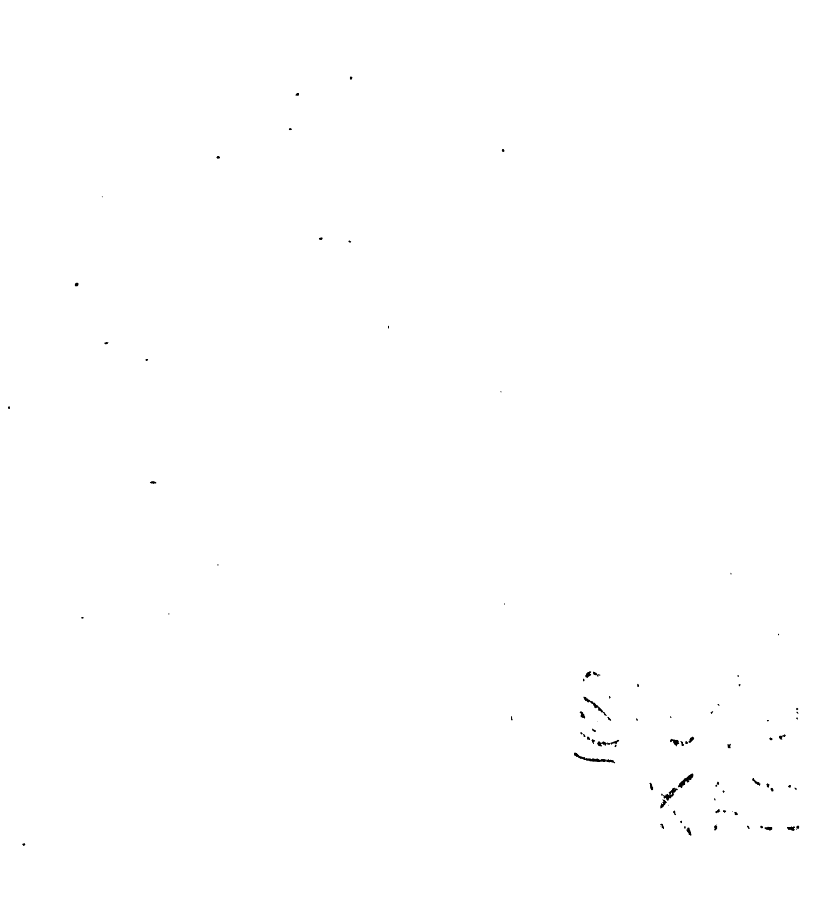

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 00046940 7



HANDBUCH
DER ALTEN
GEOGRAPHIE
FUER
GYMNASIEN
UND
ZUM SELBSTUNTERRICHT;
MIT STETER RUECKSICHT AUF DIE NUMISMATISCHE GEOGRAPHIE, SO WIE AUCH AUF DIE NEUESTEN BESSEREN HUELFSMITTEL BEARBEITET
UND
MIT HUELFE EINES GENAUEN INDEX ALS EIN
AUSFUEHRLICHES GEOGRAPHISCHES WOERTERBUCH,
ZUM NACHSCHLAGEN EINGERICHTET

VON
DR. *F. K. L. SICKLER*;
der Königl. Grossbrit. Hannöv. Societät der Wissenschaften in Göttingen correspondirendem, der Academie der Alterthümer in Rom ordentl. und der Mineralog. Gesellsch. zu Jena so wie mehrerer anderer gelehrt. Gesellsch. Ehrenmitgliede etc.

ERSTER THEIL.
ZWEITE SEHR VERMEHRTE UND BERICHTIGTE AUSGABE.

NEBST FUENF LITHOGRAPHIRTEN KAERTCHEN.

CASSEL,
Im Verlag bei J. J. BOHNÉ.
1832.

VORREDE
zur ersten Ausgabe.

Der Zweck dieses Handbuchs ist, theils zum *Selbststudium*, theils zum *Vortrag der altclassischen Geographie* in *gelehrten* Schulen und anderen *höheren* Bildungsanstalten einen Leitfaden zu liefern. Sowohl die dazu gänzlich unbrauchbare Ausführlichkeit der bis jetzt erschienenen grösseren Werke über diesen Gegenstand der gelehrten Studien, als auch die oft zu sehr beengende Kürze und daraus hervorgegangene Unvollständigkeit der kleineren Handbücher darüber hat dem Verfasser schon vor mehreren Jahren zur Ausarbeitung eines solchen Leitfadens die nächste Veranlassung gegeben. Die Handbücher von *Ditmar, Bruns, Hummel, Stroth* u. A. zum D'Anville, die von *Nitsch, Schichthorst* und den beiden *Schmiedern* sind bei dem gegenwärtigen Stande des Studiums der Geographie der Alten mehr noch bloss für Anfänger, weniger aber für die höheren Classen in unsern gelehrten Schulen zu benutzen; ja selbst das im vorigen Jahre erst erschienene Handbuch von Herrn *S. C. Schir-*

litz wird an vielen Orten nicht als ausreichend befunden werden müssen. Die Ausführlichkeit des ersten oder allgemeinen Theils in ihm steht zu der gar zu grossen Kürze und Dürftigkeit der Ausführung des zweiten oder besondern Theils, der jedoch den Hauptgegenstand des Schulunterrichts bilden muss, in keinem Verhältnisse. Wenn dort sehr häufig zu viel und zwar solches gesagt ist, was blos in die allgemeinen Handbücher der classischen Literatur u. s. f. gehört, so findet man hier eine gar zu grosse Sparsamkeit der Angaben merkwürdiger alter Orte, die aber in keinem Handbuche der alten Geographie fehlen dürfen, indem man damit selbst kaum die kleineren Karten der gewöhnlichen Schulatlasse gehörig begleiten kann. Es hätte jedoch dieses wenigstens bei den merkwürdigeren Ländern der alten Welt, Griechenland, Kleinasien und Italien besonders der Fall seyn müssen, damit der Schüler der höhern Classen hier überall eine möglichst ausreichende Auskunft finden möge. Dieses wesentlichen Mangels und anderer kleinerer ungeachtet ist dieses Handbuch aber immer noch das *beste* unter allen, die bisher bekannt geworden sind, und der Verfasser desselben verdient wegen der sorgfältigen Zusammenstellung der wichtigeren Ergebnisse besonders, welche die neuesten Forschungen in diesem Gebiete geliefert haben, gewiss Anerkennung und Dank.

Dem gemäss musste die *äussere* Einrichtung des hier vorliegenden Handbuchs darin bestehen,

dass zuförderst ein *besseres* Verhältniss zwischen den beiden Haupttheilen, dem allgemeinen und dem besondern Theile, oder zwischen der Einleitung und der Ausführung hergestellt werde. Dort war Vieles als unwesentlich auszuscheiden; hier blieb zur Befriedigung der nothwendigeren Forderungen noch weit Mehreres hinzuzufügen. Sie musste ferner darin bestehen, dass die *einzelnen* Theile, welche den Inhalt der Ausführung im besondern Theile ausmachen, als: Namen, Umfang, Gebirge, Gewässer, Völker, Städte u. s. f. der darzustellenden Länder durch *Ueberschriften* und *besondere Behandlung* von einander getrennt und hierdurch dem Gedächtnisse der Lernenden eindringlicher gemacht würden, indem sie vor den Augen mehr herausgehoben waren.

In Hinsicht auf die *innere* Einrichtung, oder die Ausführung des besondern Theils selbst erschien es *zuerst* als nothwendig für die Brauchbarkeit und Benutzung dieses Leitfadens zum Unterricht, mit den schriftlich überlieferten geographischen Nachrichten in den Werken der alten Classiker zugleich auch die *Hülfsmittel* in Verbindung zu setzen, die uns durch andere Denkmale der Alten, sowohl die der *Numismatik*, als auch die der *Inschriften* und der theils noch jetzt bestehenden oder vor Kurzem noch bestandenen *architektonischen Ueberreste* dargeboten werden. Auf die Hülfsmittel oder die Angaben, welche die Münzkunde gewährt, ist demnach vorzüglich nach den Werken von *Eckhel*, *Sestini* u. A. Rück-

sicht genommen und aus diesen sind überall die erfoderlichen Nachweisungen gegeben worden. Bei den Inschriften und Ueberresten der Architektur der Alten, in so fern diese für die nähere Kenntniss der Oertlichkeiten von einigem Nutzen hier seyn konnten, wurden die älteren und neueren vorzüglichen Werke, die davon Meldung thun, grossentheils angezogen. Für Schüler, denen es mit den classischen Studien wirklich Ernst ist, bedarf es wohl keiner weitern Darlegung, dass die Brauchbarkeit des Handbuchs hierdurch erhöht worden sey.

Es erschien ferner *zweitens* als nothwendig, der geographischen Darstellung der Länder, vorzüglich unseres Erdtheils, einige *Hauptzüge* aus der Geschichte voranzusenden. Eine weitere Ausführung derselben konnte jedoch nur dem Lehrenden wie dem Lernenden selbst überlassen bleiben. Mögen sie hier wenigstens als Winke gelten, in welcher Art das Studium der Geographie mit dem der Geschichte, die ohne jene immer in düsterem Felde tappt, in Verbindung zu setzen sey.

Drittens schien es nothwendig, auf die in der Geographie der Alten vorkommenden *Namen* allerhand Art eine besondere Aufmerksamkeit zu richten und deren *Entwickelung* einige Sorgfalt mehr zu widmen, als denselben in den bis jetzt bekannt gemachten grösseren Werken und Handbüchern zu Theil geworden ist. Ein sehr bedeutender Theil von ihnen stammt aus der entferntesten Vorzeit und trägt Jahrtausende auf seinem

Rücken; viele derselben befinden sich bis auf den heutigen Tag sogar noch in dem Munde des Volks; aber die Quellen sind längst schon verschwunden, aus denen sie einst ihren Ursprung nahmen. Diese Namen aufzusuchen und zugleich auch die Gründe ihrer Entstehung aufzuforschen, war daher ebenfalls eine der Hauptaufgaben bei der Ausarbeitung des vorliegenden Handbuchs, das die Selbstthätigkeit des Schülers besonders zu wecken bestimmt ist. Hier zeigte sich nun als ein Hauptergebniss, dass die älteren geographischen Namen alle, bis auf wenige Ausnahmen, *Bezeichnungsnamen* waren, deren Entstehungsgrund lediglich in der örtlichen Beschaffenheit und in andern Eigenthümlichkeiten der durch sie bezeichneten Gegenstände liegt. Die Eigenthümlichkeit des Oertlichen besonders hat den Ländern, den Gebirgen, Meeren, Seen, Flüssen, einzelnen Gegenden, Städten u. s. f. in der Geographie der Alten fast durchgängig die Namen verschafft, welche der Euhemerismus späterer Zeiten nur von den Namen ihrer Bewohner, ihrer Könige, Heroen und öfters sogar von denen lediglich mythischer Personen ableiten zu dürfen glaubte. Das Zusammenstellen der einzelnen Oertlichkeiten mit ihren Namen belehrt grossentheils nicht allein über den Entstehungsgrund der geographischen Benennung, sondern auch über das Volk und die Sprache, in welcher die Benennung gebildet ward, *und hierdurch wird so mancher geographische Name nicht selten zu einem bedeutenden Denkmale in der Völkergeschichte selbst.*

In diesem Falle ist es dann keineswegs die Willkühr der Etymologie, die ihr Spiel treiben wollte; sondern der *Auffassung jener Oertlichkeiten* und *anderer Eigenthümlichkeiten* ward es allein gegeben, die Namenentwickelung auf den *rechten Punkt* emporzuführen. Wenn aber schon dieses Ergebniss bedeutend genug wäre, so dürfte auch ein anderes nicht weniger Beachtung verdienen, dasjenige nämlich, wodurch es fast bis zur Evidenz empor gebracht ist, dass den geographischen Kenntnissen der ältesten Griechen, vorzüglich den bei ihnen vorkommenden Namen nicht griechischer, nördlicher, östlicher, südlicher und der entfernteren westlichen Länder, Völker u. s. w. frühere Ueberlieferungen und Benennungen zum Grunde gelegen haben, die ursprünglich nur in einer Sprache abgefasst seyn konnten, welche, in sofern sie nicht die Sprache der Phönicier selbst gewesen ist, doch eine solche gewesen seyn muss, die sowohl in den östlichen als in den westlichen Gegenden der den Alten bekannten Welt verbreitet war und mit jener in sehr naher Verwandschaft gestanden haben wird. Die Aufnahme dieser Namen von den Griechen lässt sich nachweisen bis in das homerische Zeitalter hinauf, und darlegen bis in die spätesten Zeiten des Marinus von Tyrus in Phönicien und des Ptolemäus herab. Hierüber enthält dieses Handbuch die näheren Nachweisungen und Belege.

Viertens endlich ward es für zweckmässig erkannt, die vorzüglichsten *literärischen Hülfsmit-*

tel, woraus die Darstellung der einzelnen Länder gewonnen ward, mit genauer Bezeichnung derselben in besondern Rubriken der Beschreibung voranzustellen und hierdurch eine vertrautere Bekanntschaft der Lernenden mit ihnen zu veranlassen. Von dem Lehrenden können diese Angaben leicht erweitert und berichtigt werden.

Indem der Verfasser hofft, dass die Berücksichtigung dieser *vier* hier angegebenen Hauptpunkte als ein vielleicht nicht unzubeachtender Vorzug des vorliegenden Handbuchs vor den bis jetzt erschienenen aufgenommen werden und dessen Gebrauch empfehlen dürfe, wünscht er nichts so sehr, als dass ihm bald die Gelegenheit und die nöthige Unterstützung gegeben zeyn möge, dasselbe in einer noch nutzbarern Gestalt hervortreten zu lassen.

Schlüsslich bemerkt er noch, dass ein kleiner, nach den besten Charten bearbeiteter *Schulatlas*, der in Hinsicht auf eine, das Studium der Geographie der Alten sehr erleichternde Methode von den bisherigen abweicht und sich durch einen höchst mässigen Preiss empfiehlt, von Ostern 1824 an ausgegeben werden soll *). Er ist dazu

*) Dieser Schulatlas, aus achtzehn Blättern bestehend, ward im Jahre 1825 zugleich mit einem kleinen Leitfaden in derselben Verlagshandlung ausgegeben und hat schon vor zwei Jahren die *zweite* Auflage erlebt.

bestimmt, mit diesem Handbuche bei dem Privat- und öffentlichen Unterricht zunächst in Gebrauche gesetzt werden zu können.

Hildburghausen, im Januar 1824.

Der Verfasser.

VORREDE

zur zweiten Ausgabe.

Die gute Aufnahme, deren dieses Handbuch der alten Geographie bei den Freunden dieser Wissenschaft sich erfreute, hat bewirkt, dass die, nunmehr vor sieben Jahren erschienene *erste* Auflage desselben, obwohl sie in bedeutender Stärke gemacht ward, jetzt gänzlich vergriffen ist, und das von dem Publikum immer noch fortgesetzte Verlangen nach demselben bei der Verlagshandlung hat diese bestimmt, den Verfasser desselben zu einer abermaligen Herausgabe seiner Arbeit schon vor einigen Jahren aufzufodern. Demgemäss erscheint die *zweite* Auflage desselben; diese jedoch möglichst berichtigt, besonders aber, in Hinsicht auf den in ihr gewährten Reichthum an Stoff, fast gegen die Hälfte vermehrt, folglich in einer *sehr erweiterten Ausstattung*, wie diese nur durch einen äusserst öconomischen oder compressen Druck und durch eine beträchtlich vermehrte Bogenzahl möglich werden konnte.

Nicht leicht ist für irgend einen der übrigen Zweige der Alterthumswissenschaft in einem gleich kurzen Zeitraume von ausgezeichneten kritischen Forschern so viel geleistet worden, als seit der Zeit geschehen ist, wo der Verfasser die erste Auflage seines Handbuches zu besorgen begann. Die letzt verflossenen sieben bis acht Jahre sind auf diesem Felde mit trefflichen Früchten reichlich gesegnet gewesen. Zu gleicher Zeit hat auch der überraschende Reichthum dieser gelehrten Bestrebungen in allen *besseren* Studienanstalten den Eifer für die Aneignung derselben und für die Beschäftigung mit einer der nützlichsten und edelsten Wissenschaften, die wir zur gründlichen Kenntniss der Erde in ihrer neueren Gestalt als ächte Basis von der classischen Vorwelt zum Erbe überkommen, mehr als je früher belebt und erhöht: so dass es dem Verfasser durchaus unpassend und diesen Eifer nicht förderlich erschien, wenn er die neue Ausgabe seines Handbuches in Hinsicht auf den darzubietenden Stoff noch innerhalb der Schranken der ersten Ausgabe hätte halten wollen.

Aus diesem Grunde dürfte es sich wohl hoffen lassen, dass die vorliegende *zweite* Auflage bei ihrem so sehr verbesserten Gehalte und einer, in Betracht ihrer sehr vermehrten Bogenzahl gewiss sehr mässigen Preiserhöhung eine gleich gute Aufnahme wie die *erste* finden werde. Nicht leicht wird dem Freunde der Wissenschaft ein nur etwas bedeutender Name aus der Geographie der Alten aufstossen, über den er mit Hülfe des Registers oder des Index nicht den gewünschten Aufschluss im *ge-*

hörigen Zusammenhange (was von *keinem* der anderen geographischen Wörterbücher bisher geleistet worden ist, noch auch geleistet werden konnte) erhalten dürfte; so dass er bei *dieser neuen* Einrichtung die Erfordernisse eines *möglichst ausführlichen geographischen Wörterbuches* mit denen eines *Hand-* und *Lehrbuches* vereinigt finden und zugleich bemerken wird, wie ihm hierdurch für den Ankauf anderer, gewöhnlich sehr theurer und dennoch weniger vollständiger Werke eine grosse Ausgabe erspart worden ist.

Uebrigens wird hier noch erinnert, dass die Hauptzwecke dieses Handbuches dieselben geblieben sind, die in der Vorrede zur ersten Ausgabe angedeutet und im Werke selbst ausgeführt worden sind; aber diese Erinnerung begleitet man nur noch mit der Bitte, die dem Werke angefügten Nachträge vor dessen Gebrauche gütigst berücksichtigen zu wollen.

Hildburghausen, im Februar 1832.

der Verf.

Einleitung.

Name, Begriff, Umfang und Nutzen der alten Geographie.

Das Wort *Geographie* ist aus dem gr. Worte *Γεωγραφία* „die Erdbeschreibung" gebildet, das bei den ältesten griechischen Schriftstellern, von Herodotus an, eben sowohl vorkommt, als das Zeitwort *Γεωγραφέω* „die Erde abzeichnen und beschreiben," als *Γεωγράφος* „der Erdbeschreiber oder die Erde beschreibend" und *πίναξ γεωγραφικός* „Erdbeschreibungstafel oder Landcharte," die auch *Γῆς περίοδος* genannt ward. Vergl. Herodot. V, 49. Aristoph. Nub. 201 ff. Im Allgemeinen versteht man darunter die *Darstellung der Beschaffenheit der Oberfläche unseres Weltkörpers*; denn nur mit der *Oberfläche*, nicht mit dem *Innern* desselben hat die Geographie im engern und wahren Sinne des Wortes sich zu beschäftigen.

Ihrem Begriffe nach wird die Geographie im Allgemeinen eingetheilt in die *mathematische*, die *physikalische* und in die *politische*. Von diesen gehören die *beiden erstern* zur Geographie im *weitern*, die letztere zur Geographie im *engern* Sinne des Wortes. Die *politische* Geographie ist theils *ethnographisch*, in so fern sie die Erde nach den dieselbe bewohnenden Völkern, theils *chorographisch*, in so fern sie die Erde nach den hierdurch bestimmten Grenzen und Eintheilungen der Länder, theils *topogra-*

phisch, in so fern sie die Lage und Eigenthümlichkeiten der einzelnen Orte darin beschreibt. Da die Geographie in dieser letztern Hinsicht eine historische Wissenschaft ist, so wird sie, nach vier angenommenen Hauptperioden, in die *alte*, *mittlere*, *neue* und *neueste* eingetheilt.

Die *alte Geographie* umfasst die Darstellung der gesammten Erdkunde der Alten, vorzüglich der Griechen und Römer, von den mythischen Zeitaltern an bis zum Sturz des weströmischen Reichs im Jahr 476 n. Chr. Geb. und hat zu ihrem Mittelpunkte, von dem sie aufwärts in die früheren Zeiten und herabwärts in die späteren geht, die Werke des *Strabo* und *Ptolemäus*. Der sonach von ihr angenommene Standpunkt ist der Zustand der in politische Grenzen abgetheilten und den Alten bekannten Erde unter der Regierung des Kaisers *Augustus* und dessen Nachfolger auf dem *römischen* Kaiserthrone. In Hinsicht auf den Nutzen der Kenntniss der alten Geographie ist es hinreichend, hier nur an das gewichtige Wort darüber in *Wolfs* Alterthumswissenschaft 1807. S. 50 zu erinnern: „Die *alte Erdkunde*," sagte dieser grosse Philolog, „ist nicht bloss *hülfsweise* wichtig, zum Be„huf der Geschichte, sie ist selbst ein *Theil der Ge„schichte* und einer der *schwierigsten* für gelehrte „Bearbeitung." Vergl. Strabo I, das ganze erste Cap. 1—14, od. 1—36. Siebenk. Ausg. Demjenigen, der sich mit gelehrten Studien beschäftigt und der sich den Eingang in die Kenntniss des classischen Alterthums, besonders von dessen Geschichte bahnen will, ist die *alte* Geographie völlig unentbehrlich; der gründlichen Behandlung der *neuern* Geographie muss sie zur Grundlage dienen.

Anm. Die *alte* Geographie reicht von den mythischen Zeitaltern bis zum Untergang des weström. Reichs (476 n. Chr.), die *mittlere* von dieser Zeit bis zur Entdeckung von Amerika (1492), die *neue* von dieser Zeit bis zum Frieden von Paris (1814—15), die *neueste* ist erst von dieser letzteren Zeit an zu rechnen.

Geschichte der Geographie der Alten.

Perioden.

In der Geschichte der Geographie der Alten können füglich *vier Hauptabschnitte* oder *Perioden* angenommen werden. Sie sind folgende:

I. *Mythische Geographie.* Diese beginnt von den *ältesten Zeiten* griechischer Cultur und geht herab bis zu *Herodotus* aus Halicarnassus, oder bis zum Jahre 444 vor Chr. Geb.

II. *Historische Geographie.* Diese beginnt mit *Herodotus* aus H. seit dem J. 444 und erstreckt sich bis auf *Eratosthenes* aus Cyrene, oder bis zum Jahre 276 vor Chr. Geb.

III. *Systematische* oder *wissenschaftliche Geographie.* Diese beginnt mit *Eratosthenes* aus C. seit dem J. 276 vor Chr. Geb. und erstreckt sich bis auf *Claudius Ptolemäus* aus Pelusium in Aegypten, oder bis zum Jahre 161 nach Chr. Geb.

IV. *Geometrische Geographie.* Diese beginnt mit *Ptolemäus* aus Pelusium seit dem J. 161 nach Chr. Geb. und erstreckt sich bis zum Fall des weströmischen Reichs oder bis zu *Kosmas Indopleustes*, gegen das Ende des fünften Jahrhunderts.

Erste Periode.

MYTHISCHE GEOGRAPHIE.

Die *mythische Geographie* zeigt sich in *dreifacher* Gestalt und Behandlung, als: 1) *mythisch fabelhaft*, unter den Dichtern; 2) *mythisch conjecturirend*, unter den Philosophen; 3) *mythisch beschreibend*, unter den Logographen.

I. *Mythisch fabelhafte Geographie.*

A. Homerische Welttafel.

(Vgl. die beigef. kl. Charte No. I.)

Als Führer der mythisch fabelhaften Geographie und in so fern des ersten Anfangs der Geographie unter den Griechen überhaupt zeigt sich der Sänger

der Iliade zum Theil, vollständiger jedoch der Sänger der Odyssee. Dem gemäss nannte ihn Strabo I, 3. den *ältesten* Geographen. Der Charakter dieser Art von Geographie ist: Richtigkeit in *vielen* einzelnen Angaben von Städten, Gegenden und andern Oertlichkeiten; *häufiger*, jedoch *freier* dichterischer Gebrauch vorgefundener Nachrichten und Sagen darüber; am *häufigsten* aber willkührliche, dem *dichterischen Zwecke* zusagende Zusammenstellung der einzelnen Nachrichten zu einem Ganzen [a]). Nur des Sängers oder der Sänger Ansichten höchstens, welche jene beiden Gedichte verfasst, nicht die ihrer gesammten Mitwelt, lassen sich aus denselben erweisen.

Das *Wahrste* in dieser dichterischen Ansicht ist: dass *alles* Land von *einem grossen Gewässer* umgeben sey; übereinstimmend mit der biblischen Vorstellung der Hebräer 1. Mos. 1, 2. 9. 10. 2, 10 — 14. 7 u. 8; nach welcher alles Trockene, oder die Erde sich aus dem Gewässer emporhebt und von diesem überschwemmt werden kann. Wohl konnte diese Ansicht nur aus Nachrichten entstehen, welche ein Volk zu geben vermochte, das sowohl durch Reisen zu Wasser als zu Lande weit verbreitet war; das Volk der *Cananäer*, das grosse Handelsvolk der Vorzeit, welches die Griechen *Phönikes* nannten. *Diese* vor Allen konnten das Wasser, als eine *Grenze* der ganzen Erde, oder des Festlands erkennen; *diese Erdgrenze* konnten *sie nur* mit dem Worte *Hhok* „die *Grenze* κατ' ἐξοχήν" bezeichnen; und nur hieraus scheint höchst wahrscheinlich der griechische Sänger den Namen Ὠκεανός, zur Bezeichnung des, das gesammte Festland umgebenden *Grenzstromes*, gebildet zu haben. Der Begriff des Namens *Okeanos* bei dem griechischen Sänger, in so fern dadurch die äusserste *Umgränzung* der Erde von *einem* Strom bezeichnet werden sollte, zeigt wenigstens bestimmt genug auf dessen Ursprung aus dem phönicisch-hebräischen Worte *Hhok*, das eine Grenze bedeutet [a]). Dieser homerische *Grenzstrom* entspringt aus dem kimmerischen Felsen Leukas, als ποταμός, nach Il. XVIII. 607 ff.;

ist *ringsumströmend*, *ἀψόῤῥοος*, nach Il. XVIII, 399 und Odyss. XX, 65, und *tiefströmend*, *βαθύῤῥοος*, nach Odyss. XI, 13, an den *Grenzen der vielnährenden Erde*, *πολυφόρβου πείρασιν γαίης*, nach Il. XIV, 200. 202; wodurch seine Ableitung von dem phönic. hebr. *Hhok* und seine Bedeutung vollkommen gerechtfertigt wird. Er ist in diesem Sinne die *Ἄντυξ πυμάτη* „der *äusserste Rand*" der Erde, nach Il. XVIII, 607 und 608. Nah bei seiner Quelle und im Osten sind seine Einströmungen und er ist der Vater oder der Ursprung, wie aller Götter, so auch aller Quellen, aller Flüsse und des ganzen Meeres (des Mittelmeeres), welches die Namen *Πόντος* und *Πέλαγος*, d. i. des *hierhin und dorthin gewendeten* in *verschiedene Ströme abgetheilten Gewässers* trägt, nach Il. XIV, 245 und 246. XXI, 195 ff. Odyss. XI, 157.

Von dem *umgrenzenden* Strome umschlossen zeigt sich als eine *Scheibe* oder *Fläche* das *grosse weite Festland*, *ἄπειρων*, *ἀπειρεσίη γαῖα* und *εὐρεῖα χθών*, nach Il. VII, 446. XI, 741. XX, 38. XXI, 387. Odyss. I, 58. V, 282. XVII, 486. XIX, 107. In dieser Erdscheibe *Mitte* liegt das Festland von Hellas nebst den Inseln, und den *Mittelpunkt* darin nimmt der hohe, zwischen Makedonia und Thessalia liegende, durch viele Gebirge sich abstufende, vom Schnee erglänzende, mit *Wolken verhüllte* Berg *Olympos* ein, der hierdurch der *Mittelpunkt* der *ganzen* Erde wird. Diese Idee war ohnfehlbar ein, den homerischen Gedichten eigenthümliches Erzeugniss, zur Verherrlichung sowohl des von ihr ausgebildeten *Pantheismus* als auch der hellenischen *Sängerwelt* und *Sängerwürde*: denn jene Gedichte machen ihn nicht allein zum *Sitz der Götter*, sondern auch zum *Sitz der Musen*. Sie bildete den Gegensatz zu dem Vorgeben der Orakelpriester des Apollo am Parnassos, dass Delphi der wahre Mittelpunkt der Erde sey; wobei man es unentschieden lassen muss, welche Idee die frühere gewesen sey. Ueber ihn vergleiche man Il. XVIII, 616. 484. VI, 19. XX, 5. XXIV, 121. XV, 21, 115. Odyss. I, 102. 27. XXIII, 166.

Dieses *Ganze*, der umgrenzende Okeanos und die umgrenzte Erdscheibe, mit ihrem Pontos und Pelagos, worin die Inseln liegen, wird, nach Odyss. III, 2, von einem *ehernen*, nach Odyss. XV, 328. XVII, 565, von einem *eisernen* Kuppelgewölbe, dem *Uranos* oder Himmel überdeckt. Derselbe ruht *weitausgedehnt*, nach Il. XXI, 388, auf dem jenseitigen Ufer des Okeanos und wird von *Säulen* getragen, die im Westen der *Atlas* emporhebt, nach Odyss. I, 54.; übereinstimmend mit den *Schamaim*, oder dem Himmel der Hebräer; vergl. Hiob 26, 11.

Nur *zwei* Hauptgegenden kennen die homerischen Gedichte: die *Tagseite*, die sie πρὸς ἠῶ τ' ἠέλιόν τε nennen (Morgen und Mittag), und die *Nachtseite*, welche πρὸς ζόφον heisst (Abend und Mitternacht). Hiernach richtet sich, mit mehr oder weniger poetischer Willkühr, die Bestimmung der einzelnen Angaben von Ländern, Völkern und Orten.

In der *Tagseite*, πρὸς ἠῶ τ' ἠέλιόν τε, ist zuerst der *Sonnenteich*; wahrscheinlich eine *Bucht* des *Okeanos*, wozu entweder der Pontus Euxinus oder das Mare Caspium der dichterischen Vorstellung die Basis geliehen hatte. Er heisst *Λίμνη Ἠελίοιο*, und *λίμνη* bedeutet, nach Il. XIII, 32. XXIV, 79, auch eine Bucht. Aus ihm erhebt sich, nach Odyss. III, 1, *Helios* auf seinem Viergespann um der Erde Gefilden Licht zu bringen, nach Il. VII, 421. Als *Hyperion* geht er auf ihm über die Mitte der ganzen Erdscheibe strahlend hin; am Abend senkt er sich in die Fluthen des Okeanos; die dunkle Nacht folgt ihm und während derselben fährt er um die nördliche Hälfte der Erde wieder zum Osten zurück. Vergl. Odyss. IX, 558. Il. VIII, 485. 486. Vorläuferin und Begleiterin auf seinem Laufe ist die Glanzgöttin *Eos*, *Aos* (gebildet aus dem *Oss* „*Glanz*" der Hebräer), die sich mit ihrem Zweigespann, nach Odyss. XXIII, 245, vor ihm her aus dem Sonnenteich erhebt. Am *Sonnenteich* zunächst (südlich) liegt das Land der *Arimer*, wozu dem griechischen Sänger das Land *Aram* = *Aramaea*, woher Arammi, „Land der Be-

wohner der *Hochgebirge*" der ursprünglichen Bedeutung nach, augenscheinlich die Veranlassung gab. Wegen der vielen bekannten *Vulkane* und der vulkanischen Erscheinungen in diesem Hochlande lässt jener auch den Riesen *Typhoeus*, nach Il. II, 182, in ihm liegen. Von Kolchis ist bei Homerus nicht die Rede; nur der Argo hat er, Odyss. XII, 70, erwähnt [3]). Von dem Lande der Arimer aus östlich und südwestlich dehnt sich, nach Odyss. I, 23, weithin aus das Land der *Aethiopen*, das *Chusch* der Bibel, am weitesten gegen den glühenden Süden [4]). Ueber ihnen, nach Norden zu, am grossen Meere ist das Land *Phönike*, berühmt durch Schiffahrt, besonders nach Aegypten und Libyen, durch seine Künstler, und berüchtigt durch seine menschenraubenden Bewohner, nach Il. VI, 291. XXIII, 744. Odyss. IV. 84 ff. Sidon ist darin die Hauptstadt in der Gegend *Sidonia*, deren Bewohner bald *Sidonioi*, bald *Sidones*, nach Odyss. IV, 84. XV, 424, genannt werden. Vergl. Odyss. XIII, 285. Unter ihnen, oder dem Lande Phönike, gegen Süden hin, liegt das Land der *Eremher*, nach Odyss. IV, 84, zu dem Menelaos auf seiner Irrfahrt kam. An dieses schliesst sich gegen Westen das Land *Aegyptos*, das der gleichnamige Fluss durchströmt; nach Odyss. III, 223 von dem Lande der Achaeer durch ein Meer getrennt und so sehr entlegen, dass selbst Vögel nicht in demselben Jahre hin und wieder zurückfliegen können; nach Odyss. XVI, 262 aber nur fünf Tagereisen südlich von Kreta entlegen. Der Strom Aegyptos zieht sich durch fruchtbare Gefilde und an ihm steht die schöngebaute *Thebae*, *Θῆβαι ἑκατόμπυλαι*, nach Odyss. IV, 581. XIV, 257—263. XVII, 432; eine Tagfahrt von ihm liegt im Meere die Insel Pharos mit gutem Hafen und Wasser, der Aufenthalt des Proteus, nach Odyss. 455 und 402 ff. Weiter gegen Westen, von Aegyptos aus, bis zum Okeanos erstreckt sich das Land *Libya*, das, nach Odyss. IV, 85, das fruchtbarste Land der Erde ist, und das Land der *Lotophagen*. Nach Il. III, 4. wohnen am südlichen Ufer des Okeanos die *Pygmaeen*.

So die *allgemeine,* Länder und Völker vertheilende Ansicht der Erde in den homerischen Gedichten, der Ilias sowohl als der Odyssee, mit Uebergehung der einzelnen, darin sich findenden Widersprüche! Mit dem *Westen* vorzüglich und in mehr zusammenhängender Darstellung, jedoch voll dichterischer Willkührlichkeiten und fabelhafter Ausschmückung, beschäftigt sich aber allein die Odyssee von Ges. IX an u. ff. Da der Dichter hier alles so zusammengereiht, wie es ihm gut und für seinen Zweck bequem dünkte, und dieses besonders durch sein „*darauf fuhren wir weiter*" deutlich genug ausgesprochen hat, so scheint es eine ganz vergebliche Mühe zu seyn, genau bestimmen zu wollen, welche Oertlichkeiten, die aus der spätern Weltkunde bekannt geworden sind, der Dichter mit seinen Angaben gemeint habe. Höchstens blosse Vermuthungen lassen sich darüber aufstellen und der neuere Streit darüber wird, wie der frühere, wenig Ergebnisse von Bedeutung zu liefern vermögen. Der Gang der, mit dichterischer Freiheit geschilderten Fahrt in die Westwelt ist folgender: *Odysseus* verlässt *Ilion,* kommt zuerst nach *Ismaros,* Stadt der Kikonen an Thrakia's Küste, zerstört sie, will mit dem Nordwind schiffend nach Ithaka, nach Odyss. IX, 40 ff., wird aber vom Sturmwind *neun* Tage und eben so viele Nächte in der See herumgetrieben; so dass er, nachdem er um das Vorgebirge *Maleia* und die Insel *Kythere* herumgesegelt war, am *zehnten* Tage, nach Odyss. IX, 83, zu den *Lotophagen* gelangt. Von da aus schifft er in *sternloser, dunkler Nacht,* so dass man die Fahrt geographisch nicht weiter verfolgen kann, zum *Ziegeneilande Aegusa,* nach Od. IX, 143, von welchem er am Morgen das nahe Land der *Kyklopen* erblickt, das äusserst fruchtbar ist und Waizen, Gerste und Wein ohne der Ackerer Mühe und Pflege erzeugt, nach Odyss. IX, 106—113, dessen Bewohner aber wilde, unmenschliche Wesen sind, in Höhlen wohnen, weder Schiffe noch Recht kennen und nur Ein Auge haben, wie Odyss. VI, 6. IX, 113. 125. 333. 401 völlig my-

thisch fabelhaft berichtet wird. Von dem Ziegeneilande aus geht nun die Fahrt nach *Aeolia*, der schwimmenden Insel, in der, nach Odyss. X, 1, Aeolos wohnt, von dem Odysseus, Od. X, 18 sich guten Wind erbittet, und deren Existenz eben sowohl die Dichterfabel zur Basis hat, wie die leibhafte Existenz des Aeolos selbst. Nun beginnen die mythisch fabelhaften Angaben sich in erhöhter Potenz zu häufen; ungebundener und freier spielt die homerische Dichtergeographie nunmehr von Fahrt auf Fahrt. *Vorwärts* gegen Ithaka hin geht es zuerst äusserst glücklich, nach Od. X, 24 ff.; mit dem Zephyros aus dem Aeolsschlauche rudernd, *neun* Tage und Nächte hindurch, erblickt Odysseus am *zehnten* schon die liebliche Heimath; da überfällt ihn aber, nicht von Zeus sondern vom Sänger gesendet, damit das Gedicht nicht zu früh zu Ende gehe, ein verderblicher Schlaf: denn während desselben öffnen die Gefährten, Gold und Silber vermuthend, den Aeolsschlauch; aus diesem stürzen sofort die widrigen Winde hervor, und nun geht's *rückwärts* ohne Aufhalten und damit zugleich zu rechter Gefahr und Reisenoth in die ächten mythisch-ergötzlichen Reiseabentheuer hinein. Aufnahme und Hülfe wird dem Zurückgestürmten auf der schwimmenden Insel von dem nun unerbittlichen Windgott versagt; preisgegeben wird er von diesem für immer der wildesten Willkühr seiner Mächte und dem feindseligen Poseidon. So gelangt Odysseus in seinem gesteigerten Irrsal zuerst zum Lande der *Lästrygonen*, deren Stadt Laestrygonia vom alten *Lamos*, d. i. dem Fleischfresser, gegründet, damals aber von Antiphates beherrscht ward, während sie selbst sich als Menschenfresser von riesenartiger Grösse, gleich den Kyklopen, nach Od. X, 81—132, bewähren. Vom Laestrygonenlande geht die Fahrt, ohne Zeitangabe, zur *Aeaea*, der Insel der Kirke, wo der Dichter den armen Irrmann auf ein volles Jahr mitten in den Zauber setzt, nach Od. X, 135 ff. und von der Hexe einen grossen Theil seiner Irrsalsgefährten in allerhand Bestien metamorphosiren lässt.

Um aber den Reiz des Wunderbaren noch höher zu spannen, treibt der Sänger den Odysseus noch weiter gegen Westen, zum *dunkeln* Lande der *Kimmerier* und von da, auf dem Okeanos, sogar an den *Eingang* in die *Unterwelt*, nach Od. XI, 14 ff. Von dem poetischen Zauber des Sängers umgeben und geschützt, fährt Odysseus aus dem Eingange in die Unterwelt zur Insel Aeaea wieder zurück, nach Od. XII, 1, und als er diese verlässt, führt ihn ein günstiger Wind westwärts bei der Insel der *Sirenen*, rechts bei den *Irrfelsen* vorbei, zwischen der *Skylla* und *Charybdis* hindurch, und endlich zur *heiligen Thrinakia*. Vergl. Od. XII, 20. 59. 167. 235. 260 ff. Nach einem monatlichen Aufenthalt auf dieser dem Helios geweihten Insel, nach Od. X, 325, wird von ihr weiter gesteuert. Nunmehr erfolgt Sturm und Schiffbruch, als Strafe für die geschlachteten Sonnenrinder; alle Gefährten des Odysseus kommen als Frevler gegen den Helios um, er selbst rettet sich auf einem der Trümmer, wird *neun* Tage und Nächte umhergetrieben und gelangt endlich bei der Charybdis abermals vorüber, im wunderlichsten Irrkreise, am *zehnten* Tage zu der Insel der *Kalypso*, wo er sieben Jahre lang verborgen bleibt. Vergl. Od. XII, 426. 447. und VII, 244. Diese Insel heisst *Ogygia*, liegt in der Mitte des grossen Meeres und ward deshalb dessen Nabel genannt. Auf einem Floss fährt er von ihr ab, ihn übereilt abermals der Sturm; der Rath, nach Od. V, 270 — 277, die Plejaden vor sich, den Bootes hinter sich und den Bär zur Linken zu behalten, der — bei einem *Flosse im Meere* — wohl so gut wie keiner war, hilft zu gar nichts, da ihn überdiess ein Sturm erreicht, der das Floss zerreisst und ihn — die Wundermythe muss jetzt auf die Spitze kommen — am *zwanzigsten* (*zweimal zehnten*) Tage *schwimmend* an das Land der *Phaeaken* nach *Scheria* wirft, nach Od. V, 280 ff. und 453, welches westwärts vom Lande der *Thesproten* liegt. Von da aus, nachdem alle möglichen Reiseabentheuer in der Phantasie des Dichters versiegt sind, kommt Odysseus endlich, durch die Phaeaken fort-

befördert, in einem ächt poetisch-göttlichen Schlafe in seinem langersehnten Ithaka an.

Im höchsten Norden nennen die homerischen Gedichte die Menschen ohne Salz, die nichts vom Meer und Schiffahrt wissen und ein Ruder für eine Getreideschaufel ansehen, nach Od. XI, 122. Unter ihnen gegen Süden wohnen die *Hippomolgen*, südlicher die *Kikonen*, nach Il. XIII, 4. Von da aus, oder von den Küsten des *unwirthbaren* Meeres, *ἄξεινος πόντος*, bis gegen *Epeiros* westlich liegt *Thrakia*, ein rauhes, gebirgiges und kaltes Land, nach Il. IX, 5. XIII, 4. Darauf folgt das Land der *Taphier*, die geborne Seeräuber sind und mit weit entlegenen Völkern im Verkehr stehen, nach Od. I, 181. XV, 426; sodann das nur eine Tagereise von Ithaka entlegene Land der *Thesproten*, welche Schiffahrt treiben, nach Od. XIV, 315. 335. XVI, 65; weiter gegen Osten das Land der *Sellen* um *Dodona*, nach Il. XVI, 234; südöstlicher folgen die Landschaften *Paeonia*, *Emathia*, *Pieria* und zuletzt *Hellas*. In dem Lande endlich, welches die spätere Geographie Kleinasien nannte, sind *Phryger*, *Kiliker*, *Karier*, *Lykier*, *Solymer* und die *Amazonen* die vorzüglichsten, in den homerischen Gedichten erwähnten Völkerschaften.

Anmerk. 1) Vergl. die Urtheile darüber von Eratosthenes und Polybius bei Strabo I, 54. ed. Siebenk.

2) *Hhok* bedeutet nicht *Kreis* sondern *Grenze*; wohl aber hat *Hhuk* die Bedeutung von *Kreis* und *Bogen* und wird sonach theils von der *Himmelswölbung*, Hiob 22, 14. Sprüchw. 8, 27. theils von der auch von dem Hebräer als *scheibenförmig* gedachten Erde, der *Hhuk Haarätz*, Jes. 40, 22, gebraucht. Demnach haben sowohl die Worte Ὠκεανός als auch Ὠγήν der Griechen ihre Analogieen in dem *Hhck* und *Hhuk* der Hebräer, was besonders in Hiob 26, 10 vollkommen deutlich ausgesprochen ist, wie aber nicht Bredow Specim. Geogr. Herodot. p. 4, sondern schon Bochart Geogr. sacr. 639 bestimmt bemerkt hat. Der Sinn dieser biblischen Stelle ist: „Eine Grenze hat er rings auf dem Gewässer gezogen, so weit als Licht und Finsterniss reicht."

3) Aus dieser Erwähnung der Argo wird nur geschlossen, dass Homerus Kolchis gekannt habe.

4) Zu den Hindeutungen auf semitischen Ursprung bei den Worten und Namen *Okeanos*, *Ogen*, *Arimoi* scheint auch der Name *Aethiopes* als ein allgemeiner Bezeichnungsname aller gegen den heissen Süden liegenden Völker zu gehören, dessen Ursprung in dem Semit. hebr. *Adab* „*verschmachten*,"

vergl. *Dáab* im Syr. „*zerschmelzen*," als Bezeichnung der Völker des Südens, die *vor Hitze verschmachten*, liegen dürfte, welches Wort aber nach griechischem Gebrauch in *Αἰθίοψ* (von *Αἴθω* und *ὤψ*) „ein verbranntes Gesicht, ein Schwarzer" gehörig hellenisirt worden ist. Dahin gehören ferner die Worte *Πόντος*, d. i. das innere *hier* und *dorthin sich wendende* Gewässer, von dem Semit. hebr. *Pánáh* „sich hier und dorthin wenden" und *Πέλαγος*, d. i. das durch seine verschiedenen Wendungen in *einzelne Ströme zertheilte* Gewässer, von dem Semit. hebr. *Palak* „theilen, spalten," woraus das dem griech. *Πέλαγος* so sehr analoge *Pälāk* im Plur. foem. Pelagoth und Pelagos „die Ströme, Bäche" gebildet ist. Der besondere Gebrauch des Wortes *Πέλαγος*, um die „*stärkste Strömung*" oder die *Mitte*, die *Höhe* des Meeres zwischen den verschiedenen Ländern, die das mittelländ. Meer in allerhand Richtungen umgeben, zu bezeichnen, scheint wenigstens sehr für diese Analogie zu sprechen. Auf jeden Fall hat sie mehr für sich, als die Ableitung von *πελάζω* „sich nähern," die eben nicht besser einleuchtet als die des *πόντος* von *πίπτω* „fallen, stürzen machen, neutr. senken etc." Wenn der *Ὠκεανός* ein *ἀψόῤῥοος*, d. i. ein in *regelmässigem Kreis wiederkehrender Grenzstrom* war, so musste der ältesten Ansicht das eingeschlossene Mittelmeer als ein, in *verschiedene Strömungen hier und dorthin gewendetes Gewässer* erscheinen: denn von *Strom* und *Strömung* ging sie aus, bevor sie zu dem allgemeinern Begriffe *Θάλασσα* = Mare oder Salzgewässer *κατ' ἐξοχήν* gelangte. Hindeutungen auf semit. Analogieen enthalten ferner die *Kimmerier*, deren Land in *ewiges Dunkel eingehüllt* ist, von *Kim'rir* bei Hiob 3, 5 *Finsternisse* oder *Dunkelheit*, gebildet aus *Kámar* Klagel. 5, 10 bestimmt „*dunkel*, *schwarz* seyn" bedeutend; die *singenden Sirenen*, von dem semit. *Schir* „*singen*", und so noch *viele* andere Bezeichnungsnamen von Oertlichkeiten, die in den homerischen Gedichten vorkommen und die alle deutlich beweisen, dass die uralten Erdansichten und speciellen geographischen Kenntnisse der *Phönicier* ihm sehr bekannt seyn mussten.

Schriften über die Geographie in den homerischen Gedichten sind vorzüglich folgende: die *drei* Preisschriften von *Schönemann*, *Schlichthorst* u. *A. W. Schlegel* de Geographia Homeri, Göttingen 1787. *J. H. Voss* verschiedene Abhandlungen, als: über die Insel Ortygia, im Deutsch. Mus. 1780; über den Okeanos, im Götting. Magaz. der Wissensch. und Litt. 1. Jahr. St. 2. S. 297—309; über die Gestalt der Erde nach den Begriffen der Alten im N. D. Mus. 1790; über die Weltkunde der Alten, in der Jen. Lit. Zeit. 1804. Einzelne Bemerkungen über dieselben und ähnliche Gegenstände finden sich in seinen Anmerkungen zu Virgil's Georg. und Eklogen, so wie auch in seinen mytholog. Briefen u. s. f., bei deren Benutzung jedoch mit grosser Vorsicht verfahren werden muss, da der, von grosser Belesenheit unterstützte Scharfsinn dieses Gelehrten, aus Hang zum Widerspruch gegen fremde Vorstellungsweisen, nicht selten auf Abwege führte. *Zeune* in den Erdansichten. *Mannert* in der Geogr. der Griechen u. Römer Th. 4. *Malte Brun* Geschichte der Erdkunde Abth. I. *Heyne* häufig im Comment. zu seiner Ausgabe der Ilias. *Grotefend* über Homer's Geographie, in den allgem.

geogr. Ephemerid. B. 48, 255—282. u. in *Ersch* u. *Gruber's* Encyklop. *Ukert* über Homer's Geographie. Weimar 1814; abgedruckt in seiner Geogr. der Alten Abth. I. S. 13 ff. *Völcker* über homer. Geogr. und Weltkunde. Hannover 1830; *Schreiber* über Ithaka.

B. Hesiodische Welttafel.

(Vergl. die beigef. kl. Charte No. II.)

Von dieses Dichters Werken gilt im Allgemeinen dasselbe, was oben über die homerischen Gedichte schon gesagt worden ist; auch ist die allgemeine Erdansicht in ihnen von der homerischen nicht bedeutend verschieden. Man vergl. die beigefügte *Hesiodische Welttafel* No. 2. mit der *Homerischen Welttafel* No. 1. Auch in ihnen umgiebt der *Grenzstrom Okeanos* die unermesslich grosse Erdscheibe, über welche beide der, von der Gaia erzeugte Uranos, oder Himmel sich wölbt, nach Theog. 99, den, nach Th. 517, der Atlas trägt. Bestimmt sind hier aber angegeben die *Quellen* des Okeanos im silberhellen Felsengebirge *Leukas*, im Lande der Kimmerier, das nicht mehr vom Dunkel umgeben ist, nach Theog. 159. 131. 789. In ihm liegen, nach Op. et D. I, 167, die *Inseln* der *Seligen*, an seiner Einströmung, nebst der *Insel Erytheia*, woher Herakles die Rinder holte, Th. 290. 983. Im äussersten Westen ist der Fl. *Eridanos*, der Bernstein in seinen Wogen führt; im Norden der *Ister* und im Süden der *Neilos*, nach Theog. 339. Im Westen zeigen sich *Ligyer*, *Tyrrhener*, *Latiner*, nach Th. 1013. Eben daselbst an der Nachtseite wohnen die *Graeen*. diesen gegenüber, auf einer Insel, die *Gorgonen* und südlich von diesen die *Hesperiden* mit ihren Gärten, nach Th. 215. Im Norden ist das Land der *Skythen*, unter denen südlicher die *Galaktophagen* sitzen; im Süden wohnen die *Aethiopen*; im innern Lande die durchaus fabelhaften *Greifen* und *Arimaspen*.

Anmerk. Was die angeblich uralten *Orphischen Argonautica* anbetrifft, so lassen sich dieselben in dieser Einleitung um so weniger benutzen, als durch die Ergebnisse der neueren, durchgreifenden Kritik — vorzüglich durch *Hermann* in Leipzig — es hinlänglich dargethan worden ist, dass ihre Entstehung in den Anfang des *fünften* Jahrh. *nach* Chr. G. falle und dass selbst *Mannert's* Annahme (Th. 3, 334) der Zeit zwischen Homer und Herodot gänzlich unkritisch sey, und

eben so wenig die Behauptung von *Voss*, Jen. L. Z. 1805. St. 138—143, — die ihnen die Zeit zunächst vor den Alexandrinern anweist, nebst denen von *Huschke*, Comment. de Orphei Argonautis, Rostoch. 1806, oder *Königsmann*, Comment. de aetate carminis epici, quod sub Orphei nomine circumfertur, Slescivi, 1810, welche beide sie unter die Ptolemaeer versetzten, sich auf irgend eine Weise halten lasse. Vergl. *Hermann* Orphei Argon. Lips. 1805. u. ebendesselben Diss. de argumentis pro antiquitate Orphei argonauticorum maxime a Königsmanno allatis. Lips. 1811. *Ukert* G. d. G. u. R. T. 1, Abth. 1. S. 320—350. Ebendas. *Jakobs* S. 351 — 357. — Nicht mehr Rücksicht lässt sich ferner hier auf die *Homeriden*, als die Verf. der homerischen Hymnen, oder gar auf die weit späteren *kyklischen* Dichter nehmen.

C. Aeschylische Welttafel.

(Vergl. die beigef. kl. Charte Nr. III.)

Die alte homerische Vorstellung von einem grossen, die Erdscheibe *umgrenzenden Strom Okeanos* zeigt sich noch in dem gefesselten Prometheus des Aeschylos, und zwar in der daselbst gegebenen Darstellung des *Irrlaufs* der *Jo*, 676 ff. [1]). Man vergleiche die darnach beigefügte *Aeschylische Welttafel* Nr. 3. mit der *Homerischen* und *Hesiodischen* Nr. 1. und 2. Ohnfehlbar war die Erde dem damaligen Zeitalter und sicher auch dem Dichter ungleich *besser* bekannt, als *diese* Darstellung verrathen dürfte: sie gehört demnach, gleich den vorhergenannten homerischen und hesiodischen, lediglich der einmal angenommenen und durch fortwährenden Gebrauch von den Sängern der griechischen Vorwelt, seit Homeros bis zu Aeschylos, gewissermassen sanctionirten *mythisch fabelhaften Dichter-Geographie* an, in welcher eben das *Fabelhafte*, das *Nebelhafte* und *Abentheuerliche* nur noch mehr gesteigert ward; weshalb es eine gleich verlorne Mühe seyn würde, wenn man für die in ihr enthaltenen Angaben wirkliche Oertlichkeiten aufsuchen wollte. Fast möchte man die *Irrzüge* der Kuh *Jo* für eine *Parodie* der *homerischen Irrzüge* des Odysseus und mehr noch aller der *Imitationen* derselben halten, welche die Sucht nach dem Abentheuerlichen in den Dichtern, bis auf Aeschylos herab, zum Vorschein gebracht hatte: denn es sind *wahrhafte Irrsale*, *δρόμοι πολύπλαγκτοι*, wie Aeschylos selbst sie nennt.

Sie beginnen von *Lerna* aus und gehen zuerst *nordwestwärts* zum Lande der *Molosser*, nach *Dodona*, und zum *κόλπος Ῥέας*, worunter man den adriatischen Meerbusen verstehen will, springen hier aber plötzlich *nord-ostwärts* um, bis an die Küsten des schwarzen Meeres, zu dem gefesselten Prometheus, zum *Kaukasus*, zu den *Amazonen*, zu der *Maeotischen* Meerenge, über welche die Jo setzt und in das feste Land *Asiens* gelangt. Von hier aus geht die Jo immer östlich weiter *πρὸς ἀντολὰς φλογῶπας* und setzt über den *Πόντου φλοῖσβον*, in welchem Hermann das Kaspische Meer finden will. Durch einen grossen Luftsprung von hier aus geräth die Jo aber wunderschnell in die *Gorgonischen Felder von Kisthene*, und so haben wir sie auf einmal aus dem *äussersten* Osten in dem *äussersten* Westen, wo auch *Phorkiden*, *Grypen* und *Arimaspen* wohnen, die am Fl. Pluton sitzen, den man in dem heutigen Spanien suchen mag. Plötzlich von da aus findet man nun die Jo in ein fernes Land und zu einem *schwarzen* Volke versetzt, an dem Flusse *Aethiops*, welcher der Niger seyn soll, und an den *Quellen des Helios*. Darauf gelangt sie zum *Nil*, somit in das *Delta* und endlich in die St. *Kanobos*, wo sie den mythisch-mystischen Epaphos zur Welt bringt und ihre mythisch-mystischen Irrungen beendigt.

Anmerk. Vergl. Aeschylos ed. *Schütz* Vol. I. 170 ff. Excurs. de Jus erroribus. *J. H. Voss* mythol. Briefe B. II. B. 17 und 18. *G. Hermann* Observatt. criticae in quosdam locos Aeschyli et Euripidis, Lips. 1798. c. II. *Zeune's* Erdansichten S. 11 ff. *Ukert's* Geogr. der Griechen und Römer, Th. 2. Abth. 1.

II. *Mythisch conjecturirende Geographie.*

Dass die Geographie ein nothwendiger und würdiger Gegenstand des Denkers oder des Philosophen sey, behauptet Strabo B. I. sogleich im Anfange seines Werks. Diese Aeusserung lässt sich begreiflicherweise nur von der Geographie im weitesten Sinne des Worts und zwar nur von dem *physikalischen* Theile derselben verstehen, und diess zwar vorzüglich dann, wenn

sie auf die ältesten *philosophischen* Schulen Griechenlands bezogen wird, in denen man von der physischen Geographie ausging, um sowohl über den Ursprung der Dinge als auch über die Grösse und Bewegung der Himmelskörper, die Gestalt der Erde und die Ursachen der wichtigsten Erscheinungen auf dieser, allerhand *Conjecturen* oder *Vermuthungen* vorzutragen.

Die älteste bekannte Schule dieser Art war die *ionische* Schule, späterhin die naturphilosophische genannt, deren Anhänger deshalb auch *Physikoi* hiessen. Bemerkenswerth ist, dass deren Stifter, *Thales* aus Miletos, für einen Abkömmling aus einem *phönicischen* Geschlecht angegeben wird, der viele Reisen in das östliche Asien und nach Aegypten gemacht habe [1]). Diese Schule soll gelehrt haben: der Himmel sey eine Kugel und umgebe in dieser Gestalt die, in seiner Mitte schwimmende, walzen- säulen- oder trommelartige, Erde wie die Schale das Ei; diese sey übrigens (nach oben zu) eine grosse Fläche und schwimme auf dem Wasser wie Kork. Plutarchos lässt sogar schon den Thales lehren, dass die Erde selbst eine *Kugel* sey. Andere machen den *Pythagoras* zum Urheber dieser letztern Vorstellung, in dessen Schule man sie wenigstens findet. Wahrscheinlich sind aber ungleich spätere Vorstellungen diesen Philosophen beigelegt worden; wenigstens ist der Widerspruch der Meinungen und Nachrichten darüber, selbst bei den Alten, zu gross, als dass etwas, nur einigermassen Sicheres in dieser Hinsicht ausgemittelt werden könnte. Aus der ionischen Schule ist hier der merkwürdigste nach Thales, dessen Schüler und Freund *Anaximandros*, der, nach Strabo I, 17, zu Miletos die *ersten Landcharten* (für die Griechen wenigstens) verfertigte „*ἐκδοῦναι πρῶτον γεωγραφικὸν πίνακα*“ und den *Umfang der Erde und des Meeres zuerst bestimmte*, *γῆς καὶ θαλάσσης περίμετρον πρῶτος ἔγραψεν*, wie Diogenes von Laerte II, §. 2. von ihm berichtet. Wenn aber ebenderselbe Diogenes a. a. O. §. 1. von ihm sagt, dass Anaximandros die Erde für *kugelförmig* ausgegeben habe, *γῆν οὖσαν σφαιροειδῆ*, so

steht damit die Angabe des Eusebius, Praep. evangel. I, 8, nicht ganz im Einklange, nach welcher jener ionische Philosoph gelehrt haben soll, die Erde sey *cylinderartig*, *κυλινδροειδῆ*. Nach ihm wäre, wie Cicero de natura deor. I, 10 und Acad. Quaest. II, 37 angiebt, das All aus einem *unendlichen Etwas* entstanden, das dichter als die Luft und dünner als die Erde sey. Der Nachfolger und Schüler dieses Philosophen, *Anaximenes*, ebenfalls aus Miletos, soll behauptet haben: die Erde habe die Gestalt eines Fisches und ruhe auf der zusammengepressten Luft vermöge ihrer Breite. Weniger bedeutend in Bezug auf die Geographie, oder geographische Vorstellungen sind die Lehren der übrigen philosophischen Schulen [2]); besonders da die merkwürdige Stelle im Diogenes Laertius VIII, §. 25. — welche nach Alexandros berichtet [3]): *Pythagoras* habe gelehrt, dass aus den *vier* Elementen, Wasser, Feuer, Luft und Erde *κόσμον ἔμψυχον, νοερὸν, σφαιροειδῆ, μέσην περιέχοντα τὴν γῆν, καὶ αὐτὴν σφαιροειδῆ καὶ περιοικουμένην*, also *die Erde als Kugel und rings umwohnt*, in dem Berichte des Phavorinus, ebenfalls bei Diogenes Laert. VIII, 48, nach welchem Pythagoras nur die *Kreisgestalt der Erde* (*στρογγύλη*) behauptet haben soll; — keine volle Bestätigung findet; obwohl man nicht sagen kann, dass dieser Bericht dem des Alexander gänzlich widerspreche.

Anmerk. 1) Vergl. Herodot. 1, 170. Diogenes Laert. Vit. Thal. I, §. 23. Plin. II. N. 1, 12. Cic. de Nat. Deor. I, 10. Plutarch. Vit. Solonis. Aristotelis Met. I, 3. de Coelo II, 12. 13. Plutarch. de placit. Philos. III, 10. Seneca Quaest. nat. III, 3. VI, 6.

2) Auch *Leukippos*, Stifter der atomistischen Schule, soll, wie der Stifter der ionischen Schule, behauptet haben, die Erde sey eine Fläche von der Gestalt einer Trommel (d. i. eines griechischen Tympanon und folglich paukenartig) und tiefer in der Mitte, als an den Enden.

3) In den Successionibus philosophorum, nach Diog. Laert. *ἐν ταῖς τῶν φιλοσόφων διαδοχαῖς*.

III. *Mythisch beschreibende Geographie.*

Dieser Art von Geographie gehören die sogenannten *Logographen* oder die *Sagenschreiber* an, die Wah-

res mit Falschem mischend, entweder eigene, oder von Andern gemachte Entdeckungen in der Länder- und Völkerkunde noch immer im Gewande des Abentheuerlichen gaben und die dem einfach berichtenden und von mythischem Zusatz befreiten, oder denselben ausscheidenden Style der geschichtlichen Darstellung nur allmählig sich näherten. Eigene Werke derselben haben sich aber bis auf unsere Zeiten nicht erhalten; es ist wenigstens auch nicht ein einziges aus dieser Classe vorhanden, das gegen erhobene Zweifel sich hinlänglich rechtfertigen könnte; besonders je früher sie gelebt haben sollen. Wir kennen sie grösstentheils nur aus Anführungen im Herodotus, Strabo und Andern, so wie aus einigen Fragmenten.

Als einer der Ersten unter ihnen wird ein *Skylax* aus Karyanda in Karien genannt, welchem die noch vorhandene kleine Schrift unter dem Namen *Periplus* (*Περίπλους*) d. i. die *Umschiffung* bisher mit Unrecht beigelegt worden ist [1]). Auf ihn lässt man den *Pherekydes* aus der Insel Lero folgen, der über sein Vaterland geschrieben und gegen 500 Jahr vor Chr. Geb. gelebt haben soll [2]). Darauf stellt man *Charon* von Lampsakos mit seinen geographischen Nachrichten über Persien, Aethiopien und Libyen, gegen 480 Jahr vor Chr. Geb. [3]); *Xanthos* aus Lydien [4]); *Dionysios* aus Miletos [5]); *Hellanikos* aus Lesbos [6]); *Hellanikos* und *Hekataeos*, beide aus Miletos [7]). Den Schluss macht der in das Griechische übersetzte und in dieser Sprache allein uns bekannt gewordene Reisebericht einer Umschiffung oder vielmehr Beschiffung der Westseite von Libyen von dem Karthager *Hanno*, in punischer Sprache, der ebenfalls den Titel *Periplus* bekam [8]). Zu gleicher Zeit wurden die Küsten von *Albion* und *Jerne* von dem Karthager *Himilko* besucht [9]).

Anmerk. 1) Aus den Alten sind bestimmt *drei* verschiedene Schriftsteller unter dem Namen *Skylax* bekannt. Von diesen ward der *älteste* schon von Herodot. IV, 44 genannt, der unter Darius Hystaspis mit mehreren andern Männern abgesendet ward, um zu untersuchen, *wo* der Indus in das Meer falle. Diesem pflegte man bisher den noch erhaltenen Periplus, der aber Angaben aus weit späteren Zeiten enthält, bei-

zulegen. Vergl. Mannerts Geogr. der Gr. und Römer an mehreren Orten. Der *zweite*, ebenfalls aus Karyanda gebürtig, scheint unter der Regierung des ersten Philipp von Macedonien gelebt zu haben und zwar während der ersten Hälfte dieser Regierung. Von diesem sprach Aristoteles Polit. VII, 14 und Strabo XIV, 624. Tzschuck. Ausg. Der *dritte* war aus Halikarnassos in Karien und wird von Cicero de Divin. II, 42 ein Freund des Panaetios, Sternkundiger und Herrscher von Halikarnassos genannt. Diesen jüngeren und jenen ältesten hat Suidas s. v. in *eine* Person umgeschmolzen und hierdurch die Verwirrung veranlasst. Vergl. *Is. Vossii* Praef. de Scylace, vor dessen Ausg. des Periplus Amst. 1639. *Ukert* erste Beilage in der Geogr. der Gr. und Römer. 2te Abth. S. 286.

2) Vergl. die ausführlichste Schrift hierüber von *Fr. Guil. Sturz*, Pherecydis fragmenta e variis scriptoribus collecta etc. Gerae ed. 2. 1798.

3) Vergl. Strabo XIII, 589.

4) Vergl. Strabo XII, 579.

5) Hier ist nur von *Dionysios* dem *Logographen* die Rede; ein anderer ist Dionysios der Geograph.

6) Vergl. Strabo XIII, 351. Derselbe wird auch für den Verf. der Schrift τῶν Τρωικῶν gehalten. Sturz Hellanici fragmenta collecta. Lips. 1778.

7) *Hekataeos* galt für den besten Geographen seiner Zeit, indem er die Länder genau beschrieb, die er selbst besucht hatte und vor allen eine genaue Nachricht vom persischen Reiche gab. Vergl. *Ukert* über die Geographie des Hekataeos und Damastes. Weimar, 1814.

8) Das Zeitalter des Hanno pflegt man um die Mitte des fünften Jahrh. oder gegen 450 vor Chr. Geb. zu setzen. Nach *Gosselin* Rech. sur la Géogr. system. des Anciens-Tom. I. p. 61 erstreckte sich dessen Fahrt bis zu 140 Meilen, nach *Mannert* Geogr. der Gr. und Röm. Th. 1, S. 50 bis zu 700 Meilen Entfernung von den Säulen des Herkules. Hudson Geogr. minores T. I. p. 1—5. *Hug* Programma in Periplum Hannonis. Friburgi 1808. Nach Plinius H. N. VII, 67. Hannonis navigatio, edit. a. F. G. Kluge. Lips. 1830.

9) Von dem Reiseberichte des *Himilko* sind nur einige wenige Fragmente vorhanden; in spätern Zeiten ward derselbe vorzüglich von Dichtern benutzt und entstellt. Vergl. Plinius H. N. VII, 67. *Malte Brun* von *Zimmermann*, I. B. 1 Abth. S. 104. *Ukert* im ob. angef. Werke.

Zweite Periode.

HISTORISCHE GEOGRAPHIE.

Diese Periode bekommt den Namen der *historischen* nicht deshalb, weil die geographischen Berichte nunmehr durchgängig ohne mythischen Zusatz ge-

liefert worden wären; sondern vielmehr, weil von jetzt an vorzüglich die *historische Kritik* ihr Haupt erhob, welche das Mythische in jenen Berichten möglichst sorgfältig zu beleuchten und auszuscheiden versuchte.

Anmerk. Die nächste Veranlassung zur Verbreitung richtigerer geographischer und topographischer Kenntnisse unter den Griechen gewährte die von Tag zu Tage sich immer mehr erhebende Schiffahrt, zum Handel und zu Anlegung entfernter Ansiedlungen, im Osten, wie im Westen der Erde. Nachdem in den früheren Zeiten, sowohl vor, als auch zunächst nach Troja's Zerstörung, die Schiffahrt der Phönicier, Carier und Aegineten im Osten, die der Tyrrhener im Westen geblüht hatte, erhoben sich Milet, Samos, Phocaea an Kleinasiens Küsten, nebst Rhodos, und darauf Corinth, nebst einer Menge von Staaten des eigentlichen Griechenlandes in derselben Beschäftigung. Denn wenn es auch, als unerwiesen, verworfen werden muss, dass Pylier schon 1150 vor Chr. *Metapontum*, Chalcidenser 1030 vor Chr. *Cumae* in Italien gegründet hätten: so erscheint es jedoch (nach Kastor, Euseb. ad num. 1266 u. Heyne Comm. II. super Castor. epoch. 51.) sehr glaublich, dass schon im J. 750 v. Chr. Griechen nach Aegypten kamen, und die ausgezeichnetsten griechischen Historiker machen es fast gewiss, dass seit den J. 735 v. Chr. *Syrakus*, *Hybla*, *Thapsus*, *Naxos* (733), *Sybaris* (720), *Croton* (710), *Tarentum* (707), *Locri Epizephyrii* (683), *Rhegium* (668) u. s. f. von Griechen als Ansiedlungen gegründet worden sind, wodurch, vermittelst eigener Berichte, möglichst sichere Nachrichten nach Griechenland übergebracht wurden; obwohl die bessere Kenntniss des fernsten *Westens*, theils durch Phocaeer und Samier, die unter Kolaeos (Herodot 4, 152) nach Iberia kamen, oder auch des *Ostens*, durch die Milesier, welche den Pontos Euxinos nicht allein beschifften, sondern auch die Ansiedlungen *Apollonia*, *Tomi*, *Salmydessus*, *Phasis*, *Dioscurias*, *Heraklea* und *Sinope* an seinen Küsten anlegten, erst später erworben werden konnten. Thucyd. I, 12. 13. VI, 3. VIII, 71. Herodot. I, 163. III, 57. IV, 152 ff. Die bei manchen griechischen Völkern, selbst noch zu den Zeiten des Herodotus, herrschende Unbekanntschaft mit näheren oder ferneren Ländern, wie z. B. die der Lacedaemonier, welche Herodot. 8, 132 rügte, scheint aus ihrer individuellen Lage entsprungen zu seyn.

§. 1.

Weltcharte des Herodotus.

(Vergl. die beigef. kl. Charte No. IV.)

Nachdem schon in der vorhergegangenen Periode, besonders gegen den Schluss derselben, eine grosse Menge von geographischen Nachrichten über sehr ferne Länder bei den Griechen durch die Logographen und

Andere in Umlauf gekommen und die Weltkunde unter ihnen nach allen Weltgegenden hin sehr erweitert worden war, trat endlich ein Mann auf, der alle, bis auf ihn vorhandenen Ansichten und Nachrichten zu sichten unternahm. Dieser war *Herodotos*, geboren zu Halikarnassos in Karien im Jahr 484 vor Chr. Geb. Sehr weite Reisen, die er selbst unternahm, und angeborner Scharfsinn, bei ausgezeichneter Wahrheitsliebe machten ihn dazu geschickt [1]). Im Süden und Westen hatte er, von Karthago an, die Nordküste von Libyen, Kyrenaika, ganz Aegypten bis zur Elephantine, Palästina und Phönicien; im Osten Babylon, und im Norden Kolchis nebst einem grossen Strich vom Lande der Scythen besucht. Er war in Dodona, hatte sich auf vielen griechischen Inseln und in Hellas selbst lange Zeit aufgehalten, bis er endlich nach Sicilien und von da nach Thurium ging, wo er sein Leben beschloss.

In Hinsicht auf die Generalansicht, die er von der Erde, als Körper, gehabt haben mag, lässt sich nirgends in ihm etwas auffinden, was dafür spräche, dass er sie sich als eine Kugel gedacht habe, wohl aber bezeugt die Stelle IV, 36 deutlich, dass er von der Erde als einer *vollkommen runden Scheibe*, und die Stelle II, 23, dass er von einem dieselbe rings umkreisenden *Strome* Okeanos durchaus nichts wissen wollte. Vergl. IV, 8. Er kennt bloss Land oder Länder und diese sind vom grossen Weltmeere umgeben, so weit als ihm dieselben bekannt sind. Das Land nun, von dem er weiss, wird von ihm in *zwei* oder *drei* grosse, durch die Meerenge bei den Heraklessäulen, das mittelländische Meer, den Pontos Euxinos, den Phasis, das Caspische Meer und den Araxes getrennte Theile geschieden. Von diesem hiess der nördliche *Europa*, der südliche *Asia*, der letztere die Halbinsel *Libya*, die er aber B. IV, 41. 42 eine Halbinsel Asiens nennt, und wobei es, besonders nach B. IV, 36, zweifelhaft bleibt, ob er sie für einen besondern Erdtheil angesehen habe. Nach seiner Ansicht ist Europa der Asia völlig gleich an Länge,

jedoch um vieles breiter. Vergl. IV, 41 und 42 und damit IV, 36 und 45 ff.

In *Europa* ist ihm, nach seiner eigenen Aeusserung B. III. 115, der äusserste Westen nicht gut bekannt; mit Gewissheit weiss er hier nichts zu sagen; ungleich grösser ist seine Kenntniss des Ostens. Von den Strömen Europa's nennt er folgende. Zuerst den *Istros*, der ihm, nach B. IV, 48, der grösste aller Ströme dieses Erdtheils ist, bei der Stadt Pyrene entspringt, mitten durch Europa läuft, auf der Nordseite fünf, auf der Südseite zehn Flüsse aufnimmt und in fünffacher Mündung in den Pont. Euxinos ausgeht. Vergl. II, 33. Sodann nennt er den *Tyras*, *Hypanis*, *Borysthenes*, *Gerrhus*, *Syrgis*, *Tanais*, *Hyrgis* und *Lykos*. Der *Eridanos*, von dem man den Bernstein hole, ist ihm eine poetische Fiction, nach B. III, 115. Die Lage der *Kassiteriden*, woher man das Zinn bringe, will er nicht bestimmen. Von Städten, Völkern und Ländern kennt er als die äussersten gegen Westen *Gadeira*, ausserhalb der Säulen des Hercules, nach B. IV, 8, *Tartessos*, wo die *Kelten* wohnen und die *Kynesier*, *Iberier*, die *Ligyer*, *Helisyker*, in deren Gebiete der Fl. *Karpis* in den Istros fällt, die *Heneter*, mit dem Fl. *Alpis*, die *Illyrier*, das Land *Thrakia*, mit dem Geb. *Haemos* und die *Geten*. Jenseits des Istros im Norden und Osten sind ihm die *Sigynnen*, *Agathyrsen*, *Neurer*, *Androphagen*, *Issedonen*, *Arimaspen*, *Hyperboraeer*, *Istrionen*, *Skythen*, *Gerrher*, *Melanchlaenen* (Schwarzröcke), *Maeoten*, *Sauromaten*, *Thyssageten*, und auch hier im äussersten Norden, nach den *Argippaeern* (Kahlköpfen), *Skythen* und *Issedonen*, abermals *Greife* und *Arimaspen* [2]). In Italien kennt er die *Ombriker*, *Tyrrhener*, *Japygia* und Grossgriechenland, welches er *Italia* nennt; über Rom aber findet man bei ihm auch nicht ein einziges Wort. Vergl. IV, 15. Von den Inseln kennt er die alte Sikania oder *Sikelia*, *Saros* und *Kyrnos*; auch das *adriatische* Meer, welches wie *Tyrrhenien*, *Iberien* und *Tartessos*, nach B. I, 163, die Phokaeer entdeckt haben. Vorzüglich genau ist ihm *Hellas*, noch

genauer sind ihm die *Inseln Griechenlands* bekannt.

In *Asia* nennt Herodotus als Hauptströme den *Araxes*, *Indus*, *Tigris* und *Euphrates*. Vergl. I, 202. IV, 40. 44. I, 180. V, 52. VI, 20. Das *Kaspische* Meer ist ihm ein *Binnensee*, der wie ein längliches Viereck gestaltet ist und dessen Länge er B. I, 203 angiebt. Selbst ausgemessen hat er den *Pontos Euxinos*, den *Bosporos*, *Hellespontos* und die *Propontis* in ihrer Länge und Breite [3]), nach B. IV, 85—87. Gegen Abend ziehen sich aus des Erdtheils Mitte zwei grosse Halbinseln. Von diesen ist die nördlichere das spätere Kleinasien, welche sich, nördlich vom Phasis an, längs dem Pontos und Hellespontos, bis zum Vorgebirge Sigeion in der Landschaft Troas, südlich vom Mariandischen Meerbusen bis zum Vorgebirge Triopion erstreckt und von dreissig Völkerschaften bewohnt ist. Die zweite, oder die südliche wird von dem arabischen Meerbusen und dem rothen Meere umgeben und umfasst Persien, Assyrien, Syrien, Palästina und Arabien, indem sie sich von Phönicien aus bis zu dem Kanal erstreckt, den Darius aus dem Nil in den arabischen Meerbusen zog. In ihr findet Herodotus nur drei Völker wohnhaft. In der Mitte von Asia wohnen *Perser*, *Meder*, *Saspeirer* und *Kolcher*. Oestlicher sitzen die *Inder*, am Flusse Indus; das fernere Land im Osten besteht aus Wüsten, in die sich der Araxes mit seinen vierzig Mündungen verliert, ihm und den Griechen in seinem Zeitalter noch völlig unbekannt.

Ausführlicher als über Europa und Asia berichtet Herodotus über *Aegyptos* und *Lybia*. Nach ihm strömt der *Neilos* (Nil) von Westen her; vergl. B. II, 28 — 31; eine Annahme, die noch bis auf die gegenwärtige Zeit sich erhalten hat. Ihm sind ferner die beiden Katarrhakten des Nils, das Land oberhalb Elephantine, *Meroe*, die Hauptstadt der *Aethiopen* und das Land der *Automolen*, die sich selbst *Asmach* nennen, wohl bekannt. An der Nordküste hin nennt er unter einer Menge von Völkern die

Adyrmachiden, die ihre Speise im heissen Sande kochen, IV, 168; die *Nasamonen*, die von Heuschrecken und Milch leben, IV, 172; die *Psyller*, IV, 173; die *Maker*, in einem hundertfältige Früchte tragenden Lande, IV, 175. 198; die *Gindanen*; die *Lotophagen* des Homerus, die aus der Frucht des Lotos Speise und Trank erhalten, IV, 176 ff.; die *Malchyes* endlich, nah am Flusse Triton und dem See Tritonis, bis zu welchem seine Kenntniss reichte. Von *Karthago* weiss er so viel, dass sie eine blühende Handelstadt sey, zu welcher ein Volk jenseits der Säulen des Herkules komme und mit mitgebrachtem Golde Waaren kaufe, IV, 196. Im innern Lande kennt er die *Ammonier*, mit ihrem Orakel des Thebanischen Zeus, zehn Tagereisen von Theben. Zehn Tagereisen von dieser liegt die dattelreiche Oase *Augila*, und zehn Tagereisen von dieser die palmenreiche Gegend der *Garamanten*, worauf nach andern zehn Tagereisen die *Ataranten*, endlich nach abermaligen zehn Tagereisen die *Atlanten* wohnen, die von dem in die Wolkenhöhe emporragenden Berg *Atlas*, dem Himmelsträger, dessen Gipfel durch alle Jahrszeiten von den Wolken bedeckt ist, ihren Namen bekamen. Vergl. IV, 185.

Anmerk. 1) Ueber die Geographie des Herodotus vergl. man *J. Fr. Hennike* de Africae Herodotea Geographia. Gott. 1788. *Herm. Schlichthorst* Geographia Africae Herodotea. Gott. 1788. Diss. de populis Herodoto memoratis, qui Scandiam habitasse feruntur, auctore *J. Lithete*. Abo 1786. *J. Rennel* Geographical System of Herodotus. Lond. 1800. *Bredow's* Untersuchungen über einzelne Gegenstände der alten Geschichte, Geographie und Chronologie. Altona 1800 und 1802. Specimina Geographiae et Uranologiae Herodoteae defendente Bredovio et respondente *Uketto*. Helmst. 1804. *Malte Brun* B. I, 56.

2) Augenscheinlich ist die geographische Mythe von *goldbewachenden Greifen*, die mit den *Arimaspen* in Verbindung gesetzt werden, und die *Rhipaeen* oder die arimaspischen Metallberge im Lande der *Hyperboräer* bewohnt haben sollen, orientalisch-semitischen Ursprungs. Im *Dunkel-* und *Schattenlande* der Hyperboräer oder im höchsten Norden ist deren Wohnsitz, nach Herod. IV, 25 ff.; daher haben die von ihnen bewohnten Gebirge den Namen *Rhipaeen* Ῥιπαῖα ὄρη, von dem semit. *Rephaim* „die *Schatten*, Bewohner des Reichs des *Dunkels*“ erhalten; nicht aber von dem griechischen Ῥιφή, wie Servius zu Virg. Georgicis es wollte. Mit diesem Na-

men waren die Berge des äussersten Nordens auf der *Nacht-* und *Schattenseite* der ältesten Welttafel bezeichnet. Metallreich sollten diese gewesen seyn, gleich dem Pangaeos (vergl. Thracien), wo die *Phönicier* ihr Gold aus den Bergwerken holten. Deshalb leben und weben auf und an ihnen die *Greifen* (Γρύψ, πες), d. i. *Cherubim* „die *Wächter*, und zwar die *Mächtigen*" nach der Ableitung aus dem Syrischen. Vergl. Gesen. H. W. 480. In welcher erstern Bedeutung sie völlig der Schilderung des Herodotus entsprechen. Vor allen leben und weben aber auf und an ihnen die *Arimaspen* (Ἀριμασποί), d. i. „*die das Gold aufhäufen*, die *Goldhäufer*," gebildet aus dem Semit. *Arime' Ssahab*; ebenfalls mit der Bezeichnung des Herodotus übereinstimmend: wobei jedoch die von ihm gegebene Etymologie: ἄριμα ἓν καλέουσι Σκύθαι, σποῦ δὲ τὸν ὀφθαλμόν, die ihren Ursprung aus der homerischen Cyclopenmythe nur zu deutlich verräth, unbedingt zu verwerfen ist, dafern nicht auch die Scythen die homerische Cyclopenmythe gehabt haben sollen. — Unläugbar scheint diesem Mythus die vom überall aufmerksamen Herodotus aufgenommene Sage, von dem *Goldsande* in den Scheidegebirgen von Europa und Asia, die sich neuerdings durch die, für Russland jetzt so bedeutend gewordenen *Goldwäschen* und *Goldgruben in und am Ural* bewahrheitete, zum Grunde gelegen zu haben. Wohl dürfte dieser Umstand aber dazu dienen, zur Vorsicht bei Beurtheilung einer andern von ihm B. 4, 42 erzählten Sage, die *Umschiffung* von *Libya* auf Befehl des aegyptischen Königs *Neko* durch phönicische Schiffer (ungefähr 150 J. vor seiner Zeit) betreffend, und einer dritten, über die Reisen der *fünf Jünglinge* aus dem Volk der Nasamonen in die südlichsten Gegenden von Libya, die er B. 2, 32 vorträgt, einzuladen.

3) Nach Herodot. IV, 85—87 beträgt die Länge des *Pontus* von dessen Mündung bis zum Phasis 11,100 Stadien oder 277½ deut. Meilen, die höchste Breite 3,300 Stadien oder 82½ deutsche Meilen, welche Angabe nach den neuern Messungen, die für die Länge nur 142, für die Breite nur 52 deutsche Meilen geben, für irrig und viel zu gross gehalten wird, selbst wenn man vierzig Stadien auf die deutsche Meile rechnet. Nach ebendems. beträgt die Breite des *Bosporus* an der Mündung 4 Stadien, die Länge oder der Hals 120 Stadien; die höchste Breite der *Propontis* 500, die Länge 1,400 Stadien; die Breite des *Hellespontus* 7, die Länge 400 Stadien; wobei man gleichfalls die Angaben zu hoch glaubt. Vergl. hierüber Prof. *Fr. Kruse* zu Halle: „Ueber Herodot's Ausmessung des Pontus Euxinus, Bosporus, Hellespontus und Propontis." Breslau 1820, nebst Rec. in der Allgem. L. Z. 1820. No. 315.

§. 2.

Spätere Schriftsteller in dieser Periode.

Ueber das östlichere Asien, nämlich über Indien, Assyrien und Persien, theilte der Grieche *Ktesias*, aus Knidos in Karien, Leibarzt des Kön. Artaxer-

xes II.; gegen 400 vor Chr. Geb. allerhand Nachrichten mit, worin aber leider das Fabelhafte eine Hauptrolle spielt [1]). Vierzig Jahre später gaben *Thucydides* und *Xenophon* [2]) über mehrere, bis dahin weniger bekannte Länder Asiens zuverlässigere Kunde, die mit der Zeit, besonders nach Alexanders Kriegszug, sich immer mehr erweiterte. Diess geschah kurz nachher durch *Skylax* aus Karyanda in Karien, Verf. des noch vorhandenen Periplus, zur Zeit des Kön. Philippus von Macedonien, Vaters von Alexander dem Gr. [3]). Nach ihm und Alexanders Kriegszug traten, als vorzügliche Geographen der östlichen Länder, auf *Nearchos*, der ein vom Arrhianus erhaltenes *Tagebuch* der Reise schrieb, die er, auf Befehl Alexanders, zu Schiffe auf dem Indus bis zum Euphrates machte [4]). *Androsthenes*, der den Nearchos begleitete [5]); *Onesikritos* [6]), ein Steuermann auf Alexanders Flotte; *Klitarchos* [7]), der Indien und die Inseln in jenen Meeren am sorgfältigsten beschrieb; *Anaximenes* und *Aristobulos*, die Geschichtsschreiber der Feldzüge Alexanders [8]); *Archelaos*, der Chorograph genannt. Zu der Zeit des Seleucus Nicator gehören *Megasthenes*, ein Gesandter des Seleucus zu dem Sandracottus, der aber, nach Strabo II, 188, viel Fabelhaftes berichtete; *Daïmachos*, Gesandter des Seleucus an den Allitrochades, Sohn und Nachfolger des Sandracottus, der sich zu Palibothra lange aufhielt und hier über Indien schrieb; *Patrokles*, Admiral des Seleucus Nic. und des Antiochus, dem, nach Strabo II, 186, über die Länder gegen Osten am mehrsten zu trauen war.

Ueber die westlichen Länder, Europa u. s. f. schrieben *Antiochos* aus Syrakus, zur Zeit des Kön. Dionys. I., 400 vor Chr. Geb. [9]). Er war in Hinsicht auf die von den Griechen in Sicilien angelegten Städte ein Hauptführer des Strabo. Darauf folgen *Eudoxos* aus Knidus in Karien, grosser Mathemathiker und Freund des Plato, der um das Jahr 366 vor Chr. Geb. eine Erdbeschreibung in mehreren Büchern verfasste [10]); *Ephoros* aus Kumae, der

Verf. eines grossen histor. Werks mit geographischen Abschnitten, um das Jahr 350 vor Chr. Geb.; ebenfalls ein Hauptführer des Strabo, besonders über die Länder Europa's [11]). Zu gleicher Zeit schrieb *Theopompos* aus Chios, der seinem grossen Geschichtswerke viele geographische Nachrichten, besonders über das adriatische und ionische Meer einverleibte, worüber er jedoch oft von Strabo getadelt wird [12]). Etwas früher, noch unter Alexander dem Gr., schrieb *Hekataeos* aus Abdera in Thracien eine Geschichte der Hyperboräer und der Hebräer [13]); *Dikaearchos* aus Messana in Sicilien, Schüler des Aristoteles, gab, nach Strabo I. u. Agathemer. I, 1, eine grosse berichtigte Weltcharte, eine Beschreibung Griechenlands nebst trefflichen Charten dieses Landes, und zugleich eine Schrift über die Vermessung heraus [14]). Derselben Zeit, gegen 340 vor Chr. Geb., gehören auch *Pytheas* nebst *Euthymenes* [15]) aus Massilia an, die über die äusserste Westwelt Europa's und Afrika's das Wahre leider zu häufig mit Falschem vermischten. Jener beschiffte die westlichen Küsten von Europa, spricht vom Okeanos, den Britannischen Inseln und dem fernen Land Thule (worunter man jetzt Island verstehen will), wo Luft und Wasser mit einander verbunden wären. Der letztere aber segelte südlich und wollte selbst gefunden haben, dass der Nil aus dem westlichen Okeanos oder dem äusseren Meere durch Libya und darauf durch Aegypten in das Mittelmeer ströme. Die historisch-geographischen Schriftsteller dieser Periode beschliesst *Timaeos* aus Sicilien, gegen 280 vor Chr. Geb., der besonders über Italien und Sicilien geschrieben hat [16]).

Anmerk. 1) Vergl. Aristot. Hist. Animal. VIII, 28. Strabo XIV, 614. Vossius de Hist. gr. I, 5.

2) Vergl. Thucyd. I, 104. 110. II, 69. Xenoph. Exped. Cyr. Hist. Gr.

3) Vergl. *Is. Vossii* Praef. de Scylace, Amstelod. 1639. *Ukert* Geogr. der Gr. und Röm. 2te Abth. S. 286.

4) Vergl. The voyage of Nearchus etc. by *Vincent*. Ed. I. London 1797. *Mannert* Geogr. der Gr. und Römer. I, 256. *Ukert* Geogr. der Gr., und Römer 1ste Abth. 98. Die Fahrt ward in Zeit von 5 Monaten, seit dem 2ten Oct. 326 bis

zum 9ten Febr. 325 vor Chr. Geb., vom Ausflusse des Indus an bis zur Mündung des Euphrates vollendet.

5) Vergl. Arrhian. Exp. Alex. VII, 42. Strabo XVI, 380.

6) Vergl. Strabo XI, 514, der ihn wegen seiner Fabelsucht sehr tadelt. XV, 22. 116. 167. 27. 41. 202.

7) Vergl. Strabo V, 134. XV, 150. VII, 334. XI, 441. Plinius VI, 36.

8) Vergl. Diogen. Laert. II, §. 3. Strabo XV, 29—49. 74. 99. 129. Arrhian. Exped. Alex. M. ab init., dem er als Hauptführer diente. Ausserdem vergl. man noch Plutarchi vita Alexandri M. u. Curtius de reb. gestis Alex. M.

9) Vergl. Dion. Halicarn. Archaeol. I, 12. Vossius de Hist. gr. IV. 7. Niebuhr röm. Gesch. Th. I, 27. Strabo VI, 220.

10) Vergl. Strabo IX, 331. *Boehmeri* Dissert. de Eudoxo. Helmst. 1715. *Vossius* Hist. graec. I, 6. *Malte Brun* Th. I, 109. 241. Uebrigens gab es ausser diesem Eudoxos noch drei andere Schriftsteller dieses Namens. Vergl. ferner Strabo I, 1. Diogen. Laert. VIII, 90. mit den Observ. Menagii. Agathemer. I, 1.

11) Vergl. Strabo XIII, 452. Casauboni Observat. in Strab. loc. I, 3. Meier Ephori fragmenta mit einer Vorrede von *Friedr. Creuzer.* 1815. Strabo IX, 517.

12) Vergl. Strabo XIV, 560. und VII, 427.

13) Vergl. Aelian. de Natur. animal. I, 11. Flav. Josephus Antiq. jud. I, 7.

14) Vergl. Strabo I, 1. Agathemer. I, 1. Cic. ad Att. II, 2. VI, 2. Dodwell de Dicaearcho eiusque fragmentis dissertatio. Suidas s. v. Dicaearch. *Vossius* de Histor. graec. I, 9.

15) Vergl. *Zeune* Erdansichten S. 39. *Malte Brun* B. I, 142. *Ukert* Geogr. der Gr. und Römer Abth. I, 112. Strabo I, 172. II, 202. III, 422.

16) Vergl. Suidas s. v. *Τιμαιος*. Voss. de Histor. graec. I, 12.

In Hinsicht auf die Vorstellungen der Philosophen in dieser Periode finden wir die Ansicht, dass die Erde eine *Kugel* sey, fast allgemein verbreitet. Weniger deutlich sprach hierüber *Plato* [1]); am deutlichsten aber *Aristoteles* [2]), der in seiner Schrift de Coelo c. 14, ganz bestimmt von der Erde sagte: *σχημα δὲ ἔχειν σφαιροειδὲς, ἀναγκαῖον*, und diess ebendaselbst durch die Mondfinsternisse beweist, indem der Erdschatten wie ein schwarzer Kreis in die Mondscheibe eintrete. Eben so bestimmt behauptete dasselbe sein Schüler, *Dikaearchos* aus Messene, welcher noch astronomische Gründe beifügte, und mit beiden stimmten zusammen die *Stoiker* [3]), so dass die Lehre von der Kugelgestalt der Erde seit dieser Zeit in Griechenland eine grössere Verbreitung gewann,

obgleich *Epikuros* [4]) nebst seiner Schule die Erde immer noch als eine *Scheibe* annahm, die zwar in der Mitte des Himmels, aber auf der angebornen Luft ruhe.

1) Vergl. Cicero Academ. Quaest. IV, 39. Plato Tim. IX, 356. Phaedr. 81. Hierüber ist aber nachzusehen *Boeckh* Progr. de Platonico systemate coelestium globorum. Heidelb. 1810. *Krug's* Gesch. der Philos. alter Zeit. S. 212. *Ukert* im angeführten Werke 2te Abth. S. 30.

2) Vergl. *Koenigsmann* de Geographia Aristot. proluss. VI. Flensb. 1804. *Malte Brun* B. I, 113.

3) Vergl. *Justi Lipsii* Physiologia Stoicorum. Par. 1604. Lugd. Bat. 1644. *Ukert* 2te Abth. 127. Diog. Laert. in Vita Zenon. §. 137.

4) Vergl. *Schneider* Epicuri Physica et Meteorologica etc. Lips. 1813. Diogen. Laert. in Vit. Epicuri §. 92. *Krug's* Gesch. der alt. Philos. etc. 291.

Dritte Periode.

SYSTEMATISCHE GEOGRAPHIE.

Die systematische oder wissenschaftliche Geographie beginnt erst in dem Zeitalter der Ptolemaeer und zwar in Alexandria, der neuen Hauptstadt Aegyptens, welche der Hauptsitz der Künste, der Wissenschaften und des Welthandels geworden war.

§. 1.

Weltcharte des Eratosthenes.

(Vergl. die beigef. kl. Charte No. V.)

Der Führer dieser wissenschaftlichen Geographie war *Eratosthenes* aus Kyrene, der im J. 272 vor Chr. Geb. geboren, in Athen gebildet und vom König Ptolemäus Euergetes als Bibliothekar nach Alexandria gerufen worden war [1]). Von dem, von ihm verfassten geographischen Werke in drei Büchern sind nur wenige Bruchstücke noch vorhanden; alles was wir davon wissen, erfahren wir bloss aus Strabo [2]). Mit demjenigen genau vertraut, was bis zu seiner Zeit geschrieben worden war, stellte er in dem er-

sten Buche seines Werks die Arbeiten seiner Vorgänger, im zweiten den mathematischen, im dritten den historischen Theil der Geographie dar. Aus Strabo's Angaben erfahren wir, dass Eratosthenes einerlei Achsen annahm, um welche Erde und Himmel, beide als kugelförmig gedacht, sich drehten, nebst einerlei Mittelpunkte, zu dem alles Schwere sich neige. Himmel und Erde waren nach ihm durch einen Gleicher in zwei ganz gleiche Theile, gegen Norden und gegen Süden, geschieden; alles bewohnte Land, das kaum der achte Theil der ganzen Erde sey, liegt ihm in der nördlichen Erdhälfte; auf deren äusserstem Ende *grosse Kälte*, auf der südlichen Erdhälfte aber *unerträgliche Hitze* herrsche. Den Umfang der Erdkugel gab er nach seiner Erdmessung zu 252,000 Stadien oder 6,300 geogr. Meilen an. Den Gleicher theilte er hierbei in 360 Grade, den Grad in 700 Stadien, nahm die Entfernung des Gleichers vom Pole zu 63,000 Stadien an und multiplizirte diese Zahl mit 4. Die Länge der bewohnten Erde setzte er zu 78,000, die Breite zu 38,000 Stadien an. Mit Hülfe eines, durch die Insel Rhodos gezogenen Parallelkreises theilte er das bewohnte Land in den nördlichen Theil, oder Europa, und in den südlichen, oder Asien. So zeigte sich dann, nach der von ihm entworfenen Charte, alles Land wie eine macedonische Chlamys. Auf der von ihm entworfenen Weltcharte macht *Thule*, welches Land man gewöhnlich für die Insel Island hält, im Norden, und die *Kinamomküste* des äthiopischen Okeanos, oder die Zimmetküste von Africa, im Süden die äusserste Grenze. Gegen Osten ist *Thinae* (Sina), gegen Westen das *Prom. Sacrum* in Iberia der entfernteste Punkt.

Anmerk. 1) Vergl. *Zeune's* Erdansichten S. 41 ff. *Ukert* Geogr. der Gr. und Römer 1ste Abth. S. 136. *Vossius* de Hist. gr. I, 199. I, c. 17. Suidas s. v. Strabo XVII, 696.

2) Vergl. Strabo I, 39. 126. 301. 351. 127. 438. etc. II, 187. 248 ff. 293. 295. 296. 301. 351. 312 ff. Die Fragmente sammelte *Seidel*, Götting. 1789.

§. 2.

Noch weniger, als von dem vorhergehenden Geographen, ist uns in den Schriften des Strabo vom *Hipparchos* aus Nikaea übrig geblieben, der gegen 150 J. v. Chr. Geb. lebte, eine Kritik des Eratosthenes verfasste, und dessen Hauptverdienst darin besteht, dass er auf die Anwendung der Astronomie in Hinsicht auf die mathematische Geographie, gedrungen hat [1]). Nach ihm hielt das bekannte bewohnte Land 70,000 Stad. in der Länge und 46,000 Stad. in der Breite [2]); übrigens erfahren wir aus Strabo, dass er dem Eratosthenes in seiner Kritik häufig Unrecht that, obwohl er an vielen Stellen die Polhöhe richtiger angab und noch andere bedeutende Fehler in diesem zu berichtigen suchte. Für seine historischen Kenntnisse der Erde scheint aber (nach Strabo I, 153) nicht vortheilhaft zu sprechen, dass auch er, wie Eratosthenes, den Istros in das adriatische Meer und in den Pontos Euxinos fliessen lässt [3]). Uebrigens hielt er, wie sein eben genannter Vorgänger, die Erde für eine Kugel.

ANMERK. 1) Vergl. Strabo II, 248. I, 18. 167. Plinius II, 19. 24. II, 12.

2) Vergl. Strabo II, 193.

3) Vergl. Strabo I, 153. Auch von Taprobane (Ceylon) vermuthete er, dass sie der Anfang eines andern Erdtheils sey. Vergl. Pomp. Mela III, 7. Plin. VI, 22.

§. 3.

Mit grösserer Sicherheit lässt sich über die geographische Kenntniss des *Polybios* aus Megalopolis in Arkadien, der gegen 146 Jahr vor Chr. Geb. lebte, ein Urtheil fällen, da von seinem grossen, *vierzig* Bücher starken Geschichtswerke wenigstens *fünf* Bücher noch ganz, und zahlreiche Fragmente aus den übrigen erhalten sind [1]). Indem er die Erde für eine Kugel hielt, theilte er alles darauf befindliche bewohnte und bekannte Land in *drei* Theile, *Europa, Asia* und *Libya* ein [2]). Dem erstern dieser Erdtheile gab er gegen Westen die Strasse bei den Säulen des Herku-

les, und gegen Osten den Tanais zu Grenzen; Libya liess er von der Strasse bei den Herkulessäulen bis zu dem Nil sich erstrecken, und zwischen dem Nil und dem Tanais lag von dem Süden bis zum Norden ganz Asia. Beachtungswerth ist seine Eintheilung von Europa in fünf Halbinseln, Iberia, Italia, Hellas mit Illyris und einem Theil von Thrakia, die thrakische Chersonesos und diejenige, die an dem kimmerischen Bosporos und am Ausfluss der Maeotis liegt [3]). Die übrigen Länder dieses Erdtheils gegen Norden erklärt aber auch er noch für unbekannt [4]) und setzt die Grenze des nach dieser Weltgegend hin bekannten Landes bis zu der, von der gallischen Narbo bis zunächst über den Ausfluss des Tanais sich erstreckenden Linie. Ungewiss ist er auch darüber, ob Asia und Libya im Süden über Aethiopien zusammenstossen, oder ob jenseits des Okeanos, der sie vielleicht umspüle, noch unbekanntes Land anzutreffen sey! Uebrigens nahm er sechs Zonen an, von denen zwei um die beiden Erdpole, zwei in der nördlichen und südlichen Hemisphäre, zwei unter dem Aequator oder dem Gleicher lagen.

ANMERK. 1) Vergl. Polyb. ed. von *Schweighaeuser*, Leipzig 1789—1795. 9 Bände.

2) Vergl. Polyb. III, 37. Strabo II, 260.

3) Vergl. Strabo II, 288.

4) Vergl. Polyb. III, 37.

§. 4.

Auf Polybios, der jedoch mehr Historiograph war, folgen nunmehr in dieser Periode, als eigentliche Geographen, zuerst der für die ältere Geographie von Italien sehr wichtige und von Strabo B. V. zum Grunde gelegte Schriftsteller, den eben Strabo schlechthin den *Chorographos* nennt [1]). Weniger bedeutend war *Agatharchides* aus Knidos, der um das Jahr 120 vor Chr. Geb. mehrere geographische Werke schrieb, von denen nur einige Fragmente in des Photius Bibl. erhalten sind. Sein Werk über Asien soll *zehn*, das über Europa *vierzig* Bücher enthalten haben [2]). Wich-

tiger, besonders als Führer des Strabo über Iberien oder Hispanien, ist *Artemidoros* aus Ephesos, um das J. 110 vor Chr. Geb., der eine ebenfalls von Strabo häufig benutzte Umschiffung des innern Meeres in eilf Büchern schrieb [3]). Ob die Erdbeschreibung in Hexametern von *Dionysios Periegetes*, welche eine Darstellung des Systems des Eratosthenes enthält und durch den von Eustathius darüber geschriebenen Commentar besonders nutzbar geworden ist, in die Zeit *vor* oder *nach* Strabo gehöre; darüber lauten die Meinungen verschieden; wahrscheinlich aber ist die Annahme, welche sie in die Zeit *vor* Strabo setzt [4]). Eben so ungewiss ist es auch, in welche Zeitnähe um Strabo der *Periplus des Pontus Euxinos und der Maeotis* zu setzen, und wer eigentlich deren Verfasser sey.

Anmerk. 1) Vergl. Strabo V, 136. Tzsch. Ausg. *Heeren* über die Quellen des Strabo. *Ukert* Geogr. der Gr. und Römer. 1ste Abth. 200.

2) Vergl. Strabo XIV, 613. *Vossius* de Hist. graec. I, 20. *Dodwell* dissert. de Agatharchide.

3) Vergl. Strabo III, 369.

4) Vergl. *Dodwell* dissert. de Dionysio Periegete. *Vossius* de Hist. graec. II, 3. Dionys. Perieget. ex recens. G. Bernhardy Lips. 1828. II Part.

§. 5.

Näher dem Schlusse dieser Periode steht *Strabo* aus Amasea im Pontos, der gegen Christi Geburt geschrieben hat, und dessen Geburtsjahr in die Regierung des Kaisers Augustus fällt [1]). In den Schulen der Rhetoren und Philosophen (der Stoiker) wissenschaftlich ausgebildet, unternahm er grosse Reisen in entlegene Länder, unter andern nach Italien, Aegypten und Aethiopien. Von seinem Leben ist wenig bekannt; glücklicherweise aber hat sich von seinem grossen geographischen Werke in *siebzehn* Büchern, bis auf den letzten Theil des siebenten Buches, der Thracien und Macedonien enthält, noch alles erhalten [2]). In diesem legte er seiner Erdbeschreibung das Werk des Eratosthenes zu Grunde, indem er zugleich andere frühere Schriftsteller dabei benutzte

und ihre Fehler zu berichtigen suchte [3]). Man kann sie demnach, wegen der ausserordentlichen, mit vieler Kritik verbundenen, in ihr dargelegten Belesenheit, die an nicht wenigen Orten durch Autopsie unterstützt ward, als das beste grosse Handbuch der Geographie der Alten aus der Zeit vor Ptolemäus mit allem Rechte nehmen. Als ein Asiate von Geburt, hat er Asien vom eilften bis zum sechzehnten Buche eine vorzügliche Sorgfalt gewidmet; wobei es jedoch sehr auffallen muss, dass er das kaspische oder hyrkanische Meer [4]) für einen Busen des nördlichen Okeanos gehalten hat, da doch Herodotus schon es als ein eingeschlossenes Meer kannte. Vergl. Strabo II, 314. 322. 323. Uebrigens nahm er, wie Aristoteles und die Stoiker, die Erde als eine Kugel an, über welche der Himmel sich kreisförmig wölbe, und worin der Mittelpunkt liege, nach dem alles Schwere strebe. Nach ihm, B. II, 295, war es von den Physikern bewiesen, dass Himmel und Erde einen und denselben Mittelpunkt, nebst einer und derselben Achse haben, um welche der Himmel sich von Osten gegen Westen dreht, wobei die Fixsterne in fest bestimmten Entfernungen von dem Pol blieben und hierdurch Kreise beschrieben, zu denen der Aequator, die beiden Wendekreise und die beiden Bärenkreise vor allen gehörten. In Hinsicht auf die historische Kenntniss der Länder weicht er nur an einzelnen Stellen von der Erdbeschreibung seines Vorgängers, des Eratosthenes, ab. Sonach ist auch ihm das äusserste Festland gegen Westen *Iberia*, gegen Osten *India*, gegen Norden *Skythia* und *Keltika*, gegen Süden *Aethiopia*. In Iberia ist der äusserste Punkt, nach B. II, 316, das heil. Vorgebirge; in India, oder vielmehr darüber hinaus, macht Thinae denselben aus, nach B. I, 174 [5]). Auffallend aber ist es, dass seine Ansicht gegen den höchsten Norden sich beschränkter zeigt, als die des Eratosthenes; denn mit Recht hatte dieser noch über Jerne hinaus, als den letzten Punkt der Schiffahrt, Thule angenommen [6]). Diese Annahme wird aber von Strabo I,

169 verworfen und bloss Jerne als das letzte Ziel der Fahrt gegen Norden bestimmt. Uebrigens ist auch bei ihm die Gestalt der bekannten Erde die der griechischen Chlamys [7]).

Anmerk. 1) Strabo soll im J. 25 nach Chr. Geb., im 11. oder 12. Jahr der Regierung des K. Tiberius, gestorben seyn. Vergl. *Is. Casaubonus* Comment. de Strabone etc. in dem Tom. VII der Tzschuckischen Ausgabe von *Friedemann*, S. 30 ff.

2) *Stephanus* de Urb. s. v. *Ἀμάσεια*. *Suidas* s. v. *Πολύβιος*, wo von einem historischen Werke des Strabo in 43 Büchern die Rede ist, welches eine Fortsetzung des Polybius bis auf K. Augustus enthielt. Vergl. Strabo selbst XI, 502.

3) *Heeren* de fontibus Geographicorum Strabonis commentatio prior librum I — X continens. Vergl. Gött. gelehrt. Anz. Mon. Aug. 1820. *Gosselin* Géographie des Grecs analysée etc. Paris 1789. *Malte Brun* 1. B. 1. Abth. S. 137 ff. *Zeune* Erdansichten S. 44 ff. *Ukert* 1. Abth. S. 195. Die beste Ausg. ist die von *Siebenkees* und *Tzschucke* VII Tom. Leipzig 1796 — 1811, incl. den von *Friedemann* herausgegebenen Commentarius von Casaubonus. Mit Anmerkungen gab eine Uebersetzung *Penzel*, Lemgo 1775 — 77 in 4 Bänden, und K. Kärcher, Stuttg. 1829—30 heraus.

4) Nach Plin. VI, 13 u. 16 bekam das *kaspische* oder *hyrkanische* Meer diese Namen von den anwohnenden *Kaspiern* (Gadusiern) auf der Ostseite. Nach Herodot. I, 203, der es schon vollkommen richtig als einen Binnensee, oder als ein eingeschlossenes Meer von der Gestalt eines länglichen Vierecks erkannte, konnte ein Ruderschiff seine Länge in 15, seine Breite in 8 Tagen durchschiffen. Der deshalb um so mehr auffallende Irrthum, das kaspische Meer sey eine Einströmung des nördlichen Meeres, findet sich bei Strabo II, 322. Plin. VI, 13. Pompon. Mela III, 5. und Arrhianus B. VII. Vergl. die neueste Hauptschrift darüber von *Aug. Guil. Kephalides*, Commentatio de Mari Caspio. Gottingae, 1814. *Malte Brun* 1ster Th. S. 71 u. 77.

5) Strabo nennt B. I, 19 die Bewohner von Iberien und von Indien Antipoden, *Ἀντίποδες*; ein Ausdruck, der vorzüglich von einigen christlichen Kirchenvätern (Lactantius de falsa Sapient. III, 24 u. Augustinus de Civitat. Dei XVI, 9) sehr angefochten und als durchaus unpassend vorgestellt ward.

6) Beide Namen, sowohl der von *Jerne* oder *Hibernia*, als der von *Thule*, scheinen offenbar der ältesten Geographie der Phönicier anzugehören; wenigstens verrathen sie keineswegs griechischen Ursprung. Der Name der ersteren Insel (Irland) lautet bei Aristot. de mundo, und so auch bei Strabo B. II. und IV, *Ἰέρνη*, in den Orph. Hymnen des Onomakritos *Ἰερνίς*, bei Ptolemaeos *Ἰουερνία*, bei Pomp. Mela *Juverna*, bei J. Caesar, Tacitus, Plinius, Solinus, Orosius *Hibernia*. Unter diesen scheinen nur die beiden von Strabo und Ptolemäus angeführten Namen demjenigen am nächsten zu kommen, welcher in der ältesten Geographie der Phönicier höchst wahrscheinlich das *Nordland* oder den *Norden* überhaupt bezeichnete, und der sich in dem Arab. *Ewiron* und *Heiron* „*Septemtrio*" erhalten hat. Vergl. Castelli s. vbs. Der Name des

zweiten Landes lautet bei Strabo und Ptolemäos *Θούλη*. Diesen hat schon Bochart Phal. 654 durch das Syr. *Thule* oder *Tule* „die *Schatten*, das *Schattenland*," gewiss richtig gedeutet und zu weiterer Erhärtung dieser Deutung aus Statius Sylv. L. 3. ad Claud. ux. „Vel super Hesperiae vada *caligantia* Thules" u. L. 4 ad Marcell. — „*nigrae* littora Thules etc." angeführt. Ob aber Island, Shetland, Ferro oder wohl gar Norwegen als diese Thule anzunehmen seyen, bleibt bloss den Vermuthungen unterworfen. Kamen aber die Namen durch die Phönicier zu den Griechen und waren diese Namen bloss Bezeichnungsnamen, in phönicischer Sprache gebildet, so lässt sich leicht erklären, warum man früher über Thule mehr wissen konnte, als in dem spätern Strabonischen Zeitalter. Vergl. Strabo I, 160, wo Pytheas als ein lügenhafter Mensch geschildert wird, da er ausser andern auch viel von Thule gefabelt habe.

7) Ausser dieser Vorstellungsart findet sich unter den Griechen aus dieser Periode und zwar bei dem *Posidonius* aus Apamea in Syrien, der 135 Jahr vor Chr. Geb. geboren ward, eine noch sonderbarere, der zufolge unsere bewohnte Erde die Gestalt einer Schleuder hatte. Dieser Posidonius (denn es gab deren noch zwei andere) hatte auch ein Planetarium oder eine astronomische Sphäre verfertigt. Vergl. Agathemer. de Geogr. I, 1. *Ukert* 1. Abth. 174. 2. Abth. 137 u. 249.

§. 6.

Nur erst gegen das Ende dieser Periode fangen auch römische Geographen an aufzutreten, durch welche wenigstens die historische Kenntniss der Länder gegen Norden und Westen vielerlei Aufschluss und Bereicherung gewonnen hat [1]). Unter ihnen ist am ausgezeichnetsten *Pomponius Mela* aus Tingentera in Hispanien, der gegen 40 Jahr nach Chr. Geb. das *erste* geographische Handbuch in drei Büchern schrieb, in welchem das Werk des Eratosthenes ebenfalls (wie bei Strabo) zu Grunde lag, und vor allen die geographischen Nachrichten aus Herodotus benutzt wurden, da diese ihm besonders zugesagt zu haben scheinen. Er liebte vorzüglich, Fabelhaftes oder doch Wunderbares zu berichten [2]). Auf ihn folgt der ältere *Cajus Plinius Secundus*, dessen Lebenszeit in die Jahre zwischen 23 — 79 nach Chr. Geb. fällt, in dessen grossem encyclopaedischen Werke zwar überall geographische Nachrichten verstreut sind, eine Art von Compendium der Geographie aber das *zweite* bis zum *fünften* Buch

enthält. Auch er nährte denselben Hang zum Wunderbaren wie Pomp. Mela [3]). Der dritte unter den römischen Geographen ist der grosse Historiker *Cajus Cornelius Tacitus* [4]), gegen das Ende des ersten Jahrhunderts nach Chr. Geb., der vorzüglich wegen seiner Schrift über die alte Germania und deren Bewohner hierher gehört, die uns, auch wenn nicht alles darin volle Wahrheit wäre, sehr wichtig seyn muss.

Anmerk. 1) Vergl. Strabo I, 37; wo man das Zeugniss des Eratosthenes liest, nach welchem die Römer durch ihre Feldzüge und die Berichte darüber über den Westen von Europa und einen Theil des Nordens eben so viel Licht verbreiteten, als Alexander über Asiens Osten. Es geschah dieses auf Veranlassung der Feldzüge derselben gegen die Punier in Spanien, seit dem Jahr 218 vor Chr. Geb.; sodann vorzüglich durch J. Cäsars Feldzüge in Gallien, seit dem J. 58 vor Chr. Geb.; ferner durch die Feldzüge der Römer unter Drusus, Tiberius, Domitius Aenobarbus, M. Vinicius, Quintilius Varus, Germanicus u. a. m. in Deutschland seit dem J. 10 v. Chr. Geb.; endlich durch die Feldzüge der Römer nach und in Britannien zuerst von J. Cäsar und darauf besonders von Germanicus, seit dem J. 16 nach Chr. Geb. Am merkwürdigsten sind aber in dieser Periode die von dem M. Vipsanius Agrippa durch mehrere Geometer *veranstalteten Vermessungen aller Länder der römischen Monarchie* unter Augustus, nebst den darnach verfertigten *Charten* (nebst Commentarien), welche in einem grossen Porticus, nah am Forum, zu öffentlichem Gebrauche ausgestellt wurden, und woraus die römischen Geographen ihre hist. Kenntnisse der Länder grösstentheils schöpften. Vergl. Plin. III, 2. 3.

2) Vergl. *C. H. Tzschucke* Dissertatio de Pomp. Mela, vor der grossen Ausgabe S. I—CLIV, Leipzig 1807 in 7 Bänden. Handausgabe von *Weichert*, Leipzig 1816. *Ukert* 1ste Abth. 206 ff.

3) Vergl. *Ukert* 1ste Abth. S. 219 ff. Die vorz. neueste Ausgabe ist die von *Franz* in 10 Bänden, Leipz. 1776—91. 8. Nach Plin. iun. Epp. III, 5. Tacit. An. 1, 69 u. Sueton. Vita Caj. Plin. hatte dieser rastlos thätige Schriftsteller auch ein, aus zwanzig Büchern bestehendes Werk über die Kriege der Römer mit den Deutschen (Bellorum Germaniae) hinterlassen, von dem aber, bis auf einige seiner Naturgesch. XVI, 1. IV, 29 einverleibte Bruchstücke, leider alles verloren gegangen ist.

4) Vergl. *Cluverii* Germ. antiq. I, am Anf. III, 512. *Eccardi* Origg. Germ. S. 33—47. *J. G. Walchii* Diatribe critica de Tacito eiusdemque stilo, S. 21. *Ukert* 1ste Abth. S. 215. *Ammon's* und *Baeumlein's* Commentar zu Tacit. Germ. Tübing. 1817. Die Ausg. von *Bredow* und *Passow*, Bresl. 1817. *Orellius* Symbola critica et philologica in Taciti Germaniam. Turici 1820.

§. 7.

Der nächste Vorgänger des Ptolemäus war *Marinos* von Tyrus, der, nach des erstern Zeugniss, sorgfältig arbeitete, alles benutzte und berichtigte, was frühere Geographen lieferten, und eine *neue* Art von Charten erfand, die Ptolemäus nachher annahm und der darauf die Uebrigen folgten [1]). Ueber sein Leben ist grosse Dunkelheit verbreitet.

Anmerk. 1) Vergl. Ptolem. Geogr. I, 6. 7. 11. 12. 13. 20. Der einzige Schriftsteller, der vom *Marinos* von Tyrus spricht, und zwar nur so, dass man bloss erfährt, dass dieser gegen 130 nach Chr. Geb. lebte, und durch seine Charten sich um die Geographie vorzüglich verdient machte. Ihm zufolge, 2, 6, bestand des *Marinos* Verdienst in wohl benutztem Studium aller früheren geographischen Schriftsteller, wodurch er die Fehler verbesserte, die bisher bestanden hatten, und in der Entwerfung der Charten nach Länge- und Breitegraden. Indess habe er immer noch viele Fehler der älteren Erdbeschreibung fortgepflanzt, oder mit neuen vermehrt, und was seine Charten anbetreffe, so habe Marinos darin gefehlt, dass er die Meridiane eben so, wie die Parallele, mit geraden Linien gezeichnet und jene folglich diesen ganz gleich gemacht habe. Vergl. *Ukert* 1. B. 1. Abth. S. 227 ff. Den Umkreis der Erde nahm *Marinos* zu 180,000 Stadien, die Länge der bewohnten Erde zu 90,000, und die Breite derselben zu 43,500 Stadien an. Den Mittagskreis zog er zuerst durch die glücklichen Inseln, auch glaubte er, dass Asien mit Africa durch ein Südland zusammenhänge, wesshalb er die Chlamysgestalt der Erde verwarf. Die *Länge* der *bewohnten* Erde berechnete er dadurch, dass er im Westen durch die glücklichen Inseln einen Meridian zog, und einen zweiten im Osten durch Sera, Thinae und Kattigara, zwischen beiden 15 Stunden der Tageszeit annahm, und auf jede Stunde 15 Grade (den Grad zu 400 Stadien) rechnete, was ihm 90,000 Stad. gab. Die *Breite* der *bewohnten* Erde berechnete er durch die Annahme von Thule, als der äussersten Grenze des bewohnten Landes gegen Norden, 63 Grad vom Aequator entfernt, und die Annahme von Agisymba und des Vorgeb. Prasum in Aethiopia, 24 Grade südl. vom Aequator entfernt, welche zusammen die Zahl von 87 Graden gaben, deren jeden er zu 500 Stadien annahm, woraus sich die Zahl 43,500 Stadien ergab. Sein Hauptfehler lag also in der ungleichen Annahme der Grade, nach Stadien angeschlagen (bei d. Breite 500 und der Länge nur 400 St.). Seine Angaben über die Länder im Osten soll aber *Marinos*, nach Pt. 1, 11, von einem Macedonier, Maës oder Titianos, der dahin Handel trieb und von seinen Reisenden die Entfernungen in jenen Gegenden aufzeichnen liess, wobei viele Unrichtigkeiten mit unterliefen, erhalten haben.

Vierte Periode.

GEOMETRISCHE GEOGRAPHIE.

Die geometrische Geographie nahm erst zu den Zeiten der Herrschaft der Römer über den grössten Theil der Länder der bekannten Erde ihren Anfang, nachdem die Erdcharten des sogenannten Marinos, oder vielmehr der Tyrische alte verbesserte Erdatlas bekannter geworden und alle Länder der römischen Monarchie während der Regierung des Kaisers Augustus unter des M. Vips. Agrippa Leitung wirklich vermessen und durch Charten dargestellt worden waren.

§. 1.

Weltcharte des Ptolemaeus.

(Vgl. die beigef. kl. Charte No. V.)

Der Führer dieser geometrischen Geographie ist *Claudius Ptolemaeus* aus Pelusium in Aegypten, der in Alexandrien, dem damaligen Hauptsitze der Wissenschaften, sich bildete, seine zahlreichen Werke schrieb und ebendaselbst in einem hohen Alter (gegen 161 Jahr nach Chr. Geb.) gestorben ist. Er war nicht allein der grösste Geograph seiner Zeit, sondern auch ein ausgezeichneter Astronom [1]). Sein hier anzuführendes Hauptwerk hatte den Titel: *ΓΕΩΓΡΑΦΙΚΗΣ ΥΦΗΓΗΣΕΩΣ ΒΙΒΛΙΑ Η*, oder *des geographischen Unterrichts acht Bücher*. Ihm lag das Werk des *Tyriers Marinos* zu Grunde und es blieb das gewöhnliche Lehrbuch der Geographie bis zum Wiederaufleben der Wissenschaften, mehr als vierzehn Jahrhunderte hindurch [2]). Zu diesem Werke wurden die Charten von dem Mechanikus *Agathodaemon*, der im fünften Jahrhundert zu Alexandrien lebte, geliefert, sind aber jetzt nur noch in den von *Mercator* darnach gemachten Copieen vorhanden. Es besteht aus drei Theilen, von denen der erste die Geographie im Allgemeinen und des Ma-

rinos Verfahren behandelt, der zweite von B. 2 — 7 die eigentlichen geographischen Länder- und Städteangaben, der dritte B. 8 eine kurze Wiederholung des Ganzen enthält. Die darin niedergelegte Länderkunde zeigt sich ungleich umfassender, als die seiner Vorgänger, wie aus der allgemeinen Weltcharte desselben erhellt. Er ist der *erste*, bei dem wir die Ausdrücke: *Länge, τὸ Μῆκος*, und *Breite, τὸ Πλάτος*, gebraucht finden. L. I, 6. 18. Seine Worte sind: *Εἰκότως γὰρ ἂν καλοῖμεν τῆς ἐκκειμένης ἐπιφανείας τὴν ἀπ' ἀνατολῶν ἐπὶ δυσμὰς διάστασιν, ΜΗΚΟΣ· τὴν δ' ἀπ' ἄρκτων πρὸς μεσημβρίαν, ΠΛΑΤΟΣ. ὅτι τε καὶ τῶν κατ' οὐρανὸν κινήσεων τοὺς παραλλήλους ταύταις ὁμωνύμως προσαγορεύομεν, καὶ ὅτι καθόλου μὲν τῇ μείζονι τῶν διαστάσεων προσάπτομεν τὸ μῆκος.* In dem äussersten Westen finden sich bei ihm die *glücklichen Inseln*, *Iuernia* oder Irland, die *Kassiteriden* oder die Zinninseln, und *Albion* oder Britannien. Im äussersten Norden führt er *Thule* an, und weiter südöstlich setzt er die Insel *Scandia*, nebst den *dänischen* Inseln. Nach Asien hinwärts beschreibt er zuerst genauer, als früher geschehen war, die *kimbrische* Halbinsel, und ihm ist das *kaspische* Meer ein eingeschlossenes Binnenmeer, wie auch Herodotos es erkannte, und nicht mehr ein Busen des nördlichen Okeanos nach der Angabe des Eratosthenes und Strabo. In dem äussersten Osten ist unbekanntes Land, welches das Land *Sinae* östlich und südlich begrenzt, das nördlich von *Serika* umgeben wird. Die Hauptstadt in ihm heisst *Thinae*, unter welcher südlich die grosse Handelsstadt *Kattigara* liegt, worauf die goldene Halbinsel *Maleia* oder *Chryse* folgt. Den grossen Indischen Ocean scheint Ptolemäus fast dem Mittelmeere gleich, nur als ein eingeschlossenes Meer sich gedacht zu haben, da er, wie Andere früher schon, noch weiter südlich ein unbekanntes Land annahm, wodurch Asien mit Afrika zusammenhänge [3]). In den äussersten Süden endlich, oder nach Afrika, gegen Westen, setzt er die *Mondgebirge*

nebst den zwei Vorgebirgen *Rhaptum* und *Prasum*. Uebrigens erkennt auch er die Kugelgestalt der Erde an [4]), deren Umfang 180,000 Stadien beträgt und worauf die Länge der bewohnten Erde 72,000, die Breite 40,000 Stadien ausmacht [5]).

Anmerk. 1) Vergl. *Fabricii* Bibl. graec. Vol. V. ed. Harles p. 295. *Harles* introductio in hist. l. gr. Tom. II, p. 1. §. 50. *Photius* Cod. 242, p. 1056, ed. Hoesch. *Vossius* de H. Gr. Libr. IV, c. 17. *Mannert* Geogr. der Gr. und Röm. 1ster Th. S. 184—188. 191—195. *Ukert* 1ste Abth. S. 299 ff. *C. Crusii* Progr. de Geographicorum, quae sub Ptolemaei nomine circumferuntur; fide et auctoritate, in den Opusc. von Klotz p. 251. A. H. L. Heeren comment. de font. geogr. Ptolemaei tabularumque iis annex., num ii graec. an vero tyriae origin. fuerint. Gott. 1827. Ueber die übrigen Hauptwerke und Schriften des Ptolemäus vergl. *Fuhrmann* Class. Lit. der Gr. Tom. II, P. 2. S. 532 ff. und *Schaaff* Gesch. der griech. Lit. Th. I, S. 100. Die Editio princeps erschien zu Basel 1533, 4. Ausserdem: *Ptolemaei* geographiae libri octo graeco-latini, recogniti et emendati, cum tabulis geographicis, ad mentem auctoris restitutis, per *Gerardum Mercatorem*, iterum castigati a *Petro Montano*. Francof. et Amstelod. 1605. Fol. — Dieselbe Ausgabe wiederholte *Pet. Bertius*, Lugd. Bat. 1618, besonders, und in seinem Theatro geogr. vet. Lugd. Bat. 1618. Fol. — *J. Ant. Maginus* Geogr. universae tum vet. tum novae absolutiss. Opus in duobus Voll. dist. T. 1. Coloniae Agr. 1597. Enthält die lateinische Uebersetzung nebst einem sehr brauchbaren Commentar zum ersten Buche des Ptolemaeus.

2) Wenn *Schlözer* in der Allgem. Welthist. Th. 31. S. 148 u. 176 die Geographie des Ptolemäus für ein Werk erklärt, das im Mittelalter durch allerhand Zusätze so sehr entstellt sey, dass man den alten Verfasser nicht mehr daraus erkenne, so nimmt sie dagegen *Mannert* Geogr. der Gr. und Röm. Th. 1, S. 174 mit Recht in Schutz.

3) Vergl. Ptolem. IV, 9. VII, 5 u. Polyb. III, 37.

4) Vergl. Ptolem. Magna Constr. oder *Μεγάλη Σύνταξις* I. ab init.

5) Vergl. Ptolem. Geogr. I, 7. 11. 18. VII, 5. Man fand den Umfang der Erde und die Grösse eines Grades, indem man zwei Fixsterne, die einen Grad von einander entfernt stehen, vermittelst der Diopter suchte und dann zwei Oerter auf der Erde dazu auffand, denen jene Sterne im Zenith stehen. Als man die Entfernung dieser beiden Oerter mass, fand man dass sie 500 Stadien betrug, worauf man für den Umfang der Erde 360 X 500 = 180,000 Stadien bekam.

§. 2.

Unter den Griechen trat nach Ptolemäus als der bedeutendste Geograph zuerst *Pausanias* auf, der aus Caesarea in Cappadocien gebürtig gewesen seyn und um das J. 174 nach Chr. Geb. geschrieben haben soll. Im

eigentlichen Sinne des Wortes war er nur ein *Topograph* und *Reisebeschreiber*; denn sein, aus zehn Büchern bestehendes Werk über Griechenland, das den Titel führt: *ΤΗΣ ΕΛΛΑΔΟΣ ΠΕΡΙΗΓΗΣΙΣ*, oder die *Beschreibung von Hellas*, ist eigentlich nur eine von Ort zu Ort fortschreitende Reisebeschreibung, in welcher man allerhand merkwürdige Nachrichten in Bezug auf die besondere Geschichte der einzelnen Orte und auf die darin befindlichen Kunstwerke u. s. f. eingewebt findet [1]). Auf ihn folgt *Agathemeros*, der im Anfange des dritten Jahrhunderts nach Chr. Geb. eine Art von Auszug aus dem grösseren Werke des Ptolemäus entwarf, worin sich jedoch hie und da manche Widersprüche gegen diesen seinen Vorgänger und andere Zusätze befinden [2]). Der letzte hier zu nennende Geograph unter den Griechen ist *Markianos Herakleota*, der im Anfange des fünften Jahrhunderts nach Chr. Geb. einen Periplus schrieb, in dem er die Arbeit des Agathemeros vor Augen gehabt zu haben scheint. Dieser Periplus bestand aus zwei Theilen, von denen der erste *zwei*, der zweite *eilf* Bücher enthielt, und deren jedem eine gelehrte Einleitung vorangesetzt war. Die beiden Einleitungen sind noch vorhanden, desgleichen das erste und zweite Buch des ersten Theiles, bis auf die letzte Hälfte des zweiten Buches. Leider sind aber die eilf Bücher des zweiten Theiles alle verloren gegangen [3]).

Anmerk. 1) Vergl. *Vossius* de H. Gr. II. c. 14. *Ukert* 1ste Abth. S. 232. Hauptausg. ap. Aldum Venet. 1516. fol. Kuhn, Leipz. 1696. fol. Facius, Leipz. 1794—96. 4 Voll. 8. Siebelis, Lips. 1822—28. V. Voll. Bekker, Berolin. 1826. II. Voll. Pausanias hatte, ausser Griechenland, noch Italien und Asien bereist. Nicht ohne Grund kann ihm Leichtgläubigkeit zur Last gelegt werden.

2) Vergl. *Hudson* Geogr. vet. script. gr. min. Tom. II. *Jac. Gronovii* Geogr. antiq. Lugd. Bat. 1697. p. 169. *Zeune* Erdans. S. 51.

3) Vergl. *Ukert* 1ste Abth. S. 235. *Mannert* u. *Zeune* Erdans. S. 54.

§. 3.

Unter den Römern zeigen sich in dieser Periode nur *Itinerarien*. Diese waren von zweifacher Art,

als *erstens* die Verzeichnisse der wichtigsten Orte, zu welchen man von einem bestimmten Platze aus kam. Dahin gehören 1) die *Itineraria duo Antonini*; 2) *Provinciarum Romanarum libellus*; 3) *Indiculus civitatum Provinciarum Gallicarum*; 4) *Itinerarium a Burdigala Hierusalem usque, et ab Heraclea per Aulonam, et per urbem Romam Mediolanum usque* [1]). Diese Verzeichnisse wurden von Vegetius *Itineraria adnotata* genannt [2]). Die *zweite* Art von Itinerarien waren gewissermassen Postcharten, auf denen nur die Länder neben einander verzeichnet waren, wie sie dem Reisenden auf den Haupt- und Nebenstrassen sich zeigten, ohne Rücksicht auf ihre geographische Lage, auf ihre Länge und Breite. Vegetius nennt diese letztere Art *Itineraria picta*. Ihrer bedienten sich die römischen Kaiser bei ihren Feldzügen. In der sogenannten *Tabula Peutingeriana* hat sich ein Exemplar dieser Art von Itinerarien erhalten [3]).

Anmerk. 1) Vergl. Theatrum Geogr. vet. ed. a *P. Bertio* Tom. II. Vetera Romanorum itineraria sive Antonini Augustini itinerarium etc. curante *Petro Wesselingio*, Amstelod. 1735. 4. *Malte Brun*, B. II, S. 2 ff. *Mannert* Geogr. etc. Th. I, S. 203.

2) Vergl. *Vegetius* de re militari libr. III, c. 6.

3) Vergl. *Mannert* de Tabulae Peutingerianae aetate Norimb. 1783. 8. Dieser hat fast erwiesen, dass diese Charte in das Zeitalter des Kaisers Severus, gegen 230 nach Chr. Geb., gehöre, in ihrer gegenwärtigen Gestalt aber eine Copie eines Mönchs aus dem dreizehnten Jahrhundert sey. Ihren Namen bekam sie von dem berühmten *Konrad Peutinger*, ward zuerst 1590 herausgegeben von *Marc. Welser*; darauf von *Scheyb*, unter dem Titel: *Peutingeriana Tabula itineraria edita a F. C. de Scheyb*, Vindob. 1753; endlich erschien sie von *J. D. Podocatharus* 1809 in Fol. Sie ist auch in dem Theatro Geogr. von *P. Bertius* Tom. II. zu finden, und das Original trifft man in der kaiserlichen Bibliothek zu Wien, wo man es seit Welser's Zeiten aufbewahrt hat. Der Anfang, oder Europa's und Afrika's westliche Theile fehlen: folglich Portugal, Spanien und Afrika's Westküste; auch die Westküste von England. Uebrigens findet man auf ihr gegen Osten hin alle Orte verzeichnet, so weit die Erdkenntnisse der Römer reichten.

Allgemeine Ausdrücke aus der mathematischen Geographie der Alten.

§. 1.

Schon in den frühesten Zeiten, als man die Erde noch nicht für eine Kugel, sondern für eine Fläche hielt, wurden an derselben *zwei Pole*, *Πόλος*, der *Aequator*, Ἰσημερινός [1]), und die *vier* Himmelsgegenden bestimmt. Mit der Vorstellung, dass die Erde eine Kugel sey, entstand auch die Annahme von gewissen Linien, welche die Pole durchschneiden und Cirkellinien genannt werden. Einer jeden gab man 360 Grade, theilte eine jede in vier gleiche Theile und bekam sonach von jedem Pol bis zum Aequator 90 Grade. Es entstand mit dieser Vorstellung ferner die Annahme von den *Wendekreisen, Τροπικοί*, deren Entfernung von dem Aequator zu 24 Graden angegeben ward, und die Annahme der *Polarkreise, Ἀρκτικοί, Ἀνταρκτικοί*, 43 Grade von den Polarkreisen entfernt; so dass nun die ganze Erdkugel in *fünf Erdgürtel, Ζῶναι*, eingetheilt werden konnte [2]). Von diesen hiess die mittlere zunächst um den Aequator die *heisse* und *unbewohnbare, Διακεκαυμένη*, *Ἀοίκητος*, die *zwei* nördlich und südlich ihr zunächst liegenden die *gemässigten, Εὔκρατεις*, und die *zwei* entferntesten die *kalten* Zonen *Κατεψυγμέναι*. Hiermit entstand auch die Annahme einer *Mittagslinie*, *Μεσουράνημα* (Ptolemaeus, oder vielmehr Marinus, zog die *erste*, wie oben gezeigt worden ist, durch die Insulas fortunatas, oder die canarischen Inseln) und des *Horizonts*, *Ὁρίζων*. Die Bewohner der Erde nahm man hierauf in den verschiedenen *Zonen* der Erde in Hinsicht auf den Schatten und die hierdurch bestimmte Verschiedenheit an, entweder unter dem heissen Erdgürtel bald als *Unschattige*, *Ἄσκιοι*, wenn die Sonne gerade im Scheitelpunkte über ihnen stand, bald als *Zweischattige*, *Ἀμφίσκιοι*, wenn in den Monaten Juni und Juli ihre Schatten südlich und in den Monaten No-

vember und December nördlich fallen; oder in den gemässigten Zonen als *Verschiedenschattige*, *Ἑτερόσκιοι*; oder in den kalten Zonen als *Umschattige*, *Περίσκιοι*. In allen Zonen aber nahm man *Langschattige*, *Μακρόσκιοι*, *Kurzschattige*, *Βραχύσκιοι*, und *Gegenschattige*, *Ἀντίσκιοι*, an. Mit derselben Annahme der Erde als einer Kugel entstanden endlich auch die Bestimmungen und Ausdrücke von *Gegenfüsslern*, *Ἀντίποδες*, welche bald Perioeken, *Περίοικοι*, d. i. auf einerlei Meridian, aber auf verschiedenen Halbkugeln, und welche bald Antoeken, *Ἄντοικοι* oder *Ἄντωμοι*, seyn, d. i. auf einerlei Meridian und auf derselben Halbkugel, aber in verschiedenen Zonen wohnen konnten. Geographische Nachbaren hiessen *Mit-* oder *Nebenwohner*, *Σύνοικοι* [3]).

ANMERK. 1) Vergl. Plutarch. de placit. Philos. II, 12.

2) Vergl. Pomp. Mela I, 1. „Terra *zonis quinque* distinguitur. Mediam aestus infestat, frigus ultimas, reliquae habitales paria agunt anni tempora, verum non pariter.“ Strabo II, 251. Plin. H. N. II, 68. Ovid. Met. I, 45. Virgil. Georg. I, 233.

3) Vergl. *Cellar.* Orb. ant. I, 7. *Ukert* 2te Abth. S. 140 ff. Diese Bestimmungen wurden wahrscheinlich zum ersten Male von Achilles Tatius aus Alexandrien in einer Einleitung zu den Phänomenen des Aratus, im dritten Jahrhundert nach Chr. Geb., vorgetragen.

§. 2.

Verschieden waren die geographischen Längenmaasse der alten Völker von einander, sowohl in Hinsicht auf die Namen, als auf die Ausdehnung derselben [1]). Bei den *Griechen* war das *grosse* Maass das *Stadium*, *τὸ Στάδιον* und *ὁ Στάδιος*, welches Maass entweder ein *Olympisches* oder ein *Pythisches* seyn konnte. Das *erstere* enthielt, nach Herodot. II, 249, 600 griechische Fuss, welche 570 Fuss, 3 Zoll, 4 Linien pariser Maass entsprechen sollen, und war das gewöhnlichste Maass. Das *zweite* enthielt nur 500 griechische Fuss. Ein kleineres Maass war das Plethrum, *τὸ Πλέθρον*, welches 100 griechische Fuss, gleich 95 Fuss, 6⅔ Lin. par. M. enthielt. Die *Orgyia*, *Ὀργυιά*, soll 6 griechische Fuss, gleich 5 F. 8 Z. par. M. betragen haben.

Bei den *Römern* war das geographische Längenmaass die *Millie, Milliare, Lapis*, welche 1,000 Schritte enthielt; den Schritt zu 5 röm. Fuss, gleich 4 F. 6 Z. 9 Lin. par. M. angenommen. Ein röm. Milliare hielt 8 Olymp. Stadien, oder $\frac{1}{5}$ einer geographischen Meile, oder $\frac{1}{75}$ von einem Grade des Aequators [2]).

Bei den *Aegyptiern* war das geogr. Längenmaass der *Schoenus*, *Σχοῖνος*, der nach Herodotus 60 Olymp. Stadien oder $1\frac{1}{2}$ geogr. Meile begriff. Plinius giebt ihn nur zu 40, Strabo aber bloss zu 30 Olymp. Stadien an.

Bei den *Persern* war das geogr. Längenmaass die *Parasange*, *Παρασάγγης*, welche 30 Olymp. Stadien, oder $\frac{3}{4}$ einer geogr. Meile gleich kam.

Einige griechische Historiker, wie *Herodotos* und *Xenophon*, sprechen von dem *Stathmos*, *Σταθμός*, einem Maass, das weit grösser ist, als die Parasange, aber nicht bestimmt werden kann, da *Σταθμοί* bloss die Orte hiessen, wo die Könige von Persien auf ihren Reisen einkehrten. Vergl. Schneider's gr. Lex. v. *Σταθμός*.

Anmerk. 1) Vergl. *Ukert* 2te Abth. S. 51 nebst desselben kleinerer Schrift: Ueber die Art der Griechen und Römer, die Entfernung zu bestimmen und über das Stadium. Weimar 1813. 8.

2) Nach der Einrichtung des *C. Gracchus* ward auf den römischen Heerstrassen der Anfang und das Ende einer jeden Millie (Millia Passuum), durch einen Meilenstein, *Lapis*, *Milliare*, durch das ganze röm. Reich hindurch bezeichnet. Der *erste* dieser Meilensteine, von dem die Zahl mit No. I. anhob und bis zum äussersten Ende einer jeden dieser Heerstrassen fortgesetzt ward, stand auf dem *Foro Romano*, in der *Mitte* der Stadt Rom.

Hauptzüge aus der physischen Geographie der Alten.

I. *Vermuthungen über das Entstehen, das Alter und die Fortdauer der Erde.*

Nach der Annahme der mehrsten Griechen war im Anfang ein *Urstoff* vorhanden, aus dem die Welt gebildet ward; was nach Einigen *mit*, nach Andern

ohne Zuthun einer Gottheit geschehen seyn konnte. Dieser Urstoff war in den Hesiodischen Gedichten (Theog. 108—116) das *Chaos*, nach Thales das *Wasser* (Diog. Laert. V. Thal.), nach Anaximander, Parmenides und Anaximenes die *verdichtete Luft* (Aristot. de gener. et corrupt. II, 3. Euseb. praep. evang. I, 8), nach Heraklitos das *Feuer* (Stob. Eclog. phys. I, 11, 7. Diog. Laert. IX, §. 8. 9.), nach Epikuros waren es die *Atomen* (Lucret. V, 450. Diog. Laert. V. Epic.), nach Andern die *vier Elemente* mit einander verbunden (Diog. Laert. II, 6. Ovid. Met. I, 5—31. Lucret. I, 830).

Nach denen, welche das *Wasser* als den Urstoff annahmen, wozu sich die Mehrsten bekannten, trat die Erde allmählig aus dem Gewässer hervor, und zwar in den nördlichen Theilen zuerst (Justin. II, 1); an einigen Stellen senkte sich die Erde, und da sammelte sich das Meer (Lucret. V, 417. Strab. XVII, 810). Ebenen, Höhen und Berge entstanden durch das Zurückziehen des Gewässers. Nachdem aber die Erde trocken geworden und von der Hitze der Sonne erwärmt war, brachte sie zuerst Gewächse, dann Thiere und zuletzt den Menschen hervor (Lucret. V, 781—823. Plato Protag. p. 320. Ed. Bip. III, p. 107. Diog. Laert. II. §. 9. §. 16. Lib. VII. §. 142. Ovid. Met. I, 76. Virg. Eclog. VI, 37). Im ersten Entstehen war aber Alles auf der Erde, besonders aber waren die Menschen weit kräftiger; die Erde selbst nahm allmählig an Kräften ab; Neues vermag sie nicht mehr zu erschaffen; viele Arten von Geschöpfen auf ihr sind sogar schon untergegangen (Lucret. V, 797 ff. 853—875. II, 1149—1171. Aelian. Hist. anim. VIII, 11.).

Nach Andern, wie nach Empedokles, hatte das *Feuer* die Berge aus der Tiefe emporgehoben (Plut. de prim. frig. T. IX, p. 755) und hielt dieselben empor. Viele von denen, die dieser Vorstellung zugethan waren, glaubten sogar, die Erde habe ursprünglich ganz im Feuer gestanden, vom Norden her sey dasselbe erloschen und deshalb sey die Erde

auch im Norden zuerst bewohnbar geworden (Justin. II, 1).

Alle, die diesen und ähnlichen Vorstellungen zugethan waren, nahmen ein allmähliges Schwinden der Kräfte der Erde, entweder eine grosse Veränderung oder einen gänzlichen Untergang derselben an (Diog. Laert. IX, 31. 8. II, 10. VII, 142. Stob. Eclog. phys. I, 24). Uebrigens aber fehlte es auch schon im Alterthum nicht an Philosophen, welche Welt, Erde und die Menschen für ewig vorhanden und für ewig fortdauernd hielten (Aristot. de Coelo I, 10. II, 1. Diog. Laert. VII, 142. IX, 33. Cicero de Nat. Deor. II, 46. Varro de re rust. II, 1. Euseb. praep. ev. I, 7. Ocell. Lucan. de nat. c. 3).

II. *Ansichten der Alten von den einzelnen Theilen des Landes.*

Gebirge und deren Messung. Dikaearchos soll zuerst viele Berge gemessen, und darauf Eratosthenes sich der Diopter dazu bedient haben (Plin. H. N. II, 65. Simpl. ad Arist. de Coel. p. 134. b. Theon ad Ptolem. Almag. I, 41 p. 23.). Nach Eratosthenes (Simpl. in Arist. I, 1.) war kein Berg höher als zehn Stadien im Perpendikel. Nach Aristoteles (Meteor. I, 13) sind der Kaukasus und der Indische Paropamisus die höchsten Gebirge in Asien; nach Arrhianus (Peripl. Mar. Erythr. p. 17.) ist der Syagrus in Arabien das höchste Gebirge der Erde. Von gleicher Höhe, wie der Kaukasus, sind nach Arrhianus die Alpen, die nach Agathem. (de Geogr. I, 1.) die höchsten Gebirge von Europa sind, desgleichen auch die Sarmatischen Gebirge. Weniger hoch sind die Pyrenäen (Diod. Sic. V, 35), auf welche der Idubeda, der macedonische Olympus, der Athos und die Acroceraunien in Epirus folgen. Im Allgemeinen glaubte man, dass die nördlichen Gegenden höher wären, als die südlichen.

Ebenen. Nach der Erdkenntniss der Alten waren vollkommene Ebenen sehr selten; grosse Ebenen

gab es nach ihnen, vorzüglich in Lybien und Asien, und in Europa bloss nördlich von der Maeotis. Jene enthalten grösstentheils Sand, den der Wind erhebt und die Luft damit erfüllt, diese aber sind mit Gras bewachsen und angebaut (Herodot. II, 36. Lucan. Phars. IX, 455. 481).

III. *Ansichten der Alten von dem Meere, dessen Tiefe und Beschaffenheit.*

Um die Tiefe zu erforschen, bedienten sich die Alten schon des Senkbleis und der Taucher, nebst einer Art von Taucherglocke (Herodot. II, 23. Aristot. Problem. 32, 2—5. Mem. de l'Academ. des Inscr. T. XL. p. 96). Nach Aristoteles (Meteor. II, 1) und Posidonius (bei Strabo I, 53) waren die tiefsten Meere das Sardoische und Tyrrhenische. Im Allgemeinen aber glaubte man, die Tiefe des Meeres stehe in gleichem Verhältnisse zu den Höhen der Erde, folglich sey das Meer nirgends über 10—15 Stadien tief. Nach Empedokles (Aelian. de nat. anim. IX, 64) und Plato giebt es im Meere salziges und süsses Wasser; übrigens gab es über die salzige Beschaffenheit und den Ursprung dieses Wassers schon viele Vermuthungen bei den Alten. Um es trinkbar zu machen, riethen sie unter andern an, es zu kochen und den Dunst in Deckeln aufzufangen, welcher süsses Wasser gebe (Alexander Aphrodis. comm. in meteor. Aristot. L. II, p. 97. b.). Um die Wogen zu beruhigen, goss man Oel auf das Meer, wie schon Aristoteles (Problem. Sect. XXII. XXIII), Plinius (H. N. II, 106) und Plutarchus (Quaest. nat. T. IX, p. 622) angegeben haben. Die Ebbe und Fluth kannte man schon zu Herodot's Zeiten (VII, 198) in mehreren Gegenden des mittelländischen Meeres, als z. B. im Meerbusen von Melis und bei Potidaea (VII, 129). Eine Menge von Erklärungen dieser Erscheinung findet man ebenfalls schon von den Alten, besonders von Aristoteles, Herakleides, Seleucus, Plato, Athenodorus, Pytheas, Posidonius, Plinius, Macrobius u. A. m. aufgestellt (vergl. Ukert

2ter Th. 1ste Abth. S. 74 ff.). Auch über die Farbe, Schwere, Temperatur, das Leuchten, das ungleiche Niveau und die Abnahme des Meeres, über dessen Wellenbewegung, Strömungen und Wirbel fehlte es bei den Alten weder an Beobachtungen noch an Erklärungsversuchen.

IV. *Ansichten der Alten von den Landgewässern und deren Entstehung.*

Nach den frühesten uns bekannten Vorstellungen der Griechen nahmen alle Quellen, Bäche, Ströme, Flüsse und Seen aus dem Okeanos ihren Ursprung (Homer. Il. XXI, 195—197. Hesiod. Theog. 337 ff. 364). Nach spätern Vorstellungen, besonders nach Plato (Phaedo p. 111—115. T. I. p. 215—257), befand sich alles Landgewässers Urquell im Innern der Erde selbst, und zwar in den grösseren und kleineren Gewölben enthalten, die durch weitere und engere Kanäle mit einander in Verbindung stehen und ihren Ueberfluss auf die Erde senden. Nach Aristoteles (Meteor. I, 13. 14. vergl. Seneca nat. quaest. III, 9. und Niceph. Blem. epit. phys. c. 14) bildet und scheidet das Wasser sich eben so in der Erde aus, wie in der Luft; nachdem es sich gesammelt, entstehen daraus Quellen, Bäche, Flüsse. Daher finden sich auch die mehrsten Quellen auf den höchsten Gebirgen, welche das herabfallende Wasser aufnehmen, die emporsteigenden Dünste kühlen und davon das Wasser ausscheiden. Ausserdem trifft man auch über diesen Theil der physischen Geographie der Alten eine Menge zerstreuter Beobachtungen, die sich auf den Geschmack, die Güte, Schwere, Wärme, Farbe, Temperatur des Wassers, auf mineralische, warme, versteinernde Quellen, Feuerquellen, Flüsse mit besonderen Eigenheiten, Sümpfe, Seen u. s. f. beziehen.

V. *Ansichten der Alten von der Atmosphäre.*

Den frühesten Vorstellungen der Griechen zufolge ist der Erde zunächst die *Luft*, Ἀήρ, in welcher die Sterblichen leben; über ihr ist der *Aether*, Αἰθήρ; darauf folgt der *Himmel*, Οὐρανός (Hom. Il. XIV,

287. 288. XVI, 364 ff. XVIII, 424 ff.). Auch die späteren Zeitalter behielten diese Eintheilung bei. Nach Aristoteles (de Coelo I, 3. Meteor. I, 3. 8. II, 4. Problem. XXV, 6) und Seneca (Nat. Quaest. II, 9. 4) verknüpft die Atmosphäre Himmel und Erde, bringt das unten Empfangene nach oben und trägt die siderischen Kräfte von oben herab. In der Luft herrscht eine ungeheure Spannkraft, durch welche alles auf der Erde erschüttert werden kann (Aristot. Phys. I, 5). Der Aether ist feuerartig, ewig ruhig, rein und unvermischt und unwandelbar (Aristot. Met. I, 3. de Coel. II, 7. Problem. XXV, §. 6. de Mundo c. 2). In der die Erde zunächst umgebenden Luft steigen unaufhörlich *Dünste* und *Dämpfe* empor, und daraus (aus den Dünsten) bilden sich *Wolken, Thau, Nebel, Regen, Reif, Schnee* und *Hagel*; aus ihnen (den Dämpfen) entstehen *Winde* allerlei Art, *Leuchtungen, Blitze, Donner,* nebst den übrigen feurigen Meteoren, deren Bildungsort die dem Aether nahe feurige Region ist. In Hinsicht auf die Erklärungen dieser Erscheinungen mögen folgende allgemeine Angaben hier genug seyn. Die Wolken sind, nach den Ionischen Philosophen, verdichtete Luft, oder aus feuchten Dünsten durch Kälte gebildet; so auch der Nebel. Thau ist die bei heitrem Himmel entweder fallende oder aufsteigende Feuchtigkeit. Reif besteht aus den aufsteigenden gefrornen Dünsten. Regen entsteht, wenn die Wolken zusammengepresst werden, sich an einander drängen und zerreissen (nach Anaximenes bei Hippokrat. de aëre), oder nach Aristoteles (Meteor. I, 9) wenn die Luft ihre Wärme verliert. Nach Anaxagoras (Plut. de placit. phil. III, 4) bildet sich der Schnee, wenn das von den Wolken herabfallende Wasser gefriert, der Hagel aber, wenn dabei Wind das Wasser trifft. Doch gab es hierüber noch eine Menge anderer Erklärungen. Erwähnt werden ferner von den Alten noch andere Arten von Regen, besonders Steinregen, Fischregen, Blutregen u. s. w. Was die Meteore betrifft, so gab es bei ihnen schon mehrere Erklärun-

gen von den Regenbogen, Höfen, Ruthen, Nebensonnen und der sogenannten Mirage. Zu den feurigen Meteoren rechneten sie Leuchtungen, Blitz, Donner, das St. Elmsfeuer (Castor und Pollux und Helena), Sternschnuppen, Kometen, Feuerkugeln und das Nordlicht. Nach Plin. (H. N. II, 56) soll der Blitz nie Lorbeerbäume beschädigen. Vorzügliche Aufmerksamkeit widmeten die Alten der Beobachtung und der daraus abgeleiteten Theorie der Winde.

VI. *Ansichten der Alten von den Veränderungen auf der Erde.*

Nach Strabo (I, 49. 54. 57.) sind die Veränderungen, denen die Erde ausgesetzt ist, nicht unbedeutend; Welttheile können eben so gut, wie kleine Landesstrecken und Inseln emporgehoben werden und wieder versinken. Diese Veränderungen erfolgen aber, nach Aristoteles (de Mundo c. 4) und Andern, vorzüglich aus folgenden Hauptursachen, als: Hebung und Senkung des Bodens, Erdbeben, Feuer und Wasser. Die mehrsten Veränderungen schrieben die Alten den Erdbeben und darauf dem Wasser zu. Ueber die Ursachen des Erdbebens hatten sie schon mancherlei Vermuthungen aufgestellt. Nach Seneca (Nat. Quaest. VI, 5) suchten Einige die Ursache des Erdbebens im Wasser, Andere im Feuer, oder in der Erde selbst, oder im Winde, oder im Verein aller dieser Ursachen u. s. f. Zahlreich sind die Stellen bei den Alten, wo von den Arten, den Anzeigen, den Wirkungen des Erdbebens, von dem Feuer in der Erde und von feuerspeienden Bergen gesprochen wird. In Hinsicht auf die Veränderungen der Erde durch das Wasser, oder vielmehr durch grosse Fluthen war schon im Alterthum die Ueberzeugung herrschend, dass es deren mehrere gegeben haben müsse. Ister (vergl. Eustath. ad Dion. Per. v. 516) nahm *vier* solche grosse Fluthen an; Plato hingegen (Tim. 22. 23. ed. Bip. T. IX. p. 291) lässt von den Aegyptischen Priestern sagen: die Griechen wären Kinder, die nur von einer Fluth unter Deukalion zu reden wüssten, da

es doch deren *viele* gegeben habe. Auch über die Ab- und Zunahme des Meeres fehlt es nicht an mancherlei Bemerkungen bei ihnen.

Anmerk. Ueber alle bisher behandelte Punkte vergl. das reichhaltige Werk von *Ukert* 2ter Th. 1ste Abth. mit dem besondern Titel: Physische Geographie der Griechen und Römer S. 1—228. Ueber die Ab- und Zunahme des Wassers verdient besonders die Preisschrift des H. von *Hof:* Geschichte der natürlichen Veränderungen der Erdoberfläche, Gotha 1822, jedoch, wegen nicht weniger Irrthümer in ihr, mit Vorsicht benutzt zu werden.

VII. *Bestimmung der Winde bei den Alten.*

Die Unterscheidung von *vier* Weltgegenden liess in den ältesten Zeiten *vier* Hauptwinde annehmen. Diese waren bei den Griechen: *Eurus*, *Εὖρος* (Ostwind), *Notus*, *Νότος* (Südwind), *Zephyrus*, *Ζέφυρος* (Westwind), *Boreas*, *Βορέας* (Nordwind). Hom. Od. V, 295. 296. Hesiod. Theog. 378. 868. Pl. H. N. II, 47. Manil. IV, 589. Ovid. Trist. I, 1, 27 ff. Nach Str. 1, 77 hatten einige Alten nur *zwei* Hauptwinde (Hauptclassen von Winden), den *Nordwind*, zu dem alle westlichen Winde gehörten, und den *Südwind*, zu dem man alle östlichen Winde zählte, angenommen. Aristot. de Rep. IV, 3. — Später kamen noch *vier* Zwischenwinde hinzu; endlich abermals *vier* andere, so dass die ganze Windrose aus folgenden *zwölf* Winden bestand: 1) *Subsolanus*, *Ἀπηλιώτης* (Ost); 2) *Vulturnus*, oder *Eurus*, *Εὖρος* (Ostsüdost); 3) *Auster*, *Νότος* (Süd); 4) *Africus*, *Λίψ* (Westsüdwest); 5) *Favonius*, *Ζέφυρος* (West); 6) *Corus*, *Ἀργέστης*, *Σκίρων*, *Ὀλυμπίας*, *Ἰάπυξ* (Westnordwest); 7) *Septentrio*, *Ἀπαρκτίας* (Nord); 8) *Aquilo*, *Βορέας*, oder *Μέσης* (Nordnordost); 9) *Caecia*, *Καικίας* (Ostnordost); 10) *Euronotus*, oder *Phönix*, *Εὐρόνοτος*, *Φοίνιξ* (Südsüdost); 11) *Libonotus*, *Λιβόνοτος* (Südsüdwest); 12) *Thrascias*, *Θρασκίας*, oder *Κίρκιας* (Nordnordwest). *Acht* Winde, nämlich die *vier* oben zuerst genannten und den *Καικίας*, *Εὖρος* (d. i. den späteren *Ἀπηλιώτης*), *Λίψ* und *Ἀργέστης*, zeigte der *achteckige* Thurm der Winde zu Athen. Vergl. Ukert B. 1. 2. Abth. S. 173 ff.

Die *Etesiae*, *Ἐτησίαι αὖραι*, waren bei den Alten die Jahres- oder Passatwinde, vom Ende des Augustus an 45 — 55 Tage hindurch. Uebrigens kommen noch sehr viele Namen von Winden bei den Alten vor, die jedoch den Localitäten allein ihre Entstehung verdanken.

Allgemeine Uebersicht der den Alten bekannten Welt.

Die Bezeichnung der den Alten bekannten Welt oder Erde durch die *drei* Hauptnamen EUROPA, ASIA und LIBYA scheint schon *sehr frühen* Zeiten anzugehören und keineswegs von Griechen gebildet, sondern von diesen vielmehr aus einer *andern* Quelle geschöpft und angenommen worden zu seyn. Diese Namen waren so alt, dass sogar Herodotus II, 45, nicht mehr anzugeben wusste, weder *wer* es gewesen, der sie erfunden habe, noch auch *wenn* und *warum* diese Bezeichnung der Erde durch die Namen von *drei* Weibern gemacht worden sey, da doch die Erde nur *Eine* wäre. Weibernamen waren jedoch diese Hauptbezeichnungsnamen der Erde ursprünglich auf keinen Fall; diese Annahme zeigt sich lediglich als eine Geburt der griechischen durchweg personificirenden Mythik. Wohl aber geben sie eben als Bezeichnungsnamen ihren Ursprung aus dem *Phönicischen* deutlich genug zu erkennen und bezeugen, wie diess auch bei dem grössten Theile der ältesten Länder- und Völkernamen mit grösster Wahrscheinlichkeit sich darthun lässt, dass sie der uralten, im Verlaufe der Zeiten verloren gegangenen und nur in solchen Bezeichnungsnamen noch erhaltenen *Geographie der Phönicier* angehörten und aus dieser von den Griechen in sehr frühen Zeiten schon aufgenommen worden sind.

I. EUROPA.

Name.

Gr. ἡ ΕΥΡΩΠΗ. Dieser Name kommt zuerst im Homerischen Hymnus auf den Apollo Pythius v. 73 vor, wo er nur Griechenland mit Ausschluss des Peloponnesus, Macedonien, Illyricum und Italien anzudeuten scheint. Späterhin treffen wir ihn aber bestimmter bei Herodotus IV, 45. 36. 41. 42, als die Bezeichnung des *nördlichen* Theils der damals bekannten und bewohnten Erde an, der sich von den Säulen des Hercules bis in den fernsten Osten von Asien fortsetzt. Der griechischen Mythe zufolge stammte der Name von der *Europa* aus Tyrus, Tochter des Agenor, wie Herodotus am angeführten Orte, IV, 45, berichtet. Dieser Wink führt aber wenigstens *dahin*, wo des Namens Ursprung zu suchen ist. Wahrscheinlich ist das Hauptwort das phönicische, noch im Hebräischen erhaltene *Aereb* „der *Abend*, das *Düsterwerden*, der *Sonnenuntergang*;“ und bedeutete in seiner hellenisirten Form ΕΥΡΩΠΗ das *Abendland*, das Land des *Düsterwerdens*, des *Sonnenuntergangs*, und zwar im Gegensatz gegen *Asia*, das Land des *Glanzes* [1]). (Siehe weiter unten bei Asia.)

Umfang.

Der Umfang von Europa war unter den Griechen und Römern bis zu der Zeit des Ptolemäus nie gleichmässig bestimmt. Schon zur Zeit des Herodotus nahm man bald den *Phasis*, bald den *Tanais* als die östliche Grenze an. Bei Plato ist der Phasis, bei Eratosthenes der Tanais der Strom, durch welchen Europa von Asia geschieden wird; und damit stimmt auch Pomp. Mela nebst Ptolemäus überein. Dieser letztere giebt aber Europa folgende Grenzen: von dem westlichen Okeanos gegen Osten bis zum Tanais (Don), Palus Maeotis (Assowsche Meer), Pontus Euxinus (schwarzes Meer), Propontis (Marmor-Meer),

Hellespontus (Dardanellen) und zum Aegaeischen Meere; von da aus das Mittelländische Meer bis zum nördlichen Okeanos.

Anmerk. 1) Für diese Ableitung haben schon *Voss* in der alten Weltkunde S. XIV, nebst *Ukert* 1ster Th. 2te Abth. S. 211 gestimmt. Das Land, wo die *Kimmerier* (die Dunkeln, Finstern) wohnten, konnte mit Recht ein Abendland genannt werden. Vorzüglicher ist diese Ableitung auf jeden Fall als die von *Europa*, der Tochter des Agenor oder des Okeanos, und von *Europos*, König von Sicyon; oder die von Agathemer. Geogr. I, 1; *Εὐρώπη ἀπὸ τοῦ Εὔρου ὠνομάσθη*. Sie ist gleichfalls der von Bochart Phaleg 298 vorgeschlagenen von *Ur-appa* „quasi terram λευκοπρόσωπον, quia Europaei Africanos candore faciei longe superant" bei weitem vorzuziehen.

II. ASIA.

Name.

Gr. ἡ *ΑΣΙΑ*. Auch dieser Name kommt schon in Homer's Il. II, 461: *Ἀσίῳ ἐν λειμῶνι* vor, wodurch aber nur ein grosser, in Kleinasien am Flusse Kaystros in Lydien liegender Sumpf, oder eine Wiese bezeichnet wird. Demnach pflegte man diesen Namen früherhin von dem griech. *Ἄσις* = *Ἄζα* „Schlamm, trockner Bodensatz" abzuleiten. Diese Ableitung scheint Herodotus nicht für zulässig gehalten zu haben; denn er führt B. IV, 45 aus der griechischen Mythik an, dass dieser Erdtheil von der *Asia*, Frau des Prometheus, seinen Namen bekommen habe. Wahrscheinlich ist es indessen, dass das phönicische, noch im Hebräischen und Arabischen erhaltene Zeitwort *Assass* „glänzen, herrlich, mächtig seyn," woher *Oss* und *Isson* „der Glanz," [1]) dem Namen *ΑΣΙΑ* bei den Griechen zum Grunde lag, welcher ursprünglich in der Geographie der Phönicier das *Glanzland* bedeutete, als das Land des *Sonnenaufgangs*, oder des *Ostens*, das von Homer schon als das Land der *Tagseite*, *πρὸς ΗΩΤ' ΗΕΛΙΟΝ τε*, im Gegensatz gegen das *Land gegen Westen und Norden*, das Land des Dunkels oder das Land *Aereb* = Europa, oder *πρὸς ζόφον*, bezeichnet ward. *Asia*, das *Glanzland* im Osten, stand *Europa*, dem *Düsterlande* im Westen, gegenüber. Zufolge dieser Lage der bei-

den Erdtheile scheint die älteste phönicische Geographie beiden diese Namen ertheilt zu haben.

Umfang.

Bei den Griechen finden wir, dass schon zu den Zeiten des Herodotus a. a. O. der Name *Asia* von grossem Umfang war und einen ganzen Erdtheil bezeichnete. In der spätern Geographie der Römer aber bemerkt man, dass mit ihm zuerst nur eine Provinz Asia in Kleinasien benannt, und dass er nur nach und nach auf das Innere von Asien ausgedehnt ward, je mehr die Länderkenntniss der Römer sich gegen Osten erweiterte. Zur Zeit des Pomp. Mela, des Strabo und des Ptolemäus gab man Asien gegen Osten das *Eoische*, gegen Norden das *Skythische*, gegen Süden das *Indische* Meer zu Grenzen; gegen Westen war es durch den Tanais, die Palus Maeotis, den Pontus Euxinus, die Propontis und den Hellespontus von Europa, durch den Nil von Afrika geschieden [2]). (Ueber das Innere vergleiche man weiter unten Kleinasien etc.)

Anmerk. 1) Vergl. *Castelli* Polygl. s. vbs. und *Gesenius* H. W. B. S. 842. Eine andere Ableitung gab Bochart Phaleg S. 298 von dem phönicischen, im Hebräischen noch erhaltenen *Hhezi*, „Hälfte, auch Mitte;" der zufolge Asia dann das Land in der *Mitte* (zwischen Europa und Libya) bedeutet hätte. Er sagt: „quis non videt *Asiam* dici a Phoenicio *Asi* (eigentlich *Chezi* oder *Hhezi*), quod non solum dimidium sed et *medium* sonat." Indessen wird die oben gegebene Ableitung von *Oss* und dessen Zeitwort *Assass* als *Gegensatz* von *Aereb*, nicht allein des näher verwandten Lautes wegen, sondern auch deshalb wahrscheinlicher erscheinen, weil in dem *Ἀώς, Αὐώς, Ἠώς* und *Ἕως* „Morgen, Morgenröthe, Licht, Sonne" endlich in dem *Ἠῷος* „was *gegen Morgen* oder *östlich* liegt" noch die nähere Verwandtschaft mit dem phönicischen Worte sich aufzeigen lässt. Auf diese Weise wäre denn auch die wahre Bedeutung der aus den ältesten Zeiten bis tief zu den unsrigen herab geschichtlich auftretenden *Asen* näher hervorgehoben. Sie waren alle *Glanzmänner* oder *Ostmänner*, d. i. aus Asien gekommene *Orientalen* im eigenthümlichen Sinne des Wortes.

2) Vergl. Pomp. Mela I, 1. 2. 6. Strabo II, 336, der übrigens I, 94, und nach ihm Agathemer. II, 2, den Arabischen Meerbusen, nebst der Landenge von Suez für eine schicklichere Grenze zwischen Asien und Libyen hielt. Ptolemaeus IV, 5.

III. LIBYA.

Name.

Gr. ἡ *ΛΙΒΥΗ.* Dieser Name kommt bei den Griechen ebenfalls schon bei Homerus Od. IV, 85 vor, und dann im Herodotus IV, 45, wo er nach der Angabe vieler Griechen als von eines inländischen Weibes Namen entlehnt dargestellt wird. Doch scheint Herodotus hieran eben so wenig zu glauben, als an die ähnliche Entstehung der Namen Europa und Asia: denn er musste ja die Mythik seines Volks am besten kennen. Ungleich wahrscheinlicher ist es, seinen Ursprung ebenso, wie den der beiden obigen Erdtheile, in der ältesten Geographie der Phönicier und zwar in dem Worte *Lub* = *Lahab* und *Laehábdh* „Flamme, das Flammende“ zu suchen; so dass die daraus von den Griechen hellenisirte *ΛΙΒΥΑ* das *Flammenland*, den zunächst unter der *brennenden Sonne* liegenden Erdtheil bezeichnete, dem Homerischen πρὸς *ΗΕΛΙΟΝ* entsprechend. Nur erst in spätern Zeiten, und zwar bei den Römern allein kam der gleichfalls phönicische Name *Afrika* statt *Libya* in Gebrauch [1]. (Vergl. weiter unten bei Afrika.)

Umfang.

Obgleich Herodotus der *Libya*, oder dem dritten Erdtheile, eine sehr grosse Ausdehnung giebt, und denselben von vier Hauptvölkern, den *Libyern*, *Aethiopen*, *Phöniciern* und *Griechen* (IV, 168 — 197 ff.) bewohnen lässt, so scheint er doch von dessen Gestalt keineswegs eine ganz richtige Vorstellung gehabt zu haben. Die *nördliche Libya* theilte er in die *bewohnte* (gegenw. die Barbarei), die *thierreiche* (gegenw. Biledulgerid oder das Dattelland) und in die *wüste* (Sandwüste Zahara) ein. Die ganze *südliche Libya* lässt er von allerhand, am oben angezeigten Orte angegeben Völkern bewohnen, unter denen die Aethiopen, die unter den sengenden Sonnenstrahlen

liegen (woher auch ihr gleichfalls phönicischer Name s. oben), am südlichsten stehen. Selbst Strabo noch, der Aegypten mit zu Asien zog, giebt Libya die Gestalt eines rechtwinkligen Dreiecks, dessen Grundfläche die Küste von dem Nil und Aegypten an bis zu den Säulen des Herkules sey [2]). Ptolemäus rechnet aber Aegypten mit zu Libya, den Tyrisch-Marinischen verbesserten Charten wahrscheinlich folgend. Ihm ist Suez und der Arab. Meerbusen die Ostgrenze von Libya, die von Pomp. Mela I, 8, 2, sogar bis zum Katabathmos zurückgezogen war. Die übrigen Grenzen bestimmte schon bei den Alten das Meer, das sie im Norden das *Libysche*, im Westen das *Atlantische* und im äussersten Süden das *Aethiopische* nannten.

Anmerk. 1) Für diese Ableitung spricht sehr bestimmt der in den Büchern der Chronik 2 Chr. 12, 3. 16, 8. und Nah. 3, 9. vorkommende Name eines Volks *Lubim*, das bei Dan. 11, 43 sogar schon als *Lübim* oder *Lybim* und immer mit den Aethiopen; oder den Kuschaeern in nächster Verbindung vorkommt. Es spricht ferner für diese Ableitung und Deutung von *Lahab* „Flamme" der schon bei 1 Mos. 10, 13 vorkommende ältere Name desselben Volks, welcher als *Lehabim* erscheint. Vergl. Gesenius H. W. B. S. 524 und 526.

2) Strabo XVII, 638.

Hauptzüge zur Literatur der alten Geographie.

Obschon in dem vorliegenden Handbuche überall auf die neuere Literatur der alten Geographie Rücksicht genommen ist und die Hülfsmittel, die sie im Einzelnen, wie im Allgemeinen, bietet, bestimmt hervorgehoben und angezeigt worden sind; so verdienen doch einige dieser Hülfsmittel hier noch besonders ausgezeichnet zu werden. Im Ganzen ergiebt sich, dass unter allen neuern Völkern nur die Deutschen und Franzosen die alte Geographie in grösseren, wie in kleineren Schriften am besten bearbeitet, haben, so wenig als zu bestreiten ist, dass durch die

Reisebeschreibungen der Engländer und Dänen sehr viele treffliche Materialien zur Aufhellung einzelner Punkte geliefert worden sind.

I. *Grössere vorzügliche, allgemein geographische Werke.*

Abrah. Ortelii Thesaurus geographicus. Hannoverae. 1611. 4.

Christophori Cellarii Notitia Orbis antiqui sive Geographia plenior etc. Erste Ausgabe. Leipzig 1701. 2 Bände, 4. Neueste Ausg. Leipzig 1773—76.

Baudrand Dictionnaire géogr. univers. Amsterdam 1701.

D'Anville Géographie ancienne abregée. Paris 1782. 3 Bände, 12. Nebst dem Atlas Danvillianus in XII Tabulis.

Gosselin Géographie des Grecs analysée, ou les systèmes d'Eratosthenes, de Strabon et de Ptolemée, comparés entre eux et avec nos connaissances modernes. Ouvrage couronné par l'Academie royale des Inscriptions et belles lettres. Paris 1790, 4. Nebst 10 Charten und 8 Tabellen.

Mentelle Géographie comparée. Paris 1781—1784.

Nitsch und *Höpfner* Wörterbuch der alten Geographie. Halle 1794.

Funke Wörterbuch der alten Erdbeschreibung. Weimar 1800.

Gosselin Recherches sur la Géographie systematique et positive des Anciens. 4 Tom. Paris 1790—1813.

K. Mannert Geographie der Griechen und Römer aus ihren Schriften dargestellt. 7 Th. Nürnberg, 1788—1812. Neueste Aufl. des 4ten Theils, Deutschland enthaltend, Leipzig 1820.

K. Mannert Geographie des nördlichen Griechenlandes, des Peloponnesus und der Inseln des Archipelagus. Leipzig 1822.

Fr. Aug. Ukert Geographie der Griechen und Römer

von den frühesten Zeiten bis auf Ptolemäus. Bis jetzt zwei Theile. Weimar 1816 — 21.

Ch. Theoph. Reichard Orbis terrarum antiquus, cum thesauro geographico, continente indices tabularum geographicarum topographicos, eosdemque criticos. Norimbergae 1824. Für geographische Forschungen, in critischer und vergleichender Hinsicht vorzüglich, sehr brauchbar und empfehlungswerth.

Dufau und *Guadet* vollständiges Handwörterbuch der alten Erdkunde, aus d. Franz. Weimar 1821.

Fr. H. Th. Bischof und *J. H. Möller* vergleichendes Wörterbuch der alten, mittleren und neuen Geographie. Gotha 1829.

II. *Vorzügliche Handbücher.*

Handbuch von *Bruns*, *Ditmar*, *Stroth*, *Hummel* u. A. zum Gebrauch der D'Anvillischen Charten. 3 Th., Nürnberg 1785. 8.

Paul Fr. Ach. Nitzsch kurzer Entwurf der alten Geographie. Leipzig 1789. Verbessert herausgegeben von *K. Mannert*. Leipz. 1807.

Schlichthorst Handbuch der alten Erdbeschreibung nach ihren vorzüglichsten Theilen. Bremen 1794.

Benjamin Friedrich und *Friedrich Schmieder* Handbuch der alten Erdbeschreibung zum nähern Verständniss des Atlasses der den Alten bekannt gewordenen Theile der Erde, mit einem Atlas in XII Charten. Berlin 1802.

Samuel Chr. Schirlitz Handbuch der alten Geographie für Schulen. Halle 1822.

Jul. Billerbeck Handbuch der alten Geographie. Leipzig 1826.

K. Kärcher Handbuch der alten classischen Geographie. Heidelberg 1829.

III. *Einzelne vorzügliche kleinere Schriften und grössere Werke.*

Huldberg Disquisitio de Geographiae origine. Jenae 1710.

Hauber Betrachtungen über die Geschichte der Geographie. 1731.

R. Vaugondy Essai sur l'histoire de la Géographie. Paris 1765.

J. Blair History of the rise and progress of Geography. London 1784.

Schlöezer Versuch einer allgemeinen Geschichte der Handlung und der Seefahrt in den ältern Zeiten. Rostock 1761.

Sprengel Geschichte der wichtigsten geographischen Entdeckungen. Halle, zweite Aufl. 1792.

Gatterer Einleitung in die synchronistische Universalhistorie. S. 29—54.

J. H. Voss 1) Aufsatz über *Ortygia*, im deutschen Museo 1780. 2) Abhandlung über den *Okeanos*, im Götting. Magaz. der Wissensch. und Lit. Jahrg. I, St. 2. S. 297—309. 3) Abhandl. *über die Gestalt der Erde* nach den Begriffen der Alten, im Neuen deutschen Museo St. 8. vom J. 1790. 4) Abhandlung *über die Weltkunde der Alten*, in der Jen. Allg. L. Z. 1804. 5) Mehrere Untersuchungen über Gegenstände der alten Geographie, in den mythologischen Briefen und in den Erklärungen zu Virgils Eklogen. Durch dieses Gelehrten Arbeiten ward vornehmlich die von dem Franzosen *Freret* schon ausgesprochene Idee näher behandelt und erwiesen, dass man die Vorstellungen der Alten von der Erde nur aus jedem einzelnen Schriftsteller derselben zu entwickeln habe, und dabei nicht die Landcharten der neuern Zeit zu Grunde legen dürfe.

G. G. Bredow Untersuchungen über einzelne Gegenstände der alten Geschichte, Geographie und Chronologie. Altona 1800. Handbuch der alten

Geschichte mit geographischen Skizzen. Vierte verb. Ausg. von *Kunisch* und *K. O. Müller*. Altona 1820.

A. H. L. Heeren Ideen über die Politik, den Verkehr und den Handel der alten Welt. Vierte, sehr vermehrte Ausgabe. Drei Theile. Götting. 1824—26. (Ein vorzügliches Werk.) Handbuch der Geschichte, mit geographischen Skizzen. Dritte Auflage, Gött. 1817.

G. D. Koeler allgemeine Geographie der Alten (unvollendet), 1ster Theil. Lemgo 1803.

Malte-Brun Geschichte der Erdkunde; deutsch übersetzt von *E. A. W. von Zimmermann*. Leipzig 1812. 2 Bände. 8.

A. Zeune Erdansichten oder Abriss einer Geschichte der Erdkunde, vorzüglich der neuesten Fortschritte in dieser Wissenschaft. Berlin 1815.

Schlichthorst Grundsätze, nach welchen das System der alten Erdbeschreibung dargestellt werden muss; in dem Magazin für Schulen I, 1.

Jos. Eckhel Dotrina numorum veterum. Die Schriften von *Sestini*, *Schlichtegroll* und mehreren andern Numismatikern, die auf Berichtigung der Geographie durch die Münzkunde vorzüglich Rücksicht genommen haben.

IV. *Vorzügliche Charten der alten Geographie.*

D'Anville Atlas orbis antiqui. In Nürnberg nachgestochen bei Schneider u. Weigel. 1781. Fol.

Barbié du Bocage Recueil de Cartes géographiques, Plans, Vues et Medailles de l'ancienne Grèce etc. Paris 1788.

C. Th. Reichard Orbis terrarum antiquus. Norimbergae 1824.

Atlas du Monde Ancien, en douce Cartes géographiques, dressées par *G. U. A. Vieth* et publiées par

C. Ph. Funke, avec des tables explicatives. Weimar 1800.

Atlas der alten Welt, nach den besten Hülfsmitteln zum Gebrauch in Schulen eingerichtet von *Jos. Dirwaldt.* Leipzig 1819.

C. Kärcher Orbis terrarum antiquus et Europa medii aevi. Karlsruhe 1824.

Schulatlas der alten Geographie von F. C. L. Sickler, zum Gebrauch in Gymnasien. *Zweite verbesserte Auflage.* Cassel b. Bohné 1831.

E U R O P A.

HAUPTUEBERSICHT
oder
DREIFACHE EINTHEILUNG
von
EUROPA
nach
WESTEN, NORDEN und SUEDEN,

zufolge der von den Flüssen *Rhenus* und *Danubius* genommenen Grenzbestimmungen, im Sinn der alten Geographen der Griechen und Römer,
besonders
des *Strabo*, *Ptolemaeus*, *Mela*, *Plinius* u. A. m.

I. WESTEUROPA (westlich vom Rhenus).

Länder:

1) HISPANIA oder IBERIA. 2) GALLIA.

II. NORDEUROPA (nördlich vom Danubius).

Länder:

1) GERMANIA MAGNA. 2) DACIA. 3) SARMATIA EUROPAEA. 4) CHERSONESUS TAURICA.

III. SUEDEUROPA (südlich vom Danubius).

Länder:

A. Zunächst an dem Danubius. a) Westlich: 1) RHAETIA. 2) VINDELICIA. 3) NORICUM. 4) PANNONIA. b) Oestlich: 1) MOESIA. 2) SCYTHIA MINOR.

B. Entfernt vom Danubius. a) Westlich: ITALIA mit LIGURIA. b) Oestlich: 1) ILLYRIA. 2) DALMATIA. 3) EPIRUS. 4) MACEDONIA. 5) THRACIA. 6) GRAECIA PROPRIA. 7) PELOPONNESUS.

Hauptmeere um Europa, nebst den Inseln:

1) Im Westen: OCEANUS ATLANTICUS, od. OCCIDENTALIS, od. HESPERIUS, od. MARE EXTERIUS.

2) Im Norden: OCEANUS SEPTENTRIONALIS, od. BOREALIS, od. ARCTOUS, od. MARE GLACIALE, PIGRUM u. CRONIUM.

3) Im Süden: MARE INTERNUM, od. LIBYCUM, od. NOSTRUM.

Kleinere Meere und Meerengen:

1) PROPONTIS. 2) PONTUS EUXINUS. 3) PALUS MAEOTIS. — 1) FRETUM GALLICUM. 2) FRETUM GADITANUM. 3) FRETUM SICULUM. 4) FRETUM EUBOICUM. 5) HELLESPONTUS. 6) BOSPORUS THRACICUS. 7) BOSPORUS CIMMERIUS.

HISPANIA.

Hauptquellen.

Strabo III. ff. *Ptolemaeus* II, 4. ff. *Mela* II, 6. *Plinius* III. ff. *Scymnus Chius*, Descr. Orb. V. ff. *Agathemerus*, De Geogr. I. ff. *Marcianus Heracleota*, Peripl. *Scylax*, I. ff. *Itinerarium Antonini*. *Geographus Ravenn.* III. ff. *Geographi minores* edd. Hudson. *Avienus*, Descriptio Orbis. *Stephanus Byzant.* de Urbibus.

Vorzüglichere Hülfsmittel.

I. Aeltere. *Herodotus*, I, 163. 192. II, 33. IV, 49. *Polybius*, II, 1. 13. III, 27. 29. 37. X, 10. ff. *Jul. Caesar* und *Hirtius* Bell. Civile, Hispan., Alexandr. *Diodorus Siculus*, Bibl. hist. *Sallustius*, Fragm. Ep. Pomp. ad Senat. edd. Corte. *Plutarchus*, Vit. Sertor. Vit. Pompeji. ff. *Livius*, XXI, 2. ff. *Tacitus* Ann. ff. *Suetonius*, Vit. Caes. et Augusti. *Florus*. *Justinus*. *Vellejus Paterculus*. *Valerius Maximus*. *Dio Cassius*. *Orosius*. *Zonaras*. *Appianus*, de Rebus Hisp. und de Bello Hispanico. *Columella*. *Notitia dignitatum imperii*. *Horatius*, Od. *Silius Italicus*. *Lucanus*. *Claudianus*. *Ausonius*. *Martialis*.

II. Neuere. *Geographen.* *Ortelius*, Thesaur. *Cellarius*, Notit. Orb. Antiq. L. II. ff. *D'Anville*, Géogr. anc. abreg. und Atlas Danvillianus. *Gosselin* Géogr. des Grecs etc. Recherches etc. *Mannert*, Géogr. der Griechen und Römer 1. B. *Mentelle*, Géogr. comp. Espag. anc. *Ukert*, Geogr. der Griechen und Römer etc. II. Th. 1 Abth. *Historiker und Alterthumsforscher.* *Florez*, Esp. Sagr. *Resendi*, Antiq. Lusit. *Caro*, Antiq. *Morales*, Antiq. *Brietius*, Parallel. *Gruterus* und *Muratori*, Inscript. *Mariana* und *Marca* Hist. Hisp. *Nonius*, Hist. *Münzforscher.* *Eckhel*, Doct. Numor. Vet. P. 1. Vol. I. *Florez*, Med. de Esp. *Mionnet*, Med. et Suppl. *Sestini*, Med. isp. *Reisebeschreiber.* *Alex. Delaborde*, Itin. de l'Espagne. *Volkmann's* und *Link's Reisen*.

Land im Allgemeinen.

Namen.

1. *Hispania* und *Spania*, Ἱσπανία u. Σπανία, wahrscheinlich der älteste Name, den dieses Land von den, aus Südosten zu ihm heran schiffenden Phöniciern

deshalb erhielt, weil es ihnen am fernsten gegen *Abend*, oder gegen *Nordwest*, nach der Gegend des *Dunkels* zu (*πρὸς ζόφον*) lag, die in ihrer Sprache *Zaphon* hiess und von ihnen vielleicht durch das Bild des Kaninchens, welches Thier bei ihnen *Schaphan* genannt ward, nach ihrer Weise symbolisch bezeichnet wurde. Am mehrsten finden wir den Namen *Hispania*, theils mit dem Zusatz *citerior* und *ulterior*, theils in der Mehrzahl: *Hispaniae*, von den Römern gebraucht.

Anmerk. Vergl. Cicero pro leg. Manil. Liv. 28, 17. 29, 3. 32, 48. 45, 16. J. Caes. B. C. V, 13. Tacit. Ann. 1, 71. 78. 4, 5. 13. Hist. 2, 32. 3, 53. Agricol. c. 24. Mela 1, 3. 5. 2, 6. 3, 1. Flor. 2, 6. 17. 3, 22. Plin. 4, 20. 5, 2. 34, 14. 3, 1. 3. Den Namen *Spania* trifft man zuerst an in dem Briefe Paulli ad Rom. 15, 24. 28. Vergl. Steph. Byz. d. Urb. s. v. Auf den Münzen des K. Hadrianus findet man nicht selten ein *Kaninchen*, mit der Umschrift: *Hispania*, oder *Restitutori Hispaniae*. Eckhel D. N. Tom. 1, 8. Vergl. Str. 3, 144. Pl. 8, 43. 81. 83. Catull. Carm. 35.

2. *Hesperia*, *Ἑσπερία*, das Land gegen Abend, dem phönicischen *Hispania*, oder *Spania*, nach der gegebenen Ableitung von *Zaphon*, völlig entsprechend.

3. *Iberia*, *Ἰβηρία*, nicht sowohl vom Flusse *Iberus*, oder von den *Iberi*, den Bewohnern, sondern ebenfalls sehr wahrscheinlich von dem alten phönicischen Worte *Iber*, oder *Eber*, wodurch die Phönicier wohl das *jenseits* des Meeres liegende Land bezeichnet haben mögen. Ebendaher werden Strom, Land und Völker diesen ihren Namen erhalten haben.

Anmerk. Vergl. Str. 3, 150. *Τοὺς δὲ Φοίνικας λέγω μηνυτάς· καὶ τῆς Ἰβηρίας καὶ τῆς Λιβύης τὴν ἀρίστην οὗτοι κατέσχον πρὸ τῆς ἡλικίας τοῦ Ὁμήρου· καὶ διετέλεσαν κύριοι τῶν τόπων ὄντες μέχρις οὗ Ῥωμαῖοι κατέλυσαν αὐτῶν τὴν ἡγεμονίαν.* Uebrigens hatten die Griechen in den früheren Zeiten keinen allgemeinen Namen, um die *Hispania* der Römer zu bezeichnen. Sie nannten zwar den Landstrich von den Pyrenaeen bis zu den Säulen des Hercules *Iberia*; von da aus aber, an den Küsten des Oceanus Atlanticus, wurden bloss einzelne Länder, oder vielmehr einzelne Völkerschaften von ihnen angegeben. Vergl. Herodotus 1, 163: *Οἱ δὲ Φωκαιέες οὗτοι ναυτιλίῃσι μακρῇσι πρῶτοι Ἑλλήνων ἐχρήσαντο· καὶ τόν τε Ἀδρίην καὶ τὴν Τυρσηνίην καὶ τὴν ΙΒΗΡΙΗΝ καὶ τὸν ΤΑΡΤΗΣΣΟΝ οὗτοι εἰσι οἱ καταδέξαντες.* Ausserhalb der herakleischen Säulen, folglich

weiter westwärts von der *Iberia* und dem *Tartessos*, kennt er nicht nur die Gadeira und nah dabei die Insel Erytheia, sondern auch B. 2, 33 die *Celti* und *Cynesii*: *Οἱ δὲ Κελτοί εἰσι ἔξω Ἡρακλήϊων στηλέων· ὁμορέουσι δὲ Κυνησίοισι, οἳ ἔσχατοι πρὸς δυσμέων οἰκέουσι τῶν ἐν τῇ Εὐρώπῃ κατοικημένων;* wonach er demnach diese beiden Völker für die westlichsten Bewohner von Europa erklärt. In der Annahme dieses Namens, in der gegebenen Beziehung, folgten dem Herodot (grossentheils) ausser den Geographen Str. 3, und Pt. 2, vorzüglich die Historiker Polyb. 3, 37; Thuc. 6; Diod. Sic. 5, 38; D. Cass. 53; Zos. 4, 24, u. A. m. Selbst Horatius gebraucht Od. IV, 5, 28 den Namen *Iberia*; obwohl er das ganze Land an andern Orten, wie Od. I, 26, 4 ff. bald *Celtiberia*, bald *Hesperia ultima* nennt.

Umfang und Grenzen.

Die *Hispania* der alten Römer umfasste das heutige Spanien nebst Portugal. Ihre Grenzen waren, gegen Norden, nach Gallia zu, die Pyrenaeen (Pyrenaei montes), gegen Nordwesten das Meer von Biscaya (Aquitanicus sinus), gegen Westen und Süden bis zur Meerenge von Gibraltar das atlantische Meer (Atlanticum mare), gegen Süden, nach Africa zu, die Meerenge von Gibraltar (Fretum, fretum Oceani, fretum Herculis und Gaditanum, fretum Hispaniae), gegen Südosten, von der Meerenge von Gibraltar an, derjenige Theil des mittelländischen Meeres, welcher von den Griechen vorzüglich das Iberische oder Sardische (Ibericum, oder Sardoum mare), von Roms classischen Schriftstellern unser Meer (Mare nostrum), von Plinius aber zuerst, nach Strabo's Vorgang, das innere Meer (Mare internum) genannt worden ist.

Anmerk. Der *Aquitanicus sinus* trug bei den röm. Schriftstellern auch die Namen: *Mare Cantabricum* und *Britannicum*, nach Mela 3, 6. 3. 1, 2. 2, 6. *Oceanus Gallicus*, nach Pl. 3, 35. 4, 21. 22. Das *Atlanticum mare* nannten sie auch: *Mare magnum*, *aequor*, *Oceanus*, *Hispanus Oceanus*, und *Mare externum*. Cic. Somn. Scip. 6. Flor. 4, 2. Pl. 3, 1. 10. 4, 33. Mela 1, 2. 5. 3, 1. Bei den Griechen hiess es: *Ὠκεανός, Ἑσπέριος Ὠκ., ὁ δυσμικὸς Ὠκ., ἡ μεγάλη θάλασσα, τὸ Ἀτλαντικὸν πέλαγος, ἡ Ἀτλαντίς, ἡ ἐκτὸς θάλασσα, ἡ ἔξω στηλέων θάλασσα, ὁ Ἄτλας ἑσπέριος.* Agath. 2, 4. 14. Arist. Pr. 26, 55. de Mundo. Polyb. 16, 29. Ptol. 2, 5. Str. 1, 64. 139. 3, 153. Herod. 1, 202 ff. Das *Fretum Herculis* etc. nennen die römischen Schriftsteller auch: *Fr. Tartessium*, *Iberum*, *Ostium nostri maris et Oceani*, *Maris ostium*, *Limen interni maris*, *Septe Gaditanum*. Avien. or. mar. 54 u. 336.

Auson. Sallust. Jug. 17. Cicer. p. Leg. Man. 12. Pl. 3, 1 ff. Die Griechen geben ihm den Namen: Πορθμός, Ἡράκλειος πορθμός, Γαδειραῖος πορθμός, ὁ Πόρος κατὰ τὰς Ἡρακλείους στήλας, τὸ τῆς θαλάττης τῆς Ἀτλαντικῆς στόμα. Plut. sect. 8. Heracl. 5. 6. D. Sic. 5, 20. Polyb. 3. 37. Str. 1, 40. 121. 139. Scymn. Ch. 109. Das *Mare nostrum* findet man unter dem Namen: *Nostra maria, nostra aequora, nostrum pelagus, mare intestinum mediterraneum* etc. Mela 1, 2. Liv. 26, 4. 2. Sallust. Jug. 17. Flor. 4, 2. Isid. Orig. 13, 13. Priscian. Perieg. 52. Bei den Griechen hiess es Σαρδόνιον πέλαγος, Polyb. 3, 42. Ἰβηρικὸν πέλαγος, Strabo 2, 12. Agathem. Dionys. Perieg. ff.; ferner ἡ ἔσω θάλασσα, Polyb. 3, 39; ἡ καθ' ἡμᾶς θάλασσα, ἡ δεῦρο θάλασσα, ἡ ἐντὸς θάλασσα.

Hauptgebirge.

Acht. 1) *Pyrenaei Montes*, *Πυρήνη*, *Πυρηναῖα ὄρη*, Pyrenaeus M., Pyrenaeus saltus, Pyrenaea juga, welche die Hispania von Gallia scheiden; nach Str. 3, p. 366 fast gerade von Süden nach Norden; besser, nach Pl. 4, 34, von Südosten nach Nordwesten. Ihren Namen hat man theils von dem griechischen *Pyr*, *Πῦρ* „Feuer“ abgeleitet, weil die Hirten derselben das Waldgebirge einst in Brand gesetzt, oder weil sie einst thätige Vulkane enthalten haben sollen, theils von dem celtischen Worte: *Byren*, das „*Berg*“ bedeutet. Nach Diodorus Sic. 5, 35 soll ihre Länge 3,000 Stadien betragen. Vergl. Polyb. 3, 34. 35; Dionys. Perieg. in Huds. G. M. 4, 288; Seneca Q. N. 1; Sil. Ital. 3, v. 357, wo der Name von der *Pyrene*, Tochter des Königs der Bebryces, abgeleitet wird. Herakles soll bei seinem Zuge über diese Gebirge ihnen diesen Namen zuerst ertheilt haben. — An sie schliesst sich bei den römischen Classikern der *Vasconum Saltus*, das Baskische Waldgebirge in dem heutigen Biscaya, das sich von Osten gegen Westen zieht. — Von eben demselben Gebirge trennt sich ein Zweig an den Quellen des Iberus, in südöstlicher Richtung sich zum Meere wendend. Bei Livius und Martialis kommen nur einzelne Theile desselben vor, als: *Chaunus*, oder *Caunius Mons* (Cayo), und *Manlianus saltus* (das Molinagebirge). Diesen kennen bloss die Geographen unter dem fol-

genden Namen: 2) *Idubeda*, Ἰδούβεδα, gegenwärtig als einzelner Theil genannt Sierra d'Oca, der bei den Cantabri an der Quelle des Iberus beginnt, parallel mit den Pyrenaeen läuft und am mittelländischen Meere endigt. Strabo 3, 243. Ptolemaeus 2, 4. ff. — Als eine weitere Fortsetzung der Sierra Molina in den Gebirgen Alcaraz und Segura zeigt sich bei den alten Geographen ferner 3) *Orospeda*, oder *Ortospeda*, Ὀρόσπεδα, an den Quellen des Fl. Baetis, von Strabo Ὄρος, ὃ καλοῦσι Ἀργυροῦν, *Mons Argenteus*, von Plinius *Saltus Tugiensis* genannt, der aus dem südlichen Idubeda durch das Spartarische Feld geht, in *zwei* Armen bis Baetica reicht, hier, als Sierra Morena, unter dem Namen *Mariani* oder *Arenae Montes* rechts und, als Alpujarra, oder Sierra Nevada, unter dem Namen *Ilipula*, Ἰλιπούλα links sich bis Calpe fortsetzt. 4) *Saltus Castulonensis*, die Sierra de Cazorle, die sich aus der Sierra Morena entwickelt. Livius 26, 20. 27, 20. Jul. Caesar B. C. 1, 38. 5) *Mons Solorius*, die Sierra de Solorio oder Saloria, der von den Quellen des Baetis sich gegen Süden wendet. 6) *Mons Herminius*, die Sierra de la Estrella, südlich vom Fl. Durius. Sueton. J. Caes. 54. Dio Cass. 37, 52. 7) *Medullius Mons*, bei Florus 2, 6. und Orosius a. m. O., die Geb. Las Medulas. 8) *Vindius Mons*, bei Ptol. a. a. O. und Flor. a. a. O., Europa, nach Reichard.

Vorzügliche Vorgebirge.

Die Alten haben im Ganzen drei und zwanzig Vorgebirge, wenigstens so viele und noch mehrere Namen derselben angegeben, die sich jedoch wohl auf folgende *dreizehn* zurückführen lassen. A. Am mittell. Meere: 1) *Pyrenaei* prom. (Cap Creux). 2) *Dianium*, oder *Ferraria* pr. (C. S. Martin, oder Artemus). 3) *Saturni* pr. (C. Palos). 4) *Charidemi* pr. (C. Gata). 5) *Calpe* Mons s. pr. (Gibraltar). B. Am atlant. Meere. 6) *Junonis* pr. (C. Trafalgar). 7) *Cuneus* pr. (C. S. Marie). 8) *Sacrum* pr. (C. S. Vin-

cent). 9) *Magnum* pr. (C. Espichel). 10) *Olisiponense* pr. (C. Roca). 11) *Celticum* s. *Nerium* pr. (C. Finisterre). C. Am biskayischen Meere. 12) *Trileucum*, *Coru* oder *Cory*, oder *Artabrum* pr. (C. Ortegal). 13) Oeaso pr. (C. del Higuer).

Anmerk. Das *Pr. Calpe* war, nach der Annahme der Mehrzahl unter den Alten, eine der *Säulen* des *Herakles*, während die zweite in dem Abila auf Afrika's Küste angenommen ward. Str. 3, 170 ff. Heracl. 36. Pt. 2, 4. Mela 2, 6. Pl. 2, 67. 3, 1. 3. u. A. m. Nach Eustath. ad Dion. Perieg. 5, 64 war der Name *Calpe* ein ausländischer, in den Worten: *Κάλπη καλουμένη βαρβαρικῶς, Ἀλύβη καθ' Ἕλληνας*. Vergl. Avien. or. marit. v. 344—49. Salm. ad Solin. 203. Voss. ad Mel. 2, 6. Wernsd. ad Avien. v. 344 ff. Uebrigens gab es, sowohl in den früheren als auch in den späteren Zeiten, eine grosse Verschiedenheit in den Ansichten, *wo* man die *Ἡρακλείους Στήλας*, oder die *Στήλας διστόμους* zu suchen habe und *was* sie eigentlich wären. Nach Aristot. ap. Aelian. var. hist. 5, 3, hiessen diese Säulen früher die Säulen des *Kronos*, darauf die des *Briareus*, endlich später die Säulen des *Herakles*. Vergl. Hesych. v. *Βριαρέω Στῆλαι*. Schol. Apoll. Rh. 1, 165. Eustath. ad Dion. Perieg. 561. Andere setzen sie nach Gades, wie Pindar, Nemea. 3, 36, der sie *Πύλας Γαδειρίδας* nennt; auch war man darüber ungewiss, ob man unter ihnen wirkliche Säulen, oder Städte, oder Berge, oder Vorgebirge, oder Bildsäulen des Herakles verstehen solle; Strabo u. Eustath. a. a. O., da man auch an vielen anderen Orten Säulen des Herakles zeigte. Tacit. Germ. c. 3. und 34. Serv. ad Virg. Aen. 11, 262. Bei vielen Schriftstellern der Griechen kommen sie auch unter dem blossen Namen *Στῆλαι* vor; z. B. bei Herodot. 4, 42. 181. Scyl. 1. Polyb. 3, 35. Diod. Sic. 4, 18 ff. Die Lateiner, Pl. 2, 67. Mela 2, 5. Solin. c. 23, nannten sie *Herculis columnae*, oder *Heracleae columnae*, und Flor. 4, 2, *Herculis speculae*. Andere, wie Dion. Perieg. 454 u. Isocr. orat. ad Philipp. gaben ihnen den Namen: *Τέρματα Ὠκεανοῖο*. Vergl. *Schwartzii* Diss. de Columnis Herculis, Altorf 1749. 4. *Popowitsch*, Untersuchungen vom Meere etc. Frkf. und Leipzig 1750. *Gosselin* Rech. T. IV. Paris 1813.

Hauptflüsse.

Sechs. 1) *Iberus*, *Ἴβηρ* und *ὁ Ἴβηρος*, Ebro. Nach Pl. 3, 4, ein schiffbarer Handelsstrom, der bei den Cantabri, nicht weit von Juliobriga, im Geb. Santillana entspringt, im Ganzen 450 röm. Meilen weit fliesst, 260 röm. M. lang, von der Stadt Varia an, schon mit Schiffen befahren wird, durch die ganze Hisp. Tarraconensis strömt, und südöstlich von Dertosa (bei Amposta in Catalonien) in das Mare no—

strum oder internum fällt. J. Caes. B. C. 1, 60. Just. 44, 1. Polyb. 3, 34. 40. Liv. 21, 5. 19. 22. 2) *Baetis*, ὁ *Βαῖτις*, Quadalquivir. Nach Mela 3, 1. 3, 5, entspringt er auf dem Orospeda (Gebirge Segura), wird erst schiffbar bei Corduba, indem er die ganze Hispania Baetica durchschneidet, bildet nicht weit vom Meere einen grossen See und geht in zwei Ausflüssen bei dem Turris Caepionis und Temp. Dian. (S. Lucar de Barrameda) in's atlantische Meer. Vergl. Str. 3, 371. 396, der ihn auch für den Tartessos der Alten hält. Nach Liv. 28, 22, ward er von den Eingebornen *Certis*, nach Steph. Byz. *Perkes* genannt. Liv. 28, 30. Hirt. B. Alex. Lucan. 2. Silv. 7, 34. Stat. Genethl. Sil. Ital. 3, 403. Martial. 9, Ep. 62. 3) *Anas*, ὁ *Ἄνας*, Guadiana. Nach Pl. 3, 1 entspringt er am Fusse des Geb. Orospeda, wie der Baetis, und zwar im Laminitanischen Gebiete, geht bald durch Teiche, bald durch Schluchten, bald durch unterirdische Höhlen, so dass er immer von Neuem zu entstehen scheint, trennt die Hispania Baetica von der Hispania Lusitania, und ergiesst sich, westlich von Laepa, in das atlantische Meer. 4) *Tagus*, ὁ *Τάγος*, Tajo. Nach Str. 3, a. m. O. Mela 3, 1. Pl. 4, 22. 23, 4. Virg. Catal. 11, 52. Ovid. Met. 2, 251. Sil. Ital. 1, 155. 234. 16, 560. Lucan. 7, 755 u. m. A. entspringt er bei den Celtiberi, zwischen dem Idubeda und Orospeda, durchströmt ganz Celtiberia, das Land der Carpetani, Vettones und Lusitani, ist weit grösser als der Anas, führt Gold, ist fischreich, und mündet sich, nach einem Laufe von 302 Millien, bei Olisipo in das atlantische Meer. 5) *Durius*, ὁ *Δούριος*, *Δουριας*, *Δωρίας*, *Δώριος*, Duero. Nach Str. 3, a. m. O. Pl. 4, 22. Pt. 2, 5. D. Cass. 37, 52. Marc. Her. 43. Claud. Laus Seren. 72. Sil. Ital. 1, 234, entspringt er bei den Pelendones, am Fusse des Idubeda nördlich über Numantia, an der er vorbei strömt, geht durch das Land der Arevacae, Celtiberi und Vaccaei, scheidet Lusitania von der Tarraconensis, hat einen Lauf von 1,370 Stadien, ist 800 Stadien schiffbar, führt Gold, und ergiesst sich zwi-

schen Calem und Lancobriga in's atlantische Meer. 6) *Minius*, ὁ *Μίνιος*, Minho, von Strabo auch *Bainis*, ὁ *Βαῖνις*, genannt. Er entspringt nördlich über Caesaraugusta, strömt durch Gallaecia und fällt bei Tude vorbei in das atlant. Meer. Er scheint weder von den Griechen noch auch von den Römern gut gekannt worden zu seyn, wie z. B. vom Aeth. Ister Cosmogr. p. 19, der ihn an den Pyrenaeen entspringen lässt.

Boden und Grösse des Landes.

Nach Mela 2, 6, 2. Sol. Polyh. 23. Str. 3, ff. u. A. war die alte Hispania, besonders Lusitania und Turditania, durch ihre Fruchtbarkeit und ihren Reichthum an Früchten, edlem Vieh, wie auch an Metallen, vorzüglich an Silber und trefflichem Eisen, sehr berühmt. Der erstere sagt von ihr: „*Viris, equis, ferro, plumbo, aere, argento auroque etiam abundans et adeo fertilis, ut, sicubi ob penuriam aquarum effeta et sui dissimilis est, linum tamen, aut spartum alat.*“ Nur die inneren, von den Celtiberi bewohnten Theile und die nördlichen Gegenden waren rauh, kalt und zum Anbau weniger geschickt, wie Strabo bemerkt. Nach Pt. 2, 4, der die Wegemasse nahm, und darnach seine Längen- und Breitenbestimmungen berechnete, lag Hispania unter dem 3° — 19° der Länge und dem 36° — 46° der Breite. In Hinsicht auf die Grösse des Landes weichen die Angaben der Alten, denen grossentheils allen die Wegmasse ebenfalls zu Grunde liegen, bedeutend von einander ab. Die *Länge* von den herakleischen Säulen, d. i. Calpe und Abila am Fretum Herc., bis zu den Pyrenaeen giebt Polyb. 3, 39 an zu etwas weniger als 8,000 Stadien; nämlich von den Säulen bis Neucarthago 3,000 St., dann bis zum Iberus 2,600 St., darauf bis zu Emporium 1,600, oder vielmehr wie er geschrieben haben muss, zu 2,200 St. Str. 2, 106. 127. 3, 137. 156. hingegen bestimmt die Länge der Küste, von den Säulen an bis zu den Pyrenaeen, auf doppelte Weise. In gerader Linie

schätzt er sie nur zu 4,000 Stadien; am Ufer hin zu 6,000 Stadien, als: von Calpe an bis Neucarthago 2,200 St., von da bis zum Iberus ebenfalls 2,200, und von da bis zu den Pyrenaeen 1,600 St. Ausserdem bestimmt ebenderselbe 3,148 die Entfernung von den Säulen bis zum Prom. Sacrum, das für die westliche Spitze von Hispania oder Iberia galt, gegen 3,000 St., als: von Calpe bis Gades 750 bis 800 St., und von da an bis zum Pr. Sacrum nicht völlig 2,000 Stadien. Nach blossen Wegangaben, die durch Umwege bestimmt wurden, schätzte Varro, bei Plin. 4, 35, die Entfernung vom Pr. Sacrum bis zu den Pyrenaeen zu 1,400 röm. Millien, und den Durchschnitt vom Pr. Artabrum bis zu den Pyrenaeen zu 1,250 röm. Millien. Die *Breite* des Landes beträgt, nach Str. 2, 127. 128. und 3, 137, da, wo sie am grössten ist, 5,000 Stadien, an den schmalsten Stellen hingegen keine 3,000 St., was besonders an den Pyrenaeen hin der Fall sey. Vergl. Justin. 44, 1. D. Sic. 5, 35. Die irrigsten Angaben enthält Appian. Der Umfang des ganzen Landes, von dem Prom. Pyrenaei bis zum Prom. Oeaso ward von Einigen zu 2,922, von Anderen zu 2,600 Millien angegeben. Pl. 4, 35. Wenn nun Alle annehmen, dass das Land an den Pyrenaeen schmal sey und an Breite gegen Westen immer zunehme; so verglich Str. 2, 119. 120. 3, 137, in Hinsicht auf dessen *Gestalt*, dasselbe mit einem ausgebreiteten Felle, das mit dem Vordertheile, dem Halse, gegen Osten hin an Celtica grenze. Vergl. Agathem. 1, 16. in Hinsicht auf Cyprus. Mela 2, 6. und Just. 44, 1. verglichen es mit einem Viereck; mit einem Dreieck Oros. 1, 2. und Aeth. Jst. Cosm. 43.

Ureinwohner.

Wahrscheinlich gehörten alle die verschiedenen Völkerschaften, welche die alte Hispania schon vor der Ankunft und Ansiedlung der uns geschichtlich bekannt gewordenen Völker aus Asien, Afrika und Europa bewohnten, zu dem sogenannten kaukasischen,

oder dem weissen Menschenstamme, indem keine beglaubigten Nachrichten vorhanden sind, die dieser Annahme entgegen ständen. Sil. Ital. 16, 471 schildert sie *weiss* mit *röthlichem Haar.* Calpurn. Flacc. Declam. 2. Indessen ruht auch hier auf der uranfänglichen Bevölkerung des Landes, sowohl in Hinsicht auf das Hauptvolk dieses Stammes, dem sie angehört, als auch in Betreff der Art ihrer Verbreitung in dem Lande, zur Zeit noch ein undurchdringliches Dunkel: denn eigene alte Völkersagen des Landes selbst sind nicht vorhanden, und die sogenannte Sagenzeit Iberia's bietet offenbar nur griechisches, sehr spätes und fabulirendes Machwerk dar. Den sehr dürftigen Nachrichten zufolge, die wir mit einigem Vertrauen nur dem oben schon angeführten Herod. 1, 163. 2, 33. 4, 49 und Str. 3, 150 ff. entnehmen dürfen, hatten schon vor den Zeiten der ersten persischen Könige, ungefähr bis vor 600 J. vor Chr. folgende *vier* Hauptvölker die alte Hispania bewohnt:

1) CYNESII, *Κυνήσιοι*, von den Römern CONII, CUNEI und CUNII genannt; mit den CYNETES, *Κυνῆτες*, die Herodot a. a. O. ebenfalls genannt, wohl ein und dasselbe Volk. In den westlichsten Theilen, ausserhalb der herakleischen Säulen.

Anmerk. *Schlichthorst*, über den Wohnsitz der Kynesier. Göttingen 1793.

2) TARTESSII, *Ταρτήσσιοι*, die zur Zeit vor der Phocaeer Ankunft von dem König Arganthonius beherrscht wurden. Nach dem Fragm. des Hekataeus von Milet wohnten sie westlich von dem Fretum Herculis, zunächst an den Säulen. Vergl. Steph. B. v. *Ἐλιβύργη* u. v. *Κυνητικόν*.

3) IBERES, *Ἴβηρες*, von den Römern mehrentheils IBERI genannt und von den Geographen sowohl, als auch von den übrigen gr. und röm. Schriftstellern nach Nordosten, oder überhaupt diesseits der herakleischen Säulen gesetzt.

4) IGLETES oder GLETES, *Ἰγλῆτες* oder *Γλῆτες*, nach Asklepiades Myrleanus bei Str. 3, 166 öst-

lich vom Iberus im innern Lande wohnend. Vergl. Steph. B. h. v. aus dem 10. B. des Herodorus.

Eingewanderte Völker und fremde Ansiedler.

1) CELTI, Κελτοί, bei den röm. Schriftstellern durchgängig CELTAE. Nach mehreren Nachrichten sollen diese, jedoch erst den Berichten der späteren Geschichte zufolge, längst vor der sicheren historischen Zeit über die Pyrenaeen gezogen seyn, das Innere des Landes gegen Norden hin bewohnt, mit dem grossen Stamme der Iberer langwährende Kriege geführt und endlich sich mit diesen zu einem Volke verschmolzen haben, das sich unter dem Namen der *Celtiberi* vorzüglich gegen Carthago später grossen Ruhm erwarb. Vergl. Herod. a. a. O. Str. 33. 4, 199, nach Ephorus. 2, 107, nach Eratosthenes. Diod. Sic. 5, 33. u. v. a.

2) PHOENICES, Φοίνικες. Diese sollen bald nach den Zeiten des Trojanischen Krieges die Küsten von Hispania besucht, Gades frühzeitig in Besitz genommen, und sowohl daselbst, als auch an vielen anderen Orten des Landes Ansiedlungen angelegt haben. Vergl. Strabo 3, 148. 168. Diod. Sic. 5, 20. Mela 3, 6. Pl. 5, 17. Arrhian. et Aelian. ap. Eustath. ad Dion. Perieg. 454. Vellej. Pat. 1, 2. Scymn. Ch. 160 u. m. A.

3) PHOCAIEIS, Φωκαιεῖς, bei den röm. Schriftstellern durchgängig PHOCAEI oder PHOCAEENSES. Herod. 1, 163. Scylax 1. Scymn. Ch. 203. u. A. m.

4) RHODII, Ῥόδιοι, bei den röm. Schriftstellern RHODENSES. Str. 3, 160. 14, 654. Steph. B. v. Ῥόδη. Scymn. Ch. 205.

5) MASSALIOTAE, Μασσαλιῶται, bei den röm. Schriftstellern MASSILIENSES. Strabo 3, 160.

6) ZACYNTHII, Ζακύνθιοι. Strabo 3, 159. Steph. B. v. Σάγουνθος. Pl. 16, 79. Liv. 21, 7.

7) CARCHEDONII, Καρχηδόνιοι, bei den

römischen Schriftstellern durchweg CARTHAGINIENSES.

8) ROMANI.

Anmerk. Nach den Muthmassungen des App. B. H. 2. wären die *Celten*, nach denen des Str. 2, 150 ff. die *Phönicier* am frühesten eingewandert. Vergl. des Freiherrn *Wilh. v. Humboldt* Prüfung der Untersuchungen über die Urbewohner Hispaniens, vermittelst der Vaskischen Sprache; desgl. die Irish Chronicles von *Oconnor* und das Magusanische Europa des Freiherrn *von Donop*, in 3 Abtheilungen.

Hauptzüge aus dem Charakter der alten Bewohner.

Den Ueberlieferungen von Str. 3, 139. 158. 163. 164; D. Sic. 5, 33. 34; Pl. 35, 48; Just. 44, 2; Liv. 23, 26; 24, 42; 28, 12; Plut. Mar. 6; Val. Max. 3, 3; Hirt. B. H. 8; Sil. It. 1, 225; 3, 389; 16, 471; Flor. 2, 18; Oros. 5, 7 und 5 ff. zufolge lebten die alten Völkerschaften Hispaniens von einander grossentheils getrennt, redeten verschiedene Sprachen, wohnten in Hütten von Stroh oder von gestampfter Erde, auf wohlbefestigten Höhen und Bergen, waren durchaus mässig im Essen und besonders im Trinken, liebten jedoch sehr die Kleiderpracht, Tanz, Gesang, Raub und Krieg, wobei sie keine Anstrengung, Entbehrung und keinen Schmerz scheuten und mit grösster Tapferkeit ihren Führern folgten. Unter ihr Fussvolk mischten sie Reiterei; sie führten Wurfspiesse, die Schleuder und das kurze Schwert, das nebst dem Sagum, die Römer von ihnen angenommen haben sollen. Neben grosser Freiheitsliebe und Festigkeit in Grundsätzen wird ihnen jedoch auch Stolz, Verschlagenheit, Hinterlist und unbeugsamer Trotz beigelegt. Für die Gebildetsten werden übrigens die Turdetani und Turduli von Polybius bei Strabo a. a. O. erklärt, die schon zur Zeit des Polybius die Schreibekunst, gegen 6000 Jahre alte schriftliche Denkmäler, geschichtlichen, dichterischen und gesetzlichen Inhalts, u. s. f., besessen hätten.

Anmerk. Polyb. ap. Str. 3, 139: „Σοφώτατοι δ' ἐξετάζονται τῶν

Ἰβήρων οὗτοι (die Turduli), καὶ γραμματικῇ χρῶνται, καὶ τῆς παλαιᾶς μνήμης ἔχουσι τὰ συγγράμματα, καὶ ποιήματα, καὶ νόμους ἐμμέτρους ἑξακισχιλίων ἐτῶν ὥς φασι· καὶ ὁ ἄλλοι οἱ Ἴβηρες χρῶνται γραμματικῇ, οὐ μιᾷ ἰδέᾳ οὐ δὲ γὰρ γλώττῃ ἰδίᾳ. Leider sind aber mit Einführung der röm. Oberherrschaft, Sitten und Sprache, jene uralten Monumente schon in sehr frühen Zeiten untergegangen!

Hauptzüge aus der Geschichte.

Eine nur einigermassen zuverlässige Nachricht über Hispaniens Frühgeschichte beginnt erst mit dem Auftreten der Carthager daselbst, besonders aber seit dem Kampf derselben mit den Römern, von der Zeit des zweiten punischen Krieges an. Die Hauptzüge daraus sind folgende:

I. Im J. 236 vor Chr. G. erscheint Hamilcar, Barcas Sohn, an der Küste der Turdetaner, oder der Tartessier, findet wenig Widerstand, trifft aber bald jenseits des Fl. Baetis auf kampflustige Bergbewohner, wird verlockt, geschlagen und auf der Flucht getödtet.

II. Im J. 227 vor Ch. G. wird *Carthago nova* von Hasdrubal, Hamilcar's Schwiegersohn, erbaut und innerhalb 8 J. der ganze südliche Theil des Landes bis an den Iberus bezwungen. Nach der Beendigung des *ersten* pun. Kriegs im J. 241 vor Chr. G. war bekanntlich der Fl. Iberus zwischen den Carthagern und Römern zur Grenze angenommen worden; demohnerachtet begab sich Saguntum, das auf der Südseite, oder an der rechten Uferseite dieses Flusses und innerhalb des Antheils der Carthager lag, unter den Schutz der Römer.

III. Im J. 219—218 vor Chr. G. belagert und zerstört *Hannibal* Saguntum und es beginnt von hier aus der *zweite* pun. Krieg, in dessen Anfang *Hannibal* seinen *grossen Zug* gegen Rom selbst unternimmt. Dieser *Heereszug* begann von *Carthago nova*, setzte sich fort über *Thiar*, den Fl. *Tader*, *Ilici* col., *Aspis*, *Adellum*, *Ad Statuas*, den Fl. *Sucro*, die St. *Sucron*, *Valentia*, den Fl. *Tuvis*, *Saguntum's* noch rauchende Trümmern, *Sepelarum*, den Fl.

Uduba, Ildum, Intibilis, den Fl. *Iberus* zwischen Dertosa und der Theilung des Stromes in zwei Arme, oder der *Traja Capita*, *Oleastrum*, *Tarracon*, *Carthago vetus*, den Fl. *Rubricatus*, *Barcino*, *Praetorium*, *Seterrae*, den Fl. *Alba*, *Voconae*, *Gerunda*, *Cinniana*, *Juncaria*, *Declana*, und endigte in Hispania mit dem Uebergang über die Pyrenaeen bei dem Prom. *Cervaria*. Den weitern Verfolg dieses Zuges sehe man nach in Gallia.

IV. Vom J. 212—207 vor Chr. Geb. vertreibt Scipio den Hasdrubal und erobert ganz Hispanien; wodurch folglich der ganze Süden des Landes und eine Strecke gegen Nordosten, bis dahin unter der Gewalt der Carthager, überhaupt die gesammten Meeresküsten am Mittelmeere, den Römern zufallen.

V. Im J. 195 v. Chr. G. schlägt Cato d. Aelt. die Celtiberer und zwingt sie mit List, ihre Mauern nieder zu reissen. Iberische und Lusitanische Kriege, in denen Sept. Jun. Brutus durch Lusitania zuerst bis zum Lethefluss vordrang.

IV. Vom J. 148—140 vor Chr. G. will der grosse Viriathes, Besieger des Acilius, sein Volk befreien, wird aber auf Caepio's Anstiften ermordet. — Anlegung der ersten bequemen röm. Heerstrasse über die Pyrenaeen bis über den Fl. Iberus. Polyb. 3, 39. Liv. Suppl. Frsh. 61, 72.

VII. Vom J. 141—132 vor Ch. G. der Numantinische Krieg. Zerstörung von Numantia durch Corn. Scipio Afr.

VIII. Vom J. 82—73 vor Chr. G. der Sertorianische Krieg. Sertorius ermordet. Aufstellung der Obergerichtshöfe, oder der Conventus iuridici. Führung mehrerer bequemer Heerstrassen über die Pyrenaeen durch Pompejus d. Gr. Sallust. Fragm. 3. ed. Corte.

IX. Vom J. 24—18 die Cantabrischen und Asturischen Kriege, von Octavian. Augustus und dessen Legaten beendigt. Während dieser Zeit:

A. Die erste Umschiffung der nördlichen Kü-

ste von Hispania durch eine römische Flotte. Flor. 4, 12. D. Cass. 37, 53.

B. Ruhiger Besitz des ganzen Landes vermittelst der Führung grosser römischer Heerstrassen zu allen vorzüglichen Städten, nicht allein an den Küsten hin, sondern auch überall in der Mitte des Landes, und vermöge einer grossen Menge röm. Veteranen- und anderer Colonieen; so dass schon unter Augustus, besonders unter seinen nächsten Nachfolgern, Hispania weit mehr ein römisches Ansehn gewann, als viele andere, von den Römern ungleich früher eroberte Länder. Bergier sur les grands chemins 1, 46—83. Gruter Inscr., Florez, Resendi etc.

C. Eintheilung von ganz Hispania durch Augustus, oder vielmehr M. Agrippa in 3 grosse Provinzen: LUSITANIA, BAETICA, TARRACONENSIS; indem das Land früher unter dem Freistaat in *Hispania* oder *Iberia citerior*, d. i. *Tarraconensis*, und *Hispania ulterior*, d. i. *Lusitania* mit *Baetica* verbunden, eingetheilt gewesen war [1]).

X. Ertheilung des *Jus Latii* an ganz Hispania durch den Kaiser Vespasianus seit 69 nach Chr. G., wobei jedoch der Tribut noch fortbezahlt werden musste.

XI. Eintheilung des ganzen Landes seit 324 nach Chr. G. von dem Kaiser Constantinus M. in 4 *Praefecturas* und 6 *Provincias*, als: 1) *Lusitania*, 2) *Baetica*, 3) *Gallaecia*, 4) *Tarraconensis*, 5) *Carthago nova*, 6) *Balearica*. Die siebente Provinz, oder die Tingitana, gehörte nach Africa.

Anmerk. 1) Vergl. Cicero p. Fontejo 3, u. p. Leg. Manil. 12, wo von den *duabus Hispaniis* die Rede ist. Die Mehrzahl: *Hispaniae, arum,* in diesem Sinn, kommt sonst auch öfters vor bei J. Caesar, P. Mela u. And. Die Verwaltung dieser 3 Provinzen geschah von Augustus Zeiten an durch eben so viele Statthalter (Legati, Proconsules, Praetores). Unter Augustus selbst verwaltete ein Legatus mit consularischer Gewalt, unter dem wiederum 3 Legati mit eben so vielen Legionen standen, von seinem Regierungssitz *Tarraco* aus, für den Kaiser die 2 Provinzen *Tarraconensis* und *Lusitania*, indem er bei seinen Reisen durch das Land überall die Rechtspflege besorgte und durch Procuratores die Einkünfte erhob. *Baetica* hingegen, die dem Senat zu Rom allein überlassen blieb, hatte

Pt. 2., *Monda*, bei Mela (Mondego). 3) *Vacua*, ὁ Οὐακούας b. Str. *Vacus*, b. Ptol. *Vacca* b. Plin. (Vouga.)

Anmerk. Str. 3, 153. sagt von ihnen: Ἔχουσι δὲ καὶ ἀνάπλους οἱ πλείους καὶ ψῆγμα τοῦ χρυσοῦ πλεῖστον.

Völkerschaften.

Fünf. 1) LUSITANI, Λυσιτανοί. Haupt- und Urvolk, das zwischen dem Tagus und Durius in festen Städten wohnte, sein fruchtbares Land jedoch grossentheils unangebaut liess, lieber von Krieg und Raubzügen lebte, und den Spartanern in vielen Dingen sehr ähnlich war. Es hatte Schwitzstuben, badete jedoch auch kalt, salbte sich mit Oel, ass nur einmal des Tags, trank eine Art Bier (Zythos), opferte häufig, erforschte den Willen der Götter aus den Eingeweiden der Thiere, war sehr behende und weihte die abgehauene rechte Hand seiner Kriegsgefangenen seinen Göttern. Str. 3, 151 ff. D. Sic. 5, 34. 35. Just. 44, 2. Pl. 16, 3. 2) TURDULI, Τουρδοῦλοι, mit dem Zunamen: VETERES, nach Pl. 4, 34. 35. Mel. 3, 1. Auswanderer aus Baetica, mit celtischen Völkern vermischt, die am südlichen Ufer des Durius zurückgeblieben waren. Vergl. Nonius Hisp. c. 8. in Schotti Hisp. illustr. T. 4. 3) VETTONES, Οὐέττωνες, Bewohner von Salamanca und dem grössten Theile von Estremadura; späterhin von den Römern in grosser Menge an das südliche Ufer des Tagus, bis zum Anas, versetzt. Str. 3, 152. 4) CELTICI, Κελτοί, Κελτικὰ ἔθνη. Bewohner der Beugung des Anas bis an die Westküste, mitten durch die heutige Prov. Alentejo und Südestremadura, und bis zu den Ufern des Tagus. Pl. 3, 3. 10. App. R. H. 68. 5) CYNESII, Κυνήσιοι, nach Herod. 2, 33; CONII, Κονιοί, nach Polyb. 10, 7, 5; CUNEI, bei den röm. Schriftst. und Appian. R. H. 57, welche das vom Anas bis zum Prom. Sacrum liegende, einem Keil gleiche Land *Cuneus* nannten, und dahin (Algarve) das Volk setzten, das früher schon einen lautähnlichen Namen getragen hatte. Pl. 4, 35. Str. 3, 154.

Politische Einrichtung.

I. *Obergerichtshöfe*, gen. *Conventus juridici. Drei.* 1) *Emeritensis*, in Augusta Emerita (Merida). 2) *Pacensis*, in Pax Julia (Beja). 3) *Scalabitanus*, in Scalabis (Santarem).

II. *Städte*, die zur Provinz gehörten. Nach Ptol. 2, 5. 51; nach Plin. 4, 35. 46; als: 1 Municipalst., 3 alt latinische St., die das Jus Latii besassen, 5 Colonialst., 37 steuerbare Städte.

Anmerk. In den *Conv. jurid.* wurden die Streitigkeiten der ihnen zugewiesenen Völker und Bürger in höchster und letzter Instanz entschieden. Schon zur Zeit des Jul. Caesar bestanden deren mehrere in Hispania; unter Augustus aber wurde diese Einrichtung überall ausgeführt. Caes. B. C. 2, 19. B. A. 56. Suet. Caes. 7. Vell. Pat. 2, 43. Pl. 3, 3.

Städte der Provinz Lusitania.

I. *Zwischen dem Anas und Tagus.*

Städte der CUNEI, CELTICI und TURDULI.

Canaca, Κάνακα, Pt. 2, 4. oder *Cuniticus*, Steph. B., nach Reich. die Κονιστωργις d. Str. 3, 152, die Κουνίστοργις, πόλις μεγάλη d. Appian. und vielleicht die *Anitorgis* d. Liv. 25, 31. 37. 38. Hauptsitz der Cynesii, oder Cunei (Alcoutim, am Guadiana, Reich.). *Esuris* (Tavira, Reich., von Uk. nach Ayamonte verlegt). It. A. 425. 431. *Balsa*, Βάλσα (Faro oder Apalhao, Reich. Albufeira, And.?). Pt. 2, 4. Mela 3, 1. Pl. 4, 35. It. A. 426. Mzn. [1]). Sie hiess auch Balsa Felix. *Ossonoba*, Ὀσσόνοβα (Estombа, Reich. mit vielen Ruin.). Str. 3, 143, der sie Σόνοβα nennt. M. Heracl. 42. Mela 3, 1. Pl. 4, 35. It. A. 418. 426. G. Rav. 4, 43. Mzn. [2]). *Lacobriga* (Lagos, Reich.). Auf d. Pr. Sacrum; nach Mela 3, 1. nach d. Port. Hannibalis (Albor mit pun. Ruin.). Pl. 35, 14. *Silbis* (Silves). Mzn. [3]). *Meribriga*, Μερίβριγα und Μυρόβριγα, *Myrobriga* (Odemira, Reich.). Pt. 2 ff. *Myrtilis*, auch *Julia Myrtilis*, Μύρτιλις (Mertola). Bed. St. Pt. 2 ff. Pl. 4, 35. Mela 3, 1. Mzn. [4]). *Rarapia* (Fereira). It. A. 426. *Arandi*, oder *Arandis*, Ἄρανδις (Abrantes, jens. des Tagus, Reich., Ourique, Florez). Pl. 4, 35, der sie eine Civ. stipend. nennt. Pt. 2 ff. *Fines* (?). Das It. A. setzt es nah am Anas. *Pax Julia* (Beja). Von Pl. 4, 35 *Colonia Pacensis* genannt; vergl. Pl. 8. de Censibus. Sitz eines Obergerichtshofs, oder Conv. Jurid. Resendi A. L. Grut. Inscr. 199. (*Salacia*, Σαλάκια, gen. *Urbs Imperatoria*; auch *Salacra*, und corrump. von Str. 3 ff. Ἄλακα (Alacer do Sal). Municip. e Jure Vet. Lat. Mela 3, 1. Pl. 4, 35. 8, 73. M. Heracl. Grut. Inscr. Mzn. [5]). *Ebora*, auch *Liberalitas Julia* (Evora). Pl. 4, 34. Grut. Inscr. 225,

---

1) Sestini M. 3. Mionnet Suppl. 1, 3. 2) Florez M. d. Esp. 3, 3. Mionn. 1, 3. 114. Resendi A. L. 188. 3) Sestin. M. 4. 4) Sestin. M. 11. Mionn. Suppl. 1. 8. 5) Sestin. M. 16. Mionn. 1, 4.

3, 489. Ἐβόῤα, Pt. 2 ff. *Col. Liberalis Augusta* auf Mzn. d. Tiber [1]). Mela 3, 1. setzt sie irrig auf das Pr. Magnum und nennt sie ein Municip. *Malceca* (Marateca, Reich.). It. A. 417. *Ciciliana* (Seixola). It. A. 417. *Catobriga*, oder *Castobrix*, oder *Cetobriga*, Καιτόβριξ (Setuval, auf Troye, einer Landzunge). It. A. 417. G. Rav. 4, 210. M. Heracl. 42. Pt. 2, 5. *Equabona* (Coyna). It. A. 417. *Cepiana* (Cezimbra, Briet.). Pt. 2 ff. *Aritium Praetorium* (unbest. Benavente oder Salvatierra, Uk., Aroccio jens. des Tagus, Reich.). It. A. 418. G. R. 4, 44. *Abelterium* (Alter de Chao). It. A. 419. *Matusarum* (unbest.). It. A. 419. *Ad septem Aras* (Alacretum, Resendi, Arronches, Mentelle). It. A. 419. 420. *Budua* (N. S. de Butua). It. A. 419. *Dipone* (unbest.). It. A. 418. *Badia* des Val. Max. 3, 7, 1. oder *Bathia* des Plut. Apopth. 196 (unbest. Badajoz, Ort. Thes., ?). *Evandriana* des It. A. 418. und des G. R. 4, 44. Εὐάνδρια des Pt. 2, 6 (unbest.). *Arunci* (Aronches, Reich.). Pl. 3, 3. *Alpesa* (Elvas, Reich.). Pl. 3, 3. *Augusta Emerita*, ἡ ἐν τοῖς Τουρδούλοις Αὐγοῦστα Ἠμερίτα bei Str. 3, 151, 166 (Merida). Röm. Colonie von Oct. Augustus für seine Veteranos oder *emeritos* milites, woher der Beiname, der 5. und 6. Legion angelegt. Gross und reich, von einem fruchtbaren Gebiet, nah am Anas, umgeben und Sitz eines Obergerichtshofs, Conv. Jur. Pl. 4, 35. 9, 41. 15, 20. Mela 2, 6. Pt. 8, 2 ff. Dio Cass. 53, 26. mit vielen Ruin. Laborde It. 1, 349. Mzn. [2]). *Plagiaria* (unbest.). It. A. 419. 420. *Ammaea* (Almeida, Reich., Portalegre, Uk., ?). Pt. 2, 5. Ἀμμαία. Pl. 4, 35. 38, 9. der *Ammienses* nennt. Grut. Inscr. 257. Florez E. S. 14, 110. *Portus alacer* (Portalegre, Reich.). Inscr. Marc. *Medubriga*, oder *Medobriga* (Marvao). J. Caes. B. A. 48. Pl. 4, 35 nennt Medubricenses, qui Plumbarii. *Mundobriga* (Monbrio, Reich.). It. A. 420. *Fraxinus* und *Tubucci* (beide unbest.), zwischen Mundobriga und Scalabis. It. A. 420. Nördlich über Aug. Emerita lagen: *Ad Sorores* (unbest.). It. A. 433. *Castra Caecilia*, bei Pl. 4, 35; wahrsch. *Caecilia Gemellinum*, Καιλία Γεμέλλινον, bei Pt. 2, 6. *Castris Celicis*. It. A. 433 (Caceres). *Turmuli* (unbest.). It. A. 433. Nordöstlich über Aug. Emerita lagen: *Trogilium* (Truxillo). Luitprand Advers. 9, 38. hält es für einerlei mit den *Castra Julia* des Pl. 4, 35. *Lacipea* (unbest.). It. A. 438. *Leuciana* (Madrigaleum, ?). It. A. 438. *Augustobriga*, bei dem It. A. 438; *Augu-*

---

1) Sestin. M. 6. Florez 1, 380 ff. Mionn. 1, 2. Eckh. D. N. 1, 11. 2) Florez M. 1, 384. Sestin. 7. Num. Gothan. Mionn. 1, 2. Suppl. 1, 4. Eckh. D. N. 1, 12.

stobrica, bei dem G. R. und Grut. Inscr.; *Augustobrigenses*, bei Pl. 4, 22 (Muro bei Agreda. Reich.; Villar Pedroso, Luitpr. 1.; bei Puente de Arcobispo, Wessel.). *Moron*, Μόρων (Al Merim, oder Alcantara, oder Montalvao, ? Reichard setzt diese Stadt nach Murao am Anas.). Waffenplatz des Brutus Callaïcus im Kriege mit den Lusitani. Str. 3, 152. Vollkommen östlich und nah bei Aug. Emerita lag: *Metellinum*, oder *Metallinum*, röm. Colonialst., nach Ptol. 2 ff. Μεταλλῖνον (Medellin, Uk. u. Reich.). It. A. 416. Pl. 4, 35. Resendi und Solano (Hist. de Medel. 7.) behaupten, dass der Anas sein Bette hier so verändert habe, dass diese Stadt jetzt am linken Ufer liege, da sie ihm früher am rechten und nördlich sich befunden habe. Nördlich über Mundobriga, am Tagus, lag *Norba Caesarea*, Νῶρβα Καισάρεια, oder *Col. Norbensis*, und *Caesariana* (b. Alcantara). Pl. 4, 35. Pt. 2, 5. [1]).

II. *Zwischen dem Tagus und Durius.*

Städte der LUSITANI, TURDULI VETERES und VETTONES.

Olisippo, bei Pl. 2, 1. 4, 35. 8, 67. mit dem Beinamen *Felicitas Julia*, ein Municipium, oder *Olisipo*, nach Inschr. bei Gruter, oder *Ulysippo*, bei Mela 3, 1 (Lisboa, oder Lissabon). Ausgezeichnet durch die Schnelligkeit ihrer Pferde. Vergl. Varro R. R. 2, 1. Marc. Heracl. 42. Steph. B. s. v. Schotti Hisp. illustr. 2, 881. Florez E. S. 14, 167. Lag, nach aufgefundenen Ruinen und Inschriften, schon im Alterthume am rechten Ufer des Tagus. *Scalabis*, Σκαλαβισκός oder *Colonia Praesidium Julium*. Sitz eines Obergerichtshofs, gross und angesehen (nah bei Santarem). Pl. 4, 35. Pt. 2, 5. It. A. 420. *Chretina*, Χρήτινα (Cintra). Pt. 2, 5. *Jerabriga* (Alanguer). Pt. 2. 5. Pl. 4, 35. It. A. 419. 421. *Sellium* (unbest., nördlich über Scalabis). It. A. 421. *Aritium* (viell. Arocio bei Leiria, Reich.). Pt. 2, 5. *Arabriga* (Brega), Grut. Inscr. *Conembrica* (Coimbra). Pl. 4, 35. It. A. 421. *Aeminium*, bei Pt. 2, 5. u. Pl. 4, 35; oder *Eminium*, bei It. A. 421 (Minho, ein Dorf). *Eburobritium* (Aveiro, Reich., Evora de Alcohaza, Uk.). Pl. 4, 35. *Talabriga* (Aveiro, Uk., Talavera de la Reyna, Reich. ?). Appian. R. H. 73. nennt sie τὰ Ταλάβριγα. Pl. 4, 35. It. A. 421. *Ercobriga* (Ergeja). Polyb. Exc. Leg. 141, 1. *Langobriga* (bei der Villa Feira in Beira). It. A. 421. *Egitania* (Idanna la Vieja). Grut. Inscr. 162. D'An-

1) Eckh. D. N. 1, 13.

ville G. A. T. 1, 43. *Praesidium*, b. d. It. A. 422, oder *Urbs Lamaoenorum* und *Forum Limicorum*, bei Pt. 2, 5. (Lamego, Reich.); am Durius, so wie auch tiefer landeinwärts *Caladunum* (Castaubo, Reich.), und *Paesures* (S. Joao de Pesqueira). *Interamienses* (viell. bei Castel Rodrigo und Almeyda). Pl. 4, 35. *Ad Aquas* (Fuente Carcada). *Tribola* (Trevoens). App. B. H. 62. 63. *Banienses* (Banho). Grut. Inscr. ff. *Talori*, b. Pl. 4, 35. *Tapori* (Tavora). Grut. Inscr. ff. *Pinetus* (Pinhel). Pt. 2, 5. It. A. 423. *Selium* (Viseu, ?). Pt. 2, 5. *Ammium* (Almeida), b. Pl. 4, 35. 38. 9. auch *Ammienses*. Bei Pt. 2, 5. *Ammaea*. *Caesarobriga* (Ciudad Rodrigo). Pl. 4, 35. Pt. 2, 5. *Elcoboris*, bei Pt. 2, 5. oder *Elbocoris*, Pl. 4, 35 (Celorico). *Colarni*, nach Grut. Inscr., oder *Colarnum*, b. Pt. 2, 5 (Villa Cova a Coelheira, Reich.). *Collippus* (S. Sebastien, Uk., Covilho, Reich.). Pl. 4, 35. Grut. Inscr. ff. *Verurium* (S. Vincent de Beira, Reich.). Pt. 2, 5. *Icaedita* (Idanha a Velha). Grut. Inscr. ff. Im Lande der Vettones, weiter östlich im Lande lagen: *Caura*, bei Pl. 4, 35. Civ. Stipend., bei Pt. 2, 5. *Caurium* (Coria). *Rusticiana* (Corchuela), It. A. 433. *Capara* (las Ventas de Caparra). It. A. 433. Pl. 4, 35. *Cecilionicum* (Bannos, an der Grenze von Altcastilien und Estremadura). It. A. 434. *Ad Lippos* (bei dem Dorfe Calzada). It. A. 434. *Sentice* (bei los Santos). It. A. 424. *Salmantica* (Salamanca im Kön. Leon). Pt. 2, 6. Plut. de Virt. Muliebr. 10. Polyaen. Strateg. 7, 48. Eine grosse Stadt, die jedoch von Frontin. den Lusitani, und — wenn die *Helmandica* d. Liv. 21, 5, oder die *Elmatica* d. Polyb. 3, 14 dieselbe ist — den Vaccaei zugetheilt ward. *Sibaria* (Santiz). It. A. 434. *Bletisa*, oder *Etelesia* (Ledesma). Grut. Inscr. ff. *Ocellum*, bei Pt. 2, 6; oder *Ocellenses*, bei Pl. 4, 35 (Fermoselle). *Eldana* (Saldeana). Pt. 2, 6. *Acutia*, Ἀκούτεια, bei Pt. 2, 6. und Steph. B. oder Ἀκόντια, bei Str. 3. ff. (am Zusammenfl. des Agueda mit dem Duero, Reich., ?). Die Lage der folgenden, von Pt. 2, 6. bei den Vettones noch angegebenen Städte als: *Manliana*, *Laconimurgum*, *Deobriga*, *Obila*, *Lama* und noch einiger anderer, gleich wenig bedeutender Orte hat bis jetzt nicht gehörig bestimmt werden können.

BAETICA.

Name.

Griech. ἡ Βαιτική. Nach Str. 3, 139. bekam diese Provinz ihren Namen von dem Flusse *Baetis*; von ihren Bewohnern, den *Turdetani*, ward sie aber auch *Turdetania* genannt, nachdem sie früher *Tartessis* geheissen hatte.

Anmerk. Str. a. a. O. *Καλοῦσι δ᾽ ἀπὸ μὲν τοῦ ποταμοῦ Βαιτικήν· ἀπὸ δὲ τῶν ἐνοικούντων, Τουρδετανίαν· τοὺς δ᾽ ἐνοικοῦντας Τουρδετανούς τε καὶ Τουρδούλους προσαγορεύουσιν· οἱ μὲν τοὺς αὐτοὺς νομίζοντες, οἱ δ᾽ ἑτέρους· ὧν ἐστι καὶ Πολύβιος, συνοίκους φήσας τοῖς Τουρδετανοῖς πρὸς Ἄρκτον τοὺς Τουρδούλους· νυνὶ δ᾽ ἐν αὐτοῖς οὐδεὶς φαίνεται διορισμός.* — Wenn der Name *Baetis* von den Phöniciern dem Flusse und dem Lande gegeben worden ist, so liess sich derselbe wohl vom Zeitwort *Badad* „theilen, trennen" ableiten, und würde dann eben sowohl den theilenden als getheilten Strom, als auch das von ihm getheilte Land bedeuten. Nach Pl. 3, 3. und Liv. 39, 29. ward von den Römern das an der Nordseite des Baetis liegende Land *Baeturia* genannt.

Umfang.

Ursprünglich nur das Land zunächst an beiden Ufern des Baetis, bis zu den Arenae Montes und dem Ilipula. Nach der Eroberung von Carthago nova ward die Prov. bis in die Nähe dieser Stadt erweitert und nicht mehr zur Hispania ulterior gezählt. Unter Augustus bekam sie gegen Süden das Meer, geg. Westen den Anas, geg. Osten Murgis und deren Fluss zu Grenzen. Demnach enthielt sie vom heutigen Spanien Sevilla, einen Theil der portugiesischen Provinz Alentejo, den südlichen Theil des spanischen Estremadura, einen grossen Theil von Mancha, ganz Cordova, nebst einem grossen Stück von Granada und Jaen.

Anmerk. Mela 2, 6. „Illas (Baeticam et Lusitaniam) fluvius Anas separat, et ideo Baetica maria utraque prospicit; ad occidentem, Atlanticum; ad meridiem, nostrum." Pl. 3, 3. „Baetica, a flumine eam mediam secante, cognominata, cunctas provinciarum diviti cultu, et quodam fertili ac peculiari nitore praecedit. — Longitudinem universam eius prodidit M. Agrippa CCCCLXV M. passuum: latitudinem CCLVII M., sed cum termini Carthaginem usque procederent; quae causa magnos errores computatione mensurae saepius parit, alibi mutato provinciarum modo, alibi itinerum auctis aut diminutis passibus. — Baeticae longitudo nunc a Castulonis oppidi fine Gades, CCL M. et a Murgi maritima ora XXV M. pass. amplior. Latitudo a Carteiana ora CCXXXVI M. pass."

Boden.

Nach Strabo und Plinius a. a. O. äusserst fruchtbar an den vorzüglichsten Erzeugnissen der Erde, voll reizender, trefflich angebauter Gegenden. In den Gebirgen, besonders im Mons Marianus, gegrabenes Gold, Goldsand, vieles Silber, Kupfer, Eisen, vorzüglicher Zinnober, guter Marmor und Frauenglass. Pl. 3, 4. 36, 45. Auf dem Geb. M. Ilipula treffliches Schiffsbauholz, Honig, Wachs, Theer, köstliche Weiden und Schaafe von ganz vorzüglicher Wolle (Merinos?), deren Widder man zu Strabo's Zeiten theuer kaufte, um andere Heerden zu veredeln. An den Küsten sehr ergiebige Fischereien, besonders die des Thunfisches, und gutes Salz, das man in den Bergwerken und in den Aestuariis gewann. Grosser Handel mit den Erzeugnissen des Bodens.

Anmerk. Str. 3, 142. 143. 144. „Ἐξάγεται δ' ἐκ τῆς Τουρδιτανίας σῖτός τε καὶ οἶνος πολὺς, καὶ ἔλαιον, οὐ πολὺ μόνον, ἀλλὰ καὶ κάλλιστον· καὶ κηρὸς δὲ, καὶ μέλι, καὶ πίττα ἐξάγεται, καὶ κόκκος πολλὴ, καὶ μίλτος οὐ χείρων τῆς Σινωπικῆς γῆς. — Πολλὴ δὲ καὶ ἐσθὴς πρότερον ἤρχετο· νῦν δὲ ἔρια μᾶλλον τῶν Κοραξῶν, καὶ ὑπερβολή τις ἐστὶ τοῦ κάλλους· ταλαντιαίους γοῦν ὠνοῦνται τοὺς κριοὺς εἰς τὰς ὀχείας. Ὑπερβολὴ δὲ καὶ τῶν λεπτῶν ὑφασμάτων, ἅπερ οἱ Σαλτιῆται κατεσκευάζουσιν."

Gebirge.

Drei. 1) *Marianus M.*, nach Inscr. b. Spon.; *Ariani Montes*, Pl. 3, *Ariorum M.* It. Ant. τὸ ὄρος Μαριάνον, Pt. 2, 5; zwischen dem Baetis und Anas, vorzüglich reich an Erzgruben (Sierra Morena, unter verschiedenen Namen, als: Sierra de Cordova, S. de Guadalcanal, und an Portugal's Grenze als S. de Caldeiraon und in Portugal, Algarve, Monchique, nach der neuern Geographie). 2) *Ilipula M.*; zwischen dem Baetis und der Küste, bloss von Pt. 2, 5 ff. Ἰλιπούλα genannt, reich an Schiffsbauholz, Weiden u. s. f. (Sierra Nevada, de Alhamilla, Anteguerra, Alpujarra). 3) *Arenae Montes*, nach Pl. 3, 3. zwischen dem Baetis und dem Urium hohe Sandhügel (Arenas Gordas).

Vorgebirge.

Drei. 1) *Junonis Pr.* (C. Trafalgar). Schliesst das Fretum Herculis oder Gaditanum im Westen, nach Mela 2, 6, Pt. 2, 4, der, nebst Marc. Heracl., es Ἥρας Ἄκρ. nennt. 2) *Calpe*, ἡ Κάλπη, (C. Gibraltar), ein hoher Berg, mit einer grossen Höhle, deren Eingang auf der Westseite des Bergs ist, womit von Osten her das Fretum

Herc. beginnt. Str. 1, 51. 2, 108. 3, 139. 156. Pl. 3, 3. Mela 2, 6. Marc. Her. 37, Philost. vit. Apoll., 5, 1. S. ob. S. 7. 8. 3) *Charidemi Pr.*; bei Pt. 2, 6. *Χαριδήμου Ἄκρ.* (C. de Gata). Zwischen Abdera und Barea. Pl. 3, 3.

Hauptflüsse.

Einer. *Baetis*, *ὁ Βαῖτις* (Guadalquivir). S. oben Seite 9.

Nebenflüsse.

Zwei. 1) *Singulis.* Pl. 3, 3. *Flumen Silicense.* Hirt. B. A. 57. *Singilius.* Isid. Chr. Goth. (Xenil). Er fällt in den Baetis, und war schiffbar von der Stadt Astigi an. 2) *Flumen salsum*, oder *Salsus.* Hirt. B. H. 7. 8. (Guadajoz, Morales. Xalon, Reich.). Fällt in den Singulis, nach Morales; in den Baetis, nach Reichard.

Küstenflüsse.

Sieben. A. Zwischen dem Anas und Baetis: 1) *Luxia* (Odiel). Pl. 3, 2. 2) *Urium*, nach Pl. 3, 2. (Tinto); nach Pt. 2, 4. eine St., wie Reich. mit W. v. Humboldt anzunehmen geneigt scheint. B. Zwischen dem Baetis und der östlichen Grenze von Baetica. 1) *Belon*, *Βελών*, bei der Stadt gleichen Namens (vermuthlich der Barbate, Uk.). Str. 3, 153. Pt. 2, 4. Pl. 3 ff. Steph. Byz. Marc. Heracl. 40; nach dem die Entfernung desselben vom Pr. Junon. zwischen 150 bis 200 Stadien beträgt; folglich zwischen den Städten Baesippo und Belon. Westlicher setzt Reichard den Iberus des Avienus, für den er den Guadalete erklärt. 2) *Barbesula*, *Βαρβησούλα* (Guadiaro). Pt. 2, ff. Pl. 3, 3. M. Her. 40. 3) *Salduba* (Rio Verde). Pl. 3, 4. Bei Pt. 2, 4. *Σαδούκα.* 4) *Malaca* (Guadalmedina). Pl. 3, 3. Avien. 426. 5) *Maenoba* (Velez). Pl. 3, 3.

Völkerschaften.

Drei. Nach späterer, röm. Bestimmung durch Augustus: 1) TURDETANI. 2) TURDULI. S. oben S. 20. 3) BASTULI, welche ein Volk gewesen seyn sollen, das, nach Angabe einiger Alten, aus den ältesten Landesbewohnern und den Phöniciern gemischt war. Ausserdem wurde auch ein Theil der nordwärts wohnenden Celtae zu dieser Provinz gezählt.

Anmerk. Nach Polybius und Strabo wohnten die *Turduli* nördlich über den *Turditani*; indessen gebrauchte man zu des letztern Zeiten beide Namen zur Bezeichnung eines und

desselben Volks. Auch *Turti* und *Turutani* wurden sie, nach Artemid. bei Steph. B. und von Cato bei Charis. 190, genannt. Das Land hiess *Turdetania*. Liv. 28, 39. 21, 6. 24, 16. 17. 42. lässt aber die Turduli weiter südöstlich wohnen und nennt sie Nachbaren von Saguntum. Ihm folgend lässt Pt. 2, 4. die *Turdetani* die grössere, westliche Hälfte von Baetica bewohnen, zwischen denen, am Anas, die *Celtici* einen kleinen Landstrich besassen; die östliche Hälfte von Baetica hingegen, vom rechten Ufer des Baetis gegen Calpe hinwärts, nehmen, nach ihm, die *Turduli* ein, worauf die *Bastuli* bis Barea folgen. Diese nennt Ptol. a. a. O. *Βαστουλοὶ οἱ καλούμενοι ΠΟΙΝΟΙ*. Bei Marc. Her. Per. 2, 89 heissen sie *Βλαστουροὶ οἱ καλούμενοι ΠΟΙΝΟΙ*, und bei App. R. H. 56. *Βλαστοφοίνικες*. Die *Turduli* aber hatte Ebenders. *Torboletae* genannt. — Ueber die hohe geistige Bildung dieser Völker vergl. man Str. 3, 139. S. ob. S. 14.

Städte der Provinz Baetica.

I. *An der Meeresküste.*

Städte der TURDETANI, TURDULI und BASTULI, am Mare Atlanticum.

(Von Westen gegen Osten, vom Anas an.)

Laepa (Lepe in Andalusien), Mela 3, 1. nach Hirt. B. A. 57 irrig Leptis und Leptus. Ehemals bedeutend gross. *Onoba*, Ὄνοβα (Huelva), gen. *Aestuaria*, zwischen dem Odiel und Tinto, wo noch viele Ruinen sind. Str. 3, 153. 170. setzt sie an das grosse Aestuarium, der Insel des Hercules (Saltes) gegenüber. Pl. 3, 1. Mela 3, 1. Pt. 2, 4. Marc. Her. 40. Mzn. [1]). *Olintigi* (Palos, Reich., Moguer, Uk.). Mela 3, 1. Mzn. [2]). *Urium* (Torre del Oro, Reich.), westlich an den Arenae Montes. Pt. 2, 4. Οὔριον.

(Von Westen gegen Osten, vom Baetis an.)

Ebora, bei Pt. 2, 5. Ἔβουρα, bei Str. 3, 140, am Baetis (S. Lucar de Barrameda). Mela 3, 1, nennt sie Castellum Ebora in littore. *Turris*, oder *munimentum Caepionis*, ein Pharos, oder Leuchtthurm auf einem, vom Meere umspülten Felsen, da das Flussbett voll Untiefen, folglich gefährlich war. Str. 3, 140. 1. 188. Mela 3, 1. (Chipiona, Voss., womit Reich. die Colobona des Plin. verbinden will). In der Nähe lag ein *Tempel* der *lichtbringenden Artemis*, τῆς Φωσφόρου ἱερόν, ἣν καλοῦσι Λουκεμδουν,

---

1) Florez M. 2, 510. 649. Mionn. 1, 23. Suppl. 1, 39. Sestini M. 75. Eckh. D. N. 1, 27. 2) Florez 2, 495. 509. 3, 103. Tab. 32, 9. 35, 1. Mionn. Suppl. 1, 114.

βίων; Str. 3, 140, der ihn jedoch, wie den Thurm des Caepio, auf die rechte Seite des Baetis zu setzen scheint. Mela 3, 1. spricht von einem Altar und Tempel der Juno ebendaselbst. Dem Littus Corense gegen über lag die Insel *Gades*, auch *Cotinusa, Tartessus, Aphrodisias* und *Erytheia* genannt, auf welcher sich, in der nordwestlichen Spitze sowohl die Altst. als auch die Neust. *Gades, τὰ Γάδειρα,* Str. 3, 140. ff. Diod. S. 2, 510; oder *ἡ Γάδειρα,* Eust. ad Dion. Per. 451. befand. Nach Str. 3, 148. 168. Diod. S. 5, 20. Pl. 5, 17. Vell. Pat. 1, 2. Mela 3, 6 u. A. m. ward die Insel (Leon) frühzeitig von den Phöniciern in Besitz genommen und die Altst. darauf (in der Gegend des jetzigen *Cadiz* auf dem Trocadero) gegründet, die von ihnen auch höchst wahrscheinlich den Namen von dem NW. *Gadeir, Gaderah* „ummauerter, geschützter und befestigter Platz" erhielt. Von ihr aus betrieben die Phönicier, als von ihrem Hauptstandpunkte in dieser Erdgegend, die Handlung auf den Westküsten von Afrika und Europa. Nach dem *ersten* punischen Kriege kam sie in die Gewalt der Carthager und in dem *zweiten*, vermöge freiwilliger Uebergabe, in die der Römer. Nach ihrer Vergrösserung durch Erbauung der Neustadt, weshalb sie auch bei Str. 3, 169 *Διδύμη* hiess, von dem röm. Cons. Corn.. Balbus Gaditanus (er war aus ihr geb.), hielt sie über 20 Stadien im Umfang. Von J. Caesar bekam sie, nach Colum. 8, 16, das Bürgerrecht; sie war ein Municipium und hiess auch *Augusta urbs Julia Gaditana,* nach Pl. 4, 36 und Inscr. ap. Grut. 358. Vergl. Liv. 32, 2. Die Stadt war mit schönen Gebäuden geschmückt, besass viel Wohlhabenheit und Luxus, und trieb mit gesalzenen Fischen ausgebreiteten Handel. In ihr selbst stand der reiche Tempel des Kronos, der Tempel des Herakles hingegen auf der kl. Insel S. Pedro. In dem kleinen, von der Insel Gades, oder Leon und dem festen Lande gebildeten Meerbusen lag die *Junoinsel,* eine der Säulen des Herakles, die früher ebenfalls die Namen Aphrodisias und Erytheia getragen hatte. Mzn. [1]). Vergl. Herod. 4, 8. *Cimbis* (Puerto Real), kleiner Hafen, bei Gades, mit einem Olivenhain. Mela 3, 1. *Menesthei Port. et Oraculum* (Puerto S. Maria?), Gades gegen über, auf der Küste. Liv. 28, 37. Str. 3, 140. Schol. Thuc. 1, 12. Phil. vit. Apoll. 5, 1. Die Gaditaner opferten ihm. *Mergablum* (Beger de la Miel). It. A. 408. *Junonis Prom.* (Trafalgar), *Portus* (Porto Barbato), und *Templum Baësippo,*

---

1) Florez M. 2, 430. 3, 68. Mionn. 1, 12. Suppl. 1, 25. Sest. N. G. 49. Eckh. D. N. 1, 19.

auf demselben Vorgebirge, östlich vom Hafen. Mela 2, 6. Pl. 3, 3. *Belon*, *Βελών*, am Flusse gleichen Namens, Handelsstadt mit Einrichtungen zum Einsalzen der Fische und Ueberfahrtsort nach Tingis in Maurusien. Nach Pl. 5, 1. war das Fretum Herc. hier 30, nach Solin. 1, 1. und Mart. Capella 6, 215, gegen 33 Millien, oder 220 Stadien breit (nur noch Trümmern, Bolonia genannt). Mzn. [1]). *Mellaria*, *Μελλαρία*, nach Str. 3, 140; *Μηλαρία*, n. St. B.; *Μενραλία*, bei Marc. Heracl. 39, und bei Pt. 2, 4 (unbestimmt.). Mit Pökelanstalten. *Tingentera*, Vaterst. des Geogr. P. Mela; wahrscheinlich einerlei mit *Transducta* (Tarifa), oder *Julia Jozza*. Str. 3, 140. Pt. 2, 4. Mela 2, 6. Mzn. [2]). *Portus albus* (vielleicht bei Algesiras). It. A. 407. *Carteja*, *Καρτηΐα*, bei Str. 3, 141. 145. 151; *Καρθαία*, bei Appian. B. C. 2, 105. (bei S. Roque, in Ruinen am Fl. Guadaranque); schon 172 J. v. Chr. eine Colon. Lat. Libertinorum. Liv. 43, 3. Im J. 45 v. Chr. schlug J. Caesar bei ihr den Cnej. und Sext. Pompejus. Wahrscheinlich urspr. von Phöniciern erbaut, wie ihr Name, nach dem NW. *Kirjath* „Stadt" gebildet, zu verrathen scheint. Mzn. [3]). *Barbesula* (Torre di Guadiara, Reich.). Pl. 3, 3. Pt. 2, 4. Mela 2, 6. Marc. Her. 39. Vielleicht einerlei mit der Barbariana des It. A. 407, nach Reichard. *Calpe*, von dem gleichnamigen Vorgeb. 40 Mill. entfernt, zwischen Carteja und Barbesula; uralt und früher Herakleia genannt; eine Hafenst. Bei Str. 3, 139 *Κάλπη*, bei Steph. B. *Κάλπαι* (Gibraltar, Reich., ?). *Cilniana* (bei las Bovedas, Uk., bei Marvella, Reich.). It. A. 406. *Salduba* (Marbella, Reich., am Rio Verde, Uk.). Mela 2, 6. Pl. 3, 3. *Lacippo* (bei Alecippe, in Ruinen). Mela 2, 6. Pl. 3, 3. Pt. 2, 4. Mzn. [4]). *Suel* (Fuengirola); eine Municipalstadt. Pt. 2, 4. *Σοῦελ*. Pl. 3, 3. Mela 2, 6. der sie unrichtig setzt; oder *Sivel*, nach d. It. A. 405. *Malaca* (Malaga). Nach Str. 3, 156. 158. 161. 163 war sie, was auch ihr Name, von dem phön. NW. *Malecha* „die Königin oder die Hauptstadt" anzudeuten scheint, eine durchaus phönicische St. *ἡ δὲ Μάλακα καὶ πλησίον μᾶλλον, Φοινικικὴ τε τῷ σχήματι.* Pt. 2, 4. Steph. B. Hirt. B. A. 64. Sie war eine sehr besuchte

---

1) Florez M. 2, 635. 3, 152. (mit d. Aufschr. Bailo). Mionn. 1, 7. Suppl. 1, 14. Sest. 33. Eckh. D. N. 1, 15—61 (m. d. A. Bolonia). 2) Florez M. 2, 596. Mionn. 1, 26. Suppl. 1, 19. 45. Sestin. 90. N. Goth. Eckh. D. N. 1, 1, 30. 3) Flor. M. 1, 293. 2, 637. 3, 36. Mionn. 1, 9. 10. Sestin. 41. Eckh. 1, 1, 17. (Eine Münze mit *ΤΑΡΤΕΣ* hat Florez M. 3. Tab. 66. Mionn. 1, 26). 4) Sestin. M. J. 57. Mionn. Suppl. 1, 34.

Handelsstadt mit grossen Pökelanstalten. Pl. 5, 2. scheint ihren Namen in *Malacha* am treuesten erhalten zu haben. *Maenaca*, schon zur Zeit Strabo's, a. a. O., zerstört, von griech. Anlage, die westlichste der Pflanzst. der Phokaeer. Vergl. Scymn. Descr. Orb. 145 ff. *Μαινάκη*. *Maenoba* (vielleicht Velez-Malaga, Uk.), am Fl. Velez. Pt. 2, 4. Pl. 3, 3. Mela 2, 6. It. A. 286. *Ex, Hexi, Sexti Firmum Julium* (Motril). Str. 3, 156. Pl. 3, 3. Mela 2, 6. Wahrscheinlich einerlei mit dem *Saxetanum* des It. A. 405. *Selambina* (Salabrenna). Pt. 2, 4. Pl. 3, 3. *Abdera* (Adra). Nach Str. 3, 157. 158. *Ἄβδηρα*, von Phöniciern gegründet. Mzn.[1]). *Murgis* (Almeria). Pl. 3, 3. Pt. 2, 4.

II. *Im innern Lande.*

Städte der TURDETANI und CELTICI, der TURDULI und BASTULI.

A. *Zwischen dem Anas und Baetis.*

Ilipa, oder *Ilipula* (Niebla), über Onoba. It. A. 432. Pt. 2, 4. Mzn.[2]). *Caura* (Coria). Pl. 3, 3. *Vergentum, Julii Genius* (Gelves, oder Gines). Pl. 3, 3. *Tucci* (Tejada). It. A. 432. *Ocile* (unbest.). App. 6, 75. *Osset, Julia Constantia* (Castello de la Cuesta, Reich.), Hispalis gegen über. Pl. 3, 3. Mzn.[3]). *Italica* (die Ruinen Sevilla la Vieja am Baetis, bei Santiponce; die Umgegend heisst la Talca). Ein Municip., von Scipio gegründet, um seine Veteranen anzusiedeln. Caes. B. C. 2, 20. Appian. B. H. 38. Str. 3, 141. Oros. 5, 23. Florez E. S. 12, 227. Delaborde It. de l'Esp. 3, 60. Mzn.[4]). Geburtsstadt der Kaiser Trajanus und Hadrianus. *Pesula* (Salteras). Pt. 2, 4. *Solia* (Lucar la major). Inscr. b. Flor. 9, 115. *Laelia* (Aracena, oder el Berrocal). Pt. 2, 4. Mzn.[5]). *Maxilua* (in der Sierra Morena). Pt. 2, 4. Pl. 35, 49. *Ucia* (unbest.). Pt. 2, 4. *Ilipa* am Baetis (in oder bei Pennaflor); bek. durch den Sieg des Scipio über die Lusitani. Liv. 35, 1. Str. 3, 141. 174. Pl. 3, 3. Pt. 2, 4, der sie *Ilipula Magna* nennt, die Reichard für Loja, oder Loxa erklärt. Mzn.[6]). *Celti* (Puebla de los Infantes, Uk., Guadalcanal, Reich.). Pl. 3, 3. It. A. 414. *Arva*

1) Flor. M. 1, 118. 3, 3. Mionn. 1, 4. Supplem. 1, 9. Sestin. 17. Eckh. D. N. 13. 2) Sestin. M. J. 54. 3) Flor. M. 2, 477. Mionn. 1, 25. Suppl. 1, 41. Sestin. 79. N. Goth. 4) Flor. 2, 477. Mionn. 1, 17. Suppl. 1, 31. Sestin. 61. N. Goth. 5) Flor. 2, 489. 3, 92. Mionn. 1, 19. Suppl. 1, 53. Sestini 20, 65. N. Goth. 6) Flor. 2, 468. 3, 79. Mionn. 1, 15. Suppl. 1, 28. N. Goth.

(bei Alcolea mit Ruinen)[1]. *Axati* (bei Lora). *Canama* (Villa nuova del Rio), am Baetis. *Aria* (vielleicht Arizzo, oder la Maria). *Charmonia, Asyla, Cursu, Fornacis;* alle nur bei Ptol. 2, 4. *Mons Mariorum* (Marines, Reich.); mitten im Geb. der S. Morena. Pl. 3, 3. It. A. 425. *Arsa* (Aracena, Reich.). Pt. 2, 4. Pl. 3, 3. *Ἄρσα* bei App. Ib. 70. von Caepio im Viriathischen Kriege erobert. Uk. setzt sie nach Azuaga. *Aruci* (Aroche, Reich.). Pt. 2, 4. *Cullenses Emanici* (Calanas, Reich.); wo man auf dem Wasser schwimmende Ziegel machte. Pl. 3, 3. 35, 49. Vitruv. 2, 3. *Ad Rubras* (Cavezas Rubias). It. A. 431. Am Anas empor lagen: *Praesidium* (S. Lucar de Guadiana). It. A. 431. *Serpa* (Serpa). It. A. 426. *Laconimurgis, Constantia Julia* (bei Constantina). Pl. 3, 3. *Pax Augusta* (Badajoz, nach Reichard, der dem Sepulveda folgt.? Ukert nimmt diesen Namen nur für einen Beinamen der Stadt Pax Julia in Lusitania). Str. 3, 151. *Corduba, Κόρδυβα* (Cordova), am Baetis und Hauptstadt in Baetica; grosser und reicher Handelsplatz, von dem aus der Baetis erst schiffbar ward. Nach Str. 3, 141. 142. ward hier von Marcellus im J. 600 n. R. E. die erste röm. Colonie gegründet, nur von auserlesenen Eingebornen und Römern bewohnt und der Sitz eines Praetors und Obergerichtshofs. J. Caesar eroberte sie; in ihr waren die beiden Seneca und der Dichter Lucanus geboren. Sie hiess auch, wegen der hierher geführten Patriciercolonie, *Patricia.* Mela 2, 6. Pl. 3, 3. Mart. Epigr. 9, 61. Pt. 3, 2. Polyb. 35, 2. App. R. H. 65. B. C. 2, 104. Sil. It. 3, 301. Mzn.[2]). Nördlich über Corduba lagen: *Mirobriga* (Capilla). Municipalst. Pl. 3, 3. It. A. 444. Grut. J. 76. 275. Oestlich *Spoletinum,* und *Corticata* südwestlich. Pt. 2, 4. *Julipa* (Zalamea). Inscr. Flor. E. S. 12, 262. *Artigi* (südlich unter Metallinum). It. A. 416. *Sisapon, Σισαπών* (Almaden). Str. 3, 142, nach dem es ein altes und neues Sisapon im Marianischen Geb. gab, mit reichen Silber- und Zinnoberbergwerken. Pl. 3, 3. 33, 40. Vitruv. 7, 9. Cic. Philipp. 2, 19. Dioscor. 5, 109. Mzn.[3]). *Cotinae, Κωτίναι* (Cotillas,?); wo man viel Gold und Kupfer grub. Str. 3, 142. *Baecyla, Βαίκυλα,* vielleicht die *Βαιτύκη* des Appian. 6, 24 (Baylen). Nahe an den Silberbergwerken, westlich von Castulo. Polyb. 10, 38. 11, 20. Liv. 27, 18. 19. 20. 28, 13. 16. 33. Str. 3, 142. *Baicor.* App. 6, 65. *Silpia,* nach

1) Flor. M. 1, 160. 3, 9. Mionn. 1, 6. Suppl. 1, 12. Sestin. 20. 25. 2) Flor. M. 1, 273. 2, 536. Mionn. 1, 11. Suppl. 1, 23. Sestin. 46. N. Goth. Eckh. D. N. 1, 1, 18. 3) Flor. M. 3, 119. Mionn. 1, 25. Suppl. 1, 114. Sestin. M. Isp. 87.

Liv. 28, 12. 16. oder *Elinga*, Ἤλιγγα (Linares). Polyb. 11, 18. *Baniana* (Bannos); östlich von Corduba. Pt. 2, 4. *Epora*, am Baetis (Montoro). It. A. 403; vielleicht die *Ripepora* des Pl. 3, 3. *Illiturgis, Illiturgi*, oder *Iliturgis* (bei Andujar, Uk., Ubeda la Vieja, Reich.); grosse, und während der zwei ersten pun. Kriege, wo die Einwohner bald auf Seiten der Carthager, bald der Römer waren, höchst wichtige Stadt; von Scipio Afr. min. zerstört, aber 197 n. Chr. Geb. unter dem Namen *Forum Julium* wieder aufgebaut. Liv. 23, 49. 24, 41. 26, 17. 28, 19. 20. Pl. 3, 3. App. B. H. 32, der sie *Ilurgia*, und Ptol. 2, 4, der sie Ἰλουργίς nennt. *Isturgi*, vielleicht *Ipasturgi triumphale* des Pl. 3, 3 (bei Andujar l. V.). *Ad lapides atros* (zwischen Iliturgi und Mentesa). Liv. 26, 17. — Nordwestlich von Corduba, im Lande der CELTICI, lagen: *Seria; Fama Julia; Sala; Nertobriga* (Valera la Vieja). Polyb. 35, 2; *Contributa Julia* (Medina de los Torres). Pl. 3, 3. Pt. 2, 4; *Segida*, oder *Restituta Julia; Turiga*, oder *Ultuniacum; Curica*, oder *Curgia* (la Calera). Pl. 3, 3. Pt. 2, 4.

B. *Zwischen dem Baetis und der Küste.*

1) *Zwischen dem Baetis und Singulis, von Westen gegen Osten.* — *Nebrissa*, Νάβρισσα, auch *Nebr. Veneria* und auf Münzen, Colon. Nebr. Vener. Augusta (Lebrija). Sie lag an den Aestuarien des Baetis. Str. 3, 143. Pl. 3, 3. Mzn. [1]). *Hispalis*, ἡ Ἴσπαλις (Sevilla), 500 Stadien vom Meere entfernt und von grossen Schiffen besucht. Nach Str. 3, 142. Hirt. B. A. 51. 56. Dio Cass. 43, 39. gehörte sie, nächst Corduba und Gades, zu den angesehensten Städten in Turdetania, war eine röm. Colonie und der Sitz eines Obergerichtshofs und ausgezeichnet durch ihren Handel. Mela 2, 6. Pl. 3, 3. It. A. 410. 414. Philost. V. Apoll. 5, 3. 6. Inscr. Grut. 201. 257. Mzn. [2]). Einige, wie Bochart G. S. 3, 7, 165, hielten sie für das *Tharschisch* der Bibel (Tartessus). Vergl. Michaelis Spic. geogr. Hebr. 1, 82—103. Bredow hist. Unters. St. 2, 260—303. *Colobona* (Tribugena, Uk., Chipiona, Reich.?). Pl. 3, 3. *Ugia*, oder *Urgia* (las Cabezas de S. Juan); mit Ruin. Pl. 3, 3. Pt. 2, 4 nennt sie *Ucia*. *Asta regia*, an dem Aestuarium des Busens, der an den Hafen von Gades stösst (Mesa de Asta, mit Ruin.). Pl. 3, 3. Pt. 2, 4. Str. 3, 140. Mela, 3, 1. Hirt. B.

1) Flor. M. 3, 98. Mionn. Suppl. 1, 35. Sestini 69. 2) Flor. M. 2, 543. Mionn. 1, 24. Suppl. 1, 42. Sestin. M. 80. N. Goth. Eckh. D. N. 1, 1, 28.

H. 26. *Ceret* (Sera). Mzn. [1]) *Asido Caesariana* (Medina Sidonia, oder Xeres de la Frontera, mit vielen Trümmern); röm. Colonie. Pl. 3, 3. Pt. 2, 4, der sie Asindum nennt. *Arci* (Arcos). Mzn. [2]). Inschriften und Ruinen. *Seguntia*, oder *Saguncia* (Gigonza, nordwärts über Med. Sidonia). Liv. 34, 19. Pl. 3, 3. Ruinen. *Andorissa*, *Carissa Aurelia* und *Regina*, drei Civitates Romanae. *Saepone* (bei Cortes). *Lastigi* (Zahara). *Irippo* (bei Zahara). *Iluro*. *Acinipo* (Ronda la Vieja, Ruin.). Inscr. und Mzn. [3]). *Arunda* (Ronda). Inscr. *Quingis* (bei Monda). Reiche Stadt mit Silbergruben. Liv. 24, 42. 28, 2. 3. Pl. 3, 3. *Munda* (Pedro de Munoz, Reich.). Berühmt durch die Niederlage der Carthager im zweiten pun. Kriege und durch das, von den Söhnen des Pompejus gegen Jul. Caesar hier verlorne Treffen. Liv. 24, 42. Hirt. B. H. 31. Flor. 4, 2. Val. M. 7, 6. Dio Cass. 43, 39. Pl. 3, 3. Str. 3, 141. *Certima*, oder vielleicht *Cartima* (Cartama). Inschriften und Ruinen. *Aratispi* (bei Cauche el Viejo). *Sabora* (bei Cannete). *Teba* (ebenfalls bei Cannete). *Anticaria* (Antequerra). Alle fünf St. aus Inschriften bei Gruter u. And. und Mzn. bekannt [4]). *Ostippo* (bei Ecija, oder Fuentes). Freie Stadt. Pl. 3, 3. *Astapa* (Estepa), in der Ebene; Ruinen. Liv. 38, 22. App. R. H. 33. *Carula* (zwischen Ilipa und Basilippo). It. A. 410. *Colonia Marcia* (Marchena). Graev. Th. 1, 437. *Obucula* (Mondova, Uk., Ruinen bei Moncloa, Reich.). Pl. 3, 3. App. Iber. 68. Hirt. B. A. 57. *Urso*, Οὔρσων (Osuna). Str. 3, 141. Colonie, nach Pl. 3, 3. *Attegua* (zwischen Osuna und Antequerra). Str. 3, 141. Dio Cass. 43, 33. Val. M. 9, 2. B. H. 8, 22. Frontin. Strat. 3, 14. *Ucubis* (in derselben Gegend). B. H. 7. Ebendaselbst *Castra Posthumiana* und *Aspavia*. B. H. 8. 24. Liv. 32, 7. Str. 4, 142. *Soricaria*, oder *Soritia*. B. H. 24. 27. *Barba* (nordwärts von Antequerra, Ruinen). It. A. 412. *Respublica Callensis* (bei Arahal). Inscr. und Mzn. [5]). *Nescania* (el Valle de Adelaciz), mit Gesundbrunnen. Inscr. Grut. 384, 1. Murat. 1063, 1. Flor. E. S. T. 12. *Vesci Faventia* (zwischen Astigi und Singili). Pt. 2, 4. Pl. 3, 3. *Singili*, oder *Singilis* (der Platz Castillon, oder Valsequilla, nördlich von Antequerra). Inscr. und Ruin. bei Flor. 9, 42. *Carruca* (nördlich von Munda). B. H. 27. *Angellae* (Benamegi). It. A. 412. *Astigi Julienses* (Alhama). Pt. 2, 4. *Illiberi Liberini*, oder

1) Flor. M. 1, 363. Mionn. 1, 56. Sestini Med. Isp. 45. 2) Flor. 10, 48. 3) Flor. M. 1, 152. 3, 6. Sestin. 21. Mionn. 1, 4. Suppl. 1, 10. Liebe Goth. Num. 154. 4) Flor. M. 2, 633. Sestin. 23. 5) Flor. M. 3, 138.

Illiberis (Granada). Pl. 3, 3. *Ilipula Laus*, bei Pl. 3, 3; *Ilipula Magna*, bei Pt. 2, 4. (Loja, Loxa). *Lacibis*, *Calicula*, *Selia*, in der Umgegend. In der Nähe von Hispalis lag *Carmo*, *Κάρμων*, bei Str. 3, 141; *Καρεώνη* (Carmona), bei App. B. H. 25. 58. Mzn. [1]). *Basilippo* (El Biso). It. A. 410. *Orippo* (Villa dos Hermanos). Pl. 3, 3. *Siarum* (Saractin). Inscr. und Mzn., die *Searo* lesen [2]). Pl. 3, 3. *Salpesa* (wüster Ort, Facialcasar, bei Casa Coria). Eine Municipalstadt. Inschriften und Münzen [3]).

2) *Zwischen dem Singulis und Baetis, bis zur Grenze der Provinz Tarraconensis; von Westen gegen Osten. Astigi, Astigis vetus.* opp. lib. (Alameda, nördlich von Antequerra). Pl. 3, 3. It. A. 313. 314. *Astigi Colonia*, oder *Augusta Firma* (Ecija, Reich.), am Singulis, Sitz eines Obergerichtshofs und eine der bedeutendsten Städte der Provinz. Mela 2, 6. Pl. 3, 3. Nordwärts lagen: *Carbula*, am Baetis, vor dem Einflusse des Singulis (bei Guadalcazar). Pl. 3, 3. Mzn. [4]). *Decuma*, am Baetis (bei Palma). Pl. 3, 3. *Ad Aras* (Venta de Arecife). It. A. 413. Nördlich lagen: *Aegua* des Str. 3, 141, oder die *Eskua* des Pt. 2, 4 (in der Nähe von Corduba). *Ulia* (nahe bei Corduba, in den Ruinen von Monte Mejor); Municipalstadt. Nach Pl. 3, 3 hiess sie auch *Julia* und war wohl einerlei mit der *Fidentia* des Hirt. B. H. 3, 4. B. A. 61. Dio Cass. 43. 31. Mzn. [5]). *Onoba* (bei Villa del Carpio). Pl. 3, 3. *Atubi* (Espejo). Colonialstadt. Pl. 3, 3. *Sacili Martialium* (Alcorucen bei Perabad). Pl. 3, 3. *Calpurniana* (Carpio, oder Bajulance); östlich von Corduba. It. A. 402. *Caecila* und *Vogia*; Pt. 2, 4. (ebendaselbst). *Uciense* (Marmolejo). It. A. 402. *Urgao*, quae *Alba* (Arjona). Pl. 3, 3. *Segeda Augurina* (S. Jago de la Higuera). Pl. 3, 3. *Ventisponte*, oder *Ventipo* (bei Puente de Don Gonzalo). B. H. 27. Mzn. [6]). *Ipagrum* (Aguilar). It. A. 412. *Cisimbrum* (zwischen Lucena und Rute). Pl. 3, 3. Dabei *Hippo nova*. Pl. 3, 3. *Aegabrum* (Cabra). Pl. 3, 3. *Castra Vinaria. Succubo. Nuditanum*; alle zum Gerichtssprengel von Corduba gehörig. Pl. 3, 3. *Obulcon*, ἡ Ὀβούλκων (Porcuna). Str. 3, 141. Pl. 3, 3, der sie nennt *Obulco*, quod Pontificense appellatur. Munici-

---

1) Flor. M. 1, 288. 3, 31. Mionn. 1, 9. Suppl. 1, 17. Sestin. 40. N. Goth. 2) Flor. M. 2, 571. 3, 117 (Searo). Mionn. 1, 25. Suppl. 1, 44. Sestin. 86. 3) Flor. M. 2, 570. Mionn. Suppl. 1, 44. Sestin. 1, 85. 4) Flor. M. 1, 282. 2, 637. 3, 24. Mionn. 1, 7. Suppl. 1, 15. Sestin. 37. N. Goth. 5) Flor. M. 2, 620. 3, 130. Mionn. 1, 27. Suppl. 1, 47. Sestin. 64. 92. 93. 6) Flor. M. 617. Mionn. 1, 27. Sestin. 92. N. Goth.

palstadt. Mzn. [1]). *Ossigi Laconicum*, (Maquiz), mit Ruinen und Inschriften. Pl. 3, 3. *Itucci* (bei Valenzuela), mit dem Beinamen *Virtus Julia*; bei App. R. H. 66. 68. Ἰτύκη. Pl. 3, 3. *Tucci*, oder *Augusta Gemella* (Martos). Colonialstadt. Pl. 3, 3. Str. 3, 141. Mzn. [2]). *Detunda*. Pt. 2, 4. *Illurco* (bei Pinos). Inscr. Grut. 406. Mzn. [3]). *Osca* (westlich von Huescar). Pl. 3. 3. *Escua* (unbest.). Pl. 3, 3. *Municipium Flavium Aurgitanum* (vielleicht Jaen, Uk.). Muratori 1103. *Ebora*, oder *Ebura Cerealis* (bei S. Cruz). Pl. 3, 3. *Eiscadia*, oder *Iscadia* (b. Tucci). App. R. H. 68. *Mentesa* (bei la Guardia, unter Jaen). Inscr. Grut. 384. Pl. 3, 4. *Mentesani Bastuli*. *Respublica Ruradensis* (Rus bei Baeza). Inscr. Flor. E. S. 7, 98. Südlich und westlich von Astigi, und zum Gerichtssprengel dieser Stadt gehörend, lagen: *Calucla*, *Castra gemina*, *Ilipula minor* (Olvera, Uk.), *Merucra*, *Sucrana*, nach Pl. 3, 3. alle Civit. Stipend. Ferner *Halos*, Mzn. [4]). *Alontigiceli* und *Alostigi* (zwischen der Küste und dem Guadiamar). *Lyco*, oder *Lycon* (unbest.). Liv. 37, 46.

TARRACONENSIS.

Name.

Ihren Namen erhielt diese Provinz bei der neuen Eintheilung der römischen Provinzen durch Augustus von der Seestadt *Tarracon*, weil die Römer, den grossen Vortheil ihrer Lage in militärischer Hinsicht erkennend, sich sogleich bei ihrem ersten Eindringen in Hispania in ihr festgesetzt, sie zur Hauptstadt der diesseitigen Iberia und zum Sitz eines Praetors gemacht hatten. Früher trug sie den Namen: *Hispania*, oder *Iberia citerior*, den die römischen Schriftsteller, auch nach Augustus, grossentheils beibehalten haben.

Umfang.

Sie enthielt *zwei* Drittheile der ganzen Iberia. Ihre Grenzen waren, nach P. Mela 2, 6, beide Meere, gegen Mittag und gegen Norden; gegen Westen und Süden die Prov. Lusitania und Baetica; gegen Osten die Pyrenaei M.

Anmerk. Mel. a. a. O. „Tarraconensis altero capite Gallias, altero Baeticam Lusitaniamque contingens, mari latera objicit

---

1) Flor. M. 2, 496. 3, 101. Mionn. 1, 20. Suppl. 1, 36. Sestin. 71. N. Goth. 2) Flor. M. 3, 123. Mionn. 1, 26. 3) Flor. M. 2, 472. Mionn. 1, 17. Sestin. 57. 4) Sestini 54.

nostro, qua meridiem; qua septentrionem spectat, Oceano." Uebrigens geben die röm. Schriftsteller verschiedene Grenzbestimmungen an. In den frühesten Zeiten machte der Fl. Iberus die Grenze der Iberia oder Hisp. citerior. Zur Zeit des Jul. Caesar wird sie ungenau bald hier, bald am Saltus Castulonensis angegeben. J. Caes. B. C. 1, 38. 3, 73. Später ward sie bis gegen Murgis vorgerückt. Pl. 3, 3. 4, 36. Str. 3, 148. 166. wo die H. cit. ἡ ἐντός heisst. Vergl. noch St. Byz. Ἰβηρίαι. Marc. Her. 38. Dio Cass. 53, 12. Liv. 28, 18. 30, 30. 32, 28. ff.

Boden.

In Hinsicht auf Oberfläche, Gehalt und Fruchtbarkeit, bei 7 Grad Breite, sehr verschieden. Sehr warm und fruchtbar längs der ganzen Küste am mittelländischen Meere, gegen Norden fast durchgängig rauh, kalt und unergiebig. Nach Str. 3, 136. 137. 164 ff. kann man hier nur kümmerlich leben, da Gebirge und Wälder guten Anbau hindern, selbst die Ebenen wenig fruchtbare Erde haben, schlecht bewässert sind und durch Kälte gedrückt werden. Nach Liv. 21, 61. und Appian. 6, 47. hatte dieser Theil sehr strenge Winter, mit tiefem Schnee. Die Römer schlugen aber an vielen Orten die Wälder ab, und legten in wasserarmen Gegenden des Südens viele Canäle und Wasserleitungen an.

Gebirge.

Acht. 1) *Pyrenaei M.* 2) *Idubeda M.* 3) *Orospeda M.* 4) *Saltus Castulonensis.* 5) *Mons Solorius.* 6) *Mons Herminius.* 7) *Medullus M.* 8) *Vindius M.* S. oben S. 6 u. 7.

Vorgebirge.

Neun. Am Atlant. Ocean. 1) *Pr. Lunae* (bei Cintra, oder Cabo Rueyro). 2) *Pr. Avarum* (bei Giros). 3) *Pr. Orium* (Cabo de Silleiros, oder Corrovedo, Reich., Avairo, Gosselin). 4) *Pr. Nericum*, oder *Celticum* (C. Finisterre). — Am Aquitan. Meere. 1) *Pr. Trileucum*, oder *Coru*, oder *Cory*, oder *Artabrum* (C. Ortegal). 2) *Pr. Oeaso*, *Οἰάσσω* bei Strabo (C. del Higuer). — Am Mittelländ. Meere. 1) *Pr. Pyrenes* (C. Creux). 2) *Pr. Dianium*, oder *Tenebrium*, bei Pt. 2, 6. 7; oder *Ferraria*, bei Mela 2, 6 (C. St. Martin); nach Reichard wäre jedoch das Pr. Tenebrium nach Tortosa zu setzen. 3) *Pr. Saturni* (C. de Palos). Bei Pt. hiess es auch Scombraria.

Hauptflüsse.

In dieser Provinz entspringen die *sechs* Hauptflüsse

von Hispania, als: 1) *Iberus.* 2) *Baetis.* 3) *Anas.* 4) *Tagus.* 5) *Durius.* 6) *Minius.* S. oben S. 8. 9. 10.

Nebenflüsse.

Vierzehn. In den *Iberus* 4: 1) *Sicoris,* bei Ilerda (Segre), in den der *Cinga* (Cinca) strömt. 2) *Salo* (Xalon), oder *Bilbilis,* bei Bilbilis. 3) *Congedus* (Codes). 4) *Gallicus* (Gallego). — In den *Baetis* 2: 1) *Singulis* (Xenil), oder *Flumen Silicense,* nach Reichard. 2) *Salsus* (Guadajoz, oder Salado). — In den *Anas* 1: *Adrus* (Albaragena). — In den *Tagus* 1: *Tagonius* (Tajuna, oder Henares). — In den *Durius* 4: 1) *Areva* (Ucero, bei Osma). 2) *Pisoraca* (Pisuerga). 3) *Cuda* (Coa). 4) *Astura* (Ezla, oder Estola). — In den *Minius* 2: 1) *Chalybs* (Cabe). 2) *Bilbilis* (Bibei).

Küstenflüsse.

Sieben und vierzig. Zwischen den M. Pyrenaei und dem Iberus 7: 1) *Tichis* (bei dem neuern Rosas). 2) *Clodianus* (Muga, oder Llobregat menor). 2) *Alba,* oder *Sambrooa* (Ter). 4) *Larnum* (Tordera). 5) *Baetulo* (Besas). 6) *Rubricatus* (Llobregat mejor). 7) *Tulcis* (Gaya), bei Tarraco. — Zwischen dem Iberus und Baetis 10: 1) *Uduba,* des Plin. oder Saetabis des Mela (vielleicht Mejares mejor). 2) *Pallantias,* bei Saguntum (Palancia, bei Murviedro). 3) *Turia,* bei Valentia (Guadalaviar). 4) *Sucro* (Xucar). 5) *Saetabis* des Ptolem. (Alcoy). 6) *Tader* des Plin., oder *Terebris* des Ptolem. (Segura). 7) *Menoba* des Plin. (Guadajamar). 8) *Malaca,* bei Ptolem. *Saduca* (Guadalmedina). 9) *Barbesula* (Guadiaro). 10) *Belon* (Barbate). — Zwischen dem Baetis und Anas 2: 1) *Luxia* (Odiel). 2) *Urium* (Tinto). Andere kehren die Ordnung dieser Fl. um. — Zwischen dem Anas und Tagus 1: *Calipos* (Sadao). — Zwischen dem Tagus und Durius 2: 1) *Muliadas,* oder *Monda* und *Munda* (Mondego). 2) *Vacua* (Vouga). — Zwischen dem Durius und Minius 4: 1) *Avus* (Dave). 2) *Celadus* (Celado, oder Rio de Gefrones). 3) *Naebis* (Neyva, oder Cavado). 4) *Limaea,* oder *Belion,* oder *Lethe,* ὁ τῆς Λήϑης etc. (Lima); noch heisst der See, aus dem der Lima strömt, Belon. — Von dem Minius an bis zu dem Prom. Oeaso 21: 1) *Laeron* (Ler). 2) *Ulla* (Ulla). 3) *Tamaris* (Tambre). 4) *Sars* (Sar). 5) *Florius* (Rio de Castro, oder Sol). 6) *Nelus* (Rio de Puente). 7) *Mearus* (Mero). 8) *Juvia* (Juvia). 9) *Navilubio* (Eo, oder Navia). 10) *Melsus* (Narcea, oder Masma). 11) *Salia* (Sella). 12) *San-*

da (Miera, Uk., Saja, Reich.). 13) *Saunium* (Saja, Uk., Suances, Reich.). 14) *Nanasa* (Ason, Reich., Nansa, Uk.). 15) *Noelus* (Nalon, Uk. Aviles, Reich.). 16) *Noegaucesia* (Pas). 17) *Nerva* (Nervion, Ybaichalval). 18) *Deva* (Deva oriental., Reich.). 19) *Aturia'* (Orio, Reich.). 20) *Magrada* (Urumea). 21) *Menlascus*, oder *Oeaso* des Mela (Bidassoa).

Völkerschaften.

I. *Völker der West- und Nordküsten.*

Von Westen geg. Osten.

1) CALLAICI, *Καλλαϊκοί*, im Lande *Gallaecia*. Getheilt: A. in *Bracarii*, auch *Bracares* und *Βρακάροι* geschrieben, zwischen dem Durius und Minius (Entre Duero e Minho, und Tras os Montes). Pt. 2, 6. Str. 3, 152. 154. Mela 3, 1. Pl. 4, 34. Flor. 2, 17. Sil. It. 3, 353. Dio Cass. 35, 53. B. in *Lucenses*, *Λουκένσες*. Pt. 2, 6. über welche Str. 3, 153 die *Artabri*, *Ἀρτάβροι*, einen Celtischen Volksstamm, der zunächst um das Pr. Nerium gewohnt habe, setzt (Gallizia, nebst einem Theil von Asturia und Leon in Spanien). Nach Pl. 3, 4 und 4, 34 gehörten zu den *Bracarii* 24, zu den *Lucenses* 16 kleinere Völker. Nach Pt. 2, 6, zählten hingegen die *Bracarii* nur 11 Völker, als *Durates* oder *Turodori*, *Nemetati*, *Coelerini*, *Bibali*, *Limici*, *Grovii*, die von Str. 3, 157 ff. und Andern, nebst den *Heleni* für Griechen erklärt wurden, *Luanci*, *Cuacerni*, *Lubeni*, *Limici*, *Narbassi*; die *Lucenses* 5 Völker, als: *Cilinae*, *Capori*, *Lemavi*, *Baedyi*, *Seburri*. 2) CELTAE, *Κελτοί*, nach Pt. 2, 6. in *vier* kleinen Völkern, die alle von den Lucenses umgeben waren, als: *Praesamarci*, *Nerii*, *Tamarici*, *Artabri*, die auch, nach Str. 3, 154, *Artotrebae* genannt wurden. 3) ASTURES, *Ἀστούροι* und *Ἄστυρες*, zwischen den Callaïci im Westen, den Cantabri im Norden, den Vaccaei im Nordosten, den Vettones im Süden, und den Celtiberi im Osten im Lande *Asturia*, oder *Asturica* (das jetzige Asturia, östl. Theil von Leon und Valladolid, bis zum Duero). Nach Pl. 3, 4 gehörten zu ihnen 22 kleinere Völker, unter denen man 240,000 Freie zählte. Ptol. 2, 6. zählt derer jedoch nur 10, als: *Tiburi*, *Giguri* (die Ciguri bei Plin. 3, 4), *Amaci*, *Lanciati Superatii*, *Saelini*, und nördlich die *Brigaecini*, *Bedunenses*, *Orniaci*, *Lungones*, *Paesici*. 3) CANTABRI, *Καντάβροι*, im Lande *Cantabria*, *Καντάβρία*, nach Str. 3, 153. 157. 165. Vor Augustus verstand man unter ihnen alle Völkerschaften westlich von den Pyrenaeen bis zu den Astures. Pt. 2, 6.

lässt sie im Westen von den Astures, im Osten aber von den Autrigones und Vascones begrenzen; im Süden sassen ihnen die Vaccaei und Celtiberi zunächst (sie sassen folglich im westlichen Theile von la Montanna, und in der Nordhälfte von Palencia und Toro). Die kleineren Völker in ihnen werden von den Alten nicht vollständig aufgezählt. Nach Pl. 3, 4. Mela 3, 1. Pt. 2, 6. und Anderen wurden folgende Völker, jedoch nicht ganz richtig, zu ihnen gerechnet, als: *Autrigones*, *Origenomesci*, *Turmodigi* (vielleicht die Murbogi des Ptolem.), *Carietes*, *Vennenses*, *Saleni* und *Caristi*. 4) VARDULI, vielleicht die *Βαρδυαλοί* bei Str. 3, 155. Mela 3, 1. Pl. 3, 3. 4, 22. Von der östlichen Küste bis zum Iberus (in Alava und einem Theile von Biscaya). Von einigen Alten wurden auch sie zu den Cantabri gerechnet. 5) VASCONES, *Οὐάσκωνες*, zwischen den Cantabri, Varduli, Celtiberi und Jaccetani (im heut. Navarra). Str. 3, 155. 161. Pt. 2, 6. Pl. 4, 34. Mela 3, 1 nennt sie nicht, sondern setzt an deren Statt bloss Varduli. Er sagt: „Tractum Cantabri et Varduli tenent — Varduli una gens, hinc ad Pyrenaei jugi promontorium pertinens, claudit Hispanias."

II. *Völker im Mittellande.*

Von Westen gegen Osten.

1) VACCAEI, *Οὐακκαῖοι* und *Βακκαῖοι*, zwischen den Callaïci, Astures, Cantabri, Vettones und den Celtiberi (in Toro, Palencia, Burgos, Segovia, Valladolid). Nach Str. 3, 152. und Pl. 3, 4 durchströmt ihr Land der Limaea und Durius. Appian. R. H. 51 rechnet sie zu den Celtiberi, und nach Pt. 2, 6 sassen sie nicht weit von den Numantini. 2) CARPETANI, *Καρπητανοί*, oder *Καρπήσιοι*, im Lande *Καρπητανία*, zwischen den Vettones im Westen, den Vaccaei im Norden, den Celtiberi im Südosten und den Oretani im Süden (in einem Theile von Neu- und Altcastilien und Estremadura). Ihr Land durchströmt der Tagus, nach App. R. H. 64, und ihre wichtigste Stadt ist Toletum, nach Pl. 3, 4. Vergl. Polyb. 3, 14. 10, 7, 5. Str. 3, 152. Liv. 21, 5. 3) ORETANI, *Ὠρητανοί*, früher OLCADES genannt, zwischen den Carpetani im Norden, den Celtiberi im Nordosten und den Völkern der Südküste im Süden (in dem östlichen Theile von Granada, Mancha und dem westlichen von Murcia). Polyb. 3, 13. 14. 10, 7. 11, 20, 5. Liv. 21, 5. Nach Str. durchströmte der Baetis ihr Land, und sie wohnten bis Neucarthago, 3, 152. 154. 156. 4) CELTIBERI, *Κελτίβηρες*; nach Str. 3, 142. 148. 162. 163. grenzten sie an die Berones und Bardyitae (Varduli), im Norden, an die Astu-

res, Callaïci, Vaccaei, Vettones und Carpetani im Westen, an die Oretani, die Bastetani und Dittani im Süden, und ausserdem noch an die Ilergaones, Edetani und Autrigones im Osten. Ihr Land, *Κελτιβηρία,* wird vom Anas, Tagus und Durius bespült, ist gross und bergig, nicht sehr ergiebig, und nimmt den mittlern Theil der Hispania citerior, das Hochland oder Plateau von Spanien, ein (den grössten Theil von Neucastilien, einen Theil von Altcastilien und einige Theile von Arragonien). Nach Str. 3, 162, war dieses Volk aus einer *Vermischung* der *Celtae,* die über die Pyrenaeen eingedrungen waren, mit den ursprünglichen *Iberi* entstanden, das mächtigste, ausgebreitetste und kriegerischste aller altspanischen Völker, das den Römern den hartnäckigsten Widerstand leistete. Diod. Sic. 5, 33. Lucan. 4, 9. 10. Sil. It. 3, 140. Liv. 28. 39 ff. Sie waren eingetheilt a) in 3 *nördliche* Völker, als: *Arevacae,* oder *Arevaci,* *Ἀρεουάκοι; Berones,* *Βήρωνες,* und *Pelendones,* in deren Gebiet Numantia lag, *Πελένδονες;* b) in 3 *südliche* Völker, als: *Lusones,* *Λούσωνες; Belli,* *Βελλοί,* und *Titthi,* *Τιτθοί,* welche, als die mächtigsten, sich vorzüglich auszeichneten. Str. 3, 162. 166. Pt. 2, 6. Polyb. 35, 2. App. R. H. 45 ff. Pl. 3, 4. 4, 35. 5) JACCETANI, *Ἰακκητανοί,* zwischen den Vascones und den Ilergetes, nach Str. 3, 160. 161. und Liv. 21, 61. nordöstlich von Caesaraugusta bis an die Pyrenaeen (in einem kleinen Theile des Nordostens von Arragonien). 6) ILERGETES, *Ἰλεργέται* und *Ἰλουργῆτες,* zwischen den Jaccetani nördlich, den Cerretani nordöstlich, den Lacetani östlich, den Cossetani und dem Iberus südlich (dem grössten Theile von Arragonien am linken Ufer des Ebro). Polyb. 3, 35. Liv. 21, 61. Zu ihnen wurden von einigen Alten, mit Ausnahme des Polybius und Livius, wie es scheint, noch die kleineren Völker, als: die *Bargusii, Bergistani, Vescitani, Suessetani* und *Surdaones* gerechnet. 7) CERRETANI, *Κεῤῥητανοί,* zwischen den Vascones nördlich, da sie sich über die Ilergetes und Jaccetani hin weit in den Thälern der Pyrenaeen verbreitet hatten, den Ausetani östlich und den Lacetani und Ilergetes südlich (in den nördlichsten Theilen von Arragonien und Catalonien, in den Pyrenaeen). Sie waren ganz von Iberischem Stamme und theilten sich in *Juliani* und *Augustani.* Str. 3, 162. Pl. 3, 4. Sil. It. 3, 358 ff. 8) LACETANI, *Λακετανοί,* zwischen den Cerretani nördlich, den Castellani östlich, den Castellani, Ausetani und Labetani südlich, den Cossetani und Ilergetes westlich (in Catalonien). Plut. vit. Cat. Epist. Pompeji ad Senat. Pl. 25, 2. Liv. 21, 23. 60. 24, 20. Martial. Ep. 1, 50. Hptst. Solsona.

III. *Völker an der Südküste.*

Von Westen gegen Osten.

1) BASTETANI, *Βαστητανοί*; bei Pl. 3, 3. 4. BASTULI, ursprünglich mit den Bastuli in Baetica ein Volk, das sich jedoch mit den Phoeniciern nicht vermischt haben soll. Str. 3, 162. Pt. 2, 6. Sie wohnten westlich an Baetica und grenzten nördlich an die Oretani und Olcades, östlich an die Contestani (im östlichen Theile von Granada, dem westlichen Theile von Murcia, und dem südlichen Theile von la Mancha). Noch werden nord- und ostwärts von ihnen die Landschaften *Mavitania, Deitania* und *Ossigitania*, bei Liv. Fragm. 91. und Pl. 3, 3 genannt. 2) CONTESTANI, *Κοντεστανοί*, in dem Lande *Contestania*, zwischen den Bastitani westlich, den Oretani und Olcades nördlich, den Ilercaones östlich (im östlichen Theile von Murcia und dem westlichen Theile von Valencia). Pt. 2, 6. Pl. 3, 4. 3) EDETANI, bei Pl. 3, 4. SEDETANI, bei Liv. 28, 24. 29, 2. 34, 20, *Σιδητανοί*, bei Str. 3, 162 ff., im Lande *Edetania*; zwischen den Celtiberi nördlich, und den Ilercaones südlich, bis an den Iberus (im östlichen und nördlichen Theile von Valencia und dem südlichen Theile von Arragonien, am rechten Ufer des Ebro). Valentia, Saguntum und Caesar Augusta waren ihre vorzüglicheren Städte. 4) ILERGAONES, bei Pl. 3, 4. ILERCAONENSES, bei Liv. 22, 21. ILLURGAVONENSES, bei Caes. B. C. 1, 60, mit nicht genau bestimmten Grenzen; zwischen den Contestani südwestlich, den Olcades westlich, den Edetani nördlich und dem Iberus östlich (in dem nordöstlichen Theile von Valencia und einem kleinen Theile des südwestlichen Arragoniens). 5) COSETANI, *Κοσητανοί*, zwischen den beiden Flüssen Iberus und Rubricatus, neben den Laletani gegen Osten (im südlichen Theile von Catalonien). Pt. 2, 6. Pl. 3, 4. der die Landschaft Cosetania anführt. 6) LALETANI, oder LAEETANI, *Λαεητανοί*, zwischen den Cosetani südlich und den Ausetani und Castellani nordöstlich, auf beiden Seiten des Flusses Rubricatus (in Mittelcatalonien). Pt. 2, 6. Pl. 3, 3. 4. 7) AUSETANI, oder AUTHETANI, *Αὐθητανοί*, zwischen den Laletani südwestlich und den Indigetes nordöstlich (in Catalonien um Vique und Gerona). Pt. 2, 6. Pl. 3, 3. Liv. 21, 23, der sie aber bis zum Iberus herab zieht. 8) CASTELLANI, *Καστελλανοί*, zwischen den Ausetani südwestlich, und den Indigetes östlich (am Fusse der Pyrenaeen in Catalonien). Pt. 2, 6. Pl. 3, 3. 9) INDIGETES, bei Pl. 3, 3. INDICETAE, *Ἰνδικῆται*, bei Str. 3, 159. Bei Pt. 2, 6. *Ἐνδιγέται*;

zwischen den Castellani, den Ausetani und in den Pyrenaeen (im nordöstlichsten Theile von Catalonien, an der Grenze von Frankreich).

Politische Einrichtung.

I. *Obergerichtshöfe*, genannt *Conventus juridici. Sieben.* 1) *Carthaginensis,* Carthago nova (Carthagena). 2) *Tarraconensis*, in Tarracon (Tarragona). 3) *Caesaraugustanus,* in Caesaraugusta (Sarragossa). 4) *Clunensis,* in Clunia (in Ruinen bei dem Dorfe Corunna). 5) *Asturicensis,* in Asturica Augusta (Astorga). 6) *Lucensis,* in Lucus Augusti (Lugo). 7) *Bracarensis,* in Bracara Augusta (Braga).

II. Nach Plinius 179 grössere und 294 geringere, jenen untergeordnete Städte. Im Ganzen 473 Städte. Die ersteren bestanden bis zu seiner Zeit aus 12 römischen Colonieen, 13 röm. Municipien, 18 altlatin. Colonieen, 5 verbündeten und 135 steuerbaren Städten.

Städte der Provinz Tarraconensis.

I. *Städte der Völker der West- und Nordküsten.*

A. *Städte der Callaici im Lande Gallaecia.* 1) Der *Callaici Bracarii. Bracara Augusta* (Braga), Hauptsitz des Volks und Obergerichtshof. Plin. 4, 34. Appian. R. H. c. 72. It. Ant. 420. *Calodunum*, *Pinetus*, *Complutica* (Cebolim, nach Reich.), *Araduca, Tuntobriga,* und Aquae Leae, alle bei Ptolem. und dem Itiner. Ant., südlich und östlich angegeben. *Salaniana* (S. Jago de Villela). It. A. 427. *Civitas* und *Forum Limicorum* (la Ciudad, am Fuss des Berges Viso, bei der St. Ginzo), Ptol. *Λιμίη* (bei Ponte de Lima). Plin. 3, 4. It. A. 429. Geogr. Rav. 4, 45, vielleicht die *Aquae Celenae* des Itin. 423 (am Ausfl. des Cabado). *Cale*, oder *Calem,* am Durius (Porto). Sallust. ap. Serv. ad Virg. Aen. 7, 728. *Salacia,* südöstlich. *Aquae Flaviae* (Chaves am Tamago). Resend. Ant. Lus. 1, 21. Gruter. 162. *Veniatia* (Vinhaes). It. 423. *Roveredum* (Berg Roveredo). It. 422. *Forum Bibalorum* (bei Viana). Plin. 3, 4. Ptol. 2. *Tudae* urbs und *Tude* oder *Tyde* (Castellum (Tuy). Plin. 4, 35. Ptol. 2, 6. Sil. Ital. 1, 1. 3, 367. 16, 369. 483. Dion. Perieg. 485. *Merva, Aquae Quacernorum, Cambetum, Forum Narbasanorum,* Ptol. 2, 6.

2) Der *Callaici Lucenses. Lucus Augusti* (Lugo), Hauptstadt des Volks und Obergerichtshof. Plin. 3,

4. 4, 34. Ptol. 2, 6. It. 424. *Timalinum*, *Pons Naviae*, *Uttaris*, *Meidunium Castellum* (bei Murat. p. 1058), *Caranicum*, *Brigantium*, oder *Flavio Brigantium*, mit hohem Leuchtthurme und noch vorhandenen Ruinen (Corunna); It. Ant. 425 etc. Ptol. 2, 6. Dio Cass. 37, 53. Der *grosse Hafen* des Ptol. scheint der Meerbusen von Corunna und Ferrol, am Vorgeb. Prior, zu seyn, und die von Mela 3, 1. gen. St. *Ardobrica* die St. Ferrol. *Trigundum*, *Brevis*, *Asseconia*, *Pons Nartiae* (Narla), *Grandimirum*, oder *Glandomirum*, *Ebora*, das Mela 3, 1. einen Hafen nennt (Barro am Tambre?), *Pria*, oder *Iria Flavia* bei Ptol. 2, 6. (El Padron), *Noela* (Noya), *Lambriaca* (bei El Padron), *Aquae Cilinae*, von Ptol. 2, 6. *Aquae calidae* genannt (Caldas del Rey), *Tyroqua*; in derselben Gegend *zwei* Städte griechischer Colonisten, von Strabo 3, 157 Ἕλληνες und Ἀμφίλοχοι genannt; vergl. Plin. 4, 34; ferner: *Burbida*, *Vicus Spacorum* (Vigo), *Abobrica* (Bajona), *Aquae Originis* (Bannos de Bande), *Geminae*, *Salientibus*, *Praesidium*, *Aquae Querquernae* (Fuente Caldoniga in der Stadt S. Andres de Zarracones), *Dactonium*, St. der Lemavi, *Flaviolambris*, St. der Baedyi (Betanzos), *Talamina* und *Aquae Quintinae*, St. der Seurbi, *Burum*, *Olina*, *Voeca*, *Libunca*, *Pintia*, *Caronium*, *Turuptiana*, *Ocelum*, *Turriga*; alle von Ptol. genannt, der bei den *Artabri* noch die Städte *Claudiomerium* (in der Gegend von Corcubiae) und *Novium* (Porto mouro?) anführt; die vorhergehenden giebt grossentheils Plin. nebst dem Itin. Ant. l. c. an.

B. *Städte der Astures und Celtae, im Lande Asturia.* *Asturica* (Astorga), Hauptstadt des Volks und Obergerichtshof, auch *Augusta* genannt; nach Plin. 3, 4: urbs magnifica. Ptol. 2, 6. 8, 2; Stadt der Amaci. *Nemetobriga* (Mendoya), Stadt der Tiburi, in der Gegend Tribis. Ptol. 2, 6. It. 422. *Forum Gigurrorum* (Cigarrosa, oder S. Estevan de Val de Orres, wo noch viele Trümmern), St. der *Gigurri*. Ptol. 2, 6. Wesseling ad It. A. 429. *Zoelae*, nah am Meere, berühmt durch vorzüglichen Flachs. Plin. 3, 4. 19, 2. *Noega* (Noiga), hart am Meere, nah bei dem Flusse Melsus. Str. 3, 167. *Flavionavia* (vielleicht bei Aviles), Stadt der Paesici, hart am Meere. Pt. 2, 6. Westlich von Asturica lag *Petavonium*, Stadt der Superatii; *Nardinium* (bei Villalpando am Ezla), St. der Saëlini; *Pelontium* (Aplans), Stadt der Lurgones. Pt. 2, 6. Südöstlich lagen *Brigaecium*, Stadt der Brigaecini; *Bedunia* (Baneza, oder Puebla de Sanabria), St. der Bedunenses; *Intercatia*, St. der Orniaci. Vergl. über alle Ptol. l. c. *Pallantia* (Valencia de D. Juan);

Viminacium, von Ptol. als St. der Vaceaei genannt; *Interamnium* (Villarvane); *Vallata* (Puente de Orvijo, nach Reich.); *Camala* (Cea); *Lance* (Solancia bei Leon), nach Dio Cass. 53, 25. 29. die grösste Stadt dieser Gegend; Nördlich *Legio* VII. *gemina*, oder *Germanorum* (Leon), Ptol. 2, 6. It. A. 395. *Interamnium Flavium* (Bembibre), It. A. 429 etc. *Ovetum*, oder *Jovetum*, nach Plin. 34, 17. oder *Lucus Asturum*, nach Ptol. 2, 6. (Oviedo); *Argentiolum*; *Petavonium*; *Bergidum Flavium* des Ptol. 2, 6. vielleicht einerlei mit dem *Vergium* des Liv. 34, 20, nach Reichard (Berga).

C. *Städte der Cantabri.* *Juliobriga*, an den Quellen des Iberus (Höhe Retortillo, südlich von Reynosa). Plin. 3, 4. Ptol. 2, 6. Gruter. 354. *Legio* IV. (bei Henestrosas). l. c. — *Portus Victoriae Juliobrigensium* (Santonna). Plin. 4, 34. *Argenomescum* (Argomedo), mit dem Hafen *Vereasueca* (Puerto de S. Martin). Plin. 4, 34. *Blendium* (vielleicht Santander). Plin. 4, 34. *Concana* (Santillana, oder Onis). Ptol. 2, 6. *Belgica*, oder *Vellica* (bei Villelba). Ptol. 2, 6. Oros. 6, 21, der sie Attice nennt. *Aracillo* (Aradillos bei Reynosa). Oros. 6, 21. Nach Ptol. l. c. noch die St. *Camarica*, *Ottaviolca*, *Vadinia*, *Moroeca*. Nach Strabo 3, 157 die St. *Opsikella*, gegründet von Opsikellas, Begleiter des myth. Antenor.

D. *Städte der Turmodigi oder Murbogi.* *Deobrigula* (Burgos, nach Mentelle). Ptol. 2, 6. It. A. 449. 454. *Segisamo* (Sasamo). Polyb. ap. Strab. 3, 162. Flor. 4, 12. Oros. 6, 1. Plin. 3, 4. Ptol. 2, 6. *Sisaraca*, mit Münzen bei Sestini M. Isp. 197. *Dessobriga*. It. 449. *Ambisci* und *Bravum*. Ptol. 2, 6.

E. *Städte der Autrigones und Caristii.* *Virovesca*, Plin. 3, 4. oder Burvesca, Ptol. 2, 6 (Anhöhe S. Juan bei Briviesca). *Deobriga* (Brinnos). It. A. 451. Pt. 2, 6. *Vindeleia*, od. *Vendelia* b. Deobriga. Pt. 2, 6. *Segesamunclum* (S. Maria de Ribaredonda). *Libia* (Leyva?). *Atiliana*. *Tritium* (bei Monasterio). *Barbariana* (Araviana). *Bursao* (Borja) *Bursaonenses*, *Bursavolenses*. Liv. Fragm. 91, p. 27. Plin. 3, 4. Hirt. B. H. c. 22. *Antecuia*. *Salionca*. *Uxamabarca* (vielleicht Osma in Biscaya). Nach Ptol. 1. *Flaviobriga*, wovon Plin. 4, 34 sagt: Amanum portus, ubi nunc Flaviobriga. *Velia* des Ptol. 2, 6. und Plin. 3, 4; oder das *Beleia* des Itin. 454. *Suissatium*, des Itin. 454 und des Geogr. Rav. 4, 45; oder das *Suestasium* des Ptol. 2, 6 (Vittoria, ehemals Bizacio [1]). *Tullica*, Ptol. 2, 6.

1) Sestini M. Isp. 200. N. Goth.

F. *Städte der Varduli.* *Alba* (Alvanna, unter Guipuzcoa, oder Salvatiera, nach Mentelle). Pt. 2, 6. Pl. 3, 4. *Menosca* (Sumaya). Pl. 4, 34. Pl. 6, 2. *Vesperies* (Bermeo). Plin. 4, 34. *Morosgi* (St. Sebastian). Plin. 4, 34. *Tritium Tuboricum* (Motrico). Mela 3, 1. *Tulonium. Gebalaeca. Gebala,* mit Münzen bei Sestini. *Segontia Paramica. Thabuca.* Alle im It. A. und Ptolem. l. c.

G. *Städte der Vascones.* *Calagurris,* nach Plin. 3, 4. gab es zwei Städte dieses Namens; denn er nennt *Calagurritani Nassici,* das Calagorina des Ptol. (Loarre, nach Reichard), und *Calagurritani Fibularenses* (Calahorra). Vergl. über *Calagurris* ohne Beinamen (wahrscheinlich das erstere) J. Caes. B. C. 1, 60. Val. Max. 7, 6. Liv. Ep. 93. Flor. 3, 22. Appian. B. C. 1, 113. Oros. 5, 23. Strabo 3, 161. Prudent. Hymn. 4, 31. Eine sehr grosse und schöne Stadt, die Münzen schlug, mit der Aufschr. *Calagurri Julia* [1]). *Graccurris,* früher *Ilurcis,* bekam jenen Namen von Sempronius Gracchus, der in sie neue Ansiedler führte, nachdem er die Celtiberi besiegt hatte (bei Corella); sie war eine Municipalst. Liv. Fragm. 91, 27. Epit. 41. Freinsh. Suppl. Liv. 41, 4. Mit Münzen [2]). *Cascantum,* Municipalst. (Cascante). Pl. 3, 4. Mit Münzen [3]). *Alavona* des Ptol. 2, 6. oder *Allobon* des It. Ant. 444 (Allagon). *Tarraga* (Larraga). Plin. 3, 4. *Jacca* (Jaca). Ptol. 2, 6. *Pompelon* (Pampelona), Πομπέλων, ὡς ἂν Πομπηϊόπολις, nach Strabo 3, 161. Plin. 3, 4. *Alanton* (westl. von Pampelona). *Cara* (Cares, bei Puente la Reyna). *Araceli* (Huarte Araquil). *Lumberitani* (vielleicht Lambier, gen. auch Irumberri, in Navarra). *Summum Pyrenaeum* (Sumport). *Iluro* (Alora). *Turissa,* oder *Iturissa* des Ptol. 2, 6 (Ituren). *Aspaluca* (Acous). *Forum ligneum.* *Decium* des Mela 3, 1. am Fl. Aturia. *Oeaso,* nach Strabo 7, 695 und Mela 3, 1. und Ptol. 2, 6. *Olarso* des Plin. 3, 4. 4, 34. (wahrscheinl. das Erstere Yrun, oder Fuentarabia, und das zweite Oyarsun). Ptol. 2, 6. nennt noch *Ergavia, Muscaria, Setia, Curnonium, Andelus, Nemauturisa, Bituris.* Die Andelogenses des Plin. 3, 4. sind wahrsch. die Bewohner von Andelus (Andosilla in Navarra).

II. *Städte der Völker im Mittellande.*

A. *Städte der Vaccaei.* *Intercatia* (bei Rioseco, oder bei Benavente, nach Florez). Liv. Ep. 48, 21. Val. M. 3,

---

1) Flor. M. de Esp. 1, 225. 3, 22. Sestin. M. Isp. 119. N. Goth. Mionn. T. 1, 34. 2) Florez M. E. T. 2, 448, Mionn. 5. Sestin. 152. 3) Florez M. T. 1, 341. 3, 42. Mionn. Suppl. 1, 74. Sestin. 127.

2, 6. Str. 3, 162. Appian. R. H. c. 53. 54. Plin. 3, 4. 37, 1. *Albucella* des It. Ant. 435, oder *Arbucala*; nach Polyb. 3, 14, die grösste Stadt des Volks, die Hannibal eroberte (Villa Fasila). *Tela*. *Amallobriga* (Medina del Rioseco). It. Ant. 435. *Septimanca* (Simanca). *Rauda* (Roa). It. A. 441. *Pallantia* (Palencia), grösste Stadt des Volks, am Flusse Carrion. Plin. 3, 4. Liv. 48, 25. 56, 8. 9. 11. Appian. B. H. c. 53. 54. Val. M. 3, 2, 6. Ptol. 2, 6. Nach Strabo 3, 162. gehörte sie den Arevaci. *Pintia* (Valladolid, nach Reich. Pina). Ptol. 2, 6. It. Ant. 440. *Sarabris* (Toro). *Cauca* (Coca). *Nivaria*. *Litabrum*. Liv. 35, 22.

B. *Städte der Carpetani.* *Toletum* (Toledo). Nach Liv. 35, 7. 22. und 39, 30. ein kleiner, jedoch fester Ort; nach Plin. 3, 4. Hauptort des Volks, am Tagus. Schlug Münzen [1]). *Varcilenses* (Varciles, mit Trümmern). Inschr. Moral. Ant. 28, 17. 26, *Aebura*, bei Liv. 40, 30. und Steph. B.; nach Nonius die *Libora* des Ptol. 2, 6. viell. das *Aipora* oder *Apora* der Münzen, nach Ukert (Cuerva, oder Urda, nach Reich.). *Consabrum*, Municipalst. (Consuegra). Plin. 3, 4. It. Ant. 446. Frontin. Strat. 4, 5, 22. *Hippo*, Liv. 39, 30. südlich von Toletum. *Alea* (viell. Alia). Steph. B. *Alce* (bei Alcazar). Liv. 40, 48. 49. *Vicus Cuminarius*, berühmt durch seinen Kümmel (S. Cruz de la Zarza, noch jetzt durch diese Frucht berühmt). It. Ant. 445. Plin. 19, 8. *Complutum* (Alcala de Henares). Plin. 3, 4. Eine Civit. Stip. *Characitani*, nach Plut. Vit. Sertor. c. 17, am Tagonius, in Berghöhlen wohnend (die viele grosse Höhlen enthaltende Berge von Alcala und Cuença). *Arriaca*, oder *Caraca* Guadalaxara). It. Ant. 436. 438. Geogr. Rav. 4, 44. Von Ptolem. allein 2, 6. angeführt werden *Ilarcuris* (Horcha), *Varada, Thermida, Etelesta, Titnacia*, vielleicht das *Titulcia* des It. Ant. 436 ff. *Ilurbida, Mantua* (Villamarta, oder Mondejar), *Alternia, Ispinum, Metercosa, Paterniana, Barnacis, Rigosa, Thermida.*

C. *Städte der Oretani.* *Castulo* (Cazlona, am Fl. Guadalimar). J. Caesar B. C. 1, 38. Liv. 24, 41. 28, 19. 20. 70, 20. Municipalstadt mit dem Jus Latii ant., sehr gross und in herrlicher romantischer Gegend, nahe bei den Silberbergwerken des Salt. Castulon. oder dem Mons Argenteus, dem Ἀργυροῦν des Strabo 3, 148. 160. 166. Polyb. 10, 38. 11, 20 nennt sie Καστάλων; und Sil. It. 3, v. 391. *Castulo Parnassia*, weil, nach Morales Antig.

---

1) Florez M. 2, 593. Mionn. Sestini, 205.

59, theils wegen des zweigipfligen hohen Bergs, an dem sie lag, theils wegen des aus demselben hervor springenden Quells, die Gegend mit dem Parnassus und der Castalia grosse Aehnlichkeit haben sollte; weshalb auch Sil. It. 3, 97, die Einwohner aus Phocis abstammen liess. Vergl. noch Str. 3, 148 ff. Plin. 3, 4. Appian. B. H. c. 16. 32. Sie schlug Münzen mit einer Sphinx bezeichnet [1]). *Tuia* des Ptol. 2, 6. oder *Tuga* des Itin. 404. (die Ruinen, gen. Toya bei Quesada); hier ist auch in den Gebirgen der *Saltus Tugiensis* (Sierra de Cazorla) des Plin. 3, 1. zu suchen, da, wo der Baetis entspringt. *Laccuris*, Pt. 2, 6. *Biatia* (Baeza), am Baetis. Ptol. 2, 6. Plin. 3, 4. *Mentesa Bastia.* Liv. 26, 17. *Gyrisoinoi* des Plut. Vit. Sert. c. 3., bei Castulo. *Bigerra* (Becerra). Liv. 24, 41. Ptol. 2, 6. *Viniolae* (Bannos). *Fraxinus* und *Hactara*, südlich von Tugia. *Oretum Germanorum* (Einsiedelei mit vielen Ruinen, de Oreto, bei Granatula). Pt. 2, 6. Pl. 3, 4. Artemidor. bei Steph. B. *Ad Turres* (Torrecillas). *Carcurium* (Cabezas rubias). *Mariana* (Almagro). *Laminium* (bei Fuenllana). Plin. 3, 2. 4. *Murus* (Morotales). *Libisosia*, nach dem Itin. Ant. 446; *Libisosona*, nach Plin. 3, 4. mit dem Jus Ital. *Ilucia*, *Noliba*, *Cusibi*, *Vescelia* und *Holo*; alle gen. von Liv. 35, 20. Pt. 2, 6. nennt noch allein *Aemiliana*, *Luparia*, *Cervaria* und *Salica.* Nach Liv. 21, 5. befanden sich in dem Lande der Olcades, wie die Oretani früher hiessen, die Städte *Carteja*, *Althaea*, so wie auch ein *Munda* und *Certima.* Liv. 40, 47. 43, 3.

D. *Städte der Celtiberi.* *Segobriga* (Priego, nach Reichard, der dem Geogr. Rav. 4, 44. folgt), folglich zwischen dem Tajo, Giguela und den Gebirgen, die Cuenca in der Mitte durchschneiden; Hauptsitz des alten Volks. Nach Plin. 3, 4. zum Gerichtsbezirk von Neucarthago später gehörend und reich an Gruben von trefflichem Frauenglass in den Gebirgen umher, Plin. 36, 45. „Hispania hunc (Specularis lapis) olim citerior tantum dabat, nec tota, sed intra centum millia passuum circa Segobricam urbem — in Hispania puteis effoditur profunda altitudine.“ Vergl. Str. 3, 162. Val. Max. 7, 4, 5. Münzen [2]). *Ergavica*, oder *Ercavica* (am Einfl. des Guadiela in den Tajo, ein Ort mit grossen Ruinen, gen. Santaver). Plin. 3, 4. Ptol. 2. 6. Nach Münzen bei Florez, Mionn. und Sestini eine Municipalstadt. *Segontia.* Liv.

---

1) Florez M. E. 1, 342. 3, 44. Mionn. 1, 37. Suppl. 1, 74. Sestin. M. 128. 2) Sest. M. 1, 193.

34, 19. *Nertobriga* (Almunia). Florus 2, 17. Appian. B. H. 6, 50. Freinsh. Suppl. Liv. 48, 5. *Bursada* [1]). *Centobriga* (nah bei Almunia). Val. Max. 5, 1, 5. Florus 2, 17. *Bilbilis* (Baubola, Ruinen bei Calatayud und Ateca, auf einem Berge). Geburtsort des Dichters Martialis, der L. 10, 103. 1, 49. 4, 55. 33. 12, 28. mit grossem Lob von ihr spricht. Vergl. Justin. 44, 3. Pl. 34, 14. Str. 3, 162 [2]). Sie war eine Municipalstadt, berühmt durch ihre Pferde, Waffen, Eisen und Gold, auf Felsen, am Flusse Salo und Bilbilis, dessen Wasser dem Eisen eine ausgezeichnete Härte gab, wie Str. 3, 162 und Martial. sagen. Um sie herum lagen, nach Martialis, die Orte *Boterdum, Platea* am Salo, *Tutela, Choros Rixamarum, Cardua, Peteron, Rigae, Petusiae.* — *Aquae Bilbitanorum* (Alhama). Itin. 437. 438. *Attacum* (Ateca, bei Calatayud). Ptol. 2, 6. Nach Inschr. bei Morales Municipalstadt. *Arcobriga* (Arcos). It. Ant. 437. Pt. 2, 6. An der Strasse von Caesaraugusta nach Laminium lagen: *Sermo.* It. Ant. 447. *Contrebia* (in der Gegend von Albaracin). Nach Val. Max. 2, 7, 10. 7, 4, 5. Hauptsitz der Celtiberer. Vergl. Liv. 40, 32. 33. Flor. 2, 7. Vell. Pat. 2, 5. *Complega.* Geogr. Rav. 4, 43. *Cara* (Carinnena). It. Ant. 447. *Agivia* (Duroca). *Albonica. Urbiacà,* oder vielleicht *Urbicua* des Liv. 40, 16; *Valeponga, Putea, Saltici, Parietinum.* Alle nach dem It. Ant. 447. Diesen lagen südlich: *Valeria* (Valera la Vieja, am Sucro), mit Ruinen. Colonialstadt und sehr fest. Plin. 3, 4. Strabo 2, 6. *Egelasta* (Yniesta). Pl. 31, 39. Solin. c. 23. Nach Pt. 2, 6. ferner noch *Urcesa* (Orgaz, nach Reichard), *Istonium, Libana, Alaba, Caesada, Laxta, Condabora, Belsinum* (Vivel, östlich von Segorbe in Valenzia), *Mediolum, Turiaso* (Tarrazona), mit Münzen [3]). Nach Plin. 34, 41. ein treffliches, das Eisen härtendes Wasser enthaltend. Südöstlich *Ocilis,* gegen den Iberus. Appian. B. H. c. 47. 48. Nordwestlich *Caravis.* Appi B. H. c. 43. Gegen die Carpetani hinw. *Munda* und *Certima.* Liv. 40, 46. *Baltie, Belgede,* oder *Belgida.* Appian. 6, 44. Oros. 5, 23.

E. *Städte Celtiberischer Völkerschaften.* 1) *Städte der Arevacae. Numantia* (von noch immer sehr ungewisser Lage, indem Einige dieselbe in Zamora, Andere sie in den Ruinen bei Puente de Don Garray suchen). So viel ist gewiss, dass sie auf einer zwar mässigen, jedoch

---

1) Nur auf Münzen bei Sestin. M. Ined. 113. Num. Goth. und Ptol. 2, 6. vorkommend. 2) Flor. 1, 169. 184. Mionn. 1, 30. Suppl. 1, 55. Sestini 108. Num. Goth. wo sie auch *Augusta Bilbilis* heisst. 3) Flor., Mionn. und Sestini 207. N. Goth.

steilen Anhöhe, zwischen dem Durius und einem andern, von Appianus und Anderen nicht namentlich angegebenen Flusse lag, 24 Stadien im Umfang hielt, mit 8000 Mann der Römermacht viele Jahre lang widerstand, endlich aber von Scipio erobert und gänzlich zerstört ward. Str. 3, 162. Mela 2, 6. Appian. B. H. 46. 66. 76. 91. De Reb. Hisp. c. 76. 91 ff. Pt. 2, 6. Dio Cass. Fragm. 82 ed. Fabr. 1, 35. Eutrop. 4, 17. Oros. 5, 7. Flor. 2, 18. Plin. 3, 4. zählt sie zu den Städten der Pelendones. *Serguntia* am Durius, oder *Sargantha*. Str. 3, 162. Steph. B. *Malia*. Appian. B. H. c. 77. *Lagni*. Diod. Sic. Exc. 2, 596. *Uxama* (Osma). Sil. It. 384. Flor. 3, 22. Oros. 5, 23. Plin. 3, 4. Pt. 2, 6. Appian. R. H. nennt sie Axeinium. *Clunia* (zwischen Corunna del Conde und Pennalba de Castro), Colonialstadt und Sitz eines Obergerichtshofs, sehr fest. Dio Cass. 39, 54. Plutarch. Galba. Plin. 3, 4. Pt. 2, 6. Mit Münzen [1]). *Segontia* (bei Siguenza). App. B. C. 1, 110. Plut. v. Sert. Pl. 3, 4. *Segovia* (Segovia). Florus 3, 22. Pl. 3, 4. Pt. 2, 6. It. A. 435. Mit Münzen [2]). *Cesada* (Hita). *Nova Augusta*, *Colenda* (Cuellar), *Miacum*. Vergl. l. c.; ebendas. die *Larnenses* und *Lursenses* des Plin. 3, 4. *Confluenta*, *Tucris*, *Veluca*, *Setortialacta* des Pt. 2, 6. Vielleicht auch die *Arbace* des Juba ap. Steph. Byz.

2) *Städte der Berones, oder Verones. Tritium Metallum* (Tricio). It. Ant. 393. Ptol. 2, 6. *Contrebia*, genannt *Leucas* (vielleicht Cantabria am Ebro des Mittelalt., in Ruinen zwischen Logronno und Piana). Fragm. Liv. 91, 27. *Verela*, oder *Varela* des It. Ant. 393, oder die *Varia* bei Str. 3, 162 (Varea).

3) *Städte der Pelendones. Termes*, bei Pt. 2, 6, der unter diesem Namen zwei bei den Pelendonen und Arevakern angiebt; vielleicht dieselben, welche App. B. H. c. 76. *Termantia*, c. 99. *Termessos*, und Pl. 3, 4. *Termes* nennt. Vergl. Tacit. Ann. 4, 45. Diod. Sic. Ex. Wessel. 2, 629 und Liv. Ep. 18. (die Eine dieser Städte lag vielleicht an der Stelle von Ermita de nuestra Sennora de Tiermes). *Voluce* (Velacha). It. 442. *Augustobriga* (Aldea el Muro, bei Soria). It. 442. Noch nennt Ptol. 2, 6. *Visontium* und *Savia*.

4) *Städte der Lusones.* Die einzige bekannte, übrigens noch etwas zweifelhafte, ist *Lutia*, 300 Stadien von Numantia. Appian. B. H. c. 94.

5) *Städte der Belli, oder Belitani. Belia*, oder

---

1) Flor. 1, 364. 2, 641. Mionn. 1, 39. Sestin. 135. 2) Flor. 2, 577. Mionn. 1, 51. Sestini 196.

Beleia (vielleicht Belchite). Pt. 2, 6. Pl. 3, 4 [1]). *Segida*, 40 Stadien im Umfang. Appian. B. H. c. 44. Strabo nennt sie eine Stadt der Arevacae, 3, 162, und Steph. Byz. eine Stadt der Celtae. — Städte der *Titthi* sind nicht bekannt geworden.

F. *Städte der Olcades*. Siehe die Städte der Oretani, wie sie späterhin genannt wurden; da die Olcades nur in den ersten Kriegen der Carthager mit den Iberern, im Mittellande genannt werden. Polyb. 3, 13. 14. Liv. 21, 5. Steph. Byz.

G. *Städte der Ilergetes*. *Ilerda* (Lerida), am Sicoris, auf einer Anhöhe. Colonial- und Municipalstadt. Str. 3, 161. Dio Cass. 41, 20. Lucan. Phars. 4, 11. 144. J. Caes. B. C. 1, 61. Flor. 4, 12. Appian. B. C. 2, 42. Vell. Pat. 2, 42. Auson. Epist. 25, 60, zu dessen Zeit es schon zerstört war. Pl. 3, 4. Sie schlug Münzen [2]). *Osca* (Hueska). Pt. 2, 6. Florus 3, 22. Pl. 3, 4. Str. 3, 161, der sie *Ileoska* nennt. Nach Plutarch V. Sert. war sie eine grosse Stadt und schlug Münzen [3]). *Athanagia* (Ainsa, nach Reich.), Hauptsitz des Volks. Liv. 21, 61. *Bergusia*, am Sicoris (Balaguer, nach Reich. Burgiu). Polyb. 3, 34. Liv. 21, 19. 23. Ptol. 2, 6. *Octogesa* (Mequinenza), am Iberus. J. Caes. B. C. 1, 61. *Celsa*, Colonia Victrix Julia, am Iberus (Xelso). Plin. 3, 4. [4]). Vergl. Str. 3, 161. Noch nennt Pt. 2, 6. *Orgia* (Orgagna), auf ihren Münzen mit Aesona, bei Sestini, zugleich genannt; Inschr. bei Muratori und Cellar. haben auch Aesonensis und Jessonensis; *Gallica Flavia* (Fraga); *Erga* (Balaguer,?); *Bergidum* (nach Reich. Berga,?); *Burtina*; *Succosa*. *Bersical*, nach Münzen bei Sestini, 107. *Tolous*. Itin. Ant. 391. *Mendiculeia* (vielleicht Monzon). It. A. 391. *Pertusa* (Pertusa). It. Ant. 391. *Bortinae* (Tormos). It. Ant. 391. *Gallicum* (Zunra, am Gallego). It. A. 391. *Ebellinum* (Beilo). It. Ant. 391. *Forum Gallorum* (Gurrea). It. Ant. 391.

H. *Städte der Cerretani*. *Julia Libyca*, Colonia (nach Reich. Llivia, nach Florez und Marca bei Puigcerda). Pt. 2, 6. Plin. 3, 4. *Brachyle*. Steph. Byz.

III. *Städte der Völker an der Südküste.*

A. *Städte der Bastuli und der nördlicheren Bastetani*. *Urci* (bei Almeria). Pt. 2, 6. *Barea* (Vera). Pl.

1) Nach Münzen bei Sestin. M. I. 105. 2) Flor. M. d. E. 2, 451. 3, 73. Mionn. 1, 44. Suppl. 1, 89. Sest. M. I. 161 ff. 3) Florez M. d. E. 2, 513. Mionn. 1, 46. Suppl. 1, 92. Sestini 176. 4) Viele Münzen bei Florez 1, 349. 3, 45. Mionn. 1, 37. Suppl. 1, 75. Sestin. 129.

3, 4. Siehe Baetica. *Alba* (Abla). It. A. 404. Alabanenses oder Albanenses bei Plin. 3, 4. *Acci*, Colonia Accitana Julia Gemella (bei Guadix el Viejo). Hatte das Jus Ital. und schlug Münzen [1]. *Basti*, Civ. Stipend. (Baza). It. 401. Pl. 3, 4. *Orcilis. Arcilacis. Accatucci. Ad Morum* (Velez el rubio). *Eliocroca* des It. 401; wahrscheinlich *Ilorci* des Pl. 3, 1. *Segisa. Vergilia* (Murcia). *Carca* (Çaravara). *Ilunum* (Bergula). *Asso. Abula. Saltiga. Salaria*, bei Plin. Colonia Salariensis (vielleicht Sabiote). *Turbula* (Tovarra). *Pucialia*. Alle bei Pt. 2, 6. und dem Itin. Ant.

B. *Städte an der Meeresküste und der nördlich wohnenden Contestani. Carthago nova*, Colonia Victrix Julia N. C. auch Spartaria, nach Str. 3, 160, von dem in der Umgegend wachsenden Spartum, das dem Distrikt von 30 Millien Breite und 100 Millien Länge am Ufer hin den Namen gab, wie Pl. 19, 8. berichtet. Erbaut vom Hasdrubal 242 vor Chr. Geb. ward sie nach der Eroberung durch die Römer eine Colonialstadt, die durch ihre äusserst bequeme Lage fast mitten in der hispanischen Küste, ihren trefflichen, gegen 500 Schritte tiefen Hafen, den Schutz ihrer Gebirge auf der Nordseite und ihre festen Mauern den Carthagern und Römern ausserordentliche Vortheile darbot (Cartagena). In ihr stand ein berühmter Tempel des Aesculapius und der grosse Palast des Hasdrubal, auf Anhöhen; und zwischen diesen befanden sich die Anhöhen des Hephaistos, Aletes, Kronos und des Mercur. Polyb. 10, 15. und Str. 3, 158. nennen sie Καρχηδών ἡ νέα und καινὴ πόλις. Diod. Sic. 25, 2. Sil. It. 3, 368. 15, 192. Liv. 26, 42. 28, 32. Florus 2, 6. Mela 2, 6. Pl. 3, 1. 31, 43. Appian. Iber. c. 12. Just. 44, 33 [2]). *Ilici* (Elche). Itin. 401. Nach Plin. 3, 4. war sie eine Colonia immunis iuris italici und schlug Münzen. Diod. Sic. 25, 2. nennt sie *Elice*, und vielleicht ist sie die Ilicias des Ptol. 2, 6. *Lucentum* (Alicante), Civit. Latinorum des Pl. 3, 4. *Alone* (nach Reich. viell. Torre de Salinas). Pt. 2, 6. Die ihr nah liegende kleine Insel hiess nach Steph. Byz. *Alonis*. *Dianium*, oder *Artemisium* (Denia), nach Plin. 3, 4. 11. war sie eine Civit. Stipendiat. mit einem hochgelegenen und ausgezeichneten Tempel der Diana. Das danach benannte Vorgeb. nennt Pt. 2, 6. *Pr. Tenebrium* (C. S. Martin). *Hemeroscopium*. Str. 3, 159; zunächst am Vorgebirge. *Lauron*

1) Florez 5, 13. 7, 16. Med. de Esp. 1, 122. 2, 632. Mionn. 1, 29. Suppl. 1, 50. Sestini, 97. N. Goth. Macrob. Sat. 1, 19, zur Deutung dieser Münzen. 2) Ihre Münzen hat Florez M. d. E. 1, 316. Mionn. 1, 36. Suppl. 1, 70. Sestin. 123.

(Alhaurin, nach Reich.). Appian. B. C. 1, 109. Flor. 3, 22. 4, 2. Liv. 31, 17. Plut. Sertor. et Pompej. Orosius 5, 23. Tiefer im Lande, oder nördlich von der Küste, lagen: *Aspis* (Aspe) des Itin., oder *Jaspis* des Pt. 2, 6. *Setabis*, oder *Saetabi* (Jativa), Municipalstadt, berühmt durch feinen Flachs und künstliche Webereien. Str. 3, 160. Plin. 19, 2. Sil. Ital. 3, 371. Catull. Carm. n. 12, 20, 14 [1]). *Thiar* (bei Orihuela, wo röm. Ruinen sind). *Adellum* (Elda). *Mentaria Apiarium* (Biar). *Ibes* (Ibi). *Ad Turres*. *Ad Statuas*. Bei Ptolem. und dem Itin. Ant. Nördlich über den Contestani, am und im Orospeda, wohnten die von Strabo 3, 163 genannten *Σιδητανοί*, oder die *Sedetani* des Liv. 21, 20. und 28, 24. Vergl. Sil. It. 3, 371.

C. *Städte der Edetani*. *Sucron* (Sueca, nach Reich.); zur Zeit des Plinius 3, 4. schon zerstört, am gleichnamigen Strome. Str. 3, 158. Liv. 28, 24. 29, 19. Appian. B. C. 1, 110. Plut. Sertor. et Pomp. Cic. pro Balbo c. 2. Flor. 3, 22. *Valentia* (Valencia). Colonie des Cons. J. Brutus von den abgeführten Kriegern unter Viriathus; von Pompejus zerstört, nachher aber wieder aufgebaut; in der Nähe des Fl. Turia und des Sees Abulfera. Ptol. 2, 6. Liv. Ep. 4. Freinsh. Suppl. 53, 5. Ep. Pompej. ad Salust. Plut. Vit. Pomp. Mela 2, 6. Plin. 3, 4 [2]). *Saguntum* (bei Murviedro). Nach Liv. 21, 7. 14. und Sil. It. 1, 291. und 332. 2, 604. 3, 178, von Griechen aus d. Ins. Zakynthos, in Verbindung mit Rutulern aus Ardea, gegründet und deshalb auch Graja und Ausonia Saguntos genannt; wegen ihrer Verbindung mit den Römern von Hannibal erobert und zerstört; acht Jahre darauf aber von den Römern wieder hergestellt und bewohnt. Sie lag am Fuss einer Bergkette, auf einer Anhöhe, 1000 Schritte vom Meere. Einige Schriftsteller nannten sie auch *Ζάκυνθος*, *Ζάκανθα*, *Ζάγανθα*, *Ζάγουνθος* und *Saguntus*. Steph. B. s. v. Str. 3, 159, der *Σάγουντον* schreibt. Liv. 21, 7. 21, 42 ff. 8—15. Plin. 3, 4. 16, 79. Appian. de R. H. c. 7. Mela 2, 6. Sil. It. 13, 673. Flor. 2, 6. Polyb. 17, 2. Diod. Sic. Eclog. 25, 5 [3]). Ruinen und Inschr. haben Florez Esp. S. 8, 151. Ponz Reisen 4, 8 u. 9. Brief. Volkmann Span. 2, 322. Bourgoing 2, 106. Alex. de Laborde Itin. 1, 273. *Edeta*, oder *Liria* (Lyria). Pt. 2, 6. Mit Alterthümern und Inschriften. *Etovissa*, bei Liv. 21,

---

1) Münzen von ihr haben Florez und Mionn. etc. 2) Münzen von ihr haben Vaillant 1. Col. p. 4. 12. Flor. 2, 610. 3, 125. Mionnet 1, 65. Suppl. 1, 110. Sestin. 209. 3) Münzen von ihr haben Flor. M. 2, 560. Mionn. 1, 49. Suppl. 1, 98. Sestin. 186. N. Goth.

22; bei Ptol. 2, 6. *Etobema*, oder *Elovesa* (Oropesa); vielleicht einerlei mit *Honosca*, bei Liv. 22, 20. *Turba* (Tuejar), am Guadalaviar. Liv. 33, 44. *Segobriga* (Segorbe). Schlug Münzen [1]). *Bexis*. *Ostur*, auf Münzen und Inschr. (Ostur bei Alcova). *Sepelaci* (vielleicht Burriana bei Villa Real). It. 400. *Ildum* (Villa de Cabanes). *Intibili* (westlich von Dertosa). It. Ant. 399. *Ibera* (nicht fern vom Meere, von noch nicht sicher bestimmter Lage). Nach Liv. 23, 28. eine der bedeutendsten St. jener Gegend während des zweiten pun. Kriegs. *Ossigerda* (Ixar, nach Reich., Ossera bei Sarragossa, nach Uk.). Nach Pl. 3, 4. Colon. Vet. Latina [2]). *Leonica* (Alcaniz in Arragonien, nach Ukert; Villar Luengo, nach Reich.). Plin. 3, 4. Ptol. 2, 6. *Ebora* (Ixar?). Pt. 2, 6. *Caesar Augusta*, früher *Salduba* (Sarragossa), am Iberus; ward unter Aug. 727 n. E. R. röm. Colonie und Sitz eines Obergerichtshofs für 152 Communen. Pl. 3, 4. Pt. 2, 6. Dio Cass. 53, 26 [3]). *Lassira*, *Arsi*, *Bernaba*, bei Pt. 2, 6. allein.

D. *Städte der Ilercaones oder Ilergaones und Cosetani, rechts und links am Iberus, in der Cosetania.* *Dertosa* (Tortosa), wahrscheinlich mit der *Julia Illergavonia Dertosa*, die auch Colonia Julia Augusta auf Münzen genannt wird, eine und dieselbe Stadt. Sie war der Hauptsitz des Volks in einer sehr freundlichen Gegend des neuern Cataloniens, am linken Ufer des Iberus. Mela 2, 6. Str. 3, 159. 160. Pt. 2, 6. Sueton. V. Galb. c. 10. Pl. 3, 4. nennt die Dertosani celeberrimos civium Romanorum. Münzen [4]). *Tria Capita*, nach dem Geogr. Rav. oder *Traja Capita*, nach d. It. Ant. 399. am Ausfl. des Iberus. *Adeba* (vielleicht Amposta). Pt. 2, 6. *Biscargis* (Berrus). Pt. 2, 6. Wahrscheinlich die Biscargitani Cives Romani des Pl. 3, 4. *Theaba*. Pt. 2, 6. *Tiariulia*. Pt. 2, 6. Die Teari Julienses des Plin. 3, 4. (Trayguera). *Oleastrum Sigarra* (Segarra). Pt. 2, 6. *Carthago vetus* (Carta Vieja). Pt. 2, 6. *Tarraco* (Tarragona), Ταῤῥακών; eine der ältesten Ansiedlungen der Phönicier in Hispanien, zwischen dem Iberus und den Pyrenaeen, am Fl. Tulcis und an einem schönen Meerbusen; Waffenplatz der Römer seit ihrem ersten Eindringen in Hispanien, und deshalb zuerst vorzüglich von den Scipionen, darauf von Augustus, von dem sie den Beinamen *Augusta* bekam,

1) Flor. 2, 573. 650. Mionn. 1, 50. Vaillant num. Imp. 1, 64. 2) Vergl. die Münzen bei Flor., Mionn. und Sestini. 3) Mit Münzen bei Flor. 1, 186. 2, 636. 3, 18. Mionn. 1, 31. Suppl. 1, 57. Sest. M. I. 114. N. Goth. 4) Flor. 1, 376. Mionn. 1, 40, 41. Suppl. 1, 81. Sestin. 138.

endlich von Antoninus Pius begünstigt, der ihren Hafen sehr vergrösserte. Sie war eine Obergerichtsstadt und gab der grossen Provinz den Namen. Erst im J. 1038 ward sie wieder hergestellt, nachdem sie vom J. 719 an, wo die Mauren sie einnahmen und zerstörten, gänzlich wüst gelegen hatte. Polyb. 10, 34. Liv. 21, 61. 22, 22. Str. 3, 159. Pl. 3, 4. nach dem, 19, 3. das Gebiet um sie theils *Laletania*, theils *Tarraconensis regio* hiess. Steph. Byz. Auson. Ep. 24, 87. Als röm. Colonie hiess sie nach Plin. l. c. Solin. c. 23. und 26. Col. Victrix Togata, und Julia Victrix Tarraconensis. Martial. 1, Ep. 49. 13, Ep. 18. 115. Sil. Ital. 3, 369. 15, 177 [1]). Bei ihr lag der *Foenicularius campus* des Cic. ad Att. 12, 6. Von dem It. Ant. werden noch erwähnt *Palfuriana* (Vendrell), *Antistiana* (Villa Franca), *Stabulum novum* (Sagarre), *Ad XVII* und *Ad Novas St.*, viell. *Nova Classis* des Liv. 22, 21. und *Tolobis*, von Mela 2, 6.

E. *Städte der Lacetani, oder Jaccetani, oder Laletani, nach Pl.* 3, 4. *und Ptol.* 2, 6. *Barcino*, Colonie, mit dem Beinamen *Faventia*; nach Inschr. Colonia Faventia Julia Augusta Barcino (Barcelona). Nach Mela 2, 6. eine kleine Stadt mit gutem Hafen. Oros. 7, 143. *Subur* (Sirges, oder Segur, oder Villanueva). *Fines* (bei Martorell). *Baetulo* (Badelona). *Iluro*, oder *Aelurum* des Pt. 2, 6 (Mataro). Mela 2, 6. Pl. 3, 4. *Aquicaldenses* (Caldas de Mombuy). Pl. 3, 4. *Blanda* (bei Blanes). Mela 2, 6. Pt. 2, 6. Pl. 3, 4. *Aquis Voconis* (Caldes de Malavella). It. Ant. 393. *Secerrae* (viell. Pere de Sercada). *Praetorium* (bei la Roca, wo grosse Ruinen sind). *Rubricata* (wahrscheinlich am Fl. Rubricatus). Bei den *Jaccetani* nennt Pl. 2, 6. folgende: *Jespus* (Igualeda), *Ceressus* (S. Columba de Keralto). *Anabis* (Tarrega). *Bacasis* (Manresa). *Tolobis* (Martorell?). *Ascerris* (Sagara). *Udura* (Cardona). *Lissa* (bei Manresa). *Setelsis* (Solsona). *Cinna* (bei Guisona). *Scissum* (Guisona). Plinius hat nur *Cincenses* und *Cortonenses*.

F. *Städte der Ausetani und Castellani. Ausa* (Vique). Civ. Lat. Ptol. 2, 6. Plin. 3, 4. *Gerunda*, auf einem Berge (Gerona). Plin. 3, 4. *Vergium castrum* (Berga). St. der *Bergistani* des Liv. 34, 20. *Corbio* (nah bei Berga). St. der *Suessetani*. *Aquae Calidae* (vielleicht Bagnoles). Pt. 2, 6. *Baecula*. Pt. 2, 6. Die *Baeculonenses* des Pl. 3, 4. *Beseda* (S. Juan de los Badesos); St.

---

1) Ihre Münzen haben Flor. 2, 579. Mionn. 1, 51. Suppl. 1, 104. Sestin. 202. Num. Goth.

der *Castellani*, wie die drei folgenden St. *Sebendunum*. Sestin. 183. *Egosa*. *Basi*. Vergl. Ptol. 2, 6.

G. *Städte der Indigetes*. *Emporiae*, oder *Emporium*, Municipalstadt von Colonisten auf Befehl des J. Caesar, nach dem Sieg über die Söhne des Pompejus bevölkert. Ursprünglich eine Ansiedlung der Phocaeer von Massilia aus (Ampurias). Nach Mela 2, 6. lag sie am Fl. Clodianus und hatte einen guten Hafen. Liv. 28, 42. 21, 61. 26, 19. 34, 9. Str. 3, 159. Sil. It. 3, 369. 15, 176. Polyb. 3, 76 [1]). Bei ihr lag das Gebiet, das Spartum und Binsen trug, doch auch fruchtbar war, das Ἰουγγάριον πεδίον des Str. 3, 160. *Rhodos*, oder *Rhode* (Rosas); Ansiedlung der Massilier, oder der Rhodier. Liv. 34, 8. Mela 2, 6. Str. 3, 160. 15, 154. Ptol. 2, 6 [2]). *Portus Veneris* (Port de Vendre). Liv. nennt ihn 24, 8. *Portus Pyrenaei*. Er lag am Prom. Pyrenaei (C. Creux). Steph. B. s. v. Ἀφροδίσιας. *Juncaria* (Junquera). Pt. 2, 6. *Deciana* (bei Junquera). It. A. 392. 397. *Cinniana* (Cervia?) It. Ant. 397. Tab. Peut. Noch nennt Steph. Byz. hier eine Stadt *Indike*, auch *Blaberura* genannt. Auch sind hier die *Trophaeen* des *Pompejus* auf beiden Seiten der Heerstrasse, noch in Gallia, zu erwähnen.

Inseln um Hispania.

I. *Im Iberischen oder Mittelländischen Meere.*

A. Unmittelbar an der Küste. 1) *Ins. Herculis*, ἡ τοῦ Ἡρακλέους νῆσος, auch *Scombraria* gen., bei Neucarthago (Islote vor Cartagena). Str. 3, 159. Pt. 31, 43. Athen. 3, 1121. 2) *Planesia*, ἡ Πλανησία, vor Ilici (Isola Plana, Uk., wahrsch. J. de S. Pola vor der Bai von Elche). Str. 3, 159. 3) *Plumbaria*, Πλουμβαρία, am Pr. Dianium (die kleine Insel am C. S. Martin, Uk., wahrscheinlich J. Benidorme). Str. 3, 159. 4) *Alonis*, Ἀλωνίς, bei Alone, östlich vom Pr. Dianium (kleine Insel vor Alicante). Steph. Byz. v. Ἀλωνίς.

B. Entfernter von der Küste, im hohen Meere. 1) *Baleares*, Βαλλεαρίδες, Βαλιαρίδες, Βαλλιαρεῖς, Βαλεριαι, auch *Gymnesiae*, Γυμνησίαι νῆσοι, und von Timaeus ap. Tzetz. ad Lycophr. 633. Χοιράδες genannt. Str. 2, 123 nimmt nur

---

1) Münzen von ihr sind bei Flor. 2, 409. 645. Mionn. 1, 40. 41. Sestini 139. Num. Goth. 2) Mit Münzen bei Flor. 3, 114. Mionn. 1, 48. Suppl. 1, 96. Sestini 179.

eine Insel an, die er *Γυμνησία* nennt. Eustath. ad Dion. Per. 456. zählt deren *sieben*. Pl. 3, 11. Mela 2, 7. Agathem. 1, 5. Serv. ad Virg. Aen. 7, 661. zählen *zwei*, die *Major* und *Minor*, woraus die neueren Namen *Majorca* und *Minorca* entstanden sind. Beide werden wegen ihrer guten Häfen gerühmt. Die *erste* Bewohnung dieser Inseln soll von den Rhodiern, bald nach dem Trojanischen Kriege, ausgegangen seyn. Str. 14, 654. Den Römern unterwarf sie Metellus, legte Städte in ihr an, und führte 3000 Iberer und Römer, als Colonisten, auf sie. Str. 3, 168. Flor. 3, 8. Liv. Epit. 60. Ihre Einwohnerzahl belief sich zur Zeit Diod. Sic. 5, 18. bis gegen 30,000. Ausgezeichnet waren die Inseln in vielen edlen Produkten, besonders in ihrem Waizen, Wein, Harz etc., grossen Maulthieren und Waldbäumen. Viele Kaninchen thaten hier oft grossen Schaden. Liv. 28, 37. Pl. 15, 7. 18, 7. 14, 6. 8, 58. Varro R. R. 3, 10. Str. 3, 144. Die Einwohner werden übrigens als friedlich, gute Schleuderer und arbeitsam von Str. 3, 167. 168. Diod. Sic. 5, 18. und Flor. 3, 8. gepriesen.

Die grosse Insel, *Balearis Major*, war, nach Pl. 3, 11. 100 Millien lang und hatte 375 Millien im Umfang. Auf ihr waren folgende Städte: 1) *Palma* (Palma), 2) *Pollentia* (Pollenza); beide Colonialst. nach Mela 3, 7. 3) *Cinium* (Sineu), 4) *Cunici* (Alcudia); beide mit dem Ius Latii. 5) *Bocchorum* (unbekannt), schon zur Zeit des Pl. in Ruinen.

Die kleine Insel *Balearis Minor*, lag östlich von Pollentia, nach Str. 3, 167. gegen 270 Stadien entfernt. Sie war, nach Pl. 3, 11. gegen 40 Millien lang und hatte 150 M. im Umfange. Ihre Städte waren: 1) *Jamno*, oder *Jamna* (Cuidadela). 2) *Sanisera* (Alajor). 3) *Mago* (Port Mahon). Mela 2, 7.

2) *Pityusae*, *αἱ Πιτυοῦσαι*, nach Str. 2, 123. und 3, 167. gegen 700 Stadien vom Vorg. Dianium, nach Liv. 38, 37. gegen 100 Millien entfernt, westlich von den Baleares. Ihren Namen trugen sie von den vielen auf ihnen wachsenden Fichten. Pl. 3, 11. Liv. 38, 37. Diod. 5, 17. Es waren ihrer 2, von denen jede *Ebusus* hiess, die eine aber grösser, die andere kleiner war; beide trennte nur ein enges Fahrwasser. Die Grössere (Ivyza) hatte, nach Str. 3, 167, 400 Stadien im Umfange und gute Triften für Heerden. Ihre Stadt hiess ebenfalls *Ebusus*, *Ἔβουσος*. Die kleinere Ebusus (Formentera) war, nach Agathem. 1, 5. gegen 100 Stadien lang und unbewohnt.

3) *Colubraria*, *ἡ Ὀφιοῦσα* (las Columbretes, oder Montcolibre), die, nach Pl. 3, 11. und Mela 2, 7. 700

Stadien von Ebusus, gegen Sucro hin, liegt. Str. und Ptol. a. a. O. verwechselten sie mit der kleineren Ebusus.

II. *Im Atlantischen Meere.*

Nah an den Küsten. 1) *I. Cotinusa*, oder *Gades*. S. oben S. 29. 2) *I. Agonida*, gen. von Avien., desgl. 3) *I. Paetonion*, südlich unter Baetica und Lusitania. 4) *I. Landobris*, oder *Lanucris*; nördlich über dem Ausfl. des Tagus. 5) *Insulae Cicae*, *Aunios* und *Corticata* (Cies, Ons und Salvora); nördlich über dem Ausfluss des Minius. 6) *Deorum*, oder *Insulae Fortunatae*, sechs an der Zahl, dem Vorgeb. der Artabrer gegen über. 7) *Trileuci*, Felsen, nördlich über Hispania. Pt. 2, 6.

G A L L I A.

Hauptquellen.

Strabo IV, 177—199. *Ptolemaeus* II, 7. ff. *Pompon. Mela* II, 5. III, 2. ff. *Plinius* III. 5. IV, 31—34. ff. *Geographi minores* edd. Hudson; besonders *Marcianus Heracleota. Scymnus Chius. Scylax* ff. *Itinerarium Antonini. Tabula Peutingeriana. Notitia Galliarum.*

Hülfsmittel.

I. Aeltere. *Herodotus*, IV, 49. V, 9. *Polybius*, II, 14. 31. 33. 34. III, 39. 41. 42. ff. *Jul. Caesar*, de Bello Gallico, ff. *Livius*, ff. *Tacitus*, ff. *Appianus*, B. C. ff. *Suetonius*, V. J. ff. *Scriptores Dom. Aug. et V. Imp.* ff. *Florus*, III. ff. *Plutarchus. Diodorus. Sic.* V. *Herodianus. Dio Cassius* ff. *Ammianus Marcellinus*, XV. XVI. XVII. *Justinus* ff. *Hirtius*, B. A. ff. *Vellejus Paterculus* II. ff. *Eutropius. Cicero*, de Prov. Cons. c. XV. id. VIII. Attic. III. et ult. Philipp. VII, 1. VIII, 9. Or. Catilin. ff. *Sextus Ruf.* c. VI. *Zosimus* ff. *Julianus Imp.* Epp. ff. *Orosius. Socrates. Theodoretus.* ff.

II. Neuere. Ausser den, bei Hispania schon genannten, allgemeineren *Geographen*, *Ortelius*, *Cellar* und *Mannert*, die Arbeiten der Franzosen, als *H. Valesius*, *D'Anville*, *Gosselin*, *Raoul la Rochette*, mehrere Abhandlungen in den Memoires de l'Acad. Roy. des Inscriptions und vieler anderer gelehrter Gesellschaften. *Millin* Voyage dans le midi de la France. Die Münzwerke der Franzosen etc. etc.

Land im Allgemeinen.

Name.

Celtica, *Galatia*, *Gallia*. Die beiden ersten Namen: ἡ Κελτικὴ und ἡ Γαλατία waren eingeführt bei den Griechen, von Herodot und Polybius an bis zu den griech. Kirchenvätern; der letztere Name durchweg bei den Römern. Besondere Bezeichnungsnamen des *ganzen* Landes waren bei diesen: *Gallia Transalpina*, Cicero p. Murena, ff.; *Gallia ulterior*, Ci-

cero Philipp. 7, 1 ff.; *Gallia ultima*, Cicero Philipp. 8, 9; *Gallia comata*, Tac. Ann. 11, 23; *Gallia propria*, Aurel. Vict. V. C. Mar. Ausserdem ward der Name auch in der Mehrzahl: *Galliae*, bei ihnen vom ganzen Lande gebraucht. Pl. 3, 4. und Andere. Bei einigen späteren Dichtern kommt auch vor: *Gallia occidua* und *Gallia minor*. Prudentius. Die einzelnen Abtheilungen oder Provinzen siehe unten.

Anmerk. Ohne Zweifel sind die oben angeführten Namen uralt; allein schwer möchte zu ermitteln seyn, welcher von ihnen der älteste sey, so wenig als sich annehmen lässt, dass Griechen und Römer, oder die Gallier selbst diesen Namen gebildet haben. Nach Pausan. Attic. c. 3. war der Name der Bewohner ursprünglich *Κελτοί*, später *Γαλάται*. Nach Diod. Sic. 5, 24, erhielt das Land seinen Namen von einem Sohne des Herakles, *Galatas*, d. i. dem Wanderer, Auswanderer; welcher Name sich, besonders in dieser Zusammenstellung mit dem altphönicischen Herakles, nicht gezwungen von dem phönic. Zeitw. *Galah* „wandern" und *Galuth* „die Auswanderung" ableiten lassen dürfte, und woraus sich zu ergeben scheint, dass derselbe den Wandervölkern Galliens wohl von den Phöniciern zuerst ertheilt worden war, indem diese das ganze westliche Europa längst vor den Griechen und Römern kannten.

Umfang.

Die *Gallia* der alten Römer umfasste das ganze heutige Frankreich, die Niederlande, die westlichen Gegenden am Rhein, den grössten Theil der Schweiz. Ihre Grenzen waren demnach westlich das Mare Aquitanicum, südlich Pyrenaei M., oder Sinus Gallicus, östlich die Alpes M. und Rhenus Fl., nördlich die Batavi und das Fretum Gallicum, ein Theil des M. Britanici. In dieser Ausdehnung enthielt die alte Gallia 12,000 Quadr. Meilen.

Hauptgebirge.

Sechs. 1) *Pyrenaei M.* (s. oben). 2) *Alpes, αἱ Ἄλπεις* (die Alpen), als: A. *Mons Penninus*, *Paeninus* und *Poeninae* und *Penninae Alpes* (die sich vom M. Blanc bis zum St. Gotthard erstreckten). Zu ihnen gehörten a) *Cema Mons*, aus dem der Fl. Varus entspringt (M. Lorres); b) *Vesula* M., oder *Vesulus* (M. Viso), aus dem der Padus quillt; c) *Cremonis jugum* (d. Grimsel); d) *Adu-*

la M. (St. Gotthard), Ursprung des Rhodanus. B. *Alpes Grajae* (Cenis Iseran, der kleine St. Bernhard). C. *Alpes Cottiae* (der Alpenzug zwischen Frankreich und Italien bis zum M. Cenis, wodurch der M. Genevre bezeichnet wird, über den Hannibal zog). D. *Alpes Maritimae* (der Alpenzug zwischen Piemont und der Grafschaft Nizza, wodurch Gallien von Ligurien geschieden wird).

3) *Cebenna* M., auch *Cebennici* und *Gebennici* Montes, nach J. Caes. B. G. 7, 7. 56. Pl. 3, 6. Mela 2, 5. *τό Κέμμενον ὄρος*, Str. 4, 175 ff. (die Sevennen), welche, nach Caesar, die Arverni von den Helvii trennten, im südöstl. Gallien, und zum Theil die Grenze zwischen den Prov. Aquitania und Narbonensis bildeten. Mit Goldbergwerken im Alterthum. In ihnen war der Berg *Lesura* (Lasere).

4) *Jura*, nach J. Caes. B. C. 1, 2. 6, 8. Pl. 3, 5. *Ἰούρασσος*, nach Pt. 2, 9. (Lederberg) mit dem M. *Vocetius* (Bötzberg). Erstreckte sich von dem Rhodanus bis zur Augusta Rauracorum und trennte die Sequani von den Helvetii.

5) *Vogesus* M., nach einigen Handschriften des J. Caes. B. G. 4, 10. *Vosegus*, *Βόσηκος* bei dem Metaphr. J. Caes. (Wasgau, Vogesen, les Vosges). Beginnt im Gebiete der Lingones und trennt die Sequani, Leuci und Mediomatrici. Vergl. Lucan. 1, 397.

6) *Silva* (et Mons) *Arduenna*, nach J. Caes. B. G. 5, 3. 6, 29. Tacit. Ann. 3, 42 (Ardennen, les Ardennes). Gebirgswald in der Gallia Belgica, zwischen dem Rhenus, den Nervii und Remi, von bedeutender Länge.

Vorgebirge.

Fünf. A. Am Oceanus Atlant. 1) *Curianum* Pr. C. le Crau, Reich., C. Feret, And.), im Sinus Aquitanicus. Marc. Heracl. 2) *Gobaeum* Pr., *Γόβαιον ἄκρ.*, Pt. 2, 9. Marc. Heracl. (C. Mahé, oder S. Mathieu, in der Bretagne, jetzt Depart. Finisterre). 3) *Icium* Pr., *Ἴκιον ἄκρ.*, am Fretum Gallicum, in

der Gallia Belgica. Pt. 2. 9. (Gris Nez, am Pas de Calais). B. Am Sinus Gallicus. 1) Setium Pr., *Σήτιον ἀκρ.* (C. Cette, über Agde); in der Gallia Narbonensis. Pt. 2, 9. Str. 4 ff. 2) *Zao* Pr. (la Croisette). Pl. 4, a. a. O. Pt. a. a. O.

Hauptflüsse.

Acht. A. In den Sinus Aquitanicus: 1) *Aturis*, ὁ *Ἄτουρις*; Ptol. 2, 9. *Atur*, *is*, Tibull. Eleg. 1, 8. (Adour). Entspr. in den Pyren. M. (bei Tourmelet), im Lande der Bigerrones, fliesst durch das Land der Tarbelli und fällt bei Lapurdum (Bayonne) in's Meer. Luc. 1, 420. 2) *Garumna, ὁ Γαρουνᾶς, α.* Pt. a. a. O. Str. 4, 177. J. Caes. B. G. 1, 1. Pl. 4, 17. Mela 3, 2. *Carunna*, Tab. Peut. (Garonne). Entspr. in den Pyren. M., im Lande der Convenae, strömt durch die Länder der Volcae Tectosages, Tolosates, Nitiobriges, Vasates, Vivisci und Bituriges, an Burdigala vorbei, und fällt bei Novioregum in's Meer. 3) *Liger, ὁ Λείγηρ, ος,* nach Pt. a. a. O. Str. 4, 190 ff. J. Caes. B. G. 3, 9. 7, 5. 55. 59. Lucan. 1, 439. Pl. a. a. O. ff. (Loire); entspr. auf dem Cebenna M., fliesst durch das Land der Vellauni, Segustani, Aedui, Boji, Aureliani, Turones, und fällt zwischen den Namnetes und Pictones in's Meer. B. In das Fretum Gallicum. 1) *Sequana, ὁ Σηκουάνας, α,* nach Pt. und Pl. a. a. O. Str. 4, 194 ff. J. Caes. B. G. 1, 1 ff. Mela, 3, 2. Amm. Marc. 15, 11. Steph. B. v. (Seine); entspr. im Lande der Lingones, strömt durch das Land der Senones, Parisii, Eburones, Velocasses, und fällt zwischen den Caletes und Lexubii in's Meer. 2) *Scaldis, ὁ Ταβούδας,* Pt. a. a. O., Pl. 4, 3. J. Caes. B. G. 6, 29. 33 (l'Escault, Schelde); entspr. im Lande der Veromandui und fällt zwischen den Nervii und Caninefates in das Mare Germanicum des Pl. 4, 16. 3) *Vahalis* (Wahl), nach J. Caes. 4, 10. Tacit. Ann. 2, 6; oder *Helium*, von dem es heisst bei Pt. a. a. O. *τὸ δυσμικὸν Ῥηνοῦ ποταμοῦ στόμα,* und bei Plin. 4, 15.: „Rheni ostium occidentale, quod in amnem Mosam se spargit.“ 4) *Rhenus* (s. weiter un-

ten bei Germania). C. In den Sinus Gallicus. 1) *Rhodanus*, *ὁ Ῥοδανός, ου* (Rhone), nach Pt. a. a. O. Str. 4, 178 ff. Polyb. 3, 47. Liv. 21, 21. Mela 2, 5. 3, 3. Pl. ff. Tacit. Ann. 13, 53; entspr. in den Alpes Penninae, auf dem M. Adula (St. Gotthard), im Lande der Lepontii, fliesst durch das Land der Nantuates, Seduni, Allobroges, Helvii, Segalauni, Vocontii und fällt durch das Os Hispaniense, Os Metapinum und Os Massalioticum, in den Sinus Gallicus.

Boden.

Nach allen Berichten der Alten äusserst fruchtbar, besonders die Provincia Romana, oder die Gallia Narbonensis, wohin schon in sehr frühen Zeiten allerhand fremde Ansiedler, zumeist die Phocaei durch ihre Ansiedlung in Massilia, vorzügliche Cultur eingeführt hatten.

Anmerk. Den südlichen Theilen des Landes hatten diese Ansiedler mit mancher edleren Thierart zugleich die besseren Getreidearten, nebst den edleren Südfrüchten zugeführt: nur soll — was bei der alten Gallier grossen Neigung zum Wein allerdings auffallen muss — der Weinbau daselbst (d. h. bloss in dem nördlicheren Gallien) erst unter dem Kaiser Probus erlaubt worden seyn. Das allgemeinere Getränk war Zythus und Meth. Gold lieferten der M. Cebenna, nebst dem Goldsande der Tarbelli. Silber gab dasselbe Gebirge und das Land der Ruteni. Eisen fand man überall; desgleichen fehlte es nicht an Gesundbrunnen aller Art, unter denen die Aquae Tarbellicae (Dacqs) und die Aquae Sextiae (Aix) die berühmtesten waren. Str. 4, 190 ff. Vopisc. in Probo, 18. Diod. Sic. 5, 25, 27.

Ureinwohner.

Ebenfalls, wie die Früh- oder Urvölker Hispaniens, zum kaukasischen Stamme gehörend. Als solche lassen sich, obwohl nur nach sehr dürftigen und unsicheren Nachrichten, folgende zwei Hauptvölker annehmen:

1) AREMORICI, *οἱ Ἀρμορικοί*, Zosim. 6, 5; nach römischer Deutung bei Plin. 4, 17. „Aquitania, Aremorica antea dicta" AQUITANI, *οἱ Ἀκουϊτανοί*. Str. 4, 189 ff. wahrscheinlich nach dem von ihnen bewohnten Küstenstrich und auch sonst wasserreichen Lande genannt. J. Caes. B. G. 7, 75. Unter diesem Hauptnamen umfasste die römische Erdbeschreibung eine

Menge grösserer und kleinerer Völkerschaften, von denen eine Jede ihren eigenthümlichen Namen trug.

2) LIGYES bei den Griechen, und LIGURES bei den Römern, unter dem speciellen Namen der SALLYI, bei Pl. 3, 5, oder der SALLUVII, bei Liv. 5, 35. Ep. 61, der *Σαλλυκοί*, bei Pt. 2, 7. und *Σάλυες*, bei Str. 4, 185 ff. Vergl. Herodot. 5, 9. Scymn. Chius 200. Scylax, p. 2. Sie wohnten von den Mündungen der Rhone bis an das heutige Toscana und nordwärts bis zur Durance und auf den Alpen.

Eingewanderte Völker und fremde Ansiedler.

Von Osten her, an der Donau empor und über den Rhein bis an den südlichsten Fuss der Pyrenaeen (die später, nach Hispania hinwärts, überstiegen wurden) hatte sich — wie von *Mannert*, Geogr. d. Gr. und Röm. Th. 2, Heft 1—20 und Anderen zwar als *unstrittig* angenommen, keineswegs jedoch *gehörig* historisch erwiesen worden ist — zwischen die *beiden*, eben genannten Früh- oder Urvölker ein grosses Wandervolk eingeschoben, das sich nach und nach immer weiter ausbreitete und nach dem endlich das ganze Land, wie schon oben bemerkt worden ist, von den Griechen und Römern seinen Namen bekam. Später soll es sich in folgende *zwei* Volksstämme getheilt haben. Diese waren:

1) CELTAE, *οἱ Κελτοί*, oder GALATAE, *οἱ Γαλάται*, bei den Griechen, oder GALLI, bei den Römern. Von der Südspitze der Pyrenaeen, zwischen den Aremorici, oder Aquitani, die von ihnen bis zur westlichsten Spitze der Bretagne überall umgeben wurden, und den Ligyes, dann über diesen bis zu den Belgae, oder bis zur Matrona (Marne), später bis zum Rhein, und zur Sequana (Seine) hin wohnend. Zu bemerken ist hier jedoch, dass die Geographie der Alten, in der Grenzbestimmung derselben sehr abweicht. Vergl. J. Caes. 1, 1 ff. Scymn. Ch. 166. Str. 4, 177 ff. Pt., Pl. und Mela a. a. O.

2) BELGAE, *οἱ Βελγαί*. Nach J. Caes. B. G. 1, 1. 2, 4 ff. ursprünglich *Celtae*, gebildet aus einer

Vermischung mit *germanischen* Völkern, die von Zeit zu Zeit über den Rhein gegangen waren. Nach J. Caes. a. a. O. und 4, 4. 16. näherten sie sich in ihren *Sitten* und ihrer *Sprache mehr* den *Germanen* als den *Kelten*, waren auch ungleich tapferer als die Letzteren; was besonders von denjenigen Völkerschaften galt, die am nördlichsten, zwischen dem Rhein und der Schelde (in den heutigen Niederlanden) wohnten [1]).

3) PHOCAIEIS, *οἱ Φωκαιεῖς*, PHOCAEI. Die um das Jahr 600 vor Chr. Geb. oder die 45ste Olymp. nach Gallia kamen, Massilia gründeten, von da aus mehrere Ansiedlungen an den Küsten unternahmen und mit der Pflege des Bodens eine höhere wissenschaftliche Cultur in den Südgegenden des Landes verbreiteten. Herodot. 1, 167. Liv. 5, 34 ff.

4) ROMANI. Diese, früher schon mit den Massiliern befreundet, welche von Liguria aus gegen die wilden Salyes von ihnen geschützt wurden, kamen zum *ersten* Male mit einem Heere unter dem ältern C. Scipio, während des Zugs des Hannibal gegen Italien, auf Schiffen von Lucca aus in die Gegend von Massilia, das sie gegen Hannibal sicherten. Polyb. 3, 39. Im Laufe desselben Kriegs breiteten sie sich bald aus bis gegen Hispania, an der ganzen Küste hin, an welcher sie ihre Heerstrasse führten; sie setzten sich zuerst fest in Narbo; schlossen Schutzbündnisse mit den Arecomici und Cavares; kämpften, mit diesen vereint, gegen die Salyes und Tectosages, deren Hauptstadt Tolosa sie eroberten und in Besitz nahmen. Nachdem darauf, bald nach dem Siege des Cnejus Aenobarbus am Sulgas (bei Avignon), die römische Provinz errichtet, die erste römische Niederlassung zu Aquae Sextiae gegründet worden war, kam ganz Gallia, eben so wie Hispania, besonders durch Julius Caesar, in Rom's Gewalt, der sie gegen 600 Jahre, seit dem ersten Besitz nehmenden Auftritt der Römer in ihrem Süden bis zum Einbruch der Germanischen Völkerzüge, unterworfen geblieben ist.

5

Anmerk. 1) Diese *vier*, auf *drei* Hauptstämme zurückgeführten Hauptvölker der alten Gallia machten vor der Ankunft der Römer *nie* ein *Ganzes* aus. Unter ihnen hoben sich, nach Mela 3, 2, 30, besonders die *Ausci*, *Aedui* (früher die Arverni) und *Treveri* empor: „Populorum *tria* summa nomina sunt, terminanturque fluviis ingentibus. Nam a Pyrenaeo ad Garumnam *Aquitani*, ab eo ad Sequanam, *Celtae*, inde ad Rhenum pertinent *Belgae*. Aquitanorum clarissimi sunt *Ausci*, Celtarum *Aedui* (Hedui), Belgarum *Treveri*."

Grundzüge aus dem Charakter der alten Bewohner.

Weniger genau sind uns aus den Berichten der Griechen und Römer die Aquitani, am besten hingegen die Celtae und Belgae bekannt geworden. Nach Polyb. 2, 31, 33 ff. J. Caes. B. G. 6, 16. 19. 7, 22. 23 ff. Diod. Sic. 2, 30. 5, 27. 28. 29. 30 ff. Str. 4, 195 ff. und vielen anderen alten Schriftstellern, waren die Kelten gross und stark, kriegerisch, gewaltig im Angriff, jedoch von geringer Ausdauer. Grösstentheils fochten sie nackt bis auf die Lenden; nur ein grosser Schild, der Thyreas, schützte sie: indessen trugen Andere eherne Helme und Panzer. Ihre Hauptangriffswaffe war ein langes, breites, nicht zugespitztes Schwert von Kupfer, das, im Gefecht mit den Römern, die sich der kurzen, spitzigen iberischen Schwerter bedienten, ihnen sehr nachtheilig war. Uebrigens trugen sie ein langes gestreiftes Oberkleid und darunter Beinkleider, bis auf die Füsse herab, *Braccae* von ihnen genannt; woher die Römer die Provincia Narbonensis, *Gallia Braccata* nannten, zum Unterschied, früher, von der Gallia Togata in Italien, und später, von der Gallia Comata, von den langen gelb-röthlichen Haaren, die man in ganz Gallien auf dem Hinterkopf festband; obwohl man überall daselbst ebenfalls *Braccas* trug. Goldene Ketten, Ringe und ähnlicher Putz schmückten die Vornehmen. Krieg und Jagd waren die Hauptbeschäftigungen des Mannes, der gegen besiegte Feinde sehr grausam verfuhr, deren Schädel an dem Sattelknopf seines Pferdes nach Hause brachte und sie daselbst über den Thoren der Städte und seiner Wohnungen aufstellte, oder sich derselben bei Schmausereien als eines Pokals bediente. Die

in grosser Unterwürfigkeit von ihren Männern gehaltenen. Weiber besorgten, mit Kindern und Gesinde, das ganze Hauswesen. Der Mann war absoluter Herr in seiner Familie, der über jedes einzelne Mitglied derselben, sein Weib u. s. f., die Todesstrafe nach Belieben verhängen konnte. Ueber ihren Göttercultus, ihre Druiden, Nobiles und deren Ambacti, oder Lehensleute, und Barden vergl. man J. Caes. 6, 13. und 17 ff. Mit ihrer Neigung zum Trunk verband sich gewöhnlich Eitelkeit, Uebermuth, Jähzorn und Veränderlichkeit.

Anmerk. Dio Cass. 39. schildert sie folgendergestalt: Ἄπληστοι γὰρ ἀλογίστως οἱ Γαλάται ἐς πάνθ᾽ ὁμοίως ὄντες, οὔτε τὸ θαρσοῦν σφῶν οὔτε τὸ δεδιὸς μετριάζουσιν, ἀλλ᾽ ἔκ τε τῶν πρὸς δειλίαν ἀνέλπιστον, καὶ ἐξ ἐκείνου πρὸς θάρσος προπετὲς ἐκπίπτουσι. Besser klang das von Strabo 4, 195. gegen 200 Jahre früher über sie abgegebene Urtheil: Τὸ δὲ σύμπαν φῦλον, ὃ νῦν Γαλλικόν τε καὶ Γαλατικὸν καλοῦσιν, ἀρειμάνιόν τε καὶ θυμικόν ἐστι, καὶ ταχὺ πρὸς μάχην· ἄλλως δὲ ἁπλοῦν καὶ οὐ κακόηθες. Διὰ δὲ τοῦτο ἐρεθισθέντες μὲν, ἀθρόοι συνίασι πρὸς τοὺς ἀγῶνας, καὶ φανερῶς, καὶ οὐ μετὰ περισκέψεως· ὥστε καὶ εὐμεταχείριστοι γίνονται τοῖς καταστρατηγεῖν ἐθέλουσι· καὶ γὰρ ὅτε βούλεται, καὶ ὅπου, καὶ ἀφ᾽ ἧς ἔτυχε προφάσεως, παροξύνας τὶς αὐτοὺς, ἑτοίμους ἔσχε πρὸς τὸν κίνδυνον, πλὴν βίας καὶ τόλμης, οὐδὲν ἔχοντας τὸ συναγωνιζόμενον. ff.

Hauptzüge aus der Geschichte.

Die nur einigermassen zuverlässige allgemeinere Geschichte von Gallia beginnt erst seit der Unterwerfung derselben durch J. Caesar; indessen giebt es doch einige frühere einzelne, ziemlich verbürgte Nachrichten über dieses Land.

I. In dem Jahre vor Chr. Geb. 622 — 612. Einwanderung der *Celtae* oder *Galli* unter Anführung des *Bellovesus* nach Oberitalien, wo sie Mediolanum gründeten, und des *Sigovesus* nach Germanien. Fortsetzung dieser bewaffneten Auswanderungen, grösstentheils in dem rechten Ufergebiet des Danubius, an den Illyrischen Gebirgen hin, bis nach Pannonien und Thracien, von wo aus die Einfälle in Griechenland (bis zum Parnassus) geschahen, endlich bis nach Kleinasien; vorzüglich durch Tectosagische Völker.

II. In d. J. v. Chr. Geb. 225—21. *Erste Bekanntschaft* der Römer mit den Bewohnern der Gallia Transalpina, nachdem sie die celtischen Bewohner der Gallia Cisalpina grossentheils unterjocht hatten, und Bündniss mit den Massilienses gegen die, diesen benachbarten wilden Salyes.

III. In d. J. v. Chr. Geb. 218. *Heerzug des Hannibal* zu Anfang des zweiten punischen Kriegs von den Pyrenaeen aus (s. oben Hispania S. 15.) über *Illiberi*, *Ruscino*, *Combusta*, *Salsulae*, *Narbo*, *Beterrae*, durch das Land der *Volcae Arecomici*, wo er *Arausio* gegen über, über den Rhodanus setzte, an dem er, durch das Land der *Vocontii* und *Allobroges* aufwärts zog, bis zu *Vienna*, von wo aus, zum Suchen eines Uebergangs über die Alpen, er sich wiederum südlich wendete, durch das Land der *Tricastini* und *Tricorii*, wo er die Gegenden der Städte *Dea Vocontiorum*, *Eburodunum*, und *Brigantio* (Embrun und Briançon) berührte; darauf, an dem linken Ufer der *Duria* die *Alpes Grajae* (Mont Genèvre) überstieg, von wo aus er nach *Augusta Taurinorum* gelangte. Während dieses Zugs hatte der ältere C. Scipio, der von Liguria aus zu Schiffe gekommen war, zur Sicherung von Massilia, mit seinem Römerheere sich auf der vom Rhodanus gebildeten Insel (Camargue) aufgestellt.

IV. In d. J. v. Chr. Geb. 212—202. Führung einer *römischen Heerstrasse* bis *Narbo*; Festsetzung der Römer daselbst im Verlauf des zweiten pun. Kriegs; heftige Kämpfe derselben mit den *Salyes* und *Tectosages*; Sturm und Einnahme von *Tolosa*. Polyb. 3, 39. Str. 4. a. a. O.

V. In d. J. v. Chr. Geb. 121 ff. *Niederlage* der *Arverni* und der mit ihnen verbundenen *Allobroges* zuerst durch Cn. Aenobarbus am Fl. *Sulgas* (bei Avignon) und darauf durch Q. Fab. Max. Aemilianus am Einfl. des Isar (Isère) in den Rhodanus, nebst darauf erfolgter Errichtung der *Provincia Romana*, auch *Narbonensis* und *Braccata* genannt, und erster

Niederlassung der Römer in Gallia durch die Gründung von *Aquae Sextiae* (Aix).

VI. In d. J. v. Chr. Geb. 56. *Proconsulat* des Jul. Caesar über die Prov. Narbonensis und Anfang seiner Kriege zur Unterjochung von ganz Gallien; in welcher Unternehmung, nach Appian. B. C. 2, 150, von diesem Feldherrn 400 kleinere Völker dem röm. Staate unterworfen wurden. Die durch J. Caesar unterworfene Gallia ward nun von ihm, nach ihren Stämmen, in die *Gallia Aquitania*, *Gallia Celtica* und *Gallia Belgica* abgetheilt, ohne hierdurch eine Provincialeinrichtung aufstellen zu wollen.

VII. In d. J. v. Chr. Geb. 25. *Eintheilung* von Gallia in *vier* Provincias Romanas, als: 1) der *Gallia Narbonensis*, 2) *Gallia Aquitanica*, 3) *Gallia Lugdunensis*, 4) *Gallia Belgica*, durch Marc. Agrippa, auf Befehl des Imp. Augustus.

VIII. In d. J. nach Chr. Geb. 128. Ertheilung des *Bürgerrechts* an ganz Gallien, wie an alle übrige Provinzen des röm. Reichs, durch den Kaiser *Hadrianus*, nachdem schon im J. 48. n. Chr. Geb. dasselbe von dem K. Claudius bloss den Vornehmen in Gallia geschenkt worden war.

Hauptstrassen der Römer aus Italia über die Alpes M. nach Gallia.

Drei. 1) Zu den Zeiten des Freistaates. Ueber die Apennini M. an der Küste von Liguria, die Alpes Maritimae, Nicaea (Nizza), Antipolis (Antibes), Forum Julii (Frejus), Forum Voconii (Vidauban), Aquae Sextiae (Aix) und Arelate (Arles), wo sie sich überall hin spaltete.

2) Von den Zeiten des Kaisers Octav. Augustus an, während der gesammten Kaiserperiode. Ueber die Alpes Cottiae, welche von Heeren und Fuhrwerken bequemer überstiegen werden konnten; folglich von Aug. Taurinorum (Turin) an über Segusio (Susa) bis Brigantium (Briançon), wo die Heerstrasse sich in *drei* andere theilte, als: a) in die Strasse durch das Land der Vocontii über Valentia (Valence), Vien-

na (Vienne) bis Lugdunum (Lyon) und von da weiter; b) die Strasse über Arausio (Orange), Avenio (Avignon) bis Arelate (Arles); c) in die Strasse über Eburodunum (Embrun), Segustero (Sisteron), Apta Julia (Apt), Cabellio (Cavaillon) u. s. w. bis Nîmes.

3) Ueber die Alpes Grajae von Augusta Praetoria (Aouste) an bis Lugdunum (Lyon); welche Strasse jedoch sehr beschwerlich war, und, nach Mannerts Annahme, über den kleinen St. Bernhard gegangen seyn soll.

Land im Besondern.

Provinzen.

NARBONENSIS.

Namen.

1) *Narbonensis.* Nach der Hauptstadt Narbo. Gr. *Ναρβωνῖτις* und *Ναρβωνησία.* Str. 4, 177 ff.

2) *Provincia Romana.* Vorzugsweise, wegen der frühesten Besitznahme dieses Theils von Gallien durch die Römer.

3) *Gallia braccata*, oder *Braccata* allein. Von der uralten Sitte in diesem Lande, eine Art *langer* und *weiter* Hosen zu tragen. P. Mela 2, 5, 1. Der Ausdruck *Comata* bezieht sich auf die *ganze Gallia Transalpina*, wo man sich die, meist röthlichen oder flachsgelben Haare lang wachsen liess.

Anmerk. Gegen das Ende des dritten Jahrhunderts nach Chr. Geb. entstanden andere Namen, als diese Provinz in *vier* Theile eingetheilt war, als: 1) *Narbonensis prima* (Languedoc und Roussillon), mit der Hauptst. *Narbo* (Narbonne); 2) *Narbonensis secunda* (Provence), mit der Hauptst. *Aquae Sextiae* (Aix); 3) *Alpes maritimae* (Comté Nizza mit den Alpes maritimes), mit der Hauptst. *Eburodunum* (Embrun); 4) *Provincia Viennensis* (südwestlicher Theil der Dauphiné, Avignon, Arles, Marseille), mit der Hauptst. *Vienna* (Vienne). Die *Narbon. Prima* enthielt die jetz. Dep. Haute Garonne, Th. vom Dep. Arriège, Pyrénées Orientales, Aude, Tarn, Aveiron, Hérault, Lozère, Ardêche und Gard. Die übrigen *drei* Abtheilungen hingegen: die jetzigen Dep. Isère, Mont Blanc, Leman, Drôme, Hautes Alpes und Basses Alpes, Var, Rhône und Vaucluse.

Umfang.

Gegen Süden grenzte die Provinz an den Sinus Gallicus, vom Fl. Varus an bis zum Tempel der Venus Pyrenaea oder dem Prom. Cervaria; westlich an die Gallia Aquitanica; nördlich an den Fl. Rhodanus in der Länge seines westlichen Laufs; östlich an die Alpes gegen Italien. Nach Plin. 3, 5. betrug ihre Länge 270, ihre Breite 248 Millien. Nach Str. 4, 178 hatte sie die Gestalt eines Parallelogramms. Pt. 2, 10.

Boden.

Vortrefflich durch Cultur und Pflege schon vor der Römer Zeit, was vorzüglich durch die schon 600 J. vor Chr. Geb. eingewanderten Phocaei von Massilia aus bewirkt worden war. Er lieferte alle edleren Früchte Italiens. Plin. 3, 5. 32, 2. Mela 2, 5, 7. Just. 23, 4, 1. Str. 4, 178.

Anmerk. Str. 4, 178. sagt: Ἅπασα μὲν οὖν αὕτη, ποταμοῖς κατάῤῥυτος ἡ χώρα, τοῖς μὲν ἐκ τῶν Ἄλπεων καταφερομένοις, τοῖς δ' ἐκ τοῦ Κεμμένου, καὶ τῆς Πυρήνης, καὶ τοῖς μὲν εἰς τὸν Ὠκεανὸν ἐκβάλλουσι, τοῖς δὲ εἰς τὴν ἡμετέραν θάλατταν. Δι' ὧν δὲ φέρονται χωρίων, πεδία ἐστὶ τὰ πλεῖστα, καὶ γεωλοφίαι, διάῤῥους ἔχουσαι πλωτούς. Οὕτως δ' εὐφυῶς ἴσχει τὰ ῥεῖθρα πρὸς ἄλληλα, ὥστ' ἐξ ἑκατέρας τῆς θαλάττης εἰς τὴν ἑκατέραν κατακομίζεσθαι, πορευομένων ἐπ' ὀλίγον τῶν φορτίων καὶ διὰ πεδίων εὐμαρῶς· τὸ δὲ πλέον τοῖς ποταμοῖς, τοῖς μὲν ἀναγομένων, τοῖς δὲ καταγομένων. Ἔχει δέ τι πλεονέκτημα πρὸς τοῦτο ὁ Ῥοδανός· καὶ γὰρ πολλαχόθεν ἐστὶ σύῤῥους, ὥσπερ εἴρηται, καὶ συνάπτει πρὸς τὴν ἡμετέραν θάλατταν κρείττω τῆς ἐκτὸς οὖσαν, καὶ διὰ χώρας διέξεισι τῆς εὐδαιμονεστάτης τῶν ταύτῃ. Τοὺς δ' αὐτοὺς ἐκφέρει καρποὺς ἡ Ναρβωνῖτις ἅπασα, οὕσπερ ἡ Ἰταλία. Προϊόντι δ' ἐπὶ τὰς ἄρκτους καὶ τὸ Κέμμενον ὄρος, ἡ μὲν ἐλαιόφυτος καὶ συκοφόρος ἐκλείπει, τ' ἄλλα δὲ φύεται. καὶ ἡ ἄμπελος δὲ προϊοῦσιν οὐ ῥαδίως τελεσφορεῖ· ἡ δ' ἄλλη πᾶσα σῖτον φέρει πολὺν, καὶ κέγχρον καὶ βάλανον, καὶ βοσκήματα παντοῖα· ἀργὸν δ' αὐτῆς οὐδὲν, πλὴν εἴ τι ἕλεσι κεκώλυται καὶ δρυμοῖς· καί τοι καὶ τοῦτο συνοικεῖται πολυανθρωπίᾳ μᾶλλον, ἢ ἐπιμελείᾳ. καὶ γὰρ τοκάδες αἱ γυναῖκες, καὶ τρέφειν ἀγαθαί. οἱ δ' ἄνδρες μαχηταὶ μᾶλλον, ἢ γεωργοί. Νῦν δ' ἀναγκάζονται γεωργεῖν, καταθέμενοι τὰ ὅπλα.

Gebirge.

Im Innern des Landes die Gebirge der Voralpen in der ehemaligen Dauphiné; gegen Süden zu grossentheils

Hügelland. Die Grenzgebirge sind 1) gegen Norden die M. *Cebennae*, 2) gegen Westen die *Pyrenaei*, 3) gegen Osten die *Alpes M.* a) *Maritimae* b) *Cottiae*, c) *Grajae*.

Vorgebirge.

Drei. 1) Pr. *Cervaria* (C. de Cervera). 2) *Setium* (Cette). 3) *Zao* (la Croisette).

Hauptflüsse.

Einer. *Rhodanus*, ὁ Ῥοδανός (le Rhône). Siehe oben Seite 63.

Anmerk. Vergl. Mela 2, 5, 35—45. „Rhodanus non longe ab Istri Rhenique fontibus surgit; deinde Lemanno lacu acceptus tenet impetum, seque per medium integer agens (was durch alle neueren Beobachtungen widerlegt ist) quantus venit, egreditur; et inde contra Occidentem ablatus, aliquandiu Gallias dirimit; post cursu in meridiem abducto, hac intrat, accessuque aliorum amnium iam grandis, et subinde grandior, inter Volcas et Cavares emittitur." Vergl. dazu Polyb. 3, 47. und Plin. 3, 5. über die Arme und Mündungen des Rhodanus: „*Libyca* appellantur duo eius ora modica (le petit Rhône); ex his alterum *Hispaniense* (Gras Neuf); alterum *Metapinum* (Gras d'Orgon); tertium, idemque amplissimum, *Massalioticum*." Ueber das Wort *Gras* (Einfluss ins Meer) vergl. Amm. Marcellin. 15, 11. „Rhodanus mari incorporatur per patulum sinum, quem vocant *ad Gradus*." Str. 4, 183.

Nebenflüsse.

Sieben. A. Auf dem östl. Ufer des Rhodanus. 1) *Arar*, ὁ Ἄραρ (Saône, von dem gleichf. alten Namen des Fl. Saucona, nach Amm. Marcell. 15, 11.). Entspringt im Geb. Vogesus, fällt bei Lugdunum westlich in den Rhodanus, und ist schon früher schiffbar. Str. 4, 192. Pt. 2, 10. Pl. 3, 5. J. Caes. B. G. 1, 12. 7 ff. Tacit. Ann. 13, 53 ff. 2) *Dubis*, ὁ Δοῦβις (Doubs oder Deux); fällt in den Arar. Str. 4, 185, lässt beide irrig in den Alpen entspringen. 3) *Isara*, ὁ Ἴσαρ (Isère); fällt zwischen Valentia und Tegna in den Rhodanus, nachdem er den kleinen Strom Ararls (Hérault) und weiter unten, bei Gratianopolis, den Tricus (Drac) aufgenommen; er entspringt in den Alpes Grajae, Str. 4, 185. Pt. 2, 5. Pl. 3, 5. Cic. Ep. Planc. 10, 15. nennt ihn *Isara*, *ae*. 4) *Druma* (Drôme), oder *Druna*; entspringt in den Alpes Maritimae, und fällt in den Rhodanus zwischen Valentia und Acunum. Auson. Mosell. 479. Masson. Descr. Flum. 5) *Sulgas*, ὁ Σούλγας (Sorgue), oder *Vindalicus* bei Florus 3, 2; kleiner Strom, der bei Vaucluse entspringt, oder nach Str. 4, 185 bei der St. Vindalum (wo Cn.

Aenobarbus über die Arverni und Allobroges einen grossen Sieg erfocht) und in den Rhodanus fällt. 6) *Druentia*, ὁ Δρουεντίας, bei Str. 4, 185. und Δρουεντίος bei Ptol. 2, 10. (Durance); entspringt am M. Vesula (M. Viso) in den Alpes Marit. mit dem südlichen, und in den Alpes Cott. mit dem nördlichen Arm, und fällt südlich von Avenio in den Rhodanus. B. Auf dem westl. Ufer des Rhodanus. 1) *Vardo*, nach den Ann. Franc. (Gard). Entspringt in den M. Cebennae und fällt über Nemausus in den Rhodanus.

Küstenflüsse.

Eilf. A. Auf der Westseite des Rhodanus. 1) *Illeris*, bei Ptol. 2. *Ilybirris*, Ἰλυβιῤῥις, bei Str. 4, 182, *Flebernis* bei Polyb. ap. Athen., *Tichis*, bei Mela 2; *Tecus* bei Plin. 3, 5 (Tec); entspr. nah an der Grenze der Hisp. Tarrac. in den Pyrenaeen, und fällt bei der St. Illiberis in den Sinus Gallicus, wie alle nachfolgenden Flüsse. 2) *Rusoino*, ὁ Ῥουσκίνων, bei Str. 4, 182. und Pt. 2 ff., *Telis*, bei Mela 2, 5, *Vernodubrum*, bei Pl. 3, 5, *Ruschinus*, bei Avien. (Tet). 3) *Atax*, ὁ Ἄταξ, bei Str., Pt. und Mela a. a. O., *Aeacus*, bei Steph. Byz., *Edas*, bei dem Geogr. Rav. (Aude); entspr., wie der Vorhergehende, in den Pyrenaeen. 4) *Orbis*, nach Mela und *Obris*, ὁ Ὄβρις, bei Str. a. a. O. (Orbe), *Orobis*, bei Pt. und Avien.; entspr. am Abhang des M. Cebenna; 5) *Thyrius*, kleiner Fl.; 6) *Arauris*, ὁ Ἀραυρίος, bei Pt. 2 ff., nach Mela 2, 5. ὁ Ῥαυράρις, bei Str. 4, 182, *Eravus*, b. d. Geogr. Rav. (Hérault); entspr. in d. M. Cebennae und fällt bei der St. Agatha in den Sin. Gallicus. 7) *Ledus* (le Lez), bei Mela 2, 5. und Avien.; entspr. in d. M. Cebennae und fliesst in den Sin. Gallicus. 8) *Liria* (Vidourle), entspr. in d. M. Cebennae und fliesst in den Sin. Gallicus. Pl. a. a. O. B. Auf der Ostseite des Rhodanus. 1) *Caenus*, ὁ Καῖνος, bei Pt. 2. (l'Arc); nah bei Aquae Sextiae, fliesst in den Sin. Gallicus. 2) *Argenteus*, τὸ Ἀργέντιον (Argens); entspringt bei Alba Augusta und fällt bei Forum Julii in den Sin. Gallicus. Pt. 2 ff. Cic. Ep. X, 5. 34. 3) *Varus*, ὁ Οὔαρος (Var); entspr. auf dem Berge Cema in den Alpes Marit., macht die Ostgrenze von Gallia gegen Italia und fällt in den Sin. Gallicus. Str. 4, 184. Pl. 4, 5. Mela 2, 5. Ptol. 2, 7.

Vorzügliche Seen.

Fünf. 1) *Sordice lacus* (Etang de S. Nazaire), westlich von Ruscino. Pomp. Mela 2, 5. 2) *Rubre-*

sus latus (L'étang de Sigean), bei der St. Narbo, der er zum Hafen diente. Der Atax ergoss sich in ihn durch einen grossen, von den Römern erbauten Canal, von dem noch Ueberreste vorhanden sind. Mela 2, 5. Plin. 3, 5. 3) *Taphrum palus* (Etang de Thou), bei d. Berg Setius, der das Pr. Setium bildet. Mela 2, 5. Avien. 4) *Volcarum stagna* (Sümpfe zwischen dem Ledus und Rhodanus). Mela 2, 5. bei Plin. 3, 5. Fauces Laterrae. 5) *Avaticorum stagnum* (Mer de Martigues, oder Etang de Berre), ein Landsee, der mit dem Meere in Verbindung steht, nach Str. 4, 181, viele Austern und Fische enthält und von ihm *Λιμνοθάλαττα*, oder *Στομαλίμνη*, von Plin. 3, 5. aber *Mastramela* (von dem Oppidum Mastramela) genannt wird.

Campi Lapidei.

Eine auffallende Erscheinung sind die sogenannten *Campi Lapidei*, Pl. 3, 4, die Mela 2, 5. *Campus Lapideus*, Str. 4, 182 ff. *Πεδίον λιθῶδες, ἀπὸ τοῦ συμβεβηκότος* nennt. Es ist das noch jetzt bestehende, 8 — 10 Q.Meilen grosse Kieselfeld *la Crau* im Dep. des Bouches du Rhône (ehem. Provence), östl. vom Rhodanus an den Fossae Marianae.

Anmerk. Strabo a. a. O. *Μεστὸν γάρ ἐστι (τὸ πεδίον) λίθων χειροπληθῶν, ὑποπεφυκυῖαν ἐχόντων αὐτοῖς ἄγρωστιν· ἀφ' ἧς ἄφθονοι νομαὶ βοσκήμασιν εἰσίν· ἐν μέσῳ δ' ὕδατα, καὶ ἁλυκίδες ἐνίστανται, καὶ ἅλες. Ἅπασα μὲν οὖν καὶ ὑπερκειμένη χώρα προσήνεμός ἐστι· διαφερόντως δ' εἰς τὸ πεδίον τοῦτο, μελαμβόριον καταιγίζει πνεῦμα βίαιον καὶ φρικῶδες· φασὶ γοῦν σύρεσθαι καὶ κυλινδεῖσθαι τῶν λίθων ἐνίους· κατακλᾶσθαι δὲ τοὺς ἀνθρώπους ἀπὸ τῶν ὀχημάτων, καὶ γυμνοῦσθαι, καὶ ὅπλων, καὶ ἐσθῆτος ἀπὸ τῆς ἐμπνοῆς. Ἀριστοτέλης μὲν οὖν φησιν, ὑπὸ σεισμῶν τῶν καλουμένων βραστῶν, ἐκπεσόντας τοὺς λίθους εἰς τὴν ἐπιφάνειαν, συνολισθεῖν εἰς τὰ κοῖλα τῶν χωρίων. Ποσειδώνιος δὲ λίμνην οὖσαν, παγῆναι μετὰ κλυδασμοῦ· καὶ διὰ τοῦτο εἰς πλείονας μερισθῆναι λίθους, καθάπερ τοὺς ποταμίους κάχληκας, καὶ τὰς ψήφους τὰς αἰγιαλίτιδας· ὁμοίως δὲ καὶ λείους, καὶ ἰσομεγέθεις τῇ ὁμοιότητι· καὶ τὴν αἰτίαν ἀποδεδώκασιν ἀμφότεροι. — Τὸ μέντοι δυσαπολόγητον Αἰσχύλος καταμαθών, ἢ παρ' ἄλλου παραλαβών, εἰς μῦθον ἐξετόπισε. Φησὶ γοῦν Προμηθεὺς παρ' αὐτῷ καθηγούμενος Ἡρακλεῖ τῶν ὁδῶν τῶν ἀπὸ Καυκάσου πρὸς τὰς Ἑσπερίδας·*

Ἥξεις δὲ Λιγύων εἰς ἀτάρβητον στρατόν,
Ἔνθ' οὐ μάχης, etc. etc.

Völkerschaften.

(Grössere Völker.)

Sieben. A. Auf der Westseite des Rhodanus. 1) BEBRYCES, Βέβρυκες, oder SARDONES, Σάρδονες; in den Pyrenaeen, und von da an bis gegen Narbo Martius, längs der Küste; von Iberischem Stamme (Dep. des Pyrénées Orientales und südl. Theil des Dep. de l'Aude). Zon. 2, Anf. Tzetz. ad Lyc. 516. 1305. Fest. Avien. Steph. Byz. 2) VOLCAE, Οὐολκαί und Βολκαί, getheilt: a) in VOLCAE TECTOSAGES, Τεκτοσάγες (Dep. de l'Arriège, de la haute Garonne, du Tarn und der südwestl. Theil des Dep. de l'Aveiron). b) VOLCAE ARECOMICI, Ἀρικομισκίοι (Dep. de l'Hérault, du Gard, südöstl. Th. des Dep. de l'Aveiron, Dep. de la Lozère). Ein grosses, kriegerisches, wanderungslustiges Volk, von Celtischem Stamme, das mehrere kleinere Völker enthielt, unter denen die *Aetacini* wahrscheinlich das bedeutendste war. Str. 4, 186. Pt. 2; der sie Ἀρικομίοι nennt; Mela 2, 5. Pl. 3, 4. Liv. 21, 36 ff. Der Fl. Orbis (l'Orbe) soll sie getrennt haben. 3) HELVII, Ἑλουΐοι, Str. 4, 185 ff. Ἠλυκοκοί, Pt. 2 ff. HELVII, Caes. B. G. 7, 75. B. C. 1, 35. Pl. 3, 5. auch ELUI gen. (Dep. de l'Ardeche). Volk Celtischen Stammes.

B. Auf der Ostseite des Rhodanus. 1) ALLOBROGES, Ἀλλόβρογες und Ἀλλόβρυγες; zwischen den Fl. Rhodanus und Isara (nördlicher Theil des Dep. de la Drôme, Dep. de l'Isère, Dep. Mont Blanc und westl. Th. des Dep. du Leman). Ein grosses, kriegerisches und listiges Volk, von Celtischem Stamme. Pt. 2 ff. Str. 4, 186. Pl. 3, 4. Polyb. 3, 50. Caes. B. G. 1, 10. 3, 1. Liv. Ep. 61. 65. Vell. P. 2, 10. Flor. 3, 10. Dio Cass. 37. 38. Cicero O. Cat. 3. Sie bewohnten demnach den nördlichen Theil der ehemal. Dauphiné und grossentheils Savoyen; ihre Hauptstadt war Vienna und ihre äusserste Stadt Geneva. 2) CAVARES, oder CAVARI, Καυάρες, am linken Ufer des Rhodanus, zwischen diesem Fl. und der Druentia und Isara (Dep. de Vaucluse und dem westl. Theil des Dep. de la Drôme; folglich um Avignon, Carpentras, Orange, Montelimart). Ptol. 2, 10. Str. 4, 185. Pl. 3, 5. Mela 2, 5. 3) VOCONTII, oder VOCUNTII, Οὐοκόντιοι, nach Str. 4, 186. Οὐοκόνδιοι, nach Pt. 2, 10. Mächtiges Volk, das unter den Römern frei blieb (der grösste westl. Theil des Dep. des Hautes und des Basses Alpes, durch einen Theil der ehemal. Dauphiné und Provence). Beide Völker Celtischen Stammes. Pl. 3, 4. Caes. B. G. 1, 10. Liv. 21, 31. Mela 2, 5. Tac. H. 1, 66. 4) SA-

LYES, Σάλυες, Str. 4, 186. oder SALLUVII, Liv. 5, 35. Ep. 61. oder SALICI, Pt. 2, 10. oder SALLYI, Pl. 3, 5. (Dep. du Rhône und du Var). Ein grosses wildes Volk, von Lygischem oder Ligurischem Stamme.

(Kleinere Völker.)

Auf der Ostseite des Rhodanus, von Norden gegen Süden; theils von den schon genannten Grösseren umgeben, theils zu ihnen gehörend. 1) *Tricastini*, nördl. neben den Allobroges, zwischen Aouste und Grenoble. 2) *Nantuates*, *Euganei* und *Centrones*, 3) *Tricorii*, 4) *Memini*, 5) *Bodiontici*, 6) *Avantici*, 7) *Medulli*, alle theils südlich, theils südöstlich unter den Tricorii. 8) *Segalauni*, oder *Segavellauni* und 9) *Vulgientes*, zwischen den Cavares, Vocontii und Memini. 10) *Alpioeci*, 11) *Nerusi* und 12) *Vediantii*, zwischen dem nördlichen Arm der Durance und den Alpen. 13) *Commoni*, 14) *Suelteri*, 15) *Oxybii* und 16) *Suetri*, alle zwischen der Durance und dem Meere im Gebiete der Salyes.

Städte der Provinz Narbonensis.

I. *Zwischen den Pyrenaei M. und dem Rhodanus.*

Städte der BEBRYCES, VOLCAE TECTOSAGES, VOLCAE ARECOMICI und HELVII.

A. *An der Meeresküste des Sinus Gallici.* Im Gebiete der Bebryces. *Illiberis*, Pl. 3, 4. *Illiberi*, Liv. 21, 24. *Eliberri*, Mela 2, 5. ἡ Ἰλιβερίς, Pt. 2. Ἰλυβιῤῥις, Str. 4, 182. Später *Helena*, von Constantin. M. seiner Mutter zu Ehren genannt, nachdem er diese Stadt wieder neu gegründet. Magnentius tödtete hier den K. Constans, und in dem hier befindlichen Castellum starb Constantinus M. (Elne am Fl. Tec). *Ruscino*, ἡ Ῥουσκίνων, Pt. 2. Str. 2, 182. Pl. 3, 4. Mela 2, 5. Liv. 21, 24. *Ruscio*, Tab. Peut. *Ruscilo*, Geogr. Rav. (la Tour de Roussillon [1]). Im Gebiete der Volcae Tectosages. *Combusta*, It. Ant. 387. (Rives Altes, Reich. nach Wessel.). *Salsulae* (Salces). Mela 2, 5. It. A. 387. *Leucata* (Leucate), an dem Ufer gleiches Namens. Mela 2, 5. *Narbo Martius*, ἡ Νάρβων (Narbonne), am kleinen Fl. Atax, in der Nordostspitze des Lacus Rubresus (l'Etang de Sigean). Eine sehr alte,

---

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 70.

wichtige Hauptstadt der Prov. Narbonensis, auch, als Colonialst., *Colonia Attacinorum Decumanorumque* genannt. Schon vor der Römer Ankunft war sie ein vorzüglicher Handlungsplatz, weshalb die *erste* Colonie von diesen, nach Polyb. im Str. 4, 185. und Liv. Ep. 62, schon im J. 534 nach R. E. in sie geschickt würde; daher die Benennung *Attacinorum* (von den Attacini, einem Tectosagischen Volke, mit den die neuangesiedelten Römer sich vermischten). Den Namen *Decumanorum* erhielt sie von der Legio decumana, deren Resten J. Caesar diese Stadt zum Aufenthalt anwies; weshalb sie auch *Martius* hiess. Noch zeigt man daselbst die Ueberreste eines grossen Canals, durch den die Römer den Atax in das Meer durch den See ableiteten. Durch sie führte die Heerstrasse der Römer nach Hispania. Polyb. 3, 37. 39. Mela 2, 5. Pt. 2 ff. Vell. Pat. 1, 15. *Baeterrae Septimanorum* (Bezières), auch *Beterrae*, *Biterrae*, *Beterae*, It. A. 387. Pl. 3, 4. *Betira*, Pt. 2, 10. *Βαιτέρα*, Str. 4, 182. genannt. Röm. Colon.; die von der Legio Septimana, die daselbst angesiedelt ward, ihren Namen bekam [1]). Im Gebiete der Volcae Arecomici. *Agatha*, *Ἀγάθη* (Agde); Ansiedlung der Massilienses. Pl. 3, 4. Str. 4, 182. Pt. 2, 10. *Mesua* (Meza). Mela 2, 5; *Mansua* bei Avienus. *Ledus* (Lattes). Mela 2, 5.

B. *Im inneren Lande*. Im Gebiete der Volcae Tectosages. *Tolosa Tectosagum* (Toulouse), bei Pl. 3, 4. Mela 2, 5. *Τολῶσα κολώνια*, Pt. 2, 10. *ἡ Τολώσση*, bei Str. 4, 188. der sie eine sehr alte und schon vor der Römer Ankunft sehr grosse und reiche Stadt nennt, deren Reichthümer (das Aurum Tolosanum, das aus dem von Brennus hierher geführten Raub des Tempels zu Delphi stammen sollte) Servil. Caepio bei ihrer Einnahme sich zueignete. Die Römer machten sie zu einer Colonialstadt und, da sie an dem schmalsten Punkte des Isthmus lag, zum Mittelpunkte des Handels zwischen beiden Meeren. Caes. B. G. 1, 10. 3, 20. Justin. 32, 3. Auson. Ep. 24, 88. nennt sie, wegen ihrer Grösse, Quincuplex. Sie ward unter den Römern ein Sitz der Wissenschaften. Von ihr liefen *vier* Hauptstrassen aus. Diese führten a) gegen die Pyrenaeen, über die Stadt *Latusates* (Lezat). Pl. 3, 4; *Vernosole* (S. Croix de Volvesne). It. A. a. a. O.; *Aquae Siccae* (Seix); b) nach Elusa, über *Ad Jovem* (Guévin); *Bucco* (l'Isle en Jourdain), bis *Casinomagus*, das in der Pr. Aquitan. lag; c) nach Aginnum, über *Sartalis* (Sarrant); d) nach Narbo, über *Badera* (Baniège, Reich., Auterive, And.), Tab. Peut., *Ad Vicesimum*; *Elusio*, Elu-

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 66.

so (Luzes), It. Hieros.; *Sostomagus* u. *Eburomagus*; *Cedros*; *Carcaso* (Carcassone), auch *Carcassum* und *Carcasio*, bei J. Caes. B. G. 3, 20. 4, 24. Pt. 2, 10. Pl. 3, 4. Tab. P. *Sexignani* (Lusignan). Pl. 4, 19. *Usuerva*, Tab. P. *Hosuerva*, It. Hier. (Autére); zunächst bei Narbo. — Im Lande der Volcae Arecomici. Auf und nah an der Strasse bis zum Rhodanus. *Cessero*, später *Araura* (Abbaye S. Tiberi). Pt. 2, 10. Pl. 3, 4. It. A. und Hier. *Forum Domitii* (Bouzique, Reich. Andere Frontignan und Fabregues). It. A. T. Peut. *Luteva*, *Civitas Lutevensium* (Lodève), Tab. Peut. Not. pr. Gall. bei Pl. 3, 4. *Foro-Neronienses*, *Sextatio*, It. A. *Ambrussum*, It. A. Tab. Theod. *Nemausus*, ἡ Νέμαυσος (Nîmes); latin. Colonie, reich und mächtig, mit vier und zwanzig Ortschaften, die das Jus Latii hatten. Alle ihre Bürger, die in ihr ein obrigkeitliches Amt geführt, wurden als vollkommene röm. Bürger angesehen; weshalb sie nicht unter dem Praetor der Provinz stand. In ihr finden sich noch viele merkwürdige Ruinen (Maison quarrée). Sie lag an der röm. Heerstrasse aus Italia nach Hispania, am südlichsten Abhang der Cebennae und war 100 Stadien vom Rhodanus und 720 von Narbo entfernt. Pt. 2, 10. Str. 4, 186, der von ihr sagt: Μητρόπολις δὲ τῶν Ἀρικομικῶν ἐστι Νέμαυσος, κατὰ μὲν τὸν ἀλλότριον ὄχλον καὶ τὸν ἐμπορικὸν, πολὺ Ναρβῶνος λειπομένη, κατὰ δὲ τὸν πολιτικὸν ὑπερβάλλουσα. Mela 2, 5. Pl. 3, 4. schreibt: *Nemausum*. Sie war der Geburtsort des Kais. Antoninus Pius [1]). *Pons Aerarius* (Bellegarde). It. Hier. *Ugernum* (Beaucaire an der Rhone). Str. 4, 187 nennt es Οὔργενον. Tab. Peut. It. A. Hier ward Avitus zum Kaiser ausgerufen. *Vindomagus*, Οὐινδόμαγος, nach Pt. 4, 10 (Vigan). *Andusia* (Anduze). Not. Imp. *Anatilia* (Alais). Pl. 3, 4. *Ucetia*, oder *Ucense castrum*. Not. Imp. — Im Gebiete der Helvii. *Alba Augusta*, Pt. 2, 10. *Alba Helviorum*, Pl. 8, 4. später *Civitas Albensium* und *Vivarium*, Not. Gall. (Viviers, Einige; Aups, Reich., jedoch unrichtig, nach Hard.). *Apollinarium* (Aubenas). Pl. 3, 4. *Vancianae* (Boix), It. A. und Hier. *Batiana* aber nach T. Peut. und *Vatiana*, nach d. Geogr. Rav. *Umbennum*, It. Hier. 554. vielleicht verschrieben für *Umbranici*, Pl. 3, 4, „Aquitaniae contermini."

---

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 69.

II. *Zwischen dem Fl. Rhodanus und den Alpes M.*

Städte der SALYES, CAVARES, VOCONTII, ALLOBROGES

und der anderen *sechszehn*, §. 76. genannten kleineren Völkerschaften.

A. *An der Meeresküste des Sinus Gallici.* Im Gebiete der Salyes, oder zwischen dem Fl. Druentia und dem Meere. *Tarasco*, *Ταρúσκων*, von Str. 4, 187 ein kleines Städtchen „πολίχνιον" genannt, Nemausus gegen über, am Rhodanus (Tarascon), Pt. 2, 10. *Ernaginum* (St. Gabriel), Pt. 2, 10. It. Ant. später *Arnagine*. *Arelate* (Arles), mit dem Bein. *Sextanorum*, nach Pl. 3, 4. Mela 2, 5. *Ἀρελᾶτον* bei Pt. 2, 10. Nach Münzen des Tiberius bei Golz [1]; Nach Inschr. *Constantina*, *Colonia Julia Paterna Arelate*; am Rhodanus. Hier rüstete J. Caesar mehrere Fahrzeuge im Kriege gegen Pompejus und zur Belagerung von Massilia aus; sie ward von Augustus und Constantin. M. sehr erweitert und von den Kaisern Valentinianus und Honorius mit grossen Vorrechten versehen. Eine lange Zeit hindurch blühende, grosse Stadt. Ihre ehemal. Pracht bezeugen noch viele schöne Ruinen und andere Alterthümer (Amphitheater und Obeliskus). Die Fossae Marianae endigten hier, nachdem sie die St. durchschnitten. J. Caesar B. C. 1, 36. A. Marc. 15, 11. Suet. Tiber. 4. — Zwischen *Arelate* und *Maritima*, oder den Fossae Marianae und der Stomalimne, befinden sich die *Campi lapidei*. Str. 4, 182. Auf der Strasse von Arelate bis Massilia lagen: *Maritima Advaticorum*, nach Mela 2, 5. und Pl. 3, 4. oder *Μαρίτιμα Κολώνια* und bloss *Ἀνατιλῶν πόλις*, nach Pt. 2, 10 (Miramas, Reich.). *Mastramela*, Pl. 3, 4. Steph. B. *Μαστραμέλη* (Latres, Reich., der die Stelle in Pl. l. c. „insigne stagno Mastramela oppidum, Maritima Advaticorum, prostagnum et maritima" gut berichtigte). Nach Maritima lagen: *Calcaria* (Calizane). T. Peut. G. Rav.; *Bergine* (Berre); Avien. Rechts ab, auf der Landzunge: *Dila* (Verdon, And. Lauron), Hafenort, auch *Dilis* und *Verdonia* genannt; *Incarus* (Cary), Hafenort, It. A. MASSILIA, *Μασσαλία* (Marseille). Nach Timaeus Sic. bei Scymnus Ch. 210, Liv. 5. 34 und Euseb. Chron. gegründet von den Phocaei aus Kleinasien (vergl. Herod. 1, 167), als diese vor der Persischen Uebermacht flüchteten, im Anfang der 45. Olymp. oder 600 J. vor Chr. Geb. Dem

---

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 68.

Vocontier Trogus Pompejus bei Justin. 43, 3 ff. zufolge ward durch die Massilier Simos und Protis zwischen ihr und Rom, schon unter der Regierung des Tarq. Priscus, ein Freundschaftsvertrag errichtet, was aber sehr zu bezweifeln ist. Nach Polyb. 2, 34, begann die Freundschaft beider Städte kurz vor dem Anfang des zweiten Pun. Krieges, während dem Massilia sich jederzeit als treue Bundesgenossin zeigte. Sie behielt ihre Freiheit, selbst nachdem sie von J. Caesar, wegen ihrer Anhänglichkeit an Pompejus, belagert, erobert, und hart gestraft worden war (Caes. B. C. 2, 22) noch einige Jahrhunderte, kam aber von ihrem ehemal. Glanz sehr herab, erhielt, von den röm. Imperatoren nicht begünstigt, keine Vortheile oder prächtige Gebäude, und suchte vielmehr durch die Begünstigung der höheren Wissenschaften (Schulen für Philosophen und Aerzte), neben dem Studium der griechischen Sprache, bis zum Einbruch der Barbaren, sich in hohes Ansehen zu setzen und für die gesammte Westwelt vortheilhaft zu wirken. Ihre Gesetze, die auf einem öffentlichen Platze aufgestellt waren, waren die Ionischen. Ihre Regierungsform war aristokratisch, mit 600 Senatoren (Τιμοῦχοι), aus denen *funfzehn* den Ausschuss und aus diesen *drei* die Verwalter der wichtigsten Geschäfte bildeten. Timuchos konnte nur der Enkel eines Bürgers, selbst Bürger und ein Vater von Kindern, werden. Die Stadt war mittelmässig gross; ihr Hafen hiess Lakydo, den ein theaterförmiger Felsen bildete. Der Boden der Umgegend lieferte wenig Getraide, aber treffliche Oliven und guten Wein. Sie sendete mehrere Colonieen an Gallia's und Hispania's Küsten und trieb eine ausgebreitete Schiffahrt und Handel. Pt. 2, 10. Str. 4, 179. 180. 181. Pl. 3, 4. Mela 2, 5. Liv. 5, 34. 21, 26. Tacit. Ann. 4, 43. 13, 47. Flor. 3, 2. Caes. B. C. 1, 34. 35. 56. 2, 22. Eutr. 10, 3. Marc. Heracl. 9. Steph. B. Phocaea. Tacit. Agr. 4. It. A. Tab. Peut. *Maxilia* nennt sie der Geogr. Rav. Münzen [1]). Von ihr aus lagen auf der Heerstrasse bis Forum Julii: *Immadrae* (Madraque de Podestat); It. A. noch am Pr. Zao; *Aemines* (bei Cassis), Hafenort. It. A. *Citharista* (Ciotat), Hafenort. Pt. 2, 10. Pl. 3, 4. It. A. *Tauroentum*, Ταυροέντιον, nach Str. 4, 184. Pt. 2, 10. *Tauroenta*, Caes. B. C. 2, 4. *Taurois*, Mela 2, 5. Küstenstadt (Ruinen westlich von Toulon). *Carsici* (Einige Cioutat, nach Reich. Prom. Cerciech), Hafenort. It. A. *Telo Martius* (Toulon). It. A. M. 556. *Teloni*. G. Rav. *Pomponiani portus* (auf der Halbins. Pontève Giens).

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 67.

It. Ant. *Bormanico* (Bormes). Pl. 3, 4. *Heraclia Caccabariae* (Camarat). It. Ant. *Olbia*, Ὀλβία (St. Tropez, Reich.). Str. 4, 184. Mela 2, 5. Steph. B. Ansiedlung von Massilia. *Forum Julii Octavianorum* (Frejus); nach Münzen [1]). Auf ebendenselben auch *Colonia Pacensis Classica*. Str. 4, 184. Φόρον Ἰούλιον, τὸ ναύσταθμον τοῦ Καίσαρος. *Foroiuliensium Colonia*, bei Tacit. Agric. 4. Berühmter Hafenort; Geburtstadt des J. Agricola und Cornel. Gallus. Auf der Strasse von Arelate bis zu Forum Jul. lagen im inneren Lande: *Rhoda*, Pl. 3, 4. *Pisenae* (Pallisane). Tab. P. *Aquae Sextiae*, Pl. 31, 2. Flor. 3, 3. Vell. Pat. 1, 15. Ὕδατα τὰ Σέξτια, Str. 4, 180. Pt. 2, 10 nennt sie ausdrücklich Ὑδ. Σέξ. Κολώνια. Liv. Ep. 41. 68. Münzen [2]) und Inschriften bei Gruter (Aix). Ward im J. 122—23 vor Chr. Geb. vom Cons. *Sextius Calvinius* als röm. Colonie gegründet; ursprünglich war sie eine Stadt der Salyes. Von J. Caesar bekam sie den Namen *Julia*, von Augustus den Namen *Augusta*. Sie lag am Fl. Caenus (l'Arc), und in ihrer Nähe schlug *Marius* die Teutones und Ambrones. Plut. V. Marii. Aur. Vict. V. J. C. *Tegulata* (unbest.). It. A. Tab. P. *Ad Turrem* (Tourves). Tab. P. *Metavonium* (Cabasse), It. A. und Inschr. oder *Matavon*, Tab. P. *Forum Voconii* (Vidauban, Reich.; nach Anderen Canet, oder Luc), nah am Fl. Argenteus (Argens). Ursprünglich Stadt der Salyes. Pl. 3, 4. It. A. Tab. P. Cicero Ep. 10, 17. 34. — Auf der Strasse von For. Jul. bis Nicaea an der Küste und im inneren Lande lagen: *Athenopolis* (Napoule, Reich.; Grimaud, And.). Mela 2, 5. Nach Pl. 3, 4. war sie eine Ansiedlung der Massilier. *Ad Horrea* (Cannes). Tab. P. *Antipolis*, Ἀντίπολις (Antibes), Pflanzstadt der Massilier. Pt. 2, 10. Str. 4, 184. und Municipalstadt. Pl. 3, 5. Mela 2, 5. It. A. [3]). Am rechten Ufer des Fl. Varus, folglich dem Strabo zufolge schon in Italia, die Ansiedl. der Massilier *Nicaea*, ἡ Νίκαια (Nice oder Nizza). Str. 4, 184. Pt. 2, 10. Pl. 3, 5. Mela 2, 5. Amm. Marc. 15, 11. Gegenwärtig Hauptstadt der Grafschaft Nizza, zum Königr. Sardinien gehörig.

B. *Im inneren Lande*. 1) Zwischen dem linken Arme des Fl. Druentia (Verdon) und den schon angegebenen St. an der Meeresküste, im Gebiete der *Oxybii*, *Suetri*, *Nerusi* und *Vediantii*, von Westen gegen Osten. *Albaugusta* (Aups), oder *Alba Augusta*, Pt. 2, 10. *Civitas Albensium*, Not. Gall. Verschieden von der Alba Helviorum des Pl. 3, 5. die jens. des Rhodanus, im Dep. de l'Ar-

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 66. 2) Eckh. D. N. V. 1, P. 1, 66.
3) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 67.

deche lag. *Anteae* (Aunage). Tab. P. *Salinae* (Saillans). Inschr. bei Gruter. *Vergunni* (Vergons, Reich.), Stadt und Völkerschaft in den Alpen. Pl. 3, 20. *Ectini* (Estène, Reich.). St. und Völkersch. in den Alpen. Pl. 3, 20. *Velauni* (Guillaumes, Reich. sehr ungewiss). Pl. 3, 20. *Glannativa* (Glandèves, Reich.). Scr. med. aev. *Brigantio* (Briançonnet, Reich.). Scr. med. aev. *Vintium* (Vence). Nach Pt. 2, 10. Οὐίντιον. St. der Nerusii in den Alpes Marit. *Deciatum* (Decize, Ruinen bei Villeneuve, Reich.). Nach Str. 4, 185. Δεκιητῶν πόλις. Plin. a. a. O. nah' am Fl. Varus.

2) Zwischen dem rechten und linken Arme des Fl. Druentia, in dem Geb. der *Alpineci*, *Avantici* und *Bodiontici*. *Griselum* (Greoux). Scr. m. aev. *Reji Apollinares* (Riez). Tab. P. Inscr. ap. Grut., Sirm. und Spon. *Civit. Rejensium*, Not. Imp. *Apolloniarium*, Pl. l. c. *Mustias Calmes* (Moustier). Paul. Diac. 3, 4. *Sanitium*, Σανίτιον, Pt. 2, 10. (Senez). *Civ. Sanicensium*, Not. Gall. *Dinia* (Digne). Pl. 3, 4. *Dienensium civitas*. Pt. 2, 10. Δινία. *Segugini* (Sigoyer). Inscr. Arc. Triumph. *Sentii* (Seyne). Pt. 2, 10. *Nemaloni* (Meolan oder Miolan). Pl. 3, 20. Alpenvolk. *Esubiani* (Ubaye, Reich.). Alpenvolk. Plin. 3, 20. *Savincates* (Saviens). Inscr. Arc. Triumph. Segus. Alpenvolk. *Gallitae* (Guillêtres). Pl. 3, 20. *Quariates* (Queyras). Pl. 3, 20. Am westlichen Abhange der Alpes Cottiae.

3) Zwischen dem rechten Arme des Fl. Druentia und dem Fl. Isara, in dem Geb. der *Memini*, *Vulgientes*, *Vocontii*, *Cavares*, *Segalauni* und *Tricorii*. *Forum Neronis* (Forcalquier, Reich.; Bourg d'Oisson, And.). Pt. 2, 10. *Alaunium* (Montlaux). It. A. Tab. P. *Durio* (Tour, Reich.). Str. 4, 185. ἡ Δουρίων. *Segustero* (Sisteron). It. A. Tab. P. *Epotium* (Upaix). Not. civ. Gall. *Alamon* (Ventavon). It. A. *Alarante* in d. Tab. P. *Sogiontii* (Sauze, oder Sozières, Reich.). Pl. 3, 20. *Segovii* (Sigóire). Inscr. Arc. Tr. Segus. *Vapincum* (Gab). It. A. Tab. P. It. Hier. Not. Imp. Zunächst am Druentia gegen Norden empor. *Petronii vicus* (Pertuis). Scr. med. aev. *Apta Julia* (Apt). Hauptstadt der Vulgientes. Pl. 3, 4. Sidon. Ap. 9. ep. 9. It. A. am Sulgas. *Medulli* (das zerstörte Schloss Menouillon, Reich.). Str. 4, 186. Pl. 3. l. c. *Acusio* (Agout, Reich.; Ancone, And.?). Pl. 3, 5. Pt. 2, 10. Ἀκουσίων. *Fines* (Oppède, ?). It. A. *Cabellio* (Cavaillon). Hauptst. der Cavares. Pl. 3, 5. Pt. 2, 10. It. A. *Cabalion*, Str. 4, 185. *Cabellion*, Steph. B. am Fl. Druentias [1]). *Avenio*

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 66.

Αὐεννίων (Avignon). St. der Cavares [1]). Str. 4, 185. Pt. 2, 10. Zwischen dem Rhodanus und Druentia. *Vindalum*, *Οὐίνδαλον* (Vedène, Reich.). Str. 4, 185. am Fl. Vindalicus. *Vindalium*, Liv. Ep. 61. Stadt der Cavares. *Cypressata* (Bartelasse, Reich.). It. A. *Carpentoracte* (Carpentras); römische Colonie durch J. Caesar, mit vielen röm. Ueberbleibseln. Pl. 3, 4. giebt sie, wohl irrig, den Memiui; wahrscheinlich war sie eine Stadt der Cavares. *Arausio* (Orange), *Ἀραύσιον*, Pt. 2, 10. Pl. 3, 4. Mela 2, 5. *Colonia Arausio Secundanorum Cohortis* XXXIII. Münzen. Ueberreste eines Triumphbogens zum Andenken an den Sieg des Marius über die Cimbri und Teutones. Sid. Ap. 6. ep. ult. Stadt der Cavares. *Vasio* (Vaison); bei Pl. 3, 4. „Colonia et Caput Vocontiorum.“ *Οὐασιών*, bei Pt. 2, 10. *Vasis*, bei Mela 2, 5. Vaterstadt des Trogus Pompejus. *Aëria* (Mt. Ventoux, Reich.), *ἡ Ἀερία*, Str. 4, a. a. O. Pl. 3, 4. *Senomagus* (la Palude, Reich.?). Tab. P. St. der Vocontii. *Noëomagus* (Nion). Von Pt. 2, 10. *Νοιόμαγος*, als eine Stadt der Tricastini angeführt, die jedoch weit nördlicher wohnten. Wahrscheinlich gehörte sie den Vocontii. *Vologatis* (Lesches). It. A. 551. *Suetri* (Serres). Pl. 3, 4. *Cambonum* (unbest.). *Veamini*, des Pl. 4, 20. vielleicht *Venicamores* (Veynes); Inscr. Arc. Tr. Segus. *Jemerii* (Fremières, Reich.). Inscr. A. Tr. Seg. *Davianum* (Veine, ?) *Mons Seleucus* (Mont Saleon), im Gebirge, wo Magnentius zum zweiten Male eine Schlacht verlor. Tab. P. It. A. et Hier. Socratis Hist. trip. *Dea Vocontiorum* (Die). It. A. et Hier. Not. Imp. Tab. P. *Οὐοκόντιοι*, bei Str. 4, 185. *Colon. Dea Aug. Vocontiorum*, nach einer Inschr. bei Gruter. *Mellosectum* (Mens). Tab. P. *Metrozelum*, nach d. Geogr. Rav. Im Gebiete der Segalauni lagen: *Acunum* (Aucenne). It. A. Tab. P. *Darentiaca* (Salliant). It. Hier. *Vertacomacori* (Verchiny). Pl. 3, 17. an dem Fl. Druna (Drôme). *Cerebelliaca* (Chabevil). It. A. *Valentia* (Valence); Pt. 2, 10. *Οὐαλεντία κολώνια*, der sie ausdrücklich den Segalauni zutheilt. Pl. 3, 4. aber giebt sie den Cavares. Nach Amm. M. war sie eine der ansehnlichsten Städte der Provinz. Paul. Diac. 1, 9. Auf der östlichen Seite des Fl. Tricus oder Tracus (Drac), der in die Isara bei Grenoble fällt, wohnten die Tricorii in folgenden Städten: *Cularo*, *Calaro*, Not. Imp. *Cujaro*, bei Plancus in Cic. ad Div. 10, 23, später *Gratianopolis* (Grenoble). Zwei Inschr. bei Gruter. Tab. Peut. *Culalo*, Sidon. Ap. Ep. 3, 14. Ihren neueren Namen bekam sie vom K. Gratianus. Sie lag am Fl.

---

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 66.

Isara und war das Standquartier der Cohortis primae Flaviae Sapaudicae. Zur Zeit des Cicero a. a. O. war sie eine Grenzstadt der Allobroges, zu denen wahrscheinlich die Tricorii, wie die Tricastini ursprünglich gehörten. *Uceni* (Bourg d'Oisans). Pl. 3, 4. *Catorissium* (Petit Chat, Reich.). Tab. P. *Canturisa*, Geogr. R. *Durotraco* (Dignières), Tab. P. *Durotingo*, G. R. Am Fl. Drac: *Stabatio* (Chabotte). Tab. P. *Belaci* (la Balie neuve). Inscr. Arc. Tr. Segus. *Caturiges* (Chorges), J. Caes. B. G. 1, 10. Pl. 3, 20. *Κατόριγες*, Str. 4, 186. *Κατουρίγδες*, Pt. 2, 10. *Caturigomagus*, Tab. P. *Catorigae*, It. H. *Cundurtibagus*, Geogr. Rav. *Savincates* (Saviens), Inscr. Arc. Tr. Segus. *Eborodunum* (Embrun), Str. 4, a. a. O. *Eburodunum*, It. A. und Hier. *Castrum Ebrudunense*, Not. pr. Gall. *Eburunum*, Tab. P. Stadt der Catoriges. *Rama* (Rame). It. A. Tab. P. Geogr. Rav. *Brigantio* (Briançon), Tab. Peut. *Brigantium*, It. A. Reichard vermuthet hier die *Brigiani* des Plinius.

4) Zwischen den Fl. Isara und Rhodanus. In dem Gebiete der *Allobroges*, *Tricastini* und *Nantuates*. *Tegna* (Thain). Tab. P. *Ursolae*, *Ursoli* (Roussillon, Reich.?). It. A. 358. *Solonium* (la Sone). *Ventia* (Vinay). Dio Cass. 37. *Morginnum* (Moiran). Tab. P. Alle drei nah am Fl. Isara. Von da auf der Strasse nach Vienna lag *Turecionnum* (St. Jean de Bournay). Tab. Peut. *Vienna* (Vienne); Str. 4, 186. giebt ihre Lage, als der Hauptst. der Allobroges, in folgenden Worten bestimmt an: *Ἀπὸ δὲ τοῦ Ἴσαρος εἰς τὴν Οὐϊένναν, τὴν τῶν Ἀλλοβρόγων μητρόπολιν κειμένην ἐπὶ τῷ Ῥοδανῷ, στάδιοι εἰσὶ τκ΄. πλησίον δ' ὑπέρκειται τῆς Οὐϊέννης τὸ Λούγδουνον*, Pt. 2, 10. Tacit. H. 66. Ann. 11, 1. Pl. 3, 4. Mela 2, 5. J. Caes. B. G. 7, 9. Amm. Marc. 15, 11. Berühmt durch Reichthum und Bildung ihrer Bewohner [1]). Auf der Strasse von Vienna bis zur Grenze, auf der Ostseite des Lacus Lemanus (Genfersee) lagen: *Bergusium* (Bourgoin), auch *Bergusia*. Tab. P. It. A. *Augusta Tricastinorum* (Aouste). Pl. 3, 4. Liv. 21, 31. Amm. M. 15, 10. Pt. 2, 10; *Augustum*. Tab. P. It. Ant. Hauptst. der Tricastini. *Etanna* (Yenne). Tab. P. *Aquae Gratianae* (Aix in Savoyen). Inschr. und Ruinen. *Condate* (Condé). Tab. P. It. A. *Genava* (Genève oder Genf). Caes. B. G. 1, 6. oder *Oppidum Allobrogum*, oder *Augusta Allobr.*, *Genava*, *Janoba*, *Janua*, *Cebanum*. Tab. P. It. A. Pt. 2, 10. *Civit. Genavensium*. *Stoni* (Thonon), nach Pl. 3, 20. „caput Euganeorum," welches Volkes Namen Reichard in dem benachbarten *Evian* zu erblicken glaubt. Liv. Ep. 62. Str. 4. a. a. O. *Tarnajae*, oder *Agaunum*

---

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 71.

(St. Maurice). Greg. Tur. *Veragri* (Alpenvolk im heut. Walliserlande). J. Caes. B. G. 1. Pl. 3, 20. *Octodurus* (Martinach, Martigny). Caes. B. G. 3, 1. It. A. Tab. P. *Seduni* (Sitten). Caes. B. G. 3, 1. oder *Sed. Castrum*, Pl. 4, ff. Scr. med. aev. *Viberi* (Vispach). Caes. und Pl. a. a. O. mit zu den Lepontii gezählt. *Tridentini* (Trient, Reich., im Walliserlande). Str. 4, ff. *Bautae* (Annecy, Reich.). It. A. *Casuaria* (Ceserieux, ?). It. A. *Bergintrum* (Bellantro). Tab. P. It. A.; *Brenilon*, Geogr. R. *Axima* (Ayme). Tab. P. *Darantasia*, oder *Forum Claudii*, *caput Centronum* (Centros, im Thale Tarantaise), Tab. P. It. A. Inscr. ap. Gruter. oder *Centrones*, bei J. Caes. B. G. 5, 38. Pl. 3, 20. Str. 4, a. a. O, Pt. 2, 10. *Daratatia*, Geogr. Rav. *Monasterium in Tarantasia*, Cluver.? Hauptst. der Centrones. *Obilmum* (bei Aigne Blanche, Reich.). It. A. oder *Obilonna*, Tab. P. *Mantala* (Montmeillan, Reich.?). Tab. P. Geogr. Rav. *Lemincum* (Leminc bei Chambery, Reich.). Tab. P. It. A. *Laviscone* (Beauvoisin, Reich.). Tab. P. Geogr. Rav. oder *Labiscone*, It. A.

INSELN

die zur Gallia Narbonensis gehörten, im Sinus Gallicus.

BLASCON, ἡ Βλασκὼν (Breseon). Pt. 2, 10. Str. 4, 181. unter Agde. Pl. 3, 5.

METINA (Jamatan, Reich., der westl. Theil von la Commargue, Mannert). Zwischen den Mündungen der Rhone. Pl. 3, 5.

STOECHADES (Isles d'Hières), nach Str. 4, 184. αἱ Στοιχάδες νῆσοι, und Pt. 2, 10. *fünf* an der Zahl. Pl. 3, 5. giebt nur 3 davon an: *Prote* (Porquerolles), *Mese* oder *Pomponiana* (Porteros), *Hypea* (du Levant). Die zwei kleineren werden nicht genannt, sind aber, nach Mannert, wahrscheinlich die Inseln *Ribaudas* und *Bageaux*.

PLANASIA, ἡ Πλανασία (St. Honorat), oder *Lerinus*. Str. 4, 185. Pl. 3, 5.

LERON, ἡ Λήρων (St. Marguerite). Str. und Pl. a. a. O. Sie waren alle im Besitz der Massilienses, die sie anbauten, Ansiedlungen und Castelle gegen die Seeräuber in ihnen hatten, und auf der letztern einen Tempel des *Leron* errichteten.

AQUITANIA.

Namen.

Aquitania, J. Caes. B. G. 1, 1. Eutrop. 7, 5. 9. 9, 10. Sext. Ruf. 6. Mela 3, 2. nennt nicht das Land, sondern das Volk, die Aquitani. ἡ Ἀκουϊτανία. Str. 4, 191. Pt. 2, 7.

Gallia Aquitanica, Pl. 4, 31. Früher *Aremorica* genannt: „Inde, sagt Plinius, ad Pyrenaei montis excursum Aquitanica, Aremorica ante dicta“. S. oben S. 63.

Aquitanica Provincia, Amm. Marcell. 15, 28. Notit. Gall.

Umfang.

1) *Als Sitz eines grossen Völkerstammes.* Das Land von der Garumna bis zu den Pyrenaei M., und vom Ocean. Atlanticus oder Mare Aquitanicum bis nahe an die Stadt Tolosa (das heut. Gascogne, franz. Basque, Bearn und ein Theil von Guienne), von einigen *zwanzig* Iberischen Völkerschaften bewohnt; bis zur Zeit des Imp. Oct. Augustus.

2) *Als eine römische Provinz.* Alles Land zwischen den M. Pyrenaei im Südwesten, der Prov. Narbonensis im Süden und Südosten, der Lugdunensis und dem Liger im Norden; folglich ungleich grösser, nachdem Augustus *vierzehn* bedeutende Völkerschaften der Celtae zwischen dem Garumna und dem Liger mit den eben genannten Iberischen Völkerschaften zwischen den Pyren. M. und dem Garumna verbunden hatte.

Anmerk. Pt. 2, 7. Str. 4, 189. Ἑξῆς δὲ περὶ τῶν Ἀκουϊτανῶν λεκτέον, καὶ τῶν προσωρισμένων αὐτοῖς ἐθνῶν τεσσαρεσκαίδεκα Γαλατικῶν, τῶν μεταξὺ τοῦ Γαρουνᾶ κατοικούντων, καὶ τοῦ Λείγηρος, ὧν ἔνια ἐπιλαμβάνει καὶ τῆς τοῦ Ῥοδανοῦ ποταμίας, καὶ τῶν πεδίων τῶν κατὰ τὴν Ναρβωνῖτιν. Ἁπλῶς γὰρ εἰπεῖν, οἱ Ἀκουϊτανοὶ διαφέρουσι τοῦ Γαλατικοῦ φύλου, κατά τε τὰς τῶν σωμάτων κατασκευὰς, καὶ κατὰ τὴν γλῶτταν· ἐοίκασι δὲ μᾶλλον Ἴβηρσιν. Ὁρίζονται δὲ τῷ Γαρουνᾷ ποταμῷ, ἐντὸς τούτου καὶ τῆς Πυρήνης οἰκοῦντες. Ἔστι δὲ ἔθνη τῶν Ἀκουϊτανῶν πλείω μὲν τῶν εἴκοσι· μικρὰ δὲ καὶ ἄδοξα· τὰ πολλὰ μὲν παρωκεανιτικὰ, τὰ δ' εἰς τὴν μεσόγαιαν, καὶ τὰ ἄκρα τῶν Κεμμένων ὀρῶν μέχρι Τεκτοσάγων ἀνέχοντα. Mela 3, 2. Caes. B. G. 1, 1. Amm. M. 15, 28. Eutrop. 7, 5. 9. 9, 10. Not. Gall. Sext. Ruf. 6. Diese Provinz ward gegen das vierte Jahrhundert eingetheilt: 1) in die *Aquitania Prima*, Hptst. Avaricum, od. in d. spät. *Berry*, Dep. Cher u. Indre, *Bourbonnois*, Dep. Allier, *Auvergne* und *Velay*, Dep. Haute Loire, Cantal, Puy de Dôme, *Limosin*,

Dep. Haute Vienne, *Gevaudan*, Dep. Lozère; *Rovergne et Quercy*; 2) *Aquitania secunda*, Hptst. Burdigala, oder in *Angoumois* und *Saintogne*, *Poitou* und *Bourdelais*, überhaupt die Dep. Theil der Loire inf., Dep. Vendée, Charente, Deux Sèvres und Gironde; 3) *Aquitania tertia* oder *Novempopulana*, *Gascogne* oder die Dep. südlich Gironde, Landes, Pyrénées, Haute Garonne, Gers, Lot u. s. w.

Boden.

In Hinsicht auf Fruchtbarkeit keineswegs ausgezeichnet. Die Küste sandig und nur Hirse hervorbringend, und so der grössere übrige Theil des Landes, wo nur wenig Früchte erzielt wurden. Indess lieferte das Land der Tarbelli nicht allein Goldsand, sondern man fand auch in den nicht tiefen Goldgruben bei ihnen ganze, grosse Goldplatten, die nicht selten die Hand füllten. Eben so gaben die Cebennae M. Gold und Eisen. Im Mittellande war, nach Strabo, der Boden besser.

Anmerk. Str. 3, 190. Ἔστι δ᾽ ἡ μὲν παρωκεανῖτις τῶν Ἀκουϊτανῶν ἀμμώδης ἡ πλείστη καὶ λεπτή, κέγχρῳ τρέφουσα, τοῖς δ᾽ ἄλλοις καρποῖς ἀφορωτέρα. — Ἔχουσι δὲ Τάρβελλοι τὸν κόλπον, παρ᾽ οἷς εἰσι τὰ χρύσεια σπουδαιότατα πάντων· ἐν γὰρ βόθροις ὀρυχθεῖσιν ἐπὶ μικρὸν εὑρίσκονται καὶ χειροπληθεῖς χρυσίου πλάκες, ἔσθ᾽ ὅτε μικρᾶς ἀποκαθάρσεως δεόμεναι. τὸ δὲ λοιπὸν ψῆγμά ἐστι καὶ βῶλοι· καὶ αὗται κατεργασίαν οὐ πολλὴν ἔχουσαι.

Gebirge.

1) *Pyrenaei M.*, gegen Hispania. 2) *Cebennae*, oder *Cebennici M.*, gegen Osten. S. ob. S. 61.

Vorgebirge.

1) *Curianum Pr.*, (wahrsch. C. Feret, in Guienne, Crau, Reich). M. Heracl. 2) *Santonum Pr.*, (Spitze der Halbinsel Ardvert). Ptol. 2, 7. 3) *Pictonium Pr.*, (Landspitze bei Sables d'Olone, Pointe de Boisvinet, And.), an der Mündung der Sèvre. Pt. 2, 7.

Hauptflüsse.

1) *Garumna* (Garonne). 2) *Liger* (Loire). S. oben Seite 62.

Nebenflüsse.

A. In den Garumna. a) Rechtes Ufer. 1) *Tarnes.* (Tarn). Pl. 4, 19. Auson. M. 464. Grenzfl. geg. die Tolosates. In ihn fällt der *Veronius* (Aveyron). Auson. M. 463. 2) *Oltis*

oder *Ulta* des Geogr. R. (Lot). In ihn fällt der *Triobris* (Truyère). Sid. Apoll. 3) *Duranius* (Dordogne). Sid. Ap. 22, 101. Auson. M. 464. Entspr. am Mont d'Or; ausgezeichnet durch den Mascaret etc. b) Linkes Ufer. 1) *Carae*, G. Rav., *Chares*, Venant. Fort., *Caris*, Greg. Tour. (Cher).

B) In den Liger. Linkes Ufer. 1) *Elaver*, J. Caes. B. G. 7, 34. 53. (Allier). Entspr. auf dem Berge Losère in den Cevennen. 2) *Avara*, J. C. B. G. 7, 17., ohne ihn bestimmt zu nennen. Ann. Franc. (Eure). 3) *Andra* (Indre). Ann. Franc.

Küstenflüsse.

1) *Aturis*, Pt. 2, 7. *Aturius*, Marc. Heracl. (Adour). 2) *Sigmanis*, Pt. 2, 7. *Signatius*, Marc. Heracl. (Boucaut de Memisan, Mannert; Pueche d'Arcachon, Reich.). 3) *Carantonus*, Aus. M. 463. *Carantelus*, Pt. 2. 7. *Canentelus*, Marc. Heracl. (Charente).

Völkerschaften.

A. *Zwischen den Pyrenaei M. und dem Garumna.*

(Grössere Völker).

1) TARBELLI, *Τάρβελλοι*: Str. 4, 190. Pt. 4, 49. An den Küsten von den Pyrenaei M. bis fast zu der Mündung des Garumna.

2) AUSCII, *Αὔσκιοι*. Mela 3, 2.; „Aquitanorum clarissimi sunt Auscii". Str. 4, 190, nennt ihr Land schön: *καλὴ δὲ καὶ ἡ τῶν Αὐσκιῶν*. Pt. 2, 7. Zwischen dem Aturis und Garumna.

(Kleinere Völker.)

1) *Convenae*, Str. 4, 190. Pl. 4, 33. Caes. B. C. 3, 19. Str. 2, 7, *Κουκουενοί* od. vielm. *Κονουενοί*. Auf beiden Seiten des Fl. Garumna, i. d. Pyren. M.; aus Ueberläufern und Räubern bestehend, von Sertorius gesammelt und eingeübt, und von Pompejus nach Lugdunum Convenarum versetzt (um S. Bertrand, i. Dep. de la Haute Garonne). 2) *Bigerrones*, zwischen den Tarbelli und Convenae, ebenfalls i. d. Pyren. M. J. Caes. B. G. 3, 27; nach Pl. 4, 33. *Begerri* (in Bigorre, Dep. des Hautes Pyrénées). 3) *Elusates*, J. Caes. u. Pl. a. a. O. (um Eauce, im Dep. du Gers). 4) *Lacturates*, It. Ant. Tab. Peut. (um Lectoure, im nördl. Theile des Dep. du Gers). 5) *Cocossates*, Pl. 4, 33. Caes. a. a. O. (um Chalosse, zwischen Dax u. Mont de Marsan, i. Dep. des Landes, od. Gascogne); gen. Sexsignani. 6) *Onobrisates*, Pl. 4, 33. (um Albret od. Auribat, i. d. Gascogne, Reich.). 7) *Be-*

lendi, Pl. a. a. O. (um Belin, im Dep. Gironde). 8) *Monesi*, Pl. a. a. O. (um Mostins, i. Dep. Gironde). 9) *Osquidates*, Pl. a. a. O. (unbest.). 10) *Sibuzates*, od. *Sibyllates* Caes. u. Pl. a. a. O. (um Sobusse, Reich.). 11) *Camponi*, Pl. a. a. O. (um Bagnères de Campan, i. Dep. Hautes Pyrénées, wahrsch. im schönen Campanerthale). 12) *Bercorates*, Pl. a. a. O. (um Bergerac, Reich. oder Brechac, i. Dep. de la Gironde). 13) *Tornates*, Pl. a. a. O. (um Tournay, Reich. im Dep. Haut. Pyrén.) 14) *Consoranni*, Pl. a. a. O. (um S. Girons, in Conserans, Dep. de l'Arriège). 15) *Sottiates*, Caes. B. G. 3. Pl. 4, 33. (um Sôs, Reich. oder vielm. Soix., Dep. de l'Arriège). 16) *Sucasses*, Pl. a. a. O. (Vic de Soz, ebend.). 17) *Tarusates*, Pl. a. a. O. (um Tartas, im Dep. des Landes). 18) *Basabocates*, Pl. a. a. O. viell. die Vocates des J. Caes. (um Bazas, im Dep. de la Gironde, Bassoues, Reich.). 19) *Vassei*, Pl. a. a. O. (um Besseau, Reich.). 20) *Sennates*, Pl. a. a. O. (um Seatan, Reich.). 21) *Cambolecti* und *Campolectri*, Pl. 3, 4. 4, 33. (Campo Haut u. Campo Bas de Clarence. 22) Die *Agesinates*, 23) *Bipedimui*, 24) *Sassumini* und einige Andere, die Plin. genannt, haben noch nicht völlig bestimmt werden können.

Nichtiberische oder Celtische Völker in diesem Theile der Aquitania waren: BITURIGES VIBISCI, *Βιτούριγες οἱ Οὐΐβισκοι*. Pt. 2, 7. Str. 4, 190 nennt sie *Ἰοσκοί*; Pl. 4, 33. *Bituriges Liberi, cognomine Ubisci*. Ein grosses Volk, das auf beiden Seiten des Fl. Garumna, um Bordeaux, im Dep. de la Gironde wohnte. Die hier ganz unbedeutenden *Boji*, die erst Ausonius nennt, sodann die *Nitiobriges* und *Vasates*, die nur kleine Striche am linken Ufer des Fl. Garumna bewohnten, können hier füglich nicht ausführlich aufgeführt werden.

B. *Zwischen den beiden Fl. Garumna und Liger.*

(Grössere Völker, von Westen geg. Osten.

1) PICTONES, *Πίκτονες*, Str. 4, 190. *Πηκτώνες*, Pt. 2, 7. Caes. B. G. 3, 7. Pl. 4, 33. *Pictavi*, b. Amm. M. 15, 11. (Dep. de la Vendée und die südl. und westl. Theile des Dep. Loire inf., Mayenne et Loire und de deux Sèvres, im ehemal. Poitou).

2) BITURIGES CUBI, *Βιτούριγες οἱ Κοῦβοι*, Pt. 2, 7. (Dep. de la Vienne, de l'Indre, du Cher). Pl. 4, 33.

3) SANTONES, *Σάντονοι*, Str. 4, 190. Pl. 4, 33. Caes. B. G. 1, 10. 3, 11. *Santoni*, Mela 3, 2. (Dep. de la Charente inferieure und superieure).

4) LEMOVICES, Λεμοβίκες. Str. 4, 190. (Dep. de la Haute Vienne, ehem. Limosin).

5) ARVERNI, Ἀρουερνοί, Str. 4, 190. Pt. 2, 7. Caes. B. G. 7, 75. Liv. 5, 34. 38. Vell. Pat. 2, 10. Pl. 4, 33, Eutr. 4, 22. Lucan. 1, 427. Sidon. 7, 7. (Dep. de la Corrèze, de la Haute Vienne, de la Creuze und du Puy de Dome).

6) PETROCORII, Πετροκόριοι, Str. 4, 191. Caes. B. G. 7, ff. (Dep. de la Dordogne, ehem. Perigord).

7) CADURCI, Καδουρκοί, Str. 4, 190. Caes. B. G. 7, 4. (Dep. du Lot). Pt. 2, 7.

(Kleinere Völker.)

1) *Vasates*, Amm. M. 15, 11. *Vacates*, Caes. B. G. 7. ff. *Basabocades*, Pl. 4, 19. (Theile der Dep. de la Gironde und du Lot, am rechten Ufer der Garonne, s. oben). 2) *Nitiobriges*, Caes. 7, 7. Νιτιόβριγες, Str. 4, 190. (östl. Theil des Dep. du Lot et Garonne und südwestl. Theil des Dep. du Lot). 3) *Gabali*, Γαβαλεῖς, Str. 4, 191. Caes. B. G. 7, 75. Pl. 4, 33. Sid. Ap. 24. 23. (Theile im Dep. de l'Aveiron, de la Lozère, u. Cantal, ehem. Gevaudan od. vielmehr Languedoc). Sie sassen in den Gebirgen u. betrieben vorzüglich den Bau von Silbergruben [1]). 4) *Velavi*, Οὐελλάϊοι; Str. 4, 190 sagt von ihnen: Οὐελλάϊοι δὲ μετὰ τούτους, οἳ προσωρίζοντό ποτε Ἀρουερνοῖς· νῦν δὲ τάττονται καθ' ἑαυτούς. Ptol. 2, 7. nennt sie Οὐέλαυνοι, und eben so, als *Velauni*, finden wir sie von Caes. B. G. 7, 75 aufgeführt (in den Cevennen, im heut. Velay). 5) *Ruteni*, Ῥουτηνοί, Str. 4, 191. Pt. 2, 7. Caes. B. G. 1, 7. Plin. 4, 33 (im heut. Rovergue, am Fl. Tarn, oder in einigen Theilen der Dep. du Lot, Tarn und Aveiron).

Anmerk. 1) Augenscheinlich ist die Aehnlichkeit dieses Volksnamens mit dem Namen weit entfernter Völker in der Galilaea inf., welche Pt. eine πόλις Φοινίκης nennt, in der Cassiotis oder Syria, in Idumaea, in Pisidia u. s. f., welche alle Bergbewohner waren, wozu auch die Wortbedeutung des Namens führt und voraussetzen lässt, dass hier offenbar der Urheber dieses Namens ein Phönicier gewesen seyn müsse. Unter den nicht seltenen Beweisen für die Annahme, dass die früheste, den Geographieen der Griechen und Römer zum Grund liegende Bezeichnung aller damals bekannten Länder und Völker von den Phöniciern oder irgend einem anderen, demselben sprachlich verwandten Volke, ausgegangen seyn müsse, vermag auch dieser Volksname seine Stelle zu behaupten.

Städte der Provinz Aquitania.

I. *Zwischen den Pyrenaei M. und dem Garumna.*

St. der TARBELLI, BITURIGES VIVISCI, AUSCII, CONVENAE, BIGERRONES, ELUSATES, LACTURATES, COCOSSATES, ONOBRISATES, BELENDI, MONESI, OSQUIDATES, SIBUZATES, CAMPONI, BERCORATES, TORNATES, CONSORANNI, SOTTIATES, SUCASSES, TARUSATES, BASABOCATES, VASSEI, SENNATES, CAMBOLECTI, AGESINATES, BIPEDIMUI und SASSUMINI.

Im Gebiete der Tarbelli: *Lapurdum* (Bayonne), im Tractus Lapurdensis (Labour). Not. Imp. *Campolecti* (Campo Haut de Clarence, Reich.), Pl. 4, 33. *Carasae* (Garris), bei J. Caesar *Garites*, als kl. Völkerschaft. It. Ant. *Forum Ligneum* (Lescon), It. Ant. *Aspaluca* (Accous), It. A. *Iluro*, oder *Elarona* (Oleron, Reich.), It. A. *Monesi* (Monein, Reich.), Pl. 4, 33. *Beneharnum* (Navarreins, Reich.). It. A. *Aquae Tarbellicae*, oder *Augustae* (Dacqs), It. A. Auson.; auch *Tarbelli quatuorsignani*, Pl. 4, 33, Ὕδατα Αὐγοῦστα, Pt. 2, 7, *Aquensis Civitas*, Not. Imp. genannt. *Sibuzates*, Caes. und *Sibyllates*, Pl. 4, 33 (Sobusse). *Atura, vicus Julii*, oder *Aturres*, Sid. Ap. und *Civitas Aturensium*, Not. civ. Gall. (Aire). *Tarusates*, Caes. B. G. 3, 23. 27. (Tartas). Am Fl. Adour, wie die Vorhergehende. *Coëquosa*, It. Ant. bei Caesar a. a. Orte und Plin. 4, 33. (Chalosse); ebenfalls am Adour. *Mosconnum* (wahrscheinlich bei T. S. Julien). It. Ant. *Onobrisates* (Auribus, Reichard), Plin. 4, 33. *Telonnum*, Tab. P. (Toulon sur Arroux). *Segosa*, It. Ant. (Escoussé). Im Gebiete der Boji. Stadt *Boji*, genannt Bicei (Tête de Buch). It. Ant. Im Gebiete der Bituriges Vib. *Burdigala*, Βουρδίγαλα (Bordeaux), Ptol. 2, 7. Uralte Stadt nach Strabo 4, 190. ausgezeichnet durch Handel schon damals und wegen der Pflege der Wissenschaften in ihr. Eutr. 9, 10. Aus. Ep. 8, 24. Sidon. Ap. 7, 6. Marc. Heracl. It. A. *Burdegala*, Amm. M. 15, 28. *Sennates* (Seatan). Pl. 4, 33. *Noviomagus*, Νοιόμαγος (Castelnau de Medoc, Reich.; Castillon, Mannert). Pt. 2, 7. in der Geg. der Medulli, nah am Ausfl. des Garumna, an dessen rechtem Ufer noch die zu diesem Volk gehörigen Städte lagen: *Varatedum* (Varaye). Tab. P. *Serio* (Rions), Tab. P. *Sirio*, bei It. A. Im Gebiet der Vasa-

tes. *Vasatae* (Bazas), It. A. et Hier. Amm. M. 15, 11. *Cossium*; Κόσσιον, Pt. 2, 7. Hauptst. des kleinen Volks. *Alingo*, Annal. Fr. (Langon, Reich.). Am rechten Ufer des Garumna: *Vesubium*, oder *Ussubium*, Tab. P. It. A. (Bazeille). *Preciani*, Caes. B. G. 3, ff. (Bresac). *Oscinejum*, It. A. vielleicht die *Osquidates* des Pl. 4, 33. (Houcilles). *Vassei*, Pl. 4, 33 (Besseau). Im Geb. d. Elusates: *Oppidum Sociatum*, Caes. B. G. 3, ff. (Sos, Reich.). *Elusa*, Caes. 3, ff. Tab. P. It. A. Amm. M. 15. oder *Elusaberris*, Mela 2, 5 (Eauze, Reich.). Hauptst. des kleinen Volks. Geburtstadt des röm. Feldherrn Rufinus. Im Geb. des Auscii: *Besinum*, Tab. P. (Vic Fezensac). *Vanesia*, It. Hier. (S. Jean-Pounget), *Augusta*, Pt. 2, 7 (Auch), oder *Elimberrum* des Mela 2, 5; oder *Eliberris*, Tab. P. oder *Civitas Auscia*, It. Hier. *Basabocates*, Pl. 4, 33 (Bassoues). *Marcina*, Pl. 4, 33 (Marcias). *Belsinum*, It. A. Masseuve). Im Geb. der Bigerrones: *Begerri*, Pl. 4, 33, oder *Bigerriae*, Geogr. Rav. (Vic en Bigorre). *Tarba*, Greg. Tur. oder *Civitas Tarba cum castro Bigorra*, Not. Gall. (Tarbes). *Aquae Onesiorum*, Ὀνησιῶν θερμά, die Pt. 4, 190, κάλλιστα ποτιμωτάτου ὕδατος nennt (Barrèges). Im Geb. der Convenae: *Aquae Convenarum*, It. Ant. Mon. und Inscr. Geogr. Rav. (Bagnères). *Lugdunum Convenarum*, It. A. Str. 4, 190. Λούγδουνος; Pt. 2, 7. Pl. 4, 33. (St. Bertrand). *Crodunum*, Cicero pro Fontejo c. 9. Gourdan an der oberen Garonne). *Vellates*, Plin. 4, 33 (Viella). *Calagorris*, It. A. (Garros). Im Geb. der Consoranni: *Aquae Siccae*, It. Ant. (Seix, Reich.). Im Geb. der Lactorates: *Lactora*, Tab. P. (Lectoure). Im Geb. der Nitiobriges: *Cononienses*, Pl. 3, 5, der sie wohl irrig zur Narbonensis zählt und *Aquitaniae contermini* nennt (Condom, Reich.). Auf dem rechten Ufer der Garumna, *Aginnum*, Ἀγιννόν, Ptol. 2, 7. oder *Agenno*, *onis*, *Agennum*, Auson. Ep. 24 (Agen).

II. *Zwischen den Fl. Garumna und Liger.*

Städte der PICTONES, SANTONES, PETROCORII, BITURIGES CUBI, LEMOVICES, CADURCI, RUTENI, ARVERNI, GABALI, VELLAVI.

Im Geb. der Pictones. *Ratiatum*, Ptol. 2, 7 (Machecou, am kleinen Fl. le Tenu), an der Küste. *Limonum*, It. A. Caes. B. G. 8, 26. oder *Pictavi*, wahrscheinl. die Hauptst. der Pictones, Str. 4, 190 (Poitiers). *Agesinates*, Plin. 4, 33 (Lusignan). *Rauranum*, It. A. oder *Raurana*, Paul. in ep. 4 ad. Auson. (Raum). *Brigiosum* (Brion). Tab. Peut. *Aunedonacum*, It. A. oder *Avidon-*

naeum, Tab. P. (Aunay). Im Geb. der Santones. *Mediolanum* (Saintes). Ptol. 2, 7. Str. 4, 190. *Τῶν δὲ Σαντόνων πόλις ἐστὶ Μεδιολάνιον*. Amm. M. 15, 28. Auson. ep. 8. *Santonum portus* (Tonnay-Charente, bei Rochefort, Reich.; Rochelle, And.). Ptol. 2, 7. *Sesuvii* (Soubise), Caes. B. G. 3, ff. *Novioregum* (Royan). It. A. *Tamnum*, It. A. *Jamnum*, Tab. P. (Mortagne). *Condate* (Cosne), Tab. P. It. A. *Iculisma* (Angoulême), Auson. ep. 15. Not. Gall. Geogr. Rav. *Sermanicomagus* (Chermes), Tab. Peut. *Sarrum* (Charnans), Tab. Peut. In dem Geb. der Petrocorii. *Vesunna*, It. A. Tab. P. *Οὐέσουνα*, Pt. 2, 7. oder *Petrocorii*, Caes. B. G. 7 ff. Sidon. Ap. 7, 6. (Perigueux). *Bercorates* (Bergerac), Pl. 4, 33. *Diolindum* (la Linde). Tab. P. *Excisum* (Excideuil). In dem Geb. der Cadurci. *Divona*, Auson. oder *Cadurci*, Caes. B. G. 7, 4. Hauptst. *Διούωνα*, oder *Δουήονα* bei Ptol. 2, 7. (Cahors). Ruinen eines Amphith. *Cosa* (Cos), Tab. Peut. *Uxellodunum* (Pueche d'Issolu, D'Anville; Capdenac, Reich.). Caes. B. G. 8, 32. *Varadetum* (Varaye). Tab. Peut. In dem Geb. der Lemovices. *Augustoritum*, It. A. *Αὐγουστόριτον*, Ptol. 2, 7. Hauptst. Limoges). Caesar nennt sie *Lemovices*, *Cassinomagus*, Tab. P. (Chabannois). *Andecamulum* (Rancon). Inscr. *Acitodunum*, Tab. P. (Ahun). Im Geb. der Bituriges Cubi. *Argantomagus*, Tab. P. It. A. (Argenton). *Alerta* oder, nach Reichard, Andria, der Name des Fl. an dem sie lag (S. Vincent d'Ardentes), Tab. P. *Itesui* (Issoudun). Plin. 4, 33. *Gabrae* (Chabris), Tab. P. *Anagnutes* (S. Aignan), Pl. 4, 33. Beide am Fl. Caris. *Noviodunum*, Biturigum (Neuvy sur Barangeon, Reich.), Caes. B. G. 7, 12. *Sincerra* (Sancerre), Ann. Fr., am Liger. *Avaricum* oder *Bituriges* (Bourges), Tab. P. It. A. Caes. B. G. 7, 13. 27 ff. Pt. 2, 7. Hauptstadt am Zusammenfl. des Auron und Yèvre, der Avara der Alten. Amm. M. 15, 27. Sidon. 7, 5. 9. *Ernodurum* (S. Ambrosio), It. A. *Tinconium* (Sanscoin), It. A. *Silviniacus* (Sauvigny). *Aquae Bormonis* (Bourbon l'Archembaux), Tab. P. *Aquae Neri* (Neris), Tab. P. *Cantilia* (Chatillon). Geogr. Rav. *Evorolacum* (Evreuil), Scr. m. aevi. In Geb. der Arverni. *Augustonemetum*, *Αὐγουστονέμετον* (Clermont, Reich.), Pt. 2, 7. Hauptst. Str. 4, 191 nennt sie *Nemossus*, und sagt: *Μητρόπολις δ' αὐτῶν (Ἀρουέρνων) ἐστὶ Νεμωσσὸς, ἐπὶ τῷ ποταμῷ* (Elaver) *κειμένη*. Sidon. Ap. 3, 12 nennt sie *Arverna*; Amm. M. und Not. Gall. *Arvernorum civitas*. *Vorogium* (Vouroux), Tab. P. *Aquae calidae* (Vichy), Tab. P. *Ubimum* (Gibaud, Reich.; Olbie, D'Anville), Tab. P. *Brivas* (Brioude), Auson. und Sidon. Ap. 3 ff. Im Geb. der Vellavi. *Icidmagus* (Boussac, Reich.; Issengeau, And.), Tab.

Peut. Ruessium, Pt. 2, 7, oder Vellauni bei Caes. 7, 75; sp. Ruessia, Tab. P. (unbestimmt; nach Reich. vielleicht die Stadt le Puy?). Im Geb. der Gabali. *Anderitum*, Tab. P. Not. Gall. (Javoux in den Cevennen), oder *Civitas Gabalum*, Sid. Ap. Not. Civ. Gall. Inscr. ap. Sirm. *Trevidon* (Trève), Ann. Fr. Im Geb. der Ruteni. *Segodunum*, Σεγόδουνον, Pt. 2, 7. (Rhodez), oder *Civit. Rutenorum*, Not. Imp. *Albiga*, oder Urbs *Albigensis* (Alby), Not. Gall. *Ambilatri* oder *Ambilates*, Pt. 4, 33 (Ambialet, Reich.). *Fabia* (Vabres), Steph. Byz.

LUGDUNENSIS.

Namen.

Lugdunensis, von der uralten celtischen Stadt *Lugdunum*, welche von den Römern zu einer Colonie erhoben und, nach Caesar's Tod, der Sitz eines Prätors ward, als unter Augustus ganz Gallia eine neue Einrichtung bekam.

Celtica, im engeren Sinne des Worts; welcher Benennung die classischen Schriftsteller der Römer sich auch noch nach Augustus öfters bedienen.

Umfang.

Die *Provinz Lugdunensis*, die J. Caesar noch nicht kennt oder nennt, umfasst nur die *Hälfte* desjenigen Landes, das er Gallia Celtica genannt hatte. Aus der grössten ward sie durch Augustus die kleinste der drei früheren Provinzen. Sie enthielt nur, was zwischen der Loire, Seine, Bresle, Marne und Saone liegt.

Anmerk. Diese Provinz ward zwischen dem dritten und vierten Jahrhundert eingetheilt: 1) in *Gallia Lugdunensis Prima*, od. in d. *Lugdunensis Ager*, *Burgundiae Ducatus* und *Nivernensis Tractus*, Hptst. Lugdunum, d. i. die jetzigen Dep. Rhône, Saône, Loire, Côtes d'or und Nièvre; 2) in *Gallia Lugdunensis Secunda*, oder *Normannia*, Hptst. Rotomagus, d. i. die jetzigen Dep. de la Manche od. Canal, Orne, Calvados, Eure, Seine Inferieure; 3) *Gallia Lugdunensis Tertia*, oder *Turonia*, *Cenomanensis Ager*, *Andegavensis Tractus*, u. *Aremorica*, Hptst. Civitas Turonum, d. i. die jetzigen Dep. Indre et Loire, Mayenne, Sarthe, Mayenne et Loire, Loire inferieure, Ille et Vilaine, Morbihan, Côtes du Nord und Finisterre; 4) *Gallia Lugdunensis Quarta*, *Senona*, od. *Campania Gallica*, *Franciae Insula*, *Pertensis Ager* und *Aurelianensis Ager*, Hptst. Civitas Seno-

num, d. i. die jetzigen Dep: Marne, Obermarne, Yonne, Aube, Seine et Marne, Seine, Oise, Aisne, Seine et l'Oise, Eure et Loir, Loiret, Loir et Cher. Str. 4, 192. ff. Amm. M. 15, 27.

Boden.

Hügelland mit vielen Ebenen, die schon unter den Römern mit vielem Getraide bebaut waren, grosse Waldungen für die Schiffahrt enthielten und dadurch den Handel und die Fischerei begünstigten.

Gebirge.

Fehlen.

Vorgebirge.

Eins. *Pr. Gobaeum* (Cap Mahé, oder S. Mathieu, oder le Ras Fontaine, nach Reich., oder C. Finisterre, i. d. Bretagne), Pt. 2, 8, nennt es *Γόβαιον ἀκρωτήριον*.

Hauptflüsse.

Drei. *Liger* (Loire). *Sequana* (Seine). *Rhodanus* (Rhône) S. ob. S. 62 u. 63.

Nebenflüsse.

A. In den *Liger.* 1) *Meduana* (Mayenne). 2) *Sartha* (Sarthe). 3) *Lidericus* (Loir). Alle nur von Schriftst. med. aev. genannt. B. In die *Sequana.* a) auf dem linken Ufer. 1) *Autura* (Eure). 2) *Chora* (Cure, der in die Yonne fällt). b) auf dem rechten Ufer. 1) *Matrona* (Marne), Caes. B. G. 1, 1. Amm. Marc. 15, 27. Auson. Mos. 461. 2) *Isara* (Oise). It. A. Tab. Peut. C. In den *Arar* od. *Sauconna*, der von Segobodium an die Grenze bildet, ehe er mit dem Rhodanus bei Lugdunum zusammenströmt. Kein aus den Alten bekannter Strom.

Küstenflüsse.

1) *Vindana* oder *Vindilis* (Vilaine), bei Pt. 2, 8. ein Hafen. 2) *Herius* (Auray), Pt. a. a. O. 3) *Tetus* (Trieux), Pt. a. a. O. 4) *Olina* (Colune), Pt. a. a. O. 5) *Argenus* (Orne), Pt. i. d. ed. lat. 6) *Phrudis* (Bresle, Mannert; Somme). Pt. a. a. O. Grenzstrom gegen Gallia Belgica.

Völkerschaften.

A. *Zwischen dem Liger und den Meeresküsten.*

(Grössere Völker.)

1) VENETI, oder VENETES, Pt. 2, 8. *Οὐένετοι*. Caes. B. G. 3, 8. Pl. 4, 32. Nach Str. 4, 194 — 95. ein gros-

ses, Schifffahrt und Handel treibendes Volk, das sich der Thierfelle als Seegel bediente und mit Caesars Flotte kämpfte, die dadurch den Sieg erfocht, dass sie diese Seegel mit Sensen (δορυδρεπάνοις) durchschnitt. Irrig hält er sie für die Stammväter der Veneti am adriat. Meere. Im Depart. Morbihan.

2) REDONES, Ῥήδονες, und RHEDONES. Caes. B. G. 7, 75. Pt. 2, 8. Pl. 4. 32. Grosses Volk. Im Dep. de l'Ille et Vilaine.

3) NAMNETES und NAMNETAE, Ναμνῆται. Caes. B. G. 3, ff. Pl. 4, 32. Pt. 2, 8. Nördl. Th. des Depart. Loire Infer., am rechten Ufer der Loire.

4) AULERCI, getheilt in drei Stämme, unter denen die EBUROVICES, Αὐλίρκοι Ἐβουραΐκοι, die Mächtigsten waren. Caes. 3, 17. Pl. 4, 32. Pt. 2, 8. Im Dep. de l'Eure.

5) CARNUTES, CARNUTAE, CARNUTI, Καρνοῦται. Caes. 2, ff. 5, 25. Liv. 5, 34. 38. Pt. 2, 8. Pl. 4, 32. Plut. vit. Caes. Καρνούτινοι. Mitten in der Gallia Lugdun. zw. d. Liger und Sequana. Im nördl. Theile des Dep. du Loir, westl. Theil des Dep. du Loiret, dem ganzen Dep. de l'Eure et Loir und nordwestl. Theile des Dep. Seine et l'Oise.

(Kleinere Völker.)

A. An der Meeresküste bis zur Sequana. 1) *Coriosopiti*, oder *—pitae*, *—pites*, Not. Gall. Caes. B. G. 7, 75. Im südl. Theile des Dep. Finisterre. 2) *Osismii*, *Σίσμιοι*. Pl. 4, 32. Mela 3, 6. Im nördl. Theile des Dep. Finisterre. 3) *Curiosolites*, *—tae*, Caes. B. G. 3, 7., oder *Curiosuelites*, Pl. 4, 32. Im nordwestl. Theile des Dep. Côtes du Nord. 4) *Veneli*, Οὐένελοι, Pt. 2, 8. *Unelli*, Caes. B. G. 3, 1. 7, 75. *Venelli*, Pl. 4, 32. Zu ihnen gehörten die *Abrincatui*, Pl. 4, 32; Pt. 2, 8. Im Dep. de la Manche. 5) *Bojocasses* und *Biducasses* oder *Viducasses* (neben einander, auf beiden Seiten des Fl. Argenus, od. Orne). Pl. 4, 32. Pt. 2, 8. Aus. Mos. 4. Im westl. Theile des Dep. du Calvados. 6) *Lexovii*, od. *Lexobii*, Caes. B. G. 3, 9. 7, 75. Pl. 4, 32. Pt. 2, 8. *Ληξούβιοι*. Im östl. Theile des Dep. du Calvados.

B) Im inneren Lande. 1) *Andecavi*, od. *Andes*, Caes. B. G. 3, 7. T. Ann. 2, 41. *Andegavi*, Pl. 4, 32. *Andi*, Lucan. 1, 438. Ἀνδικαυοι, Pt. 2, 8. Nördl. an der Loire, zunächst an den Namnetes. Im Dep. de la Mayenne, um Angers. 2) *Turones*, Caes. B. G. 7, ff. Tac. Ann. 3, 41. Amm. M. 15, 11. Auf beiden Seiten des Liger. Im ehemal. Touraine; Dep. l'Indre et Loire. 3) *Aureliani*, Caes. B. G. 7, 3. 2, 28. 8, 5. Str. a. a. O. Im ehemal. Orleanais; Dep.

du Loiret und einem Theile du Cher. 4) *Beji*, welche die Stadt Gergovia bewohnten; Caes. B. G. 7, 9. 11. Liv. 5, 35. 38. Pl. 4, 32, der sie irrig zw. d. Carnutes und Senones setzt; Str. 4, 195. *Βόϊοι*. Im Dep. du Loiret, südl. an der Loire. 5) *Arvii* oder *Arubii*, Pt. 2, 8. Im südl. Theile des Dep. la Mayenne. 6) *Aulerci Diablintes*, Pt. 2, 8. Caes. B. G. a. a. O. Um Alençon; im nördl. Theile d. Dep. Mayenne und Sarthe, und dem südl. Theile des Dep. de l'Orne. 7) *Essui*, Caes. B. G. a. a. O. Im nördl. Theile des Dep. de l'Orne, um Seez. 8) *Aulerci Cenomani*, Caes. B. G. a. a. O. Pl. 4, 32. Pt. 2, 8, der *Οὐίνδινον* hat. Um Mans; im Dep. de la Sarthe.

B. *Zw. den Fl. Liger, Rhodanus, Arar und Sequana.*

(Grössere Völker.)

1) SEGUSIANI, *Σεγουσιανοί*, Pt. 2, 8. Str. 4, 192. nennt sie *Σαιγουσιανοί*. Pl. 4, 32. Caes. B. G. 1, 10. 7, 64. Im Dep. du Rhône und dem östlichen Theile des Dep. de la Loire; ehemal. Lyonnais.

2) AEDUI, *Αἰδοῦοι*, Pt. 2, 8. Caes. 1, 31. 6, 12. Mela 3, 2. Liv. 5, 28. 34. Tacit. Ann. 3, 43. 45. Str. 4, 192 nennt sie *Ἔδουοι* und legt sie, wenn nicht für *Ἄραρος* richtiger *Λίγηρος* gelesen werden darf, selbst *gegen* seine eigenen Angaben ihrer Städte (*Καβυλλῖνον* und *Βίβρακτα*, Chalons sur Saône und Autun) ganz widersinnig und irrig zwischen den Dubis und Arar, oder Doubs und Saône. Ihre Sitze waren keine anderen als d. Dep. de la Saône et Loire, de la Nièvre, und der südl. Theil des Dep. de la Côte d'Or. Pl. 4, 32. *Hedui*. Str. a. a. O. sagt, dass sie Verwandte der Römer genannt wurden und deren erste Freunde und Bundesgenossen in Gallien gewesen wären: *Οἱ δὲ Ἔδουοι καὶ συγγενεῖς Ῥωμαίων ὠνομάζοντο, καὶ πρῶτοι ἐν ταύτῃ προσῆλθον πρὸς τὴν φιλίαν καὶ συμμαχίαν*. Vergl. Plutarch. Vit. Caes., wo sie *Ἀδελφοὶ Ῥωμαίων* genannt werden.

3) LINGONES, *Λίγγονες*, Str. 4, 193. Caes. B. G. 1, 26. 40. 4, 10. 6, 44. 7, 9. Liv. 5, 38. 9, 23. Tacit. H. 1, 53. ff. 57. 59. 64. 78. 2, 27. 4, 67. 69. 76. 77. Pl. 4, 32. Claud. Cons. Sec. Stil. 94. Pt. 2, 8 nennt sie *Λόγγωνες*. Die *Λιγκάσιοι* des Str. a. a. O. scheinen nur eine Abtheilung des Volks gewesen zu seyn. Im nördl. Theile des Dep. de la Côte d'Or, südl. Theile d. Dep. de l'Aube und de la Haute Marne, und nördl. Theile de la Haute Saône.

4) SENONES, *Σένωνες* und *Σένονες*, Str. 4, 194. Caes.

B. G. a. a. O. Liv. 5, 35. Pl. 4, 32. Pt. 2, 8. Urvolk derselben Senones, die in sehr frühen Zeiten aus Gallia auszogen, die Umbrer aus ihren Sitzen verdrängten, Rom selbst 364 n. E. R. einnahmen und erst im Jahr 471 n. E. R. von den Römern beschränkt wurden. Caes. nennt sie Freunde der Parisii: In dem südl. Theile d. Dep. de la Seine et l'Oise, Seine et Marne, dem nördl. Theile d. Dep. Loiret und l'Yonne, nebst dem westl. Theile des Dep. de l'Aube.

(Kleinere Völker.)

Am rechten und zum Theil am linken Ufer der Sequana; grossentheils Grenzvölker gegen die Prov. Belgica. 1) *Caletes*, *Caleti*, Caes. B. G. 2, 4. Hirt. 8, 7. *Καλῆται*. Pt. 2, 8. *Galleti*, Pl. 4, 32. Im Dep. Seine inferieure und dem nordöstl. Theile des Dep. de l'Eure. 2) *Bellocasses*, Hirt. 8, 7. *Bellocassi*, Caes. B. G. 7, 75. *Vellocasses*, Pl. 4. 32. *Οὐνελιοκάσιοι* oder *Οὐελιοκάσιοι*, Pt. 2, 8. Im nordöstl. Theile des Dep. de l'Eure und de la Seine, am rechten Ufer der Seine. 3) *Parisii*, Pl. 4, 32. Caes. B. G. 6, 3. 7, 58. *Παρίσιοι*, Str. 4. ff. Auf dem rechten und linken Ufer der Seine, im nordöstl. Theile des Dep. de la Seine et l'Oise und dem südwestl. Theile des Dep. de la Marne. 4) *Meldi*, *Μέλδοι*, Str. 4, 192 ff. *Meldae*, *Μέλδαι*, Caes. B. G. 5, 5. Pl. 4, 32. Pt. 2, 8. Im südöstl. Theile des Dep. de la Seine et Marne. 5) *Tricasses*, Pl. 4, 32. *Τρικάσιοι*, Pt. 2, 8. *Tricassini*, Amm. Marc. 15, 11. 16, 2. In dem Dep. de l'Aube. 6) Eine Abtheilung der *Boji* zwischen den Aedui und Segusiani, östl. vom Liger, in der Gegend von Beaujolais, Chatillon gegen Westen; im nördl. Theile des Dep. du Rhône. 7) *Ambarri*, zwischen den Segusiani, oder vielmehr den alten Sitzen der nach Italien gewanderten Insubres und Boji, den Sequani und Allobroges, in dem Winkel zwischen den Flüssen Arar und Rhodanus; Dep. de l'Ain. Caes B. G. 1, 2. 12. Liv. 5, 34. 38. Dio Cass. 38. *Ἄμβαρρο* Varro 4, 5.

Städte der Provinz Lugdunensis.

I. *Städte zwischen dem nördl. Ufer des Flusses Liger, dem Oceanus Atlanticus und dem Flusse Sequana.*

Städte der VENETI, CORIOSOPITI, OSISMII, CURIOSOLITES, REDONES, VENELI, BOJOCASSES, VIDUCASSES, LEXOBII, AULERCI EBUROVICES, NAMNETES, ANDES, ARVII, AULERCI DIABLINTES, ESSUI, AULERCI CENOMANI, TURONES, CARNUTES, AURELIANI.

Im Gebiete der Veneti. *Dariorigon*, *Δαριόριγον*, Pt. 2, 8. *Venetia*, Caes. *Dartoritum*, Tab. P. (Vannes). Hptst. des Volks. *Blavia* (Port Louis, am Fl. Blavet), Ann. Fr. Im Gebiete der Coriosopiti. *Coriosopiti*, Caes. 7, 75. Str. 4, ff. Mela 3, 2. Not. Gall. (Quimper-Corentin). Im Gebiete der Osismii. *Gesocribate*, Tab. P. (Brest). *Agnotes*, Steph. Byz. (Landernau?) Viell. die Anagnutes des Plin. *Stoliocanus portus* (Sliocan), Pt. 2, 8. *Vinciacum*, Paul. Diac. 6, 42. (Viniec bei Morlaix). *Vorganium*, Pt. 2, 8. oder *Vorgium*, Tab. P. (Corlay). Im Gebiete der Curiosolitae. *Curiosolitae*, Caes. 3, 7. Pl. 4, 32. (Corseuil). *Sulium*, Tab. P. (Josselin). Im Gebiete der Redones. *Condate*, Tab. P. It. A. *Civitas Rhedonum*, Not. Gall. *Rhedones*, Pl. 4, 32, Pt. 2, 8. (Rennes). *Duretia*, Tab. P. (Redon). *Aletum*, Not. Imp. (Guich-Alet, noch Trümmer bei S. Malo). *Ingena*, früher *Abrincatui*, Pt. 2, 8. *Ἴγγενα*, die Ptol. den Aremoricis zutheilt, und zwar den *Ἀβριγκατούοι*, nach Vorgang des Pl. 4, 32, der dasselbe *Abrincatui* nennt; nachdem Caes. B. G. 5, 51. 7, 75. Hirt. 31. alle Seestädte zwischen den Fl. Liger und Seine bis zur Samara, nördl. empor, *Armoricae civitates* genannt hatte (Avranches). Im Gebiete der Veneli. *Grannonum*, Scr. m. aev. (Granville). *Legedia*, Tab. P. *Castra Constantia*, Amm. Marc. *Civit. Constantia*, Not. Imp. Not. Gall. (Coutances, Reich.). *Coriallum*, Tab. P. (Cherbourg, Reich.). *Alauna*, Tab. P. (Aleaume bei Valogne). *Crociatonum*, Pt. 2, 8, od. *Cronciaconnum*, Tab. P. (Carentan). *Cosedia*, Tab. P. It. A. (Issigny, Reich.). In dem Gebiete der Bojocasses und Viducasses. *Bajocasses*, oder *Vadiocasses*, Pl. 4, 32. *Bajocae*, Not. Imp. (Bayeux). *Viducasses*, Pl. a. a. O. Pt. 2, 8. *Βιδουκέσιοι* (Vieux, Reich.). *Augustodurum*, Tab. P. (Aulnay). Im Gebiete der Lexobii. *Noviomagus*, It. A., früher *Lexobii*, Caes. B. G. 3, 9. 7, 75. Pl. 4, 32. *Λεξοούιοι*, Str. 4, 192. ff. *Λεξούβιοι*, Pt. 2, 8. (Lizieux, Reich., Caen, And.).

Araegenua, Tab. P. *Argenus*, Pt. 2, 8. (Argentan). *Breviodurum*, It. A. Tab. P. (Pont Audemer, oder nach Reich. Brionne, ?). Im Gebiete der Aulerci Eburovices. *Mediolanum Aulercorum*, Tab. Peut. It. A. Ammian. M. Pt. 2, 8; oder *Aulerci Eburovices*, Caes. und Pl. a. a. O. (Evreux). Im Gebiete der Namnetes. *Vindana portus*, Pt. 2, 8. (Penetin, Reich.). *Brivates portus*, Pt. 2, 8. (S. Brevin). *Corbilo*, Str. 4, 190, ein berühmter Seeplatz der Gallier am Liger, zu den Zeiten des Scipio Africanus (Coveran, Reich.). *Portus Namnetum*, Tab. P. *Civ. Namnetum*, Not. civ. Gall. (Nantes). *Condivicnum*, Pt. 2, 8. (Chateau-Gonthier, Reich.). Im Gebiete der Andes. *Juliomagus*, Tab. P. Pt. 2, 8. oder *Andegava*, *gavi*, Greg. Tur. 8, 42, oder *Andes*, Caes. B. G. 2. ff. 3, 7; *Andecavi*, Tacit. Ann. 2, 41. (Angers). *Robrica*, Tab. P. (unbestimmt). *Segora*, Tab. P. (Saumur, Reich.). Im Gebiete der Arvii. *Vagoritum*, Pt. 2, 8. (Craon). *Arvii*, Pt. 2, 8. (Ruin. Cité d'Erve). In den Gebieten der Aulerci Diablintes und Essui. *Diablintes*, *indi*, *intae*, Caes. B. G. 7. ff. Pl. 4, 32. Pt. 2, 8. (Jubelins). *Noeodunum*, früher *Aulerci*, Caes. B. G. 7. ff. Pt. 2, 8. (Alençon). *Esubii*, Caes. B. G. a. a. O. (Essay). *Saji*, Caes. a. a. O. (Seez) *Ambibari*, Caes. B. G. 7, 75. (Ambières). Im Gebiete der Aulerci Cenomani. *Subdinnum*, Tab. P.; oder *Cenomanni*, Caes. B. G. 7. ff. Pl. 4, 32; oder *Vindinum*, Pt. 2, 8. (le Mans) Hptst. Im Gebiete der Carnutes. *Autricum*, Pt. 2, 8; oder *Mitricum*, Tab. P.; oder früher *Carnutes*, Caes. B. G. 5, 25. Liv. 5, 34. 38. *Καρνοῦται*, Pt. 2, 8; *Carnuteni*, Pl. 4, 32. (Chartres), in der ehem. Landschaft Beauce die Hauptst. *Durocassium*, Tab. Peut. (Dreux). *Diodurum*, It. A. (Dourdan). In dem Gebiete der Turones. *Caesarodunum*, Tab. P. It. A., früher *Turones*, Caes., Pl. und Amm. M. a. a. O. (Tours). Hauptst. Die *Turupiorum* des Pt. 2, 8. ist wohl Schreibfehler. *Ambacia*, Sulp. Severi vita, wie die vorhergeh. St. am linken Ufer des Liger (Amboise). Im Gebiete der Aureliani. *Genabum*, Caes. B. G. 7, 3. 11. 28. 8, 5. *Γήναβον*, Str. 4, 192. ff. *Κήναβον*, Pt. 2, 8; oder *Civit. Aurelianorum*, Not. G. (Orleans), später *Aureliani*, Gr. Rav.

II. *Städte zwischen den Flüssen Liger, Rhodanus, Arar, Sequana, Matrona und Phrudis.*

Städte der SEGUSIANI, BOII, AEDUI, AMBARRI, LINGONES, SENONES, TRICASSII, MELDI, PARISII, VELOCASSES oder BELLOCASSES, CALETES.

Im Gebiete der Segusiani. *Forum Segusianorum*, Pt. 2, 8. (Feurs). *Lugdunum*, *caput Galliarum*, Tab. P. Hptst.

der Provinz (Lyon), auf der Westseite des Rhodanus, folglich von der Lage der heutigen Stadt abweichend, und Sitz eines Praetors. Str. 4, 192. nennt sie *τὸ Λούγδουνον* und sagt, dass sie am Zusammenflusse des Arar mit dem Rhodanus erbaut, Hauptst. der Segusiani, nach Narbo die grösste und besuchteste aller Gallischen Städte, Sitz der Praetoren und deren Münzstadt für Gold- und Silbermünzen sey; in ihr stehe ein von allen Galliern dem Imp. Augustus geweihter Tempel, und vor dem Zusammenflusse der beiden Ströme ein hoher Altar mit Inschriften von 62 gallischen Völkerschaften. Pt. 2, 8. nennt sie *Λουγούδουνον* und zählt sie weder zu den Segusiani, noch zu den Aedui. Pl. 4, 32. Tacit. Ann. 3, 41. Hist. 2, 65. 4, 85. Eutr. 8, 18. 10, 12. Sueton. Claud. 2. Dio Cass. 46, 54. Amm. Marc. 15, 27. nennt sie *Lugdunus*. Nach Inscr. ap. Gruter. 30. hiess sie auch *Colonia Copia Claudia Augusta Lugdunensis etc.* [1]). *Segusiani*, Caes. B. G. 1, 10. 7, 64. Str. 4, 192; oder *Secusiani*, Pl. 4, 32. (Cuzieux). Cic. ad Quint. fr. Ep. 25. nennt sie *Sebusiani*. *Aquae Segete*, Tab. P. (Moingt). *Asa Paulini*, It. A. (Anse). *Roidomna*, Tab. P. *Rodomna*, Pt. 2, 8. (Roanne). *Cariloeus*, Scr. med. aev. (Charlieu). Im Gebiete der zu den Aedui gerechneten Boji. *Boji*, Caes. B. G. 7, 9. 11. Liv. 5, 35. 38. (Boyen oder Beaujeu, in der Geg. Beaujolois). Im Gebiete der Aedui. *Ariolica* am Liger, Tab. P. (Pontarlier, Reich.) *Tenurcium*, Tab. P. *Trinurcium*, Dio Cass. (Tournus). *Alisincum*, It. A. oder *Aquae Nisincii*, Tab. P. (Bourbon-Lancy, Reich.). *Sitillia*, Tab. P. (Thiel, Reich.), zw. dem Elaver und Liger. *Pocrinium*, Tab. P. (Pervigny). *Telonnum*, Tab. P. (Toulon). *Boxum*, Tab. P. (Buxy; Reich.) *Cabillonum*, Caes. B. G. 7, 42. 90. (Chalons sur Saône); oder *Καβύλλινον*, Pt. 2, 8. *Καβύλλινον*, Str. 4, 192. Trümmer eines römischen Amphitheaters. *Augustodunum*, früher *Bibracte*, Tab. P. It. A. Tacit. 3, 43. Mela 3, 2. Von Caes. B. G. 1, 23. 7, 55. 63. Str. 7, ff. *Bibracte* genannt (Autun, Reich., And. Beurect). J. Caes. überwinterte daselbst. *Vidubia*, Tab. P. (Nuits). *Arebrignus pagus*, Caes. B. G. 7, ff. (Arnay). *Alesia*, Caes. B. G. 7, 68. Liv. Ep. 108. *Ἀλεσία*, Str. 4. ff., oder *Aloxia*, Flor. 2, 2. 3, 10. Pl. 35, 17. (Alise). *Chora vicus*, Amm. Marc. Not. Imp. (Givry). *Aballo*, Tab. P. It. A. (Availlon). *Sinemurum*, (Semur). *Sidolocus*, It. A. oder *Sedelaucus* (Saulieu). *Noviodunum*, Caes. B. G. 7, 55; oder *Nevirnum*, It. Ant. am Liger (Nevers). Im Gebiete der Ambarri. *Ambivareti* (Amberien). Caes. B. G. 4, 9. Im Gebiete der Lingones. *Dibio*, Inscr.

---

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 73.

(Dijon). *Tilena*, Tab. P. (Til-Chatel). *Andematunnum*, It. A. Pt. 2, 8., früher *Lingones*, Caes. B. G. 1, 26. 40. 4, 10. 6, 44. 7, 9. (Langres). Str. 4, a. a. O. nennt sie *Λίγγονες*, s. ob. S. 97. Pl. 4, 32. *Varcia*, Tab. P. (Vars). *Noviomagus*, Tab. P. (Neuilly). *Aquae*, Tab. P. (Bourbonne). *Segessera*, Tab. P. (Susennecourt). *Tornodurum* (Tonnère), Im Gebiete der Senones. *Agendicum*, Caes. 6, ult. u. 7; oder bei Pt. 2, 8. *Ἀγηδικόν*; oder *Senoni* und *Senones*, Eutrop. 10, 7. Amm. M. 15, 27. (Sens), Hauptst. *Clanum* It. Ant. (Chailly). *Eburobriga*, Tab. P. (Florentin). *Bandritum*, Tab. P. (Bonnard). *Autesiodurum*, Tab. P.; oder *Autosidorum*, Amm. Marc. 16, 2. (Auxerre); *Fontanetum* (Fontenay). *Tauriacum* (Thury). *Soerice*, (Songères). *Massava*, Tab. P. (Mosves, oder Meves). *Condate*, Tab. P. It. Ant. (Cosne). *Brivodurum*, It. Ant. (Briare sur Tessée). *Giemum* (Gien). *Vellaunodunum*, Caes. B. G. 7, 11. (Chateau-Landon, Reich.). *Condate*, Tab. P. (bei Monterau). *Riobe*, Tab. P. (Provins). *Melodunum* und *Metiosedum*, Caes. 7, 52. (Melun); die Tab. P. nennt sie *Meteglium* und d. It. A. *Methedum* oder *Metectum*. *Stampae pagus*. (Estampes). *Salioclitae*, It. A. (Saclas). *Aquae Segeste*, Tab. Peut. (Fontainebleau). Im Gebiete der Tricassii. *Augustobona*, Tab. P. It. A.; oder *Tricasses*, Sid. Ap. 6, 4.; oder *Tricassae*, Amm. Marc. 16, 3. *Αὐγουστόμανα*, Pt. 2, 8. (Troyes), Hauptst. *Corobilium*, Tab. P. (Corbeil). *Arciaca*, Tab. P. (Arcis). Im Gebiete der Meldi. *Meldi*, *Μέλδοι*, Caes. B. G. 5, 5. Str. 4, 192 ff. *Μέλδαι*, Pt. 2, 8. der sie besonders *Jatinum* nennt; od. *Fixtuinum*, Tab. P. (Meaux). *Calagum*, Tab. P. (Chailly). Im Gebiete der Parisii. *Lutetia Parisiorum*, Caes. B. G. 6, 3. 7, 58. od. *Lutecia*, Amm. Marc. 15, 27. *Λουκοτοκία*, Str. 4, 194. τὸ *Παρίσιον*, Zosim. 3, 9. *Λουκοτεκία*, Pt. 2, 8. *Parrhisii*, Pl. 4, 32. *Lotitia Parisiorum*, Ann. Prud. Trec. ann. 842 (Paris). Hauptst. der Parisii; am linken Ufer der Sequana ursprünglich liegend; schon zu Caesars Zeit, zwar nicht gross, jedoch auch nicht unbedeutend und merklich vergrössert zur Zeit, wo der Kaiser Julianus Apost. den Winter 360 n. Chr. daselbst verlebte, und wo er von dem Heere zum Kaiser ausgerufen ward. J. Caes. rief in ihr einen Reichstag der Gallier zusammen und liess in ihrer Nähe Schiffe zu seinem Zug nach Britannien bauen; B. G. 6, 3. Sie war ein bedeutender Platz für die Schiffahrt im Inneren. Not. dig. Imp. *Briveisara*, It. A., oder *Brivisara*, Tab. P. (Pontoise). *Metiosedum*, Caes. B. G. 7, 61. (Meudon). Im Gebiete der Bellocasses. *Petromantalum*, It. A., oder *Petrumviaco*, Tab. P. (Magny). *Cesortium*, oder *Caesarotium*, It. A. (Gisors). *Rotomagus*, Amm. Marc.

und Pt. 2, 8. Ῥατόμαγος; od. *Radumagus*, Tab. P. (Rouen); Metropolis secunda Lugdunensis provinciae. Not. Imp. Hauptst. [1]) *Riumagus*, oder *Ritumagum*, It. A. Pt. a. a. O. (Ry, Reich. Rodepont, And.). Im Gebiete der Caletes. *Caletes*, Caes. B. G., Str. und Pl. a. a. O. (Cailly). Hptst. *Lotum*, It. A. (Louvetôt). *Juliobonna*, Tab. P. It. A. Pt. 2, 8. (Lillebonne). *Caracotinum*, It. A. (Criquetôt). *Gravinum*, Tab. P. (Grainville).

B E L G I C A.

N a m e.

Den Namen *Belgica* erhielt diese Provinz von Gallia von demjenigen kleineren Theile derselben, den J. Caesar (B. G. 1, 1. 2, 4. 5, 24. 8. 46) *Belgium* nannte, nach einem Volke, das bei ihm den Namen *Belgae* trug und das aus einer Vermischung Germanischer und Celtischer Völkerschaften entstanden seyn soll; indem man annimmt, dass die ersteren von Zeit zu Zeit über den Rhein gegangen wären und die letzteren entweder verjagt, oder sich doch mit ihnen verbunden hätten.

Anmerk. Das älteste Belgium des Jul. Caesar scheint nur folgende 3 Völkerschaften: *Ambiani*, *Bellovaci* und *Atrebates* umfasst zu haben, wiewohl einige Neuere (Nic. Sanson und Ph. Brietius), die *Silvanectes* und *Veromandui* noch dazu rechnen wollten.

U m f a n g.

Vierfach. 1) Unter *J. Caesar.* Das *Belgium* desselben ward gegen Norden begrenzt von dem Fretum Gallicum, östlich von dem Fl. Scaldis, gegen Süden von der Isara, oder, nach Annahme der noch dazu gehörenden Silvanectes und Veromandui, von der Matrona und dem oberen Laufe der Mosa, gegen Westen von den an d. Fl. Sequana wohnenden Völkern, den Parisii, Bellocasses und Caleti; demnach reichte es nicht bis an den Rhein.

2) Unter *Octav. Augustus.* In dessen Eintheilung der alten Gallia ward zur Prov. Belgica alles Land gerechnet, das sich zwischen dem Fretum Gallicum im Norden, der Prov. Lugdunensis im Westen, der Prov. Narbonensis im Süden und dem Fl. Rhenus im Osten befand. Von dieser Provinz ist hier die Rede.

3) In der so eben angegebenen Grösse und Ausdehnung bestand jedoch die Prov. Belgica kaum ein Jahr-

---

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 73.

hundert; denn schon gegen das Ende des *ersten* Jahrh. nach Chr. Geb. ward alles dem Rhein zunächst liegende Land von dieser Provinz getrennt und dieses in die *Germania Prima*, am Oberrhein (von der Stadt Argentovaria an bis zum Fl. Obringa in der Länge, und vom Rhein an bis zum Fl. Mosella in der Breite) und *Germania secunda*, am Niederrhein (vom Fl. Obringa an nordwärts bis zum Fl. Vahalis in der Länge, und von dem Fl. Mosella und Rhenus an bis zum Fl. Scaldis in der Breite) eingetheilt.

4) Im dritten und vierten Jahrh. nach Chr. Geb. ward endlich die so beschränkte Gallia Belgica wiederum in die *Belgica Prima*, den südlichen Theil der alten Prov. des Augustus, und *Belgica Secunda*, den nördl. Theil derselben geschieden. Nicht lange darauf ward dem Lande der Helvetii und Sequani der Name; *Maxima Sequanorum* ertheilt.

Boden.

Im Süden sehr gebirgig und waldig; nach dem Meere zu hügelig und von vielen Morästen und Flüssen durchschnitten. Der grösste Wald in Gallia befand sich in dieser Provinz, die *Arduenna Silva* (Ardennen), der sich zwischen dem Rhenus und den Nervii, Condrusi und Remi befand, von der Mosa durchströmt ward, und die Leodici, Namurci, Atrebates und Veromandui berührte. Caes. B. G. 5, 3. 6, 29. Tacit. Ann. 3, 42.

Hauptgebirge.

Drei. 1) *Alpes Penninae*, als Grenzgebirge gegen Süden in der Maxima Sequanorum, S. oben S. 60. 2) *Jura* oder *Jurassus*, der die Sequani von den Helvetii trennte. S. oben S. 61. 3) *Vogesus*, der die Sequani, Lingones, Leuci und Mediomatrici von den Rauraci, Tribocci und Vangiones schied. S. oben S. 61.

Vorgebirge.

Eines. Pr. Itium oder *Icium* (Gris Nez, am Pas de Calais). S. oben S. 61.

Hauptflüsse.

1) *Sequana* (Seine), südwestlich. 2) *Rhenus* (Rhein), östlich. 3) *Rhodanus* (Rhône), südlich. Alle Grenzströme. S. oben S. 62 u. 63.

Nebenflüsse.

A. In die Sequana. 1) *Matrona* (Marne); entspr. 2 St. von Langres, bei Lougeau, im Dep. Haute Marne, und fällt in die Seine bei Charenton, 2 St. über Paris. Caes. B. G. 1, 1. Auson. Mos. 461. Amm. Marc. Sidon. Ap. ff. Sie nimmt auf die *Orna* (Ornain). 2) *Isara* (Oise); entspr. bei Rocroy, im Dep. des Ardennes, nimmt auf die *Axona*, die Caes. B. C. 2, 5. und Aus. M. 461. genannt haben, und fällt in die Seine ohnweit Pontoise, unterhalb Paris It. A. Tab. P.

B. In den Rhenus. 1) In dessen Ostium occidentale, nach Pl. 4, 28. ff. oder die *Vahalis* (Waal), Caes. B. G. 4, 10. Tac. Ann. 2, 6. der Fl. *Mosa* (Maas); entspr. zwischen Neuilly und Bourbonne im Dep. Haute Marne und fällt in die Waal bei Nimwegen. Sie nimmt den Fl. *Sabis* (Sambre) bei Namur in sich auf. 2) Nach der früheren Geographen Annahme der kleine Fluss *Ahr* oder *Aar*, für den man den *'Οβριγγα* des Ptol. oder den *'Αβριxxα* des Marc. Heracl. in Huds. Geogr. Min. 1, 50. hielt; unter dem aber nur der *Oberrhein* zu verstehen ist, wie Mannert und Wilhelm, und vor diesen schon Gatterer, gezeigt haben. 3) *Mosella* (Mosel); entspr. auf den Vogesen im Dep. des Vosges und fällt bei Coblenz in den Rhein. Tac. 13, 53. Amm. M. 16, 3. Auson. 10. Flor. 3, 10 nennt sie *Mosula*. Sie nimmt auf a) auf dem rechten Ufer: α) den *Saravus* (Saar oder la Sarre), Tab. P. Auson. Mos. β) den *Erubrus* (Ruber); b) auf dem linken Ufer: α) die *Sura* (Sauer, la Sure), β) *Pronea* (Pruym), die sich in die Sura ergiesst. Aus. Mos., so wie ferner: γ) *Nemesa* (Nims). Auson. Mos., δ) *Gelbis* (Kyll). Aus. Mos., ε) *Salmona* (Salm). Auson., ζ) *Lesura* (Leser). Aus. Mos., η) *Alisontia* (Elz). Aus. Mos. 4) *Ararius*, zwischen den Helvetii und Rauraci (Aar).

Küstenflüsse.

1) *Phrudis*, Φρούδις, Pt. 2, ff. (Bresle), Marcian. Heracl. Grenzfluss gegen die Gallia Lugd. 2) *Samara* (Somme), Venant. Fort. 4, 17. 3) *Alteja* (Authie, Reich. nach Wessel. 363). 4) *Scaldis*, Caes. 6, 29. 33. Pl. 4, 31 (Schelde, l'Escault), bei Pt. 2, 9. Ταβούδας. Im Mittelalter *Tabula* und *Tabul*.

Seen.

1) *Flevo Lacus* (Zuidersee), Mela 3, 2. Dio Cass. 54. In ihn setzt Mela ebendas. *Flevo insula* (die kleine Insel Urk). 2) *Lemanus Lacus* (Genfersee), Caes. B. G.

1, 2. 8. 3, 1. Pl. 3, 4. *Lemannus L.* Mela 2, 5. Pt. 2, ff. Str. 4, 195. ff.

Völkerschaften.

Die Prov. Belgica ward von *drei* Völkerstämmen verschiedener Abstammung bewohnt. Diese waren: 1) BELGAE, aus Vermischung von Germanen mit Celten entstanden; 2) BATAVI, von reinem germanischen Stamme, so wie die übrigen, am linken Rheinufer sitzenden Germanen, die einzeln weiter unten angegeben werden sollen; 3) SEQUANI und HELVETII, von reinem celtischen Stamme.

I. BELGAE.

Diese Völker sassen zwischen der Sequana, dem Oceanus Septemtrionalis, dem Rhenus, dem M. Vogesus und der Matrona. In der *Belgica Secunda* und *Prima*.

(Grössere Völker.)

1) BELLOVACI. Unter allen Belgischen Völkersch. das mächtigste Volk noch zur Zeit des Jul. Caesar, das gegen 100,000 Mann Krieger aufzustellen vermochte. Caes. B. G. 2, 4. 13. 15. *Βελλόακοι*, Str. 4, 196. ff. *Βελλούακοι*, Pt. 2, 9. Hirt. 8, 6. Zwischen der Isara und Samara, oder im Dep. de l'Oise und de la Somme, und höchst wahrscheinlich damals in noch weit grösserer Ausdehnung.

2) MENAPII. Caes. B. G. 2, 4. 3, 28. 4, 4. 6, 2. 5. Pl. 4, 31. *Μενάπιοι*, Pt. 2, 9. Str. 4, ff. Dio Cass. 39. Weitverbreitet zwischen dem Rhenus und Mosa, bis in die Gegend von Lüttich, später an der Westseite der Mosa, die ehemaligen franz. Dep. Gemappe, de la Yle, Sambre et Meuse.

3) NERVII. Auch diese waren sehr mächtig und vermochten zur Zeit des Julius Caesar gegen 50,000 Mann in's Feld zu stellen. Caes. B. G. 5, 39. Pl. 4, 31. Tacit. H. 4, 56. 66. 79. Germ. 28. *Νερούιοι*, Str. 4, 196. ff. Wohl irrig lässt Appianus sie von den Cimbri und Teutones abstammen. In den ehemaligen franz. Dep. de la Lys, du Nord, Sambre et Meuse, des Ardennes, oder im Hennegau etc., an beiden Ufern der Sambre bis Luxemburg.

4) TREVERI. Dieses grosse Volk hatte mehr vom Germanischen Wesen beibehalten als die übrigen Belgischen Völker, weshalb es von einigen alten Geographen auch den Germanen beigezählt worden ist. Caes. B. G. 5, 3. 6, 2. 32. Mela 3, 2. Pl. 4, 31, der sie *Treviri*, und Pt. 2, 9, der sie *Τρίβοροι* nennt. Tac. Ann. 1,

41. 3, 42. Germ. 28. Auf beiden Seiten der Mosella, von der Maas bis zum Rhein. In den ehemal. franz. Dep. de la Meuse, Moselle, und Sarre gegen Norden, und dem südlichen Theile des Dep. Luxembourg.

(Kleinere Völker.)

1) *Ambiani.* Küstenvolk, an den beiden Ufern der Samara, im Dep. de la Somme. Caes. B. G. 2, 4. 13. 15. Hirt. 8, 7. Pt. 2, 9. Str. 4, ff. Ἀμβιανοί. Zwischen den Bellovaci, Veromandui und Atrebates. 2) *Morini.* Küstenvolk, neben den Ambiani und Nervii, im Dep. du Pas de Calais. Caes. B. G. 4, 21. Mela 3, 2. Tac. Hist. 4, 28. Virg. Aen. 8, 727. 3) *Atrebates.* Im östlichen Theile der beiden Dep. Pas de Calais und de la Somme; zwischen den Ambiani, Veromandui, Nervii und Morini. Caes. B. G. 2, 4. 16. 23. Pl. 4, 31. Ἀτρεβατοί, Str. 4, 195. ff. Ἀτριβάτιοι, Pt. 2, 9. 4) *Toxiandri.* Im ehemal. franz. Dep. de deux Nethes und dem östlichen Theile des Dep. de l'Escault, oder im heutigen Seeland und dem nördlichen Flandern; zwischen den Menapii, in deren früheren Sizzen gegen Norden, den Nervii, Aduatici, Eburones und Ubii. Pl. 4, 31. 5) *Eburones.* Im nördlichen Theile des ehemal. franz. Dep. de la Meuse inferieure, oder in der niederl. Prov. Limburg, um Hasselt; zwischen den Aduatici, Toxiandri und Ubii. Caes. B. G. 2, 4. 4, 6. 5, 28. 6, 24. 34. 36. 43. Pl. 4, 31. Flor. 3, 10. 6) *Aduatici*; bei Caes. B. G. 2, 4. 16. 29. 6, 2. wahrscheinlich die von Tac. Germ. 2, und Amm. Marc. 15, 11. genannten *Tungri*, die sich in die Sitze der ersteren eingedrängt und mit ihnen wohl vermischt hatten; zwischen den Menapii, Toxiandri, Eburones und Condrusi. In dem nordwestl. Theile der ehemal. franz. Dep. de l'Ourt und dem nördl. Theile de la Sambre et Meuse; oder in den niederl. Provinzen Lüttich und Namur. 7) *Condrusi, Segni* und *Paemani.* Im südlichen Theile des ehemal. franz. Dep. Sambre et Meuse und im Duché de Luxembourg; zwischen den Tungri, Nervii, Veromandui, Remi und Treveri. Caes. B. G. 2, 4. 6, 21. 8) *Veromandui.* In dem nördl. Theile des Dep. de l'Aisne, und dem westl. Th. des Dep. des Ardennes; zwischen den Ambiani, Atrebates, Nervii, Remi, Suessiones und Bellovaci. Caes. B. G. 2, 4. Pl. 4, 31. Pt. 2, 9 nennt sie Ῥομάνδυες. 9) *Suessiones.* In dem mittleren Theile der Dep. de l'Oise und de l'Aisne, und in dem nördl. Theile des Dep de la Marne. Caes. B. G. 8, 6. Liv. Epit. 1, 101. Pl. 4, 31. Σουεσσίωνες und Σουέσσωνες nennt sie Str. 4, 195. ff. Pt. 2, 9. Οὐέσσονες. 10) *Silvanectes.* Im südlichsten Theile des Dep.

de l'Oise; zwischen den Parisii, Bellovaci, Suessiones und Meldi. Sie kommen nur bei späteren Schriftstellern und bei Pt. 2, 9. lat. Text unter dem Namen *Subanectes* vor. 11) *Remi.* Im nördl. Theile des Dep. de la Marne; zwischen den Veromandui, Suessiones, Catalauni, Verodunenses und Paemani. Caes. B. G. 2, 3. 5. Pl. 4, 31. Tac. H. 4, 67. Ptol. 2, 9. Ῥῆμοι. 12) *Catalauni.* Im südlichen Theile des Dep. de la Marne, der nördlichsten Spitze des Dep. de l'Aube und dem westlichsten Theile des Dep. de la Meuse; zwischen den Tricasses, Suessiones, Remi, Verodunenses und Leuci. Kommen nicht bei den früheren Schriftstellern vor. Eutrop. 9, 13. Amm. Marc. 15, 27. 27, 2. Jornand. de regn. success. 51. In d. Champagne. 13) *Verodunenses.* Im östlichen Theile des Dep. de la Meuse, auf beiden Seiten der Maas; zwischen den Catalauni, Remi, Mediomatrici und Leuci. Kommen bei den alten Schriftstellern nicht vor. Pertz 1, 363. 392. etc. 14) *Mediomatrici.* Im Dep. de la Moselle; zwischen den Treveri, Verodunenses, Leuci, Tribocci und Vangiones. Tacit. Ann. 1, 63. Hist. 4, 70. 71. Caes. B. G. 4, 10. Plin. 4, 31. Ptol. 2, 9. nennt sie Μεδιομάτρικες. 15) *Leuci.* Im Nordosten des Dep. de la Haute Marne, im Nordwesten des Dep. des Vosges, und im Süden der Dep. Meuse und Meurthe; zwischen den Catalauni, Verodunenses, Mediomatrici, Tribocci, Sequani und Vadicassii. Caes. B. G. 2, 11. Tacit. Hist. 1, 64. Pl. 4, 31. Str. 4, 195. ff. der sie Λεῦκοι nennt. 16) *Vadicassii,* bei Pt. 2, 9. Οὐαδικάσσιοι, bei Pl. 4, 31. *Bodiocasses, Vadicasses* oder *Badioasses,* nach Harduin und Cellar. In den nördl. Theil. der Dep. de l'Yonne und de la Côte d'Or; zwischen den Tricasses, Lingones, Leuci und Catalauni; an der Grenze der Gallia Lugdunensis.

Städte

der zwanzig hier aufgeführten Völkerschaften der eigentlichen Belgae.

I. *An der Meeresküste, zwischen dem Phrudis und Scaldis.*

St. der AMBIANI, MORINI und NERVII.

Im Gebiete der Ambiani. *Samarobriva* (Amiens), Hptst. Caes. B. G. 5, 24. 45, 51. Cicero Ep. 7, 2. 12. 16. Bei Amm. Marc. 15, 27. *Ambiani*, eben so im It. A. und *Civitas Ambianensium* in der Not. Imp. Pt. 2, 9. nennt sie Σαμαρόβριουα. *Ambiliati* (Abbeville). Caes. B. G. 3, 9; an der Somme. *Pontes* (Ponche). It. A. *Bassi* (la Bas-

sée). Pl. 4, 31. *Duroicoregum* (Dourlens, od. Doulens). Tab. P. *Teucera* (Thièvres). Tab. P. Im Gebiete der Morini. *Lunomagus* (Bailleul, Reich.). Tab. P. *Taruenna* (Terouanne), It. A. *Teruanna*, Tab. P. *Civitas Morinorum*, Not. Imp. Nach Inschriften bei Grut. eine Colonialst. *Gessoriacum* (Boulogne sur Mer), Mela 3, 2. Flor. 1, 11. Pl. 4, 31. It. A. *Γισοϱ̓ϱιακὸν ἐπίνειον*, Pt. 2, 9. und von Plin. a. a. O. auch Morinorum Portus Britannicus genannt. Später *Bolonia*, Eutrop. 9, 8. und *Bononia*, Olympiod. Hist. a Phot. excerpta cod. 80. Zosim. 6, 2. *Itius Portus* (Vissan, Whitsand, Reich., weil Ptol. das Vorgeb. Itium hierher setze), Caes. B. G. 2, 5; oder *Iccius P.* Caes. 2, 3. 6. Str. 4, 199. ff. τὸ Ἴτιον; *Wisanti Portus*, Edm. Gibson in Somner Dissert. de Port. Iccio. Hafenplatz der Morini; berühmt durch die Ueberfahrt des Jul. Caesar aus ihm nach Britannia. Zwischen Calais und Boulogne, bei Marquise. *Marci Portus* (Marcq). Script. med. aev. *Gorduni* oder *Geiduni* (Dünkirchen, Dunkerque, Reich.). Caes. B. G. 5, 38. kleine Völkersch., die auch zu den Nervii gerechnet wird. *Pleumoxii* oder *Pleumosii* (Winoxbergen, Reich.), Caes. B. G. 5, 38. 39. *Castellum Morinorum* (Cassel, oder Montcassel, 2½ St. nordöstl. von St. Omer), *Casletum*, It. Ant. Tab. P. bei Caes. B. G. 4, 21. Mela 3, 2. Pl. a. a. O. *Morini*. Im Gebiete der Nervii. *Ceutrones* (Thorout, Reich.), Caes. B. G. 5, 38. *Grudii* (Groede, in Westflandern, Reich.). Caes. B. G. 5, 38. Im inneren Lande lagen folgende Städte desselben Volks: *Levaci* (Lovendeghem, Reich.; Leuze, And.). Caes. B. G. 5, 38. *Cortoriacum* (Kortryk, Courtray). Script. med. aev. *Viroviacum* (Werwik). It. A. *Turnacum* (Dornik, Tournay). It. A. Tab. P. *Pons Scaldis* (Condé). It. A. Tab. P. *Sunici* (Soignies). Tac. H. 4, 66. *Rinuci* (Rouci). Plin. 4, 31. *Vodgoriacum* (Vaudre). It. A. *Bagacum Nerviorum*, It. A. oder *Baganum* und *Basacum* bei Pt. 2, 9. und Inscr. (Bavay). *Fanum Martis* (Mortain). Tab. P. It. A. *Hermomacum* (Bermerain). Tab. P. *Camaracum* (Cambray). Tab. P. It. A. *Castologi* (le Castelet). Pl. 4, 31. *Duronum* (Etroeung) Tab. P. It. A.

II. *Im inneren Lande, zwischen den erst genannten Völkern und dem Fl. Mosa.*

Städte der BELLOVACI, SILVANECTES, SUESSIONES, VEREMANDUI, ATREBATES, MENAPII, ADUATICI und TOXIANDRI.

In dem Gebiete der Bellovaci. *Caesaromagus*, Tab. Peut. It. A. Καισαϱόμαγος, Pt. 2, 9; nach Caes. B. G. 2,

seine Brücken über den Rhein schlug; eine der vorzüglichsten Städte der Treviri. *Ambitarinus vicus* (Bad-Ems, Reich. Capelle, Andere). Sueton. in C. Caligula 8., wo dieser Sohn des Germanicus geboren wurde. Pl. 4, a. a. O. *Bontobrica* (Boppart). Tab. P. *Salisso* (Salzig). It. A. *Vosalia* (Ober-Wesel, Reich.) Tab. P. *Belginum* (Belch oder Belig, Reich. Baldenau, And.,?) Tab. P. *Dumnissus* (Densen). Aus. Mos. Tab. P. *Baudobrica* (Trarbach, Reich.). It. A. *Castellum Tabernarum* (der stumpfe Thurm, Reich. nach Hetzr.). It. A. Aus. Mos. *Tabernae Mosellanae*. oder *Cast. Mosellanum* (Berncastel). Amm. M. 18, ff. *Noviomagus* (Numagen oder Neumagen, wie die vorhergehende St. an der Mosel). *Ad Decimum* (Detzem an der Mosel, Reich.). *Rigodulum* (Reol.) Tacit. H. 4, 71. 72. *Augusta Treverorum* (Trier). Mela, 3, 2. Αὐγούστα Τρηβίρων, Pt. 2, 9; oder *Colonia Treverorum*, Tacit. H. 4, 62. 72; oder *Treveris* oder *Treveri*, Amm. Marc. 15, 27. oder *Treverorum urbs*, Venant. Fort. 10, 12; oder *Colonia Augusta Paterna Treverorum*, auf einer Münze des K. Vespas. und *Col. Aug. Treverorum*, auf Inschr. bei Gruter. Hauptst. der Treviri, am rechten Ufer des Fl. Mosella. *Ricciacum* (Rizzingen). Tab. P. Im Gebiete der Catalauni. *Durocatalauni*, It. A., oder *Catalauni* (Chalons sur Marne). Eutrop. 9, 13. Amm. Marc. 15, 27. 27, 2; oder *Civitas Catellaunorum*, Not. Prov. etc. Jornand. de regn. success. 51. Ihr zunächst sind die Campi Catalaunici, berühmt durch die Schlacht und Niederlage des Attila gegen Aëtius. *Axuenna* (Vienne). It. A. *Ariola* (unbestimmt). *Caturigae* (Chardogne). It. A. Im Gebiete der Verodunenses. *Virodunum* (Verdun). It. A.; oder *Veroduna*, Venant. Fort.; oder *Viridunum* bei Pertz 1, 363. 392. ff. *Fines* (Fresne,?) It. A. Im Gebiete der Mediomatrici. *Indesina* (Essey). Tab. Peut. *Scarponna* (Charpeigne). Amm. M. 17, 11. It. A. Paul. Diac. Tab. P. *Divodurum* (Metz), It. A. Tacit. H. 1, 63. Tab. P. Pt. Διουόδουρον; od. *Mediomatrici*, Caes. B. G. 4, 10. Str. 4, 195. ff. Μεδιοματρικοί. Pl. 4, 31. Amm. M. 15, 27. 17, anf. Daraus bildete die spätere Zeit den Namen *Mettis*, *Metti* und *Meti*, Venant. Fort. 3, 12. Notit. Imp., auch *Mettae* und *Mettensis urbs*; woraus endlich der Name Metz entstand. Hauptst. des alten Volks an der Mosel. Die Gegend um sie hiess *Metensis pagus*, oder *tractus* (le Messin). *Iblidurum* (Beuville). It. A. Nordwestlich von Metz. *Decem pagi*, oder *Ad decem pagos* (Dieuze). It. A. Tab. P. Amm. M. 15, 11. Südöstlich von Metz. *Pons Sarav* (Kaufmann-Saarburg). Tab. P. Aus. M. It. A. *Tabernae* (Elsass-Zabern). It. A. Im Gebiete der Leuci. *Nasium*

(Grand-Nancy). It. A. Tab. P. Pt. 2, 9. Νάσιον. *Nasonacum* (Naix oder Nains sur Ornain, Reich.). *Tullum*, oder *Tullium* (Toul), mit dem Beisatze *Leucorum*, deren Hauptstadt an der Mosella sie war. Pt. 2, 9. It. A. Tab. P. *Solimariaca* (Soulosse). It. A. Im Gebiete der Vadicassii. *Noëmagus Vadicassiorum* (Vassy). Pt. 2, 9.

II. BATAVI

und die übrigen, am linken Rheinufer sitzenden Germani.

(Einzelne Völker.)

A. An den Mündungen des Rhenus, auf den Insulis Batavorum etc., in der *Germania Secunda* und in der *Germania Prima*.

1) CANINEFATES. Um die Ausflüsse des Rheins, zwischen dem Ost. Helium und dem Flevo Lacus. Tacit. H. 4, 25. 32. Vell. Pat. 2, 105. Pl. 4, 31.

2) BATAVI. Auf der Batavorum Insula, einem Theile der Länder zwischen Vahalis und Mosa und um den südlichen Theil des Flevo Lacus wohnhaft; von germanisch-kattischer Abstammung. Pl. 4, 31. Tacit. H. 4, 12. 19. 32. Lucan. 1, 431. Sil. It. 3, 607. Dio Cass. 50, der sie *Βατάουοι* nennt. Nach einer Inschr. in Corn. Aurel. Batav. I. war Batavorum Gens Amici et Fratres Romani Imperii.

3) GUGERNI, oder GUBERNI. Zwischen Maas, Waal und Rhein, und um Cleve. Ein Theil der germanischen Sigambri, der von Tiberius, acht Jahre vor Chr. G., in das Land der Menapii versetzt ward. Sueton. Tiber. 9. Eutrop. 7, 9. Tacit. H. 4, 26. Pl. 4, 17. 31.

4) UBII. Zwischen der Maas und dem Rhein, von dem rheinpreussischen Dorfe *Gelb* oder *Geldub* an bis südlich über *Rheinmagen* empor. Eine germanische Völkerschaft, die, von den Suevi gedrängt, bis z. J. 36 vor Chr. G. an dem rechten Ufer des Rheins wohnte, und von M. V. Agrippa auf das linke Ufer des Rheins versetzt ward, wo sie eine Zeit hindurch den Namen *Agrippinenses* führte. Caes. B. G. 4, 16. Str. 4, 194 ff. Οὔβιοι; Dio Cass. 39, 48. Ἐούβιοι; Pl. 4, 31. Tacit. H. 4, 28. German. 28.

B. An dem Ufer des Rhenus empor, in der Germania Prima.

1) VANGIONES. Am Rhein empor, zwischen Bingen und Selz; oder zwischen den Treveri, Mediomatrici und Tribocci. Ein altgermanisches Volk, zu dem die kleineren Abtheilungen *Caracates* und *Namnetae* gehörten. Tacit. H. 4, 70. Germ. 28. Pt. 2, 9. Οὐαγγίονες. Pl. 4, 31. Amm. Marc. 15, 11.

2) TRIBOCCI. Am Rhein empor, zwischen Selz und Harburg, oder Horburg; oder zwischen den Vangiones, Mediomatrici, Leuci und Rauraci. Gleich den Vorhergenannten ein ächt germanisches Volk; im heutigen Elsass. Caes. B. G. 1, 51., der es auch 4, 10. *Tribuci* nennt. Tacit. Germ. 28. Pt. 2, 9. *Τριβόκκοι*. Str. 4, 194. ff. *Τριβόκχοι*. Pl. 4, 31.

3) RAURACI. Am Rhein empor, an dessen östlicher Wendung hin, von Horburg an bis zur Mündung des Aarflusses in den Rhein; oder zwischen den Tribocci, Sequani und Helvetii. Caes. B. G. 1, 29. Pl. 4, 31.

Städte der sieben, hier aufgeführten germanischen Völkerschaften.

Im Gebiete der Caninefates und Batavi, von Nordwesten an. *Forum Hadriani* (Haarlem). It. A. *Flemum* (bei Sassenheim, übrigens noch unbest., Reich.) Tacit. Ann. 4, 72. Tab. P. *Domus Britannica* (Het Huys te Britten, bei Katwyk aan Zee). Am Ausflusse des nördlichsten Arms des Rhenus in's Meer. *Lugdunum Batavorum* (Leyden). It. Ant. Tab. P. Pt. 2, 9. *Λουγόδεινον*; oder *Leithis* bei den Script. med. aev. *Praetorium Agrippinae* (Roemburg). Tab. P. Beide St. befanden sich, wie die 8 folgenden, auf der Insula Batavorum, nämlich: *Matilo* (Hougmade). Tab. P. *Albinianae* (Alphen). It. A., oder *Albanianae*, Tab. P. *Tablae* (Delft). Tab. P. *Caspingium* (Kapellen). Tab. P. *Vada* (Gouda). Tacit. H. 5, 20. *Batavodurum* (Wyck-Durstede). Pt. 2, 9. Tacit. H. 5, 20. *Grinnes* (Gorkum). Tacit. H. 5, 20. Tab. P. *Castra Herculis* (Heteren, Reich.; Kesteren, Kruse). Amm. M. 18, 2. Tab. P. Zwischen der westlichen Beugung des Lac. Flevo und der Isala lagen folgende 8 St.: *Nigropullum*. *Laurum* (unbest. Reich.). *Fletio*, viell. das *Phleum* des Ptol. 2, 9. (Vleuten). Tab. P. *Trajectum* (Utrecht). It. A. auch Castrum, Vicus und Urbs genannt. *Mannaritium* (Naarden, Reich.) It. Ant. *Levefanum* (unbest., nach Reich. nahe bei dem Dorfe Zeist). Tab. P. *Carvo* (unbest., vielleicht in der Nähe des Dorfes Leersum, nach Reich.; Amerongen, And.). *Arenatium* (Arnheim). Tab. Peut., oder *Arenacum* bei Tacit. H. 5, 20., was das It. A. *Harenatium* nennt. Zwischen den Fl. Vahalis und Mosa lagen noch: *Noviomagus* (Nimwegen). Tab. Peut. It. A., welche Hptst. der Batavi Tacit. Ann. 5, 19. *Oppidum Batavorum* nennt. *Burginatium* (bei dem Fl. Millingen). Tab. P. It. A. Im

Gebiete der Gugerni. *Mediolanum* (Moyland). It. A. *Colonia Trajana*, sehr wahrscheinlich die *Castra Ulpia Leg.* XXX. (Kellen im Clevischen). It. A. Amm. Marc. 18, 2. Dabei *Quadriburgum. Gugerni* (Goch). Tacit. H. 4, 26. *Vetera* (Förstenberg bei Xanten). Tac. H. 4, 23. Tab. P. It. A. *Tricesimae* (Drich, bei Xanten). Amm. Marc. a. a. O. *Calo* (Cassel) It. A. *Asciburgium* (Aesberg, Reich., Dorf Essenberg, Mann.). Tacit. German. 3. Hist. 4, 32. Tab. Th. Pt. 2, 9. Ἀσκιπύργιον, das er aber irrig auf das rechte Rheinufer legt. Zugeschrieben wird seine Entstehung fabelhaft dem Ulysses. Wahrscheinlich war es eines der 50 von Drusus am Rhein angelegten Castelle. *Sablones* (Venlo, in Geldern, Reich.) It. A. Im Gebiete der Ubii. *Gelduba* (Gelb, im Regierungsbezirke Düsseldorf). Tacit. H. 4, 26. 32. 35. ff. 58. Pl. 19. It. A. Hier schlug Drusus eine Brücke über den Rhein. *Buruncum* (Bürich). It. A. *Mederiacum* (Roermonde, Reich., Brüggen oder Brück im Clevischen, And.). It. A. *Novesium* (Neuss). Tacit. H. 4, 26. 35. Amm. M. 18, 2. Pt. 2, 9. Νοουαίσιον, das er an's rechte Rheinufer irrig setzt. Pertz 1, 218. 459. *Sutinum* (Zons). Ann. Franc. oder *Sontium*, Tacit. a. a. O. *Durnomagus* (Dürmagen). It. A. *Segorigium* (Woringen). Aus einer Inschr. Wessel. 372. *Tiberiacum* (Bergen). It. A. *Juliacum* (Jülich). Amm. Marc. 17, 4. It. A. Tab. P. Nach Mannert der neuere Name der alten Aduatuca (?). *Marcodurum* (Dueren). Tacitus H. 4, 28; oder *Marcomagus* im It. A. Tab. P. *Tolbiacum* (Zülpich oder Tülpich). Tac. H. 4, 79. It. A. *Legioniacum* (Leghenich). Scr. med. aev. *Colonia Agrippina*, früher *Ara Ubiorum* (Cölln). Tacit. Ann. 1, 37. 39. und 45. Hist. 4, 39., woraus sich ergiebt, dass beide Namen dieselbe St. bezeichneten. It. A. und Münze des Nero; auch *Colon. Agripp. Ubiorum*, auf einer Münze des Claudius; oder *Colonia Agrippinensis*, Sueton. und Tacit. Ann. 1, 36. 12, 27., wo sie auch *Oppidum Ubiorum* genannt wird. Pt. 2, 9. Ἀγριππινηνσίς. Urspr. St. der hierher versetzten Ubii, wohin die Agrippina, Tochter des Germanicus, die hier geboren war, eine römische Colonie abführen liess. Von ihr aus führte bis Trier eine unterirdische Wasserleitung. Amm. M. 15, 27. Tab. Th.[1] *Calidon* (Käldenich). Amm. M. 15, 27. *Bonna* (Bonn). Tacit. H. 4, 19. 20. 25. 70. 77. 5, 22. Flor. 4, 12. Amm. Marc. 18, 2. It. A. Tab. Th. Pt. 2, 9. Βόννα. Wahrscheinlich entstanden aus einem der funfzig, von Drusus angelegten Castelle. *Rigomagus* (Rheinmagen). It. A. Im Gebiete der Vangiones.

1) Eckh. D. N. V. I. P. 1, 74.

Bingium. (Bingen). Tacit. H. 4, 60. 70. Amm. M. 18, 2; oder *Vincum*, It. A. Tab. Th. *Magontiacum* (Maynz, Mayence). Tacit. H. 4, 15. 24. ff. 33. 37. 59. 61. 70. Eutrop. 7, 8. Pt. 2, 9. Μοκοντιακον; auch *Maguntia*, Venant. Fort. 9, 9. Die Script. med. aev. schreiben grossentheils *Mogontiacum* etc.; wahrscheinlich auf Veranlassung von Amm. Marc. 15, 11. 17, Anf. *Boncomica*, oder *Bauconica* (Oppenheim). Tab. P. It. A. *Borbetomagus* (Worms). Pt. 2, 9. Βορβητόμαγος; oder *Bormitomagus*, It. A., woraus *Warmatia civitas Vangionum* in der Notit. Civit. et Prov. entstanden zu seyn scheint; oder *Vangiones* bei Amm. Marc. 15, 27. *Altiaja vicus* (Alzey). Aus einer römischen Inschr. „Nymphis vicani Altiajenses aram posuer (unt)." *Altaripa* (Altripp). Not. Imp. *Noviomagus* (Speyer). Tab. Peut. It. A. Pt. 2, 9. Νοιόμαγος (γος); oder *Augusta Nemetum*. Cluver, nach den Script. med. aev.; oder *Nemetae*, Amm. M. 15, 27; auch *Pyra Mons* und *Sphira*, Geogr. Rav. 4, 26.; woraus der neuere Name entstand. *Julius vicus* (Germersheim). Not. Imp. *Tabernae* (Rheinzabern). Tab. P. It. A. *Concordia*, wie die vorhergehende St. den Nemetes gehörig, (unbest., nach Reich. vielleicht Lauterburg, nach And. entw. Köchersberg, oder Drusenhein), Amm. Marc. 16, 33. It. A. *Saletio* (Selz). Amm. M. 16, 2. It. A., ebenfalls den Nemetes zugeschrieben. Im Gebiete der Tribocci. *Tribunci*, oder *Tribuni* (Drusenheim, Reich.). Amm. M. 16, 12. *Breucomagum*, Βρευκόμαγον Pt. 2, 9. (Brumpt); auch *Brocomagus*, Amm. M. 16, 3. Tab. Peut. *Argentoratum*, Ἀργεντόρατον, Pt. 2, 9. Eutrop. 10, 14. (Strassburg). It. A. Tab. P.; oder *Argentoratus*, Amm. M. 15, 27; oder Ἀργεντόρα, Zosim. 3, 3; oder *Strateburgum*, Not. Prov., und *Stratisburgum*, Geogr. Rav. *Helellum* (Ell, Cluver., Schlettstadt, And.). Tab. Theod.; oder *Helvetum*, It. A., oder Ἕλκηβος des Pt. 2, 9; wo man in der nächsten Umgegend Statuen (Merkur und Diana), nebst goldenen und silbernen Münzen gefunden hat. Im Gebiete der Rauraci. *Argentovaria* (Arzenheim), Pt. 2, 9. Ἀργεντουαρία. It. Ant., oder *Argentaria*, Amm. M. 31, 27. In dieser Gegend besiegte der Kaiser Gratianus die Alemannen. *Rufiana*, od. *Rufacum* (Rufach). Pt. 2, 9. *Stabulae* (unbest.), *Urunci* (Brunnstadt). It. A. *Cambete* (Gross-Kembs). Tab. P. It. A. *Arialbinum* (Hüningen, Reich.; Mühlhausen, And.?) Tab. P. It. A. *Basilea* (Basel). Amm. M. 30, 8. It. A. oder *Basilia* etc., bei den Scr. med. aev. Ein Castellum das K. Valentinianus erbaute. *Augusta Rauracornm* (Das Dorf Augst am Rhein mit Trümmern eines Amphithea-

ters oberhalb Basel). Ptol. 2, 9. Αὐγοῦστα Ῥαυρικῶν. Tab. Peut.; bei Plin. 4, 12. und 31. *Colonia Raurica* etc. Munatius Plancus hatte die erste Colonie dahin abgeführt.

III. SEQUANI und HELVETII

in der Maxima Sequanorum.

(Celtische Völker.)

1) SEQUANI. Zwischen den Fl. Arar (Saône) im Nordwesten, Rhodanus (Rhône) im Süden, Ararius (Aar) und dem Lacus Lemanus (Genfersee) gegen Osten, und den Geb. Jura und Vogesus. Im nördl. Theile des Dep. de l'Ain, östl. Theile des Dep. Saône, Dep. Jura und du Doubs und dem südl. Theile des Dep. Haute Saône. Ein sehr mächtiges Volk. Caes. B. G. 1, 2. 34. 4, 10. Pl. 4, 31. Str. 4, 193 ff. Σηκοανοί.

Städte.

Von Norden, gegen Süden. *Luxovium* (Luxeuil). In dem ehemal. Franche-Comté. Paul. Diac. Warnef. 9, lib. 4, 43. *Portus Abucini* (Port sur Saône). Scr. med. aev. *Segobodium* (Seveux). Tab. P., *Olino* (Ollans). Not. Imp. *Loposagium* (Beaume). Tab. P. *Amagetobriga* (Madebroye), oder *Amagetobria*; Caes. 1, 31. *Epamanduodurum* (Mandeure). It. A. *Vesontio* (Besançon). Caes. 1, 38. Pt. 2, 9. Οὐισόντιον; Dio Cass. 38. Οὐεσοντίων; auch *Chrysopolis*; auch *Visontium Municipium*. It. A. Münzen des Aug. und Galba. *Grammatum* (la Grange). It. A. *Velatodurum* (Valdahon). It. A. *Filomusiacum* (Maillot?) It. A. *Ariolica*, später *Pontarlum* (Pontarlier). It. A. Tab. Peut. *Crusinia* (Crissay). Tab. Peut. *Pons Dubis* (Pont). Tab. P. *Didattio* (Dole, noch ungewiss). Pt. 2, 9.

2) HELVETII. Zwischen den Fl. Ararius (Aar), Rhenus (Rhein), Rhodanus (Rhône), dem Lacus Lemanus und den Alpes Penninae. Grosses und mächtiges Volk, das früher, nebst den Sequani, zur Gall. Celtica gerechnet, durch Augustus aber der Gall. Belgica einverleibt ward. Caes. B. G. 1, 1. ff. 8. 12. 26. 29. 4, 10. 6, 24. 7, 4. Tacit. H. 1, 67. Germ. 28. Flor. 3, 10. Liv. Epit. 65. Eutr. 6, 14. Strabo 4, 193 ff. Ἐλουήττιοι. Ptol. 2, 9. 11.

Städte.

Von Nordosten gegen Süden. Im Pagus Tigurinus. *Vindonissa* (Windisch, im Canton Bern). Grosse Stadt. Tacit. H. 4, 61. It. A. Tab. P. *Certiacum* (Zurzach). Amm. M. 17. ff. *Forum Tiberii* (Kaiserstuhl). Pt. 2, 9. *Confluentia* (Helvetiorum). (Coblenz in der Schweiz, am Einfluss der Aar in den Rhein). *Turicum*, an Limagus (Zürich an der Limmat). Aus einer 1747 ausgegrabenen Inschr. *Claudia*, oder *Forum Claudii* (Clotten). Inscr. und Pt. 2, 9. *Vitudurum* (Oberwinterthur). It. A. Im Pagus Tugenus. *Tugium*, oder *Toygeni* des Str. 4, 183. (Zug). Im Pagus Ambronicus. *Tobinium* (Zofingen). Inschr. *Olta* (Olten, nach v. Haller, Schw. Mus. St. 3, 1786). Inschr. *Salodurum* (Solothurn). It. A. Tab. P. Im Pagus Urbigenus. *Noidenolex* (Neufchatel, Reich.). Inschr. *Petenisa* (Biel). Tab. P. *Curtis Murattum* (Murten). Scr. med. aev. *Aventicum*, It. A. *Avent. Helvetiorum*, Tab. P. (Avenches); oder *Colon. Flavia* und *Pia Flavia*, und *Constans Emerita*. Pt. 2, 9. *Ἀύαντικον*; Amm. M. 15, 27. Tacit. H. 1, 68. Mit Münzen des Domitian. *Eburodunum* (Iferten, Yverdun). Tab. P. *Minodunum* (Milden, Moudon). It. A. *Promagus* (Promasens). It. A. *Viviscus* (Vevay). Tab. P. It. A. *Lausanna* (Lausanne). Tab. Peut., auch *Lausonium*. *Urba* (Orbe). It. A. und Inschr. *Nojodunum*, oder *Colonia Equestris* (Nyon). Tab. P. Not. Civ. Gall. It. A., oder *Colon. Julia Equestris*, Pt. 2, 9. Pl. 4, 31. ff.

INSELN

die zur Gallia Aquitanica und Lugdunensis gehörten.

A. Im Sinus Aquitanicus. ULIARUS I. (Oleron, an der Mündung des Carantonus (Charente), Pl. 4, 31; oder *Olarion* bei Sidon. Apoll.

OGIA (D'Yieu). Scr. med. aev.

SAMNITUM (Noirmoustier), südlich von der Mündung des Liger (Loire). Str. 4, 198. Später *Insula Dei* genannt.

VINDILIS I. (Bell' Isle). It. A. Marit.

SENA I. (Sein). Mela 3, 6. Pt. a. a. O. *Sina* bei dem It. A. M.

UXANTIS I. (Ouessant). It. A. Mar.

B. Im Fretum Gallicum. SARNIA I. (Greneey). It. A. M.

CAESAREA (Jersey, fruchtbar und wohlbefestigt). It. A. Mar. [1]).

RIDUNA I. (D'Aurigny. It. A. M.

BARSA I. (Gers). It. A. M.

Anmerk. 1) Jersey hat in den neuesten Zeiten die Aufmerksamkeit der Alterthumsforscher durch den in ihr gemachten Fund von mehr als 7 bis 800 uralten, höchst merkwürdigen Silber- und Zinnmünzen, die, nach *Rudings Brit. Coin.*, in die vorrömischen Zeiten Britanniens und Hiberniens gehören, auf sich gezogen. Diese einzige Sammlung befindet sich jetzt im Cabinet des H. Geh. R. *v. Donop* in Meiningen. Vergl. dessen Magusan. Europa. 2. Abtheil. Wohl berechtigt diese, durch ihr so *hohes Alter* sowohl, als auch durch *ihre Vollständigkeit* und durch die *Eigenthümlichkeit ihres Gepräges* gewiss unschätzbare Sammlung zu dem Wunsche, dass ihr, als einem der *seltensten Monumente der westeuropäischen Vorzeit*, die Forterhaltung gehörig gesichert, und dass ihrem, um die Aufhellung dieser Vorzeit rastlos beschäftigen Herrn Besitzer, zur Bekanntmachung derselben vermöge lithographirter Abbildungen, bei allen Freunden der Geschichtsforschung die Unterstützung zu Theil werden möge, die ihm für mannigfache Aufopferungen deshalb gewiss mit allem Rechte gebührt!

BRITANNIA.

Hauptquellen.

Strabo IV, 199. oder Cap. 5, §. 1. ff. *Pomp. Mela* III, 6, §. 33. ff. *Plinius H. N.* IV, §. 30. *Ptolemaeus* II, 3. *Agathemerus* II, 4.

Hülfsmittel.

I. Aeltere. *Polybius* III, 57. *Jul. Caesar* B. G. III, 10. ff. IV, 20—36. V, 1—23. VI, 13. *Tacitus*, Agricola 12. 21. 24. Hist. IV, 12. ff. Ann. XIV, 29. *Diodorus Siculus* V, 21. *Suetonius* Vit. Claudii. *Dio Cassius* LX, 23. LXX, 1. ff. LXVI, 20. LXXV, 4. LXXVI, 12. 13. 15. LXXVII, 1. ff. *Herodianus* III, 14. 15. ff. *Aelius Spartianus*, Vit. Hadriani, c. 11. *Capitolinus*, Vit. Antonini Pii, c. 5. und Marci Antonini, c. 8. Eutrop. VIII, 19. *Ammianus Marcellinus*, XVIII, 2. XXIII, ff. XXVIII, 3 ff. *Vellejus Paterculus*, II, 46. *Procopius* B. Goth. II, 15. *Zosimus* VI, 2. *Itin. Antonini. Jornandes*, de regnorum successionibus, p. 46. 52. und de rebus Geticis, p. 80. 85.

II. Neuere. *Isidorus Hispalensis* XIV. Orig. 6. ff. *Paul. Diacon. Warnefridus*, de gest. Longob. I, 6. III, 25. V, 30. 32. *Beda* Hist. Eccles. Gent. Angl. I, 5. ff. *Waraeus*, de Hibernia. *Cellarius* Not. Orb. Ant. lib. II, c. 4. de Insulis Britannicis. *Mannert*, Geogr. der Griech. und Römer, Th. II, Heft 2. *Andrews* geogr. Karte von England, nach den Bemerkungen von Gale, Camden, Gordon, Horsley etc. *Lhuyd*, Archaeologia Britannica. *Davies*, Celtic researches on the origin, tradition and language of the ancient Britons. *Ruding*, British coinage. *Reichard*, Orb. Terrar. Antiq. cum Thesauro Topographico, Britannia. Tab. VIII.

Im Allgemeinen.

INSULAE BRITANNICAE.

Mit diesem allgemeineren Namen bezeichneten nur Plinius und Agathemerus *alle* grösseren und kleineren Inseln, die nördlich über Gallien lagen; wogegen Strabo 4, 199 — 200. nebst Mela 3, 6. und Ptole-

maeus 2, 2. denselben nur England und Schottland ertheilten, von den Uebrigen aber eine Jede bloss unter dem ihr eigenthümlichen Namen aufgeführt haben.

Anmerk. Plin. 4, 30. „Ex adverso hujus situs (Mündung des Rheins) Britannia insula, clara Graecis nostrisque monumentis, inter septemtrionem et occidentem iacet: Germaniae, Galliae, Hispaniae, multo maximis Europae partibus magno intervallo adversa, ALBION ipsi nomen fuit, cum BRITANNIAE vocarentur *omnes*." — Agathemerus 2, 4: *Νῆσοι ἀξιόλογοι ἐν μὲν τῇ ἐκτὸς θαλάσσης αἱ Βρεταννικαὶ δύο Ἰουερνίας τε καὶ Ἀλουίωνος.* — Mela 3, 6: „*Britannia* qualis sit, qualesque progeneret, mox certiora et magis explorata dicentur. — Super Britanniam *Iverna* est, paene par spatio, sed utrinque aequali tractu litorum oblonga. — Triginta sunt *Orcades* angustis inter se ductae spatiis: septem *Haemodae*, contra Germaniam vectae." — Str. 4, 199. 200: *Ἡ δὲ ΒΡΕΤΤΑΝΙΚΗ, τρίγωνος μέν ἐστι τῷ σχήματι· παραβέβληται δὲ τὸ μέγιστον αὐτῆς πλευρὸν τῇ Κελτικῇ, τοῦ μήκους οὔθ' ὑπερβάλλον, οὔτ' ἐλλεῖπον. — Εἰσὶ δὲ καὶ ἄλλαι περὶ τὴν Βρεττανικὴν νῆσοι μικραί· μεγάλη δ' ἡ Ἰέρνη, πρὸς ἄρκτον αὐτῇ παραβεβλημένη, προμήκης, μᾶλλον δὲ πλάτος ἔχουσα.*

I. BRITANNIA.

Namen.

1) *Britannia*, *Βρεττανία*, oder *Βρεττανική*. S. die eben angeführten Schriftsteller [1]).

2) *Albion*, *Ἀλουίων*. Plinius und Agathemerus a. a. O. [2]).

Anmerk. 1) Soll von zwei altbrit. Wörtern *Brit* „gemalt" und *Tania* „Gegend" gebildet seyn und, nach einer Stelle bei P. Mela 3, 6. wo angegeben wird, dass die Einwohner sich mit *Vitrum* (dem blassgrünen Waid) bemalten — incertum ob decorem, an quid aliud, vitro corpora infecti — das *Land* bezeichnen, wo sich die Menschen *bemalten*.

2) Das *weisse* Land, von der weissen Farbe der Küstenfelsen.

Umfang.

Nur sehr unvollständig ward die Gestalt wie die Ausdehnung dieser Insel von den Geographen der Griechen und Römer erkannt. Dem Dio Cassius zufolge war man in Rom, bis zur *ersten* Ankunft der Römer in Britannia, noch sehr ungewiss dar-

Cass. 40, 3, und Ἰάμισσα, oder Ταμῆσα, bei Pt. 2, 3. (Thames, Themse). Bis zu diesem Flusse drang Caesar vor. Denselben Namen trug auch die Mündung, oder das Aestuarium. 2) *Idumania*, Εἰδουμανία, Pt. 2, 3. auch *Sidumania* (Blackwater-Bay). 3) *Garyenus*, Γαρρύενος, Pt. 2, 3 (Yare). 4) *Metaris Aestuarium*, Μεταρὶς εἴσχυσις, Pt. 2, 3. (the Wash). 5) *Abus*, Fl., Ἄβος, Pt. (Ouse, der den *Urus*, oder Yore und den *Derventio*, oder Derwent aufnimmt); *Abus aestuarium* hingegen ist der Humber der neueren Geogr. 6) *Dunum aestuarium*, Δοῦνον κόλπος, Pt. (Mündung des Fl. Tee). 7) *Vedra*, Fl., Οὐέδρα, Pt. (Weare, Reich.; Tine, Mann.?). 8) *Tinna*, Τίννα, Pt. (Tyne), am östl. Ausgang der grossen Mauer des Aelius Hadrianus. 9) *Alaunus*, Ἀλαῖνος, Pt. (Aln). 10) *Boderia Aestuarium*, Βοδερία εἴσχ. (Firth of Forth, in Schottl., an dem Edimburgh liegt). Tacit. Agr. 23 nennt es Bodotria Aest. Dahin gehört auch *Dava. Aest.* 11) *Deva*, Δηούα, Διούα, Pt. (Dee, in Schottl.). 12) *Celnius*, Κέλνιος, (viell. Devon oder der Spey in Schottl., Mann.). 13) *Tuaesis Aestuarium*, Τουαισίς, Pt. (Murray Firth, in Schottl., Mann.). 14) *Vara aestuarium*, Οὐάρα εἴσχ., Pt. (Birth of Cromartie, in Schottl., Mann.). 15) *Loxa*, Λόξα, Pt. (wahrscheinl. Struth, in Schottl., Mann.). 16) *Ila*, Ἴλα, Pt. (wahrscheinl. Wick, Fl. und Bay, in Schottl., Mann.).

B. Nordseite. 1) *Nobaeus*, Ναβαῖος, Pt. (wahrscheinlich Durness, in Schottl., Mann.). 2) *Volsas Sinus*, Οὐόλσας κόλπος, Pt. (Calva-Bay, in Schottl., Mann.).

C. Westseite. 1) *Itys*, Ἴτυς, Pt. (Loch Carron, in Schottland, Mann.). 2) *Longus*, Λόγγος, Ptol. Limhe Loch, in Schottl., Mann.). 3) *Lelaannonius Sinus*, Λελααννόνιος κόλπος, Pt. (Loch Fine, in Schottl., Mann.). 4) *Clota aestuarium*, Κλῶτα εἴσχ. Pt. (Fyrth of Clyde). 5) *Vidogara sinus*, Οὐιδογάρα κόλπος, Pt. (Aijs-Bay, in Schottl., Reich.). 6) *Rherigonius sinus*, Ῥεριγόνιος κόλπος, Pt. (Loch Ryan). 7) *Abravannus*, Ἀβραουάννος, Pt. (Luce-

Bay, in Schottl.). 8) *Jena aestuarium*, Ἰηνᾶ εἴσχ., Pt. (Wigton-Bay, in Schottl.). 9) *Deva*, Δηοῦα, Pt. (Dee, in Schottl.). 10) *Novius*, Νοούιος, Pt. (Nith, in Schottl.). 11) *Ituna aestuarium*, Ἰτοῦνα εἴσχ., Pt. (Solway-Firth, zwischen England und Schottland, wo die Mauer des Hadrianus ihr westliches Ende hatte, so wie deren östliches am Fl. Tyne war). 12) *Moricambe aest.*, Μορικάμβη εἴσχ. Pt. (Moricambe-Bay, in England, Reich.). 13) *Setantiorum portus*, Σεταντίων λιμήν, Pt. (an der Mündung des Sees Winander, in England, Reich.). 14) *Belisama aestuarium*, Βελίσαμα εἴσχ., Pt. (Münd. des Merseyfl., in Engl.). 15) *Seteja aestuarium*, Σετηΐα εἴσχ., Pt. (Mündung des Deefl. in Engl.). 16) *Toesobis*, Τοίσοβις, Pt. (Conway, in Engl.). 17) *Stuccia*, Στούκια, Pt. (Dyst, in England, Reich.). 18) *Tuerobis*, Τουέροβις, Pt. (Tivy, oder Teive, in England, Mann.; Milford, Reich.). 19) *Tobius*, Τόβιος, Pt. (Towey, in Engl.). 20) *Rhatostathybius*, Ῥατοσταθύβιος, Pt. (Neath, in England, Reich.; Taff, Mann.). 21) *Sabriana*, Flum. und Aest., Σαβριάνα εἴσχ. Pt. (Severnfl. und Canal von Bristol, in Engl., Reich.). Vergl. Tacit. 12, 21. 22) *Vexalla aestuarium*, Οὔξαλλα εἴσχ., Pt. (Bridgewater-Bay).

D. Südseite. 1) *Cenium*, Κενίων ποτ., Pt. (der Meerbusen bei Falmouth, in den sich der kleine Fl. Vale ergiesst, in Engl.). 2) *Tamarus*, Τάμαρος, Pt. (Tamarfl., an dem Plymouth liegt, in Engl.). 3) *Dorvatium*, Geogr. Rav. (Darth, Reich.). 4) *Uxela* (?). 5) *Orthona portus* (Reich.?). 6) *Isaca*, Ἰσάκα, Pt. (Ex, oder Axfl.). 7) *Alaenus*, Ἀλαῖνος, Pt. (noch unbest., nach Reich. *Avon merid.*?). 8) *Magnus portus*, Μέγας λιμήν, Pt. (Portsmouth, in England, Reich.). 9) *Trisanton*, Τρισάντων ποτ., Pt. (Aroun, in Engl., Reich.). 10) *Novus portus*, Καινὸς λιμ., Pt. (viell. Rye, in Engl., nach Mann.).

B o d e n.

Nach der Schilderung des Polybius 3, 57. Str. 4, 200. Pomp. Mela 3, 6. u. A. m. grossentheils

eben und hügelig; sehr fruchtbar, mit trefflichen Weiden, grossen Wäldern, Seen und vielen Flüssen. Er enthielt Gold, Silber, Eisen, Zinn etc.

Anmerk. Str. 4, 199 ff. Ἔστι δ' ἡ πλείστη τῆς νήσου πεδιὰς καὶ κατάδρυμος· πολλὰ δὲ γεώλοφα τῶν χωρίων ἐστί· φέρει δὲ σῖτον καὶ βοσκήματα, καὶ χρυσὸν, καὶ ἄργυρον, καὶ σίδηρον. Ταῦτα δὴ κομίζεται ἐξ αὐτῆς, καὶ δέρματα, καὶ ἀνδράποδα, καὶ κύνες εὐφυεῖς πρὸς τὰς κυνηγεσίας. Vergl. Diod. Sic. 5, 21. Caes. B. G. 4, 20. Pl. 34, 16.

Hauptvölker.

Zwei. 1) BRITONES, *Βρετανοί*, Dionys. Per. v. 284. im *südlichen* Theile der Insel, celtischen Ursprungs, von gleichen Sitten und gleicher Sprache mit den Celten. Nach Caes. B. G. 5, 12. waren sie aus dem Belgium gekommen; allein immer fort erhielt sich Sprache und Hauptcharacter: zur Unterweisung in den Lehren der Druiden wurden junge Gallier noch zu seiner Zeit nach Albion gesendet. Vergl. Caes. B. G. 6, 13. u. s. f. Nur Tacitus Agr. c. 11. will, vielleicht nicht mit Unrecht, in den *Silures* (Bewohnern des heut. Wales) *Iberi* aus Hispania erkennen: „Silurum colorati vultus, et torti plerumque crines, et posita contra Hispania, *Iberos veteres* trajecisse, easque sedes occupasse fidem faciunt."

2) CALEDONII, *Καληδόνιοι*, nach Sil. It. 3, 598; Martial. 10, 44; Pt. 2, 3; Dio Cass. ap. Xiphil. in Sever. DICALIDONES, nach Amm. M. 27, 18. Dieses Volk soll, nach Caes. B. G. 5, 12. das Urvolk gewesen seyn: „Interior pars ab iis incolitur, quos natos in insula ipsa memoria proditum dicunt." Von den späteren Schriftstellern im vierten Jahrh. nach Chr. Geb. wurden sie PICTI und SCOTI, mit folgenden Abtheilungen: *Dicalidones* und *Vecturiones* und *Attacotti*, genannt. Amm. M. 27, 8. Sie wohnten von dem M. Grampius an bis in den höchsten Norden empor; zwischen ihnen aber und den Britones wohnten die in mehrere Völkerschaften getheilten MAIETAE, nach Dio Cass. 76, 12. Die *Caledonii* sollen, nach Mannert Th. 2, Heft 2, S. 93. mit den *Iberi* in Hispania zu einem Stamme gehö-

ren; er vermuthet, unter Anderen, dieses auch aus der Aehnlichkeit des Namens *Eus-Caldun-ac*, den die Biscayer sich selbst ertheilen, mit *Caledon-* oder *Caldun-ii.* Zu demselben Stamme rechnet Mannert, gewiss mit Recht, ferner die Urbewohner von Hibernia.

Von eingewanderten Völkern kennt man in den früheren Zeiten keine anderen als die eroberungssüchtigen *Romani.*

Hauptzüge aus dem Charakter der alten Bewohner.

Nach Caes. B. G. 5, 12. 14. 6, 13; Tacit. Ann. 14, 30. Agric. 35; Mela 3, 6; Dio Cass. 62, 6. 8. 12; Str. 4, 200; Herodian. 3, 14; Diod. Sic. 5, 30; Polyb. 2, 33 u. A. m. fand J. Caesar nebst den ihm zunächst folgenden Römern die südlichen Bewohner der Insel den Celten fast durchaus ähnlich, nur roher in ihren Sitten. Sie bedienten sich derselben Rüstung, liessen Kopfhaare und Knebelbart wachsen, trugen Thierfelle als Kleidung, fochten ohne Panzer und Helm, mit dem breiten und langen celtischen Schwerte, einem Wurfspiesse und einem kleinen Schilde. Sie baueten ferner ihre Häuser in derselben Form, legten Städte an, beschäftigten sich mit Getraidebau, jedoch mehr noch mit der Viehzucht, hatten keinen allgemeinen Herrscher, sondern jedes Volk gehorchte nur dem eigenen Könige; sie besassen einen völlig celtischen Religionsdienst mit Druiden u. s. f. Allein verschieden von den Celten waren sie theils durch den Gebrauch von Streitwagen (Essedum) in ihren Kämpfen, wenigstens bei vielen ihrer Völker; theils durch das Färben ihres Körpers mit Vitrum (Waid); theils durch die Einführung der Vielmännerei und Vielweiberei; welche Verschiedenheiten die Südbriten von den Caledonii angenommen haben sollen. *Diese Letzteren, die Caledonii, sollen durch Körpergrösse sich vor den Südbriten ausgezeichnet und besonders dadurch vor diesen bemerklich gemacht haben, dass sie sich* (nach He-

rodian. 3, 14) *tattowirten, oder ihren ganzen Körper mit den gemalten Figuren von Thieren punctirten, weshalb sie auch keine Kleidung trugen, um den gemalten Leib nicht zu verdecken.* Diese sollen mehr von Baumrinden, Wurzeln und Wild, als von Getraidefrüchten sich genährt und durch eine gewisse Speise (Astragalus Sylvat. Talius, wie man vermuthet), nur einer Bohne gross, ihren Appetit häufig gestillt und keine Fische gegessen haben. Uebrigens waren sie Alle treffliche Schwimmer.

Hauptzüge aus der Geschichte.

I. In den ältesten Zeiten ward Britannia zuerst von den *Phöniciern*, darauf von den *Carthagern* und *Griechen* in Gades, vorzüglich wegen des Zinnhandels besucht, wie aus den darüber noch vorhandenen einzelnen Sagen hervorzugehen scheint. Diod. Sic. 5, 21. Str. 3 und 4. a. m. O.

II. Diesen Zinnhandel scheinen in den späteren Zeiten die gallischen *Venetes* fortgesetzt zu haben, und hierdurch sowohl, als auch aus Ruhmbegierde das röm. Reich durch den Besitz dieser Insel zu erweitern, wird J. Caesar bewogen, eine Unternehmung auf Britannia zu wagen. Caes. B. G. 3, 4 ff. Strabo a. a. O.

III. *J. Caesar* versucht von einem Hafen der Morini (vielleicht bei Ecate oder Dünkirchen) aus, im J. 55 vor Chr. Geb. die *erste* Landung in Britannia an der Stelle der heutigen St. Dover. Caes. B. G. 4, 20—36.

IV. *J. Caesar* unternimmt im Jahre darauf, 54 vor Chr. Geb., die *zweite* Landung ebendaselbst; jedoch mit gleich schlechtem Erfolge, wie die erste. Caes. B. G. 5, 1—23. Die Abfahrt geschah vom Portus Itius (Whitesand, oder Vissan, im Dep. du Pas de Calais), und die Anlandung erfolgte bei Dover. Obgleich der mächtigste Fürst der Südbritannischen Völker, *Cassivellaunus*, sich dem J. Caesar unterworfen, fand dieser doch zu grossen Widerstand, als dass er die Insel ohne zu grosse Gefahr unter-

jochen zu können glaubte, und so seegelte er mit seinem Heere, nach einem viermonatlichen Aufenthalte, wieder nach Gallia zurück.

V. Der K. *Claudius* lässt im J. 44 nach Chr. Geb. durch den Praetor Aulus Plautius einen Feldzug von Gallia aus nach Britannia unternehmen und die Söhne des *Cynoballinus*, des mächtigsten Fürsten im südlichen Theile der Insel, bekriegen, von denen der Eine fällt, der Andere, *Cataractus*, noch in späteren Zeiten heftigen Widerstand leistet. Er selbst kommt, als die Unternehmung schon gelungen war, auf dringende Einladung des A. Plautius mit Elephanten nach der Insel, setzt über die Themse, erobert die Hauptstadt des Cynoballinus, *Camulodunum*, und kehrt, nach sechzehntägigem Aufenthalte, zu einem Triumphe nach Rom zurück. Er lässt ein stehendes Heer zurück und macht das Land zu einer röm. Provinz. Dio Cass. 60, 19. 23 ff. Sueton. V. Claud. c. 17.

VI. Beginn des ununterbrochenen, äusserst blutigen *Freiheitskampfes der Britanni* gegen die Römer (vorzüglich durch die schändlich behandelte Königin der Iceni, *Budicea* oder *Bunduica*, angefacht), vom J. 51 nach Chr. Geb. bis zur Ankunft des Agricola. Dio Cass. 62, 1. ff. Tacit. Ann. 14, 29. Agric. 15, ff.

VII. Unterjochung der *ganzen Britannia Romana* durch *Agricola*, von dem J. 78—85 nach Chr. G. Umschiffung der ganzen Insel auf dessen Befehl und Kriegszug in die Brit. Barbara, oder Schottland. Tacit. Agr. c. 13. 14. ff.

VIII. *Erste* Befestigung der nördlichen Grenze der Britannia Romana durch die 16 geographische Meilen lange Mauer vom *K. Hadrianus* (den sogen. Pictswall), die von dem Ocean. Hibernicus bis zum Oceanus Germanicus reichte, und die von Agricola früher hier angelegten Festungen, Castella, mit einander verband. Im J. 117—138 nach Chr. Geb. Ael. Spartianus, V. Hadriani, c. 11: „Britanniam petiit, in qua

multa correxit, murumque per *octoginta millia* passuum primus duxit, qui barbaros Romanosque divideret."

IX. *Zweite* Befestigung der nördlich erweiterten Grenze der Britannia Romana durch einen Wall unter *Antoninus Pius*; von Einigen in die Nähe der Mauer des Hadrianus, von Anderen an das Aest. Boderia gesetzt. In den J. 138 — 161 nach Chr. Geb. Capitolinus, V. Antonini Pii, c. 5: „Britannos vicit, alio *muro cespititio*, summotis barbaris, ducto."

X. *Dritte* Befestigung der nördlich erweiterten Grenze der Britannia Romana durch eine Mauer unter *Septimius Severus*; von Einigen ebenfalls in die Nähe der Mauer des Hadrianus, von Anderen an das Aest. Boderia und daselbst mit dem Rasenwall des Antoninus in Verbindung gesetzt. In den J. 193 — 211 nach Chr. Geb. Eutrop. 8, 19. Aurel. Vict. epit. 36. Eutrop. sagt: „Ut receptas provincias omni securitate muniret, vallum per XXXII. Mill. Pass. a mari ad mare duxit." Aurel. V. berichtet: „Severus in Britannia vallum per *triginta duo* passuum millia a mari ad mare duxit."

XI. Ruhiger Besitz von Britannia, welche durch die grosse Menge römischer Ansiedlungen die Korn- oder Vorrathskammer der Römer in den nördlichen Gegenden ward, seit Severus Zeit bis z. J. 407 — 449 n. Chr. Geb.; wo, mit dem Abzug aller röm. Vertheidigungstruppen, die röm. Oberherrschaft ihr gänzliches Ende nahm. Amm. M. 18, 2. 20, 1. 26, 4. 28, 3. Zosimus 6, 2. Beda, hist. eccl. 1, 12.

Politische Eintheilung.

Doppelt. 1) *Britannia Romana*; 2) *Britannia Barbara.*

Anmerk. Nach Dio Cass. 55, 23. ward die erstgenannte Prov. auch *Inferior* und die zweite *Superior* genannt.

A. BRITANNIA ROMANA.

Diesen Namen trug nur derjenige Theil der Insel, welcher das heutige England ausmacht, von den

Römern völlig unterjocht und mit römischen Ansiedlungen versehen worden war. Die Grenze zwischen der Britannia Romana und Barbara bildete zur Zeit des K. Claudius westlich der Fl. Sabrina und nordöstlich der Fl. Abus. Zur Zeit des K. Hadrianus bildete sie die grosse Mauer, die vom Fl. Tina bis zum Aestuarium Itunae über die Insel gezogen war. Zur Zeit des Kaisers Antoninus Pius bestimmte diese Grenze ein Rasenwall zwischen den beiden Aestuarien Clota und Bodotria; wohin der K. Severus auch seine Mauer setzte.

Anmerk. Diese Britannia Romana ward, zufolge der Notitia Imperii, im Laufe des vierten Jahrh. nach Chr. Geb. wiederum in folgende vier Theile eingetheilt, als: 1) in die *Britannia Prima*, an den Ostküsten; 2) *Britannia Secunda*, an den Westküsten; 3) *Flavia Caesariensis*, an der westlichsten Südküste hin, bis gegen den Ursprung der Tamesa; 4) *Maxima Caesariensis*, im Norden, längs der Südseite der Mauer des Hadrianus.

Völkerschaften und deren Städte.

Städte der CANTII, RHEGNI, BELGAE, DUROTRIGES, DAMNONII, ATREBATII, TRINOBANTES, ICENI, CATEUCHLANI, DOBUNI, SILURES, DEMETAE, ORDOVICES, CORNAVII, CORITANI, BRIGANTES.

1) CANTII, *Κάντιοι* (in Kent). Caes. B. G. 5, 14. Pt. 2, 3.

Städte. *Durovernum*, oder *Darvernum*, It. A. *Δαρούερνον* Pt. 2, 3. (Canterbury, am Medway, Hauptst. in Kentshire), oder *Duraverus*, Tab. Peut. Später Cantuaria, Beda H. E. *Vaga* (Wye). Not. Imp. *Othona portus* (Otterton). Not. Imp. *Lemanus portus* (Lymne, bei West-Hyth). It. A. Tab. P. *Dubrae portus* (Dover). It. A. Tab. P. *Dola* (Deal). Not. Imp. *Ritupae*, It. A., oder *Rutupae* (Richborough); der Abgangs- und Anlandungsort bei der Ueberfahrt der Römer aus Gallia, von Gessoriacum aus, oder dahin. Pt. 2, 3. nennt ihn *Ῥουτούπιαι*. Nach Juvenal. Sat. 4, 140 fand man daselbst gute Austern. Vergl. Lucan. 6, 67. Auson. Parent. 18. und de clar. urb. Amm. M. 20, 1. 26, 18. Not. Imp. Vielleicht war dieser Ort auch der Trutulensis portus bei Tacit. Agr. 36. *Durolevum* (Feversham). Tab. P. It. A. *Madviacus*, oder *Madus* (Maydstone). Tab. Peut. *Durobrivis*, It. A., oder *Duro-*

brivae, Bed. H. E. (Rochester). *Regulbium* (Reculver), Not. Imp.

2) RHEGNI, oder REGNI, Ῥῆγνοι (im heutigen Surrey und Sussex). Pt. 2, 3.

Städte. *Noeomagus*, Νοιόμαγος (Woodcote bei Corydon, oder Hollywood). It. A. Pt. 2, 3. *Regnum* (Ringwood, an der Südküste). It. A. *Vagniacae* (Northfleed). It. A. *Acela* (Okely, nach Andr. K.) Not. Imp.

3) BELGAE, Βέλγαι (im nordöstl. Theile von Somersetshire, Wiltshire und einem Theile von Hampshire, von dem Oc. Britannicus an bis zum Oc. Hibernicus). Pt. 2, 3.

Städte. *Venta Belgarum*, Οὐέντα (Winchester). Pt. 2, 3. It. A. Geogr. Rav. *Clausentum* (Southampton, zwischen dem Fl. Tees und Itchin, im sogenannten Garten Englands). It. A. *Vadum Arundinis* (Bedbridge, Andr. K.). *Brige* (bei Broughton, Reich.). It. A. *Sorbiodunum* (Old-Sarum, nördl. von Salisbury). It. A. *Gigantum Chorea* (Stone Henge, berühmt durch die colossalen schwebenden Steine). *Edlandunium* (Wilton, Andr. K., wie die vorhergehende St.). Not. Imp. *Septonia* (Shepton-Mallet). Not. Imp. *Vindogladia* (bei Pentridge). It. A. *Belga*, *Uvella*, nachher *Theodorodunum* (Wells, Andr. K.). *Ischalis*, Ἴσχαλις (Ilchester, in Somersetshire, am Fl. Il). Pt. 2, 3. *Aquae calidae*, oder *Aquae solis* (Bath, in Somersetshire, östl. von Bristol); von Pt. Ὕδατα θερμά genannt. *Abon* oder *Trajectus* (bei Aunsbury, oder vielm. Bristol). It. A.

4) DUROTRIGES, Δουρότριγες (in der westlichen Spitze von Somersetshire und in Dorsetshire). Pt. 2, 3.

Städte. *Muridunum* (Dorchester, Mann.?). It. A. oder *Dunium*, Δούνιον, bei Pt. 2, 3; oder *Ridunum*, Tab. P. Hauptst. Von Reichard wird hingegen *Durnovaria* für Dorchester genommen.

5) DAMNONII, Δαμνόνιοι (in Devonshire und Cornwales). Pt. 2, 3.

Städte. *Isca Damnoniorum*, Ἴσκα (Axminster). Pt. 2, 3. It. A. Tab. P. Hauptst. *Melarnon* (unbest.). Geogr. Rav. *Verteva* (unbest.) Geogr. Rav. *Uzela*, Οὔζελα, oder *Uxella* (Exeter). Pt. 2, 3. Geogr. Rav. *Tamare*, Ταμαρῆ (Tamerton, bei Plymouth). Pt. 2, 3. *Voliba*, Οὐόλιβα Falmouth, Reich.). Pt. 2, 3.

6) ATREBATII, Ἀτρεβάτιοι (an der Themse abwärts, zum Theil in Oxfordshire, Buckinghamshire, Middlesex und im südl. Berkshire). Pt. 2, 3.

Städte. *Caleva*, Καλήουα (bei Silchester). Hauptst. Pt. 2, 3. It. A. Geogr. Rav. *Spinae* (Speen, bei Newbury). It. A. *Cunetio* (Marlborough, am Fl. Kennet). It. A. *Verlucio* (Leckham). It. A. *Dorciniae Civitas* (Dorchester im

Oxfordshire, nah am Zusammenflusse der Tame und Isis). Not. Imp. *Bellositum* (Oxford, Reich., nach Andrews).

7) TRINOBANTES, Caes. B. G. 5, 20. Tacit. Ann. 14, 33. Τρινούαντες, Pt. 2, 3 (in Herfordshire, Suffolk und Middlesex u. s. w.).

Städte. *Londinium*, Tacit. 14, 33; It. A.; oder *Augusta Trinobantum*, Amm. M. 27, 18. *Λονδίνιον* bei Pt. 2, 3. der sie den Cantii zutheilt, folglich sie bloss auf das rechte, oder südliche Ufer des Fl. setzt; da sie, den übrigen Schriftstellern zufolge, ebenfalls am linken Ufer lag. Nach Tacitus war sie eine bedeutende Stadt und zeichnete sich schon damals durch ihren Handel aus. In ihr trafen alle Hauptstrassen zusammen; später erst ward sie römische Colonie (London, Hauptstadt in der Grafschaft Middlesex). *Durolitum* (Leiton, bei Rumford). It. A. *Caesaromagus* (Chelmford). It. A.; oder *Baromacus*, Tab. P. *Camulodunum*, (Colchester). Tab. P. It. A., oder Καμουδόλανον bei Pt. 2, 3. nach irriger Lesart. Erste Colonie der Römer unter K. Claudius, und zwar Veteran. Milit., weshalb sie auf Münzen des Claudius als Colonia vorkommt. Inschr. bei Gruter. haben *Colon. Camalodunensis Victricensis.* Sie war der Hauptsitz des K. Cynoballinus. Tacit. Ann. 12, 32. 14, 31. *Duromacus*, (Thorington). Tab. P. *Ad Ansam* (bei dem Dorfe Dedham). It. A. Tab. P.

8) ICENI oder SIMENI, Σιμενοί, Pt. 2, 3. (in Norfolk und einem Theile von Suffolk).

Städte. *Venta Icenorum*, Οὔεντα (Lynn, Reich.; Caster, Mann.; südl. von Norwich). Pt. 2, 3. It. A. *Brannodunum* (Brancaster). Not. Imp. *Garianonum* (Yarmouth, an der Mündung des Yare). Not. Imp. *Iciani* (bei Norwich, Ruinen). It. A. *Ad Taum* (Jasberö) Tab. P. *Sitomagus* (Thetford, nah der Mündung des Blyth, Reich.). It. A. Tab. P. *Villa Faustini*, (Faston). It. A. *Genovefae* (Fernham, Andr. K.). *Durolipons* (Bury S. Edmunds). It. Ant. *Cambretonium* (Brettenham, in Suffolkshire). It. A. *Colonia* (bei Hedingham am Fl. Colne). It. A. *Camboricum* (Cambridge, Reich.). It. Ant.

9) CATEUCHLANI, Κατευχλανοί, Pt. 2, 3; Κατουελλανοί, bei Dio Cass. 60. (von dem Meerbusen, the Wash genannt, oder d. Aest. Metaris an in Cambridgeshire, Northamptonshire, Huntingtonshire und Bedfordshire).

Städte. *Verolamium* (Ruinen bei St. Albans). It. A.; oder *Verulamium*, bei Tacit. Ann. 14, 33; oder Οὐρολάνιον, bei Pt. 2, 3. Hauptstadt und Sitz des Fürsten Cassivellaunus zur Zeit des Jul. Caesar; auch eine der ersten römischen Colonieen. *Durocobrivae* (bei Dunstable). It.

A. *Sullionacae* (Brockley-Hills, ohnweit London). It. A. *Magiovinium* (Ashwell, oder vielmehr Fanny Stratford, Reich.). It. A. *Lactodurum* (Tawcester, in der Grafschaft Northampton). It. A. *Villa regia* (Banbury, Andr. K.) *Cinnibantum* (Kimbloton, Andr. K.). Not. Imp. *Venantodunum* (Huntingtown, Andr. K.) Not. Imp. *Salinae*, *Σαλῆναι* (unbest.). Pt. 2, 3.

10) DOBUNI, *Δοβοῦνοι*, Pt. 2, 3., wo and. Ausgab. *Δοβοῦνοι* lesen; oder die BODUNNI des Dio Cass. 60, 10. (in Glocestershire, Th. von Warwik und Oxfordshire).

Städte. *Maldunum* (Malmesbury). Not. Imp. *Corinium Dobunorum* (Ruinen eines grossen römischen Castrum bei Wantage, Reich.?) Pt. 2, 3. Geogr. Rav. *Durocornovium* (Cirencester, am Fl. Chorn). It. A. *Clevum* oder *Glebon* (Glocester). Colonialstadt. It. A. Inscr. bei Geogr. Rav. *Branogenium*, Pt. 2, 3; oder *Branonium*, It. A. (Worchester).

11) SILURES, *Σίλυρες*, Pt. 2, 3. Tacit. Ann. 12, 32. Pl. 4, 16. (im südlichen Wales, Herefordshire und einem Theile von Worcestershire). Ein mächtiges Volk, zu dem oft auch von den Alten die Demetae und Ordovices gerechnet wurden.

Städte. *Venta Silurum* (Caer-Gwend). It. A. *Blestium* (bei Monmouth). It. A. *Ariconium* (das Gefilde Archinfield, bei Rosse). Pt. 2, 3. It. A. *Magna* (Kenchester, b. Hereford). It. A. *Gobannium* (Abergavenny). It. A. *Burrium* (bei Uske). It. A.; oder *Bulleum*, *Βούλλαιον* des Pt. 2, 3. *Isca Silurum*, oder *Legio II. Augusta* (Caer-Leon, am Fl. Uske). It. A., *Bomium* (bei Bridgend). It. A. *Nidum* (Neath). It. A. *Leucarus* (Liwghor). It. A. *Gatguilia* (Kidwell).

12) DEMETAE, *Δημῆται*, Pt. 2, 3. nach älteren Lesarten *Δημηκῆται*. Pl. 4, 46. (in dem südwestlichsten Ende von Wales).

Städte. *Maridunum* (Caermarthen), oder *Μαρίδουνον*, Pt. 2, 3. *Luentinum*, *Λουέντινον* (Landewwy-Brevy, wo römische Münzen gefunden werden). Pt. 2, 3.

13) ORDOVICES, *Ὀρδούικες*, Pt. 2, 3. Tacit. H. 12, 33. Ann. 18. (im nördlichsten Theile von Wales).

Städte. *Mediolanium*, *Μεδιολάνιον*, Pt. 2, 3; oder *Mediamanum* (Clanum Monthwy). Geogr. Rav. *Segontium* (Caernervon, am Fl. Sejont, Mona gegenüber). It. A.; oder Seguntia, bei dem Geogr. Rav. Hauptstadt der von J. Caes. B. G. 5, 21. genannten *Segontiaci*. *Conovium*, (Aber-Conway). It. A. *Varae* (Bodvar, bei Prutland). It. A. *Dorum urbis* (Bishop-Castle). Not. Imp. *Bravinium* (Bramfield). It. A.

14) CORNAVII, *Κορναύιοι*, Pt. 2, 3. (in der Grafschaft Ches, Chester).

Städte. *Deva*, *Δηοῦα*, Pt. 2, 3; oder *Legio victrix* (Chester), Hauptst. It. A. Münzen. *Bovium* (Bangor). It. A. *Mediolanum* (unbest.). It. A. *Rutunium* (Roudon, am Fl. Rhodum). It. A. *Viroconium*, *Οὐιροκόνιον*, Pt. 2, 3; oder *Urioconium*, It. A. (Wroxeter). *Salopia* (Shrewsbury). Not. Imp. *Uxacona* (Oken-Gate). It. A. *Pennocrucium* (Penkridge). It. A. *Etocedum* (bei Lichfield). It. A. *Manduessedum* (Mancaster). It. A. *Vennonae* (bei Cleychester und High). It. A. *Tripontium* (bei Rugby). It. A. *Bennaventum* (Daventry). It. A. Diese Stadt wird, nebst den drei nächst Vorhergehenden, von Einigen auch den Coritani beigelegt. *Utocetum* (Uttoxeter). Not. Imp. *Derventio* (Derby). Not. Imp. *Condate* (Northwich, nicht Congleton). It. A. Geogr. Rav. Inscr.

15) CORITANI, *Κοριτανοί*, Pt. 2, 3. (im Osten von Derbishire und Nottinghamshire, im Südosten von Lincolnshire und im Nordosten von Leicestershire).

Städte. *Ratae*, It. A. *Ῥάτε* und verschrieben *Ῥάγε*, Pt. 2, 3. (Leicester). *Verometum* (Dorf Willoughby). It. A. *Durobrivae* (Caster, am Fl. Nen). It. A. *Petuarium* (Peterborough). Pt. 2, 3. *Πετουαρία*. *Causennae* (b. Grantham, nach Andr. Keswik am Fl. Non, in der Grafschaft Cumberland). It. A. *Margidunum* (Margedoverton, bei Nottingham). Pt. 2, 3. It. A. *Ad Pontem* (Panton, bei Southwell). It. A. *Crococalanum* (bei Newark). It. A. *Lindum*, It. A. Pt. 2, 3; *Λίνδον* auch *Lindum Colonia*, G. R. (Lincoln). *Segelocum* (Littleborough). It. A. *Danum* (Dancaster). It. A.

16) BRIGANTES, *Βρίγαντες*, Pt. 2, 3. Das ausgedehnteste und zahlreichste unter allen Völkern der Britannia Romana. Tacit. Agr. c. 17: „Brigantum civitas, quae numerosissima totius provinciae perhibetur." (Sie sassen im südlichen Theile von Northumberland, in Cumberland, Westmoreland, Lancashire, Durham und Yorkshire, in dessen südöstlichster Spitze eine kleine Völkerschaft, die *Parisi*, wohnte).

Städte von der Südseite der grossen Mauer des Hadrianus an, gegen Süden herab. A) Auf der Ostseite. *Corstopitum* (Corbridge, am Fl. Fine). It. A. *Vindomara* (Ebchester). It. A. *Lineojugla* (Lanchester). Geogr. Rav. *Vinovia*, oder *Οὐιννοούιον*, Pt. 2, 3. It. A. Geogr. Rav. (Binchester). *Magi* (unbest.). *Rhigodunum*, *Ῥιγόδουνον*, Pt. 2, 3. (Richmond). *Caturactonium*, *Κατουρακτόνιον*, Pt. 2, 3; oder *Cataracto*, It. A. (Burgh bei Catterik-Cataract-Bridge), *Isurium* (Oldborough). It. A. Pt. 2, 3. *Ἰσούριον*. *Eboracum*, *Legio Sexta Victrix*, oder *Colonia Eboracensis*

(York). It. A. Pt. 2, 3. Eutrop. *Ἐβόρακον*. Münze d. Severus. Inscr. bei Gruter. *Derventio* (bei Kexby, am Fl. Derwent). It. A. Geogr. Rav. *Delgovitia* (Wighton). It. A. *Praetorium*, Stadt der Parisi (Preston). It. A. B. Im Mittellande. *Luguvallum* (Carlisle, Hauptstadt von Cumberlandshire). It. A.; auch *Luguballia* und *Carleolum* genannt. *Alione* (Withleycastle, ?). Not. Imp. Geogr. Rav. *Voreda* (Old-Penrith). It. A.; oder *Boreda*, Geogr. Rav. *Brocavum* (Brougham). It. A. *Brovonacae* (Whelpcastle, am Fl. Eden). It. A. *Abalaba castellum* (Appleby). Not. Imp.; oder *Avalaria*, Geogr. Rav. *Verterae* (Brough). It. A. *Lavatrae* (Bowes). It. A.; oder *Lavaris*, Geogr. Rav. *Olicana* (Ilkley). Pt. 2, 3. *Ὀλίκανα*. *Calcaria* (Newbury, am Fl. Warf). It. A. *Lutudarum* (Leeds). G. Rav. *Legeolium*, oder *Lagecium* (Castleford). It. A. *Cambodunum*, It. A.; oder *Καμουνλόδουνον*. Pt. 2, 3; oder *Camulodunum*, Geogr. Rav. (Almondbury). *Manucium*, oder *Manbunium*, It. A. Pt. 2, 3. (Manchester). C. An der Westküste. *Clanoventa* (Ellenborough) *Morbium* (Workington). *Arbeja* (Ireby). *Alone* (Keswick). It. A. *Dictum* (Diganwy in Nordwales, an dem sogenannten Palus Setantiorum). Cambden, Brit. S. 668. *Galacum*, Not. Imp. *Κάλατον*, Pt. 2, 3. (Kendale). *Bremetenracum*, Not. Imp. *Bresnetenatum Veteranorum*, Geogr. Rav. (Lancaster). *Longovicum* (bei Lancaster). *Coccium* (bei Ribchester). It. A.

MURUS HADRIANI (Pictswall),

mit seinen grösseren Castellen, als Grenzwall der Britannia Romana.

Der sogenannte Pictswall ward durch eine doppelte Reihe von Verschanzungen gebildet, deren jede mit ihrem eigenen Graben versehen ist. Gegen Norden besteht die Verschanzung aus Steinen und nimmt eine längere Linie ein. Nach Beda war der Wall 12 Fuss hoch und 8 Fuss breit. Zwischen beiden Wällen zieht sich eine dritte Erhebung hin, die, nicht ohne Wahrscheinlichkeit für eine römische Strasse gehalten wird. Nur noch an drei oder vier Orten zeigen sich Spuren von Thoren durch die Mauer. Ehemals zählte man in ihr 81 römische Castelle, die fast alle 65 Fuss im Durchschnitte haben, und zwischen ihnen Ueberbleibsel vieler kleineren Thürme. Der grösseren Castelle, in denen einzelne Reiterhaufen und Cohorten der römischen Besatzung ihre Standquartiere hatten, zählt man 23. Sie trugen, in der Reihe von Osten gegen Westen, folgende Namen: *Segedunum* (bei dem Dorfe Cousinshouse), nah an der Mündung des Flusses Tine, Not. Imp.; oder *Sardunum*, G.

Rav. *Pons Aelii* (Newcastle, oder vielmehr bei Carrawborough). Not. Imp. *Condercum* (bei dem Dorfe Benwell). Not. Imp. Geogr. Rav. *Vindobela* (bei dem Flecken Rutchester). Not. Imp. *Hunnum* (bei Halton-Chesters). Not. Imp. *Cilurnum* (bei Walwick-Chesters). Not. Imp. *Procolitia* (bei Carrawborough). Not. Imp. *Borcovicus* (Housesteeds). Not. Imp. Nach Inschr. soll hier Cohors prima Tungrorum gelegen haben. *Vindolana* (bei Littlechester). Not. Imp. *Aesica* (Greatchester). Not. Imp. *Magna* (Carrvoran, am Fl. Tippel). Not. Imp. *Amboglanna* (Burdoswald). Not. Imp. Nach einer Inschr. lag hier Coh. prima Aelia Dacorum. *Petriana* (Old-Penrith). Not. Imp. *Abalaba* (Appleby, Reich.) Not. Imp. *Congavata* (Stanwick). Not. Imp. *Axellodunum* (Brugh). Not. Imp. *Gabrosentum* (viell. Drumborough). Not. Imp. *Tunnocelum* (Boulness). Not. Imp. *Bremetenracum* (Lancaster, Reich.). Not. Imp.; in der Mitte der Mauer. Wo *Glannibanta*, *Alione*, *Olenacum* und *Virosidum* gelegen haben, welche die Not. Imp. anführt, hat bis jetzt noch nicht bestimmt werden können.

B. BRITANNIA BARBARA.

Diesen Namen trug bei den Römern bis zur Zeit des K. Severus der nördliche Theil der Insel, von dem Murus Hadriani an, der von den Caledonii, oder den Picti und Scoti bewohnt war; als aber die Britannia Romana späterhin gegen Norden erweitert war, und unter dem Namen *Valentia* die von den *Otadeni*, *Gadeni*, *Elgovae*, *Novantae* und *Damnii* bewohnten Gebiete bis zum Rasenwall des K. Severus mit dazu gerechnet wurden; so blieb der Name: *Britannia Barbara* bloss dem, nördlich von dem Walle des Severus gelegenen Theile. Die Römer hatten zwar dreimal ernstlich versucht in Schottland einzudringen; nie aber konnten sie zu einem festen Besitz dieses Landes gelangen. Daher kommen die wenigen Nachrichten über das Innere des Landes, dessen Küsten durch das Umseegeln der röm. Flotten, zur Unterstützung der Landexpeditionen, allein gehörig bekannt wurden. Tac. Agr. c. 24. 25. Nur der Saltus Caledonius und der Mons Grampius werden von Ptolemaeus unter den Wäldern und Gebirgen genannt.

Völkerschaften und deren Städte.

Nach Tacit. Agr. c. 11. verriethen die Bewohner der Britannia Barbara alle germanische Abkunft, in den Worten: „Rutilae *Caledoniam habitantium* comae, magni artus, germanicam originem adseverant." In der spätern VALENTIA zählte Ptolemaeus folgende *fünf* Völker mit ihren Städten, später mit den allgemeineren Namen: MAJATAE bezeichnet. Sie waren:

Städte der NOVANTAE, ELGOVAE, DAMNII, GADENI, OTADENI, VENICONTES, TAEZALI, CALEDONII, DECANTAE, LUGI, CORNABII, CARENI, MERETAE, CARNONACAE, CERONES, EPIDII.

1) NOVANTAE, Νουάνται, Pt. 2, 3. (in Westgalloway).

Städte. *Lucopibia*, Λουκοπιβία, Pt. 2, 3 (Whitehorn, Reich.). *Rerigonium*, Ῥεριγόνιον, Pt. 2, 3. (Stranrawey). *Vigtonia* (Wigtoun, Andr. K.).

2) ELGOVAE, Ἐλγοοῦαι, Pt. 2, 3. (in Nordgalloway und Dumfriseshire).

Städte. *Carbantorigum*, Καρβαντόριγον, Pt. 2, 3. (Kirkudbright, Reich.). *Corda*, Κόρδα, Pt. 2, 3. (Old-Cumnock). *Uxellum*, Οὔξελλον, Pt. 2, 3. (Ruinen bei Drumlanrig). *Trimontium*, Τριμόντιον, Pt. 2, 3. Pl. 4, ff. (in der Nähe von Longholm).

3) DAMNII, Δάμνιοι, Pt. 2, 3. (in der Grafschaft Lanerk und Clydesdale).

Städte. *Colanica*, Κολάνικα, Pt. 2, 3. (Lanerk). *Vandogara*, Οὐανδόγαρα, Pt. 2, 3. (Paisley). *Coria*, Κορία, Pt. 2, 3. (bei Hamilton). *Alauna*, Ἀλαῦνα, Pt. 2, 3. (unbest.). *Lindum*, Λίνδον, Pt. 2, 3. (Lincoln). *Victoria*, Οὐικτορία, Pt. 2, 3. (bei Kinross).

4) GADENI, Γαδηνοί, Pt. 2, 3. (nördl. üb. den Damnii).

Stadt. *Curia*, Κουρία, Pt. 2, 3. (Kirkurd).

5) OTADENI, Ὠταδηνοί, Pt. 2, 3. (in Northumberland, an der Ostküste).

Stadt. *Bremenium*, Βρεμένιον, Pt. 2, 3. (Richester).

Nördlich von den beiden Aestuarien, Boderia und Clota, oder von dem, zwischen Beiden angenommenen Walle des Severus, sassen folgende Völker: 1) VENICONTES, Οὐενίκοντες, Pt. 2, 3. St. *Orrea*, Ὄρρεα, Pt. 2, 3. (unbest. am Fl. Orewater in Fife). 2) TAEZALI, Ταιζάλοι, Pt. 2, 3. St. *Devana* (wahrscheinl. am Deefl.; unbest.);

Δηουάνα, Pt. a. a. O. 8) CALEDONII, *Καληδόνιοι*, Pt. 2, 3. (an den Gebirgsketten, welche das Niederschottland von Hochschottland trennen). St. *Banatia*, *Βανατία* (in der Gegend des Loch Erne, Mann.). *Tamia*, *Τάμεια* (wahrscheinlich am Loch Tay, Mann.) *Tuesis*, *Τούεσις* (wahrscheinlich in der Gegend von Nairn, Mann.). *Alata Castra*, *Πτερωτὸν στρατόπεδον* (in der Nähe von Inverness). Südlich von diesen Städten erblickt man noch die Ueberreste von 18 röm. Castellen, die zu dem *Wall* und *Mauer* des *Severus*, oder dem sogenannten Schottischen Wall, gehörten. In dieselbe Gegend ist auch der *Caledonische Wald*, *Καληδόνιος δρυμός*, zu setzen. Die anderen, weiter nördlich und östlich gelegenen Völker, waren: die DECANTAE, LUGI, CORNABII, CARENI, MERETAE, CARNONACAE, CERONES, EPIDII, die Pt. 2, 3. genannt hat, jedoch ohne deren Städte anzugeben.

II. HIBERNIA.

Name.

Den ältesten Namen dieser Insel geben uns die Griechen; er war HIERNE, *Ἰέρνη*. Vergl. Arist. de Mundo und Str. 4, 201. Die Lateiner nannten sie entweder *Hibernia*, wie Caes. B. G. 5, 13. Tacit. Agr. 24. Ann. 12, 32. Plin. 4, ff.; oder *Juverna*, wie Mela 3, 6. Juven. Sat. u. A. m. Ptol. 2, 2. nennt sie *Juvernia*, *Ἰουερνία* (Irland). Da die Römer sie nie zu erobern begehrten, so kannten sie dieselbe, gleich den Griechen, nur aus den Berichten der Seefahrer, die sie um des Handels willen besuchten. Ptolemaeus giebt indessen ziemlich richtige Nachrichten über sie; nur fehlt er darin, dass er sie um sechs Grade zu weit gegen Norden setzt.

Umfang, Boden und Bewohner.

Nach Strabo 4, 201, der von dieser Insel sehr wenig zu sagen weiss, streckt sie sich neben Britannia gegen Norden empor, ist aber mehr breit, als lang und besitzt Einwohner, die noch die Britanni an Rohheit weit übertreffen. Nach Mela 3, 6. ist

sie an Umfang von der Britannia wenig verschieden, bildet fast ein Oblongum und zeigt einen mehr zu trefflichen Viehweiden, als zum Anbau des Getraides geeigneten Boden. Ihre Bewohner schildert auch er als äusserst roh.

Anmerk. Str. a. a. O. Μεγάλη δ' ἡ Ἰέρνη, πρὸς ἄρκτον αὐτῇ παραβεβλημένη, προμήκης, μᾶλλον δὲ πλάτος ἔχουσα. Περὶ ἧς οὐδὲν ἔχομεν λέγειν σαφές, πλὴν ὅτι ἀγριώτεροι τῶν Βρεττανῶν ὑπάρχουσιν οἱ κατοικοῦντες αὐτήν, ἀνθρωποφάγοι τε ὄντες καὶ πολυφάγοι, τούς τε πατέρας τελευτήσαντας κατεσθίειν ἐν καλῷ τιθέμενοι· καὶ φανερῶς μίσγεσθαι ταῖς τε ἄλλαις γυναιξὶ, καὶ μητράσι, καὶ ἀδελφαῖς. (?) Mela a. a. O. „*Super Britanniam Juverna est, paene par spatio, sed utrimque aequali tractu litorum oblonga, coeli ad maturanda semina iniqui, verum adeo luxuriosa herbis, non laetis modo, sed etiam dulcibus, ut se exigua parte diei pecora impleant, et nisi pabulo prohibeantur, diutius pasta dissiliant. Cultores eius inconditi sunt, et omnium virtutum ignari magis, quam aliae gentes.*“

Vorgebirge.

1) *Boreum Pr.*, *Βόρειον ἄκρωτ.* (North Cape). 2) *Venicnium Pr.*, *Οὐενίκνιον ἄκρ.* (Ramshead). 3) *Rhobogdium Pr.*, *Ῥοβόγδιον ἄκρ.* (Fairhead). 4) *Isamnium Pr.*, *Ἰσάμνιον ἄκρ.* (St. John's Point). 5) *Prom. Sacrum*, *Ἱερὸν ἄκρ.* (St. Hellen, ?). 6) *Prom. meridionale*, *Νότιον ἄκρ.* (Cape Sybel). Vergl. Pt. 2, 2.

Flüsse.

1) *Vidua*, *Οὐιδούα* (Culmore, ?). 2) *Argita*, *Ἀργίτα* (Bann). 3) *Logia*, *Λογία* (Lagan). 4) *Vinderius*, *Οὐινδέριος* (Strangford-Bay). 5) *Bubinda*, *Βουβίνδα* (Carlingford-Bay). 6) *Oboca*, *Ὀβόκα* (Boyne). 7) *Modonus*, *Μόδονος* (Lissy). 8) *Birgus*, *Βίργος* (Barrow). 9) *Dabrona*, *Δαβρῶνα* (Blackwater). 10) *Jernus*, *Ἴερνος* (Shannon). 11) *Dur*, *Δοὺρ* (Galway-Bay). 12) *Senus*, *Σῆνος* (Moy). 13) *Ausoba*, *Αὔσοβα* (Sligo-Bay). 14) *Libnius*, *Λίβνιος* (Ballyshannon). 15) *Ravius*, *Ῥαούιος* (Door). Vergl. Ptol. 2, 2.

Völkerschaften.

Ob diese Insel in der Frühzeit Europa's von Phönicischen Ansiedlern theilweise bevölkert worden sey, was von Einigen behauptet worden ist, wird schwerlich je mit Sicherheit ausgemittelt werden können. Indessen scheint es sehr wahrscheinlich, was schon Griechen und Römer angegeben, dass sie ihre älteste Bevölkerung von Iberischen, Belgischen und Britannischen Stämmen erhalten habe; wenn man besonders die Volksnamen Manapii und Brigantes als einen Beweis dafür ansehen will. Im Ganzen werden von Pt. 2, 2. folgende kleinere Völker in ihr genannt.

A. An der Ostküste: 1) DARINI, *Δαρινοί* (um d. Fl. Lagan). 2) VOLUNTII oder USLUNTII, *Οὐολούντιοι* oder *Οὐσλούντιοι* (um Strangford-Bay), 3) EBLANI, *Ἐβλάνοι* (um Carlingford-Bay). 4) CAUCI, *Καῦκοι* (um den Fl. Boyne). 5) MANAPII, *Μανάπιοι* (um den Fl. Lissy). 6) CORIONDI, *Κοριόνδοι* (in Wicklow). 7) BRIGANTES, *Βρίγαντες* (zwischen dem Fl. Barrow und dem Cape St. Hellen). 8) USDIAE, *Οὐσδίαι* (östl. vom Fl. Barrow in Wexford, gegen das innere Land).

B. An der Westküste, und von da aus tiefer in das innere Land: 1) JUERNI, *Ἰουέρνοι* (in dem grössten Theile der südlichsten Westküste, tief landeinwärts, oder fast in der ganzen Pr. Munster). Sie waren das grösste Volk der Insel, das wahrscheinlich aus den Ureinwohnern bestand und um den Jernus, oder Fl. Shannon, von dessen Ursprung an bis zu seiner Mündung, wohnte. Nördlich über ihnen sassen folgende Völker: 2) VELIBORI, *Οὐελλίβοροι* (zw. d. Galway-Bay und d. Fl. Shannon). 3) GANGANI, *Γαγγανοί* (um d. Fl. Moy). 4) AUTIRI, *Αὐτειροί* (um d. Sligo-Bay). 5) MAGNATAE, *Μαγνᾶται* (um Ballyshannon). 6) ERDINI, *Ἐρδῖνοι* (in Dongale).

C. An der Nordküste. 1) VENICNII, *Οὐεννίκνιοι* (westlich; zwischen Ramshead Cape und dem Fl. Cul-

more). 2) RHOBOGDII, Ῥοβόγδιοι (östlich; vom Fl. Culmore bis zum Cape Fairhead).

S t ä d t e.

Städte dieser Völker waren, ebenfalls nach Pt. 2, 2; A. An der Ostküste: *Eblana*, Ἔβλανα (in der Nähe von Dundalk). *Manapia*, Μανάπια (die jetzige Hauptst. Dublin). B. An der Westküste: *Magnata*, Μάγνατα πόλις ἐπίσημος (unbest.; wahrscheinl. an der Küste von Baylagh, Mann.). C. Im inneren Lande; von Norden gegen Süden: *Regia*, Ῥηγία (wahrscheinl. ein Fürstensitz in der Gegend von Omagh). *Rhaeba*, Ῥαίβα (bei der St. Belturbet, Mann.). *Laberus*, Λάβηρος (bei der St. Atherdee in Louth). *Macolicum*, Μακόλικον (zwischen Dublin und der Galway-Bay, mitten in der Insel). *Regia altera*, Ἑτέρα Ῥηγία (ein zweiter Fürstensitz, in der Gegend von Drumahare). *Dunum*, Δοῦνον (bei Clonard, im Lande der Manapii, celtobelgischen Ursprungs). *Juvernis*, oder *Jernis*, Ἰουερνίς, oder Ἰερνίς (Hauptst. des grossen Volks, südöstlich unter Macolicum, wahrscheinlich an den nördl. Ufern des Fl. Lough Derry; bis jetzt noch unbestimmt).

Anmerk. Ueber die älteste Bevölkerung der Insel Hibernia mag es hier genügen, sowohl auf *Oconnor's Irish Chronicles*, als auch auf das *Magusanische Europa* (des G. R. Freih. von *Donop* in Meiningen) im Allgemeinen aufmerksam gemacht zu haben. Eine nähere Prüfung der in diesen beiden Werken niedergelegten Angaben und Vermuthungen gehört vor das Forum der geschichtlichen Kritik; besonders da das Eine wie das Andere derselben eben so nöthigende als scharfsinnige Anregungen zu weiteren Nachforschungen über Europa's gesammte Frühbevölkerung enthält, was wohl von jedem uneingenommenen Forscher gern zugestanden werden dürfte.

III. INSULAE BRITANNICAE MINORES.

A. *Im Oceanus Britannicus und Fretum Gallicum.*

1) VECTIS, Οὐῆκτις (Ins. Wight). Pt. 2, 2. Plin. 4, 30. Sueton V. Vespas. 4. nennt sie VECTA; Diod. Sic. 5, 22. und 38. nennt sie ICTIS. Den Römern war sie durch die Bewohner von Massilia, die, nebst den übrigen Galliern, sie wegen des Zinnhandels besuchten, wohl bekannt, ehe sie noch Britannia eroberten. Erst Vespasianus eroberte sie unter dem Kaiser Claudius. — Ueber die von Ptol. angegebenen Inseln *Toliapis* und *Covennus*

lässt sich) nichts bestimmen, wenn er nicht die beiden kleinen Inseln Sheppy und Canway an der Küste von Kent gemeint haben sollte.

2) TANETOS (Thanet); oder TANATIS. Solin. 22.

B. *Im Oceanus Hibernicus.*

1) MONA, *Μόνα,* (I. Anglesey); Pt. 2, 2., den Ordovices gegenüber. Dio Cass. 62 nennt sie MONNA, *Μώννα.* Tac. Ann. 14, 30. Agric. 19. Pl. 4, 30. Sie war merkwürdig als ein Hauptsitz der Druiden und durch Menschenopfer in ihr. Erobert ward sie von Suetonius Paullinus.

2) MONARINA, *Μοναρῖνα,* Pt. 2, 2. (I. Man). Jul. Caes. B. G. 5, 13. nennt sie MONA, Andere aber geben ihr die Namen *Monapia, Menavia Monoeda* etc. Ihr giebt Orosius 1, 2. Scoti zu Bewohnern.

3) INS. LIMNUS und EDRUS, oder ADRUS, *Λίμνος, Ἔδρος,* oder *Ἄδρος,* die Pt. 2, 2. unbewohnt nennt. (Viell. die Ins. S. Patrik und Lambay?)

C. *Im Oceanus Occidentalis.*

EBUDAE, *Ἐβοῦδαι,* Pt. 2, 2. der fünf derselben, als: 2 *Ebudae,* und dann *Maleus, Epidium* und *Ricina* angiebt (Hebriden). Pl. 4, a. a. O. nennt sie HEBUDES und zählt deren 30.

D. *Im Oceanus Duecaledonius.*

1) AEMODAE, bei Mela 3, 6. Pl. 4, 30. welcher 7 annimmt (Shetlands-Inseln). Pt. 2, 3 nennt zwei davon, als: 1) *Ὀκητίς,* OCETIS, oder SCYTIS, *Σκύτις,* (South-Ronaldsha); 2) *Δοῦμνα,* DUMNA (Hay).

2) ORCADES, *Ὀρκάδες,* Pt. 2. 3. (Orkney Islands). Mela, 3, 6. Pl. 4, 30. Tacit. Ann. 10, ff. Mela zählte deren 30; Plinius hingegen sagt von ihnen: „Sunt autem XL Orcades, modicis inter se discretae spatiis."

3) THULE, *Θούλη,* die Pt. 2, 3. gerade über die Orcades setzt, mit folgenden Worten: *Καὶ ἔτι ὑπὲρ αὐτὰς ἡ Θούλη.* (Unbestimmt; vielleicht Mainland, und verschieden von der THULE des Pytheas, unter welcher wohl nur irgend eines der fernsten nördlichen Länder — Island, Norwegen etc. — verstanden werden darf.)

E. *Im Oceanus Verginius.*

CASSITERIDES, *Κασσιτερίδες* (Scilly, oder les Sorlingues). Pt. 2, ff. Str. 3, ff. Plin. 4, ff. 7. ff. Mela 3, 6. zählen sie bei Hispania auf. Vergl. Herodot. 3, 115. Später wurden sie *Silures*, Solin. c. 22, und *Sillinae Insulae* und *Sylina Insula*, nach Sulpic. Sever. Hist. 2, 51. auch *Hesperides* und *Silvestres* genannt. Sie sollen den Phöniciern reichlich Zinn geliefert haben und unter den Römern sollen ihre Bergwerke von Verbrechern bearbeitet worden seyn. Man will jetzt noch in diesen Inselgruppen 145 Inseln mit 1000 nackten Felsen zählen.

NORD-DONAU-LAENDER.

Diese sind folgende *fünf* Länder, von Westen gegen Osten:

I. GERMANIA MAGNA.
II. Land der JAZYGES METANASTAE.
III. DACIA.
IV. SARMATIA EUROPAEA.
V. CHERSONNESUS TAURICA.

I. GERMANIA MAGNA.

Hauptquellen.

Strabo VII, 1, 2. *Ptolemaeus* II, 11. *Pompon. Mela* III, 3. *Plinius* IV, 27, 28, 29. und XXXVI, 11. *Tacitus*, de situ, moribus et populis Germaniae. *Agathemerus. Marcianus Heracleota. Tab. Peutingeri.*

Hülfsmittel.

I. Aeltere. *Aristoteles*, Mirand. Auscultat. und Meteorolog. 1, 13. *Jul. Caesar*, B. Gall. I, IV, VI. ff. *Tacitus*, Hist. I, 19. II, 22. III, 46. IV, 3. 22. 37. 61. V, 14. Ann. II, 14. 23. XI, 16. XIII, 54. *Florus* III, 10. IV, 2, 11. *Eutropius* V, ff. VII, 16. *Ammianus Marcellinus* XVII, 2. *Vellejus Paterculus* II, 105. *Suetonius*, August. c. 21. *Dio Cassius*, LIV, ff. *Cornelius Nepos*, Fragm. VII, 1. *Orosius* I, 2. *Jornandes*, de regn. succession. 47, 80, ff., de reb. Getic. 103. *Paul Warnefridus*, de gest. Longobard. 199. *Paulus Diaconus* IV, ff. *Procopius*, B. Goth. II. ff. *Annal. Einhard.* ann. 789—821. *Annal. Fuld.* etc. *Chronicon Reginon.* ann. 842. ff.

II. Neuere. *Ortelius*, Thesaur. G. 1598. *Bertius*, Theatr. Geogr. Vet. 1618. *Cluverius*, Germania antiqua, cum Vindelicia et Norico. *Cellarius*, Orb. Antiq. L. II. *Eccard*, Orig. German. *Spener*, Notit. Germ. Ant. *Struvius*, Corpus Hist. German. *Adelung*, ält. Gesch. der Deutschen. *Barth*, Urgesch. der Deutschen. *Mannert*, Germania, Rhaetia, Noricum, Pannonia, nach den Begriffen der Griechen und Römer. Neue Ausgabe, 1820. *Kruse*, Archiv für alte Geographie, Geschichte und Alterthümer, insonderheit der Germanischen Völkerstämme. 1821. *A. B. Wilhelm*, Germanien und seine Bewohner, nach den Quellen dargestellt. 1823.

Land im Allgemeinen.

Name.

Der Name *Germania*, *Γερμανία* wird abgeleitet: 1) nach Strabo 7, 290. von dem röm. Worte *Ger-*

manus, der *Bruder*, und soll von den Römern allen, jenseits des Rheins wohnenden Völkern ertheilt worden seyn, um sie damit als *Brüder* der Gallier zu bezeichnen: *ὡς ἂν γνησίους Γαλάτας φράζειν βουλόμενοι*, oder

2) nach Tacitus, de Sit. et Mor. Germ. c. 2, von der Hauptbeschäftigung der alten Deutschen, *Werre, Guerre* (Waffe, Wehr, Heer) und *Mann*; folglich von *Guerremann* oder *Germann* = Wehrmann, Kriegsmann;

3) nach Herodotus 1, 125. von *Καρμανοί*, oder *Καρμάνιοι*, den Carmani in Asien, deren Stammverwandte sie seyn sollten.

Anmerk. Vor Jul. Caesar findet man diesen Namen von keinem, uns bisher bekannt gewordenen römischen oder griechischen Schriftsteller gebraucht; dass er jedoch nicht so *neu* sey, wie Tacit. in der oben angeführten Stelle angegeben hat, sondern schon im J. 222 vor Chr. G. in Rom bekannt war, dafür scheint eine im J. 1547 in Rom aufgefundene und zu den allbekannten *Fastis Capitolinis* gehörige Inschrift zu sprechen, die also lautet: M. CLAUDIUS. M. F. M. N. MARCELLUS. COS. DE. GALLEIS. INSUBRIBUS. ET. *GERMANEIS*. K. MART. ISQVE. SPOLIA. OPI(ma). RETTULIT. DUCE. HOSTIVM. VIR(domaro) ad CLaSTID(ium) interfecto. Da die Authenticität dieser Inschrift unbestreitbar ist, so wird es auch *die* des Namens GERMANEIS und die des germanischen Anführers VIRDOMAR seyn. Vergl. Prop. 4, 10, 40. Sie gehört in das Jahr 531 nach Rom's Erbauung. Uebrigens dürfte es sich schwer bestimmen lassen, wie weit der Umfang dieses Namens sich in jener Frühzeit in Deutschland erstreckt habe, da es sehr zweifelhaft bleibt, ob die germanischen Völker der Vorzeit sich je mit einem allgemeinen Namen bezeichneten. Nannten sich aber bloss *einige* Völker dieses grossen Landes, oder vielmehr deren kriegerische Mannschaft GERMANI, woraus die Römer allein, zur Bezeichnung des *Landes*, den Namen GERMANIA zuerst gebildet haben mögen; so ist auch der Name *Teutones*, oder *Teutoni*, der ebenfalls, nach Pl. 37, 11 ff., ein sehr alter Name war, nie ein allgemeiner Volksname gewesen und weder von den Geographen, noch auch von den Historikern der Griechen und Römer, unter der Form *Teutonia*, zur Bezeichnung des Landes selbst angewendet worden.

Umfang.

Den geographischen Bestimmungen der römischen und griechischen Geographen zufolge war die *Germania* doppelt zu nehmen: erstens, als die *Germania Cisrhenana* (von der alten Gallia aus gerechnet), die früher zur Provincia Belgica gezählt und,

wie oben in Gallia S. 104. schon dargethan ward, von ihnen später in die *Germania prima*, oder *superior*, und in die *Germania secunda*, oder *inferior* eingetheilt worden ist: zweitens, als die *Germania Transrhenana*, auch *Magna*, oder *Barbara* genannt, von der jetzt gehandelt werden soll.

Dieser GERMANIA MAGNA, *Γερμανία ἡ μεγάλη*, gaben die alten Geographen zu Grenzen, gegen Mittag den Danubius, gegen Abend den Rhenus, gegen Mitternacht den Sinus Codanus, oder das Mare Suevicum, und gegen Morgen theils die Montes Sarmatici, oder Carpathi, theils die Vistula.

ANMERK. So bestimmt den Umfang der alten Germania Ptol. 2, 11: *Τῆς Γερμανίας τὴν μὲν δυσμικὴν πλευρὰν ἀφορίζει ὁ Ῥῆνος ποταμός· τὴν δὲ ἀρκτικὴν ὁ Γερμανικὸς Ὠκεανός. — Τὴν δὲ μεσημβρινὴν πλευρὰν ὁρίζει τοῦ Δανουβίου ποταμοῦ τὸ δυσμικὸν μέρος. — Τὴν δὲ ἀνατολικὴν πλευρὰν ὁρίζει ἡ ἀπὸ τῆς εἰρημένης ἐπιστροφῆς πρὸς τὰ ὑπερκείμενα Σαρματικὰ ὄρη διάστασις.* Sehr undeutlich dagegen gab Mela 3, 3. den Umfang Germaniens also an: „*Germania hinc ripis eius* (i. e. Rheni) *usque ad Alpes, a meridie ipsis Alpibus* (?), *ab oriente Sarmaticarum confinio gentium, qua septentrionem spectat, Oceanico litore obducta est;*“ denn die *Germania Magna* der Römer reichte *nie* bis zu den *eigentlichen Alpen*. Hierzu scheint Mela der Missverstand folgender Stelle in Strabo 7, 290. geführt zu haben: *Ἐξῆρται*, sagt dieser, *ἡ χώρα πρὸς νότον, καὶ συνεχῆ ταῖς Ἄλπεσι ποιεῖ ῥάχιν τινά, πρὸς Ἕω τεταμένην, ὡς ἂν μέρος οὖσαν τῶν Ἄλπεων.* Auch trennt Ptolemaeus richtig die Inseln im Baltischen Meere von Germania; Mela hingegen rechnet sie noch mit dazu etc. Vergl. Tacitus de S. et M. G. Anf.: „*Germania omnis a Galliis Rhaetisque et Pannoniis Rheno et Danubio fluminibus; a Sarmatis Dacisque mutuo metu aut montibus separatur.*“ Gegen Osten nimmt Ptol. ferner noch die Vistula als Grenze an: *Καὶ ἔτι αὐτὸς ὁ ποταμὸς ἕως θαλάσσης ὁρίζει τὴν ἀνατολικὴν πλευράν*; womit Marcian. Heracl. in Periplo, in den Worten: *Ἡ Γερμανία ἡ μεγάλη περιορίζεται ἀπὸ ἀνατολῶν τοῖς Σαρματικοῖς ὄρεσι, καὶ μετὰ τὰ ὄρη τῇ κεφαλῇ τοῦ Οὐϊστούλα ποταμοῦ καὶ ἔτι αὐτῷ τῷ ποταμῷ*, übereinstimmt. Vergl. Agathemerus 2, 4: *Τῆς Γερμανίας μετὰ τὸν Οὐϊστούλαν ποταμόν.* — Uebrigens vergleiche man über a) *Germani Cisrhenani*, Caes. B. G. 6, 2. Dio Cass. 53. b) *Germani Transrhenani*, Caes. B. G. 4, 16. 5, 2. Tacit. Hist. 4, 76. c) *Germania utraque; Prov. Utriusque Germaniae; Duae Germaniae etc.* Inscr. Gruter. 2, 389; 4, 482; 1, 375. d) *Germania Transrhenana*, Capitolin. in Maximino c. 12. e) *Germania Superior*, Sueton. Domitian. c. 6. Ammian. Marc. 15, 27; oder *Provincia Superior*, Tacit. 4, 73; oder *Γερμανία ἡ ἄνω*, Dio Cass. 53.

f) *Germania Inferior*, Tacit. Ann. 3, 41. 4, 73. Sueton. Vitell. c. 7. Amm. M. 15, 27. *Γερμανία ἡ κάτω.* Dio Cass. 53, 12.

Hauptgebirge.

1) *Abnoba* Mons (der nördliche Theil des Schwarzwaldes, bei den Quellen des Neckar, der Donau, des Kinzig- und Murgflusses). Pt. 2, 11. nennt ihn *Αὔνοβα*, setzt das Gebirge aber unrichtig in's nördliche Deutschland, vom Mainfl. bis zur Quelle der Ems. Tacit. Germ. c. 1. und Plin. 4, 24. setzen es richtig an. Strabo nennt es nicht; so wenig als Mela. Die richtige Lesart *Abnoba*, da Einige Arnoba lesen wollten, bewährt folgende, an einem röm. Altar im Kinzigthale gefundene Steinschrift, aus dem J. 199 nach Chr. Geb. Diese lautet: IN. H. DD. DIANAE. ABNOBAE. CASSIANUS. CASATI. V. SLL. ET. ANTIANVS. FRATER. FALCONI. ET. CLARO. COS. 2) *Alpes*, oder *Alba* Mons (die rauhe Alp, von den Quellen der Donau auf dem nördlichen Ufer, bis zur Lechmündung). Pt. 2, 11. Vielleicht die *Ἄλπεις* des Str. 7, 290. 3) *Taunus* (die Höhe, oder der Heyrich, zwischen Wiesbaden und Homburg). Mela 3, 3. Tacit. Ann. 1, 56. 12, 28. Pt. 2, 11. nennt hier die Bergfestung *Ἀρταυνον*. 4) *Rhetico* M. (das Rothhaargebirge, das von dem Siebengeb. bei Bonn sich diesseits des Rheins durch den Westerwald bis zu den Quellen der Eder, Lahn und Ruhr erstreckt); Mela 3, 3: „Montium altissimi Taunus et Rhetico." 5) *Melibocus* (Harzgebirge in weitester Bedeutung des Worts); *τὸ Μηλίβοκον ὄρος*, bei Pt. 2, 11. 6) *Asciburgius* M. (das Riesengebirge, zwischen Elbe und Oder, von der Grenze der Oberlausitz an, durch die schles. Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz); *τὸ Ἀσκιβούργιον ὄρος*, das Pt. 2, 11. zu weit nördlich, sehr unrichtig angegeben hat. Tacit. Germ. c. 43. „Jug. contin. Montium." 7) *Sudeti Montes* (Thüringergeb., Meissnisches Erzgeb., Fränkisches- und Fichtelgeb.); Pt. 2, 11. nennt es *τὰ Σούδητα ὄρη*.

Hauptwälder.

Als die Römer die alte Germania kennen lernten, trafen sie grossentheils noch Urwald an. Der Hauptname desselben war: *Hercynia silva, Hercynius saltus*, oder *Hercynium Jugum* (der allgemeine Harz oder Hartwald, der sich von der südwestlichsten Grenze Germaniens bis zur nord- und südöstlichsten Grenze zog; nach Caes. B. G. 6, 24. und Mela 3, 3. von den Quellen des Danubius, bis zu den Anartes; nach Pl. 4, 27. und Tacit. Germ. 28. Ann. 2, 45. von der Semana an bis nach Oberungarn). Ὁ Ἑρκύνιος δρυμός, bei Str. 7, 202. ὁ Ὀρκύνιος δρυμός, Pt. 2, 11. Vergl. Aristot. M. Ausc. und Meteor. 1, 13. Ἀρκύνια. Diod. Sic. 5. Besondere, mit dem allgemeinen Walde mehr oder weniger zusammenhängende Wälder waren 1) *Marciana*, oder *Martina* Silva (südl. Schwarzwald, zwischen den Quellen der Donau und des Main's). Amm. M. 21, 15. 2) *Bacenis* S., im Mittelalter *Buchonia* (von dem nördlichen Ufer des Main's oder dem westlichen Theile des Thüringerwaldes bis in's Fuldaische, zwischen den Cherusci und Catti). J. Caes. B. G. 6, 10. 3) *Gabreta* S. (Theil des östlichen Thüringerwaldes, durch das heutige Franken, die Oberpfalz und Böhmen sich ziehend). Str. 7, 292. Pt. 2, 11. Γαβρῆτα ὕλη. 4) *Semana* S. (südlich am Harzgebirge bis zum Thüringergebirge, die Schwarzburg-Sondershäusischen Waldungen auf der Haynleite, dem Kiffhäuserberge, bis gegen Naumburg an der Saale). Pt. 2, 11. Σημανὰ ὕλη. 5) *Saltus Teutoburgiensis* (das Deutschburger Waldgebirge zwischen der Lippe und Ems, östlich von Paderborn bis nah bei Osnabrück, rings um die alte Bergfestung — den Hünenring südöstlich von Detmold — die von Ptol. 2, 11. Τευτικούργιον, d. i. die *Teutsburg* genannt wird). Höchst merkwürdig als Befreiungswald der Germanen von römischer Herrschaft durch Hermann's Sieg und des Varus Niederlage im J. 9 nach Chr. Geb. Tacit. Ann. 1, 60. Dio Cass. 56, 19. 22. 6) *Caesia* S. (Häserwald zwischen der Lippe

und Yssel). Tacit. Ann. 1, 50. 7) *Lucus Baduhennae* (Sevenwalden, Holtpode in Westfriesland). Tacit. Ann. 4, 73. 8) *Silva Herculi sacra* (das Suntelgebirge, westlich von Minden und zwei Stunden nördlich über Hameln, dessen Mittelpunkt der Hohenstein ist, mit einem Opferaltar, dem Trudenstein, auf einer Säule von 20 Fuss im Durchmesser, umgeben von dem Ostarberge und Helagrunde). Im Altsächsischen soll jeder heilige Hain ein Heark (Hearkling bei Helmstädt) genannt worden, und daraus die Täuschung bei den Römern entstanden seyn, dass hier der Hercules verehrt werde. Tacit. Ann. 2, 12. 9) *Lucus Semnonum* (der Wald Sonnenwalde und Finsterwalde zwischen der Elster und Spree); merkwürdig als Hauptversammlungsplatz der Gesandten aller Suevischen Stämme, wo man noch Menschenopfer brachte. Tacit. Germ. c. 39. 10) *Lucus Naharvalorum* (ungewiss ob zwischen der Oder und Weichsel, vielleicht bei Rawa); merkwürdig durch die Verehrung der beiden Jünglingsgottheiten *Alcis*, dem Castor und Pollux ähnlich. Tacit. Germ. 9. 43. 11) *Horcynia* S. (viell. in specieller Beziehung, das Klokatzgebirge und die mit Wald besetzten Gebirge in Oberungarn, nach Kruse das Waldgebirge auf der Nordseite von Ratibor, ?). Pt. 2, 11: *Τὰ καλούμενα Σούδητα ὄρη, ὧν μεταξὺ καὶ τῶν Σαρματικῶν ἐστιν ὁ Ὀρκύνιος δρυμός*. Str. 7, ff. 12) *Lunae* S., *Λοῦνα ὕλη*. (der Manhartsberg, d. i. der Mond-Waldberg, da *Man* das altdeutsche Wort für *Mond* ist — zwischen dem Zusammenflusse der Taja und March bis Znaim in Mähren), mit Eisenbergwerken, die von den Gothinis für die Quadi bearbeitet wurden. Ptol. 2, 11. Tac. G. 43. 13) *Nemus Herthae* (der Jasmunderwald auf der Insel Rügen, und der heilige See der Hertha in der Stubbennitz auf dem Vorgeb. Stubbenkammer ebendas.). Tacit. 9, 40. Merseb. Chron. von Moebius, 1668.

Hauptflüsse.

1) *Danubius*, *ὁ Δανούβιος* (Donau). Caes. B. G.

6, 24. Mela 2, 1. 2, 8. 3, 8. Tacit. Germ. Anf. Ann. 2, 63. 4, 5. Hist. 3, 46. Plin. 3, 28. 4, 25. Justin. 32, 3. Flor. 3, 4. Eutrop. 6, 2. 8. Sueton. Tiber. c. 16. Pt. 2, 11. Er entsprang, nach Tacit. Germ. 1, auf einer mässigen Anhöhe des Bergs Abnoba (bei St. Georg im Grossherz. Baden, in drei Quellen: Brege, Brigach und auf dem Schlosshofe zu Donaueschingen), trennte die Germania Magna von Vindelicia und Noricum, Dacia von Pannonia und Moesia, erhielt, nach Str. 7, 289. bei den Cataracten, nach Agath. 2, 4. bei Wien, nach Pt. 3, 8. bei Axiopolis in Moesia, den Namen *Ister*, Ἴστρος, und fiel angeblich in sieben Mündungen in den Pontus Euxinus. Herodot. 2, 33. 4, 33. 51. ff. Arist. Meteorol. 1, 13. Plinius a. a. O. Horatius 4, 14. 46. Justinus 32, 2. Dio Cassius 49. Strabo 7, 289. Auf einer Siegesmünze des Trajanus heisst der Fluss *Danuvius* [*]).

2) *Rhenus*, ὁ Ῥῆνος. Nach Caes. B. G. 4, 10. entsprang er auf den Alpen im Gebiete der Lepontii; nach Str. 4, 292. im Geb. der Nantuates auf dem Berge Adula (Gotthard); nach Tacit. Ann. 2, 6. auf den höchsten Anhöhen der Rhätischen Alpen. Nach Mela 3, 2. bildet er, nicht weit von seinem Ursprunge, zwei Seen, den Lacus Venetus und Acronius (Bodensee und Untersee), und fliesst zwischen Germania und Gallia fort, theilt sich, dem Meere nah, in zwei Arme, von denen der zur Linken den Namen Vahalis (Waal) annahm, sich mit der Mosa (Maas) vereinigte und, die Insel der Batavi bildend, durch das Helium Ostium in's Meer strömte, während der Arm zur Rechten, seinen Namen bewahrend, bei Lugdunum (Leyden) sich in's Meer ergoss. Als Drusus aus dem rechten Arme des Rhenus einen Canal in die Sala (Yssel) geführt hatte, nannten die römischen Schriftsteller den westlichen Ausfluss Helium Ostium, den nördlichen Flevum Ostium (Flie, daher Flieland), und der mittlere behielt den Namen Rhenus. Der Obringa — ὁ Ὀβρίγγα des Ptolemaeus bezeichnet

höchst wahrscheinlich denjenigen Theil des Flusses, wo er den Namen „der Oberrhein" annimmt [a]).

3) *Vidrus*, ὁ Οὐίδρος (d. Vecht, Mann.; Wymertz, Reich.); durch Oberyssel in den Zuydersee. Ptol. 2, 11.

4) *Unsingis* (Unse, bei Gröningen). Tacit. Ann. 1, 70; wo nothwendig für „*ad amnem Visurgim*" in einigen Ausgaben „*ad amnem Unsingim*" gelesen werden muss. Dieser, in den Oceanus Sept. fallende kleine Fluss ergoss sich in den, von Ptol. *Μαναρμανὶς λιμήν* genannten Hafen, der noch jetzt *Marna* heisst.

5) *Amisius*, ὁ *Ἀμασία*, Str. 7, ff. *Ἀμάσιος*, Pt. 2, 11. (die Ems). Mela 3, 3. Pl. 4, 28. *Amisia*, bei Tacit Ann. 1, 60. 63. 2, 8. 22. Die Römer unter Drusus bestanden hier ein Schiffgefecht mit den Bructeri.

6) *Visurgis*, ὁ Οὐϊσούργις, Pt. 2, 11. *Βίσουργις*, Str. 7, 291. (Weser). Mela 3, 3. Pl. 4, 28. Tacit. Ann. 2, 9. ff. Vell. Pat. 2, 105. Durch die Feldzüge des Drusus und Germanicus gegen die Cherusci und deren Verbündete geschichtlich berühmt. Unrichtig setzt Ptol. seinen Ursprung auf den Melibocus. Die Römer kamen aber erst gegen das Ende des zweiten Jahrh. nach Chr. Geb. in die Gegenden, wo dieser Strom diesen Namen empfängt, nachdem die Fulda sich mit der Werra vereinigt hat.

7) *Albis*, ὁ *Ἄλβις*, Str. 7, 290 ff. Pt. 2, 11. ὁ *Ἄλβιος*, Dio Cass. 55. (Elbe). Zuerst besucht von Claudius Drusus 9 J. vor Chr. Geb., aber noch nicht überschritten. Liv. Ep. 140. Dio Cass. 55. Besucht und überschritten 3 J. vor Chr. Geb. von Domitius Aënobarbus, Grossvater des Kais. Nero. Tacit. Ann. 4, 44. Endlich, aber zum letzten Male, befahren von einer röm. Flotte unter Tiberius, 5 Jahre nach Chr. Geb., wo dieser Feldherr mit seinen Legionen und seiner Flotte zusammen traf, die durch die Nordsee gefahren war. Vell. Pat. 2, 106—108. Dio Cass. 55. Die Quellen des Fl. setzt Tacit. Germ. 41. in das Geb. der Hermunduri, sie mit denen der Eger ver-

wechselnd; Ptol. 2, 11. zu weit von den Asciburgischen Gebirgen; am besten Dio. Cass. 55. in die Vandalischen Gebirge. Den wahren Namen glaubt man von dem Schwedischen W. *Elf* „Fluss“ herleiten zu können.

8) *Chalusus*, ὁ Χάλουσος; nur von Pt. 2, 11. genannt (Trave, östl. von Lübeck).

9) *Suebus*, ὁ Σούηβος (nach richtiger Wiederherstellung der Tafeln des Ptolemaeus von Mannert, die Warne). Früher von den geographischen Forschern unrichtig als Oder, oder als Spree gedeutet.

10) *Viadus*, ὁ Οὐΐαδος, an der Mündung, *Jadua*, ὁ Ἰαδούα, im inneren Lande, Pt. 2, 11. (die Oder; nach Wachter Viadrus, a Saxonico *Ith*, *Yàr*, *Odr*, i. e. Aqua s. Fluentum).

11) *Vistula*, ὁ Οὐΐστούλας, Pt. 2, 11. Agath. 2, 4. (Weichsel). Mela 3, 4. *Vistillus* sive *Vistula*, Pl. 4, 28. *Bisula*, Amm. Marc. 32, 8. Von dessen rechtem Ufer an das Bernsteinland begann.

Anmerk. 1) Strabo 7, 289. 292. ff.: *Καὶ γὰρ τοῦ ποταμοῦ τὰ μὲν ἄνω καὶ πρὸς ταῖς πηγαῖς μέρη, μέχρι τῶν καταῤῥακτῶν, Δανούβιον προσηγόρευον, ἃ μάλιστα διὰ τῶν Δάκων φέρεται· τὰ δὲ κάτω μέχρι τοῦ Πόντου τὰ περὶ τοὺς Γέτας, καλοῦσιν Ἴστρον.* Agathem. 2, 4. *Ὁ Ἴστρος, ὃν μέχρις Οὐϊνδοβούνης πόλεως Δανούβιον καλοῦσιν.* Ptol. 3, 8. *Ἀπ᾽ Ἀξίου πόλεως ἤδη καλεῖται ὁ Δανούβιος, μέχρι τοῦ Πόντου καὶ τῶν ἐκβολῶν, Ἴστρος.* P. Mela 2, 1. „*At ille, qui Scythiae populos a sequentibus dirimit, apertis in Germania fontibus, alio, quam desinit, nomine exoritur. Nam per immania magnarum gentium diu Danubius est: deinde, aliter adpellantibus accolis, fit Ister.*“ In Hinsicht auf die *Quellen* sagten die Alten: Herodot. 2, 33. *Ἴστρος τε γὰρ ποταμὸς, ἀρξάμενος ἐκ Κελτῶν καὶ Πυρήνης πόλιος, ῥέει μέσην σχίζων τὴν Εὐρώπην· οἱ δὲ Κελτοί εἰσι ἔξω Ἡρακλήϊων στηλέων. — Ὁ μὲν δὴ Ἴστρος, ῥέει γὰρ δι᾽ οἰκευμένης, πρὸς πολλῶν γινώσκεται.* Aristot. Met. 1, 13. *Ὁ δὲ Ἴστρος δι᾽ ὅλης τῆς Εὐρώπης ῥεῖ εἰς τὸν Εὔξεινον Πόντον. Τῶν δ᾽ ἄλλων ποταμῶν οἱ πλεῖστοι πρὸς ἄρκτον ἐκ τῶν ὀρῶν Ἀρκυνίων.* Die erste Endeckung der wahren Donauquellen ward den Römern durch Tiberius auf dessen Züge gegen die Vindelici, vom Bodensee aus, im J. 14 v. Ch. Geb. Strabo 7, 292. *Ἡμερήσιον δὲ ἀπὸ τῆς λίμνης προελθὼν ὁδὸν Τιβέριος, εἶδε τὰς τοῦ Ἴστρου πηγάς.* Derselbe 4, ff. *Αἱ τοῦ Ἴστρου πηγαὶ πλησίον Σοήβων, καὶ τοῦ Ἑρκυνίου δρυμοῦ.* Ptol. 2, 11. spricht aber unter Allen am genauesten, sowohl von den Quellen, als von den Beugungen des Flusses. Die

Quelle (κεφαλή) setzt er 30° Länge und 46° 20′ Breite. Im zweiten punischen Kriege setzten die Römer die Quellen des Danubius noch in die heutige Bretagne; nur erst durch Jul. Caesars Feldzüge am Rhein wurden etwas richtigere Ansichten über den Ursprung und den Lauf dieses Flusses verbreitet, die immer mehr zunahmen, je mehr die Römer sich ihm von Süden her näherten, bis sie ihn endlich zu einem Grenzstrom ihres Reiches machten. Den Namen *Danubius* leiten Einige von dem alten Worte *Don*, *Dan* "Fluss" ab (Don, Düna, Rho-dan, Eri-dan, Jor-dan etc.); und es bedeutet demnach *Dan-ubius* „den *oberen Fluss*", *Ister*, oder vielmehr *Dan-Ister* „den *östlichen Fluss*". Adelung, älteste Geschichte. 329.

2) Julius Caesar a. a. O. „Rhenus autem oritur ex Lepontiis, qui Alpes incolunt." Strabo a. a. O. *Ὁ Ἀδούλας τὸ ὄρος, ἐξ οὗ ῥεῖ καὶ ὁ Ῥῆνος ἐπὶ τὰς ἄρκτους. — Καὶ ὁ Ῥῆνος δὲ εἰς ἕλη μεγάλα καὶ λίμνην ἀναχεῖται μεγάλην, ἧς ἐφάπτονται καὶ Ῥαιτοὶ καὶ Οὐϊνδελικοί.* Ebenfalls nach Strabo bediente Tiberius sich einer Insel auf dem Bodensee, als eines Hinterhalts, in dem Seegefechte mit den Vindelici. Wahrscheinlich war diese die Insel Reichenau. Mela a. a. O. „*Rhenus ab Alpibus decidens prope a capite duos lacus efficit, Venetum et Acronium.*" Plin. 9, 29: „*Inter Alpes quoque lacus Rhaetiae Brigantinus.*" Vergl. damit die ausführlichere Schilderung bei Amm. M. 15, 4. Am deutlichsten aber haben die drei Mündungen des Rhenus Plin. 4, 29. und Ptol. 2, 9. angegeben. Ueber die Fossa Drusina, oder den Drususcanal ist Tacit. Ann. 2, 8. und Sueton. in Claudio c. 1. zu vergleichen, in den Worten: „*Drusus trans Rhenum fossas novi et immensi operis effecit, quae nunc adhuc Drusinae vocantur.*"

Nebenflüsse.

A. *In den Danubius, auf dessen linkem Ufer, in der Germania Magna.* 1) *Alemannus* oder *Alemo* (die Altmühl). Das Bette dieses Flusses zeigt noch jetzt Spuren römischer Befestigungslinien, die ihn öfters durchschneiden. *Almona* hiess er im Mittelalter. Poëta Saxon. de gestis Caroli Magni III. ad ann. 793. Durch die Verbindung dieses Flusses mit der Radantia (Rednitz) wollte Karl d. Gr. eine Schiffahrt aus dem Rhein in die Donau bewirken. 2) *Nablis*, oder *Bac* (Naabe, Reich.). Venant. Fort. 6, 11. 3) *Reganum* (Regen). Geogr. Rav. 4) *Cusus* (Waag). Tacit. Ann. 2, 63. 5) *Marus*, Tacit. Ann. 2, 63. oder *Morus*, Pl. 4, 25. (March). Wohlbekannt den Römern in den Kämpfen mit dem Könige der Marcomannen, Marobod. 6) *Granua* (Gran).

im Lande der Quaden. Marc. Ant. *Εἰς ἑαυτόν*, 1, 17.

B. *In den Rhenus, an dessen rechtem Ufer, in der Germania Magna.* 1) *Nicer*, oder *Niger* (Neckar). Vopiscus in Probo, c. 13. Mit vielen Spuren altrömischer Niederlassungen an seinen Ufern. Zuerst mit einem künstlichen Bette vor seiner Ausmündung in den Rhein versehen vom Kaiser Probus, nach dessen Sieg über die Alemannen; sodann, zweitens, mit einem gleich künstlichen Bette (von Seckenheim nach Neckarau) noch südlicher geleitet von dem Kaiser Valentinianus, das aber der Fluss nachher wieder verliess. Amm. Marcell. 28, 2. 2) *Moenus* (Main), Pl. 9, ff. Tacit. Germ. c. 28; oder *Moenis*, Mela 3, 2; oder *Menus*, Amm. Marc. 17, 2; oder *Maenus*, Eumenius, Panegyr. Constant. c. 13. An den Quellen dieses Fl. lag wohl die von Pt. 2, 11. genannte St. *Μηνοσγάδα*; und in ihn floss der von Tacit. Germ. genannte „Flumen, gignendo sale fecundum et conterminum;" höchst wahrscheinlich die erst von späteren Schriftstellern angegebene *Sala Franconica* (die Fränkische Saale), an welchem Fl. die Katten und Hermunduren um den Besitz der Salzquellen (bei Kissingen) einen Vernichtungskampf unternahmen, in welchem die Katten unterlagen, und wovon vielleicht die ganze Gegend umher den Namen „*Grabfeld*" bekam, das Ptolem. 2, 11. durch den Namen *Γραύιον Ἄριον* wiedergegeben haben soll. 3) *Logana*, *Lohana*, oder *Lahana* (Lahn). 4) *Sigum*, *Sega*, oder *Segaha* (Sieg), gleichdem zunächst vorhergehenden Fl. nur im Mittelalter genannt. 5) *Luppia*, *ὁ Λουπίας* (Lippe). Mela 3, 3. Tacit. Ann. 1, 60. 2, 7. Hist. 5, 22. Str. 7, ff. Dio Cass. 54,33. 6) *Elison*, *Ἐλίσων* (Alme). Dio Cass. 54, 33. An ihm stand das röm. Castellum Aliso (das heutige Dorf Elsen), der Schlüssel zu den Pässen des Teutoburger Waldes. 7) *Sala Bructerorum*, oder *Isala* (Yssel); von den Römern wohl gekannt, aber nicht genannt.

C. *In den Visurgis.* 1) *Adrana* (Eder, die nord-

westlich von Gubensberg in die Fulda fällt). Tacit. Ann. 1, 56.

D. *In den Albis, an dessen linkem Ufer.* 1) *Sala, Σάλας ποταμός* (die sächsische Saale). Str. 7, 292. durch den Feldzug des Drusus an die Elbe bekannt. Spuren der Anwesenheit der Römer an ihm finden sich in Menge, besonders um Merseburg und in Giebichenstein bei Halle.

S e e n.

1) *Estia* Lacus (Dammersee, im Königr. Hannover). Mela 3, 3. 2) *Brigantinus* Lacus (Bodensee, welchen der Rheinstrom auf seinem Laufe durchschneidet). Pl. 9, 29. „Inter Alpes quoque Lacus Rhaetiae Brigantinus;" genau genommen: der Oberbregenzer-See, der Theil von Bregenz bis Constanz. Amm. Marc. 15. nennt ihn *Brigantiae* Lacus, von dem daran wohnenden Volke, den *Brigantini*. Auch hiess er *Venetus* Lac., bei Mela 3, 2; d. i. der Theil von Constanz bis Radolfzell, auch der Unterzellersee genannt. Ebenderselbe nennt auch den *Acronius* Lac., der jedoch den nordwestlichsten Busen desselben Sees, den Bodmer- Ueberlinger-See ausmacht. Sonst heisst er auch noch *Rheni* Lac. und *Suevicus* Lacus. S. weiter unten Rhaetia.

B o d e n.

Sehr unvortheilhaft geschildert von den Römern. P. Mela 3, 3. sagt: „Terra ipsa multis impedita fluminibus, multis montibus aspera, et magna ex parte silvis ac paludibus invia est." Vergl. Tacit. Germ. 5: „Terra, etsi aliquando specie differt, in universum aut silvis horrida, aut paludibus foeda: humidior, qua Gallias; ventosior, qua Noricum ac Pannoniam aspicit; satis ferax, frugiferarum arborum impatiens; pecorum foecunda, sed plerumque improcera: ne armentis quidem suus honor aut gloria frontis; numero gaudent, eaeque solae et gratissimae opes sunt. Argentum et aurum an irati Dii negaverint, dubito: nec tamen affirmaverim, nullam Germaniae venam argen

tum aurumve gignere; quis enim scrutatus est?" Str. 7, 291. Besonders in Hinsicht auf das Land der Hermunduri und Langosargi, d. i. der Longobardi: *Κοινὸν δ' ἐστὶν ἅπασι τοῖς ταύτῃ τὸ περὶ τὰς μετανατάσεις εὐμαρὲς, διὰ τὴν λιτότητα τοῦ βίου, καὶ διὰ τὸ μὴ γεωργεῖν, μηδὲ θησαυρίζειν, ἀλλ' ἐν καλυβίοις οἰκεῖν ἐφήμερον ἔχουσι παρασκευὴν· τροφὴ δ' ἀπὸ τῶν θρεμμάτων ἡ πλείστη, καθάπερ τοῖς Νομάσιν.*

Hauptvölker.

Schwerlich dürfte es je mit nur irgend einem Grade von Sicherheit entschieden werden können, welcher von den früheren grösseren Völkerstämmen der alten Germania der älteste Bewohner dieses Landes gewesen sey, da uns darüber jede frühere Kunde abgeht. Dieses mochte schon Tacitus, Germ. c. 2. gefühlt haben, der die alten Germani *allesammt* für *Eingeborne* (Indigenae) erklärt und dafür sogar einige Gründe beibringt, die zwar ihm, nicht aber uns, den neueren, umfassenderen und geläuterten Ansichten zufolge, genügend zu erscheinen vermochten. Indessen geht aus dieser Stelle doch so viel hervor, dass die Schriftsteller der Römer weder von dem Einzuge fremder, ihnen sonst schon bekannter Völker, noch auch von Ansiedlungen aus weiter Ferne her in Germania etwas Sicheres wussten. Selbst der Sigovesuszug mit seinen Celten über den Rhein scheint ihnen nicht wichtig genug vorgekommen zu seyn, um daraus eine Stammverschiedenheit in Germania's Bevölkerung folgern zu können. Sie selbst mussten sich, und dieses doch nur in sehr späten Zeiten erst, als die einzigen fremden Ansiedler in einigen Theilen an der Grenze der Germania Magna erscheinen. Ausserdem hegten sie auch, in Hinsicht auf die verschiedenen Völkerstämme Germaniens und deren Verwandtschaft unter einander u. s. f., sehr verschiedene Ansichten. Diese waren folgende:

1) *Ansicht des Jul. Caesar.* Die *Germani* wohnen a) am *linken* Rheinufer und heissen daselbst BEL-

GAE, b) am *rechten* Rheinufer bis zur Weichsel, und sind und heissen daselbst c) SUEVI, oder d) *Nicht-*SUEVI; welche Letztere von ihm mit ihren besonderen Namen genennt werden.

2) *Ansicht des Tacitus.* Die *Germani* bestehen aus *drei* Hauptabtheilungen, zwar desselben Ursprungs, allein in verschiedenen Wohnsitzen, als a) in INGAEVONES, Anwohner des Meeres, oder Küstenbewohner; b) HERMIONES, Bewohner der Mitte des Landes, gegen Süden und Osten; c) ISTAEVONES, Bewohner des Westens und der Niederungen. Diese Eintheilung scheint er nicht sowohl nach volksthümlichen Bestimmungen der Germanen selbst, als vielmehr mit Benutzung altgermanischer Volkssagen gemacht zu haben, in welchen diese drei Hauptstämme als *drei Söhne* des *Mannus*, Sohnes des *Tuisto*, personificirt gewesen seyn sollen. Tacit. Germ. c. 2.

3) *Ansicht des Plinius.* Die *Germani* bestehen aus *fünf* Hauptstämmen, oder Haupteintheilungen, ihren *Sitzen* zufolge; als: a) in VINDILI, womit er wahrscheinlich die Bewohner der Nordostküste Germaniens bis zur Cimbrischen Halbinsel, nicht die späteren Vandali, bezeichnen wollte; denn er sagt: „*quorum pars Burgundiones, Varini, Carini, Guttones*;" b) in INGAEVONES, die Bewohner der Cimbrischen Halbinsel und der benachbarten Inseln, bis zur Mündung der Ems; er sagt: „*Cimbri, Teutoni ac Chaucorum gentes*;" c) ISTAEVONES, die Bewohner am Rhein empor, die er „*Cimbri mediterranei*" nennt; d) HERMIONES, die Bewohner des In- oder Mittellandes, von denen er sagt: „*quorum Suevi, Hermunduri, Chatti, Cherusci*;" e) PEUCINI oder BASTARNAE, die über den Daci jenseits der Weichsel wohnten, von den Quellen dieses Flusses an, auf der Nordseite der Donau, bis zu deren Mündung in den Pontus Euxinus „*contermini Dacis*."

4) *Ansicht des Ptolemaeus.* Nach dieser sind die *Germani* nicht in Hauptclassen geschieden, sondern jede Völkerschaft trägt bei ihm ihren eigenen, oder besonderen Namen; nur drei derselben, als die

LANGOBARDI, SEMNONES und ANGLI sind von ihm als *Suevi* bezeichnet worden.

Anmerk. Ausser diesen vier Ansichten von den Hauptclassen der Völker Germaniens lässt sich das Wenige, das Strabo und Mela darüber sagten, hier kaum anführen. Dem Ersten war unser Vaterland eine wahre *Terra incognita*; er spricht bloss vom Hörensagen und so nennt er zwar, da er bald nach Jul. Caesar schrieb, den Stamm der *Suevi* den grössten und weitverbreitetsten, allein er spricht sowohl über dessen Sitze, als auch über die zu ihm gehörenden Völkerschaften so unbestimmt und widersprechend, dass sein Zeugniss mindestens hier sehr verdächtig wird. Z. B. L. 7, 290 ff., wo er sagt: *πλὴν -τά γε τῶν Σοήβων ἔθνη, τὰ μὲν ἐντὸς ᾤκει, τὰ δὲ ἐκτὸς τοῦ δρυμοῦ (Ἑρκυνίου), ὅμορα τοῖς Γέταις*, und weiter unten: *Μέγιστον μὲν τὸ τῶν Σοήβων ἔθνος· διήκει γὰρ ἀπὸ τοῦ Ῥήνου μέχρι τοῦ Ἄλβιος· μέρος δέ τι αὐτῶν καὶ πέραν τοῦ Ἄλβιος νέμεται.* Ebendaselbst führt er *sechs* Völkerschaften derselben an, als: die *Colduì* (Quaden), *ἐν οἷς*, wie er sagt, *ἐστὶ καὶ τὸ Βουΐαιμον, τὸ τοῦ Μαροβούδου βασίλειον*, die *Marcomanni*, *Luii* (*Lygier*), *Semnones*, *Hermondori* und *Lancosargi* (Langobarden). Als Nichtsueven hingegen scheint er die *Cherusci*, *Chatti*, *Gamabrivii*, *Chattuarii*, *Sugambri*, *Chaubi*, *Bructeri*, *Cimbri*, *Cauci*, *Caulci*, *Campsiani*, *Zumi*, *Butones*, *Mugilones* und *Sibinni* anzuführen. — Noch weniger erwähnt Mela 3, 3. einer Stammverschiedenheit unter den germanischen Völkerschaften; denn alles, was er von diesen sagt, beschränkt sich auf folgende Worte: „In eo (supercilio Sinus Codani) sunt Cimbri et Teutoni: ultra, ultimi Germanorum, Hermiones." Ueber die *Suevi* vergl. man übrigens Caes. B. G. 4, 1. 2. 3. Tacit. Germ. 2, 45. Dio Cass. H. R. 54, 1.

Hauptzüge aus dem Charakter der alten Germani.

Der Germania des grossen römischen Historikers, C. Corn. Tacitus, zufolge bestanden die Haupttugenden der alten Germanen in einer, *ihnen tief einwohnenden, jedoch geregelten und nur unter das Gesetz sich fügenden Liebe zur Freiheit*, *in einer daraus hervorgehenden, ausgezeichneten Tapferkeit im Kriege*, *in Treue und Anhänglichkeit an erprobte Fürsten und Führer zum Kampfe*, *in Gastfreundschaft und Keuschheit* u. s. f. Ihre Hauptlaster bestanden im Jähzorn, Neigung zum Trunk und zur Streitsucht. Ihre Lebensweise war sehr frugal; ihre Hauptbeschäftigung Viehzucht, Jagd und Krieg, zu dem die Jünglinge, oder doch die junge thaten- und beutelustige

Mannschaft unter gewählten Führern auszuziehen pflegte etc. Schon die Römer seit Caesar's Zeiten fanden die Völker Germaniens nicht in Höhlen, sondern in einzeln stehenden Hütten, Höfen und Burgen wohnend, Salz aus der Sohle gewinnend, Bergbau auf Eisen und Ackerbau treibend, Bier oder Gerstenwein bereitend. *Schon damals fanden sich vier Stände, als Edle (durch Verdienste) mit verschiedenen Abstufungen, sodann Freie, Freigelassene und Leibeigene, die jedoch gut behandelt wurden, vor. Schon damals bestanden, als unbestreitbarer Beweis uralter und historisch begründeter germanischer Volksoberherrlichkeit, die allgemeinen Volksversammlungen in einer jeden germanischen Völkerschaft, worin über die wichtigeren Gegenstände des Gemeinwohls Vorträge gehalten wurden und vom Volke darüber abgestimmt ward.* Vergl. Tacit. Germ. c. 11. 12. *Schon damals war die Macht der germanischen Könige und Fürsten sehr eingeschränkt und ihnen blieb die Willkühr der Bestrafung nirgends überlassen; sondern dieses geschah in den Volksversammlungen nach gesetzlicher Bestimmung. Ueberhaupt fand durchgehends Freiheit der Rede, zur Beistimmung und zur Verwerfung, nebst Unbeschränktheit des Urtheils, bei öffentlicher Gerichtsübung statt.* — Auch hatten nicht alle germanischen Völkerschaften Könige. Gegen harte Strafen bei Civilverbrechen zeigte der edle, freie Character der alten Germanen Abscheu; nur allgemein schädliche Laster, Verrätherei und Feigheit im Kriege wurden, als Hochverrath, mit dem Tode bestraft. Ihre Religion war sehr einfach; sie verehrten die Götter nicht in Tempeln, sondern in heiligen Hainen; auch scheinen nur einige wenige Völkerschaften Bilder der Götter besessen zu haben. Viel vermochten übrigens, im Namen ihrer Götter, ihre aus den höheren Ständen gewählten Priester, weissagende Weiber, Auspicien verschiedener Art, besonders die von weissen Pferden erhaltene, die sie mit grosser Ehrfurcht in heiligen Hainen bewahrten. Tac. Germ. c. 7. 8. 9. 10.

Anmerk. *Mit vollem Rechte lässt es sich behaupten, dass die Schrift des Tacitus de Situ, Moribus et Populis Germaniae eine ächte Quelle der Urgeschichte unserer Nation, das erste vollständige, höchst lehrreiche Denkmal von deren alter Verfassung und Sitten sey, und in dieser Hinsicht ungleich mehr noch, als in geographischer, als ein wahres Monumentum aere perennius von uns bewahrt werden müsse.* Eine gute Würdigung derselben mit fleissiger Zusammenstellung aller Schriften und Urtheile neuerer Forscher darüber findet man in *Fuhrmann's* Handb. der class. Lit. Bd. IV. S. 734 bis 742. Uebrigens ist mit der Schilderung des Tacitus zu vergleichen P. Mela 3, 3. der die Germanen nur noch sehr unvollkommen kennen konnte, da er wenigstens 50 Jahre früher sein, offenbar sehr übereilt abgefasstes Compendium schrieb; ferner Strabo 7, 290 — 91. 92, der die Germanen zu Halbcelten macht und ohne alle genauere Kunde über sie höchst oberflächlich berichtet; z. B. *Εὐθὺς τοίνυν τὰ πέραν τοῦ Ῥήνου μετὰ τοὺς Κελτοὺς πρὸς τὴν ἕω κεκλιμένα Γερμανοὶ νέμονται, μικρὸν ἐξαλλάττοντες τοῦ Κελτικοῦ φύλου, τῷ τε πλεονασμῷ τῆς ἀγριότητος καὶ τοῦ μεγέθους, καὶ τῆς ξανθότητος· τἆλλα δὲ παραπλήσιοι καὶ μορφαῖς, καὶ ἤθεσι, καὶ βίοις ὄντες, οἵους εἰρήκαμεν τοὺς Κελτούς. Διὸ δίκαιά μοι δοκοῦσι Ῥωμαῖοι τοῦτο αὐτοῖς θέσθαι τοὔνομα, ὡς ἂν γνησίους Γαλάτας φράζειν βουλόμενοι· γνήσιοι* (germani) *γὰρ οἱ Γερμανοὶ κατὰ τὴν Ῥωμαίων διάλεκτον.* Wenn nun weiterhin Strabo den Germanen Treulosigkeit Schuld giebt, so hebt sich dieser knechtische und nur den Römern seiner Zeit schmeichelnde Vorwurf vollkommen durch die noch weit schändlichere Treulosigkeit und empörende Arglist, mit welcher die Römer, besonders die aus Augustus Schule, zur Unterdrückung dieses freien und edlen Volks unablässig verfuhren, wobei sie sogar die ganz niederen Künste des Aufhetzens der einzelnen germanischen Völkerschaften gegen einander, nach fester Staatsmaxime, durchgängig angewendet haben.

Hauptzüge aus der Geschichte.

Den Griechen und Römern ward die alte Germania nebst ihren Völkern weit später bekannt, als alle die übrigen entfernteren Länder des westlichen Europa's. Nach Plin. 37, 3. weiss der Grieche Pytheas aus Massilia nur Weniges von *Teutonen* und *Gothonen* zu sagen, von den Anderen aber sogar Nichts. Diese *Teutoni* mit den *Ambrones*, einem ebenfalls germanischen Volke, und den *Cimbri* verbunden, werden erst durch ihren Einbruch in Gallien, Illyrien und Italien seit dem J. 113, ihre Siege bis zum J. 102, und ihre Niederlagen bis zum J. 101 durch C. Marius bei Aquae Sextiae, in der Gallia Transalpina, und

in den Campis Raudiis, in der Gallia Cisalpina, geschichtlich bekannt. Nur durch Jul. Caesar erhalten die Römer die ersten, etwas bestimmteren Nachrichten über Germania, der jedoch diesen Namen so gebraucht, dass er ihn als einen unter den Römern schon längst bekannten vorauszusetzen scheint; obwohl wir ihn in keinem früheren römischen Schriftsteller finden. Nur die oben schon angeführte Inschrift in den Fastis Cons. enthält ihn zuerst, der zufolge der Gebrauch desselben in das J. 222 vor Chr. Geb. zu setzen ist. — Die Reihe der Begebenheiten, wodurch die Römer von Julius Caesar an in nähere Bekanntschaft mit Germanien kamen, ist aber im Hauptsächlichsten folgende:

I. Im J. 58—57 vor Chr. Geb. geht *Ariovistus* (Ehrenfest) mit einem grossen Heere von Germanen (Suevi) über den Rhein, als Freund der Sequani in Gallia, geräth mit Jul. Caesar daselbst in den Kampf und wird geschlagen.

II. Im J. 38 v. Chr. Geb. werden die *Ubii*, als eine Schutzmauer gegen die nach Gallia vordringenden Suevi, von M. Agrippa unter Augustus auf das linke Rheinufer versetzt.

III. Vom J. 12—9 v. Chr. Geb. an unternimmt *Drusus*, des Augustus Stiefsohn, *vier* Feldzüge in Germania, wo er mit den Suevi, Catti, Sygambri, Usipii, Tencteri, Bructeri und Cherusci zwar grossentheils glücklich kämpfte, aber nicht vermögend war, Eroberungen zu machen. Die Römer hatten davon mehr Schaden, als Nutzen.

IV. Vom J. 12—9 entsteht auf des *Drusus* Befehl und unter dessen Leitung der berühmte *Drususcanal*, die Fossa Drusina, von dem Rhein, bei Doesburg, bis zur Yssel, bei Ysselort, und es werden mehr als funfzig Castelle am Rhein theils neu angelegt, theils befestigt, theils mit Brücken und Flotten versehen.

V. Vom J. 8—6 v. Chr. Geb. werden von *Tiberius*, des Drusus Bruder, mehr als 40,000 Sygambri, die an der Lippe wohnten, an das westliche

Rheinufer, von den Ubii an, nordwärts, bis zu den Batavi, versetzt.

VI. Vom J. 6—1 vor Chr. G. dringt *Domitius Aenobarbus* bis über die Elbe, ja, wie man vermuthet, sogar bis zur sogenannten Römerschanze an der Havel; jedoch ohne Nutzen für die Römer.

VII. Im J. 9—10 nach Chr. G. erfolgt die *grosse Niederlage des Q. Varus* mit seinem, über 40,000 Mann starken Römerheere, in der Gegend vom heutigen Horn und Lippespringe, an der südlichen Grenze von Lippe Detmold, durch die Germanen (vorzügl. die Cherusci) unter Anführung des Hermann; welche den Verlust aller Besitzungen der Römer am rechten Ufer des Rheins nach sich zog.

VIII. Vom J. 14—16 nach Chr. G. machte *Germanicus*, des Drusus Sohn, drei Feldzüge in Norddeutschland, die jedoch die ehemalige Macht der Römer nicht wieder herstellen konnten, obwohl sie gut ausgeführt wurden.

IX. Tod des grossen Helden *Hermann* im 37. Lebensjahre durch Meuchelmord, im Jahre 21 nach Chr. Geb.

X. Vom J. 16—68 nach Chr. Geb. entstehen die sogenannten *Agri Decumates* durch Anlegung und allmählige Vollendung des grossen *Limes* oder der *Grenzbefestigungslinie* von der Donau an bis zum Rhein, Bonn gegen über etc.

XI. Im J. 57—60 n. Chr. Geb. kämpfen die *Hermunduri* mit den *Catti* um die Salzquellen an der Fränk. Sala.

XII. Im J. 70—71 n. Chr. G. erhebt sich der *grosse Aufstand* des *Civilis*, oder der *Batavi* gegen die Römer.

XIII. Im J. 96—98 n. Chr. G. führen die *Chamavi* und *Angrivarii* gegen die *Bructeri* einen Vertilgungskampf.

XIV. Vom J. 162—166 nach Chr. Geb. fallen die *Catti* in *Gallia* und *Rhätia* ein, die *Marcomanni* in *Pannonia*.

XV. Vom J. 180, oder 200 nach Chr. Geb. an beginnen die *nördlich* und *östlich* wohnenden Völker in Germania immer weiter *westlich* und *südlich* vorzudringen und der Weltherrscherin Roma ihr Ende zu bereiten.

Grössere und kleinere Völkerschaften und deren Städte.

I. ISTAEVONES.

Der Name *Istaevones* soll vorzüglich deutsch seyn und stammen von *Ist* „West" und *Vones* „Wohnen", folglich die *Bewohner* des *Westens* bedeuten, demnach nicht dem Stamm nach verwandte, sondern der Gegend nach einander benachbarte germanische Völkerschaften bezeichnen. Vergl. Barths Urgesch. 5. 10. Unter ihnen versteht man alle germanischen Anwohner des Rhenus, sowohl auf dem linken, als auch auf dem rechten Ufer. 1) *Istaevones* auf dem *linken* Ufer des Rhenus. Vergl. Prov. Belgica in Gallia, wo sie in der *Germania prima* und *secunda* mit ihren vorzüglichsten Völkerschaften und Städten schon angeführt worden sind.

2) *Istaevones* auf dem *rechten* Ufer des Rhenus inferior.

BRUCTERI v. d. Niederс. *Brook*, „*Bruch*, d. i. *Sumpf*", folglich *Sumpfbewohner*, mächtiges Volk, nördl. von der Lippe, zwischen der Yssel und Ems, und von der Ems bis nah zur Weser. *Βρούκτεροι*, Str. 7, 1. *Βουσάκτεροι*, Ptol. 2, 11. a) *Bructeri minores*, westlich. b) *Bructeri majores*, östlich. Hauptheilnehmer an dem Siege über den R. Varus. Veleda war bei den Bruct. maj. die berühmte Wahrsagerin. Nicht vernichtet, wie Tacit. Ann. 1, 60. fälschlich berichtet, durch den Kampf mit den umwohnenden Völkerschaften, sondern noch später, wie Plin. jun. Ep. 2, 7. erzählt, und im Bunde der Franken, nach Eumen. Paneg. Const. dict. 12. und d. Tabul. Peuting. Segm. 1, 11, ja sogar zur Zeit der Sachsen, die sie niederwarfen und in sich verschmolzen, i. J. 692 nach Chr., nach Beda Hist. Eccl. 4, 11. noch vorhanden. V. St. *Mediolanium* (Meteln an der Vecht), im Gebiete der Bruct. min. *Μεδιολάνιον*. Pt. 2, 11.

MARSI, *Μαρσοί*, Str. 7, 290. (von *Marsch*, d. i. *Niederung*, folgl. *Marschländer*), wie die Bructeri Bundesgenossen der Cherusci, nach Tacit. G. 2. uralt und berühmt, in der Umgegend der St. Münster, der Grafschaft Rietberg und südlich von Hamm. Theilnehmer an dem Siege über den R. Varus und Besitzer eines Legionsadlers. Str. 7, 290. Tacit. Ann. 2, 25. 1, 51. Bei ihnen befand sich der Tempel der Tanfana. V. St. *Stereontium*, *Στερεόντιον* (bei Wahrendorf an der Ems). *Bogadium*, *Βογάδιον*, Pt. 2, 11. (die St. Münster).

TUBANTES, *Σουβάντιοι*, Str. 7, 290. ff. *Τουβαντοί*, Pt. 2, 11. Verbündetes Volk der Cherusci, woher ihr Name, von *Tu* „zu" und *Band* „Bund", folglich *zum Bund* Gehörige, stammen soll. Zuerst sassen sie zwischen dem Rhein und der Yssel; überliessen dann, nach J. Caes., ihr Land den Usipetes und gingen auf die Südseite der Lippe, und nahmen endlich, nach der Niederlage der Marsi durch Caes. Germanicus, deren südliche Sitze ein. V. St. *Amasia*, *Ἀμάσια* (am Flüsschen Embscher). *Caeduum*, *Καίδουον*, Pt. 2, 11. (bei Geseke zwischen Soëst und Paderborn). Tacit. Ann. 1, 51. 13, 56. Nach anderer Lesart: Canduum, *Κανδοῦον*, Pt. a. a. O.

USIPETES, USIPETAE oder USIPII, *Οὐίσποι*, Ptol. 2, 11. *Οὐσιπέται*, Dio Cass. 39, 47. Diese kamen aus dem inneren Lande, von den Suevi gedrängt, von dem Flüsschen *Use* in der Wetterau, woraus und dem Worte *beiten* „wohnen" (*Anwohner der Use*), ihr Name gebildet seyn soll. Am Rhein kamen sie 56 J. vor Chr. an, und nöthigten die Menapii, über den Fluss zu gehen. Ueber sie errang Jul. Caesar einen vollständigen Sieg durch Verrath, der besonders von Cato im römischen Senate so hart getadelt ward. Jul. Caes. B. G. 4, 1. 4. Appian. R. G. 18. Zur Zeit des Drusus wohnten sie im Norden, zur Zeit des Germanicus im Süden der Lippe. Tacit. Ann. 13, 55. 1, 51. Pt. 2, 11. kennt sie als das südlichste germanische Volk am Rhein.

DULGIBINI, *Δουλγούμνιοι*. Pt. 2, 11. Verbündete der Cherusci, in deren Gebiete Varus mit seinen Legionen erlag, folglich damals Bewohner des Teutoburger Waldes, um Lemgo, Pyrmont, Höxter, Paderborn und Detmold. Pt. 2, 11. kennt sie später an dem rechten Ufer der Weser. Ihren Namen sollen sie erhalten haben von dem friesischen Worte *Dolg* „Niederlage" und *Bini* „Bewohner"; weil sie das Gebiet der römischen Niederlage, das Winnefeld, besassen. Tacit. G. 34. Strabo 7, 290. ff. V. St. *Tulisurgium*, *Τουλισούργιον*, verschrieben für *Teutoburgium* bei Pt. a. a. O. (bei Detmold). *Pheugarum*, *Φευ-*

γαρον (östl. von Paderborn). In dieser Gegend sollen sich auch die von Pt. 2, 11. genannten *Tropaea Drusi*, *Τρόπαια Δρούσου*, Dio Cass. 54, 33. befunden haben.

ANSIBARII, Ἀμψανοὶ und *Καμψιανοί*, Str. 7, 291. Verbündete der Cherusci; ursprünglich an den Quellen der Ems wohnend und *Emsfahrer* bedeutend, wie dieses Wort noch jetzt in der *friesischen* Sprache in diesem Sinne gilt. (Adelungs ält. Gesch. d. Deutsch. 5, 261). Unrichtig berichtet Tacit. Ann. 13, 35. und 56., dass sie von den Römern mit ihrem Gesuche, zwischen der Yssel und dem Rheine wohnen zu wollen, abgewiesen und auf ihrem Rückwege aufgerieben worden wären. Amm. Marc. nennt sie noch 28, 10. neben den Franken. V. St. *Munitium*, *Μουνίτιον* (bei Bielefeld). *Ascalingium*, *Ἀσκαλίγγιον* (bei Minden an der Weser). Pt. 2, 11.

CHAMAVI, *Καμανοί*. Pt. 2, 11. Vor Jul. Caes. Ankunft am Rhein, in dem Gebiete der späteren Usipetae wohnend, darauf sich zwischen der Weser und dem nordwestl. und südwestl. Theile des Harzwaldes, Hohnstein, Grubenhagen a. d. Eichsfeld, ziehend. Verbündete der Cherusci. Ihren Namen sollen sie von *Hamm* „Wald" erhalten haben; folglich hiessen sie *Waldbewohner*. Tacit. Ann. 2, 18. Germ. 33. Ann. 13, 55. Nach Amm. Marc. Rer. Gest. 17, 8. 9. kommen sie noch mit den Franken vor. Tab. Peut. Vielleicht sind sie die *Γαμαβριούιοι* des Str. 7, 291. ff.

TENCTERI, ein sehr bedeutendes, zum Cheruskerbunde gehörendes Volk, dessen Name von dem Tone eines bei ihnen im Kriege gebräuchlichen musikalischen Instruments stammen soll; als vorzügliche Reiter schon zu Jul. Caes. Zeit (B. G. 4, 4 — 16) berühmt. Man findet sie in verschiedenen Wohnsitzen: zuerst bei den Usipetes, dann bei den Sygambri, endlich zwischen diesen und den Catti, wo sie zur Zeit des Ptol. sassen; wahrscheinlich im südlichen Theile von Cleve, der Grafschaft Recklingshausen, dem Herzogthume Berg und dem südwestlichen Theile der Grafschaft Mark. Tacit. G. 32. 33. Ptol. 2, 11. Paul. Oros. 4, 20. kennt sie noch in dem von Ptol. ihnen hier zugetheilten Sitzen als einen Theil der Franken. Von den griechischen Geschichtschreibern Ptolem. 2, 11. und Appian. 18. ward ihr Name sonderbar verstümmelt in *Τίγγεροι* und *Ταγχρέαι*. Besser haben ihn Plut. V. Caes. *Τένκτεροι*, und Dio Cass. 39. *Τεγκτῆροι*.

SYGAMBRI, *Σούγαμβροι*, Str. 7, 291. *Σύγαμβροι*, Pt. 2, 11. *Sicambri*, Jul. Caes. Sueton. i. Aug. etc. Das grösste Volk der Istaevones, das von seinem ursprünglichen Wohnsitze an dem Fl. *Sieg* oder *Syg* und *Gaum* oder *Gam* „der

Mann" den Namen Sygambri, d. i. *Sygmänner* erhalten haben soll. Sie wohnten zur Zeit des Drusus, der ihnen die empfindlichsten Niederlagen versetzte, von der Sieg an nördlich bis zur Lippe; ein Theil von ihnen ward von Tiberius unter dem Namen der Gugerni auf das linke Ufer des Rheins versetzt. Zur Zeit des Ptol. sitzen sie bei den kleinen Bructeri. Nach Claudian. de IV. Cons. Hon. 446 machen sie einen Hauptheil des Bundes der Franken aus. Tacit. a. a. O. Horat. Od. 4, 2, 14.

MATTIACI, *Ματτιακοί*, Pt. 2, 11. Stammverwandte der Catti, wie die Batavi, zwischen dem Main und der Lahn. Nach Tacit. Ann. 11, 20. kommt dieser Specialname unter dem K. Claudius zuerst vor; unter dem Drusus und Germanicus erscheinen sie noch als Catti. Sie waren den Römern, nach Tacit. G. 29. frühzeitig unterworfen und sollen ihren Namen von dem deutschen Worte *Matte* „die Wiese" und *Ach* „Quelle, Bad" erhalten haben; folglich die Besitzer der *Wiesenquellen* oder der *Wiesenbäder* (Wiesbaden) bezeichnen. In der späteren Zeit verschwindet ihr Name gänzlich und die Alemanni nehmen ihre Stelle ein. V. St. *Aquae Mattiacae*, *Fontes Mattiatici* (Wiesbaden, wo sich noch römische Ruinen finden), nach Plin. 31, 17. Amm. Marc. 29, 4. *Artaunum*, *Ἀρταυνον* (Festung auf dem Taunus, nördlich von Homburg). Ptol. 2, 11. *Munimentum Trajani* (Spuren eines alten Römercastells bei Höchst) *Mattiacum*, *Ματτιακόν* des Ptol. 2, 11. (das heutige Marburg), verschieden von dem Mattiacum des Tacit. Ann. 1, 56. das an der Eder lag und von Germanicus zerstört worden ist.

II. INGAEVONES.

Der Name *Ingaevones* soll ursprünglich deutsch seyn und *Meeranwohner* bedeuten, indem noch jetzt im Wallisischen *Eigion* das *Meer*, und im Isländischen *Aigen* und *Aigeun* den Ocean bezeichnet. Vergl. Adelungs ält. Geschichte 5, 185. u. Wilhelms Germ. 89. 148. 335. In geographischer Hinsicht verstand Plin. 4, 28. unter ihnen die Küstenvölker von der Mündung der Ems an, die Bewohner der Cimbrischen Halbinsel, der benachbarten Inseln und, nach 4, 27, die Küstenvölker am Sevogebirge im äussersten Norden. Wahrscheinlich sind aber noch die Frisii dazu zu rechnen.

FRISII, nach Tacit G. 34. *Φρίσσιοι*, Pt. 2, 11. *Φρείσιοι*, Dio Cass. 54. *Φρίσσονες*, Procop. 4, 20. a) in *majores* und b) in *minores* getheilt. Der Name soll stammen von dem niederdeutschen Worte *Fresen* „beben, zittern";

d. i. von der Beschaffenheit des Bodens, welcher aus zitterndem Moor und Fliessland besteht; folglich *Fliess* oder *Bebeland* bedeutet. Die *Frisii minores* bewohnten am Westufer der Fossa Drusina alles Land, nördlich von der Insula Batavorum; folglich die Provinz Oberyssel, Geldern, Utrecht, nebst dem grössten Theile der Provinz Holland, in welcher, vom Haag an, über Haarlem und den Helder hin eine Abtheilung des Volks, die Frisiaboni, wohnte. Die *Frisii majores* hingegen bewohnten alles Land zwischen der Yssel, der Ems und den Bructeri, d. i. in der heutigen Provinz Westfriesland und Gröningen. Nach Tacit. Ann. 2, 24. waren die Frisii die besten Freunde der Römer. Vergl. Dio Cass. 54, 32. Nur erst im J. 28 nach Chr. befreiten sie sich unter dem römischen Statthalter Olenius, der sie zu hart bedrückte, von dem römischen Einflusse, wobei gegen 900 Römer bei dem Baduhennahain niedergehauen wurden. Tacit. Ann. 4, 72. 73. Corbulo versuchte umsonst im J. 47 nach Chr. unter Claudius sie wieder zu unterjochen. Tacit. Ann. 11, 18. 19. 20. Nero hielt es für rathsam, ihre Freundschaft zu erhalten. Tacit. Ann. 13, 54. Bei Procop. B. Goth. 4, 20. finden wir sie in der Gesellschaft der Sachsen und Angeln, mit denen sie im vierten und fünften Jahrhundert nach Britannien übergeschifft waren und sich dieser Insel bemächtigt hatten. V. St. und Inseln. *Burchana*, ἡ Βουρχανίς, Str. 7, 291. ff. (Borkum). Sie nannte Plin. 4, 27. *Fabaria*, von einer wild hier erwachsenden Bohnenfrucht. *Austeravia* oder *Glessaria*, weil die römischen Soldaten hier etwas Bernstein gefunden hatten (Insel Ameland). *Actania* (viell. die Insel Schelling). Siehe weiter unten, bei den Inseln. *Navalia*, Ναυαλία, Pt. 2, 11. *Fleum*, Φληούμ. Pt. 2, 11. (unbekannte Hafenorte). *Amisia*, Tacit. Ann. 2, 8. (bei Delfzyl). *Corbulonis munimentum*, Tacit. Ann. 11, 19. (soll zur Entstehung der Stadt Gröningen Veranlassung gegeben haben). *Cruptoricis villa*, Tacit. Ann. 4, 73. (Hem-Ryk im Oysterlande), wo 400 römische Soldaten des Olenius sich tödteten, um nicht in die Hände der Frisii zu fallen. *Asciburgium*, Ἀσκιβούργιον, Pt. 2, 11. (Doesburg).

CHAUCI, Καῦχοι, Pt. 2, 11. Καῦκοι, Str. 7, 291. Ein grosses Volk, das von der Ems bis zur Elbe an der Küste der Nordsee wohnte und seinen Namen von der Localität, das ist von dem, von ihm bewohnten *Fliess* und *Bebeboden*, angelsächsisch *Cuacian* (woher das englische Guaggy „sumpfig") wie die Frisii, erhalten haben soll. Vergl. Adelungs a. G. d. D. S. 259. Sie wurden a) in *Ch. majores* und b) *Ch. minores* eingetheilt. Pl. 16, 1.

Tacit. Ann. 11, 19. Ptol. 2, 11. und Tacit. Germ. 35, der, wie auch Plin. 16, 1. 2. ein sehr vortheilhaftes Bild von ihnen — wahrscheinlich, weil sie sehr treue Freunde der Römer und grosse Feinde der Cheruskerverbindung waren — entwirft. Allein auch bei ihnen dauerte die Freundschaft nicht lange. Man sieht den K. Claudius durch Gabinius Secundus vergeblich die Chauci der römischen Oberherrschaft wieder unterwerfen wollen, und nun wurden sie stete Feinde der Römer. Sueton. i. Claud. 24. Dio Cass. 60, 8. Im dritten Jahrh. nach Chr. verheerten sie Gallien unter der Regierung des Didius Julian. Vergl. Spartian. in Did. Juliano, 1. Endlich verschwinden sie gänzlich als ein Theil der Saxones. oder Sachsen. Zosimus 3, 6. V. St. *Siatutanda*, Σιατουτάνδα (bei Aschendorf, in der Nähe des Saterlandes). *Tuderium*, Τουδέριον (bei dem Städtchen Meppen). *Tuliphurdum*, Τουλίφουρδον (Verden). *Teoslia*, Τεκέλια (bei Elsfleth). *Phabiranum*, Φαβίρανον (bei Bremervörde). *Leuphana*, Λεύφανα (bei Lüneburg). Vergl. Ptol. 2, 11.

ANGRIVARII, Ἀγγριουάριοι, Pt. 2, 11. Früher die Grenznachbarn und Verbündeten der Chauci, später, unter dem Namen Angri oder d. Engern, Verbündete der Saxones. Ihr Name soll von den vielen *Angern* oder *Engern* „grossen Wiesen" stammen, die ihr Gebiet rechts und links an der Weser umschloss. Früher treue Freunde der Römer, fiel ein grosser Theil derselben unter Germanicus von ihnen ab und verband sich mit Hermann und den Cherusci, worauf Germanicus den Stertinius absendet, den Abfall der Angrivarii zu bestrafen und worauf ferner die für die Deutschen so unglückliche Schlacht auf dem Felde Idistavisus, d. i. in der Ebene zwischen Hausbergen, Wittekenhausen, Vennebeck und Holtrup (in der Weserkrümmung) geliefert wird, welcher zwei Meilen südlicher die zweite Weserschlacht, in der Nähe des Hains des Hercules bei dem heutigen Dorfe Engern, folgt. Auch hier findet sich ein Dorf Kohlenstädt, wie auf dem Idistavisusfelde und auf dem Schlachtfelde des Varus im Teutoburger Walde, welches seinen Namen von den Brandstätten der Gebliebenen empfing. Tacit. Ann. 2, 8. 22. Germ. 23. Pl. 4, 28. Vellej. Pat. 2, 106. Vergl. D. Wilhelms Germanien S. 164. Barths Urgesch. 1, 555. Anm. 1.

SAXONES, zuerst genannt von Ptol. 2, 11. Σάξονες, in der Mitte des zweiten Jahrhunderts n. Chr. G. von demselben zwischen die Mündung der Elbe und die Ostsee, bis zum Flusse Chalusus oder der Trave, d. i. in das heutige Holstein gesetzt. Sie machten eines der Hauptvölker der Cimbri aus, und da die Römer in das In-

nere des von den Cimbri besessenen Landes nie gekommen waren, so hatten sie den Namen der Saxones wohl eben so wenig, als sie selbst kennen gelernt; daher das Stillschweigen aller früheren römischen und griechischen Geographen über sie. Nur dann erst, als die Saxones, zur Vertreibung der eingedrungenen Langobardi, sich mit den Chauci und Angrivarii verbanden, begann ihr Name geschichtlich hervorzutreten. Der Name ward früher von dem Worte *Sax* „kurzes Schwert", ist aber neuerlich besser von Barth (Urgesch. 2, 217) von dem angelsächsischen *Seax-Seat* „Erde, Sitz" abgeleitet und soll folglich *Ansässige*, im Gegensatz von *Franken*, d. i. *Freie*, *Umherschweifende*, bedeuten. V. St. *Treva*, Τρηοῦα, (an der Trave, etwas westlich von Oldesloh). Pt. 2, 11.

CIMBRI, Κίμβροι, Ptol. 2, 11. Κίμβροι, Str. 7, 292. Alle Bewohner der Halbinsel Jütland, die von den Römern mit diesem Collectivnamen bezeichnet wurden, der, nach Plutarch. in Mario 11. *Λησταί*, d. i. nach Pomp. Fest. im Gallischen *Latrones*, hingegen nach Adelung im Wallisischen *Eingeborne* (von *Cyn* „alt" und *Bro* „Einwohner") bedeuten soll. Plin. 4, 27. nennt die Insel Jütland das Vorgebirge *Cartris*: „Promontorium Cimbrorum excurrens in maria longe peninsulam efficit, quae *Cartris* appellatur." Ungewiss waren die alten Schriftsteller, ob sie die Cimbri für ein celtisches und gallisches, oder für ein germanisches Volk erklären sollten. Indessen setzte doch Strabo 7, 292. ff. und mit ihm P. Mela 3, 3. Plin. 4, 27. Tacit. Germ. 37. Ptol. 2, 11. dieselben an den nördlichen Ocean und in die alten Wohnsitze, die sie schon vor ihrem Einbruche in Gallien und Italien und ihrer Niederlage durch Marius bei Verona behauptet haben sollen. Nach Strabo a. a. O. und dem berühmten Monumentum Ancyranum suchten sie zur Zeit des Cl. Drusus und des Domitius Aënobarbus Frieden und Freundschaft von Augustus durch eine feierliche Gesandtschaft zu erhalten [1]). Ptol. a. a. O. giebt in dieser Halbinsel noch folgende einzelne Völker derselben an, als: die *Singulones*, *Saballingi* und *Cobandes* im heutigen Schleswig, die *Chales* im südlichen, die *Phundusii* im nördlichen Theile von Rypen, die *Charudes* im heutigen Geb. Aarhus, endlich die *nördlichste* Völkerschaft, die den Namen *Cimbri* besonders getragen haben soll, in dem Gebiete von Aalburg und Wiburg [2]).

TEUTONI oder TEUTONES, Τεύτονες, ebenfalls ein Collectivname mehrerer germanischer Völker, welche den gemeinsamen Zug mit den Cimbri gegen die Römer machten. Nach P. Mela 3, 3. und Plin. 4, 28. sassen

sie neben den *Cimbri* östlich am Sinus Codanus, und sollen daselbst auch die Insel *Codanonia*, und noch andere Inseln besessen haben. In früheren Zeiten scheinen sie, dem Pytheas bei Plin. 37, 11. zufolge, nah an den *Guttones* und der Weichsel zunächst gesessen zu haben.

Anmerk. 1) Monum. Ancyranum ex recognitione *Edm. Chishulli*, Angli. Vergl. Sueton. ex edd. *Wolfii*, Vol. 2, pag. 375. — FINES. AVXI. GALLIAS. ET. HISPANIAS. PROVINCIAs+que..,quas alluiT. OCEANVS. A. GADIBVS. AD. OSTIVM. ALBIS. FLVMINIS. armis perlustravi. NULLI. GENTI. BELLO. INLATO 7 Classis Romana.... AB. OSTIO. RHENI. AD. SOLIS. ORIENTIS. REGIONEM. VSQVE. AD orbis extrem A. NAVIGAVIT. QUO. NEQUE. TERRA. NEQVE. MARI. QVISQVAM. ROMANORVM. ANTE. ID. TEMPVS. ADIT 7 CIMBRIQVE. ET. CHARVDES. ET. SEMNONES. ET. EIVSDEM. TRACTVS. ALII. GERMANORVM. POPVLI. PER. LEGATOS. AMICITIAM. MEAM. ET. POPVLI. ROMANI. PETIERVNT 7.....

2) Pt. sagt: *Αὐτὴν τὴν Χερσόνησον, ὑπὲρ μὲν τοὺς ΣΑΞΟΝΑΣ, ΣΙΓΟΥΛΩΝΕΣ ἀπὸ δυσμῶν, εἶτα ΣΑΒΑΛΛΙΓΓΙΟΙ, εἶτα ΚΟΒΑΝΔΟΙ· ὑπὲρ οὓς ΧΑΛΟΙ· καὶ ἔτι ὑπὲρ τούτους, δυσμικώτεροι μὲν ΦΟΥΝΔΟΥΣΙΟΙ· ἀνατολικώτεροι δὲ ΧΑΡΟΥΔΕΣ· πάντων δὲ ἀρκτικώτεροι ΚΙΜΒΡΟΙ.*

III. HERMIONES.

Der Name *Hermiones* soll ursprünglich deutsch seyn und stammen von *Her-Ar-Hehr* „hoch“, folglich die *Hochwohnenden* oder die *Höhenbewohner* in Germaniens Mitte bezeichnen. Barths Urgesch. 5, 107. Die zweite Hälfte des Namens, *miones*, soll aus dem germanischen *Vones* „die Wohnenden“ entstanden und latinisirt oder graecisirt worden seyn. Bei P. Mela 3, 3. sind sie die Ultimi Germaniae, bei Plin. 4, 28. hingegen die *Mediterranei* und bei Tacitus a. a. O. *Medii.*

CHATTI, Tacit. CATTI, Plin. Χάττοι, Str. 7, 291. ff. Χάτται, Ptol. 2, 11., sollen den Namen erhalten haben von dem altdeutschen Worte *Catten* „jagen, haschen = d. engl. catch“, folglich *Jäger* bedeuten. J. Caes. B. G. 1, 54. nennt sie irrig *Suevi* und lässt sie auf dem Rückzuge mit Ariovist von den Ubii eine Niederlage erleiden, woher die Feindschaft dieser beiden Völker. Zu seiner Zeit sassen sie zwischen Neuwied und Fulda. Jul. Caes. 4, 19. 6, 10. Der Name *Catti*, als Völkerschaft, kommt erst in den Feldzügen des Drusus und Germanicus vor. Sie sassen damals zwischen dem Main und der Lahn, und durch ihr Gebiet zogen beide Heerführer gegen die *Cherusci* über das Thüringer Waldgebirge, nachdem der Heerweg über Trostatt (Drusi statio) und über

die Werra, zwischen Römhild und Schleusingen, geöffnet worden war. Junkers Anleitung z. d. Geogr. der mittl. Zeit. 5. 281. Tacit. Ann. 1, 56. Sueton. in Domit. 6. In den späteren Zeiten fanden sich ihre Sitze noch tiefer im Lande, zwischen dem römischen Zehentlande, (von dem Spessart an über das Rhöngebirge) und dem westlichen Thüringergebirge, oder bis zum Ufer der Werra. Tacit. Germ. 30 — 31. V. St. *Mattium*, Hauptst. des Volks, (das Dorf Maden bei Gudensberg). *Naaesium*, Ναύάσιον, Pt. 2, 11. (an der Eder bei Fritzlar). *Melocavus*, Μηλόκαυος, Pt. a. a. O. (bei Fulda). *Gravionarium*, Γραυιονάριον, Pt. a. a. O. (zw. Brückenau und Kissingen), im alten Grabfelde, woher auch noch der alte Name Γραουιονάριον bei Ptol. 2, 12. [1]). Vergl. D. Wilhelms German. 70.

CHASUARI, eine Abtheilung der Catti, am Flusse Diemel, nördl. über d. Catti. Tacit. Germ. 34. Str. 7, 291. ff. Tacit. Ann. 1, 57.

CHERUSCI, Χηρουσκοι, bei Strab. 7, 291. Χαιρουσκοι, bei Pt. 2, 11. In ihrer blühendsten Zeit auf allen Seiten des Harzes gleichweit ausgebreitet, von welchem Gebirge sie auch den Namen „die Härzer" erhalten haben sollen. Melanchthon in Chron. Carion. III. „Ea vox Cherusci adfinis est appellationi huius temporis *Harzische*." Wohl waren sie ein Gebirgsvolk und sind als die muthigsten Vertheidiger der deutschen Freiheit gegen die römische Obergewalt geschichtlich genugsam bekannt. Sie waren bei dieser Vertheidigung das Haupt der übrigen verbündeten Völker, als der *Dulgibini*, *Chasuari*, *Chamavi*, *Tubantes*, *Marsi*, *Bructeri*, *Tencteri* und der Ueberreste der *Sygambri*. Bis zu des Varus Niederlage waren sie die Freunde, von da aber die steten Feinde der Römer, bis sie von den Chauci und Catti überwunden worden waren; worauf sie in mehrere kleinere Völkerschaften, die *Turoni*, *Marvingi* und *Teuriochaemi* (Teurenheimer-Thüringer) und *Fosi* zerfielen. Demnach scheinen sie alles Land zwischen den *Chamavi*, *Catti*, *Narisci*, dem *Sudetengebirge* und dem *Albis* eingenommen zu haben (Tacit. G. 36. Pt. 2, 11), d. i. das heutige Braunschweigische, Lüneburgische, Halberstädtische und Thüringische. Vorz. St. *Lupta*, Λούπτα, oder *Lupia* (bei Eimbeck), am nordwestl. Abhange des Harzes. *Aregevia*, Ἀρεγεουία (bei Artern in der güldenen Aue) an der Unstrut. *Calaegia*, Καλαιγία, (die St. Halle an der Saale). *Lupphurdum*, Λουπφουρδον, (an dem Flüsschen Luppe bei Leipzig). *Bicurdium*, Βικουρδιον (wahrsch. Erfurt). Alle diese Städte nennt Ptol. 2, 11. mit Bestimmung ih-

rer Breite und Länge. Vergl. Sagittar. Antiq. Regn. Thuring. 2, 8. und Oethlon. 2, 2. über Bicurdium.

HERMUNDURI, Ἑρμουνδοῦροι, bei Dio Cass. Fragm. L. 55. Ihr Name soll, nach D. Wilhelms Germ. S. 209. gebildet seyn aus den beiden germ. W. *Her* „Hoch“ und *Mund* „Mann,“ folglich die *Hochmänner* oder die *Hochländer*, mit Anspielung auf ihr ältestes Vaterland, bedeuten. Dieses war, vor der Niederlage der Marcomanni durch Drusus, in der Nähe des Mains und der fränkischen Saale, und ehe sich diese in das von Gebirgen und Wäldern umgebene Boïohaemum (Böheim) zurückgezogen, der nördliche gebirgige Theil von Boiohemum nebst den angrenzenden Gebirgsgegenden an der Elbe (um Dresden über Freiberg hin etc.) gewesen. Von den *Marcomanni* hier unter Marbod gedrängt, hatten sie unter Domit. Aënobarbus einen Theil des von den *Marcomanni* verlassenen Gebietes am Rhein bis zur Donau hin in Besitz genommen. Deshalb konnte Tacit. von ihnen sagen, dass in ihrem Lande der Albis entspringe, und wiederum, dass sie am Nordufer der Donau wie an dem Ufer der fränkischen Saale wohnten. Vergl. Tacit. Germ. 41. Ann. 13, 57. und Dio Cass. 55, 1. Flor. 4, 12. Vell. Paterc. 2, 106. 108. Der Name des Volkes verschwand allmälig, als unpassend, nachdem dasselbe sich in die späteren Sitze zwischen den Main und der Donau (Franken etc.) gezogen hatte. Vorzügl. Städte nach Ptol. 2, 11. *Locoritum*, *Λοκόριτον* (Lohr), südwestl. am Einfl. der fränkischen Saale in den Main. *Segodunum*, *Σεγόδουνον* (Würzburg). *Devona*, *Δηούονα* (Schweinfurt). *Bergium*, *Βέργιον* (Bamberg). *Menosgada*, *Μηνοσγάδα* (eine St. am Main, viell. um dessen Quellen und in der Nähe von Baireuth). *Cantioebis*, *Καντιοίβις* (Windsheim). *Bibacum*, *Βίβακον* (bei Schwabach). Alle noch nicht gehörig bestimmt.

NARISCI, *Ναρισταί*, bei Dio Cass. 71, 21. *Οὐαριστοί* bei Ptol. 2, 11. Nach diesem Schriftst. und Tacit. Germ. 41. sassen sie zwischen den Marcomanni und den Hermunduri, folglich in dem Voigtlande (noch jetzt *Provincia Variscorum* genannt), in der Gegend des Fichtelgebirgs und in den nördlichen Theilen der Oberpfalz und bis nach Nürnberg. Die Verschiedenheit des Namens verhindert die Ableitung desselben. Vorzügliche Städte: *Brodentia*, *Βροδεντία* (bei der St. Cham). *Setovacatum*, *Σετουάκατον*, Pt. 2, 11. (bei Waldmünchen).

MARCOMANNI, *Μαρκομάννοι* Ihr Name soll stammen von dem deutschen Worte *Marka* „Grenze,“ folglich die *Grenzmänner*, *Grenzvölker* bedeuten; wahrscheinlich bestand dieses grosse und mächtigste Volk der *Sue-*

vi aus mehreren kleineren Völkerstämmen zwischen dem Rhein, Main und der Donau, die, nach Vertreibung der Helvetii (J. Caes. B. G. 1, 31. und Tacit. Germ. 28.) hier eine Schutzmauer gegen die Anfälle Gallischer Völkerschaften in den frühesten Zeiten bilden sollten. Mit den *Harudi*, *Tribocci*, *Sedusii*, *Vangiones* und *Nemetes* vereint gingen sie unter Anführung des Ariovists über den Rhein gegen die Römer, wichen nach ihrer Niederlage durch J. Caesar wieder in ihre früheren Grenzen zurück, und zogen, nach der durch Drusus erhaltenen Niederlage am Main und der fränkischen Saale, von Marbod geführt gegen die Sitze der *Boii* (eines ursprünglich celtischen Volks), griffen sie in ihren Gebirgen an und eroberten das von ihnen bisher besessene Reich *Boiohemum*, d. i. Bojenheim oder der Bojen Wohnsitz. Vell. Paterc. 2, 108. Tacit. Germ. 28. Str. 7, 292. Sie blieben grösstentheils heftige Feinde der Römer; unter dem K. Antoninus drangen sie vor bis Aquileja, und unter Aurelianus sogar bis Ancona. Zur Zeit der Völkerwanderung zogen sie mit den Quaden unter dem Namen der Suevi gegen Gallien und Spanien. Vorzügl. Städte: *Marobudum*, *Μαρόβουδον* (wahrscheinlich Budweis an der Moldau). *Usbium*, *Οὔσβιον* (bei Marbach). *Abilunum*, *Ἀβίλουνον* (bei Dürrenstein). *Redintuium*, *Ῥεδιντούϊον*, auch *Redintuinum* (bei Gitschin). *Nomisterium*, *Νομιστήριον* (Niemes am Fl. Polzen). *Colancorum*, *Κολάγκορον* (bei Zittau). Pt. 2, 11.

QUADI, *Κούαδοι* bei Dio Cass., *Κολδοῦοι* bei Strabo 7, 292. Ihr Name soll stammen, nach Adelungs ält. Geschichte d. Deutschen 5, 218. von dem Celtischen und Wallisischen *Cold*, *Coad* „Wald" folglich *Waldbewohner* bedeuten. Sie waren ein *Suevisches* Volk und sassen hinter den *Marcomanni* im südlichen und östlichen Böhmen, Mähren und Oesterreich. *Zu ihrem Gebiete gehörte noch das Reich des von Drusus Caesar eingesetzten Königs Vannius.* Tacit. Ann. 2, 63. Früher Freunde der Römer nahmen sie später an den Freiheitskämpfen der *Marcomanni* thätigen Antheil und brachten einst im J. 174 nach Chr. den K. Marcus Aurel., nebst seinem Heere, nach Dio Cass. 71, 8. in den Thälern bei Chymes in die grösste Gefahr, aus der ihn die von einem wunderbaren Regen erquickte Donnerlegion allein errettete. Sehr merkwürdig sind die durch ihr Land sich bis zum Oceanus Germanicus, zum Mare Suevicum oder bis zur Ostsee nördlich emporziehenden *Handelswege*, auf welchen, besonders dem letzteren, der Bernstein zu den röm. Colonialstädten an der Donau und von da aus durch Pan-

nonien nach Italien gebracht ward. Vorzügl. Städte: *Phurgisatis*, Φουργίσατις (bei Znaim in Mähren). *Coridorgis*, Κοριδοργίς (Brünn). *Medoslanium*, Μεδοσλάνιον (bei Wolkersdorf in der Nähe von Wien). *Rhobodunum*, Ῥοβόδουνον (Stradisch am Marchfl.). *Philecia*, Φιληκία (Olmütz). *Meliodunum*, Μελιόδουνον (bei Freudenthal, westlich von Troppau), *Anduetium*, Ἀνδουέτιον (bei Presburg). *Celmantia*, Κελμαντία (an der Donau bei Comorn). *Anabum*, Ἄναβον (südöstl. von Comorn). *Singone*, Σιγγόνη (nördlich von Neitra). *Eburum*, Ἔβουρον (Owar). *Arsicua*, Ἀρσίκουα (zwischen Pebik und Tot Prona). *Parienna*, Παρίεννα (zwischen Rosenberg und Dechtari). *Setuia*, Σετουΐα (Käsmark an dem Popperfl.). Die Quaden verschwinden nach dem fünften Jahrh. nach Chr. mit den Marcomannen in Spanien. Pt. 2, 11.

OSI, ein *Pannonisches* Volk im Rücken der Quadi; wahrscheinlich die Bewohner des Gebirgslandes zwischen den Quellen der Oder und der Gran. Nur Tacit. Germ. 28. spricht von ihnen. An dieselbe Stelle setzt Ptol. 2, 11. die *Visburgii*, Οὐισβούργιοι und *Cogni*, Κόγνοι. Neben sie setzt Tacit. Germ. 43. ein *Gallisches* Volk, die *Gothini*.

MARSIGNI oder MARSINGI, ein *Suevisches* Volk. Nach Tacit. Germ. 43. wohnten sie im Rücken der *Marcomanni*, nordöstlich. Sie scheinen vorzüglich in Niederschlesien zu des Tacitus Zeit gesessen zu haben. Andere setzen sie an das Ufer der Vistula. Ptol. nennt sie nicht, und giebt in der eben genannten Gegend nur *Silingi*, Σιλίγγαι, vom Stamme der *Vandali* an, und gedenkt hier folgender Städte: *Strevinta*, Στρεουΐντα (bei Neisse). *Casurgis*, Κασουργίς (bei Reinerts, westl. von Glatz). *Stragona*, Στραγόνα (bei Strehlen). *Susudata*, Σουσουδάτα (bei Bauzen). Pt. 2, 11.

SEMNONES, Σέμνωνες bei Str. 7, 292. SENONES bei Vell. Paterc. 2, 106. Nach Tacit. Germ. 39. nannten sich die Semnones das edelste und älteste Volk der *Suevi*. Den Namen *Senones* erklärt Adelung für den richtigeren und leitet ihn ab von dem altdeutschen Worte *Senne* „Versammlung, Menge"; was zur Bezeichnung eines grossen, aus mehreren kleineren Völkerschaften bestehenden Volkes sehr wohl dienen mochte, dessen Hauptversammlungsort der bekannte heilige Hain (in der Gegend von Sonnenwalde vielleicht) war. Tacit. Germ. 39. Sie sassen zwischen den beiden Fl. Elbe und Oder, der Spree nebst der Havel und dem Riesen- und Lausitzergebirge

LYGII, Tacit. Germ. 43. LIGII, Tacit. Ann. 12, 29. 30. Λύγιοι, Dio Cass. 67, 5. Λουΐοι, Str. 7. 292. Λοῦγοι,

Λούτιοι, Λοῦτοι, Λόγγιοι, Ptol. 2, 11. LUTUGI; Tab. Peut. Ein aus mehreren Völkerschaften bestehendes grosses germanisches Volk *Suevischen Stammes*, welches das ehemalige Klein- und Grosspolen, von der Oder bis zur Weichselkrümmung, und folglich auch den östl. Theil von Schlesien bewohnte. Nach Adelung 5, 229. soll der Name stammen von dem altdeutschen Worte *Lug* „Wald oder Sumpf" (im Schottischen *Loch*, ein See), folglich *Wald-* oder *Sumpfbewohner* bedeuten. Unter Marbod gehörten sie zum grossen Volksverein der Marcomanni, Tacit. Ann. 2, 29. 30; unter dem K. Domitian bedrängten sie ihre Nachbarn, die Quadi, Dio Cass. 67, 5; unter dem K. Probus erschienen sie als ausgewandertes Volk mit den Burgundiones am Rhein, und wurden von diesen geschlagen, Zosim. 1, 67. In der späteren Zeit verschwindet ihr Name aus der Geschichte. Von den meisten Schriftstellern werden folgende Völkerschaften derselben genannt: die *Burii*, *Βοῦροι*, zwischen den Quellen der Weichsel und Oder; sie sassen am südlichsten; nur von Tacit. Germ. 43, die *Arii*, nördlich über den Vorigen, ausgezeichnet durch ihre Wildheit, Tapferkeit, Kriegsführung bei Nachtzeit, schwarze Schilde und gemalte Leiber; die *Elysii*, wahrscheinlich in dem Fürstenthume Oels, zwischen Breslau und Brieg; die *Naharvali*, am Weichselufer zwischen den Fl. Kamiena und Bzura, um den heiligen Hain der Gottheit *Alcis* (*Holzy*, d. i. zweier heldenmüthiger Jünglinge, Befreier ihres Volkes, nach litthauischer Volkssage), welche die Römer für Castor und Pollux erklärten; nach Pt. 2, 11. die *Diduni*, *Διδοῦνοι*, nördl. über den Elysii, wahrscheinlich zwischen Liegnitz, Kalisch und Sieradz; nach Tacit. und Ptol. a. a. O. die *Manimi* oder *Omani*, zwischen der Oder und Weichsel, in der Nähe von Küstrin, Frankfurt und Bromberg; endlich die *Helveoones* oder *Aelvaeones*, *Αἰλουαίωνες*, nördlich über den, zum Vandalischen Stamme gehörenden Burgundiones, die sich, nach Tacitus Zeit, hier eingedrängt hatten; sie sassen im Norden der Netze. Vorz. St. *Asanca*, *Ἀσάγκα*, (Alt-Saudeck am Fl. Popper). *Carrhodunum*, *Καῤῥόδουνον* (Zarnowice, am Pilikafluss in Polen.) *Leucaristus*, *Λευκάριστος* (bei Berun, an der Grenze von Schlesien). *Lugidunum*, *Λουγίδουνον* (Liegnitz in Schlesien). *Budorgis*, *Βουδοργίς*, (wahrscheinlich Ratibor in Schlesien). *Hegetmatia*, *Ἡγητματία* (bei Oppeln an der Oder). *Massilia* (Dorf Massel im Fürstenthum Oels, nach Kruse, ?) *Limiosaleum*, *Λιμιοσάλεον* (bei Crossen an der Oder). *Budorigum*, *Βουδόριγον* (unbekannt). *Arsonium*, *Ἀρσόνιον* (Osiakow in der Woiwodschaft Kalisch). *Calisia*, *Καλισία*

(Kalisch in Polen) *Setidava*, *Σετίδαυα* (Zydowo, südlich von Gnesen). *Scurgum*, *Σκουῦργον* (Deutsch-Krona, in Westpreussen). Von diesen Städten lagen am *westlichen* uralten, nachmals von den Römern benutzten grossen *Handelswege*: *Budorgis*, *Hegetmatia* und *Massilia*; an dem *östlichen*: *Asanca*, *Arsonium*, *Carrhodunum*, *Calisia*, *Setidava* und *Scurgum*.

Anmerk. 1) Mannert Th. 3, 465. sagt: „*Gravionarium* (bei Coisl. zwei Worte *Γραυΐον Ἄριον*); *Gravisnarium* (Mir. Cod. Lat. Ulm.), Länge 31° 30′ Breite 50° 10′. In der Nähe des Gesundbrunnens bei Brückenau". — D. Wilhelm, Germ. 188. sagt: „*Gravionarium*, 31° 45′ der Länge, 50° 10′ der Breite, im alten *Gau Grabfeld*, vielleicht gar der wunderbar deutsch-latinisirte Name desselben? Der Ort des Ptolemaeus müsste nach den Zahlen ungefähr zwischen Brückenau und Kissingen gesucht werden." — Nach einer, dem V. gewordenen mündlichen Mittheilung ist aber dieser Ort kein anderer, als der *Kraimar*, oder *Kraimarn*, gegenwärtig *Kreimershof* genannt — ein schön gelegenes Rittergut des Herrn Geh. Raths Freih. *von Donop*, 7 Stunden von Meiningen und 1¼ Stunden von dem bekannten Bade Liebenstein, an der uralten Handelstrasse am linken Ufer der Werra, dem Inselsberge westlich gegenüber. Diese Mittheilung verdankt der Verfasser der Güte des Herrn Geh. Confer. Raths *von Röppert* in Meiningen, dessen Bearbeitung des Ptolemaeus, die vieles Dunkel aufhellt, das Publicum in Kurzem erhalten wird.

IV. VINDILI oder VANDALI.

Der Name *Vindili* oder vielmehr *Vandali* soll, wie die schon früher genannten allgemeinen Volksnamen, ebenfalls ächt deutsch seyn und von dem altdeutschen Worte *Vand-Wand* „Grenze, Meeresküste" stammen, folglich die äussersten *Grenzvölker* oder *Küstenvölker* bedeuten. Hiermit stimmt auch die Beschaffenheit der Wohnsitze aller der Völker zusammen, die zu diesem Hauptvölkerstamme Germaniens gerechnet werden.

BURGUNDIONES, Plin. 4, 28. BURGUNDII, Amm. Marcell. 18, 2. *Βουουγοῦνδοι*, Agath. *Βουργόνδοι*, Zosim. Nach Ptol. 2, 11. der sie *Βουργοῦνται* nennt, wohnten sie ursprünglich zwischen den Helvecones und Omani, vom östl. Ufer der Oder bis zum westl. Ufer der Weichsel. Nach Jornand. 17. wurden sie von den Gepidae von hier vertrieben; nun begab sich ein Theil derselben auf die Insel der Ostsee, nach ihnen Burgunda-holm (jetzt Bornholm) genannt; ein anderer setzte sich auf seiner Wanderung, nachdem er durch den K. Probus aus Gallien, wohin sie mit Lygiern gezogen waren, zurückgeschlagen war, in der Nähe des Mains nieder und kämpfte, nach Amm. Marcell. 28, 5. sehr oft mit den Alemannen; im Anfange des fünften Jahrhunderts aber ward von dem rö-

mischen Feldherrn Aëtius ihnen ein grosser Theil des südöstl. Galliens (Bourgogne und Hochburgund) zu Wohnsitzen angewiesen. Cassiod. Chron. Nach Oros. 7, 32. stammt ihr Name von dem altdeutschen Worte Burg, womit sie selbst ihre Grenzfesten bezeichnet haben sollen. V. St. *Ascaucalis*, *Ἀσκαυκαλίς* (Bromberg).

GOTHONES, Tacit. Germ. 43. GUTTONES, Plin. 4, 28. *Βούτονες*, Str. 7, 290. *Γύθωνες*, Ptol. 3, 5. *Κοτινοί*, Dio Cass. 71, 12. *Γότθοι*, Procop. etc. COSSINI, Artemidor. Nach Pytheas (320 J. vor Ch.) bei Plin. 37, 11. sassen sie in der Nähe der Weichselmündung; nach Tacit. (400 Jahre später) Germ. 43. sassen sie tiefer im Lande an der Weichsel, jenseits der Lygii, vielleicht auch am rechten Ufer dieses Flusses. Nach dem noch späteren Ptol. Geogr. 3, 5. sollen sie an der Weichsel rechtem Ufer, unter den Venedae, in der Nachbarschaft der Finnen gesessen haben. Gegen das Ende des zweiten Jahrhunderts zog sich ein Theil südwärts; im Anfange des dritten Jahrhunderts setzten sie sich in Dacien fest und von dieser Zeit an werden sie mit den Getae, Daciens damaligen Bewohnern, oft verwechselt. Ein anderer Theil ging ostwärts und besetzte die nördl. Ufer des Pontus Euxinus bis zum Lacus Maeotis. Diese nannten sich die Ostrogothen, jene aber die Wesegothen. Beide Reiche unter den Königen Herrmannrich und Atanarich wurden nach dem J. 375 von den Hunnen vernichtet, worauf den südwärts zurückweichenden Wesegothen von dem römischen Kaiser Valens ein Sitz in Mösien und Thracien angewiesen ward, aus dem sie kaum 80 — 100 J. später zum Verderben des römischen Reichs hervorbrachen, indem sie in dem Sturme der Völkerwanderung Italien, Gallien und Spanien überschwemmten. Die Hauptvölkerschaften der Gothonen oder Gothen waren: *Gepidae*, der nördlichste Stamm, der auf der Insel Scantia des Jornandes sass, auf drei Schiffen nach Germanien ging und die Burgundiones aus ihren Sitzen verdrängte, im fünften Jahrhunderte Gallien durchzog, unter ihrem Könige Ardarich bei Attila's Heer war und endlich von den Langobarden in Pannonien vernichtet ward. Paul. Diacon. 1, 27. *Moesogothi*, ein Theil der Wesegothen, die ihre Sitze in Dacien und Niedermösien hatten; diese waren es, zu denen der Bischof Ulphilas im J. 360—380 n. Chr. die Buchstabenschrift brachte. *Greuthungi*, Hauptstamm der Ostrogothen. *Thervingi*, Hauptstamm der Wesegothen, in Dacien, der nach Spanien wanderte. *Taifali*, *Victovales*, zwei Hauptstämme der Wesegothen. Nach Adelung soll der Name *Gothe* stammen von dem Altisländischen

Gudr „Mann“, nach Barth von *Choda* „Gott“ im Persischen. (?)

RUGII, Tacit. Germ. 43. Ῥουτίκλειοι. Ptol. 2, 11. Ῥόγοι, Procopius. Hauptvolk an der Küste der Ostsee, zwischen der Oder und Weichsel, deren ehemalige Anwesenheit daselbst sich in den Namen Rügen, Regenwalde etc. noch erhalten hat; berühmt durch den Hain der Göttin Hertha (auf der Insel Rügen, ?). Wahrscheinlich bestand es aus folgenden Völkerschaften: *Sciri*, zunächst an der Weichsel und nah bei den Sarmaten. Aus ihnen stammte Aedico oder Eticho, Vater des berühmten Odoacer. Pl. 4, 27. *Heruli*, eine Völkerschaft, die von den früheren römischen oder griechischen Schriftstellern nicht genannt wird und erst bei Amm. Marcell. 27, 1. 8. Jornandes etc. vorkommt. Sie führte mit den *Sciri*, *Turcilingi* und anderen *Rugii* der eben genannte Odoacer nach Italien, entsetzte den K. Romulus Augustulus, nach Ravenna's Einnahme, des Throns und liess sich den 23. August 476 von diesen seinen Völkern feierlich daselbst zum König ausrufen. Wahrscheinlich sind sie die von Pl. a. a. O. schon genannten *Hirri*. *Lemovii*, welche Tacit. Germ. 40. kennt. Vorz. St. *Rhugium*, Ῥούγιον (Regenwalde an der Rega). Ptol. 2, 11.

SIDINI oder SIDENI, Σιδηνοί, Ptol. Geogr. 2, 11. nach welchem sie vom Fl. Chalusus bis zur Oder sassen. V. St. *Virunum*, Οὐίρουνον (St. Waren, am Müritzsee in Mecklenburg). *Viritium*, Οὐίριτιον (soll die Stadt Wriezen in der Mittelmark seyn (?) Ob die St. Stettin (Sedinum) von diesem Volke den Namen erhalten, ist noch zweifelhaft. Vergl. *Kruse*, Archiv für alte Geogr. etc. 77. Heft 1. und *Junker*, Geogr. der mittleren Zeiten. 114.

VARINI, Plin. 4, 28. Tacit. Germ. 40. Οὐιρούνοι, Pt. 2, 11. Nach Tacitus zum Stamme der Suevi gehörend. Wahrscheinlich trugen sie ihren Namen von dem Flusse Warnow oder Warne, von Pt. Suebus genannt, und sind vielleicht nur eine Abtheilung des Volksstammes, den Pt. 2, 11. Φαροδηνοί nannte. Nach mehreren Vermuthungen neuerer Schriftsteller (vergl. D. Wilhelm's Germ. S. 276) sollen diese *Varini*, später *Werini* genannt, nach Thüringen gezogen, den nördlichen Theil dieses Landes eingenommen, den Weringow oder Weringau gebildet und daselbst dem Flusse, der früher Visurgis od. Weser hiess, den jetzigen Namen *Werra* gegeben haben. Doch stammt dieser Name wohl von d. W. „*Wehr*,“ als Scheide-, Schutz- u. Vertheidigungsstrom, am nordwestl. Saume d. Thüringergebirgszugs. Vorz. St. *Bunitium*, Βουνίτιον (Bützow, in Mecklenburg). *Laciburgium*, Λακιβούργιο-

(Wismar). *Marionis altera*, Ἑτέρα Μαριωνὶς (Lübeck). *Alistus*, Ἀλιστός (bei Schwerin). *Coenoenum*, Κοινόηνον (Ratzeburg). *Marionis*, Μαριωνὶς (Hamburg). *Lirimiris*, Λιριμιρὶς (vielleicht Oldenfelde). *Astuia*, Ἀστουΐα (Grabow). Ptol. 2, 11.

ANGLI, Tacit. Germ. 40. Ἄγγειλοι, Pt. 2, 11. Ἄγγιλοι, Procop. B. G. 4, 20. ursprünglich; nach Tacitus, am linken Elbufer, sodann, von den Langobarden gedrängt, theils im Cimbrischen Chersonesus, zwischen Schleswig und Flensburg, in der Gegend von Angeln sitzend, theils mit den Sachsen verbunden nach Thüringen ziehend. Nach Ptolemaeus zum Stamm der Suevi (τῶν Σοήβων) gehörend. Ihr Name soll stammen von dem Worte *Aeng* „Ebene an der See" und lebt noch fort in dem Namen England, nachdem sie mit den Sachsen zu Anfang des fünften Jahrhunderts unter Hengist und Horsa nach Britannien gezogen waren.

REUDIGNI, am östlichen Elbufer, von der Grenze des Herzogthums Lauenburg an bis zur Mündung der Havel. Nach Cluver, Leibnitz u. A. soll ihr Name gebildet seyn v. dem bekannten Worte *Rieth*, *Ried*, „Trift" (?). AVIONES, wahrscheinlich im Herzogthum Lauenburg. EUDOSES, um Rostock. SUARDONES, am Flüsschen Schwartau, in der Gegend von Altlübeck. NUITHONES, an dem Fl. Nuthe in der Mittelmark, nach Gatterer. Die Angabe der Wohnsitze dieser kleinen Völkerschaften ist eben so ungewiss, als schwierig, da nur Tacit. Germ. 40. von ihnen gesprochen hat.

LANGOBARDI, Tacit. Germ. 40. Ann. 45, 11. 17. Λαγγόβαρδοι, Λογγόβαρδοι, Pt. 2, 11. Λαγκόσαργοι, Str. 7, 290. Λαγγόβαρδαι, Procopius B. G. Nach Ptolemaeus zum Stamme der *Suevi* gehörend. Ursprünglich sassen sie am Westufer der Elbe, im Fürstenthume Lüneburg und der Altmark bis in die Nähe von Magdeburg, wo noch der Landstrich Bardengau ihre Anwesenheit bezeugt. Nach Vellej. Paterc. 2, 106. und Str. 7, 292. ff. wurden sie von Tiberius, auf dessen Zuge an die Elbe, angegriffen und geschlagen, worauf sie sich auf das rechte Ufer der Elbe zurückzogen und nun im südöstl. Theile des Erzbisthums Magdeburg, dem südwestlichen der Mittelmark und dem nördlichen Theile des Churkreises wohnten. Nach ihrem Bunde mit den Cherusci gegen Marbod zogen sie wieder auf das linke Ufer der Elbe und setzten sich sogar an der Saale fest. Zur Zeit des Ptol. hatten die Langobardi die Sitze der *Cherusci*, *Dulgibini*, *Ansibarii*, *Tubantes* und *Marsi* eingenommen, so dass sich ihr Gebiet, von der Elbe an über die Weser, bis zum Rhein hin

erstreckte. Nachdem aber im Norden der Sachsenbund und im Süden der Frankenbund sich gebildet, wurden sie aus diesen ihren so weit ausgedehnten Sitzen höchst wahrscheinlich vertrieben und ostwärts gedrängt; denn sie erscheinen erst in der Mitte des fünften Jahrhunderts wieder und zwar nur auf der Nordseite der Donau in Oberungarn, nach Procop. B. G. 2, 15. Im sechsten Jahrh. gehen sie unter Audoin über die Donau, vernichten die *Gepidae* und lassen sich in Pannonien nieder, nach Procop. 4. und Paul. Diac. 1, 22. Hierauf endlich ziehen sie, unter Alboin, über die Alpen und gründen zwischen diesen Gebirgen und den Apenninen das *Langobardische Reich*, dem von Karl d. Gr. ein Ende gemacht ward. Ihren Namen sollen sie, nach Paul. Diac. de gestis Langob. 1, 3. von ihren langen Bärten, nach Andern wahrscheinlicher von der ursprüngl. an der Elbe bewohnten Gegend, der *langen Boerde*, d. i. der *fruchtbaren* Ebene an dem Elbstrome, nach Andern von den *langen Barden* „Beilen", die sie als Kriegswaffe getragen, bekommen haben.

DIE
DECUMATES AGRI.

Das röm. *Zehentland* in Südwestgermanien, auch GERMANIA TRANSRHENANA u. TRANSDANUBIANA, oder später das Land der ALEMANNI genannt, nebst der *grossen röm. Befestigungslinie, LIMES ROMANORUM, am Rhein.*

Tacit. Germ. 29. sagt: „*Non numeraverim inter Germaniae populos, quanquam trans Rhenum Danubiumque consederint, eos, qui DECUMATES AGROS exercent. Levissimus quisque Gallorum et inopia audax, dubiae possessionis solum occupavere. Mox limite acto, promotisque praesidiis, sinus imperii et pars provinciae habentur.*" Aus dieser Hauptstelle erhellt, dass die Römer allerdings auch in der sogenannten *Germania magna* Besitzungen gehabt und diese durch wohl befestigte Grenzlinien, den Wällen und Mauern in Britannien völlig ähnlich, gegen die alten Germanen zu sichern gesucht haben. Den Namen *Decumates agri* oder

Zehentland hatte dieser, in dem Winkel zwischen dem Rhein und der Donau liegende, von der Gegend bei Regensburg (Kehlheim) beginnende, über den Main hinüber bis zum Taunus und vielleicht noch weiter nördlich sich fortsetzende grosse Landstrich von den *Zehnten* erhalten, welche die gallischen Colonisten den Römern hier entrichten mussten. Die befestigte Grenzlinie, von welcher Tacitus spricht und die einen grossen Theil von Schwaben, Baden, Franken, Hessendarmstadt etc. umfasst, liegt, durch sorgfältige Nachforschungen früherer und neuerer Zeiten aufgefunden, grösstentheils sehr deutlich erkennbar, unter mehreren Namen (*Teufelsmauer*, *Pfahlgraben*, *Völlriegel*, *Steinmäuerle*, *Schnackendöbbele*, *Pohlgraben*, *Gränzwall*, *Heidengraben* u. s. f.), vor unsern Augen. Diejenigen Forscher, welche diese Befestigungslinie von Pföring an der Donau, östlich von Ingolstadt, über die Altmühl, Weissenburg, Ellingen, Gunzenhausen, Dünkelsbühl als *Mauer*, durch das Hohenlohische über Oehringen, den Fl. Kocher und den Fl. Jaxt, die östliche Grenze der Grafschaft Erbach als *Wall*, und nördlich vom Main durch die Wetterau, über Wiesbaden, die Höhe, den Taunus u. s. w. als *Pfahlgraben* bis zum Rhetico- oder Siebengebirge, Bonn gegenüber, und darüber hinaus sich fortsetzen lassen, geben ihr eine Länge von *siebenzig* deutschen Meilen. Sie bestand theils aus hohen Mauern und Gräben, je von einer halben Stunde Wegs zur andern mit runden Thürmen versehen, theils aus Pallisadengehägen hinter Gräben und in einiger Entfernung davon aufgeführten Castellen, deren Grundmauern, wie die der Thürme, grossentheils noch wohl erhalten sind, oft noch hoch über den Boden sich erheben, und die offenbar zur Aufnahme röm. Grenztruppen bestimmt waren, um die Anfälle der germanischen Völker zurück zu treiben. Viele, den Legionen Roms zugehörende Waffen, Münzen und von ihnen errichtete Denk- und Grabmäler, mit Inschriften versehen, beweisen ihre ehemalige Bestimmung. Als eine nirgends unterbrochene Befesti-

gungslinie setzte sie sich fort über Ebenen, Thäler, Hügel, Berge, deren Felsen sie oft mit zu Hülfe nahm, und die dichtesten Wälder (den Odenwald, Spessart, Taunus u. s. f.) überstieg. Dieses *erstaunungswürdig grosse und mühsame Werk*, das jedoch eben so sehr für der alten Germanen *unverwüstbare Kriegslust* und *Freiheitsliebe* zeugt, gegen die es angelegt ward, als es für der alten Römer *grossen* und *beharrlichen Unternehmungsgeist* spricht, konnte aber unmöglich nur einen Kaiser oder einen Feldherrn zum Urheber haben. Wahrscheinlich ward es von Norden nach Süden herab von Drusus Germanicus begonnen, von Tiberius und dem jüngeren Germanicus über den Taunus fortgeführt, von Trajanus über den Main gezogen, und sodann von den Kaisern Hadrianus, Antoninus Pius (dem i. J. 145 nach Chr. zu Kösching bei Ingolstadt und zu Kannstadt bei Stüttgardt Ehrendenkmäler errichtet wurden), Septimius Severus, Caracalla, Alex. Severus, Maximus Posthumus, Aurelianus und Probus theils bis zur Donau fortgesetzt, theils ausgebessert und erhalten. Die Geschichte zeigt, wie hier besonders in den späteren Zeiten zwischen den Römern und den germanischen (vorzüglich den suevischen) Völkern die furchtbarsten Schlachten vorfielen, bis diese endlich, nach K. Probus Tode, bis zum Kaiser Honorius, unter dem Namen der *Alemanni* die furchtbare Befestigungslinie überall durchbrachen, die Decumates Agros von dem Main an bis zur Donau ganz überschwemmten und für immer in Besitz nahmen; wodurch zur Erschütterung des römischen Colosses von germanischen Völkern der erste Antrieb gegeben worden ist. Vergl. Prof. *Buchner's* Reise auf der Teufelsmauer, Regensburg 1818. *Knapp*, Römische Denkmäler des Odenwaldes, Heidelberg, 1813. *Wilhelm's*, *Kruse's*, *Reichardt's*, *Mannert's* u. m. Anderer Schriften über diesen Gegenstand.

Städte in den Decumatibus Agris, oder in dem Zehentgebiet.

1) In *weiterer* Ausdehnung, nördlich: *Ambiatinus vicus* (Bad Ems, Reich., nach Minola); Sueton. V. Cali-

gul. c. 8. Nördlicher noch *Alisum*, Ἄλισον, Pt. 2, 11; oder *Aliso*, Tacit. Ann. 1, 50. 2, 7. und Vellej. Pat. (St. Wesel, Mann.; Dorf Elsen, oder Hamm, oder Lisborn, And. vergl. Reich.). *Divitia*, Gregor. Turon. und *Duizia*, Ann. Reg. Franc. (Deutz, Reich.); ein Castell, wie die Vorigen, das den Brückenkopf bei Cölln auf der deutschen Seite bildete. *Gesonia*, Florus 4, 12. §. 26. (Geselaar; Geusen, Reich.); ein Brückenkopf, Bonn gegen über. *Victoria*, Inscr. lapid. (Victring, Reich.; Heddesheim, And.). *Biberna* (Niederbiber, bei Neuwied, Wilh.). 2) In *engerer* Ausdehnung, südlich. *Aquae Mattiacae; Munimentum Trajani; Artaunum* (siehe oben, in der Germ. Magna S. 167). *Bucinobantes*, Amm. Marc. 29, 4. Not. Imp. (ein kleines alemannisches Volk, Mainz gegenüber; in der Befestigungslinie, Mann. und Reich.). *Triburium*, oder *Triburis Villa* (der Fleck, Tribur, zwischen Mainz und Oppenheim; ehemals berühmt als grosse Stadt mit einem kaiserl. Palast, aus dem Mittelalter; Pertz 1, 383. 388. ff.). Die kleineren Castelle *Ascapha, Ascis, Menosgada*, Μηνοσγάδα, Pt. 2, 11., *Turigoberga, Rhizinis Augusta nova* (nach Reichardt's Karte). *Rhiusiava*, Ῥιουσιαύα, Pt. 2, 11. (der Riesgau, Wilhelm; Russheim, Reich.); nah am Rhein, südlich vom Neckar. *Bragodurum*, oder *Bragodunum*, oder *Bibacum*, Βίβακον, Pt. 2, 11. (Biberach, Reich.; Pfullendorf, And., ?). *Budoris*, Βουδωρίς, Pt. 2, 11. (Heidelberg, Einige; Marktfl. Portz, 1½ Meile südöstlich von Cölln, Kruse, ?). *Carithni*, Καριθνοί, oder Καριτνοί, Pt. 2, 11; vielleicht die *Caracasii*, in Tacit. Hist. 4, 70. (unbest. — wohl aber eine Völkerschaft im südwestlichen Germanien, nahe an Helvetien). *Intuergi*, Ἰντουεργοί, Pt. 2, 11. (in demselben Theile Germaniens, nur näher am Rhein). *Rucinates*, Plin. 3, 28; vielleicht die Ῥουνικᾶται des Pt. 2, 11. oder die Ῥουκάντιοι in Str. 4, ff. (wahrscheinlich im Badenschen, nah am Rhein). Die übrigen Städte in den *Decumatibus Agris* siehe weiter unten in *Rhaetia*, oder in der *Germania Transdanubiana*.

INSELN

um Germania.

I. *Im Oceanus Germanicus.*

1) AUSTERAVIA, oder AUSTRANIA, die *Austerninsel* von den alten Germanen, von den Römern GLESSARIA genannt, weil die römischen Soldaten hier Bern-

stein gefunden haben sollen, welcher *Glessum* (Glass, Gless) genannt ward; Plin. 4, 27. (die Ins. Ameland).

2) ACTANIA, Plin. 4, 27. (vielleicht die Insel Schelling).

3) BURCHANA, die auch von den Römern FABARIA genannt ward, weil sie eine Art wild erwachsender Bohnen trug; Pl. 4, 27; *Βουρχανίς*, Str. 7, ff. Steph. Byz. Sie ward von Drusus entdeckt und erobert (die Insel Borkum, der Ems gegenüber).

4) INSULAE SAXONUM TRES, *Σαξόνων νῆσοι τρεῖς*, Pt. 2, 11. der ihre Mitte im 31° Länge und 57° 40′ Breite setzt (an der westlichen Küste von Holstein; vielleicht die Insel Strand, Busen und Helgoland, nach Einigen; Dycksand mit einigen unbedeutenderen — vielleicht auch Helgoland, Mann.).

II. *Im Oceanus Suevicus, oder in dem Mare Suevicum.*

1) INSULAE ALOCIAE TRES, *Ἀλοκίαι νῆσοι τρεῖς*, Pt. 2, 11; über der Chersonesus Cimbrica (Moors, Dye, Vendyssel, Einige; da aber Ptol. die Mitte derselben im 31° Länge und 59° 20′ Breite angegeben hat, so behauptet Mannert 3, 471., dass sich in dieser Lage keine Inseln finden).

2) INSULAE SCANDIAE QUATUOR, *Τέσσαρες αἱ καλούμεναι Σκανδίαι, τρεῖς μὲν μικραί*; Pt. 2, 11. östlich von der Chersonesus Cimbrica (die Insel Seeland, als die grösste dieser vier kleineren, für welche unrichtig die von Plin. 4, 27. genannte Ins. LATRIS gehalten wird; vergl. Sarmatia Europ.).

3) INSULA SCANDIA, *Σκάνδια νῆσος*, von der Ptol. 2, 11. sagt, sie sey *μεγίστη καὶ ἀνατολικωτάτη κατὰ τὰς ἐκβολὰς τοῦ Οὐϊστούλα ποταμοῦ*, indem er ihre geographische Lage folgendermassen bestimmt: auf der Westseite 43° 20′ L. 58° Br. — Ostseite 46° L. 58° Br. — Nordseite 44° 30′ L. 58° 30′ Br. — Südseite 45° L. 57° 40′ Breite (ein südliches Stück von Schweden, Mann.).

4) INSULA RUGIA. Diese besteht jedoch in der alten Geographie nur auf der Autorität des *Cellarius*, da sie selbst unter *diesem* Namen bei den Alten nirgends vorkommt. Er hält sie, nebst mehreren Anderen für die von Tacit. Germ. c. 40. nur angedeutete, aber nicht genannte Insel, auf welcher der Sitz des Herthadienstes sich befunden habe; wogegen aber nicht wenige Bedenken obwalten.

Anmerk. Im Allgemeinen hiess das Meer, welches Germania auf der Nordseite begrenzt, *Oceanus Septemtrionalis.* Die älteren Griechen hatten ihm den Namen *Amalchium* (sc. Mare),

Morimarusa, und dem nördlichsten Theile desselben *Cronium* (sc. Mare) gegeben. Die Römer übersetzten diese Namen durch Mare *Balticum*, *Mortuum* und *Glaciale*. Pl. 37, 3. 4, 13. Tacit. Germ. c. 45. Agathemer. 2, ff. Ptol. a. a. O. hielt die Ostsee für ein offenes Meer und nannte sie den *Oceanus Sarmaticus*, zu dem an der preussischen Küste hin der *Sinus Veneticus* gerechnet ward. Vergl. Grupen, ältestes Deutschl. Th. 1, 348.

NACHTRAG ZUR GERMANIA MAGNA.

Zweites Buch, eilftes Kapitel der Geographie des Claudius Ptolemaeus, zur genauen Darlegung seiner Bekanntschaft mit dem alten Deutschland zwischen dem Rhein und der Donau etc.

Die Abendseite Germaniens begrenzt der Fl. *Rhenos*; die mitternächtliche der *Germanische Ocean*. Die nähere Beschreibung ist diese:

Auf die Mündung des *Rhenos*, welche sich unter 27° 20′ L. 54° Br. befindet, folgt:

Die Mündung des Flusses *Vidros*	27°	20′ L.	54°	20′ Br.
Der Hafen *Manarmanis* . .	28°	— —	55°	15′ —
Die Mündung des Fl. *Amasios*	29°	— —	55°	— —
Die Quellen des Flusses . .	32°	— —	52°	— —
Die Mündung des Fl. *Visurgis* .	31°	— —	55°	15′ —
Die Quellen des Flusses . .	34°	— —	52°	30′ —
Die Mündung des Fl. *Albis* . .	31°	— —	56°	15′ —
Die Quellen des Flusses .	39°	— —	50°	— —
Der *Kimbrischen Halbinsel* hervortretender Theil hinter dem Fl. *Albis*	32°	— —	56°	50′ —
Der folgende	35°	— —	58°	20′ —
Hierauf der *nördlichste* Theil der Halbinsel	38°	40′ —	59°	10′ —
Der *östlichste* Theil derselben	40°	15′ —	59°	30′ —
Der hierauf folgende Vorsprung auf der *Ostseite*	39°	20′ —	58°	15′ —
Der auf diesen folgende . .	37°	— —	57°	— —
Die Beugung gen *Osten* . .	35°	— —	56°	— —
Die Mündung des Fl. *Chalusos*	37°	— —	56°	— —
Die Mündung des Fl. *Suebos* .	39°	30′ —	56°	— —
Die Mündung des Fl. *Viados* .	42°	10′ —	56°	— —
Die Mündung des Fl. *Vistula*	45°	— —	56°	— —
Die Quellen des Flusses . .	44°	— —	52°	30′ —
Die Quellen, welche auf der Abendseite ders. zum Fl. *Albis* führen	40°	10′ —	52°	40′ —

Die Mittagseite begränzt der westliche Theil des Fl. *Danubios*, welcher folgende Lage hat:

Die Quelle des Fl. *Danubios*	30° — L.	46° 20′ Br.
Bei der Mündung des ersten aus *Germanien* kommenden Flusses	32° — —	47° 15′ —
Bei der Mündung des von Süden kommenden Flusses, der *Aenos* genannt wird	34° — —	47° 20′ —
Bei der Mündung des zweiten von Norden, gleichsam wie aus dem *Gabretawalde* kommenden Fl.	36° — —	46° 40′ —
Beim Einflusse des folgenden, beim Walde *Luna* von Norden herabströmenden Flusses . .	39° 20′ —	47° 20′ —
Die folgende Beugung, bei welcher sich die Mündung des von Süden kommenden Fl. befindet, d. *Narabon* heisst . . .	41° — —	47° 40′ —
Die Beugung b. d. St. *Kurta* .	42° — —	47° — —
Die folg. Beug., die nördlichste von allen, bei der St. *Karpe* .	42° 30′ —	48° — —

Die Morgenseite begrenzt der Zwischenraum zwischen der zuletzt genannten Beugung und den darüber liegenden *Sarmatischen Bergen*, deren südliches Ende sich

unter	42° 30′ L.	48° 30′ Br.
das nördl. aber unter . .	43° 30′ —	50° 30′ —

befindet, und der Zwischenraum zwischen jenen Bergen und der früher angeführten Quelle des *Vistula*; dann der Fluss selbst bis zum Meere.

Unter den, *Germanien* umgebenden Gebirgen sind die bekanntesten die schon angeführten, welche mit ihrem eigenen Namen die *Sarmatischen* genannt werden; ferner diejenigen, welche gleichen Namen mit den *Alpen* führen und über der Quelle des *Danubios* liegen.

Die äussersten Punkte der letzteren befinden sich	29° — L.	47° — Br.
und	33° — —	48° 30′ —
Dann die *Aunoba* genannt werden, deren äusserste Punkte . .	31° — —	49° — —
und	31° — —	52° — —
Ferner das *Melibokosgebirge*, dessen Endpunkte	33° — —	52° 30′ —
und	37° — —	52° 30′ —
Unter diesem der *Semana-Wald*.		
Ferner das *Askiburgische Gebirge*, dessen Endpunkte	39° — —	54° — —
und	44° — —	52° 30′ —

Dann das *Sudetagebirge*, dessen
Endpunkte . . . . . 34° — L. 50° — Br.
und . . . . . 40° — — 50° — —

Unter diesem der *Gabretawald*; zwischen jenem und dem *Sarmatischen Gebirge* der *Orkynische Bergwald*.

Es bewohnen Germanien in der Nähe des Flusses *Rhenos*, wenn wir von Norden heruntergehen, die kleinen *Busakteri* und die *Sygambri*; unter diesen die *Langobardi-Suebi*. Ferner die *Tingri* und *Ingriones*, zwischen dem *Rhenos* und dem *Aunobäischen Gebirge*. Dann die *Intuergi* und *Vargiones* und *Karitni*; unter diesen die *Vispi* und die Einöde der *Helvetii*, bis zu dem angeführten *Alpengebirge*. Die *Oceanküste* aber bewohnen über den *Busaktori* die *Frissii*, bis zum Flusse *Amasios*; nach diesen die kleinen *Kauchi*, bis zu dem Flusse *Visurgis*; ferner die grösseren *Kauchi*, bis zum Flusse *Albis*, und hierauf, über der Landenge der *Kimbrischen Halbinsel*, die *Saxones*.

Die *Kimbrische Halbinsel* selbst bewohnen, über den *Saxones* von Westen, die *Sigulones*, dann die *Sabalingii*, und dann die *Kobandi*; über diesen die *Chales*, und noch über diesen, und zwar westlicher, die *Phundusii*, östlicher die *Charudi*; am nördlichsten von Allen aber die *Kimbri*.

Ferner hinter den *Saxones*, von dem *Chalusos-Flusse* bis zum *Flusse Suebos*, die *Pharodeni*; dann die *Sideni*, bis zum Flusse *Jadua*, und nach diesen die *Rhutiklei*, bis zum Flusse *Vistula*.

Unter den *inneren* und *mittelländischen Völkern* sind die grössten: das Volk der *Angli-Suebi*, welche, östlicher als die *Langobardi*, sich nordwärts bis gegen die Mitte des Flusses *Albis* ausdehnen; ferner das der *Semnones-Suebi*, welche sich *hinter* dem *Albis*, von der genannten Gegend ostwärts, bis zum Flusse *Suebos* erstrecken, und das der *Bugunti*, die das übrige Gebiet bis zum Flusse *Vistula* inne haben.

Aber kleinere Völker nehmen den Zwischenraum zwischen diesen beiden Reihen der grösseren ein. So wohnen zwischen den kleinen *Kauchi* und den *Suebi* die grösseren *Busakteri*, und unter diesen die *Chämae*. Zwischen den grösseren *Kauchi* und den *Suebi* die *Angrivarii*. Hierauf die *Langobardi*; und unter diesen die *Dulgumnii*. Zwischen den *Saxones* und den *Suebi* die *Teutonoari* und *Viruni*. Zwischen den *Pharodeni* und den *Suebi* die *Teutones* und *Anarpi*, und zwischen den *Rhutiklei* und *Bugunti* die *Aelväones*.

Wieder unter den *Semnones* wohnen die *Silingi*; un-

ter den *Bugunti* die *Omani-Lygii*, und unter diesen die *Diduni-Lygii*, bis zum *Askiburgischen Gebirge*. Unter den *Silingi* die *Kalukones*, auf beiden Seiten des Flusses *Albis*. Unter diesen die *Chäruski* und die *Kamavi*, bis zum *Melibokosgebirge*. Diesen gegen Osten, in der Nähe des *Albis*, die *Bonochämae*; über diesen die *Bateini*, und wieder über diesen, unter dem *Askiburgischen Gebirge*, die *Korkonti* und die *Buri-Lygii* bis zum *Vistulaflusse*. Unter diesen zuerst die *Sidones*, dann die *Kogni*, und dann die *Visburgii*, über dem *Orkynischen Bergwalde*.

Auf der Ostseite des *Aunobäischen Gebirges*, über den *Suebi*, wohnen die *Kasuares*, dann die *Nertereanes*, und dann die *Danduti*. Unter diesen die *Turoni* und *Marvingi*. Ferner unter den *Kamavi* die *Chattae* und die *Tubanti*, und über dem *Sudeta-Gebirge* die *Teuriochämae*, unter dem Gebirge aber die *Varisti* und der *Gabreta-Wald*. Ferner unter den *Marvingi* die *Kuriones* und *Chätuori*, und bis zum Flusse Danubios die *Parmäkampi*. Unter dem *Gabreta-Walde* die *Markomanni*; unter diesen die *Sudini* und bis zum *Danubios-Flusse* die *Adrabäkampi*. Unter dem *Orkynischen Bergwalde* die *Kuadi*; unter diesen die *Eisengruben* und der *Luna-Wald*; unter dem letzteren aber das grosse Volk der *Bämi* bis zum Flusse *Danubios*, und die ihnen, in der Nähe des Stromes benachbarten *Terakatriae*. Dann in der Nähe der *Kampi* die *Rhakatae*.

Folgende *Städte* werden zur *Germania* gerechnet, und zwar in dem *nördlichen Klima* diese:

Phleum	28°	45′ L.	54°	45′ Br.
Siatutanda	29°	20′ —	54°	20′ —
Tekelia	31°	— —	55°	— —
Phabiranon	31°	30′ —	55°	20′ —
Treva	33°	15′ —	55°	40′ —
Lephana	34°	15′ —	54°	40′ —
Lirimiris	34°	30′ —	55°	— —
Marionis	34°	30′ —	54°	50′ —
Die andere Marionis	36°	— —	55°	35′ —
Könoenon	36°	20′ —	55°	30′ —
Astuia	37°	20′ —	54°	30′ —
Aleistos	38°	— —	55°	— —
Lakiburgion	39°	— —	55°	35′ —
Bunition	39°	30′ —	55°	30′ —
Virunon	40°	30′ —	55°	— —
Virition	41°	— —	54°	30′ —
Rhugion	42°	30′ —	55°	40′ —
Skurgon	43°	— —	55°	— —
Askaukalis	44°	— —	54°	15′ —

In dem *folgenden Klima* diese:

Askiburgion	27°	45′	L.	52°	30′	Br.
Navalia	27°	20′	—	54°	—	—
Mediolanion	28°	10′	—	53°	45′	—
Teuderion	30°	—	—	54°	—	—
Bogadion	30°	15′	—	52°	—	—
Stereontion	31°	—	—	52°	10′	—
Amaseia	31°	30′	—	51°	30′	—
Munition	31°	40′	—	52°	30′	—
Tuliphurdon	32°	—	—	54°	—	—
Askalingion	32°	30′	—	53°	45′	—
Tulisurgion	32°	40′	—	53°	20′	—
Pheugaron	32°	40′	—	52°	15′	—
Käduon	32°	—	—	51°	40′	—
Tropäa des Drusus	33°	45′	—	52°	45′	—
Luppia	34°	30′	—	52°	45′	—
Mesuion	35°	30′	—	53°	45′	—
Aregevia	36°	30′	—	52°	20′	—
Kalägia	37°	30′	—	52°	30′	—
Lupphurdon	38°	10′	—	51°	40′	—
Susudata	38°	30′	—	53°	50′	—
Kolankoron	39°	—	—	53°	30′	—
Lugidunon	39°	30′	—	52°	30′	—
Stragona	39°	20′	—	51°	40′	—
Limiosaleon	41°	—	—	53°	30′	—
Budorigon	41°	—	—	52°	40′	—
Leucaristos	41°	45′	—	52°	40′	—
Arsonion	43°	30′	—	52°	20′	—
Kalisia	43°	45′	—	52°	50′	—
Setidava	44°	—	—	53°	30′	—

In dem *folgenden Klima*:

Aleison	28°	—	L.	51°	30′	Br.
Budoris	28°	—	—	51°	—	—
Mattiakon	30°	—	—	50°	50′	—
Artaunon	30°	10′	—	50°	—	—
Nuäsion	31°	—	—	51°	10′	—
Melokavos	31°	30′	—	50°	20′	—
Gravion Arion	31°	45′	—	50°	10′	—
Lokoriton	31°	30′	—	49°	20′	—
Segodunon	31°	30′	—	49°	—	—
Devona	32°	30′	—	49°	30′	—
Bergion	33°	—	—	49°	30′	—
Menosgada	34°	—	—	49°	30′	—
Bikurdion	34°	30′	—	51°	15′	—
Marobudon	35°	—	—	49°	—	—

Rhedintuinon	38° 30′	L.	50° 30′	Br.
Nomisterion	39° —	—	51° —	—
Meliodunon	39° —	—	49° —	—
Kasurgis.	39° 15′	—	50° 10′	—
Strevinta	39° 15′	—	49° 30′	—
Hegetmatia	39° 40′	—	51° —	—
Budorgis	40° —	—	50° 30′	—
Eburon	41° —	—	40° 30′	—
Arsikua	41° 40′	—	49° —	—
Parienna	42° —	—	49° 20′	—
Setuia	42° 30′	—	50° —	—
Karrhodunon	42° 40′	—	51° 30′	—
Asanka	43° —	—	50° 20′	—

In dem *Klima*, das noch *übrig ist*, und in der *Nähe* des Flusses *Danubios* folgende *Städte*:

Tarodunon	28° 20′	L.	47° 50′	Br.
Die Flavischen Altäre	30° 40′	—	48° —	—
Rhiusiava	31° —	—	47° 30′	—
Alkimoennis	32° 30′	—	47° 30′	—
Kantiöbis	32° 40′	—	48° 40′	—
Bibakon	33° —	—	48° —	—
Brodentia	33° 45′	—	48° —	—
Seguakaton	34° —	—	48° 20′	—
Usbion	35° —	—	27° —	—
Abilunon	45° 20′	—	47° 20′	—
Phurgisatis	36° —	—	48° —	—
Koridorgis	37° 15′	—	48° 30′	—
Medoslanion	38° —	—	47° 10′	—
Philekia	39° —	—	48° 30′	—
Rhobodunon	39° —	—	48° —	—
Anduetion	40° 30′	—	47° 40′	—
Kelemantia	41° —	—	47° 40′	—
Singone	41° 30′	—	48° 15′	—
Anabon	41° 45′	—	47° 30′	—

Auch *Inseln* liegen *über Germania*. In der *Nähe* der *Albismündung* die sogenannten *drei Inseln der Saxones*, deren Durchschnittsmass . . 31° L. 57° 40′ Br. ist.

Ueber der *Cimbrischen Halbinsel* liegen noch *andere drei Inseln*, welche die *Alokischen* genannt werden, deren Durchschnittsmass . . 37° L. 59° 20′ Br. ist.

Auf der *Ostseite* der *Halbinsel* befinden sich *vier Inseln*, welche die *Skandischen* heissen, und zwar *drei kleinere*: Die *mittelste* derselben liegt . . 41° 30′ L. 58° — Br.

Die *eine* aber, und zwar die *grösste* und *östlichste*, liegt der Mündung des *Vistula-Flusses* gegenüber:

Der äusserste Westpunkt ders.	.	43° — L.	58° — Br.
Der äusserste Ostpunkt	- .	46° — —	58° — —
Der äusserste Nordpunkt	- .	44° 30′ —	58° 30′ —
Die Südseite	- .	45° — —	57° 40′ —

Diese Insel wird vorzugsweise *Scandeia* genannt. Die Abendseite derselben bewohnen die *Chaldeini*, die Morgenseite die *Phavonae*, und *Phiraesi*, die Mittagseite die *Gutae* und *Daukiones*, und das Mittelland die *Levoni*.

ANMERK. Da das Werk des Ptolemaeus, besonders in einer guten Ausgabe, sich nicht in jeder Privatbibliothek befindet, so hielt es der Verfasser für zweckmässig, das Kapitel aus diesem Schriftsteller, das von Germania handelt, hier vollständig zu geben. Ihn leitete dabei theils der Gedanke, dass es besonders wichtig seyn müsse, dasjenige, was der Alexandriner über *unser Vaterland* sagte — zumal da er der *Einzige* ist, der am ausführlichsten darüber gesprochen hat — in diesem Handbuche genau so, wie er es gab, vorgelegt zu sehen; hofft er auch, dass hierdurch dem einen oder dem anderen Leser die Gelegenheit zu mancher Berichtigung gegeben worden sey.

JAZYGES METANASTAE, DACIA und SARMATIA EUROPAEA.

Hauptquellen.

Strabo VII, 295. ff. *Ptolemaeus* III, 5. 6. 7. 8. *Pomp. Mela* III, 4. *Plinius* IV, 25. 26. *Dionysius Perieg.* v. 305. ff. *Marc. Heracleota*, 55. *Stephanus Byz.* 676. ff. *It. A.* *Tab. P.*

Hülfsmittel.

I. Aeltere. *Herodotus* IV, 51. ff. *Thucydides* II, 96. *Polybius*, Excerpta e Legat. 62. *Livius* XL, 5. XLI, 23. XLIV, 26. *Eutropius* VI, 2. *Florus* III, 4. VI, 2. *Tacitus*, Hist. I, 2. 79. III, 46. IV, 54. *Dio Cassius* LXVIII, 14. ff. *Ammianus Marcell.* XVII, 12. 13. *Orosius*, H. I, 2. *Theodoritus*, H. Eccl. II, 4. *Jornandes*, de reb. Geticis, c. 55. 85. 125. ff. De regnor. success. 39. ff. *Justinus* XXXII, 3. ff. *Vopisci* Aurel. *Constantinus Porph.*, de adm. Imp. ed. Banduri.

II. Neuere. *Ortelius*, Thesaur. G. *Bertius*, Theatr. Geogr. *Cellarius* II, c. 6. *Mannert*, Geogr. der Griechen und Römer, Th. IV, S. 246 — 277. ff. *Marsilii* Danubius. II, ff. *Zamosii* Analecta. *Griselinus*, Beschreibung des Bannats. Th. I, 11. *Hohenhausen*, Alterthümer Daciens. *Reichard*, O. T. A. Tab. X.

Im Allgemeinen.

Die zwei grossen Hauptländer Europa's, die östlich und nordöstlich an die Germania Magna grenzten, trugen in der Geographie der Alten, bei den Römern insonderheit, die Namen: DACIA und SARMATIA EUROPAEA. Das erstgenannte Land, oder *Dacia*, zog sich ursprünglich zunächst am linken Ufer des Danubius hin, von dem Fl. *Granua* an bis zum Fl. *Hierasus*, ward im Norden von den *Carpates* M. begränzt, und nördlich von der ganzen *Sarmatia Europaea* umschlossen. Allein nachdem später, unter dem Kaiser *Claudius*, ein Sarmatischer

Völkerstamm, der Stamm der *Jazyges*, seine früheren Sitze am *Pontus Euxinus* verlassen, sich zwischen den Fl. *Tibiscus* und *Danubius* eingedrängt und die früher hier sitzenden *Daci* in die östlichen Gebirge über den *Tysia*, unrichtig den *Tibiscus*, in das heutige Siebenbürgen, getrieben hatte, verlor Dacia durch dieses Volk seine Nachbarschaft mit der alten Germania Magna, und so ward sie auch gegen Westen von Sarmaten umgeben. Es folgen demnach, dem Danubius zunächst, und in der Ordnung von Westen gegen Osten zuförderst:

II. JAZYGES-SARMATAE, od. METANASTAE.

Nach Plinius 4, 25. und Tacit. Ann. 12, 29. u. Hist. 3, 5. Dio Cass. 68. Amm. Marc. 17, 12. 13. 29, 5. ff. kam dieses Volk, *Ἰάζυγες οἱ Μετανάσται*, im J. 51 nach Chr. Geb., vielleicht von den Rhoxolani gedrängt, aus seinen Sitzen am Pontus Euxinus und am südlichen Theile der Palus Maeotis weichend und seinen Mutterstamm verlassend in die Gegend zwischen den Fl. Tysia und Danubius. Es vertrieb aus derselben (dem heutigen Oberungarn) die Daci nach Osten hin (in das heutige Siebenbürgen) und soll sich daselbst bis in das fünfte Jahrhundert unserer Zeitrechnung erhalten haben, nach welcher Zeit es spurlos verschwand. Da dieses Volk ein ächt Sarmatisches war, so nennen Plinius und Tacitus es mit Recht *Jazyges Sarmatae*; nur Ptolemaeus 2, ff. ertheilte ihm, wegen seiner *Trennung* von dem Urstamme, den Namen: *Jazyges Metanastae*. Nach Art der übrigen Sarmatae kämpften sie vorzüglich zu Pferde und machten, mit Panzern von Horn bekleidet und mit Parthischen Schutz- und Angriffswaffen versehen, plötzliche Einfälle in das Gebiet ihrer Feinde, wodurch sie, nachdem sie während des ersten Jahrhunderts ihrer Nachbarschaft ruhig gesessen hatten, zur Zeit des marcomannischen Krieges und noch späterhin den Römern sehr gefährlich wurden. Besonders hatte Marc. Aurelius ihre Einfälle häufig

abzuwehren, die sie sogar über den Danubius in Pannonia und Moesia nicht selten machten.

S t ä d t e.

Von Norden gegen Süden herab.

Usoenum, *Οὔσκενον*, Pt. 3, 7. (östl. von Schemnitz, Mann.; Uszovcze bei Szeben, Reich.). *Bormanum*, *Βόρμανον*, Pt. 3, 7. (wahrsch. am Sayafl., Mann.; Borszod, Reich.). *Abinta*, *Ἄβιντα*, Pt. 3, 7. (Hont, Hauptst. des Honter Comitats, Reich.). *Trissum*, *Τρισσόν*, Pt. 3, 7. (Tvrdosin, oder Trsztenna,? Reich.). *Candanum*, *Κάνδανον*, Pt. 3, 7. (Csanad, Reich:) *Parca*, *Πάρκα*, Pt. 3, 7. (Parkang, an der Mündung des Fl. Gran, Reich.). *Pessium*, *Πέσσιον*, Pt. 3, 7. (Pesth, Reich.). *Partiscum*, *Πάρτισκον*, Pt. 3. 7. (Racz, oder O Becze, Reich.).

III. D A C I A.

P R O V I N C I A R O M A N A.

N a m e.

DACIA, *Δακία*, soll seinen Namen von dem Volke erhalten haben, das früher *Δάοι*, später *Δάκοι*, *Daci*, genannt und von den Griechen den *Getae*, *Γέται*, beigezählt ward. Str. 7, 295. ff. Pt. 3, 8.

U m f a n g.

Die Grenzen von Dacia waren, nach Ptol. 3, 8. westl. Tibiscus, vielm. Tysia (Theis), nördl. Carpates M. (Krapak) bis zur Wendung des Tyras (Niester) gegen den Hierasus (Pruth), der bis zu seiner Mündung in den Danubius die ganze östliche Grenze bildet, und südl. der Danubius, oder Ister. Demnach umfasste diese Provinz 1) das ganze Temeswarer Bannat und denjenigen Theil von Ungarn, welcher am östlichen Ufer der Theis liegt, 2) ganz Siebenbürgen, die Bukowina und die südlichste Spitze von Galizien, 3) die Moldau, am westlichen Ufer des Pruth, 4) die Wallachey. Nach Eutrop. 8, 2.

ward der Umfang der ganzen Provinz zu 1,000,000 Schr., oder 200 geogr. Meilen (50 Meilen zu wenig) geschätzt.

Hauptgebirge.

1) *Carpates* Mons, *Καρπάτης ὄρος*, Pt. 3, 8. 2) *Alpes Bastarnicae*, Tab. Peut. (Krapak, od. Karpathen). Zwischen dem heutigen Polen, Ungarn und Siebenbürgen. Nach Jul. Caes. B. G. 6, 25. so wie auch nach Strabo und Plinius, sollte dieses Gebirge eine Fortsetzung des Hercynischen Waldgebirgs seyn.

Hauptflüsse.

Danubius, oder *Ister* (Donau). S. oben S. 150.

Nebenflüsse.

Alle in den Danubius. 1) *Tisianus*, oder *Tysia* (Theis), Jornandes, R. G. 5; oder *Pathissus*, Pl. 4, 12; oder *Parthiscus*, Amm. Marc. 17, 3; oder *Tibiscus*, *Τίβισκος*, den Pt. 3, 7. und 8. unrichtig in den Carpates M. entspringen lässt und ihn, der nach Reich. der weit kleinere und südlichere Temesz ist, mit dem Tysia verwechselt. — In den Tysia fallen a) *Grissia* (Körös), Jornand. R. G. 102. G. Rav. b) *Marisia* (Marosch), Jornand. R. G. 102; vielleicht der Marisus, *Μάρισος* des Str. 7, ff. 2) *Tibiscus* (Temesz, nach Reich.); oder *Tibisia*, bei Jorn. R. G. und Geogr. Rav., der unterhalb Singidunum in den Danubius fällt. 3) *Apus* (Nera). T. Peut. 4) *Gilfil* (Schyll). Jorn. R. G.; oder *Gilpit*, Geogr. Rav. Nach And. der *Rhabon* des Ptol. oder der *Sargetia* des Dio Cass. 5) *Aluta*, *Ἀλούτα*, Pt. 3, 8. (Olt). Nach Mannert trug dieser Fluss auch den Namen *Araros*. 6) *Tausis* (unbest.). 7) *Naparis* (Ardschisch, mit der Dumbrowitza vereinigt [?] Mann.). Herodot. 4, 49. 8) *Hierasus* (Pruth), od. *Gerasus*, *Ἱέρασος*, Pt. 3, 8.

Boden.

Von Bergen (den Sarmatischen Gebirgen und der

Carpathen) nördlich fast ganz umgrenzt; im Inneren sehr fruchtbar und reich an Getraide, Salz, Holz, Metallen, unter denen selbst das Gold nicht fehlte. Eutrop. 8, 6. Jornand. R. Get. 5. ff.

Politische Eintheilung.

Diese war dreifach. Als die Römer Dacia zu einer Römischen Provinz (die einzige jenseits der Donau) gemacht hatten, theilten sie dieselbe ein:

1) in die *Dacia Ripensis*, an dem nördlichen, od. dem linken Ufer des Danubius (verschieden von der späteren Dac. Ripensis des K. Aurelianus, an dem südlichen, oder rechten Ufer des Danubius, zwischen den beiden Moesiae);
2) in die *Dacia Alpensis*, an den Carpathen zunächst, oder an den Alpibus Bastarnicis;
3) in die *Dacia Mediterranea*, im inneren Lande, zwischen den beiden so eben genannten Abtheilungen.

Hauptzüge aus der Geschichte und aus dem Charakter der alten Bewohner.

Gewöhnlich pflegt man anzunehmen, dass die alten *Daci* dasselbe Volk gewesen, welches die Griechen die *Getae*, *Γέται*, genannt haben. Nach Herodot. 4, 93. und Thucyd. 2, 96. sassen aber diese *Getae* ursprünglich in Thracia, zwischen dem Flusse Ister und dem Gebirge Haemus, und waren demnach ein *Thracisches* Volk. Verschiedenen Nachrichten zufolge, die man in Diodor. Sic. 2, 43; Justin. 9, 2; Arrhian. de exped. Alexandr. u.s.f. finden will, soll dieses Volk vor der Macht der Macedonier unter Philippus und Alexander M. sich über den Ister und von da aus immer mehr westwärts gezogen haben, als zuletzt auch die Germanischen *Bastarnae* von Osten her drängten, wodurch die *Wüste der Getae, solitudo, ἡ τῶν Γετῶν ἐρημία* entstand, welche die Römer schon bei ihrer ersten Ankunft in jenen Gegenden vorfanden. Vergl. Str. 7, 295. ff. Auf ihrem westlichen Zurückwei-

chen nahmen sie das Land der Agathyrsi (das heutige Siebenbürgen) in Besitz und verbreiteten sich, besonders unter ihrem Könige *Boerebistes*, wieder südlich bis an den Danubius; ja, nach Strabo 7, 295. ff. sollen sie sogar, in Vereinigung mit den Scordisci, nachdem sie den Danubius überschritten, die mächtigen celtischen Boji nicht nur geschlagen, sondern auch aus ihren Sitzen vertrieben haben, wodurch die *Wüste der Boji*, der ihrigen ähnlich, entstanden sey. Aus ihren Besitzungen, oder neuen Eroberungen unter dem eben genannten Könige an dem rechten Donauufer, in den beiden Mösien, wurden sie endlich durch Augustus und die folgenden Kaiser wieder über den Danubius zurück getrieben. Hier aber fochten sie, besonders gegen das letzte Viertheil des ersten Jahrh. nach Chr. Geb., mit um so grösserem Glück und Muth, als der Fürst tapfer und klug war, der die früher vereinzelten Volksstämme gesammelt hatte. Dieser war *Decebalus*, unter dem die Römer, als der K. Domitianus herrschte, sogar zu einem schändlichen Tribut an sie genöthigt wurden. Nur erst dem K. Trajanus gelang es, nachdem er die Daci auf zwei Seiten (durch das sogenannte eiserne Thor, nach Siebenbürgen zu, und über die grosse steinerne Brücke über den Ister, nach der Wallachey zu) angegriffen, den Decebalus in mehreren Schlachten besiegt, dessen Hauptstadt, Sarmizegethusa, erobert und den König selbst zu einem freiwilligen Tode genöthigt hatte, das ganze Land sich binnen *fünf* Jahren zu unterwerfen, worauf ein Theil dieser Daci an die Ufer des Borysthenes auswanderte und sich daselbst unter dem Namen der *Tyragetae* niederliess. Vergl. Eutrop. 6, 2. 8, 2; wo man, in Betreff der Einrichtung der von Trajan besiegten Dacia als Röm. Prov. folgendes liest: „Trajanus victa Dacia ex toto orbe Romano infinitas eo copias hominum transtulerat, ad agros et urbes colendas.“ Flor. 3, 4. Dio Cass. 51, 22. 26. 27. 68, 14. Tacit. H. 1, 79. Aur. Vict. Caes. 13, 3. Plin. 4, ff. *Columna Trajana*, in Rom. Die Eroberung dieser so reichen und so fruchtbaren Provinz war für

Rom's Wohlfahrt ein Ereigniss von unschätzbarem Werthe. Alle röm. Schriftsteller schildern übrigens die Daci als ein höchst tapferes, in seinen häusslichen Sitten sehr geregeltes Volk, das sich besonders durch seine Kleidung, wie man an Trajans Siegessäule noch jetzt bemerken kann, sehr auszeichnete.

Völkerschaften.

Nach Ptol. 3, 8. ward die alte Dacia, wahrscheinl. bis zu ihrer Unterjochung durch die Römer, von folgenden *funfzehn* Dacischen Völkerschaften bewohnt, die von Norden gegen Süden in *fünf* Reihen unter einander sassen.

Erste Reihe, im Norden, von Westen geg. Osten. 1) ANARTI, Ἄναρτοι, zunächst am Fl. Tysia (dem Tibiscus des Ptol.), oder der Theis. Vergl. die *Anartes* des J. Caes. B. G. 4, 25. 2) TEURISCI, Τευρίσκοι, sah an der Quelle des Fl. Tyras, an und in den Bastarnischen Alpen (im heutigen Siebenbürgen). 3) CISTOBOCI, Κιστόβωκοι, in dem nördl. Theile der Moldau. *Zweite* Reihe. Unter den Vorhergehenden. Von Westen gegen Osten. 1) PRENDAVESII, Πρενδαουήσιοι, um Ulpianum. 2) RHATACENSII, Ῥατακήνσιοι, um Napuca. 3) CACOENSII, Κακοήνσιοι, um Praetoria Augusta. *Dritte* Reihe. Unter den Vorhergehenden. Von Westen gegen Osten. 1) BIEPHI, Βίηφοι, um Singidava. 2) BURIDEENSII, Βουριδεήνσιοι, um Apulum. 3) COTENSII, Κοτήνσιοι, um Comidava. *Vierte* Reihe. Unter den Vorhergehenden. Von Westen geg. Osten. 1) ALBOCENSII, Ἀλβοκήνσιοι, um Sarmizegethusa. 2) POTULATENSII, Ποτουλατήνσιοι, um Ziridava. 3) SINSII, Σίνσιοι, um Zusidava. *Fünfte* Reihe. Unter den Vorhergehenden. Von Westen gegen Norden. 1) SALDENSII, Σαλδήνσιοι, um Zeugma, oder Agmonia. 2) CIAGISI, Κιάγεισοι, um Argidava. 3) PIEPHIGI, Πιέφιγοι, um Tiasum, oder Sornum.

S t ä d t e.

Nach den *römischen Strassen*, wie sie die Tab. Peut. angegeben hat. Von diesen führt die *erste*, von *Westen* anzufangen, von dem Orte *Ad Pontes* (Stelle einer Schiffsbrücke über den Danubius) bei dem Flecken Gradiska in Servien, über folgende Orte: *Apus*, Tab. P. (bei Salavicza). *Arcidava*, Tab. P. *Ἀργίδαυα*, Pt. 3, 8. (Wallachisch Oravicza, Reich., ?) *Centum Pudea* (*i*), Tab. P. (Czudnovecz, Reich.) *Bersovia*, Tab. P., oder *Berzobis*, Prisc. (bei Karaschowa, Mann.; am Fl. Bersova, Reich.) *Azizis*, Tab. P. *Αἰζισίς*, bei Ptol. 3, 8., durch Schreibfehler und Verwechselung des *Α* mit *Λ* und *ιζι* für *ισι* (Ezeres, Reich.) *Caput Bubale* (*i*), Tab. P. (Zorlenez Mare, oder in der Nähe, Reich.) *Tibiscum*, Tab. Peut., *Τίβισκον*, Pt. 3, 8., eine Municipalst. (Ruinen bei Karavan); am Fl. Tibiscus, das heutige Temesz. Hier endigte die erste Strasse. Die *zweite* Strasse begann, nach Marsigli bei Lukadnizza an der Donau, nach Griselini bei Mala Columbina (in der Notit. Imp. wird er Taliata, in dem It. A. Talia und in der Tab. P. Taliatis genannt) und führte, nach *Tierna*, Tab. P., oder *Δίερνα*, Pt. 3, 8. (Orzova), am Czernafluss. Die Pandecten nennen sie Colonia Zernensium; nach der Not. Imp. war sie eine Festung. *Ad Mediam*, Tab. P. (Mehadia, mit Bädern und Ruinen von einem Tempel des Hercules und des Aeskulapius, Reich.). *Praetorium*, Tab. P. (bei dem Posthause Kornia). *Ad Pannonias*, Tab. P. (Ruska und Tergovaer Schlüssel, Reich.). *Gagana*, Tab. P. (Szlatinaer Schlüssel, mit grossen Befestigungen). *Masclianae*, Tab. P. (Karansebes), Von hier aus endigte diese Strasse ebenfalls in Tibiscum, verband sich daselbst mit der ersten und führte über folgende *nördlich* liegende Orte fort, als: über *Agnaviae*, Tab. P. (bei dem Fl. Kertschina, Mann.). *Pons Augusti*, Tab. P. (Bauczar, Reich.). Ungewiss ist es, ob das *Zeugma* des Pt. 3, 8. hier anzunehmen sey. Diese Brücke war der Uebergang über den kleinen Bistrafluss. *Agmonia*, Geogr. Rav. (Vaskapu, das Eisenthor). *Sarmizegethusa*, Inscr. ap. Gruter. *Ζαρμιζεγέθουσα βασίλειον*, Pt. 3, 8. ff. *Sarmategte*, Tab. P.; *Zermizegethusa*, Dio Cass.; *Colonia Ulpia Trajana Augusta*, Inscr. ap. Grut. 272. und Münzen des Trajanus (Ruinen bei dem heutigen Varhély). Diese St. war die älteste Hauptst. des Landes und die Residenz des Königs Decebalus, im Hazeger Thale, nur eine Meile vom eisernen Thore; sehr fest und nachmals, als sie von Trajanus zur Hauptst. der ganzen Provinz erhoben ward, mit Tempeln und vielen andern prächtigen Gebäuden ge-

schmückt, auch mit Wasserleitungen, Amphitheatern und starken Mauern versehen. Die zweite Königstadt des Decebalus hiess Sargetia Regia, am Fl. Sargetia, in dem Gebirge, wahrscheinlich bei dem Volkan-Pass, nach Mannert. Hieher flüchtete Decebalus im zweiten Kriege, und unter dem Flusse gleiches Namens soll er seine Schätze verborgen haben. Der nächste Ort nach Sarmizegethusa war *Germizera*, Tab. P., *Ζεϱμίζεγα* des Pt. 3, 8 (Nagy-Oclos, oder viell. Czerna, am Fl. Czerna, Reich.); *Petrae*, Tab. P. (Rad), *Ad Aquas*, Ὕδατα, Pt. 3, 8; (Feredo-Gyögy, Warmbäder). *Blandiana*, Tab. P. (bei Karna und Akmar am nördl. Ufer des Marosch zu suchen, Reich.); *Apulum*, Ἄπουλον, Pt. 3, 8. oder *Apula*, Tab. P., auch *Alba Julia Colonia*, Inscr. ap. Grut. und Marsigl. Danub. 2, Tab. 57. (bei Carlsburg; Karoly-Fejervar). Bedeutende St., in der die dritte römische Strasse mit den beiden ersten zusammentraf. Diese *dritte* römische Strasse, die *östlichste*, die wir kennen, führte von *Romula* (bei Kosinsko an der Donau) über folgende Orte, wie Mannert und die Karte von Reichard nach der Tab. P. sie angegeben hat: *Acidava*, *Rusidava*, *Pons Alutae*, oder *Pons Aliti* (südl. vom rothen Thurmpasse), *Burridava*, *Castra Trajana* (wahrscheinlich die Praetoria Augusta des Pt., jetzt in der Nähe des rothen Thurms), *Anuvela*, *Praetorium*, *Pons Vetus*, *Stenae*, oder *Stenarum*, *Cedoniae*, ein zweites *Acidava*, welcher Ort die letzte Station bis Apulum war. Von dieser Stadt an führte eine einzige römische Strasse nach und durch Siebenbürgen über *Brucla* (zwischen den Dörfern Vajosd und Tövis), *Marcodava*, Μαϱκόδαυα, Pt. 3, 8. (Ruinen bei Nagy-Enyed, Reich.), *Salinum*, Σαλῖναι, Pt. 3, 8. (das heutige grosse Salzwerk Torda mit vielen Ruinen), *Patavissum*, Πατϱουίσσα, Pt. 3, 8., wahrscheinlich nach verdorbener Lesart für Πατταουίσσα (Pata, Reich.); von K. Severus bekam dieser Flecken das Recht einer Colonie, *Napuca Colonia*, Νάπουκα, Pt. 3, 8. (Szamos-Ujvar; Gyerla, Reich.), bedeutende St.; *Optatiana* (Kapjan, Reich.), *Cargiana* (Körjan, Karuly falva), *Cersia*, (bei Tokes, Reich.), *Parolissum*, Παϱόλισσον, Pt. 3, 8., nach Inscr. ap. Marsigli *Paralissum Colonia*, und *Civitas Paralissentium*, bei Fabretti zur Column. Traj. (Nagy-Banja, Reich.), bedeutende Stadt, wo die Römerstrasse nach Norden endigte.

Auf den Seiten dieser drei Strassen befanden sich folgende Orte: A) Zwischen dem Fl. Tysia (Theis) und der *ersten* oder *westlichsten* Römerstrasse bis Parolissum; von Norden gegen Süden: *Rucconium*, Ῥουκκόνιον, Pt. 3, 8. (Ruskonotz, Risdorf, Reich.); *Vardaeorum Caput*,

(unbest.); *Ulpianum*, Οὐλπιανόν, Pt. 3, 8. (Clausenburg, Koloszvar); *Doricava*, Δορίκαυα, Pt. 3, 8. (Thorotzko, Reich.). B) Zwischen der eben angeführten *westlichsten* Römerstrasse und dem Fl. Hierasus (Pruth); von Norden gegen Süden: *Augustia* (bei Bakou, am Zusammenflusse der Bistrizza und des Sireth); *Ziridava*, Ζιρίδαυα, Pt. 3, 8. (unbest.); *Zusidava*, Ζουσίδαυα, Pt. 3, 8. (viell. bei Buseo, Mann.); *Nentidava*, Νεντίδαυα, Pt. 3, 8. (unbestimmt; südl. unter Buseo); *Patridava*, Πατρίδαυα, Pt. 3, 8. (östl. von Nentidava); *Pirum*, Πίρουμ, Pt. 3, 8. (in der Gegend von Pitesohty, Mann.); *Tiasum*, Τίασον, Pt. 3, 8. (unbest., östl. neben Pirum); *Utidava*, Οὐτίδαυα, (unbest.; unter Tiasum); *Pinum*, Πινόν, Pt. 3, 8. (unbest. noch im Geb.); *Sornum*, Σόρνον, Pt. 3, 8. (am Fusse des Geb. unter Pirum); *Tiriscum*, Τιρίσκον, Pt. 3, 8. (Tirgusil, Reich.); *Arcina*, Ἄρκινα, Pt. 3, 8. (Zinzeren, Reich.). C) An der römischen Verbindungsstrasse zwischen Pontes und Nicopolis am Danubius: *Drubetis*, oder Δρουφηγίς, Pt. 3, 8. (unbest.); dieser Ort soll nebst *Amutrium* nicht weit von der, unter Trajanus, durch den Architekten Apollodorus über den Danubius geschlagenen, steinernen grossen Brücke, die Hadrianus aus Neid gegen den Apollodorus wieder abbrechen liess, gelegen haben; *Castra Nova* (unbest.); *Pelendova* (unbest., nah an der Mündung des Aluta); *Phrateria*, Φρατερία, Pt. 3, 8. (am rechten Ufer des Olt, dem Ort, Pontes Alutae, schief gegenüber). D) In dem Lande zwischen dem Hierasus und Poras, oder Pyretus, wohin die ausgewanderten Daci, nach Eroberung ihres Landes von Trajanus, unter dem Namen der *Tyrangetae* sich gezogen hatten; von Norden gegen Süden (in der Moldau und westlichen Wallachey): *Comidava*, Κομίδαυα, Pt. 3, 8. (unbest.; an der Grenze des heutigen Siebenbürgen, der Moldau und Wallachey; *Carsidava* (unbest.); *Triphulum*, Τρίφουλον, Pt. 3, 8., viell. *Jassiorum Dacorum Municipium*, Inscr. (Jassy, Hauptst. der Moldau); *Rhamidava*, Ῥαμίδαυα, Pt. 3, 8. (unbest. unter Triphulum); *Zargidava*, (unbest. am Poras); *Piroboridava*, (unbestimmt, unter Rhamidava). E) In der Getarum Solitudo, bis zum Einflusse des Poras in den Ister, oder Danubius werden noch die alten St. *Transmarisca*, oder *Trasmarisca*, It. A. und Tab. P., oder Τρομάρισκα, Pt. 3, 8, ff. (Turtukai,?), *Peristhluba* und *Tamasidava* (noch unbest.) genannt.

IV. SARMATIA EUROPAEA.

Name.

Schon Herodotus 4, 117. spricht von einem Volke, das die Griechen *Sauromatae*, *Σαυρομάται*, nannten, die Römer aber, nebst den späteren Griechen, mit dem Namen *Sarmatae*, *Σαρμάται*, bezeichnet haben. Früher trug es den Namen *Scythae*, *Σκύθαι*, der allen nördlichen Völkerschaften in Osteuropa gemein war. Pomp. Mela 1, 19. 2, 1. Der Name des Landes, *Sarmatia*, kommt aber zuerst vor bei Pomp. Mela 3, 4.

Anmerk. Obwohl der Landesname *Sarmatia* später vorkommt, als der Name der Völker, welche diese ungeheure Landstrecke bewohnten und er desshalb nur ein Collectivnamen seyn konnte; so scheint dennoch *Sarmatia*, als Landesname, der ältere und sehr wahrscheinlich aus dem phönicischen Worte *Dsaram* „reichlich sich ergiessen oder ausströmen" gebildet zu seyn, wodurch das Land der *reichlichen Gewässerströmung*, wie sich dasselbe hier vorzugsweise um den Pontus Euxinus zeigt, in der ältesten phönicischen Erdkunde bezeichnet worden seyn mag.

Umfang.

Nach Ptolemaeus 3, 5. umfasste *Sarmatia* das ganze, durch den Tanaïs (Don) in zwei Theile geschiedene Land zwischen den Fl. Vistula (Weichsel) und Rha (Wolga), und ward demnach in die *westliche*, oder *europäische* und in die *östliche*, oder *asiatische Sarmatia* eingetheilt. Nach demselben Schriftsteller begrenzte die *europäische Sarmatia* gegen Norden der Oceanus Sarmaticus und der Sinus Venedicus nebst den nördlichsten Theilen der Terra incognita; gegen Westen die Vistula, die Montes Sarmatici und das Land zwischen dem Ursprung dieses Fl. und diesen Gebirgen; gegen Süden und Südosten die Jazyges Metanastae, und die Daci, die Chersonesus Taurica, oder das Karpathische Gebirge, der Tyras, die Küsten des Pontus Euxinus und die Palus Maeotis; gegen Osten der Tanaïs. Nach Mela 3, 4. erscheint *Sarmatia* als schmal an den Küsten und ausgedehnt im inneren Lande; er sagt: „Sarmatia intus quam ad

mare latior." Im Ganzen zeigen alle alten Geographen eine sehr geringe Bekanntschaft mit dem Inneren dieses Landes.

Hauptgebirge.

Nach Ptolemaeus 3, 7. Pomp. Mela, Strabo und Plinius a. a. O. war Sarmatia von folgenden Hauptgebirgen umgeben: 1) *Peuce M.*, ἡ Πεύκη ὄρος (wahrscheinlich das von den Karpathen aus nördlich durch Galziien sich ziehende Geb.). 2) *Amadoci Montes*, τὰ Ἀμάδοκα ὄρη (wahrscheinl. die Geb. im heut. Charkow und Kiew). 3) *Budinus M.*, τὸ Βούδινον ὄρος (wahrscheinlich im russischen Gouv. Mohilew, an der Quelle des Borysthenes, oder des Dnieper). 4) *Alaunus M.*, τὸ Ἀλαῦνον ὄρος (vielleicht der Waldaische Bergrücken, zwischen dem Dnieper und Don). 5) *Riphaei Montes*, τὰ Ῥίπαια ὄρη, oder vielleicht auch die von P. Mela 3, 5. genannten *Hyperborei Montes* (wahrscheinlich ein westlicher Theil des Ural). 6) *Venedici Montes*, τὰ Οὐενεδικὰ ὄρη. (die niederen Gebirge zwischen Ostpreussen und Polen). 7) *Carpates M.*, ὁ Καρπάτης ὄρος (die Bergkette Karpak, Krapack, Carpathen gen., die sich von Schlesien, Galizien, Ungarn, nach Siebenbürgen, der Moldau und Wallachey bis zum schwarzen Meere zieht und aus Unbekanntschaft mit ihren einzelnen Verzweigungen von den Alten auch Sarmatici Montes, Alpes Bastarnicae und Peuce M. genannt worden ist).

Hauptflüsse.

A. In den Sarmaticus Oceanus. 1) *Vistula*. Vergl. oben in Germania Seite 153. 2) *Guttalus*, Plin. 4, 28. (Pregel). 3) *Chronus*, Χρόνος, Pt. 3, 5. und Amm. M. 22, 18. (Memel, oder Niemen). 4) *Turuntus*, Τουρούντος, Pt. 3, 5. (Windau, Mann.). 5) *Rhubon*, Ῥούβων, Pt. 3, 5. (Windau, Wilh.; vielleicht Düna). 6) *Chesinus*, Χεσῖνος, Pt. 3, 5. (Pernau, oder die russ. Lowat).

B. In den Pontus Euxinus. 1) *Axiaces*, ὁ Ἀξιά-

κης, Pt. 3, 5. Mela 2, 1. Pl. 4, 28. der die Callipidae und Axiacae trennte (Teligol, in Podolien, der nah am schw. Meer in einen kleinen See fällt). 2) *Tyras*, Τύρας, Pt. 3, 5. später *Danastris* (Dniester). 3) *Ophiusa* Ὀφιοῦσα, Scyl. in Huds. 1, 29. Pl. 4, 12. (Palanca). 4) *Hypanis*, ὁ Ὕπανις, Herod. 4, 52. 81. Pt. 3, 5. Mela 2, 1. Pl. 4, 12. Prop. El. 12. (Bog, der die Grenze der Ukraine bildet). 5) *Borysthenes*, ὁ Βορυσθένης, Herodot. 4, 17. ff. Str. 7. Amm. M. 22, 18. Mela 2, 1. 7. ff. Pt. 3, 10; später *Danapris* (Dnieper, Dnepr, der im russ. Gouv. Smolensk, hoch im Nordwesten, entspringt, an seinem weiten Ausfl. sich mit dem Hypanis, oder Bog, vereinigt, den Limanbusen bildet und zwischen Cherson und Kinburn in's schw. Meer fällt). 6) *Almatae*, Fl.

C. In die Palus Maeotis. Die kleinen Flüsse: 1) *Acesinus*, Pl. 4, 12, Val. Flacc. 4, 69. 2) *Hypacaris*, Herodot. 4, 55. 3) *Buges* und 4) *Gerrhus*, die beide in den Sumpf Buges, an dem nördl. Ufer der Palus Maeotis, sich ausmünden. 5) *Lycus*, Λύκος, Herodot. 4, 123. Pt. 3, 5. Ovid. Ep. ex P. 10, 47. (viell. der Calmius). 6) *Poritus*, Πόριτος, Pt. 3, 5. Der grosse Grenzstrom zwischen Asia und Europa. 7) *Tanais*, ὁ Τάναϊς, Herodot. 4, 20. 123. Scylax in Huds. 1, 30. 31. Pl. 4, 12. Mela 1, 1. Amm. M. 22, 8. (Don).

Nebenflüsse.

1) In den Danubius: *Poras*, ein Nebenarm des Hierasus (Pruth, wie der Hierasus); er hiess auch Pyretus. Herodot. 4, 48. 2) In den Hypanis: *Singul* (unbest.). 3) In den Borysthenes: a) *Hybul* (unbest.) und b) *Panticapes* (Samara). 4) In den Tanais: *Agarus*, *Imitissus*, *Chader* u. s. f. (alle noch unbestimmt).

Meere, Seen, Meerbusen etc.

A. Gegen Norden. *Sarmaticus Oceanus*, Σαρματικὸς Ὠκεανός, Pt. 3, 5. (Baltisches Meer,

gegen Preussen, Lithauen, Curland und Livland). An dessen westlichem Ende befand sich das *Mentonomon Aestuarium* (das frische Haf, Reich.), Pytheas bei Plin. 37, 2; an seinem östlichen Ende war der *Venedicus Sinus*, *Οὐενεδικὸς κόλπος*, Pt. 3, 5; (der Rigaische Meerbusen). An den Sarmaticus Oceanus schloss sich im höheren Nordosten der *Clylipenus Sinus* (wahrscheinlich der Finnische Meerbusen). Die in dem Sarmat. Ocean. liegenden, bemerkenswertheren Inseln waren: *Ins. Baltia*, Pl. 4, 13. oder *Basilia* und *Abalus*, ebend. und 37, 2. Ptol. l. c. (wahrscheinl. Schonen, die südlichste Landschaft von Schweden; von den Alten irrig für eine Insel genommen). *Ins. Latris*, Pl. 4, 27. (wahrscheinl. Insel Oesel, im Eingange am Rigaischen Meerbusen).

B. Gegen Süden. 1) *Pontus Euxinus, Πόντος Εὔξεινος*, Scyl. in Huds. G. M. 1, 28. 29. Mela 1, 2. 3. 19. 2, 1. 2. Arrhian. Peripl. Polyb. 4, 39. 40. 5, 55. Pl. 4, 2. 6, 1. 13. Tac. Ann. 12, 63. Amm. M. 22, 8. Steph. Byz. 559. Nach Mela 1, 19; Pl. 4, 2. 6, 1. u. Ovid. Trist. 4, 4. v. 55. ward er, wegen der Ungastlichkeit der alten Um- und Anwohner desselben *Ἄξενος* genannt. Er hiess ferner bei Herodot. 4, 12. *Mare Cimmericum*, bei Str. 1, 12. u. And. *Mare Ponticum* und *Colchicum*; bei Ovid. Trist. 4, 10. *Mare Sarmaticum*; bei Avien. *Pontus Tauricus*; bei Flacc. Mart. *Scythius Sinus*; bei Claudian. *Pontus Amazonius* u. s. f. (das Schwarze Meer). Nach Herodotus a. a. O. betrug die Länge dieses Meeres, von dem Bosp. Thracicus bis zum Fl. Phasis, 11,100 Stadien ≐ 277 geogr. Meilen; nach Arrhian. 9,700 Stad.; nach Agrippa, bei Pl. 6, 1. von Calchedon bis zum Phasis, nur 8,000 Stadien; endlich nach Agathem., der wohl dem Ptol. folgte, von Tomi in der Nähe des Ister bis zum Phasis, 6,000 Stadien = 150 geogr. Meilen, welche Schätzung der Wahrheit am Nächsten kommt. Nach Polybius 4, 42. und Pl. 4, 24. betrug die Entfernung vom Bosp. Thracicus bis zum Bosp. Cimmericus geg. 500 röm. Millien = 100 geogr. Meilen. Schon früh, durch die Argonautenfahrt, spä-

ter aber durch die Milesier, die nicht allein an seinen Küsten einen fast ausschliessenden Handel trieben, sondern auch dieselben, die nördlichen besonders, mit ihren Colonieen besetzten, ward dieses Meer den Griechen ziemlich genau bekannt. In späteren Zeiten erst trieben Athen und andere Seestädte des eigentlichen Griechenlands Handel nach den Ansiedelungen des Kimmerischen Bosporus. Einzelne Theile des Pontus Eux. trugen, bei den Alten, die Namen: *Hylaeum Mare*, am Ausflusse des Borysthenes, zwischen den Halbinseln *Hylaea* und *Dromos Achilleos*; in ihm lag die Ins. *Macra*; ferner *Carcinites Sinus*, zwischen der Halbinsel Hylaea und der Chersonesus Taurica, der von dem Fl. Carcinites, in diesem letztgenannten Lande, seinen Namen bekam; ferner: *Bosporus Cimmerius*, *Κόλπος Κιμμέριος* (Strasse, od. Meerenge von Caffa, Feodosia, welche die Palus Maeotis, oder das Assowsche Meer, mit dem Pontus Eux. verbindet). Mela 1, 1. 19. 2, 1. Pl. 4, 12. Jornand. de R. G. 84. Str. 2. und 11. nebst Arrhian. Peripl. nennen diese Strasse *Βόσπορος Κιμμέριος*; desgl. Plin. 6, 6. Eutrop. 5, 5. Ovid. Pont. 4, 10, 1. Trist. 3, 4, 49. Nach Dionys. Perieg. v. 140. Apollodor. B. 2, 1. und Constant. Porph. 2. Th. 12, bekam sie diesen Namen *ἀπὸ Ἰοῦς τῆς Ἰνάχου*. 2) *Palus Maeotis*, *ἡ Λίμνη τῆς Μαιώτιδος*, nach Str. 2, 7. 86. 11, 340. (Meer von Assow, oder Zabache). Vergl. Pt. 3, 5. Scyl. Arist. Met. 1, 14. *Maeotis, idos*, absol., heisst dieses Sumpfmeer auch bei Pl. 4, 12. 6, 7. Mela 1, 1 — 3. 19. 2, 1. 7. Flor. 3, 4. Tacitus und Ovid. ff. oder auch *Maeotica Palus* bei Pl. 2, 67. Lucan. 2, 641. Die Scythae sollen es *Temerinda* (die Mutter des Meeres) wie auch die Griechen thaten, genannt haben, weil es unaufhörlich in den Pontus Eux. einströme. Pl. 6, 7. Nach Polyb. 4, 39. und 40. war es sehr seicht, auch kommt seine Angabe: dass sein Umfang 8,000 Stadien betrage, der Wahrheit am nächsten; wogegen Ptolemaeus u. Plinius, der den Umfang zu 385 Millien annimmt, ihn viel zu gross machen, obwohl sie weit später

lebten. Mit der Palus Maeot. war auf seiner westlichen Seite der Sumpfsee *Byce*, ἡ *Βύκη Λίμνη* des Pt. 3, 5. ff. wahrscheinlich der *Σαπρὰ Λίμνη*, d. i. *Putris Lacus* des Str. 7, 308. (Metschnoë), in den der Fl. Buges fällt, und dessen Umfang von Strabo, höchst unwahrscheinlich, zu 4,000 Stad. angesetzt worden ist. Vergl. Val. Flacc. 6, v. 69. Pl. a. a. O. und Mela 2, 1. zu Buges, oder Buces.

Boden.

Nach Str. 7, 307. war das ganze Land, bis zu den Mündungen des Borysthenes und der Palus Maeotis, sehr kalt, zum Fruchtbau wenig geschickt, nährte und zog nur kleine Pferde, keine Esel, aber grosse Schaafe. Indessen war auch die Sommerhitze ebendaselbst sehr bedeutend und wegen der dicken Luft in jenen Gegenden fast erstickend. Nur von einigen Nomadenstämmen ward etwas Ackerbau getrieben. Nach Herodot. 4, 116. war das ganze Land leer an Bäumen.

Hauptzüge aus dem Charakter der alten Bewohner.

Den Ursprung der *Sauromatae*, oder *Sarmatae* leitet Herodot. 4, 110 ff. von Scythischen Jünglingen ab und von den Amazonen, die, nach einer verlornen Schlacht am Fl. Thermodon in Kleinasien, sich zu Schiffe retteten, an der Palus Maeotis im Lande der königlichen Scythen landeten, daselbst Scythische Jünglinge heiratheten, mit diesen über den Tanais wanderten und ein eigenes Volk bildeten, das sich späterhin in mehrere Hauptstämme schied, welche aber grossentheils alle Nomaden waren. Bei ihnen soll besonders die Eigenheit statt gefunden haben, dass Weiber, wie Männer mit in den Krieg zogen und, nach Ebend. 4, 117. keine Jungfrau sich verehlichen durfte, ehe sie einen Feind getödtet hatte. Die Sitten der Sarmatae werden fast durchgängig als höchst roh geschildert, besonders von Mela.

Anmerk. Mela 3, 4: „Gens habitu armisque Parthicae proxi-

ma, verum ut coeli asperioris, ita ingenii; non se urbibus tenent, et ne statis quidem sedibus. Ut invitavere pabula, ut cedens et sequens hostis exigit, ita res opesque secum trahens, semper castra habitat; *bellatrix, libera, indomita, et usque eo immanis atque atrox, ut foeminae etiam cum viris bella ineant;* atque ut habiles sint, natis statim dextra aduritur mamma; inde expedita in ictus manus, quae exseritur, virile fit pectus. „Arcus tendere, equitare, venari, puellaria pensa sunt: ferire hostem, adultarum stipendium est; adeo ut non percussisse, pro flagitio habeatur, sitque eis poenae virginitas.“ Str. 7, 301. ff. wo er die Sarmatae gegen die Beschuldigungen des Historikers Ephorus in dessen viertem Buche der Gesch. etc. vertheidigt, dass dieselben sogar *Menschenfresser* wären, und dagegen die vortheilhaften Zeugnisse des Homerus, Hesiodus und Choerilus für sie anführt, und am Schlusse bemerkt: *Ἀλλ᾽ ἐκεῖνα διασημῆναι βουλόμενος, ὅτι κοινῇ τινι φήμῃ, καὶ ὑπὸ τῶν παλαιῶν καὶ ὑπὸ τῶν ὕστερον, πεπιστεῦσθαι συνέβαινε τὸ τῶν Νομάδων τοὺς μάλιστα ἀπῳκισμένους ἀπὸ τῶν ἄλλων ἀνθρώπων, γαλακτοφάγους τε εἶναι καὶ ἀβίους καὶ δικαιοτάτους, ἀλλ᾽ οὐχ ὑπὸ Ὁμήρου πεπλάσθαι.*

Hauptvölker.

Ptolemaeus, dem man die beste, seinen Zeiten mögliche, Aufhellung über den Norden von Europa, in *ethnographischer* Hinsicht, verdankt, zählt a. a. O. *vier Hauptvölker* in der *Sarmatia Europaea* auf: 1) VENEDAE, *Οὐενέδαι*, am ganzen Venedischen Meerbusen hin: *παρ᾽ ὅλον τὸν Οὐενεδικὸν κόλπον* (am Baltischen Meere, im heutigen Preussen). Diese wurden später von den *Aestyi* vertrieben. 2) PEUCINI und BASTARNAE, *Πευκῖνοί τε καὶ Βαστάρναι* (in den Carpathen, bis zur Mündung der Donau), gleich den Venedae ein Volk germanischen Stammes. 3) JAZYGES, RHOXOLANI und HAMAXOBII, *Ἰάζυγες, Ῥωξολανοὶ καὶ Ἁμαξόβιοι* (an der ganzen Westseite des Assowschen Meeres und westlich von den beiden Ersteren, tiefer im Lande die Dritten, wohin andere Alte die *Scythae Basilidae* und die *Georgi-Scythae* setzen); eigentliche Scythae. 4) ALAUNI, od. ALANI SCYTHAE, *Ἀλαῦνοι Σκύθαι* (in den inneren Theilen des europäischen Russlands, um Moskau etc., wohin andere Alte die *Scythae Aratores* setzen). Ebenfalls ein Scythenvolk. Dionys. Perieg. v. 305. 308. Amm. M. 31, 2.

Kleinere Völker.

Zwischen den eben angeführten grösseren Völkern sassen, nach Ptol. a. a. O., folgende kleinere Völkerschaften, grösstentheils Unterabtheilungen von Jenen. A. *Erste* Linie, von Westen gegen Osten. Am Vistula (Weichsel), von Norden gegen Süden: 1) GYTHONES, *Γύθωνες* (Gothen, Mann.). 2) PHINNI, *Φίννοι* (Finnen, die jedoch Tacitus weiter nördlich setzt). 3) BULANES, oder SULANES, nach der älteren Lesart, *Βούλανες* (unbest.). 4) PHRUGUNDIONES, *Φρουγουνδίονες* (vielleicht ein östl. Zweig der später vorkommenden Burgunder, die Ptol. in Germania *Bugunti* nennt, Mann.). 5) AVARENI, *Ἀουαρηνοί* (an der Quelle der Weichsel). B. Von dem Ursprunge des Vistula bis zur Grenze von Dacia. 1) OMBRONES, *Ὄμβρωνες*. (viell. ein Zweig der celtischen Ombrones, die mit den Boji gegen Norden zogen, wie Mannert glaubt, der aus dem Vorhandenseyn celtisch klingender Ortsnamen an den Carpathen hierauf schliesst). 2) ANARTOPHRACTI, *Ἀναρτόφρακτοι* (unter den Vorigen, südöstlich). 3) BURGIONES, *Βουργίωνες* (viell. ein Zweig von Burgundern, Mann.). 4) ARSIETAE, *Ἀρσιῆται* (unbest.). 5) SABOCI, *Σαβῶκοι* (unbest.). 6) PIENGITAE und BIESSI, *Πιεγγῖται καὶ Βιέσσοι* (an den Carpathen; nach Mannert's Vermuthung, gleich den vier vorhergeh. Völkerschaften, germanischer und celtischer Abstammung). C. *Zweite* Linie, von Westen gegen Osten. Unter den Venedae, von Norden gegen Süden. 1) GALINDAE, *Γαλίνδαι*. 2) SUDENI, *Σουδηνοί*. 3) STAVANI, *Σταουᾶνοι* (alle *drei* neben einander, von Westen gegen Osten, bis zu den *Alauni*; folglich durch ganz Polen, bis Warschau herab, und Lithauen, Mann.). 4) IGILLIONES, *Ἰγιλλίωνες*. 5) CISTOBOCI, *Κιστοβῶκοι*. 6) TRAMONTANI, *Τραμοντᾶνοι* (alle drei unter den Vorhergehenden, im Mittellande, bis zu den Peucinischen Bergen). D. An der Nordküste, von den Venedae an, gegen Norden. 1) VELTAE, *Οὐέλται*. 2) HOS-

SII, Ὄσσιοι. 3) CARBONES, Κάρβωνες (am ganzen Clylipenischen Meerbusen hin, durch Livland und Esthland). E. Im inneren Lande. 1) CAREOTAE und SALI, Καρεῶται καὶ Σάλοι (nordöstl. von den Vorhergehenden). 2) AGATHYRSI, Ἀγάθυρσοι (unbest.). 3) AORSI, Ἄορσοι (vielleicht ein Theil desselben Volks, das am Caspischen Meere in Asien sass und Handlung trieb, ?). 4) PAGYRITAE, Παγυρῖται (neben den Vorhergehenden). 5) SAVARI und BORUSCI, Σαύαροι καὶ Βορουσκοι (von Ptol. an die Rhipäischen Berge gesetzt; schwerlich dürften aber die Preussen hierdurch angedeutet seyn). 6) ACIBI und NASCI, Ἄκιβοι καὶ Νάσκοι. 7) VIBIONES und IDRAE, Οὐϊβίωνες καὶ Ἴδραι. 8) STURNI, Στοῦρνοι (nach Mannert sollen diese fünf Völkerschaften in Lithauen gesessen haben). 9) CARYONES und SARGATII, Καρύονες καὶ Σαργάτιοι zwischen den Alauni und Hamaxobii, folglich im südlichen Russland). 10) OPHLONES und TANAITAE, Ὄφλωνες καὶ Ταναῖται (im Lande der Cosaken). 11) OSYLI, Ὄσυλοι (am Don, vielleicht unter den Vorhergehenden). 12) RHEUCACHALCI, Ῥευκαχάλκοι und EXOBYGITAE, Ἐξωβυγῖται (unbest.). F. Letzte Reihe im Osten. 1) CARPIANI, Καρπιανοί (im heut. Podolien; wahrscheinlich auch ein german. Volk, Mann.). 2) GEVINI, Γηουϊνοί, und BODINI, Βουδηνοί oder Βοδινοί (unbest.). 3) CHUNI, Χοῦνοι (an beiden Ufern des Borysthenes, zwischen den Bastarni und Rhoxolani, die späteren Hunni des Amm. Marc. 27, 11. 31, 2. 8. Jornand. regn. succ. 54 ff. res Get. 84. 103. 114. ff. Paul. Warnefr. 1, 27. ff.). 4) AMADOCI und NAVARI, Ἀμαδόκοι καὶ Ναουάροι (im Gouvern. Charkow und Kiew). 5) TORECCADAE, Τορεκκάδαι (östlich von der Taurischen Landenge, um den Byces-Sumpf). 6) TAUROSCYTHAE, Ταυροσκύθαι (von der Taurischen Landenge an, westl. bis zur Mündung des Borysthenes; bei den früheren Geographen sitzen sie in der Mitte der Taurischen Halbinsel). 7) TYRANGITAE, Τυραγγῖται, bei Str. 7, 306. Τυῤῥη-

γέται, bei Plin. 4, 26. *Tyragetae* (in der Nähe des Dniester, oder zwischen diesem Fl. und dem Pruth; sie waren nördl. ausgewanderte Daci oder Getae). 8) AXIACAE, Ἀξιάκαι, (am Fl. Teligol, östlich); Plin. und Mela, a. a. O. 9) BRITOLAGAE, Βριτολάγαι, oder CALLIPIDAE (in Bessarabien, das von der kleineren Völkerschaft BIESSI, die Ptol. an den Carpathen anführt, wahrscheinlich später seinen Namen erhielt). Endlich 10) ARPII, Ἄρπιοι (an der Küste in Bessarabien, ein kleines Volk). Ebenfalls nur von Ptol. genannt und zu seiner *Moesia Inferior*, wie die vorhergehenden drei Völkerschaften gerechnet, welche Gegend von Anderen *Scytharum Solitudo* genannt ward [1]).

Nicht so gut unterrichtet setzt Plinius seine Völkerschaften: über der Taurischen Landenge, oder im östlichen Theile der Nogayischen Tartarey, die *Auchetae* (mit den Torrecadae des Ptol. und den Satarchae des Mela wohl einerlei), darauf die *Neuri*, *Geloni*, *Thussagetae*, *Budini*, *Basilidae*, *Agathyrsi*, *Nomades*, *Anthropophagi*; östlicher aber, gleichfalls über einander gegen Norden, die *Sauromatae*, *Essedones*, *Arimaspi*, die den Rhipäischen, mit ewigem Schnee bedeckten Bergen zunächst sitzen sollen.

Anmerk. 1) Mit dieser Ptolemäischen Darstellung vergleiche man die Angaben der älteren Geographen, als: des Strabo, Mela und Plinius a. ob. a. O. und das in der Einleitung über diesen Theil von Europa von Herodotus schon Bemerkte. Strabo nennt die *Jazyges*, die *Urgi*, das Land der Gold bewachenden *Gryphi* (wohl die erste, ihm aus Herodotus bekannte Andeutung der Goldwäschen im Uralgebirge, die er nur zu weit westlich setzt), mit den *Arimaspis*, den *Agathyrsi*, oder *Hamaxobii*, weil sie auf Wagen wohnen, und sich den Körper, je nach dem Range der Person, bemahlen, die *Scythae Nomades*, *Scythae Georgi* und *Scythae Basilidae*, welche er zwischen den Fl. Gerrhus und Hypacaris setzt; endl. auch die *Geloni*, *Melanchlaeni* und *Neuri*.

S t ä d t e.

Diese theilt Pt. 3, 5. keiner besonderen Völkerschaft zu, sondern er giebt sie an, wie hier folgt: A. Zwischen dem Tanais und Borysthenes. *Tanais*, Ταναΐς (westl. vom heutigen Assow). Bedeutende Handelsst. am Ausflusse des Tanais in die Palus Maeotis. Str. 7, 11. Pl. 6. Steph. B.

633. *Caroea*, Καροία κώμη (am nördl. Ufer der Pal. Maeotis). *Hygris*, Ὑγρεῖς πόλις (weiter südl. am Ufer der Palus Maeotis). *Cremni Civ.*, Κρῆμνοι πόλις (am Prom. Agarum in d. Pal. Maeot.) *Acra Civitas*, Ἄκρα πόλις (über dem Sumpfsee Byces) *Carcina*, Κάρκινα (an der Mündung des Flusses Hypacaris,?) Pl. 6. Mela 2, 1. Herodot. 4, 55. nennt sie Καρκινῖτις. *Toroeca*, Τόροκκα (am Fl. Carcinites, nach Einigen, sonst noch unbestimmt). *Pasiris*, Πασιρίς (unbest.) *Ercabum*, Ἔρκαβον (unbest.) *Tracana*, Τράκανα (unbest.). *Naubarum*, Ναύβαρον (unbest.). B. Zunächst um den oberen Theil des Borysthenes: *Azagarium*, Ἀζαγάριον. *Amadoca*, Ἀμαδόκα. *Sarum*, Σάρον (bei Nowomoskowsk). *Serimum*, Σέριμον (bei Ekaterinoslaw). *Metropolis*, Μητρόπολις; wahrscheinlich einerlei mit *Olbia*, Ὀλβία, oder *Boristhenis*, Βορισθενίς (Kudak im Gouv. Kiew, am Dnieper); sie hiess auch *Miletopolis*, und war, nach Str. a. a. O., κτίσμα Μιλησίων. Steph. B. h. v. Mela 2, 1. Jornand. d. r. G. 5. Eine sehr alte, bedeutende und reiche Handelsstadt. Nach Herodot. 4, 17. lag sie in dem Mittelpunkte der griechischen Ansiedlungen in Scythia, nah am Hypanis (Bog), ehe er sich in den Borysthenes ausmündet. Sie war fest, nannte sich vorzugsweise τό Ἄστυ, enthielt viele öffentliche Gebäude und Tempel u. s. f. Auch Herod. 4, 78. bemerkte schon, dass ihre Bewohner sich für Milesier ausgaben, die sich übrigens bald Ὀλβιοπολῖται, bald Βορυσθενεῖται nannten. C. Zwischen dem Borysthenes und Tyras: *Leinum*, Λήινον πόλις. *Sarbacum*, Σάρβακον. *Niossum*, Νίοσσον (alle drei noch unbestimmt, übrigens nah am Bog). D. Zwischen dem Tyras und Hierasus: *Ordessus*, Ὀρδησσός (unbest.); Pt. setzt sie an den Fl. Axiaces (Teligol). *Carrhodunum*, Καῤῥόδουνον. *Maetonium*, Μαιτώνιον (zwei celtische Ortsnamen, unbest.) *Clepidava*, Κληπίδαυα (wahrsch. wie die zwei Vorhergeh. an der Ostgrenze von Galizien) *Vibantavarium* und *Eractum*, Οὐιβανταουάριον καὶ Ἤρακτον (in der Nähe von Kaminietz). Ferner lagen hier noch folgende, auch von Anderen genannte Städte: *Ophiusa*, Ὀφιοῦσα (westl. von Akierman, am Tyras); sie soll ihren Namen von den vielen Schlangen erhalten haben, welche die Neuri einst hier vertrieben hätten. *Tyras*, Τύρας πόλις, die von Pl. 4, 26. für einerlei mit Ophiusa erklärt, von Pt. aber von dieser getrennt wird (unbest.). *Niconium*, Νικώνιον, nach Str. 7. die St. Νικώνια (nah am Meere, etwas über dem Dniester, an einem kleinen Meerbusen, in den der Fl. Balta Kanoewa fällt; übrigens noch unbestimmt). *Istrianorum Portus*, Ἰστριανῶν Λιμὴν (wahrsch. am grossen Meerbusen Teligol, den Pl. Sagaricus Sinus nennt); Ar-

rhian. Peripl. 21. Anon. Peripl. 2. *Isiacorum portus*, Ἰσιακῶν λιμήν, oder *Iaco Port.* (an dem kleinen Busen, in dem die 3 Fl. Kagalink zusammenfallen, Mann.); Arrhian., Pl. und An. Peripl. a. a. O. *Piroboridava* (in der Gegend von Gerschäny, Mann.). *Tamasidava*, (bei Faltschy, Mann.). *Zargidava* (bei Husch; nach Mannert alle drei an den östl. Ufern des Pruth, jedoch durch die Namensendung *dava* Dacischen Ursprung bezeichnend). Nah an der Meeresküste, zwischen dem Tyras und Ister, nannte man auch noch: *Turris Neoptolemi*, *Cremnisci*, *Hermonaetus*, *Physca*, *Arpis*, und *Aspron*, im Lande der Britolagae, oder Callipidae, d. i. in dem nördlichen Theile der Moesia Inferior des Ptol. 3, 10. oder der Solitudo Scytharum (Bessarabien).

INSELN von SARMATIA.

1) INSULAE ISTRI, die *drei* grösseren und *zwei* kleineren Isterinseln, von den sechs bis sieben Hauptmündungen des Ister, oder Danubius, in den Pontus Euxinus gebildet. Diese Mündungen hiessen, von Norden gegen Süden herab: a) *Thiagole*, oder *parvum*, gr. ψιλόν, *Ostium*; b) *Boreon Ost.*; c) *Pseudostoma*, und daran *Conopon Diabasis*; d) *Pulchrum*, gr. καλόν, *Ost.*; e) *Naracon Ost.*; f) *Sacrum Ost.* oder *Peuce.* Die grösste dieser Inseln, die mittelste, hiess *Insula Peuce.* Auf sie setzten die Alten die PEUCINI, die germanischer Abkunft seyn sollten. Auch werden folgende Städte auf denselben angegeben: *Halmyris*, am See gleiches Namens (See Carasu), nah bei dem Flecken Spera. *Salsovia*, (Tulcze, Reich.). *Aegysus*, *Aegissos*, Ovid. P. 1, ep. 8; nah an dem Orte, wo *Pons Istri* war, d. i. wo Darius seine Brücke über den Ister schlug (jetzt viell. Tatza.). *Noviodunum* (unbest.). Vergl. über diese Stadt das It. Ant.

2) ACHILLEOS *Insula*, auch *Leuce* (die Weisse) genannt, deren Lage verschieden angegeben wird: von Scylax von Caryanda, im Sagarischen Meerbusen, von Mela weiter nördlich, der Mündung des Borysthenes gegenüber. Nach Strabo 7. und Pl. 4. war sie 600 Stadien von der Mündung des Borysthenes entfernt; nach Arrhian. Per. lag sie 400 Stadien von der nördlichsten Mündung des Ister. Achilles sollte sie, der Mythe zufolge, von seiner Mutter zum Geschenke bekommen haben, auf ihr ein mit allen Kostbarkeiten der Erde angefüllter Tempel mit einem Orakel stehen, geweihte Vögel beide bedienen etc. Sie ist rein eine dichterische Fiction. Peripl. Anonym.

3) DROMOS ACHILLEOS; ebenfalls, gleich der Vor-

hergenannten, eine dichterische Fiction, wozu jedoch die am südlichen Ufer des Borysthenes in das Meer auslaufende Landspitze, auf deren westlichem Ende die Festung Kinburn liegt, die Veranlassung gegeben haben mag. Nach Mela 2, 1., Str. 7. und Plin. 4, 26. hatte Achilles in ihr einst einen Wettlauf angestellt, woher ihr Name: *Achilleslauf*.

4) MACRA *Insula*, in dem Mare Hylaeum, das von der Gegend Hylaea, am linken Ufer der Mündung des Borysthenes, seinen Namen bekam. Plin. 4, 27.

5) CEPHALONESUS *Insula*, in dem Sinus Carcinites.

6) RHOSPHODUSA Insula. Ebendas.

HALBINSEL.

V. CHERSONESUS TAURICA.

Name.

Nach Ptol. 3, 6. ἡ *Ταυρικὴ Χερσόνησος*, nach Str. 7, 308. ἡ *Ταυρικὴ Χεῤῥόνησος*, angeblich von der Stadt *Cherronesos*, die an der südlichsten Westspitze des Landes lag. Uebrigens nennt Strabo an mehreren anderen Orten diese Halbinsel auch *Χεῤῥόνησος Σκυθικὴ* und *Μεγάλη*. Ovid. Pont. 1, 2. ff. *Taurica Terra* und *Chersonesus Magna*. Den Namen *Taurica* soll die Halbinsel von den *Tauri*, oder *Tauriei*, den ältesten Bewohnern der südlichen Küste und in den Gebirgen, erhalten haben. (Gegenw. die Krimm, Taurien, Taurische Halbinsel.)

Umfang und Grenzen.

Gegen Norden hing diese Halbinsel durch den sehr schmalen Isthmus, oder die Landenge, Taphros genannt, mit der Sarmatia Europaea zusammen; gegen Westen und Süden umgab sie der Pontus Euxinus, gegen Osten der Bosporus Cimmerius und die Palus Maeotis. Mela 2, 1. sagt von ihr: „Obliqua tunc ad Bosporum plaga excurrens Ponto ac Maeotide includitur.“ Nach Str. 7. a. a. O. war sie dem Peloponnesus ähnlich in Gestalt und Grösse.

Anmerk. Str. 7, 309 ff. Ἡ μεγάλη Χεῤῥόνησος τῇ Πελοποννήσῳ προςέοικε, καὶ τὸ σχῆμα, καὶ τὸ μέγεθος. Pt. 3, 6. Ἡ Ταυρικὴ Χερσόνησος περιορίζεται κυκληδὸν τῷ τε διήκοντι ἰσθμῷ ἀπὸ τοῦ Καρκινίτου κόλπου μέχρι τῆς Βύκης λίμνης, καὶ ταῖς τοῦ τε Πόντου, καὶ τοῦ Κιμμερίου Βοσπόρου, καὶ τῆς λίμνης τῆς Μαιώτιδος κατὰ μέρη παραλίοις.

Berge und Vorgebirge.

Berge, 1) *Trapezus* Mons, und 2) *Cimmerium.* Str. 7, 309 ff. im Südosten. Eine Fortsetzung derselben waren die *Taurici* Montes, welche die Halbinsel in zwei Theile schieden, von denen der östliche bei Herodot. 4, 99. *Χερσόνησος τρηχέη*, die rauhe Chersonesus, genannt ward. Vorgebirge. 1) *Parthenium* Pr., *Παρθένιον ἀκρ.* (Felenk-Bournon). Auf ihm befand sich ehemals der berühmte Tempel der Diana Taurica, durch Menschenopfer berüchtigt; an der Stelle des heutigen Klosters St. Georg. Str. und Pl. a. a. O. Nach Amm. Marc. 22, 8. hiess diese St. Oreiloche. P. Mela 2, 1, 3. 2) *Criu Metopon* Pr., *Κριουμέτωπον*, oder *Κριοῦ μέτωπον* (Aja, oder nach And. Kandjes Borun), das Cap. Widderstirne, dem Prom. Carambis in Paphlagonia gegen über; wodurch, nach Str. 7, 309. der Pont. Euxinus in *zwei* Theile geschieden ward. 3) *Corax* Pr., *Κόραξ ἀκρ.* (Landspitze Kirkinos-Burnu). Pt. 3, 6.

Anmerk. Strabo am angef. Ort über das Prom. Criumetopon: Πρόκειται δ' αὐτῆς ἄκρα πολὺ πρὸς τὸ πέλαγος καὶ τὴν μεσημβρίαν ἐκκειμένη κατὰ Παφλαγονίαν, καὶ Ἄμαστριν πόλιν, καλεῖται δὲ Κριοῦ μέτωπον. Ἀντίκειται δ' αὐτῇ τὸ τῶν Παφλαγόνων ἀκρωτήριον, ἡ Κάραμβις, τὸ διαιροῦν εἰς πελάγη δύο τὸν Εὔξεινον πόντον, τῷ ἑκατέρωθεν σφιγγόμενον πορθμῷ. Διέστηκε δ' ἡ Κάραμβις τῆς μὲν τῶν Χεῤῥονησιτῶν πόλεως σταδίους δισχιλίους καὶ πεντακοσίους· τοῦ δὲ Κριοῦ μετώπου, πολὺ ἐλάττους τὸν ἀριθμόν· συχνοὶ γοῦν τῶν διαπλευσάντων τὸν πορθμὸν ἅμα φασὶν ἀμφοτέρας ἰδεῖν τὰς ἄκρας ἑκατέρωθεν.

B o d e n.

Gebirgig an der Südküste, auf welcher die Berge *Trapezus* und *Cimmerium* sich erheben, und mit vielen Wäldern versehen. Der übrige ganze nördliche

Theil hingegen zeigte sich sehr fruchtbar, besonders an Getraide und Wein.

Anmerk. Strabo 7, 309. Μετὰ δὲ τὴν ὀρεινὴν τὴν λεχθεῖσαν, ἡ Θεοδοσία κεῖται πόλις, πεδίον εὔγαιον ἔχουσα, καὶ λιμένα ναυσὶ καὶ ἑκατὸν ἐπιτήδειον. — Χώρα πᾶσα σιτοφόρος, κώμας ἔχουσα, καὶ πόλιν εὐλίμενον etc.

Hauptvölker oder Urbewohner.

Zwei. 1) TAURI, Ταῦροι, ein Scythisches Volk, nach Str. 7, 311; auch TAURICI, nach Mela 1, 1, 11. An der Südküste und in den Gebirgen; sehr wild, räuberisch und alle Fremden tödtend; woraus die Griechen ihren Mythus von der Artemis Taurica bildeten. Nach Plin. 4, 26. hiessen diejenigen *Tauri*, welche die Gebirgshöhen bewohnten, SCYTHOTAURI, übrigens setzt er *dreissig* verschiedene kleinere Völkerschaften in die ganze Halbinsel, von denen *vier und zwanzig* im inneren Lande, *sechs* an den Küsten sassen. Vergl. Herod. 4, 103. Diod. Sic. 4, 44. Ovid. Trist. 4, 63. Eurip. Iph. in Taur. 2) SATARCHAE, deren Wohnsitze östlich, an den Küsten der Palus Maeotis sich befunden haben sollen. Mela 2, 1, 30.

Anmerk. Nach Herodot. 4, 99 — 103. sind die *Tauri* ein von den Scythen wesentlich verschiedenes Volk: Αὕτη (der ganze Landstrich vom Ister bis zur St. Carcinis) ἤδη ἀρχαίη Σκυθική ἐστι, πρὸς μεσαμβρίην τε καὶ νότον ἄνεμον κειμένη, μέχρι πόλιος καλεομένης Καρκινίτιδος. Τὸ δὲ ἀπὸ ταύτης, τὴν μὲν ἐπὶ θάλασσαν τὴν αὐτὴν φέρουσαν, ἐοῦσαν ὀρεινήν τε χώρην καὶ προκειμένην τὸ ἐς Πόντον, νέμεται τὸ Ταυρικὸν ἔθνος μέχρι Χερσονήσου τῆς τρηχέης καλεομένης etc., welcher Ansicht Strabo 7, 311. mit den Worten: Τὴν δὲ πλείστην μέχρι τοῦ ἰσθμοῦ καὶ τοῦ κόλπου τοῦ Καρκινίτου, Σκυθικὸν ἔθνος, Ταῦροι etc. bestimmt zu widersprechen scheint.

Ansiedler und Eroberer.

1) MILESII, die, nach Herod. a. a. O. und Diod. Sic. 12, 31. schon zur Zeit des Perserkönigs Xerxes anfingen, sich an den beiden Küsten der Kimmerischen Meerenge fest zu setzen. Aus ihren Ansiedlungen entstand bald das sogenannte Bosporanische

Reich mit Fürsten, deren Sitz sowohl *Panticapaeum*, an der Europäischen, als auch *Phanagoria*, an der Asiatischen Küste war. Diese Fürsten waren sehr reich und mächtig, trieben grossen Handel, besonders mit Getraide, so dass ihr Reich, nach Str. a. a. O. und Demosthen. contra Leptin., die Kornkammer von Athen ward, wohin der Fürst Leucon einst gegen 2 Millionen Medimnen ausführte; ferner mit Fischen, Pelzwerk, Häuten, Sklaven, Wachs. Auch besassen sie eine grosse, wohlgerüstete Handelsflotte, mit der sie, bald nach Alexanders von Maced. Tode, den Pontus Eux. von den Seeräubereien der Tauri und Achaei reinigten. Sie schützten sich theils durch griechische Miethsoldaten, theils durch einen Tribut an die Scythen; auch beförderten sie die Künste, vermöge der bedeutenden Reichthümer, die sie besassen. In späteren Zeiten wurden sie jedoch, wegen verweigerten Tributs, von den Scythen hart bedrängt, worauf der letzte Fürst *Parisades* die ganze Herrschaft dem Könige Mithridates vom Pontus freiwillig überliess.

2) HERACLEOTAE, nach Str. a. a. O. Gründer der St. Chersonesus und Ankömmlinge aus der St. Heraclea im Pontus. Auch diese besassen im Westen der Halbinsel, nach Verträgen mit den Scythen, ein selbstständiges Reich, das blühend ward, jedoch endlich sich ebenfalls dem Mithridates übergab.

3) MITHRIDATES, unter dessen Oberherrschaft die Halbinsel kam, nachdem Parisades ihm dieses sein Reich freiwillig abgetreten hatte, das er gegen den Scythenkönig Skiluros nicht länger behaupten konnte. Vergl. Appian. Mithrid. c. 64.

4) ROMANI, als Oberherren der verschiedenen Fürsten der Halbinsel, nachdem Pompejus d. Gr. dem Pharnaces, Sohne des Mithridates, das Bosporanische Reich gelassen hatte, worauf sie nie zu einer Provinz gemacht ward. Str. 7, 309—12. Appian. Mithrid. c. 120. Dio Cass. 60, 8. Tacit. Ann. 12, 25. Plin. jun. Ep. 13, 14. Arrhian. Peripl. 18. Durch die

Einwanderung der Gothen verloren die Römer die Halbinsel.

S t ä d t e.

A. An den Küsten. *Taphros*, Τάφρος, Ptol. 3, 6. Τάφραι, *Taphrae*, Str. 7, 308. Plin. 4, 26. Mela 2, 1. St. an der engsten Stelle der Landenge, oder des Isthmos, wo ein Graben war, den man von dem einen Meerbusen bis zum anderen, zur Abwehr der Scythischen Einfälle, gezogen hatte (in der Nähe des heutigen Perecop). *Eupatoria*, Εὐπατορία πόλις, Pt. 3, 6. Gegründet von Mithr. Eupator im Kriege gegen die Scythen. Str. 7, 312 (Inkijrman). *Dandaca*, Δανδάκη, Pt. 3, 6. (unbest.). *Port. Ctenus*, Κτενοῦς (unbest.). Pt. 3, 6. *Chersonesus*, Χερσόνησος, Pt. 3, 6. Χεῤῥόνησος, Str. 7, 308. Pl. 4, 26. *Cherson* bei den späteren Schriftstellern (Gurtschi, oder Schurschi, Mann.), mit Ruinen. Früher *Heraklea*, weil sie von Herakleoten aus dem Pontus, bald nach der Zeit des Herodotus, gegründet worden war. Sie war gross und blühend durch Handel, hatte bei allen Wechseln der Zeiten ihre republikanische Regierungsform unter jährlichen Regenten, die den Titel Proteuon führten, erhalten, widerstand kräftig den Angriffen aller barbarischen Völker, und ging erst durch die Einfälle der Tartaren in den neueren Zeiten zu Grunde. Vergl. Constantinus Porphyrog. c. 53. der sie noch in ihrer Blüthe kennt. *Port. Symbolon*, Συμβόλων, Str. 7, 309. Hafen der guten Hoffnung (P. Baluclawa, von den Genuesen, die sich seiner ehemals bemächtigten, Cembalo genannt). Viell. einerlei mit dem Καλὸς Λιμὴν oder P. Pulcher des Mela 2, 1. Er lag zwischen den beiden Landspitzen Parthenium und Criumetopon und war ebenfalls von den Herakleoten angelegt. *Charax*, Χάραξ, Pt. 3, 6. nordöstl. von Criumetopon (Cara-Kaja, d. i. der schwarze Fels). *Lagyra*, Λαγύρα, Pt. 3, 6. (Bolbek, Mann. nach Peyssonell). *Athenaeon*, oder der Hafen der Scythotauri, Ἀθηναίων ἤτοι Σκυθοταύρων Λιμήν, Arrhian. Peripl. p. 20. (Sugdaja, welchen Namen diese Stadt schon unter der Herrschaft der Genuesen trug). *Gorzabitense Castellum*. *Lampas*, Λαμπάς (unbest.). *Theodosia*, Θεοδοσία, Demosthen. adv. Lept. Str. 7, 309. (bei Caffa). Eine Ansiedlung der Milesier, gross und berühmt durch Handel; im Taurischen Dialekte *Ardauda*, d. i. St. der sieben Götter genannt, aber nach dem Peripl. Arrhiani p. 20 schon in der Mitte des zweiten Jahrh. nach Chr. Geb. zerstört, worauf das ältere *Capha*, Κάφα, an deren Stelle trat

(Const. Porph. c. 53.), in dessen Nähe das neuere *Capha* der Genuesen, wegen seiner grossen Handlung auch Kleinconstantinopel genannt, seit 1250 entstand, das Mahomed II. im J. 1475 eroberte. *Nymphaeum*, Νυμφαῖον, Str. 7, 309. Pt. 3, 6. Νύμφαια bei Scylax, mit einem guten Hafen (südl. von Kertsch, unter der Landzunge Ortasch). *Cazeca*, Καζέκα, Peripl. Anonym. p. 4., südwestlich vom Salzsee Tusla. *Cimericum*, Κιμέρικον, Peripl. Anon. a. a. O. *Cytae*, Plin. 4, 26. (unbest.); nach d. Peripl. Anonym. Κυθαίακαι, oder nach Scylax Κύδαια. *Zephyricum*, Pl. 4, 26. (unbest.). *Dia*, Plin. 4, 26.; zwischen Nymphaeum und Panticapaeum (unbest.). *Panticapaeum*, Παντικάπαιον, Str. 7, 309; Παντικάπαια, Ptol. 3, 6. Eine Ansiedlung der Milesier aus sehr alter Zeit, auf einem Hügel, 20 Stadien im Umfange, mit zwei Häfen, von denen der innere gegen 30 Schiffe halten konnte. Sie war der Sitz der früheren und späteren Bosporanischen Fürsten, die zuerst über die Halbinsel Kertsch und darauf, unter den Römern, über die ganze Bosporanische Halbinsel herrschten. Auch war sie im Besitze des Handels über die ganze Palus Maeotis und der Waaren vom caspischen Meere her. Sie hiess auch, selbst schon zu den Zeiten des Demosthenes, *Bosporus*, woher der Name *Wospor* stammt, den ihr noch jetzt die Russen geben (Kertsch). Unter den römischen Kaisern, gegen 250 n. Chr. Geb., wurden Sauromatische Fürsten die Beherrscher dieser Stadt, die aber unter Diocletian feindlich in das römische Asien einfielen. Unter den Byzantinern bemächtigten sich die Bürger von Chersonesus der Stadt und gaben ihr griechische Prostatae oder Vorsteher, die jedoch von den Byz. Kaisern abhängig waren. Mit dem Sturze dieser Herrscher gerieth sie unter die Herrschaft der Türken. Eutrop. 7, 9. Pl. Ep. 10, 13. 14. Const. Porph. de adm. imp. c. 53. Procop. Goth. 4, 5. Pers. 1, 12. de Aedif. 3, 7. Der Stadt Panticapaeum gegenüber, in der Meerenge des Bosporus Cimmericus, liegt die kleine Insel *Alopecia*, Pl. 4, 26. (Aech). *Myrmecium*, Μυρμήκειον (westlich von der Festung Jenghi-Kaleh). *Parthenium*, Κώμη Παρθένιον, die Jungfrauspitze (bei dem Dorfe Kazandip, Mann.). Pt. 3, 6. *Hermisium*, Pl. und Mela a. a. O. *Zenonis Chersonesos*, Pt. 3, 6. Wohl nur die schmale Landspitze bei Arabat, die das Mare pigrum von der Palus Maeotis trennt. *Heraclium*, Ἡράκλειον, Pt. 3, 6. (unbest.).

B. Im inneren Lande. *Tarona*, Ταρώνα, unter Heraclium. *Postigia*, Ποστιγία, auf der Halbinsel Kertsch. *Parosta*, Παρώστα, unter Taphros. *Cimmerium*, Κιμμέριον, am Salgirflusse (viell. Eski Krimm). *Portacra*, Πορτάκρα

bei Akanschild). *Bium*, *Βιῶν* (an der Quelle des Karansuflusses). *Iluratum*, *Ἰλουράτον* (nördl. von Caffa). *Sartache*, oder *Satarche*, *Σατάρχη* (bei Mangut). *Badatium*, *Βαδάτιον*, (am Fl. Katscha). *Cytacum*, *Κύτακον*, nebst *Tazus*, *Ταζός* (nördl. über Sudak). *Argoda*, *Ἀργῶδα* (östlich von Baluklawa). *Tabana*, *Τάβανα* (in der Nähe von Baluklawa). Alle 13 Städte nach Ptol. 3, 6. Nach Str. 7, 309 — 12 gab es im inneren Lande noch die Städte *Palacium*, *Παλάκιον*, *Chauon*, *Χαῦον*, und *Neapolis*, *Νεάπολις*, welche der Scythenkönig Skiluros als feste Plätze gegen die Feldherrn des Mithridates erbaut haben soll. Noch werden, ausser der Stadt *Gargaza*, von dem Procop. de Aedif. 3, 7. zwei, von Justinian erbaute feste Schlösser, *Alustu* und *Gorzubitai*, auf der Halbinsel angeführt.

VALLUM ROMANUM,

oder grosser römischer Befestigungswall von dem Danubius in Dacia aus, bis zum Tanais.

Nachdem die Römer sich in der *Germania Magna* gegen die Germanischen Völkerschaften schon in den ersten Zeiten ihrer Kaiser durch den grossen *Limes*, oder Pfahlgraben, von *Divitia* an (Cöln gegen über) bis gegen *Reginum* (Regensburg) zu schützen begonnen und darauf diese Befestigungslinie an dem *ganzen rechten Ufer des Danubius*, durch *Noricum* und *Pannonia*, fortgeführt hatten, sahen sie in der spätern Kaiserzeit sich ebenfalls genöthigt, auch gegen die heran dringenden Sarmatischen Völkerschaften sich, oder vielmehr ihre Süddonauländer, durch eine ähnliche Befestigungslinie zu sichern. Diese Befestigungslinie kommt bei den späteren Schriftstellern selten, und nur unter dem Namen *Vallum* vor; und diese sowohl, wie neuere Nachrichten, sagen uns über seine Richtung Folgendes: Das *Vallum* begann in *Dacia* südlich unter *Drubetis*, an den Danubius, in der Nähe der *Pontes* anstossend, und führte darauf über *Pontes Alutae*, südlich bei *Sornum*, nördlich über *Peristhlaba*, gerade über *Tamasidava*, die Fl. *Hierasus*, *Poras*, *Tyras*, *Hypanis*, *Borysthenes* und viele anderen kleineren überspringend, über *Caroca* und die St. *Tanais* bis zum Fl. *Tanais*, zunächst über dessen Einmündung in die *Palus Maeotis*. Eine Linie, deren Ausdehnung gegen 540 geogr. Stunden beträgt.

Provinz, auf der Westseite durch eine Linie von den Quellen der Donau bis an die Quellen des Rheins auf dem St. Gotthard, auf der Südseite durch die sogenannten Rhätischen Alpen, d. i. von dem St. Gotthard (Adula) bis zum M. Ocra (Birnbaumer Wald), auf der Ostseite durch den Inn und auf der Nordseite durch die Donau begrenzt; so dass sie dann noch ganz Schwaben und Baiern unterhalb der Donau und noch einen langen Landesstrich auf dem nördlichen, oder dem linken Ufer dieses Stromes, innerhalb der sogenannten Teufelsmauer, fast ganz Salzburg, ein Stück von der Schweitz, Graubünden und die nördliche Hälfte von Tyrol umschloss. Damals ward der nordwestliche Theil dieser Provinz *Rhaetia secunda*, und der südöstliche Theil derselben *Rhaetia prima* genannt. Für das röm. Reich ging Rhaetia nebst Noricum im fünften Jahrh. ganz verloren, als die Alemanni und Suevi Herren des ganzen Reichs bis zum Inn geworden waren. Später kam Rhaetia unter die Herrschaft des Gothenkönigs Theodorich, wo sie einen eigenen Herzog erhielt. Nur erst nach seinem Tode nahmen mehrere deutsche Völker dieselbe in Besitz. Vergl. Cassiod. 1, 11. 4, 4.

Anmerk. Str. 4, 206. Ἑξῆς δὲ τὰ πρὸς ἕω μέρη τῶν ὀρῶν καὶ τὰ ἐπιστρέφοντα πρὸς νότον (von den Salassii aus) Ῥαιτοὶ καὶ Οὐϊνδελικοὶ κατέχουσι, συνάπτοντες Ἑλουηττίοις καὶ Βοΐοις· ἐπίκεινται γὰρ τοῖς ἐκείνων πεδίοις. Οἱ μὲν οὖν Ῥαιτοὶ μέχρι τῆς Ἰταλίας καθήκουσι, τῆς ὑπὲρ Οὐήρωνος καὶ Κώμου· καὶ ὅγε Ῥαιτικὸς οἶνος τῶν ἐν τοῖς Ἰταλικοῖς ἐπαινουμένων οὐκ ἀπολείπεσθαι δοκῶν, ἐν ταῖς τούτων ὑπωρείαις γίνεται· διατείνουσι δὲ καὶ μέχρι τῶν χωρίων, δι' ὧν ὁ Ῥῆνος φέρεται· τούτου δ' εἰσὶ τοῦ φύλου καὶ Λεπόντιοι, καὶ Καμοῦνοι. Οἱ δὲ Οὐϊνδελικοὶ καὶ Νωρικοὶ τὴν ἐκτὸς παρωρείαν κατέχουσι τὸ πλέον μετὰ Βρεύνων καὶ Γεναύνων, ἤδη τούτων Ἰλλυριῶν. Ἅπαντες δ' οὗτοι, καὶ τῆς Ἰταλίας τὰ γειτονεύοντα μέρη κατέτρεχον ἀεὶ, καὶ τῆς Ἑλουηττίων, καὶ Σηκουάνων, καὶ Βοΐων, καὶ Γερμανῶν. Ἰταμώτατοι δὲ τῶν μὲν Οὐϊνδελικῶν ἐξητάζοντο, Λικάττιοι καὶ Κλαυτινάτιοι, καὶ Οὐέννωνες· τῶν δὲ Ῥαιτῶν, Ῥουκάντιοι, καὶ Κοτουάντιοι. Καὶ οἱ Ἐστίωνες δὲ τῶν Οὐϊνδελικῶν εἰσὶ, καὶ Βριγάντιοι· καὶ πόλεις αὐτῶν, Βριγάντιον καὶ Καμπόδουνον, καὶ ἡ τῶν Λικαττίων, ὥσπερ ἀκρόπολις Δαμασία. Mit gleicher Bestimmtheit

spricht ferner über die Wohnsitze der *Rhaeti* und *Vindeliti*. Str. 7, 392. in den Worten: Ῥαιτοὶ καὶ Νωρικοὶ μέχρι τῶν Ἀλπείων ὑπερβολῶν ἀνέχουσι, καὶ πρὸς τὴν Ἰταλίαν περινεύουσι. Dass sie den Bodensee (Lacus Venetus) zum Theil berührten, sagt derselbe ebenf. B. 7, 449: Προσάπτονται δὲ τῆς λίμνης ἐπ' ὀλίγον μὲν οἱ Ῥαιτοὶ, τὸ δὲ πλέον Ἑλουήττιοι καὶ Οὐϊνδελικοί. Vergl. Pl. 3, 23: „Rhaetorum *Vennonetes Sarunetesque* ortus Rheni amnis accolunt." — Ueber die Tuscische, oder Tyrrhenische Abstammung der *Rhaeti* vergl. man zuerst Livius 5, 33: „Alpinis quoque ea gentibus *haud dubie* origo est, maxime *Rhaetis*, quos loca ipsa efferarunt, ne quid ex antiquo, praeter sonum linguae, nec eum incorruptum, retinerent;" ferner Justin. 20, 5. Plin. 3, 23. Bestimmter jedoch giebt Ptol. 2, 12. die Grenzen der *Provinz Rhaetia* zu seiner Zeit folgendermassen an: Τῆς Ῥαιτίας ἡ μὲν δυσμικὴ πλευρὰ ὁρίζεται τῷ τε Ἀδούλᾳ ὄρει, καὶ τῇ μεταξὺ τῶν κεφαλῶν, τοῦ τε Ῥήνου καὶ τοῦ Δανουβίου ποταμοῦ. Ἡ δὲ ἀρκτικὴ μέρει τοῦ Δανουβίου ποταμοῦ, τῷ ἀπὸ τῶν πηγῶν, μέχρι τῆς τοῦ Αἴνου ἐκτροπῆς 34, 47, 20. Ἡ δὲ ἀνατολικὴ πλευρὰ αὐτῷ τῷ Αἴνῳ ποταμῷ· οὗ τὸ νοτιώτατον πέρας ἐπέχει μοι 34, 45, 15. Ἡ δὲ ἀπὸ μεσημβρίας τοῖς ἐντεῦθεν ὑπὲρ τὴν Ἰταλίαν Ἀλπίοις ὄρεσιν· ὧν τὰ μὲν πρὸς ταῖς Γραίαις ἐπέχει μοι 30, 45, 20. Τὰ δὲ πρὸς ταῖς Ποινίαις, κατὰ τὴν ἀρχὴν τοῦ Λυκίου ποταμοῦ, τοῦ εἰς τὸν Δανούβιον ἐμβάλλοντος, ὃς διορίζει τὴν Ῥαιτίαν ἀπὸ τῆς Οὐϊνδελικίας 31, 20. 45, 30. τὰ δὲ πρὸς τὰ Ὄκρα ὄρη 33, 30, 45, 30. Κατέχουσι δὲ τῆς Ῥαιτίας τὰ μὲν ἀρκτικώτερα Βριξάνται, τὰ δὲ νοτιώτερα Σουανῖται καὶ Ῥιγοῦσκαι, τὰ δὲ μεταξὺ Καλούκωνες καὶ Οὐΐννωνες.

Gebirge.

1) *Alpes Penninae, Penninus M.* bei Pt. 2, 12. Str. 4, 141. als Grenzgebirge gegen Westen, da, wo sie auch *Lepontiae*, oder *Lepontinae* heissen (die Gebirge zw. den Quellen des Rheins und dem Lago Maggiore, welche den südlichen Abhang des St. Gotthard bilden). 2) *Alpes Summae*, Caes. B. G. 3, 1. 4, 10. (der östlichste Theil der eben genannten Alpes Lepontiae, zunächst um den St. Gotthard). 3) *Alpes Rhaeticae* (der Alpenzug, der sich östlich vom St. Gotthard durch Graubünden bis zu den Norischen oder Carnischen Alpen erstreckt und südlich wie nördlich von Rhaetischen Völkerschaften bewohnt ward).

Hauptflüsse.

Auf den Gebirgen der alten Rhaetia entsprangen folgende Flüsse: 1) *Rhenus* (der östl. Rhein), auf

dem M. Adula. 2) *Athesis*, bei Virg. Aen. 9, 680; Sil. It. 8, 596; Pl. 3, 23; Flor. 3, 3. Claudian. 6. Cons. Hon. 196, Paul. Diac. Ἄθεσις, Pt. 2, 1. *Atesia*, Tab. Peut. Ἀτισών, Plut. V. Mar. (Etsch, Ital. Adige); entspr. in den Rhätischen Alpen, zwischen den *Cernetani* (Zernetz) und *Oenotrii* (Nauders), d. i. im heut. Unterengadin, und fliesst in das Adriatische Meer.

Nebenflüsse.

A. In den Danubius. 1) *Ilargus* (Iller); entspr. über Vimania (das heutige Immenstadt) in den sogenannten Bregenzer Alpen und fliesst zwischen dem Lacus Brigantinus und dem Licus. Pedo Albinovan. Eleg. ad Liviam v. 385; auch *Ilarus*, *Ilera*, *Itargus* und *Hilara* (?) genannt. Vergl. Zeiler Itin. Germ. und Topogr. Pueciae. 2) *Virdo*, bei Paul. Diac., *Vindo* u. *Vinda*, bei Venantius Fortunat. 4. (Wertach, im heut. Schwaben); entspr. über Campodunum (Kempten). 3) *Licus*, bei Venant. Fortunat. *Lycius*, ὁ Λύκιος, bei Ptol. 2, 12. (Lech); entspr. in den Bregenzer Alpen, fällt dem Lycostoma (Lechsend an der Donau) gegen über in den Danubius und geht durch das Gebiet der *Licates*. Eginhard in d. Reginon. Cont. ann. 955. nennt ihn *Lichius* und P. Diacon. *Lech.* 4) *Aenus*, bei Tacit. Hist. 3, 5. u. German. 28. Αἶνος, bei Pt. 2, 12. *Oenus*, It. Ant. *Enus*, Tab. Peut. (Inn); entspr. über den Cernetani des Plin. (Zernetz) in den Rhaetischen Alpen, aus einem kleinen Bergsee, aus welchem Strabo 4, 207. seinen Ἀτησινός in den Ister führt. Die Günz und Isar werden von keinem Alten genannt.

B. In den *Padus* (Po). 1) *Ticinus*, bei Liv. 5, 34; Plin. 3, 16. ff. und sehr vielen anderen röm. Schriftstellern; Τίκινος bei Str. 4, 208; Polyb. 34, 10 (Tessino); entspr. auf der Ostseite des M. Adula (St. Gotthard) und fliesst durch den Lacus Verbanus (Lago Maggiore). 2) *Addua*, bei Plin. 3, 20 Tacit. Hist. 2, 40. Ἄδδουα, bei Str. 4, 208 (Adda) entspr. am Berge Braulio, 3 St. von Bormio, in der

Rhaetischen Alpen und fliesst durch den Lacus Larius (Lago di Como). 3) *Ollius*, bei Plin. 3, 20; *Olius*, Geogr. Rav. (Oglio); entspr. über dem alten Tusculanum (Edolo) und fliesst durch den Lacus Sebinus (Laco d'Iseo). 4) *Mincius*, bei Liv. 32, 30. Plin. 3, 20. ff. Virgil. Ecl. 6, 12; *Μίγκιος*, Str. 4, 208 (Mincio); entspr. in den Rhaetischen Alpen, den Wohnsitzen der Genauni, und fliesst durch den Lacus Benacus (Lago di Garda).

S e e n.

Die nördlichen Hälften von folgenden drei vorzüglichen Seen: 1) *Lacus Verbanus*, bei Pl. 9, 18. Str. 4, 208. *Οὐερβανὸς λίμνη* (Lago Maggiore). 2) *Lacus Larius*, bei Plin. 2, 103. Servius et Philostorg. ad Virgil. Plin. jun. Ep. 4, 30. etc. *Λάριος λίμνη*, Str. 4, 208 (Lago di Como). 3) *Lacus Benacus*; bei Plin. 3, 20. 9, 22. Virgil. Ecl. 6, 12. Georg. 2, 160; *Βήνακος λίμνη*, bei Str. 4, 208. (Lago di Garda). 4) *Lacus Brigantinus*, den Plin. 9, 17. ausdrücklich zur Prov. Rhaetia rechnet, vergl. Tacitus Germ., wird jedoch von Anderen zu einem See der alten Vindelicia gemacht (Bodensee, Costnitzer-Constanzer See). Er trug noch viele andere Namen, als: *Rheni Lacus*, *Suevicus Lacus*, *Venetus Lacus*, bei Mela 3, 2. *Brigantiae Lacus*. Wahrscheinlich hiess der nordwestl. Busen, d. i. der Bodmer-Ueberlingersee, *Acronius L.*, der Theil von Constanz bis Radolfszell, d. i. der Unterzellersee, *Venetus L.*, und der Theil von Bregenz bis Constanz, d. i. der Oberbregenzersee, *Brigantinus Lacus*.

Anmerk. Strabo 7, 292. führt den Lac. Brigantinus zuerst mit folgenden Worten an: *Ὁ δὲ Ἑρκύνιος δρυμὸς πυκνοτερός τε ἐστὶ, καὶ μεγαλόδενδρος ἐν χωρίοις ἐρυμνοῖς, κύκλον περιλαμβάνων μέγαν· ἐν μέσῳ δὲ ἵδρυται χώρα καλῶς οἰκεῖσθαι δυναμένη, περὶ ἧς εἰρήκαμεν. Ἔστι δὲ πλησίον αὐτῆς ἥ τε τοῦ Ἴστρου πηγὴ, καὶ ἡ τοῦ Ῥήνου, καὶ ἡ μεταξὺ ἀμφοῖν λίμνη, καὶ τὰ ἕλη τὰ ἐκ τοῦ Ῥήνου διαχεόμενα. Ἔστι δ' ἡ λίμνη τὴν μὲν περίμετρον σταδίων πλειόνων ἢ τ' δίαρμα δὲ ἐγγὺς σ'. Ἔχει δὲ καὶ νῆσον, ᾗ ἐχρήσατο ὁρμητηρίῳ Τιβέριος ναυμαχῶν πρὸς Οὐινδολικούς.*

— Ἡμερήσιον δὲ ἀπὸ τῆς λίμνης προελθὼν ὁδὸν Τιβέριος, εἶδε τὰς τοῦ Ἴστρου πηγάς. Προσάπτονται δὲ τῆς λίμνης ἐπ' ὀλίγον μὲν οἱ Ῥαιτοὶ, τὸ δὲ πλέον Ἐλουήττιοι καὶ Οὐϊνδελικοί.

Völkerschaften.

Nach den schon oben angeführten alten Schriftstellern erscheint ziemlich begründet die Annahme, dass die RHAETI alle ursprünglich ein zum *italisch-tuscischen Volkstamme* gehörendes Volk waren, das sich schon in sehr frühen Zeiten in dem weiten Thalgebiete des Padus, bis gegen die Alpen, niedergelassen, und ebendaselbst auch einen Zweig der *Umbri* zu ihren östlichen Nachbaren hatten. Unter der Regierung des Königs Tarquinius Priscus zu Rom erschienen aber plötzlich Celtische Völker, die unter dem Namen der *Insubres* bis in die Gegend um Mediolanum, und unter dem der *Caenomanni* bis in die Umgebungen von Verona vorgedrungen waren. Gegen diese hatten die *Tusci* einen eben so harten, als vergeblichen Kampf zu bestehen. Was von diesen sich jenen eingedrungenen Celten nicht unterwarf und nicht in den bisherigen Sitzen blieb, das wich entweder nach Süden, gegen die Apenninen hin, zu dem alten Muttervolk zurück, oder es zog, der Freiheit zugethan, in die rauhen Gebirgshöhen der Alpen und drängte sich über diese gegen die Quellen des Danubius empor. Aus diesen letzteren geretteten Schaaren bildete sich nunmehr ein Bergvolk, oder vielmehr, wie Mannert Th. 3, 507. richtig bemerkt, eine *Sammlung von kleinen Völkerschaften*, die von nun an immer den gemeinschaftlichen Namen RHAETI tragen. Die näher gegen das Adriatische Meer hin sitzenden *Umbri* retteten sich, nachdem sie gleich den *Tusci* von dem Padus durch die weit vorgedrungenen *Caenomanni* abgeschnitten worden waren, in das heutige südliche Tyrol. Daher geschah es, dass die mächtigen Gebirgsreihen der Alpen diese beiden Völker trennten und dass diese Trennung zu der Rhaetia nördlich und der Rhaetia südlich von den Alpen (Rhaetia secunda und prima, oder propria) die Veranlas-

sung gab. — Nur erst während den Zeiten des zweiten punischen Kriegs lernten die Römer diese *Rhaeti* kennen und wahrscheinlich hat der Grieche Polybius 34, 10. zuerst von ihnen gesprochen. Ihre wilden Einfälle in das von den Römern nachher besessene sogenannte transpadanische Italien waren sehr häufig; besonders zur Zeit des Pompejus Strabo, Vater des Pompejus d. Gr., da derselbe, nach Str. 4, 207. zum Schutz von Comum gegen sie eine Colonie abzuführen genöthigt war. Um diesen verheerenden Einfällen ein gänzliches Ende zu machen, sah sich Augustus i. d. J. Rom's 738—39, genöthigt, *alle Rhaetischen Völker* durch seine beiden Stiefsöhne, *Tiberius* und *Drusus*, in einem wohlgerüsteten Kriegszuge zur Unterwerfung zu bringen; worauf die Einverleibung dieser Alpinischen Gegenden in das römische Reich erfolgte. Vergl. Str. 4, 204. ff. Dio Cass. 54, 20. Nicht sehr empfehlend klingen die Schilderungen des Charakters dieser Völker bei den griechischen und römischen Schriftstellern, die sich besonders darin vereinigten, dass sie ihnen die Bezeichnung der Räubervölker ertheilten.

A. *Die Völkerschaften in der Rhaetia secunda, auf der Nordseite der Alpen, und deren Städte.*

1) LENTIENSES, wahrscheinlich ein Suevisches Volk, das Andere jedoch für ein Alemannisches erklären, welches sich in die Provinz Rhaetia eingedrängt hatte und daselbst einen grossen Theil Landes an den beiden Ufern des Danubius besass. Sie waren sehr mächtig und konnten bedeutende Heere aufstellen, mit denen sie zur Zeit des Kaisers Gratianus die römischen südlichen Rheingegenden sehr beunruhigten. Amm. Marc. 15, 4. 31, 10. Cassiod. Chron. Gratiano et Merobaude conss. i. J. 377. St. *Brigobanna*, oder *Brigobannis* und *Brigabannis*, Tab. P. (Zwischen dem Bad. Marktfl. Bräunlingen und Hüfingen, am Fl. Breg). Nach Reichard sassen ebendaselbst die *Latobrigi* des J. Caes. B. G. 1, 5. 3, 1. *Duelkinum*, Ann. reg. Franc. (Hohentwiel, Reich.). *Taxgaetium*, Ταξγαίτιον, Pt. 2, 12. (Daxwang, Reich.). In der sogenannten *Regio Rhaetiae adsignata*, zwischen dem linken

Ufer des Danubius und dem Limes Transdanubianus befanden sich: *Lupodunum*, Auson. Mos. v. 423 (Lupfen, Reich.). *Arae Flaviae*, Tab. P. Βωμοὶ Φλαούιοι, Pt. 2, 11. (Rotweil; Buchner und Reich.). *Solicinium*, Auson. Mos. v. 473; Amm. Marc. 27, 10. 30, 7. (Sulz, Reich.). Hier, wo man auch das heutige Schwetzingen unrichtig annimmt, schlug Valentinianus I. die Alemanni. *Salmulogenae*, Tab. P. (Salmandingen, an der Teufelsmauer; Buchner, Reich.). *Catenates*, Pl. 3, 20 (Kettenacker, Reich.). *Grinario*, Tab. Peut. (Grüningen; Buchner, Reichard). *Clarenna*, Tab. P. (Ehingen; Buchner, Reich.) Nördlich lagen *Dracuina*, Δρακούινα, Pt. 2, 12. (Drachenstein, Reich.). *Aquileja* (nah an dem Limes, Aalen; Buchner, Reich.), Tab. Peut. *Septimiaca* i. e. *castra*, Tab. P. (nah am Limes, zwischen Tannhausen und Oberschnaidheim, am Fl. Sechta; Buchner, Reich.). *Losodica*, Tab. P. (Löptingen, bei Weiltingen; Buchner, Reich.). *Mediana*, sc. *castra*, Tab. P. (Gnotzheim, bei Schl. Spielberg; Buchner, Reich.). *Iciniacum*, Tab. P. (Theilenhofen und Schl. Weissenburg, Reich.). *Buriciana*, sc. *castra*, Tab. Peut. (zwischen Weissenburg und Wilzburg; Buchner, Reich.). Es lag, wie die zwei Vorhergehenden, ebenfalls am Limes Transdanubianus. *Artobriga major*, Aventinus c. 2, 26. (Kloster Weltenburg, am Ansatz des Limes Transdanubianus an dem Danubius). Sie hiess auch *Valentia*. Näher an der Donau, in derselben Region, befanden sich, von Osten gegen Westen: *Germanicum*, Tab. P. (Kösching; Buchner, Reich.). *Vetoniana*, Tab. P. (Pfinzen; Buchner, Reich.). *Colonia Aurelia*, Inscr. lapid. ap. Aventin. (Nassenfels; Buchner, Reich.). *Lycostoma*, Althammer Comment. ad Tacit. Germ. 35. (Lechsend). *Lavinia*, Inscr. ap. Aventin. (Lauingen; Buchner, Reich.). *Medullum*, Μέδουλλον, Pt. 2, 13. (Kloster Medlingen, Reich.). In der Mitte zwischen dem Limes Transdanub. und dem Danubius: *Opia*, Tab. P. (Bopfingen; Buchner, Reich.). *Ad Lunam*, Tab. P. (Lonsee; Buchner, Reich.).

2) VINNONES, Οὐέννωνες, Pt. 2, 12; *Vennonetes* bei Pl. 3, 20; welche dieses Volk in die Provinz Rhaetia setzen, während Str. 4, ff. seine *Vennones* zu Vindelicia zählt. Es sass auf der Ostseite des Lacus Acronius, oder des Bodensees bis zum Virdo und Licus. St. *Brigantium*, Βριγάντιον, Pt. 2, 12. der sie ausdrücklich zu Rhaetia zählt; Str. 4, ff. Plin. 3, 20; oder *Brigantia*, Tab. Peut. Amm. Marc. 15, 6. (Bregenz im N. Tyrol). *Castrum Tiberii*, Str. 7, 292 (Lindau). Der Waffenplatz des Tiberius, während seines Krieges gegen die Vindelici. Ἔχει (der

Bodensee) δὲ καὶ νῆσον, ᾗ ἐχρήσατο ὁρμητηρίῳ Τιβέριος ναυμαχῶν πρὸς Οὐινδελικούς. *Vennonum caput* (Wangen). Tab. P. *Vigna, Οὔιανα*, Pt. 2, 12. (Weingarten, Reich.). *Cassiliacum*, Not. Imp. (Kisselegg, Reich.). *Alcimoennis, Ἀλκιμοεννίς*, Pt. 2, 11. (Schloss Altschhausen, Reich.; Kalmünz, Kruse; Aichstädt, Andere). *Bibacum, Βίβακον*, Pt. 2, 11. (Biberach, Reich.?)

3) ESTIONES. Am Ilargus befanden sich *Vimania*, oder *Vemania*, Not. Imp. Tab. P. It. A. (Immenstadt, Reich.). *Cambodunum, Καμβόδουνον*, Pt. 2, 13; *Campodunum*, Str. 4, ff. It. A. Tab. P. *Cambidunum*, Not. Imp. (Kempten). *Celius Mons*, It. A. (Kelmünz). Am rechten Ufer des Danubius lagen ferner, und zwar zwischen dem Ilargus, Licus und Virdo: *Phaeniana, Φαινίανα*, Pt. 2, 12. (Finningen; Buchner, Reich.). *Venamanodurum*, Notit. Imp. (Weissenhorn; Buchner, Reich.). *Guntia*, It. Ant. (Obergünz, Reich.). *Consuantae, Κονσουάνται*, Pt. 2, 13; oder *Consuanetes*, Pl. 3, 20; oder *Consuantii*, Str. 4, ff. (Konzenburg, oder Kensingen, Reich.). *Druspmagus, Δρουσόμαγος*, Pt. 2, 12. (Druisheim; Buchner, Reich.). Weiter gegen Süden: *Pomona*, Tab. P. (Zusmarshausen; Buchner, Reich.). *Uspii, Οὔασπον*, Pt. 2, 11. (Kloster Ursberg, Reich.). *Tarodunum, Ταρόδουνον*, Ptol. 2, 11. (Derendorf, Reich.) *Clunia*, Tab. P. (Schlins, Reich.; Feldkirch, Andere). *Magia*, Tab. P. (Mayenfeld). *Curia*, Tab. P. (Chur). *Lapidaria*, sc. *castra*, Tab. P. (Peiden und Pitasch, am Fluss Glenner, Reich.). *Cunus aureus*, Tab. P. (Conters, Reich.) *Tinnetium*, Tab. P. It. A. (Tinzen, Reich.).

B. *Die Völkerschaften in der Rhaetia prima, auf der Höhe und Südseite der Alpen, und deren Städte.*

1) LEPONTII, Λεπόντιοι, Str. 4., eine aus den *zwei* kleineren Völkern, den *Vibii* und *Mesiates*, bestehende rhätische Völkerschaft, welche die südöstlichen Abhänge der Alpes Penninae, oder der Lepontischen Alpen bis zur Addua vom Rhodanus um die Nordseiten des Lacus Verbanus und Larius bewohnten. St. *Oscela, Ὄσκελλα*, Pt. 2, ff. (Domo d'Ossola, im Thale Oscella). *Focunates*, Pl. 3, 20. (Vocogna, im Veltlin). *Mesiades*, Tab. P., od. *Mesiatensis*, L. 25. C. de Appellat. (Maggia). *Bilitio*, sc. *castrum*, Greg. Turon. 10, 3. (Bellenz, oder Bellinzona im Canton Tessin). Hier waren auch die *Campi canini* des Amm. Marc. 15, 6., und des Greg. Turon. 10, 3., d. i. das Tessinerthal zwischen Bellinzona und Locarno. *Calucones*, Pl. 3, 20 (Calanca, Reich.). Vom nördlichsten Ende des Lacus Larius gegen das Gebirg empor lagen:

Summo Laou (Lario), It. A. (Riva). *Clavenna*, Paul. Warnefr. Gest. Langobard. 6, 21. It. A. Tab. P.; oder *Clevenae*, Geogr. Rav. (Cläven, Chiavenna). *Murus*, It. Ant. (Thal Maira, ohne Spur der früheren Stadt). *Tarvessedum*, Tab. Peut., oder *Tarvesede*, It. A. (Stallovedro, Reich.; bei Tschensch, And.).

2) VENOSTES, eine, nach Pl. 3, 20., auf den höheren Alpen, rechts und links an dem Ursprunge des Athesis, oder der Etsch, und an dem Ursprunge des Aenus oder Inn, im heutigen Viestgau, das im Mittelalter Vallis Venusta hiess, sitzende Völkerschaft. Ihnen gehörten wahrscheinlich folgende Städte von Süden gegen Norden, im Thale Unter-Engadin, die, sonderbar genug, mehrere Städtenamen aus dem alten Latium, um Rom zunächst, und so auch Städtenamen aus Hispania, Umbria und Lucania trugen: *Cernetani*, Pl. 3, 20. (Zernetz). *Lavinienses*, Pl. a. a. O. (Lavis). *Ardea*, Pl. a. a. O. (Ardez). *Vettones*, Plin. a. a. O. (Fettan). *Suillates*, Plin. a. a. O. (Schülz). *Sentinates*, Pl. a. a. O. (Sins). *Oenotrii*, Pl. a. a. O. (Nauders). *Venostium*, sc. *caput* (Finstermünz, Reich.?). *Teriolis*, Notit. Imp. (Tyrol, zerstörtes Schloss, westlich ven Meran). Nördlich darüber lagen: *Vipitenum*, It. A. od. *Vepitenum*, Tab. P. (b. Gossensass, im Oberwipthal). *Masciacum*, It. A. (Schwatz, Reich.). *Albianum*, It. A. (Allbach).

3) CAMUNI, Pl. 3, 20; Καμοῦνοι, Str. 4, 206; nach welchem diese Völkerschaft bedeutend war und, wie die Lepontii, bis über Verona und Comum von den Alpen herab wohnte; weshalb Cellar zu ihren Wohnsitzen ihnen auch noch das Val di Camonica angewiesen hat. Wahrscheinlich sassen sie vom Lacus Larius östlich an bis in die Alpes Penninae. Dann könnte man folgende Städte, als von ihnen bewohnt, annehmen: *Abisontes*, Pl. 3, 20. (entw. Sondrio oder Sondano, beide im Thale Veltlin, Reich.). *Telium*, Inscr. ap. Ross. (Teglio, Reich.). *Tusculanum*, Inscr. ap. Ross. (Edolo).

4) TRIUMPILINI, Pl. 3, 20; wohl ein mit den Euganei, an die sie am See Benacus, (L. di Garda), grenzten, gemischtes rhätisches Volk, welches das Thal Trompia bewohnte und in der Prov. Rhaetia prima, oder media vielmehr, folgende Stadt besass: *Alutraenses*, Pl. 3, 20. (Lodrone, an der Nordspitze des kleinen Sees Idro, Reich.).

Noch sassen folgende zwei Völkerschaften in der südlichen Prov. Rhaetia, die jedoch keine *Rhaeti* waren, sondern vielmehr mit den Vindelici und Veneti zu einem

und demselben Stamme gehört zu haben scheinen; wesshalb auch Pt. 2, 13. sie zur Prov. Vindelicia rechnet und Mannert Th. 3, 526 sogar zu Wenden macht. Beide haben durch den Kampf gegen den älteren Drusus und dessen Bruder Tiberius eine geschichtliche Berühmtheit erlangt. Vergl. Horat. L. 4, od. 14. und Sueton. V. Tiberii, c. 9. Sie waren:

5) BREUNI, Pl. 3, 20; *Βρεῦνοι*, Str. 4, 206; *Brenni*, Jornand. regn. succ. 43; *Breones*, Venant. Fortun. V. St. Mart. 4; *Briones*, Paul. Warnef. Diac. G. Lang. 2, 13. Diese Völkerschaft sass nordwestlich am Brenner, der von ihr auch seinen Namen haben mag, südwestlich von Innsbruck, vielleicht im Thale Bregna, und wahrscheinlich wohnte sie in folgenden Städten: *Breunorum caput*, oder *Breuni*, Pl. 3, 20. (Brunecken, Reich.). *Littamum*, It. A. (Lutach). *Brixentes*, Pl. 3, 20; *Brixenses*, Paul. Diac. *Βριξάνται*, Pt. 2, 12. (Brixen, St. und kleine Völkerschaft). *Sebatum*, It. A., wahrscheinlich die *Σουανῖται* des Pt. 2, 12. (Seben, Reich.). *Sublavio*, It. A.; oder *Sublabio*, Tab. P.; auch *Clausa sub Savione* (Clausen, Reich.). *Pons Drusi*, Cluv. It. 91. (bei Botzen). *Bauzanum*, Paul. Diac. Long. 5, 36; oder *Bolzanum* und *Bauxare*, Cod. Theod. Lex. 3. (Botzen, Bolzano, nah am Etsch.).

6) GENAUNI, Sueton. V. Tiber. c. 9; Horat. L. 4, Od. 14. *Γεναῦνοι*, Str. 4, 206; *Genaunes*, Pl. 3, 20. 4, 12. Südwestlich unter den Breuni; zwischen den Venostes, Camuni, Triumpilini und Euganei, auf dem rechten Ufer der Etsch, nördlich über dem Lacus Benacus. St. *Semiona*, Paul. Diac. Lang. 5, 32. (Seana, Reich.). *Maletum*, Paul. Diac. a. a. O. (Male). *Rotalium* und *Rotalianus campus*, Paul. Diac. a. a. O. (Rall, Reich.) *Ennemase*, Paul. Diac. a. a. O. (Mezzo Tedesco, Altnetz, Reich.). *Vitianum*, Paul. Diac. a. a. O. (Vezzano, Reich.). —Ueber die *Ῥιγοῦσκαι* des Ptol. 2, 12. lässt sich zur Zeit nichts Näheres bestimmen.

7) TRIDENTINI, Plin. 3, 23; *Τριδέντινοι*, Str. 4, 204. und 206; südöstlich unter den Breuni, an der Ostseite des Athesis (Etsch), zwischen diesem Flusse und den Euganei. St. *Tridentum*, Justin. 20, 5. It. A. Paul. Diac. de gest. Lang. 1, 2. 3, 9. 4, 42. (Trident, Trient, Trento). Diese Stadt soll nach Pt. und besonders nach Justin. a. a. O. zu dem Gebiete der Caenomani gehört haben und sogar von diesen gegründet worden seyn. Vorzuziehen ist jedoch die Behauptung des Strabo und Plinius a. a. O., die sie von Rhaeti gestiftet und besessen seyn lassen. „*Feletrini et Tridentini et Berunenses, Rhaetica oppida*,“

sagt der Letztere. Nördlich über dieser Stadt lagen: *Cimbra*, Paul. Diac. a. a. O. (Cimbra). *Fagitana*, Paul. Diac. a. a. O. (Fadana). *Salurnis*, Paul. Diac. a. a. O. (Salurn). *Anagnis Castrum*, Paul. Diac.; oder *Endida*, It. Ant. (Borgo d'Egna; Neumarkt). *Foetus*, Notit. Imp. (Pfaeten, bei Brandsol). Gegen Osten lagen: *Verruca*, sc. Castellum, Cassiodor. und Paul. Diac. a. a. O. (Pergine). *Ausugum*, It. Ant.; oder *Alsuca Vallis*, Paul. Diac. a. a. O. (Borgo di Val Sugana). *Tesana*, Paul. Diacon. a. a. O. (Tesino). *Feltria*, It. Ant. Paul. Diacon.; oder *Feletrini*, Plin. 3, 23; oder *Feltrini*, Cassiodor. (Feltre). Südlich unter Tridentum lagen: *Volenes*, Paul. Diacon. (Volane). *Sarna*, Tab. Peut. (Seravalle). *Brentonicum*, Paul. Diacon. (Brentonico). *Ad Palatium*, It. Ant. (Palazzo). *Appianum*, Paul. Diacon. (Avio). *Vennum*, It. Ant. (Fano). *Breuni* (unbest.).

II. VINDELICIA.

Hauptquellen.

Strabo IV, 206. ff. *Ptolemaeus* II, 13. *Plinius* 3, 24. IX, 17. XXXVII, 3. *Mela* III, 2.

Hülfsmittel.

(Siehe die bei Rhaetia angeführten Schriftsteller.)

Name.

Vindelicia, ἡ Οὐϊνδελικία, war, nach Ptol. 2, 13. diejenige Gegend südlich an dem Danubius, die von den sie bewohnenden *Vindelici* den Namen erhalten hatte. Diesen Namen bekam aber das Volk wahrscheinlich von den beiden Flüssen *Vindo*, später *Virdo* (Wertach) und *Licus* (Lech), zwischen denen es ursprünglich sass. Die Römer lernten nur dann erst diesen Volksnamen mit dem Volke selbst kennen, nachdem sie unter Augustus die Rhaeti bezwungen hatten.

Anmerk. Sonach war der Name aus *Vindo* — *Licus* gebildet, worin Mannert Th. 3, 526. slavische *Wenden* finden will und damit die *Veneti* in Polyb. 2, 17. welche die nördlichsten Küsten des adriatischen Meeres bewohnten, viele Bildung besassen und Handel trieben, aber eine von den Italioten gänzlich verschiedene Sprache redeten, in Verbindung setzt. Demnach hält er die *Vindelici* für ein wendisches Zwischenvolk, das ursprünglich in den Alpen sass, in die, und über die hinaus es von den, vor den Celten zurückweichenden Rhaeti gedrängt worden sey. (?)

Umfang.

Vindelicia als Provinz ward, nach der ersten Bestimmung der Römer, durch den Danubius im Norden, von einer eingebildeten Linie, die von den Quellen des Danubius mitten durch den Lacus Venetus (Bor-

densee) ging, im Westen, von Rhaetia im Süden und von dem Aenus (Inn) im Osten umschlossen. Diese Grenzen findet man bei Ptolemaeus gegen Westen nur bis zum Vindo angenommen und folglich sehr verengt. Nachdem sie aber in spaeteren Zeiten von den Römern mit Rhaetia zu einer Provinz verbunden worden war, die sich bis in die höchsten Alpen erstreckte, umfasste sie einen grossen Theil von Helvetien, Graubünden, Schwaben, Bayern und Salzburg, Tyrol etc. Vergl. Vellej. Paterculus 2, 39. Eutrop. 7, 9. Sueton. Aug. c. 21.

Anmerk. In Hinsicht auf die Grenzbestimmung von Vindelicia ist Ptol. 2, 13. ungewöhnlich kurz, und es scheint überhaupt, dass er mit ihr nur sehr wenig bekannt gewesen seyn mag; auch haben die von ihm genannten Völkerschaften dieser Provinz noch nicht gehörig bestimmt werden können. Er sagt: *Τῆς δὲ Οὐινδελκίας* (wie er schreibt) *τὰ μὲν ἀρκτικώτερα κατέχουσι Ῥουνικᾶται· ὑπὸ δὲ τούτους Λευνοι καὶ Κονσουάνται, εἶτα Βενλαῦνοι* (vielleicht *Βελλεῦνοι*), *εἶτα Βρεῦνοι, καὶ παρὰ τὸν Λυκίαν ποταμὸν Λικάτιοι.* Auch herrscht durchaus in Rücksicht auf die Angaben der kleineren Völkerschaften, die man zu Rhaetia oder Vindelicia zog, unter den Alten keine Uebereinstimmung. Man höre nur Str. 4, 206: *Οἱ δὲ Οὐινδελικοὶ καὶ Νωρικοὶ τὴν ἐκτὸς παρωρείαν κατέχουσι τὸ πλέον μετὰ Βρεύνων καὶ Γεναύνων, ἤδη τούτων Ἰλλυριῶν* (hier sind demnach die Breuni, die andere für Rhaeti, Ptolemaeus für Vindelici erklärt, sogar Illyrier —). Sodann in folgender Stelle ebendas.: *τῶν δὲ Ῥαιτῶν Ῥουκάντιοι* (wahrscheinlich die *Ῥουνικᾶται* des Ptol. in Vindelicia), *καὶ Κοτουάντιοι* (wahrsch. die *Κονσουάνται* des Ptol. ebenfalls in Vindelicia) etc. Auch die *Vennones*, *Hestiones* und *Brigantii* macht Strabo zu Vindeliciern, von denen aber Ptolemaeus nichts meldet.

Gebirge.

Alpes Rhaeticae. Siehe oben in Rhaetia, S. 225.

Hauptflüsse.

Danubius. Siehe oben in Rhaetia, S. 226.

Nebenflüsse.

In den Danubius. 1) *Vindo* oder *Virdo* (Wertach), Venant. Fortun. 4. Paul. Diac. 2) *Licus* (Lech); siehe oben S. 226. 3) *Isarus*, oder *Isargus* (Iser), entspr. auf den Rhaetischen Alpen und fällt bei dem

Agger ad Pontes (Deggendorf gegen über) in den Danubius. Ann. Juvav. Maj. ann. 975. Vergl. Cellar. 2, 7, 414. Zeiler Itin. Germ. Verschieden von dem *Isarus*, Ἴσαρος bei Str. 4, 207: „ὃς παραλαβὼν Ἄταγιν ἄλλον ποταμὸν, εἰς τὸν Ἀδρίαν ἐκβάλλει. Der Isarus in Vindelicia nimmt den Fluss *Ambro* (Amber) auf. Cellar. a. a. O. 4) *Aenus* (Inn), auf dessen rechtem Ufer der Fluss *Juvavus* (Salzach) einströmt.

Seen.

Lacus Brigantinus (Bodensee). Siehe oben in Rhaetia. S. 227.

Völkerschaften.

Vindelicia im engeren Sinne ward nur von *zwei* Hauptvölkerschaften bewohnt: den LICATES und den ISARCI. Von diesen sassen die ersteren an den Ufern des Fl. *Licus* (Lech), wahrscheinlich bis zum Fl. *Vindo* (Wertach) und früher wohl bis zum *Lac. Venetus* (Unterzellersee), woher der Name *Vindelici* und *Vindelicia* stammen mag, wie oben schon angeführt worden ist. Mannerts G. d. Gr. und Röm. 3, 525. macht sie zu Völkern Wendischer Abkunft, was man hier dahin gestellt seyn lässt. So viel scheint nach Strabo 4, 206. wahr zu seyn, dass sie noch zu seiner Zeit durch barbarische Sitten sich auszeichneten und späterhin nur durch die Römer Gesittung bekamen. Die zweiten sassen am Fl. *Isarus*, wahrscheinlich an den Ufern desselben abwärts, zum Danubius hin.

Anmerk. Strabo 4, 206. zählt die *Clantinatii*, *Vennones*, *Hestiones* und *Brigantii*, neben den *Licates*, die er *Λικάττιοι* nennt, als Vindelicische Völkerschaften auf und führt als ihre vorzüglichsten Städte *Brigantium*, *Campodunum* und *Damasia* an. Ueber ihre Wildheit bemerkt er: Τῆς δὲ πρὸς τοὺς Ἰταλιώτας τῶν λῃστῶν τούτων χαλεπότητος λέγεταί τι τοιοῦτον· ὡς ἐπειδὰν ἕλωσι κώμην ἢ πόλιν, οὐ μόνον ἡβηδὸν ἀνδροφονοῦντας, ἀλλὰ καὶ μέχρι τῶν νηπίων προϊόντας τῶν ἀῤῥένων, καὶ μηδ᾽ ἐνταῦθα παυομένους, ἀλλὰ καὶ τὰς ἐγκύους γυναῖκας κτείνοντας, ὅσας φαῖεν οἱ μάντεις ἀῤῥενοκυεῖν. — Wie wenig Uebereinstimmung unter den Alten, in Hin-

sicht auf die Angabe der alten Vindelicischen Völkerschaften herrschte, legt auch die alte, dem Kaiser Augustus zu Ehren verfertigte und von Plin. 3, 24. aufbewahrte Triumphalinschrift vor Augen. Plinius sagt daselbst: „*Non alienum videtur, hoc loco subjicere inscriptionem e trophaeo Alpium, quae talis est*: IMPERATORI CAESARI DIVI F. AUG. (usto) PONTIFICI MAXIMO IMP. XIIII. TRIBUNITIAE POTESTATIS S. P. Q. R. QUOD EIUS DUCTU AUSPICIISQUE GENTES ALPINAE OMNES QUAE A MARI SUPERO AD INFERUM PERTINEBANT SUB IMPERIUM POP. ROM. SUNT REDACTAE. GENTES ALPINAE DEVICTAE:- TRIUMPILINI. CAMUNI. VENOSTES. VENNONETES. ISARCI. BREUNI. GENAUNES. FOCUNATES-VINDELICORUM GENTES QUATUOR: CONSUANETES. RUCINATES. LICATES. CATENATES-AMBISUNTES. RUGUSCI. SUANETES. CALUCONES. BRIXENTES. LEPONTII. VIBERI. NANTUATES. SEDUNI. VERAGRI. SALASSI. ACITAVONES. MEDULLI. UCENI. CATURIGES. BRIGIANI. SOGIONTII. BRODIONTII. NEMALONI. EDENATES. ESUBIANI. VEAMINI. GALLITAE. TRIULATTI. ECTINI. VERGUNNI. EGUITURI. NEMENTURI. ORATELLI. NERUSI. VELAUNI. SUETRI. Hier sind die *Isarci* nicht zu den Vindelici gerechnet, und wahrscheinlich wurden hierunter die Anwohner des südlichen Fl. Isarus, der mit dem Athesis zusammenströmte, verstanden.

A. *Die Völkerschaften und deren Städte am rechten Ufer des Danubius, vom Licus (Lech) bis zum Aenus (Inn).*

Die St. der RUNICATAE des Ptolemaeus, welche unter allen Vindelici am mehrsten gegen Norden wohnten, nach den Worten: *Τῆς δὲ Οὐϊνδελικίας τὰ μὲν ἀρκτικώτερα κατέχουσι Ῥουνικᾶται.* *Summuntorium*, It. Ant. oder *Submuntorium*, Notit. Imp. (Neuburg, Buchner). *Vallatum*, It. Ant.; oder *Vallatio*, Not. Imp. (Masching, mit noch vorhandenen römischen Befestigungswällen, die der *Pfahl* heissen, Buchner). *Celeusum*, Tab. P. (Haderfleck, bei Kelheim, Buchner). *Abusina*, It. A.; oder *Abusena*, Tab. P. (Abensberg, Buchner). *Reginum*, Tab. P. It. Ant.; oder *Castra Regina*, Not. Imp. (Regensburg); wahrscheinlich auf der Stelle der alten celtischen Artobriga erbaut, zu einer Hauptfestung der Provinz gegen die hier anstürmenden Germanen, in der Reihe des Limes Danubianus, erhoben und nach dem Einflusse des kleinen Stromes Regen benannt. Der erste Praefect der dritten Legion, eine Turma Reiterei, die Ala secunda Valeria, hatte seit Hadrian hier ihr Standlager. Im Anfange des siebenten Jahrh. nach Chr. kommt sie erst unter dem Namen *Radaspona* auf, woraus der spätere lateinische Name *Ratisbona*, gemacht ward. Vergl. S. Cyrini Vita S. Emmerani. Zur Zeit der Residenz der alten baierischen Herzöge in ihr hiess sie Regamsburg. *Vetera Castra*, Appian. und Aventin. (Pfütter, Buchner). *Maze-*

nia, Appian. und Aventin. (Motzing, Buchner). *Serviodurum*, Tab. P. (Straubingen, Buchner); nah dabei die *Augustana Castra*, It. Ant., welches *Serviodurum* nicht mehr kennt. Von diesen lagen westlich, tiefer im Lande, die *Aestiva Castra* (Aich, Buchner), die Appian. und Aventin. nennen; östlich aber, näher an dem Danubius, die *Quintiana* oder *Quintana Castra*, It. A. und Not. Imp. (Wischelburg, Buchner); woraus die grosse Sorgfalt der Römer in Vertheidigung dieses Theils des rechten Donauufers hinlänglich hervorgeht. In diese Gegend versetzt man auch die *Petrenses*, oder richtiger, nach Reichard, die *Pisonenses* der Tab. P. (Vilshofen); d. i. das *Pisonium* des Appian. und Aventin. *Batava Castra*, Not. Imp. (Passau), die alte St. der Boji, *Bojodurum*, *Βοιόδουρον* des Ptolem. 2, 13. welche die Römer befestigten und in die sie die neunte *Batavische* Cohorte als stehende Besatzung legten.

B. Die Völkerschaften und deren Städte im inneren Lande.

1) St. der LICATES. *Augusta Vindelicorum*, *Αὐγοῦστα Οὐινδελικῶν*, Pt. 2, 13. Tab. Peut. It. Ant. Not. Imp. Paul. Diacon. Fortunat. Vit. 5. Mart. Inscr. ap. Gruter. (Augsburg). Plin. 3, ff. nennt sie *Vindelici*, und Tacit. de mor. Germ. c. 41. „*Splendidissima Rhaetiae provinciae Colonia*;“ der sie wahrscheinlich deshalb zur vorzüglichen Colonie in Rhaetia machte, weil hier der Sitz der römischen Praesides von beiden Provinzen, sowohl von Vindelicia als auch von Rhaetia, war. Weder Drusus, noch Tiberius haben sie als Colonie angelegt, vielleicht aber Saturninus, der, nach einem Bruchstück des Dio Cassius, einer Abtheilung von Hermunduren Wohnungen an dem Danubius anwies. Die ersten Bewohner dieser Colonie waren ohnfehlbar Römer, oder doch Italioten. Während der Streifzüge der Suevi im vierten und fünften Jahrh. nach Chr. diente sie zur Aufbewahrung des öffentlichen Schatzes der Provinz Rhaetia secunda. Vergleiche Not. Imp. Occident., wo es heisst: „*Sub dispositione Comitis sacrarum largitionum — Praepositus Thesaurorum Augustae Vindelicensis Rhaetiae secundae.*“ Nach dem Sturz des Röm. Reichs kam sie erst unter die Herrschaft der Suevi, darauf unter die der Franken. Sie lag, etwas nördlich von der heutigen Stadt, in der Ecke am Einflusse des Vindo (Wertach) in den Licus (Lech), und stand viele Jahrhunderte hindurch in hoher Blüthe. *Damasia*, *Δαμασία*, Str. 4, 206. der sie *ἀκρόπολις* nennt; die uralte Hauptstadt der Licates; eine

Bergfestung im heutigen Vorarlberge (Dissen, am Ammersee, nach Einigen). *Ad Novas*, It. A. (unbest.). *Abudiacum*, *Ἀβουδίακον*, Pt. 2, 13. und nach Münzen bei Pelerin., oder Avodiacum, Tab. Peut., oder *Abuzacum*, It. A. (Epfach, am Lech, Buchner). *Esco*, Tab. P. vielleicht die *Estiones* bei Str. 4, ff. (Auberg, oder Auerberg, Buchner). *Coveliacae*, Tab. P. (auf dem Berge Kofel, nah bei Kloster Etthal, Buchner). *Ad Fauces* (Fuessen). *Ad Pontes Tessenii*, It. A. (Ruinen bei Kloster Etthal).

2) Städte der ISARCI. *Aeni*, oder *Oeni Pons*, It. A. oder *Ad Enum*, Tab. Peut. (Pfünzen, der St. Rosenheim gegenüber, wo sich noch viele röm. Heerstrassen befinden, Buchner; Innsbruck, And.?). *Isinisca*, It. A. *Isunisca*, Tab. P. (Aspach und Helfendorf). *Bratananium*, Tab. P. (bei Deissenhofen, am alten Bette der Iser, wo noch Ruinen eines röm. Castells vorhanden sind). *Urusa*, Tab. Peut. (Ruinen eines röm. Castells am Fluss Würm). *Amber*, It. A. (bei Schöngaising, an der neu aufgefundenen röm. alten Heerstrasse). *Parthanium*, It. A. oder *Tartenum*, Tab. Peut.; oder *Parrodunum*, Not. Imp.; oder *Carrhodunum*, *Καῤῥόδουνον*, Ptol. 2, 13; oder *Parna*, Geogr. Rav. (Partenkirch). *Scarbia*, Tab. Peut. (Scharnitz).

III. NORICUM.

Hauptquellen und Hülfsmittel.

(Vergl. die S. 222—223. bei Rhaetia und Vindelicia S. 234. angeführten Werke.) Ausser diesen ist aber hier noch vorzüglich zu erwähnen: das *Römische Noricum*, 2 Th. von *Muchar*. Grätz 1825.

Name.

Noricum, τὸ Νωρικόν, soll nach Pt. 2, 14. seinen Namen von *Noreia*, der alten Hauptstadt der *Taurisci*, erhalten haben, die hier bestand, als die Römer die *Taurisci* angriffen. Nach Str. 4, 206. gab es jedoch ein grosses Volk, *Norici* genannt, zu denen die Taurisci als eine Abtheilung desselben gehörten.

Anmerk. Str. a. a. O. *Οἱ δὲ Οὐινδελικοὶ καὶ Νωρικοὶ τὴν ἐκτὸς παρωρείαν κατέχουσι τὸ πλέον μετὰ Βρεύνων καὶ Γεναύνων* etc. Ferner: *τῶν δὲ Νωρικῶν εἰσι καὶ οἱ Ταυρίσκοι.* Vielleicht hängt der Ursprung des Landes- und Volksnamens mit dem von Strabo 4, 207. genannten Fl. Noarus, *Νόαρος*, zusammen, der in dem Noricum mediterraneum entspringt und ein Nebenfluss des Savus ist.

Umfang.

In den frühesten, vorrömischen Zeiten war *Noricum* ein Reich, das von eigenen Königen beherrscht ward, und dessen Grenzen, aus Mangel an gehörigen Nachrichten darüber, nicht bestimmt angegeben werden können. Jul. Caesar spricht sowohl im B. Civ. 1, 18. als auch im B. Gall. gegen den Schluss, von einem *Norischen König*. Vergl. Suetonius V. Tib. c. 16. und Vellei. Paterculus 2, 109. Als aber Noricum, nebst den erst angeführten Süddonauländern, Rhaetia und Vindelicia, eine römische Provinz ge-

worden war, umfasste es das heutige Ober- und Nieder-Oesterreich, Steuermark, Kärnthen, einen Theil von Krain, Bayern, Tyrol und das Bisthum Salzburg. Dem gemäss ward es begrenzt, gegen Westen von dem Fl. *Aenus* (Inn) und hierdurch von Rhaetia uud Vindelicia geschieden; gegen Süden von dem Fl. *Noaros*, oder *Savus* (Sau) und die *Alpes Carnicae*; gegen Osten von dem *Mons Cetius* (Kahlenberg), der es von Pannonia trennte; gegen Norden von dem Fl. Danubius (Donau). Vergl. Pt. 2, 14. Vellej. Paterc. 2, 39. Tacit. Hist. 1, 11. und 70. Dio Cass. 54. Eingetheilt ward es von den Römern späterhin, nach Sext. Rufus c. 7, in *zwei* Theile, von denen derjenige, welcher an dem Danubius hin lag, *Noricum Ripense*, der gegen Italien hin gewendete aber *Noricum Mediterraneum* hiess.

Anmerk. Ptol. a. a. O. *Τὸ Νωρικὸν περιορίζεται ἀπὸ μὲν δύσεως Αἴνῳ ποταμῷ· ἀπὸ δὲ ἄρκτων μέρει τοῦ Δανουβίου τῷ ἀπὸ Αἴνου ποταμοῦ μέχρι τοῦ Κετίου ὄρους. — Ἀπὸ δὲ ἀνατολῶν αὐτῷ τῷ Κετίῳ ὄρει· ἀπὸ δὲ μεσημβρίας, τῷ τε ὑπὸ τὸ εἰρημένον ὄρος μέρει τῆς Παννονίας τῆς ἄνω.* Aus dieser Angabe lässt es sich schon bemerken, dass die Eintheilung in das Noricum Ripense und Mediterraneum erst nach Ptol. Zeit, nachdem man die Grenzen dieser Provinz erweitert, erfolgt seyn müsse.

Gebirge.

1) *Alpes Noricae* (die Norischen Alpen); d. i. die von Rhaetia und Vindelicia bis zur Prov. Pannonia streichende Gebirgskette, die sich längs dem Fluss Muhr durch Steiermark zieht, dasselbe von Oesterreich scheidet, durch einen Theil von Kärnthen läuft und sich südöstlich in Ungarn verliert. Vergl. Sext. Ruf. c. 7. 2) Die östlichste Spitze der *Alpes Venetae*, d. i. die Tyrolergebirge, die sich zwischen Trient und Botzen östlich ziehen und mit den *Alpes Carnicae*, oder den Gebirgen von Krain die Grenzgebirge des Landes bilden. 3) *Mons Cetius* (der Kahlenberg, oder Kalenberg); d. i. das Grenzgebirge zwischen Noricum und Pannonia.

Hauptflüsse.

Danubius (Donau). S. oben S. 225.

Nebenflüsse.

Alle in den Danubius. 1) *Aenus* (Inn). Siehe oben S. 226. 2) *Juvavus*, oder *Jovavus*, Vit. S. Ruperti; oder *Ivaro*, Tab. Peut. (Salzach, oder Salza); entspr. auf der Pinzgauer Höhe und mündet bei Winkelheim in den Inn, folglich ein Nebenfluss des Aenus. An ihm lag die alte St. *Juvavia*. 3) *Anisus*, Tab. P. oder *Anesus* und *Anasus*, Ann. reg. Franc. (Ens); entspr. im Gebiete des heut. Salzburg. 4) *Ises*, Tab. P. (Yps). 5) *Arlape*, It. A., oder *Arelate*, Tab. P., oder *Aredate*, Ἀρεδάτη, Pt. 2, 14. (Erlaff). 6) *Trigisamus*, Tab. P. (Trasen). 7) *Murius*, Tab. P. (Muhr). 8) *Dravus*, Flor. 4, 2. Jornand. de Regn. Success. 39; oder *Draus*, Pl. 3, 25; oder Δράβος, Str. 4, 207. ff. (Drave, Drau, Draw); ein sehr bedeutender Strom, der auf der Grenze von Rhaetia, ohnweit Aguntum, entspringt, sich in Pannonia Superior mit dem Murius vereinigt und unterhalb Carpis (Esseck) in den Danubius einfliesst. 9) *Savus*, Pl. 3, 19. 25. Σάος, Str. 4, 207, oder Σαῦος (Sau, Save); entspringt in den Alpes Carnicae, an der Grenze von Noricum medit., nimmt 10) den *Noarus*, Νόαρος, Str. 4, 207. auf, und fällt in der Pannonia inferior in den Danubius.

Völkerschaften.

Die *zwei* Hauptvölker von Noricum, die uns sicher und geschichtlich bekannt geworden sind, waren: 1) die BOII, welche in den früheren Zeiten das Noricum Ripense nebst dem südlichen Theile der beiden Pannonien bewohnt hatten, allein schon im J. 86 vor Chr. Geb. von den Daci westlich, gegen Vindelicia hin, gedrängt wurden; welcher Landstrich darauf *Deserta Bojorum* genannt wird. Vergl. Str. 7, a. a. O. 2) Die TAURISCI, welche in den Alpes Noricae sassen, also eigentliche Gebirgsvölker waren, mit

den Boji vereint gegen die Daci unglücklich gekämpft hatten und von den Römern unter Tiberius in *einem* Feldzuge endlich gänzlich niedergeworfen wurden. Andere kleinere Völkerschaften in Noricum zählt Ptol. 2, 14. auf; wogegen noch spätere Schriftsteller wiederum Andere anfüren.

Anmerk. Ptol. a. a. O. *Κατέχουσι δὲ τὰ μὲν δυσμικώτερα τῆς Ἐπαρχίας ἀπὸ ἄρκτων ἀρχομένοις, Σεούακες καὶ Ἀλωνοί; καὶ Ἀμβισόντιοι· τὰ δὲ ἀνατολικώτερα Νώρικοι, καὶ Ἀμβιδραυοί, καὶ Ἀμβιλικοί;* bei welcher Angabe man geneigt seyn möchte, die Namen der Völkerschaften von den Flüssen abzuleiten, an denen sie im Noricum zunächst sassen; als: die *Σεούακες* vom Fl. *Σαῦος*; die *Ἀμβισόντιοι*, vom Fl. *Ἄνισος*; die *Ἀμβιδραυοί* (viell. *Ἀμβιδραῦοι*), vom Fl. *Δρaoῦς* oder *Δράβος*, und die *Ἀμβιλικοί*, vom Flusse *Λίκος*, wobei jedoch eine andere Stellung angenommen werden müsste, als diejenige ist, welche Ptolemaeus diesen Völkerschaften gegeben hat.

A. *Kleinere Völkerschaften und deren Städte in dem Noricum Ripense.*

Im Allgemeinen lässt sich annehmen, dass das *Noricum Ripense* grossentheils von der grossen Völkerschaft der BOJI bewohnt ward. Der, zwar hier und da noch problematischen, Annahme von Muchar (vergl. dessen Karte zum zweiten Theile seines Werks) zufolge, sassen in diesem Theile von Noricum folgende kleinere Völker und befanden sich in ihm folgende Städte: 1) Zwischen dem Fl. *Aenus* (Inn) und dem Fl. *Ivarus* oder *Juvavus*, (Salzach) sollen gesessen haben, von Norden gegen Süden herab, zuerst die RIGUSCI, welche jedoch Pt. 2, 12. der Rhaetia zutheilte, und unter diesen die HALAUNI (die Sälzer). St. der Ersteren waren: *Bedajum*, Tab. P.; oder *Bidajum*, It. Ant.; oder *Badacum*, *Βάδακον*, Pt. 2, 14. (Burghausen, Muchar; Peugn, Reich.). *Turo*, It. A. (Altötting, Reich.). *Artobriga*, (Schloss Hart, Reich.; Laufen, Muchar). St. der Letzteren waren: *Juvavum*, Tab. P.; oder *Juvavia*, Not. eccles., oder *Jovavis*, It. A. (Salzburg, wahrscheinlich die Hauptstadt der *Halauni*, d. i. der *Sälzer* etc.) Schwerlich gehörten aber die St. *Mascicum*, (Matzen) und *Veldidena* (Wiltau) zum Noricum Ripense, wozu Muchar sie rechnet. 2) Zwischen dem Fl. *Aenus* und dem M. *Cetius* (Kahlenberg) stellt Muchar abermals RIGUSCI, in dieselbe Gegend, welche, nach Reichard, einen Theil der *Deserta Bojorum* ausmacht; darunter die SUANETES; unter diesen die SEVACES, und

am südlichsten abermals HALAUNI. Die St. dieser Völkerschaften waren, a) zunächst an dem Danubius hin: *Bojodurum*, It. Ant. Not. Imp. das *Βοιόδουρον* das Pt. 2, 13. zur Vindelicia rechnete, oder *Bolodurum*, Tab. Peut. (Innstadt). Siehe ob. bei Vindelicia. *Stanacum*, It. Ant. (Schärding, am Inn). *Joviacum*, It. A. Not. Imp. (Engelhardszell). *Lentia*, Not. Imp. (Linz). *Marinianium*, Tab. P. (bei Minthen, an der Traun). *Lauriacum*, It. A. Amm. Marc., oder *Laureacum*, Not. Imp. (Lorch an der Donau). *Elegium*, Tab. P. (Achleiten). *Ad Lacum Felicis*, Tab. P. (Tata). *Ad pontem Ises*, Tab. Peut. (Yps). *Arlape*, It. A. Not. Imp.; oder *Arolate*, Tab. P. (bei Erlaph). *Namare*, Tab. P. (das Dorf Mauer). Unter dieser St., am Fl. Trigisamus, *Cetium*, It. A., auch *Aelium Cetium*, genannt (Stadt Pölten). b) An demselben Fl., auf der anderen Seite und näher an der Donau: *Trigisamum*, Tab. P. (Trasmaur, am Fl. Trasen). *Pirus Tortus*, Tab. Peut. (Schönbuchel, an der Mündung des Fl. Perschling in die Donau, Muchar). *Comagena*, Tab. Peut. It. A. (Ruinen bei Tulln auf dem Berge Chaumberg); an der östl. Grenze von Noricum. c) Im inneren Lande: St. *Cucullae*, Tab. P.; oder *Castellum Cucullis* (Küchl, Reich.; Kuchel Muchar). *Vacorium*, *Οὐακόριον*, Pt. 2, 14; oder *Vacarium*, Tab. P. (Wagrein, Reich.; Hüttau Muchar). Diese alle lagen am rechten Ufer des Fl. Jovaro (Salzach). Auf der Hauptstrasse von Juvavum bis Lauriacum lagen: *Tarnanton*, Tab. P. (Neumarkt, Muchar; Altenthann, Reich.). *Laciacum*, It. A., oder *Laciaca Castra*, Tab. P. (Frankenmarkt, Muchar; Walchen, Reich.). *Tergolape*, Tab. P. (Lambach). *Ovilabis*, It. A.; oder *Ovilia*, Tab. P.; od. *Colonia Aurelia Antoniniana*, Inscr. lap. (Wels). Auf der Hauptstrasse von Ovilabis an bis zur Grenze des Noricum Ripense: *Vetomana*, Tab. Peut. (Kremsmünster, Reich.); an diese Stelle setzt Muchar *Vetoniana*, die er Peutenbach nennt. *Tutatio*, It. A. (Klaus, Muchar; noch unbest. bei Reich.). *Ernolana*, Tab. P. (Spital; Muchar, der sie *Ernolatia* nennt und an die Grenze des Noricum Rip. setzt; unbest. nach Reich.).

B. *Kleinere Völkerschaften und deren Städte in dem Noricum Mediterraneum.*

Das *Noricum Mediterraneum* ward von der grösseren Völkerschaft bewohnt, welche den Namen TAURISCI (Bewohner der Hochgebirge) trug. Muchar nennt folgende kleinere Völker derselben. Im Westen, gegen Rhaetia: BISONTES und AMBISONTES, um die Quellen des Fl. Ivarus, oder Ivaro und Anisus; unter diesen, gegen

Süden, LINGONES, zwischen Hasenbach und Vellach; unter diesen, gegen Westen, nah an den Alpes Venetae, um Aguntum (Innichen): BYRRUSTI; neben diesen, um die Quellen des Fl. Dravus (Drau): AMBIDRAVI; neben diesen, östlich, ebenfalls dem Fl. Dravus zunächst, Colletio, (Windischgratz): SERRETES; unter diesen, nördlich über den Alpes Carnicae, unter Windischgratz, ihrer Hauptstadt: COLLETIANI. Die St. dieser Völkerschaften waren: *Aguntum*, Pl. 3, 24. It. A. (Innichen, Muchar; Iniching, Reich.?). *Loncium*, It. A. (Lienz, Muchar; Lozzo, Reich.). *Teurnia*, Pl. 3, 24. Inscr. lap. ap. Grut. *Τιουρνία* bei Pt. 2, 14. (Lurnfeld); mit den nordwestlich gelegenen *Fodinae auri norici* etc. *Santicum*, It. A.; *Σαντικόν*, Pt. 2, 11. (Wasserleonburg, Reich.) *Tasmemetum*, Tab. P. (Tamtschach). *Beliandrum*, Tab. P. (Velden, Reich.) *Victoria*, Inscr. lap. (Victring, Reich.). *Saloca*, Tab. P. (Selach, oder Salach, Reich.); in der Nähe von Virunum. St. auf der Hauptstrasse von Vacorium, an der Grenze des Noricum Rip. bis zur Claudia Celeja, oder bis zur östlichsten Grenze gegen Pannonien hinwärts; *Ani* (*so*), Tab. P. (eine Mansio Romana bei dem Fl. Ens, nah bei Schladming, Reich.). *In Alpe*, Tab. P. (Auf dem Radsatertaurn, Muchar; auf dem Bremerberge, Reich.). *In Murio*, Tab. Peut. (Murau). *Graviaca*, Tab. Peut. (Grades, Reich.) *Glandalicae*, It. A. (Glantschach). *Virunum*, *Οὐΐρουνον*, Pt. 2, 14. Plin. 3, 24. It. A.; oder *Colonia Claudia*, Inscr. lap. ap. Grut.; oder *Varunum*, Tab. Peut.; oder *Berunes*, Steph. Byz. i. v. (Klagenfurt, Reich. und Muchar); eine ehem. sehr bedeutende Colonialstadt der Römer. *Juenna*, Tab. P.; oder *Juhonum civitas*, Tacit. Ann. 13, 57. (Jaunstein, Reich.). *Colatio*, Tab. P. (Windischgratz, Muchar; Kotalach, Reich.). *Upellae*, Tab. P. (Ruinen von Eckstein, bei Wöllau, Reich.); Weitenstein, Muchar). *Celeja*, Tab. Peut. It. Ant. et Hieros. Ptol. 2, 14. *Κίλεια*,; Plin. 3, 14. auch *Colonia Claudia Celeja* etc. (Cilly); bedeutende Colonialstadt der Römer. Dieser lagen gegen Westen: *Adrante*, Tab. P. It. Ant. (Trojanerdorf). *Monetum* und *Monetium*, *Μονήτιον*, Str. 4, ff. *Moentini*, Appian. (Möttning, Reich.). *In Medio* (unbestimmt.) Gegen Westen von Cilly lagen: *Lotodi*, It. Ant. (Seitzdorf, Muchar; Lemberg, Reichard). *Arivates*, Pl. 3, a. a. O. (Ariavitza). *Ragandone*, Tab. P. (Rohitsch, Reich.). Nordöstlich von Cilly lagen: *Pultovia*, It. Hieros. (Pulagau), am Berge *Claudius*. *Poetovio*, It. A.; oder *Petavio*, Tab. Peut. *Παταυΐον*, Pt., 2, 15. (Pettau). *Olimacum*, *Ὀλίμακον*, Pt. 2, 15. (Lembach, Reich.). Auf der grossen Strasse von Ernilana bis zu Virunum

lagen: *Gabromagus*, Tab. P. (Windisch-Garstein, Reich.). *Stiriatis*, Tab. Peut., Inscr. ap. Lazium (Ströchau, bei Rottenmann, ein zerstörtes Schloss mit vielen schönen Trümmern, Reich.). *Surontium*, Tab. P. (Geishorn). *Tartursana*, Tab. Peut.; oder *Taurisani*, Pl. 3, 24 (Tauern). *Sabatina*, It. A. (S. Johann in Taurn, Reich.). *Viscellae*, Tab. Peut. (Ober-Wöls, Reich.); vergl. *Viscellinus* in Cicer. Lael. c. 31. *Adundrina*, Inscr. lapid. (Knittelfeld. Topogr. Stir. p. 44). *Idunum*, Ἰδοῦνον, Pt. 2, 14 (Judenberg). *Ad Pontem*, Tab. Peut.; *Monate*, It. Ant. (Ruinen am Fl. Mur, dem Dorf Niederwöls gegenüber). NOREIA, J. Caes. B. G. 1, 5. Plin. 3, 19. Tab. P. Hauptst. der Taurisci in Noricum, und wahrscheinlich zur Zeit des Ptolemaeus schon zerstört (Neumark, Muchar; Friessach, Reich.); eine sehr alte St. in Kärnthen. Nordöstlich von ihr an der Grenze lagen: *Viana*, Pl. a. a. O. (Voitsberg, Reich.). Nördlich darüber: *Muraepontum*, (Bruck, Reich.). *Capedunum*, (Kapfenstein, in Ungern, Reichard).

Hauptstrassen

durch Rhaetia, Vindelicia und Noricum.

Die Römer hatten, um in diese *drei* hier genannten Provinzen zu gelangen, *vier* Hauptstrassen. Von diesen führte eine *westlich*, aus *Gallia Transalpina*, über *Augusta Rauracorum*, am Rhenus, und theilte sich bei *Vindonissa*, um entweder am linken und nördlichen, oder am rechten und südlichen Ufer des Danubius sich weiter fort zu bewegen. Drei *südliche* führten aus der *Italia Superior*, oder aus der *Gallia Cisalpina*; die *erste* von *Mediolanum* aus, am Lacus Larius empor, über *Brigantia*; die *zweite* von *Verona* aus, über *Tridentum*, *Veldidena* und *Pons Aeni*; die *dritte*, von *Aquileja* aus, über *Virunum* und *Juvavia*. Alle diese Hauptstrassen kamen südlich in *Augusta Vindelicorum*, und nördlich in *Reginum* zusammen und vereinigten sich zu einer langen, sehr befestigten Grenzstrasse am ganzen rechten Ufer des *Danubius* bis gegen *Pannonia*.

IV. PANNONIA.

Hauptquellen.

Strabo IV, 207. ff. *Ptolemaeus* 2, 15 und 16. *Plinius* III, 28. *Itiner. Antonini. Tabula Peut.* etc. etc.

Hülfsmittel.

I. Aeltere. *Tacitus*, Germ. *Plutarchus*, V. Pomp. Magn. *Herodianus* I, 3. II, 9. *Ammianus Marcellinus* XVI, 10. XVII, 12.

II. Neuere. *Cellarius*, Not. Orb. A. II, 8. *Mannert*, Geographie der Griechen und Römer, B. III, 631. ff.

Name.

Pannonia, ἡ Παννονία, ein uralter Name des Landes, der wahrscheinlich von dem Volksnamen *Paeones*, οἱ Παίονες stammt, mit welchem die Geographen der Griechen die Bewohner der nördlichen Gebirge Macedoniens, vom Haemus in Thracien an bis zu den Julischen Alpen hin, bezeichneten. Vergl. Herodot. 4, 49. 5, 1 und 2. Thucyd. 2, 36. Str. 4. und 7, ff. Dio Cass. 54, 20. 55, 20. Appian. 3, 14. Aus Thracia kommend scheint dieses Volk im Verlaufe der Zeiten sich nach und nach auf der Nordseite der Bebischen und Scardischen Gebirge an den Danubius aufwärts gezogen und in dem grossen Winkel des Landes, den die Montes Cetii mit diesem Strome bilden, verbreitet zu haben; worauf es von den römischen Geographen *Pannonii*, das Land selbst aber *Pannonia* genannt worden ist.

Anmerk. Nach Dio Cass. 49. soll zwar das Land *Pannonia* seinen Namen von dem lateinischen Worte *Pannus*, d. i. einer gewissen landesüblichen Bekleidung „ἐξ ἱματίων τινῶν" seiner Bewohner erhalten haben. Das Unzuverlässige dieser Ableitung ist aber von Cellar a. a. O. schon sehr gut gezeigt worden.

Umfang.

Lange nach Augustus erst, wahrscheinlich unter dem Kaiser Claudius, wurden die Grenzen, oder der Umfang von *Pannonia*, als röm. Provinz, genau bestimmt. Dieser Bestimmung gemäss umfasste *Pannonia* das heutige Oberösterreich, Steyermark, den Unterwienerwald, ganz Niederungarn, Slavonien, einen Theil von Krain, von Bosnien, von Croatien, und ward demnach gegen Westen von Noricum, gegen Süden von Illyrien, gegen Norden und Osten von dem Danubius und Obermösia begrenzt. Nach Ptolemaeus 2, 15. und 16. ward es eingetheilt in die *Pannonia Superior*, gegen Westen, und in die *Pannonia Inferior*, gegen Osten, wozu der Fl. Arabo (Raab) zum Theil mit helfen musste. Uebrigens trugen diese Eintheilungen noch die Namen: *Pannonia Occidentalis* und *Pannonia Orientalis*, oder *Pannonia Prima* und *Pannonia Secunda*. Ausserdem pflegte man auch das zwischen dem Savus und Dravus liegende Land *Interamnia* und den Uferstrich am Savus theils *Savia*, theils *Ripensis* zu nennen. Im vierten Jahrhundert nach Chr. ward ein Theil der Pannonia Inferior von dem Kaiser Galerius, seiner Gemahlin Valeria zu Ehren, *Prov. Valeria* genannt.

Anmerk. Die Grenzbestimmungen der *beiden Pannonien* giebt Ptol, 2, 15 und 16. also an: 1) von der *Pannonia Superior*. Ἡ Παννονία ἡ ἄνω περιορίζεται ἀπὸ μὲν δύσεως τῷ Κετίῳ ὄρει, καὶ ἐκ μέρους τῷ Καρουάγκᾳ· ἀπὸ δὲ μεσημβρίας τῆς τε Ἰστρίας καὶ τῆς Ἰλλυρίδος μέρει, κατὰ παράλληλον γραμμὴν τὴν ἀπὸ τοῦ ἀρημένου δυσμικωτάτου πέρατος, διὰ τοῦ Ἀλβανοῦ ὄρους, μέχρι τῶν Βεβίων ὀρέων, καὶ τοῦ ὁρίου τῆς κάτω Παννονίας. Ἀπὸ δὲ ἄρκτων, τῷ εἰρημένῳ ὄρει τοῦ Νωρικοῦ, καὶ τῷ τοῦ Δανουβίου μέρει τῷ ἀπὸ Κετίου ὄρους μέχρι τῆς κατὰ τὸν Ναραβῶνα ποταμὸν ἐκτροπῆς. — Ἀπὸ δὲ ἀνατολῶν τῇ κάτω Παννονίᾳ, τῇ κατὰ τὰ εἰρημένα πέρατα γραμμῇ. 2) Von der *Pannonia Inferior*. Ἡ κάτω Παννονία περιορίζεται ἀπὸ μὲν δύσεως Παννονίᾳ τῇ ἄνω, ἀπὸ τῆς τοῦ Ναραβῶνος ποταμοῦ ἐκτροπῆς τῆς ἄνω, κατὰ τοὺς εἰρημένους ὅρους· ἀπὸ δὲ μεσημβρίας μέρει τῆς Ἰλλυρίδος τῷ ἄνω τοῦ εἰρημένου ὁρίου, μέχρι τῆς τοῦ Δανουβίου κάμπης, καθ᾽ ἣν ἐκτρέπεται ὁ Σαούιος ποταμός. — Ἀπὸ δὲ ἄρκτων καὶ ἀνατολῶν τῷ μέρει τοῦ Δανουβίου ποταμοῦ, τῷ ἀπὸ τῆς ἐκτροπῆς τοῦ Ναραβῶνος ποταμοῦ, μέχρι τῆς

sein kleineren Völkern lieferte, ist vollständiger, als das von Ptolemaeus. Plinius giebt sie folgendermassen an: An dem Flussgebiete des *Dravus* sitzen, von Westen gegen Osten: die SERRETES, SERRAPILLI, JASI, ANDIZETES; an dem Flussgebiete des *Savus* hingegen sitzen die COLAPIANI und die BREUCI. Alle diese Völker waren die *grösseren*, oder die Hauptvölker; „*Populorum haec capita*.“ Getheilt waren aber diese in folgende *kleinere*, als: in *Arivates*, *Azali*, *Amantes*, *Catari*, *Cornacates*, *Eravisci*, *Hercuniates*, *Latovici*, *Oseriates*, *Varciani*. — Den Berg Claudius lässt er gegen Mittag von den geschwächten *Scordisci* und gegen Norden von den *Taurisci* bewohnen. Ptolemaeus a. a. O. stellt die von ihm angeführten Völkerschaften also: die *Azali*, Ἄζαλοι, in die *Pannonia Sup.* und zwar in die östlichsten Theile von Oesterreich; daneben, bis zum Raab, die *Cytni*, Κύτνοι; südlich, an das Noricum im heutigen Kroatien grenzend, bis östlich über Sisseck hinaus, die *Latovici*, Λατόβικοι; diesen gegen Osten die *Varciani*, Οὐαρκιανοί; dazwischen, gegen Westen am Platensee, die *Boii*, oder *Bogi*, Βογοί; unter diesen die *Colatiani*, Κολετιανοί, etwas östlicher davon an die Nordseite des Platensees, die *Jassii*, Ἰάσσιοι, und unter diesen die *Oseriates*, Οὐασεριάτες, an die Drau. In die *Pannonia Infer.* stellt Ptolemaeus a. a. O. östlich vom Raab die *Amantini*, Ἀμαντινοί; unter diesen die *Hercuniates*, Ἑρκουνιάτες, zunächst an der Donau, um Stuhlweissenburg; unter diesen die *Breuci*, Βρεῦκοι, von der Drau bis zur Sau, um Brod herum. Am mehrsten gegen Norden sassen, nach ihm, die *Arabisci*, Ἀραβίσκοι, also am Ausfluss des Raab in die Donau, in dem eigentlichen Donauwinkel; am mehrsten aber gegen Süden die *Scordisci*, Σκορδίσκοι, im heutigen Syrmien. Vergl. Appian. Illyr. c. 3.

Städte der Pannonischen Völkerschaften.

A. *Städte in der Pannonia Superior.*

1) An der Donau: *Citium*, Tab. P. (bei Weitingsbach, Reichi; Kattenbergerdorf, Kruse). *Vindobona*, T.

P. It. A. *Vindubona*, Agathemer. *Vendobona*, Aur. Vict. *Juliobona*, Ἰουλιόβωνα, Pt. 2, 15. mit dem Zusatze: λεγεὼν δεκάτη Γερμανικὴ; richtiger wohl Γεμινή, welche Lesart mehrere Steinschriften, das It. A. und die Not. Imp. bieten (Wien, Hauptstadt von Oesterreich). Ursprünglich war sie eine celtische Stadt, genannt *Vianiomina*, welche Pl. 3, 24. unter den St. von Noricum nennt. Diesen Namen änderte ein röm. Befehlshaber während der Herrschaft der Augustischen Familie in *Juliobona* um, in welchem Namen das *bona* wahrscheinlich dem *mina* (Minnen, gut seyn etc.) entsprechen sollte. Diesen Namen konnte sie aber sich nicht erhalten; denn mit der Herrschaft der Westgothen zeigt sich der Name *Vindomina*, dem frühesten sich wieder nähernd. Von dem Flüsschen *Vian*, oder *Vien* (Wien) ward die erste Benennung des Ortes ohnstreitig entlehnt. Der Notit. Imperii zufolge befand sich in dieser Stadt nicht allein der Stab der zehnten Legion, sondern auch der Praefect der Istrischen Flotte, nachdem Carnuntum gegen das Ende des vierten Jahrhunderts in Verfall gerathen war. Später erhielt sich die Stadt unten den Westgothen, Longobarden und Avaren, aus deren Händen Karl der Grosse sie bekam. Die Lage der alten St. war auf der Westseite der heutigen; schwerlich haben aber die *Faviana*, oder *Flaviana castra* hier ihre Stelle gehabt, wie an mehreren Orten angegeben worden ist. *Aequinoctium*, Tab. Peut. It. A. (sc. castrum), oder *Aequinoctiae*, Not. Prov. (Fischament). *Ala Nova*, Not. Imp. und *Villagai*, Not. Imp. Tab. P. (beide in der Gegend von Schwöchat). *Carnuntum*, Plin. 4, 12. §. 25. Vellejus Paterc. 2, 109. Tab. P. Καρνοῦς, Pt. 2, 15. (Ruinen zwischen Petronel und Deutsch-Altenburg, bei Haimburg). Eine sehr alte celtische Stadt, die bei den ersten Unternehmungen des Tiberius an der Donau als der äusserste Ort von Noricum, und darauf als das gewöhnliche Winterquartier der röm. Heere genannt wird. Im Kriege der Römer gegen die Marcomanni war sie besonders von grosser Wichtigkeit, indem sie dem K. Marcus Aurelius zum Mittelpunkte seiner Unternehmungen und auf einige Jahre zum Aufenthalte diente, wie Eutrop. 8, 6. 13. berichtet. In ihr lag die *Legio* XIV. *gemina* und war der Hafenplatz der grossen Donauflotte der Römer, bis sie im vierten Jahrh. nach Chr., von den Barbaren eingenommen und zerstört ward. Ammian. Marcell. 30, 5. Indessen ward sie doch wieder hergestellt und diente dem Kaiser Valentianus zum Aufenthaltsorte bei seinen Feldzügen gegen die Quadi. Auch unter den Gothen, Langobarden und Avaren erhielt sie

an der Grenze Pann. Inf. **5) Zwischen dem Fl. Dravus** und Savus: *Oseriates*, Pl. 3, 28. Ὀσσεριάτες, Pt. 2, 15. (Osterrecz, Ruinen). *Belgites*, Pl. 3, 23. (Bellecz, Ruinen). *Cliena*, Geogr. Rav. (Klaniecz). *Runium*, Geogr. Rav. (Rann, oder Rain). *Amantes*, Pl. 3. 28; *Amantini*, Ἀμαντηνοί, (Manduscеles, oder Agram). *Dauthonia*, It. A. (Zethan); auf der ehemal. römischen Heerstrasse von Piretis nach Segestica. *Variana*, It. A.; oder *Varianum*, L. 26. C. de in jus vocando. (Ruinen bei Kraljeva Velika). *Mennejana*, It. A. (Ruinen bei dem Dorfe Sagovina, nicht fern von der St. Neu-Gradiska). Darüber: *Aquae Balissae*, It. A. (Pakraz). *Sogora*, oder richtiger *Soroga*, Σόρογα, Pt. 2, 15. (Dorf Sukoro). *Thermae Jasorvensium*, Inscr. lap. und Ruinen (Daruvár). 6) Zwischen dem Fl. Savus und der Grenze von Illyricum und Carnia: *Latovici*, Pl. 3. 28; *Latobici*, Λατόβικοι, Pt. 2, 15 (Litay). *Hercunites*, Pl. 3, 28. und Ptol. 2, 16, der sie, auffallend genug und sicher unrichtig, nach Pannonia Infer. setzt (Kersko; Gurkfeld, Reich.). Dieser Ort lag in der Nähe des Fl. Corcae. *Acervo*, Tab. P. (Schloss Schönberg, in Ruinen). Es lag an der Heerstrasse von Aemona Col. (Laybach) in Carnia nach *Praetorium Latovicorum*, It. A. (Neustädtl; Rudolphswerth, Reich.). *Ripplium*, Geogr. Rav. (Reifnitz, Reich.) *Terponos*, Appian. (Tschernembl). *Metulum*, Strabo und Dio Cassius. (Mödling). *Crucium*, Tab. P. (Krassinisce). *Azali*, Ἄζαλοι (Ozaly). *Noviodunum*, It. A.; Νοvίδουνον, Pt. 2, 15 (Novigrad, an der Kulpa, Mann.). *Romula*, sc. *castra*, It. A. (unbestimmt, wahrscheinlich bei der Poststation Voinich, Mann.). *Ad Fines*, It. A. an der Grenze von Illyricum (westlich vom Flecken Glina, Mann.) *Siscia Colonia*, Tab. P. It. A. Pl. 3, 28. der sie eine römische Colonie nennt; Σίσκια, Pt. 2, 15, Vellej. Pat. Aurel. Vict. Dio Cass. 49, 37; Zosimus; Prudentius; Σίσκια, Str. 7, 314. ff. (Sisseck). Zur Zeit des Augustus die wichtigste Stadt in der ganzen Prov. Pannonia, da sie der Mittelpunkt der Kriegsunternehmungen des Tiberius gegen die Illyrier und Pannonier und der Sammelplatz aller Kriegsbedürfnissse war, die auf dem *Colapis* (Kulpa) und *Savus* (Sau) herbeigeführt wurden. Von ihr, die Tiberius nach einer langen Belagerung einnahm, begann erst das weitere Fortschreiten im Osten. Vergl. Appian. Illyr. c. 16. Dio Cass. am angef. Orte. Wohl irrig giebt Strabo ihr den Namen *Segeste*, der nach den Worten des Pl. a. a. O.: „*Colapis, in Savum influens iuxta Sisciam, gemino alveo insulam ibi efficit, quae Segestica appellatur*" nur der, von den Fl. Kulpa und Sau gebildeten Insel zukommt.

Tiberius befestigte sie und machte sie zu einer römischen Colonie. Ihre Wichtigkeit verlor sich nur dann erst, als Sirmium der Hauptsammelplatz in den Kriegen gegen die Dacier ward; allein immer blieb sie noch bedeutend als Festung, als eine kaiserliche Münzstadt und als die Schatzkammer der spätern Prov. *Savia;* wie man aus der Notit. Imp. Occident. erfährt. Auf der Hauptstrasse von ihr nach Sirmium lagen: *Ad Praetorium*, Tab. P. *Πραιτώριον*, Pt. 2, 15 (Alt-Trau, Reich.). *Servitium*, It. A.; oder *Servitti*, Tab. P.; oder *Serbetium*, Geogr. Rav. (Sieverovczi, Reich.). Nördlich über ihr befand sich die Insel *Metubarris*, welche der Savus bildet.

B. *Städte in der Pannonia Inferior.*

1) Zwischen dem Danubius und dem Dravus; von Norden gegen Süden herab. *Arrabona*, It. A. Not. Imp.; oder *Arrabo*, Tab. Peut. (Raab); an der Mündung des Flusses Arrabo (Raab) in den Danubius. *Azaum*, oder *Azdo*, It. A. (Acs, Reich.; bei dem heutigen Dorfe Neudorf an der Donau, Mann.). *Bregetio*, It. A.; oder *Bregaetium*, *Βρεγαίτιον*, Pt. 2, 15, der diese Stadt in die Pannon. Sup. setzt; oder *Brigantium*, Tab. P.; oder *Bregitio*, Ammian. Marc.; oder *Bergentio*, Aurel. Vict. (Ruinen bei Scöny). Nach der Notit. Imp. war sie die westlichste Stadt der Prov. Valeria. Die *Legio I. Adjutrix* hatte hier ihre fünfte Cohorte als Besatzung. Der K. Valentinianus starb in ihr plötzlich, als er eben den Krieg gegen die Quaden vorbereitete. Vergl. Amm. Marc. 30, 56. Auf der Heerstrasse von ihr, an dem Danubius hin, bis Acincum, lagen: *Salva*, It. A. *Σαλούα*, Pt. 2, 16; oder *Selva*, Notit. Imp. (bei Nyerges-Uj-Falu, oder Neudorf). Nach der Notit. Imp. mit einer Besatzung von Reitern. *Ad Herculem sccastra*, It. A. (Ruinen bei Vissegrad). Sie hatte ebenfalls eine Besatzung von Reiterei, nach der Notit. Imp. *Cirpe*, It. Ant.; oder *Cirpis*; oder *Cirpo*, Not. Imp. mit einer Besatzung Dalmatischer Reiter, im nördlichsten Winkel der Donaubiegung (Ruinen, bei dem Schlosse Vissegrad). *Ulcisia castra*, It. A. (Szent-Endre). Auf der Heerstrasse quer über das innere Land von Bregetio bis Aquincum lagen: *Ad Lacum Felicis* etc., It. A.; oder *Lepaviat*, Tab. P. (Tata, Dotis, Reich.). Neben der Hauptstrasse lag *Crumerum*, Not. Imp. It. A. viell. die Stadt *Κούντα*, Pt. 2, 16 (Ruinen bei Vadacz, Reich; die Stadt Gran, Mann.). *Gardellaca*, Tab. P. (Felsö-Gälla, Reich.). *Campoua*, It. A., Not. Imp.; oder *Lusomana*, Tab. Peut. (Zsambeck). *Acincum*, It. A., Not. Imp., Ammian. Marc. *Ἀκούϊγκον*, Pt. 2, 16. *Aquincum*, Tab. P. (Alt-Buda); eine

bedeutende Stadt früher schon, ehe sie Hauptstadt und Hauptfestung in der Prov. Valeria ward. Auf einigen Inscr. lapid. will man gefunden haben, dass sie eine römische Colonie gewesen sey. Von Acincum an bis zu Mursa Major lagen an der Donau, auf der Hauptstrasse, folgende St. *Vetusalina,* It. A., Not. Imp, *Σάλινον,* Pt. 2, 16 (Hanzelbek, Reich.; Ertisi, Mann.). *Matrica,* It. A. (Martonvásar); rechts von der Strasse, im inneren Lande. *Jasulones,* It. A. (Ercseny). *Annamatia,* It. A., oder *Annamatta,* so. *castra,* Tab. P. (Raaz-Almás). *Lussunium,* It. A.; *Lusione,* Tab. P.; *Lussonium, Λουσσόνιον,* Pt. 2, 16 (Leányvor, Reich.; nördl. von Packs, Mann.). *Alisca,* It. A. (Akalacz, das Dorf, Reich.). *Alta Ripa,* Tab. P. It. A., Not. Imp. (bei Duna Szent György, Reich.; Tolna, Mann.). *Ad Statuas,* It. A. (unbest.) *Serapilli,* Pl. 3, 28 (viell. das Dorf Pilisch, Reich.). *Altina,* It. A., *Altinum,* Not. Imp. (Bátaszek). *Lugionum, Λουγίωνον,* Pt. 2, 46. oder *Lugio,* It. Ant. (Lancsok, Reich.); mit einer Besatzung Reiterei, wie auch in Altina der Fall war. *Antiana,* Tab. P. It. A.; oder *Arriana,* Not. Imp. (bei dem Dorfe Dailok, wo noch Ruinen eines römischen Walles sind, Reich.). *Donatiana,* Tab, Peut., Geogr. Rav. (bei Keskend). — Im inneren Lande, auf der Heerstrasse von Bregetio, bis zu deren Verbindung mit der Vorhergehenden bei Antiana am Danubius, lagen: *Floriana,* It. Ant. (unbest., nicht fern von Acincum). Sie war das Standquartier eines Praefectus classis Istriae. Westlich von ihr, auf der Strasse von Arabona zum Peisosee standen: *Crispiana,* It. Ant. (Késesztur, Reich.); *Osones.* It. Ant. (Oszlop). *Cimbriana,* It. A. (Veszprim, an der Nordspitze des Lac. Peiso, Reich.). *Vacontium, Οὐακόντιον,* Pt. 2, 16 (Nagy-Vasony, mit Ruinen, Reich.); an dem westlichen Ufer des Platensees. *Ad Vicesimum,* Tab. Peut. (Ruinen bei Nemes Vita, Reich.). Auf der geraden Heerstrasse, von Floriana an, folgten: *Corsio,* oder *Herculi* u. *Herculia,* It. A.; oder *ad Herculem,* Not. Imp. (Stuhl-Weissenburg; Skéres-Téjervar; Alba Regalia, Reich.). *Gurtiana,* It. A.; oder *Tricciana,* Tab. P. (Mezzo-Kómaróm, Reich.). *Vallis Cariniana,* It. A. (neben Mezzo-Kómaróm). *Jovia,* It. A. (viell. Legrad). *Sopianae,* It. A., Amm. Marc. (Fünfkirchen). Dieser St. lagen westlich: *Silacena,* It. A. (Szenszéges, Reich.); und ihr noch näher *Limusa,* It. A. (Galosfa).

2) Zwischen dem Dravus und Savus. *Mursa maior,* Tab. P. It. A. Not. Imp. Amm. Marc. Zosim.; oder *Mursia Colonia, Μουρσία κολώνια,* Pt. 3, 16. (Essek, Reich.); am rechten Ufer des Dravus. Nach Stephan. Byz. ward

diese Colonie vom römischen K. Hadrianus angelegt. Westlich von ihr, auf der Hauptstrasse nach Poetovio, folgten: *Mursa minor*, Tab. P. Geogr. Rav.; oder *Mursella*, Μούρσελλα, Pt. 2, 16. (bei dem Dorfe Petrowitz, Mann.,?; unbest., Reich.). *Ivollum*, Ἰουόλλον, Pt. 2, 16; oder *Ivolia*, sc. *castra*, It. A. (Valpo). *Berebis*, Tab. P.; oder *Berbis*, Βέρβις, Pt. 2, 16; oder *Vereis*, It. A. (Brecz). *Serena*, It. Hier.; oder *Serona*, Tab. P. (unbest., Reich.). Ebenfalls westlich von Mursa maj., auf der Heerstrasse nach Siscia, lagen: *Straviana*, It. A. (Ruinen bei Gradacz). *Cytni*, Κύτνοι, Pt. 2. 15, der sie in die Pannonia Sup. setzt (Kuttyevo, Reich.). *Inicerum*, It. A. (Possega). Oestlich von Mursa maj. lag *Teutoburgium*, Τευτοβούργιον, Pt. 2, 16. *Tittoburgum*, Tab. P.; *Clautiburgum*, Geogr. R. (Biloverdo, Reich.; Vukovár, Mann.?); am Einflusse des Dravus in den Danubius; wahrscheinlich von den alten Teutones, bei einem ihrer Einfälle in das Land der Scordisci, als Festung erbaut. *Ammana*, Geogr. Rav. (Almas, Reich.). Von dieser Stadt aus lagen auf der westlichen Heerstrasse zum Fl. Savus: *Leuconum*, It. A. (bei dem Dorfe Raboistje, Mann.). *Certissa*, Κέρτισσα, Pt. 2, 16; *Certis*, Tab. P.; *Certisia*, Geogr. Rav. (Kondries, Reich.); und in deren Nähe westlich: *Picentinum*, It. A. (Ruinen, Kola genannt, Reich.). Die zweite Heerstrasse von Ammana führte südlich über: *Cibalis*, It. A. It. Hier. Zosim. 2, 18. Dio Cass. 55, 32. Κίβαλις, Pt. 2, 16; oder *Cibalae*, Amm. Marc. 30, 24. (bei Vinkouoze, Reich.); bedeutend durch ihre Lage, in Hinsicht auf die Theilung der westlichen und nordwestlichen Heerstrasse, und historisch berühmt, theils durch den hier erfolgten entscheidenden Sieg des K. *Constantinus* über den K. *Licinianus*, theils als Geburtsstadt des K. *Gratianus*. Vergl. Sozomen. Hist. Eccl. 1, c. 6. Eutrop. 10, 5. Nach Zosimus lag sie auf einem Hügel, nah bei dem Sumpfe Hiulkas. An der, von ihr bis Taurunum führenden, östlichen Heerstrasse lagen: *Celena*, It. Hier.; *Cansilena*, Tab. P. (Czelletovcze, Reich.). *Ulmus*, Tab. P. It. Hier. (bei Banovcze). *Spaneta*, Tab. P. It. A. (Bacsincke, Reich.). *Budalia*, It. A. Eutrop.; oder *Bubalis*, Aur. Vict. (bei Kusmin). *Sirmium*, Σίρμιον, Pt. 2, 16. Str. 7, 314. Plin. 3, 28. Amm. Marc. 17, 13. Herodian. 7, 2. Dio Cass. etc. (Ruinen bei der kleinen St. Mitrowitz, an dem Fl. Save), eine grosse und für die Römer in jenen Gegenden höchst wichtige St., da sie die Niederlage aller Kriegsbedürfnisse in den Kriegen der Römer gegen die Daci und aller Unterdonauvölker ward; weshalb viele römische Kaiser sich oft und sehr lange in ihr aufhielten. In ihr hielt K. *Constantius*, nach Besie-

gung der Sarmatae, seinen Triumphzug, und in ihrer Nähe fand K. *Probus* seinen Tod. Nach Roms Verfall kam sie unter die Herrschaft der Ostgothen, darauf unter die der Gepiden; zuletzt unter die der Avaren, wo sie für immer unterging. Auf Sirmium folgen: *Fossae*, It. Hier. (Jarak). *Bassiana*, It. A. Jornand. R. G. (Also-Palty). *Idiminium*, Tab. P.; oder *Idominium*, Geogr. Rav. (bei der Meierei Tapovicza). *Novicianum*, It. Hier. (bei dem Dorfe Voika). *Altinum*, It A. (unbest.) *Taurunum*, *Ταύρουνον*, Pt. 2, 16. Tab. P. It. A. Pl. 3, 28. Not. Imp. (Semlin); in dem Winkel, den der Fl. Savus bei seinem Einflusse in den Danubius macht. Sehr bedeutende Festung der Römer; als Stadt übrigens weder gross, noch reich. Bei ihr lag gewöhnlich eine Abtheilung der Donauflotte. Ihr gerade jenseits des Savus gegen über lag *Singidunum* in Obermoesia. — Von Ammana führte endlich die dritte, und zwar die östlichste Heerstrasse am Danubius zunächst bis Taurunum über folgende Orte: *Allusione*, Geogr. Rav. (Dalya) *Cornacum*, *Κόρνακον*, Pt. 2, 16. Tab. P. It. A. Not. Imp. (Vukovár). *Cutium*, Tab. P.; *Cutio*, Geogr. Rav. (Zwischen Mohovo und Sarengrad). *Bononia*, It. A. Amm. Marc. (Banosten). *Milata*, Tab. P. (Peterwardein). *Cusum*, Tab. P. It. A. (bei Karlowitz, Reich.). *Acimincum*, It. A. Not. Imp. Ammian. Marc.; oder *Ἀκούμινκον λεγεὼν*, Pt. 2, 16. (Ruinen nah bei Salankemen, Reich.). *Rittium*, *Ῥίττιον*, Pt. 2, 17; oder *Rittum*, It. A. (Szurduk, bei Bellegisch). *Burgena*, Tab. P. (Nove Banovcze). An der Hauptstrasse von Sirmium bis zur Grenze der Pannonia Sup., auf dem rechten Ufer des Savus, lagen gegen Westen: *Ad Drinum*, Tab. P. und Geogr. Rav. (bei dem Schlosse Racza, an der Mündung des Fl. Drinus in den Savus). *Salis*, *Σαλίς*, Pt. 2, 16.; oder *Salda*, Tab. P. (unbest. vielleicht, nach Reich., bei dem Dorfe Szlatina?). *Basiana*, *Βασιάνα*, Pt. 2, 16; oder *Ad Pasante*, Tab. P (Ruinen bei dem Dorfe Botzicza, Reich.). *Marsonia*, *Μαρσονία*, Pt. 2, 16. Tab. P. (Modran, Reich.). *Urbate*, It. A. Tab. P. (am Flusse Verbasz, Reich.); an der Grenze der Pannonia Superior.

ITALIA.

Hauptquellen.

Strabo, L. IV, 204. ff. V. und VI. *Ptolemaeus*, L. III, 1. 2. ff. *Pomp. Mela*, L. II, c. 4. *Plinius*, L. III. *Itiner. Antonini. Tabula Peuting.* etc. etc.

Hülfsmittel.

I. Aeltere. *Tit. Livius*, H. R. *Dionysius Halicarn.* Ant. R. etc. Vergl. die einzelnen Anführungen.

II. Neuere. *L. Alberti*, Descritt. di Tutta l'Italia. *Cluverius*, Ital. Antiq. *Guicciardini*, Desc. Ital. *Ortelius*, Ital. Antiq. *A. Mangini*, Geogr. P. II. *Sigonius*, de Regn. Ital. *Mabillon*, R. Ital. *Ch. Cellarius*, Geogr. Antiq. L. II. *Graevius*, Thesaur. Antiq. Ital. *Micali*, l'Italia avanti il Dominio de' Romani. *Inghirami. Bossi.* etc. *Heyne*, Excurs. XXI. ad Aen. I. *Niebuhr*, Röm. Geschichte, I. und II. *Wachsmuth*, ältere Geschichte des römischen Staats. I. *Reichard*, Orbis Terrar. Antiq. Tab. X. und XI. Vergl. die einzelnen Anführungen.

Land im Allgemeinen.

Namen.

Die ältesten Namen bekam *Italia* von den Griechen, die mit ihnen nicht das *ganze* Land, sondern nur *einzelne*, ihnen davon bekannt gewordene Theile bezeichneten; folglich zuerst wohl den Namen:

1) *Hesperia*, ein den Griechen *westwärts* liegendes Land; als eine ganz allgemeine Benennung. Nach Virg. Aen. 1, 569. trug es zur Auszeichnung das Beiwort *Magna*; wie Iberia oder Hispania bei Horat. Od. 1, 26. das Beiwort *Hesperia Ultima* erhielt.

2) *Opica*. Nicht sowohl von einem Volke dieses Namens, als von seiner *Lage* (wie Hesperia) ge-

gen Abend, im Rücken, oder *hinter* (Ὄπισθε) dem ostwärts nach Sonnenaufgang hin liegenden Griechenlande.

3) *Ausonia.* Gleich dem vorhergehenden Namen, nicht von einem Heerführer Auso, oder einem Volke, sondern von der besondern Beschaffenheit des damit bezeichneten, durch *leuchtende* Vulcane ausgezeichneten Landstrichs *Αὐόνη* (von *Αὔω*), das *trockne, brennende Land.*

4) *Oenotria.* Ebenfalls nicht von einem Volke, noch weniger von einem einzelnen Mann oder Führer, sondern vom *Weinbau*, von der *Hut* des *Weins* (*Οἶνος* und *Τηρέω*) im untern Italien, seit den ältesten Zeiten.

5) *Camesene.* Im Bezug auf Ausonia, das vulcanische Glut- oder Feuerland, das von Erdbeben häufig *erschütterte* Land (von *Καμασσύω* und *Καμάσσω*).

6) *Argessa.* In gleichem Bezug auf die beiden Beschaffenheitsbenennungen, Ausonia, und Camesene, das *weisse, lichthelle* Land (von *Ἀργὸς, Ἀργήεις*).

7) *Saturnia.* Nach des Dionys. v. Halic. Erklärung, der zufolge *ΣΑΤΟΥΡΝΙΑ* im alten Landesdialekt so viel als *Μετέωρα*, alles, was *hoch, oben, über* die Erde erhaben ist, bedeutet: das Land voll hoher Berge; woher die Gebirg - Gipfel *Saturnia* hiessen.

8) *Italia.* Nach M. *Varro*, bei Gell. 10, 1. von dem altgriechischen Worte *Ἰταλοί*, „Stiere, Rinder;" folglich das „*Rinderland*," weil in ihm grosse Rinderheerden weideten. Dieser Vermuthung entspricht auch das Oscische VITLV, VITELIV „*Rind.*" Nach Virgil. Aen. 1, 530. kam dieser Name von *Italos*, einem alten Führer der Oenotri, der (wie besonders Aristot. de Repub. 7, 10. angegeben) diesem Volke Cultur, Ackerbau, Gesetze gab und die Syssitia, oder öffentliche Gesammtmahlzeiten, einführte. Nach Thuc. 6, 2. aber gehörte er zu den Sikeli. Vergl. Hygin. Fab. 127. und Dion. Hal. 1, 12. 35. Am *wahrscheinlichsten* scheint indess Varro's Ableitung zu seyn,

die auch Festus durch sein: „*Italia dicta, quod magnos Italos* i. e. *boves* habet" bestätigt. Dieser Name ist hernach auch der allgemeinere geworden. Vergl. A. W. *Schlegel*, Heidelb. Jahrb. 1816. S. 848, und *Creuzer*, Symb. und Myth. neue Ausg. B. II, S. 999. wo an die Iuguvinischen Tafeln, die VITLV für BOS haben, erinnert, und S. 819. die Münze mit dem *Stier* oder *Rind* und der Aufschrift VITELIV gegeben ist.

Umfang.

Die *Italia* der Alten ward im *Norden* von den Alpes M., im *Westen* von dem Flusse *Varus* (Varo, oder Var) bei Nicaea (Nizza), im *Osten* von dem Flusse *Arsia* (Arsa) bei Pola in Istria begrenzt. Das Meer, welches diese grosse Halbinsel übrigens umgiebt, trug folgende Namen: a) das nördliche, *Mare Superum* oder *Adriaticum*; b) das südöstliche, *Mare Jonicum*; c) das südliche, *Mare Inferum* oder *Tyrrhenum*; d) das südwestliche, *Mare Ligusticum*. Nach Plinius und Solinus mass Italia in seiner grössten Breite von dem Flusse Varus bis zum Arsia 410,000 Schritte, oder gegen 80 Deutsche Meilen. Sonderbar erscheint uns jetzt die Vorstellung einiger Alten in Strabo 5, 210. nach welcher es ein Gegenstand der Untersuchung war: ob die Gestalt Italien's die eines Dreieckes oder Viereckes sey? — Nach Plinius 3, 6. hatte das Land die Gestalt eines Eichenblattes.

Anmerk. Die von *Strabo* 5. 210 gegebene Bestimmung des Umfangs von Italia war folgende: *Μετὰ δὲ τὴν ὑπώρειαν τῶν Ἄλπεων ἀρχὴ τῆς νῦν Ἰταλίας· οἱ γὰρ παλαιοὶ τὴν Οἰνωτρίαν ἐκάλουν Ἰταλίαν, ἀπὸ τοῦ Σικελικοῦ πορθμοῦ μέχρι τοῦ Ταραντίου κόλπου; καὶ τοῦ Ποσειδωνιάτου διήκουσαν· ἐπικρατῆσαν δὲ τοὔνομα, καὶ μέχρι τῆς ὑπωρείας τῶν Ἄλπεων προὔβη. Προσέλαβε δὲ καὶ τῆς Λιγυστικῆς, μέχρι Οὐάρου ποταμοῦ καὶ τῆς ταύτῃ θαλάττης, ἀπὸ ὁρίων τῶν Τυῤῥηνικῶν, καὶ τῆς Ἰστρίας μέχρι Πόλας.* Etwas genauer lautet die Bestimmung des *P. Mela* 2. 4. „*Ab Alpibus incipit* (Italia) *in altum excedere, atque ut procedit, se media perpetuo iugo Apennini montis attollens, inter Adriaticum et Tuscum, sive,„ ut aliter eadem appellantur, inter Superum mare et Inferum excurrit, diu solida: verum ubi longe abit, in duo cornua*

finditur, respicitque altero Siculum pelagus, altero Ionicum; tota angusta, et alicubi multo, quam unde coepit, angustior." Am genauesten gab den Umfang *Ptolemaeus* 3, 1. also an: Ἡ Ἰταλία περιορίζεται, ἀπὸ μὲν δύσεως, τοῖς τε Ἀλπίοις ὄρεσι, κατὰ τὴν ἐκτεθειμένην γραμμὴν ἀπὸ τοῦ Ἀδούλα ὄρους, μέχρι τῶν Οὐάρου ποταμοῦ ἐκβολῶν· ὧν θέσις 27, 30. 43, 0. Καὶ ἔτι τῇ παραλίῳ τοῦ Τυῤῥηνικοῦ πελάγους τῇ ἀπὸ Νεαπόλεως μέχρι Λευκοπέτρας ἄκρας. Ἀπὸ δὲ ἄρκτων τοῖς τε ὑπὸ τὴν Ῥαιτίαν Ἀλπιοις ὄρεσι, καὶ ταῖς Ποιναῖς, καὶ τῇ Ὄκρᾳ, καὶ τῷ Καρουσαδίῳ ὄρεσι, τοῖς ὑπὸ τὸ Νωρικόν. Καὶ ἔτι τῇ παραλίῳ τοῦ Ἀδρίου κόλπου, τῇ ἀπὸ τοῦ Τιλαουέμπτου ποταμοῦ, μέχρι τοῦ Γαργάρου ὄρους παραλίῳ, καὶ μέχρι τοῦ Ὑδροῦντος. Ἀπὸ δὲ μεσημβρίας, τῇ τε τοῦ Ἀδρίου παραλίῳ ἀπὸ Τιλαουέμπτου ποταμοῦ, μέχρι τοῦ πρὸς τὴν Ἰλλυρίδα ὁρίου· καὶ τῇ τοῦ Λιγυστικοῦ καὶ τῇ τοῦ Τυῤῥηνικοῦ παραλίῳ, τῇ ἀπὸ τῶν ἐκβολῶν Οὐάρου ποταμοῦ μέχρι Νεαπόλεως· καὶ ἔτι τῇ ἀπὸ Λευκοπέτρας ἕως Ὑδροῦντος παραλίῳ. — In Hinsicht auf die Gestalt des Landes sagte *Strabo* a. a. O.: Ἑνὶ μὲν οὖν σχήματι σύμπασαν τὴν νῦν Ἰταλίαν οὐ ῥᾴδιον περιλαβεῖν γεωμετρικῶς· καί τοι φασὶν ἄκραν εἶναι τρίγωνον, ἐκκειμένην πρὸς νότον καὶ χειμερινὰς ἀνατολάς, βάσιν δ᾽ ἔχουσαν τὰς Ἄλπεις.... u. s. f. Die Worte des *Plinius* a. a. O. über die, einem Eichenblatte ähnliche Gestalt Italiens, die sich wie ein Amazonenschild fortsetze und in zwei Hörner auslaufe, sind folgende: „*Est ergo folio maxime querno assimilata, multo proceritate amplior, quam latitudine; in laeva se flectens cacumine et Amazonicae figura desinens parmae, ubi a medio excursu Cocinthos vocatur, per sinus lunatos duo cornua emittens, Leucopetram dextera, Lacinium sinistra. Patet longitudine ab Alpino fine Praetoriae Augustae, per Urbem* (Romam) *Capuamque cursu meante, Rhegium oppidum in humero eius situm, a quo veluti cervicis incipit flexus, decies centena et viginti millia passuum; multoque amplior mensura fieret Lacinium usque, ni talis obliquitas in latus digredi videretur.*" Ueber Italiens Breite und Umfang sagte *Plinius* ebendaselbst: „*Latitudo eius varia est:* CCCCX *millium inter duo maria, Inferum et Superum, amnesque Varum atque Arsiam: mediae, atque ferme circa urbem Romam, ab ostio Aterni amnis in Adriaticum mare influentis, ad Tiberina ostia,* CXXXVI, *et paullo minus a Castro novo Adriatici maris Alsium ad Tuscum aequor, haud ullo inde loco CCC in latitudinem excedens. Universae autem ambitus a Varo ad Arsiam tricies centena et quinquaginta novem millia passuum efficit.*"

Hauptflüsse.

1) *Padus*, ὁ Πάδος (Po), nach Diod. Sic. 50, 5. und Plin. 3. von den Griechen *Eridanos* genannt, entspringt, nach Pomp. Mela 2, 4., am Fusse des Bergs Vesulus (in den Cottischen Alpen), theilt die Gallia Cisalpina in die Transpadana und Cispadana,

nimmt viele andere Flüsse auf, und strömt aus sieben Mündungen in das *Mare Adriaticum*. 2) *Athesis*, ἡ Ἄτισις (Etsch), nach Pt. 3, 1. und Pl. 3, 20. entspringt in Rhaetia (Graubünden), wird schiffbar bei Verona und fliesst in das *Mare Adriaticum*. 3) *Arnus* ὁ Ἄρνος (Arno), entspringt in den Apenninis Montibus, in der Nähe der Quelle des Tibris; fliesst durch Etruria und ergiesst sich in das Mare Tyrrhenum. 4) *Tiberis*, ὁ Θύμβρις, Τίβερις (Tiber), entspr. in den Appeninis Montibus nördl. über Tifernum, trennt Etruria von Umbria, den Sabinis, dem Latium, und fliesst bei Ostia in das Mare Tyrrhenum. 5) *Liris*, ὁ Λειρίς (Garigliano), entspringt überhalb Sora bei dem Lacus Fucinus, theilt das Latium Novum von Campania, und ergiesst sich bei Minturnae in das Mare Tyrrhenum. 6) *Vulturnus*, ὁ Οὐολτοῦρνος (Volturno), entspringt in den Apenninis Montibus überhalb Aesernia, theilt das alte Sammium von der Campania felix, und ergiesst sich, an Capua vorüber, bei Volturnum in das Mare Tyrrhenum. 7) *Aufidus*, ὁ Αὔφιδιος (Lofante), entspringt auf der westlichen Seite der Apenninen, sie durchbrechend, fliesst bei Venusium, des Horatius Geburtsort, und Cannae durch Apulien in das *Mare Superum*, oder *Adriaticum*.

Hauptgebirge.

Zwei. 1) *Alpes* (Alpen). Gr. Ἄλπεις; Ἄλπεινα ὄρη; Ἄλπια; Ἄλβια. Hochgebirge, die, nach Pomp. Mela 2, 2, 10. von dem Ufer des Varus an zuerst gegen Norden hin laufen, dann, nachdem sie Germanien berührt, durch viele Völker gegen Osten bis zu den Montes *Bebii* in Illyricum sich erstrecken. Von ihrer Lage und den Völkern, durch welche sie sich hinzogen, erhielten sie ehemals folgende Benennungen: a) *Alpes Maritimae* (Meeralpen). Diese begannen von dem Mar. Ligust. und endigten am Berge Vesulus (Viso), im heutigen Piemont. b) *Alpes Cottiae*, auch *Cottianae*. Diese begannen vom Berge Vesulus und endigten am Mont Cenis. Sie trennten, nebst den Alp. Maritimae, Li-

guria von Gallia. c) *Alpes Grajae*, von einer griechischen kleinen Colonie so benannt. Sie begannen vom Mont Cenis und endigten am Mons Jovis (St. Bernhard). Sie bildeten die Grenze zwischen der Gallia Cisalpina und Transalpina. d) *Alpes Penninae*, auch *Poeninae*; nach einigen so genannt, von einem daselbst verehrten Gott Penninus; nach andern von den Poenis, die unter Hannibal über sie gezogen; nach andern von den Apenninen, die an ihnen beginnen. Sie fingen an von dem Mons Jovis und setzten sich fort über den Montblanc, den St. Bernhard und Mont Rosa, bis zum Mons Adula (St. Gotthard). Sie trennten die Helvetii von der Gallia Transpadana. e) *Alpes Rhaeticae*; in Rhaetia (Graubünden und Tyrol). Sie begannen von dem Mons Adula, endigten sich bei Trident, und trennten die Gallia Transpadana von Rhaetia. Mit ihnen hingen zusammen: f) *Alpes Tridentinae*. Sie begannen am rechten Ufer der Athesis (Etsch) und setzten sich fort bis zu Belunum (Belluno), oder zum Flusse Plavis. Daran schlossen sich: g) *Alpes Carnicae*, später *Noricae*, von Julium Carnicum und Noricum genannt. Sie begannen von Belunum und setzten sich fort bis zum Fl. Soritius. Von hier aus folgten: h) *Alpes Juliae*, die ihren Namen von des Jul. Caesar's durch sie geführter Strasse erhielten, am Lacus Lugeum endigten und folgende Namen trugen: i) *Alpes Euganeae*. k) *Alpes Venetae*. l) *Alpes Pannonicae*; welche Namen sie von den sie bewohnenden Völkern bekamen. 2) *Apenninus Mons*, *Ἀπέννινος*, Polyb. 2, 17; oder *Montes Apennini* (Apenninen). *Ἀπέννινον ὄρος; Ἀπέννινα ὄρη*. Nach Pomp. Mela 2, 4. 1. zog sich Italien längs dem Gebirge der Apenninen hin. Sie begannen in Oberitalien zunächst an den Alpen, die man *Alpes Maritimae*, die *Meeralpen*, nannte, und endigten, sich immer südöstlich fortziehend, theils in dem südlichen Vorgebirge bei Rhegium, theils in dem Salentinischen Vorgebirge, südöstlich.

Vorzügliche Vorgebirge.

Zehn. 1) *Populonium*, in Hetruria. 2) *Circejum*, im Latium. 3) *Prom. Cajetae*, im Latium. 4) *Misenum*, in Campania. 5) *Prom. Minervae* oder *Surrentinum*, in Campania. 6) *Palinurum*, in Lucania. 7) *Zephyrium Prom.* bei den Bruttii. 8) *Lacinium Prom.*, ebendaselbst. 9) *Salentinum* oder *Japygium Prom.*, in Calabria. 10) *Cumerium Prom.*, bei den Picentes.

Boden.

Von allen Classikern der Alten, Griechen sowohl als Römern, ist Italien's Boden so häufig gepriesen worden, dass hier nur an einige Hauptstellen aus ihnen zum Nachschlagen erinnert werden kann. Diese sind: Plinius 37, 77. Strabo 6, p. 307. ff. den schon Alberti in seiner Descr. d. T. l'Italia angezogen hat. Der jüngere Plinius, in seinen Briefen. Varro 1, 11. nebst den übrigen Scriptoribus Rei Rust. an verschienen Orten. Vergl. *Dickson's* Geschichte des Ackerbaues Seite 102. und *Sickler's* Geschichte der Obstkultur bei den Römern Seite 269. ff., wo die Stellen der Alten alle benutzt sind, die über die Trefflichkeit von Italien's Boden, in Hinsicht auf dessen Anlage zur äusserordentlichsten Fruchtbarkeit, die besten Belege liefern. Der Boden der alten Italia ist das wahre allgemeine Saamen- und Pflanzenbeet, das grosse Zucht- und Gewächshaus des ganzen westlichen und nördlichen Europa's geworden.

Ureinwohner.

Die eigentlichen Ureinwohner Italien's auszumitteln, ist eine gleich vergebliche Bemühung, wie die ist, welche anzugeben sucht, von welcher Gegend aus und in welchen Zeiträumen die ersten Ansiedlungen in diesem Lande gemacht worden sind. Hierüber liegt alles in der dunkeln vorhistorischen Zeit verborgen. Kaum lässt sich aus den trümmerartigen älteren Nachrichten darüber nur mit einiger Sicherheit angeben, *welche alte Völker*, ehe Italia durch

Rom und die Römer *historisch* zu werden begann, in der grossen Halbinsel vorhanden waren; ganz unmöglich aber ist es, diese durch nur einigermassen sichere Feldmarken und Grenzen genau von einander scheiden zu wollen.

I. *Vor Rom's Entstehung scheinen demnach nur folgende Völker in Italia ihre Sitze gehabt zu haben:*

A. Völker der südlichen und westlichen Küsten.

1) Oenotrii. 2) Itali. 3) Chones. Drei Hauptnamen mehrerer, zu *einem* Hauptstamme (dem Illyrischen) gehörenden Völker, von denen die *Oenotri* das mächtigste gewesen seyn sollen. Zu ihnen gehörten noch die *Morgetes* und später die *Siculi*, welche beide von den Oenotri nach Sicilien vertrieben wurden. Vergl. Dion. Halic. 1, 12. Str. 5. 208. 4) Opici. 5) Ausones. 6) Osci. Drei Hauptnamen der uralten Bewohner der Gebirge und der Westküste, von dem Gebirge bei Beneventum und Cales an, über ganz Campania hin bis zum Tiberis. Zu ihnen gehörten noch, nach wahrscheinlich spätern Benennungen derselben, die *Aurunci*, *Sidicini* und *Volsci*. Vergl. Fest. v. Auson. Aristotel. bei Dion. Halic. 1, 72. Serv. ad Aenn. 7, 727. Dion. Halic. 6, 32. Liv. 2, 16. 8, 15. 16. 7) Latini. Ein Hauptname von vier, aus celtischen Umbri, Siculi und ausonischen Volsci bestehenden Völkern, die in Latium nach und nach in *ein* Volk verschmolzen, zu denen sich noch italische *Pelasgi* gesellten. Vergl. Cato, bei Corte 9, 16. 8) Etrusci. Ein Hauptname mehrerer Rhätischer Völkerschaften, der sich in die Namen *Tusci* und *Tyrrheni* theilte. In ihrem Mittelpunkte, besonders an der Küste hin, war einer ihrer Hauptstämme mit einer Maeonisch Lydischen Colonie verschmolzen. *Rhasena* soll des Volkes eigner Name gewesen seyn. Vergl. Dion. Hal. 1, 30. Liv. 5, 33. Plin. 3, 20. Just. 20, 5. Herodot. 1, 94. 9) Ligures. Ein Hauptname des an den

nordwestlichsten Küsten von Italia wohnenden Volkes, das zum sogenannten Iberischen Stamme gehörte.

B. Völker der östlichen und nördlichen Küsten.

1) MESSAPII, oder griechisch JAPYGII. 2) PEUCETII. 3) DAUNI. 4) FRENTANI. 5) PICENTES. Fünf Hauptnamen von Völkern illyrischer Abkunft, zu denen späterhin noch die Namen der *Poedicli* und *Salentini* kamen. Sie waren alle den *Oenotri* etc. verwandt. Vergl. Str. p. 254. 255. 323. 282. Plin. 3, 11. 3, 21. ff. 6) UMBRI. Nach Isidor. Origg. 9, 2. Gallorum veterum Propago. Wahrscheinlich ein altes celtisches Volk. 7) VENETI. Nach Herodot. 1, 196. ebenfalls ein illyrisches Volk.

C. Völker im Innern des Landes.

1) SABINI, HERNICI, MARSI, PELIGNI, MARRUCINI und SAMNITES, zwischen den Völkern der Südwestküste, von den *Etrusci* bis zu den *Opici*, und den Völkern der Nordostküste, von den *Umbri* und *Frentani* an bis zu den *Dauni*. Diese Völker sollen, als Stammverwandte der Ausones etc., der Sage nach (vergl. Plin. 3, 12.) die eigentlichen Autochthones Italiens gewesen seyn. 2) ETRUSCI, links und rechts am Padus, zwischen den Ligures, Rhaetii und Veneti.

II. *Nach Rom's Gründung, besonders aber nach dem Jahre 417 der Stadt, oder 335 vor Chr. Geb., zeigt sich in sicherer Gestalt Italia von folgenden Völkern bewohnt.*

A. Völker der südlichen und westlichen Küsten.

1) BRUTTII. 2) LUCANI. 3) HIRPINI. 4) CAMPANI. 5) AURUNCI. 6) VOLSCI. 7) ROMANI. 8) ETRUSCI. 9) LIGURES.

B. Völker der östlichen und nördlichen Küsten.

1) SALENTINI. 2) APULI. 3) FRENTANI. 4) MARRUCINI. 5) VESTINI. 6) PICENTES. 7) GALLI SENONES. 8) VENETI. 9) GALLI.

C. Völker im Innern des Landes.

1) UMBRI, SABINI, AEQUI, HERNICI, MARSI, PELIGNI, SAMNITES. Südwestlich zwischen den *Etrusci* bis zu den *Lucani*, und nordöstlich zwischen den *Senones* bis zu den *Apuli*. 2) Gallische CAENOMANI, INSUBRES und SALASSII zwischen den *Ligures*, *Etrusci*, *Veneti*, einem Ueberrest der *Tusci*, und den *Rhaetii*.

Dass in den vorhistorischen Zeiten Italiens eine Menge von Einwanderungen, theils zu Lande theils zur See in diese Halbinsel statt gefunden, wird nicht bezweifelt werden können. Dafür zeugt wenigstens die grosse Verschiedenheit der Völkerschaften in ihr, die man noch in der historischen Zeit in Hinsicht auf Sprache, Sitten und Religion bei ihnen vorgefunden hat. Nimmt man die *Ausónes*, als die Stammväter der Bewohner Mittelitaliens an, die sich in den Sabini, Samnites, Picentes und Picentini, den Marsi, Aequi u. s. w. verzweigten, und lässt man diese als die ältesten Völker des Landes gelten; so möchten sich folgende Einwanderungen späterer italischer Völker als einigermassen zulässig ansehen lassen:

1) Die IBERI, von denen die *Ligures* abstammen sollen.

2) Die UMBRI, *altceltischen* Stammes von Gallia aus.

3) Die ETRUSCI, oder *Rhasenae*, oder *Tyrrheni*, nach einigen Neueren *altgermanischen* Stammes, von Rhaetia herab, (?).

4) Die OENOTRI, zu denen die CHONES, ITALI, MORGETES, MESSAPII oder JAPYGII, SALENTINI, CALABRES und DAUNI gehören, und die PEUCETII, PELIGNI und sogar die VENETI, *illyrischen*, oder *epirotisch-gräcischen* Stammes.

5) Die *Ansiedlungen* griechischer Colonieen: Cumae, Sybaris, Tarentum etc.

Mythisch hingegen sind die Nachrichten zu nehmen und darnach zu behandeln: 1) Von der Ansiedlung der arcadischen *Pelasgi*, *Oenotrus* und *Peuce-*

tius etc. in Süditalien; 2) von der Gründung von Pallantium an dem Tiberis durch den späteren Arcad. Pelasger *Evander*; 3) von der Gründung der maeonischen Colonie durch *Tyrrhen* in Mittelitalien; 4) von der Anlandung der paphlagonischen *Veneti* oder *Henetes* unter *Antenor* bei Patavium; 5) von der Ankunft des *Aeneas*, mit einer Colonie aus *Troja*, in Latium; 6) von der Niederlassung des *Diomedes* aus *Argos* in Apulia.

Hauptzüge aus der Geschichte.

Die uns bekannt gewordene Geschichte von Italiens älteren Völkern lebt nur kärglich und in unzusammenhängenden Nachrichten in der Geschichte des sie alle verschlingenden Roms. Aber Roms Geschichte selbst scheint nur erst kurz vor und nach der Einnahme und dem Brande der Stadt durch die Gallier etwas festen Fuss gefasst zu haben. Daher sind hier, in Bezug auf die Stellung des übrigen Italiens zu Rom, nur folgende Hauptzüge anzuführen.

I. Eroberung und Zerstörung von *Veji*, der Hauptfeindin des kaum 3 Stunden von ihr entfernten Roms, durch Camillus, im J. vor Chr. Geb. 396.

II. Die Gallischen *Senones* brechen aus Oberitalien in Mittelitalien ein, belagern Clusium, schlagen die Römer am Allia, erobern und verbrennen Rom, im J. v. Chr. Geb. 390 — 389.

III. Besiegung der *zwölf Etruscischen* Völker, die Roms Untergang beschlossen hatten, durch Fabius, im J. vor Chr. Geb. 370.

IV. Besiegung der *Gallischen Boii* und gänzliche Unterwerfung der Etrusci am Vadimonischen See, unter Roms Oberherrschaft, im J. vor Chr. Geb. 283.

V. Unterwerfung der *Tarentini* und des grössten Theils von Unteritalien unter Roms Oberherrschaft, seit dem J. vor Chr. Geb. 281.

VI. Völlige Unterwerfung von *ganz* Oberitalien, als der Ligures, Insubres, Boii etc., nach Eroberung

von Mediolanum durch Marcellus, seit dem J. vor Chr. Geb. 222.

Hauptzüge aus dem Charakter der Altitalischen Völker.

Im Allgemeinen sagte Vitruvius 6, 1. hier folgendes: „*Quum omnes nationes immoderatis mixtionibus sint disparatae, placuit, ut inter spatia totius orbis terrarum regionumque medio mundi populus Romanus possideret fines: namque temperatissimae ad utramque partem et corporum membris, animorumque vigoribus pro fortitudine sunt in Italia gentes.*“ Ausgezeichnete Geistes- und Körperkraft und daraus hervorgehende Tapferkeit war ein Hauptzug aller Altitalischen Völker; die der Römer ward aber durch besonders gute Lage, an dem *grössten* Strome, im *Mittelpunkte* des Landes, durch den grossen Halbkreis *schützender Gebirge* um Rom, und andere, mehr zufällige Umstände am mehrsten begünstigt, so dass sie, durch Klugheit und grosse Mässigkeit unterstützt, über alle Nachbarvölker in der Nähe, wie in der Ferne, triumphirend sich erhob. Zwischen ungleich höher ausgebildeten und schon etwas verweichlichten Völkern standen die Römer mit ihrer alten Sitteneinfalt und ihrer rohen Kraft lange Zeit hindurch mitten innen; diese besonders erleichterte ihnen ihre Siege. In der Magna Graecia, überhaupt in Unteritalien, erhob sich am frühesten Cultur durch Wissenschaften und Künste, die im Geiste und in der Art der Griechen blühten. Nicht viel später, fast gleichzeitig, begann Etruriens Bildung, die jedoch einen eigenen, ganz abweichenden, vorzüglich auf das Ernste gerichteten Charakter entwickelt hat. Ungleich später durchdrang die Liebe zur Cultur der höheren Künste und edleren Wissenschaften das Volk der Römer, und am spätesten ist sie zu den übrigen nördlicheren Völkern Italiens, die nicht etruscischen Stammes waren, verbreitet worden.

Verschiedene Eintheilungen Italiens.

Nachdem die Römer Herren von ganz Italien geworden waren, ward es von ihnen zu verschiedenen Zeiten verschieden eingetheilt. Man findet wenigstens, dass von ihnen *eine* und *dieselbe* Eintheilung zu keiner Zeit beobachtet worden ist.

Die durch Augustus, nach des Plinius Bericht, veranstaltete Eintheilung Italiens war in *Regiones*, deren *eilf* angenommen wurden; als:

1) *Latium* und *Campania*. 2) *Picentinum* und *Hirpinum*. 3) *Apulia*, *Calabria*, *Lucania*, *Bruttium*. 4) *Land der Marsi*, *Frentani*, *Sabini* und *Samnites*. 5) *Picenum*. 6) *Umbria*. 7) *Etruria*. 8) *Gallia Cispadana*. 9) *Liguria*. 10) *Land der Veneti* und *Histri*. 11) *Gallia Transpadana*.

Lange und allgemein mag diese Eintheilung nicht bestanden haben; denn wir sehen aus dem Itinerario des Antoninus, dass zu seiner Zeit das Land in 16 Provinzen getheilt war.

Anders theilten Italia die Geographen ein. Strabo nahm in seiner Beschreibung *acht Länder* an, als: *Venetia*, *Liguria*, *Picenum*, *Lucania*, *Tuscia*, *Roma*, *Campania* und *Apulia*. Ptolemaeus beschreibt es nach *fünf und vierzig Völkern*.

Im Allgemeinen herrschte die ältere Eintheilung nach dem Apenninengebirge. Ihr zu Folge theilte man in *Italia Cisapennina*, d. i. das Land, an der Küste des unteren Meeres hin, und in *Italia Transapennina*, d. i. das Land, an der Küste des oberen Meeres gelegen.

Die bisher gewöhnliche Eintheilung der *alten Italia* ist folgende:

I. *Gallia Cisalpina* und *Liguria*. *Oberitalien*, von den Alpen bis zu den kleinen Flüssen, Rubicon und Macra.

II. *Italia Propria*. *Mittelitalien*, von dem Rubicon und Macra bis zu dem Silarus (Silo) und Frento (Fortore).

III. *Graecia Magna.* *Unteritalien, Grossgriechenland,* von dem Silarus und Frento bis in die südlichsten Landspitzen hinab.

ITALIA SUPERIOR.

GALLIA CISALPINA, VENETIA, CARNIA, ISTRIA und LIGURIA.

Namen.

Den Namen *Gallia* erhielt der westliche Theil der *Italia Superior* von den gallischen Völkerschaften, die ihn auf beiden Ufern des Padus schon längst vor der Ankunft der Römer bewohnten. Er hiess *Gallia Cisalpina,* weil er zu einer röm. Provinz erklärt worden war und diesseits der Alpen lag, zum Unterschied von der Gallia jenseits der Alpen, oder der Transalpina. Er hiess auch *Gallia Citerior* und *Togata,* weil die Einwohner, nachdem sie zu römischen Bürgern erklärt worden waren, Togen trugen.

Den Namen *Venetia* bekam der zunächst an die Gallia Cisalpina östlich anstossende Theil der *Italia Superior,* der zur zehnten Region von Italia gerechnet, westlich vom Athesis, nördlich von Carnia, oder den Alp. Carnicis, östlich vom Fl. Timavus und südli chvom Mare Adriaticum begrenzt war. Pl. 2, 72. 3, 18. Ptol. 3, 1. Liv. 39, 22. Procop. B. G. 1, 15. Das Volk, das diesen Landstrich bewohnte, soll ursprünglich den Namen *Heneti,* Ἐνετοί, getragen haben, aus Paphlagonia, unter Führung des Antenors, und unter dem Namen *Veneti* hierher gewandert seyn, wo es sich vorzüglich mit dem Bernsteinhandel beschäftigte. Str. 5, 212. Pl. 6, 2. Liv. 1, 1. Daher der Name des Landes.

Den Namen *Carnia,* den man auch als *Carniola* bei Paul. Warnefr. D. G. Long. 6, 52. zuerst findet, bekam der zwischen dem Noricum Mediterraneum gegen Norden, Pannonia gegen Osten, Istria und Venetia gegen Süden und Rhaetia gegen Westen auf

und an den Alpibus Carnicis und Noricis liegende Landstrich von einem wahrscheinlich celtischen Volke, den *Carni.* Im Herzogth. Krain und Kärnthen. P. Mela 2, 4. Pl. 3, 18.

Den Namen *Istria*, oder *Histria* erhielt der westlich vom Sinus Tergestinus, östlich vom Sinus Flanaticus und nördlich von den Carni umgebene Landstrich, der vor Augustus zu Illyrien gerechnet und von den *Histri*, oder *Istri*, *Ἴστροι*, bewohnt ward. Plin. 3, 19. Mela 2, 3, 4. Str. 7, 314. Ptol. 2, 17. Amm. Marc. 14, 38. Flor. 1, 18. Paul. Diac. G. L. 1, 6. 2, 12. 3, 26. 4, 4. 42. 5, 12. 6, 3.

Den Namen *Liguria* trug der südlichere, am mittelländischen Meere hin gelegene Theil der *Italia superior* von den *Ligures*, welche ihn in den frühesten Zeiten schon in Besitz genommen hatten. Siehe weiter unten.

GALLIA CISALPINA.

Umfang.

Dieses Land, bekanntlich aus einer von Westen nach Osten zu gedehnten, langen Ebene bestehend, ist nichts als das ungeheure Strombett des Padus (Po), der es fast in zwei gleiche Theile theilt, von denen der am rechten Ufer und südlich gelegene *Gallia Cispadana*, der am linken Ufer und nördlich gelegene Theil *Gallia Transpadana* genannt ward.

Boden.

Sehr bewässert und fruchtbar; sogar Goldbergwerke zu Vercellae (Vercelli) und an mehreren anderen Orten.

Hauptflüsse in der Italia Superior, besonders in der Gallia Cisalpina, Venetia, Carnia und Istria.

1) *Padus*, *ὁ Πάδος* (Po), von den griechischen Dichtern *Ἠριδανός* und, nach Polyb. 2, 16. von den alten Anwohnern *Βόδεγκος* genannt. Nach Plinius 3, 17. der ihn unter allen Alten am besten darstellt

und dem P. Mela entspringt er in dem *Mons Vesula* (Monte Viso) aus kleinen Quellen (Gletschergewässern), nimmt in seinem Laufe 30 zum Theil schiffbare Ströme auf, wird von Turin aus schiffbar, ist 3,088 Stadien lang, wird im Sommer durch das Schmelzen des Gebirgsschnees sehr reissend, überströmt und düngt dann die nah liegenden Felder (was jetzt nicht mehr der Fall ist), und fängt in der niedrigen, über dem nahen Mare Adriaticum nur wenig erhobenen Gegend an sich zu theilen, so dass, auch bei den niedrigsten Wasserstande, er in *zwei Hauptarmen* in das eben genannte Meer ausfliesst. Von diesen *Hauptarmen* nennt Polyb. 2, 16. den *nördlichen Padoa*, *Παδόα*, welcher der Hauptstrom ist; den *südlicheren Olana*, *Ὀλάνα*, und dazu fügt Pl. 3, 16. einen dritten, als den *südlichsten* Arm, *Vatrenus* genannt, der an der Mündung die Grösse eines Hafens hat und *Portus Vatreni* heisst. Diese Arme trennten sich bei *Trigaboli*, *κατὰ τοὺς Τριγαβόλους* (bei den heut. St. Ferrara). Von diesen Armen trägt gegenw. der erstere vorzugsweise den Namen *Po Grande*, der zweite den Namen *Po di Volano* (den schon Plin. a. a. O. Volane nannte), und der dritte den Namen *Po di Primaro*, der den Porto di Primaro bildet. Aus diesen natürlichen Flussarmen waren verschiedene künstliche Arme oder Kanäle gezogen, wozu man mehrere kleine Nebenflüsse genommen hatte, um durch eine Menge kleinerer Häfen den Handel jener Gegend und die Schiffbarkeit des Padus zu befördern. Die vorzüglicheren dieser Häfen oder Mündungen waren, von Süden gegen Norden, aus der Nähe von Ravenna: *Fossa Asconis*, bei Jornand. Get. c. 29; oder *Padusa*, bei Pl. 3, 16. Sie soll früher *P. Messanicus* geheissen haben, ist aber jetzt verschwunden. Darauf folgt: *Vatrenus Portus et Ostium Spineticum*, von der St. Spina, *ἡ Σπίνα*, welche die Pelasgi, bei ihrer Wandrung aus Thessalia und Epirus nach Italia angelegt haben sollen. Dion. Halicarn. 1, 13. Sodann folgt: das *Ostium Sagis* (Porto di Volano), Endlich: *Ostia Carbona-*

ria (die Mündung des Po Grande). Vergl. Pt. 3, 16. ff. Nördlich über dem Padus befanden sich die *Fossiones*, oder *Fossae Philistinae*, d. i. die Menge von Kanälen, die durch den Fl. *Tartarus*, vermittelst anderen aus dem Padus und des Athesis abgeleiteten Wassers, gebildet wurden.

2) *Athesis*, Ἄταγις (Etsch, od. Adige). Sie entspr. in Rhaetia (Graubündten), tritt bei Verona schiffbar in die Italia Superior ein und fällt, wie der Padus, in das Mare Adriaticum (bei Brundolo in den Meerbusen von Venedig). Plin. 3, 20. Ptol. 3, 1. Flor. 3, 3. Virgil. Aen. 9, 680. Sil. It. 8, 596.

3) *Togisonus* (Concone, Mann.; Tessina, Reich.). Im Lande der Veneti, bei Patavium; fällt in den Portus Brundolus (Brundolo bei Venedig). Pl. 3, 16. Aus ihm führte die *Fossa Clodia* ins Meer. Mit ihm verband sich die *Brintesia* (Brenta). Tab. Peut. Dazu gehören *Meduacus minor* Porto di Malamocco), und *Meduacus major* (einer der Ausflüsse der Brenta).

4) *Silis* (Sil, oder Sille); im Gebiete der Veneti, der bei Altinum in's Meer fliesst. Plin. 3, 18.

5) *Plavis* (Piave); im Gebiete der Veneti. Paul. W. Diacon. G. L. 2, 12. *Piave*, bei dem Geogr. Rav.

6) *Liguentia* (Livenza); im Geb. der Veneti. Pl. 3, 18. Serv. ad Virg. Aen. 9, 679. Paul. Diac. G. L. 5, 39. Dieser Fl. nimmt den *Meduacum* (Meduna) des Paul. Diac. a. a. O. und den zweiten *Silis* auf.

7) *Romatinum* sc. Flumina (Lemene und Regne nebst Roja); im Geb. der Veneti. Pl. 3, 18.

8) *Tilaventum majus* (Tagliamento), und *Tilaventum minus* (viell. der Lugugnano); im Geb. der Veneti. Pl. 3, 18. Τιλαουέμπτος, Pt. 3, 1. *Tiliabinte*, Tab. Peut. *Tiliamentus*, bei Paul. Diac. G. L. *Taliamentum*, b. d. Geogr. Rav.

9) *Anassus* (Stella); im Geb. der Veneti, der den *Varranus* (Canale die Marano) aufnimmt und westlich von Aquileja in das Meer fällt. Pl. 3, 18.

10) *Alsa* (Ause); im Geb. der Veneti, der in das Meer, ebenfalls westlich von Aquileja, fällt. Hier verlor Constantinus die Schlacht gegen seinen Bruder Constans.

11) *Sontius* (Isonzo); im Geb. der Veneti, entspr. in den Carnischen und Julischen Alpen, und fällt in dem Sinus Tergestinus bei der St. ad Gradus. Plin. 3, 18. Tab. Peut.

12) *Timavus* (Timavo). Virg. A. 1, 244. Mela 2, 4. Pl. 3, 18. Entspr. aus 9 Quellen oder aus dem *Lacus Timavi*, in Istria und fliesst in den Sin. Tergest. Liv. 41, 2. Zwischen Triest und Aquileja.

13) *Formio* (Formione); in Istria; *Rusano*, bei dem Geogr. Rav., woher er auch noch jetzt den Namen Formione trägt. Pl. 3, 18.

14) *Arsia* (Arsa); in Istria, der Grenzfluss der Italia Superior gegen Osten, der Illyricum von Istria trennte. Pl. 3, 19. 26. Flor. 2, 5. Liv. 41, 11.

Nebenflüsse in den Padus.

A. In der Gallia Transpadana.

Von Westen gegen Osten. 1) *Latis* (Maira, Mann.; Langiate, Reich.). 2) *Duria major* (Dora Baltea). Plin. 3, 16. Geogr. Rav. 3) *Stura* (Stara). Pl. 3. 16. 4) *Orgus* (Orco). Pl. 3, 16. 5) *Duria minor* (Doro Ripera). Pl. 3, 16. Wohl scheint Str. 4, 205. und 217. diesen Fluss, ὁ Δουρίας, mit der Doria major verwechselt zu haben; welcher Verwechselung Reichard die mancherlei Irrthümer zuschreibt, die bisher bei der Aufforschung des Zugs des Hannibal begangen worden sind. 6) *Sessites* (Sesia, od. Sessia); fliesst bei Vercellae. Pl. 3, 16. 7) *Agunia*, oder *Novaria* (Gogna). Geogr. Rav. Tab. P. 8) *Victium* (Terdoppio). Tab. P. 9) *Ticinus*, *Τίκινος* (Tesino, oder Tessin). Str. 4, 208 ff. 5, 226. Entspr. auf dem M. Adula (Gotthard), fliesst durch den Lacus Verbanus (Lago Maggiore), und fällt südlich von der St. Ticinum in den Padus. Pl. 2, 103. 3, 16. 19. Liv. 5, 34. Polyb. 34, 10. 10) *Olonna* (Olona). Geogr. Rav. 11) *Lambrus* (Lambro); der durch den

kleinen See Eupilis strömte. Pl. 3, 16. 19. Geogr. Rav. Sidon. Apollin. In der Tab. Peut. heisst er *Ambrus*. 12) *Addua* (Adda), ὁ Ἄδδουας; fliesst durch den Lacus Larius (Lago di Como). Er war der grösste unter allen Nebenflüssen des Padus. Str. 4, 208. ff. Pl. 3, 16. Cassiod. Var. 11, 14. und viele andere alte Schriftsteller. 13) *Sarius* (Serio). Geogr. Rav. 14) *Ollius* (Oglio); fliesst durch den Lacus Sebinus (Lago d'Iseo). Pl. 2, 103. 3, 19. 15) *Mella* (Mella, Reich.); fliesst in den Ollius. Virg. Geogr. 4, 275. Catull. c. 68. Geogr. Rav. 16) *Cleusis* (Chiese); fliesst ebenfalls in den Ollius. Tab. Peut.; der Geogr. Rav. nennt ihn Clesus. 17) *Mincius* (Mincio), Μίγκιος, Str. 4, 208. Pl. 2, 103. 16. 19. 9, 22. Liv. 32, 30. Virg. Ecl. 6, 12. Er entspr. in Rhaetia unter dem Namen *Sarca*, und fliesst durch den Lacus Benacus (Lago di Garda). 18) *Tartarus* (Tartaro); verbunden mit dem Padus und Athesis durch die Fossae Philistinae.

B. In der Gallia Cispadana.

Von Westen gegen Osten. 1) *Canis* (Stura). Pl. 3, 16. Er fliesst in die südliche *Stura*, welche 2) von dem, in den Apenninen entsprungenen *Tanarus* (Tanaro) aufgenommen wird. Pl. 3, 16. It. A. In ihn fallen 3) der *Febos* (Belko) und 4) *Oduria* (unbest.). Tab. P. 5) *Ira* (Ibar). Geogr. Rav. 6) *Jala* (Staffora). Tab. P. 7) *Varusa* (Verza). Tab. Peut. 8) *Bereula* (Bardinezza). Tab. P. 9) *Tidone* (Tidone). Geogr. Rav. 10) *Trebia* (Trebbia), ὁ Τρεβίας, Polyb. 3, 68. Pl. 3, 16. Liv. 21, 48. mit dem Beinamen *Placentina* und berühmt durch Hannibals Sieg über die Römer an ihm. 11) *Nure* (Nura). Geogr. Rav. 12) *Hadra* (Larda). Tab. P. 13) *Nigella* (Ongino). Tab. P. 14) *Rigonum* (Rigozo). Tab. P. 15) *Tarus* (Taro). Pl. 3, 16. It. Hieros. 16) *Paala*, oder *Parma* (Parma). Geogr. Rav. 17) *Nicia* (Enza). Pl. 3, 16. Tab. P. 18) *Gabellus* (Gabecello). Pl. 3, 16. 19) *Secies* (Secchia). It. Hieros. 20) *Scultenna*, Plin. 3, 16. Liv. 41, 12. 18;

oder *Cultenna*, Paul. Diac. G. L. 4, 47. (Panaro). In ihn fallen: 21) *Lavinius* (Lavino), *Λαβίνιος*, Appian. B. C. 4, 1. Sil. It. 8, 362. 22) *Rhenus*, od. *Bononiensis amnis* (Reno); berühmt durch die in ihm liegende Insula Triumvirorum. Pl. 16, 36. Sil. It. 8, 600. 23) *Isex* (Idice). Tab. P. 24) *Silarus* (Silaro). Tab. P. 25) *Vatrenus* (Santerno). Pl. 3, 16. Die Tab. P. nennt ihn schon *Saternum*. 26) *Sinnium* (Senis), Tab. P. 27) *Anemo* (Lamone). Pl. 3, 16. Tab. P. 28) *Utis*, oder *Vitis* (Montone). Pl. 3, 15. 29) *Bedesis* (Bevana, oder Ronco und Bedese). Pl. 8, 15. In der Nähe des Letzteren floss der kleine Küstenstrom *Sapis* (Savio). Pl. 3, 15. Sil. It. 8, 449. Vom Lucan. 2, 405. und Strabo ward er *Isapis* genannt.

S e e n.

Von Westen gegen Osten. 1) *Ubartus Lacus* (Orta). Tab. P. 2) *Verbanus Lacus*, ἡ *Οὐερβανὸς λίμνη*, Str. 4, 208. Pl. 2, 103. 9, 18. (Lago Maggiore). Nach Strabo war dieser See 400 Stadien = 40 geogr. M. lang, wonach er seine Länge mit 3 geogr. M. überschätzte, da diese nur 7 geogr. M. beträgt. Durch ihn fliesst der Ticinus. 3) *Ceresius Lacus*, oder *Ceresium* stagnum (Lago di Lugnaiio). Gregor. Turon. 4) *Larius Lacus*, ἡ *Λάριος λίμνη* (Lago di Como), oder *Lacus Comacenus*. Str. 4, 208. der seine Länge zu 300 Stadien = 7½ geogr. Meile richtig angiebt. Nach ihm ward er von dem Wasser des Addua angefüllt. An ihm lag die St. *Comum* und zwar an dem westlichen Schenkel des durch einen Bergrücken, der von Süden emporsteigt, getheilten Gewässers. An ihm hatten die Römer treffliche Landgüter, unter denen das des Plinius jun. besonders bekannt geworden ist. Plin. jun. Ep. 4, 30. Paul. Diac. 5, 39. 6, 24. It. A. 5) *Eupilis Lacus* (Lago di Susciano). Ihn durchströmte der Fl. Lambrus. Pl. 3, 19. 6) *Sebinus Lacus* (Lago d'Iseo). Ihn durchströmte der Ollius. Pl. 3, 19. 7) *Benacus* Lacus, ἡ *Βήνακος λίμνη* (Lago di Garda). Nach Str. 4,

208. war er 500 Stadien = 12½ geogr. M. lang; was viel zu gross ist, indem seine wirkliche Länge nur 7 geogr. M. und seine Breite nur 2 geogr. M. beträgt, die Str. a. a. O. ebenfalls zu gross, nämlich zu 150 Stad. angiebt. In ihm fällt der kleine Sarca aus Rhaetia, und aus ihm strömt der träge *Mincius* Pl. 2, 103. 3, 19. 9, 22. Virgil. Ecl. 6, 12. Georg. 2, 160.

Völkerschaften.

I. *In der Gallia Transpadana, Venetia, Carnia und Istria.*

Von Westen gegen Osten. 1) Segusiani, *Σεγουσιανοί*; nach Pl. 3, 1. in den Alpes Graiae; nach Anderen, z. B. Amm. Marcell. 15, 10. in den Alpes Cottiae. Pl. 3, 21. Hier bestand auch das Reich des *Cottius*, eines Römers, der sich nach Caesar's Tod in die Alpen begeben und als König daselbst, unter Augustus Genehmigung, zum Nutzen der römischen Heerstrassen über diese Alpen, behauptet hatte. Es ward nach dem Tode seines Sohnes von dem K. Nero mit zum röm. Reich, als eine besondere Provinz, gezogen. Dio Cass. 60, 14. Sueton. Nero 16. Eutrop. 7, 14. An dieses Reich soll ebenfalls das kleine Reich des *Ideonnus* auf den Alpes Cottiae angegrenzt haben. Str. 4, 312. (In einem Theile des heut. Savoyen's.) 2) Taurini, *Ταυρινοί*, Str. 4, 205. ff. Pl. 3, 17. Polyb. 2, 15. 3, 60. der sie auch *Taurisci* nennt. Sie sassen südlich unter den *Salassi*, am ersten Lauf des Padus (im heut. Piemont), und wurden zu dem Ligustischen Völkerstamme gerechnet. Durch ihr Land führte die Hauptstrasse der Römer nach Gallia, deshalb wurden sie frühzeitig den Römern unterworfen. Liv. 21, 38. Pt. 3, 1. Amm. Marcell. 15, 8. In ihrem Lande war der *Taurinorum saltus*, durch den, nach Liv. 5, 34. die Galli nach Italia vordrangen. 3) Salassi, *Σαλασσοί*, Pt. 3, 1. Str. 4, 205. ff. Pl. 3, 17, 20. Polyb. 34, 10. (im nordwestlichen Piemont). Strabo a. a. O. sagt, dass sie das lange Thal am Laufe des Fl. Doria und die umliegenden Berghöhen vorzüglich bewohnten. Zum

ersten Male wurden sie, welche die Römer auf ihren Zügen über die Alpen bisher immer angegriffen hatten, nach dem dritten pun. Kriege von dem Consul Appius Claudius angegriffen und genöthigt, ihnen die Strasse an der Doria und den Uebergang über die Alpen zu überlassen. Liv. Epit. 53. Allein da die *Salassi* ihre Räubereien dennoch nicht unterliessen; so ward diesem Volke unter Augustus im J. Roms 729 endlich dadurch ein Ende gemacht, dass man es bekämpfte und als Sklaven in ferne Länder abführte oder verkaufte. Str. a. a. O. Liv. Epit. 135. Dio Cass. 53, 25. und Fragm. 79. 4) Lepontii, *Ληπόντιοι*, Pt. 3, 1. und Str. 4, 205. ff. der sie *Λεπόντιοι*, als Zurückgebliebene vom Zuge des Hercules über die Alpen, nennt. Eben derselbe theilt sie auch der Rhaetia zu, während Andere sie zur Gallia Cisalpina rechnen. Wahrscheinlich dehnten sich ihre Sitze, als die eines *grossen Alpenvolkes*, vom Mons Adula (St. Gotthard) an, eine bedeutende Strecke zwischen dem Ticinus und Rhodanus hin, in dem Thale *Leventina*, das den Namen des alten Volks noch bis jetzt erhalten hat, im Thale des Fl. Torre, über die hohen Alpen nach Oberwallis und den ersten Lauf der Rhone etc. Pl. 3, 20. Caes. B. G. 4, 10. der von ihnen sagt: „*Rhenus oritur ex Lepontiis, qui Alpes incolunt.*" 5) Südöstlich unter dem Vorigen sassen die Lai, *Λάοι* des Polyb. 2, 17. die Plin. 3, 17. Levi, Liv. 5, 35. Laevi nennt. Sie sollen die St. Ticinum gegründet und gleich den *Taurini* und den Folgenden zum Ligustischen Stamme gehöret haben. 6) Libici, *Λεβέκιοι*, nach Polyb. 2, 17; während Pl. 3, 17. ihnen den ersteren Namen giebt, nebst Pt. 3, 1. von ihnen die St. Vercellae erbauen, die beiden Ufer der Sesia bewohnen und von den *Ligures* abstammen lässt (gleich den Vorigen in Piemont etc.). 7) Nordöstlich stiessen an die Vorigen die Insubres, bei allen Lateinern, *Ἰσόμβρες*, bei Polyb. 2, 17. 32; *Ἴνσουβροι*, bei Str. 5, 213. ff. Unter allen celtischen, oder gallischen Völkerschaften, nächst den *Boii*, die Mächtigste, welche bis kurz vor

dem zweiten punischen Kriege den Römern in gewaltigen Kämpfen den heftigsten Widerstand geleistet, aber nachher mit römischer Sprache auch römische Sitten in dem Grade angenommen hatte, dass sie später, noch vor der Periode der Imperatoren, fast für ein Abkömmling der Römer gelten konnte. *Mediolanum* ward von ihnen gegründet, und Pt. 3, 1. theilt ihnen ausserdem noch die vorzüglicheren Städte Novaria, Comum und Ticinum zu; dem gemäss sie so ziemlich die Mitte der ehemaligen Lombardei, oder das Herzogthum Mailand eingenommen haben. Zu ihnen gehörten folgende kleinere celtische Völker: die *Kertaoomagori*, in und um Novaria; die *Marioi*, in und um *Ticinum*; die *Caturiges*, besonders die *Orobii*, in und um *Comum*, deren Namen vielleicht in dem Dorfe *Monterobio*, über Merate an der Adda, noch erhalten ist. Plin. 3, 17. 8) Cenomani, oder Caenomani, *Γονομάνοι* bei Polyb. 2, 23. 32. *Κενομάνοι*, Pt. 3, 1. Nach Liv. 5, 35. waren sie Celten und aus der Gallia in die Gegend um die Städte *Brixia*, *Verona*, *Mantua* etc. eingewandert. Sie hatten demnach ihre Sitze *nördlich* unter den *Rhaeti*, *westlich* an den *Insubres*, *nordöstlich* an den *Euganei*, *östlich* an den *Veneti* und *südlich* bis zum Padus. Mit den *Insubres Boii* und anderen celtischen Völkerschaften der Italia Superior lebten sie in steter Feindschaft und waren deshalb, nebst den Veneti, in den Kriegen der Römer mit diesen Völkern, stets die Bundesgenossen der Ersteren. Endlich beugten auch sie sich unter das römische Joch. Liv. 39, 3. Ihre Grenze hatten sie in späseren Zeiten, während ihrer Kämpfe mit den *Insubres*, bis zum Fl. Adda, oder bis zu Cremona erweitert. Als sie von Gallia aus in diese Gegenden (das Mantuanische und Veronesische) eindrangen, fanden sie ein älteres Volk, die *Libui*, welche ebenfalls celtischer Abstammung gewesen und später sich unter die Sieger verloren haben sollen. Liv. 5, 35. 21, 38. 9) Euganei, nach Pl. 3, 20. schon vor der Ankunft der Veneti in diesen Gegenden (am nordwestlichen Ufer des adriatischen Meeres) verhanden

und deshalb durch die *Εὐγενεῖς*, die *Edeln*, oder *Alten* erklärt. Man hielt sie für die Gründer von Patavium, weshalb diese Stadt, die, nach Sidon. Apollin. paneg. Anthem. v. 189, den alten Namen *Euganea* behalten hatte, mit den sie zum Theil verdrängenden *Veneti* bewohnten. Auch sollen sie *Verona* gegründet haben und aus dieser St. von den *Caenomani* verdrängt worden seyn. Noch bewahren die einzeln stehenden *Montes Euganei* ihren Namen. Liv. 1, 1. Pl. 3, 19. An ihre Stelle setzt Pt. 3, 1. die *Βεχουνοί* mit vier Städten, Vannia, Carraca, Bretina und Anonion. Wahrscheinlich war dieser Name die *wahre* alte Bennung des alten Urvolks, der, nur der Euphonie zu gefallen, in *Euganes* umgeschmolzen worden ist. 10) Veneti, *Οὐένετοι*, *Ἑνετοί* Str. 5, 212. Pl. 3, 5. 19. Pt. 3, 1. Polyb. 2, 17. Liv. 1, 1. 39, 22. Einige alte Schriftsteller, wie Timaeus u. And., hielten sie, nach Hom. Il. 2, 851. für *Paphlagones* die, von Pylaemenes geführt, hierher gekommen wären. Andere, wie Herodot. 1, 196. erklärten sie für Illyrier, was allerdings sich wohl annehmen lässt, dem aber das Stillschweigen des Polybius darüber zu widersprechen scheint. Strabo a. a. O. hält sie für Abkömmlinge der *Venetes*, an der Westküste von Gallia. Wegen der Eigenthümlichkeit ihres Handels (mit Bernstein nach Griechenland etc.) möchte Mannert sie für einen Zweig des Volksstammes der Slaven halten. Vergl. Mann. Ital. 1, 57. (?). Die Griechen nannten sie *Ἑνετοί*. Sie sassen von *Aquileja* bis *Atria*. 11) Carni, *Καρνοί*, Str. 5, 215. Mela 2, 4. Pl. 3, 18. 20. ein celtisches Volk, nördl. von den *Veneti*, am Fusse *Alpes Carnicae* (in Krain). 12) Istri, oder Histri, *Ἴστροι*, Str. 5, 215. Mela 2, 3. Pl. 3, 19. Eutrop. 3, 7. etc. wahrscheinlich ein Volk Illyrischer Abstammung.

Städte dieser Völkerschaften.

Von Westen gegen Osten. St. der *Segusiani*. *Segusio*, Pl. 3, 17. Amm. Marc. 15, 10. Tab. P. It. Ant. *Σεγούσιον*, Pt. 3, 1.; wahrscheinlich sollte sie *Σεγουσιανῶν*, St. der Segusiani, heissen, ist aber fehlerhaft durch die

Abschreiber so geschrieben und irrig in die Alpes Grajae gesetzt worden. (Susa) Residenz des *Kön. Cottius* und Hauptort des ganzen Thales, an dem Duria, mit einem Magister Militum. Sie lag an der *Hauptstrasse* über die *Alpes Cottiae*, und war eine Colonialst. Von ihr führte die Strasse über den Ort *Ad Martis*, sc. *Fanum* (Oulx an der Doria), der in der Nähe des Ortes *Ocelum*, Ὤκελον, Str. 4, 204. Caes. B. G. 1, 10. (wahrsch. derselbe Ort Oulx mit älterem Namen), lag; darauf *Scingomagus*, Σκιγγόμαγος, Str. 4, 204. ff. und Plin. 3, 109. am Uebergange der hohen Alpen (Sezanne). Darauf folgt höher empor, über den *Mons Matrona* (Mont Genevre), den *höchsten Gipfel* des Ueberganges, — der seinen Namen von einem hier verunglückten Frauenzimmer hatte, nach Amm. Marc. 15, 10, in der Tab. P. *Alpis Cottia*, im Mittelalter aber *Mons Jovis* oder *M. Janus* hiess und dem jetzt mit einer bequemeren Strasse versehenen Mont Cenis südlich steht, — nach *Brigantium*, Βριγάντιον, Str. 4, a. a. O.; auch *Byrigantium*, It. Hieros. (Briançon). *Rame* (unbest.). Ein Flecken und eine Mutatio, 19 Milliar. von Brigantium und 17 Milliar. von Eborodunum, oder der westlichste Ort des Reichs des Cottius. Noch ist zu bemerken, dass von einigen Alten alle diese Orte, wie die *Segusiani* selbst, mit zu den *Taurini* gerechnet werden. St. der *Taurini*. *Grajoceli* (Bragella, Reich.). Caes. B. G. 1, ff. *Magelli*, (Maneglia, im Thale St. Martino). Pl. 3, 17. *Fines*, (Avigliana) und vorher noch *Ad Duodecimum*, (Giaconera), nebst dem, auf *Fines*, östlich an der röm. Heerstrasse folgenden Orte: *Ad Octavum* (unbest.). *Augusta Taurinorum*, Αὐγοῦστα Ταυρινῶν (Turin, Torino), Pt. 3, 1. Str. 4, a. a. O. Pl. 3, 17. Tacit. Hist. 2, 66. auch *Taurasia* gen. Nach Appian. B. Hannib. 2. 5. die Hauptst. der *Taurini*, sehr alt und befestigt, da Hannibal, nach dem Uebergange über die Alpen sie mit Gewalt erobern musste. Polyb. 3. 60. Augustus erhob diese St. zu einer Colonie. Im Bürgerkriege zwischen Vitellius und Otho ward sie sehr verwüstet. Das Gefilde umher trug den Namen *Campi Taurinates*. *Vibiforum Colonia* (Pignerolo). Pl. 3, 16. und 17. Noch giebt Pt. 3, 1. folgende St., als *Augusta Batiennorum*, Αὐγοῦστα Βαττιεννῶν, *Iria*, Εἰρία, und *Dertona*, Δερτῶνα, den *Taurini*, was jedoch sehr zu bezweifeln ist. St. der *Salassi*. *In Alpe Graja* (unbest.). Tab. P. *Ariolica* (Arpetta). Tab. P. *Arebrigium*, (l'Art). Tab. P. It. A. *Salassi* (La Sala). Polyb. 34, 10. Pl. 3, 17. 20. Wahrscheinlich, nach Reichard, der älteste Hauptsitz des Volks. *Augusta Praetoria*, Αὐγοῦστα Πραιτωρία κολωνία (Aosta in

hat seit jener Zeit, ohngeachtet ihrer späteren abermaligen Zerstörung durch die Hohenstaufen, unter den Städten des oberen Italiens einen der ersten Plätze wieder eingenommen. Paul. Diac. 2, 25. Jornand. R. G. c. 42. Hist. Miscell. L. 15, 101. bei Murat. T. 1. Südlich und östlich von ihr lagen: *Melpum* (Melzo). Pl. 3, 17. *Laus Pompeia* (Lodi vecchio). Pl. 3, 17. Tab. P. Geogr. Rav.; auch *Civitas*, It. A. und Hieros. *Laudensis Civitas*, Paul. Diac. Nach Ascon. Pedianus soll *Pompejus Strabo*, Vater des grossen Cn. Pompejus, eine Colonie in sie abgeführt haben. *Forum Diuguntorum*, (Bertonico, Reich.; Crema, And.). Pt. 3, 1. Φόρος Ἰουντουντῶν. Andere nehmen Pizzighetone dafür. *Acerrae*, Ἀχέῤῥαι, Polyb. 2, 34. (Gera, Reich., Pizzighetone gegen über). Einer der festesten Plätze der Insubres, den die Römer nur mit Gewalt nehmen konnten. Ueber Laus Pompeja nördlich lag *Spina* (Spinazzino, Reich.) Pl. 3, 16. *Minervium*, am Fl. Mella (Manerbio). Vellej. Pat. und Livius. *Tetellus* (unbest., viell. bei Rovato, oder Bornato). It. Hieros. *Sebum*, oder *Sevum* (Iseo). Am See gl. Namens. Pl. 3, 19. 2, 103. *Tollegata* (Telgate). It. H. *Bergomum*, τὸ Βέργομον, Pt. 3, 1. Nach Justin. 20, 5. einer der ältesten Orte der Galli od. Celtae in dieser Gegend (Bergamo). Sie war, wie Comum, ein Hauptsitz der Insubrischen *Orobii*. Pl. 3, 16. It. A., Tab. P. Paul. Diacon. 4, 5. nennt sie *Pergamus*. Sie war nur ein Municipium. *Leucera* (Aimuro). Tab. P. am Ausflusse der Addua aus dem Lacus Larius. Ueber Mediolanum nördlich lagen: *Argentia* (Gorgonzola, Reich.). It. Hier. *Pons Aureoli* (Pontirolo). It. Hieros. Aurel. Vict. *Moditia* (Monza), am Lambro. Berühmt später durch den Ostgothen *Theodorich*, der hier einen prächtigen Palast erbaute, und die baierische Prinzessin *Theudelinda*, Königin der Langobarden, von der die eiserne lombardische Krone stammt, die sie in die, von ihr hier erbaute Klosterkirche schenkte. Paul. Diac. 4, 22 und 29. *Comum*, (Como, am Lago di Como), τὸ Κῶμον, Pt. 3. 1. Erbaut ward sie von den Insubrischen *Orobii*, wurde zuerst durch *Pompejus Strabo* mit Einwohnern vermehrt und ein Municipium; bekam von *Cornel. Scipio* 3000 neue Einwohner und endlich 6000 Colonisten von Jul. Caesar, unter denen 500 vornehme griechische Familien waren, nebst dem römischen Bürgerrechte, das später in ein bloss lateinisches verwandelt worden ist. Sie war die Vaterst. des jüngeren Plinius. Vergl. dessen Epist. 1, 3. 4, 13. Liv. 33, 36. Str. 5, 212. ff. Appian. B. C. 2, 26. Plutarch V. J. Caes. Sueton. V. J. Caesar. Pl. maj. 34, 14. *Ceresium* (Varese). Greg. Turon. *Sibrium* (Castel Sebrio).

Ge gr. Rav. *Forum Licinii* (Berlasina). Pl. 3, 17. Sie war ebenfalls eine St. der Insubrischen *Orobii*. St. der *Caenomani*. *Voberna* (Vobarno). Inscr. lapid. *Brixia*, ἡ Βριξία, Pt. 3, 1. ἡ Βρηξία, Str. 5, 213, der sie für eine kleine Stadt erklärt (Brescia). Sie lag an Garzafl., und ward nicht, wie Catull. sagt, vom Mela durchströmt, an der römischen Hauptstrasse von Bergomum nach Aquileja. Wahrscheinlich war die Stadt von den *Tusci* gegründet, später aber von den *Caenomani* eingenommen und bewohnt. Catull. Epigr. 68. v. 23 nennt sie die Mutter von Verona: „*Brixia Veronae mater amata meae;*" weil der Hauptsitz der Caenomani *Brixia*, obgleich ungleich kleiner als Verona, war. Sie war ein Municipium mit den Rechten einer römischen Colonie, und ihre Einwohner hiessen *Brixiani*. *Beneventum* (Castel Venzago). It. Hieros. Am südwestlichen Ende des Lago di Garda, oder des Lacus Benacus, *Ariolica* (Oliosi). Tab. P. *Verona*, ἡ Οὐήρωνα, Pt. 3, 1. Βηρών Str. 5, 213. (Verona). Sie war eine Gründung der Euganei und ursprünglich der Hauptsitz derselben, wurde aber später von den *Caenomani* eingenommen und zur Hauptst. dieses Volks gemacht, nachdem diese die Euganei in die Gebirge gedrängt hatten. Liv. 5, 35. Sie ward römische Colonie, gross, reich und mit herrlichen Gebäuden (das noch zum Theil bestehende Amphitheater) geschmückt. Der Dichter *Catullus* ward hier geboren. In dem *Campus Sardis* bei ihr, wahrscheinlich die *Campi Raudii*, wurden die *Cimbri* von *Marius* geschlagen. In derselben Gegend schlug auch der Ostgothe *Theoderich* den *Odoacer*; und ebendaselbst feierte der König *Authari* die weltberühmte Vermählung mit der Prinzessin *Theudelinde*. Jornand. R. G. c. 57. Paul. Diac. 3, 29. Procop. B. Goth. 3, 5. Vergl. ferner Tacit. H. 3, 8. Plin. 3, 19. Martial. Ep. 14, 195. Flor. 3, 5. Der Etsch fliesst noch jetzt durch die Stadt. Nördlich über ihr lag: *Garda* (Garda), wovon der heutige Name des Sees stammt. Geogr. Rav. Unter Verona gegen Süden lagen: *Acroventus Mambolejus* (Massimbona, Reich.). Jornand. R. G. 124. *Bedriacum*, Tacit. H. 2, 42 — 44. 3, 15.; berühmt durch die *Doppelschlacht* zwischen den Anhängern und Heeren der Kaiser *Otho* und *Vitellius* (Beverara, Reich.; St. Lorenzo Guazzone, Mann.). Sueton. V. Oth. Plin. Juvenal. und And. schreiben *Bebriacum*; And. *Betriacum*. Sie lag am Fl. Cleusis. *Ad Castoris* (Cansero), Sueton. V. Oth. oder *Castorum*, Tacit. a. a. O. *Cremona*, ἡ Κρεμῶνα, Pl. 3, 1. Κρεμόνη, Polyb. 3, 40. (Cremona) Eine ächt römische Gründung, indem sie als Festung von den Römern gegen den in Italien vordringen-

den Hannibal, im J. n. R. E. 535, angelegt worden ist, wie diess auch mit Placentia der Fall war. Sie stand als Colonie in schöner Blüthe und war geziert mit herrlichen Gebäuden (das grösste Amphitheater im nördlichen Italien), als sie durch die Grausamkeit des *Antoninus*, Feldherrn des *Vespasianus*, im Kampfe gegen den *Vitellius* das Ende ihrer Herrlichkeit fand. Tacit. H. 3, 30. 33. Liv. 31, 10. Paul. Diac. 4. *Mantua*, ἡ Μάντουα, Pt. 3, 1. (Mantua). Uralte Stadt Tuscischen Ursprungs, die später von den Caenomani nebst den früheren Einwohnern bewohnt ward. Sie lag mitten in einem, von dem Mincius gebildeten See und ist vorzüglich durch den Geburtsort des *Virgilius*, das Dorf *Andes* (Pietola) in ihrer Nähe, berühmt geworden. Virgil. Georg. 3, 12. Aen. 10, 200. Donati Vita Virgilii c. 1. *Hostilia* (Ostiglia). It. A. Tab. P. Sie lag am Padus, 36 Mill. v. Verona entfernt.

St. der *Veneti*, *Euganei* und *Carni*. *Vicus Varianus* (Vico, bei Legnano). Itinerar. Ant. *Annejanum*, (Montagnana). It. A. *Forum Alieni* (Alenile). Tacit. 3, 6.; oder *Jovalieni*, Geogr. Rav. *Adria* (Atri), Ἀδρία, Str. 5, 214. Steph. Byz. Ἀτρία, Pt. 3, 1. *Atria*, Pl. 3, 16. Am Fl. Tartarue. Ehemals hochberühmte Handelsst. Tuscischer Anlage, von der das Meer seinen Namen bekam. Liv. 5, 33. Just. 20, 1. Tacit. H. 3, 12. Zur Zeit der Römer wor sie von ihrer ehemaligen Höhe schon gänzlich herab gesunken. *Maria* (Loreo). Pl. 3, 16. Tab. P. Nah am Meere und bei Adria. *Edron* (Chioggia). Pl. 3, 16. Tab. P. die *Evron* schreibt. *Fossa Clodia* (Castello di Val in Pozzo). Pl. 3, 16. *Meduacus minor* (Porto di Malamocco). Plin. 3, 16. Tab. P. *Meduacus major* (Malamocco, das Dorf). Pl. a. a. O. Tab. P. *Venetorum Insulae* (die Inseln, auf denen grossentheils das heutige Venedig sich befindet, das erst nach Attila's Einfall gegründet ward). Alle die bisher genannten Orte lagen, von *Maria* an, in und an den sogenannten Lagunen. An der Strasse von Annejanum bis Altinum, nördlich empor und in deren Nähe lagen: *Ateste* (Este), τὸ Ἀτεστέ, Pt. 3, 1. Nach Plin. 3, 16. eine römische Colonie; die einzige im Lande der Veneti. Paul. Diac. 5, 5. nennt sie *Civitas Estensis*. *Ad Estum* nennt sie der Geogr. Rav. Rechts von der Strasse ab, gegen das Meer hin, lag *Mons Ilicis* (Monselice). It. Hieros. An der Strasse und am linken Ufer des Fl. Togisonus, oder vielmehr des Meduacus minor (Bachiglione) lag *Patavium* (Padua), τὸ Παταούϊον, Pt. 3, 1. Str. 5, 213. ff. die alte venetische Stadt, für deren Stifter man den *Antenor* ausgab. Liv. 12 und 10, 2. ff. Mela 2, 4 sagt von ihr: *Urbium, quae*

procul a mari habitantur, opulentissima sunt **Patavium** *Antenoris*" etc. Einst sollen die Patavini so gross gewesen seyn, "dass sie, im Besitze der ganzen Meeresküste, 20,000 Mann in's Feld stellen und den Angriff des Spartaners *Cleomenes* im Jahre 451 n. R. Erb. in ihr Gebiet zurückschlagen konnten. Unter die Oberherrschaft der Römer kam die St., nach deren Sieg über die Gallier in Oberitalien; doch ward sie ein Municipium und blieb durch ihren Handel und ihre Betriebsamkeit, nebst Gades, die reichste St. des römischen Reichs, so dass einstmals 500 Bürger aus ihr zugleich unter die römischen Ritter aufgenommen werden konnten. Sie litt viel vom Einfall des Attila; erobert aber ward sie von dem Könige der Langobarden, *Agilolf*, und von diesem dem Erdboden völlig gleich gemacht; daher so wenig Monumente der Vorzeit in ihr. Unsterblich ward diese Stadt durch die Geburt des grossen Historikers *T. Livius* in ihr. Paul. Diac. 4, 24. *Aquae Patavinae*, Pl. 2, 103; od. *Aponius Fons*, Sueton. V. Tiber. 14. Martialis Ep. 6, 42. Ausführlich geschilderte Heilwasser von Cassiodor. Varia 2, ep. 39 (die heissen Schwefelquellen bei dem Flecken Abano). Bei den Aquae Patavinae befand sich auch ein Orakel. Die Entfernung derselben von Patavium betrug *eine* geogr. Meile, südwestlich von der St. An der Heerstrasse gegen Nordwesten lagen: *Ad Fines*, It. Hieros. (Avigliana); 10 Milliar. von Patavium. *Vicetia*, Pl. 3, 19. Tacit. H. 3, 8. *Οὐκέτια*, wahrscheinlich statt *Οὐικέτια*, durch Fehler des Abschreibers, Str. 5, 214. u. *Οὐίκεντα*, ebenfalls fehlerhaft bei Ptol. 3, 1., wogegen alle späteren Schriftsteller sie *Vicentia* (Vicenza) nennen. Sie lag am *Togisonus*, oder, nach Mannert, am kleineren *Medoacusflusse*. Nach Strabo gehörte sie zu den kleineren Städten und war, nach Tacitus, ein Municipium. In den It. A., Hieros. etc. heisst sie Civitas. *Cadiana* (Caldiero, Mann.; Cazzan, Reich.). It. Hieros. *Auraei* (Monte Bello, Mann.; Monte Orso, Reich.). It. Hieros. *Atina* (Tine), über Vicenza. Pl. 3, 19. *Ad Cepasias*, am Fl. Silis (Dorf Albaredo, bei Castel Franca). It. A. Südlich von der Hauptstrasse *Tarvisium*, ebenfalls am Silis (Treviso). Paul. Diac. 2. 12. Procop. B. G. 3, 1. Berühmt durch viele hier umher gelieferte Schlachten im Kriege gegen die Ostgothen. *Acelum* (Asolo); wahrscheinlich das Ἄκεδον bei Pt. 3, 1. für Ἄκελον. Paul. Diac. 3, 26. *Opitergium*, (Oderzo, am Fl. Montegnana), τὸ Ὀπιτέργιον, Pt. 3, 1. Str. 5, 214 Ἐπιτερπὸν, nach verdorbener Lesart, an der Liguentia. Pl. 3, 19. Sie gehörte, nach Paul. Diac. 4, 40. 47. zum Exarchat. *Concordia* (Concordia), am Fl. Ro-

matinum (Lemene); Κοννκορδία, Pt. 3, 1. Pl. 3, 19. It. A. und Hieros. Tab. P. Mela. Str. 5, 214. Paul. Diac. Eine römische Colonie, nach den zwei zuerst genannten Schriftstellern. Sie blieb jedoch immer unbedeutend. An der Heerstrasse von Patavium bis zu ihr lagen: *Ad Duodecimum* (Giaconnera). It. Hieros. *Altinum* (Dorf Altino), τὸ Ἄλτινον, Pt. 3, 1. Pl. 3, 19. nennt sie bloss *Altinum oppidum*. Nach Martialis Epigr. 4, 25 machte sie durch die Schönheit und grosse Menge ihrer Landhäusser in trefflicher Gegend dem hochbeliebten Busen von Bajae den Vorzug streitig. Sie trieb viele Gewerbe und grossen Handel, war ein Stappelplatz für die Waaren aus dem südlichen Italien in das Innere von Venetia und weiter empor, und desshalb sehr reich. Diese Waaren wurden auf den vielen Canälen und Seen in dem Inneren des Landes von dem Meere aus verschifft. Vergl. Pl. 3, 16. Herodian. 8, 7. Das It. A. 126. sagt, dass man sogar von Ravenna bis nach Altinum auf diesen Canälen, Flüssen und Seen schiffen konnte: „*A Ravenna navigantur septem Maria Altinum usque.*" Nah bei Altinum, hart am Meere, lag *Buraea*, (Burano). Steph. Byz. Von Concordia aus, weiter ostwärts, lag: *Apicilia* (bei Lattisana). It. A. *Ad Undecimum*, und weiter nördlich *Portus Romatinum* (Porto Gruaro). Pl. 3, 16. *Marianum* (Marano). Paul. Diac. 9. L. 3, 26. *Aquileja Colonia*, Ἀκυληΐα, und Ἀκουληΐα, Pt. 3, 1. Str. 5, 214. ff. Erste Colonie der Römer in dieser Gegend, nach Besiegung der nordöstlichen Völkerschaften Italien's. Das glückliche Omen des Adlerflugs bei ihrer Gründung verschaffte ihr den Namen. Liv. 39, 55. 40, 34. Philostorg. Eccles. 11, 2. Sie lag östlich am kleinen Flusse Natiso, Νατίσων, ward durch die Sorgfalt der Römer, diese Colonie immerfort zahlreich und, als Schutzmauer des Reichs, in gutem Stande zu erhalten, durch ihren ausgebreiteten Handel ausserordentlich blühend und gross, bis Attila, nach mehreren Hauptstürmen sie eroberte und vernichtete. Unter den Ostgothen begann die neue Stadt auf den Ruinen der alten. Bei ihr verlor der Kaiser *Maximinus* sein Leben, Herod. 8, 2. Den Untergang der St. überlebte noch der Sitz des Patriarchen. Pl. 3, 18. Paul. Diac. Lang. 2, 10, 14. Jornand. R. G. c. 45. *Gradus*, kleine Insel bei Aquileja, auf welche viele Einwohner bei Attila's Einfall sich mit dem Patriarchen retteten, welcher Letztere hier später seine Residenz aufschlug (Grado). Nördlich über der Hauptstrasse von Vicentia bis Aquileja lagen folgende Orte: *Susonnia* (Susigana). Geogr. Rav. *Castrum Cenezense*, oder *Ceneta* (Ceneda). Paul. Diac. *Feltria* (Feltre);

Feltrini, Pl. 3, 19. It. A. Am östlichen Ufer des Fl. Plavis. *Belunum* (Belluno), *Βελοῦνον*, Pt. 3, 1. Pl. 3, 16. die diese Stadt zu Venetia rechnen, obwohl sie der Hauptort einer Rhätischen Völkerschaft war. Paul. Diac. 6, 26. *Caelina* (Thal Zellina am Fl. Zellina). Pl. 3, 19. *Julium Carnicum* (Julia), *Ἰούλιον Κάρνικον*, Pt. 3, 1. Ein Hauptort der Carnici, im heutigen Goitv. Laybach. Paul. Diac. G. L. 6, 51. *Ibligo* (Invillino). Paul. Diac. G. L. 4, 38. St. der Carnici. Beide St. an der Hauptstr. von Veldidena nach Aquileja, wie auch die folgenden St. *Reunia* (Racogna). Paul. Diacon. 6, 51. *Flamonia, Flamonienses* (Flagogna). Pl. 3, 19. *Vannienses* (Venzone), *Οὐαννία*, Pt. 3, 1. St. der *Bechuni*, oder *Euganei*. *Glemona* (Gemona), St. der *Carnici*. Paul. Diac. G. L. 4, 38. *Osopus* (Fortezza d'Osopo). St. der *Veneti*. Paul. Diac. G. L. 6, 38. *Artenia* (Artegna). Paul. Diac. 4, 61. *Nemas* (Nimis). Paul. Diac. G. L. 4, 22. auch *Nomasa*, 6, 38 genannt. *Ad Tricesimum* (Tricesimo). It. A. *Vedinum* (Udine), auch *Vedinates*. Pl. 3, 19. *Forum Julii*, oder *Forojulium*, *Forojuliensis Civitas*, Pl. 3, 19 (Friaul); *Φόρος Ἰούλιος Κολώνια*. Eine römische befestigte Colonie; wahrscheinlich von einem Mitgliede der Julischen Familie angelegt. Paul. Diac. G. L. 2, 9. *Pucioli* (Pozzuolo). Geogr. Rav.). An der nördlichsten, nach *Virunum* führenden Strasse lagen: etwas abwärts gegen Osten *Mantcaleni* (Monfalcone). Pl. 3, 19. *Cormones* (Cormona). Paul. Diac G. L. 4, 38. *Broxas* (Brazano). Paul. Diac. G. L. 5, 23. *Quarqueni* (Görtz). Pl. 3, 19. *Viam-Belojo* (Pojala). It. A. *Ad Silanos* (bei Tulmino). Tab. P. In Ruinen. *Larice* (Ladrà, am Fl. Isonzo). It. A. An der römischen Heerstrasse nach *Claudia Celeja* in Pannonia lagen, von Aquileja aus: *Ad Undecimum*, *Ad Turrulos*, *Ad Fluvium Frigidum*, *Castra* (alle noch unbest.) *Ad Pirum* (im Birnbaumer Walde). It. Hieros. *In Alpe Julia* (auf dem Bremerberge). Tab. P. Auf der Spitze des *Mons Ocra*. *Longaticum*, (Oberlohitsch). Tab. P. It. A. und Hieros. *Nauportus* (Oberlaybach). Tab. P. It. A. Pl. 3, 18. *Nauportum*, Tacit. Annales 1, 20. *Ναύπορτος* oder *Παύπορτος*, Strabo 4, 207. an dem Flusse gl. Namens. Eine beträchtliche alte Handelstadt. *Aemona Colonia*, Pl. 3, 18. 25. *Ἠμώνα*, Zosim. 5, 29. (Laybach); auch *Emona*, Tab. P. *Ἡμα*, Herod. 8, 1. Vielleicht war sie die von Str. 7 genannte *Colonia Tauriscorum*. Eine sehr bedeutende alte Handelsstadt. *Cranium*, oder *Carnium* (Kraynburg). Geogr. Rav.

St. der *Istri*. *Tergeste* (Triest), *Τέργεστη*, Str. 5 und 7. Mela 2, 3. Pl. 3, 18. It. A. *Τέργεστον Κολώνια*, Pt. 3, 1. *Τεργεστραιῶν*, sc. urbs, Dionys. Perieg. 4, 380. Eine anfangs

unbedeutende, von Augustus aber im Kriege mit den *Japodes* gut benutzte und von Vespasianus zu einer Colonie erhobene St. Sie gab dem Sinus Tergestinus den Namen. An der Hauptstrasse von ihr bis Pola und nah derselben, am Meere hin, lagen folgende Orte: *Sorba* (St. Serwolo). Geogr. Rav. *Capreae* (Capo d'Istria). Geogr. Rav. *Aegida* (Igola). Pl. 3, 19. *Piranon* (Pirano). Geogr. Rav. *Silbonis* (Salvore). Geogr. Rav. *Siparis* (Castello di Sipar). Geogr. Rav. *Humugo* (Omago). Geogr. Rav. *Ningum* (Grisignana). It. A. *Neapolis* (Città nova). Geogr. Rav. *Quaeri* (unbest. am Meere). Tab. Peut. *Parentium* (Parenzo), *Παρέντιον*, Pt. 3, 1. Pl. 3, 19. It. A. Sehr bedeutende Hafenst. *Ursaria* (Orsera). Auf einer kleinen Insel: Tab. P. Geogr. Rav. *Revigno* (Rovigno). Geogr. Rav. *Pullariae Insulae*, oder *Pullaria Insula* (unbest., sollen sich vor dem Sinus Polanus befunden haben). Tab. P. Geogr. Rav. *Pola Colonia Pietas Julia*, *Πόλα*, Str. 5, 216. Mela 2, 3. Pl. 3, 19. Steph. Byz.; grosse und wichtige Handelsst. mit trefflichem Amphitheater. *Nesartium* Liv. 3, 41.; oder *Nesactium*, Pl. 2, 108. *Νέσακτον τέλος Ἰταλίας*, nach Pt. 3, 1 (Refonzi, Reich). Weiter nördlich lag am Grenzflusse *Arsia* die St. *Arsia*, die jedoch zu Illyricum gehörte. Nordwärts von *Tergeste*, im inneren Lande, lagen noch, und zwar zunächst um den *M. Carusadius* (der Karst, eine Fortsetzung des Ocrageb. in den Alpes Juliae): *Avesica* (Sessana). It. A. *Patiuma* (Bassovicza). Geogr. Rav. *Secusses* (Cocusso, ein Berg mit Ruinen). Plin. 3, 19. *Ad Malum* und *Ad Titulos* (beide noch unbestimmt).

Völkerschaften
in der Gallia Cispadana.

Von Westen gegen Osten. Ananes, *Ἄνανες*, Polyb. 2, 17. 34. 69. Von den Fl. Jala und Trebia an zwischen dem Padus und den Apenninis Montibus. Anamari oder Anamares, deren Gegend Polyb. 2, 32. *ἡ τῶν Ἀναμάρων χώρα* nennt; östl. von den Vorigen in den Ebenen um Placentia. Boii, *Βοῖοι*, Polyb. 2, 17. 3, 40. Liv. 5, 35. 23, 24. 30, 49. 33, 37 und 39. 34, 22. 36, 57. In den Gegenden um *Parma*, *Modena* und *Bologna*, von dem Südufer des Padus bis zu den M. Apenninis. Lingones, *Λίγγονες*, bei Str. 4, a. a. O. oder *Λόγγωνες*, bei Pt. in Gallia genannt; vergl. Liv. 5, 35. Caes. B. G. 4, 10. Polyb. 2, 17. Oestlich und nördlich von den Vorigen, mit

denen sie zu gleicher Zeit aus Gallia über die Alpen hier eingewandert waren, zunächst am rechten Ufer des Padus bis zu dessen Ausfluss in das Mare Adriaticum, und an dessen Ufer bis gegen Ravenna. SENONES, Σήνωνες, Polyb. 2, 17. Str. 4, 216. ff. Pt. 3, 1. Pl. 4, 18. Sie waren die Letzten von allen hier aufgeführten Völkerschaften, die aus Gallia nach Italia eingewandert waren und deshalb weiter südlich ihre Plätze, zwischen den Fl. *Utis* und *Aesis*, folglich zwischen *Ravenna* und *Ancona*, suchen mussten. Livius 5, 35. sagt von ihnen: „*Senones recentissimi advenarum, ab Utente flumine usque ad Aesim fines habuere.*"

Städte dieser Völkerschaften.

Von Westen gegen Osten; *Clastidium* (Casteggio, od. Schiateggio). Polyb. 2, 69. Κλαστίδιον, Str. 5, 217 ff. Κώμη Γαλατική, bei Plut. in Marcello. Liv. 21, 48. 39, 11. 32, 29. 31. Von Dertona nördlich. *Camillomagus* (Cicognola). It. A.; oder *Comeliomagus*, Tab. P. am Padus. *Ad Padum Placentia*, ἡ Πλακεντία, Polyb. 3, 40. 66 (Piacenza). Nebst Cremona von den Römern kurz vor dem zweiten punischen Kriege gegen den Hannibal als befestigte Colonie im Gebiete der *Anamari* angelegt, die, nebst den übrigen Galliern, bis zu ihrer Besiegung kurz nach dem zweiten punischen Kriege, stets sie zu vernichten trachteten, sie auch einst eingenommen und verwüstet hatten. Sie hob sich jedoch, und zwar durch die grosse, vom Cons. Marc. *Aemilius*, von ihr aus bis nach *Ariminum* angelegte Strasse, die *Via Aemilia*, sehr wieder empor und ward ein bedeutender Handelsplatz. Liv. 21, 25. 27, 39. 32, 10. 39. 2. Sie erhielt, neben ihren Vorrechten als Colonie, die Einrichtung eines Municipium. Cicero in Pison. c. 23. Tacit. H. 2, 19. Procop. B. G. 3. 13. Südlich von ihr lag die kleine St. *Vellejatium oppidum* (die Ruinen dieser, durch einen Bergsturz wahrscheinlich verschütteten St. wurden neuerdings bei Mazinesso aufgegraben; vergl. *Antolini, le Rovine di Velleja etc. Milano*, 1819). Pl. 7, 49. An der Via Aemilia und zu den Seiten lagen: *Ad Fonticulos* (Fontano). It. Hieros. *Florentia* (Fiorenzuola). It. A. und Hieros. Tab. P. Geogr. Rav. Näher am Padus lag *Buxeta* (Busseto). Paul. Diac. An der Via Aemil. folgte *Fidentia* (Borgo S. Domino); die *Fidentini* bei Pl. 3, 15. Liv. Epit. 87. Tab. P. It. Hieros. Geogr. Rav. Vellej. Pat. 2, 28. Merkwürdig durch den Sieg des *Sulla*

über den *Carbo* daselbst. Südlich davon lagen gegen die Apenninen hin; am Fl. Tarus: *Barderates* (Bardi). Pl. 3, 5. *Bercetum*, (Berceto). Paul. Diac. 6, 49. 58. *Alpis Bardonis* (Bardone). Paul. Diac. 5, 27. *Forum novum* (Fornow). Ein Municipium der *Boii*. Gruter. Inscr. n. 8. 462. An der Via Aemilia. *Ad Tarum* (Catel Guelfo). It. Hieros. *Parma*, *Colonia Julia Augusta* (Parma), ἡ Πάρμα, Pt. 3, 1. Str. 5, 216. Steph. Byz. Liv. 39, 55. Cicero Orat. Phil. 14, 5. Ursprüngl. ein celtischer kleiner Ort am Fl. gl. Namens, aber seit dem Jahr 570 nach R. E. eine römische bedeutende Colonie, die durch Augustus sehr verschönt ward. Bald nach dem Untergange des römischen Reichs hiess sie *Chrysopolis*. Nach Martialis 14, 152. zeichnete sich die Wolle der Umgegend durch Feinheit aus. Zwischen ihr und dem Padus waren viele Sümpfe, die der *Cons. Scaurus* austrocknete und in fruchtbares Land verwandelte: „Ανέψυξε τὰ πεδία ὁ Σκαῦρος, διωρυγαῖς πλωταῖς ἀπὸ τοῦ Πάδου μέχρι Πάρμης." It. A. Paul. Diac. 2, 18. 4, 30. *Beoillum* (Benecello). Geogr. Rav. *Tannetum* (Taneto), Τάνητος Κώμη, bei Polyb. 3, 40. Pt. 3, 1. Liv. 21, 25. 30, 19. It. A. Paul. Diac. 2, 2. Ein Ort der *Boii*. Pl. 3, 15. Nördlich von der Via Aem. am Padus lag *Brixellum*, τὸ Βρίξελλον (Bregella, oder Bresello), Pt. 3, 1. Plin. 3, 15. Tacit. 2, 33. 49. Hier endigte K. *Otho* sein Leben, während des Kampfes seines Heeres gegen das Heer des *Vitellius*. An der Via Aem. lagen ferner: *Lepidum Regium* (Reggio), Tab. P. Geogr. Rav.; oder *Regium Lepidi*, bei Cicero; Ῥήγιον Λεπίδου κολώνια, Pt. 3, 1. Tacit. H. 2, 50. Ursprünglich ein Ort der *Boii*, von dem Cons. *M. Aem. Lepidus* bei Anlegung seiner Strasse zu einer Colonie erhoben, ohne dass wirklich eine Colonie dahin je abgeführt worden wäre. Die Itineraria nennen sie, nebst den Schriftstellern des Mittelalters, *Civitas Regium*. Pl. 3, 15. *Pons Secies* (Rubiera). It. Hieros. *Mutina* (Modena), Μουτίνα, Pt. 3, 1. Μουτίνη, Str. 5, 216. Appian. B. C. 3, 49. Pl. 3, 15. Liv. 39, 55. Tacit. H. 1, 50. Polyb. 3, 40. nennt sie Μοτίνη. Urspr. ein Ort der *Boii*, aber schon zur Zeit des Hannibals ein befestigter Platz mit römischen Bewohnern, im J. 536 n. E. R.; er ward aber, zu gleicher Zeit mit Parma, zu einer Colonie erhoben, im J. 270 nach E. R. Er ist hinreichend bekannt durch die harte Belagerung von M. Antonius. Nordwärts von ihm und der Strasse lagen: *Nuceria* (Luzzara), am Padus. *Regiatus* (Reggiolo). Pl. 3, 15. *Sernium* (Sernite). *Vicus Serninus* (Vigano). It. Hieros. *Colicaria* (Roncaglio di Sotto). It. A. Südwärts gegen die Apenninen hin lagen: *Luceini* (Lassagnana).

Pl. 3, 15. *Campi Macri* (Magreda). Μακροὶ Κάμποι, Str. 5, 216. Liv. 41, 18. 45, 12. Varro R. R. 2, 1. An der Via Aemilia. *Forum Gallorum* (Castel Franco). Cicer. Ep. 10, 30. Frontin. Strateg. 1, 5. 19. Tab. P. Nah am Flusse Scultena, wo *Marc. Antonius* den Consul *Pansa* und der Consul *Hirtius* den *M. Antonius* schlug. Geogr. Rav. *Ad Medias* (unbest.). It. Hieros (Anzola). Nah am Flusse Lavinius. *Bononia*, *Felsina* (Bologna), ἡ Βωνωνία, Pt. 3, 1. Str. 5, 217. Dio Cass. 46. Plut. V. Cicer. Eine uralte etrurische St., die schon *vor* dem *Einfalle* der *Boii* bestand, und von welcher Pl. 3, 15 sagt: „*Bononia*, *Felsina vocitata*, *quum princeps Etruriae esset*.“ Vergl. Liv. 30, 37. 37, 57. Vellej. Pat. 1, 15. Sueton. V. Augusti c. 96. Sil. It. 8, 600. Cicero Ep. 12, 5. ad Cass. Paul. Diac. 9. L. 2, 18. 6, 54. Nach der Vertreibung der Boii durch die Römer ward sie im J. 564 n. R. E. eine lateinische Colonie, in der, bei der Vertheilung der Ländereien, jede abgeführte Familie 50 und jeder Ritter 70 Jugera bekam, obgleich 3000 Familien dahin versetzt worden waren. Sie bekam erst als lateinische Colonie den Namen *Bononia*, dazu die Rechte eines Municipium. Durch die Bürgerkriege war sie sehr herab gekommen; desshalb hob sie *Augustus* nach der Schlacht bei Actium, im J. 722 nach R. E., durch Vergrösserung und Verschönerung wieder empor, so dass sie sich während der ganzen Kaiserperiode immerfort in grossem Ansehn erhalten konnte. In ihrer Nähe hielten die *Triumviri*, *Octavianus Aug.*, *M. Antonius* und *M. Lepidus* ihre Zusammenkunft auf einer kleinen Insel, welche zwar Appian. B. C. 4, 2 in den Fl. *Labinius* oder *Lavinius* setzt, wogegen jedoch alle übrigen Schriftsteller sprechen, deren Angaben mehr auf den etwas grösseren, bei Bononia fliessenden Rhenus passen, obwohl dieser von keinem der Alten in dieser Hinsicht ausdrücklich genannt worden ist. *Claterna* (Maggio, oder doch nah dabei); ἡ Κλατέρνα, Pt. 3, 1. Pl. 3, 15. Cicero Philipp. 8, 2. Ep. 12, 5. It. Ant. *Silarus* (S. Pietro). Tab. P.; am Fl. Silarus. *Forum Cornelii* (Imola); Φόρον Κορνήλιον, Str. 5, 216. od. Φόρος Κορνηλίου, Pt. 3, 1. Pl. 3, 15. Cicero Ep. 12, 5., der diese St. *Cornelium* nennt. Prudentius Hym. IX. in Cassianum nennt den Dict. *L. Cornelius Sulla* als Erbauer derselben. *Sinnus* (unbest.), am Flusse gleichen Namens, der jetzt Senio heisst. *Flaventia* (Faenza); Pl. 3, 5. Vellej. Pat. 2, 28. Liv. Ep. 88. Sil. Ital. 8, 596. Bis hierher gehörten die angeführten Städte grösstentheils zum Gebiete der *Boii*, zu dessen genaueren Bestimmung nähere Angaben fehlen. Die Städte im Gebiete der *Lin*-

gones waren folgende: *Ferraria* (Ferrara); nur von Paul. Diac. G. L. 6, 61 genannt. *Corniculani* (Corbula). Tab. P. *Arienates* (Arriano). Pl. 3, 15. *Neronia* (Codigoro). Tab. P. *Sagis* (bei Lagevento), oder *Socae ad Padum*. Tab. P. Westlich von dieser, tiefer im Lande, *Spina* (Spino); Pl. 3, 16. Dionys. Halicar. 1, 13. Σπῖνα. An dem südlichsten Arm dem Padus. *Caprasia* (Capre). Pl. 3, 13. An einer der gleichnamigen Mündungen des Padus. *Augusta* (unbest.). Tab. P. *Butrium* (unbest.). Pl. 3; 15. nennt sie: *Butrium Umbrorum*, und Str. 5, 214. ff. τῆς Ῥαουέννης πόλισμα; 6 Milliar. nordwärts von Ravenna. *Putria* nennt sie die Tab. P. *Pineta* (Piangi-Pane). Jornand. R. G. 57. *Ravenna* (Ravenna), Ῥαουέννα, Str. 5, 217. Pt. 3, 1. Mela 2, 4. Pl. 3, 15. 16. Tacit. Ann. 1, 58. 2, 63. Ῥάβεννα, Steph. Byz. It. A. Diese uralte St. soll ursprünglich von den *Pelasgi* angelegt, darauf aber von den *Umbri* in Besitz genommen worden seyn. Ihre Wichtigkeit und Grösse verdankte sie erst dem K. *Augustus*, der östlich von der St. einen sicheren Hafen anlegen, südlich von ihr aus dem Padus einen Canal ableiten und um dieselbe führen liess. Sie trieb einen grossen Handel, und ward später der Sitz der ostgothischen Könige. Im Lande der *Senones* lagen grossentheils folgende Städte: *Forum Livii* (Forli). Plinius 3, 15. Merkwürdig durch die Vermählung des Königs der Gothen, *Athaulf*, mit der *Placidia*, Tochter des K. Honorius. Tab. P. It. A. und Hieros. *Forum Popilii*, oder *Forum Populi* (Forlimpopoli). Plin. 3, 15. Tab. P. It. Hieros. *Caesena* (Cesena), ἡ Καισήνα, bei Str. 5, 217. und Καίσαινα, bei Pt. 3, 1. Pl. 3, 15. Mit dem Beinamen *Curva* in den Itinerarien. *Caereviani* (Torre di Cervia). Inscr. lap. ap. Wessel. 286. *Ad Novas*, (Cesenatico, oder dabei). Tab. P. *Rubicon* (Torre di bell'Aria, an der Mündung des Zusammenflusses der kleinen Ströme Fiumesino, Rigosa und Pisatello). Tab. P. An ihr floss der in Jul. Caesars Zeit so berühmte Strom *Rubicon* oder *Pisatello*. Die übrigen Städte der *Senones* lagen in *Umbria*, wovon weiter unten.

Anmerk. Das Genauere über die Topographie der Städte und Gegenden in der *Italia Superior* geben viele Monographieen, von denen hier nur einige der Vorzüglicheren erwähnt werden können. Ueber *Secusio*, oder Susa: *Millin*, Voy. en Savoye etc. Paris 1816. — Ueber *Augusta Taurinorum*, oder Turin: *Pingonius*, Aug. Taurin. 1755. *Paroletti*, Turin et ses Curiosités etc. Turin 1819. — Ueber *Vercellae*, oder Vercelli: *Bellini*, Antichità di Vercelli. Torino 1659. — Ueber *Mediolanum*, oder Mailand: *Puricelli*, Mem. antic. della Città di Milano. Milan. 1819. — Ueber *Laus Pompeja*, oder Lodi: *Villanova*, Hist. della Città di Lodi. Pad. 1657. — Ueb. *Placentia*, oder Piacenza: *Poggiali*, Mem. Storiche della Cit-

tà di Piacenza, Piac. 1757. — Ueber *Parma*, oder Parma: *Affo*, Storia della Città di Parma, Parm. 1792. — Ueb. *Mutina*, oder Modena: *Vedriani*, Istoria di Modena, Mod. 1666, und *Tiraboschi*, Memor. Stor. Modenesi, Mod. 1793. und *Muratori*, Antichità Estensi. Mod. 1717. — Ueb. *Bononia Felsina*, oder Bologna: *Malveti*, de antiquo agro Bonon. Comm. Bonon. T. 7, O. p. 106. — Ueber *Ticinum* oder *Papia*, Pavia: *Breventano*, Ist. dell' Antichità etc. di Pavia. Pav. 1570. — Ueb. *Regium Lepidi*, oder Reggio: *Azzari*, Comp. della Storia della Città di Reggio, Regg. 1623. — Ueb. *Verona*: *Scip. Maffei*, Verona illustrata, Ver. 1731, und *Verona* e suoi d'intorni; ossia Guida etc. Ver. 1819. *Onufr. Panvini*, Antiquitat. Veron. L. VIII. Pat. 1668. *Sc. Maffei* Museum Veronense, h. e. antiqu. Inscript. et Anagyphorum Coll. Ver. 1749. Fol. — Ueber *Vicetia*, oder Vicenza: *Faccioli*, Mus. lapidar. Vicentinum. Vic. 1776. III. T. — Ueber *Patavium*, oder Padua: *B. Scardeonus*, de antiqua urbe Patavii, L. III. Bas. 1560. *Polcastro*, dell' antico stato etc. di Padova. Mil. 1811. 4to. *Tomasini*, urbis Patav. inscript. sacrae et profanae, Pat. 1640. *Sext. Ursati*, Monum. Patavina. Pat. 1652. Fol. — Ueber *Bellunum*, oder Belluno: *Barpo*, descrit. di Bell. Bell. 1740. — Ueb. *Aquileja*, *G. D. Bertoli*, le Antichità d'Aquileja profane e sagre. Ven. 1739. — Ueb. *Ariminum*, oder Rimini: *Tom. Temanza*, Antichità di Rimini. Ven. 1741. Fol. — Ueber *Ravenna*: *Rubeus*, Historiar. Ravennat. L. X. Venet. 1590. — Ueb. *Faventia*, oder Faenza: *Tonduzzi*, Storie di Faenza. Ferr. 1675. — Ueb. *Forum Livii*, od. Forli: *Bonoli*, Istoria della città di Forli. Forli 1661. — Ueb. *Tergeste*, Triest: *Della Croce*, Storia sagra e profana di Trieste Venet. 1725. *J. Rollmann*, Triest. — Ueb. *Forum Julii*, Friaul: *H. Palladius*, Rev. Forojul. T. XI. Udini 1659. — Ueber *Mantua*: *Sc. Aug. Maffei*: Annali di Mantova. Tort. 1675. — Ueber das alte *Andes* des Virgilius, oder Pietola: *Bruun-Neergaard*, in Millin Voyage etc. Ch. 24. — Ueber *Cremona*: *Clavitelli*, Annales Cremon. Crem. 1588.

L I G U R I A.

Umfang.

Dieses Land erstreckte sich von dem Flusse *Varus* (Varo, Var) bis zum Flusse *Macra* (Magra), von Westen gegen Osten. Im Süden ward es begrenzt von dem *Mare Ligusticum*; im Norden von dem *Padus* und dem Wohnsitzen der *Boii*. Demnach gehörte dazu die Grafsch. Nizza, der Westen von Piemont, das ganze Gebiet von Genua und ein kleiner Theil von Lucca.

Hauptgebirge.

Apenninus Mons, oder *Montes Apennini*. Siehe oben, S. 266.

Flüsse.

Küstenflüsse. Von Westen gegen Osten. *Varus* (Varo, Var), *Οὔαρος*, Str. 5, 209. Pt. 3, 1. Pl. 3, 4, 5. *Varum*, Mela 2, 4. Grenzfluss zwischen Gallia und Liguria; entspringt auf dem M. Cema (M. Lerres) in den Alpes Maritimae und fällt in das Mare Ligusticum, wie alle die Anderen. *Rutuba* (Roya). Pl. 3, 5. Lucan. 2, 422. Fällt bei Albium Intemelium in das Mare Ligust. *Tavia* (Taggia). It. A. Mar. Fällt bei Tavia ins M. Ligust. *Merula* (Aroscia). Pl. 3, 5. Fällt bei Albium Ingaunum in das M. Ligust. *Porcifera* (Polcevera). Pl. 3, 5. Fällt bei Genua in das M. Ligust. *Entella*, ἡ *Ἐντέλλα*, Pt. 3, 1. (Sturla). Fällt bei Entellia in das M. Ligust. *Macra* (Magra). Pl. 3, 5. Flor. 2, 3. Jornand. de Regn. Succ. 31. Fällt bei Lucca in das M. Ligust. und bildet die Grenze zwischen Liguria und Etruria. Flüsse, die in den Padus fallen, sind: *Cania*, *Stura*, *Tanarus*, *Febos*, *Odubria*, *Ira* und der Grenzfluss gegen die Gallia Cispadana, die *Jala*. Siehe oben S. 265.

Boden.

Durchaus gebirgig, jedoch sehr fruchtbar in den Thälern und niederen Gebirgsabhängen, so dass Cultur des Bodens und Viehzucht neben der Schiffahrt vorzüglich gedeihen konnte. Str. 4, ff. u. s. ff.

Völkerschaften.

Der allgemeinere Name des ganzen Volkes war bei den Lateinern: Ligures. Mela 2, 4, 16. 2, 7, 194. Pl. 4, 17. Liv. 21, 26. 27, 49. 32, 19. 33, 37. 39, 2. 40, 38. 42, 8. 21. Tacit. H. 2, 14. Fl. 2, 3. Eutrop. 3, 2. 8. Die Griechen nannten sie *ΛΙΓΥΕΣ*. Schon Herodot. 5, 10. kannte sie; denn er sagt: *Λίγυες οἱ ἄνω ὑπὲρ Μασσαλίης οἰκέοντες*, dem zu Folge er sie nach Gallia versetzt, ohne jedoch eine nähere Nachricht über sie mitzutheilen. Ohnfehlbar kamen die ersten Nachrichten über sie nun durch die Phocäer, die in Massilia ihnen zunächst wohnten, zu den Griechen. Nach Polyb. 1, 17. und 3, 33. befanden

sich Ligurische Hülfsvölker bei den Karthagern im ersten punischen Kriege, mit welchen vereint, nach Herodot. 7, 165. sie selbst früher noch gegen den König Gelo in Sicilien gekämpft hatten. Nach Diodor. Sic. 4, 40. 5, 39. waren sie ein kühnes Bergvolk, das Seeräuberei trieb und dadurch wahrscheinlich mit den Karthagern in Bekanntschaft gekommen war. Die Römer geriethen mit ihnen in den Kampf, nachdem sie Etruria unterworfen; zuerst, den von den Salyes, einem Ligurischen Volke, sehr geängstigten Massiliern Beistand leistend, darauf, um die Sicherheit ihrer an der Küste angelegten Strasse zu wahren. Den ersten Sieg über sie gewann der Cons. *Q. Opimius*; erst nach 80 Jahren ward endlich das ganze Volk der röm. Herrschaft unterthan.

Als *einzelne* Völkerschaften werden von den Alten aufgezählt:

A. An der *Westseite* der Alpes Maritimae, folglich noch zur Gallia Narbonensis gehörend, die *Salyes* der Griechen, oder die *Salluvii* der Lateiner, die *Oxybii*, *Deciates*, *Suetri*, *Quariates*, *Adunicates*. Siehe in *Gallia Narbonensis*.

B. An der *Ostseite* der Alpes Maritimae, folglich in der *Italia Superior*. 1) Die Vediantii, *Οὐεδιαντιοί*, Pl. 3, 5. Pt. 3, 1. Sie sassen grossentheils in der Grafschaft Nizza, östlich bei Monaco. 2) Intemelii, *Ἰντεμέλιοι*, Str. 4, 293. ff. um Vintimiglia. 3) Ingauni, *Ἴγγαυνοι*, Str. 4, 203. ff. um Albenga. Ligyes Capillati, *Λίγυες οἱ Κομητοί*, Str. 4, 203. ff. Pl. 3, 5. 20. Lucan. 1, v. 442. 4) Vagienni, Pl. 3, 20. an der Ostseite der Alp. Marit. um die Quellen des Padus. 5) Veneni, Pl. 3, 5. südlich an den Vorigen. 6) Statyelli, Liv. 42, 7. ff. an den Ufern des Fl. Tanarus. 7) Vibelli, Pl. 3, 3. 8) Magelli, Pl. 3, 3. 9) Enburiates, Pl. 3, 3. 10) Casmonates, Pl. 3, 3. alle an dem nördlichen Abhange der Apenninen bis zum Fl. Magra. 12) Friniates, Briniates und Apuarii, die, nach grossen Niederlagen, von den Römern nach Samnium nach und nach abgeführt wurden. Liv. 39, 1, 2. 4, 83, 41. 41, 13—19.

guria sind am mehrsten auszuzeichnen: Ueber *Nicaea*, od. *Nizza*: *Jofredi*, civitas Nicea etc. Taur. 1660. Fol. *Millin*, Voyage en Savoye 20. und in ebendenselben Voy. au Midi de la France, 2, 537. — Ueber *Genua*: *Gualdo*, Relazione della Città di Genova. Colon. 1668. etc.

ITALIA PROPRIA.

Name.

Unter dem Namen: *Italia Propria* wird das *eigentliche*, oder das in der *Mitte liegende* Italien, *Mittelitalien* verstanden. Diese Bezeichnung hat man bei der Darstellung der Geographie der Alten theils deshalb angenommen, weil die übrigen Theile Italiens, im Norden und im Süden, mit dem Namen *Italia* nicht eigenthümlich bezeichnet wurden; theils auch aus dem Grunde, weil dieser Theil sich zwischen den anderen, der *Gallia Cisalpina*, nebst der *Liguria*, und den unteren, südlichen, grossentheils einzeln genannten Ländern, *Lucania* etc. befand.

Umfang.

Zu Mittelitalien, *Italia Propria*, gehörte *alles* Land zwischen dem Fl. *Macra*, der *Gallia Cispadana* und dem Fl. *Rubicon* im Norden, bis zu den Fl. *Silarus* (Silaro, oder Sile) und *Frento* (Fortore); im Süden. Eingeschlossen war sie südlich von dem *Mare Inferum* und nordöstlich von dem *Mare Superum*. Eingetheilt war sie in *sechs* Landschaften: 1) Etruria oder Tuscia; 2) Umbria; 3) Picenum 4) Samnium und das Land der Sabini, Vestini, Marrucini, Marsi, Peligni u. s. f.; 5) Latium; 6) Campania.

I. ETRURIA.

Name.

Etruria oder *Tuscia* bei den Römern; *Τυῤῥηνία*, *Τυρσηνία* bei den Griechen. Woher diese Na-

men dem Lande beigelegt worden, bleibt sehr schwer auszumitteln. Nach Herodot 1, 49. und Scymnus Chius v. 215. soll das Land, welches früher den *Umbri*, Ὀμβρικοί, gehörte, von einer maeonischen Colonie aus der Stadt *Tyrrha* in Lydia, die zur See heran schiffte, nach und nach bevölkert worden seyn, je nachdem die *Umbri* gegen sie den Kürzeren zogen. Plin. 3, 5. sagt hierüber: „*Etruria, mutatis saepe nominibus; Umbros inde exegere antiquitus Pelasgi, hos Lydi, a quorum rege Tyrrheni, mox a sacrifico ritu lingua Graecorum Thusci sunt nominati.*" Vergl. Str. 5. ff. Virgil. Aen. 8, 479. Valer. Max. 2, 4, 4. Vellej. Pat. 1, 1. Tacit. Ann. 4, 55. Nach Dionys. Hal. 1, 20. war der Name des Volkes ursprünglich *Rasena*, oder *Raseni*. Auch fanden sich mehrere Colonieen von *Pelasgi* in diesem Lande.

U m f a n g.

Westlich ward *Etruria* umschlossen von dem *Mare Tyrrhenum*, oder *Inferum*, südlich und östlich von dem *Tiberis*, nördlich von den *Apennini Montes*. Dem gemäss nahm sie etwas mehr als das heut. Grossherzogthum *Toscana* ein.

G e b i r g e.

1) *Apennini Montes.* 2) *Ciminius Mons* et *Saltus* (M. Fogliano). Liv. 10, 37. Virg. Aen. 7, 697. Flor. 1, 17. Frontin. 1, 2. Zwischen dem Lago di Bolsena und Lago di Ronciglione. 3) *Soractes Mons* (Monte di Sant' Oreste). Virgil. Aen. 11, 785. Pl. 7, 2. Horat. Od. 1, 9. Er war dem Apollo heilig. Siehe weiter unten.

H a u p t f l ü s s e.

1) *Auser*, eris (Serchio), Pl. 3, 3. Αὔσαρ, Str. 5, 222. ff. *Ausur*, Rutil. Taur. Itin. 1, 566. Entspr. in den Apenninen, fliesst bei Lucca und Pisae und fällt in das M. Tyrrhen. 2) *Arnus* (Arno), Pl. 3, 5. Ἄρνος, Str. 5, 222. ff. Tacit. A. 1, 79. Rutil. It. 1, 566. Entspr. in den Apenninen, nördlich über Aretium

(Arezzo), in der Nähe der Quellen des Tiberis. 3) *Umbro* (Ombrone). Pl. 3, 5. Tab. P. 4) und 6) die beiden Grenzflüsse *Macra* und *Tiberis*.

Nebenflüsse.

Küstenflüsse. 1) *Vesidia* (Versiglia). Tab. Peut. Entspr. in den M. Apenn. und fliesst zwischen den Fl. Macra und Auser ins M. Tyrrh. 2) *Cicinna*, Pl. 3, 5. *Cecina*, Mela 2, 4. (Cecina). Entspr. über Rosetum und fliesst zwischen den Fl. Cicinna und Umbro ins M. Tyrrh. 3) *Alma* (Alma). Zwischen den Cicinna und Umbro. It. A. M. 4) *Ossa*, *Ὄσσα*, Pt. 3, 1. (Osa). Fliesst zwischen den Fl. Umbro und Tiberis, wie alle die folgenden kleinen Flüsse ins M. Tyrrh. 5) *Albinia*, Tab. P., oder *Almina*, It. A. (Albenga). Entspr. nördlich über dem Lac. Stationensis. 6) *Armine*, It. A. M. oder *Armenita*, Tab. P., oder *Armenta*, Geogr. Rav. (Fiora). 8) *Marta*, It. A. M. Tab. P. (Marta), Entspr. im Lac. Volsiniensis. Unter den kleinen Flüssen, die in den Tiberis von Etruria aus strömen, ist besonders der *Glanis*, oder *Clanis*, (Chiana) ausgezeichnet. Tacit. An. 1, 79. Sil. It. 8, 454. Er entspringt bei Aretium (Arezzo), strömte durch die alte St. Clusium und und fällt theils in den Arnus, theils bei Orvietum in den Tiberis, so dass er beide Hauptflüsse mit einander verband.

Seen.

A. *An der rechten Uferseite des Tiberis.*

1) *Lacus Volsiniensis* (Lago di Bolsena). Str. 5, 226. ff. Pl. 3, 53. Columella 8, 16. Liv. 27, 23. Ein grosser Cratersee mit schönen Basaltfelsen und zwei Inseln, auf deren einer der König der Gothen, Theudatus, die Königin Amalasuntha einschliessen und ermorden liess. Procop. B. G. 1, 4. 2) *Lacus Prelius*, oder *Aprilis* (Lago die Castiglione). Cic. pr. Mil. c. 27. It. A. M. 3) *Lacus Ciminius* (Lago di Ronciglione od. di Vico). Str. 5, 226 ff. *Κιμινία λίμνη*.

Colum. 8, 16. Virgil. Aen. 7, 697. Sil. It. 8, 492. Vib. Seq. 5) *Lacus Sabatinus* (Lago di Bracciano), od. *Stagna Sabatia*. *Σαβάτα*. Str. 5, 226. ff. Sil. It. 8, 491. Columella 8, 16. Frontin. de Aquaed. L. 62. de contrah. emt. Ein bedeutender Cratersee. 6) *Lacus Vadimonius* (Lago di Bassano). Liv. 9, 39. Pl. jun. Ep. 8. 20. Seneca und Florus.

B. *An der linken Uferseite des Tiberis.*

1) *Lacus Trasimenus* (Lago di Perugia). *Τρασυμένη λίμνη*, Str. 5, 226. ff. Liv. 22, 4. Pl. 2, 84. 107. Polyb. 3, 82. Sehr grosser See, der durch den Sieg des Hannibal über den Cons. Flaminius berühmt ist. 2) *Lacus Clusinus*, oder *Clusina palus* (Palude Chiana, oder di Chiusi). Str. 5, 226. ff.

Boden.

Von vielen Seitenzweigen der Apeninnen durchzogen, mit sehr fruchtbaren Thälern und Ebenen, so dass der, mit Hülfe der ausserordentlichen Thätigkeit seiner Bewohner, seit den entferntesten Zeiten auf ihm erzeugte Reichthum die Augen der Römer mächtig anzog und in diesen die Begierde erregte, sich des blühenden Landes zu bemächtigen. Liv. 9, 36. In ihm sah man einen Ueberfluss von allen solchen Erzeugnissen, welche zur Beförderung der gesammten Lebenswohlfahrt, ja sogar des Luxus gehörten. Diod. Sic. 5, 40. Vitruv. 2, 7. Str. 5, 226. Es besass viele sehr heilsame warme Bäder, wie die zu *Pisa*, *Clusium*, *Statonia* u. s. f. nebst vorzüglichen Marmor- und anderen Stein- und Thonarten; desgleichen herrliche Waldungen. Nur an der Meeresküste hin war der Boden sehr sumpfig und grossentheils ungesund, wie wir aus Pl. jun. Ep. 5, 6. erfahren, und dieses in den sogenannten *Maremme* noch heutiges Tages der Fall ist.

Völkerschaften
und politische alte Eintheilung.

Das grosse Volk der ETRUSCI, TYRRHENI, oder TUSCI war vor der Unterjochung durch die Römer

in *zwölf aristokratische Republiken* eingetheilt, die eben so viele einzelnen Völker vorstellten, in deren jeder ein Vorsteher, unter dem Titel *Lucumo*, in Friedenszeiten den Vorsitz führte und in Kriegszeiten den Heerführer machte. Ausgezeichnet war dieser durch seine Amtskleidung und durch *zwölf* Lictoren, die mit Ruthen und Beilen ihn begleiteten. Die Vereinigung aller dieser Republiken zu einem gemeinschaftlichen Bunde scheint jedoch erst nach der Einwanderung der lydischen *Tyrrheni* erfolgt zu seyn. Seine Macht nach Aussen hat übrigens dieser Bund weder zur Vertheidigung der einzelnen Bundesstädte, noch zum gemeinschaftlichen Angriff (gegen die Senonischen Gallier und gegen die Römer) je bethätiget. Diese *zwölf Republiken* waren, nach des Cluverius Aufstellung, da keiner der Alten sie zusammen genannt hat, die Folgenden:

A. *Auf der Nordostseite von Etruria, gegen Umbria hin.*

1) CROTON, oder CORTONA. Die Einwohner CORTONENSES.
2) ARRETIUM. Die Einwohner ARRETINI.
3) CLUSIUM. Die Einw. CLUSINI.
4) PERUSIA. Die Einw. PERUSINI.

B. *Auf der Südwestseite von Etruria, gegen die Meeresküste hin.*

5) VOLATERRA. Die Einw. VOLATERRANI.
6) VETULONIUM. Die Einw. VETULONIENSES.
7) RUSELLAE. Die Einw. RUSELLANI.
8) VOLSINII. Die Einw. VOLSINIENSES und VOLSINII.

C. *Auf der Südseite des Saltus, und Mons Ciminius.*

9) TARQUINII. Die Einw. TARQUINIENSES.
10) AGYLLA, oder CAERE. Die Einw. AGYLLINI, oder CAERITES und CAERETANI.
11) VEJI. Die Einw. VEJENTES.

12) FALERII. Die Einwohner FALERINI. Nachdem aber diese Stadt unter Camillus von den Römern in Besitz genommen worden war, trat COSA, am Meere, an deren Stelle, deren Einwohner COSETANI hiessen.

Städte in Etruria.

A. *An der Meeresküste, oder an der Via Aemilia des Cons. Scaurus, zwischen den Fl. Macra und Arnus.*

Luna (Lunegiano); ἡ Λοῦνα, Str. 5, 222 ff. *Luna Ligurum*, nach Mela 2, 4. Liv. 41, 19. 43, 9. Sil. It. 8, 481. Am linken Ufer des Fl. Macra, 2½ St. vom heut. Carara. Schon zur Zeit des Plinius durch seine Marmorbrüche berühmt. Vergl. Pl. 36, 5. „*Omnes candido marmore usi sunt e Paro insula, multis postea candidioribus repertis, nuper etiam in Lunensium lapidicinis.*“ [1]) *Macra* (Monte Marello); ἡ Μάκρα, Strabo 5, 222. ff. Hart am Meere und dem Fl. gl. Namens. *Taberna Frigida* (Frigido). Tab. P. Geogr. Rav. *Fanum Feroniae* (Pietra Santa). Incr. lap. ap. Gruter. *Portus Pisanus* (zw. Pietra Santa und Livorno). *Pisa* (Pisa); ἡ Πίσα, Πίσαι, Polyb. 3, 14. 56. Str. 5, 222. ff. Mit dem Beinamen *Alpheae*, weil sie, der Tradition zufolge, von Gefährten des Nestor aus Pisa in Elis am Alpheus gegründet war. Virgil. Aen. 10, 179. Liv. 21, 39. Mela 2, 3. Pl. 3, 5. Rutil. Taur. 1, 566. Uralt und bedeutende römische Colonie, unter dem Namen: *Colonia Julia Pisana*. *Aquae Pisanae* (Bagni Pisani). Pl. 2, 103. Vorzüglich berühmt.

B. *Im inneren Lande, zwischen den Flüssen Macra und Arnus.*

Statilae (Stajola, im Herzogthum Lucca) Geogr. Rav. *Apua* (Aulla). Cato in Fragm. Liv. 40, 41 sagt von den Bewohnern: „*Apulani, qui circa Macram fluvium incolebant.*“ *Bibola* (Bibola). Geogr. Rav. *Caferonianum* (Camporgiano). *Forum Clandi* (Farnodriea). Tab. P. It. A. *Luca* (Lucca); ἡ Λοῦκα, Str. 5, 217. ff. Liv. 51, 59. 13, Cic. Ep. 1, 9. und 13, 13. Vellej. Pat. 1, 15. Am Auser. Uralte St., römische Colonie und Municipium. *Ad Martis* (Massa). Tab. P. *Pistoria* (Pistoja); Πιστωρία, Pt. 3. 1. Amm. Marc. 27, 3. Pl. 3, 5 nennt sie *Oppidum Pistoriense*. Berühmt durch die Vernichtung des Catilinarischen Rebellenheeres in ihrer Umgegend. Unbedeutend.

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 92.

Hellana (Agliana). Tab. P. *Faesulae* (Fiesolae); *Φαισοῦλαι*, Pt. 3. 1. Sallust. Catil. 24, 27. Cicero, Catil. O. 2. c. 9. Flor. 3, 18. *Φαισολα*, Polyb. 2, 25. Sil. It. 8, 478. Bedeutende Stadt, 3000 Schritte von F.orentia. Der Waffenplatz des Catilina [1]). *Florentia* (Fiorenza. Florenz); *Φλωρεντία*, Pt. 3, 1. Flor. 3, 21. *Florentia Tuscorum*, Tab. P. *Florentia Colonia*, Frontin. Bedeutende Stadt und Colonie, die auch den Namen *Julia Colonia* trug, am Arnus, an dem, an der Heerstrasse von ihr bis Pisae folgende Orte lagen: *Arnus* (Arno). Tab. P. *In Portu* (Empoli Vecchio). Tab. P. *Phocenses* (Fucecchia). It. A. *Valvata*, oder *Portus Balbatus* (unbest.) Tab. P. Geogr. Rav.

C. *An der Meeresküste, oder an der Via Aurelia, zwischen dem Fluss Arnus und Tiberis.*

Piscinae (unbest., nah am linken Ufer des Arnus). Tab. P. Geogr. Rav. *Fines* (unbest.). Tab. P. *Ad Herculem* (Livorno); It. A. *Labro*, Cicero ad. Qu. Fr. Ep. 2, 6. oder *Ad Liburnum*, Zosim. Hafenst. *Velinae* (unbest.) Tab. P. *Vada Volaterrana* (Torre di Veda), It. A. M.; auch bloss *Vada* bei mehreren Alten. *Volaterrae* (Volterra), *αἱ Οὐολατέῤῥαι*, Dion. Hal. 3. Str. 5, 223. Cic. Ep. 13, 4. Liv. 28, 45. Pl. 3, 5. Eine der 12 Republiken, auf einem steilen Hügel, mehrere Meilen von der Küste entfernt. Municipium und Colonie; sehr befestigt, gross und mächtig, so dass sie eine zweijährige Belagerung von Sulla aushielt [2]). *Cecina* (Cesina). Mela 2, 4. *Vetulonium* (Torre Vecchia); *τὸ Οὐετουλώνιον*, Dionys. Halic. 3, ff. Sil. It, 8, 284.; oder *Veliuis*, Tab. P. Eine der 12 Republiken, mit den heissen Bädern, *Aquae Vetuloniae*, Pl. 2, 103. [3]). *Populonium* (Ruinen bei Piombino); Tab. P. It. A. *Ποπλώνιον*, Str. 5, 222. ff. Pt. 3, 1. Liv. 23, 45. 30, 39. An und auf einer steilen Anhöhe mit einem sehr sicheren Hafen. [4]). Landeinwärts befanden sich die *Aquae Populoniae*. An ihrem Vorgebirge lag *Specula* (Porto Baratto). Str. 5, 226. *Falesia Portus* (Forte). It. A. M. An der Hauptstrasse, von den Aquae Populoniae an, lagen: *Maniliana* (Monlioni). Tab. P. *Salebro* (unbest.). It. A. *Alma* (Pian d'Alma). It. A. M. *Hasta* (Castiglione della Peseaja). Tab, P. Geogr. Rav. *Ad Lacum Aprilem* (Marina di Castiglione della Pescaja). It. A. *Telamon* (Telamone); *Τελαμων*, Polyb. 2; 27. Pt. 3, 1. Mela 2, 1. Pl. 3, 5. Steph. Byz. Tab. P. It. A. Ein bedeutender Hafen [5]). *Ossa* (Telamone Vecchio, ein alter Thurm);

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 90. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 94. 3) Eckh. D. N. V, 1, 94. 4) Eckh. D. N. V. 1, P. 1. 93. 5) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 93.

"Ὄσσα, Pt. 3, 1. *Albinia* (Torre delle Saline) Tab. P. Geogr. Rav. *Cosa* (Ansedonia, od. vielm. bei Orbitello, Reich.). Tab. P. Tacit. Ann. 2, 39. Vellej. Pat. 1, 14.; od. *Cossa*; It. A. Liv. Ep. 14. Mela 2, 4. Pl. 3, 5. nennt sie *Cossa Volcientium*, αἱ Κόσσαι. Pt. 3, 1. Str. 2, 225. ff. Virgil. A. 10, 167. Auf den Münzen des K. Nerva hiess sie *Colonia Julia Cossa* [1]). Sie lag am Berge Argentarius, gehörte, nachdem Falerii gefallen war, zu den 12 Republiken, ward Colonie 9 J. vor dem ersten pun. Kriege, von Hannibal erobert und später von Sulla hart behandelt. Liv. 33, 24. Nah bei ihr lag *Portus Herculis* (Porto d'Ercole), auch *P. Cosanus*. Liv. 30, 37. Tab. P. It. A. M. Auf derselben Halbinsel befand sich *Prom. Cosanum* und weiter westlich *Domitiana* und *Cotaria positio*. *Volci* (unbestimmt); οἱ Οὐόλκοι, Pt. 3, 1. "Ολκιον, Steph. Byz. *Volcientes*, Pl. 3, 5. *Rusellae* (bei Moscone); Ῥουσέλλαι Dion. Hal 3. Liv. 10, 37. Pt. 3, 1. Eine der 12 Republiken. Kleine St., die auch *Colonia Rusellana* hiess. Pl. 3, 6. An der Hauptstrasse folgten weiter südlich: *Succosa* (Ansidonia). Tab. P. *Saturnia* (grosse Ruinen bei dem Dorfe Capallio), ἡ Σατουρνία κολωνία. Pt. 3, 1. Liv. 28, 45. Pl. 3, 5. It. A. Tab. P. *Columna*. *Ad Novas*. *Forum Aurelii* (Montalto, im Kirchenstaate). Cicero in Catil. 1, 10. Tab. P. It. A. *Armine*, *Regis*, *Quintiana*, *Maltana Positio*. *Graviscae* (unbest., vielleicht Eremo di St. Augustino). Liv. 40, 29. 41, 16. Pl. 3, 5. Mela 2, 4. Virgilius A. 10, 184. Sil. It. 8, 474. Rut. Numat. 1, 281. Γραυίσκιον, Str. 5, 225. ff. Die Tab. P. und Vell. P. 1, 15 schreiben diese St. *Gravisca*. Sie war eine Colonie [2]). *Rapinium* und *Algae Positio*. *Centum Cellae* (Civita Vecchia). Pl. jun. Ep. 6, 31. Rutil. v. 237. Tab. P. It. A. Procop. G. 2. 7 nennt sie Κεντουμκέλλαι, und Pt. 3. 1 Τραϊανὸς λιμήν, wie auch Plinius. *Castrum novum* (unbest, an der Mündung des Fl. Batini). Pl. 3, 13. Liv. Epit. 11. Mela 2, 4. Tab. P. It. A. *Punicum* (unbest.). Tab. P. *Papapia* (unbest.) Tab. P. *Pyrgos*, oder vielm. *Pyrgi*, Πύργοι, Str. 5, 225. ff. Liv. 36. 3. (Dorf St. Severa). Die Hafenst. von Caere oder Agylla. Diod. Sic. Tab. P. It. A. M. *Caere* (Cervetri, d. i. Caere vetus). Pl. 3, 5. Liv. 1, 2, 5, 6. 9, 36. Sil. It. 8, 473. Virgil. A. 597. Sie hiess früher "Ἄγυλλα, Str. 5, 226. ff. Dionys. Hal. Steph. Byz.; oder *Agyllina urbs*, Virgil. H. 7, 652. 8, 478. Καῖρε nennt sie Pt. 4, 1. Auch ward sie von Liv. 1, 2. ein *Sacrarium Populi Romani* genannt, weil die Heiligthümer Rom's daselbst aufbewahrt, und wohl auch, weil die jungen patrizischen Römer dort früher in den Wissenschaften

1) Eckh. D. N. V, 1. P. 1, 90. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 92.

und der Religion unterwiesen wurden. *Turres* (Torre Flavia). Tab P. It. A. *Alsium* (Palo), τὸ Ἄλσιον, Str. 5, 225. Pt. 3, 1, oder *Colonia Alsiensis*, Inscr. lap. ap. Cellar. Pl. 3, 5. Sil. It. 8, 175. Rutil. 1, 223. Sie wurde römische Colonie im ersten punischen Kriege. Vellej. Pat. 1, 14. *Fregenae* (Torre Maccarese, oder Cast. Guido), Φρεγήνία, Str. 5, 225. ff. Pl. 3, 5. Liv. 36, 3. Epit. 19. Sil. It. 8, 275. Tab. P. Eine alte römische Colonie. Noch nennt Strabo 5, 226, hier, zwischen Alsium und Fregennae, einen Ort *Regisuilla*, Ῥηγισούιλλα, den Königssitz des Melasgers *Maleotos*, der hier erst über die Pelasger geherrscht habe, darauf aber nach Athen gewandert sey.

D. *An den Haupt- und Seitenstrassen und diesen zunächst, im inneren Lande.*

1) An den *Seitenstrassen*, von Rom aus zur *Via Aurelia*.

Drei Milliarien von Rom aus auf der *Via Clodia* befand sich links in deren Nähe der Ort: *Ad Sextum* (unbest.). Tab. P.; darauf folgten: *Carejae* (Galera) Tab. P. It. A. bei Frontin. *Careae*. Am Fl. *Arone*, *Ad Nonas* (Bracciano, an der Südwestseite des gleichnamigen Sees). wahrscheinlich einerlei mit den *Novem Pagi* des Pl. 3, 5. Tab. P. *Sabate* (unbest.). Tab. P.; auch *Sabatis*, Geogr. Rav. Auch dieser, ehemals beträchtliche Ort lag an dem eben angeführten See von Bracciano, d. i. dem *Lac. Sabatinus* der Alten. *Forum Cladii* (Orivolo). It. A. Pt. 3, 1. Tab. P. Κλαύδια, bei Dionys. Hal. und Steph. Byz. Pl. 3, 5. *Blera* (Bieda); Βλῆρα, Pt. 3, 1. Str. 5, 226. ff. Pl. 3, 5. It. A. *Tuscana* (Toscanella). Tab. P. Am Fl. *Marta*. *Marternum* (Farnese, Mann.?). Achtzehn Milliar. weiter nordwestlich lag *Ager Caletranus*, in welchem Gefilde die oben schon angeführte St. *Saturnia* stand. Weiter folgt: *Suana*, Σουάνα, Pt. 3, 1. (Sovana); bei Pl. 3, 5 *Suanenses*. Westlich vom Fl. Arone lagen die *Aquae Apollinares*, die in der alten Römerzeit sehr berühmt waren (Bagni di Stigliano). Tab. P. Das It. A. nennt sie *Stygianae*. *Tarquinii* (der Hügel Tarchino bei der Stadt Corneto). Pl. 3, 5. Liv. 1, 34. 5, 16, 7, 15. 19. 22. Justin. 20, 1. Tab. P. It A. etc. Ταρκυνίαι, Pt. 3, 1. Dion. H. 3, 137. Steph. Byz. Ταρκυνία: Ταρκώνα, Str. 5, 225. ff. Stammort des römischen Königs Tarquinius Priscus und eine der 12. Republiken; grosse und mächtige St., die aber durch die Römer ihren Untergang fand. In der neueren Zeit oft genannt, wegen der in ihren Crypten gefundenen, ausgezeichneten Kunstdenkmale. Der Lydier *Tarkon* soll, nach Strabo, sie gegründet haben. *Aquae Tauri* (Bagni di Vicarello, nah am Lago di Vico). Tab.

P. It. A. Pl. 3, 5 *Taurini.* *Statonia* (am Lago di Mezzano); *Στατωνία*, Str. 5, 226. ff. Pl. 3, 5. Seneca. N. Q. 3, 23.

2) An der *Via Clodia* und *Via Cassia*, von Rom aus bis Florentia, und zwischen diesen beiden Strassen.

Veji (Isola Farnese, bei der Poststation la Storta, 11½ Mill. von Rom), *Οὐήϊοι*, Dionys. Hal. 2, 116. Liv. 5, 1, 4. 21, 22. 6, 4. Eutrop. 1, 4, 17, 19. Pl. 3, 5. Tab. P. Eine der 12 Republiken und früheste Feindin Rom's unter diesen Städten, aber schon von Camillus im Jahr 256 nach R. E. erobert und grossentheils zerstört. Sie lag am kleinen Fl. Cremera. *Bacanae* (Bacano, am See gl. Namens.), It. A. *Sutrium*, mit dem Beinamen *Colonia Julia* (Sutri). Liv. 6, 3. 9, 32. Vellej. Pat. 1, 14. Frontin. de Colon. 114. Pl. 3, 5. Tab. P. *τὸ Σούτριον*, St. 5, 226. ff. *Vicus Matrini* (Vico, an der Ostseite des Lago di Vico). It. A. *Trossuli* (Trosso in Ruinen). Pl. 33, 2. Südlich von Volsinii. *Forum Casii* (unbest., wahrscheinlich bei Viterbo auf den M. Soriano). *Cons. Cassius* legte dasselbe wegen der Führung seiner Strasse hier an. Tab. P. It. A. Geogr. Rav. *Ferentinum* (unbest.). *Ad Aquas Passeris* (Bagni Giasinelli). Tab. P. Südlich von Bolsena. *Volsinii* (Bolsena). Liv. 10, 37. Pt. 3, 1. Str. 5, 226. ff. der die Bewohner *Οὐολσινίους* nennt. Pl. 2, 52. 34, 7. Val. Max. 9, 1. Flor. 1, 21. Juven. 2, 101. Tab. P. Sie war eine der 12 Republiken, ausserordentlich wohlhabend und ist bekannt durch die 2000 in ihr befindlichen Statuen, die von dsn Römern abgeführt worden, nachdem diese die Stadt erobert hatten. Sie lag am See gl. Namens. *Urbs Vetus* (Orvieto). Paul. Diac. 4, 33. Procop. B. G. 2, 20 schreibt *Οὐρβίβεντον*. Einige wollen das *Hortanum* des Plinius hier suchen. *Clusium* (Chiusi), *τὸ Κλούσιον*. Polyb. 2, 19. Str. 5, 226. ff. Dion. Halic. Uralte Stadt., die früher *Camers* hiess, mit zu den 12 Republiken gehörte, und aus welcher der König oder Lucumo Porsena kam, um Tarquinius den Stolzen in sein Reich wieder zurück zu führen. Mit den Römern blieb sie immer nah verbündet, weshalb diese an die Sennonischen Gallier, von denen sie belagert wurde, die Fabier als Gesandten abschickten, durch deren unkluges Benehmen der Angriff dieses Volkes auf Rom gezogen ward. Später ward sie, nach Plinius 3, 5, der *Clusini Veteres* und *Novos* nennt, eine römische Colonie. Nach M. Varro, bei Pl. 36, 13, soll Porsena's grosses und als Labyrinth eingerichtetes Grabmal in ihrer Nähe gestanden haben. *Arretium* (Arrezzo), *τὸ Ἀῤῥήτιον*, Str. 5, 226.

ff. Polyb. 2, 49. Pl. 15, 12. Caes. B. C. 1, 11. Liv. 9, 37. Frontin. de Colon. Martial. 1, 53. Cicero Ep. 16, 12. Eine der 12 Republiken, gross und mächtig, später eine römische Colonie und Municipium, in welchem *Maecenas* geboren wurde. Ihrer festen Lage, in der Nähe der Appenninen, hatte sie es zu verdanken, dass die Römer, die sie zu gleicher Zeit mit *Clusium* und *Volsinii* als die kraftvollste der 12 Republiken erkannten, drei Colonieen in ihr Gebiet, jedoch jede besonders eingerichtet, sendeten, welche die *Arretini Veteres*, *Fidentes* und *Julienses* genannt worden sind. Von ihr aus, gegen Florentia hin, lagen: *Ad Novas* (bei Montepulciano). Tab. P.; ferner die unbedeutenden Orte *Ad Graecos*, oder *Ad Statuas*, *Ad Joglandum*, *Biturgia*, *Βιτουργία*, Pt. 3, 1 (bei dem Dorfe la Posta). Die Tab. P. nennt diese Stadt *Bituriza* und bezeichnet sie als eine Colonie. *Ad Casas Caesarianas* (St. Giovanni, nicht weit vom Arno). *Ad Aquileja* (die Poststation Incisa, am Arno). Tab. P. Dieser Ort wird, nebst der Umgegend, für den Punkt gehalten, wo *Hannibal* mit seinem Heere aus den Sümpfen und Schluchten der Apenninen heraus trat, um sich dem, bei Arretium stehenden *Flaminius* entgegen zu werfen und denselben, wiewohl hier fruchtlos, zu einer Schlacht zu nöthigen. — Zwischen der Via Aurelia und Claudia lagen noch folgende Orte: *Sena Julia* (Siena). Tab. P.; oder *Senensis Colonia*, Pl. 3, 5. It. A. *Σαῖνα*, Pt. 3, 1. Früher unbedeutend, später als römische Colonie gehoben. Südöstl. von ihr lag *Ad Mensulas* (unbest.). Tab. P. Südwestl. stand *Ad Sextum* (unbest.). Tab. P. Von diesem westl. *Rosetum* (Monte Rosino). It. A. Unter diesem südlich *Massa Veternensis* (Massa di Maremma). Amm. Marc. 14, 40. Von dieser östlich, näher an der Via Clodia, lagen: *Olcium* (Montalcino). Steph. Byz. *Salpinates* (Monte Alfino). Liv. 5, 31. *Aharna* (Bargiano). Liv. 10, 25. *Sudertum* (Sorteano). Pl. 3, 5.

3) An und zwischen der *Via Cassia* und der *Via Flaminia* bis zur Grenze von Umbria.

An der Via Flaminia und in deren Nähe lagen: *Ad Rubras*, Tab. P. und It. Hieros.; früher *Saxa Rubra* (Grotta Rossa), sechs Milliar. von dem Pons Mulvius über den Tiberis bei Rom entfernt. Liv. 2, 49. Cicero Philipp. 2, 31. Tacit. H. 3, 79. im Tiberthale. *Ad Vicesimum* (bei dem Orte Castel Nuovo). Tab. P. *Aqua Viva* (Aqua Viva, bei Cività Castellana). Tab. P. Oestlich von Aqua Viva liegt der Berg *Soraete*, ein Einzelberg, hart am Ufer des Tiberis, mit einem Tempel des Apollo

auf seinem Gipfel. Virgil. Aen. 4, 785. „*Sancti Custos Soractis Apollo.*“ Pl. 2, 93. Gegenwärtig nennt man ihn M. St. Oreste. Pipin's Bruder *Carlmann* erbaute am Abhange dieses Berges ein Kloster für sich, das er St. Sylvestro nannte, welchen Namen der Berg selbst in der Gegend trägt. *Feronia*, *Φερωνία*, ein heiliger, der Blüthengöttin gl. Namens geweihter Hain, mit Tempel und anderen heiligen Gebäuden. Alljährlich kamen die Bewohner der Umgegend zur Abhaltung eines Marktes hier zusammen. Str. 5, 226. nennt ihn, wegen der Menge dieser Gebäude, eine Stadt und bemerkt, dass bei der jährlichen Panegyris, zu Ehren der Göttin Feronia und des Apollo, an dessen heiligem Soracte sie lag, von dem Gott begeisterte Priester (die Hirpiae) mit *blossen Füssen auf glühenden Kohlen* zu tanzen pflegten. Er sagt: *Ὑπὸ δὲ τῷ Σωράκτῳ ὄρει Φερωνία πόλις ἐστιν, ὁμώνυμος ἐπιχωρίᾳ τινὶ δαίμονι τιμωμένῃ σφόδρα ὑπὸ τῶν περιοίκων, ἧς τέμενός ἐστιν ἐν τῷ τόπῳ θαυμαστὴν ἱεροποιΐαν ἔχον· γυμνοῖς γὰρ ποσὶ διεξίασιν ἀνθρακιὰν καὶ σποδιὰν μεγάλην οἱ κατεχόμενοι ὑπὸ τῆς δαίμονος ταύτης ἀπαθεῖς, καὶ συνέρχεται πλῆθος ἀνθρώπων ἅμα τῆς τε πανηγύρεως χάριν, ἣ συντελεῖται κατ' ἔτος, καὶ τῆς λεχθείσης θέας.* Vergl. dazu Pl. 7, 2. und Servius ad Virg. A. 11, 785. *Capena* (bei Fiano, in der Nähe des Soracte). Liv. 27, 4. 5, 8, 10. Pl. 3, 5. Virgil. Aen. 7, 697.

An der *Via Cassia* lagen, nördlich vom M. Soracte an, *Nepe*, oder *Nepet* (Nepi). Liv. 6, 9. 10, 14. 27. 9. Frontin. de Colon. Pl. 3, 5. *Νέπετα*, Pt. 3, 1. Str. 5, 226. ff. *Νέπιτα*. Vellej. Pat. 1, 14. Tab. P. Sie war eine röm. Colonie und hiess auch *Colonia Nepensis*, ein Municipium und diente den Römern oft zum Schutz bei den Kriegen mit nordischen Völkern. *Galenese* (Cività Castellana). Geogr. Rav. *Falerii* (links von Civ. Castellana, auf dem Platze wo die einsame Kirche St. Maria di Falari steht und noch Ruinen vorhanden sind). Pelasgi sollen sie gegründet haben, weshalb Cato, bei Pl. 3, 5. ihren Ursprung von Argos Pelasgicum in Thessalien ableitete. Vergl. Dionys. Hal. 1, 16. nach dem die Siculi aus ihr vertrieben worden seyn sollen. Nach Str. 5, 226. waren die Bewohner von *Falerii* ein eigenes, oder von den übrigen Etruskern ganz verschiedenes Volk. Er sagt von ihnen: *Ἔνιοι δ' οὐ Τυῤῥηνούς φασὶ τοὺς Φαλερίους, ἀλλὰ Φαλίσκους ἴδιον ἔθνος· τινὲς καὶ τοὺς Φαλίσκους πόλιν ἰδιόγλωσσον· οἱ δὲ Αἰκούων Φαλίσκον λέγουσι.* Viele Alten hielten sie für einen Zweig der *Aequi* und nannten sie deshalb *Aequi Falisci*. Virgil. A. 7, 695. Sil. It. 7, 490 etc. Livius 4, 23. giebt sie als eine der 12 Republiken an und trennt die St. *Falerii* von den Bewohnern der Um-

gegend, den *Faliskoi* 1). Nach ihrer Eroberung durch die Römer unter Camillus ward sie eine Colonie mit vollem Bürgerrechte, unter dem Beinamen: *Junonia Faliscorum.* Str. 5, 226. und Dionys. Hal. a. a. O. schreiben ihren Namen Φαλίσκιον, und Pl. 3, 5. nennt sie *Falisca*. Tab. P. *Horta* (Orte), wahrscheinlich das *Hortanum* des Pl. jun. Ep. und 8, 20. a. O. das *Castellum Amerinum* der Tab. P. Paul. Diac. 4, 8. *Ameria* (Amelia), Ἀμερία, Pt. 3, 1. Steph. Byz. Nach Cicero pr. Rosc. c. 6. ein Municipium, und nach Cato. bei Pl. 3, 14. eine sehr alte Stadt, deren Gründung man sogar in die Zeiten vor dem Trojanischen Kriege hinauf setzen wollte. Sie lag am linken Ufer des Tiberis. *Tuder* (Todi), τὸ Τοῦδερ, Str. 5, 226. Pt. 3, 1. *Tuderlea*, bei Pl. 3, 14. oder *Tudertum*, Paul. Diac. 4, 8; nah am Tiberis. *Vetona* (Ruinen bei dem Dorfe Bettona). Plin. 3, 14. nennt die Einw. *Vettonenses*. Ursprünglich gehörte dieser Ort, nebst den beiden Vorhergehenden, zu Umbria. *Perusium*, oder *Perusia* (Perugia), ἡ Περουσία, Str. 5, 226. Eine sehr alte grosse St. und eine der 12 Republiken. Nachdem sie, nach Liv. 9, 37. nebst Arretium und Cortona gegen die Römer muthig gekämpft und darauf einen Waffenstillstand von 40 Jahren erhalten hatte, fiel sie endlich dennoch in deren Hände. Sie war noch blühend und volkreich, ein Municipium mit den Rechten einer röm. Colonie, als sie zu ihrem Unglück mit in den Bürgerkrieg zwischen *Octav. Augustus* und *Antonius* oder der *Fulvia* gezogen wurde. Appian. B. Civ. 5, 33. 48. 49. Procop. B. G. 1, 16. Octavianus liess den ganzen Stadtrath enthaupten, und wollte die Stadt den Veteranen zur Plünderung überlassen, als ein Bürger sein eigenes Haus anzündete, worauf die ganze grosse Stadt von den Flammen verzehrt wurde. Vergl. Pl. 3, 14. und fast alle and. röm. Schriftsteller. *Cortona* (Cortona), ἡ Κρότων, Dionys. Hal. 1, 14. 17; ἡ Κρηστών, Herodot. 1, 57. der sie von den Pelasgi bewohnen lässt; Κυρτωνία, Polyb. 3, 82; Κόρτωνα, Pt. 3, 1. Nach Dionys. H. a. a. O. nannten die Römer sie zuerst *Cothornia*, und auch er berichtet, dass die Pelasgi diese Stadt, welche von den Umbri gegründet worden wäre, erobert und sich in ihr selbst bis in sehr späte Zeiten noch erhalten hätten. Sie war eine der mächtigsten und festesten Städte der 12 Republiken und noch stehet ein grosser Theil ihrer uralten pelasgischen Ringmauern. Sie wurde unter den Römern eine Colonie.

ANMERK. Ueber *Etruria* im Allgemeinen ist zu vergleichen:

---

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 90.

K. O. *Müller*, die Etrusker, vier Bücher. (Eine von der K. P. Acad. der Wissenschaften gekrönte Preisschrift.) Breslau 1828. Ein treffliches, zur genaueren Kenntniss dieses alten merkwürdigen Volkes und des von ihm bewohnten Landes höchst nothwendiges Werk. Vergl. besonders die Einleitung und das erste Buch. *Dempster*, de Etruria regali, 1726. *Gori* Mus. Etr. *Guarnacci. Lanzi. Inghirami. Micali* u. s. f. Einige der vorzüglicheren Monographien sind: über *Florentia*, Florenz: *Nardi*, Storia della città di Firenze. Lione 1582. — Ueber *Faesulae*, oder Fiesole: *Mancini*, Oraz. e Discorsi sopra l'antica città di Fiesole. Fir. 1729. — Ueber *Pisa*: Memorie istoriche di Pisa. Liv. 1682. — Ueber *Pistoria*, oder Pistoja: *Fioravanti*, Mem. ist. della città di Pistoja. 1738. — Ueber *Sena Julia*, oder Siena: *Pecci*, Mem. istor. critiche della città di Siena. 1755. — Ueb. *Vetulonia*: *Targ. Tozzetti*, Viaggi III. 193. — . Ueber *Populonia* und *Volterra*: *T. Tozzetti* Viaggi III. 186. und der ältere *Mazzocchi*: sopra Volterra, Populonia ed Ilva, in den Dissertaz. dell' Academia di Cortona. 3, 1. *Riccobaldi. del Bava*, Diss. ist. etrusea sopra l'origine e primo e postero Stato di Volterra. Fir. 1758. *Giacchi*, Saggio di ricerche sullo stato antico e moderno di Volterra. 1786—96. 2. Tom. — Ueber *Clusium*: *Goel Ross*, in dem Giornal. Arcad. 1819. — Ueb. die *Aquae* od. *Thermae Taurinae*: *Fr. Mariani*, in den Annal. d'Italia. Vol. 1. 270. — Ueb. *Volsinium*, od. Bolsena: *And. Adami*, Stor. di Bolseno etc. Rom. 1737. — Ueb. den *Lacus Vadimonis*: *Orioli*, Sul vero sito dell' antico Lago di Vadimone, discorso etc. Bibl. Ital. 1819. Aprile 35. — *Tarquinii*, bei Corneto: *Wilcox* und *Morton*, Account of same subterraneous apartements with Etrusc. Inscriptions and Paintings discovered at civitá Turchino in Italy. Philos. Trans. 1763. 7. 127. *Dorow's*, *Raoul Rochettes* und And. neuere Schriften. — Ueb. *Tuscania*, oder Toscanella: *F. A. Turriozzi*, Memorie ist. della città Tuscanica, che ora volgarmente dicesi Toscanella. Rom. 1778. — Ueb. *Horta*, oder Orte: Fontanini de Antiquitate Hortae, Col. Etrusc. Rom. 1733. — Ueber *Veji*, Isola Farnese: *Mazzocchi*, Vejo difeso. Rom. 1446. *Nardini*, l'antico Vejo. Rom. 1647. *Mariani*, *Zanchi*, *Barlocci*, *Fea*, *Nibby* etc. — *Cortona*: *Tantaghini*, Nuova Desc. dell' antica città di Cortona. Perug. 1700. *Venuti*, sopra l'antica città di Cortona Perug. 1700. Venuti, sopra l'antica città di Cortona e suo territorio; in den Dissertaz. dell' Acad. di Cortona 1, IV. p. 1. Die Schriften von *Valesius*, *Targioni*, *Corrazzi* u. A. etc. etc. — Ueb. *Perusia*, oder Perugia: *Crispolti*, Perugia Augusta. Per. 1648. *Orsini*, *Mariotti*, *Vermiglioli*, le antiche Iscr. P. 1804. und 1818. — Ueb. den *Lac. Trasimenus*: *Vestrini*. Ueb. *Spoletium*, Spoleto: *De Grejis*, Carta Topogr. 1763. — Ueb. *Aretium*, Arezzo: *Rondinelli*, Relazione sopra l'antico stato e mod. di Arezzo. Ar. 1755. etc.

II. UMBRIA.

Name.

Das Land *Umbria* bei den Lateinern, ward von den Griechen ἡ Ὀμβρικὴ genannt; vielleicht von Ὄμβρος (Regen) „das *Regenland*,“ weil aus seinen Gebirgen die heftigeren Gewitter mit ihren Regengüssen über alle Ebenen von Italia herab zu ziehen pflegen. Vergl. Plin. 2, 771. 3, 5, 14. Propert. 1, 22, 9. Herodot. 1, 94. 4, 49. Polyb. 2, 16. Pt. 3, 1. Tacit. A. 4, 4. Hist. 3, 41. 52. Liv. 27, 43. Auch bekam in den späteren Zeiten Umbria den *Namen Ager Gallicus*, weil die Galli Senones sich einst eines grossen Theiles dieses Landes bemächtiget hatten.

Umfang.

Die alte *Umbria* ward von dem Fl. *Rubicon* im Norden, dem Fl. *Tiberis* im Westen, dem Fl. *Nar* im Süden und dem *Mare Superum*, oder *Adriaticum* im Osten begrenzt. Man nahm eine *Umbria Cis-* und *Trans-Apennina* an; weil die Apennini M. das Land in *zwei* Theile sonderten. Nach der geogr. Eintheilung des K. Augustus bildete dieses Land die *Regio* VI. von Italia. Das Herzogthum *Urbino* und ein Theil der *Romagna* uud von *Perugia* nimmt jetzt seine Stelle ein.

Gebirge.

Die *Montes Apennini*. Siehe oben S. 266.

Hauptflüsse.

Tiberis, ὁ *Τίβερις* (Tiber, Tevere), der in diesem Lande nördlich über der St. Tifernum, in den Apenninis M. entspringt. Die Griechen nannten ihn ὁ Θύμβρις. Dionys. Hal. 1, 8. Nach Pl. 3, 5. ist er in der ersten Hälfte seines Laufes unbedeutend und wird nur dann erst ein Strom, nachdem er den Nar und, nah über Rom, den Anio aufgenommen hat,

die fast allein unten den 42 in ihn während seines Laufes einströmenden Gewässern den Namen von Strömen verdienen. Vergl. Plin. jun. Ep. 5, 6. der von ihm sagt, dass er in Umbria und Etruria während der Sommerzeit den Namen eines grossen Flusses nur noch in dem Sande seines Bettes zurück lasse. Nur erst in der Nähe von Rom wird er schiffbar, so dass man ihn nirgends durchwaden konnte. Nach Dionys. Hal. 3, 182. 9, 624. und Plin. 3, 5. betrug daselbst seine Breite 400 griech. Fuss, und grosse Meerschiffe konnten von Ostia an bis nach Rom auf ihm gehen, wozu man sich der Stiere zum Ziehen derselben bediente Procop. B. G. 1, 26. Der Tiberis trennte übrigens, als Grenzstrom; *Etruria* von *Umbria*, von dem Lande der *Sabini* und von *Latium*. Str. 5, 227. ff. Pl. 3, 5. Seine Mündung in das Tyrrhenermeer erfolgte durch zwei Arme, wodurch die *Insula Sacra* gebildet ward. Siehe weiter unten bei *Ostia* in *Latium*.

Nebenflüsse.

Zu dem *Tiberis* führten ihre Gewässer in Umbria folgende vorzüglichere vier kleine Flüsse: 1) *Clasia* (Chiascia), der in die *Tinia* fliesst. 2) *Clitumnus* (Clitumna). Pl. jun. Ep. 8. Virgil. Georg. 2, 146. Sil. It. 8, 452. Merkwürdig dadurch, dass er dem Gott *Clitumnus* heilig war, und durch die Trefflichkeit der Weiden an ihm. Er fällt in den Tinia, und durch diesen in den Tiberis. 3) *Tinia* (Timia), Pl. 3, 5. *Τενέας*, Str. 5, ff. 4) *Nar* (Nera), ὁ *Νάρ*, Str. 5, ff. Pl. 3, 5. 12. Er entspr. im Mons Fiscellus und fällt südlich von Narnia in den Tiberis.

Küstenflüsse.

1) *Rubicon*, Grenzfluss gegen die Gallia Transpadana. Siehe oben in Gallia Cisalp. 2) *Ariminum* (Marocchia), oder ὁ *Ἀρίμινος*, Str. 5, 227. ff. Pl. 3. 15. Steph. Byz.; nördlich über der gleichnamigen Stadt. 3) *Aprusa* (Ausa). Pl. 3, 15; südlich unter Ariminum. 4) *Crustumius* (Conca). Pl. 3, 15. Lu-

can. 2, 405. oder *Rustumium*, Tab. P. 5) *Viventum* (Ventena). Nach Pl. 15. Angabe der *Viventani.* 6) *Pisaurus* (Foglia). Pl. 3, 15. Vib. Sequester 16. Lucan. 2, 405; nördlich über der St. Pisaurum, od. Pesaro. 7) *Metaurus* (Metaro), ὁ Μέταυρος, Str. 5, 227 ff. Pl. 3, 14. Mela 2, 4. Eutrop. 3, 18. Horat. Od. 4, 4. Sil. It. 8, 405. Lucan. 2, 405. Berühmt durch die Niederlage des Hasdrubal an seinen Ufern. 8) *Sena* (Cesano). Lucan. 2, 406. 9) *Misus* (Miso). Tab. P. 10) *Aesis* (Esino), ὁ Αἶσις, Str. 5, 227. ff. Liv. 5, 35. 38. Pl. 3, 14. Sil. It. 3, 449. 8, 444. Grenzfluss zwischen *Umbria*, oder vielmehr zwischen dem *Ager Gallicus* und *Picenum*.

Boden.

Mit trefflichen Waldungen in den M. Apenninis; gut bewässert in den Ebenen; daher sorgfältig schon in den ältessen Zeiten angebaut und besonders fruchtbar in der Nähe der Küsten. Vergl. die Script. R. R.

Völkerschaften.

1) Umbri, οἱ Ὀμβρικοί. Diese sassen ursprünglich auf der Südwestseite der A. Apenn. in *Etruria*, am Fl. *Umbro*, der von ihrer ehemaligen Anwesenheit in dieser Gegend zeugt. Von dem linken Ufer dieses Fluses scheinen sie bis zum *Tiberis*, gegen *Latium* hinwärts, gewohnt zu haben, weshalb einige Dichter, wie Scymnus Chius v. 225, sie zu Abkömmlingen des *Latinus* machen, der, nach ihnen, ein Sohn des Ulysses und der Circe war, und Zenodotus bei Dionys. von Halicarnass 2, 113. sie für die Stammväter der *Sabini* erklärte. Als aber späterhin die *Pelasgi* und darauf die lydischen *Tyrrheni* hier einwanderten und Platz zu ihren Ansiedelungen suchten, wurden die *Umbri* aus diesen ihren Sitzen in *Etruria* vertrieben und genöthigt, sich neue Sitze auf der Ostseite des *Tiberis*, bis jenseits der Apenninen am Adriatischen Meere, zu suchen. Vergl. Herodot. 1, 94. Dionys. Halic. 1, a. m. O. Plin. 3, 5.

2) **Senones.** Diese celtische oder gallische Völkerschaft hatte, wie oben schon gesagt worden ist, die Alpen weit später als alle ihre anderen gallischen Brüder überstiegen und war von diesen angewiesen worden, ihre Sitze weiter *südlich*, auf der Südseite des Fl. Utis am Adriatischen Meere, zu suchen. Vergl. Liv. 5, 55. und Polyb. 2, 17. Hier fanden die *Senones* (wahrscheinl. um das J. 350 n. Rom's Erb.) die daselbst schon seit langen Zeiten eingebürgerten *Umbri*, griffen sie an, drängten sie von der Meeresküste und aus den fruchtbarsten Gefilden gegen die Apenninen, und setzten sich in diesem Striche vom Fl. *Utis* an bis zum Fl. *Aesis* fest, um von da aus, nachdem sie selbst mit Clusium in den Kampf gerathen waren, den bekannten Streifzug gegen Rom (im J. 364 nach Erb. d. St.) zum Verderben dieser St. zu machen. Als die Römer die übrigen gallischen Völker in Oberitalien hundert Jahre später niederwarfen, und nachdem von diesen im J. 471 die Colonie *Sena* im Picenum angelegt worden war, fielen auch sie, obgleich nach harten Kämpfen, unter Roms Uebermacht.

Städte dieser Völkerschaften.

A. An der Küste und der Via Flaminina hin, vom Fl. *Rubicon* bis zum Fl. *Aesis*; grossentheils alle früher von den *Senones* bewohnt. *Ariminum* (Rimini), τὸ Ἀρίμινον, Str. 5. 227. ff, Pt. 3, 1. Eine uralte, von den *Umbri* gegründete Stadt, in welcher sich später *Pelasgi* ansiedelten, die aber, nebst den Erstgenannten, den *Senones* Platz machen musten. Nach der Vertreibung der *Senones* sendete Rom im J. 485 nach E. d. St. eine römische Colonie, mit Umbri vermischt, in sie [1]). Vellej. Pat. 1, 15. Nach Appian. B. C. 4, 3 kam diese so grosse und durch ihren Handel höchst wichtige und blühende Stadt, nach Caesars Ermordung durch die Bestimmung des *Triumvirats* von *Octavianus*, *Antonius* und *Lepidus*, als versprochene Belohnung in die Hände der beutelustigen Veteranen, gleich siebzehn anderen Städten Italiens. Sie hat sich durch alle Zeiten hindurch gut erhalten. *Viventum*, oder *Viventani* (Cattolico). Pl. 3, 14. *Pisaurum* (Pesaro). Von den *Umbri* gegründet und im J. 568 nach R. Erb.

1) Eckh. D. N. 1. V. P. 1. 95.

zu einer Colonie erhoben, die aber nie von grosser Bedeutung ward). Liv. 39, 44. Vellej. Pat. 1, 15. It. A. u. Hieros. *Fanum Fortunae* (Fano). Pl. 3, 44. Tacit. Hist. 3, 50. Caes. B. C. 1, 11. Vitruv. 5; 1. Gruter Inscr. p. n. 8. wo diese Stadt genannt wird: *Colonia Julia Fanestris*, bei Str. 5, 227. τὸ Ἱερὸν τῆς Τύχης. Ursprünglich war sie nur ein *Tempel der Fortuna*, der nach und nach, durch Anlegung verschönter Gebäude um ihn, zu einer St. erwuchs. Merkwürdig ist sie durch einen schönen Triumphbogen des Augustus. Sidon. Ep. 1, 5. Claudian. de VI. cons. Honor. 500. Tab. P. It. A. Paul. Diacon. *Ad Pirum* (bei der Poststat. Marotta). Tab. P. *Senogallia* (Sinigaglia), ἡ Σήνη, Steph. Byz. Σηναγάλλικα, Pt. 3, 1. Str. 5, 227. ff. It. A. Pl. 3, 14. Nach Polyb. 2, 19 sendeten die Römer in diese, von den *Senones* gegründete St., nach deren Vertreibung, im J. 471 nach R. E., eine Colonie römischer Bürger. Hier vereinigten sich die beiden Consuln in der Stille gegen den Hasdrubal, den sie am Fl. Metaurus schlugen.

B. In inneren Lande. Zuerst an der V. Flaminia, die von dem Fan. Fortunae sich gegen Rom hinwärts zieht. *Ad Octavum* (das Dorf Saltara). It. Hieros. und It. A. *Forum Sempronii* (Fossombrone), τὸ Φόρον Σεμπρώνιον, Str. 5, 227. ff. ὁ Φόρος Σεμπρώνιος, Pt. 3, 1. Pl. 3, 14. Kleine, jedoch blühende Stadt. *Intercisa* (Furlo, Mann.; Pietra lata, Reich.). Tab. P. It. Hieros. Nach Aurel. Vict. Epit. Vespas. hiess sie *Pietra Pertusa*, weil der K. Vespasianus hier eine bequeme Strasse durch die Felsen hauen liess, was folgende, noch jetzt an einem Felsen befindliche Inschrift beweist: IMP. CAESAR. AVG. VESPASIANVS. PONT. MAX. TRIB. POT. VII. IMP. XVII. P. P. COS. VIII. CENSOR. FACIVND. CVRAVIT. Vergl. Procop. B. G. 2, 11, 4; 28. Claudian. de VI. Cons. Honorii, v. 500. ff. *Ad Calem* (Cagli). Tab. P., oder *Calle Vicus*, It. A. *Ad Ensem* (südlich von Cantiano). Tab. P. *Helvillum* (Sigillo). Tab. P. It. A. *Ptanias* (Gualdo). It. A. Wahrscheinlich die *Tadinates* des Plinius. *Nuceria* (Nocera), nach Pl. 3, 14. und der Tab. P. mit dem Beinamen *Camellaria*, ἡ Νουκερία, Str. 5, 227. ff. Pt. 3, 1 nennt sie eine Colonie, was sehr zu bezweifeln ist. *Forum Flaminii* (bei dem Orte la Vescia, Mann.; bei Centesimo, Reich.). Pl. 3, 14. Φορὸν Φλαμίνιον, Str. 5, 227. ff. Φόρος Φλαμίνιος, Pt. 3, 1. Der Ort, von dem aus der Consul Flaminius seine Strasse gegen Süden und Norden führte. *Fulginium*, oder *Fulginia* (Fuligno), auch *Fulginii* und

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 96.

Fulginates, It. Hieros. Plin. 3, 14. Nach Cicero ein Municipium. Sil. It. 8, 460. Φουλγίνιον, Appian. B. C. 5. Str. 5, 227. *Ad Martis* (unbest.); auf einer Seitenstrasse westlich. *Mevania* (Bevagna), wohin die *Mevanates* des Plin. 3, 14 gehören. Μηουανία, Str. 5, 227. ff. Virgil. Georg. 2, 146. Procop. 4, 4, 1. 14; Geburtsort des *Propertius*. Eine sehr blühende, grosse und befestigte St. Colum. 3, 18. Lucan. 1, 473. Sil. It. 8, 457, nach welchem sie durch die Grösse, Schönheit und Weisse ihrer Stiere ausgezeichnet war, die in den Wiesen des Clitumnus weideten. Auf der Strasse nach Perusia lag *Hispellum* (Spello), τὸ Εἰσπέλλον, Str. 5, 228. ff. Eine der bedeutenderen St. Hygin. nennt sie *Colonia Julia Hispellum*. Pl. 3, 14 giebt die *Hispellates* als Einwohner an. *Trevia* (Trevi). It. Hieros. *Trebiates*, bei Pl. 3, 14. *Sacraria* (bei le Vene); eine Mutatio, oder Postwechsel. It. Hieros. *Spoletium* (Spoleto), Σπολήτιον, Pt. 3, 1. Str. 5, 227. ff. Liv. Ep. 20. Vellej. Pat. 1, 14. Pl. 3, 14. Sie war römische Colonie, seit 512 nach E. R., und ein blühendes Municipium, das zwar durch den Bürgerkrieg zwischen Marius und Sylla viel gelitten hatte, sich aber bald wieder erhob. *Fanum Fugitivi* (unbest.). Tab. P. It. Hieros. *Tres Tabernae* (unbest.). Tab. P. It. Hieros. *Interamna* (Terni). It. A. Tacit. H. 3, 61. In ihr war der grosse Historiker *Tacitus*, so wie auch der K. *Tacitus* und der K. *Florianus* geboren. Ein sehr altes Municipium; Ἰντεράμνια, Pt. 3, 1. Eutrop. 9, 5. Varro L. 4, 5. Cicero pro Milon. c. 17 nennt *Interamnes* und Pl. 3, 14 *Interamnates Nartes*. Sie lag am Fl. *Nar*, von dem sie, vermittelst eines abgeleiteten Canals, umgeben war. In dem Bürgerkriege zwischen Marius und Sylla hatte auch sie viel gelitten. *Ocriculum*, oder *Otriculum* (Otriculi), Ὀκρίκλοι, Str. 5, 227. Ὀκρίκολον, Pt. 3, 1. Ὀκρίκολα, Steph. Byz. Liv. 22, 11. Tacit. H. 1, 78. Pl. 3, 5. *Utriculi*, It. A. Noch sind mehrere Ueberreste von Tempeln, Theatern, Bädern u. s. f. in der Nähe der heutigen, weit kleineren St. vorhanden. Sie war ein Municipium und sehr wohlhabend. *Carsulae* (Monte Castrilli, bei Castell Tondino; Mannert); Κάρσουλοι, Str. 5, 227. Tacit. H. 3, 60. Pl. 3, 15. Pl. jun. Ep. 1, 4. Wahrscheinlich hörte diese, ehedem so bedeutende St. schon lange vorher auf zu seyn, ehe das It. A. und die Tab. P. verfasst wurden; denn beide kennen sie nicht. *Asisium* (Assisi), Αἰσίσιον, Pt. 3, 1. Pl. 3, 14, nennt die Einwohner *Asisinates*. Procop. B. G. 3, 12. *Arna* (Civitella d'Arno); Ἄρνα, Pt. 3, 1. Sil. It. 8, 457. Pl. 3, 14. *Arnates*. *Tuficum* (Ficano); Τούφικον, Pt. 3, 1. *Tifernum Tiberinum* (Tifi), Plin. jun. Ep. 4, 1. 10, 24. *Tifernates*

Tiberini, Plin. maj. 3, 5. Τιφερνόν Pt. 3, 1. Es war verschieden von einem zweiten *Tifernum*, das am Fl. Metaurus, auf der Ostseite der M. Apennini, lag, deren Einwohner Plinius a. a. O. *Tifernates Metaurenses* nennt. Ueber dieser Stadt gegen Norden hat der Tiberis seine Felsenquelle in dem westlichen Abhange der M. Apennini. *Iguvium* (Gubbio, oder Eugubio). Nach Jul. Caes. 1, 12 ein Municipium von bedeutender Grösse, das noch mehrere Ruinen von Tempeln etc. aufzeigt. In ihr wurden in einem Gewölbe die bekannten *sieben* bronzene, sogenannte *Eugubinische Tafeln* gefunden, die grossentheils mit etrurischer Schrift bedeckt sind [1]). Auf einem Gipfel der Apennini M. ausserhalb der Stadt stand ein, dem Jupiter gewidmeter Tempel, der von den Bewohnern der Umgegend heilig verehrt worden ist. Sil. It. 8, 459. Claudian. de VI. cons. Honorii v. 504. Die Tab. P. nennt ihn Aguvium. Pl. 3. 5 nennt die Einwohner *Iguvini*, Cicero aber, Orat. pro Balbo, nennt sie *Iguvinates*. Vgl. die Inscr. lap. bei Gruter. Pt. 3, 1. schreibt Ἰούϊον, ohnfehlbar nach verdorbener Lesart. *Sarsina* (Sarsina), ἡ Σαρσίνα. Nach Polybius eine uralte umbrische St., die stets ein Municipium blieb, nie bedeutend, aber als Geburtsort des Schauspieldichters *Plautus* für alle Zeit berühmt geworden ist. Sie liegt am Fl. Savio, der treffliche Viehweiden in einem stillen Thale der Apenninen hatte und reich an Milch war. Sil. Ital. 8, 462 sagt von ihr; „*Sarsina dives lactis*.“ Vergl. über sie, als Geburtsst. des *Plautus*, Fest. Eusebii Chron. Olymp. 145. *Sestinum* (Sestino), Pl. 3, 14. *Pitinum* (Pitino), Pl. 3, 14. Am Fl. Pisaurus; daher in einer Inscr. lap. bei Gruter: *Pitinates Pisaurenses*. *Tifernum Metaurense* (St. Angelo in Vado), Pl. 3, 14. *Urbinum Hortense* (Urbino), Pl. 3, 14. Nördlich am Fl. Metaurus. Vergl. Procop. B. G. 2, 19. *Urbinum Metaurense* (Urbaria), Pl. 3, 14. Inscr. lap. bei Gruter. *Sentinum* (Ruinen bei Sassoferrato), τὸ Σεντῖνον, Polyb. 19; wo die Römer den Samnites und Galli eine grosse Schlacht lieferten; in der Nähe des Fl. Aesis. Str. 5, 526. Pt. 3, 1. Nach Dio. Cass. 48, 13. ward sie in den Bürgerkriegen von Octav. Augustus vergeblich belagert. *Suilla*; der die *Suillates* des Pl. 3, 14. (unbest.). *Suasa* (Ruinen von Theatern, Tempeln, Aquaed. etc. bei St. Lorenzo), ἡ Σουάσα, Pt. 3, 1. Ein Municipium, dessen Einwohner Pl. 3, 14. *Suasani* nennt. *Ostra* (südl. von Suasa am Fl. Sena; Holsten.), ἡ Ὄστρα, Ptol. 3, 1. *Ostrani*, b. Pl. 3, 14. *Aesis* (Jesi am Fl. Esino), ἡ Αἰ-

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 97.

ois, Pt. 3, 1. Str. 5, 228 ff. Nach einer Inscr. lap. bei Gruter. eine Colonie. *Aesinates*, Pl. 3, 14. Nach Plin. 11, 42. berühmt durch trefflichen Käse. *Attidiates* (Attigio bei Fabriano), Pl. 3, 14. *Mattilica* (Matelica), Front. de Colon. an den Quellen des Esino. *Mattelicates*, die Einw. bei Pl. 3, 14. *Camerinum* (Camerino), Pl. 3, 14. Caes. B. C. 1, 15. Cic. Ep. ad Att. 8, 12. Ovid. Fast. 4, 487. τὸ Καμαρῖνον, Pt. 3, 1. Str. 5, 229 ff. Paul. Diac. 4, 17. Nach Liv. 9, 3. 28, 25. war sie eine Bundesgenossin der Römer, denen sie, gegen das Ende des zweiten pun. Krieges 600 Mann Hülfstruppen zusendete. Nach Cicero pro Balbo c. 20. und Pil. It., 8, 462. trug sie, wie die St. Clusium in Etruria, den Beinamen *Camers*. Ihre Bürger wurden deshalb immer *Camertes* genannt. Pl. 3, 14.

Anmerk. Unter den Monographieen, den Fl. *Rubicon* betreffend, bei einem literärischen Streite über die beiden kleinen Fl. den *Pisciatello* oder *Pisatello* und *Lugo*, von denen ein jeder diesen Namen getragen haben sollte, zeichnen sich aus; *Vandelli* di Modena; sopra il *vero* Fiume Rubicone degli antichi. Mod. 1755. Darauf erfolgte von einem Ungenannten: *Risposta del Letterato Bolognese* alla lettera di Vandelli. Faenza, 1756. Als Erwiederung erschien: *Manifesto del Letterato Bolognese* contra la mendace Iscrizzione lapidaria eretta a S. Vito dagli Fautori del Fiume Lugo. Faenza, 1756. Ferner: *Nuova Difesa* in favore del vero Rubicone contro l'innovazione fatta dai fautori del Fiume Lugo. Faenza, 1756. — *Replico del Conte Maestri* sopra il particolare del corso del Fiume Rubicone. Faenza, 1756. Den ganzen Gegenstand findet man in der Reise des Engländers *Eustache* B. I. S. 725 ff., am ausführlichsten behandelt. — Ueb. *Ariminum*, oder Rimini: *Battaglini*, Memorie Storiche di Rim. etc. in *Zanetti* Traité des Monum. de Rimini. *Tom. Temanza*, Antichità di Rimini. Venet. 1741. Fol. *Raccolta* di Dissertazioni sopra l'iscrizione del Panteo sagro d'Arimino. Venet. 1763. *Bianchi*, Lettera sopra alcune antiche Iscrizzioni e Patere sopra il Porto di Rimini. Rim. 1765. — Ueber *Pisaurum*, oder Pesaro: *Olivieri*, Dissertaz. della Fundazione di Pesaro. Pes. 1737. Fol. *Marmora Pisaurensia*, von *Oliv. Giordani*. Pes. 1738. — Ueb. *Fanum Fortunae*, oder Fano: *Ammiani*, Mem. istoriche della città di Fano. Fan. 1751. Fol. — Ueb. *Aesium*, oder Jesi: *Tom. Baldassini*, Notizie istoriche della regia città d'Jesi. Jes. 1703. Fol. — Ueber *Urbino*: *Cimarelli*, Storia dello Stato d'Urbino etc. 1642.

III. P I C E N U M.

N a m e n.

Picenum, *ἡ Πικεντίνη*, das Land der *Picentes.* Nach Str. 5, 240. ff. und Festus erhielt das Land seinen Namen von *Picus* (Specht), einem Führer des Volkes. Wahrscheinlicher aber ist die Ableitung von *Pix, icis Πεύκη* (Fichte), als Bezeichnungsname des *Fichtenlandes*, wie man ähnliche Namen auch im unteren Italien findet, wodurch Gegenden in den höheren Theilen der Apenninen, die reich an Fichten waren, bezeichnet wurden. Vergl. Str. 5, 240. ff.

U m f a n g.

Im engern Sinn. Derjenige Landesstrich, der am Adriatischen Meere im Norden von dem Fl. *Aesis*, im Süden vom Fl. *Matrinus*, im Osten von dem *Mare Adriaticum*, im Westen von *Umbria*, den *Sabini*, *Marsi* und *Vestini* begrenzt war. Gegenwärtig die Mark *Ancona.* Er ward eingetheilt a) in den sogen. *Ager Picenus*, auf den höchsten, mit grossen Fichtenwaldungen reich bedeckten Gebirgen; b) *Ager Praetutianus*, südlich, in den fruchtbaren Ebenen; c) *Ager Hadrianus*, am Adriatischen Meere hin.

G e b i r g e.

Apennini Montes.

F l ü s s e.

Nur Küstenflüsse von geringer Bedeutung. 1) *Aesis* (Esino). Grenzfluss gegen Umbria. 2) *Miscus* (Muscione). Tab. P. 3) *Flosis* (Potenza). Tab. P. 4) *Misius* (Mittone), Tab. P. 5) *Flusor* (Chienti). Tab. P. 6) *Tinna* (Tenn). Tab. P. 7) *Truentus* (Tronto); *ὁ Τρουεντῖνος*, Str. 5, 240 ff. Pt. 3, 1. Plin. 3, 13. 8) *Batinum* (Salinello). Plin. a. a. O. 9) *Helvinum* (Tordino, Trontino). Pl. a. a. O. 10) *Vomanum* (Vomano). Pl. 3, 13. 2, 103. 11) *Ma-*

trinus (Miomba), ὁ Ματρῖνος, Str. 5, 240. ff. Mela 2, 4. Pl. 3, 1. Die Tab. P. nennt ihn *Macrinus*.

Boden.

Gebirgig gegen Westen, jedoch mit fruchtbaren Thälern und Ebenen gegen das Meer hin versehen.

Völkerschaften.

In den frühesten Zeiten war *Picenum* im Norden durchaus von dem grossen Stamme der *Umbri*, und im Süden von dem sogenannten *Aborigines* bewohnt. Zu jenen kamen die celtischen *Senones* und drängten sie bis über Ancona hinab, von der Meeresküste nach dem inneren Lande; bis fast zu diesen, den *Aborigines*, sollen fremde Einwanderer, die sogenannten *Pelasgi*, aus Thessalia und Epirus über den Padusfluss, an den Apenninen hin, vorgedrungen, die *Sabini* von dem westlichen Abhange dieser Gebirgskette hart bedrängt und diese genöthiget haben, einen Theil ihrer jüngeren Mannschaft unter Anführung eines gewissen *Picus* über die Gebirge, gegen Osten, in das Land der Aborigines zu senden. Diese sollen sich daselbst fest gesetzt und von dieser Führung soll das Land seinen Namen *Picenum*, die Bewohner selbst aber den Namen Piceni erhalten haben. Plin. 3, 13. sagt: „*Piceni orti sunt a Sabinis voto vere sacro.*" Gewöhnlich lautet aber ihr Name Picentes, mit welchem folglich alle in dieser Landschäft wohnende *Aborigines*, *Umbri*, *Pelasgi*, *Sabini*, ferner auch *Liburni*, welche die St. Hadria gegründet hatten, und *Griechen aus Syracusae*, die im J. 360 nach R. E. Ancona erbauten, später bezeichnet worden sind.

Städte der Picentes.

A. An der Meeresküste, von Norden gegen Süden. *Ancona*, oder *Ancon* (Ancona), ἡ Ἀγκών bei allen Griechen. Nach Str. 5, 240. war sie von missvergnügten Griechen aus *Syracusae* unter der Regierung des Königs *Dionysius* d. Aelt., ungefähr um das J. 360 nach R. E.,

gegründet und wegen ihrer Lage zwischen zwei vorspringenden Vorgebirgen, die einen trefflichen Hafen bildeten, ἡ Ἀγκών „der *Ellenbogen*" genannt worden. Sie kam mit den Umbri unter Roms Oberherrschaft und fing nur unter dieser an, sich durch Handel mit den Landesprodukten, und in ihr angelegte Purpurfärbereimanufacturen zu heben. Diess war besonders der Fall, nachdem die Römer die Eroberung von Istria und Dalmatia vollendet hatten [1]). Nach Str. 5, 240. ff. und Pl. 14, 6. zeichnete sich ihre Umgegend durch trefflichen Waizen- und Weinbau vortheilhaft aus. Plin. 3, 19. Mela 2, 4. Sil. It. 8, 437. Cicero Ep. ad Att. 7, 11. Ep. 16, 12. Caes. B. C. 11. Liv. 41, 1. Inscr. lap. Gruter. Nach Catull. c. 36. besass sie einen Tempel der Venus; auch hatte sie einen vom K. *Trajanus* angelegten trefflichen Hafen und war mit einem, diesem K. gesetzten schönen Triumphbogen geschmückt. It. A. M. *Numana* (Umana distrutta). Ein Municipium, das nicht weit von der Mündung des Fl. Musone lag. Inscr. lap. b. Gruter. Vergl. Mela 2, 4. Pl. 3, 13. *Potentia* (am Fl. Potenza). Nach Vellej. P. 1, 15. eine röm. Colonie seit d. J. 568 nach R. E. It. A. *Cluana* (viell. bei dem Orte Civitä Nuova). Mela 2, 4. Pl. 3, 13. *Castellum Firmanum* (Porto Fermo). Der Hafen der St. Firmum. *Firmum* (Fermo). Eine röm. Colonie, die, nach Str. 5, 241. nicht sehr entfernt von dem Hafen im Anfang des ersten pun. Krieges angelegt ward. Er sagt: Φίρμον Πικηνόν, ἐπίνειον Κάστελλον. Vergl. Vellej. P. 1, 14. *Cupra Maritima* (bei dem Dorfe Marano). Diese Stadt soll von den Pelasgi gegründet worden seyn und einen Tempel der *Juno*, welche die Pelasgi *Kypra* genannt, enthalten haben, woher sie den Namen bekommen hätte, τὸ τῆς Κύπρας ἱερόν, Str. 5, 241. Mela 2, 4. Pl. 3, 13. Ptol. 3, 1. *Truentum* (Civitella di Tronto), oder *Castellum Truentinum*. Das It. A. nennt sie eine Civitas, Str. 5, 241. Pl. 3, 13. Von hier aus begann der *Ager Praetutianus* bis an die südl. Grenze von Picenum, in dem vorzüglich der Wein gedieh. Sil. It. 15, 568. Pl, 14, 6. *Castrum novum* (unbest. wahrsch. an der Mündung des Fl. Batinus). Eine, im Beginn des ersten punischen Krieges von den Römern im J. 489 nach R. E. angelegte Colonie, die sich lange Zeit hindurch im Wohlstand erhalten zu haben scheint. Vellej. P. 1, 14. *Hadria* (Atri), ἡ Ἀδρία, Pt. 3, 1. Steph. Byz. Str. 5, 241. Sie soll, nach Pl. 3, 14. von den Liburni gegründet worden seyn und ward schon im J. 468 nach R. E. eine röm. Colonie. Liv.

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 98.

Epit. 11; auch scheint sie sich lange Zeit hindurch im Wohlstand erhalten zu haben, was vielleicht den in ihr sich kreuzenden Strassen und ihrem Handel zuzuschreiben ist [1]. Der Kaiser *Hadrianus* leitete, nach Ael. Spartian. V. Hadriani, c. 1., sein Geschlecht aus dieser Stadt ab. Tab. P. It. A.

B. Im inneren Lande. *Dubii* (unbest. an der bei Nuceria nach Osten bis Ancona und Auximum sich von der Via Flaminia trennenden Seitenstrasse). It. A. *Prolaque* (Pioraca). It. A. Dieser Ort gehörte, nebst dem Vorhergehenden, wohl noch zu Umbria. In Picenum selbst lagen: *Septempeda* (St. Severino), Σεπτέμπεδα, Pt. 3, 1. Str., 5, 241. Frontinus de Col. nennt sie ein Municipium; desgl. eine Inscr. lap. b. Grut. Pl. 3, 13. führt die *Septempedani* an. *Trea*, oder *Treja* (Ruinen bei der kleinen St. Monte Milone in den Abauzzi). Ein Municipium, nach Pl. 3, 13. *Auximum* (Osimo), Αὔξουμον, Str. 5, 241. Eine Colonie der Römer seit d. J. 609 nach R. E.; gross und wichtig, Vellej. P. 1, 15. Sie war, nach Procop. B. G. 2, 10. 11., die grösste und festeste Stadt in Picenum. *Cingulum* (Oingulo). Nach Caes. B. C. 1, 15. eine von diesem Feldherrn im Bürgerkriege angelegte Bergfestung. Pl. 3, 13. nennt die Einw. *Cingulani*. Auf einer von Auximum gegen Süden führenden Strasse in der Tab. P. lag: *Ricina* (Ruinen in der Nähe von Macerata, am Fl. Potenza). Nach einer Inscr. lap. b. Gruter war sie eine Colonie des K. *Severus*, jedoch, wie alle spätere Colonieen, ohne besondere Vorrechte. Pl. 3, 13. nennt die Einw. *Ricinenses*. *Urbs Salvia* (Urbisaglia), Οὔρβα Σαλοουΐα, Pt. 3, 1. Ein bedeutendes Municipium; bei Plin. 3, 13 *Urbesalvia Pollentini*. Vielleicht ist sie die von Liv. 39, 44. in Picenum genannte *Palentia*. Sie ward zwar, vom K. der Gothen *Alarich* zerstört, scheint aber bald darauf wieder aufgebaut worden zu seyn. *Tolentinates* (Tolentino, am Fl. Chiente). Nur aus Pl. 3, 13. bekannt. Von Firmum, oder Fermo aus führte eine dritte Seitenstrasse nach *Asculum* (Ascoli), Ἄσκλον τὸ Πικηνόν, Str. 5, 241. Ἄσκουλον, Pt. 3, 1. Caes. B. C. 1, 15. Flor. 1, 19. 3, 18. Vellej. Pat. 2, 21. Cicero in Brut. c. 46. Pl. 3, 13. der sie eine Colonie nennt. Sie hatte auch alle Vortheile und Rechte eines Municipii, war einst eine sehr bedeutende Stadt, konnte sich aber nach dem Bundesgenossenkriege nicht wieder erholen. Die Einwohner werden von Plin. *Asculani* genannt. *Pausulae* (Grotta Azzolino, Reich.; Monte Elpare, Mann.); die *Pausulani*

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 98.

nennt Plin. 3, 13. Tab, P. — Auf der Fortsetzung der Via Salara durch Picenum lagen: *Badis* (unbest.). It. A. *Ad Centesimum* (Quinto Decimo, am Tronto). It. A. *Ad Martis*, sc. *Fanum* (Arquata, am Tronto). It. A. Wahrscheinlich stand in der Nähe die von Dion. Halicarn. 1, 12. genannte alte St. *Tiora*, mit dem pelasgischen Orakel des Mars, in welchem ein Specht der weissagende Vogel war. *Interammia*, oder *Interamna* (Teramo, auf einem Hügel, an der Mündung des kleinen Flusses Viziole in den Trontino). It. A. Front. d. Col. *Beretra*, oder *Veregra* (unbest.). It. A. Front. d. C. nennt in dieser Gegend den *Veregranus ager*. Die Lage von *Cupra Montana*, Pt. 3, 1. und Pl. 3, 13. hat sich bis jetzt noch nicht bestimmen lassen können.

Anmerk. An Monographieen über das alte Picenum, d. i. einen Theil der Mark Ancona und der Abruzzi hat man; über *Ancona*: *Catalani*, delle Origini de' Piceni. Fermo 1777. *Compagnoni*, la Reg. Picena. Macerata, 1661. Fol. *Gasparo*, lo Stato geograf. della Marca d'Ancona. 1726. *G. Saracini*, Notizie histor. della città d'Ancona. Rom. 1678. Fol. Vorzüglich sind *Peruzzi*, Diss. Anconitane. Bologna 1818. — Ueb. *Auximum*, oder Osimo: *Gallo*, Descr. dell' antichissima città d'Osimo. Anc. 1615. *L. Martonelli*, Memorie istoriche della città d'Osimo. Ven. 1703. — Ueb. *Firmum*, Fermo: *Gontieri*, Fermo antico e moderno, Diss. acad. Fermo 1692. *Catalani*, Origini ed antichità Fermane. Fermo 1775.

IV. S A M N I U M.

N a m e.

Das *Samnium* der Lateiner nannten die Griechen Σαυνῖτις, nach Str. 5, 250; woher auch der Name *Sabina*, das Land der *Sabini*, und *Samnium*, das Land der *Samnites*, entstanden seyn mag. Viele Wahrscheinlichkeit hat die von Festus gegebene Etymologie von Σαυνίον (sc. ἀκόντιον) „*Wurfspiess.*“ Er sagt: „*Samnitibus nomen factum propter genus hastae, quod Σαύνια appellunt Graeci.*“ Denn die Geschichte kennt die Σαυῖνες, *Sabini*, überhaupt den ganzen Stamm der Σαυνῖται, *Samnites*, und alle übrigen dazu gehörenden Völkerschaften als höchst kriegerisch und ausgezeichnet durch diese ihre Waffe, die auch *Curis*, Κουρίς genannt worden ist. Nur

erst nach *vier und zwanzig* Triumphen konnte, wie Flor. 1, 16. sagt, das Sammitische Volk von den Römern ganz besiegt werden. Nach Strabo 5, 228 ff.) waren die *Sabini* das Urvolk, die *Autochthones* von Mittelitalien, von denen die *Samnites* und *Picentes*, ja sogar die Lucani und Bruttii abstammen sollten. Mythisch zu nehmen ist wohl die Ableitung des Namens dieses Stammvolks von einem Fürsten *Sabinus*, dem *Pater Sabinus* bei Virgil. Aen. 7, 179. eines Fürsten des Volks, der nachher von den *Sabini* unter dem Praedicat eines *Deus Fidius* verehrt worden sey. Vergl. Augustin. de Civit. Dei 18, 19.

Umfang.

Ein Bergland von bedeutender Grösse, das im weitesten Sinne gegen Norden von *Umbria* und *Picenum*, gegen Osten von dem *Mare Superum*, oder *Adriaticum*, gegen Süden von *Apulia* und *Lucania*, gegen Westen von *Campania* und *Latium* umgeben war. Gegenwärtig der nördlichere Theil des Königreichs Neapel, von dem die Grafschaft Molise den Kern bildet. Polyb. 3, 90. Flor. 1, 16.

Gebirge.

Apennini Montes, die in vielen Aesten das Land durchkreuzen, und oft so hoch sind, dass sie einen grossen Theil des Jahres hindurch Eis und Schnee bedeckt.

Boden.

Waldreich, rauh und mehr für Viehzucht, als für den Acker- und Obstbau geeignet. Scr. R. R.

Flüsse.

Küstenflüsse. 1) *Matrinus* (Piomba); Grenzfluss gegen Picenum. 2) *Sannum* (Salino). Tab. P. 3) *Aternus* (Pescara), ὁ Ἄτερνος, Pt. 3, 1. Pl. 3, 12. Mela 2, 4. Varro 4, 5. Paul. Diac. 2, 19. Er entspringt nördlich über Aquila und ergiesst sich, als der grösste Fl. in Samnium, ins Adriatische Meer. 4) *Sagrus* (Sagro), ὁ Σάγρος, Str. 5, 227. Pt. 3, 1.

5) *Trinius*, oder *Trinium* (Trigno), Pl. 3, 12. 6) *Tifernus* (Biferno), Mela 2, 4. Pl. 3, 12. 7) *Frento* (Fortore), Pl. 3, 11. Entspr. in den M. Apenn. über Aquilonia, ist nach dem Aternus der bedeutendste Fluss in Samnium, scheidet dieses Land von Apulia und bildet die *Grenze* zwischen der *Italia Superior* und der *Italia Inferior*, an der Küste des Adriatischen Meeres.

Völkerschaften.

Das alte *Samnium* im ausgedehnsesten Sinne enthielt eine *bedeutende Menge* von Völkerschaften, die nicht zu einem und demselben Hauptstamme gehörten. Die ältesten Bewohner des *südlicheren Samnium* scheinen die Opici, eine Abtheilung der Ausones, die Bewohner des *nördlichen Samnium* hingegen eine Abtheilung der Sabini gewesen zu seyn, durch deren Vermischung die Samnites, bei den Griechen, Σαυνῖται, Σαυνίται, Σαμνίται, hervorgegangen sind. Vergl. Polyb. 2, 24. ff. Str. 5, 228 ff. Varro L. L. 6, c. 3. welcher sagt: „*a Sabineis orti Samnites.*" Diese *Samnites* waren eine der tapfersten Völkerschaften in Italien und kämpften, sowohl mit den griechischen Colonieen im unteren Italien verbunden, als auch allein, und später noch im Bundesgenossenkriege mit abwechselndem Erfolge gegen die Römer; bis endlich Sylla dem ganzen Volke, nicht ohne furchtbare Grausamkeit, den gänzlichen Untergang bereitete, indem er dessen waffenfähige Mannschaft theils niederhauen, theils als Sklaven verkaufen und in fremde Länder abführen, darauf aber seine Städte und Dörfer von Freigelassenen besetzen liess. Ausser ihnen zählte man im Samnium, im weiteren Sinne, folgende Völker: 1) die Sabini, die eigentlichen Stammväter der *Samnites*, 2) Vestini, 3) Marrucini, 4) Marsi, 5) Peligni, 6) Frentani, 7) Hirpini, 8) Picentini.

Städte dieser Völkerschaften.

A. An der Küste des Mar. Adriatici, von dem Fl. Matrinus (Piomba), bis zum Fl. Frento (Fortore), in dem

Lande der *Vestini, Marrucini* und *Frentani*. *Pinna* (Civitá di Penna), ἡ Πίννα, Pt. 3, 1. *Pinenses*, bei Pl. 3, 12. *Virens Pinna*, bei Sil. It. 5, 517. Am Abhange der Apenninen und ausgezeichnet durch Viehzucht. Tab. P. Sie war die Hauptstadt der Vestini. *Vestinorum Angulani. Salinae. Aternum* (Pescara), τὸ Ἄτερνον, Str. 5, 242. St. der Marrucini. Mela 2, 4. Pl. 3, 12. Mit einem gemeinschaftlichen Hafen für alle drei hier genannten Völker. *Ortona* (Ortona), Ὄρτων, Pt. 3, 1. Str. 5. Pl. 3, 12. It. A. Hafenstadt der Frentani. *Anxanum* (Lanciano), τὸ Ἄγξανον, Pt. 3, 1. St. der Frentani, an der Hauptstrasse, etwas von der Küste entfernt. Pl. 3, 12. *Anilum* (unbestimmt). Tab. P. *Pallanum* (Pollutro, Einige; Pagliett a, Reich.). Tab. P. *Histonium* (Vasto d'Ammone), τὸ Ἱστόνιον, Pt. 3, 1. Mela 2, 4. Pl. 3, 12. St. der Frentani. *Buca* (Termoli in der Capitanata), ἡ Βοῦκα, Ptol. 3, 1. Mela 2, 4. Plin. 3, 12. St. der Frentani. *Collatia* (unbest.). Frontin. de Colon. Pl. 3, 11. der *Collatini* als ihre Bewohner nennt. *Uscosium. Alfellani. Larinum. Corneli. Geranium.* Tab. P.

B. Im inneren Lande. St. der *Vestini, Marrucini, Frentani, Marsi, Peligni* und der östlichen *Sabini*. *Angelos* (Civitá St. Angelo), Ἄγγελος, Pt. 3, 1; bei Pl. 3, 12. Angulani. *Aufinates* (Ofena), die Pl. mit dem Beinamen *Cismontani* näher bezeichnet. *Teate Marrucinorum*, oder *Teatea* (Chieti), ἡ Τεατέα, Pt. 3, 1. Str. 5, 241. Pl. 3, 12. nennt die Einw. *Teatini*. Sil. It. 7, 521. It. A. Auf einem steilen Hügel am Fl. Aternus. Bedeutende Stadt und Festung. Tab. P. *Interbromium* (Tocco). Tab. P. It. A. *Corfinium* (Pelino. in Abruzzo Citeriore), τὸ Κορφίνιον, Ptol. 3, 1. Κορφίνιον, ἡ τῶν Πελιγνῶν μητρόπολις, Strabo 5, 241; auch *Italica* genannt, indem sie im Bundesgenossenkriege diesen Namen annahm, weil sie als Centralpunkt des Bundes und als Sitz des Bundessenats dazu bestimmt war, die Hauptstadt von Italia zu bilden. Roms gefährlichste Feindin, die eine geraume Zeit eine bedeutende Rolle spielte. Vergl. Vellej. Pat. 2, 15. Cass. B. C. 1, 16. 18. Lucan. 2, 478. Sie war eigentlich die Hauptstadt der *Peligni*, und lag 3 Meilen östl. vom Fl. Aternus, 7 nördl. von Salmo, 17 M. nordöstl. von Cerfennia und war sehr fest. *Sulmo* (Sulmona, in den Abruzzi Ulter.), auch *Colonia Solmontina* genannt. Frontin. de Colon. Sie war eine Stadt der Peligni, in einer sehr kalten Gegend, weshalb sie *Gelidus Sulmo* genannt wurde, und der Geburtsort des Dichters *Ovidius Naso*. Ovid. Trist. 4, el. 9. 10, 38. Sil. It. 8, 510. Caes. B. C. 1, 18. Im Bundesgenossenkriege ward sie von Sulla zerstört,

jedoch hernach wiederum als Colonie aufgebaut. *Jovia Larena* (Scura). Tab. P. *Superequani* (unbest.). Pl. 3, 12. Frontin. de Col. nennt diesen Ort *Super Equum*. *Statulai* (Colle Dileri). Tab. P. *Cerfennia* (bei Coll' Armeno). It. A. Tab. P. *Marrubium*, oder *Marruvium* (grosse Ruinen, unter dem Namen: *Muria*, 3 M. südlich von Coll' Armeno), τὸ Μαρούιον, Str. 5, 238. Dionys. Hal. 1. Pt. 3, 12. Sil. It. 8, 506. Virgil. Aen. 7, 750. Hauptst. der Marsi, und sehr alte St. *Alba Fucentia* (Alba), auch *A. Fucentis*, *Alba Marsorum* und *A. ad Fucinum Lacum* genannt. Ursprünglich eine St. der Marsi, bald aber eine röm. Colonie, in welcher die Römer ihre gefangenen Könige, wie z. B. den K. *Perseus* von Macedonia, aufzubewahren pflegten. Pl. 3, 12. Liv. 10, 1. 26, 45. Varro L. L. 7, 18. Sil. It. 8, 507. Vellej. P. 1, 14. Appian. Hannibal. Mith. Str. 5, 238. Durch Augustus ward diese St. zur *Regio* IV. von Italia gerechnet. Sie liegt in den Apenninen und ihre Einw. wurden *Albenses* genannt, zum Unterschied von den *Albani* in Latium. Noch sind silberne Münzen von ihr, mit der Aufsch. *Alba*, vorhanden. Den Namen *Fucentia* hatte sie wegen ihrer Nähe am *Lacus Fucinus* (der grosse Kesselsee Lago di Celano) erhalten. *Carseoli* (Carsoli), Καρσέολοι, Str. 5, 238. ff., deren Einwohner Pl. 3, 12. *Carseolani* nennt und deren kalten Gegend Ovid. Fast. 4, 685. allen Olivenbau abspricht. It. A. Tab. P. *Cliternum*, bei Pt. 3, 1; *Cliternini*, bei Pl. 3, 2. wird von Beiden eben so, wie die zwei vorhergehenden St., den Aequi zugetheilt, die sich in den früheren Zeiten so weit nordöstlich erstreckt haben sollen. *S. Lat.* Ihre Lage ist aber gleich derjenigen von *Fisternae* und *Eruli*, bis jetzt noch nicht gehörig bestimmt. *Pitinum* (bei Vasteo am Fl. Gonga), den Vestini zugetheilt, am kleinen Fl. Novanus. Pl. 2, 103. *Privernum* (bei dem Dorfe Filetto). Tab. P. Gleich der folgenden St. *Aveja* (bei d. D. Casentino südöstl. von Aquila) nach Pt. 3, 1. im Lande der Vestini. Frontin. de Col. nennt hier einen *Ager Vejos*. Tab. P. *Frusteniae* (unbest.). Tab. P. *Amiternum* (bei St. Vittorino), τὸ Ἀμίτερνον, Pt. 3, 1. Eine uralte, von den Aborigines angelegte, nachher aber von den Sabini in Besitz genommene, später von Pt. a. a. O. den Vestini zugezählte bedeutende St., deren Einw. Pl. 3, 12. *Amiternini* nennt. Liv. 26, 11. 28, 45. Virgil. Aen. 7, 710. Sil. It. 8, 415. Varro L. L. 4, 5. Martial. Ep. 13, 20. Str. 5, 238. Sie lag nur eine geogr. Meile von Aquila und war der Geburtsort des Historikers *Cr. Sallustius*. *Furconium* (Furconio). Paul. Diac. 2, 20. *Foruli* (auf dem steilen Berggipfel Colle di Cerno, jetzt

Rocca di Cerno). Ein Ort der Sabini, in deren Händen dieser wichtige Gebirgspass nebst noch mehreren anderen war, und der deshalb von den Alten häufig genannt wird. Vergl. Liv. 26, 11. Str. 5, 238. Virgil. 7, 714. etc. An dem *Lacus Fucinus* wohnten die *Fucenses*, Pl. 3, 12; die *Lucenses*, in den Orte *Lucus*, der auch *Nemus Angitiae* hiess, da, der Tradition zufolge, *Angitia*, die Schwester der Medea aus Colchis, hier gewohnt haben und in dem nah liegenden, wegen vieler officinellen Kräuter von den Botanikern noch jetzt sehr besuchten, heiligen Hain verehrt worden seyn soll (der Ort Lugo). Sil. It. 8, 499. ff. Ferner wohnten hier die *Anxatani*, am Anfang des Liris, oder des Garigliano; die *Atinates Antinates* (um d. kl. St. Civita d'Antina); endlich die festen kleinen St. *Millionia*, *Plistia* und *Fresilia* (alle unbestimmt).

C. Im inneren Lande. St. der *Sabini*, auf der Westseite der M. Apennini. Das eigentliche Land der *Sabini*, ἡ Σαβίνη, Str. 5, 228. ff.; lag auf der Südwestseite der Apenninen, war schmal, zog sich aber, von einem engen Winkel bei Rom (zwischen dem Tiberis und Anio) ausgehend, 1200 Stad. = 30 geogr. Meilen, — nach ebendesselben Schriftstellers viel zu hoher Annahme, — zwischen Picenum und Umbria bis in die Gebirgsschluchten der Apenninen, immer in nördlicher Richtung, wo es abermals in einen spitzen Winkel ausging. Dem gemäss ward es nördlich und westlich zum Theil von dem Fl. *Nar*, wenigstens in dessen erstem Laufe, und dem *Tiberis*, auf der Südseite von dem Fl. *Anio*, oder *Anien*, östlich aber von der Gebirgskette der Apenninen begrenzt. Nach Str. a. a. O. war das Land im Ganzen fruchtbar; in den Gebirgen an trefflicher Waldung, in den Ebenen und Thälern vorzüglich an Wein, Oliven u. s. f. Das Volk selbst, das vorzüglich wegen seiner Nähe bei Rom besonders merkwürdig ist, οἱ Σαβῖνοι, wird von Strabo eben sowohl als den wichtigsten anderen Schriftstellern der Alten für ein ursprüngliches altes Volk von Italien erklärt. Er sagt von demselben a. a. O.: *Σαβῖνοι δὲ στενὴν οἰκοῦσι χώραν, ἐπὶ μῆκος δὲ διήκουσαν καὶ χιλίων ἀπὸ τοῦ Τιβέρεως καὶ Νωμέντου πολίχνης, μέχρις Οὐηστίνων. Πόλεις δ' ἔχουσιν ὀλίγας καὶ τεταπεινωμένας, διὰ τοὺς συνεχεῖς πολέμους. — Ἅπασα δ' αὐτῶν ἡ γῆ διαφερόντως ἐλαιόφυτός ἐστι καὶ ἀμπελόφυτος, βάλανόν τε ἐκφέρει πολλήν· σπουδαία δὲ καὶ βοσκήμασι τοῖς τε ἄλλοις, καὶ δὴ τὸ τῶν ἡμιόνων γένος τῶν Ῥεατίνων διωνόμασται θαυμαστῶς. — Ἔστι δὲ καὶ παλαιότατον γένος οἱ Σαβῖνοι, καὶ αὐτόχθονες· τούτων δ' ἄποικοι Πικεντῖνοί τε καὶ Σαμνῖται· τούτων δὲ Λευκανοί, τούτων δὲ Βρέττιοι. Τὴν δ' ἀρχαιότητα τεκμήριον ἄν τις ποιή-*

σαντο, ἀνδρείας καὶ τῆς ἄλλης ἀρετῆς, ἀφ' ἧς ἀντέσχον, μέχρι πρὸς τὸν παρόντα χρόνον. Φησὶ δ' ὁ συγγραφεὺς Φάβιος, Ῥωμαίους αἰσθέσθαι τοῦ πλούτου τότε πρῶτον, ὅτε τοῦ ἔθνους τούτου κατέστησαν κύριοι. Durch das Land führte gegen Nordosten die *Via Salaria*, obwohl diese nur eine kurze Strecke, indem die *Via Nomentana* schon bei Eretum (Monte Rotondo) mit ihr zusammenfiel. Der Übergang über den Anio bei Rom geschah vermittelst des *Pons Aniensis*, jetzt Ponte Salaro; von da aus begann das Gebiet der *Sabini*, in dem man folgende St. zählte: *Fidenae* (Ruinen auf und bei den heutigen Castell Giubileo), αἱ Φιδῆναι, Str. 5, 230. ff. und ἡ Φιδήνη oder auch ἡ Φιδηναίων πόλις, Dion. Halic. 2, 116. von welcher dieser Schriftsteller sagte, dass sie eine Colonie der Albaner sey: ἡ δὲ Ἀλβανῶν ἀπόκτισις, 40 Stadien nördlich von Rom. *Fidenae*, arum, Liv. 2, 9. ff. Cicero Agr. 2, 35. Flor. 1, 12. Tacit. H. 3, 79. und Ann. 4, 62. Sueton. Tiber. c. 40. Virgil. Aen. 6, 773. Horat. Ep. 1, 11, 7. Sil. It. 13, 90. Juvenal. Sat 10, 100. Martial. Epigr. 4, 64. Ursprünglich eine St. oder Colonie der alten *Latini*, nachher von den Römern zu wiederholten Malen erobert und zum Lande der *Sabini* gerechnet. Hier befand sich unter d. K. *Tiberius* ein sehr grosses Amphitheater, durch dessen Einsturz während der Spiele einst, nach Sueton a. a. O., gegen 20,000 Menschen das Leben verloren. Tacitus a. a. O. spricht sogar von 50,000 Menschen. *Crustumerium*, oder *Crustumeria* (unbestimmt da schon zur Zeit der späteren Kaiser kaum noch einige Ruinen davon vorhanden waren; nach einigen Vermuthungen die Maierei Marcigliano Vecchio), ἡ Κρουστομερία, bei Dionys. Hal. 11, 705. Liv. 1, 38. 2, 19. 3, 42. Pl. 3, 5. und Virgil. Aen. 7, 631. Sil. It. 8, 367. und Varro R. R. 1, 14. nennt sie *Crustumium*. Die Bewohner werden genannt *Crustumini*, Eutrop. 1, 2. Liv. 1. 2. ff. 5, 67. 42, 34. ff. Sie lag nördlich von Fidenae und zwar auf den Anhöhen, auf denen der kleine Fluss *Allia* entspr., der durch die Niederlage der Römer von den Galliern an ihm historische Berühmtheit erlangte. Sie ward aber schon früher einmal, im vierten Jahre nach R. E., und zum zweiten Male, bald nach Vertreibung der Könige, von den Römern erobert. Hier fiel die von Varro L. L. 4. erwähnte *Secessio Crustumerina*, d. i. der Aufstand des Röm. Heeres gegen die Patricier vor. *Eretum* (unbest., wahrscheinlich Monte Rotondo, oder vielleicht die Osteria la Fiora), τὸ Ἤρητον, Dionys. Hal. 11, 687. 3, 173. Str. 5, 228. ff. Liv. 3, 29. Val. Max. 2, 4. Virgil. Aen. 7, 711. Am Fl. Allia. An der *Via Nomentana*, nach-

dem man über die jetzt noch vorhandene Brücke la Mentana gegangen ist, lagen: nah am Anio, der *Mons Sacer*, bekannt aus Roms Geschichte durch die Secessio Plebis, wegen der Härte seiner Aristokraten. *Ficulnea*, oder *Ficulea* (unbest. nordwärts über Fidenae, oder Cast. Giubileo). Dion. Hal. 1, 13. 5, 308. Liv. 3, 52. Pl. 3, 5. Eine sehr alte und früh schon verfallne Sabinische Stadt. *Corniculum* (Monte St. Angelo, oder Palombaro). Dion. Hal. 1, 13. 38. 3, 187. Plin. 3, 5. Liv. 1, 38. Von K. *Tarquinius Priscus* eingenommen und merkwürdig als der Wohnort der Eltern des K. *Servius Tullius*. Sie lag auf den Montes Corniculani nördlich über Tibur, oder Tivoli. *Nomentum* (kleine St. La Mentana); *τὸ Νώμεντον*, Dion. Hal. 2, 116. Ursprünglich eine latein. Stadt, die aber früh in die Gewalt der Sabini gerieth. Sie hat sich auf ihrem alten Platze fort erhalten. Str. 5, 238. ff. Pl. 3, 12. Die Via Nomentana hatte ihren Namen von ihr. Zwischen Nomentum uud Eretum lagen die von Str. 5, 238. ff. genannten *Labanae Aquae*, d. i. kalte mineralische Bäder, die bei Grotta Marozza noch vorhanden sind und zum Trinken wie zum Baden benutzt wurden. *Vicus Novus* (bei der Osteria nova am kleinen Fl. Farva); auch wird dieser Ort *Forum Novum* genannt. Frontin. de Col. Tab. P. Plin. 3, 5. *Aequum Faliscum* und *Inter Manana* (Magliano), da, wo die Via Flaminia mit der Via Salaria, nah am Tiberis, in Verbindung kam. Westlicher, gegen den Tiberis hinwärts, jedoch noch an der Via Nomentana, lag *Cures, ium* (Ort Correse), *Κύρεις*, Dion. Halic. 2, 113. *Κύρις, μητρόπολις Σαβίνων*, Steph. Byz. und Str. 5, 228. Flor. 1, 2. Virgil. Aen. 6, 811. Prop. El. 4, 10. Ovid. Vast. 2, 135. Erbaut von den Sabini, nach ihrer Einwanderung in das Land der Aborigines und nachmalige Hauptst. derselben. Sie hatte einen eigenen König, der die Regierung der übrigen Sabinischen Städte mit besorgt zu haben scheint. Aus ihr war *Titus Tatius* mit seinen Sabinern als König nach Rom gekommen und herrschte daselbst unter den von ihm dahin abgeführten sabinischen Ansiedlern als König neben Romulus, wodurch bewirkt worden seyn soll, dass inder Folge *Quiris* und *Quirites* die gemeinschaft. Be-Benennung für alle Römer wurde. Liv. 1, 18., nach welchem sie auch die Vaterst. des *Numa Pompilius* war. Das armselige Dorf Correse, auf den Ruinen der ehemaligen Hauptst., liegt am Bach Correse. Nachdem man über diesen und den kleinen Fluss *Farfar*, der Tab. P. oder den *Fabaris* des Virgil. Aen. 7, 715. gegangen ist, gelangt man nach *Casperia* (kl. St. Aspra auf einer Berghöhe), Virgil. Aen.

7, 714. oder *Casperula*, Sil. It. 8, 416. bei welcher St. nach Vibius Seq. der kleine Fl. *Himella* fliessen soll, der viell. der Bach ist, der, von Aspra herab, sich in den kleinen Fl. Aja, wahrsch. der alte Fl. *Avens*, ausmündet, dessen Anwohner Romulus, bei Serv. ad Virg. Aen. 7, 657., nach Rom an einen der Berge versetzte, der von ihnen den Namen *Aventinus* erhalten habe; was jedoch sehr zu bezweifeln ist. Vergl. Dionys. Hal. 2, 104 und Eutrop. 1, 5. *Regillum* (unbest.); merkwürdig dadurch, dass *Appius Claudius* aus dieser St. mit seiner grossen Schaar von Clienten nach Rom wanderte. Liv. 2, 16. Dionys. Hal. 5, 308. *Trebula* (unbest.). Nach Dionys. Hal. 1, 11 eine der ältesten und grösseren St. der Sabini. Pl. 8, 12 giebt von ihr zwei Abtheilungen, als *Trebulani Matuscai* und *Suffenates* an. Weiter fort auf der Via Salaria gegen den Fl. *Velinus* (Velino, der in den Nar fällt) hinwärts lag *Reate* (Rieti), Pl. 3, 12. Liv. 26, 11. ὁ Ῥεάτος, Dionys. Hal. 1, 11. Str. 5, 228. ff. Steph. Byz. nennt sie τὸ Ῥεάτιον. Früher von den *Aborigines* oder *Pelasgi* gegründet, dann von den *Sabini* als Hauptversammlungsort bewohnt und benutzt, und unter den Römern ein Municipium. Berühmt wegen der Schönheit ihrer Gegend am Fl. *Velinus* (Velino), der von den höchsten Punkten der Apenninen herab kommt, den *Tolenus* (Turano aufnimmt und bei Reate vorbei strömt. Die Bewohner hiessen *Reatini*; Liv. 28, 45. Tacit. Ann. 1, 79. An den Seen, die der Velinus bildet, lagen: *Maruvium* (Dorf Morro), im innersten Winkel des grösseren Sees, aus dem der noch jetzt berühmte und viel besuchte Wasserfall von Terni kommt, nämlich der des *Lacus Velinus*; τὸ Μαρούιον, bei Dionys. Hal. 1, 11. Eine Urst. der Aborigines. *Palatium* (Polegia, Reich.), Dion. Hal. 1, 11. Ebenfalls eine Urst. der Aborigines, westlich von Reate. *Aquae Cutiliae*, ein berühmter, der Göttin des Siegs geweihter, mit einer schwimmenden Insel versehener See (bei Città Ducale), wo die *Pelasgi*, einem Orakelspruch von Dodona zufolge sich niederliessen und mit den *Aborigines* sich vereinigten. Dionys. Hal. 1, 12. 15. Die Umwohner hielten ihn für den *Mittelpunkt*, oder für den *Umbilicus* von Italien. Er enthielt ein von bituminösen und salpeterartigen Theilen sehr geschwängertes Medicinalwasser, das in grossem Rufe stand, stark laxirte und eben hierdurch den Tod des K. *Vespasianus* veranlasst haben soll. Noch findet man viele Ruinen von Landhäusern der alten Römer in seinen Umgebungen. Auch besass er eine schnell versteinernde Kraft. Pl. 3, 12. 31, 6. 2. Sueton. V. Vespasian. c. 21. Die St. selbst, *Cutilia*

(von Einigen nach Contigliano, von Anderen in die Nähe von Cività Ducale gesetzt) war eine vorzügliche St. der Sabini, die aber von den Aborigines gegründet und von den Pelasgi früher bewohnt gewesen seyn soll. Liv. 26, 11. Dionys. Hal. 1. a. a. O. Seneca Q. N. 3, 25. It. A. Dionys. Hal. 1, ff. nennt sie *Κοτύλια, πόλις ἐπιφανής*. *Interocrea* (Antrodoco), *Ἰντεροκρέα*, Str. 5, 228. ff. oder *Interocreum*, Tab. P. Ein Flecken, *κώμη*, der Sabini. *Forumecri*, Tab. P.; wahrscheinlich das *Forum Decii* des Pl. 3, 12. (bei dem Dorfe Santa Croce). *Falacrine*, oder *Falacrinum* (bei der kleinen St. Cività Reale), Sueton. V. Vespasian. c. 1. 16 Milliarien von Interocreum und merkwürdig als Geburtsort des K. *Vespasianus*. Am ersten Laufe des Fl. Nar, oder in der nördlichsten Gegend der Sabini lag die einzige, von den Alten hier genannte St. *Nursia* (Norcia), bei Virgil. Aen. 7, 716. *Frigida Nursia*, *ἡ Νουρσία*. Sie war ein Municipium und aus ihr stammte der K. *Vespasianus* von mütterlicher Seite. Nördlich über ihr war die Quelle des Flusses Clitumnus.

D. Im inneren Lande, St. der *Samnites* im engeren Sinne, der *Hirpini* und *Picentini*. Von Nordwesten und Nordosten gegen Süden. *Palumbinum* (Palombaro), Liv. 10, 15. Erste Stadt am rechten Arme des Sagrus, die von Carvilius erobert ward. Sie lag in den Gebirgen. *Herculaneum* (unbest.), am linken Arm des Sagrus, nicht weit von Palumbinum. Liv. 10, 45. *Pallanaei Jovis Templum* (zwischen den beiden vorhergehenden St.). *Volana* (Pallano, Reich.). Eine nicht unbedeutende St. Liv. 10, 44. *Borcani* (unbest.). *Treventum* (Trivento), Frontin. d. Col. Pl. 3, 12. nennt die *Treventinates*. *Ad Pyrum* (bei den Dorfe Lamia). Tab. P. *Cominium* (südöstl. von Lamia). Liv. 10, 39. 43. 44. Von den Römern verwüstet. *Aquilonia* (Cedogna im Principato oltra, oder nach And. Lacedogna). Bedeutende St. Liv. 10, 39. 43. 44. *Ἀκυλώνια*, Pt. 3, 1. Pl. 3, 11. *Aecae*, Tab. P. It. Hieros. (Troja in der Capitanata, ?); auch *Ecae* von dem It. A. genannt. *Aecani* bei Pl. 3, 11. Eine St. der Hirpini, wie die Vorhergehenden. *Ad Matrem magnam*. *Accua*. Liv. 10, 43. *Trivicum* (Trevico), an der *Via Appia*. Horat. Sat. 1, 5. 79. Tab. P. It. A. *Romulea* (Morro). Liv. 10, 47. Steph. Byz. *Ῥωμύλια*. Tab. P. Eine Samnit. Bergst., die von den Römern zerstört ward. Auf der Strasse von Aquilonia und Aecae bis Pons Aufidi. *Horatianum*, *Aquilonia* und *Pons Aufidi*, als Grenzort; alle an derselben Strasse. — Von *Aufidena* an, auf der Hauptstrasse, die von Corfinium bis Barium sich zog, und in deren Nähe lagen: *Aufidena*

(Alfidena i. Abruzzo Cit.), ἡ Αὐφιδῆνα, Pt. 3, 1. An der Grenze der Peligni, am Fl. Sagrus. Liv. 10, 12. Pl. 3, 12. *Aufidenates.* Tab. P. *Ad Rotas.* Tab. P. *Aesernia* (Isernia, oder Sergna in der Prov. Molise), ἡ Αἰσέρνια, Str. 5, 228. ff. Bedeutende St., die im ersten punischen Kriege römische Colonie ward. Liv. 24, 16. 28, 10. Pl. 3, 12. Sil. It. 5, 567. It. A. Frontin. d. Col. Nordostwärts von dieser St. und dieser Str. lagen: *Tifernum* (Città di Castello,?). Liv. 9, 44. 10, 14. 30. scheint jedoch mehr eine ganze Landschaft zu bezeichnen, die an dem Ursprunge der Fl. Tifernus und Trinus lag. *Castrimonienses* (unbestimmt). Die Itin. *Bovianum*, oder *Bobianum* (Bajano, i. d. Prov. Molise), τὸ Βοΐανον, Str. 5. Pt. 3, 1. Liv. 9, 31. 44. 10, 12. Pl. 3, 12. Ward nach der Eroberung durch Sulla im J. 664. nach R. E. römische Colonie. Frontin. de Col. In ihr kreuzten sich mehrere römische Strassen. Auf der Strasse östl. bis zum oben genannten Pyrum lag der Ort *Ad Canales.* It. A. Auf der Strasse von ihr nach Aquilonia lag *Sepinum* (Sipisciano). Tab. P. Ferner: *Thamarum*; *Morgentia*, u. das aus Horatius S. 1, 5. hinlänglich bekannte *Equus Tuticus* „quod versu dicere non est" (Ariano in dem Principato Ulteriore, 3 M. östl. von Benevent, 4 M. nordöstl. von Trevico). *Equotuticus* nennt diese St. Cic. Ep. ad Att. 6, 1. Pt. 3, 1. Τούτικον. *Vescellani* (le Celle). Pl. 3, 11. An der südöstlichen Strasse von Aesernia bis Egnatia, über Beneventum und Venusia lagen: *Selanon*, unbedeutend. Tab. P. It. A. *Allifae* (Alifa in der Terra di Lavoro), Diod. S. 20, 35. Liv. 8, 25. 9, 38. 42. Pt. 3, 1. Ἀλλιφα. Sil. It. 8, 536. Front. de Col. Cic. L. Agrar. 2, 25. Am nördl. Ufer des Vulturnus. In ihr kam eine Hauptstrasse von Minturnae und Teanum her mit der Aesernischen Strasse zusammen. *Caeretani. Cuvulterini. Telesia* (Telese), ἡ Τελεσία, Pt. 3, 1. Liv. 2, 13. 24, 20. It. A. Hier vereinigten sich die Fl. Vulturnus und Sabatus. *Orbitanium. Beneventum* (Benevento), Pl. 3, 11. Liv. 9, 27. 24, 17, 25, 17. Eutropius 2, 9. 16. Vellej. Pat. 1, 14. 2, 123. Horat. S. 1, 5, 71. Vibius Seq. de Flum. Solin. c. 2. Βενεούεντον, Ptol. 3, 1. Sie ward im J. 485 n. R. E. römische Colonie und hiess *Colonia Julia Concordia Augusta Felix*, Front. de Col. nennt sie *Colonia Beneventana*, die Tab. P. *Beneventum.* Nach Liv. 9, 27. 10, 15. Pl. 3, 11. Procop. G. 1, 15 hiess sie früher *Maleventum.* Sie liegt in dem Winkel, der durch den Einfluss des Fl. *Sabatus* in den *Calor* gebildet wird, in einem ziemlich breiten Thale und war einst der Hauptmittelpunkt der Hauptstrasse, die aus Latium in die Italia Inferior und aus Samnium nach

Campania führte. Nach Solin. c. 11. und Servius ad Virgil, Aen. 8, 9 liess die Tradition sie von Diomedes aus Argos gegründet seyn, aber wahrscheinlich waren Pelasgi und Tyrrheni ihre Gründer, denen die Samnites sie später entrissen. Plin. 3, 11 sagt: „*Hirpinorum colonia Beneventum*;" Liv. hingegen Epit. 15. bloss: „*Beneventum in Samnio*." Ihrer ungesunden Luft wegen war sie früher *Maleventum* genannt worden; allein nachdem Augustus sehr Vieles zu ihrer Verschönerung gethan und die Gegend umher besser angebaut hatte, verschwand die schlechte Luft, und so hat sie sich bis jetzt immer sehr wohl erhalten. Paul. Diacon. 2, 20 nannte sie selbst noch im achten Jahrhundert n. Chr. „*Ditissima Beneventus*". Noch finden sich in ihr mehrere treffliche Ueberreste aus der alten Römerzeit, obwohl sie lange Zeit hindurch der Sitz mächtiger Herzoge unter den Langobarden gewesen war; besonders merkwürdig ist daselbst ein schöner Triumphbogen des K. *Trajanus*. Sie wurde zur Zeit der Römer für die Hauptst. von Samnium gehalten. Die Einwohner hiessen *Beneventani*. Ihr gegen Süden lag der *Mons Taburnus*. In ihr kreuzten sich alle Hauptstrassen. Auf der Strasse von ihr gegen Capua lagen: *Appiolae*, am Mons Taburnus; *Caudium* (Ariola, im Princip. Ulter.), in dem Thale, das der kleine Fl. Iscloro durchfliesst. Eine sehr alte kl. St., bekannt aus den Kriegen der Römer mit den Samnites, vom K. Augustus der Colonie zu Beneventum geschenkt. Liv. 9, 2, 9 — 10. 24, 20. Str. 5, 250. ff. Eutrop. 10, 17. Frontin. Vellej. Pat. 2, 1. Pl. 3, 11. Südlich von ihr befanden sich die berühmten *Furculae Caudinae*, d. i. zwei hohe, mit Waldung besetzte enge Gebirgspässe, die von Liv. 9, 2. deutlich geschildert wurden. Sie sind jetzt auf der Strasse von Capua nach Beneventum zwischen den beiden Orten *Arpajo* auf der Westseite und *Monte Sarchio* auf der Ostseite aufzufinden. Die eigentlichen *Furculae*, durch welche die Samnites die Römer wieder nach Capua entliessen, waren bei *Arpajo* aufgestellt. Der römische Consul war von Calatia her gekommen, das bei Beneventum lag. Die Pässe selbst gehörten zum *Mons Taburnus*, oder zu der Gebirgsreihe, die jetzt *Rocca Rainola* heisst und sich östlich in dem Monte *Vergine* fortsetzt. Westlich von den Furcul. Caud. lagen: *Arentia, Arpajo. Duronia, Saticula, ad Novas.* Oestlich von ihnen lagen, am rechten Ufer des Sabatus: *Tulsulae. Meles, Atranti, Abellinum, Taurania, Maronea, Numistro, Bebiani, Cimetra. Compsa* (Conza, im Prinzip. Ulter.), an den Quellen des Aufidus: Κόμψα, Pt. 8 1; eine St. der

Hirpini: Liv. 25, 1. 24, 20. Vellej. Pat. 2, 68. Auf und zwischen den beiden Str. von Beneventum, nach Aquilonia und nach Venusia lagen: *Forum Novum*; *Melae*; *Bovianum Undecumanorum*, alle nordöstlich; südöstlich: *Nueriola* (bei dem Orte Mancasi). Tab. Peut. *Aeculanum* (Eclano. im Prinzip. Oltra), Ptol. 3, 1. It. Ant. Appian. B. C. 4. oder *Eolanum*, Tab. P. oder *Acculanum*, Cic. Ep. Att. 16, 2. Pl. 3, 1. nennt *Aeculani*. St. der Hirpini. Sie lag an dem von Cicero de Divinat. c. 36; Pl. 2, 93 und Virgil. Aen. 7, 563 genannten *Laous Ampsancti* (Lago d'Ansante), der sich in dem Abhange des Berges befindet, ein schmutziges und sehr nach Schwefelleber stinkendes Wasser enthält, wobei sein Wasser in der Mitte über Manneshöhe aufsprudelt. Hier sollte der Eingang in die Unterwelt seyn. Eine Höhle bei ihm hauchte tödtliche, mephitische Dünste aus.

Anmerk. Weniger reich an Monographieen als die übrigen Länder der Italia Propria ist das alte Samnium. Ueber *Teatea: Chieti*; *Nicolino* Ist. della Città di Chieti. Nap. 1657. — Ueber *Sulmo*, Solmona; Memor. storiche della Città di Solmona dal P. *Ignazio* di S. Pietro, Nap. 1804. *Torgia*, Breve cenno d'un giro pel paëse de' Peligni, fatto nel 1792. Napoli 1812. — Ueber den *Lacus Fucinus*. Lago di Celano: *Brocchi* Osservaz. naturali fatti in alcune parti degli Apennini etc. Bibl. Ital. 1819. Giugno. *Delfico* Osservaz. su una piccola parte degli Apennini. Teraneo, 1796. u. Napoli 1812. *Hirt* Reise von Grotta Ferrata nach dem Fucinischen See etc. Horen, Jahrg. 1796. XI u. XII. — Ueber *Amiternum*: *Ughelli* It. S. X, 12. — Ueb. *Beneventum*, Benevento: St. *Borgia* Mem. Ist. Benev. 1760. *Vita* Thesaur. Antiq. Benevent. Roma 1754. Fol. T. 2. C. *Nolli* dell' Arco Trajano in Benev. Nap. 1770. — Ueber *Caudium*, Caudio: *F. Daniele*, le Forche Caudine illustrate. Caserta 1778. Fol. Kupfer. Zweite Ausg. 1611. Fol. *Micali* grosses Werk Italia avanti etc. 3, 297.

V. LATIUM.

Name.

Der Ursprung des Landesnamens *Latium*, ἡ Λατίνη, und des Volksnamens *Latini*, οἱ Λατῖνοι, liegt gänzlich im Dunkeln, so viele Versuche auch, ihn zu entdecken, schon von den Alten, wie von den Neueren, gemacht worden sind. Zu den ältesten, uns bekannt gewordenen Versuchen in dieser Hinsicht gehört zuförderst derjenige, welchen Virgilius Aen. 8, 322. in dem Mythus des vor seinen Söhnen flüchtigen und an den

Ufern des Tiberis sich sicher *verbergenden Saturnus* aufbewahrt hat; dem zu Folge diese Gegend ihren Namen von dem *Verbergen* des Gottes bekommen: „*his quoniam latuisset tutus in oris.*" Daher *a latendo* der Name *Latium.* Vergl. Ovid. Fast. 1, 238. Von diesem, auf diese Weise entstandenen Namen des Landes erhielten, ebenfalls nach Virgil. Aen. 1, 6, auch die Bewohner den Namen *Latini.* Der Grieche Dionysius von Halicarnassus 1, Anf. kehrte diese Angabe um: denn ihm zu Folge erhielten die Bewohner ihren Namen von dem König *Latinus*, und daher stammte dann auch der Name des Landes. Der rüstige Etymolog Varro hingegen wollte noch früher den Grund dieses Landesnamens darin gefunden haben, dass Italia zwischen den Alpen und Apenninen verborgen liege: „*quod lateat* (Italia) *inter Alpes et Apenninos.*" Livius 1, 2. lässt, um die Sache kurz abzuthun, die Troes und Aborigines vom Aeneas mit dem allgemeinen Namen *Latini* benennen, weil dieser dadurch einen politischen Zweck habe erreichen wollen.

Anmerk. Einige Neuere wollen den Namen aus dem Griechischen ableiten, und zwar theils von *Λαός* „*Volk*;" woher *Λάϊτον* p. metasth. *Λατίον*; theils von *Λάσιος, η, ον* und *Λασιών* „*rauhe, mit Wald, Gebüsch und Felsen bedeckte Gegend*;" wie dieses Land am linken Ufer des Tiberis, bis gegen Circeji hin, gegen die Albaner, Aequer und Volskergebirge empor sich ehemals gar wohl dargestellt haben mag. Das *Lasion Pedion* hätte demnach die *rauhe Waldgegend* bedeutet; aus dem *Lasion* sey später *Lation* oder *Latium* geworden, indem T bekanntlich mit S oft alternirt.

Umfang.

Aeltester. Dem Mythus von dem König *Latinus* zu Folge, nur *dessen Reich*, das sich vom Fl. *Tiberis* bis zum Fl. *Numicius*, und von der *Meeresküste* nur bis zum *Mons Albanus* empor erstreckte; folglich nicht über *vier* deutsche Quadratmeilen gross. Dieses *Latium* hatte zu seiner Hauptstadt das alte *Laurentum*, den Königssitz des Latinus, ward gegen Süden vom Reiche der *Rutuli*, die Turnus beherrschte, gegen Osten von den *Volsci* und *Aequi*,

gegen Norden von den *Etrusci* und *Sabini* umgeben. Es ist das *Latium Antiquissimum* der alten Sage. Vergl. Virgil. 8. ff.

Aelterer. Nach Strabo 5, 232. ff. wuchs dieses älteste *Latium* nach und nach so sehr an, dass es sich von dem *Tiberis*, in einer Breite von 6 — 8 Stunden Entfernung von der Meeresküste, bis *Circaei* erstreckte. Dieses ist das eigentliche *alte*, d. i. das *Latium Antiquum* der historischen Zeit, das, nach dem eben angeführten Schriftsteller mehrere Städte und Gebiete umfasste, die früher nicht zu ihm gehört hatten. Vergl. Plinius 3, 5.

Neuerer. Die grösste Ausdehnung erhielt *Latium* noch in den Zeiten des Freistaats, indem es von dem *Tiberis* über den *Liris* oder Garigliano an der Meereskküste hinaus, bis *Sinuessa*, und im inneren Lande bis *Suessa*, endlich noch tiefer im inneren Lande durch die Zufügung des Landes der Aequi und Hernici, bis zu dem Lande der *Marsi* und *Peligni* erweitert ward. Dieses bekam den Namen *Latium Novum* oder auch *Adjectum*.

Hauptgebirge.

Grenzgebirge. Gegen *Nordosten*: Einzelne Zweige des *Montes Apennini*, als: A. die *Montes Sabini*, zu denen der 1) gegen Tibur hinwärts sich absenkende *Mons Lucretilis* (Monte Gennaro) und 2) die *Montes Simbruini*, über Sublaqueum hinwärts, gehören. B. Gegen Süden, der *Mons Massicus*, eine aus den Apenninis M. gegen das Meer hin sich ziehende Bergkette, grossentheils mit edlen Weinen besetzt, noch jetzt Monte Massico genannt, und deren südöstlicher Abhang die Nordwestgrenze von Campania bildet. — *Gebirge im Innern des Landes.* 1) *Montes Albani*, eine isolirte Berggruppe südlich von Rom, in *drei* Reihengebirgen, oder Aesten von Westen nach Osten streichend, als: a) *Mons Albanus* im eigentlichen Sinne des Wortes (Monte Cavo); ehemals allen *lateinischen Völkerschaften* heilig durch die daselbst gehaltenen öfteren

Zusammenkünfte auf ihm und im Hain der *Ferentina*, die *Viscerationes* u. s. f.; sodann hochgehalten von den Römern wegen der *Ovationes* an ihm empor, zu dem Tempel des *Jupiter Latialis*, der auf seinem höchsten Gipfel an dem Platze stand, den jetzt das Kloster der Passionisten einnimmt. An seinem westlichen Flusse befinden sich die zwei tiefe, schöne und viel gerühmte Kesselseen, der *Lacus Albanus* und *Lacus Nemorensis*; zwischen denen, gegen Norden, die Urstadt *Alba Longa* und gegen Süden das berühmte *Cynthianum*, oder der Tempel der Diana Nemorensis lagen; auch *Aricia* und *Lanuvium* lagen an seinem Fusse nebst *Bovillae*, nur in tieferer Abdachung als die Vorigen. Str. 5, 239. ff. b) *Mons Algidus* (Monti di Veletri, oder della Fajola, oder Arriano, oder Roviano); die *zweite*, gegen Süden gewendete Gebirgsreihe, an deren Abdachung die alte volscische Stadt *Velitrae* liegt, und deren Fuss sich theils gegen die Paludes Pomptinae hinwärts, theils den Volskergebirgen entgegen streckt. Berühmt war diese Gebirgsreihe durch ihre herrliche Waldung, ihre trefflichen Triften, eine berühmte Bergfestung, die den Namen Algidum trug und einen Tempel der Diana. c) *Montes Tusculani* (Monti Tusculani, oder M. di Frascati, Monte Porcio, Rocca Priora etc.); die *dritte*, nördliche Gebirgsreihe; hochberühmt durch die uralte Stadt *Tusculum*, die über dem neueren Frascati, auf einem der bedeutendsten Gipfel dieser Reihe ruhte, und durch die, auf und an ihren unzähligen Hügeln und an ihrem Fusse hin erbauten herrlichen Villen, welche alle die Aussicht über Roms schönste Gefilde, auf die ewige Stadt selbst, auf den Tiberstrom, den Anio und selbst auf das benachbarte Tyrrhenermeer genossen, unter denen das *Tusculanum* des Cicero eine der vorzüglichsten war. 2) *Aequorum Montes* (die Gebirgsreihe der Aequer, Monti d'Olevano, mit dem hohen Guadagnolo), die von *Tibur* aus beginnende und bei *Praeneste* sich absetzende, höchst malerische Gebirgskette, die durch die Sabinergebirge, am rechten Ufer des zwischen beiden herab stürzenden Anio

oder Teverone, mit den Apenninen zusammen hängt. Ebenfalls mit den schönsten Villen, mit Wäldern und Rebhügeln geschmückt. 3) *Volscorum Montes* (Montagne Volsci, mit besonderen Namen, als Monti di Cora, di Piperno, di Segni, deren höchster Gipfel il Monte Lupino oder Lepino heisst); eine historisch wohl gekannte Gebirgskette, von *Praeneste* bis über *Privernum* hinaus, die auf der Westseite sich gegen die Paludes Pomptinae oder Pometinae, auf der Ostseite gegen die breite und lange Thalebene der Hernici abdacht, besonders aber durch die kriegslustigen und hartnäckigen Widersacher des aufblühenden Roms, das Volk der *Volsci*, das sie und ihre westlichen Ebenen bewohnte, berühmt gewesen ist. 4) *Mons Sacer*, der heilige Berg; aus der von Livius 2, 32. erzählten *Secessio Populi* hinreichend bekannt. Er lag am rechten Ufer des Anio, nicht weit von der Brücke über diesen Fluss und nah an der Via Nomentana.

Vorgebirge.

1) *Antium*, nicht eigentlich ein Promontorium, sondern vielmehr eine *Landspitze*, die durch weit in das Meer auslaufende steile Felsen gebildet war, auf denen die alte Stadt Antium ruhte. Man nennt sie jetzt Porto d'Anzo. Vergl. Str. 5, 232. Dionys. Halic. 1, 58. 2) *Circaeum Promontorium* (Monte Circello), von Plin. 3, 5. auch *Mons Circaeus* genannt. Schwerlich hat Hom. Od. 10, 194 ff. an diesen Berg gedacht, als er den Mythus von der Circe und ihrer Insel seinem Gedichte einverleibte, und wohl mag er dabei eine ganz andere Gegend des Mittelländischen Meeres im Sinne gehabt haben. Allein dem Hesiodus folgend, der die Beherrscher seiner Tyrrhenia von den Söhnen des Odysseus und der Circe ableitete, haben schon Viele der *alten* Erklärer der homerischen Mythen die Wohnung der *Circe* hierher versetzt, wozu ihnen vieler Stoff gegeben war. Zuerst durch die Gestalt dieses gegen 14—1500 F. hoch aus dem Meere emporsteigenden Vorgebirgs, das

wie ein konisch aufsteigender Berg mit vielen abgesondert sich emporwindenden Terrassen früher schon den bezeichnenden Namen *Κίρκη* oder *Κίρκος, Circe, Circos,* der „*Ringberg*" von den griechischen ältesten Umwohnern, oder von griechischen Seefahrern erhalten haben mochte. Sie fanden also hier schon den Namen der *Kirke* vor. Sodann scheint es sehr wahrscheinlich zu seyn, dass dieser Berg einstmals *nicht* mit dem ganz niedrigen Sumpflande der Paludes Pomptinae zusammen gehangen, sondern, *ringsum* vom Meere umgeben, wirklich eine Insel gebildet habe. Ferner findet sich auf ihm eine ganz überraschende Menge officineller Pflanzen, welche die ehemalige Anwesenheit einer Zauberin von Rang hier eben so glaubhaft machten, als viele andere, mit einem ähnlichen Pflanzenreichthum ausgestattete Gegenden die Anwesenheit einer *Medea* in Colchis und einer *Angitia* in den Gebirgen der Apenninen. Auch an Wölfen und Schweinen hat es diesem Vorgebirge bis auf diese Stunde nie gefehlt. Bei dem Zusammentreffen aller dieser Umstände geschah nun auch Alles, besonders von speculirenden Priestern, um diese Aufstellung recht glaubhaft zu machen. Schon in den früheren Zeiten Roms zeigte man auf der Höhe dieses wunderschönen und abentheuerlich gestalteten Vorgebirgs, hoch über der St. *Circaei,* eine düstere Höhle als die *Grotte der Circe,* darin ihren *Zauberbecher,* einen *Theil* vom *Schiffe* des *Ulysses,* oder *Odysseus,* und, zum Ueberfluss, in einem hohen Grabtumulus von grossen Steinen sogar das *Grabmal des verunglückten Elpenor.* 3) *Cajetae Prom.* (Gaeta), eine Landspitze von hohen Felsen getragen, die jedoch bei den Alten mehr als Hafenort genannt wird. Den Namen soll Cajeta, der Tradition zu Folge, von dem gr. Worte *Καίειν,* d. i. nach Einigen von der hier verbrannten Säugamme des Aeneas, nach Anderen von seiner hier verbrannten Flotte erhalten haben. Vergl. Virgil. Aen. 7, 1. ff. Sext. Aur. Victor, de Orig. G. R.

Hauptflüsse.

Tiberis (Tevere, Tiber), ὁ Θύμβρις, oder *Tiβερις;* früher, nach Liv. 1, 3. Pl. 3, 5. Virgil. Aen. 8, 330. Martial. Epigr. 12, *Albula* genannt, welchen Namen der Fluss verloren habe, nachdem ein König *Tiberinus* von Alba Longa in ihm ertrunken sey. Nach Varro L. L. 4, 5. gab aber dem Flusse seinen eigenen Namen *Dehebris*, ein Fürst d. Vejentes, woraus im Verlaufe der Zeit *Tiberis* gebildet worden sey. Ueber seinen Ursprung und Lauf bis in Roms Nähe, wo er den *Anio* aufnimmt, sehe man oben Etruria. Von Rom aus bis zu seiner Einmündung in das Mare Tyrrhenum beträgt sein viel gewundener Lauf gegen sechs deutsche Wegstunden. Kaum noch *drei* röm. Millien von dem Meere entfernt theilt er sich in *zwei* Arme, von denen der *rechte* der *kleine Fluss* (Fiumicino) genannt, der *linke* aber stets als der *wahre Tiberis* angesehen wurde. An dem linken Arme hatte schon *Ancus Martius* als Hafenort die Stadt *Ostia*, an dem rechten hingegen, nachdem der linke Arm versandet war, der K. *Claudius* den grossen *Portus Augusti*, oder *Romanus* angelegt, der später *Trajanus* genannt ward, da dieser Kaiser sich viele Verdienste um dessen Vollendung erworben hatte. Beide Arme bilden die sogenannte *Insula Sacra* (l'Isola sagra), die wegen der immerwährend blühenden Vegetation auf ihr der *Venus* geweiht war und den *Libanus Almae Veneris*, nach des Aethici Cosmographia, trug; von diesem Umstand sowohl, als weil alle *fünf* Jahre die heiligen Ludi Apollinares auf ihr gehalten wurden, erhielt sie den allgemeineren Namen *Insula Sacra*. Vergl. Liv. 1, 3. 331. 2, 5. 20, 14. Dionys. Hal. 3, 183 ff. Procop. B. G. 1, 26. 2, 7. Plin. 3, 5. Plin. jun. Ep. 5, 6. Flor. 1, 2. Virgil. 8, 330. Georg. 1, 499. 7, 715. Sil. It. 8, 368. Ovid. Fast. 4, 337. Rutil. 1, 179. Str. 5. Pt. 3, 1. Aus. Mos. 377. Cicero Ep. ad Att. 12, 33. Str. 5. Pt. 3, 1. und fast alle röm. Schriftsteller. Das Wasser des *Tiberis* ist ein *röthliches Gelb*, nicht von Schlamm oder Sand, son-

dem von der röthlich gelben *Puzzolanerde* die den Grund seines Bettes bildet, so wie er in Roms Umgegend eintritt, und die ihm überdiess der Anio in noch grösserer Menge zuführt; weshalb es auch nie trinkbar war und bei dem Baden auf die Haut des Körpers sehr reizend wirkt, so dass gewöhnlich eine Art von Jücken und Röthe darauf folgt. Indessen ist es sehr gesund und stählt die Kräfte der Badenden. Der Wasserstrom bei Rom ist sehr reissend und tief; auch ist dessen Breite, besonders in der Gegend des alten Campus Martius, nicht unbedeutend (gegen 400 griech. Fuss, nach Dion. Hal. 3, 183. 9, 624 ff.). Sehr viele Anstrengung und Uebung mochte daher nöthig seyn, um hier in gerader Richtung über den Strom zu schwimmen; und da der Strom einen Fall von 52 Fuss von Rom bis zu seiner Mündung hat, folglich sehr schnell und gewaltig sich fort bewegt, so musste es eben so beschwerlich seyn, grosse Fahrzeuge oder Meerschiffe auf ihm bis nach Rom empor zu bringen, was, nach Procop. B. G. 1, 26. und Dionys. Hal. a. a. O. nur durch viele vorgespannte Stiere geschah. Dieser Königsfluss der alten Welt, mehr berühmt und mehr besungen als irgend ein anderer, war und ist übrigens einer der *kleineren* Hauptströme in Europa und würde mit dem Rhein, ja nur mit dem Po verglichen, sehr unscheinbar sich ausnehmen; indem selbst der deutsche Main oder auch der Neckar ihn an Schönheit ihrer Ufer, an Grösse und Fülle ihrer Gewässer bei weitem übertreffen. Immer aber fehlt es noch an einer nur einigermassen brauchbaren Hydrographie dieses weltberühmten Stromes.

Nebenflüsse in den Tiberis.

In der Umgend von Rom, und zwar im alten *Latium* zunächst, treten folgende grössere und kleinere Flüsse in den *Tiberis* ein: 1) *Anio*, oder *Anien*, enis (il Teverone, l'Aniene), ὁ Ἀνίων, Dionys. H. 3. ff. Liv. 2, 32. Pl. 3, 12. Horat. Od. 1, 7, 13. Stat. Silv. 1, c. 5, 25. Str. 5 Pt. 3, 1. Priscian. Virgil. und fast alle röm. Schriftsteller. Er entspringt bei

der alten Stadt *Treba* in den *Mont.* oder *Collibus Simbruinis*, nimmt das Wasser aus den sogenannten *Paludibus Simbruinis* auf, in dem Gebiete der Hernici, geht durch das Gebiet der Aequi, indem er über Varia seinen früheren Lauf von Süden gegen Westen wendet, empfängt hier die *Digentia* (Licenza), die von dem 1¼ deutsche Wegstunden entfernten Sabinischen Landgute des Horatius und aus der Quelle *Blandusia*, am Abhange des *Mons Lucretilis*, den *Mons Ustica* umgebend, kommt; stürzt sich, an *Tibur* rechts vorbei von steilen, gegen 400 Fuss hohen Felsenklippen mit vielen donnernden Wasserfällen in ein äusserst liebliches, enges und vegetationreiches Felsenthal, gelangt schäumend in die Tiefe, trennt in vielen Windungen das *Land* der *Sabini* von dem der *Aequi* und *Latini* in *Latium*, fasst in der Ebene sowohl aus dem alten Latium eine Menge kleiner, geschichtlich wenig bekannter Bäche auf, als auch aus dem Sabinerlande, unter denen jedoch nur die stinkenden *Aquae Albulae*, in der Nähe von Tibur merkwürdig sind, und mündet sich endlich kaum 3 römische Millien von Rom entfernt, da, wo ehemals die alte St. *Antemnae* gestanden haben soll, in den *Tiberis* aus, dessen bis dahin noch ziemlich weisses Gewässer er sogleich mit seiner puzzolanfarbigen Fluth in den *Flavum Tiberim* der Alten verwandelt. Sein Bette ist weder tief noch breit, und seine Ufer sind auf seinem ganzen Laufe durch die Ebenen und an den Hügeln von Latium eben so wenig mit dem Schmuck irgend einer Vegetation geziert, als dieses bei dem *Tiberis* der Fall ist. Beide verrathen die äusserste Dürftigkeit der Pflege des Bodens; was doch wohl in den früheren Zeiten von Roms Herrlichkeit *nie so* der Fall gewesen seyn kann. In ihn fliesst der kleine, aus Hannibals Lagerung vor Rom durch Livius historisch bekannt gewordene Bach *Tutia*, der von dem Fuss der Albanergebirge herabkommt und sich der *Aqua Crabra* verbindet. — In den *Tiberis* ergiessen sich ferner 2) der *Almo* (Almone, oder Aquatacio). Der aus Ovid. Metam. 14, 329. Fast. 4, 337.

Sil. It. 8, 364. Vib. Sequest. u. A. bekannte kleine Fluss der bei Bovillae entspringt, nah an der Südseite von Rom vorbei läuft und in den Tiberis fällt. In ihm wuschen die Priester der *Cybele* alljährl. feierlich die Statue dieser Göttin. 3) *Fossae Albanae*, die Bäche, welche das Wasser aus dem *Emissarium* des *Lacus Albanus* in den *Tiberis* durch Roms Gefilde führen.

Küstenflüsse.

1) *Numicius*, oder *Numicus.* (Nach Einigen der Rio del Fosso), *Νωμίκιος*, Dionys. H. 1, 64. zwischen welchem und dem *Tiberis* Aeneas gelandet seyn soll. Virgil. Aen. 7, 150. Pl. 3, 5. Er schied das Gebiet der *Latini* von dem Geb. der *Rutuli*. 2) *Astura* (la Stura), *ὁ Στόρας*, Str. 5, 233. ff. Liv. 8, 13. Er entspringt in dem südlichen Abhange der Montes Albani und fliesst durch das Gebiet der Volsci, die er zum Theile von den Rutuli trennte. 3) *Nymphaeus* (Ninfa), *ὁ Νυμφαῖος*. Plin. 3, 5. Ein nah an dem Astura entspringender, an die Meeresküste sich haltender und in einen der Sümpfe, die zwischen den Meeresdünen und den Palud. Pomptinae liegen (den Satura Padus, Lago die Monaci), sich ausmündender Fluss. 4) *Amasenus* (l'Amaseno). Virgil. Aen. 7, 685; entspr. in den Volskergebirgen, fliesst bei *Privernum* vorbei, geht durch den südlicheren Theil der Palud. Pomptinae, und fällt zwischen dem Prom. *Circaeum* und *Anxur* in das Meer. Sein rechter Arm, der zwar bei Setia entspringt, sich jedoch mit dem Hauptstrom in den Sümpfen vereinigt, hiess *Ufens* (Uffente), *ὁ Αὔφιδος*, Str. 5, 233. ff. Sil. It. 8, 381. Pl. 3, 5. geht aber neben ihm ebenfalls in den grossen Meerbusen bei Anxur. 5) *Liris* (Garigliano), *ὁ Λίρις* u. *Λεῖρις*, auch *Clanis*, *Κλάνις* gen., nach Str. 5, 234. ff. *Λίρις ποτάμος Κλάνις ἐκαλεῖτο πρότερον*. Pl. 3, 5. nennte ihn *Glanis*. Liv. 21, 9. sagte: „*Minturnae*, *Liri amne divisae*, *Glani apellato*;“ ebenders. 10, 21. Sil. It. 4, 350. 8, 400. Mela 2, 4. Serv. ad Visg. Aen. 7, 47. Lucan. 2, 424. Horat. Od. 1, 31. 7. Flor. 1, 18. Er entspringt im

Geb. der Marsi, oder vielmehr der Aequi, nimmt zuerst aus dem Lacus Fucinus durch das Claudische Emissarium das überflüssige Wasser auf, sodann den Fluss *Trerus* (in den sich der kleine Fl. Cosa einmündet) bei *Fregellae*, sodann, auf seinem linken Ufer, den Fl. *Casinus* bei *Interamna*, und ergiesst sich dann bei *Minturnae* durch die berühmten Minturnensischen Sümpfe, in denen der Marius gefangen genommen ward, in das *Mare Tyrrhenum*, wie die übrigen Alle. Er war der Grenzfluss zwischen *Latium* und *Campania*.

S e e n.

Das Gebiet der *Aequi*, das zu *Latium* gehörte, erstreckte sich auf der Westseite bis zu dem *Lacus Fucinus*, wenigstens bis zu dem nordwestlichsten Theile desselben. Dieser See (jetzt Lago di Celano) liegt fast in der Mitte der Apenninengebirge und ist Italiens grösster Kesselsee, der alles Schneewasser der Gebirge, alle ihre Quellen und Bäche aufnimmt, ohne dass sich ein Thal, oder eine Schlucht zu einer natürlichen Ableitung aus ihm zeigt. Seine grösste Länge beträgt *drei*, und seine mittlere Breite gegen 1¼ geogr. Meilen. Sichtbar ist es, dass der See den Ueberfluss nicht durch natürliche Canäle, sondern nur durch die tägliche Verdunstung verliert, da er nicht tief ist, folglich der Luft und den Sonnenstrahlen eine grosse Fläche darbietet, um davon zehren zu können. Nur plötzliche Thauwinde und anhaltende heftige Regengüsse haben zu verschiedenen Zeiten das Steigen seines Wassers veranlasst, welches den zahlreichen Anwohnern des Sees immer nur dadurch unangenehm ward, dass es ihnen grosse Strecken Weide und Ackerlandes entzog, oder unter Wasser setzte. Eigentliche Gefahr für sie selbst war nie dabei. Deshalb also wohl nicht, vielmehr um sich einen Ruhm zu machen, und vielleicht auch um dem *Tiberis* bei Rom mehr Wasser zu zuführen, unternahm es der K. *Claudius*, durch ein mit dem kleinen Fl. *Imole* in Verbindung gesetztes *Emissarium* das überflüssige Was-

ser des Sees ableiten zu wollen; allein dieser Plan musste bald aufgegeben werden. Daher suchte er bald darauf eine Verbindung mit dem *Liris* oder dem Garigliano. Allein auch hier zeigten sich bedeutende Schwierigkeiten, die erst bei einem abermaligen Versuche mit einigem Glück besiegt wurden, bis endlich der *K. Hadrianus* dem Werke die ihm mögliche Vollendung gab. Die merkwürdige Geschichte dieses Unternehmens beschreiben Sueton. V. Claudii c. 20. Pl. 36, 15. Tacit. 12, 56. Dio Cass. 60, 11. Spartian V. Hadriani. Fischreich war der See nicht; auch strömte nur ein kleiner Bach *Pitonius*, oder *Piconius* (Fura) in ihm ein. — 2) *Lacus Albanus* (Lago di Castello, oder Gandolfo). Ein vulkanischer Crater- oder Kesselsee, auf allen Seiten von steilen, jedoch grossentheils gut bewachsenen Ufern umgeben, die gegen den eigentlichen Mons Albanus oder Monte Cavo hinwärts fast 500—600 Fuss hoch sind. Sein Umfang beträgt eine deutsche Meile. Sein überflüssiges Gewässer wird noch gegenwärtig durch das unter *Camillus* bei der Belagerung von *Veji* hier zuerst angelegte *Emissarium* aus ihm abgeleitet. Liv. 5, 19. Cic. pr. Mil. c. 31. Str. 5, 238. ff. Dion. Hal. 1, 53. ff. 3) *Lacus Nemorensis* (Lago di Nemi), auch *Speculum Dianae* genannt. Ebenfalls ein vulkanischer Crater- oder Kesselsee; zwar nur halb so gross als der Lac. Albanus, aber von grosser Schönheit, in Hinsicht auf seine romantischen Umgebungen und die herrlichen Waldpartieen, die ihn umschliessen. Deshalb hatten schon die frühesten Bewohner des alten Latium hier sowohl der *Diana*, als auch der *Egeria*, heilige Haine gewidmet und der Ersteren besonders mehrere der schönsten Tempel erbaut. Der Sage zu Folge hatte *Orestes*, des Agamemnons Sohn den Dienst der Diana Taurica hierher verpflanzt und in ihrem Haupttempel einen entlaufenen Sklaven auf ewige Zeiten zum Priester bestellt. Vergl. Str. 5, 238. ff. Serv. ad Virgil. Aen. 2, 116. Liv. 1, 21. Auch dieser See hatte sein Emissarium, dessen Wasser in das sogenannte Vall' Aricia abgeleitet und die Hauptquelle

des Flusses Numicius war. 4) *Lacus Gabinus* (Lago di Gabii). Gleich den Vorhergehenden ein vulkanischer Krater- oder Kesselsee, von $1\frac{1}{2}$ deutschen Wegstunden im Umfange, nordwestlich an der ehemahligen alten St. Gabii, zwischen dem Fuss der Tusculanerbergreihe und dem Anio. Virgil. Aen. 6, 773. Liv. 4, 53, 55. ff. 5) *Lacus Regillus* (Lago Regillo, oder Laghetto.) Ein kleiner, in der letzten Absenkung der Tusculanischen Gebirgsreihe, zwischen Rocca Priora und Colonna liegender vulkanischer Crater- oder Kesselsee, der durch die hier im J. 258. nach R. E. erfolgte letzte Niederlage der *Tarquinier* und der *Latini* durch den Dictator *Aul. Posthumius* historische Berühmtheit erlangt hat. Liv. 2, 19. 20. Er lag links an der Via Labicana. 6) *Lacus St. Juliani* (Lago di St. Giuliano). Auf der südöstlichen Seite der Gebirgsreihe des M. Algidus, zwischen diesem und dem Volskergebirge. Ein vulcanischer Crater- oder Kesselsee, der aber nur von sehr späten Schriftstellern genannt worden ist. 7) *Lacus Juturnae.* 8) *Lacus Aricinus.* In der Nachbarschaft der St. Aricia. 9) *Stagna Simbruina* (gegenwärtig ausgetrocknet, gleich den beiden Vorhergenannten). Sie befanden sich unter den Simbruini Colles zwischen den alten St. *Sublaqueum* (Subjaco) und *Treba* (Trevi), zunächst an der bekannten Kaiser-Villa, die *Sublacensis* hiess. Tacit. Ann. 14, 22. Sil. It. 8, 270. 10) *Satura Palus* (Lago di Paola). Ein bedeutender Sumpfsee zwischen Astura und dem Prom. Circaeum, in den der Nymphaeus sich ausmündete. Virgil. Aen. 7, 801. Sil. It. 8, 981. Vib. Sequest. 283. 11) *Paludes Pomptinae,* oder *Pometinae* (Le Paludi Pontine, die Pontinischen Sümpfe). Diese nehmen zwischen den Abhängen des Albanergebirgs, des Volskergebirgs und dem Tyrrhenermeere einen Flächenraum von 10 geogr. Q.Meilen ein, wo kaum das Vieh einige nutzbare Weide findet. In den frühesten Zeiten sollen grossentheils auf diesem Raume 23 nicht unbedeutende Städte gestanden haben, bis alles Land nach und nach durch die stockenden Gewässer des Nymphaeus,

Ufens und Amasenus verschlungen wurde. Ihren Namen hatten sie von der ehemals hier befindlichen Hauptst. der Volsci, *Suessa Pometia.* Versuche wurden zu ihrer Austrocknung gemacht von dem *Appius*, *Cethegus*, *Julius Caesar*, *Augustus* und noch einigen späteren Kaisern, zuletzt von dem Papst Pius VI., wodurch allerdings bedeutende Strecken zum Ackerboden gewonnen worden sind. Die *Via Appia* wurde durch sie angelegt und Augustus führte durch sie seinen grossen Canal. Pl. 3, 5. 36, 4. Sil. It. 8, 381. Str. 5, 237. ff. Sueton. J. Caes.

Völkerschaften.

Da, nach Aristoteles de Rep. 7, 10, *Latium* einen Theil des Landes *Opica* ausmachte, das sich von Oenotria aus gegen Norden hin erstreckte und von den Ausones bewohnt wurde, so wären in diesem Sinne die AUSONES, oder die OPICI als die ältesten Bewohner von *Latium* anzunehmen: denn der angeführte Schriftsteller, der seine Nachrichten über Italia aus Antiochus von Syracusae genommen haben soll, sagt ausdrücklich: „*dass viele Achaeër, vom Sturm getrieben zu demjenigen Orte in Opica gekommen wären, den man Latium nenne — ἐλθεῖν εἰς τὸν τόπον τοῦτον τῆς Ὀπικῆς, ὅς καλεῖται ΛΑΤΙΟΝ.*" Vergl. Dionys. Hal. 1, 58. Dass aber *Opici* und *Ausones* gleichbedeutend bei Aristoteles galten, bezeugt die folgende Stelle: *Ὀπικοὶ, καὶ πρότερον καὶ νῦν καλούμενοι τὴν ἐπωνυμίαν Αὔσονες.* Den ältesten römischen Sagen zu Folge, die von Dionys. Hal. 1. ff. gesammelt und sehr ausführlich vorgetragen worden sind, war jedoch *Latium* am frühesten von den SICULI, *Σικελοί,* besetzt, die zu dem Stamme des mythischen Königes *Italus* gehörten, mit den *Itali* und *Morgetes* im äussersten Süden von Italia in Verbindung standen und mit einem Haufen *Ligures* bis Unteritalien sich verbreiteten. Diese *Siculi* wurden aber von den, aus den Gebirgsgegenden der Apenninen, nordöstlich über Latium, kommenden ABORIGINES und den, mit diesen

verbundenen PELASGI, oder den TYRSENI nach griech. Angaben, aus *Latium* bis zu den mittäglichen Gegenden Italiens verdrängt, und von da aus bis nach der Insel *Trinakia*, die von ihnen den Namen *Sicilia* bekam, abzuziehen genöthigt. Die Bewohner von *Latium*, oder überhaupt aller Gegenden um den unteren *Tiberis* wurden darauf diese *Aborigines* und *Pelasgi*, die hier in ein Volk verschmolzen, unter dem zuerst die Letztern, später aber die Erstgenannten die Oberhand gewannen; worauf der Gesammtname LATINI für Beide entstanden seyn soll. Nach ebendenselben Ueberlieferungen ging dieser Gesammtname LATINI, *Λατίνοι*, aus von der Küstengegend, zwischen dem Fl. *Tiberis* und *Numicius*, und so auch der Name alles, von diesen Flüssen bis zum *Mons Albanus* und dem *Mare Tyrrhenum* eingeschlossenen Landes, wo das LATIUM ANTIQUISSIMUM entstand, von dem König LATINUS, der als Fürst der *Aborigines* in *Laurentum* am Meere herrschte.

Diesen LATINI, welche nach und nach sich zu dem vorragenden Volke über alle, ihnen südlich und östlich nah wohnende Völker erhoben, giebt die alte Sage zu Nachbarn A. gegen Süden 1) die RUTULI, *POYTOYΛOI*. Diese bewohnten den am linken Ufer des kleinen Fl. *Numicius* liegenden und südlich am Meere hin sich erstreckenden Landstrich bis in die Nähe von *Astura*. Ihre Hauptstadt war *Ardea*, in der zur Zeit der Ankunft des *Aeneas* der König *Turnus* herrschte. 2) Die VOLSCI, *OYOΛΣKOI*. Diese, gleich den *Rutuli*, ein Volk ausonischer Abstammung, auch OSCI genannt, sassen von dem Fl. Astura an, südlich unter den *Rutuli*, an dem Meere hin bis zum Fl. *Amasenus*, und nahmen von da an alles Land bis zur östlichen Abdachung der sogenannten Volskergebirge, oder bis zum Fl. *Trerus* (Sacco) ein, wo sie an die *Aequi*, *Hernici* und *Aurunci* grenzten. Ihre älteste, historisch bekannte Hauptsadt war Suessa Pometia. 3) Die AURUNCI, *AYPOYΓKOI*, in dem Latium adjectum. Sie wohnten von dem Fl. *Amasenus* bis zum Fl. *Liris*, au

der Südseite der *Volsci*, in der Gegend, wo am Caecubus, Massicus und im Ager Falernus der beste Wein erwuchs. B. Gegen Osten hatten die *Latini* zu Nachbaren 1) die AEQUI oder AEQUICULANI, AEQUANI, AEQUICOLAE, *οἱ Αἰκανοί, Αἰκουοί, Αἰκουικλοί* von Lateinern und Griechen genennt. Diese sollten ein Volk Sabinischer Abkunft seyn und am linken Ufer des Anio, bis zu dessen Austritt aus den Felsenschluchten von Tibur, alle Gebirge von der Ebene von Latium an bis über den Anio, zum *Lacus Fucinus* empor, gegen den Monte Velino hin ursprünglich bewohnt haben. Praeneste und Tibur gehörten mit in ihr Gebiet. Nördlich waren ihre Grenznachbarn die *Samnites*, östlich die *Marsi*, südlich die *Hernici*. Ihr Gebiet war von bedeutender Ausdehnung; 2) die HERNICI, *Ἕρνικοι*. Ein Volk Ausonischer Abstammung, dessen Gebiet westlich von dem Fl. *Trerus* und den *Volsci*, nördlich von den *Hernici*, östlich von dem *Lacus Fucinus*, südlich von den *Aurunci* und *Samnites* begrenzt wurde. Der Bedeutung ihres Namens zu Folge hiessen und waren sie Felsenbewohner, da ihr Land die mehrsten Felsengegenden und Spitzberge bietet, auf deren Gipfeln sie ihre Städte zu gründen pflegten.

Anmerk. Diese bis hierher angeführte Völkerschaften gehörten alle zum LATIUM NOVUM, oder zu *Latium* im *ausgedehntesten* Sinne des Wortes. Hier konnte bloss das Allgemeine oder Hauptsächlichste über sie gegeben werden. Da aber in der alten Zeit fast jede nur etwas bedeutende Stadt in diesem Latium, so wie überhaupt in Italien, ihre eigene Geschichte hat, indem sie gewissermassen mit ihren Bewohnern ein abgesondertes Völkchen bildete; so sind hierüber, um in das Einzelne eindringen zu können, solche Schriften zu benutzen, die in Italien erschienen sind und die sich mit der Geschichte und Topographie einer Jeden von diesen Städten beschäftigen. Leider fehlt es aber noch bis auf diesen Augenblick an einem nur etwas brauchbaren Werke über dieses Latium im weitern Sinne, oder über das *Latium Novum*, in welchem die *Ethnographie* sowohl, als auch die *ältere* und *neuere Topographie* desselben behandelt wäre. Und doch — wie viele Aufschlüsse über Geschichte und Geographie würden sich hieraus nicht ergeben! Hat doch bis jetzt selbst das *Latium Antiquum*, oder die nächste Umgegend Roms, noch keinen Bearbeiter gefunden, dem man als einem sicheren Führer vertrauen könnte. Wie unkritisch, lückenhaft, das Unwesentliche gewönlich dem Wesentlichen vorziehend, und dem Geographen eben so wenig als dem Historiker, selbst

nur in den billigsten Erwartungen genügend die Arbeiten des *Holstenius*, *Eschinardi*, *Venuti*, *Corradini*, *Volpi*, *Nibby*, *Müller* und selbst des Neuesten unter ihnen, *D. Westphal* sind, wird nicht leicht dem entgehen, der mit Arbeiten dieser Art sich nur einigermassen bekannt gemacht hat. Vergl. noch *Bonstetten* Voyage dans Latium. etc.

Städte dieser Völkerschaften,

oder im

LATIUM NOVUM, *von dem Fl. TIBERIS bis zum LIRIS.*

ROMA,

die Hauptstadt dieser Region.

Gr. ἡ Ῥώμη „die *Starke*, die *Macht*" (in späterer Zeit durch *Valentia* latinisirt) genannt. Der frühesten Sage nach bestand sie in der Urzeit aus 3 Städten, als a) der St. des arcadischen Evander, auf dem Palatinus; b) der Stadt des Saturnus, auf dem Capitolinus; c) der St. des Janus, auf dem Janiculum. Der späteren, in die wirkliche Geschichte mit aufgenommenen Sage zufolge allein von Romulus im J. vor Chr. Geb. 753 — 754 auf dem Palatinus gegründet; über sieben andere, den Palatinus umgebende Hügel erweitert durch Servius Tullius, und desshalb *Septicollis* genannt; im dritten Jahrhundert aber nach Chr. Geb. durch Aurelianus über *zehn* Hügel ausgebreitet, indem dieser Kaiser zu dem *Palatinus*, *Capitolinus*, *Coelius*, *Aventinus*, *Quirinalis*, *Viminalis* und *Esquilinus*, welche die Mauer des Servius umschloss, noch den *Janiculus*, den *Collis Hortulorum* oder *Mons Pincius*, und den *Vaticanus* fügte, als er die Stadtmauer erweiterte. Das älteste Rom bildete ein Viereck und hiess desshalb *Roma quadrata*. Das von Serv. Tull. erweiterte Rom ward von Augustus in XIV Regionen eingetheilt. Sie waren: I. *Porta Capena*, gegen Süden. Merkw. dar. 1) Vicus u. Templ. Honoris et Virtutis, von Marcellus erbaut. 2) Templ. Martis extramuranei. 3) Thermae Severi et Commodi etc. II. *Coelimontium*, auf dem Berge Coelius. Merkw. dar. 1) Domus Lateranorum. Später ein kaiserlicher Palast. 2) Mica aurea, von Domitian erbauter Palast. 3) Ludus Matutinus Gallicus, Fechterschulen. III. *Isis* und *Serapis*, im Thale zwischen den Bergen Coelius, Palatinus und Esquilinus. Merkw. dar. 1) Amphitheater des Titus, nebst dessen Palast und Thermen. 2) Ein grosser Theil des goldnen Hauses des Nero. 3) Thermen des Trajan. 4) Berühmte Strassen Suburra und Carinae. IV. *Via Sacra*. Merkw. dar. 1) Friedenstempel des Titus. 2) Tempel der Roma. 3) Tempel des Antonius und der Faustina. 4) Coloss des

Nero. 5) Arcus Triumph. des Titus und des Constantin. 6) Strasse der Buchhändler, Sacriportus. 7) Vicus Sceleratus und Cyprius. V. *Esquilini*, cum turre et colle Viminali. Merkw. dar. 1) Castrum Praetorium. 2) Sestertium oder Richtplatz für gemeine Verbrecher. 3) Haus und Gärten des Maecenas. etc. VI. *Alta Semita*, auf dem Quirinalis. Merkwürdig dar. 1) Thermae Diocletiani und Constantini. 2) Templ. Quirini. 3) Tempel der Sonne. 4) Templ. und Circus Florae. 5) Tempel der Salus. 6. Campus Sceleratus (ausserhalb der Mauern). VII. *Via lata*, zwischen dem Quirinalis und dem Campus Martius. Merkw. dar. 1) Forum Suarium Constant. 2) Porticus Constant. 3) Neue Tempel der Fortuna und des Quirinus. VIII. *Forum Romanum*, als Region in 3 Abtheilungen bestehend. A) Das Forum selbst. Merkw. dar. 1) Comitium. 2) Curia Hostilia. 3) Tempel des Castor. 4) Basilica Portia. 5) Columna Maenia. 6) Lacus Juturnae. 7) Tempel der Vesta. 8) Basilica des J. Caesar. 9) Rostra nova. 10) Tempel des Saturnus. 11) Mamertinische Gefängnisse. 12) Scalae Gemoniae. 13) In des Forums Mitte das Milliarium aureum. 14) Basilica des Aemilius Paulus. B) Das Capitolium selbst. 1) Das Intermontium; worauf das Tabularium, die Schola Hadriani, das Athenaeum. 2) Das Capitolium, rechts; worauf der Tempel des Jupiter, der Juno und der Minerva. 3) Die Arx, oder Rupes Tarpeja, mit der Festung, der Münze etc. C) Die um das Forum befindlichen Plätze, als: 1) Forum Caesaris nebst dem Tempel der Venus Genitrix. 2) Forum Augusti, nebst Porticus und Tempel des Mars Ultor. 3) Forum Trajani, nebst der Säule etc. 4) Velabrum. 5) Basilica Sempronii. 3) Porta Carmentalis. IX. *Circus Flaminius*. Merkw. dar. 1) Säule und Basilica des K. Antoninus. 2) Mausoleum Augusti. 3) Septa, oder die Schranken zum Votiren für's Volk. 4) Villa publica, wo der Census gehalten und fremde Gesandte empfangen wurden. 5) Pantheon Agrippae. 6) Theatrum Balbi. 7) Amphitheat. Statil. Tauri. 8) Circus Agonalis. 9) Tempel der Bellona und des Apollo. 10) Theatrum Marcelli 11) Circus Flaminius. 12) Curia des Pompejus, wo Jul. Caesar ermordet ward, nebst dessen Theater. X. *Palatium*, die Kaiserburg, nebst vielen anderen Häusern merkwürdiger Personen. XI. *Circus Maximus*, von dem Palatinus an bis zur Tiber. XII. *Piscinae Publicae*. XIII. *Aventinus*. Merkw. dar. 1) Tempel der Juno Regina. 2) Tempel der Diana. 3) Armilustrum etc. XIV. *Trans Tiberim*, nebst der Tiberinsel. Merkw. Vaticanus, Gär-

ten des Nero, Moles Hadriani etc. In dieser Eintheilung, wozu Augustus den Grund legte, bestand Rom bis zur Herrschaft der Gothen. Ursprünglich ungleich angelegt, hat dieser Fehler selbst in den spätern Zeiten nicht ganz verbessert werden können. Aus elenden Gebäuden bestand es vor dem Brande durch die Gallier, 390. n. R. E. und stieg auch nachher nicht viel besser empor. Nur erst nachdem Carthago und Corinth zerstört worden, begann Luxus im Häuserbau; am mehrsten wirkte zu Roms Verschönerung Augustus und darauf Nero, nachdem er vorher Rom im J. im Jahr 64 nach Chr. hatte anzünden lassen. Sehr ungewiss bleibt jede Bestimmung in Hinsicht auf Roms Umfang, Häuser- und Volksmenge zu seinen blühendsten Zeiten. Die gegenwärtigen Mauern sind nur zum Theil die des Aurelianus, deren Umfang gegen 4 deutsche Meilen beträgt. In ihnen befanden sich ehemals 37 Thore, aus denen 31 Heerstrassen führten. Ueber den Fluss gab es 8 Brücken; in der Stadt selbst 215 grössere Strassen; 19 Fora; eben so viele freie Plätze, oder Campi; 400 Tempel; 5 Naumachieen; 14 Aqueducte; 36 Triumphbögen: gegen 50 Colosse; eine grosse Menge von Odeen, Theatern, Curien, Ehrensäulen u. s. w., unter welchen Werken die noch jetzt vorhandene Cloaca Maxima zu den bewunderungswürdigsten Denkmalen der Vorzeit gehört.

Anmerk. Vergl. zu weiterer Nachlese darüber vorzüglich *Donati*, Roma Vetus etc. recens ed. 3. R. 1665. *Nardini*, Roma antica, ganz neu herausgegeben von Ant. *Nibby* (kürzlich erst aus der Presse) *Guattani*, Roma antica. Bologna 1793. Neue Ausg. Rom, 1805. *Venuti*, descrit. topogrsaf. delle Antich. di Roma 2. Ed. Rom, 1803. *Adler*, Beschreibung der Stadt Rom, N. A. Braunschw. 1794. *Sachse*, Beschreibung der Stadt Rom etc. Hannov. 1910 ff. Sehr zu wünschen ist, dass *Zoëga's* Arbeiten zur Topographie Roms zusammengestellt erscheinen mögen. S. Zoëga's Leben von Welker. Stuttg. u. Tübing. 1810. *Burton's* u. *Sickler's* Topographie des ältern und neuern Roms, mit dem verbesserten grossen Plan von Nolli. Weimar, Indust. Comp. 1823. Das *neue* Werk über *Rom* von *Platner*, *Bunsen* u. A. Tüb. Cotta, 1830.

1) St. an der Küste des Maris Tyrrheni, so wie auch zwischen ihr und der Via Appia. *Ostia* (3 röm. Millien von dem jetzigen Ostia entfernt), ἡ Ὀστία, Procop. B. G. 1, 26. Ὠστία, Pt. 3, 1. Nach Liv. 1, 33. von dem K. *Ancus Martius* gegründet und eine der ältesten römischen Colonieen, nebst den daran liegenden *Salinae*. Sie stand unmittelbar am linken Ufer des linken Arms des Tiberis und war ehemals eine eben so reiche als grosse Handelstadt, die über 80,000 Einwohner zählte. Nachdem sie von Marius verwüstet worden war, hob sie sich bald

zu neuer Blüthe und prächtiger empor, als zuvor. Durch die Saracenen ward sie abermals geplündert und sehr übel mitgenommen. Ihren Untergang scheint sie aber, wie sich aus ihren Trümmern erkennen lässt, durch Ueberschwemmungen, sowohl von dem Tiberis, als von dem Meere her erfahren zu haben. Liv. 22, 11. 33, 38. 36, 3. Vellej. Pat. 2, 94. Mela 2, 4. Str. 5, 229. 232. ff., wo die Stadt auch τὰ Ὤστια genannt wird. Jorn. de R. G. c. 4. *Laurentum* (Torre di Paterno), τὸ Λαύρεντον, Str. 5, 229. ff. Der Königssitz des *Latinus* und Urstadt der *Latini*, nah an der Küste, mitten in Lorbeergebüschen. Offenbar ist die Angabe ihrer Entfernung von Ostia zu 16 röm. Milliar. in der Tab. Peut. und dem It. Ant. unrichtig. Schon zur Zeit des röm. Freistaats war sie zu einer kleinen und unbedeutenden Stadt herabgesunken, dem römischen Gaumen, wegen der wilden Eber mit wohlschmeckendem Fleische, die in dem Gehölze um sie herum (Macchie) erlegt wurden, allein noch merkwürdig. Mela 2, 4. Pl. 3, 5. Virgil. Aen. 7, 171. 8, 537. ff. Liv. 1, ff. Tibull. El. 2, 5, 41. Vellej. Pat. 2, 10. Herod. 1, 12. Martial. Ep. 10. 37. Jornand: de Regn. Success. 10. Tibullus a. a. O. nennt sie auch *Laurens Castrum*. Um sie zunächst verlegte Virgilius die Hauptscenen seiner Aeneide in Latium. Ptolemaeus erwähnt sie nicht mehr. In ihrer Nähe befand sich das schöne *Laurentinium*, d. i. die Villa des jüngeren Plinius. *Lavinium* (Patrica, oder Pratica, das kein unbedeutendes Städtchen, nicht aber ein Landguth ist, wie Mannert irrig angegeben hat), τὸ Λαουΐνιον, Str. 5, 229, der von dem K. Latinus sagt, dass er diese St. nach einem Siege über die Rutuli, in Verbindung mit Aeneas, unter dem Namen seiner Tochter in der Nähe von Laurentum erbaut habe. Sie lag tiefer im Lande. Liv. 1, 1. 8, 12. 26, 8. Virgil. Aen. 1, 2. 6. ff. Justin. 43, 1. Tibull. Eleg. 2, 5, 31. u. s. f. In fast gleicher Entfernung von der Meeresküste, gegen 1½ deutsche Wegstunden lag *Ardea* (Ardea) ἡ Ἀρδέα, Str. 5, 232. Pt. 3, 1. auf der linken Uferseite des Numicius, der eine Viertelstunde von ihr entfernt war, und eine halbe deutsche Stunde von einem Hügel entfernt, der am Numicus in der Gestalt eines Tumulus sich erhebt und für den *Tumulus* und *Lucus* des *Jovis Indigetis* angegeben wird, in dem Aeneas, nach Dionys. Hal. 1, 52, verschwunden, begraben und als einheimische Landesgottheit verehrt worden seyn soll, den jedoch Pl. 3, 5 bloss für einen dem Jupiter geheiligten Hain annimmt. *Ardea* war bekanntlich die Hauptst. der *Rutuli* und der Königssitz des *Turnus*, deren Ruinen, in den Substructionen der alten St. noch

jetzt wohl zu erkennen sind. Sie ruhte auf hohen Felsen in einer sehr schönen, von grossen Wiesen umgebenen Gegend. Sie war eine Urstadt und bei weitem älter als Rom. Gegenwärtig gehört sie dem Duca Cesarini in Rom, und so auch ihr ganzes, gegen 3 Quadr.-Meilen enthaltendes Gebiet. Liv. 4, 57. 27, 9. 29, 15. Pl. 3, 5. Mela 2, 4. Sil. It. 1, 293. 8, 370. Eutrop. 1, 8. Liv. 4, 11 nennt sie eine *Civitas Ardeatium*, da sie im J. 311 nach R. E. eine römische Colonie wurde. Zwischen Lavinium und Ardea werden noch folgende, jetzt nicht mehr bestimmbare Plätze von *Troja* (wo die Trojaner ans Land gestiegen), *Aphrodisium* (ein Tempel der Venus, zu Lavinium gehörig), der *Lacus Turni* und *Castrum Inui* gesetzt. *Antium* (Torre, oder vielmehr Porto d'Anzo). τὸ Ἄντιον, Pt. 3, 1. Str. a. a. O. Dionys. Hal. 1, 58, das später, wahrscheinlich wegen der herrlichen Vegetation in seiner Umgegend und der noch jetzt stets blüthenreichen Flur, Ἄνθιον, von Ἄνθος „*die Blühende*" von den Griechen genannt worden ist [1]. Auch sie war eine Urstadt und nach der Angabe des *Xenagoras*, bei Dion. Hal. 1, 38, von einem Sohne des Odysseus und der Circe gegründet, eben so wie *Ardea*, *Tusculum*, ja Rom sogar von dessen Brüdern gebaut seyn sollten; wodurch jedoch die alte Mythe wohl nur andeuten wollte, dass alle diese St. zu Latiums Urstädten gehörten, und deren Gründer Tyrrheni und Pelasgi gewesen. Diese ehemals eben so grosse als feste Hafenstadt spielte in der Frühzeit Roms eine sehr bedeutende Rolle, besonders durch ihre Schifffahrt und damit verbundene Seeräuberei, wodurch sie eben so sehr den Karthagern, als auch den Macedoniern und anderen Griechen grossen Schaden zufügten. Str. 5, 232. Polyb. 4, 22. Dion. Hal. 7, 446. Durch Tarquinius Sup. ward sie mit zu dem Latinerbunde gezogen, von dem Rom das Haupt war; allein mehrere Jahrhunderte hindurch war sie fast immer, entweder die öffentliche oder heimliche Gehülfin aller benachbarten, den Römern feindlichen Völker in deren Kriegen mit Rom; besonders war sie dem Volskerbunde sehr zugethan. Daher wurden oft um sie herum sehr blutige Kämpfe geliefert, die Stadt öfters eingenommen und geplündert, und endlich, im J. 416 nach R. E. römische Bürger als Colonisten in sie abgeführt, alle bewaffnete Fahrzeuge ihnen abgenommen, die ehernen Schiffschnäbel auf dem Forum zu Rom bei der Rednerbühne (pro Rostris) errichtet und dieser Colonie alle Schiffahrt streng verboten Dionysius Hal. 4, 217. 9, 312, 10, 648. Livius 8, 14. Plinius 33, 6. In-

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 100.

dessen wurde schon gegen 100 Jahre vor dem Ende des Freistaates dieses harte Gesetz wieder aufgehoben, und vorzüglich ward diese St. zur Kaiserzeit durch die Errichtung der herrlichsten Gebäude sehr begünstigt, da sie, wegen ihrer sehr gesunden und angenehmen Luft und ihrer äusserst reizenden Umgebungen, der Aufenthaltsort vieler Kaiser und noch mehrerer röm. Grossen war. Kaiser *Nero* war hier geboren. Dieser sowohl, als *Claudius*, und früher noch *Augustus* hatten daselbst ausgezeichnet schöne Paläste erbaut und diese mit sehr schönen Kunstwerken ausgeschmückt. In ihren Ruinen ist der hochberühmte Pythische *Apollo* von Belvedere, nebst mehreren anderen trefflichen Antiken gefunden worden. Berühmt durch Horat. Od. 1, 35 und Tacit. Ann. 3, 71 war in ihr ein *Tempel der Fortuna*, so wie auch ein *Tempel des Aesculapius*. Ihr gegenüber, in derselben Bucht, stand auch ein *Tempel des Neptunus*, wo früher die kl. St. *Ceno* nebst dem eigentlichen grösseren Hafen von Antium sich befand, die aber zerstört ward, als man die Schiffe der Antiates abführte. Um die Ruinen dieses Tempels steht der neuere Hafenort *Nettuno*. Liv. 2, 63. Dionys. Hal. 8, 612. *Astura* (Astura); sieben Mill. südlich von Antium, am kleinen Flusse Astura mit einem sicheren Landungsplatze. Hier stand eine Villa des Cicero. Str. 5, ff. Pl. 3, 5. Liv. 8, 13. *Clostra Romana* (verschwunden) lag ehemals 9 Milliar. von Astura südlich, an der Westseite des Lago Fogliano. Pt. 3, 1. nennt sie *Κλώστρα*. *Ad Turres Albas* (Torre di Fogliano). Tab. P. Jetzt nur noch durch einen einzelnen Wachtthurm angezeigt. Ehemals befanden sich hier, besonders gegen das Prom. Circaeum hinwärts, mehrere treffliche Villen vornehmer Römer, unter denen sich die Villa des Triumvir *Lepidus* besonders auszeichnete. *Circaeji* (Santa Felice); gegründet von Tarquinius Sup. als römische Colonie, zum Schutze und zur Vergrösserung der Macht des röm. Staates gegen die Volsci. Liv. 1, 56. Dionys. 4, 260. Polyb. 3, 22. Weiter südlich und als die *letzte* Stadt in Latium antiquum, jenseits der Paludes Pomptinae, lag *Tarracina* (Terracina, die letzte Stadt im Kirchenstaate, an der Küste gegen Neapel), ἡ *Ταῤῥακίνη*, auch *Tarracinae* [1]). Sie war eine St. der *Volsci*, hiess früher *Anxur*, lag zum Theil auf der unteren Terrasse des ziemlich hohen und steilen Berges, auf dessen höchsten Spitze der Tempel des jugendlichen *Jupiter Anxurus* stand, zum Theil aber auch am Fusse des Berges, an der Küste hin. Wahrscheinlich

1) Eckh. D. N. V, 1. P. 1, 100.

waren Pelasgi oder Tyrrheni ihre Gründer; denn auch sie gehörte zu den Urstädten dieser Gegend. Die Römer entrissen sie den Volsci und führten in späteren Zeiten eine römische Colonie in sie. Ihre Entfernung von Rom giebt Appian. B. B. 3, 12 zu 100 Stadien, oder 10 geographischen Meilen, das It. Hieros. aber zu 58 römische Milliar., d. i. zu 11 geogr. Meilen an; was im Ganzen auch ziemlich richtig ist, wenn man die Maase nach der Via Appia bis zu ihr angenommen hat. Liv. 4, 59. 36, 3. 5, 12. Pl. 5, 5. 4. 59. Str. 5, 237. ff. Polyb. 3, 22. Horat. Sat. 1, 5, 24. ff. Virgil. Aen. 7, 799. Sil. It. 8, 391. Pt. 3, 1. Mela 2, 4. Cic. Ap. ad Att. 7, 5. Martial. Ep. 5. 1.

In dem *Latium adjectum*, von Tarracina bis zum Ausflusse des Liris folgten als Küstenstädte (zum Königreich Neapel gehörend), im Lande der *Aurunci*, zuerst *Lautulae* (in der Nähe von Portello). It. Hieros. *Fundi, orum* (Fondi), οἱ Φοῦνδοι, Pt. 3, 1. südlich von Tarracina, am *Lacus Fundanus*, d. i. an einer sehr engen Bucht des eingedrungenen Meeres. Seinen sogen. cyclopischen Mauern zufolge ein alter Ort, der ein römisches Municipium war. Horat. Sat. 1, 5. Cic. Ep. ad Att. 14, 6. Mela 2, 5. Ovid. Pont, 2, 11, 28. Sueton. Galba c. 4. Liv. 38, 36. Tacit. Ann. 4, 59. *Amyclae* (verschw.). Sie lag am *Sinus Amyclaeus*, der ebenfalls ein Meerarm war, welcher tief in das Land eindrang, sich mit dem oberen Meeresarm, oder dem *Lacus Fundanus* verband und hierdurch eine hügelichte Insel bildete, auf welcher der *König aller italischen Weine*, der *Vinum Caecubum*, wuchs. Da das Meereswasser in diesen beiden Sinus vor jeder Bewegung sehr geschützt war, so bildete es eine Art *Sumpf*, und so konnte Str. 5, 233. ff. sagen: τὸ δὲ Καικοῦβον ἑλῶδες ὄν, εὐοινοτάτην ἄμπελον τρέφει, τὴν δενδρῖτιν, Vergl. damit Martial. Epigr. 13, 115. Pl. 14, 6. 3, 5. Horat. Od. 1, 20. Strabo a. a. O. hat diese beiden Busen richtig angegeben. Ueber Amyclae und deren Untergang vergl. Serv. ad Virgil. Aen. 10, 564. Tacit. Ann. 4, 59. Sil. It. 7, 529. Südwestlich von Amyclae lag die aus Tacit. Ann. 4, 59 bekannte *Spelunca*, ein Lieblingsaufenthalt des Kaisers *Tiberius*. Str. 5, 233. ff. Von Amyclae aus zieht sich ein Gebirgsast bis ans Meer und bildet ein steiles Felsenvorgebirge, auf dessen südlicher Spitze die St. *Cajeta* (Gaëta), ἡ Γαιήτη, Diod. Sic. 5. Καΐαττα, Str. 5, 237. lag, die ihren Namen, der Sage nach, entweder von der hier verbrannten Flotte des Aeneas, oder von der Amme desselben, der Cajeta, erhalten haben soll. Die Alten

nennen grossentheils nur die Landspitze. Cicer. p. L. M. c. 12. Virgil. Aen. 7, 1. Flor. 1, 16. Sil. It. 8, 530. Pl. 3, 5. Amm. Marc. 28, 22. Jornand. R. S. 25. *Formiae* (zwischen der kleinen St. Mola di Gaeta und dem Dorfe Castillone, an der Strasse von Rom über Fondi nach Neapel), *αἱ Ὁρμίαι.* Str. 5, 232 ff. *Λακωνικὸν κλίσμα*; *Φορμίαι*, Diod. Sic. 5; *Φώρμαι*, Pt. 3, 1. Mela 2, 4. Plin. 3, 6. Cic. Ep. ad Att. 7, 8. Flor. 1, 16. Corn. Nep. Fragm. 10, 7. Von Ovid. auch *Mamurrarum urbs* genannt. Mitten im *Sinus Formianus* oder *Cajetanus* (Golfo di Gaeta), hart an der Via Appia, in herrlicher Gegend. Ob Lacedämonier aus Amyclae diese St. unter der Führung des Castor und Pollux gegründet, bleibt mehr als zweifelhaft; sicher aber war sie sehr alt und wahrscheinlich, wie früher Antium, ein Sitz von Seeräubern, *Laestrigonum sedes*, wo der König *Lamus* herrschte. Plin. 3, 5. Sil. It. 8, 530. ein Municipium, nach Liv. 38, 36. Vellej. Pat. 1, 14. Tacit. Ann. 16, 10. Horat. Od. 1, 20. u. a. m. O. Martial. Epigr. u. viele Andere, welche die Formiani colles mit ihren Weinen sehr rühmen. Vorzüglich merkwürdig war sie durch das grosse und schöne Landgut, das *Formianum* des *Cicero*, das, ehe man von Fundi aus auf der Via Appia zu ihr gelangte, auf demselben Platze stand, den gegenwärtig das Dorf Castillone einnimmt, in dem man noch viele Substructionen und eine ziemlich gut erhaltene und im gutem Styl erbaute Badehalle dieses grossen Römers, nebst vielen Inschriften zeigt. In den zu diesem Praedium gehörenden Lusthain, nah am Meere, fand Cicero, auf Antonius Befehl, seinen Tod. Vergl. Cic. Ep. 61, 27. 16, 10. 14, 7. Vergl. den Almanach aus Rom 1811. von Sickler und Reinhard, wo dieses Praedium ausführlich beschrieben und die Ciceronische Badehalle abgebildet ist. *Tyrae* (unbest.). Pl. 3, 5. *Minturnae* (bei der kleinen St. Trajetta, nur noch in Ruinen von Bädern, Amphitheater u. s. f. vorhanden), *αἱ Μιντοῦρναι*, Str, 5, 233. ff. Pl. 3, 5. Liv. 8, 11. 9, 25. 10, 21. Tacit. Ann. 3, 57. Vellej. Pat. 1, 14. Erbaut von den *Aurunci* und schon seit 475 römische Colonie, wodurch Rom in seinen Kämpfen mit den Samnites sich zu sichern suchte. Sie lag am Liris und ward dadurch ein Seehafen. Die Paludes Minturnenses haben von ihr den Namen; übrigens ist die Gegend um sie herum äuserst fruchtbar. Tabula Peutinger. Itinerar. Anton. etc. Die Art des Untergangs dieser ehemals sehr grossen und bedeutenden Stadt ist unbekannt. Neun röm. Milliarien vom Liris und Minturnae, an dem Südende des Paludes Minturnenses lag die noch zu dem *Latium adjectum* gerechnete, obwohl am linken

Ufer des *Liris* liegende St. *Sinuessa*. (Viele Ruinen, von der Küste an bis zum Castell Rocca di Mondragone, am südlichen Fusse des durch seine Weine ehemals hochberühmten Berges M. Massicus), ἡ Σινούεσσα, Str. 5, 233 ff. Polyb. 3, 91. Σόεσσα, Pt. 3, 1. Eine alte griech. Ansiedlung, die früher, nach Pl. 3, 5. *Sinope* geheissen haben soll, aber schon im J. 457, wie Minturnae, eine Schutzcolonie der Römer in deren Kriegen mit den Samnites, und im zehnten Jahrhunderte von den Mohamedanern, d. i. den Sarazenen gänzlich zerstört worden ist. Sie lag in einer, durch ihre ausserordentliche Fruchtbarkeit hochberühmten Gegend, in der sich, nah bei ihr, die vielbesuchten Heilquellen, *Sinuessanae Aquae*, nach Tacit. H. 1, 72. u. Sil. It. 8, 528, befanden [1]). Sie war eine Hafenstadt, die mit den Erzeugnissen des Landes um sie her, besonders mit den, vom gesammten röm. Alterthume, vorzüglich von Horatius vielgepriesenen *Massischen* und *Falerner-Weinen* einen ausgedehnten Handel trieb; indem sie selbst an dem, über Rocca Mondragone sich gegen Nordosten erhebenden Mons Massicus grosse Weinberge besass und an die Thalebene des weinreichen Ager Falernus mit ihrem Gebiete angrenzte. Die Sinuessani, ihre Einwohner, werden alle als reich durch ihre vorzügliche Betriebsamkeit geschildert. Die Via Appia führte ehemals durch sie nach Capua, und sie war an dem Meere die Grenzst. vom Lat. Adj. gegen Campania. Vergl. Liv. 8, 11. 10, 21. 22, 13. 36, 3. Horat. S. 1, 5. Oestl. von ihr, tiefer im Lande lag, zwischen Minturnae und Teanum, die kleine St. *Suessa Aurunca* (Sessa) [2]). Nach Liv. 8, 15. 9, 28. und Vellej. P. 1, 14. ward die St. während der Kriege mit den Samnites eine röm. Colonie, und Cicero Or. Phil. nennt sie ein Municipium. Sie lag am westlichen Abhange des M. Massicus, in einer reizenden Gegend. Wahrscheinlich hiess sie vor ihrer Besitznahme durch die Römer *Vescia*, und gab als solche dem ganzen, am Liris bis zu ihr und Sinuessa östlich gelegenen Gebiete den Namen *Vescinus ager*. Liv. 8, 11. 9, 25. 28. 10, 21.

B. Städte im inneren Lande, zwischen der *Via Ostiensis* und *Via Latina*, auf beiden Seiten der *Via Appia*, die zwischen beiden durch Latium führte. Von Westen gegen Norden und Osten. a) Zwischen der Via Ostiensis, der Südküste und der Via Appia. *Ficana* (wahrscheinlich nördlich über Ostia, zwischen dem Tiberis und Decima, auf den Anhöhen dieses Namens). Liv. 1, 33. *Tel-*

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 101. 1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 116.

lene oder *Tellenae* (auf denselben Höhen und früh schon, wie Ficana, zerstört von den Römern und spurlos verschwunden), αἱ Τελλῆναι, Str. 5. Liv. 1, 33. ff. *Politorium* (vielleicht Porcigliano südlich über Ostia), τὸ Πολιτώριον, Dionys. Hal. 3, ff. Steph. Byz. Liv. 1, 33. Auch sie ward schon in sehr frühen Zeiten von den Römern, als sie sich über die Bewohner der Ebenen erhoben, eingenommen. *Lanuvium* (Cività Lavinia), τὸ Λανούϊον, Str. 5, 239. ff. Gründung der Lavinii; am Abhange des Mons Albanus gegen das Meer hin, in einer äusserst romantischen Gegend, welche von ihrer Höhe herab die Aussicht über Rom, das ganze Latium antiquum und das Meer beherrschte; in der Mitte von sehr ergiebigen Rebhügeln; wegen eines hoch verehrten *Tempels* der *Juno Sospita*, auch *Caprotina* und *Feronia* genannt; in der Vorzeit sehr berühmt, und nah an der Via Appia. In ihrer Nähe besass *Cicero* sein schönes *Lanuvinum*. Liv. 6, 2. 8, 14. 22, 1. 4. Sueton. August. c. 72. Horat. Od. 3, 27. Cic. p. Mur. c. 41. p. Milon. c. 10. 17. Ep. ad Att. 12, 41, 43. 13, 26. 14, 4. pr. Balb. c. 13. Ep. ad Fam. 9, 22. de Natur. Deor. 1, 29. Sil. It. 13, 264. Ovid. Fast. 6, 59. Capitol. Vit Anton. 1, 8. Aelian. de Anim. 11, 16. Propert. El. 4, 8. *Longula* (unbest.), ἡ Λόγγολα, Dionys. Hal. 6. ff. Liv. 2, 33. 39. St. der Volsci. *Pollusca* (unbest.). Liv. 2, 33. St. der Volsci; vielleicht die *Polustini* des Plin. 3, 5. *Corioli* (unbest.), nach Liv. 2, 33. 39. Flor. 1, 7. Eutrop. 1, 14. 15. Jornand. de Regn. Success. 23. Κορίολα, Dionys. Hal. 6. der sie die Μητρόπολις τῶν Οὐόλσκων nennt. Κόριλλα, Steph. Byz. Plutarch. in Coriolan. Sie lag östl. über Antium, wie die zwei vorher Genannten über Ardea, und ist aus der Eroberung durch *Marc. Coriolanus* und aus seinem Zuge von da gegen Rom hinlänglich bekannt. Die Bewohner hiessen *Coriolani*, Plin. 3, 5. Liv. 3, 71. — An der *Via Appia* zunächst, östlich über ihr, lagen von Rom aus: *Ad Novum* (Torre di Mezza Via, oder doch nah dabei). Tab. P. It. A. *Bovillae* (südlich von der Osteria le Frattochie, hart am Fusse des M. Albano). Tacit. An. 2, 41. 15, 33. Hist. 4, 2. Sueton. August. c. 100. Flor. 1, 11. 42. Vell. Pat. 2, 47. Martial. Epigr. 2, 6. Hart an der Via Appia, da, wo Milo den Clodius tödtete. Cic. p. Mil. Die Tab. Theodos. nennt sie *Bobellae*. *Alba Longa* (das Kloster Pallazzuolo, am südöstlichen Craterrande des Lacus Albanus, auf einem langen vulcanischen Felsenplateau, und die ganze Umgegend beherrschend), ἡ Ἄλβα Λόγγα, oder ἡ Ἀλβανῶν πόλις, Dionys. Hal. 3, ff.[1]). Str. 5, 231. ff.

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 100.

Nach dem Mythus gegründet von Ascanius, Sohn des Aeneas, u. älteste St. unter 30 lat. Pflanzstädten; ohne Zweifel, historisch genommen, eine der wichtigsten Städte in diesem Bunde und auf jeden Fall Roms Mutterstadt. Sie lag unter allen am höchsten im Gebirge und beherrschte die Gegend rings umher. Von einer Reihe von Königen regiert, fand sie von dem röm. König *Tullus Hostilius*, wegen des von ihrem Dictator *Mettius Fufetius* gegen Rom im Kampfe wider die Fidennates geübten Verrathes, ihren Untergang, so dass von ihr auch nicht eine einzige Ruine oder nur die geringste Spur übrig geblieben ist. Der ganze Felsenrücken, auf dem sie, der Beschreibung des Str. 5, 239. ff. und Dionys. Hal. 3, ff. zu Folge gelegen haben soll, ist grossentheils mit Wald bedeckt; aber völlig unrichtig ist es, wenn man sie, wie Mannert thut, bis zu Castell Gandolfo sich erstrecken lässt, was jenen Beschreibungen gänzlich widerspricht und ihr eine Ausdehnung von mehr als einer deutschen Wegstunde geben würde. Liv. 1, 3. 33. ff. Varro R. R. 4, 32. Virgil. Aen. 6, 766. Propert. El. 1, 4. u. A. m. Unter Alba Longa, nach der Via Appia hinwärts und westlich von derselben, war die ganze Gegend herrlich angebaut und mit den schönsten Villen besetzt. Dazu gehörte auch das *Pompejanum*, Landgut des Pompejus d. Gr. Aus diesem entstand im Verlaufe der Zeiten das *Albanum*, sc. praedium, das Procop. B. G. 2, 4. anführt als *τὸ Ἀλβανῶν πόλισμα*, unmittelbar an der appischen Strasse (das jetzige Albano, eine nicht unbedeutende Stadt). Merkwürdig ist diese durch noch viele, ziemlich erhaltene Ueberreste, ein Amphitheater in der ehemaligen prächigen Villa des K. *Domitianus*, nebst einem Grabmal in etruscischem Stil, das irrig für das Grabmal der Curiatier ausgegeben wird, u. s. f. Eine halbe deutsche Wegstunde folgt weiter südlich *Aricia* (l'Ariccia), *ἡ Ἀρίκια*; nach Str. 5, 239. ff. *Μετὰ τὸ Ἄλβανον Ἀρίκια ἐστί.* Die alte Stadt, durch welche die Via Appia auf ungeheuren Substructionen führte, lag in dem Thale, während die neuere den Platz der alten Acropolis einnimmt. Sie gehörte mit zu den ältesten Republiken Latiums und focht, zur Erhaltung ihrer Unabhängigkeit, eben so tapfer gegen die Etrusci, als gegen die Römer, deren Uebermacht sie endlich doch weichen musste, jedoch sogleich die Rechte einer Colonie und eines Municipium erhielt. Hochberühmt war sie durch ihre sehr besuchten *Tempel* der *Diana*, deren heiligen Hain, den *Tempel* des *Aesculapius*; die Grotte und Hain der Nymphe *Egeria* über ihr u. s. f. Der *Haupttempel* der *Diana* in ihrem Weichbilde, am Craterrande des *Lacus*

Nemorensis oder *Aricinus*, der auch durch die in ihm ehemals befindliche schwimmende Villa des Tiberius höchst merkwürdig ist, hiess *Cynthianum*, wo jetzt die kleine Bergstadt *Genzano* steht. Liv. 1, 21. 8, 14. Dionys. 6, ff. Virgil. Aen. 2, 116. Horat. Sat. 1, 5. Ptol. 3, 1. It. A. et Hieros. etc. Weiter südöstlich lag *Velitrae* (Veletri), Οὐέλιτραι, Str. 5, 237; eine sehr alte Stadt der *Volsci*, die jedoch zum Bunde der Latini gehörte und nach mehrmaligem Abfalle von den Römern jedesmal mit Colonisten besetzt ward, aber niemals bedeutend wurde. Sie war der Stammort der Familie der *Octavier* und *Oct. Augutus* war in einer Villa, deren Ueberreste man noch zeigt, in der Nähe dieser St. geboren. Liv. 2, 30. 34. 8, 11. ff. Dionys. Hal. 5 und 6. ff. Sueton. v. Augusti, c. 1 ff. Auf einer östlicheren Seitenstrasse von Rom aus lag *Tusculum* (Ruinen auf der Berghöhe, la Rufinella, eine gute deutsche Viertelstunde hoch über der jetzigen St. Frascati, mit den Ruinen der ehemaligen *Arx. Tusculana* auf der höchsten, steilen Bergspitze), τὸ Τούσκουλον, Τοῦσκλον, und ὁ Τύσκλος. Pt. 3, 11. Str. 5, 238. ff. Dionys. Hal. 4, 5. ff. Liv. 1, 49. 6, 26. 7, 18. 22. Sie wird von fast allen latein. Schriftstellern genannt und besonders wird ihre herrliche, die ganze Umgend beherrschende, ehemals sehr feste Lage von mehreren derselben sehr gepriesen. Der alte Mythus giebt ihr zum Gründer den *Telegonus*, einen Sohn des Ulysses und der Circe, wodurch sie wenigstens als eine der Urstädte Latiums angedeutet wird. Nach ihrer Niederlage am See Regillus für die Tarquinier ward sie Roms Bundesgenossin, bis sie sich endlich Rom gänzlich unterwarf und dafür das Jus civitatis bekam, wodurch sie ein Municipium der älteren Art war, der zu Folge jeder Bewohner desselben an allen Rechten eines röm. Bürgers Antheil hatte, jedoch ohne das Stimmrecht zu besitzen. Um sie herum, bis in die Tiefe der Thäler, an dem Fusse der Tusculanergebirgsreihe, hatten bekanntlich die Römer ihre schönsten Villen angelegt, unter denen die Villa des *Lucullus*, *Jul. Caesar*, *Marius* (Marino), *Cato* (Monte Porcio), vor allen aber die *Villa des Cicero*, das *Tusculanum* (gegenw. das griech. Kloster des heil. Nilus, Grotta Ferrata genannt) historische Berühmtheit erlangt haben. Auch fehlte es nicht an heiligen Hainen, von denen der Hain um die *Quelle der Ferentina*, am nördlichen Kraterrande des Lacus Albanus, wo die *ältesten Zusammenkünfte aller lateinischen Völkerschaften* statt fanden, und von dem aus die *Opferzüge* zu dem Tempel des Jupiter Latiaris empor, nebst den *Viscerationes*, unternommen wurden, hier

bemerkt werden muss. Liv. 1, 49. 3, 18. 23. 6, 26. ff. Dionys. 4, 246. Str. 5, 239 ff. Horat. Od. 1, 18. u. s. f. Nördlich von ihr lag die kleine St. *Algidus*, oder *Algidum*, auf der südlicheren Gebirgsreihe (jetzt Mte Algido, Roviano, und la Fajola, ohne Anzeichen von Trümmern), die zum Gebiete der Aequi gerechnet wurde. Horat. Od. 1, 21. 4, 4. ff. Procop. B. G. 3, 12. Liv. 3, 2. 3. 30. Dion. Hal. 10. Zwischen den beiden eben genannten Orten lagen auch die Bergfestungen gegen die Volsci: *Robor* und *Arx Carventana*, die von Livius und And. oft erwähnt werden. *Ad Pictas*, sc. *Tabernas* (unbest.), *Πικτὰς Πανδοχεῖα*. Str. 5, 237. ff. — Auf und an den *Volscorum Montes* und in den *Paludes Pomptinae* lagen, links an der Via Appia von Westen her: *Sacriportus* (unbest., wahrscheinlich am westl. Anfang des Volskergebirges am Anfang eines uralten, an dessen Fuss hin gezogenen Canals, der in den Amasenus sich ausmündete. Merkwürdig durch den Sieg des Sylla über den jüngeren Marius. Vellej. P. 2, 26. Appian. B. C. 1, 87. *Ulubrae* (unbest. bei Ortona). Cic. Ep. 7, 12. 18. Horat. Ep. 1, 11. Pl. 3, 5. *Cora* (Cori), ἡ Κόρα. Soll von dem Argiver *Corax*, Bruder des *Catillus* und *Tiburtus*, der Tibur erbaute, gegründet worden, folglich eine griechische Ansiedelung gewesen seyn. Merkwürdig ist sie noch durch ziemlich bedeutende sogenannte cyclopische Mauern und die Ruinen von einem Tempel des Jupiter, des Hercules und des Castor nnd Pollux. Sie liegt ziemlich hoch im Volskergebirge, südöstl von Velitrae. Eine Stadt der *Volsci*, später röm. Colonie. Liv. 2, 16. Virgil. Aen. 6, 775. Sil. It. 8, 379. Str. 5, 237. Oestl. über ihr, auf der Ostseite der Volskergebirge im Flussgebiete des *Trerus* (Sacco), lagen: *Signia* (Segni), ἡ Σιγνία, Str. 5, 237. ff. Dionys. Hal. u. Steph. Byz. der unrichtig *Σίγνινα* hat. Ausgezeichnet durch ihre grossen Ringmauern im sogen. cyclopischen Stil, von Tarquinius Sup. zur Befestigung eines dort geschlagenen röm. Standlagers angelegt, und den Tempel des *Jupiter Urius* in gleicher Construction, wie auch durch seinen Wein. Liv. 1, 55. 2, 21. Sil. It. 7, 379. Pl. 3, 5. Sie war eine St. der *Volsci*. *Carventana*, Arx. (unbest.). Zwischen Signia und der Quelle des Fl. Trerus. Stadt der *Volsci*. Liv. 1, 58. 4, 55. *Verrugo* (unbest., Gorgo, nach Reich.). In derselben Gegend. Liv. 4, 41. Val. Max. 3, 2. Diod. Sic. 4, 100. St. der *Volsci*, die hart am linken Ufer des Fl. Trerus lag und durch ein Haupttreffen zwischen den *Aequi* und *Volsci* bei ihr merkwürdig geworden ist. *Ecetra* (unbest., wahrscheinlich zwischen Segni und dem Fl. Sacco). Liv. 3, 4 u. 10. Früh schon von

den Römern zerstört. Dionys. Hal. 8 u. 10, ff. nennt sie ἡ Ἐχέτρα und giebt sie als die bedeutendste St. der *Volsci* an. Unmittelbar an der Via Appia in der Ebene lagen: *Tres Tabernae* (bei Cisterna). It. A. *Forum Appii* (Ruinen bei S. Donato). Gegründet vom Censor *Appius Claud. Coecus*, als er seine Strasse durch die Sümpfe führte, und besonders merkwürdig durch die Acta Apost. 28, 15. wo es *Αππιου φόρον* heisst. Cic. Ep. ad Att. 2, 10. Ant. It. Es lag 5 deutsche Wegemeilen von Rom entfernt. Südlich von ihr, aber an einem bis jetzt noch keineswegs genugsam bestimmten Orte, lag die grosse Stadt der *Volsci*, die aus Liv. 1, 53. u. 2, 17 genugsam bekannt ist, *Suessa Pometia*, Dionys. Hal. 4, 6. ff. *Πωμέντιον*, Str. 6, 231. ff. Tacit. Hist. 3, 72. Virgil. Aen. 6, 776. *Tarquinius Sup.* eroberte sie und fand in ihr eine ausserordentlich grosse Beute. Nach Strabo hätte sie noch zu seiner Zeit bestanden; nach Plin. 5, 3. ff. gehörte sie aber zu den schon längst untergegangenen 23 Städten, die diese Gegend, besonders den Boden des Paludes Pomptinae, die von ihr den Namen erhalten, ehemals eingenommen hatten. Die Via Consularis, die an den Volskergebirgen hin führte, zog sich über folgende Orte: *Norba* (bei Norma, in Ruinen). Liv. 2, 33. 7, 42. Nach Dionys. 7, ff. ἡ *Νόρβα*, ursprünglich eine lateinische St., die aber lange Zeit zum Bunde der Volsci gehörte. Die Römer befestigten sie durch eine Arx, legten eine Besatzung in sie und bedienten sich ihrer, so wie später der St. Ferentinum und Signia, um die carthaginensischen Geiseln aufzubewahren. Liv. 32, 2. Sie fand im Sullanischen Bürgerkriege ihren Untergang. Appian. B. C. 1, 94. Der Fl. Nymphaeus entspringt in ihrer Nähe. *Sulmo* (bei Sermoneta). Ursprünglich ebenfalls eine alte lateinische Stadt, die aber Plin. 3, 5. zu seiner Zeit schon unter die untergegangenen Orte zählt. Virgil. Aen. 10, 516. Sie lag am Fl. Ufens. *Setia* (Sesse, oder Sezza), ἡ *Σητία*, Str. 5, 237. ff. Pt. 3, 1. Eine altlatinische, jedoch zum Bunde der *Volsci* gehörende St., welche die Römer diesen entrissen und zu einer Colonie und Festung machten, weshalb auch in ihr die Geisseln der Carthaginienser aufbewahrt wurden. Sie hatte ausgezeichnete Weinpflanzungen und ward durch den Handel mit ihrem Wein, nach Pl. 14, 6. dem Lieblingswein mehrerer röm. Kaiser, reich oder doch sehr wohlhabend. Liv. 7, 42. 32, 26. Vellej. P. 1, 14. Front. de Colon. *Privernum* (Piperno, Ruinen nördlich über der heut. St. Piperno), ὁ *Πριούερνον*, Steph. Byz. Ursprünglich wahrscheinl. auch eine lateinische Stadt, die jedoch als eine bedeutende Re-

publick stets als im Volskerbunde befindlich angeführt wird. Die Römer eroberten sie, führten eine Colonie als Besatzung in sie ab und verliehen ihr das Jus Civitatis, um sie als Stützpunkt ihrer militärischen Macht im Samnitischen Kriege gut benutzen zu können. Auch sie zog grosse Vortheile von ihrem trefflichen Weinbau. Liv. 7, 15. 16. 8, 19—21. Plin. 8, 5. 14, 6. Frontin. de Col. Sie lag am Fl. Amasenus. Südwestlich von ihr setzt Liv. 9, 25. die St. *Ausona*, als einen der Hauptsitze der *Ausones-Volsci*, an, die aber spurlos verschwunden ist. Ferner lag in derselben Richtung *Interamna Lirinas*, auch *Succasani* oder *Succasini* genannt (wahrscheinl. Terano, nicht fern vom Garigliano). Cic. Philipp. 2, c. 41. Liv. 26, 9. Flor. 8, 21. Pl. 3, 5. Sil. It. 8, 400. Inscr. lap. bei Gruter. 7, 431. Nördlich über diesen Städten, näher am rechten und linken Ufer des Liris lagen: *Fregellae* (Ceprano, Mann.; Ponte Corvo, And.), αἱ Φρεγέλλαι, Str. 5, 237. ff. Ursprünglich eine St. der *Volsci*, von den Römern erobert und im Kriege gegen die Samnites in eine Colonie umgewandelt, was im J. 426 nach R. E. geschah. Im Bundesgenossenkriege nahm sie Partei gegen Rom und ward zur Strafe dafür zerstört. Liv. 8, 22. 26. Epit. 60. It. A. Ihr gegen über, am rechten Ufer des Trerus, lag *Fabrateria* (Falvaterra, oder doch nahe dabei), ἡ Φαβρατερία, Str. 5, 237. Urspr. St. der *Volsci*, die nach Zerstörung von Fregellae zu einer röm. Colonie, im J. 628 nach R. E., erhoben wurde, um die Völkerschaften dieser Gegend zu zügeln. Cic. Ep. 9, 24. Vellej. P. 1, 15. Sil. It. 8, 397. Juvenal. Sat. 3, 223. Liv. 8, 19. der von den *Fabraterni* spricht; desgl. Pl. 3, 5. Oestlich von ihr floss der kleine Fl. *Melpis* (jetzt Mela genannt), oder *Melfel*, ὁ Μέλπις ποταμός, Str. 5, 237. ff. Zwischen diesem und dem Liris lag *Arpinum* (Arpino, gleich den Vorigen in der Terra di Lavoro im Neapolitanischen). Urspr. St. der *Volsci*, darauf eine St. der *Samnites*, denen die Römer sie entrissen; ein röm. Municipium, das nach dem zweiten pun. Kriege das volle Stimmrecht erhielt, weshalb *C. Marius* und *T. Cicero*, die beide geborne *Arpinates* waren, in Rom zu den höchsten Ehrenstellen gelangen konnten. Nah bei ihr lag die, von dem kleinen Fl. *Fibrenus* (Fibreno) gebildete *Insula*, noch jetzt l'Isola genannt, auf welcher *Cicero* in seinem väterlichen Landgute geboren war, das gegenw. das Dorf *Carnello* und ein Kloster einnimmt. Ausserdem besass er hier noch mehrere Landgüter; so wie auch in dieser Gegend das Landgut seines Bruders, *Arcanum*, gelegen war. Liv. 9, 44. 10, 1. 38, 36. Cic. de Leg. 2, 1. Ep. 13,

11. 14, 7. ad Att. Ep. 1, 16. Sil. It. 8, 400. Martial. Ep. 10, 19. Nördlich über dieser St., am rechten Ufer des Liris, lag *Sora* (Sora), ἡ Σῶρα; die nördlichste Stadt der *Volsci*, die sich an die Samnites früher angeschlossen hatte, allein von den Römern zweimal in Besitz genommen und mit einer Colonie versehen worden war. Sie hatte eine sehr feste Arx, mit röm. Besatzung, befand sich übrigens im Wohlstande. Str. 5, 238. Liv. 7, 38. 43. 10, 1. Pt. 3, 1. Pl. 3, 5. Südwestlich von ihr, zwischen den Fl. *Melpis* und *Casinus* lagen, noch in dem *Latium adjectum*: *Atina* (unbest.), ἡ Ἄτινα; St. der *Vosci*, später röm. Colonie, nah am Fl. *Melpis*. Liv. 9, 28. Virgil. Aen. 7, 630. Sil. It. 8, 397. Front. de Col. [1]. Pt. 3, 1. *Casinum* mit einer *Arx* (von der St. sieht man noch Ruinen, besonders von einem Amphitheater bei der kleinen Stadt S. Germano; auf der Stelle der auf dem Berge gelegenen Arx steht jetzt das berühmte Kloster Monte Casino). Urspr. eine von den Römern an der Via Latina im Kriege gegen die Samnites angelegte Soldatencolonie, später ein Municipium, das durch die Fruchtbarkeit der Gegend trefflich blühte. Die Arx, oder das Castrum Casinum, war mit einem Tempel des Apollo geschmückt. Liv. 26, 9. 22, 13. Cic. Philipp. 2, 41. Varro L. L. Frontin. de Col. *Aquinum* (Aquino); nach Str. 5, 237. eine ansehnliche St., Ἀκούϊνον μεγάλη πόλις etc. Urspr. eine St. der *Volsci*, welche die Römer im Samnit. Kriege mit einer Colonie versahen und zu einem Municipium machten [2]. Cicer. Phil. 2, 41. Liv. 26, 9. Sil. It. 8, 403. Pl. 3, 5. Merkwürdig sind die daselbst befindlichen Ueberreste sogen. cyclopischen Mauerwerks. *Interamna* (spurlos verschw.), Ἰντεράμνιον. Eine von den Römern angelegte Col. an der *Via latina* nach Teanum, wie Str. 5, 237. ff. berichtet. Später aber führte diese Strasse, über das nördlicher liegende Casinum, nach Venafrum, in Campania, was wahrscheinl. den Verfall dieser Colonie herbeiführte. Wahrscheinlich lag sie am Einflusse des kleinen Fl. Rapidus in den Liris, folglich nicht weit vom heut. Ponte Corvo. Liv. 9, 28. 10, 36; wo man liest: „*Interamna colonia Romana, quae in Via Latina est.*" — Die Strasse in das Land der *Hernici* war eben dieselbe Via Latina, an der die vorgenannten Orte, nur weiter südlich lagen. Demnach standen zunächst an ihr, von Rom aus, in dem Latium antiquum: die St. *Pedum* und *Scaptia* (gänzlich verschwunden). Beide waren alte lateinische Republiken oder unabhängige Städte, deren Ueberreste kaum noch

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 100. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 100.

zur Zeit des Pl. aufzufinden waren, und deren Entfernung von Rom, am nördl. Fusse der Tusculaner Gebirgsreihen, jedoch kaum etwas über 2 — 3 geographische Meilen betragen haben kann. Dazu gehört die St. *Querquetulani*, *οἱ Κερκοτουλάνοι* bei Dionys. Hal. 5, ff., wo die Bergfestung *Corbio* und die ebenfalls sehr alte St. *Lavicum* (in der Nähe der heutigen St. la Colonna) stand, die zwar, nach vorgängiger gewaltsamer Einnahme von den Römern, eine Colonie erhielt, aber bald so sehr sank, dass Strabo 5, 237. ff. nur noch ihre Ruinen bemerkt. Von ihr führte die Via Latina über den Ort: *Ad Pictas*, und *Ortona* nach *Anagnia* (Anagni), ἡ *Ἀναγνία*, Strabo 5, 238. ff. Nach diesem und Livius 9, 42. die grösste St. der Hernici, in dessen Circus Maritimus, den man jetzt noch bemerkt, die Volksversammlungen aller kleinen Städte der Hernici gehalten wurden, da die *Hernici*, obwohl den übrigen, sie zunächst umgebenden Völkerschaften verwandt, doch einen eigenen Volksverband aufgestellt hatten. Sie liegt auf einer mässigen Anhöhe in einer schönen Gegend, in welcher, nah bei der alten St., Cicero ein treffliches Landgut, sein *Anagninum* hatte. Cic. a. mehr. Stellen. Virgil. 7, 684. Macrob. Saturn. 5, 18. Frontin. de Col. *Ferentinum* (Ferentino). Nach Liv. 35, 9 hatte diese St. im Samnit. Kriege und durch den Zug des Hannibal durch diese Gegend sehr gelitten; desshalb führten die Römer eine Colonie in sie ab und befestigten sie mit Mauern, die noch jetzt stehen und die Aufmerksamkeit der neueren Reisenden besonders desshalb erregen, weil der Franzose Petit Radel, die Römerin Dionigi und einige Andere diese *sogenannten cyclopischen Mauern* für *uralten pelasgischen Bau* angegeben haben, während eine genauere kritische Untersuchung aller Mauern dieser Art im alten Latium dem Verfasser und mehreren anderen Gelehrten Italiens dargethan hat, dass sie *alle* zu den *Fortifikationsbauten* der Römer selbst gehören, was ausdrückliche Nachrichten ihrer alten Schriftsteller nicht allein, sondern auch grosse, noch jetzt an Ort und Stelle vorhandene Inschriften deutlich erweisen. Vergl. des Verfassers *Briefe* an Millin aus Italien, im Magasin Encycl. von dem J. 1810. ff. und die Schriften von *Micali* ff. *Frusino* (Frosinone), am kleinen Fl. Cosas, wie Strabo sagt, 5, 237. τὸ Φρουσῖνον. St. der *Hernici*, die reich und römische Colonie ward. Liv. 10, 1. 26, 9. Cic. Ep. ad Att. 11, 13. Pt. 3, 1. Juvenal. Sat. 3, 223. Sil. It. 8, 393. Frontin. de Col. Sie lag im Thale des Cosas, 7 Milliarien nördlich von Ferentinum. *Verulae* (Veroli). St. der *Hernici*. Nach Frontin. de Col. war sie

eine römische Colonie, übrigens nie sehr bedeutend. Liv. 9, 42. Pl. 3, 5. Flor. 1, 11. *Alatrium* (Alatri). St. der *Hernici* und freie eigene Republik, wie die übrigen alle; später römische Colonie und Municipium; ziemlich hoch gelegen und befestigt. Str. 5, ff. nennt sie τὸ Ἀλέτριον. Liv. 9, 42. 43. Pl. 3. 5. Noch gehörten zum Bunde der *Hernici* die kl. St. *Capitulum*, zwischen Praeneste und Anagnia (viell. Paliano, Mann.); *Cereatae*, *Trebulae*, od. *Suffenates Trebulani*, bei Dionys. Hal. 1, 11. und Plin. 3, 5. — An der *Via Praenestina* von Rom aus, oder doch nah an ihr lag *Fabii* (nah am noch vorhandenen Lacus Gabinus, bei Gallicano), οἱ Γάβιοι. Str. 5, 238. ff. Bestimmt lässt sich die Lage der alten St. nicht angeben, da sie schon zur Zeit des Strabo in Ruinen lag und die von Gavino Hamilton für den Prinzen Antonio Borghese in Rom am See gemachten Ausgrabungen nur die weit spätere Villa Gabina des K. Tiberius an das Licht gefördert haben. Die alte Stadt war, den Angaben der römischen Schriftsteller zu Folge, eine Pflanzst. von *Alba Longa* und durch Reichthum und Cultur eine der vorzüglichsten Städte im alten Latium, bis sie *Tarquinius Superbus* durch List mit Hülfe seines Sohnes *Sextus*, eroberte. Ausgezeichnet sind noch jetzt die schon von Strabo erwähnte ungeheure Steinbrüche, aus denen Rom grossentheils seinen *Peperino* geholt hat und erbaut worden ist. Liv. 1, 53. 4, 53. ff. Eutrop. 1, 8. Tacit. Ann. 15, 43. Pl. 3, 5. Horat. Ep. 1, 11. 6. Virgil. Aen. 6, 773. Juvenal. Sat. 10, 100. Jornand. de Regn. Succ. 20. In derselben Gegend, jedoch nördlich von Gabii und näher am Anio, lagen ohnfehlbar die drei kleinen St. *Collatia*, *Medullia*, *Pedum* und *Scaptia*, deren Lage aber keineswegs mit Sicherheit bestimmt werden kann, da sie Alle schon in den früheren Zeiten, noch vor den römischen Kaisern, ihren Untergang gefunden hatten. Vergl. Liv. 1, 33. 38. 57. 2, 39. Dionys. Hal. 5, ff. *Praeneste* (Palestrina), bei Str. 3, 238. ff. ἡ Πραίνεστος, und bei Pt. 3, 1. τὸ Πραίνηστον. Eine uralte, der Tradition zufolge von Telegonus, Sohn des Ulysses und der Circe, erbaute St., wesshalb Manche, wie Mannert, sie für eine Gründung der Pelasgi halten. Nach Strabo soll ihr früherer Name *Stephane* oder *Polystephanon*, die „*Bekränzte*" od. die „*Vielbekränzte*" gewesen seyn. Zuert gehörte sie zum Bunde der lateinischen Städte, ward dann eine Bundesgenossin von Rom, von diesem aber, als sie sich einstmals gegen dasselbe erhob, gänzlich unterjocht. Liv. 2, 19. 6, 29. Doch legten die Römer bald eine Colonie in sie, welche wohl zum Schutz von Rom dienen sollte, da die Lage der St.

sehr fest war und man keine Befestigungsarbeiten um sie herum gespart hatte. Nach Polyb. 6, 14 diente sie zu seiner Zeit als eine Freistätte für vertriebene Römer. Vorzüglich ausgezeichnet war sie in ihrem Inneren durch einen herrlichen Tempel und das Orakel der *Fortuna Praenestina*, oder des Glücks, der, nach Cicero de Divinat. 2, 41., alle übrigen Tempel des Glücks in allen Ländern der Erde bei weitem übertraf (der Umfang dieses Tempels mit den zu ihm ehemals gehörenden Gebäuden macht noch jetzt allein den Grund der neueren, gegen 9000 Menschen enthaltenden Stadt aus), ferner durch die herrliche und vorzüglich gesunde Gegend um sie herum, mit den prächtigsten Villen geschmückt und durch ihre Lage in Roms Nähe, an einer der besuchtesten Hauptstrassen. Bis zu ihr soll *Pyrrhus* gekommen seyn; an ihr zog *Hannibal* vorbei, auf seinem Hinwege gegen Rom und auf seinem Rückwege. Vorzüglich aber litt sie durch den Kampf des jüngeren *Marius*, an den sie sich angeschlossen hatte, gegen *Sulla*. Nachdem der Erstere, nach der verlornen Schlacht bei Sacriportus, sich von einem Sclaven in ihr hatte tödten lassen, erfuhr sie des *Sulla* blutige Rache, der alle wehrhaften Bürger niederhauen liess. Indessen hatte sie sich bald wieder erholt und zeigt noch manche bedeutende Trümmer in ihr und um sie herum auf. Sie gehört jetzt, seit dem Mittelalter, dem Hause Colonna. Liv. 2, 19. 3, 29. Tacit. 15, 46. Pl. 3, 5. Steph. Byz. Horat. in mehreren Oden; desgl. Virgil. und fast alle röm. Dichter etc. Links von ihr, oder gegen Norden lag *Aesula* (viell. Poli), von Horat. Od. 3, 29 als ein hochliegender Ort, folglich auf dem Aequergebirge befindlich, geschildert. Auf der Via Praenestina bis Sublaqueum durch das Land der *Aequi*, oder doch in ihrer Nähe lagen: *Vitellia* (Civitella, Reich.), auch *Bitella* gen. Eine sehr alte St. mit Münzen [1]). Liv. 2, 39. *Trebula* (unbest.). Pl. 3, 12. *Sublaqueum* (Subiaco), oder *Sublacium*, weil diese St. unterhalb der *drei Seen* liegt, aus denen der Anio einen Theil seines Wassers erhält, indem die wahren Quellen dieses Flusses gegen 4 — 5 deutsche Wegstunden weiter östlich zu suchen sind. Diese St. erhielt ihre Berühmtheit erst durch eine prächtige, von den K. Claudius und Nero hier angelegte Villa, auf deren Substructionen das berühmte Monasterium Sublacense stehen soll. Die Gegend umher ist höchst romantisch. Tacit. Ann. 14, 22. Pl. 3. 12. Tab. P. Paul. Diac. 9. L. 1, 26. *Affile* (unbest.), auf dem *Affilanus*

---

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 103. mit oscischer Schrift, rückwärts: VITELIUD.

Mons, der zu den Aequergebirgen gehörte. St. der *Hernici.* Front. de Colon. *Treba* (Trevi), St. der *Hernici*, am Ursprunge des *Anio*, woher die grosse und schöne Wasserleitung mit trefflichem trinkbaren Wasser geführt ist. Pl. 3, 5. Pt. 3, 1. nennt sie Τρήβα. Ueber dieser und nördlich von den *Stagna Simbruina*, oder den drei Seen lagen: *Vignae* (bei dem Dorfe Agosta). Tab. P. In *Monte Carbonario* (Cervara), *in Monte Grani* (bei Oricola), *Ortona* (Oritolo, Reich.). Liv. 2, 43. 3, 30. *Carseoli* (Carsoli, Mann.), Καρσίολοι, Pt. 3, 1. nach Str. 5, 237. ff. Καρσέολοι. St. der *Aequi*, welche Einige noch zu den Sabini ziehen wollen; später eine Colonie der Römer, zur Sicherung des Ueberganges über die Gebirge. Sie lag am kl. Fl. *Turanius*, Turano), konnte keine Oliven in ihren Feldern erziehen, aber desto besser den Getreidebau betreiben, wie Ovid. Fast. 4, 683 berichtet. Liv. 10, 3. 27, 9. 29, 15. Vellej. Pat. 1, 14. Pl. 3, 12. Tab. P. It. A. Die *Via Valeria* von Carseoli nach Tibur führte am rechten Ufer des Anio zuerst nach *Laminae* (unbest.), die eine St. der *Aequi* war, aber stets unbedeutend blieb. Tab. P. Darauf folgte *Varia* (Vico Varo), bei Str. 5, 237. ff. Οὐαλερία, so dass Varia durch Abkürzung des Namens Valeria entstanden zu seyn scheint. Eine St. der *Aequi*, in romantischer Gegend, wo der Anio, an dem sie liegt, sich um die Aequergebirge herum biegt. Dieser Ort ist besonders deshalb merkwürdig, theils weil das *Sabinum* des Horatius zu seinem Gerichtsbezirk gehörte, theils auch, weil der Bach *Digentia* (Licenza) aus der Quelle *Blandusia* in dem Abhange des *Mons Lucretilis* auf dem Grund und Boden des Horazischen Landgutes entspringt, darauf, nachdem er dieses Landgut umflossen, in einem schmalen Wiesenthale gegen Varia seinen Lauf nimmt und sich bei dieser St. in den Anio ergiesst. Die Entfernung des *Sabinum* des *Horatius* von Varia, durch das vielgewundene Thal bei *Mandela* hin, beträgt nicht mehr als fünf deutsche Viertelstunden; so dass der Dichter den Weg von *Tibur* (Tivoli) bis zu seinem *Sabinum* sehr gut in *vier* Stunden Zeit über Varia zurücklegen konnte. Das *Sabinum* selbst lag, von dem auf einer hohen Anhöhe stehenden und das Thal der Digentia beherrschenden *Fanum Vacunae*, links auf dem Wege von Varia aus, eine gute halbe Wegstunde entfernt, in einer Thalbucht links, welche der hohe und steile Berg *Lucretilis* auf derselben linken Seite, d. i. gegen Norden, Westen und Süden bildete, und die ein Hügel von etwa 50 Fuss Höhe, der aber isolirt, mit langgedehntem Rücken sich so erhob, dass nur sein Fuss die Felsen des Lucretilis be-

rührte, gegen Osten schloss. Dieser Hügel ward von Horatius *Mons Usticus* genannt, von dem noch jetzt bei den Bewohnern der Gegend das lange Thal der Digentia den Namen: *Vall' Ustica* trägt. Auf diese Oertlichkeit passen vollkommen alle von Horatius in seinem Epist. Sat. und Oden gegebenen Beschreibungen. Zwar sind von dem, von ihm bewohnten Hause nur wenige Trümmer noch vorhanden, wohl aber noch die aus einer Höhle sprudelnde Felsenquelle, die hochberühmte *Blandusia* mit ihrem silberhellen Gewässer, der *Hügel* oder *Berg Ustica* und der Bach, der als Licenza, oder Rio del Sole, dem Anio bei Varia zueilt. Die Ausdehnung des von dem Dichter hier besessenen Acker- und Gartengrundes scheint kaum gegen 100 Morgen betragen zu haben. Der Boden besteht grösstentheils aus Geröll, vom steilen Lucretilis herab geführt, dessen Verbreitung über die Horazischen Ackerfelder man durch tiefe Gräben rings umher, an dem Fusse des Lucretilis, wehren musste, was er auch seinem Villicus sehr anempfohlen hat. Wenn man daher Gelegenheit hat, an diesem Orte weilend, zwar die grosse Genügsamkeit des unsterblichen Dichters zu bewundern; so muss man doch zugleich gestehen, dass auch nicht leicht ein Ort in Roms näheren Umgebungen, zu seiner Zeit besonders, hätte aufgefunden werden können, der seiner Liebe zur Zurückgezogenheit und zur dichterischen Meditation besser zu entsprechen vermochte. Als der Verf. dieses Handb. in den Jahren 1806 bis 1811 diese, den röm. Musen geweihte Stätte mehrmals besuchte, fand er die Umgebungen des *Fons Blandusiae* im vollsten Schmucke einer sich stets verjüngenden Vegetation, sie selbst immer noch *splendidior vitro*, und den Saum des Hügels, dem die Dichterwohnung nahe stand, nicht bloss von *Einer Pinus Italica*, sondern von einem lieblichen Kranze derselben im üppigsten Wuchse bedeckt. — Von Varia, oder Valeria führte die Via Valeria immerfort westlich, am Ufer des Anio hin, und an den beiden Wasserleitungen der *Aqua Marcia* und *Claudia* vorbei, nach *Tibur*, wo plötzlich der Halbkreis der Sabiner- und Aequergebirge sich öffnet und Latiums weitgestreckte Ebenen, von manchen Hügelzügen und einzelnen Spitzhöhen und Bergen, dem Tiberis, dem Anio, unzähligen Bächen und mehreren Seen unterbrochen, bis zum Saume des Tyrrhenermeeres hin dem Auge des überraschten Wanderers, tief unter dessen Füssen, sich auf einmal bieten; während der von Klippen zu Klippen sich gegen 400 Fuss tief herabstürzende Anio durch ein donnerähnliches Getöse die Nähe der alten Stadt schon lange vor-

her angekündigt hat. Die Stadt *Tibur* (Tivoli), bei Str. 5, 238. ff. ἡ Τίβουρα, bei Pt. 3, 1. ff. τὸ Τιβοῦρ, soll, der mythischen Ueberlieferung zufolge, von den drei Söhnen des Königs Amphiaraus in Argos, dem Tiburtus, Catillus und Corax, die nach Latium ausgewandert waren, in der Zeit zwischen dem Kriege der sieben Helden vor Theben und dem Kriege vor Troja gegründet worden seyn, wie Virgil. Aen. 7, 670. Plin. 16, 144 und Solin. c. 8, nach früheren Vorgängern anführen. Nach Dionys. Hal. 1, ff. hingegen wären *Siculi* die ersten Gründer dieser St., aus der sie später von den Aborigines und den Pelasgi vertrieben worden wären. Ein Theil der St. bewahrte sogar durch die Beibehaltung ihres ältesten Namens *Siculion* bis zur Römerzeit noch das Andenken ihrer ersten Gründer. Das Itin. A. 308 giebt ihre Entfernung von Rom zu 20 römischen Milliar. an, wozu auch Martial. Epigr. 4, 57. einstimmt. Sie lag an beiden Ufern des Anio, jedoch vorzüglich an dem *linken* Ufer, nicht an dem rechten, wie Mannert G. d. Gr. und R. B. 6, 648 irrig behauptet, folglich auf dem eigentlichen Gebiete der *Aequi*, wesshalb sie zum Gebiete dieser Völkerschaft und in so fern auch zum alten Latium gehörte. Als eine der freien Republiken hatte sie sich in den früheren Zeiten zum Lateinischen Bunde gehalten, auch nach dessen Auflösung ihre Unabhängigkeit eine geraume Zeit hindurch gegen die Römer kräftig behauptet, bis sie endlich, im J. 500 nach R. E., nach dem Abzuge der Senonischen Galli, mit denen sie gegen Rom sich verbündet hatte, für immer unter die Oberherrschaft dieser mächtigen Stadt gerieth, ohne jedoch ihre Rechte und Freiheiten einzubüssen. Sie diente in der Folge, wie Praeneste, straffälligen oder angeklagten und vor dem Urtheilsspruche auswandernden und sogar verwiesenen Römern zu ihrer Freistätte oder zum sichern Aufenthalte. Liv. 7, 18. 18. Diesem Umstande, und mehr noch der Herrlichkeit der Gegend zunächst um sie, verdankte sie ohnstreitig die grosse Menge von Villen der vornehmsten und ausgezeichnetsten Römer in ihr theils selbst, theils in ihrem Weichbilde, zu denen vorzüglich die des *Maecenas*, des *M. Quinctilius Varus*, des *Brutus* und *Cassius*, der *Pisones*, des *Vopiscus*, besonders aber die grosse, mit verschwenderischem Luxus ausgestattete und gegen $2\frac{1}{2}$ deutsche Stunden im Umfang haltende *Villa Hadriana*, alle noch in bedeutenden Ruinen erkennbar, nebst der *Domus Horatiana* unter dem Kloster S. Antonio, auf der rechten Seite des Anio, u. s. f. gehörten. Rom selbst allein ausgenommen, giebt es schwerlich irgendwo in Ita-

lien noch einen dritten Ort, wo so viele classische Erinnerungen den Geist des Beschauers beschäftigen, während der Reiz der romantischen Natur selbst sein Gemüth ergötzt. Vergl. Polybius 6, 14. Livius 7, 12. ff. Horatius Od. 1, 7. 2, 6. ff. Propert. 2, 32 und eine Menge anderer römischer Schriftsteller, unter denen noch Stat. Sylv. Villa Vopisci, und Spartian. Vita Hadriani über dessen grosse Villa hier eine Erwähnung verdient. In den Aequergebirgen, nicht weit entfernt von Tibur, befanden sich noch die St. *Sassula* (unbest.), Liv. 7, 19; *Empulum* (wahrscheinlich Ampiglione), *zwei* deutsche Stunden von Tibur entfernt, Liv. 7, 18; *Bola* (unbestimmt); eine sehr bedeutende Stadt der *Aequi*, die von Steph. Byz. *Bola*, von Diod. Sicc. *Bolae*, Dionys. Hal. *Bolanorum oppidum*, von Liv. 4, 49. *Volae*, hingegen von Virgil. Aen. 6, 775 *Bola* genannt worden ist. Die *Via Tiburtina*, die sich an die Via Valeria von Tibur nach Rom hinwärts anschloss, führte im Alterthume wahrsch. auch auf der rechten Seite des Anio, folglich im Lande der Sabiner. Auf dieser Seite zog die Strasse nicht weit von den *Aquae Albulae*, kalten Schwefelbädern mit den Thermen des Agrippa und dem Palast der Zenobia in der Nähe, vorbei. Str. 5, 238. Vitruv. 8, 3. Pl. 31, 11. Sie entstehen aus oder vielmehr bei dem sogen. Lago dei Tartari, einem Ueberreste eines ehemal. Craters, und werden von Virgil. 7, 83 als *Fons Albuneae* bezeichnet; so wie auch die *Domus resonantis Albuneae* des Horatius hierher gehört. Sie finden sich noch jetzt 4 Milliaria von Tibur entfernt. Nicht weit von ihnen waren auch die berühmten Steinbrüche des *Lapis Tiburtinus*, eine Art von Halbmarmor, aus dem die schönsten Gebäude Roms, besonders seit Augustus, unter andern das *Amphitheatrum Fl. Vespasiani*, oder das *Colosseum*, in den neueren Zeiten der Dom von St. Peter erbaut worden sind. Unrichtig verwechselt Mannert S. 647 sie mit den Steinbrüchen von Peperino bei Gabii, die weit davon entfernt liegen.

ANMERK. Gross ist zwar die Zahl der Monographieen über einzelne Städte und Gegenden in Roms Umgegend; allein nur sehr Wenige unter ihnen sind so geschrieben, dass man sich ihnen *ganz* anvertrauen dürfte. Ueber *Alba Longa: Riccy*, Memor. stor. dell' antichissima città di Alba Longa e del Lago moderno. Rom. 1787. *Piranesi*, Descr. e disegno dell' Emissario del Lago di Alba Longa. Rom 1768, und ebendesselben Antichità di Albano e di Cast. Gandolfo. Rom. 1768. Fol. XV. *Conti*, Notizi di Castell Gandolfo. Roma 1817. — Ueb. *Antium*: *Philippi a Torre*, Monumenta veteris Antii caet. Roma 1700. *Fr. Bianchini* Epist. de lapide etc. (in Gori. Symb. Roma 8, 35.). — Ueb. *Aricia*: *Lucidi*, Mem. stor. dell' Ariccia. Roma 1798. Dazu die Lettera critica von *Fea*

all' Abbate Nicc. Ratti intorno alla di lui storia di Genzano ed alle Mem. stor. dell' Ariccia des Canonico Lucidi. Roma 1798. De la *Nauzé*, Remarques etc. in den Mem. de l'Acad. des Inscr. T. XXVIII. p. 362. — Ueb. *Anagnia*, Anagni: *De Magistris*, Ist. della città e Bas. Cattedr. d'Anagni. Roma 1740. — Ueb. *Ardea: Fea*, Lettera sopra di uno scavo di antichità, fatto nelle vicinanze di Ardea. Roma 1794. Antol. — Ueb. *Cameria*, Camerino: Notiz. ist. di Cameria, antica città del Lazio. Faenza 1786. — Ueb. *Circaei: Micali*, l'Italia 1, 160. *Brocchi*, Viaggio al Capo Circeo etc. Bibl. Ital. 1817. VII. — Ueb. *Cora*, Cori. *Ant. Ricchi*, la Reggia de' Volsci. Nap. 1713. *Piranesi*, Antich. di Cora etc. 1761. Fol. XI Tav. *Artolini*, Tempio di Ercole in Cori. Roma 1785. — Ueb. *Digentia*, Licenza: *Capmartin de Chaupy*, decouverte de la Maison d'Horace. Rom. 1767. *Sperandio*, Sabina sagra e profana, antica e moderna. Romà 1790. — Ueb. *Ferentinum*, Ferentino im Lande der Hernici. *Ughelli* It. Sacr. 1, 672. — Ueb. *Frusino*, Frosinone: Saggio ist. sull' antichissima città di Frosinone etc. Roma 1816. — Ueb. *Gabii. Galletti* Gabio antica città di Sabina, scoperta ov' è ora Torri, ovvero le Grotte di Torri etc. Rom. 1757. *Fea*, Lettera sopra la scoperta delle Rovine della città di Gabio. Roma 1792. Antol. Romana, V. XVIII. 113. — Ueb. *Lanuvium*, Cività la Vigna. *Corradini* und *Volpi* im Latium etc. geben allein noch Erträgliches. Uebrigens verweist hierüber, so wie viele andere St. im alten Latium, der Verf. an seinen Almanach aus Rom, II. Th. 1810 und 1811. — Ueber *Lavinium*, Pratica: *Lucatelli*, Diss. dell' antica città di Lav. e suo sito, in den Dissertaz. dell' Acc. di Cortona. T. VII. p. 109. — Ueb. *Lavicum: Ficoroni*, Mem. ritrovate nel territorio della prima e secunda città di Labico. Roma 1745. — Ueber *Laurentum*, Torre Paterno: *Marquez*, delle Ville di Plinio giovane. Roma 1796. *C. Fea* schrieb dagegen: Viaggio ad Ostia ed alla Villa di Plinio detto il Laurentinum. Roma 1802. — Ueber *Nemus*, Nemi: *Procascini Ricci* Viaggio ai Volcani etc. Firenze 1814. 2. *Lapi*, le due Volcani oggi laghi Albano e Nemorese; in der Bibl. Ital. 1818. *Micali*, im grossen Werke III. 10. und *Freret*, i. d. Mem. de l'Acad. des Inscr. T. IV. 416. — Ueb. *Ostia: Lucatelli*, sopra il porto d'Ostia e sua medaglia, in d. Dissert. dell' Acc. di Cortona. T. VI. *Fazio*, Ricerchi sopra gli antichi porti d'Ostia, d' Ancona, di Cività Vecchia e di Nesita; in dem Giorn. Encyclop. di Napoli 1816. No. X. p. 1. — Ueber *Ocriculum*, Otricoli; *Guattani*, Monum. ant. ined. Rom. 1784. — Ueb. *Praeneste*, Palestrina: *Suaresii* Praeneste antiqua. Rom. 1655. *Cecconi*, Stor. di Palastr. illustr. con antiche Iscr. Ascoli 1756. *Petrini*, Mem. Prenest. Roma 1795. *Townley*, Acc. etc. in den Philos. Trans. Vol. IX. 397. — Ueb. *Privernum*, Piperno. *Teod. Valle*, la reggia et antica Piperno. Napoli 1687. — Ueb. *Sublaqueum* Subiaco: *Eust. Mariana*, Hist. Roma 1665. Vieles in *d'Agincourt's* grossem Werke, doch hier wenig zu benutzen. — *Tibur*, Tivoli: *Ant. del Rè*, delle Antichità Tiburtine. Roma 1611. *Dom. de Sanctis*, Diss. sopra la Villa d'Orazio. Roma. 1761. *Cabrale e F. del Rè*, della Villa e de' monumenti antichi della Città e del Territorio di Tivoli. Roma 1779. *Santo Viola*, Storie di Tiv. etc. Rom 1819. Ausserdem noch *Manazzale* und *Landuzzi*. — Ueb. die *Villa Hadriana: Pirro Ligorio*, Pianta della villa Tiburtina etc. Roma 1751. *Piranesi*. Der

Plan von *Palmucci*. *Fea* zu Winkelmann II, 379. — Ueber *Terracina*, Tarracina: *Contatore*, Istor. Terracinesi. Roma 1606. *Bagard*, Voyage de Terracine à Naples. Paris an. 11. *Mongez* und *Scaccia*, im Magas. Encycl. 1813. IV, 339. — Ueb. *Tusculum*: *Compagnoni*, Mem. ist. dell' antico Tuscolo (von diesem Schriftsteller unrichtig in Frascati angenommen); Roma 1711. — Ueb. das *Tusculanum* des Cicero; *Cardoni*, de Tusculano M. T. Ciceronis. Roma 1757. Dieser Schriftsteller versetzt es auf den Platz der *Ruffinella*; und so auch *Zuzzeri*, Diss. 2, d'una antica Villa, scoperta sul dosso del Tuscolo ecc. Venez. 1746. Nach *Grotta Ferrata* aber versetzt es mit weit grösserer Wahrscheinlichkeit *Giac. Sciommari* Note ed Osservaz. Rom. 1728. — Ueb. *Velitrae*, Velletri, *Theuli*, Teatro istorico di Veletri, Capo de' Volsci. L. III. Veletri 1644. *Bonanici*, de rebus ad Velitras gestis. Comm. ed. nov. cur. *Vonck*. Amstelod. 1748. *Al. Borgia*, Istoria etc. 1723. Bassililievi Volsci in Terra cotta, dipinti a varji colori, trovati nella città di Vellerri. Roma 1785. Fol. *Fea*, Lettere etc. Antol. Roma. T. 21. 228. — Ueb. *Cajeta*, Gaëta: *Rosetto*, Breve descr. della cose più notabili di Gaeta; von Bulifonte herausgeg. zu Neapel 1675 und 1690. Ueb. das *Formianum* des Cicero vergl. man des Verf. Almanach aus Rom, 1, 34. ff. und *Fr. Brun* Sitten und Landschaftsst. 2. — Ueb. *Minturnae*: *Ughelli*, Iter It. X. s. 139. Ebendas. über *Caleno*. S. 34.— Ueb. *Fregellae*: *Cayro*, Diss. sull' antica città di Livio etc. Nap. 1777. und *Micali* III, 184. — Ueber *Arpinum*, Arpino: *Clavelli*, antica Arpino. Nap. 1623. Ueb. des *Arpinum* des Cicero: des Verf. Alm. aus Rom 1, 45. ff. Ferner Signora *Mar. Dionigi*, Viaggi in alcune città del Lazio, che diconsi fondate dal Rè Saturno. Roma 1809. Die ausführlicheren Pläne und Karten des alten Latium sind bis jetzt noch die von *Cingolani*, *Sickler* und *Westphal*. Immer aber bleibt ein wirklich vollständiges Werk über diese so höchst merkwürdige Gegend noch ein Bedürfniss. — Ueber die *Paludes Pomptinae*: *Bolognini*, dell' antico e pres. stato delle Paludi Pontine. Roma 1759. *Adler*, Nachrichten von Pontinischen Sümpfen und deren Austrocknung. Altona, 1783. Vergl. *Gancellieri* die Literatur darüber, in dessen Sch. de Tarantismo. — Ueber die *Via Appia*: *Pratilli*, della Via Appia etc. Nap. 1745. Das Hauptwerk über alle Hauptstrassen der alten Römer ist jedoch immer noch: *Bergier*, Histoire des grands chemins de l'Emp. Roma in Bruxelles, 1736. II. 4.

Die alten Hauptstrassen Roms.

A. Durch ETRURIA. 1) *Via Portuensis*. 2) *Via Littoralis*. 3) *Via Aurelia*. 4) *Via Triumphalis*, v. Rom b. ad IX. M. zur Via Claudia. 5) *Via Flaminia*. 6) *Via Cassia*. 7) *Via Cimina*. 8) *Via Claudia*.

B. Durch SABINA. 1) *Via Salaria*. 2) *Via Nomentana*. 3) *Via Tiburtina*.

C. Durch LATIUM. 1) *Via Collatina*. 2) *Via Praenestina*. 3) *Via Labicana*, v. Rom üb. Labicum b. Ad Bivium. 4) *Via Latina*, v. Rom üb. Ad Bivium, wo sie die Via Labic. aufnahm, i. d. Land der Hernici. 5) *Via Appia*. 6) *Via Antiatina*, v. Ad XII. d. Via Appia b. Antium. 7) *Via Ardeatina*, v. Ad II. d. Via Appia b. Ardea 8) *Via Laviniensis*, v. Ad IV. d. V. Ostien-

sis, b. Lavinium. 9) *Via Ostiensis.* 10) *Via Severiana*, von Ostia b. Auxur, am Ufer des M. Tyrrheni.

VI. CAMPANIA.

Name.

Campania, ἡ *Καμπανία*, soll ihren Namen nicht von dem latein. W. *Campus*, sondern von dem gr. W. ἡ *Καμπή* die „*Biegung*, *Krümmung*," in Hinsicht auf das vielgebogene Ufer dieses Landes, und wohl auch wegen dessen Biegung im Innern um das Land der Samnites herum, erhalten und dem gemäss das „*Buchtenland*," oder „*das gebogene Land*" bezeichnet haben. Gegenwärtig heisst dieses Land *Terra di Lavoro* und gehört zum Königreiche Neapel.

Umfang.

Nördlich ward *Campania* begrenzt von dem *Latium Novum*, oder *Adjectum* östlich von *Samnium*, südlich von *Lucania*, westlich von dem *Mare Tyrrhenum*.

Gebirge.

1) *Apennini Montes*, als Hauptgebirge, von denen viele Seitengebirge oder Aeste ausgehen, die mit verschiedenen Namen bezeichnet sind; ausserdem noch mehrere Einzelgebirge. Zu diesen letzteren gehören: 1) *Mons Massicus* (M. Mondragone), das Grenzgebirge gegen Lat. Novum, nordöstlich von Sinuessa; berühmt durch die herrlichen Weine an seinen Seiten und durch den ebenfalls wegen seiner köstlichen Weine berühmten *Ager Falernus*, an seinem nordwestl. Fusse. Liv. 22, 14. Horatius u. Virgilius an mehreren Orten. Cicero L. Agrar. 2, 25. Jornand. de R. S. 25. 2) *Mons Tifata* (M. Tifo), nördlich über Capua, von imposanter Gestalt; merkwürdig durch einen entscheidenden Sieg der Sammites über die Capuani, das Lager des Hannibal und den Sieg des Sulla über den Proconsul Norbanus. Auf ihm stand ein Tempel des *Jupiter Tifata*, ferner ein durch Sulla, nach diesem Siege, reich beschenkter Tempel

der *Diana*, und an seinem Fusse lagen die Heilbäder der *Aquae Sullanae*. Liv. 7, 29. 13, 36. 26, 5. Paus. 5, 12. Tab. Peut. Vellej. Paut. 2, 25. 3) *Mons Vesuvius* (Mt Vesuvio, der Vesuv), den Str. 5, 247 ὄρος τὸ Οὐεσσούϊον, Dio Cass. 56, 22 *Βέσβιος*, die röm. Dichter grossentheils *Vesbius*, Lucret. Car. 6, 747 *Vesevus* nennen. Bekanntlich ist er ein conischer Berg, der gegen 4000 Fuss unmittelbar über der Meeresfläche und mit keinem der benachbarten Berge zusammenhängend, sich an dem Mittelpunkte der grossen Bucht von Neapel, die Strabo 5, 247. den *Krater* nennt, steil in die Lüfte erhebt. Bis zur Zeit des Strabo, der unter dem K. *Tiberius* lebte, wusste man nicht, dass er je einmal Feuer ausgeworfen hatte; indessen gab doch dieser Geograph 5, 247 über ihn folgende Bemerkung: *Ὑπέρκειται δὲ τῶν τόπων τούτων* (nämlich Pompeja, Heracleum etc.) *ὄρος τὸ ΟΥΕΣΣΟΥΙΟΝ, ἀγροῖς περιοικούμενον παγκάλοις, πλὴν τῆς κορυφῆς· αὕτη δ' ἐπίπεδος μὲν πολὺ μέρος ἐστίν· ἄκαρπος δ' ὅλη· ἐκ δὲ τῆς ὄψεως τεφρώδης, καὶ κοιλάδας φαίνει σηραγγώδεις πετρῶν αἰθαλωδῶν κατὰ τὴν χρόαν, ὡς ἂν ἐκβεβρωμένων ὑπὸ πυρός· ὡς τεκμαίροιτ' ἄν τις τὸ χωρίον τοῦτο καίεσθαι πρότερον, καὶ ἔχειν κρατῆρας πυρός, σβεσθῆναι δ' ἐπιλιπούσης τῆς ὕλης. Τάχα δὲ καὶ τῆς εὐκαρπίας τῆς κύκλῳ, τοῦτ' αἴτιον, ὥσπερ τῇ Κατάνῃ φασὶ, τὸ κατατεφρωθὲν μέρος ἐκ τῆς ἀνενεχθείσης ὑπὸ Αἰτναίου πυρὸς, εὐάμπελον τὴν γῆν ἐποίησεν.* Diesen Worten zufolge erklärte Strabo, dass man sowohl aus Beschaffenheit des Berggipfels, der von keiner Vegetation bekleidet, mit Asche bedeckt und aus Felsen gebildet sey, welche durchlöchert überall die Wirkung des Feuers zeigten, so wie auch aus der überaus grossen Fruchtbarkeit des Landes umher etc. gar wohl zu dem Schlusse berechtiget wäre, dass der Berg einst Krater gehabt, und Feuer ausgeworfen haben müsse. Davon jedoch hatte sich auch nicht die geringste Nachricht erhalten. Nur aus Diod. Sic. 4, 21. allein erfährt man, dass in den Mythen der Vor-

zeit dieser Berg einen Hauptpunkt in den phlegräischen Gefilden um Neapel ausmacht, wo die Giganten den Himmel bestürmten. — Der erste aller Ausbrüche, deren die Geschichte gedenkt, ereignete sich im *ersten* J. der Regierung des K. *Titus*, oder im J. 79 nach Chr. Geb.; worüber Plin. jun. Ep. 6, 16, 20. und Dio Cass. 66, 22. 23. ferner 76, 2. da dieser Schriftsteller oft zu Capua lebte, und Procop. 2, 4. 4, 36. zu vergleichen sind. Seit jener Zeit sollen bis jetzt einige dreissig heftige Ausbrüche statt gefunden haben. Nach Tacitus An. 4, 67. hatte jener erste Ausbruch des Vesuvius die Schönheit des grossen Neapolitanischen Meerbusens sehr vermindert. — 4) *Mons Gaurus* (Monte Gauro), auch *Montes Gaurani* genannt. Eine einzeln stehende, ziemlich hohe Bergkette, die sich von *Cumae* an bis gegen *Neapolis* zieht, in ihren verschiedenen Thälern und Windungen gegen 6 ehemalige vulcanische Krater enthält, von denen mehrere, wie z. B. der Avernus und Agnanus, jetzt in Krater- Seen verwandelt sind. In der Mitte dieser unläugbar vulkanischen Gebirgsreihe befand sich, über der St. *Puteoli* (Pozzuoli), nach Str. 5, 245. ff. die *Area des Vulcanus*, *ἡ τοῦ Ἡφαίστου ἀγορά*, d. i. die *Solfatara*, die er eben so beschreibt, wie wir sie jetzt noch finden. Die gesammte, von Cumae bis Capua nördlich und von dem Gebirge südlich bis zum Meere sich ziehende Ebene ward, nach Polyb. 2, 17. 3, 91. Diod. Sic. 4, 21. 5, 71. das *Phlegräische Gefilde*, *τὸ Φλεγραῖον πεδίον*, oder auch *τὰ Φλεγραῖα πεδία* und *ἡ Φλέγρα* genannt. Ausdrücklich bemerkt Diod. Sic. in der zuletzt angegebenen Stelle, dass diese Gegend einst in im Brand gestanden habe: „*Πεδίον*, sagt er, *ὃ τὸ μὲν παλαιὸν ἀπὸ τοῦ κατακεκαυμένου τόπου Φλεγραῖον ὠνομάζετο κατὰ δὲ τοὺς ὕστερον χρόνους Κυμαῖον προσηγορεύθη*. Nach Pl. 17, 4. 3, 5. nannte man sie auch *Laboriae* und *Laborinus Campus*, als eine der herrlichsten Getreidegenden der Erde. Ausserdem trugen die *Montes Gaurani* herrliche Weine, die den Vinis Massicis, Falernis, Cae-

cubis von den Alten gleich gestellt wurden. Pl. 3, 5. Cic. Agr. 2, 14. Fl. 1, 16. Liv. 7, 32. Lucan. 2, 667. Sil. It. 8, 533. Stat. Silv. 3, 1, 147. 5, 99. 4, 3, 64. Jornand. R. S. 25. Sid. Ap. Pan. i. Maj. 345. 5) *Surrentini Colles* (Monti di Sorrento), auch als *Surrentinum Promontorium* von den Alten angeführt, das jedoch mehr ein einzeln stehendes, mit vielen steilen Zacken oder Spitzen versehenes selbstständiges Kalkgebirge ist, als dass es als ein Ast der Apenninen betrachtet werden könnte. Es hat gegen das Meer hin sehr steile Ufer, bildet mit seiner äussersten Spitze gegen die Insel Capreae hinwärts das Prom. Minervae (Capo della Punta), gewährte einen guten officinellen Wein, war mit schönen Städten und Villen reich besetzt und schloss den grossen Kratergolf gegen Osten. Polyb. 34. Pl. 3, 1.

Hauptflüsse.

1) *Liris* (Garigliano), als Grenzfluss gegen Latium adjectum. Siehe oben in Latium. 2) *Vulturnus*, oder *Volturnus* (Volturno), ὁ Οὐόλτουρνος, Str. 5, 243. ff. Entspr. in Samnium, wo er durch das Zusammenströmen einer grossen Menge grösserer und kleinerer, den Apenninen entfliessender Bäche gebildet und wegen seiner vielen Windungen und Fälle erst nah am Meere in Campania, jedoch nur für Kähne, schiffbar wird. Liv. 8, 11. 10, 20. 22, 14. Pl. 3, 5. Pt. 3, 1.

Küstenflüsse.

1) *Savo* (Saona), südlich von Sinuessa. Pl. 3, 5. *Safo* in den Tab. P. 2) *Clanius* (Clanio, od. auch l'Agno), bei Virgil. Geogr. 2, 225. Sil. It. 8, 536. Flor. 1, 16. Dionys. Hal. 7, ff. und Lycophron 718. nennen ihn *Γλάνις*. Er entspr. südöstl. von Acerrae auf der Grenze von Principato Ulter. und fällt zwischen dem Fl. Volturnus und Cumae bei Linternum ins Meer. Liv. 32, 29. und Fl. 1, 16. nennen ihn deshalb auch Linternus. Er bewässert Campa-

niens glückliche Fluren. 3) *Sebethus* (Fiume della Maddalena), der kleine Strom, der über Abella und Nola entspr., durch einen Theil der Campania fliesst, den Berg Vesuvius (Monte Somma und Vesuvio) in einem grossen Halbkreise umgiebt, westlich von ihm in den Meerbusen von Neapel, an dem östlichen Ende dieser Stadt, fällt und diesen Berg von den Montibus Gauris trennt. Columella 19, 134. Stat. Sylv. 1, 9, 263. 4) *Veseris*. Nach Liv. 8, 8. 10, 28. Valer. M. 8, 3. der kleine Küstenfluss, der auf der Ostseite, bei der alten St. Pompeja sich in den Meerbusen von Neapel ergoss. Wahrscheinlich derselbe mit dem *Sarnus* (Sarno), den Str. 5, 247. ff. und Pt. 3, 1. ὁ Σάρνος nennen. Pl. 3, 5. Wenigstens strömten beide unterhalb Pompeja vereinigt in den Meerbusen. Dieser Sarnus entspr. südl. von Abellinum und scheidet die M. Apennini von den M. Surrentinis. 5) *Silarus* (Sele, auch Silaro), ὁ Σίλαρις, Str. 6, 251. ff. der Grenfl. zwischen Campania und Lucania. Er entspr. in den höchsten M. Apennin. und ergiesst sich über Posidonia in den Sinus Paestanus. Pt. 3, 1. Pl. 3, 5. Mela 2, 4. Vib. Seq. nennt ihn *Siler*.

Seen und Sümpfe.

Seen. 1) *Lacus Avernus* (Lago d'Averno), in der westlichsten Abdachung der M. Gauri, zwischen Puteoli und Cumae. Ein runder, ziemlich tiefer Kessel- oder Kratersee, vor M. Agrippas Zeit mit vielem Wald umgeben, den aber dieser Römer abschlagen liess, so dass man seine Ufer noch jetzt völlig kahl erblickt. Nach Aristot. M. Ausc. 2, 727. hiess er ὁ Ἄορνος, und zeigte die Merkwürdigkeit, dass er immer spiegelhell blieb und man nie Blätter auf ihm schwimmen sah. Nach Str 5, 243. ff. und Lucret. 6, 741 ff. nahmen die Umwohnenden hier den Eingang in die Unterwelt und seine Ausdünstungen für so tödtlich an, dass selbst über ihn hin fliegende Vögel aus der Luft in ihn niedergezogen wurden. Ueberhaupt hat-

ten die Umwohner dieser Gegend eine Menge von Mythen, das Reich der Unterwelt betreffend, den Localitäten um diesen See anzupassen gesucht, dass Virgil. Aen. 3, 442. ff. sich veranlasst fand, die Grotte der *Sibylla* und den *Hinabgang* des *Aeneas* in den *Tartarus* hierher zu versetzen. Vergl. Pl. 3, 5. 31, 2. Vellej. P. 2, 79. Liv. 24, 12. 13. Cic. Tuscul. 1, 16. Amm. M. 28, 22. Lucan. 2, 668. Diod. Sic. 4, 229. Claudian. Rapt. Pros. 2. u. m. A. 2) *Lacus Lucrinus* (Lago Lucrino), ὁ *Λοκρῖνος κόλπος*, wie die Griechen ihn nannten. Er lag südlich an der Küste hin, vor dem Lac. Avernus, und enthielt ursprünglich süsses Wasser; auch scheint er von bedeutendem Umfange gewesen zu seyn. Allein *M. Agrippa* wollte ihn zu einer Schiffstation machen; deshalb durchstach er zuerst den von der schmalen Küste zwischen ihm und dem Meere von der Natur gebildeten Damm, damit das Meer mit ihm in Verbindung komme und die Schiffe, grossentheils nur kleinere leichte Kriegsschiffe, in ihn einfahren konnten. Damit aber der See für diese, zu ihren kriegerischen Uebungen die gehörige Tiefe erhalte, durchstach er auch den schmalen Landstrich zwischen dem See und den Lacus Avernus, der hierdurch zugleich auch einen Abfluss bekam. Die Lage dieses Sees war zwischen Puteoli und Bajae, in einer reizenden Gegend, an seinen Ufern stand das *Puteolanum* des Cicero. Zu den Uebungen seiner Seeleute auf diesem See soll Agrippa über 20,000 Mann verwendet, den See selbst *Portus Julius* genennt haben. Noch gehört zu den Merkwürdigkeiten dieses Sees, dass in ihm vorzügliche Austern gefunden wurden. Nach Str. 5, 244. ff. nannten ihn einige den See *Acherusia*. Vergl. Sueton. V. Aug. c. 16. 20. Dio Cass. 48, 50. Serv. ad Virgil. Georg. 2, 162. Tacit. 14, 4—5. Mela 2, 4. Flor. 1, 16. Vellej. Pat. 2, 79. Jornand. de R. S. 25. Seit dem J. 1538, wo in einer Nacht der sogenannte Monte Nuovo mit vulcanischen Eruptionen aus seiner Mitte emporstieg, ist der bei weitem grösste Theil dieses Sees verschwunden.

Sümpfe. 1) *Paludes Minturnenses*, am Fl. Liris, gegen den Fl. Savo hinwärts, verbunden mit dem *Palus Maricae* (le Maremme del Garigliano). Die erste Benennung kam von der alten St. *Minturnae.* Am merkwürdigsten sind sie dadurch, das C. Marius auf seiner Flucht sich in ihnen verbarg und gefangen wurde. Cicero in Pis. 19. Den zweiten Namen erhielten diese Sümpfe von der Nymphe *Marica*, die in einem an sie stossenden heiligen Hain von den Bewohnern der Umgegend hoch verehrt ward. Vellej. Pat. 2, 19. Liv. 27, 37. Lucan. 7, 421. Plutarch. V. Marii. Serv. ad Virgil. 7, 47. Horat. Od. 2) *Linterna Palus* (Lago di Patria), zwischen dem Fluss Clanius und Cumae; ebenfalls nah an der Küste und von bedeutender Ausdehnung. Stat. Sylv. 4, carm. 3, 66. 3) *Acherusia Palus* (Lago di Fusaro), zwischen Cumae und Misenum; weniger Sumpf als See, worin gegenwärtig gute Austern gezogen werden. Str. 5, 243 ff. Pl. 3, 5. Lycophr. v. 695.

B o d e n.

Die *Campania* der Alten war eingetheilt A. in das Land der Ebene, B. in das Land der Gebirge. Das *Erste* erstreckte sich vom Liris an bis zum Vesuvius, oder von Norden nach Süden, ohngefähr 10 geogr. Meilen lang, und vom Meere bis zu den Gebirgen, oder von Westen gegen Osten, im mittleren Durchschnitte gegen 4 geogr. Meilen breit, was ohngefähr 40 Q. Meilen ausmacht. In dieser grossen Ebene besteht der Grund des Bodens aus Geröll, Meerkies, Sand und einer Menge von vulkanischen Producten, welche die Feuchtigkeit, die aus den benachbarten Bergen zuströmt, gut verhalten und vertheilen und den sehr hohen Humus, oder die oberste Erddecke, die aus einem sehr feinen Staub besteht, stets feucht bewahren, und ihr demnach die vollkommenste Triebkraft zur Ernährung aller auf ihr gepflanzten oder wild erwachsenden Gewächse verleihen. Durch die Höhe und Leichtigkeit der oberen Erddecke wird die Bearbeitung derselben erstaunend

erleichtert und durch die, von dieser halbamphitheatralischen Ebene, immerfort geborgene Wärme wird die gesammte Pflanzenwelt ohne Unterbrechung mit Lebensreiz geschwängert. Daher die unglaubliche Fruchtbarkeit dieses Gefildes, eben so bei den Alten, wie zum Theil noch in der Gegenwart. Nach Pl. 18, 11. Str. 5, 242. ff. und Anderen säete und ärndete man *dreimal* im Jahre auf und von denselben Feldern in ihm *Waizen* und *Dinkel*, und zwischen der Winterfrucht blüheten im Frühlinge noch stark riechende Rosen, die man zu Oel und Salben benutzte. Dazu kamen noch die edelsten Baumfrüchte und die trefflichsten unübersehbaren Rebgefilde, an den Hügeln hin; so dass man sich nicht wundern darf, wenn die Alten dieses Gefilde die *Campania Felix* genannt und für den Garten von Italien erklärt haben. — Das *Zweite*, oder das Land der Gebirge zog sich im Halbkreise um die grosse Ebene, als deren Mittelpunkt Capua angegeben werden kann, in einer Ausdehnung von 18—20 geographischen Meilen, von Norden bis Süden. Dieses Land gewährte ein treffliches Bauholz, gute Brennmaterialien auf seinen Bergen und zeigte ebenfalls grosse Fruchtbarkeit in seinen Thälern.

Anmerk. Ueber die Fruchtbarkeit in Campania sagte Str. 5, 242: *Ὑπὲρ δὲ τούτων τῶν ἠϊόνων Καμπανία πᾶσα ἵδρυται, πεδίον εὐδαιμονέστατον τῶν ἁπάντων· περίκειται δ' αὐτῷ γεωλοφίαι τε εὔκαρποι, καὶ ὄρη τά τε τῶν Σαννιτῶν καὶ τὰ τῶν Ὄσκων. — Τῆς δ' εὐκαρπίας ἐστὶ σημεῖον, τὸ σῖτον ἐνταῦθα γίγνεσθαι τὸν καλλιστον· λέγω δὲ τὸν πύρινον, ἐξ οὗ καὶ ὁ χόνδρος κρείττων ὢν πάσης καὶ ὀρύζης καὶ ἐν ὀλίγῳ σιτικῆς τροφῆς. Ἱστορεῖται δ' ἔνια τῶν σπείρεσθαι δι' ἔτους, δὶς μὲν τῇ ζέᾳ, τὸ δὲ τρίτον ἐλύμῳ· τινὰ δὲ καὶ λαχανεύεσθαι τῷ τετάρτῳ. Καὶ μὴν τὸν οἶνον τὸν κράτιστον ἐντεῦθεν ἔχουσι Ῥωμαῖοι τὸν Φάλερνον, καὶ τὸν Στάτανον, καὶ Κάληνον ἤδη δὲ καὶ ὁ Σουρεντῖνος ἐνάμιλλος καθίσταται τούτοις, νεωστὶ πειραθεὶς, ὅτι παλαίωσιν δέχεται. Ὡς δ' αὔτως εὐέλαιός ἐστι, καὶ πᾶσα ἡ περὶ τὸ Οὐέναφρον ὅμορον τοῖς πεδίοις ὄν.* Vergl. noch Mela 2, 4. Pl. 8, 5. 31, 2. Liv. 7, 32. 9, 45. 8, 11. 10, 20. 22, 15. 16 Tacit. Ann. 3, 47. 4, 67. 13, 26. 16, 13. Hist. 1, 2. Seneca Q. N. 6, 1. Eutrop. 1, 8. 2, 8. 12. 5, 4. Flor. 1, 16. 2, 8. 3, 18. 19. 21. Sueton. V. Tiber. c. 40. und Vita Caes. c. 20. Vellej. Pat. 1, 47. 2, 8. Cicero L. Agr.

1, 7. 2, 28. Dio Cass. 38. 4, 21. Jornand. R, S. 25. 54. 59 64. 66. R. G. 110. 128. 143. ff. Paul. Diac. G. L. 2, 2. 11. 17. 5, 12. 6, 27. Ferner die Script. R. Rust., die Dichter etc.

Völkerschaften.

Der Angabe des Strabo 5, 242 zu Folge hatte der Historiker *Antiochus* behauptet, die alte Campania sey bewohnt worden von *einem* Volke, das eben sowohl den Namen OPICI als AUSONES getragen habe; *Polybius* hingegen habe für diese *beiden* Namen auch *zwei* verschiedene Völkerschaften angenommen, die um den grossen Golf von Surrentum bis Misenum gewohnt. Andere hingegen hätten geschrieben: die OPICI hätten diese Gegend *zuerst*, darauf eben dieselbe die AUSONES und sodann die OSCI besessen; die beiden Ersteren wären aus ihr von den ETRUSCI, diese von den CUMANI vertrieben worden. Bei diesen, grossentheils unsicheren Nachrichten bleibt so viel gewiss, dass in den späteren Zeiten, unter den Römern, im Ganzen nur *drei* Völkerschaften in der Campania angenommen wurden, als: 1) CAMPANI, im eigenthümlichen Sinne des Wortes, d. i. alle Bewohner dieses Landes, an der Seeküste hin, von Sinuessae bei Paestum, alle griechischen alten Ansiedelungen mit eingeschlossen und grossentheils die Ebenen einnehmend. Nach Liv. 23, 2. 4. Diod. Sic. 12, 31. bildete sich dieses Volk seit 300—316 nach R. E. 2) SIDICINI, im nordwestlichen Theile; eine ausonische Völkerschaft, deren Hauptstadt Teanum war und die sich grossentheils an den Gebirgen gegen Samnium hinwärts verbreitete. Liv. 7, 29. 8, 2. 3) PICENTINI, im südöstlichen Theile des Landes; früher kein unbedeutendes Volk, das vor Hannibals Ankunft in diese Gegenden die St. Picentia zum Hauptsitz hatte, nach dessen Abzug aber, wegen ihrer Anhänglichkeit an denselben, diese Stadt verlassen und sich bloss in kleine Orte des Landes zerstreuen musste, worauf sie zur Praefectur von Salernum gerechnet wurden.

Städte dieser Völkerschaften.

A. An der Meeresküste, von Norden gegen Süden. *Vulturnum*, sc. *Castellum* (Cast. Volturno); nach Liv. 25, 20. 34, 45. und Varro de L. L. 4, 5. im zweiten pun. Kriege, oder im J. 558 nach R. E. von den Römern angelegt und später zur Colonie erhoben. Front. de Colon. *Linternum* (bei dem Flecken Patria), mit Vulturnum von den Römern zur gleichen Zeit zur Colonie erhoben und desshalb merkwürdig, weil *Scipio Africanus major* diesen Ort zum Exil wählte und in ihm starb. Liv. 34, 44. 45. 38. Valer Max. 2, 10. Seneca Ep. 86. Die Gegend umher war stets sehr ungesund und sowohl wegen der See- als Landräubereien aus der nahen *Silva Gallinaria* sehr unsicher, so dass Scipio sein Landhaus mit festen Mauern und Thüren umgeben liess. *Cumae* (Ruinen, zwischen dem Lago di Patria und Fusaro), *ἡ Κύμη*. Die *älteste* griechische Ansiedlung von der aeolischen Colonie in Kleinasien, der chalcidensischen Cume, mit Hülfe des Mutterstaates in Euboea nach Str. 243 5, ff. unter Anführung eines gewissen Hippokles und Megasthenes im J. 274 *vor* der ersten Olymp. oder 1050 *vor* Chr. G., der mythischen Sage nach, gegründet. Vellej. Pat. 1, 3. 4. Euseb. chron. ed. Scalig. 100. Thucyd. 6, 4. [1]). Sie erhob sich bald zu hoher Blüthe, indem sie den grössten Theil des umliegenden Campaniens besass, die in diesen Gegenden herrschenden Tyrrheni überwand und, mit den Syracusani verbündet, deren Seeherrschaft ein Ende machte, die Hafenstädte *Dikaearchia* oder *Puteoli* und *Neapolis* nebst *Zankle* in Sicilien anlegte und, bei einer Menschenmenge von 60,000 Bewohnern, gegen 4500 Fussgänger und 600 Reiter in einem siegreichen Kriege mit den *Ombrici* und *Tyrrheni*, i. J. 520 vor Ch. Geb., in das Feld stellte, die, von den Celtae aus ihren Sitzen vertrieben, bis nach Campania vorgedrungen waren. Nach inneren Stürmen, wo Aristodemus die bisherige aristokratische Regierung in ihr stürzte, sodann aber selbst gestürzt wurde, kam Cumae im J. 333 nach R. E. durch Eroberung in die Gewalt der *Campani*, wobei alle männlichen Einwohner getödtet wurden, die Weiber aber die Sieger heirathen mussten. Als die Campani sich den Römern ergaben, kam auch Cumae in deren Gewalt, wo sie zuerst zu einem Municipium, darauf zu einer Colonie erhoben ward, aber nach und nach, aller Begünstigungen von den Römern ungeachtet, verfiel; so dass nur noch die *Acropolis* auf ihr sich erhielt, bis endlich *Nar-*

---

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 111.

ses sie eroberte, und nachdem er die daselbst verborgen gelegenen Schätze des *Totila* genommen, gänzlich zerstörte. Der ganze Ort, in dem sich späterhin Seeräuber angesiedelt hatten, fand endlich durch die Neapolitaner im Jahr 1203 seinen vollkommenen Untergang. Durch die Angaben der Dichter und anderer alten Ueberlieferungen ward sie merkwürdig als der Aufenthaltsort der *Sibylla Cumana*, auch *Euboica* genannt, der Urheberin der sogen. Sibyllinischen Bücher, die sie an den König Tarquinius käuflich überlassen haben soll. Ovid. Fast. 4, 257. Aristot. Mir. Auscult. 2, 726. Uebrigens ist über Cumae zu vergl. Pt. 3, 1, der *Κοῦμαι* schreibt; Pl. 3, 5. Mela 2, 4. Steph. Byz. Str. a. a. O. Liv. 8, 22. ff. 24, 13. 41; 16. Cic. Agr. 2. 31. Flor. 1, 13. Tacit. Ann. 16, 19. Vellej. Pat. 1, 1. Virgil. Aen. 6, Anf., und an vielen anderen Orten. Sil. It. 8. 132. 13, 494. Stat. Silv. 4, 3, 63. Diod. 4, 21. 11, 54. Thucyd. 3, 4. Dionys. Hal. 7, 419. Procop. B. Goth. 4, 34. 35. Agath. B. G. 1. Jornand. R. S. 125. Ausserdem haben viele griechische Logographen und Mythographen, die aber alle verloren gegangen sind, viel über *Cumae* und deren *Umgegend* geschrieben. Besonders war es Ephorus, der, den Homer in der Hand, die *Kymerii* dieses Dichters hieher versetzte und damit dem Reiche der Unterwelt auch hier ziemlich geeignete Localitäten anwiess, indem die Menge von Schluchten, Grotten, tiefen Erdhöhlen, die verborgenen Berg- oder Kesselseen, von schauerlichen Wäldern und vom braussenden Meere umgeben, die abenteuerlichen Gebirgs-, Vorgebirgs- und Küstenbildungen, die Menge von heissen Quellen mit ihren mephitischen Ausdünstungen, die zerstörende Wirkungen von häufigen, hier Statt habenden Erderschütterungen und die theils noch thätige, theils längst schon erloschene Vulkane die Einbildungskraft überall in Bewegung setzen und grossentheils für das verborgene Wunderbare empfänglich machen mussten; dazu kam noch, dass das zu Cumae früh schon ausgebildetete *Apollo-Orakel*, von dem die Sage der *Sibylla Cumana*, der Pythia ähnlich, ausging, sich in diesen Gegenden einen grossen Kreis von Gläubigen verschaffte und sicher auf die moralische Bildung der Bewohner dieses Theils von Italien eben so bedeutend zu wirken verstanden hat, als dieses mit der intellectuellen gewiss der Fall war. Indessen erklärte Str. 5, 243 ff. in den Worten: *Τοιαῦτα μὲν οἱ πρὸ ἡμῶν ἐμυθολόγουν* die Anwendung der homerischen Schilderung auf diese Gegend selbst für eine Fabel, die jedoch Virgilius im sechsten B. der Aen. sehr gut benutzt hat. Süd-

lich von Cumae folgt die *Palus Acherusia* (L. di Fusaro), darauf *Prom. Misenum* (Punta di Miseno, nebst der damit verbundenen schmalen Einbucht des Meeres, Mare Morto gen.), das seinen Namen von dem Tubicen des Aeneas erhalten haben soll, der, nach Virg. Aen. 5, 234., hier begraben lag; es war von vielen Villen besetzt, welche den Anblick einer kleinen Stadt gewährten. Pl. Ep. 6, 16. Das Mare Morto soll ehemals der Hafen gewesen seyn, in welchem zur Zeit des älteren Plinius und während des ersten bekannten Ausbruchs des Vesuvius die römische Kriegsflotte sich befand. Nach Tacit. Ann. 4, 5 und Sueton. V. Augusti c. 49 war derselbe von Augustus hier eingerichtet worden. Nach Tacit. 6. 50 u. Plutarch. V. Marii stand hier die Villa des *Lucullus*, von der man noch jetzt Ruinen zeigt; auch soll K. *Tiberius* daselbst gestorben seyn. An dem bedeutenden Meerbusen, nordöstlich von Misenum, lag der Ort *Bauli* (Bajolo), Pl. 3, 5; gesch. berühmt durch die Villa des Redners *Hortensius*, Cic. Ac. Q. 4, 5, den Anfang der Schiffbrücke des *Caligula* von hier aus und die daselbst von K. *Nero* getroffenen Anstalten zur Ermordung seiner Mutter. Dio Cass. 59, 17. Sueton. V. Calig. c. 18. Tacit. Ann. 14, 4. Zwei Milliar. weiter nördlich folgte *Bajae* (am Meeresstrande und auf den, hinter demselben sich erhebenden Anhöhen in dem westlichen Theile des Sinus Bajanus, folglich etwas nördlich von dem heutigen Castell Baja). Urspr. ein Flecken und nach Str. 244 5, ff. von einem der Begleiter des Ulysses angelegt; hochberühmt durch die Menge und Pracht der, von den vornehmsten Römern hier angelegten Villen, die Fruchtbarkeit des Bodens, den Reiz der Gegend, die vielen heissen Mineral- und Heilwasser, die früher, nach Liv. 41, 16, als *Aquae Cumanae* bekannt waren, nach Pl. 31, 11, aus Schwefel, Alaun, Salzen, Nitrum und Bergharz bestanden, und durch treffliche Einrichtungen in die Gemächer der Kranken und Badenden, als Schwitzbäder, geleitet wurden, wie Dio Cass. 48, 51 angiebt. Hier starb der Kaiser *Hadrianus*. Vergl. Mela 2, 6. Sueton. V. Ner. c. 27. Seneca Ep. 51. Cic. Ep. 9, 2. Sil. It. 12, 114. Serv. ad Virgil, Aen. 7, 662. Martial. Ep. 11, 80. Horat. Ep. 1, ff. Gegenwärtig bemerkt man von allen ehemals hier angelegten Prachtvillen kaum einige wenige Grundmauern; ausserdem aber noch von zwei Tempeln, di Venere und dei Giganti genannt, hochstehende Trümmer. Die daselbst noch befindlichen unterirdischen Schwitzbäder nennt man Terme di Nerone. Zwischen Bajae und Puteoli, weiter östlich am grossen Bajanischen Meerbu-

sen, lagen zwei Landgüter des *Cicero*, von denen er das westlichere über dem Lucrinersee, gegen Cumae hin gelegene, sein *Cumanum*, das östlichere das *Puteolanum*, od. auch *Academia* nannte, wo er auch seine *Academicae Quest.* geschrieben haben will. Cic. Ep. ad Att. 14, 10. 17. 15, 1. Acad. Quaest. 1, 31. etc. Pl. 31. Philostrat. V. Apollon. 7, 4 sagt: Κικέρωνος χωρίον ἔστι δὲ τοῦτο πρὸς τῷ ἄστει. Nach Spartian. V. Hadriani ward dieser Kaiser, der zu Bajae starb, in dieser Villa des Cicero, bei Puteoli, begraben. Noch zeigt man einige Ruinen von ihr. Nunmehr folgt *Dicaearchia*, ἡ Δικαιαρχία, von den Römern, nachdem sie im zweiten pun. Kriege gegen Hannibal eine Colonie in diese St. abgeführt, *Puteoli* (Puzzuoli) genannt [1]). Sie war ursprünglich eine Gründung von Cumae, nach Str. 5, 245 ff. nach Euseb. chron. 2, aber eine Pflanzst. der Samii. Sie trieb einen ausgebreiteten Handel und hatte einen guten Hafen, wesshalb die Römer eine Colonie in sie versetzten. Bei dem zur Anlegung dieses Hafens gehörenden Damme bedienten sich die Römer der sogenannten *Puzzolana*, die immer dichter wird, je länger sie im Wasser steht, und worüber Plin. 35, 13 sagte: „*Quis satis miretur, pessimam terrae partem, ideoque pulverem appellatum in Puteolanis collibus, opponi maris fluctibus, mersumque fieri protinus lapidem unum, inexpugnabilem undis et fortiorem quotidie; utique si Cumano misceatur caemento.*" Ueber *Puteolis* Handel vergl. man Str. 17. Pl. 37, 12. Noch sind gegen 17 Pfeiler von dem in das Meer geführten Hafendamm vorhanden; übrigens ist auch dieselbe Gegend durch die ungeheure, 3600 Fuss lange *Schiffbrücke* bekannt geworden, die K. *Caligula* von *Puteoli* bis Misenum führen liess. Sueton. V. Calig. 10, 19. Dio Cass. 50, 17. Joseph. Antig. Jud. 19, 1. Zwischen dem Sinus Bajanus und dem Sinus magnus, oder dem Crater des Strabo, an welchem die Städte Neapolis, Herculanum u. s. f. standen, zogen sich mehrere, niedrig auslaufende Felsenreihen ins Meer. Unter diesen zeichneten sich besonders, nach Strabo 5. 246 ff., die sogenannten *Colles Leugari* aus, durch welche der römische Baumeister *Coccejus*, auf Befehl des M. Agrippa, einen Durchgang hauen liess, welcher noch jetzt besteht und unter dem Namen: *Grotta del Monte di Posilipo* bekannt ist. Dieser letztere Name stammte von einer Villa des *Vedius Pollio*, die dieser Römer, wegen der herrlichen Lage und ihrer köstlichen Einrichtung, *Pausilypon*, τὸ Παυσίλυπον „die Gramstillende, oder Sanssouci" genannt und dem Kaiser Augustus vermacht hatte. Str.

1) Eckh. D. N. 1. V. P. 1. 115.

5. a. m. O. Seneca Ep. 57. Pl. 8, 53. Dio Cass. 54, 23. Auf diesem Posilipo zeigt man das Grabmal des *Virgilius*, was viele Wahrscheinlichkeit für sich hat. Vergl. Eusebii Chron. L. II. Ol. CXC. p. 155: „*Brundusii moritur, ossa eius, Neapolim translata, in secundo ab urbe milliario sepeliuntur.* Vergl. ferner Donatus V, Virgilii: „*Translata iussu Augusti eius ossa Neapolim fuere, sepultaque via Puteolana intra lapidem secundum.*“ Da man von hier aus den Vesuvius östlich gerade vor sich hatte, so widerspricht der uralten Annahme des Grabmals des Virgilius auf dem Posilipo keineswegs die Angabe bei Statius Silv. 4. carm. 4. Ausserdem stand auch in dieser Gegend noch eine überaus herrliche Villa des Lucullus. Varro R. R. 3, 17. Pl. 8, 54. Von den Crypta des Coccejus aus betrat man das Gebiet der St. *Neapolis* (Napoli, Neapel), ἡ Νεάπολις, von den Dichtern auch *Parthenope* genannt, weil eine Sirene dieses Namens hier ihr Grabmal gehabt haben sollte [1]). Eigentlich befanden sich zur Zeit der Ankunft der Römer hier *zwei* Städte, von denen die eine *Palaeopolis*, die andere *Neapolis* hiess, die aber von den Eroberern sogleich in *eine* St. zusammengezogen wurden und unter dem Namen *Neapolis* fortdauerten. Nach Scymnus von Chius 251. ist sie, einem Orakel zu Folge, von der Stadt Cumae gegründet worden, die aber nicht stark genug war, um ihre Anlage gegen die steten Anfälle der Capuani oder Campani gehörig zu sichern; weshalb diese sich in den Schutz der Samnites zu begeben genöthigt war; worauf die Römer sich ihrer bemächtigten. Diese legten in sie eine Besatzung von 6000 Mann, behandelten sie aber stets als eine *freie* St., was in den späteren Zeiten den Erfolg hatte, dass sie fortwährend als eine Freistätte und ein Aufenthaltsort vornehmer Römer, die zur Auswanderung ins Exil gezwungen waren, behandelt worden ist. Vergl. Liv. 8, 22. „*Palaeopolis fuit haud procul inde, ubi nunc Neapolis est; duabus urbibus idem populus habitabat; Cumis erant oriundi.*“ Pl. 3, 5. „*Neapolis Chalcidensium, et ipsa Parthenope a tumulo Sirenis appellata.* „Dass die *alte Neapolis* zunächst um den Hafen, d. i. von der Gegend des heutigen königl. Schlosses an bis zum Castel Vecchio, oder bis gegen den Fl. Sebethus hinwärts gelegen habe, scheint sich aus den Worten des Pl. 3, 5; „*Inter Pausilypum et Neapolim Megaris Insula* (jetzt Castell dell'Uovo) *est*“ zu ergeben. Colum. 10, 131. Stat. Sylv. 1, carm. 9, 263. Am Fusse des Vesuvius, östlich von Neapolis, lagen folgende Orte:

1) Eckh. N. V. 1. P. 1, 113.

Retina (Resina), ehemals nah am Meere, jetzt aber, seit dem ersten Ausbruche des Bergs, der das Meer über eine halbe deutsche Stunde weit zurück drängte, weit im Lande, hinter Portici. Plin. jun. Ep. 6, 16. Tacit. Ann. 4, 67, welcher sagt: „*Prospectabat pulcherrimum sinum, antequam Vesuvius mons ardescens faciem loci verteret.*" *Herculaneum*, oder *Herculanium*, τὸ Ἡράκλειον (Hercolano, grossentheils unter dem heutigen Portici bis Torre del Greco hinwärts). Ursprünglich von den *Osci* gegründet, darauf von den *Tyrrheni* bewohnt und später von den Cumanischen *Neapolitani*, d. i. Griechen, in Besitz genommen, worauf sie den Römern im Bundesgenossenkriege durch Eroberung zufiel [1]). Str. 5, 274. ff. Vellej. Pat. 2, 16. Mela 2, 4. Flor. 1, 16. Pl. 3, 5. Seneca N. Q. 6, 1. 26. wo sie *Herculanense oppidum* genannt wird. Ovid, Met. 15, 711. Colum. 10, 711. Verdeckt von Wasserlava i. J. 79 n. Chr. G. unter K. Titus bei dem ersten, histor. bekannten Ausbruch des Vesuvius; zum ersten Male wieder aufgefunden 1698, darauf 1713 und vollständiger untersucht seit 1758; bei welchen Ausgrabungen man ein grosses Theater, einen Tempel nebst einer Statue des Jupiter, eine grosse Menge herrlicher anderer Bilder von Marmor und Erz, goldener, silberner und bronzener Geräthschaften, nebst den berühmten, in den Studii zu Neapel aufbewahrten, Herculanischen verkohlten Papirusrollen fand. Vergl. Herculanensium Voluminum P. 1. 11. Oxoniae 1824. (bei Brönner in Frankfurt, 12 Thaler). Winkelmann, Sickler und Davy. Oestl. von der alten Stadt lagen die *Salinae Herculeae.* Colum. 10, 135. *Pompeji*, Πομπεῖα (Pompeja, wieder aufgegraben seit 1758, östl. von Torre dell' Annunziata, auf der östl. Seite des Vesuvius bis zu diesem Augenblicke, mit herrlicher Ausbeute an Kunstwerken aller Art und Freilegung einer Menge von antiken Gebäuden, besonders eines Amphitheaters, mehrerer Theater, Tempel der Isis, Forum u. s. f. Nach Str. 5, 247 ff. eine Ansiedelung der *Osci* und *Tyrrheni*; später von den *Neapolitani*, endlich von den Römern in Besitz genommen. Sie lag am kleinen, aber schiffbaren Fl. Sarnus und diente den St. Nuceria, Nola u. A. im inneren Lande als Hafenst. Tacit. Ann. 15, 33. Q. N. sagt 6, 1: „*Pompeji, celebris Campaniae urbs, in quam ab altera parte Surrentinum Stabianumque littus, ab altera Herculanense conveniunt, mareque ex aperto reductum amoeno sinu cingunt.*" Dio Cass. 66, 23. Mela 2, 4. Pl. 3, 5. An der Surrentiner Gebirgs-

1) Eckh. D, N. V. 1. P. 1, 112.

reihe hin, oder am entgegengesetzten Ufer des grossen Golfs lagen: *Stabiae* (Castell a Mare, eine Festung). Gegründet von den *Campani*; im Bundesgenossenkriege von L. Sulla zerstört, hernach aber als kl. Flecken wieder aufgebaut. Auch sie fand im Ausbruche des Vesuvius, i. J. 79 n. Ch., ihren Untergang, obwohl sie gegen $1\frac{1}{2}$ deutsche Wegstunden von dem Fusse des Bergs entfernt lag, und Plinius der Naturforscher, oder der ältere, bei ihr seinen Tod. Pl. 3, 5. Pl. jun. Ep. 6. 16. Ovid. Met. 15, 711. In späteren Zeiten erscheint sie als ein bedeutender Badeort [1]). Tab. P. Nicht weit von Stabiae lag der *Lactis Mons*, od. *Lactarius Mons*, wahrscheinlich wegen der gesunden Milch der dortigen Kühe, die von den Aerzten den Kranken sehr anempfohlen wurde, und wo man demnach die Milchkur brauchte. *Surrentum* (Sorrento), *Συῤῥεντον*. Uralte St., die südlichste in der eigentlichen Campania, von allen Geographen, jedoch ohne nähere Angabe ihrer Merkwürdigkeiten, genannt; vorzüglich berühmt durch ihren edlen Wein, den sogen. *Vinum Surrentinum*. Str. 5, 247 ff, Pt. 3, 1. Mela 2, 4. Pl. 3, 5. Tacit. Ann. 6, 1. Ovid. Met. 15, 710. Liv. 22, 61. Weiter hin, an der Meeresküste, in der Landschaft der *Picentini*, d. i. der von der Römern hierher versetzten *Picentes*, welche den von den Römern vertriebenen *Lucani* nachfolgten, die früher hier die *Tyrrheni* vertrieben hatten, oder an dem grossen *Sinus Paestanus*, gr. *Posidoniates*, lagen: *Marcina* (bei Minuri, östl. von Amalfi), *ἡ Μαρκίνα*. Str. 5, ff. *Salernum* (Salerno); *τὸ Σάλερνον*, Pt. 3, 1. Str. 5, ff. Liv. 32. 29. mit einem, dem Meere näher liegenden *Castrum Salerni*, Liv. 34, 35. Nach Vellej. Pat. 1, 14 eine römische Colonie, um die Picentini zu beobachten. Im Mittelalter spielte diese St., nachdem sie vom Longob. Kön. *Arich* aus ihrem Verfall wieder hergestellt worden war, eine grosse Rolle. It. A. *Picentia* (Piconza, Reich.; Vicenza, am kleinen Fl. Vicentina, Mann.); *ἡ Πικεντια*, Str. 5, 251 ff. Die einzige St. der *Picentini*, welche diese aber, wegen ihrer Anhänglichkeit an Hannibal im zweiten pun. Kriege, verlassen und sich in einzelne Dörfer zerstreuen mussten. Indessen wird sie noch von Mela 2, 4. und Pl. 3, 5. als bedeutender Ort genannt. Die Tab. Peut. nennt sie *Icentia*. Steph. Byz. In ihrer Nähe soll ein Tempel der *Juno Argiva*, von Jason gegründet, gestanden haben. Pl. 3, 5. Str. 6, 252. ff. setzt ihn an die Grenzen von Lucania. Wahrscheinlich hatten die alten Tyrrheni ihn erbaut, und man hätte ihn wohl bei dem Dorfe St.

---

1) Eckh. D. N. V. I. P. 1, 116.

Varra, nah am Silarus zu suchen. Am linken Ufer dieses Flusses lag Paestum, das zu Lucania gehörte.

B. St. im inneren Lande. Im Lande der *Sidicini*, von Norden gegen Süden. *Venafrum* (nah bei Venafro), *Οὐενάφρον*; urspr. zu Samnium gehörend, wie Str. 5, 243 ff. berichtet; nach Pl. 3, 5. aber gehörte sie zu Latium adjectum, folglich zur ersten Region. Spätere Geographen zählten sie demnach auch zur Campania [1]). Sie zeichnete sich durch ihr treffliches Olivenöl aus, von dem Pl. 15, 2. besonders das Licinianische Oel berühmt war, das bei ihr gewonnen ward, und welches er das beste unter allen nennt. Horat. Od. 3, 8. Pt. 3, 1. In ihrer Nähe lagen: nördlich *Ulfernates*; südl. *Capitulum*; *Rufrae*, *Callicula*; *Vulturnum*, am Fl. gl. Namens; *Batulum*, *Teanum Sidicium* (Teano); *Τέανον Σιδικηνόν*. Hauptst. der *Sidicini*, auch noch unter den Römern eine bedeutende St. und nach Angabe des Frontin. de Col. unter K. August. zu einer Colonie erhoben [2]). Pl. 3, 5. Sie lag am nördl. Abhange des Mons Massicus und an der Via Latina. Liv. 22, 37. Polyb. 3, 91. It. Ant. Str. 5, 0. ff. Ihr gegen Osten lag *Trebula*. Auf der Via Latina folgte auf sie *Cales* (Calvi). Haupt. der *Caletes*, oder *Caleni*, einer kleinen ausonischen Völkerschaft, von den Römern erobert und mit einer Colonie von 2500 röm. Bürgern versehen [3]). Sie war, da sie südlich an den suessanischen und falernischen Ebenen lag, berühmt durch ihren trefflichen Wein. Horat. Od. 1, 20. Auch ist sie berühmt geworden als der Standort des *Fabius Cunctator*, bei Hannibals Einbruch in Campania. Liv. 22, 15. 23, 31. 36. Str. 5, ff. nennt sie *Κάλχη* (wohl verdorbene Lesart), da er sie an einem anderen Orte nennt: *ἡ τῶν Καληνῶν πόλις*. *Calavii* (Cajasso); wohl derselbe Ort im Gebirge, wo Hannibal, nach Livius 22, 13. von Alife aus durch die Gegend von Cales und Calatia in Campania eindrang. *Casilinum* (Nova Capua); am Vulturnus, nordwestl. von Alt-Capua. Sie hatte während des zweiten punischen Krieges heftige Angriffe zu erdulden und verfiel bald darauf [4]). Hier traf die Via Appia mit der Via Latina zusammen. Liv. 22, 13. 15. 16. 23, 14. Pl. 3, 5. Cic. Philipp. 2. 40. Val. Max. 7, 6. Hier war es auch, wo Hannibal durch den Bergpass zog, vermittelst der Ochsen, denen er brennende Reissigbündel an die Hörner gebunden hatte. Oestl. von ihr, an der Grenze von Samnium, lag *Calatia*, von Str. 5, 243 ff. *Καλατερία* genannt

1) Eckh. D. N. V. 1, P. 118. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 117
3) Eckh. D. N. V. I. P. 110. 4) Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 111

(St. Guajazzo)[1]). Eine römische Colonie, welche in diese Hauptst. der *Calatini* abgeführt ward. Liv. 9, 2. 28. 23, 14, 26, 16. 27, 3. Vellej. Pat. 2, 61. Sil. It. 8, 543. 9, 14. Pl. 3, 5. Front. de Colon. Um sie herum war eines der Hauptheater des zweiten pun. Krieges. Zwischen ihr und Casilinum auf dem Berge *Tifata* stand der in demselben Kriege berühmt gewordene Tempel der Diana, über dem rechten Ufer des Vulturnus. Auf der Via Appia, zwischen Sinuessa und Casilinum lagen *Pons Campanus* und *Ad IX*. Am linken Ufer des Vulturnus lagen: *Capua* (Capua vecchia, d. i. die Ruinen von Altcapua bei dem Dorfe Santa Maria delle Grazie), ἡ Καπύη, Diese hochberühmte St. soll, nach Vellej. Pat. 1. 7, 50 Jahre vor R. Erb. und zwar, nach den einstimmigen Angaben aller Alten, von den *Tyrrheni*, auch *Tusci* genannt, angelegt worden seyn [2]). Schon unter den *Tyrrheni* hob sich diese St. zu hoher Blüthe empor, und ihren Namen soll sie von dem Gründer dieser Tuscischen Colonie, dem *Capys*, erhalten haben, da sie früher *Vulturnus* genannt worden sey. Indessen ist diese Stadt einer Menge von Unglücksfällen ausgesetzt gewesen, die sie von der Zeit ihrer ersten Blüthe bis zu ihrer Zerstörung betroffen haben. Der erste Unglüksfall traf sie durch aufgenommene Samnitische Colonisten, die plötzlich in einer Nacht alle tuscischen Bürger überfielen und sie alle niedermachten. Vergl. Liv. 10, 37. Im Jahre 410 nach R. E. wurden die *Capuani* zwar Bundesgenossen, aber zugleich auch Untergebene von Rom; wobei jedoch die St. ihren Senat und ihre alten Einrichtungen behielt. Nachdem aber Capua seine Thore dem Hannibal im zweiten pun. Kriege geöffnet und ihm Ueberfluss für seines Heeres Bedürfnisse verschafft hatte, entbrannte die Rache der Römer, welche, als die Stadt 5 Jahre später sich ihnen wieder ergab, eine grosse Menge der vornehmsten Bürger hinrichten, die Gemeinen aber grossentheils als Sclaven verkaufen, römische Colonisten dahin abgehen und die besten Ländereien durch Meistgebote an die benachbarten Städtebewohner als Erbpacht verabfolgen liessen. Dass Capua röm. Colonie ward, erfolgte eigentlich erst unter Julius Caesar, unter dem das Gebiet um sie unter 20,000 römische Bürger vertheilt wurde. Bald darauf, unter Nero, ward Capua ein Municipium, der Mittelpunkt aller röm. Strassen und blühte vom Neuem auf. Nun wurde sie fast so gross wie Rom und Carthago, mit den herrlichsten Palästen aus-

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 109. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 110.

In dem Mittelalter litt die Stadt sehr viel von den Zügen aller fremden Eroberer, am mehrsten von den Arabern. Sie versank endlich ganz in Ruinen, so dass nach dem Vorschlage des langobardischen Grafen *Lando* und des Bisch. *Landulfus* die alte Stadt nach Casilinum am Fl. Vulturnus versetzt wurde, wo jetzt Neu-Capua steht. An der Heerstrasse von Capua nach Neapolis lag *Atella* (bei Aversa) ἡ Ἀτέλλα; uralte selbstständige St. der Campani, die, wie Capua, eine der zwölf Tyrrhenischen oder Tuscischen alten Republiken in Campania war, von deren ehemaligem Vorhandenseyn Strabo und Andere gesprochen haben [1]. Auch sie öffnete ihre Thore dem Hannibal und wurde von den Römern durch Hinrichtung ihrer Magistratspersonen und vornehmsten Bürger, desgleichen durch Versetzung ihrer niederen Bürger nach Calatia bestraft, wofür Bürger aus dem zerstörten Nuceria von den Römern nach Atella versetzt wurden. Liv. 22, 61. 26, 16. 34. 27, 3. Auch röm. Colonisten wurden in sie abgeführt. Sie sank zur Unbedeutenheit herab. Cic. Ep. ad Fam. 13, 7. Pt. 3, 1. Front. de Col. Str. 5, 249. ff. Durch die aus ihr nach Rom gebrachten *Ludi Atellani*, die in Mimenspielen mit Gesang und Tanz bestanden, ist sie für alle Zeiten höchst merkwürdig geworden. Liv. 7, 2. An der östlicheren Heerstrasse von Capua bis Salernum lag: ausser *Saticula* (bei Caserto Vecchio) und *Trebua* (b. Maddaloni), bekannt aus d. pun. Kriegen; Liv. 9, 22, 23, 11. 39, Vell. P. 1, 14., kleine St., die auch zu Samnium gerechnet zu werden pflegen, noch *Suessula* (südl. bei Maddaloni). Liv. 8, 14. 23, 14. Pl. 3, 5. Tab. P. Westlich von der Strasse lagen: *Totella*, kleiner Ort und *Acerrae* (Acerra), αἱ Ἀχέῤῥαι, Str. 5, 249. ff. Auch sie war eine zu den 12 alten Campanischen Republiken gehörende Stadt, die aber von Hannibal zerstört ward, da sie ihm ihre Thore nicht öffnen wollte, sondern fest an den Römern hielt, die sie hernach sehr begünstigten. Augustus sendete eine Colonie in sie, da die früheren Einwohner zur Verbesserung ihrer Lage nach Atella versetzt worden waren [2]. Bedeutend wurde sie jedoch nie wieder. Liv. 8, 14. 23, 17. 27, 3. Front. de Col. und Virgil. Georg. 2, 225. *Nola* (Nola), Polyb. 2, 17. ἡ Νῶλα, πόλις Αὐσόνων. Eine uralte St., gegründet von den Ausones, später von Chalcedonischen Griechen bevölkert und Bundesgenossin der Neapolitani, denen sie einst 2000 Mann Hülfstruppen zusendete [3]. Als An-

---

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 109. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 109. 3) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 114.

hängerin der Römer schloss sie sich weder an Capua noch auch an Hannibal an. Unter K. *Vespasianus* wurde sie eine röm. Colonie. Vellej. Pat. 1, 7. Justin. 20, 1. Sil. Ital. 12, 161. Liv. 8, 22. 9, 28. 23, 14. 16. Front. de Col. Pl. 3, 5. Die Gegend um sie ist durch die schönsten campanischen Vasen, die aus ihrem Boden aufgegraben werden, besonders merkwürdig geworden. *Abella* (Avella), ἡ Ἄβελλα. Soll, nach Justin. 20, 1., von Chalcidensern gegründet seyn. Nach Serv. ad Virgil. Aen. 7, 740. wurden in dieser St. treffliche Granaten gezogen. *Vespasianus* sendete eine röm. Colonie in sie. Frontin. de Colon. *Teglanum* (bei Palma). It. A. *Nuceria* (Nocera), am Fl. Sarnus [1]). Ohnfehlbar ebenfalls eine der ältesten Städte in Campania, welche Antheil an dem Hafen von Pompeji hatte. Plin. 3, 5. nennt ihre Einwohner *Nucerini Alfaterni*. Nach Tacit. 13, 31. verpflanzte K. *Augustus* viele von seinen Veteranen in diese St., die er zur Colonie erhob.

Anmerk. An Monographieen über die ersten Städte in Campania hat man: Ueber *Capua*, Capua: *Pellegrino*, Apparato alle antichità di Capua etc. Nap. 1651. Lateinisch von Ducker. Leyden 1723. Fol. *F. Granata*, Storia civ. della città di Capua. Nap. 1752. T. 11. 4to. *Ott. Rinaldo*, Mem. istor. della fed. città di Capua. Nap. 1753. T. 11. 4to. Ueber die Trümmer des alten Capua: *Mazzochi*, In mutilati Campani Amphitheatri titulum aliasque nonnullas Campanas inscriptiones. Neap. 1727. Ueber die Münzen von Altcapua: *Daniele*, Monete antiche di Capua. Nap. 1802. — Ueber *Neapolis*, Neapel. Im Allgemeinen: *Rogadei*, dell' antico stato dell' Italia Cistiberina. Nap. 1780. *Ricci*, Atlante geografico, e statistico del Regno di Napoli, con 14 carte topogr. Nap. 1815. Im Besondern: *Di Falco*, Descr. de' luoghi antichi etc. Nap. 1580. *Mormile*, Descr. della città di Nap. e dell' Antichità di Pozzuolo Nap. 1670. *Vargas*, delle antiche Colonie venute in Napoli. Nap. 1750. Die neueste und beste Schrift über Neapel ist noch: *Domen. Romanelli*, Napoli antica e moderna. Nap. 1815. Tom. III. 8vo. Ueber die in Neapel befindlichen alten Kunstschätze sehe man: *Finati*, Il Regal Museo Borbonico. Nap. 1817. *Gerhard* und *Panofka*, Neapels Bildwerke etc. Tüb. 1828. — Ueb. *Puteoli*, Pozzuoli: *Parrina*, Guida de' forestieri per Pozzuoli. Nap. 1731. *Gaetano d'Ancora*, Guida ragionata per le Antichità e per le curiosità naturali di Pozzuoli. Nap. 1792. Das beste neueste Werk ist von *Andr. de Jorio*, Guida de Pozzuoli e Contorni. Nap. 1817. mit K. u. Karte. *Paoli*, Avanzi delle Antichità es. in Pozz. Cuma e Bajae. Nap. 1768. Fol. mit 68 Kupfern von Natali gez. Ein grosses, aus 40 Kupfern bestehendes Werk gab heraus *F. Morghen*, le Antichità di Pozzuoli, Bajae e Cuma. Nap. 1769. Fol. Auch sind die älteren Werke von *F. Villamena*, *Capacius*, *Mazzella* und *Cardon* hier zu erwähnen. Ueber das Grabmal des *Virgilius* auf dem *Pausilypus*, Posilipo, sehe

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 114.

man noch *Meyer*, Berliner Monatsschrift Juni 1789. Magasin Encycl. von *Millin*, 1813. IV. 173. nebst *Hagen*, R. B. III, 182; der die alte Meinung wieder aufnimmt. Ueber den *Serapistempel* bei Pozzuoli, der besonders wegen der, von den Pholaden angefressenen Säulen höchst merkwürdig ist, sehe man: *Nixon*, an Account of the temple of Serapis at Pozz. in den Philos. Transact. 7; 1757. p. 166. und Ebendess. Schrift: Dell' Edificio di Pozz. detto il Tempio di Serapide. Nap. 1773. Zoëga's Leben, von *Welcker*, 2, 430. *Brocchi*, Bibl. Ital. 1819. 41, 193. Das neueste Prachtwerk über die alten Denkmäler dieser ganzen Gegend ist: *Rob. Paolini*, Mem. sú'i Monumenti di Antichità e delle belle Arti che esistono in Miseno, Baoli, Baja, Cuma, Capua antica, Ercolano, Pompei ed in Pesto. Mit einem Atlas in Fol. Nap. 1812. 4to. — Ueb. den *Vesuvius*, Vesuv: *Della Torre*, Storia e Fenomeni del Vesuvio. Nap. 1753. Kpfr. 1768. *W. Hamilton*, *Campi Phlegraei*, Observations on the Volcans of the two Sicilies, publ. by *P. Fabris*. Nap. 1772. II. aberm. herausgeg. vom Abbé *Soulavin*, Paris 1781. — *Heracleum*, Ercolano: *Bayardi*, Prodromo delle Ant. d'Ercol. Nap. 1752 (wenig brauchbar). Antiquités d'Herculanum, par *Piroli* u. *Piranesi*. Paris, 1802. *Mazzochii*, Comm. in Herculanensis Musei Tabulas aeneas. Neap. 1754—55. — Ueber *Pompeii*, Pompeja: *Mazzois*, les Ruines de Pompei. Paris 1818. Fol. *Romanelli*, Viaggi da Pompei a Pesto. Nap. 1817. II. 8vo. *Millin*, Description des Tombeaux qui ont été decouverts à Pompeji dans l'année 1812. Nap. 1813. Sir *W. Gell* and *John Gaudy*, Pompejana, or Topography, Edifices and Ornaments of Pompeji. London 1819. ff. Pläne von Pompeji u. der Gräberstrasse sind bekannt gemacht von *Guerra* in dessen Chalcografia. — Ueb. *Salernum*, Salerno; *Ant. Mazza*, Urbis Salernitanae historia et antiquitates. Neap. 1681. *Ventimiglia*, Mem. del Principato di Salerno. Nap. 1788. — Ueb. *Surrentum*, Sorrento: *Malegnano*, Descr. dell' origine, sito etc. della città di Sorrento. Chieti 1604. Am besten von *Ughelli*, It. S. in der zweiten Ausgabe zu Venedig 1720. B. VI, 591.

ITALIA INFERIOR,
oder
MAGNA GRAECIA.

Name.

Die *Italia Inferior* trug früher den Namen: *Magna*, oder *Major Graecia*, ἡ Ἑλλὰς μεγάλη; vergl. Pl. 3, 5. Cic. de orator. 3, 34. Liv. 31, 7. Just. 20, 2. Ovid. Fast. 4, 63. Ptol. 3, 1. Polybius, Scym. Ch. Strab. 6, Anf. etc. Am wahrscheinlichsten scheint

die von Festus gegebene Antwort auf die Frage: warum die Alten gerade diesen Theil Italiens Grossgriechenland genannt haben? zu seyn: „*Major Graecia dicta est, quod in ea multae magnaeque civitates fuerunt, ex Graecia profectae.*" Uebrigens nannte Plautus Menaechem. Act. 2, Sc. 1. diesen Theil Italiens „*Graecia Parva*" und Apulej. Apolog. p. 294. „*Graecia Subsiciva*" etc. Nach der Ankunft der Römer kam jedoch dieser Name, nämlich *Graecia Magna*, bald ausser Gebrauch. Vergl. Cicero Laet. 4, 2.

Umfang.

Zu Unteritalien, *Italia Inferior*, gehörte alles Land was von den Flüssen *Frento* (Fortore) und *Silarus* (Silaro oder Sile), desgleichen von den *Grenzen* von *Samnium* südlich liegt und nördlich von dem *Mare Superum* oder *Adriaticum*, östlich von dem *Mare Jonicum*, westl. von dem *Mare Inferum* umgeben wird. Eingetheilt war sie in *drei* Theile: 1) APULIA und CALABRIA; 2) LUCANIA; 3) BRUTTIUM.

I. APULIA und CALABRIA.

Name und Umfang.

Apulia, ἡ Ἀπουλία, Str. 6, 277. ff. trug diesen Namen im *engeren* und im *weiteren* Sinne. Im letzteren umfasste sie *Daunia*, ἡ Δαυνία, *Peucetia*, ἡ Πευκετία, *Messapia*, ἡ Μεσσαπία, *Calabria*, ἡ Καλαβρία, und *Japygia*, ἡ Ἰαπυγία; im engeren Sinne hingegen schloss sie nur *Daunia* und *Peucetia* ein (La Puglia, umfassend die Prov. Bari, Otranto und Capitanata, im Königreiche Neapel). Pl. 3, 11. Caes. B. C. 1, 13. Liv. 9, 20. 23. 22, 9. 18. 25. 24, 3. Horat. Od. 3, 4. Flor. 1, 6. 18. Diod. Sic. 19, 65. Paul. Diac. G. Lang. 2, 21. Zonar. H. 2. etc. Nach den Vermuthungen einiger Neueren bekam dieses Land seinen Namen von seinem Mangel an Häfen: Ἀπύλη (von Ἀπυλόω) „*das offen liegende Land.*"

Hauptgebirge.

Apennini Montes. Einzelberge: 1) *Vultur* (Volturno); eine Gebirgsreihe der Apenninen, südlich von Venusia, die Apulia von Lucania trennt. Daher der *Vulturnus Ventus*, d. i. der *Südostwind* bei den Römern. Horat. Od. 3, 4. Pl. 2, 47. Liv. 22, 46. 2) *Garganus Mons* (Monte St. Angelo oder Gargano im Allgemeinen, oder nach den verschiedenen Höhen Monte Origone, Monte Sagro, Monte Saracino und Calvo in der Prov. Capitanata); eine einzelne, durch vulcanische Kräfte emporgehobene Berggruppe, wodurch der sogenannte Sporn am Stiefel von Italia gebildet wird und die, gleich dem Albanergebirge, mehrere vulkanische Krater- oder Kesselseen enthält. Reich an Eichen, Ebern, Wölfen etc. Ptol. 3, 1. nennt sie τὸ Γάργανον ὄρος. Vergl. Pl. 3, 11. Mela 2, 4. Str. 6, 284. ff. Horat. Od. 2, 9. Epist. 1, 202. Lucan. 5, 380. 9, 183. Virgil. Aen. 9, 247. Sil. It. 8, 223. Plin. 3, 11. spricht auch von einem *Promontorium Gargani* (Punta Saracina). 3) *Aulon M.* In Peucetia. 4) *Hydrus M.* In Calabria.

Flüsse.

Küstenflüsse. A. In das Mare Superum: 1) *Frento* (Fortore); der Grenzfl. geg. Picenum. Südlich folgt der Fluss *Candeloro*, der fast das ganze Gebirge umgiebt, den wir aber von den Alten nicht genannt finden. Er ergiesst sich in den Pantanus Lacus, südlich von Sipontum. 2) *Cerbalus* (Cervaro); für kleine Fahrzeuge schiffbar. Plin. 3, 11. Str. 6, 284. Er entspr. in den M. Apenn. nicht fern von Trivicum. 3) *Aufidus* (Ofanto), ὁ Αὐφίδιος, bei Str. 6, 283. ff. Ἄφιδος, bei Polyb. 3, 111. Der grösste Fluss in Apulia. Er entspr. im Lande der Hirpini in Samnium auf den M. Apenn., verbreitet durch die Gewalt seines Falles und von den zahlreichen Gebirgsbächen wohl genährt in den Ebenen von *Daunia* überall Ueberschwemmungen, stürzt sich tosend bei *Venusia*, dem Geburtsorte des Horatius, vorbei und fällt in zwei Armen in das Meer; weshalb

Horat. Od. 4, 14. ihn auch *tauriformis* nennt. — B. In das Mare Jonicum, oder vielmehr in den Sinus Tarentinus: nur der *Bradanus* (Bradano, in der Prov. Basilicata). Er entspr. in den M. Apenn. westl. über *Venusia*, aus einem See, zwischen Rufrium und Acherontia, und bildet dem gemäss mit dem Aufidus ein Dreieck, in welches der grösste Theil von Apulia eingeschlossen ist. It. Ant. p. 104. edd. Wesseling. Südlich von Metapontum fällt er, als Grenzfluss gegen Lucania, ins Meer. — Von den sechs grösseren und kleineren Seen um das Gebirge Garganus haben die Alten keinen als den *Lacus Pantanus* (Lago di Lesina) genannt. Pl. 3, 11. Auch über die übrigen Gebirgs- nnd Landseen schweigen sie.

Boden.

Im Ganzen fruchtbar. Das niedrig liegende, in den Ebenen befindliche Land, die *Daunia*, hatte fruchtbare, jedoch der Sonnenhitze sehr ausgesetzte Getreidefelder; das Gebirgsland, die *Peucetia*, war reich an trefflichen Waldungen. Pl. 3, 11. Str. 6, 283. 281. ff. Die *Messapia*, *Calabria* und *Japygia* besassen treffliche Weiden.

Völkerschaften.

Der Hauptstamm aller Völkerschaften, die in den historischen Zeiten *Apulia* im weiteren Sinne besassen, soll aus *Illyrischen* Völkern bestanden haben, die von den entgegengesetzten Küsten im Adriat. Meere in Apulia eingewandert seyn und die alten *Ausones* aus ihren Sitzen in diesem südöstlichen Theile von Italien vertrieben haben sollen. Nach der Angabe des Antonius Liberalis c. 31. oder vielmehr des von diesem angeführten Nicander, hatte ein gewisser König von Illyrien, *Lycaon*, drei Söhne: JAPYX, DAUNIOS und PEUKETIOS; diese theilten sich in das neue, in Besitz genommene Land und nahmen zum allgemeinen Namen für ihre Völker den Namen JAPYGES, zu besonderen aber die Namen: DAUNII, PEUCETII und MESSAPII an; wonach auch die verschiedenen Provinzen benannt worden seyn sollen. Einen

besonderen Namen bekamen die Bewohner der südlichsten Halbinsel, oder des Absatzes. Man nannte diese, nach Str. 6. 277., die alten Urbewohner: CALABRI und ihr Land CALABRIA. Anders stellen hingegen die ursprüngliche Bevölkerung dieses Landes Dionys. Hal. 1, ff. Scylax, 4. Herodot. 1, 173. 7, 171. Pausanias 10, 10. etc. dar; nach denen auch *Cretensische* Ansiedler hier eine Rolle gespielt haben sollen, und nicht weniger *Diomedes* aus Argos, der nach seiner Rückkehr von Troja zum König *Daunios* kommt, dessen Tochter, nach einem für deren Vater gegen die Messapii oder Calabri erfochtenen Siege, zur Gemahlin erhält, Mitbesitzer des kleinen Reiches der *Daunii* wird und in demselben mit Tode abgeht etc.

Städte dieser Völkerschaften.

A. An der Küste des Mar. Superi oder Adriatici, in der Prov. Daunia. *Garnae Portus* (Rodia), Pl. 3, 11. nordwestlich von dem Prom. Garganum. *Apenestae* oder *Viestae* (Viesti), Ἀπενέσται. Pt. 4, 1. südl. vom Prom. Garganum. *Merinates* (unbest., südl. von Viesti). Pl. 3, 11. *Agasus Portus* (Porto Greco). Pl. 3, 11. *Uria*, od. *Urium* (Torre di Varano, Mann.; richtiger in der Nähe von Sipontum, Reich.), Ὕριον, Pt. 3, 1. Unbedeutend [1]): *Sipontum* (Ruinen bei dem Dorfe St. Maria di Siponto), ὁ Σιποῦς, οῦντος. Gegr. von Diomedes, nach Str. 6, 284. ff. Ein trefflicher Handelsplatz, und deshalb von den Römern zu einer Colonie erhoben. Liv. 34, 45. 35, 23. König Manfred bewirkte dadurch den Verfall dieser St., dass er die St. Manfredonia anlegte und die Bewohner von Sipontum dahin versetzte. It. A. Nordwärts von Sipontum setzt Str. 6, 284. ff. den Berg *Delon*, auf dessen Gipfel das Orakel des *Kalchas* (an d. Platz des Dorfs Giov. Rotondo) und an dessen Fuss das Sacellum des *Podalirius*. *Anxanum* (unbest.), It. A. *Salapia vetus* (Salpi), ἡ Σαλαπία. Bedeutender Handelsplatz nach der Tradition bei Vitruv. 1, 4. von Diomedes, nach And. von dem Rhodier Elphias gegründet. Im zweiten pun. Kriege hielt sie sich zuerst zu Hannibal, darauf aber zu den Römern, denen sie die punische Besatzung in die Hände lieferte. Plin. 3, 11. Liv. 24, 20. 25, 28. 27, 1. Appian. B. Hann. 45.

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 140.

Im Bundesgenossenkriege im J. 665 nach R. E. ward sie eingenommen und verbrannt. App. B. C. 1, 52. Nun legten die Einwohner die neue Stadt, näher dem Meere, an, die aber nicht lange bestand. Die Luft umher war ungesund, nach Cic. Or. Agr. 2, 27; obwohl M. Hostilius die Sumpfseen dieser Gegend durch Emissaria abzuleiten gesucht hatte. Uebrigens gab es viele Salinen daselbst. *Aufidenum*, verdorben *Aufinum* (Torre del Ofanto); nah am Ausfl. des Aufidus, oder Ofanto. Str. 6, 283. ff. Tab. P. — Da der Fl. Aufidus die Grenze zwischen *Daunia* und der Landschaft der *Poediculi* machte, so folgen nunmehr die Städte der östlicheren Seeküste. Zunächst die kleine, nur von der Tab. P. genannte St. *Barduli* (Barolum, im Mittelalter, jetzt Barletta). *Turenum* (Trani). Tab. P. *Nutiolum* (Bisceglia). Tab. P. *Barium* (Bari), *Βάριον*, Pt. 3, 1 [1]). Nach Tacit. 16, 9. ein röm. Municipium, das, nach Horat. Sat. 1, 5. 97. einen guten Fischfang hatte. Pl. 3, 11. *Turres Julianae* (Polignano); vielleicht *Arnestum*. It. Hieros. Ant. und Tab. Peut. *Dertum* (Monopoli). Tab. P. *Egnatia* (Torre d'Egnasia, od. Agnazzo), ἡ Ἐγνατία. Eine sonst unbedeutende St. mit schlechtem Wasser, wie Horat. Sat. 1, 5. berichtet, allein merkwürdig, weil die Via Appia von Beneventum her hier an die Küste gelangte und von ihr der grosse Weg von Dyrrhachium durch Epirus und das nördliche Griechenland den Namen *Via Egnatiana* erhielt. Bis zu ihr lässt Str. 6, 277. ff. das Land der *Peucetii*, oder *Poediculi* reichen; Plin. 3, 11. hingegen nennt sie ein *Oppidum Salentinum*. *Speluncae* (Ostuni); wahrscheinlich nach einigen Höhlen, die sich in der Felsenhöhe befinden, auf der es lag. It. A. Fehlerhaft hat das It. Hieros. *Spitenaes*. — An den Küsten und im inneren Lande von *Calabria*, od. *Messapia* lagen folgende Städte: *Brundusium* (Brindisi), τὸ Βρεντέσιον, Pt. 3, 1. Βρεντήσιον, Str. 6, 282 ff. der den Cretenser *Cnossos* als Stifter angiebt, während Trogus Pompejus bei Justin. 12, 2. 3, 4. diese St. von dem Diomedes und den Aetoliern, oder auch von den vertriebenen Urbewohnern von Tarentum gründen lässt [2]). Nach Strabo aber stand Brundusium schon unter eigenen Fürsten, als Tarentum erst gegründet wurde. Nach Steph. Byz. und Strabo leitete man den Namen von einem messapischen Worte *Brentesion* „der Hirschkopf mit Geweih" ab, weil die vielen Häfen dieser St. eine demselben ähnliche Gestalt darboten. Im J. 509 n. E. R. ward sie von den Römern

---

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 141. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 143.

Besitz genommen und eine Colonie. Liv. Ep. 19. Vell. P. 1, 14. Von ihr aus war die gewöhnliche Ueberfahrt nach Dyrrhachium, die zu 225 Milliar. = 45 geogr. Meilen angeschlagen ward; folgl. um 10 geogr. Meilen zu gross. Pl. 3, 11. Str. 6, 281. In ihr endete die Via Appia, die sich von Dyrrhachium an in der Via Egnatia fortsetzte. Ihre zu mehreren Häfen durch vielfältige Einbiegungen eingerichtete treffliche Bucht machte sie zum Seehandel sehr geschickt, gab ihr grossen Wohlstand, dadurch aber auch Veranlassung zum Antheil an den Bürgerkriegen. Sie ward von J. Caesar und Antonius belagert. Denkwürdig ist sie durch den in ihr erfolgten Tod des Dichters *Virgilius* nach dessen Rückkehr aus Griechenland. Leider ist sie aber, da ihre Häfen sich immer mehr versandet haben, jetzt in Unbedeutenheit versunken. Appian. B. C. 1, 79. 5, 56. Zonaras, 8, 7. Procop. B. G. 3, 18. It. A. Marit. Auf der Strasse von ihr nach *Hydruntum* lagen: *Valentium*, nach Mela 2, 4; auch *Balesia* von Pl. 3, 11. und *Valentia* im It. Hieros. genannt; ferner *Saturnini*; *Lupiae*, oder Λούππια, bei Ptol. 3, 1. (bei d. Castell S. Cataldo); während Str. 6, 282. sie als St. im inneren Lande angiebt. Vielleicht lag die alte Stadt an der Stelle des jetzigen Lecce. An der Küste lagen *Soletum*, *Fratuertium*, *Coelium* (Capo Cavallo). Nun folgte *Hydruntum* (Otranto), ὁ Ὑδροῦς, οῦντος. Schon von Scylax 11, als Hafenst. bezeichnet, die jedoch Str. 6, 281. als eine kleine St. angiebt [1]). Ihr unmittelbar gegen über lag die acroceraunische Landspitze; aber von ihr aus machte man die Ueberfahrt nach Apollonia. Gewöhnlich legten die Alten bei dieser Ueberfahrt an der kleinen Insel *Saso* an. Str. 6, 281. It. Marit. Die Japygische Insel wird durch einen niedrigen Rücken der Apenninen getheilt, aber südlich von Hydruntum an springen sie steil gegen das Meer an die Küste vor; und hier beginnt die Landschaft der *Salentini*. Von Hydruntum aus lagen an der Hauptstr. bis Tarentum: zuerst *Castra Minervae* mit dem *Portus Veneris* (Castro, nebst Porto Badisco), Probus Gramm. ad Virgil. Ecl. 7. der diese St. für den ältesten Wohnsitz der *Salentini* erklärt, die aus Cretensern, Lokriern und Illyriern entstanden wären. Str. 6, 284. ff. nennt hier einen reichen Tempel der Athene: Ἐνταῦθα δ' ἐστὶ καὶ τὸ τῆς Ἀθηνᾶς ἱερὸν, πλούσιον ποτὲ ὑπαρξάν. Virgil. Aen. 3, 530. lässt den Aeneas hier anlanden. Dion. Hal. 1, 41. Nach Vellej. Pat. 1, 15. führten die Römer im J. 629 nach E. R. eine Colonie dahin ab. *Tu-*

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 144. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 144.

tini. Eine kleine und, wie es scheint, nie bedeutend gewordene St. Für ihren ehemaligen Hafen erklärt man Porto Frecase. *Leuca* (St. Maria di Leuca), *τὰ Λευκά*; nach Str. 6, 281. ff. merkwürdig durch eine, die ganze Gegend mit Gestank anfüllende Quelle, welche von den aus den phlegräischen Gefilden vertriebenen u. verwundeten *Leuternischen* Giganten (mephitische Dünste aus dem hier befindlichen vulcanischen Boden), die hier mit Felsen bedeckt worden, entstehe, woher die ganze Küste den Namen *Leuternia* erhalten habe [1]). Vergl. Arist. de mirab. auscult. T. 2, 726. ed. du Val.. Sie hatte einen Hafen, nah an der Japygischen Landspitze, die jetzt Capo di Leuca heisst, früher aber *Ἄκρα Ἰαπυγία* oder auch *Σαλεντίνη* genannt wurde. Pt. 3, 1. Von ihr aus begann gegen Südwesten der grosse und schöne *Sinus Tarentinus*; dessen ganzen halbmondförmigen Umfang, indem das Prom. Lacinium ihm westl. gegen über steht, Plin. 3, 11. zu 243 röm. Milliarien angiebt, indem er die Entfernung der beiden Promontoria von einander zu 100 Milliarien annimmt, die man jetzt zu 17—18 geogr. Meilen bestimmt. An der Westseite der steilen und felsigen Küste liegt *Veretum* (Alessano), *τὸ Οὐέρητον* od. *Βάρις*, Pt. 3, 1. Str. 6, 281; zunächst an der Küste *Mirtum*; darauf *Uxentum*, oder *Uxantum* (Ugrento), Pt. 3, 1 [2]). Zwischen Uxentum und Leuca lag *Aletium* (nach Einigen Lecce, ?), *τὸ Ἀλήτιον*, Ptol. 3, 1. Plin. 3, 11. nennt die Einwohner *Aletini*. Auf der Strasse nach Tarentum folgte weiter *Valetium*, oder *Baletium* (bei S. Maria della Lizza). Tab. P. Pl. 3, 11. nennt ihre Einw. *Valentini*. Noch Ruinen vorhanden. *Neretum* (Nardo), *τὸ Νήριτον*, Pt. 3, 1. Tab. P. Pl. 3, 11. *Neretini*; *Kallipolis*, nachher *Anxa* (Gallipoli). Nach Mela 2, 4. und Pl. 3, 11. eine griechische uralte Gründung und bedeutende Handelstadt, die auf einer, durch einen Damm, oder Brücke mit dem festen Lande verbundenen Insel lag. *Sasina Portus* (Porto Cesareo), gegen 3 geogr. Meilen von Gallipoli. Pl. 3, 11. Im inneren Lande des in dieser Gegend schmalsten Theiles der Japyg. Halbinsel lag die Stadt *Matini* (unbest.), am Berge *Matinus*, der nach Horat. Od. 1, 28, 3. 4, 2, 27. und Lucan. 9, 185. durch seine schönen Höhen und seine Bienenflor bekannt geworden ist; *Basta* (Vasto), Plin. 3, 11; *Fratuertium* (la Terza, ?). Pl. 3, 11; *Carminianum* (unbest.). Notit. Imp. *Manduraa*, oder *Manduris*, nach der Tab. P. hingegen *Manduria*. Nach Liv. 27, 15. und Pl. 2, 103. (bei der kleinen St. Casal Nuovo), mit einem

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 144. 2) Eckh. D. N. V. 1, 149.

merkwürdigen See, der nie zu viel und nie zu wenig Wasser haben soll. *Tarentum* (Taranto), ὁ Τάρας, αντος. Wahrscheinl. in uralter Zeit von den Japyges gegründet, die aber von den Söhnen der Sklaven und Laconischen Weiber unter *Phalantus* genöthigt wurden, nach Brundusium sich zu begeben. Just. 3, 4. Str. 6, 278. Nach Scymnus Ch. v. 329, wurde sie die mächtigste aller Griech. Colonieen in Grossgriechenland[1]). Ihre Stiftung fällt in die Olym. 18, 2; = 707 vor Ch. G. Die neue Colonie, kriegerisch und unternehmend, erwarb sich bald das Primat unter den übrigen Colonieen in Grossgriechenland und ward reich durch den Handel zur See, besonders nach dem Untergang von Sybaris. Nicht selten soll sie im Kriege gegen 30,000 Mann aufgestellt haben. Bei den alten Schriftstellern erscheint *Tarentum* bald als eine demokratische, bald als aristokratische Republik, bald als Monarchie. Herodot. 3, 136. Arist. Polit. 5, 3. und Strabo an m. O. Mit den Römern gerieth die Stadt wahrscheinl. erst dann in den Kampf, als sie sich von ihnen nach der Besiegung der Samniten auf allen Seiten eingeschlossen sah, worüber, wie auch üb. die noch nähere Veranlassung Liv. 9, 14. 15. Dion. Hal. excerpta p. 743. ed Sylb. Appian. de Reb. Samn. 3, ecl. 7. und 8. zu vergleichen sind. Pyrrhus, König von Epirus, nahm an dem Kampfe für die Tarentini Theil, später Hannibal; bis sie endlich, durch Verrath mehrerer eigenen Bürger, in den Besitz des röm. Feldherrn *Quintus Fabius* kam, der in ihr eine unermessliche Beute machte, die er zu einem grossen Triumphzuge nach Rom abführte, während er die grossen und schönen Götterstatuen zurückliess. Plutarch. Fabius. Liv. 27, 16. Diod. Sic. 20, 104. Nach Vellej. Pat. 1, 15. ward sie in späteren Zeiten, im J. 631 n. R. E. eine röm. Colonie. Ihre Acropolis lag auf einem Felsen, nah an der Einfahrt in den Hafen. Der Hafen konnte zwar grosse Schiffe aufnehmen, aber keine völlige Sicherheit gewähren. Vergl über Tarentum, ausser den angeführten Schriftstellern, Polyb. 8, 30. Procop. B. G. 3, 23. Die Gegend um Tarentum war zwar etwas steinig, jedoch sehr fruchtreich; besonders an vorzügl. Feigen, Wein am Berge *Aulon* und Castanien. Um den Aulon wand sich der kleine Fl. *Galesus*, ὁ Γαλαῖσος, an dem, nach Polybius 3, 37. *Hannibal*, ehe er Tarentum durch Verrath in die Hände bekam, sein Lager aufschlug. Merkwürdig war er durch die an ihm weidenden Schaafheerden mit trefflicher Wolle, die mit dem

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 149.

vorzüglichen, hier bereiteten Purpur gefärbt wurde. Auch schien hier ein fast ewiger Frühling zu herrschen. Horat. Od. 2, 6. Pl. 9, 39. „Purpura rubra Tarentina.“ Nur wenige Ueberreste sind noch vorhanden, darunter keines, das die alte Herrlichkeit der St. bezeugen könnte. Ueber Tarentum nordöstl. lagen: *Mesochorion* (bei Grottaglio), *Uria* (Oria), *Scamnum*, *Messapia* (Messagna), Pl. 2, 16. unbed. St. An der Meeresküste von *Tarentum* bis zu Fl. Bradanus lagen: *Sacriportus* und *Turiosium*.

B. St. im Inneren von Apulia. Von Norden gegen Süden. *Teanum Apulum*, Τέανον (bei Ponte Rotto). Grenzst. am Fl. Frento. Cic. Or. p. Cluent. c. 9. Auf der Strasse von Histonium über Larinum etc. nach Sipontum. *Pons Longus* (Ponte del Candelaro). It. A. *Ergitium*, *Harcinia*, *Pordona* und *Atre*, der letzte Ort vor Sipontum. Unter dieser Stadt, weiter südlich lagen: *Carentini Infernates* (unbest); bloss von Polyb. genannt. *Mateolani*, oder *Mateola* (Matera). Pl. 3, 11. *Luceria*, oder *Nuceria Apulorum* (Lucera in der Prov. Basilicata); *Λουκερία*, Str. 6, 284. fl. *Νουκερία Ἀπουλων*, Pt. 3, 1. Caes. B. C. 1, 24. Liv. 22, 9. 24, 3. 44. 20. Pl. 3, 11. Vellej. Pat. 1, 14. Cic. or. p. Planc. c. 69. Polyb. 3, 100. Aurel. Vict. in Posthum. [1]). Eine griech. Ansiedlung und Freistadt, mit einem alten Tempel der Athene. Str. 6, a. a. O. Nach Liv. 9, 2. 19. 13. 15. 26. Diod. Sic. 19, 72 hatte sie manches widerwärtige Geschick im Kampfe der Römer mit den Samnites zu erdulden, das sich endlich grausenhaft, mit der Niedermezzlung aller ihrer wehrhaften Mannschaft durch die Römer endigte, worauf diese im J. 438 n. E. R. 2500 Familien in sie schickten und sie als Colonie und Schlüssel zur Apulia behandelten. Im dritten Jahrh. n. Ch. hatte der Praetor von Apulia in ihr seinen Sitz. In ihrer Nähe nordöstl. lag das *Praetorium Laverianum*, und über diesem, in der Mitte einer grossen Ebene, *Arpi*, *οἱ Ἄρποι*, früher, als sie noch selbständig war, *Argyrippa* gewöhnlich genannt, was aus *Argos Hippion* gebildet worden seyn soll. Die Münzen haben *ΑΡΠΑ* u. *ΑΡΠΑΝΩΝ* [2]). Nach Str. 6, 283. u. Lycophr. Cass. v. 592 soll Diomedes sie erbaut haben (nur noch in Ruinen am kleinen Kl. Cesone, 6 römische Meilen von dem Orte Foggia bemerkbar). Das Gefilde um sie her war äusserst fruchtbar, wohlangebaut und trug den Namen *Diomedis Campus*, in der *zwei* von diesem homerischen Heros verwüstete Städte, *Apina* und *Trica*, gestanden haben sollen. Während der samnitischen Kriege war sie die Freundin der Römer; da sie aber später sich zu Hanni-

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 142 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1 140.

bal gehalten hatte, so verlor sie, nachdem sie in die Hände der Römer gekommen war, alle ihre Freiheiten, die sie als ein ehemals blühender Freistaat besessen hatte und ward ein römisches Municipium, das schon zu Strabo's Zeit von seiner ehemaligen Grösse gänzlich herabgekommen war. Liv. 9, 13. 24, 46. 47. Da das *Campus Diomedis* sich noch jenseits des Fl. Aufidus, bis gegen Cannae, erstreckte; so ist hierüber Liv. 22, 12; „*Trojugena Cannam fuge*" etc. nachzulesen. Durch dieses grosse Fruchtgefilde strömte der *Cerbarus* (Cerbalo) eben so, wie der *Aufidus* (Ofanto). Südwestlich von Arpi liegt *Aecae* (Troja, Mann.), bei Plin. 3, 11. *Aequani*, mit einem grossen *Tempel* des *Hercules*, Tab. P. *Herdonia*, *Erdonia* (Ordona, am Fl. Carapella); Ἐρδωνία, Pt. 3, 1. In früheren Zeiten eine bedeutende St., die aber die Kriegswuth des Hannibal erfuhr, der sie verbrannte und ihre Einwohner nach Metapontum und Thurii abführte. Doch wurde sie von den Römern wieder hergestellt. Liv. 27, 1. Str. 6, 282. ff., der sie *Kerdonia* nennt. Südlich unter ihr lagen, auf der Heerstrasse von Aquilonia in Samnium nach Canusium: *Sentianum* (Bisaccio). It. A.; *Asculum Apulum* (Ascoli de Satriano, in der Capitanata). Flor. 1, 18. Zonar. 2, 47. Plutarch. in Pyrrho. *Balejanum* (Barille). It. A. Darüber nördl. *Horatianum* und *Cerinenses*. Am rechten Ufer des Aufidus führte die appische Heerstrasse über *Canusium* (Canosa), τὸ Κανύσιον das von der Tab. Peut. gegen 80 römische Milliar. von Herdonia entfernt angesetzt wird [1]). Nach Str. 6, 282. bezeugte der ehemalige sehr grosse Umfang der Mauern, dass sie zu den grösseren St. Italiens gehört habe und eine durch Handel besonders blühende St. gewesen sey. Wahrscheinlich war sie von Griechen gegründet und noch hatte sich zur Zeit des Horatius, Sat. 1, 10, ein Ueberrest der griechischen Sprache erhalten: denn er nennt sie *bilingues*. Nach einem Scholion dazu war sie von dem myth. Diomedes gestiftet worden. Sie lag am Aufidus und das geschlagene Römerheer fand zum Theil hier einigen Schutz nach der Niederlage bei Cannae. Liv. 22, 53. Zur Zeit des K. Nero war die Mauleselzucht hier gerühmt; Sueton. V. Neron. Noch bemerkt man einige Ueberreste von Wasserleitungen, einem Amphitheater etc. in der neueren Stadt. Nordöstlich über ihr liegt *Cannae* (Canne), von dem südlich das grosse Schlachtfeld und in diesem der kl. Fl. *Vergellus* sich befand, an dessen Ufern 70,000 Römer in dem Treffen ihren Tod durch das Heer des *Hannibal* gefunden haben sollen. Polyb. 3, 113.

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 141.

ff. Liv. 22, 46. ff. Appian. Hannib. Flor. 2, 6. Valer. Max. 9, 2. Sil. It. 1, 50. 8. 710. Stat. 1. Sylv. 4, 86. Cicer. Off. 3, 11. Jornand. de regn. success. Procop. Goth. 3, 18. Noch nennt man jetzt das Schlachtfeld: *il Campo del Sanguine*. Südlich unter der hier genannten St. und zwar unter Balejanum liegt *Venusia* (Venosa), ἡ Οὐενουσία, merkwürdig als Geburtsort des Dichters *Horatius*. Ursprünglich war sie eine von den Hirpini gegründete St. in Samnium; von den Römern aber ward sie, zur Zeit der Kriege mit dem König Pyrrhus, römische Colonie, im J. 462 nach R. E., ein Hauptpunkt der römischen strategischen Unternehmungen im unteren Italien und darauf zur Apulia gezogen. Pl. 3, 11. Str. 6, 282. ff. Polyb. 3, 116. 117. sagt, dass in ihr ein Theil des von dem Schlachtfelde von Cannae geflohenen Heeres in ihr seine Rettung gefunden habe. Sie lag hart am schäumenden Aufidus und am Vulturgebirge, das, als ein Theil der Apenninen, sich von ihr südlich zieht und die Grenze gegen Lucania bildet. Die Gegend umher ist sehr romantisch; aber von der alten St. haben sich nur sehr wenige Ueberbleibsel erhalten. Von diesem Gebirge bekam der Wind Vulturnus seinen Namen. Horat. Sat. 2, 1. 34. Od. 3, 4. Liv. 22, 46. Pl. 2, 47. Westlich von ihr lagen: *Stratellini* und die Grenzorte gegen Samnium, *Pons Aufidi*, nebst *Rufrium*. Südlich hingegen erhob sich auf dem Vulturgebirge, an der Grenze von Lucania, das Felsennest *Acherontia* (Acerenza), Horat. Od. 3, 4. und der Schol. Procop. 3, 23. [1]). *Forentum* (Forenza), Liv. 9, 16. 20. Zweifelhaft ist es, ob das von Horat. Od. 3, 4. genannte *Ferentum*, mit fettem Boden und niedrig liegend, jene St. sey, die auf dem Berge lag und eine feste Lage hatte. *Bantia* (S. Maria di Vanze); nach Liv. 27, 26 und Horat. Od. 3, 4. lag diese St. hoch und im Walde; zwischen ihr und Venusia pflegen die Ausleger das *Matinum littus*, oder die *Matini campi* in eine wiesenreiche Gegend zu setzen. Auf der Heerstrasse von Venusia bis Egnatia lagen: *Silvium* (bei Garagone). It. A. *Blera* (bei Gravina); It. A. *Sub Lupatia* (Monte Lupolo). It. A. *Salentum*, *Norva*, *ad Veneris*, *Variae Apulae*. Nördlich über diesen St. standen: *Ad Pinum*; *Rubi* (Ruvo); Pl. 3, 11; *Butuntum*, oder *Bidruntum* (Bitonto); *Palienses*; *Ypinum*; *Respa*; *Rudiae* (Rotigliano), Mela 2, 4. Pl. 3, 30. οἱ Ῥωδαῖοι, Str. 6, 262. Geburtsort des *Ennius* im Lande der Poediculi. Nördl. darüber lagen *Netium* u. *Calia*; südl. darunter *Thuraoon*. Westlich, in der Nähe

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 140.

des Fl. Bradanus lagen: *Trica, Pisuntes, Genusini, Caelianum, Tergilani*; alle unbedeutende kl. Städte.

Anmerk. An ausgezeichneten Monographieen über einzelne Städte in Apulia und Calabria sind vorhanden. — Ueber *Sipontum*, Siponto, und die Provinz Capitanata: *Longano*, Viaggio per la Capitanata. Nap. 1790. Ueber das Geb. *Garganus*: D. *Nobile*. Uebersetz. in den Allg. Geogr. Ephem. 32. 121. — Ueber *Brundusium*, Brindisi: *Della Monica*. Mem. istoriche della città di Brindisi. Lecce, 1648. — Ueber *Barium*, Bari: *Beatillo*, la Storia della città di Bari. Nap. 1637. *Em. Mola*. Nap. 1773. — Ueber *Hydruntum*, Otranto: *Anton. Galateo*, Storia di Otranto. Otr. 1700. — Ueber *Leuca*: *Luig. Taselli*, Antichità di Leuca, città posta già nel Capo Salentino. Lecce, 1693. — Ueber *Tarentum*, Taranto: *Tom. Nic. d'Aquino*, delle delizie Tarantine. Nap. 1771. Früher erschien *Joan. Juvenis*, de Antiquitate et varia Tarentinorum fortuna. L. VIII. Nap. 1588. Abgedr. im *Schottius*, Il. illustr. Frankof. 1600. T. 1. und in *Burmann* Thes. Ital. T. IX, 5.

II. LUCANIA.

Name.

Lucania ward von den Griechen ἡ Λευκανία genannt. Nach Pl. 3, 11. soll der Name von einem gewissen *Lucius* stammen, der einen Haufen Samnites in dieses Land geführt habe. Wahrscheinlicher aber ist es, dass das Land seinen Namen von der *weissen* Farbe, Λευκὸς etc. „*weiss, hell, licht*“ seiner Gebirge bekam, die sich durch ihre weissen Kalkfelsen sehr auszeichneten, unter denen der *Alburnus* (Monte di Postiglione) d. i. „der *weisse Berg*“ sich gegen das Meer hin besonders hervorhebt. Auf den Münzen liest man *ΛΟΥΚΑΝΟΜ* und *ΛΥΚΙΑΝΩΝ*. Gegenwärtig umfasst sie die *Basilicata* und den *Principato Oltra*.

Umfang.

Lucania ward östlich von Apulia, südöstlich vom Sinus Tarentinus, südlich von Bruttium, westlich von dem Mare Inferum, nordwestlich von Campania und nördlich von Samnium begrenzt. Ihr ganzer Flächenraum betrug nur 210 geogr. Q.Meilen. Erst seit dem neunten Jahrh. wurde sie nebst Bruttium zur

Landschaft Calabria gerechnet. Zonaras 15, 4. 8, .. Uebrigens vergl. man über ihren älteren Namen und Umfang Mela 2, 4. Tacit. Ann. 11, 24. Hist. 2, 83. Flor. 3, 18. Liv. 8, 19. 9, 20. Eutrop. 2, 12. 9, 13. 10, 2. Str. 6, ff.

Hauptgebirge und Vorgebirge.

Apennini Montes. Besondere Theile desselben. 1) *Vultur Mons* (Voltur). Dieses Gebirge beginnt südlich von Venusia und streckt sich gegen Süden bis gegen Bruttium. Horat. Od. 3, 4. Lucan. 9, 183. 2) *Alburnus Mons* (Monte di Postiglione, oder auch Monte Albano). Er gehört zwar ebenfalls mit zu den Zweigen der Apenninen; allein nur östlich hinter Pästum kommt er als Berg zum Vorschein. Virgil. Georg. 3, 146. Vorgebirge. 1) *Prom. Posidion* (Punta della Licosa), ἡ Ποσειδωνία; die südlichste Spitze des grossen *Sinus Paestanus*, welche Dionysius als die nördlichste Grenze von Oenotria angiebt. Strabo 6, 252. ff. wo aber durch Schuld der Abschreiber der Name fehlt. 2) *Prom. Palinurum* (Punta dello Spartimento, d. i. Getheiltes Felsenvorgebirge), ὁ Παλίνουρος; nobilitirt durch die Mythe vom Steuermann des Aeneas, der hier ertrank. Virgil. Aen. 6, 380. Liv. 37, 11. Str. 6, 252. Mela 2, 4. Pl. 3, 5. Durch die zwei, sich grotesk gegenüber stehenden Felsen bildet dieses Vorgebirge eine Bucht, welche von den Alten *Palinurus Portus* genannt wird.

Flüsse.

A. In das Mare Inferum, oder Tyrrhenum. Von Norden gegen Süden. 1) *Silarus* (Silaro und Sele), ὁ Σίλαρις, Str. 6, 252. Pt. 3, 1. Pl. 3, 5. Mela 2, 4. Grenzfl. gegen Campania; entspr. am südl. Abhange des Vultur und fällt in den Sinus Paestanus, nachdem er den kleinen Fl. *Calor* links aufgenommen hat. In ihn fällt, im Frühlinge bei vollem Wasserstande, der Fl. *Tanagar* (Negro), der im Sommer fast trocken ist, oder sich in die Erde verliert. 2) *Helos* (Halento). Kleiner Küstenfl. bei Velia. Cicer.

Ep. 7, 20. 16, 7. Viell. der *Alynthos* des Vib. Sequester. 3) *Melpis* (Mingardo); kleiner Küstenfluss südlich vom Prom. Palinurum. Pl. 3, 5. 4) *Buxentius*, oder *Pyxus* (Bussiento). Str. 6, 252. Pl. 3, 5. Vellej. P. 1, 15. Er fällt in den Meerbusen von Policastro. 5) *Batum* (della Noce). Sehr unbedeutender Fluss, der bei Caesariana entspr. Pl. 3, 5. 9) *Laus* (Lao und Laino); nach Str. 6, 252. Pl. 3, 5. und Pt. 3, 1. der Grenzfl. zwischen Lucania und Bruttium, ὁ Λᾶος; nicht unbedeutend. B. In den grossen Sinus Tarentinus. Von Nordosten gegen Südwesten. 1) *Bradanus* (Brandano); Grenzfl. zwischen Lucania und Peucetia in Apulia. It. A. Entspr. im nordwestl. Abhange des Vulturgeb. unter Bantia und fällt zwischen Turiostum und Metapontum in den Sin. Tarentinus. 2) *Casuentum* (Basiento). It. A. Entspr. bei Potentia und fällt südl. bei Metapontum in den Sin. Tarent. Andere nennen ihn Casuentus und Masuentum. 3) *Acalandrus* (Scanzana, Reich.; Mann. Roccanello); Pl. 3, 11. Str. 6, 264. setzt ihn in die Nähe von Thurii. worin er jedoch irrte. 4) *Aciris* (Agri), Ἄκιρις. Nach Pl. 3, 11. in der Nähe von Heracleapolis. 5) *Siris* (Sinno, oder Senna), Σίρις, Str. 6, 264. ff. Steph. Byz. Pl. 3, 11. fliesst bei Heraclea in den Sin. Tarent. Die Tab. P. nennt ihn *Semnum*. das It. A. *Semunola*. 6) *Crathis* (Crati), Κρά-θις, ιδος, Str. 6, 263. Diod. Sic. 12, 9. Pl. 3, 11. Ovid. Met. 15, 315. Entspr. bei Consentia in Bruttium, wo er den kl. Fl. *Barentinus* (Arcente) aufnimmt, und fällt bei Sybaris in den Sin. Tarentinus. Sein Wasser soll Heilkräfte besessen haben. An seinem Ausflusse stand ein berühmter Tempel der Athene. 7) *Sybaris* ὁ Σύβαρις (Coscile, oder auch Sibari); kleiner Fluss an der Südseite der St. Sybaris. Pl. 3, 11. Str. 6, 263.

Boden.

Ein wegen des Apenninengebirges, das hier mehrere, noch durch keine Messungen bestimmte, sehr hohe Berggipfel zeigt und überall hin Aeste aussendet, ferner durch die Menge der Waldungen — den gros-

sen Silawald, in dem an Bären, Wölfen und Schlangen kein Mangel war, — zwar sehr rauhes, jedoch wegen der trefflichen Gebirgstriften zur Viehzucht vorzüglich geschicktes Land. Die *boves Lucani* waren von ausserordentlicher Grösse, weshalb man, als Pyrrhus seine Elephanten nach Italien brachte, diese *Luca Bos* nannte. Varro de L. L. 6, 52. Indessen bildeten die Gewässer eine treffliche Düngung, die bei der grossen Wärme des Climas eine ausserordentliche Fruchtbarkeit gewährte, welche den verständigen Fleiss der griechischen Ansiedler sehr gut unterstützte. Neben dem Anbau aller edlen Getreidefrüchte gedieh vollkommen der *Oelbaum* und der *Weinstock*, nebst allen übrigen feineren Gartenfrüchten. Auch einen seltenen Blumenreichthum besass Lucania in ihren Wäldern, Thälern und Ebenen, unter denen die *doppelt blühende Rosen* in *Paestum* von der alten Welt hochgeschätzt worden sind.

Völkerschaften.

Die *Lucania* soll, nach den Angaben der Alten, bewohnt worden seyn 1) von Oenotri, *Οἰνωτροί*, und von diesen das Land zuerst den Namen *Oenotria*, *ἡ Οἰνωτρία*, bekommen haben. Vergl. Dionys. 1. a. m. O., wo er den Hellanicus von Lesbos und Antiochus aus Syracusae als Gewährsmänner citirt. Dem gemäss wären die Bewohner durch diesen Namen als *Weinbauer* bezeichnet worden, was er wörtlich bedeutet. Die alte Mythik leitete den Namen von einen alten Volksführer *Oenotrus* ab, ganz ihrer Sitte gemäss. Darauf soll das Land bewohnt worden seyn 2) von den Itali, *οἱ Ἰταλοί*, nach welchen das Land *ἡ Ἰταλία* genannt worden wäre. Das ist: auf den *Weinbau*, der in jenen Gegenden für die früheren Bewohner am leichtesten zu behandeln war, folgte die *Viehzucht* und zwar die *Rindviehzucht*: denn das uralte Wort *Itlu* oder *Vitlu* (woher Vitulus, junges Rind, Kalb) bedeutete das *Rind*, und angeführt ist es schon oben, dass die Lucanische Rindviehzucht für die vorzüglichste in ganz Italien zu aller Zeit gegolten hat. Die alten Mythen stel-

len dieses so vor, dass ein König *Italos*, der selbst ein Oenotrer gewesen sey, eine neue Einrichtung in diesem Volke begonnen und die benachbarten Völker seiner Herrschaft unterworfen habe. Auf die *Itali* sollen nun gefolgt seyn 3) die Morgetes, *οἱ Μόργητες*. Das ist: nach der Einführung des *Wein-* und *Obstbaues*, dem frühesten Nahrungszweige der Menschen, und nach dem *Hirtenstande*, oder der *Einführung* der *Rindviehzucht*, folgte der *Feldbau* durch *Ackervertheilung*: denn *ἡ Μοργή*, oder *τὸ Μόργιον* heisst ein *Stück Ackerland*, und so bedeuteten die *Morgetes* die *Ackerbauern*. Die alte Mythe stellt dieses aber ebenfalls durch einen mythischen König *Morges* vor, der zum *Italus* gekommen sey und dessen Namen das Volk nachher angenommen habe. Wer erblickt aber hierin nicht eine mythisch ertheilte Darstellung von *drei Hauptzuständen*, oder vielmehr *Hauptbeschäftigungen* des Volks? — Hierauf erscheint nach den alten Angaben das Volk der Siculi, *οἱ Σικελοί*, welche sich eindrängen und Spaltungen verursachen; worauf ein grosser Theil der alten *Oenotri*, unter dem Namen der *Siculi*, nach der Insel *Trinacria* zieht und dieser den zuletzt angenommenen Namen ertheilt, wozu die alte Mythe in einem König *Siculus* abermals eine mythische Person erfunden hat. Aber auch hiermit ward nichts weiter, als ein Zustand der früheren Bewohner dargestellt, nämlich der *Zustand* der, nach Einführung der Ackervertheilung und mit dem Landbau nöthig gewordenen Beschränkung der grossen Menge, welche diese leicht für ungerechte Härte, oder Druck hält und dann lieber auswandert, oder sich von dem Mutterstaate spaltet, trennet und diesen verringert oder austrocknet; welche letzteren Begriffe in dem Worte *Σκέλλω* liegen, woraus jener Name gebildet zu seyn scheint. Vergl. die sich nicht selten widersprechenden Angaben bei Aristot. Rep. 7, 10. Str. 6, 254. ff. Dionys. Hal. 1, 10. ff. Thucyd. 6, 2. Scymn. Ch. v. 299. Die Namen *Chones*, *οἱ Χῶνες* und *Opici*, *οἱ Ὀπικοί*, wurden unbestimmt von den Al-

27 *

ten gebraucht. In den späteren Zeiten erst bekam der Volksname LUCANI, οἱ *Λευκανοί*, allgemeine Geltung, um die Bewohner des Landes im Allgemeinen zu bezeichnen; wogegen alle *griechische Ansiedlungen* in diesem Lande ihre eigenen Namen für sich und die zu ihren Städten gehörenden Gebiete behielten, die man zusammen genommen *Grossgriechenland, Magna Graecia* genannt hat.

Städte dieser Völkerschaften.

A. An der Küste des Mar. Tyrrheni. Von Norden gegen Süden. *Paestum* und *Posidonia* (Pesto, od. Pesto). ἡ *Ποσειδωνία* bei Scylax u. *Παῖστον* bei Pt. 3, 1. Urspr. eine Colonie von Sybaris und durch Handel, so wie durch die Einwanderung der reicheren Bürger ihrer ehemaligen Mutterst., nach deren Vernichtung durch die Crotoniaten im 3. Jahre der 67. Olymp., sehr reich und blühend; was aus den majestätischen Ueberresten von *Tempeln* und *Curien* aus ihrer alten Herrlichkeit — den grossartigsten, die noch in Europa vorhanden sind — sich ergiebt. [1]). Nach Aristot. Rep. 5, 3 waren *Dorische Trözenier* frühere Bewohner von Paestum, die bei einem Aufstande vertrieben worden. Diesen würde sich also, da die Tempel in Paestum alle in dorischem Styl erbaut sind, mit grösster Wahrscheinlichkeit die Gründung dieser St. zuschreiben lassen. Durch die Einnahme und die von den Landeseinwohnern an ihr verübten Gewaltthätigkeiten verlor sie aber ihren Wohlstand, ihre Freiheiten und Sitten, ja sogar ihre griechische Sprache. Athenaeus D. 14, 632. Als die Lucani in der Folge von den Römern unterjocht wurden, ward eine Colonie nach Paestum geschickt, wodurch aber der Wohlstand der St. nicht wieder gehoben werden konnte. Nach Liv. Epit. 14. geschah dieses im J. 480 nach R. E. Vellej. 1, 14. Zu ihr gehörte ein grosses Gebiet, das den Berg Alburnus umschloss. Südlich vom Vorgeb. Leucosia folgte die aeolische Colonie *Hyele*, ἡ Ὑέλη (bei dem Flecken Castello a Mare della Bruca); nach Herodot. 1, 176 von den *Phocaei* angelegt, nachdem diese ihre Vaterst. Phocaea verlassenhatten [2]). Nach Str. 6, 252. hiess sie zu seiner Zeit ἡ Ἐλέα, wie auch Steph. B. sie anführt. Plin. 3, 5 nennt sie aber *Velia* und sagt: „*Oppidum Helia, quae nunc Velia*" Die Einwohner trugen daher den Namen

1) Eckh, D. N. V. 1. P. 1, 150. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 157.

Eleates, *Velienses* und *Velini*. Sie lag drei Milliar. von der Mündung des Flusses *Helos*. Cic. Ep. ad Att. 16, 7. Da sie viele schöne Münzen prägte, so kann sie sich nicht anders als im Wohlstande befunden haben. Nach Strabo a. a. O. war sie die Vaterstadt der Pythagoraeer, *Zeno* und *Parmenides*, Gründer der eleatischen Schule. In ziemlich weiter Entfernung folgt *Buxentum* (Policastro), ἡ Πυξοῦς. Nach Str. 6, 252. eine vom Tyrannen von Messana in Sicilien, *Micythus*, im 2. J. der 78. Olymp. angelegte Colonie [1]), welche die Römer im J. 659 nach R. E. erneuerten. Liv. 34, 45. 39, 23. Vellej. P. 1, 15. *Laos*, Ansiedlung der vertriebenen Einwohner von Sybaris, die aber bald wieder eingegangen ist [2]).

B. An der Küste des Sinus Tarentinus. Von Osten gegen Westen, *Metapontum*, Mel. 2, 4. *Metapontium* (nur noch Ruinen nördlich von der Mündung des Basiento), τὸ Μεταπόντιον; auch *Metabus*, *Metabo*, *Siris* und *Alybas* genannt [3]). Thucyd. 7, 38. 57. Scylax. Steph. Byz. Münzen. Caes. B. C. 3. Justin. 12, 2. Pt. 3, 1. Plin. 3, 11. Unter allen Ansiedlungen der Griechen am wenigsten bekannt. Strabo sagt, die Bewohner der St. leiteten die Erbauung derselben von *Nestor* aus Pylos ab. Justin. 22, 2. und vor ihm Arist. Mir. A. geben den mythischen *Epeos*, Urheber des hölzernen Pferdes vor Troja, als Stifter an. Später ward sie von Achaeern unter *Leucippus*, auf Anmahnung der Sybariten, besetzt. Darauf kam sie in die Gewalt der Römer, deren Besatzung aber im Anfange des zweiten punischen Krieges von den Einwohnern erschlagen wurde, die sich dem Hannibal überlieferten. Nach dieser Zeit verschwindet sie aus der Geschichte. Liv. 25, 15. Appian. Hannib. 35. *Heraclea* (Policoro), ἡ Ἡράκλεια, Str. 6, 264. od. Ἡράκλειον nach Scylax. Nach Liv. 1, 18. 8, 24 eine Ansiedlung der Tarentini [4]). Sie lag etwas von der Meeresküste entfernt und hatte zur Hafenst. die alte *Siris*, ἡ Σῖρις, welche man theils für eine Gründung der *Chones*, theils der *Trojani* gehalten hat, die jetzt aber spurlos verschwunden ist [5]). *Heraclea* war die Geburtsst. des Malers *Zeuxis* und ausserdem merkwürdig durch die Schlacht zwischen den Römern und Pyrrhus im J. 473 nach R. E. Auch war sie durch ausserordentliche Fruchtbarkeit der Gegend umher ausgezeichnet. Nördlich über sie, an das rechte Ufer des Fl. Aciris, pflegt man eine St. *Heracleopolis* zu setzen, die aber wenig genannt ist. Zwischen den Fl. Sybaris und

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 151. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 153. 3) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 154. 4) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 152. 5) Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 160.

Crathis lag die St. *Sybaris* (spurlos verschwunden, doch wird ihre Stelle von Einigen nach Torre Brodognato, von Anderen nach Terra Nuova gesetzt), ἡ Σύβαρις. Nach Str. 6, 263. Diodor. Sic. 12, 9. 16, 90. Aristot. R. 5, 3 und Anderen war sie gegründet im J. 37. nach E. R. von Achaeern aus dem Peloponnesus und Trözeniern, unter der Führung des *Iseliteus*, am kl. Fl. Sybaris, jedoch bald bis gegen den Fl. Crathis hinwärts erweitert, folglich in einer von den Hügeln delle Gabelle umgebenen Vertiefung [1]). Nach Str. a. a. O. betrug der Umfang ihrer Stadtmauer, zur Zeit ihrer Blüthe, 50 Stadien. Sie war ausserordentlich reich und mächtig geworden durch ihre Betriebsamkeit im Handel und durch die Schiffahrt gegen Osten, mit Miletos u. s. f., so dass sie zur Zeit ihrer höchsten Blüthe 25 Städte in ihrem Gebiete gezählt haben soll. Dieser Reichthum erzeugte Hoffahrt, Sittenverderbniss und allgemeinen Hang zum Wohlleben, der die Thätigkeit der Bewohner allmählig völlig entnervte. Ursprünglich war die Verfassung demokratisch; als aber einer der achäischen Vornehmen, *Telys*, diese stürzte und sich zum Tyrannen aufwarf, mussten die, diesem Beginnen sich widersetzenden Trözenier mit Gewalt aus der Stadt weichen. Diese suchten Hülfe in *Croton*, welche ihnen gern beistand, weil sie schon längst auf Sybaris Macht und Reichthum eifersüchtig gewesen war, das grosse Heer der Sybariten mit 100,000 Mann völlig schlug, die St. einnahm, alles niederhauen und nach vollbrachter Plünderung gänzlich vernichten liess. Diess soll geschehen seyn im J. 244 nach R. E. oder im J. 510 vor. Ch. G. Indessen hatten die der grässlichen Vernichtung durch schnelle Flucht entgangenen *Sybaritae* Sparta, Athen, überhaupt den ganzen Peloponnesus um Hülfe ersucht. Diese erschien auch durch eine Menge neuer Ansiedler unter *Lampo* und *Xenocrates*, zwei J. nach jenem Ereignisse. Nun ward von den *Ankömmlingen* und den *Sybaritae* an einer Quelle, die *Thurias* hiess und nicht weit südlich von dem zerstörten Sybaris floss, eine neue St. unter dem Namen *Thurium*, τὸ Θούριον (nicht fern von der kl. St. Terra Nuova) gegründet. Diod. Sic. 12, 10. Thucyd. 7, 33. Pl. 3, 11. Wahrscheinlich war diese Quelle ein Theil der alten Wasserleitungen von Sybaris [2]). Nachdem die Sybaritae, die sich das Beste vom Lande u. s. f. vorbehalten wollten, auch hier von den neuen Ankömmlingen verjagt worden waren, hob sich unter diesen die St. durch Seehandel und unter einer von Charondas eingerichteten demokratischen Regiernng sehr empor. In

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 160. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 163.

ihren Kämpfen mit den Lucani entwickelte sie grosse Streitkräfte; indessen sah sie sich doch genöthigt, die Römer zu Hülfe zu rufen, die gern eine Besatzung in sie brachten, was zu den Misshelligkeiten Roms mit Tarent den ersten Grund legte. In dem zweiten punischen Kriege erfuhr sie vieles Missgeschick, indem sie sich bald zu den Römern, bald zu Hannibal halten musste. Doch ward sie später ein Municipium, erhielt eine latein. Colonie und bekam nach Str. 6, 263. den Namen *Copiae* [1]). *Spartacus* unternahm einen Zug zu ihr, wurde aber nicht eingenommen; auch hielt sie eine Belagerung des Sextus Pompejus aus. Procop. B. G. 3, 28. hingegen, im sechsten Jahrh. nach Chr. Geb., nennt sie eine *offene* Stadt. In ihr soll *Lysias*, der Redner, und *Herodotus*, der unsterbliche Vater der Geschichte, eine Zeit lang geweilt haben. Mehrere Schriftsteller haben sie auch *Thurii* genannt. Strabo 6, 263. Pl. 3, 11. It. A. Cic. Ep. ad Att. 9, 19. Tacit. 14, 21. Caes. B. C. 3, 22. Mela 2, 4. Ptol. 3, 1. Thurium. Nicht ferne von ihr war die Grenze von Bruttium.

C. Städte im inneren Lande. Von Norden gegen Süden. *Nares Lucaniae* (lo Soccorso), Tab. P., an der Grenze v. Lucania geg. Samnium. *Acerronia* (Acerno, od. Auletta), Tab. P.; am Fusse des hohen M. Balado. *Forum Popilii* (Polla), merkwürdig durch das, an einer Wand in dem Wirthshause zu Polla noch vorhandene Monument des Praetor *Popilius*, aus den Jahren 700—702, das die bestimmten Wegentfernungen von diesem seinen Forum bis Nuceria angiebt. Vergl. Voyage Pittoresque de Naples, T. 3, 151. Swinburne Th. 2, 584. Bartels 1, 210. Mannert B. 9, 146. *Volceja*, oder *Bucinum* (Bocino); Liv. 27, 15. Einw. *Volcentes*, Pl. 3, 11. Pt. 3, 1. *Ebura*; zwischen Picentia und Volceja. *Ad Silarum*. *Potentia* (Potenza), Pl. 3, 10. *Anxa*. *Acidii* (Acetira). *Grumentum* [2]) (wahrscheinlich bei d. Flecken il Palazzo); die wichtigste St. in der inneren Lucania, bekannt aus dem Kriege mit Hannibal. Liv. 23. 37. 27. 27, 41. Pl. 3, 10. *Turiostu* (Tursi), Tab. P. *Semuncla*. *Merulum*. *Ad Pinum* (S. Maria della Neve). *Ypinum* (Picciano). *Caelianum* (S. Giuliano). Alle wenig bedeutende, von den Itiner. und der Tab. P. genannte St.; desgleichen auch die *Eburini*, *Tergilani*, *Ursentini* [3]), *Numistrani*, oder *Numistro*, wo der Cons. Marcellus dem Hannibal, nach Liv. 27, 2. eine Hauptschlacht lieferte; vergl. Plinius 3, 10.; und die

1) Eckh. D. N. 1. P. 1, 164. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 152. 3) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 166.

Consi'inenses nebst den *Tegenenses* des Frontin. de Colon. *Imbrinium. Abellinates Marsi. Atinium* [1]) (Ateno). *Sontini. Caesariana. Blanda. Nerulum* (Castelluccio, od. bei Orinolo). Liv. 9, 20. It. A. *Muranum* (Murano). It. A. das sie Submuranum nennt. *Aprustum*, bei Plin. 3, 1. *Abystron. Cassanum* (Cassano). Paul. Diac. 2, 7. *Ursentum.*

Anmerk. An bedeutenderen Monographieen über einzelne Städte in Lucania sind vorhanden: — Ueber *Posidonia*, oder *Paestum*, Pesto: *Paul. Merula*, It. special. P. II, l. 4. Nur erst in den J. 1735 und 1750 ward es gleichsam wieder aufgefunden, nachdem *Soufflot* herausgegeben hatte: Suite des Plans, Coupes, Profils, Elevations geom. et perspect. des 3 Temples antiques, tels qu'ils existaient en 1750 dans la Bourgade de Pesto. Paris 1760, Fol. (7 Kpfrtaf.). *Th. Mayer*, the Ruins of Paestum otherwise Posidonia. London 1768. Fol. (25 Kftaf.). Herausgegeben franz. von *Le Roy*, Paris 1769. Fol. mit Kupfern. Früher erschienen zu Neapel: Sei Vedute delle Rovine di Pesto, Nap. 1756. Vergl. *Alex. Symmach. C. Mazocchii* Origines Paestanae und *Paschalis Magnonius* de veris Posidoniae et Paesti Originibus etc. Roma. *Crosse*, Commentat. brevis qua in Paesti, antiquissimae. Lucaniae civit., origines et vicissitudines inquiritur. Hal. Magdeb. 1766. *P. A. Paoli*, Rovine della città di Pesto etc. Rom. 1784. (65 Kupfert.). *De la Gardette* les Ruines de Pestum. Par. 1799. Fol. Das Neueste Werk ist: *Bamonti* Antichità Pestane. Napoli 1819, 8vo. Vergl. noch *Hagen's* Reise B. 3, 223. n. *Micali* Italia av. il dom. dei Rom. T. III, 245. — Ueb. *Velia*, oder *Hyele*: *Münter*, Velia in Lucanien. Altona 1818.

III. BRUTTIUM.

Name.

Bruttium, ἡ Βρεττία, auch *Bruttia*, *Bruttius Ager* und *Bruttiorum Regio*. Nach Strabo 6, 256 ff. soll dieses Land seinen Namen von dem W. *Βρεττιοί* erhalten haben, was in der Sprache der *Lucani* „Abtrünnige, oder Entlaufene" τὰ δράπετα oder einen ἀπόστατα bedeute. Hiermit stimmt auch eine Nachricht in Diod. Sic. 16, 16. überein, der zufolge die *Bruttii* ursprünglich ein Haufe Lucaner waren, der sich im J. 357 vor Chr. Geb. von den Letzteren trennte, indem er die Hirtendienste bei diesen verliess und sich in dem südlicheren Ende von Italia fest-

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 151.

setzte. Nach Justin. 22, 1, 12. kam dieser Landesname von dem Namen einer Frau, Namens *Bruttia*, die den entlaufenen Hirten zur Einnahme einer Festung behülflich war. Nach Steph. Byz. war dieser Name vom *Brettus*, Sohn des Hercules, entlehnt.

Anmerk. Wahrscheinlich scheint es zu seyn, dass *Bruttium* seinen Namen, wegen des grossen Reichthums an Vegetation von den Ebenen bis zu dem Gebirgsgipfeln empor, die locale Bezeichnung „Land der *Füsse, des strotzenden Wuchses*" von *Βρύω* erhielt und ursprünglich *Βρυττία* geheissen haben mag. Die Benennung war hier demnach eben so local und auf eine Eigenthümlichkeit des Bodens gegründet, wie dieses bei *Oenotria, Peucetia, Calabria* u. s. f. der Fall gewesen ist.

U m f a n g.

Da *Bruttium* ursprünglich mit zu *Lucania* gehörte, so war es dasselbe, nur am südlichsten gelegene Land, das in den frühesten Zeiten *Oenotria* und *Italia* im engeren Sinne des Wortes genannt worden ist, auch passt dasjenige, was oben schon bei Lucania bemerkt worden war, ganz auf dasselbe. Die aus den nördlicheren Theilen Italiens hervordringenden *Lucani* hatten die Eingebornen der alten Oenotria bis Rhegium hinab völlig unterjocht, bis sie seit dem ersten Jahre des Olymp. 106. von den Unterdrückten, die sich gegen sie erhoben, vertrieben und nach und nach bis über die Fl. Laus und Crathis zurück gedrängt wurden. Ihre Freiheit behaupteten diese *Bruttii* mit vielem Muth und Glück, auch gegen den König Agathokles von Syracusae. Gegen die Römer kämpften sie mit Pyrrhus und mit Hannibal verbunden; als aber Letzterer nach Africa abzuziehen genöthigt war, fielen sie der Rache der Römer anheim, welche die *Bruttii* ungleich härter als die übrigen Völker Italiens behandelten. Appian. Hannibal. c. 61. Aul. Gell. 10, 2. Festus, welcher sagt: „*Brutiani dicebantur, qui officia servilia magistratibus praestabant; quod hi primum se Hannibali tradiderant et cum eo perseveraverant, usque excederet de Italia.*" Als Provinz ward der *Ager Bruttiorum* von den Römern also bestimmt, dass derselbe gegen Norden von Lucania durch die Fl. Laus

und Crathis (wie schon früher der Fall war) geschieden war; gegen Osten und Süden blieb er von dem Mare Jonicum, gegen Westen von dem Fretum Siculum und dem grossen Terinaeus Sinus umgeben. Gegenwärtig wird *Bruttium* die Calabria Ulteriore gen.

Gebirge und Vorgebirge.

Hauptgebirge. *Apennini Montes*, die sich rechts und links, bis zur äussersten Spitze hin, in verschiedenen Aesten ausstreckten. Einzelgebirge. 1) *Alibanus Mons* (Tasitano), zw. dem Ursprunge des Fl. Sabatus und Teuthras. 2) *Latyminus M.* (Lungo). 3) *Physcus M.* (Pozzi); beide südl. unter dem Prom. Lacinium. — Vorgebirge. A. Am Mare Jonicum: 1) *Crimisa Prom.* (Capo d'Alice, oder nach And. C. Pucoli), ἡ Κριμισά. Str. 6, 254. Auf. Lycophron Cass. 911. Gegen 40 M. R. von Thurii, und 60 M. R. von Scyllacium von den Alten gesetzt. 2) *Junonis Laciniae Prom.*, oder *Lacinium P.*, τὸ Λακίνιον (Capo delle Colonne in der Calabria Ulteriore). Pt. 3, 1. Tzetz. ad Lycophron. 1006. Liv. 28. und 42, 28. Val. Max. 1, 1. 3) *Cocintum Prom.* (Capo Stilo). Pl. 3, 10. 4) *Zephyrium Prom.* (Capo di Spartivento), τὸ Ζεφύριον. Pt. 3, 1. Str. 6, 259. ff. nebst einem gegen die Westwinde gesicherten Hafen. B. Am Fretum Siculum: 5) *Herculis Prom.* (Capo dello Saeto), τὸ Ἡράκλειον ἀκρωτήριον, Str. 6, 259. Mela 2, 4. Die äusserste Spitze der Apenninen. 6) *Leucopetra Prom.* auch *Bruttium Pr.* (Capo Pellara), ἡ Λευκοπέτρα, Str. 6, 259. Pl. 3, 5. Cic. Ep. ad Aen. 3, 400. nennt es Apennini Finis. Ausser diesen wird noch von Strabo 6, 256. der Felsen *Scyllaeum*, Σκύλλαιον am Fretum Siculum (Scilla), dem Prom. Pelorum in Sicilia gegen über genannt. 7) *Caenys Prom.*, ἡ Καινύς (Punta del Pezzolo, nach And. Coda di Volpe). Plin. 3, 5. Str. 6, 257. Messana gegen über.

Flüsse.

Alle kleine Küstenflüsse. A. Westlich vom Grenzflusse Laus an bis zum Zephyrium Prom.: 1) *Ocinarus*, *Ὠκίναρος* (Bagni). Lycophor. Cass. 1008. 2) *Sabbatus* (Savato). It. A. Bei Temsa. 3) *Lametus*; oder *Lamecus* und *Lamatus* (Lamato). It. A. Entspringt in den Apenninen und fällt in den Meerbusen von St. Eufemia. 4) *Angitula* (Angitola). It. Ant. 5) *Medama*, *Μέδαμα* (Metramo b. Rosarno). Mela 2, 4. und Str. 6, 256. *Μέδμη* bei Steph. Byz. und *Μέδνα* bei Marc. Heracl. so wie *Μέσα* bei Scylax. 6) *Metaurus*, *ὁ Μέταυρος* (Marro) Plin. 3, 10. 14. Ihm lagen westlich gerade gegen über die Insulae Aeoliae. 7) *Cratais* (Fallace). Pl. 3, 10. Nördl. über d. Pr. Caenys. 8) *Alex*, *ὁ Ἄληξ*, Str. 6, 262. (Alace). Pl. 3, 10. Westl. vom Prom. Zephyrium. B. Oestl. am Jonicum: 1) *Trais* oder *Traeis* (Trionto), Diod. Sic. 12, 22. Früher ein Fl. im Gebiete der Sybaritae. 2) *Hylias* (Aquanile, od. Lacaneta), *ὁ Ὕλιας*, Thucyd. 7. Zwischen Croton und Sybaris. 3) *Crimisus* (Lipuda), *ὁ Κρίμισος*, Steph. Byz. 4) *Neaethus* (Neto), *ὁ Νέαιθος*, Str. 6, 262. Pl. 3, 11. Fluss im Geb. von Croton. In ihn ergoss sich der *Teuthras* des Strabo. 5) *Aesarus* (Esaro) *ὁ Αἴσαρος*, Str. 6, 262. Liv. 24, 3. Lycophr. Cass. 911. Er hatte an seinem Ausfl. einen guten Hafen und mündete sich nördlich über Croton ins Meer. 6) *Tacina* (Lo Stecato) It. Ant. Er fällt in den Scyllacius Sinus und entspringt im Geb. Alibanus. 7) *Arocha* (Crocha), Pl. 3, 10. Mündete sich aus in den Sin. Scyllac. so wie auch die folgenden vier kl. Flüsse. 8) *Semirus* (Simari), Pl. 3, 10. 9) *Crotalus* (Alli), Plin. 3, 10. 10) *Carcines* (Corace), Pl. 3, 10. 11) *Caecinus*, oder *Caïcinus* (Ancinale), Thucyd. 3. Von Stilis an, bis zu Locri nennen die Alten: 12) *Sagras*, *ὁ Σάγρας* (Sagriano), Str. 6, 261. Pt. 3, 1. Justin. 20, 5. Pl. 3, 19. An ihm fiel eine Schlacht zwischen Locri und Croton vor. 13) *Butrotus* (Bruciano), Liv. 29, 7. Südlich von Locri.

Boden.

Sehr gebirgig; jedoch in seinen Ebenen und Thälern sehr vortheilhaft für den Getreide- Wein- Oliven- und Obstbau. Vergl. oben Lucania.

Völkerschaften.

Dieselben, welche von den Alten in *Lucania* angegeben worden sind, als: OENOTRI, ITALI und SICULI; ausser diesen noch die später auftretenden BRUTTII, die von Diod. Sic. 12, 22. *Βρέττιοι* und von Appian. Hannib. *Βρύττιοι* genannt werden, s. oben unter Umfang etc. Vergl. Liv. 23, 30. 27, 26. 34, 45. Eutrop. 2, 12. 3, 12. Str. 6, 256. Mela 2, 4. Vorzüglich häufig waren in diesem Lande die *griechischen Ansiedlungen*, welche in der Angabe der Städte ihre Erwähnung finden werden.

Städte dieser Völkerschaften.

A. An der Westküste. *Vergae* (Verbicano, Reich.). Liv. 30, 19. *Carillae* oder *Cerilli* (Cirella), *Κηρίλλοι*, Str. 6, 255. Sil. It. 8, 580. *Portus Parthenius* (Cetraro, Reich.). Reich.). Pl. 3, 5. *Clampetia* (St. Lucilo, nach And. Cetraro, ?); *Lampeteia*, Polyb. 3. Liv. 29. ult. 30, 18. Die Tab. P. nennt sie *Clampeja*. *Amantia* (Amantea). *Terina* (bei St. Eufemia); ἡ *Τερίνα*, Str. 6, 256. Scyl. Pl. 3, 5 [1]). Von ihr, die nicht weit von der Küste entfernt war, hatte der grosse Meerbusen seinen Namen *Sinus Terinaeus*. *Tempsa*, oder *Temesa* (Ruinen bei Torre del Lapi); *Τεμεσή*, später *Τέμψα*, Str. 6, 255 ff. Mela 2, 4. Pl. 3, 5. Liv. 34, 45. Steph. Byz. [2]). Sie soll von den Ausones gegründet, später durch eine röm. Colonie bevölkert worden seyn. Man hielt sie im Alterthume, nach Strabo, für die von Homer genannte Tamese. *Aquae Angae*. *Ad Turres*. *Tanno*. *Ad Angitulum*. It. A. *Vibo*, nach It. A. Cicer. Ed. ad Att. 3, 3. Livius 35, 40. *Hippo*, nach Mela 2, 4. Plin. 3, 5. *Ἱππώνιον*, nach Str. 6, 256. und Scylax; auch *Vibona Valentia*, Tab. P. Nach Strabo eine Ansiedlung der Locrenses (Bibona, durch das Erdbeben von 1783 zerstört) [3]). Sie ward im J. 561 nach R. E. eine röm. Colonie. Von ihr hatte der grosse Meerbusen *Hipponiates*

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 182. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 182. 3) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 173—174.

Sinus seinen Namen. *Herculis Portus.* Wahrscheinlich der Hafen von Vibo Hipponium. *Trophaea* (Tropea). Steph. Byz. *Nicotera* (Nicotera). It. A. *Emporium.* Wahrscheinlich der Hafen von *Medama* (Rosarno). Mela 2, 4. Pl. 3, 10. Str. 6, 256. *Arcias* (Arciade) und *Orestis Portus* (bei Gioja). Pl. 3, 5. *Ad Aquas Mallias* (unbest.). It. A. *Scyllaeum* (Scilla). Nah an dem berüchigten Felsen, den Str. 6, 256. ff. Σκύλλαιον nennt, auf einer Landenge, dem Vorgeb. Pelorum, oder Pelorias in Sicilien gegen über. Anaxilaos, Beherrscher von Rhegium, liess es gegen die tyrrhen. Seeräuber befestigen und die noch vorhandene *Arx* auf dem Gipfel des Felsens anlegen. Pl. 3, 5. Mela 2, 4. *Caenus*, ἡ Καινὸς, kl. Flecken auf dem Vorgeb. gleiches Namens. Pl. 3, 5. Str. 6, 257. ff. *Columna Rhegia*, Pl. 3, 5. It. A. Ῥηγίνων στῆλις, Str. 6, 257. oder *ad Statum* bei Gruter. Inscr. Nach Cellar. ein Meilenzeiger, von dem aus die Ueberfahrt nach Sicilien unternommen wurde. *Rhegium* (Reggio), τὸ Ῥήγιον, Str. 6, 257. ff. Herod. 1, 176. 177. Thucyd. 3, 68. Scylax. Diod. Sic. 4, 85. 14, 8. 103. Polyb. 1, 7. Pl. 3, 5. Mela 2, 4. Liv. 24, 1. 31, 29. 31. Pt. 3, 1. It. A. *Recinon* und *Recion* auf den älteren, *Reginos* auf den neueren Mzn. [1]). Der Name wird von dem Worte Ῥήγνυμι abgeleitet und soll den „*Durchbruch*" oder „*Durchriss*" bedeuten, weil hier der ehemalige Zusammenhang Italiens mit Sicilien sich am mehrsten kund giebt, und man den Durchbruch des Meeres daselbst am bestimmtesten erkennt. Uebrigens soll, nach Diodor. Sic. 4, 85, die ganze Küste ehemals denselben Namen getragen haben. Nach Str. 6, 257. ff. war sie auf Geheiss des Orakels des Apollo zu Delphi von dem zehnten Theile der jungen Mannschaft gegründet worden, den die St. *Chalcis* in Euboea diesem Gott bei einer anhaltenden Unfruchtbarkeit gewidmet hatte. Mit diesen hatten sich vertriebene Messenii verbunden und der Anführer des Ganzen war *Antimnestos*, ein Bürger aus Zankle oder Messana in Sicilien. Die Gründung soll im dritten J. der 9. Olymp. statt gefunden haben. Sie brachte es bald zu einer hohen Blüthe und besass alle Küstenorte am Fret. Siculum. Doch dauerte dieser glückliche Zustand bloss bis zur Eroberung der St. von dem Kön. *Dionysius* von Syrakuss im ersten J. der 98. Olymp., da sie diesen Fürsten dadurch gereizt hatte, dass sie ihm, als er eine der Töchter aus den vornehmsten Bürgern der St. zur Gemahlin verlangte, die Tochter des Scharfrichters anbot. Die Stadt verlor ihre Freiheit, die sie nur nach dem Tode des Dionysius wieder errang,

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 177.

worauf sie aber gegen die Bruttii harte Kämpfe bestehen musste. Im Kriege mit Pyrrhus legten die Römer in sie eine Besatzung von 4000 Campanern, die aber bei einem Feste im J. 474. nach R. E. die unglücklichen Bürger fast alle ermordeten, deren Weiber und Töchter heiratheten und sich zu Herren der Stadt machten. Zwar wurden diese Bösewichter bald von der Rache der Römer ereilt und die noch übrig geblieben Bürger kehrten zurück; allein Rhegium konnte sich seitdem nicht mehr erheben. In dem Kampfe der Römer mit Hannibal sah sie von diesem ihr Gebiet besetzt. Nach dessen Abzug zerstörten sie mehrere heftige Erdbeben, und viel litt sie im Bürgerkriege zwischen *Marius* und *Sulla*. Unter dem zweiten Triumvirat und noch mehr unter K. *Augustus* hob sie sich wieder etwas empor. Seit dieser Zeit hat sie sich unter abwechselndem Geschick bis jetzt erhalten. Polyb. 1, 7. 9, 79. Appian. Samn. 9, 1. B. C. 4, 36. *Leucopetra*. Kl. St. am Vorgeb. gl. Namens. *Decastadium*. Kl. St. am Vorgeb. des Hercules. *Peripolium*. Kl. St. am Fl. Alex. *Scyle*. Kl. St. am Vorgeb. Epizephyrium.

B. An der Ostküste. *Hipporum* (Felo). It. A. *Locri Epizephyrii* (Motta di Burzano), *οἱ Λοκροὶ οἱ Ἐπιζεφύριοι*. Nach Strabo 6. und 13. eine Ansiedlung der *Locri Ozolae* in Hellas an dem crissäischen Meerbusen; Nach Aristoteles hingegen war diese St. eine Colonie der *Locri Opuntii*, die von *Naryx*, der alten Residenz des Ajax, auch *Narycii Colon*. genannt worden sey [1]). Vergl. dazu Polyb. 12, 5. Str. 6, 259. Die Gründung soll in das zweite J. der 24. Olymp. fallen. Durch das Bemühen ihres berühmten Gesetzgebers *Zaleukos* bekam sie treffliche Einrichtungen und wuchs bald zu hoher Blüthe empor. Mit den Crotoniaten gerieth sie bald in den Kampf, den sie jedoch mit Hülfe der Rhegini siegreich beendigte; aber gleich diesen fiel sie unter der zerstörenden Hand des Tyrannen von Syracusae, Dionysius, obgleich sie demselben eine von den verlangten Bürgerinnen aus ihr zur Gattin bewilligt hatte. Ein zweites Missgeschick betraf sie durch Pyrrhus. In den punischen Kriegen bekam sie eine römische Besatzung, nachdem Hannibal vorher die beiden Arces, oder Citadellen in Besitz genommen hatte. Diese betrug sich aber mit vieler Grausamkeit gegen die Bürger, unter einem ihrer Anführer Pleminius, bis endlich der römische Senat der St. wieder Recht verschaffte. Ihre Verfassung war eine gemässigte Democratie. Gegen das sechste Jahrh. n. Ch. G. scheint sie noch bestanden zu haben. In ihrer Nähe stand ein sehr grosser

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 174.

und reicher *Tempel der Proserpina*, den zuerst Pyrrhus und darauf Pleminius hatte plündern lassen. Polyb. 12, 5. Diod. Sic. 14, 34, 20. Justin. 20, 3. 21, 2. Liv. 23, 30. 29, 6. 7. 21. Weiter nördlich von ihr, auf dem Gebirge hin, verbreitete sich der Wald *Sila*, der wegen seines herrlichen weissen Pechs sehr berühmt war. Pl. 14, 20. 16, 11. 24, 7. *Consilinum*, sc. *Castrum* (Consignano, nördl. von Locri). Pl. 3, 5. Mela 2, 4. *Altanum* (Bavalino), It. Ant. *Naricia* (Gerace). It. A. *Caulonia* (Castel Vetere), ἡ Καυλωνία, Pt. 3, 1. Str. 6. 261. Paus. Eliac. 2, 3. Diodor. Sic. 17, 11. Mela 2, 4. auch *Caulon* bei Pl. 3, Virgil. Aen. 3, 553. und *Castrum Vitrium* genannt [1]. *Mystia* (bei Monasterace), ἡ Μυστία, Steph. Byz. Mela 2, 4. Pl, 3, 10. *Stilis* (bei dem Capo di Stilo). It. Mar. *Cocintum*, am Vorgeb. gl. Namens. *Caecinum*, am Fl. Caecinus (Cesana). *Scyllatium* (Squillace), Σκυλλήτιον, Str. 6, 621. ff. Mela, 2. 4. oder *Scylaceum*, bei Virgil. Aen. 3, 553. *Castra Hannibalis* und *Portus* (Castellete). Hafenst. Ihren Namen hatte sie von Hannibal, der in den letzten Zeiten des zweiten pun. Krieges sich auf diesem schmalsten Theile der Halbinsel ausserordentlich befestigte, um der Uebermacht der Römer gehörig widerstehen zu können. Polyb. 1, 6. Diod. 14, 103. Str. 6. 261. *Junonis Laciniae Templum et Prom.* (Capo delle Colonne, von vielen noch vorhandenen grossen Säulen, die ehemals zum Tempel der Juno L. gehörten). Einer der grössten und reichsten Tempel in Italien; ihn umgab ein ausserordentlich grosser Tempelbezirk mit Fruchtäckern und trefflichen Weiden, auf denen die Heerden der Hera, oder der Juno sich nährten, und er war hoch geachtet von allen Ansiedlungen der Griechen. Alle Eroberer, Pyrrhus, Hannibal und die älteren Römer hatten ihn geschont; nur der Censor Fulvius Flaccus in Rom wagte es, die Marmorplatten seines Daches abnehmen und nach Rom für den Tempel der Fortuna equestris abführen zu lassen; allein da diesen bald darauf Wahnsinn befiel und er sich erhenkte, so nahm der Senat dieses als eine Strafe Gottes und sendete die Marmorplatten wieder zurück. Liv. 42, 3. 28. ferner Liv. 24, 3. Cic. de Divinat. 1, 24. Sehr merkw. ward dieser Tempel durch einen von Hannibal in demselben errichteten Altar mit punischer und griechischer Inschrift, wodurch das Andenken an seine Thaten verewigt werden sollte. Polyb. 3, 33. Liv. 28, 46. *Croton* (Crotone), ἡ Κρότων, Herodot. 8, 47, welcher sagt: Κροτωνιῆται γένος εἰσὶ Ἀχαιοί; Str. 6, 262. ff. Eine Ansiedlung der Achivi am Fl. Aesarus, unter Anführung des *Myskelos*, im drit-

1) Eckh. D. N. V. 1, P. 1, 167.

ten Jahre der 17. Olymp., als Numa kurz vorher seine Regierung in Rom angetreten hatte [1]). Dionys. Hal. 2, 121. Auch *Archias*, der nachmalige Gründer von Syracusae, half mit bei der Gründung und vertrieb die *Japyges*, die früher diese Gegend besassen. Den Lehren des *Pythagoras* hatte diese St. sehr viel von ihrer Sittenreinheit, Einfachheit und daraus hervorgegangenen Blüthe zu verdanken. Ihre Verfassung bestand aus einer glücklichen Mischung von Democratie und Aristokratie. So kräftig war Croton durch innere Einrichtungen und wohl gezogene Bürger, dass sie die weit mächtigere Sybaris völlig zu besiegen vermochte und hierdurch für eine geraume Zeit sich zu der mächtigsten aller Ansiedlungen in Grossgriechenland, überhaupt zu einer der grössten Städte Italiens erhob, in der einst weit über 100,000 Menschen gelebt haben sollen. Allein ihr Uebermuth stürzte auch sie von ihrer Höhe; zuerst in dem Angriffe gegen Locri, von der sie geschlagen wurde; sodann in dem Kampfe gegen den Syracusaner Dionysius, der sich durch einen Ueberfall sogar ihrer Citadelle bemächtigte. Noch mehr gebeugt wurde sie von den Lucani und darauf von Agathokles und Pyrrhus. In dem zweiten pun. Kriege nahm sie Hannibal in Besitz, der aber schon in ihr nicht mehr als 20,000 Einwohner antraf. Nach dessen Abzug gerieth sie unter die Oberherrschaft der Römer, die eine Colonie in sie abführten. Zur Zeit des Plinius war sie zu einem Oppidum herabgesunken. Alterthümliche Ueberreste von ihr sind nicht mehr vorhanden. Pl. 8, 10. Pt. 3, 1. Mela 2, 4. Liv. 24, 3. 26, 39. 34, 45. Cic. Ep. ad Att. 9, 19. Ovid. Metam. 15, 19. Diod. Sic. 14, 103. 19. Polyb. 5, 3. Appian. Hannibal. 57. Justin. 20, 2, 4. *Nethus*, eine Mansio. It. A. *Petelia* (Strongoli), ἡ Πετηλία, oder *Petilia*; eine der ältesten griechischen Ansiedlungen, die man, wie noch viele anderen, dem Philoctetes zuschrieb [2]). Sie behauptete sich lange Zeit als eine freie St., ward aber später von den Lucani eingenommen, welche hier eine bedeutende Festung anlegten, die Hannibals Zorn erfuhr, da sie seine Besatzung nicht einnehmen wollte. Nach Hannibals Abzug aus Italien brachten die Römer die geflüchteten *Petelini* wieder in ihre St. zurück, die sich jedoch nie bedeutend gehoben hat. Noch wird ihrer in der Tab. P. gedacht. Str. 6, 254. Steph. Byz. Liv. 32, 30. Pl. 3, 10. Mela 2, 4. *Macella* (unbest., nördl. über Petelia), ἡ Μάκελλα, Ptol. 3, 1. Livius 26, 21. Polyb. 1, 24. *Crimisa*

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 109. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 110.

(Ziro), auf einem Berge, der an das Vorgebirge gleiches Namens stösst. Str. 6, 255. *Paternum* (Torre di Fiumenica), am Fl. Hylia. It. A. *Roscianum* (Rossano), St. u. Hafen. It. A.

C) Im inneren Lande. An und neben der römischen Hauptstrasse, die von Nerulum in Lucania bis nach Hipponium, oder Vibo führte. *Caprasia* (Tarsi); sie lag am nördlichen Ufer des Crathis und soll nach dem It. Ant. 28 M. R. nördlich von Consentia, und 21 M. R. südlich von Summuranum gestanden haben. *Besidiae* (Bisignano). Liv. 30, 19. *Acherontia* (Acri); am kleinen Acheron. Pl. 3, 5. *Pandosia* (Anglona), Πανδοσία, Str. 6, 256. ff. Liv. 8, 24. Just. 12, 2. Pl. 3, 5. Sie lag nah am kleinen Fl. Acheron und ist dadurch merkw., dass der König Alexander von Epirus hier seinen Tod fand [1]), *Chone* (soll Belcastro seyn), ἡ Χώνη, Str. 6. 255. Sie lag nahe bei der St. Crimisa. *Tisia* (Tasitano), ἡ Τισία, Steph. Byz. Diod. S. Ecl. 37, 1. Appian. Hannib. 44. Eine feste Bergst. auf dem *Alibanus* oder *Clibanus Mons*. Auf der Westseite der Heerstrasse lagen: *Hetriculum* (viell. Latarico). Liv. 20, 19. *Syphaeum* (Montalto); südlich unter Hetriculum. Liv. 30, 19. *Argentanum* (St. Marco in Lamis). Liv. 30, 19. *Consentia*, Κωνσεντία, Str. 6, 256. (Cosenza). Nach Appian. B. C. 58 eine gr. St., die in dem Kriege des K. Alexander von Epirus, im zweiten pun. Kriege und in den Bürgerkriegen oft vorkommt, besonders aber dadurch sehr merkwürdig geworden ist, dass der Gothenkönig *Alarich* hier starb und sich, nach Jornand. R. G. c. 30, in dem Bette des Fl. Barentinus begraben liess, was man zuerst durch die Ableitung und darauf durch die wiederum erfolgte Einleitung in das alte Bette bewirkte. *Mamertium* (Martorano), τὸ Μαμέρτιον, Str. 6, 255. ff. Oestl. von Temsa. *Carcinum* (Catanzar); am nördl. Ufer des Fl. Carcines und nordwestl. von den Castra Hannibalis. Mela 2, 4. *Tauroentum* (Gioja), nach Pl. 3, 5. und der Tab. P., oder *Taurianum* bei Mela 2, 4.

Anmerk. Allgemeinere ältere Schriften über Bruttium, die sich jedoch über beide Calabrien erstrecken, sind: *G. F. da Cropani*, della Calabria illustrata. Nap. 1691. *Gabr. Barrii*, de Antiquitate et situ Calabriae. Roma 1737. Fol. und dazu *Thom. Aceti*, Additiones et notae in Barrii de Antiq. etc. Roma 1738. Auch giebt das neuere Werk: *Platone in Italia* manche Aufschlüsse. Monographieen sind sehr wenige vorhanden; als: — Ueb. *Consentia*, Cosenza: *Sambiasi* Ragguaglio: *Rhegium*, Reggio: *Morisani*, Inscriptiones Rheginae etc. Neap. 1770. — Ueb. *Crotona*, Crotone: *Molisi*, Cronica di Crotone. Nap. 1649. *Ughelli*, It. Ital. S. 9, 380. — Ueb

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 177.

Junonis Lacin. Templum, Capo delle Colonne: *Dè Pauw*, Mem. concernant le Temple de Junon Lacin. in den Mem. de la Soc. des Antiq. de Cassel I, 67.

INSELN

UM

ITALIA.

Die um Italia liegenden Inseln pflegt man gewöhnlich in zwei Classen zu theilen:

I. In die drei grossen: *Sicilia, Sardinia, Corsica,*

II. In die zahlreichen kleineren, die sowohl im oberen als in dem unteren Meere zerstreut liegen.

I. SICILIA.

Namen.

1) *Trinacria*; gr. *Τρινακρία, Τρινακία, Τρινακὶς, Θρινακρία* und *Θρινακία*. In der letzten Form schon bei Homer Odyss. 12, 135. ff. gebräuchlich. Nach Steph. v. Byz. s. v. so genannt, entweder von ihren 3 Vorgebirgen (*ἢ ὅτι τρεῖς ἄκρας ἔχει*); oder von dem Dreizack dem sie ähnlich ist *ἢ ὅτι θρινακὶ ἐστιν ὁμοία*). Nach Strabo 6, 251. ward das *ρ*, um der Euphonie willen, manchmal (späterhin) ausgelassen.

2) *Triquetra*; diesen Namen bekam die Insel von ihrer dreieckigen Form. Horat. Sat. 2, 6. Pl. 3, 8. Sil. It. 5, 490.

3) *Sicania*, *ἡ Σικανία* und 4) *Sicilia*, *ἡ Σικελία*; von ihren früheren Bewohnern, und weil sie ehemals mit dem Lande der Sikeler in Unteritalien zusammengehangen haben soll. Pl. 3, 8. sagt: „*Ante omnes claritate Sicilia; Sicania Thucydidi dicta, Trinacria pluribus, aut Triquetra, a triangula specie.*“ Mela 2, 7. 3, 6. Pl. 2, 85. Scyl. Polyb. 1, 42. Pt. 3, 3. Steph. B. Vellej. P. 2, 38. Flor. 1, 18. 2, 6. 3, 1. 12. 19.

Umfang.

Nach Pomp. Mela 2. 7, 14: „*Ipsa* (insula) *ingens et tribus promontoriis in diversa procurrens.*

Graecae literae imaginem, quae Delta dicitur, efficit," war ein Dreieck die Form der Insel, das seine grösste Breite oder seine Basis von Osten nach Westen hat. Nach Mela am ang. O. hing die Insel ehemals mit Italia zusammen: „*Sicilia* (ut ferunt) *aliquando continens, et agro Bruttio adnexa, post freto maris Siculi abscissa est.*" Vergl. Ovid. Metamorph. 15, 290. in folgenden Versen:

> Zancle quoque juncta fuisse
> Dicitur Italiae; donec confinia pontus
> Abstulit et media tellurem reppulit unda.

Virgil. Aen. 3, 414. sagte:

> Haec loca vi quondam, et vasta convulsa ruina
> Dissiluisse ferunt, quum protenus utraque tellus
> Una foret. etc.

Sil. Italicus 14, 11. sang:

> Ausoniae pars magna jacet Trinacria tellus;
> Ut semel expugnante Noto, et vastantibus undis;
> Accepit freta caeruleo propulsa tridente.
> Namque per occultum caeca vi turbinis olim
> Impactum pelagus laceratae viscera terrae
> Discidit, et medio perrumpens arva profundo
> Cum populis pariter convulsas transtulit urbes.

Plin. 3, 8. sagte: „*Sicilia, quondam Bruttio agro cohaerens, mox interfuso mari avulsa.*" Str. 6, 258. bemerkt: Ὠνομάσθη δὲ Ῥήγιον, εἴθ', ὥς φησιν Αἰσχύλος διὰ τὸ συμβὰν πάθος τῇ χώρᾳ ταύτῃ· ἀποῤῥαγῆναι γὰρ ἀπὸ τῆς ἠπείρου τὴν Σικελίαν ὑπὸ σεισμῶν ἄλλοι τε, κἀκεῖνος εἴρηκεν·

> ἀφ' οὗ δὴ Ῥήγιον κικλήσκεται·

Sollte dieser Durchbruch des Meeres irgend einmal statt gefunden haben, so gehört er jedoch nur den vorhistorischen Zeiten an. Nach Plin. 3, 14. war die Meerenge nur 1,000 Röm. Schritte breit, nach Strabo 6, 258. sechs Stadien. Nach dem erstern betrug der Umfang der ganzen Insel 618,000 Schritte; nach Ephoros bei Strabo brauchte man zur Umschiffung derselben 5 Tage und eben so viele Nächte. Nach Büsching beträgt der Flächeninhalt der ganzen Insel gegen 567 geogr. Q. Meilen.

Gebirge.

Sieben. 1) *Aetna*, ἡ *Αἴτνη* (Monte Gibello, arab. Benennung, das *Hochgebirge* bed.), erhielt seinen Namen wahrscheinlich von *Αἴθω*, „brennen" mit Veränderung des *θ* in *τ* „der brennende Berg," als welcher er schon seit Hesiodus bekannt war. Eine majestätische Schilderung des feuerauswerfenden Aetna lieferte Pindarus Pyth. 1, 36—55. Vergl. Strabo 6, 268. 273. Plin. 3, 8. der den Umfang seines Kraters zu 20 Stadien angab. Pomp. Mela 2, 7, 17. Virg. Aen. 3, 571—686. Sil. Ital. 16, 67. 2) *Eryx*, ὁ *Ἔρυξ* (Trapani del Monte); berühmt durch den Dienst der Venus Erycina, die hier einen Tempel hatte. Polyb. 1, 55. Liv. 22, 9. Virg. Aen. 5, 759. Sueton. Claudius 25. Pomp. Mela 2, 7, 17. 3) *Maro* (Mandonia), Pl. 3, 8. 4) *Gimelli Montes* oder *Colles*. Zwischen Messana und den Heraei M. 5) *Nebrodes*. Sil. It. 14, 234. Nach Str. 6, 274. *τὰ Νευρώδη ὄρη*. Hauptgeb. im nördl. Theile. 6) *Heraei Montes* (Monti Sori), *τὰ Ἡραια ὄρη* im nordöstl. Theile. Diod. Sic. 4, 86. Vib. Seq. Welche letztere drei die Bergkette bilden, wodurch Sicilien in zwei Theile von Osten gegen Westen geschieden wird. Diod. Sic. 4, 86. 7) *Cratas*, ὁ *Κράτας*. Pt. 3, 4. (unbest.).

Vorgebirge.

Grössere. 1) *Pelorum*, *Pelorus*, ἡ *Πελωρὶς*, ἡ *Πελωριὰς* (Faro di Messina), Pl. 3, 5. 8. Pt. 3, 4. Mela 2, 7. Thucyd. 4, 25. Polyb. 1, 42. Str. 6, 265. 2) *Pachynum*, *Pachynus*, *Παχῦνος ἄκρα*. (Capo Passaro). Str. 6, 266. Pt. 3, 4. Polyb. 1, 25. Südlichstes Vorgeb. 3) *Lilybaeum*, *Λιλύβαιων ἄκρα* (Capo di Bona, od. Marsala). Vgl. Mela 2, 7, 15. Pt. 3, 4. Diod. S. 13, 54. Kleinere; 4) *Drepanum*, *τὸ Δρέπανον* (C. Trapani; Grosso, Reich.); auf der Westküste. 5) *Argennum*, *τὸ Ἀργεννον ἄκρον* (Taormina); auf der Ostküste. Pt. 3, 4. 6) *Plemmyrium*, *τὸ Πλημμύριον* (Punta di Gigante); südlich von Nasos, auf der Ostküste. Thucyd. 7, 4. Diod. S. 13, 14. Ausser—

dem noch die Vorgebirge *Phalacrium* (Rasoculmo); *Odysseum* (Punta di Circia), und *Aegithallum* (di S. Teodoro).

F l ü s s e.

A. Auf der Ostseite. 1) *Tauromenius*, oder *Onobalas*, Ὀνόβαλας, Appian. B. C. 5, 109; oder *Acesines*, Thucyd. 4, 25; oder *Asines*, Plin. 3, 8. Vib. Seq. (Alcantara), bei Taormina. 2) *Acis* (di Iaci). 3) *Symaethus*, ὁ Συμαιθος, oder Τιμήθὸς bei Pt. 3, 4. (Patti). In ihn ergiesst sich der *Camesorus*, welcher nördl. den *Adranus*, südl. den *Chrysas* aufnimmt. Auch fliesst in ihn bei Palica der *Eryces* (Giaretta), Thucyd. 6, 65. Scylax. Virg. 9, 584, bei Catanea. 4) *Pantagies*, ὁ Παντάκιος (Lentini), Thucyd. 6, 4. Πάνταχος, Pt. 3, 4. Er nimmt den *Terias* und *Lissus* auf und fällt zwischen Acesta und Murgentia ins Meer. Pl. 3, 8. Vib. Seq. 5) *Alabon*, ὁ Ἄλαβος (S. Giuliano), bei Hyblae. Diod. S. 4, 80. Pl. 3, 6. 6) *Longanus*, ὁ Λογγάνος, Pol. 1, 9; bei Mylae. 7) *Anapus*, ὁ Ἀνάπος (Alfeo), Thucyd. 1, 68. Liv. 24, 36. Ovid. Pont. 2, 10. 26; nördl. b. Syracusae. 8) *Cacyparis*, Κακύπαρις (Fontana bianca), Thuc. 8; südl. v. Syracusae. 9) *Asinarus*, ὁ Ἀσίναρος (Freddo), Plut. V. Nic. südlich von Elavia. 10) *Helorum*, Pl. 3, 8, oder *Helorus*, Virg. Aen. 3, 689; ὁ Ἕλωρος, Steph. Byz. (Atellaro, i. Val di Noto).

B. Auf der Südseite: 1) *Motychanus* (Fiume di Ragusa; di Scicli, Reich.). Pl. 3, 8; westl. von Motyca. 2) *Hirminius* (Maulo). Pl. 3, 8. 3) *Hipparis*, Ἵππαρις (Camerina, i. Val di Noto). Pind. Olymp. II. 4; östl. von Camarina. 4) *Achates* (Dirillo, i. Val di Noto), westl. von Camarina. Pl. 37, 10. Sil. It. 14, 229. Solin. c. 5. Theophr. de Lapid. In ihm fand man zuerst den Achat. 5) *Vagedrusa* (Manomuzza); Sil. It. 14, 229. 6) *Gela*, ὁ Γέλας (Fiume di Terra Nuova); Pl. 3, 8. Virg. Aen. 3, 70. Ovid. Fast. 4, 470. Steph. B. der ihn Γέλα nennt; östl. von Gela. 6) *Himera*, Ἱμέρα (Fiume Salso); Siciliens grösster Küstenfl. der in den M. Heraei; bei Petra ent-

springt und ehemals, nach Mela 2, 7. und And., den Grenzfluss zwischen der Herrschaft der Syracusani und Carthaginenses bildete. Str. 6, 272. Liv. 24, 6. Pl. 3, 8. Sil. It. 14, 234. 7) *Camicus* (Canna, Palma od. Platani, bei Sciacca im Val di Mazara); bei der alten Stadt gleiches Namens. Vib. Seq. de Flum. 8) *Acragas* (Girgenti, oder Fiume di Naro). Pl. 3, 8. Cic. in Verr. 2, 50. 9) *Halycus*, Ἅλυκος (Halesc); 3, 4. bei der alten St. Heraclea Minoa. 10) *Isburus*, (Calatabellota); Pt. 3, 4. 11) *Allaba* (Alava), It. A. und die übrigen kleinen Ströme *Atys*, *Lanarius* und *Sossius*; alle im Val di Mazzara.

C. Auf der Westseite. 1) *Mazara* (Mazara), ἡ Μάζαρα, Pt. 3, 4. Pl. 3, 8. Diod. S. 23, 54. 2) *Porpax* (Birgi), Aelian. Var. Hist.

D. Auf der Nordseite: 1) *Bathys* (Jati), ὁ Βαθύς, Pt. 3, 4. Fliesst in den Meerbusen Castell a Mare. 2) *Scamander*, ὁ Σκαμάνδρος, bei der alten St. Segesta; Str. 13, 271. 3) *Telmissus* (Tremisteri), westl. von Parthenium, der sich, gleich dem Vorhergehenden, in den Meerb. Cast. a. Mare ergiesst. 4) *Orethus* (Ofeto); Vib. Seq. bei Palermo. 5) *Eleutherus* (Bajaria; nach And. Admirati), ὁ Ἐλεύθερος, Pt. 3, 4; bei Soluntum. 6) *Himera*, Ἱμέρα (Fiume Grande, oder Termini), Pl. 3, 8. Mela 2, 7. Str. 6, 272. Liv. 24, 6. bei der alten St. Himera, oder vielmehr zwischen ihr und Thermae. 7) *Halesus*, Prisc. Perieg. 500. Inscr. ap. Grut. Solin. c. 5. Quelle bei der alten Stadt Alesa. 8) *Chydas* (Rosamarina; di Naso), Pt. 3, 4; bei der alten Stadt Aluntium. 9) *Helicon*, (Furnari), bei der alten Stadt Tyndaris. Alle drei kleine Küstenströme.

Seen und Quellen.

1) *Camarina palus* (Lago di Camarana); bei Camerina, mit gefährlicher Ausdünstung. Steph. s. v. Pind. Ol. H. 5. Sil. It. 14, 199. 2) *Pergusa palus*, bei Enna, Ovid. Met. 5, 385. *Palicorum Lac.* (See b. Palagonia mit Naphthaquellen). Als Quellen sind berühmt: 1) *Arethusa Meilichia*, bei Syracusae,

mit süssem Wasser und 2) *Cyane* (Pisma); fliesst in den Fl. Anapus. Vergl. Pl. 31, 5. Senec. Q. N. 26. Virg. Aen. 3, 692. Pl. 3, 8. Claud. R. Pr. 215.

Aelteste Völker.

1) Sogenannte CYCLOPES. 2) LAESTRYGONES, nach mythischen Berichten aus dem homerischen Zeitalter. 3) SICANI. 4) SICULI. 5) HELYMI. 6) PHOENICES. 7) CHALCIDENSES; aus der Magna Graecia. 8) POENI. 9) CARTHAGINENSES.

Boden.

In Hinsicht auf Fruchtbarkeit ganz ausgezeichnet und selbst Italien noch vorzuziehen; das wahre Lieblingsland der Ceres und die trefflichste Vorrathskammer des römischen Volks. Sil. Italic. 14, 23.

Multa solo virtus: iam reddere foenus aratris,
Jam montes umbrare olea, dare nomina Baccho;
Nectare Cecropias Hyblaeo accendere ceras.

Vorzüglich schilderten es Strabo 6, 271. Livius 26, 40. 27, 5. Cicero Or. pro Leg. Manil. 12. Florus 3, 19, 3.

Städte.

A. Auf der östlichen Seite. *Messana* (Messina), früher *Zankle* [1]); an der messinischen Meerenge, ἡ Μεσσήνη, oder Ζάγκλη. Herodot. 8, 164. Thucyd. 6. Polyb. 1, 7. 8. 10. 11. 2, 4. 9. 3, 26. Diod. S. 4, ult. Cic. in Verr. 2, 7. Mela 2, 7. Liv. 21, 49. Suet. Calig. c. 57. Pl. 3, 14. Str. 6, 268. Sil. It. 1, 662. Colonie der Naxii, darauf seit 664 Colonie der Messenii aus dem Peloponnesus. Nach Thucyd. 4, 4. bewohnten Siculi die Stadt zuerst, die sie wegen ihrer Sichelform Zankle genannt, weil τὸ Δρέπανον bei ihnen Ζάγκλον geheissen. Vergl. Str. 6, 257., nach dem die Stadt von den Messeniern aus dem Pelop., die nach den Naxii sich in ihr angesiedelt, ihren neuern Namen bekam. Kurz vor dem ersten pun. Kriege bemächtigten sich derselben die Mamertini, weshalb sie von den Römern erobert, und darauf Mamertina Civitas genannt ward. Cicero. Plin. 3, 8. Festus s. v. *Tamaricio Palmae* (Torre di Palma, Mann.; Pagliara, Reich.); It. Ant. an dem Littus Copria, südlich vom Drepanum. *Callipolis*, Καλλίπολις; südlich von der vorhergehenden St. Steph. Byz. Marc. Heracl. Herodot. 7, 155. Sil. It. 14, 250.

1) D. N. V. I. P. I. 187 ff. u. 219. oft mit der Inschrift ΔΑΝΚΛΕ, sonst aber ΜΕΣΣΑΝΑ u. ΜΕΣΣΑΝΟ.

Tauromenium [1]) (Taormina), bei Naxos. Eine Civit. foederata der Römer. Cicero Frument. 6. Das Seeufer in ihrer Nähe hiess Copria. Auch diese Stadt erfuhr (im sicilianischen Sklavenkriege) von den Römern eine harte Behandlung. Sie lag auf einem Felsen hart am Seeufer, *Taurus* gen., nach Diod. Sic. 14, 60. 16, 7. *τὸ Ταυρομένιον*. Mela 2, 7. Pl. 3, 8. Vell. Pat. 2, 79. Mit vielen röm. Ruinen, besonders einem colossalen Amphitheater und dem Maurischen Castell Mola. Sie entstand aus der St. *Naxos*, *Νάξος*, einer uralten Ansiedl. der dor. Naxii, die an der Südseite des Felsens Taurus lag, nachdem diese von dem Tyrannen Dionysius zerstört worden war. Herodot. 7, 154. Thucyd. 4, 25. 6, 3. Diod. Sic. 14, 15. Str. 6, 268. Pl. 3, 8. Steph. Byz. Mit Mzn. *Macella*. *Acium*. *Catana* [2]) (Catania), *ἡ Κατάνη κολωνία*, Pt. 3, 4. zwischen den Flüssen Acis und Amenanus, am Fuss des Aetna, nach Str. a. a. O. von den Naxii 730 vor Chr. Geb. gegründet; auch *Catina*. Pomp. Mela 2, 7. Pl. 3, 8. Liv. 27, 8. Sehr ansehnliche Stadt. *Morgantium*, *τὸ Μοργάντιον*, Str. 15, Diod. S. 14, 96. Liv. 24, 27. der sie *Morgantia* nennt; Sil. It. 14, 266. Pl. 3, 8. Südlich am Symaethus. *Leontini* [3]), (Lentini), mächtige Stadt, Nebenbuhlerin von Syracusae, in den Campis Laestrygoniis, in der Nähe des Lacus Herculis (Beverio). Pomp. Mela a. a. O. Liv. 24, 29. u. 30. Cicer Frum. 18. Sil. It. 14, 26. *Trotilum* (Trontello); Thucyd. 6, 4. *Τρώτιλον*. *Xiphonia* (Capo di St. Croce), Stadt, Landspitze und Hafen, *Ξιφωνία ἀκ.* und *Ξιφώνιος λιμήν*, bei Str. 6, 268. ff. u. Scyl. Nördlich über Syrakus. Auf derselben Landspitze lag noch *Megara*, früher die *Hybla parva*; Colon. der Megarenses, berühmt durch ihren Honig. Sil. It. 14, 200. Ovid Ep. ex Pont. 4, 15, 10. war zu Strabo's Zeit nicht mehr vorhanden. *Thapsus*, auf einer Halbinsel (Isola degli Manghisi). Thucyd. 6. daraus Steph. s. v. Virg. Aen. 3, 689. Ovid. Fast. 4, 487. *Acesta*, bei Steph. Byz. *Ἄγεστα* (Agostà). Virgil. et Serv. *Mylae* (Melili); sudl. von Thapsus. Pl. 3, 8. Vellej. P. 2, 79. Steph. B. *αἱ Μύλαι*. Polyb. 1, 10. 23. Pt. 3, 4. *Syracusae* [4]) (Siragossa); gr. *Συρακοῦσαι*; gegründet von Archias, von dessen zwei Töchtern *Syra* und *Cossa* sie den Namen erhalten haben soll. Sie bestand aus 5 Städten, als: 1) *Nasos*, oder die Insel, auch *Ortygia* genannt, mit dem Palast des Hiero, vielen Tempeln und der Quelle Arethusa. Cicer. Or. Verr. 4, 53. P. Mela 2, 7, 46. Str. 6, 269. 2) *Achradina*, schönster

1) Eckh. D. N. V. I. P. I. 248. 2) D. N. V. I. P. I. 202. 3) D. N. V. I. P. I. 210. 4) D. N. V. I. P. I. 241 ff.

und festester Theil, mit dem Tempel des Zeus Olymp. 3) *Tycha*, volkreichster Theil, mit dem Tempel der Fortuna und dem Gymnasium. 4) *Epipolae*, auf der Nordseite, steil, und unzugänglich von Aussen, mit d. Latomiae, oder den Felsengefängnissen. Cic. Verr. 5, 67. 5) *Neapolis*, späterer Theil, mit dem Tempel der Ceres, der Libera u. s. w. Vergl. Thucyd. 4, 75. Polyb. 8, 37. Liv. 25, 24. Diod. Sic. 14, 19. *Stollberg's* Reisen. *Bartel's* Reisen. *Arnold* Geschichte von Syrakus. Gotha 1816. Vorzüglich *Goeller* de Situ et Origine Syracusarum. Leipzig 1818. *Dascon* (Thurm bei Punta di Gigante); St. und Meerbusen. Diod. S. 13, 13. 14, 73. Steph. B. Δάσκων; am Vorgeb. Plemmyrium. *Elavia* (Elato); Steph. Byz. Ἐλαυία. *Helorum* (verschwunden, die Trümmer heissen Muri-Ucci). Pt. 3, 4. Pl. 3, 8. Steph. B. Nach Diod. S. 13, 19. waren die Gefilde um sie herum voll Reiz. *Ichana* (Icana); Steph. Byz.; Pt. 3, 4. nennt sie *Ina*. *Apollinis Libystini Fanum*, bei Macrob. Sat.; oder *Refugium Apollinis*, It. A. bei dem *Portus Pachynum* auf dem Vorgeb. gl. Namens. *Motye* (auf der Insel), Diod. S. 13, 63. 88. Paus. 1, 25. Polyaen. 5, 2; Col. der Phönicier.

B. Auf der südlichen Seite: *Edissa* (auf d. Prom. Odysseum, od. Circia). Cic. Verr. 5, 34. *Plaga Heraeo*, oder *Cymbae* (an der Mündung des Fl. Scicli). It. A. *Camarina* [1]), ἡ Καμαρίνα, viell. früher *Hyperia* (Camarana), bei dem heutigen Vorgebirge Scamari; gegründet von den Syrcausani, nach Str. 6, 266: Virgil. Aen. 3, 701. *Plaga Mesopotamio* (am Zusammenfluss des Achates und Oanus), It. A. *Acrillae* (am Fl. Drillo oder Achates). Liv. 24, 35. Steph. B. *Plaga Calvisiana* (westl. vom Fl. Gela); It. A. Tab. P. *Gela* [2]), ἡ Γέλα, am Flusse gleiches Namens bei der heutigen Terra Nuova. Colonie der Rhodii, gegründet 690 J. v. Chr. Geb.; Geburtsstadt der drei Brüder Gelon, Hiero und Thrasybulos. Virg. Aen. 3, 70. Pl. 3, 8. Sil. It. 14, 219. Claud. Rapt. Pros. 2. 35, 58. Herodot. 7, 158. Sie ward von Phalaris, Tyr. v. Agrigentum, zerstört. Thuc. 6, Anf. Steph. B. *Refugium Chalis* (an der Mündung der Mantria), It. A. *Phinthias*, nach Diod. S. 22, 2; oder *Phthinthia* bei Pt. 3, 4 (am Fl. Finzia). Ansiedl. von Gela, von bedeut. Grösse. *Achetum* (Alicata); Cicer. in Verr. 3, 43. Sil. It. 14, 269. *Daedalium* (Castell di Palma); Diod. S. 4, 80. It. A. *Agrigentum* [3]) (Girgenti), Ἀκράγας; Colon. von Gela, gegründet 582 J. v. Chr. Geb.; eine der mächtigsten Städte

1) Eckh. D. N. V. I. P. I. 299. 2) D. N. V. I. P. I. 209.
3) D. N. V. I. P. I. 191.

sehr fest und hoch gelegen, mit noch erhaltenen bedeutenden Ruinen. Geburtsstadt des Empedokles, und berühmt durch ihren Handel mit Wein und Oel. Polyb. 9, 27. Diod. Sic. 13, 81. Str. 6; 268. *Heraclea Minoa* [1]) (Bissenza), bei dem heutigen Flecken Platani. Ἡράκλεια ἡ Μινώα. Urspr. *Macara*, dann aber nach Herakles und Minos, ihrem Eroberer, mit dem neueren Namen bezeichnet. Diod. S. 16, 11. Plut. i. Dion. Mela 2, 7. Liv. 34, 35. Polyb. 1, 25. *Aquae Larodis* (Sciacca); It. A. Mela und Pl. a. a. O. oder Thermae [2]) (Termine). *Portus Pitharon* (Piteri, mit Ruinen). Geogr. R. *Selinus* [3]) (Torre di Polluce), ἡ Σελινοῦς, gegründet von den Megarenses, blühend bis zur Eroberung durch die Charthagnienses und von diesen im J. 249 v. Chr. gänzlich zerstört. Herod. 5, 46. Thucyd. 6, 4, 6. Diod. S. 5, 9. 13, 42. ff. Steph. B. Virg. Aen. 3, 705. Pl. 3, 8. *Mazara* (Mazzara). Diod. Sic. 13, 44. ἡ Μάζαρα, Pt. 3, 4. Steph. B. It. A.

C. Auf der westlichen und nördlichen Seite. *Lilybaeum* [4]) (Marsala), am Vorgebirge gleiches Namens, zur Zeit des Jul. Caesar die zweite Hauptst. der Insel, τὸ Λιλύβαιον, Cic. i. Verr. 4, c. 36. Str. 6, 266. ff. Polyb. 1, 42. Flor. 2, 2. Pt. 3, 4. Liv. 21, 49. *Aegithallum* (kl. Castell mit Ruinen, der Insel Aegusa gegenüber). Zonar. T. 2. Diod. S. *Drepanum* (Trapani), τὰ Δρέπανα, wo nach Virg. Aen. 3, 707, Anchises starb, und der karth. Feldh. Adherbal 504 nach R. E. der Cons. Claudius schlug. Liv. 28, 11. Polyb. 1, 48. Pt. 3, 4. *Eryx* [5]), ἡ Ἔρυξ (Trapani del Monte), auf oder an dem Berge gleiches Namens; berühmt durch den in ihrer Nähe, auf des Berges Spitze befindlichen Tempel der Venus. Polyb. 1, 55. Virg. Aen. 5, 759. *Cetaria* (unbest.), Pt. 3, 4. *Segesta*, *Acesta*, oder *Aegesta* [6]), Σεγεστάνων Ἐμπόριον, Pt. 3, 4; nach Str. 6, 266. ff. *Aegestorum Emporium*. Diod. S. 13, 6. 14, 49. Pl. 3, 8. Thucyd. 6, Anf. (Noch grosse Ruinen, bei Reich.; Cast. a Mare di Golfo, nach And.). Nach P. Festus s. v. von Aeneas unter Aufsicht des Aegestos gegründet. *Aquae Segestanae*, näher am Meere, und wie Segesta am Fluss Scamander. It. A. *Parthenicum* (nördl. üb. d. Fl. Telmissus). It. A. *Hycoara* (Ruinen b. Carini, od. Bicorri). It. A. b. Thucyd. 6. u. Diod. S. 13, 6. τὰ Ὕκκαρα. *Cype* (Capaci). Steph. B. *Eircta*, od. *Ercta* (Iraci); Pol. 1, 56. Diod. Col. 23. Nah bei Palermo, am Berge Pelegrino. *Panormus* [7]) (Palermo), bekam ihren Namen von ihrem

1) D. N. V. I. P. I. 207. 2) D. N. V. I. P. I. 214. 3) D. N. V. I. P. I. 237. 4) D. N. V. I. P. I. 217. 5) D. N. V. I. P. I. 208. 6) D. N. V. I. P. I. P. I. 234. 7) D. N. V. I. P. I. 228.

grossen Hafen; nach Thucyd. 6. i. A. gegründet von Phöniciern; eine der grössten Städte der Karthager in Sicilien, nach Polyb. 1, 38. und darauf Römische Colonie. Sil. It. 14, 262. Str. 6, 366. ff. nennt sie *Πάνορμος*, Cicero, *Civitas Panormitana*, in d. Agrar. c. 6. Pl. 3, 18. Liv. 24, 36. Sie lag an der Mündung des Fl. Orethus und ward 500 n. R. E. von den Römern erobert. *Soluntum* (Solanto); Tab. P. It. A. *ὁ Σολοῦς* bei Thucyd. 6, 2. Mzn. Am Eleutherus, *Himera* (westl. an der Mündung des Fl. gl. N. oder des heut. Fiume Grande, noch in grossen Ruinen vorhanden), *ἡ Ἱμέρα*, früh schon von den Carthag. zerstört. Thucyd. 6, 5. Diod. S. 13, 61. Mela 2, 9. Pl. 6, 8. Cic. i. Verr. 2. de Jurisd. *Thermae* (Termini), *αἱ Θερμαὶ Ἱμεραί*; Pt. 3, 4. Polyb. 1, 14. Pindar. Olymp. 12. Mzn. bei Paruta. Sie hiess auch *Colon. August. Himeraeorum* in Inscr. und ward nach der Zerstörung der St. Himera auf der Ostseite des Fl. Himera erbaut. *Cephaloedis* (Cefalu), *ἡ Κεφαλοιδίς*, Pt. 3, 4. *τὸ Κεφαλοίδιον*, Str. 6, a. a. O. Pl. 3, 8. Diod. Sic. 14, 79. Sil. It. 14, 253. *Halesa*, oder *Alaesa* [1]), *ἡ Ἄλαισα*, Pt. 3, 4. Str. 6, a. a. O. Diod. S. 14, 17. Cic. i. Verr. 2, 7. (Torre di Pitineo). Nach Solin. 5. berühmt durch ihren Brunnen und ihre Blumengefilde. *Calacte* [2]), gebildet aus *καλὴ* und *ἀκτή*. Herodot. 6, 23. *Agathyrna* (S. Agata), *ἡ Ἀγάθυρνα*, Steph. B.; *τὸ Ἀγαθύριον*, Pt. 3, 4.; *Ἀγαθύρσον*, Str. 6, a. a. O. Liv. 26, 11. Sil. It. 14, 260. It. A. *Aluntium* [3]) (Capo di Orlando), *τὸ Ἀλόντιον*, Pl. 3, 4. *Ἀλούντιον*, Dion. Hal. 1, 41. *Haluntium*, Cic. i. Verr. c. 29. Pl. 3, 8. *Bricinniae* (Li Brizzi). Thucyd. Steph. B. *Tyndarium* oder *Tyndaris* (St. Maria in Tindaro, bei d. Dorfe Furnari); *τὸ Τυνδάριον*, Pt. 3, 4. Liv. 36, 2. Polyb. 1, 25. Str. 6, a. a. O. Pl. 2, 92. Ansiedlung des Kön. Dionysius d. ält. Diod. Sic. 14, 59. *Mylae* (Milazzo); Pt. 3, 4. Sil. It. 14, 203. *Artemisium* (bei Milazzo), oder *Fanum Dianae Facellinae*. Appian. B. C. 5. Sil. It. 14, 216. Serv. ad Virg. Aen. 2, 116. Pl. 2, 98. Ovid. Fast. 4, 486. *Abacaenum* (Pace); Diod. S. 14, 92. *ἡ Ἀβακαίνα* bei Pt. 3, 4. *Naulochus*; Hafenst. östlich von Mylae. Sueton. A. Aug. 16. Sil. It. 14, 266.

D. Städte in der Mitte der Insel. *Noae* (Noara); an der Quelle des Flusses Melas. Steph. *αἱ Νοαί*. Pl. 3, 8. *Arabela*. *Tissa* (Randazzo), am Fl. Onobala. Sil. It. 14, 268. Cic. Frum. 38. *Galata* (Galati); Pt. 3, 4. Pl. 3, 8. *Longone* (Longi); Steph. B. *Inessa*, oder *Aetna*, *ἡ Ἰννη-*

---

1) D. N. V. 1. P. 1, 195. 2) D. N. V. 1. P. 1, 195. 3) D. N. V. 1. P. 1, 197.

ον; Str. 6, a. a. O. Steph. B. It. A. Thucyd. 6. Nur noch Ruinen vorhanden. *Stilpae* (Stilla). Steph. Byz. Diod. Sic. 11, 49. und 76. *Centuripae* [1]) (Centorbi), deren Bewohner, nach Cic. Frum. 45., um den Aetna das mehrste Land besassen. Geburtsst. d. Arztes Celsus. *Adranum* [2]) (Aderno), erbaut von Dionysius, nach Diod. Sic. 14, 38. *Hybla major* [3]) (Paterno), am südlichen Fusse des Aetna. Pl. 3, 8. Steph. s. v. *Galeria* (Gagliano), am westl. Fusse des Aetna. Diod. Sil. 16, 68. *Immachara* (Maccara), weiter westlich vom Aetna, gegen die Heräischen oder Junonischen Gebirge zu. Cicer. Frum. 82. *Symaethus*, am Fl. gl. Namens, Pl. 3, 8. *Agyrium* [4]) (St. Filippo d'Argirone), am Fl. Symaethus; Geburtsst. des Hist. Diodorus Siculus, nach 1, 4. Cic. Frum. 27. *Assorus* (Azaro). Diod. Sic. 14, 96. Cicer. Verrin. 4, 44. *Enna* [5]) (Castro Giovanni), ein Hauptsitz der Verehrung der Ceres, und wohin die späteren Mythen den Raub der Proserpina versetzen. Sie lag in einer äusserst fruchtbaren Waizengegend, im Mittelpunkte der Insel, auf einem Berge im Val di Noto (Castro Giovanne) und war uralt und fest. Pt. 1, 4. nennt sie Ἔνναγας, und so die übrigen Griechen. Callim. Hym. i. Cerer. 15. nennt sie den Ὀμφαλος der Insel. Diod. Sic. 5, 3. Mela 2, 7. Cic. Verr. de Sign. 4, 36. 44. 48. Pl. 3, 8. Sil. It. 1, 93. Ovid. M. 5, 385. Durch sie führte die Hauptstrasse von Agrigentum über Agyrium nach Agathyrum, queer durch die Insel und in ihr endigte die von der nördlichen Himera kommende Strasse. *Nördlich* in diesem Dreieck lagen folgende St. und Orte: *Chrysae Fanum*; nach Cic. in Verr. 4, 45: „*Fanum ejus* (Chrysae Fluv. et Dei) *in agro, propter ipsam viam, qua Assoro itur Ennam*" lag dieser Tempel nordöstl. über Enna. Seine Lage ist unbestimmt. Darüber lag *Tabae* (Tavi); Sil. It. 14, 272. *Ergetium* (Monte Artesina), Ἐργέτιον, Steph. B. Σεργέντιον, Pt. 3, 4. *Hergentum*, Sil. It. 14, 251. *Mytistratus*, bei Polyb. 1, 24; oder *Mutustratini*, bei Pl. 3, 8. (Mouta). *Engyon*, Ἔγγυον, Pt. 3, 4. (Gangi Vetere), mit einem alten, von den Cretensern der Erdmutter erbauten Tempel. Diod. S. 16, 73. Sil. It. 14, 249. Cic. Agr. c. 44. nennt die St. *Eggyna civitas*. Plutarch. 5. Marcell. Oestl. von ihr lagen über einander: *Euboea*, Εὔβοια (Eubali, Reich.; Castellaccio, And.); Marcian. Heracl. 12. Str. 5, a. a. O. *Capytium*, Καπύτιον, Pt. 3, 4. (Capizzi), bei Cic. i. V. 4. *Capytina Ci-*

---

1) Eckh. D. N. V. 1, P. 1, 205. 2) D. N. V. 1. P. 1, 190. 3) D. N. V. 1, P. 1, 216. 4) D. N. V. 1, P. 1, 194. 5) D. N. V. 1, P. 1, 206.

vitus: *Amestra* und *Amastra* (Mistretta, im Val di Demona), Sil. It. 14, 267; oder Ἀμήστρατος bei Steph. B. *Nomae* (unbest.). Sil. It. 14, 267. Diod. S. 11, 91. Westlich von Engyon lagen: *Petra* (Petralia Soprana), Πέτρα, Pt. 3, 4. oder *Petraea* des Sil. It. 14, 249. Verschieden war sie von *Petrina*, sc. *Castra* (Casal della Pietra). It. A. Nördlich nah bei ihr lag ein berühmter Tempel *Matris Magnae*. *Incilienses* (Scillato); Cic. i. Verr. 3, 45. *Pirina*, sc. *Castra* (Pire). It. A. *Enzelus*, Ἔνζηλος, *Castellum*, Steph. B. (Isnello). Oestlich davon *Talaria*, Ταλαρία, Steph. B. (Tatria); *Talarenses*, bei Plin. 3, 8. Südlich und südöstlich von Enna aus lagen an der Strasse nach Agrigentum: *Callonianа* (Caltanisetta); It. A. und *Corconiana* (Canigatti); It. A. Westlich davon von Norden gegen Südosten: *Caripa* (Valguarnera di Caropipi); *Herbita* (Erba Spina), Ἔρβιτα, Pt. 3, 4. Cic. Agr. c. 32. Plin. 3. Diod. S. 14, 79. Sie lag am östl. Abhange der Heraei Montes. *Capitoniana* (unbest.). It. A. *Tiracienses* (Torcisi, oder viell. Traina); Plin. 3, ff. *Simaethii* (unbest., am Fl. gl. Namens); Pl. 3, ff. *Palica*, ἡ Παλική, Diod. S. 11. und Steph. B. am *See der Palici*, der durch sein Naphtha, Schwefelwasser und mehrere Sprudel merkwürdig und ein Gegenstand der Verehrung war (Palagonia). *Herbessus* oder *Erbessus* (Li Grutti), Ἔρβησσος, Pt. 3, 4. Steph. B. oder *Vessa*, bei Polyaen. 5, 1. und Polyb. 1, 18. Sie lag südlich unter *Leontini* (Lentini), bei Mela 2, 7. Plin. 3, 8. Liv. 24, 29. im Val di Noto. Vergl. Herod. 7, 154; oder *Leontium*, Λεόντιον, Pt. 3, 4. Pt. 3, 4. Scyl. und Polyb. 7. Exc. *Megarae*, sc. *parva* (zwischen Herbessus, oder Leontini und Syracusae, Ruinen am Fl. Cantaro), Ὕβλη ἡ μικρά, bei Steph. B. Str. 6, 267. τὰ Μέγαρα. Thucyd. 6. *Megaris*, Diod. Sic. 4, 80. Pl. 3, 8. Mela 2, 7. Liv. 24, 30. Als *Hybla* allein, Sil. It. 14, 200. Ovid. Tr. 5, 6. 38. Pont. 2, 7. 26. 4, 15. 10. Eine dorische Colonie aus Megaris in Attica, 735 vor Chr. Geb. Berühmt durch ihren Honig. *Cacyrum*, Κάκυρον, Pt. 3, 4. (Cassaro); Pl. 3, 8. Südöstlich davon: *Acrae*, Ἄκραι [1]), Pt. 3, 4. (Pallazzola), Thucyd. 6. Liv. 25, 35. 36. Sil. It. 14, 207. Steph. B, Pl. 3, 8. *Acrenses*. *Neetum*, Νέητον [2]), Pt. 3, 4. (Noto Vetere); Cic. i. Verr. 4, 36. Sil. It. 14, 269. *Netinenses*, bei Pl. 3, 8. *Casmena*, Κάσμενα, Steph. B.; Herodot. 7, 155. Thucyd. 6. (Cacciola, Reich.; Scicli, And.). Eine Pflanzst. der Syracusani. *Mutyca*, Μότουκα, Pt. 3, 4 (Modica); Cic. Frum. 43, 51. Pl. 3, 8. Nördlich über ihr lag *Heraea Hybla*, oder

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 190. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 227.

Inde *Ichnusa* prius Graiis memorata colonis:
Mox Libyci *Sardus* generoso sanguine fidens
Herculis ex sese mutavit nomina terrae.

Umfang.

Die beste Darstellung ihrer Gestalt gab unter den Alten Pomp. Mela 2, 7, 10. in folgenden Worten: „*Sardinia Africum pelagus adtingens, nisi quod in occidentem, quam in orientem angustius spectat, par et quadrata undique, et nusquam non aliquanto spatiosior, quam ubi longissima est, Corsica; caeterum fertilis, et soli, quam coeli, melioris, atque ut foecunda, ita paene pestilens.*" Der von Strabo 5, 224. angeführte Chorographus gab ihre Länge zu 220, ihre Breite zu 98 röm. Milliar. an, wogegen Andere ihren Umfang zu 4,000 Stadien bestimmt hatten.

Gebirge und Vorgebirge.

Die von Corsica durch die 60 Stad. breite Meerenge, *Fossa* (Strada di S. Bonifazio), geschiedene Insel hat nur *ein* Hauptgebirge, ehemals *Montes Insani* genannt, da dasselbe unfruchtbar, kahl und ungesund war. Ihre Vorgebirge waren: A. nördlich, 1) *Erebantium*, Ἐῤῥεβάντιον ἄκρ. (Capo della Testa), Pt. 3, 3. 2) *Ursi* Prom. (Capo del Orso). 3) *Columbarium*, Κουλουμβάριον ἄκρ. (Capo Libano), Pt. 3, 3. B. östlich: 1) *Cunicularium*, nebst dem *Portus Herculis*, nach Pt. 3, 3. Κουνικουλάριον ἄκρ. (Carbonara). 2) *Caralitanum* (Capo S. Elia), Καραλλὶς ἄκρ., nach Pt. 3, 3. und Plin. 3, 7, bei Cagliari. C. westlich: 1) *Gorditanum* (Capo di Falcone), Γορδίτανον ἄκρ., nebst dem *Nymphaeus Portus*, Pt. 3, 3. 2) *Hermaeum*, Ἑρμαῖον ἄκρ., Pt. 3, 3. (Malargiu). 3) *Crassum*, Παχεῖα ἄκρ., Pt. 3, 3. (C. di Pecora). 4) *Solcense*, oder *Sulcenae Pr.* (Punta Spesone). Pl. 3, 3.

Flüsse.

1) *Termus* (Coguinas), bei Cornos. 2) *Soeprus*

(Flumendosa), bei Scarcapos. 3) *Cedris*, bei Sulcis. 4) *Thyrsus* (Tyrso), bei Osaea.

Völkerschaften.

1) Ilienses. 2) Balеares. 3) Jolaenses. So werden von Pausan. 10, 17. Diod. Sic. 5, 15. Str. 5, 224 ff. Pomp. Mela 2, 7, 19. die ältesten Bewohner der Insel genannt, über die jedoch weiter nichts Näheres vermuthet, noch weniger mit Sicherheit angegeben werden kann. Uebrigens befanden sich mehrere griechische Ansiedlungen auf der Insel. Besiegt wurden die *Sardi* von den Römern 238 v. Chr. Geb. und standen nachher immer in schlechtem Rufe. Hor. Serm. 1, 2, 3. Cic. Ep. ad Div. 7, 24.

Städte.

A. Auf der östlichen Seite. *Caralis* (Cagliari), *Καραλλὶς πόλις καὶ ἄκρα,* Pt. 3, 3. Mela 2, 7. Claud. B. Gild. extr. Str. 5, 225. Pl. 3, 7. auch *Carales* (plur). Liv. 23, 40. ff. Florus 2, 6. der diese Stadt schon als vorzüglich, als eine *urbem urbium*, angegeben hat. Nach P. Phoc. 17. war sie von den Puniern gegründet, bei dem Vorgeb. gleiches Namens. *Ferraria* (Verghereto). It. A. *Sarcopi* (Sarabus). It. A. *Biota* (Botte); Pt. 3, 3. *Porticenses* (unbest.). It. A. *Sulci* (Ruinen bei Bari). *Solci Portus*, Pl. 3, 7. *Supicius Portus* (Cala Sisina). Pt. 3, 3. *Viniolae* (Vignale). It. A. *Fanum Carisi*, It. A. oder *Carinsi*, Pt. 3, 3 (Orosei). *Phausanea* (Posada). S. Gregor. Ep. 29. *Luguidonis Portus* (verschw., an der Mündung des Fl. Bitti). It. A. *Cochlearia* (am Fl. Pozzolo). It. A. *Olbianus Portus* (im Meerbusen la Volpe); Pt. 3, 3. *Olbia*, *Ὀλβία πόλις* (im Meerbusen la Volpe, nach Reich., mit einigen Ruinen). Eine grosse und reiche Hafenst. Pausan. 10, 17. Pt. 3, 3.

B. Auf der westlichen Seite. *Tibula*, *Τίβουλα πόλις*, Pt. 3, 3. (Porto Pollo). *Colonia Julia*, Geogr. Rav. oder *Juliola*, Pt. 3, 3 (Ruinen unter der Vorhergeh.). *Viniolae* (Dorgoli). It. A. *Turublum minus* (Tonara). It. A. *Erucium* (Castell Aragonese, oder Sardo); It. A. die Tab. P. nennt sie *Crucis*. *Turris Libyssonis colonia* (Porto Torre); Pt. 3, 3. Pl. 3, 5. *Ad Turrem*, It. A. und *Turribus*, Tab. P. *Nora* (Fanura), *Νῶρα*, Paus. 10, 17. Pt. 3, 3. Steph. B. *Nymphaeus Portus* (Santimbenia). Pt. 3, 3. *Carbia* (Torre di Galera). It. A. *Coracodes Portus* (Al-

guer); Pt. 3, 3. *Bosa* (Bosa), Βώσα, Pt. 3, 3. It. A. *Cornus*, ὁ Κόρνος (Corneto), alte Hauptstadt. Liv. 23, 40. 41. Pt. 3, 3. *Corni*, It. A. Sie lag ziemlich weit von der Küste. *Othoca* (Torre de Orfanapuddu); It. A. Geogr. Rav. *Ilienses* (Iliola); Pl. 3, 7. Liv. 41, 6. Macopsisa. *Osaea* (Torre de Oristano); Pt. 3, 3. *Neapolis* (Oristano); Pt. 3, 3. Pl. 3, 7. It. A. Tab. P. *Sarcíparias* (Arbus); Geogr. R. *Metalla* (in der Berggegend Arbus, wo noch Bleigruben sind); It. A. *Balari* (Porto Paglia); Pl. 3, 7. Liv. 41, 6.

C. Auf der südlichen Seite. *Sulci* (Ruinen b. Palma di Solo). It. A. *Solchi*, Pt. 3, 3. Str. 5, 225. Mela 2, 7. Bedeutende St. *Biota*. *Tegula* (Teulada). It. A. *Pupulum* (S. Giovanni di Pula); Pt. 3, 3. *Angenior* (Antigori); Geogr. Rav. *Uttea* (Utta); Tab. P.

D. Im Inneren des Landes. *Gurulis nova* (Orroli), Γουρουλὶς νέα, Pt. 3, 3. *Nora*, Geogr. R. und Pt. 3, 3. Νῶρα; hingegen *Nura*, in d. Tab. P. und d. It. A. (Nurri, Reich.). Eine sehr alte und feste Stadt. *Aquae Neapolitanae* (Aquales). Pt. 3, 3. It. A. *Usellis colonia* (Usellus); Pt. 3, 3. *Lesa* (Ales); Pt. 3, 3. *Aquae Lesitanae* (Aqueliesitano). Pt. 3, 3. *Forum Trajani* (Fordingianu); It. A. *Tharri* (unbest.); It. A. Pt. 3, 3. nennt sie *Tarras*. *Ad Medias*. *Molaria* (Bolotana, Reich.); It. A. *Sorabile* (Sorabas); It. A. Pt. 3, 3. nennt sie *Saralapis*. *Valentini* (unbest.). Pt. 3, 3. Pl. 3, 7. *Gurulis Vetus* (Ogrellen); Pt. 3, 3. nennt sie Γουρουλὶς παλαιὰ. *Feronia* (Orune); Pt. 3, 3. *Turublum majus* (Toralba); It. A. *Hafa* (unbest.). It. A. *Caput Thyrsi* (bei den Quellen des Fl. Oristano, Reich.); It. A. *Lugdones*, It. A. oder *Luguidonenses*, Pt. 3, 3. (Lode). *Gemellae* (unbek.); It. A. *Elephantaria* (unbek.); It. A. *Longones* (nach Reich. viell. in der Gegend di Anglona); It. A. *Tillium* (Tulla); Pt. 3, 3. *Sardopatris Fanum*, oder *Ad Herculem* (bei Sassari), τὸ Σαρδοπάτορος ἱερόν, Pt. 3, 3. Ein alter, von den Bewohnern der Insel sehr verehrter Tempel des Herakles. Münzen bei Gronov. u. Morelli.

III. CORSICA.

Name.

Κύρνος und *Κορσίς*, nach Stephan. s. v. Nach Str. 5, 224. nannten die Römer *Corsica* die *Κύρνος* oder vielmehr die *Κορσίς* der Griechen. Wahrscheinlich hatte diese Insel ihren Namen von ihrer Gestalt bekommen, die einem *Horn* (*Κέρας*, Cornu) im Ganzen ähnlich war, besonders an dem nördlichen Vorgebirge, dem Prom. Sacrum, gegenwärtig Capo Corso. Es fand hier derselbe Fall, wie bei dem Namen *Ichnusa*, statt, womit die Griechen Sardinia bezeichneten.

Umfang.

Nach Plin. 3, 6. war die Insel 150,000 Schritte lang und 30,000 breit, wo ihr Durchmesser am grössten war. Nach dem Chorographus bei Str. 5, 224. betrug die Länge der Insel 160,000 und ihre Breite 70,000 Schritte; ihren Umfang gab Strabo ebendas. zu 1,200 Stadien an.

Berge und Vorgebirge.

Die grosse, hornartig gekrümmte, von Norden nach Süden laufende und die Insel in zwei Theile trennende Bergkette hiess *Aureus Mons*. Ptol. 3, 2. nennt dieses Gebirge *τὸ Χρυσοῦν Ὄρος*, das die Erklärer bei Porto Vecchio anfangen nnd bei Solinzara sich endigen lassen. Ausserdem führt er noch auf der Westseite, nah am Fl. Carcidius, den Berg *Rhoetius*, *τὸ Ῥοίτιον Ὄρος*, an.

Vorgebirge: 1) *Prom. Sacrum*, *τὸ Ἱερόν*, Pt. 3, 2. (Capo Corso), gegen Norden. 2) *Viriballum*, *τὸ Οὐιρίβαλλον ἄκρ.*, Pt. 3, 2. (Capo di Calvi), gegen Westen. 3) *Attium*, *τὸ Ἄττιον ἄκρον* (Capo Adiazzo, oder Ajaccio); Pt. 3, 2. desgl. 4) *Rhium*, *τὸ Ῥίον ἄκρον*, Pt. 3, 2. (C. Muro, Reich.; nach Arid. Capo di Cavi Rossi). 5) *Marianum*, *τὸ Μαριανὸν ἄκρον*, Pt. 3, 2. (Capo di Casa barbarica). 6)

Vagum, *τὸ Οὔαγον ἄκρον*, Pt. 3, 2. (Capo di Brigalino), gegen Osten. Unsicher ist die Angabe des *Pr. Tilox*, das Ptol. 3, 2. zwischen Viriballum und Attium setzt.

F l ü s s e.

Ostseite. 1) *Tovalas*, *Τουόλας*, Pt. 3, 2. (Golo); grösster Fl. 2) *Rhotanus*, *Ῥότανος*, Pt. 3, 2. (Tavignano). 3) *Hierus*, *Ἱερός*, Pt. 3, 2. 4) *Ticarius*, *Τικάριος*, Pt. 3, 2; auf der Westseite. 5) *Locra*, *Λόκρα*, Pt. 3, 2; auf der Westseite. 6) *Cercidius*, *Κερκίδιος*, Pt. 3, 2; ebenf. auf der Westseite (Ciradio).

B e w o h n e r.

Nach Herodotus 1, 165. gehörten die *Phocaei* zu den ältesten Bewohnern dieser Insel. Damit stimmt auch Seneca Consol. ad Helv. c. 8. überein, in folgenden Worten: „*Haec ipsa insula saepe jam cultores mutavit. Ut antiquiora, quae vetustas obduxit, transeam, Phocide relicta, G r a i i, qui nunc Massiliam colunt, prius in hac insula consederunt. Ex qua quid eos fugaverit, incertum est. utrum coeli gravitas an praepotentis Italiae conspectus, an natura importuosi maris.*“ Darauf kamen, nach eben demselben, *Ligures*, darauf sogar *Hispani*, was, wie er sagt, ex similitudine ritus adparet; endlich wurden von dem Marius und Sulla zwei röm. Colon. in sie geführt. Von ihrem Zustande entwarf Str. 5, 229. ein sehr trauriges Bild. Nach ihm waren sie, gleich den Bergbewohnern Sardiniens, grossentheils Räuber und ungebildete Barbaren, die sich nur durch hohes Alter auszeichneten.

Anmerk. Die, besonders in den neueren Zeiten, wo fast ganz Europa durch einen Eroberer aus diesem Volke furchtbar genug bedrängt worden ist, bedeutungsvoll gewordene Stelle in *Strabo* lautet: *Οἰκεῖται δὲ φαύλως τραχεῖα τε οὖσα, καὶ τοῖς πλείστοις μέρεσι δύσβατος τελέως, ὥστε τοὺς κατέχοντας τὰ ὄρη, καὶ ἀπὸ λῃστηρίων ζῶντας, ἀ γ ρ ι ω τ έ ρ ο υ ς ε ἶ ν α ι θ η ρ ί ω ν. Ὁπόταν γοῦν ὁρμήσωσιν οἱ τῶν Ῥωμαίων στρατηγοὶ, καὶ προσπεσόντες τοῖς ἐρύμασι, πολὺ πλῆθος ἕλωσι τῶν ἀνδραπό-*

δων, ὁρᾷν ἐστιν ἐν τῇ Ῥώμῃ, καὶ θαυμάζειν, ὅσον ἐμφαίνεται τὸ θηριῶδες καὶ τὸ βοσκηματῶδες ἐν αὐτοῖς· ἢ γὰρ οὐχ ὑπομένουσι ζῆν, ἢ ζῶντες ἀπαθείᾳ, καὶ ἀναισθησίᾳ τοὺς ὠνησαμένους ἐπιτρίβουσιν· ὥστε καί περ τὸ τυχὸν καταβάλλουσιν ὑπὲρ αὐτῶν, ὅμως μεταμέλειν.

S t ä d t e.

A. An der Ostküste; von Norden nach Süden. *Clunium*, Κλούνιον πόλις (S. Catharina); Pt. 3, 2. *Mantinorum oppidum*, Μαντίνων πόλις (bei Bastia); Pt. 3, 2. *Mariana colonia*, Μαριανή πόλις (am Fl. Golo); Pt. 3, 2. Pl. 3, 6. Mela. Diod. S. 5, 13. It. A. Sie hiess früher Nicaea, Steph. B. und war eine Colonie des C. Marius. *Alista*, Ἀλίστα πόλις (Torre Alistro); unrichtig bei Pt. 3, 2. auf die mittägliche Küste gesetzt. *Dianae Portus*, Ἀρτέμιδος λιμήν (nördl. von Aleria); Pt. 3, 2. *Aleria colonia*, Ἀλερία κολωνία (Ruinen bei der heut. Aleria, nah an der Mündung des Fl. Tavignano); Pt. 3, 2. Pl. 3, 6. Mela ff. It. A. Flor. 2, 2. Inscr. bei Grut. Diod. S. 5, 13. nennt sie Κάλαρις und Zonar. T. 2, *Valeria*. *Ara Tutelae*, Τουτίλα βωμός (Arandi); Pt. 3, 2. *Favoni Portus* (Porto Favone); It. A. *Syracusanus Portus*, Συρακουσάνος λιμήν (Porto Vecchio); Pt. 3, 2. Diod. 5, 14. *Philonii Portus*, Φιλωνίου λιμήν (Porto Siloni); Pt. 3, 2. *Palla*, Πάλλα πόλις (Porto Pollo); Pt. 3, 2.

B. An der Westküste; von Norden nach Süden. *Centurinum* (Centuri). Inscr. lap. *Canelata*, Κανέλατη πόλις (Conari); Pt. 3, 2. *Alalia*, Ἀλαλία (Aljajola); Herod. 1, 166. Steph. B. *Charax*, Χάραξ (Carghese); Str. 17. *Urcinium* (Orcine); Οὐρκίνιον πόλις, Pt. 3, 2. *Attium*, Ἄττιον πόλις (Ajaccio); Pt. 3, 2. *Marianum*, Μαριανὸν πόλις (Castell Campo di Moro). Pt. 3, 2. *Fibaria Portus* (Figari).

C. Im inneren Lande: *Palanta*, Πάλαντα (Balagna). Pt. 5, 2. *Blesinon* (Vescovato); Str. 5, 254. *Nicaea* (Niolo). Steph. B. Diod. S. 5, 13. *Talcinum*, Τάλκινον (Talcino); Pt. 3, 2. *Opinum*, Ὄπινον (Opino); Pt. 3, 2. *Pauca*, Παῦκα (Bocognano); Pt. 3, 2. *Praesidium* (Basiellica), It. A. *Sacra* (Sagra). *Aluca*, Ἀλοῦκα (Lugo di Nazza); Pt. 3, 2. *Eniconiae* (Concas); Str. 5, 254.

IV. KLEINERE INSELN, zunächst um Italia.

A. In dem Tyrrhenischen Meere, von *Liguria* bis zum *Latium.*

1) *Gallinaria* (Galinara), dem Albium Ingaunum gegen über, im Ligustischen Meere; berühmt ehemals, nach Verro d. R. R. 3, 9. und Columella 8, 2. durch ihre Hühner. 2) *Urgo* (Gorgona), Ὀργών, bei Steph. B. dem Portus Liburnus gegenüber. Mela und Plin. a. a. O. Rutil. 1, 516. 3) *Capraria* oder *Caprasia*, ἡ Καπραρία (Capraja), *Aegilon*, bei den Griechen; gegen Corsica hinwärts. Mela 2, 7. Varro d. R. R. 2, 3. leitet diesen Namen von wilden Ziegen ab. 4) *Ilua* (Elba), ἡ Ἰλούα, oder *Αἰθάλια*, wahrscheinlich von den grossen Bergwerken, welche sich in der Vorzeit auf ihr befanden. Liv. 30, 39. Virg. Aen. 10, 173. Sil. It. 8, 616. Pl. 3, 6. Str. 2, 5. ff. Pt. 3, 1. Diod. S. 4. 5, 13. Steph. B. 5) *Carbania* (Cerboli), Mela 2, 7. 6) *Planasia*, ἡ Πλανασία, Pt. 3, 1. (Pianosa). Nach Tacit. Ann. 1, 3. Exil des Agrippa, Augusts Enkel von der Julia. Berühmt durch viele und schöne Pfauen, nach Varro d. R. R. 3, 1. 7) *Oglasa* (Monte Cristo), Pl. a. a. O. durchaus Felseninsel. 8) *Igilium*, oder *Aegilium* (Giglio), d. St. Cosa in Etrurien gegen über. Mela 2, 7. 9) *Dianium* (Gianuto), unter der Vorhergeb. dem Portus Herculis gegen über, Ἀρτεμισία, Pl. 3, 6. 10) *Venaria.* Alle Felseninseln von geringer Bedeutung. Pl. 3, 6. Solin. c. 3.

B. In dem Tyrrhenischen Meere, von *Latium* bis zum Vorgebirge *Lacinium.*

1) *Astura* (Astura), Pl. 3, 6. vor der Mündung des Fl. Astura, südlich vom Ausfl. des Tiberis. Virg. Aen. 7, 801. 2) *Pontia*, ἡ Ποντία (Ponza), südl. vom Vorgebirge der Circe; Exil des Nero, des Caligula und dessen Schwestern, auf Befehl des Tiberien. Sueton, Tiber. 54. und im Calig. 15. Dio Cass.

59. Auch eine edle Frau, Flavia Domitilla, endigte unter den K. Domitianus als Märtyr hier ihr Leben. Diese Felseninsel liegt Formiae gerade gegen über. 3) *Palmaria* (Palmerola); westl. von der Vorhergeh. Mela 2, 7. Pl. 3, 6. It. A. 4) *Sinonia* (Sennone); nördl. über Palmaria. Mela 2, 7. Pl. 3, 6. 5) *Pandataria*, ἡ Πανδαταρία, Pt. 3, 1. (Ventotiene) südöstl. von Pontia; Exil der Julia, Tochter des Augustus, der Agrippina und der Octavia. Tacit. Ann. 1, 53. Sueton. Tiber. 53. Tacit. Ann. 14, 63. 6) *Aenaria*, oder *Pithecusa*, αἱ Πιθηκοῦσαι, Pt. 3, 1. von den Töpfergefässen in Fassgestalt (πίθος), nach nach Andern von πίθηκος (Affe), auch *Inarime* (Ischia). Appian. B. Civ. 5. Str. 5. 7) *Prochyte*, ἡ Προχύτη, Pt. 3, 1. (Procida); Cumae in Campanien gegen über. Virgil. Aen. 9, 716. Sil. Ital. 8, 541. 8) *Nesis*, ἡ Νῆσις (Nisita); zwischen Neapolis und Puteoli. Sehr fruchtbar jetzt; ehemals berüchtigt wegen ihrer schädlichen Ausdünstungen. Lucan. Ph. 6, 90. P. Statius S. 2, c. 2, 77. 9) *Caprea*, ἡ Κάπρεα, Pt. 3, 1. (Capri); sehr hohe Insel, wo Tiberius die letzten sieben Jahre seines Lebens in Wollüsten lebte, mit den sogenannten 14 Villen des Tiberius auf ihr; Surrentum gegen über. Tacit. Ann. 4, 17. Sueton. Tib. 40. Plut. d. Exil. Nach Plin. 3, 6. hielt sie 40,000 Schritte im Umfang. Virgil. Aen. 7, 735. der sie Teleboïs nannte. 10) *Sirenusae*, αἱ Σειρηνοῦσαι, Pt. 3, 1. (geg. i Galli), 3 an der Zahl, jetzt Licosa, S. Pietro und la Galetta genannt. Mela 2, 4. Str. 5. fast im Anf. Der Sage nach waren hier die Sitze der Sirenen. 11) *Leucosia*, ἡ Λευκωσία, Str. 6. (Licosa), im Meerbusen von Paestum; ebenfalls eine Sireneninsel, die Pl. a. a. O. 7. auch Leucasia genannt. Ovid. Metam. 15, 708. 12) *Oinotrides*, im Meerbusen von Velia. Nach Pl. 3, 8. waren deren zwei, *Pontia* und *Iscia*. 13) *Ligea* (Formicola), an der Küste der Bruttier, nach Solin. „*Insula Ligea appellata, ab ejecto ibi corpore Sirenis ita nominata.*" Lycophr. 726. 14) *Ithacesiae*, nach Pl. 3, 8. Vibo gegen über; gegenwärtig

Toricella, Praca etc. Solin. c. 3. 15) *Aeaea*, Insel der Calypsu; irrig nach Pomp. Mela 2, 7; besser *Ogygia*, dem Lacinischen Vorgebirge gegen über, nach Pl. 3, 10.

C. In dem Meere zunächst um Sicilia.

1) *Insulae Aeoliae*, in Bez. auf Hom. Od. 10, 3. Str. 6. *αἱ Αἰόλου νῆσοι*, oder *Hephaestiades*, oder *Vulcaniae*, in Bezug auf Virg. Aen. 8, 417. oder *Liparenses*, *αἱ Λιπαραίων νῆσοι*, von der grössten unter den 7., der Insel *Lipara*, genannt. Pl. 3, 9. Mela 2, 7. a) *Lipara*[1]), *ἡ Λιπάρα*, Pt. 3, 4. nach Callimach. H. in Dian. 49. und Str. 6, 277. *ἡ Μελιγουνίς* (Lipari); die grösste, nach Str. 6, 275 ff. mit einer Ansiedlung aus Knidos; mit guten Häfen, nach Diod. Sic. 5, 10. dem zufolge sie ihren Namen von einem König Liparos, Sohn des Auson, erhalten haben soll; wahrscheinlicher aber von dem *fettig glänzenden Obsidian* (einem vulkanischen Produkte), dem *λίθος λιπαρός*, der auf dieser Insel noch jetzt in Menge vorhanden ist; b) *Hiera*, *ἡ Ἱερή*, oder *Ἡφαίστου νησός*, Pt. 3, 4. (Volcano), ehemals auch *Thermissa*, d. i. die Gluthinsel, mit dem Feuerheerde des Vulcanus, und deshalb vorzugsweise die Heilige genannt. Diod. a. a. O. Virgil. Aen. 8, 416. Nach Cassiod. Var. Ep. 3, 47. stieg diese Insel zu der Zeit plötzlich aus dem Meere empor, als Hannibal bei dem König Prusias in Bithynia sich mit Gift den Tod gab; c) *Strongyle* (Stromboli), *Στρογγύλη*, von ihrer konisch-kreisartigen Gestalt. Nach Solin. c. 6. die Wohnung des Aeolos; d) *Phoenicusa*, *ἡ Φοινικώδης*, Pt. 3, 4. (Felicudi); e) *Ericusa*, *ἡ Ἐρικώδης* (Alicudi). Diese beiden Inseln hatten ihre Namen theils von den auf der ersteren wachsenden Palmen und den auf der zweiten gedeihenden Farrenkrautgewächsen erhalten; f) *Euonymos*, *ἡ Εὐώνυμος*, Pt. 3, 4. (Panaria); g) *Didyme*, *ἡ Διδύμη* (Salina). Nach Strabo hatte sie ihren Namen von ihrer doppelt sich zeigenden Gestalt, *ἀπὸ τοῦ*

1) Eckh. D. N. V. 1, P. 1, 270.

σχήματος, erhalten; h) *Hicesia*, ἡ Ἱκεσία, Pt. 3, 4. (Lisca Bianca); i) *Basilidia*, Geogr. Rav. (Basiluzzo) k) *Osteodes* (unbest.), ἡ Ὀστεώδης, Pt. 3, 4. Plin. Diod. Str. etc.

2) *Aegates* (Ziegeninseln); dem Vorgebirge Lilybaeum gegen über; berühmt durch den Sieg zur See, wodurch die Römer in ihrer Nähe den ersten pun. Krieg beendigten. Flor. 2, 2. „*Lutatio Catulo Consule tandem belli finis impositus apud insulas, quibus nomen Aegates.*" Liv. 21, 10. 41. Corn. Nep. Hamilc. 1, Polyb. 1, 44. 60. Sil. It. 1, 61. 4, 79. 6, 684. Es waren ihrer drei: a) *Phorbantia*, ἡ Φορβαντία, Pt. 3, 4. (Lebanzo); b) *Capraria*, ἡ Αἰγοῦσα, Pt. 3, 4. (Favignana); c) *Hiera*, ἡ Ἱερά, Pt. 3, 4. (Maretimo).

3) *Ustica*, ἡ Οὔστικα, Pt. 3, 4. (Ustica). 4) *Paconia*, ἡ Πακωνία, Pt. 3, 4. (Mezzo), vor dem Vorgeb. Boco.

6) *Melite*, ἡ Μελίτη, Scyl. 50. (Malta), nach Africa hinwärts. Pl. 3, 8. Vorzüglich ward diese Insel von Diod. Sic. 5, 12. wegen ihrer guten Häfen, ihrer guten Webereien u. s. f. gelobt. Vergl. Cic. Verr. 46. 7) *Gaulos*, ἡ Γαῦλος, bei Melite. Sil. It. 14, 275. 9) *Lampas*, ἡ Λαμπάς. 10) *Cosyra*, ἡ Κόσυρος (Pantalarea); nach Africa hinwärts. Sil. It. 14. 273. Pt. 4, 3. Str. 6.

D. In dem Meere zunächst um Sardinia.

a) Auf der Ostseite. 1) *Phintonis Insula*, ἡ Φίντωνος νῆσος (Cavallo); Plin. Pt. 3, 3. Auf der Ostseite der Meerenge, die Sardinia von Corsica trennet, oder das *Fretum Taphros*. 2) *Cuniculariae Ins.* Mehrere, die die Namen S. Maria, Razola, Barettini u. s. f. tragen. Pl. a. a. O. 3) *Bertula* (Bertella); Tab. P. 4) *Boaris* (S. Magdalena); Tab. P. Alle ebendaselbst. 5) *Bovenna* (Cabrera); Tab. P. dem Prom. Ursi gegen über. 6) *Hermaea Ins.*; ἡ Ἑρμαία (Mortori, oder Tavolara); Pt. 3, 3. 7) *Cunicularia Insula* (Di Cavoli, oder di Cavallo); Tab. P. an der Südspitze, dem Prom. Cunicularium gegen

über. b) Auf der Südseite. 8) *Ficaria Ins.* ἡ Φικαρία (unbest.); Plin. a. a. O. und Pt. 3, 3. im Sinus Caralitanus. 9) *Ruraria Ins.* (Rossa, oder Rouge); Tab. P. 10) *Berelidae Ins.* (Toro, Vacca und Vitello, drei kleine Inseln, am Pr. Sulsense); Pl. a. a. O. 11) *Enosis* (S. Antioco); Pl. a. a. O. Sie hängt mit der Insel Sardinia durch einen sehr schmalen Landrücken zusammen und ward deshalb auch *Chersonnesos* von Pt. genannt. C. Auf der Westseite. 12) *Hieracon*, ἡ Ἱεράκων νῆσος, die Falkeninsel, Pt. 3, 3. auch *Hieraea*, *Heras lutra* und *Heralytra*, bei Plin. (S. Pietro). 13) *Molybodes*, ἡ Μολυβώδης, Pt. 3, 3. oder *Plumbaria* (Maldivente); *Collodes*, bei Pl. a. a. O. 14) *Diabate*, ἡ Διαβατή (della Madaleina); Pt. 3, 3. 15) *Nymphaea Ins.*, ἡ Νυμφαία (bei den Vorgeb. Caccia, ein Felsen); Pt. 3, 3. 16) *Herculis Ins.*, ἡ Ἡρακλέους νῆσος, Pt. 3, 3; bei Plin. a. a. O. *zwei*, *Herculis duae* (Asinara und Pianne). 17) *Fossae*, Pl. a. a. O. (Lovossi); im *Fretum Taphros*, oder an der nördlichsten Spitze der Insel, zwischen Sardinia und Corsica.

E. In dem adriatischen Meere.

1) *Gradus*, unterhalb Aquileja. Jorn. und Paul. Diaconus. 2) *Insulae Venetorum*, vielleicht die *Insulae Electrides* der Alten; d. i. die Inseln, auf denen Venedig ruht. 3) *Insulae Diomedeae*, deren fünf waren, und dem Prom. Garganum nördlich gegen über lagen. Die grösste davon hiess *Trimetus* (Tremiti), und auf ihr starb Julia, die Enkelin des Augustus. Die kleinere, östlich gelegene hiess *Teutria* (Pianosa). Pt. a. a. O. Tacit. Ann. 4, 71. 4) *Pharos* (il Porto), vor Brundusium.

F. Im Mare Jonicum.

1) *Dioscoron Ins.* (unbest.). Felseninsel östl. vor dem Prom. Junonis Laciniae. 2) *Calypsus Ins.* (unbest.); südöstl. von dem Prom. Jun. Laciniae und, gleich der Vorigen, eine blosse Felseninsel, welche die alten Erklärer der homerischen *Calypso* zum Aufent-

halt gaben. Mela 2, 7. Pl. 3, 10. Vergl. Homer. Od. H. 244. 3) Die drei Felseninseln *Tyris*, *Eranusa*, *Meloessa*; südl. unter der Insula Calypsus.

MEERBUSEN UND MEERENGEN.

A. Im Mare Inferum, oder Tyrrhenum. 1) *Sinus Cajetanus* (S. di Gaëta). 2) *Sin. Puteolanus*, sive *Bajanus* (S. di Napoli). 3) *Sin. Paestanus* (S. di Salerno). 4) *Sin. Terinaeus*, in seinem unteren Theile. *Sin. Vibonensis*, *Lametinus* und ganz südl. *Hipponiates* gen. (S. di S. Eufemia).

B. Im Mare Jonicum. 1) *Sin. Tarentinus* (S. di Taranto). 2) *Sin. Scylacius* (S. di Squillace).

C. Im Mare Superum, oder Adriaticum. *Sin. Urias* (S. di Manfredonia).

Meerengen: 1) *Fretum Siculum* (Stretto di Messina). 2) *Fretum Taphros*, oder *Fossa* (Stretto di S. Bonifacio, zw. Corsica und Sardinia).

ILLYRIA.

Hauptquellen.

Ptolemaeus II. 17. ff. *Strabo* VII. 289. ff. *Pomp. Mela* I. 3. II. 2. II. 3. *Plinius* III. 21. 22. 23. 26.

Hülfsmittel.

Aeltere. *Livius* X. 2. XLV. 17. *Tacitus*, Annal. II. 53. III. 7. *Herodianus* VI. 7. *Appianus*, Illyrica. *Dio Cassius* LIV. 20. ff. *Eutropius* VII, 9. etc.

Neuere. *Cellar.* L. II. c. 8. *Mannert* Geogr. der Griechen u. Römer III. 585. ff. VII. 281. Orbis Terr. Antiq. etc. von *Reichard.* 1824.

Name.

Illyricum, seltner *Illyria*; Ἰλλυρικὸν und Ἰλλυρίς sc. Γῆ. Der Völkername war *Illyrici*, oder auch *Illyrii*, Ἴλλυρες. Nach Apollod. 2, p. 80. 3, p. 193. ed. Heyne sollen Land und Bewohner diesen Namen von *Illyrios*, Sohn des Kadmus, erhalten haben, der dahin gezogen sey. Wahrscheinlicher kam der Name von der natürlichen Beschaffenheit des Landes, das durch überall *wildverschlungene Reihen von Gebirgen* sich besonders auszeichnet, und sonach von Ἰλλάς (v. ἴλλω) und Ὄρος gebildet worden zu seyn scheint.

Umfang.

Dreifach. 1) Im *weiteren* Sinne. Bei den Griechen alles von Hellas an nordwestlich gelegene Gebirgsland; bei den Römern, vor und unter Augustus, alles von Italien und Rhaetien aus östlich im

Süden der Donau gelegene Land. 2) Im *engern* Sinne. Das Küstenland am adriatischen Meere, von dem Fl. Arsia in Italia oder von Istria an, bis zu dem Fl. Drilon; ferner das innere Land bis zu Flüssen Savus und Drinos. Dieses Land trug bei den Griechen und Römern den Namen *Illyria Barbara* und *Illyria Romana*; wozu auch noch die Inseln längs der Küste gehörten. Es ward eingetheilt a) in *Japydia*, b) in *Liburnia*, c) in *Dalmatia*. 3) Im *engsten* Sinne. Das von Philippus, Vater Alexanders des Gr., zu Macedonia geschlagene Illyria, das sich vom Flusse Drinos bis zum Flusse Aous erstreckte, der Schauplatz der ersten Römischen und Macedonischen Kriege war, und den Namen *Illyris Graeca* trug.

I. ILLYRIS BARBARA ODER ROMANA.

Flüsse.

1) *Arsia* (Arsa); Pl. 3, 19. 26. Flor. 2, 5. Grenzfluss von Oberitalien gegen Illyrien, nach Osten, in Istria. 2) *Tedanius*, ὁ Τιδάνιος, Pt. 2, 17. Pl. 3, 21. (Zermagna), Grenzfl. von Japydia. 3) *Oeneus*, ὁ Οἴνευς, Pt. 17. nachdem er seine Mündung zwischen Tarsatica und Velcera haben soll. Nach Reich., der ihn mit dem Indenea identificirt, fällt er als heut. *Unna* in den Savus. 4) *Titius*, Τίτος, Pt. 2, 17. (Kerka), Grenzfl. zwischen Liburnia und Dalmatia; fällt bei Scardona in das Adriatische Meer. 5) *Tilurus* (Czettina); Tab. P. It. A. Fällt bei Dalminium ins Meer. 6) *Naro*, ὁ Νάρων, Scyl. (Narenta), in Dalmatia. 7) *Barbana* (Bojana), Liv. 44, 31. Er fällt, nachdem er den Fl. *Chausala* (Drinassa) aufgenommen, südl. von Olcinium ins Meer. 8) *Drinus* (Drino nero). 9) *Drilon*, ὁ Δρίλων, Str. 7. Ptol. 2, 17. Plin. 3, 21. (Drino bianco). Beide vereinigen sich westl. von *Deapolis* und fallen bei Lissus ins Meer.

Gebirge.

1) *Albius Mons*, *Ἀλβανὸν* und *τὸ Ἄλβιον ὄρος*; oberhalb Italia, mit Croatien zusammenhängend. 2) *Bebii Montes*, *τὰ Βέβια ὄρεα*, an Pannonien grenzend. 3) *Mons Adrius*, vielmehr *τὸ Ἄρδιον ὄρος*, das mitten durch Dalmatia laufende und vielfach sich kreuzende Gebirge. 4) *Mons Scardus* oder *Scordur* (die Nissawa-Gora und Scharta, nach Vaudonc.); das Endgebirge zwischen Illyria, Dardania und Moesia.

Boden.

Die Illyris Barbara, oder Romana war, obgleich sehr gebirgig, kalt und bis gegen den Sommer mit Schnee bedeckt, dennoch sehr fruchtbar, und hatte Wein- und Oelbau an den Küsten hin. Str. 7, 329.

Völkerschaften und Städte.

1) Japodes, oder Japydes, welche den Strich Landes zwischen dem Flusse Arsia und dem Flusse Tedanius im inneren Lande bewohnten, der von ihnen den Namen Japydia bekam. Sie gehörten, wie auch die übrigen Illyrischen Völkerschaften, höchst wahrscheinlich zum Thracischen Völkersamme und tättowirten sich, nach Str. 7, 315. gleich diesen. Wie die, ihre Körper bemalenden Caledonii in Britannien von den Römern *Picti* genannt wurden, so hiessen diese, ihre Körper mit kleinen Punkten in die Haut verzierenden Völker *Katasticti*. Uebrigens waren sie, wie die übrigen Illyrischen Völker alle, ein sehr kriegerisches Raubvolk.

Städte der Japydes.

Avendo (b. Obermodruss); It. A. Tab. P.; *Οὐενδος*, Str. 7, 315. *Avendates* b. App. B. C. *Epidotium* (Alt-Plaski); Tab. P. *Slulpini* (Sluin); Pl. 3, 22. *Tarsium*, *Τάρσιον* (Tersacz); Pt. 2, 17. *Lacinia* (Laoza); Pl. 3, 22. *Bononia* (Ruinen bei Bunich); Pt. 2, 17. *Oneum* (bei Jassenicza); Pt. 2, 17. *Ausancalio*, Tab. P. *Ἀυσανκαλοὶ* (Ruinen bei Sittar); Pt. 3, 17. *Clambetae* (Ruinen bei Tamacs): Tab. P. *Hadris* (Grab); Tab. P. *Burnum*, Pl. 3, 22. Tab.

P. vielleicht die *Liburna* bei Str. 7. (Ruinen nah am Fl. Kerka). Nordöstlich von diesen St. lagen: *Indenea* (Unter-Unnacz); Tab. P. *Bajola* (Biella); Tab. P. Geogr. Rar. *Leusaba* (unbest.). It. A. Tab. P. *Lamatis* (Kamengrad); Tab. P. Geogr. R. *Castra* (Stari-Majdan); Tab. P. *Ad Ladios* (unbest.); It. A.

2) Liburni, als treffliche Seeleute und Erfinder der leichten Schiffe bekannt, in dem Landstriche zwischen dem Flusse Tedanius (Zermagna), gegen Westen, und dem Flusse Titius (Kerka), gegen Osten, der nach ihnen Liburnia hiess, und sich an dem Meere hin zog.

Städte der Liburni.

Arsia, Pl. 3, 21. Tab. P. oder *Arzia*, Jul. Capitol. (am Flusse Arsia, ohne Ueberreste). *Albona* (Albona); Pl. 3, 21. Tab. Theod. ἡ Ἀλούωνα, Pt. 2, 17. ehemals bedeutende St. *Flavona*, ἡ Φλαύωνα (Fianona); Pt. 2, 17; bei Pl. 3; 21. *Flanona* und *Flanates*. Steph. B. gleichfalls bedeutende St. *Foretani* (Fortino); Pl. 3, 21. *Fluvius* (Fiume); Paul. Diac. 5, 19. *Tharsaticum*, It. A. G. Rar. oder Ταρσάτικα Pt. 2, 17. (Tersat). *Rapparia*, (Ruinen, Hrellin gen.); Geogr. Rar. *Fulsinates* (Fussina); Pl. 3, 21. *Turres* (Torre Flavia); It. A. Tab. P. *Senia*, ἡ Σένια, Tab. P. It. A. (Zengg); auch *Seniensis colonia* und *Seniensium civitas*, Tacit. H. 4, 45. sehr bedeutende St. *Puplisca* (Polizka); Geogr. Rav. *Lopsica*, ἡ Λοψικα (Gospich); Pt. 2, 17. Pl. 3, 21. bei dem Geogr. R. *Ospela*. *Rigl. Ortopula*, Pl. 3, 21. Ὄρτοπλα, Pt. 2, 17. (Ruinen bei Stavigrad). *Vegium*, Pl. 3, 21; Ὀυεγία, Pt. 2, 17. (Vezzo). *Argyruntum*, Pl. 3, 21; Ἀργυροῦντον, Pt. 2. 17. (Ruinen bei Obrovacz). *Corinium*, Pl. 3, 21; Κορίνιον, Pt. 2, 17. (Karin). *Pausinus*, Pl. 3, 21. (Possidaria). *Aenona*, Pl. 3, 21; Αἰνῶνα, Pt. 2, 17; (Nona). *Nedinum* und *Nedinates* oder *Venidates*, Pl. 3, 19; Tab. P. τὸ Νήδινον, Pt. 2, 17. (Ruinen bei Nadin). *Jadera*, Tab. P. Geogr. R. Ἰάδερα κολωνία, Pt. 2, 17. Pl. 3, 19. *Jadertini*, Hirt. B. A. Auf d. Mzn. *Colon. Claudia Augusta Felix*. (Zara Vecchia). *Crambeis*, Geogr. Rav. (Kliczevizza). *Aseria*, Tab. P. *Asseriates*, Pl. 3, 19. (Ruinen bei Benkovaz). *Adrise*, Geogr. Rav. (Ostrovicza). *Arausa*, It. A.; Ἀραυζῶνα, Pt. 2, 17. (Kloster Vissovaz). *Scardona*, Σκαρδῶνα, Pl. 3, 19. Pt. 2, 17. oder *Sardona*. Tab. P. Str. 7, 315. (Scardin). Sie lag am rechten Ufer des Fl. Titius.

3) Dalmatae, oder richtiger Delmateis, in dem Landstriche zwischen dem Flusse Titius (Kerka) und Flusse Drinus (Drino bianco), ferner zwischen den Bebischen Gebirgen südwestlich, welcher Landstrich von ihnen Dalmatia hiess.

Städte der Dalmatae.

A) An der Meeresküste. *Sicum*, *Σικοῦν*, Pl. 3, 19. Pt. 2, 17. (Sebenigo), das K. Claudius seinen Veteranen zutheilte. *Tariona*, Pl. 3, 19. (Alt-Sebenigo, in Trümmern); Strabo 7 nennt sie *Autariatae*. *Ad Praetoriam* (Petrinczi); Tab. P. Pt. 2, 17. *Tragurium* (Trau); Tab. P. It. A. Str. 7. Pl. 3, 22. nennt es Colonia, und Polyb. *Tragyrium*. Vergl. Mela 2, 7. Grosse St., berühmt durch trefflichen Marmor. *Sicsa* (Castel Vecchio); Tab. P. Geogr. R. nennt sie Siclis. *Salona* (nur noch in Ruinen bei dem heut. Salona vorhanden); Pt. 2, 17. nennt sie *Σαλῶναι κολώνια*, und Str. 7. *Salon*. Sie war berühmt als vorzüglicher Aufenthaltsort des K. *Diocletianus*, der in seiner ihr nahen, prächtigen Villa die letzten Jahre seines Lebens zubrachte. Ueber ihre Ruinen vergl. man das Werk von *Adam*, Ruins of the Palace of the Emp. Diocl. at Spalatro in Dalmatia. Lond. 1764. Nach App. Ill. c. 11. 111. Str. 7, 315. und Pl. 3, 22. war *Salona* ein Hauptpunkt der Römer für die Unternehmungen in Illyrien, und in ihr ein Conventus Juridicus. *Spalatum* (Spalatro); Tab. P. *Epetium*, *Ἐπέτιον*, *Epetini*, Tab. P., Ptol. 2, 17. Polyb. Pl. 3, 22. (nah bei dem Dorfe Strobnecz); diese Stadt besass einen guten Hafen. *Dalminium*, *Δαλμίνιον*, Str. 7, 315. Pt. 2, 17. Aurel. Vict. *Dalmium*, Steph. B. (Almissa). *Inaronia*, Tab. P. (Ruinen, Namens Visseck, bei Almissa). *Piguntiae*, Pl. 3, 22; *Πιγούντιον*, Pt. 2, 17. (Pogosnitza); Tab. P. *Muicurum*, Procop. B. G. 3. oder *Mucru*, Geog. R. (Makarska). *Laureata*, Procop. B. G. 2, 35. (bei Igrane). *Ad Turres*, *Diluntum*, Tab. P. (bei Lissatz). *Pardua*, Tab. P. (Velti-Berdo, Berg u. Ort). *Rhausium*, Tab. P. (Ragusa), oder *Ragusium*, b. d. Geogr. R. auch *Ad Zizio* genannt. *Asamum*, Tab. P. oder *Assidium*, Geog. R. (Ragusa vecchia). *Epidaurum Colonia*, Pl. 3, 22. *Ἐπίδαυρος*, Pt. 2, 17. Str. 7, a. a. O. Dio Cass. 41, 49. (am westlichen Vorgebirge der Bocche di Cattaro; verschw.); Procop. Goth. 1, 7. *Resinum* oder *Rhizinium*, Tab. P., oder *Ῥίζανα*, Pt. 2, 17. und *Rhizon*, Polyb. 2, 11. Scyl. Str. 7, a. a. O. (Risano) an dem inneren Meerbusen von Cattaro, das von Pt. 2, 17. *Ῥιζωνικὸς κόλπος* genannt worden ist.

Cattarus, Procop. Goth. 1, 8; oder *Decadaron*, Geogr. R. (Cattaro). *Ricinium*, Tab. P. *Ricinion*, Geogr. R. (Cettigne). *Buthoe*, *Butua*, Scyl. Steph. B. Pt. 2, 17; oder *Batua*, Tab. Theod. (Budoa). *Antipagrae*; *Olcinium*, Liv. 45, 26; oder *Olchinium*, bei Pl. 3, 22; oder *Οὐλκίνιον*, Pt. 2, 17. (Dulcigno). *Nymphaeum Portus*, Hafenst. von Lissus (J. Juan de Medua); Caes. B. C. 3, 26. Liv. 42, 36. Pl. 3, 22.

B) Im inneren Lande; von Westnorden gegen Südosten. *Saritte*, Tab. P. oder *Sarnade*, It. A. (Ober-Unnacz). *Jonnaria*, sc. Castra, Tab. P. (Glavacz). *Silvia*, It. A. *Salvia*, Pt. 2, 17. (unbest.). *Pelva*, It. A. (Livno). *In Alperio*, Tab. P. (Ruin. Precsipa, auf einem hohen Berge; Reich.). *Ninia*. *Saniglon*. *Burldumnum*, Tab. P. (Vertika). *Promona*, Tab. P. Appian. G. Geogr. Rav. viell. *Priamum* bei Str. 7, 317 ff. (Schloss Petrovacz auf dem Berge Promina). *Deremistae*, Pl. 3, 22. (Derpich). *Magnum*, Tab. P. oder *Magnia*, bei Pt. 2. 17; *Magia*, bei Steph. B. *Praetorium magnum*, Geogr. R. (Berg Monsegh). *Rataneum*, Pl. 3, 22. (Thurm Rudunich); *Rhaetinum*, bei Dio Cass. *Loranum*, Tab. P. (Zarljevo). *Andretium*, Tab. Peut. *Andetrium*, Str. 7. *Mandetrium*, Pl. 3, 22, *Ἀνδέκριον*, Pt. 2, 47. *Andrion*, Dio Cass. (bei Ramjane). *Setovia* oder *Setuia*, Pt. 2, 17. (Sydzina). *Seretium*, Dio Cass. (Sorich). *Aequum colonia*, Pl. 3, 22. Tab. Peut. (Han). *Sinotium*, Strabo 7. oder *Synodum*, Appian. (Sign). *Tilurium*, Tab. P. *Tiluri pons*, It. A. *Tribulium*, Pt. 2, 17. Pl. 3, 22. (Trigl.). *Tronum*, It. A. (bei Budimir). *Dioclea*, Aur. Vict. Ep. *Δόκλεα*, Pt, 2, 17. Geburtsort des K. *Diocletianus*, i. d. Nachbarschaft von Salona (Medon, ein kl. Ort). *Billubium*, Tab. P, (bei Mantinova). *Ad Libros*, Tab. P. (Lovrich). *Ad Novas*. *Autustiana*, It. A. *Bistue vetus*, Tab. P. *Arduba*, Appian. (Urde). *Pracntus*, Steph. B. (Botnyo). *Bigesta*, Tab. P. *Narona colonia*, Pl. 3, 22. Cic. Mela und Pt. 2, 17, der sie *Ναρβωνὰ κολ.* nennt. (Ruinen bei dem Dorfe Vido). *Ad Matricem*, Tab. P. (Mostar). Von hier aus, auf der Hauptstrasse nach Sirmium, lagen folgende Orte: *Bistue nova*, Tab. P, (Nevesign). *Staneclum*, Tab. P. (Czainitza). *Argentaria*, Tab. P. (Srebernicz). In der Nähe derselben westlich lag *Tiberopolis* (Rosna-Seroj). *Gratiana*. *Ad Drinum*, Tab. P. (Cast. Bacza). *Gensis*. Näher an der Küste lagen: *Glinditiones*, Pl. 3, 22. (Glubigne). *Salluntum*, It. A. (Eski-Slana). *Leusinium*, Tab. P. (unbest.) *Sandervia*, Tab. P. (unbest.). *Vara*, Tab. P. (Vrano). *Daorizi*, Pl. 3, 22. (Dobor). *Grabaei*, Pl. 3, 22. (Grabovo). *Sassaei*. Pl. 3, 22. (Vassoevitz). *Nalata*, Tab. P.

30

Aleta, Pt. 2, 17. (Milati). *Medeon*. Liv. 44, 32. (Medun); am linken Ufer des Fl. Barbana). *Sinna*. *Scodra*, ἡ Σκόδρα, Liv. 43, 20. 44, 31. 32, Pt. 2, 17. It. A. (Skodra, oder Scutari); eine feste St. am *Lacus Labeatis*, zwischen den Fl. Barbana und Clausula; später die Hauptst. der *Provincia Praevalitana*, unter dem Namen, *Colonia* Claudia Augusta. Procop. B. G. 1, 15. Steph. Byz.

Ausserdem werden noch Daorizi, Autariates, Ardaei und Vardaei als kleinere Völkerschaften Dalmatiens genannt.

I. ILLYRIS GRAECA, oder EPIRUS NOVA.

Flüsse.

1) *Andaxanus*, Polyb. (Matha, Vaudonc.). 2) *Panyasus*, ὁ Πανύασος, Pt. 3, 13. (Spirnazza), südlich von Dyrrhachium. 3) *Genusus* (Iskoumi, Vaudonc.; Uschkomobi, Riedl.); Cass. B. C. 3, 75. 76. Liv. 44, 30. Lucan. 5, 461. It. A. Tab. P. 4) *Apsus* (Krevasta); Ἄψος, Pt. 3, 13. Str. Plut. Cass. B. C. 3, 13. 19. Lucan. 5, 461. 5) *Aous* (Vojoussa), südlich bei Apollonia, Pl. 3, 23. Liv. 32, 5. 10. Ἄωος, und 316. Αἴας, bei Scyl. Str. 7, 316. ff.

Seen.

1) *Labeatis*, Λαβεατίς (Lago di Scutari); Liv. 44, 31. Pt. 3, 13. Pl. 3, 23. Str. 7, 317. ff. 2) *Lychnitis* (Ochrida); an der Grenze von Macedonia; Vib. Sequest. Pl. 3, 23. Scym. Ch. Str. 7, 317. ff. Polyb. Λυχνιδός, Steph. B.

Gebirge.

1) *Scardus*, *Scordus*, oder *Scodrus*, Liv. 40, 57. ff. (Argentaro, oder Scharta), das gegen Dalmatia und Moesia hin sich erstreckende Gebirge, τὸ Σκάρδον ὄρος, Polyb. 28, 8. 2) *Aeropus* und *Asnaus*, an den beiden Ufern des Flusses Aous. Liv. 32, 5. 3) *Candavi* und *Canalovii Montes* (Crasta), Pl. 3, 23. Caes. B. C. 3, 11. 79. Str. 7, 317 ff. geg. Macedonia hinwärts. 4) *Acroceraunii Montes*, gegen Epirus hinwärts, mit

dem, wegen seiner Klippen so gefährlichen Vorgebirge, den *Acroceraunia* (Monti della Chimera), ἡ ακρώρεια τῶν Ἀκροκεραυνίων ὀρέων, Pt. 3, 14. Pl. 3, 23. 4, 1.

Umfang und Boden.

Die Grenzen der Illyris Graeca waren gegen Westen das Adriatische Meer, gegen Norden Illyris Barbara oder Romana, Dalmatia und das Gebirge Scodrus, gegen Osten Macedonia nebst dem See Lychnitis, gegen Süden Epirus, nebst den Ceraunischen Gebirgen; folglich umfasste sie das heutige *Albanien* grossentheils, das, als ein Gebirgsland, mehr durch seine Triften als durch Ackerland sich auszeichnet.

Völkerschaften.

1) Parthini, *Παρθῖνοι;* Polyb. 2, 11. Liv. 29, 12. 33, 34. Pl. 3, 22. 2) Taulantii, *Ταυλάντιοι,* Thuc. 1, 24. Liv. 45, 26. Mela 2, 3. Pt. 3, 14. Pl. 3, 22. 3) Bulliones; alle drei an der Meeresküste hin. 4) Penestae, *Πενεσταί,* Steph. Byz. am See Lychnitis. 5) Atintanes, an der Grenze von Epirus. 6) Chaones, *Χάονες,* Steph. B. Thuc. 2, 80. Str. 7, 317. ff. *Χῶνες*, Arist. Sol. 7, 10. An den Acroceraunischen Gebirgen.

Städte dieser Völkerschaften.

A) An der Küste; von Norden gegen Süden. *Lissus, Λισσος,* Pt. 3, 14. (Alessio, oder Lesch), Pl. 3, 22. Caes. B. C. 3, 26. Liv. 43, 20. 44, 30, Polyb. 8, 10. 16. Diod. S. 15, 13. Bedeutende St. am Drilon (Drin), welche Cedren. Elissus nennte. *Pistus* (Iszmit; Vaudonc.). It. A. Tab. P. *Dyrrhachium*, *Δυῤῥάχιον*, Paus. El. 2, 10. (Durazzo); Pl. 3, 23. Mela 2, 3. Liv. 43, 21. Cic. Ep. 14, 1. 3. Tacit. H. 2, 83. Flor. 4, 2. Caes. B. C. 3, 13. ff. [1]). Sie war eine grosse St., die früher *Epidamnos*, *Ἐπίδαμνος,* Str. 7, 317 ff. hiess, und eine Corinthisch-Corcyraeische Colonie war, nach ihrer Besitznahme von den Römern aber den Namen Dyrrhachium erhielt, weil sie

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 152.

in dem Namen Epidamnos ein böses Omen fanden: denn zu ihr hin ging die gewöhnliche Ueberfahrt von Brundusium aus; wesshalb die Römer die von ihr aus durch Epirus, Macedonia und Thracia über Clodiana, Hiscampis, Lychnidus, Heraclea Lyncestis, Edessa, Pella, Thessalonica u. s. w. bis Byzantium sich fortsetzende grosse Heerstrasse die *Via Egnatia* nennten. Auf der Spitze ihres Vorgebirges lag *Palus* (Vorgeb. Pali); Anna Comnen. 10, 280. Südlich an der Strasse, nah der Meeresküste lag: *Cavii* (unbest.); nach Liv. 43, 22; zwischen den Fl. Panyasus und Genusus. *Bulis*, *Βουλίς* oder *Βουλλίς*, Pl. 3, 14. (Poklin; Vaud., Riedl; oder Behind; Holland); Caes. B. C. 3, 40. Pl. 4, 10. Liv. 46, 7. Steph. B. Cic. Phil. 11, 11. am linken Ufer des Genusus. *Apsus* (am Fl. gleiches Namens, der jetzt Cremaste heisst); It. Hiero; auch *Hapsus*, in der Tab. P. *Stephanaphana*. *Apollonia*, *Ἀπολλώνια*, (Polina, nach Riedl und Vaudonc.); ein vorzügl. Sitz der Wissenschaften, wo Octavianus der Studien halber sich aufhielt, als Caesar in Rom durch Meuchelmord fiel. Sie war eine Corinthisch-Corcyräische Ansiedlung. Plin. 3, 23. Mela 3, 2. Strabo 7. Scyl. Liv. 34, 40. 43, 21. Sueton. V. Aug. Vellej. P. 2, 59. Dio Cass. 41. Sie lag 10 Stadien vom rechten Ufer des Aous (Vojoussa) und gegen 30 Stadien vom Meere entfernt, und war sehr gross. *Stephana* (Stefani; Holland, Vaudonc.); It. A. *Aulona*, *Αὐλών*, Pt. 3, 14. (Valona); It. A. Tab. P. Hierocl. Anna Comn. Geogr. Rav. Ihrer tiefen Bucht gegenüber lag das Prom. *Acroceraunia*. *Canina* (Kanina; Holland, Riedl, Vaudonc.); Anna Comn. 13, 388. *Amantia* (Avostina, Holl., Vaud.); It. A. Caes. B. C. 3, 40. Cic. Phil. 11, 11. Pt. 3, 14. nennt sie *Ἀμαντία*. *Oricum*, *Ὤρικον*, Pt. 3, 14. Liv. 24, 14. Pl. 3, 23; bei Herod. 9, 92. *Ὤρικος*; und so auch bei Polyb. 7, 19. Steph. B. ff. 1). Die Gegend umher hiess *Oricia*, Virgil. Aen. 10, 236. Vergl. ferner Horat. Od. Auf ihren Münzen liesst man *ΩΡΙΚΙΩΝ*. Sie war eine bedeutende Handelsst. (Ericho, Holl., Palma, Riedl, Vaudonc.). *Palaeste* (unbest); Caes. B. C. 3, 6. *Phoenice*, *Φοινίκη*, Pt. 3, 14. (Vuno; Holl., Palma, Vaudonc.); Str. 7. Polyb. 2, 5. Liv. 29, 12. It. Hierocl. Sie hiess, nach den Münzen: *ΦΟΙΝΙΚΑΙΗ* und war eine reiche Handelsst. *Chimaera*, *Χίμαιρα*, Anna Comn. (Chimera; Holl., Vaudonc.); Pl. 6, 1. Procop. Sie lag am südlichen Abhange der Ceraunii Montes. *Panormus*, *Πάνορμος*, Strabo 7. Ptol. 3, 14. (Palermo; Holl., Palma, Vaudonc.). *Onchesmus*,

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 155.

Ὄγχησμος, It. 3, 14. oder *Anchisae Portus*, Dion. Hal. 1, 41. Ein berühmter, besonders wegen eines hier wehenden günstigen Windes zur Ueberfahrt nach Italien sehr guter Hafen. Cic. ad Ep. 7, 2; der Insel Corcyra ziemlich gegen über.

B) Im inneren Lande; von Norden gegen Süden. *Sphenzanium* (Pecciana; Vaudonc.); Anna Comn. 9, 252. *Prisoopera* (Prisrend; Holl., Pal., Vaud.; Perserim, Riedl); Procop. *Dibolia*, *Διβολία*, Pt. 3, 14. (Ibali. oder Altun Ili; Vaudonc.); auch *Deabolis*, bei An. Comn. *Doracium Metropolis* (Dukagino; Holl., Palma); Hierocles. An der *Via Egnatia*, zunächst von Dyrrhachium aus: *Mansio*; *Clodiana* (Croja; Holl., Palm., Riedl, Vaudonc.); Talo. P. It. A. Str. 7. Geogr. Rav. Darunter südl. *Petrulla* (Petrella; Holl., Palm., Riedl.); An. Comn. 13, 380. *Marusium* und *Basania*. An der südlichen Biegung der *Via Egnat.*, *Hiscampis*, *Genusus*, *Ad Dianam*, *Candavia*, in der Gegend gleiches Namens, *Tres Tabernae*, *Pons servilis*, *Claudunum*, *Patrae*, *Lychnidus*, oder *Lychnidium* und *Lychnus*, (Ochrida; Holl., Palm., Riedl, Vaud.), an See Lychnidus oder Lychnitis. Pl. 3, 44. Tab. P. und vielen And. Eine bedeutende Handelsst. *Draudacum* (Dardasso; Holl.); Liv. 43. *Pulcheriopolis* (Berat, oder Arnaud-Belgrad; Holl., Pal., Ried., Vaud.); Hierocl. *Oeneum*, *Uscana*, (Voskopoli, Holl. etc.); Liv. 43, 21, am Fl. Artanes, der in den Apsus fällt. An dem rechten Ufer des Fl. *Aous* (Vojoussa) lag: *Listron*, oder *Clissurae*, auch *Alistrus* genannt, am kl. Fl. Arbanus (Cleisura, Holl. etc.). Hierocles; Procop. und Anna Comnena. *Gerrunium* (Koriuni: Vaud.); Liv. 22, 18. Polyb. 3, 100. *Antigonia*, Tab. P. Pl. 3. *Ἀντιγονεία*, Pl. 3, 14. (Nigothemo; Palm.; Nicodemo, Riedl.); *Antagnia Geminda*, bei Hierocl. und Steph. B. *Asigonia*, bei dem Geogr. Rav. Sie lag nah am Aous in dem Geb. Aeropus. *Castra Pyrrhi*, nah an der Quelle des Aous. An dem linken Ufer des Aous lag, von der Quelle aus: *Codrio*, Liv. 31, 27, (Zagora). Sie lag am Abhange des Gebirges Asnaus. *Brebeta* (Premiti; Vaud.). Procop. *Orgessus*, oder *Orgyssus*, auch *Argos* (Argova); Liv. 31, 27. Polyb. 5, 480. *Dimallum* (Tepellene; Holl., Palm., Vaud.; oder Depedelen, Riedl.); Liv. 31, 27. In den Acroceraunischen Gebirgen: *Elatia*, *Phatice*, (beide unbestimmt). *Hadrianopolis*, Tab. P. It. A. Eutrop. etc. früher *Odrysus* und *Orestia*, Steph. Byz. Am. M. (Edrene); später hiess sie *Justinianopolis*.

ILLYRISCHE INSELN.

Die vielen, längs der Küste des römischen Illyrien liegenden Inseln wurden von den älteren Geographen verschiedentlich eingetheilt. Nach Str. 7, 318 ff. waren diese 1) die *Absyrtides*, *Νῆσοι Ἀψυρτίδες*, der Sage nach von Absyrtos genannt, den Medea, dessen Schwester, auf der Flucht hier umgebracht haben soll; die zwei Inseln *Absorus*, *Ἄψορος*, Pt. 2, 17. *Absyrtus*, Str. etc. *Mentorides* Insulae, Scylax. (Osero) und *Crepsa*, *Κρέψα*, Pt. 2, 17. *Ercronis*, Tab. P. (Cherso). 2) *Keryktike*, *Κηρυκτική*, oder *Curicta* (Veglia), dem Wohnsitze der Japodes gegenüber mit den beiden St. *Fulfinium* und *Curicum*, Pt. 2, 17.; im heutigen Golfo di Carnaro. 3) *Celadussae* Insulae, Plin. 3, 23. (Melada, und die kleineren Inseln umher). Wahrscheinlich gehörten die Inseln *Scardona* (Scorda), Pt. 2, 17: *Gissa* (Gisto), Pl. a. a. O.; und die *Discelados* des Mela zu ihnen. 4) Die *Liburnides*, *αἱ Λιβυρνίδες*; 40 an der Zahl. Zu ihnen gehörten die Insel *Moa* (Maen), Geogr. R. und *Collentum* (wahrscheinlich Mortera), Pl. 3, 23. Zu den *Insulis Dalmaticis* gehörten. 5) *Issa* [1]) (Lissa). 6) *Boa* (Bua), Aufenthalt für Staatsverbrecher. 7) *Brattia* (Brazza). 8) *Tauris* (Torcola), wo Cn. Octavius von Vatinius, dem Admiral des Jul. Caesar, geschlagen ward. 9) *Pharia*, oder *Pharos* (Lesina) [2]). 10) *Corcyra nigra* (Curzola) [3]), Narona gegenüber. 11) *Melite* (Melede), nördlich über Epidauros. 12) Die Halbinsel *Hyllis*. 13) *Aestria* (Lagosta). Diese Inseln befanden sich alle im *Manius Sinus*, an dessen nördlichen Anfang die Ins. *Proteras* (Derwenich) und *Crateja* (Zirona) lagen. P. Mela 2, 7. zählt folgende auf: „*In Hadria Apsoros, Dyscelados, Absyrtis, Issa, Pityia, Hydria, Electrides, nigra Corcyra, Tragurium, Diomedia, Aestria, Sason, atque, ut Alexandriae, ita Brundusio adjacens Pharos.*"

1) Eckh. D. N. 1. P. 1, 159. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 160.
3) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 158.

MOESIA.

(Vergl. Ptolem. III, 9. und 10. nebst den übrigen, bei Illyricum und Thracia angegebenen Hauptquellen und Hülfsmitteln.)

Name.

Μυσία, *Moesia* und *Mysia*. Da *Moese* im Keltischen einen Sumpf bedeuten soll, so pflegt man davon den Namen des Landes abzuleiten, und demnach würde *Moesia* das *Sumpfland* bedeuten.

Umfang und Eintheilung.

Moesia grenzte westlich an Illyricum, oder nach Pt. 3, 9. an Dalmatia, und dehnte sich am rechten Ufer des Danubius oder des Ister hin, bis östlich an den Pontus Euxinus. Demnach hatte sie nach Ptol. 3, 9. und 10. gegen Westen Pannonie und besonders Dalmatia, vom Drinus ab bis zu den Scardischen Gebirgen; gegen Süden Macedonia, Thracia, die Dalmatischen Gebirge und den Haemus; gegen Osten den Pontus Eux.; gegen Norden den Danubius und die *Scythia Minor* zur Grenze. Es umfasste dem zufolge das heutige Servien und Bulgarien. Getheilt ward das ganze Land durch den kleinen Fluss Ciabros (Zibritz) in Ober- und Untermoesien, *Moesia Superior* und *Moesia Inferior*, von denen das erstere den westlichen, das zweite den östlichen Theil des Landes umfasste. Jene Moesia heisst bei Ptolemaeus *Μυσία ἡ ἄνω*; diese *Μυσία ἡ κάτω*. Nach Vopiscus, in Vita Aureliani c. 39. entstand zwischen den beiden Moesien eine *Dacia Aureliani*, als K. Aurelianus im dritten Jahrhundert die römischen Bewohner der Dacia des K. Trajanus zu grösserer Sicherheit auf das rechte Ufer des Danubius versetzt hatte, weil er jene nördliche Provinz nicht mehr behaupten konnte. Vergl. Eutrop. 9, 15. Späterhin entstand ebendaselbst eine *Dacia Ripensis* und *Dacia Mediterranea*. Mannert, Th. 7, 72. Dio Cass. nennt 50. 49. die ganze Moesia *ἡ ἐν Εὐρώπῃ Μυσία* zum Unterschied von der kleinasiatischen, die von der Propontis und dem Aegaeischen Meere umgeben war.

Flüsse.

1) *Danubius* oder *Ister* (Donau), in den alle die folgenden Flüsse fallen. 2) *Savus* (Sau). 3) *Margus* (Morawa), *Margis*, bei Pl. 3, 26, der *Μόσχιος*, bei Pt. 3, der im Orbelusgeb. entspringt. 4) *Timachus* (Timak), Pl. 3, 26. 5) *Ciabrus*, *ὁ Κιάβρος*, Pt. 3, 9. (Zibritz). 6) *Oescus* (Esker), Pl. 3, 26. bei Herodot. 4, 49. *Escius*. Et entspr. in dem westl. Abhange des Haemus. 7) *Utus* (Vid, Reich.); Pl. 3, 26; der in den Haemus entspr. und die Ostgrenze der Dacia Rip. bildete; viell. der Fluss *Atarnes* des Herodotus. 8) *Escamus* (Osme), Pl. 3, 26; viell. der *Noes* des Herodot. a. a. O. Entspr. im Haemus. 9) *Jantrus*, Tab. P. oder *Jaterus*, bei Pl. 3, 26. und Ptol. 3, (Jantra); der *Athrys* des Herod. 10) *Noes*, *ὁ Νόης*, Herodot. 4, 49. und Val. Flacc. 6, v. 100 (Kara-Lom; Riedl. Vaud.).

Gebirge.

1) *Scardus Mons*. S. Illyricum. 2) *Orbelus Mons* (Argentaro, Palma; Orbela, Ried. Vaud.); *Ὄρβηλος*, Pt. 3, 10. Herod. 5, 16. Pl. 4, 10. 3) *Haemus*, *Αἷμος*, Pt. 3, 10. (Balkan, Emineh).

Völkerschaften.

I. *In Moesia Superior.* 1) Tricornesii, in der Nähe von Dalmatia. 2) Mysii oder Moesii, am Ciabrus. 3) Picensii, zwischen den beiden erstgenannten. 4) Dardani, im heutigen Servien, nach Macedonien hinwärts. 5) Scordisci, ein Gallisches Volk, unter den erst genannten.

II. *Moesia Inferior.* 1) Triballi, östlich. 2) Troglodytae. 3) Peucini, beide an den Mündungen der Ister. 4) Crobyci, südöstlich unter den beiden vorhergenannten. 5) Scythae, in der *Scythia Minor*.

Städte dieser Völkerschaften.

I. *In der Moesia Superior.*

A. Zunächst am rechten Ufer des Danubius; in der späteren Dacia Ripensis, von Westen gegen Osten. *Si-*

gindunum, τὸ Σιγίνδουνον (Belgrad). Pt. 3, 9. oder *Singidunum*, It. A. und *Singedum*, bei Procop. d. Aed. 4, 5.; sehr alt und vom K. Justinianus stark befestigt. Sie lag in dem Winkel zwischen dem Savus und Danubius, Taurunum in Pannonia gegen über. *Ad Sextum*, Ὀκταυον, Procop. *Tricornium* (Colombaz), Τρικόρνιον, Pt. 5, 9; *Tricornia Castra*, It. A., am Einflusse des kleinen Fl. *Mosohius* in den Danubius. *Mons Aureus* (am Berge gleiches Namens in Servien, westlich von Passarowitz); Eutrop. 9, 17. 20. 12 Milliar. von Tricornium; wo K. *Probus* durch seine Soldaten Weinberge anlegen liess. It. A. Tab. P. *Vinceja* (nah bei der Vorhergeh.); It. A. *Margum* (Passarowitz), Eutrop. 10, 20. Tab. P. It. A. am Fl. gl. Namens und berühmt durch die hier erfolgte Niederlage des *Carinus* durch den K. *Diocletianus*, 285 J. n. Chr. *Viminacium* [1]), Οὐιμινάκιον, Pt. 3, 9. Eutrop. 9, 13. Tab. P. It. A. oder Βιμινάκιον, Procop. d. Aed. 4, 5 (Widdin; nach And. Castalotz). Sie war eine berühmte St. πόλις λαμπρά. Von ihr aus führte die Hauptstrasse über Naissus nach Constantinopolis. *Laederata* (unbest.); Tab. P. It. A. Procop. d. Aed., oder *Laedenata*, Not. Imp. 10 Milliar. von Viminacium. *Punicum*, Tab. P. oder *Picnus* bei Procop. d. Aed. (am Fl. Ipek; Riedl.). *Cuppae*, Tab. P. It. A. oder *Cupus*, Procop. d. Aed. (Golubatz; Riedl.). *Ad Novas* (unbest.); It. A. Tab. *Ad Frofulas* (Dobra; Riedl.), Tab. P. oder *Ad Scrofulas*, Geogr. Rav. *Cantabazates*, *Smornes* und *Campses* (alle drei unbest.), Procop. d. Aed. *Taliata* (Tatalia); Not. Imp. oder *Talia*, It. A. oder *Faliata*, Tab. P. oder Ταλιάτις, Pt. 3, 9. *Gerulata* (Gogesdsjulik, uder Colubinje; Riedl.); Tab. P. oder *Gerblata*, Geogr. Rav. *Una* (verschw.); Tab. P. Geogr. R. *Cernes* (Orszowa, den Türken gehörig); ihr gegen über liegt d. Orszowa Oestreichs, ehemals Tierna in Dacia, Tab. P. Procop. d. Aed. *Ducepratum* (Czesseracz; Fisseracz; Riedl.); Procop. de Aed. *Egeta* (verschw.), Tab. P. It. A. Geogr. R. oder Ἔγητα des Pt. 3, 9; in der Nähe der berühmten steinernen Brücke des K. *Trajanus* über den Danubius. *Caput Bovis* (bei dem Flecken Severin, zwischen dem verfallenen Castell Zernigrod und dem Flecken Tschernetz), der Brückenkopf von der auf 20 Pfeilern ruhenden, berühmten Brücke, die der K. Trajanus von dem Archit. Apollodorus über den Danubius führen liess. Procop. de Aedif. a. a. O. *Zanes* (unbest.); nach Procop. d. Aed. 4, 6. eine stark befestigte St. östlich von der Brücke des Trajanus. *Theo-*

1) Eckh. D. N. V. P. 1. V. II. 8.

dora; Mareburgus; Susiana; Armata; Theodoropolis; Stiliburgus; Halicaniburgus; Aquae; Burgonovori; Laccoburgus (alle kleinere, wahrscheinlich aber einst sehr befestigte röm. Castelle, die nicht mehr bestimmt angegeben werden können). *Dorticum*, Δόρτικον, Pt. 3, 9. (Decz); Tab. P. Procop. d. Aed. *Turris alta; Burgum altum; Gombes; Crispa; Florentiana; Longiana; Senium* (alle von Procop. genannt, jedoch nicht gehörig bestimmt). *Bononia* (Bonus; Riedl.); It. A. Procop. a. a. O.; viell. die *Benopia* des Hierocles. *Ad Malum* (Widin, nach der Wiener Karte, Reich.); Tab. P. Geogr. Rav. *Novum*, bei Procop. a. a. O. (unbest.). *Ratiaria* (Arzer-Palanka; Wien. K.), Tab. P. It. A. Not. I. oder *Ratiaria Mysorum*, Pt. 3, 9. In ihr stiess die Heerstrasse von Naissus in der Dacia Medit. mit der Donauuferstr. von Viminacium her zusammen. *Remetodia*, Tab. P. Geogr. R. (verschw.); viell. war sie die *Mocatiana* des Procopius. *Almus*, Tab. P. It. A. od. *Almum* des Procop. (Lom-Palanka; Wien. K.). *Pomodiana*, Tab. P. oder *Cumodina*, des Geogr. R. oder *Pudetis* des Procop. (Kovodzina; Vaudonc.). *Cibrus*, Tab. P. It. A. oder *Cidmbron*, Geogr. R. oder *Cebrum*, Procop. d. Aed. (Dsjibra-Palanka; Wien. K.). Am Fl. Cibrus (Zibritz); folglich an der Grenze gegen Moesia Inferior.

B. Im inneren Lande; auf und an der röm. Hauptstrasse durch das Land der *Triballi* und die *Dardania*, bis zu Scupi. Auf ihr lag, von Viminacium aus zunächst: *Ad Novum*; darauf folgte *Municipium* (beide unbest.); *Jovis pagus* (Glogovacz); Tab. P. It. Hier. Geogr. Rav. *Baum*. *Idimum*, It. A. Tab. P. 45 Milliar. von Viminacium. *Ad Octavum*. *Horreum Margi*, Ὄρῥεα, Pt. 3, 9. (Morava Hissar); am östl. Ufer des Margus (Morawa, in Servien); It. A. Tab. P. *Sarmatorum Mutatio*. *Dasmis* (unbest.); Tab. P. Geogr. R. *Cametas*. *Praesidium Pompeji* (Raschnia); Tab. P. It. A. oder *Ipompeis*, It. Hier. *Rappiana* (Alexinze; Palm., Riedl., Vaud.); It. Hier. od. *Graniriana*, Tab. P. oder *Crambriana*, Geogr. R. *Naïssus*, Tab. P. It. A., Νάισσος, Steph. B. Νέσος Pt. 3, 9. (Nizza, im südl. Servien). In ihr war der K. *Constantinus M.* geboren. Vergl. Amm. M. 21, 10. Zosim. 3, 11. Auf und an der Heerstrasse, die sich in ihr theilte, fand man gegen Westen: *Ad Herculem* (Urkup, oder Perecop; Vaudonc.); Tab. P. *Hammeum*. *Germana* (Kurzumli, Pal., Ried., Vaud.); Procop. d. Aed. Hierocl. *Ad Fines*. *Gratiscara*. *Medeca* (Medoca), Procop. *Vindenis*, Pt. 3, 9. *Vicianum*. *Theranda* (Trenovitza; Ried., Vaud.); Tab. P. Geogr. R. *Gabuleum* (Gkölhan; Ried., Vaud.); Tab.

P. *Bertzana* (Nova-Berda; Pal., Vaud.); Procop. *Greveni. Viciternum* (Velszetrin; Vaudonc. p. 33.). Nördlich, jenseits des Fl. Margus, *Magia.* Südlich *Lipenium* (Lipjan; Ried., Vaud.); Ann. Comm. 9, 253. *Cesiana* (Kaczanik; Pal., Ried., Vaud.); Procop. *Candilar* (Kalkandere; Pal. Vaud.); Procop. d. Aed. *Scupi*, Σκοῦποι, Pt. 3, 9. (Uskup; Browne, Palm., Ried., Vaud.); Tab. P. Hier. Geogr. Rav. vielh später, wie Mannert glaubt, die *Justiniana prima. Tauresium* (Giustendil); Procop. de Aed. 4, 1. am Haemus; Geburtsstadt des K. *Justinianus*, der in ihrer Nähe die *Justiniana prima* erbaute. *Tranupara* (Vrana): Tab. P. oder *Trana*, Procop. de Aed. *Bylazora* (Bilia; Vaud.). Liv. 44, 26; am südlichen Abhange des Geb. Scomius. *Anausarus* (Tschaust, Palma; Czaust, Vaud.). Tab. P. *Stranbasta* (Straszin-Han; Pal., Vaud.). Procop. d. Aed. *Ulpianum*, Οὐλπιανόν, Pt. 3, 9. oder *Ulpiana*, Proc. B. G. 3, 25; oder *Justiniana secunda*, weil sie vom K. Justinianus sehr erweitert und verschönert worden war, in der alten Dardania (Kostendil). *Castellum* (Kostendil-Karaul; Vaud.); Procop. Auf und an der östlichen Strasse von Naissus bis gegen den Scomius lag: *Radices. Ulmus. Remesiana* (Mustapha-Palanka); It. A. Hierocl. *Latina. Turribus. Translitae. Ballanstra. Meldia. Seretisca. Serdica*, oder auch *Ulpia Sardica*, Σαρδική, Pt. 3, 10. der sie zu Thracia zählt. Eutrop. 9, 22 (Triaditza). Sie ward später die Hauptst. der Dacia Med. und bei ihr lag der Geburtsort des K. *Maximianus*. Sie stand in einer sehr fruchtbaren Ebne am Fl. Oescus, ward von Attila zwar zerstört, doch bald wieder aufgebaut. Westlich von ihr lag *Aelea. Pantalia*, früher auch zu Thracia gehörig. Hierocl. 654. Proc. de Aed. 4. und *Astibus.* Südlich von ihr befand sich: *Curbita*, Tab. P. *Ad Cephalon. Praesidium. Ad Herculem*, oder *Castra Herculis*; Procop. und Jornand. *Scopenziana. Sonejum.* It. Hierocl. 567. *Helice* (Iklinan); It. A. oder *Iliga*, It. Hier. *Sparata*, oder *Sartum*, It. Hier. Tab. P.

II. *In der Moesia Inferior.*

A. Zunächst am Ufer des Danubius, vom Fl. Ciabrus an, bis zu Axiopolis, oder der Grenze der Scythia Minor; von Westen gegen Osten. *Camistrus. Bigranes*, Proc, *Onos*, Proc. *Augusta* (Katoszlin; Riedl., Vaud.). Tab. P. It. A. Proc. *Aedabensis*, Proc. *Variana* (Oreaja; Vaud., oder Rahova, Riedl.). It. A. Proc. 1, 26. *Valeriana*, It. Ant. Proc. de Aed. 4, 6. *Pedomanis*, It. A. *Castra Martis*, Proc. *Zetnocortum*; Proc. *Oescus* (Orestzo-

vitza Vaud.), Οἶσκος Τριβαλλῶν, Pt. 3, 10. Strabo. It. A. Plin. Aurel. V. Tab. P., auch *Isqus* von Procop. Hierocl. und der Notit. Imp. genannt. Eine bedeutende Stadt, die am Flusse gl. Namens lag. *Hunnorum Castra*, Procop. am Ausfl. des Oescus in den Danubius. *Sicibida*, Procop. *Palaticum*, Procop. *Nicopolis ad Istrum* (Nicopoli), auf Mzn. ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ [1]), Am. Marc. 24, 4. 31, 5, oder *Nicopolistrum*, Tab. P. Gegründet vom K. *Trajanus* zum Andenken seines Sieges über die Daci zwischen den Fl. Escamus und Jantrus. *Dunum*. *Ad Novas*, später *Theodoropolis*, Proc. (unbest.). Sie war von dem K. *Justinianus* gegründet. *Jantrus*, am Fl. gleiches Namens (unbest.). Tab. P. *Scaidava* (Rutschuck); It. A. oder *Saedaba*, Proc. d. Aed. 4. *Saltopyrgos* (Pirgo; Wien. K. Vaud.), Proc. *Trimammium*, It. A. Τριμάμμιον, Pt. 3, 10. (Murotin, Mann.; bei Pirgo, Reich.). Ein röm. Castell. *Sexantia Pristis*, oder *Prista*, It. A. Tab. P. Πριστηπόλις, Pt. 3, 10; wo eine Station der röm. Flotte auf dem Danubius war (bei dem Orte Lipnik). *Tegra* (bei Olughissar). Not. Imp., oder *Tigra* und *Tiga*, It. A. und Procop. Ein festes Ufercastell. *Appiaria* (unbest.), It. A. *Cypton*, Proc. *Transmarisca* (Totorkan; Wien. K.); Τρανσμάρισκα, Pt. 3, 10. It. A. Tab. P. mit vielfach verändertem Namen. *Nigriniana* und *Candidiana*, zwei feste Lager oder Castelle. Tab. P. Geogr. Rav. *Tegulicium* (bei Veternieza). Tab. P. Geogr. Rav. oder *Teglicium*, It. A. *Durostolum*, Δουρόστολον, Pt. 3, 10. und *Dorostena* von Jornand. R. G. 115 genannt. Sie war das Standquartier der Legio XI. *Sagadava* (Dajenköi; Vaud.). Tab. P. *Sucidava* (Osenik, Palm.; Assenik, Vaud.); Tab. P. It. A. Grenzst. gegen die Scythia Minor.

B) Im inneren Lande. a) Auf der röm. Heerstrasse von Oescus, am Flusse gleiches Namens bei Philippopolis in Thracia. *Storgosia*, Tab. P. *Doriones* (Drinoz, Pal.; Vaud.). Tab. P. *Melta* (Lovacz; Vaud.). Tab. P. Geogr. R. In dieser St. traf die von Nicopolis am Danubius südlich laufende röm. Heerstr. mit der Vorigen zusammen, nachdem sie über die St. *Securisca* (Sobegurli; Vaud.), der It. A., welche die Tab. P. *Securispa* nennt, und welcher die St. *Erima* des Proc. oder *Utus* westlich lag, so wie auch über *Anasamus*, Tab. P., oder *Ansamus*, Not. I., oder *Eseamus*, Pl. 3. (Osmé; Palm., Riedl., Vaud.) geführt hatte. Von Melta aus folgte *Sotra* (unbest.). Hier fiel eine röm. Heerstrasse von der St. *Nicopolis super Haemum*, die am Fl. Jantrus lag, mit

1) Eckh. D. N. V. P. 1, V. II. 16.

der schon Genannten zusammen (Nikub). Pt. 3, 10. Weiter hin führte die Strasse über *Ad Radices*; sc. Haemi und *Monte Imo*. b) Auf der röm. Heerstrasse von Durostolum bis Odessus fanden sich: *Palmata*, Tab. P., oder das *Palmatum* des Procop. od. die *Peratris* des Geogr. R. (Kutschuck-Kainardsjck; Pal., Ried., Vaud.). *Marcianopolis* [1]) (Imertje; Ried., Vaud. etc.); Tab. P. It. A. Am. Marc. 17, 9. Trebell. Poll. in Claud. Jornand. R. G. 97. Zosim. 4, 10. Dieser Stadt zur Seite lag *Seldepa* (Szelepsa; Vaud.). Hierocl. It. b. Proc. *Saldapa*. Dann folgte östlich am Ufer des Pontus Eux. *Odessus*, Ὀδησσός, Pt. 3, 10. Str. 7. Mela 2, 2. Pl. 4, 11. Ovid. Tr. 1, 9. 37. im It. Ant. *Odissus* [2]); später *Constantia ad Varnam* genannt (Varna; la Motraye; Peyssonel; Petersb. K.), die von den Milesii gegründet worden seyn soll. Sie lag am Fl. Varna. An der Seeküste führte die nach Constantinopolis sich ziehende röm. Heerstrasse über *Erite*, oder *Ebraettus* des Herocles, und *Tetranaulochus*, Pl. 4, 9. und Str. 7. der diese St. mit zu Thracia zählt, bis zum *Templum Jovis*, auf einer Landspitze des hier gegen den Pont. Eux. auslaufenden Haemus und an der Grenze von Thracia. Eine röm. Seitenstrasse führte westlich von Marcianopolis über *Pannissus* (unbest.), am Flusse Varna; Tab. P. Geogr. R. *Saotrae* (Pravadi; Jackson, Vaud., Palm.). It. A. Von ihr aus führte die röm. Heerstrasse über den Fl. Riva bei *Cazatet* durch die Gebirgsschluchten des Haemus nach Thracia.

III. In der Scythia Minor.

A. Am Ufer des Danubius oder Ister. *Axiopolis*, Ἀξιόπολις, Pt. 3, 10. (Rassova); Tab. P. It. A. Von hier aus ward, nach Ptolem. a. a. O., der Danubius *Ister* genannt. In der Nähe, gegen Osten, lagen: *Gerania* (Karangatsch; Ried., Vaud.); Pl. 3. Solin. *Eumenia* (Gojemlink, Vaud.); Pl. 3. *Libistos* (Aliben; Vaud., oder Oliben, Ried.); Pl. 3. *Borcobe* (Tak four-ghöl, Vaud.); Plin. 3. *Calidava* (unbest.); It. A. *Carsus* (Kersova, oder Hirszova, Vaud. etc.); *Κάρσον*, Pt. 3, 10. It. A. Tab. P. oder *Casso*, Procop. *Cius*, oder *Cium*; (Rosesti; Palm.); It. A. Nol. I. *Bereum* (bei dem Fl. Ariklar, Riedl. und Seetzen); Tab. P. It. A. *Troesmi*, *Τροισμίς*, Pt. 3, 10. od. *Trosmis*, Ovid. P. 4, 9. 79; nah an dem obersten Donauwinkel (unbest.); sie lag an der Heerstrasse hart am Ister. *Arrubium* (unbest.); It. A. T. P. *Dinogetia*, Διvo-

1) Eckh. D. N. V. P. 1, V. II. 15. 2) Eckh. D. N. V. P. 1. II. 1.

γίτωα, Pt. 3, 10. (unbest. da sie Drimago wohl nicht seyn kann). I. A. *Noviodunum*. I. A. *Aegysus*, It. A. od. *Aegypsus*, Ovid. Ep. e. P. 1, 8. (Isacze, Wien. K.) *Salsovia*, (Tulcze, Wien. K.); Tab. P. It. A. *Halmyris* (bei Kisilbasch); Proc. und Plin. a. a. O. oder *Salmorudis*, in dem It. A. *Vallis Domitiana* (Baba-Dagh; Palm., Ried.).

B. An der Meeresküste; von Norden gegen Süden. *Ad Stoma* (24 Milliar. von Salsovia); Tab. P. *Ad Salices*, *Histriopolis* [1]) (Istere; Palm., Ried., Vaud.); Tab. P. oder *Istropolis*, bei Mela 2, 2. Pl. 3. Str. 7. 319. ff. Am. Marc. etc. Münzen haben *ΙΣΤΡΙΗΝΩΝ*. Sie war, nach Str. 7. ebenfalls eine Ansiedlung der Milesii und eine bedeutende Stadt. *Constantiana* (Kostendje; Vaudonc.); Hierocl. It. Procop. *Tomi* [2]) (Tomisvar; La Motraye; Petersb. K.), Τόμοι, Pt. 3, 10. Ovid. Tr. 3, 9. wo dieser Dichter in der Verbannung lebte. Mela 2, 2. Pl. 3, 11. Amm. M. 22, 19. Str. 7. It. A. Steph. Byz. nennt sie Τομεύς. Die Mythe der Griechen lässt hier die Medea ihren Bruder Absyrtus in Stücke zerschneiden. Sie war die Hauptst. der Scythia Minor. *Stratonae* (unbest.). It. A. Tab. P. *Collatis* [3]), oder früher *Acervetis*. *Caron Portus*. *Acra* oder *Timogitia*, It. A. (Ekerne, oder Kavarna; Vaud. etc.); Pt. 3, 10. Hierocl. I. von Strab. 7. und Anderen, ἡ Τίριζις, *Cetiricis*, *Tirissa*, *Trissa* u. s. f. genannt. *Bizone*, (untergegangen durch ein Erdbeben); Mela 2, 2. Pl. 3, 11. Tab. P. *Matiopolis* oder *Dionysopolis* (Baldsjik, Vaud. etc.); It. A. Tab. P. Str. 7. Amm. M. u. s. f.

1) Eckh. D. N. V. P. I. V. II. 14. 2) Eckh. D. N. V. P. I. V. II. 18. 3) Eckh. D. N. V. P. I. V. II, 13.

THRACIA.

Hauptquellen.

Ptolemaeus III. 11. 12. *Strabo* VII. 318. ff. *Mela* I. 3. II. 2. 4. 7. *Plinius* IV. 11. *Stephanus Byzantinus*, 311. *Scylax*, in Huds. G. M. I, 27. 29. 34. *Suidas*. *Tab. Peut.* *Itineraria* etc.

Hülfsmittel.

Aeltere. *Herodotus* I, 28. II, 103. III, 90. IV, 74. 94. VII, 75. 185. *Livius* XXXVIII, 40. 46. XLII, 52. ff. *Tacitus*, Annal. II. 66. 67. III, 38. IV, 46. 48. *Ammianus Marcellinus* XXVII, 4. ff. *Procopius*, *Jornandes* etc.

Neuere. *Cellarius*, Notit. Orb. Antiq. Vol. I. L. II. C. XV. p. 1055 ff. *Mannert* Geogr. der Griechen u. Römer B. V. ff. *Reichard*, Thes. Geogr. Antiq. Tab. VI. Thracia et Illyricum. Die Werke u. Karten von *Palma*, *Riedl*, *Vaudoncourt*, *la Motraye*, *Choiseul Gouffier* etc.

Name.

Θρακη, nach Stephan, s. v. früher *Περκη*. Die von Mehreren versuchte Ableitung von *Ἄρης* ist sehr unwahrscheinlich und unnatürlich; problematisch und nicht viel wahrscheinlicher erscheint die Ableitung von *Thirás*, einer nördlichen Völkerschaft vom Stamme des Japhet, wie Josephus nach 1 Mos, 10, 2. angenommen hat. Wahrscheinlicher möchte die Annahme seyn, dass dieses Land seine beiden Namen von seiner *localen* Beschaffenheit, wie wir diess fast überall in der alten Geographie treffen, und zwar von den Phöniciern, die es auf ihrem Handelswege in den Pontus Euxinus am frühesten kennen gelernt, erhalten habe. Das Entsprechende der einen Ableitung wie der andern in dieser Hinsicht, scheint wenigstens für deren Wahrscheinlichkeit zu bürgen. Demnach bedeutete der angeblich ältere Na-

me *Πέρκη* das „*abgerissene, getrennte Land*," von *Pharak*, „abreissen, losreissen, trennen," einem im *Hebräischen*, *Syrischen* und *Chaldäischen* unter dieser Bedeutung häufig vorkommenden Worte. An Kleinasiens Küsten, vom Hellespont an bis zu dem Pont. Euxinus, musste wohl Thracia als ein von dem Asiatischen Hauptlande *abgerissenes* und *getrenntes* Land erscheinen. Mit dieser, der örtlichen Beschaffenheit gut zusagenden Bedeutung des Namens *Perke* stimmt nun vollkommen überein die Bedeutung des Namens *Θράκη*, abgeleitet von dem *Syrischen* und Chaldäischen *Th'ragh* (mit starkem Kehllaute des ע Th'rag oder Th'rak) die „Oeffnung, der Durchgang," entsprechend dem *Πόρος* der Griechen, woraus später der *Bos-poros* zusammengesetzt ward, indem das semitische Stammwort „*durchreissen, durchbrechen, öffnen*" u. s. w. bedeutet. Als ein solches *abgerissenes* und durch einen Meerarm oder *Durchgang* des Meeres von Asien getrenntes Land konnte Thracia wohl dem alten kleinasiatischen Geographen Andron aus Halicarnassos, bei dem Schol. z. Lycophron v. 894. die Veranlassung geben, zu sagen: „Okeanos habe vier Töchter gezeugt: *Asia*, *Libye*, *Europa* und *Thrake*, wovon die vier Weltgegenden des Erdkreises ihren Namen führten." Sonach ward Thrake oder Thracia als das Land im Norden, das *Nordland*, angenommen, obgleich es in etymologischer Hinsicht nur das Land bei dem *Durchgange* des schwarzen Meeres in das Mittelländische ursprünglich bezeichnet hatte. Kamen *Phönicier* als die *frühesten* Seefahrer durch den Bosporos Thrac. in das schwarze Meer, und hatten sie an dessen Küsten *Pronectus* und *Bithynium* angelegt, wie auch Ukert, 1 Bd. 1. Abth. S. 8. 10. behauptet; hatten sie sogar in Thracia selbst Niederlassungen gegründet, wie Bochart, Phaleg. 392. zu erweisen sucht: so dürfte es sich wohl nicht leicht bezweifeln lassen, dass sie jener beiden, der Localität so sehr entsprechenden Namen Urheber gewesen sind.

Umfang und Boden.

Pomp. Mela sagt, 2, 2, 1. „*His* (Neuris) *Thracia proxima est; eaque a Pontici lateris fronte usque in Illyricos penitus immissa, qua latera agit, Istro pelagoque contingitur. Regio nec coelo laeta nec solo; et nisi qua mari proprior est, infecunda, frigida, eorumque, quae seruntur, maligne admodum patiens, raro usquam pomiferam arborem, vitem frequentius tolerat: sed nec ejus quidem fructus maturat ac mitigat, nisi ubi frigora objectu frondium cultores arcuere.*“ [1]). Wie gross der Umfang Thraciens in den frühesten Zeiten gewesen sey, lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen; unstreitig mochte er in ungleich weiterer Ausdehnung, d. i. als das Land geg. Norden überhaupt, gegolten haben, als in den spätern Zeiten geschah. In diesen bestand sein Umfang, der nach Macedonia hin vom K. Philippus bis an den Fluss Nestus verringert worden war, folgendermaassen: Es grenzte gegen Osten an den Pontus Euxinus; gegen Süden an die Propontis und das Aegaeische Meer; gegen Westen an den Fluss Nestus, oder Nessus und Nestrus (Carasu Nestro); gegen Mitternacht an Untermoesia und den Berg Haemus (Romanien, oder Kirkekkesische Schakschaft).

Anmerk. [1]) Nach diesem Berichte, wie nach den von Ovid. Trist. 3, 10, 21. und Epist. ex Ponto 4, 7. 8. gegebenen Nachrichten muss es etwas auffallen, wenn in Hom. Ilias 9, 72. gesagt wird, dass die Schiffe dem Agamemnon täglich von dort her Wein zugeführt haben; noch mehr auffallen aber möchte es, wenn Voss dieses Land zum ursprünglichen Mutterlande der Rebsetzlinge machen wollte, die von da aus durch phönizische Speculanten nach Syrien u. s. w. verschifft worden wären.

Gebirge.

1) *Haemus*, *Αἷμος* (Tschengje, oder der grosse Balkan). Von Thraciens bedeutenden Bergen sagte Pomp, Mela 2, 2, 1. „*Montes interior attollit, Haemon et Rhodopen et Orbelon, sacris Liberi patris, et coetu Maenadum, Orpheo primum initiante, celebratos. Ex quibus Haemos in tantum altitudinis abit, ut Euxinum et Hadriam ex summo vertice*

ostendat." Dasselbe bemerkte schon Polybius bei Strabo 4. Vgl. Plin. 4. 11, Wenn Strabo dagegen spricht, so scheint er die ausserordentliche Ausdehnung des Haemus von Osten nach Westen, bis zum Orbelus, nicht erwogen zu haben. Nur von einem und demselben Punkte auf seinem Scheitel aus dürfte eine solche Ansicht nicht möglich gewesen seyn. Will man seinen Namen, gleich dem Namen des Landes und Hauptflusses (siehe oben), aus dem Phönicischen ableiten, so bietet sich das Wort *Hámas* „*heben, tragen*" dar, woraus *Haemus* „*der Träger*" gebildet worden, dem Begriffe eines *Himmels - Wolken* - und *Schneeträgers*, oder dem Sinn eines *Atlas* in der Mythe der Griechen entsprechend. Häufig wird er auch χιονώδης und glacialis genannt, 2) *Rhodope*, Ῥοδόπη (Despoto, oder Despoti - Dag), der dem Haemus von Westen nach Osten in fast paralleler Richtung zu *folgen* scheint; wesshalb dieses Gebirge auch von den Phöniciern seinen Namen, von *Radaph* „folgen, nachfolgen" u. s. w., als das in gleicher Richtung dem Haemus *folgende* Gebirge erhalten haben mag. Herodot. 4, 49. Polyb. 34. 10, Pl. 4, 1. 10. Mela 2, 2. Amm. M. 21, 10. 3) *Scomius*, Σκόμιος (Dupandscha oder Witoscha, und Rullageb.) Dieses Gebirge, das von Norden gegen Süden streicht, steht gegen Westen, sowohl dem Haemus, als dem Rhodope, die hier einander nahe kommen, im *Rücken*, oder es bildet von beiden die *Schulter*; und von dieser seiner Stellung scheint es durch die Phönicier seinen Namen von Schom „die *Schulter*, der *Rücken*," bekommen zu haben, so dass es den *Rücken* - oder *Schulterberg* bedeutet hat. Thucyd. 2, 96. Desgleichen gehörten noch zu dem ältesten Thracien folgende Gebirge, die späterhin mit zu Macedonien gerechnet wurden, als 4) *Pangaeus*, Παγγαῖος (Egriazu Castagnatz), das nordöstlich mit dem Scomius sich verbindet, und südwestlich mit dem Orbelus; besonders aber dadurch ausgezeichnet ist, dass die Hauptgebirge aller Süddonauländer an ihm *zusammenstossen* oder an ihm *zu*-

sammentreffen. Dieser seiner besondern Lage und Beschaffenheit scheint daher auch dieses Gebirge seinen phönicischen Namen, von *Pága* „auf oder an etwas *stossen*, *treffen*, mit Jemand, oder einer Sache *zusammentreffen*," zu verdanken; als das Gebirge, an dem die übrigen benannten Hauptgebirge alle *zusammentrafen*, wie vor Augen liegt. Es war übrigens durch seine Gold- und Silberbergwerke schon in sehr frühen Zeiten berühmt, wie wir aus Herodot. 5, 16. und 7, 122. und Strabo 7. Plinius 4, 11. 7, 61. erfahren, und wird die genugsam bekannten Tyrischen Aufspürer und Bearbeiter aller Gold- und Silberbergwerke der Vorwelt früh genug herangezogen haben; und dass dieser Berg, wie die übrigen alle, von den Phöniciern den Namen erhalten, dafür scheint die in Pl. 7, 57, enthaltene Nachricht: „*Auri metalla et conflaturam* (invenit) *Cadmus Phoenix, ad Pangaeum montem,*" zu sprechen. 5) *Orbelus*, Ὄρβηλος (Argentaro). Dieses Gebirge hing mit dem Pangaeus ganz zusammen und war nur die weitere westliche Fortsetzung desselbeu gegen die Scordischen Gebirge hin. In Hinsicht auf seinen Namen dürfte es aber wohl die bisher aus dem Semitischen oder Phönicischen gegebenen Ableitungen leicht bestätigen und die Anwesenheit der *metallsuchenden* und *metallschmelzenden* Phönicier in seinen Eingeweiden, die ihn dafür zum *Berg des Bel* gemacht, ziemlich sicher bestätigen. Im Phönicischen lautete dieser Mame wohl Hor-Bel, „der *Berg Bel*, oder *Berg* des *Bel*," woraus in Griechischer Sprechweise, mit Wegwerfung des Hauches, Ὄρ-Βηλος (Or-Belos) entstanden ist.

Vorgebirge.

1) *Philia*, Ausgang des Haemusgebirges in das schwarze Meer (Emineh). 2) *Thynias* (Inada), nah am Ausgange des Rhodope ins schwarze Meer. 3) *Hestias* und 4) *Chrysokeras* bei Constantinopel oder dem alten Byzantium, das auf dem letzteren sogar angelegt war. Am Eingange des Bosporus Thrac.

in das schwarze Meer befänden sich, als Ueberreste von Vorgebirgen, die zwei Felseninseln *Cyaneae*, *Κυάνεαι*, oder *Symplegades* genannt, die nach Pl. 4, 13. 1500 Schritte von Europas Landspitze entfernt liegen, und über deren Beweglichkeit, wie Apoll. Rhod. 2, 320. und Orph. Argon. 680. diese dargestellt, von demselben Schriftsteller folgende Auskunft gegeben wird: „*traditae fabulis inter se concurrisse, quoniam parvo discretae intervallo ex adverso intrantibus geminae cernebantur, paullumque deflexa acie coëuntium speciem praebebant.*“ Vergl. Pomp. Mela 2, 7. Strabo 7, 338. Valer. Flaccus, 4, 562. 5) *Mastusia* (Jenischeher), am Eingange in den Hellespontus. 6) *Sarpedonion* (Capo Greco), der Insel Imbros gegen über. 7) *Serrum* (Cap. Macri), der Insel Samothrace gegen über.

Flüsse.

A. In das Mare Aegeum. 1) *Hebrus* (Maritza), Hauptstrom, der vom Haemus herab Thracia in seiner ganzen Breite, und in einem grossen Theile von dessen Länge durchfliesst. Die Griechen nannten ihn Ἕβρος; wahrscheinlich hatte er aber diesen seinen, dem Hispanischen *Iberus* ähnlich lautenden Namen, den Phöniciern und demselben Stammworte zu verdanken. Berühmt ward er in der Sagenwelt durch den Mythus des von den Maenaden zerrissenen Orpheus. Virgil. Georg. 4, 523. Ovid. Met. 11, 50. Herodot. 4, 90. Arist. M. 1, 13. Liv. 28, 41. Mela, 2, 2. Pl. 4, 11. 12. In ihn strömte der *Arzus*, oder *Artiscus*, des Herod.; fern. der *Tonsus*; welche Fl. alle, wie auch er, im *Haemus* entspringen. In ihn fällt bei Plotinopolis der Fl. *Ergina* oder *Agrianes* des Herodot. 2) *Nestus*, ὁ *Νέστος*, Herod. 7, 109. (Carasu Nestro); Thucyd. 2, 96. Mel. 2, 2. Pl. 4, 11; *Νέσσος*, Pt. 3, 11. neuerer Grenzfl. von Thracia gegen die Macedonia adjecta hin, der im Gebirge Rhodope entspr. 3) *Strymon*, ὁ *Στρυμών*, Thuc. 2, 96. alter Grenzfluss Thraciens gegen Macedonia

hin. S. Maced. Zu den kleineren Küstenfl. in ebendasselbe Meer gehören: 1) *Melas* (Saros); Herod. 6, 41. Liv. 33, 40. 2) *Absynthus*. 3) *Lissus*, östlich vom M. u. Lac. Ismarus. 4) *Schoenus*, westlich vom Mons. und Lac. Ismarus, bei Maronea. 5) *Travus*. 6) *Compsatus*. B. In den Hellespontus. *Aegos*, bei Cressa oder Cissa. C. In die Propontis. 1) *Xerogyphus*, bei Bisanthe. 2) *Bithyas*, westl. von Heraclea – Perinthus. D. In den Pontus Euxinus. 1) *Rira*. 2) *Panyssa*, bei Thynias. 3) *Orosines*, bei Bizya. 4) *Delcos*, bei Phileas.

Seen.

1) *Bistonis*, bei Abdera. 2) *Ismaris*, bei Maronea; beide zwischen den Flüssen Nestus und Lissus. 3) *Stentoris*, zwischen den Städten Cypsella und Aenos, am linken Ufer des Hebrus.

Meerbusen und Meerengen.

Fünf Meerbusen. 1) bei *Apollonia*, im schwarzen Meere. 2) Meerb. bei *Salmydessus*, im schwarzen Meere. 3) Meerb. bei *Perinthus* oder *Heraclea*, in der Propontis. 4) Meerb. *Melas*, bei *Cardia*, im aegaeischen Meere. (Golfo di Saros). 5) Meerb. *Lissus*, bei Maronea, im aegaeischen Meere. *Meerengen*. *Drei*. 1) *Hellespontus*, Ἑλλήσποντος (Stambul Denghitz, Golfo oder Stretto di Gallipoli und de' Dardanelli, Dardanellen); bekam seinen Namen von der *Helle*, die hier vom rettenden Widder fiel und ertrank. Vergl. Apollod. 1, 9, 1. Ovid. Heroid. Ep. 18, 137. 19, 123. Diodor. Sic. 4, 48. Nach Strato bei Strabo 1. war diese Meerenge durch den Durchbruch des schwarzen Meeres in das ägäische Meer entstanden. Vgl. *Choiseul Gouffier*, Voy. de la Grèce, T. 1, *Hof*, Geschichte der natürlichen Veränderungen der Erdoberfläche. 1821. Th. 1. 456 ff. *Sickler's* Erklärung darüber, Isis No. 11. 1822, Ueber die Länge und Breite vergl. man Herodot. 4, 85—87. *Kruse*, Ausmessung des Pont. Euxin, Bosporus, Hellespontus etc. 1820; nebst dessen Recens.

Allgem. Lit. Z. No. 315. 1820. Schwerlich ward er je für einen Fluss gehalten, was man aus Hom. Il. 2, 845. erweisen zu können glaubt. 2) *Propontis*, *Προποντίς*, d. i. Vormeer (Mare di Marmora, von der Insel Marmora). 3) *Bosporus Thracius*, *Θράκιος Βόσπορος* (Stretto di Costantinopoli), eigentlich *Ochsenfurt*. Nach Herodot 4, 85. hiess er auch *Χαλκηδονίης Βόσπορος*; nach Eustath. zu Dion. Perieg. 140. *Μύσιος Βόσπορος*, wo die Mythe von der *Io*, die ihn durchschwamm, behandelt ist, woher der Name gekommen seyn soll; wogegen Pl. 4. Init. diesen davon ableitet, weil Stiere leicht über ihn setzen könnten: „*a bubus meabili transitu.*" Vergl. Pomp. Mela, 1, 19, 5. Ptolem. 3, 12. Plin. 4, 12.

Völkerschaften.

Für die früheste Culturgeschichte von Europa bleibt Thracia eines der merkwürdigsten Länder, da es von Anfang an wegen seiner Lage ein Hauptpunkt des Uebergangs aller westlich ziehenden Völker aus der allgemeinen *vagina gentium* in Asien seyn musste. Aus diesem Grunde lässt sich aber vielleicht erklären, woher es gekommen, dass in der Cultur des Geistes wie des Bodens hier *früher* ein bedeutender Anfang gemacht ward, als in Griechenland sogar, und wie es späterhin wieder in Barbarei, weit unter Griechenland herab, sinken konnte. Wohl blieb der Boden, nicht aber blieben die Völker, dieselben, die, aller Wahrscheinlichkeit nach, höchstens in den Gebirgen sich gegen die immer von Neuem andringenden Wanderer aus Asien behaupten konnten. Ward die Cultur sehr früh schon von Phöniciern, oder solchen Völkerstämmen eingeführt, die diesen in Sprache (wie die Namen der Gebirge es besonders bezeugen dürften), Sitten und Gebräuchen verwandt oder ähnlich gewesen waren; so musste sie später weichen, bei dem steten Andrange fremder Stämme, die hier den Uebergang gefunden. Die Namen Orpheus, Musaeus, Thamyris, Eumolpus,

Zamolxis gehören nur der frühesten Geschichte, und Thracia insbesondere an. So soll denn auch, wie nicht wenige, ältere sowohl als neuere Alterthumsforscher angenommen haben, Thracia die Brücke gewesen seyn, auf der wissenschaftliche, wie religiöse Cultur nach Hellas in den frühesten Zeiten verbreitet worden ist. Schon Herodot. 5, 3. sagte: „das Volk der Thracier sey eines der grössten, das aber durch eine Menge von Namen, nach den von ihm bewohnten Gegenden, von einander geschieden sey." Zu seiner Zeit galten sie jedoch für Barbaren (c. 6). Sie verachteten den Ackerbau, trieben Raub und Menschenverkauf, und tättowirten sich. Vergl. Pomp. Mela, 2, 2, 3. Strabo, 7, 342. Plin. 4, 18. Herod. 4, 94. — Von diesen, mit besonderen Namen bezeichneten Völkerschaften waren die vorzüglichsten folgende *zwei und dreissig*: 1) DENSELETAE. 2) DIGERI. 3) BESSI; von denen die ersteren an des Flusses Strymon rechter, die letzteren an dessen linker Seite wohnten. 4) ELETHI. 5) DIOBESSI. 6) CARBILESI. 7) BRYSAE. 8) SAPAEI. 9) ODOMANTES; alle um den Pangaeus Mons und bis zum Nestus. 10) ODRYSAE, bei denen der Hebrus entsprang; und diesem Flusse zunächst. 11) CABYLETI. 12) PYROGERI. 13) DRUGERI. 14) CAENICI. 15) HYPSALTAE. 16) BENI. 17) CORPILLI. 18) BOTTIAEI. 19) SELLETAE. 20) PRIANTAE. 21) DOLONCAE. 22) THYNI. 23) COELETAE *majores*, um den Haemus; *minores*, um den Rhodope. 24) GETAE. 25) TTAUSI. 26) AORSI. 27) GAUDAE. 28) CLARIAE. 29) MORISENI. 30) SITHONII. 31) KICONES. 32) BISTONES.

Anmerk. Ptol. 3, 11. giebt keine einzelnen Völkerschaften, sondern bloss folgende Praeturen an: *Στρατηγίαι δε ἐισιν ἐν τῇ Ἐπαρχίᾳ, πρὸς μὲν ταῖς Μυσίαις καὶ τὸν Αἷμον τὸ ὄρος ἀρχομένοις ἀπὸ δυσμῶν: Δανθηλητικὴ, Σαρδικὴ, Οὐσδικησικὴ, Σελλητική. Πρὸς δὲ τῇ Μακεδονίᾳ καὶ τῷ Αἰγαίῳ πελάγει, ὁμοίως στρατηγίαι, Μαιδικὴ, Δροσικὴ, Κοιλητικὴ, Σαπαικὴ, Κορπιαλικὴ, Καινική· καὶ ὑπὲρ μὲν τὴν Μαιδικὴν Βεσσικὴ, ὑφ᾿ ἣν Βεννικὴ, εἶτα Σαμαϊκή.*

Städte dieser Völkerschaften.

I. Von dem Nestus bis zum Melas an der Küste.

Ein und vierzig. *Abdera*, Ἄβδηρα (Polystilo, oder Asperosa)[1]. Nach Herod. 1, 168. erbaut von Timesios aus Clazomenae. Vergl. Solin. Pol. 10. Den mythischen Ursprung von Abdera nach Abderos durch Hercules erzählt Stephan. s. v. Nach Pl. 4, 18. und Liv. 43, 4. blieb sie auch unter den Römern eine urbs libera. Auffallend ist, das ihre Bewohner den Ruf hatten, einfältig zu seyn, indem jedoch mehrere der ausgezeichnetsten Männer, wie Democritus (γελασινός), Protagoras, Anaxarchus, Nicaenetus, der Dichter, Hecataeus, der Historiker, aus ihr gebürtig waren. Vergl. Juven. Sat. 10, 50. *Bumbodunum* (unbek.). It. Hier. *Cosintus* (bei Jenidsie Karasu); It. A. Tab. P. *Dicaea*, Δίκαια, Herod. 7, 109. (Curnu; Chois.), auch *Dicaeopolis* *Tirida*, schon vor Plinius zerstört, nach der Mythe durch die Pferdeställe des Diomedes bekannt. *Porsulae*, später *Maximinopolis* (Gumurdsjina; Palm., Vaud.). Tab. P. It. A. et H. Amm. Marc. Procop. *Phalesina* (unbest.); Pl. 4, 11. *Ismaros*, Ἴσμαρος, auch *Ismaron* und *Ismara*; nach Hom. Odyss. 9, 39. Stadt der Kiconen. Vergl. Virgil. Georg. 2, 37. Marc. Heracl. 28. *Maroneia* [2], Μαρώνεια (Marogna); ebenfalls Stadt der Kiconen, schon durch Homer Od. 9, 197. wegen ihres Weines berühmt, hiess früher Orthagoria, und war dem Bacchus heilig, der auch Maroneus genannt ward. Tibull. 4, 1, 57. Plin. 14, 4. 18. Pomp. Mela 2, 2, 8. Beide Städte lagen am See Ismaris, am rechten Ufer des Lissus. *Stryma*, Στρύμη, Herodot, 7, 108 ff. bei der Angabe des Zugs des Xerxes. Steph. B. Epist. des Philippus in Demosthenes. *Mesambria*, Μεσαμβρίη (unbest.); an dem Vorgeb. gl. Namens, Herod. 7, 59. Liv. 31, 16. Pl. 4, 11. Steph. B. *Serrhium*, Σέῤῥιον (unbest.). Steph. B. *Drys*, Δρῦς (unbest.), Steph. B. Scyl. Suidas. *Zone*, Ζώνη (unbest.). Herod. 7, 39. Virg. Georg. 4, 520. Mela 2, 2. Plin. 4, 11. Im Gebiete der Kikonen. *Sale*. *Doriscus*, mit dem *Campus Doriscus*, Δορίσκος πεδίον (Ebene von Rumigick) und den Vorgebirgen Serrium und Zone; zunächst am rechten Ufer des Hebrus. Herodot. a. a. O. Pomp. Mela 2, 2, 8. Stephan. s. v. *Aenos*, Αἶνος [3] (Enos, Choisl.) an der linken Mündung des doppelarmigen He-

1) Eckh. D. N. P. 1. V. II, 21. 2) Eckh. D. N. P. 1. V. II. 33. 3) Eckh. D. N. P. 1. V. II. 22.

brus; Stadt der Kiconen, aus der, nach Homer. Il. 4, 520. Peiros den Troern zu Hülfe kam, und wo das Grabmal des Polydoros sich befand. Vergl. Herodot. 4, 18. Virgil. Aen. 3, 17. verwechselte sie mit der, auf der macedonischen Halbinsel Pallene von Aeneas auf seiner Flucht gegründeten Stadt Aenoia, und ihm folgte Pomp. Mela, nebst den übrigen latein. Schriftstellern. Nach Stephan. s. v. hätten Cumaei diese Stadt gegründet; er nennt sie *Ainios*, und nach ihm soll sie auch *Absynthos* geheissen haben. Nach Herodot. 7, 57. war sie eine aeolische Stadt. In ihrer Nähe fand sich die Kerythische Höhle, nebst Stadt gleiches Namens, die der Hecate geweiht war. Vergl. Liv. 38, 41. Ovid. Trist. 1. Eleg. 9. Lycophron. 77. Nicand. Theriac. 458. mit den Scholiasten. *Kypsella*, zwischen dem Lacus Stentoris und dem Melas. Nah bei dem Pr. Sarpedonia Petra lagen bis gegen den Fl. Melas, in dem Sinus Melas, folgende *drei*, nur von Scyl. angegebene alte St. *Debris*, *Cobrys* und *Cypasis*. Unmittelbar am rechten Ufer des Fl. Melas lag noch die St. *Saros*.

II. *In der Chersonesus Thracica.*

In dem Isthmus folgende drei Städte: *Cardia* [1]), *Καρδία πόλις*, Pt. 3, 12. am Melanischen Busen; nach Herodot a. a. O. eine sehr alte Stadt und Geburtsst. des Geschichtschreibers Hieronymus und des Eumenes. Plin. 4, 18. *Pactye*, *Πακτύη*, Pt. 3, 11. Herod. 6, 36. an der Propontis, *Lysimachia* (Esemil; Pal.) [2]), *Λυσιμαχία*, Pt. 3, 11. in der Mitte zwischen beiden, nach Zerstörung von Cardia von Lysimachus erbaut. Pausan. Att. 9. Nach Polyb. 5, 34. und Liv. 33, 39. sehr bedeutende Stadt. *Panormus* (Palermo; Holl., Pal. Vaud.), *Πάνορμος*, Pt. 3, 11. grosse Hafenstadt. Plin. 4. 18. *Alopeconnesus*, *Ἀλωπεκόννησος*, Steph. B. (Fuchsinsel) [3]), auf einer Halbinsel; wie die vorhergehende Stadt auf der Westseite. Pl. 4, 19. Liv. 31. 16. Scymn. 29. *Araplus*. *Eleus*, an der äussersten Südspitze, Stadt und Hafen und Vorgeb. Sie lag mitten zwischen zwei Vorgebirgen, von denen das westlichste das *Kynosema*, d. i. der *Tumulus Hecubae*, das östlichste das *Delubrum Protesilai* war, das mittlere *Mastusia* Prom. hiess. Pomp. Mela 2, 2. Str. 7, gegen das Ende. Arrian. Exp. Alex. 1. *Ἐλαιοῦς* (Olivenstadt). *Madytus*, *Μαδυτός*, Steph. B. Herod. Liv. 31, 16. 33, 38. Mela 2,

---

1) Eckh. D. N. P. 1, V. II, 50. 2) Eckh. D. N. P. 1, V. II, 51. 3) Eckh. D N. P. 1, V. II, 51.

11. (Maito; Choisl.). *Coelus* [1]), auch *Κοῖλα* und *Κύλλα*, wo, nach Mela a. a. O. die Spartaner von den Atheniensern besiegt wurden, und in deren Nähe das Grabmahl der Hecuba nebst dem Siegesdenkmal der Athenienser stand. Eine Hafenstadt. *Sestus* [2]), *Σηστός*, mitten im Hellespont, berühmt durch das Gedicht des Musaeus, Hero und Leander; Abydos in Asien gegen über. Vergl. Ebend. 5, 16. Mela 2, 2. Lucan. Ph. 1, 674. Thucyd. 8, 588. Nördlich von ihr floss der Aegos, auch Aegospotamos genannt, und stand die Hafenstadt *Aegos* [3]), an welchem die Athenienser im Peloponn. Kriege von den Lacedaemoniern eine so grosse Niederlage erhielten, dass sie ihre Freiheit und Alles verloren. Corn. Nepos in Lysander, Alcibiades und Conon. An diesem *Ziegenflusse* hatte demnach das *Ziegenschild* der Athene ihre Schützlinge und Verehrer sehr schlecht geschützt. *Agora*, in der Mitte der Halbinsel. Herodot. 7, 58. Scylax. *Cissa* am Aegos, landeinwärts, auch *Κρῆσσα* genannt. Pl. 4, 18. *Callipolis* [4]), der St. Lampsacus in Asien gegen über (Gallipoli); dem Namen *Καλλίπολις* zu Folge „Schönstadt," in einer reizenden Umgebung. Plin. 4, 18. Liv. 31, 16. Str. 13, 405. *Crithote*, *Κριθέα* bei Pt. 3, 12.

III. *An der Propontis und am Pontus Euxinus.*

Die Chersonnesus Thraciae schloss eine sehr hohe und feste Mauer, von den Römern *Longus Murus*, von den Griechen *Μακρὸν Τεῖχος* genannt. Pl. a. a. O. „*Macron Tichos, qua a Propontide ad Melanem sinum inter duo maria porrectus murus procurrentem exclusit Chersonesum.*" Mela a. a. O. In späteren Zeiten ward eine andere, vom Propontis bis zum Pont. Euxin. führende Mauer, zum Schutz von Constantinopel gebaut, die mit dieser nicht verwechselt werden darf. Auf jene folgen an der Küste hin folgende Städte: *Leuce Acte* (S. Giorgio; Choisl.); Scyl. Geogr. R. *Tiristasis* (Tiristasis; Choisl.); Scyl. Pl. 4, 11. *Heraclea* (Heraklitza). *Myriophyton* (Meriofito; Choisl.). Pl. 4, 11. *Ganos* (Ganos; Choisl.), *Γάνος*, Xenoph. Kyr. 7. Pl. 4, 11. *Neontychos* (Ainadsjick; Riedl., Vaud.); Corn. Nep. in V. Alcib. Scyl. *Panium* (Banades); Hierocles. Anna. Comn. *Bisanthe* [5]), oder *Rhaedestus*, *τὸ Ῥαιδεστόν*, die, nach Procop. de Aedif. 4, 9. einen trefflichen Hafen hatte. Sie war eine Colonie der

---

1) Eckh. D. N. P. I. V. II, 50. 2) Eckh. D. N. P. I. V. II. 51. 3) Eckh. D. N. P. I. V. II, 49. 4) Eckh. D. N. P. I. V. II, 49. 5) Eckh. D. N. P. I. V. II, 25.

Samier. Vergl. Pt. 3, 11. Mela a. a. O. *Registus* (unbest.); It. Hieros. *Heraea*, Steph. B. Str. 7. (Karauli; Vaud., Riedl.). *Beodizum* (unbest.); It. Hier. *Perinthus* [1]), Πέρινθος, ward ursprünglich *Mygdonia*, d. i. die „*Köstliche, Edle*,“ von *Mäged*, woher die edle cananitische Königsstadt *Megido* und das Thal gleiches Namens ebenfalls ihren Namen erhalten — zuletzt *Heraclea* genannt, weshalb sie auch manchmal Heraclea-Perinthos hiess (Erekli). Vergl. Pt. 3, 11. Diod. Sic. 16, 76. Amm. Marc. 12, 2. Zosim. 1, 62. Nach Marc. Heracl. Perieg. 29. war sie eine Colonie der Samier. Durch ihren Handel war sie hochberühmt; ihr Reichthum machte sie zum Sprichwort, „*Mygdoniae Opes*“ d. i. *köstlicher Reichthum*, und nach Procop. de Aedif. 4, 9. behauptete sie vor Constantinopel den *ersten* Rang in der Provinz. *Daonnon*, od. *Daminium* (unbest.). It. H. *Selymbria*, Σηλυβρία und Σελυμβρία (Silivria). Nach Strabo soll der Name entstanden seyn aus Σήλυος und βρία, Stadt oder *Burg* des *Selys*, weil Βρία im Thracischen eine Stadt, πόλις bedeute; ein Wort, das mit dem semitischen *Birah* „Burg, Stadt“ grosse Aehnlichkeit hat. Aber auch das von Strabo nicht erklärte Wort Σήλυος findet im semitischen *Sol'lah* „Wall“ eine nicht unzubeachtende Aehnlichkeit, und so würde die Stadt ehemals die „Wallstadt“ d. i. die mit einem Wall umgebene Stadt geheissen haben. Zwischen ihr und der folgenden Stadt begann die grosse, bis nach *Scylla* am Pontus Eux. von dem K. *Anastasius Dicorus* geführte feste Schutzmauer von Constantinopolis. *Caneophrurium*, wo, nach Eutrop. 9, 9. und Paean. der K. Aurelianus ermordet ward. *Callum* (Comburgos); It. A. *Melantias*, am Fl. Athyras (Bojuck-Tschekmetsche; Choisl. G.); Vergl. Suidas s. v. und Amm. Marcell. 31, 31. *Regio* (Kontschuk-Tschekinesch); It. H. Tab. P. *Strongyle*, am Prom. Keras. *Byzantium* [2]), Βυζάντιον, am linken Ufer des Fl. Bathymias, später nach ihrer Erweiterung durch Constantin d. Gr. Constantinopolis, Constantins Stadt (bei den Türken Istambol; bei den Arabern Costanthinah; bei den Griechen Polis), der St. Chalcedon in Klein-Asien gegen über. Ihr frühester Name soll nach Plin. 4, 18. *Lygos* gewesen seyn, welchen Namen sie wahrscheinlich von den Phöniciern in einem, dem semitischen *Loag*, *Schlund*, *Kehle*“ ähnlichen Worte, und zwar wegen ihrer Lage bekam; da der Thracische Bosporus diese Benennung gar wohl erhalten haben konnte, und sie hart an

---

1) Eckh. D. N. P. I. V. II, 39. 2) Eckh. D. N. P. I. V. II, 26.

dem Eingang in ihn lag; folglich hätte sie dann der *Schlund* oder die *Schlundstadt* geheissen. Nach Eustath. zu Dionys. Perieg. 804, hätte sie ihren zweiten Namen *Byzanthium* von *Byzes*, einem Anführer der Megarenser, der sie erweitert, bekommen. Allein auffallend ist wohl gewiss, dass auch dieser Name, der mit dem semitischen Worte *Bäza* „*Loch*, *Oeffnung*, *Durchriss*, sehr ähnlich lautet, mit ihrer Lage am Thrac. Bosporus zusammenstimmt. Ohnfehlbar war dieser Held Byzes nichts mehr als eine mythische Person. Dieses ergiebt sich daraus, dass die anderen Schriftsteller, als Vellei. Paterc. 2, 15. bald Miletus, Amm. Marcell. 22, 12. bald Athen, Justin. 9, 1. bald Sparta zum Mutterstaat machen wollten. Die Stadt lag, nach Pl. a. a. O., auf dem Vorgeb. *Chrysokeras* „das goldne Horn, oder das Goldhorn," sowohl wegen des Reizes, als der ausserordentlichen Fruchtbarkeit ihrer Umgebungen. Vergl. Herodot. 1, 144. Polyb. 4, 38. der Byzantium nennt: εὐκαιρότατον καὶ πρὸς ἀσφάλειαν, καὶ πρὸς εὐδαιμονίαν πάντων τῶν ἐν τῇ καθ᾽ ἡμᾶς οἰκουμένῃ. Völlig mit der oben gegebenen Ableitung des Namens von dem semitischen *Bäza* stimmt überein Ovid. Trist. 1, 11. in den Versen:

> Quaque tenent Ponti Byzantia littora fauces,
> Hic locus est gemini *janua* vasta maris.

Daphnes Portus, und *Bathycolpos Portus* am Bosporus aufwärts. Arrian. in Periplo. Der Tempel des Jupiter Urius, oder Serapeion Templum befanden sich an der Oeffnung des Pontus Euxin. in den Thrac. Bosporus; vor den *Cyaneae Scopuli*, d. i. den *Symplegades*, od. *Planctae*.

IV. *An der Küste des Pontus Euxinus.*

Phinopolis, nach Plin. 4, 18. die erste St. an der Küste von dem Bosporus aus. *Tylae* (Kilios; Petersb. K.); Polyb. 4, 40. *Phrygia*, des Arrian. a. a. O., oder *Phileae* des Mela 2, 2. Pt. 3, 11. nennt ein Vorgeb. Φιλία ἄκρα, und Zosim. einen Sumpf dieses Namens. *Scyllae* (bei d. Vorgeb. Kaljundsjik); Tab. P. Geogr. R. *Halmydessus* oder *Salmydessus*, an einem Meerbusen gl. Namens. Herodot. 4, 93. Diod. Sic. 14, 38. Arrian. in Peripl. mit Steph. nennt sie mit dem *zweiten*, mit dem *erstern* Nam. Pt. 3, 11. *Tynias* (Inada); Steph. B. Mela etc., Stadt u. Vorgeb. *Aulaei Tichos*, od. *Castrum* (Kurudere; Vaud.); nach Arrian. a. a. O. *Apollonia* [1]), Colon. der Milesier, mit

1) Eckh. D. N. P. I. V. II, 25.

einem grossen Tempel des Apollo auf einer kleinen Insel, auf der sie grossentheils ruhete, und woraus, nach Str. 7, 335. und Pl. 34, 14. Lucullus den Coloss des Apollo auf das Capitol nach Rom brachte. Ovid. Trist. 1, 19, 35. nennt sie Apollinis urbem. Eutrop. 6, 10. *Anchialus*, *Ἀγχιάλη*; nach Str. 7. ein kleines, zu Apollonia gehörendes Städtchen. Mela a. a. O. Nun folgen mehrere Städte an der Küste, die Ptolem. zu der unteren Moesia rechnete; wie *Mesembria* [2]) (Misseviria), *Μεσημβρία*, eine Colon. der Milesier, die, nach Str. 7, 437. früher den Namen *Μενεβρία* (*οἷον Μενάπολις*) Stadt des Mena getragen haben soll. Weiter nordwärts lag, wie bei Moesia schon erwähnt ward, *Odessus*, *Ὀδησσός* [3]) od. *Ὀδυσσός*, ebenf. eine Colon. der Milesier, und den Beschluss machte *Naulochus*, Col. der Mesembrier. S. Moes. Inf.

V. *Im Inneren von Thracia.*

A. Auf und nah an der röm. Hauptstrasse von Serdica in Moesia Sup. über Philippopolis und Hadrianopolis bis Constantinopolis; von Nordwesten gegen Südosten. *Egirea* (unbest.); Tab. P. Geogr. Rav. *Zyrinde* (Czernagora; Riedl., Vaud.); Tab. P. bei d. Geogr. Rav. *Zirmis*. *Tugugerum* (unbest.). Tab. P. Südlich darunter lagen, auf einer Nebenstrasse von Sonejum in Moesia Sup. herwärts: *Pons Ucasi* (unbest.); Tab. P. *Bona Mansio* (Pana; Palma, Riedl., Voud.); It. Hier. *Alusoris*. *Bessapara*, It. A. et Hier. (Tatar-Bazardsjik; Driesch, Palma, Riedl., Vaud.); auch *Chesdupara*, bei Procop. d. Aed. *Philippopolis* (Filibe und Philippopoli; Paul Luc., Palma, Riedl., Vaud.); *Φιλιππόπολις*, Steph. B. Pt. 3, 11. Polyb. 5, 100. Str. 7. Hierocl. 635. Pl. 4, 11. Liv. 39, 53. Tacit. Ann. 3, 38; nach Amm. Marc. 26, 10. früher *Eumolpias* und *Poneropolis* gen. mit den Beinamen *Trimontium*, wie Plin. a. a. O. bemerkt. Sie ward neu gegr. vom K. Philippus von Maced., dem Vater Alex. d. Grossen, auf einem Berge mit drei Gipfeln, hart am südwestl. Ufer des Hebrus und lag von einer grossen fruchtreichen Ebene umgeben. Nach der Eroberung Thraciens durch Crassus machten die Römer sie zur Hauptst. des Landes. Ihre Mzn. tragen die Aufschrift ΦΙΛΙΠΠΟΠΟΛΕΙΤΩΝ. Zu ihr führte die röm. Strasse von Oescus über das ziemlich nahe Haemusgeb. durch Monte Imo. *Syrnola* (Syrnoti; Palma); It. Hier. oder *Sarunto*, nach Marcellini Chro-

---

1) Eckh. D. N. P. I. V. II, 35. 2) Eckh. D. N. P. I. V. II, 36.

nicon. Wess. 558. *Parambole* (Paremboli; It. Hier. Ihr gegen über, auf dem rechten Ufer des Hebrus, *Pastus* (Pappsli; Palma, Ried., Vaud.); Pl. 4, 11. und *Passa*, bei Steph. Byz. Auf der linken Uferseite des Hebrus lagen aber alle folgenden Orte, als: *Ranilum* (unbest.); Tab. P. Geogr. Rav. *Cellae* (Kirli-Derbend; Palma, Ried., Vaud.); Tab. P. It. A. etc. Hier. Geogr. Rav. *Carassura* (unbest.). *Opizus* (Opizus; d'Anville. ?); It. A. etc. Hier. oder *Pizus*, Tab. P. *Arzus*, am Fl. gl. Namens (unbest.); Pt. 3, 11. Hier fiel eine röm. Hauptstr. ein, die von Marcianopolis in Moesia Inf. kam und über folgende Orte in Thracia ging, als: *Cazatet*, an der Grenze, *Aquae Calidae*. *Cabyle* (Katunili, oder Hatunili; Riedl., Vaud.); Eutrop. 6, 10. Steph. B. *Καβύλη*; welche Str. 7. *Καλύβη* nannte. Sie soll von Philippus Amynt. K. von Macedonien mit aufrührerischen Macedoniern bevölkert worden seyn. *Goloe* (Chalit-Ovasi; Vaudonc.); Anna Comn. 10, 274. *Beroea* (unbest.); Amm. Marc. Exc. Anna Comn. Str. 7. Pl. 4, 11. Steph. Byz. Tab. P. Pt. 3, 11. Von Arzus an folgten: *Palae*, und dieser gegen über *Carpudaemon* (Czirpan; Riedl, Vaud.); Pt. 3, 11. *Castra Rubra*, oder *Castra Zarba* (Castra Zarvi; Palma. Zarvi; Vaud.); Tab. P. Procop. d. Aed. Das It. A. nennt sie *Castra Jarba* und das It. Hier. *Castra Zobra*. *Ramae* (unbest.); It. H. *Burdista*, It. Hier. oder *Burdipta*, It. A. *Burdenae*, Tab. P. *Burdepto*, Procop. d. Aed. (Dsjesr-Mustapha; P. Luc.. Pal., Ried., Vaud.). *Hadrianopolis*, *Ἀδριανόπολις*; früher *Odysos* u. *Orestia*, Steph. B. (Edrene, oder Hadrianopel); Zosim. 2, 20. It. A. Sext. Ruf. c. 9. Amm. Marc. 14, 37. Grosse und berühmte von d. K. Hadrianus sehr erweiterte und verschönerte St. am Hebrus, in dem Winkel, wo der Fl. Tonsus einfällt. Von diesem Kaiser trug sie auch den Namen *Aelia*. In ihr traf eine röm. nördliche Heerstrasse von Cabyle über *Orudisza*, in deren Nähe westlich *Diambolis* und weiter südlich *Agathonica* am Fl. Tonsus lagen, ferner über *In Medio* und *Scutarium* ein. Von Hadrianopolis aus setzte sich die röm. Heerssr. fort über *Daphabe* (Hapsa oder Hafsa; Pococke, Palma, Ried., Vaud.); It. Hier. *Nice*, It. H. und Procop. oder *Nicaea parva* der Anna Comn. 10, 280. (Kuleli; Palma. Kuseli; Riedl. Kululen; Vaud.); vergl. Geogr. Rav. Amm. Marcell. Steph. B. Hier wurde das berühmte Concilium der Arianer gehalten. In ihr traf eine röm. nördliche Heerstrasse von Anchialus über *Benna* (Benli; Jackson, Ried., Vaud.); Steph. Byz. oder *Bennice* des Pl. 4, 11; ferner über *Develtus* (Zagora; Vaud.). Pt. 3, 11. Hierocl. Pl. 4, 11 etc.; *Sadamis* (bei

Umur-Fakih; Vaud.). It. A. *Tarpodizus* (Kostje-Tarla; Palm., Ried., Vaud.); It. A.; nah bei *Heraclia* (Herklitza; Choisl.); Scyl. und Geogr. Rav. endl. über *Hostizus*, oder *Ostudizus*, ein. Von *Nice* folgte *Durtizus*, oder *Burdutizus* (Eski-Baba; P. Luc., Vaud. etc.). It. A. et Hier. *Urisium* (Alpioli; Vaud.). It. Hier. *Bergulae*, oder *Virgolae* (Dsjatat-Borgas; P. Luc., Palm., Pococke, Vaud.); Pt. 3, 11. *Βεργούλη*; It. A. Tab. P. später soll sie *Arcadiupolis* genannt worden seyn. *Nargus*. *Druzipara* (Karistran; P. Luc., Poc., Jaks., Pal., Ried., Vaud.); Tab. P. It. A. Geogr. Rav. Pt. 3, 11. nannte sie *Δρουσιπάρα* und Suidas *Drixiparos*. *Tipsus* (unbest.), am Fl. Xerogyphus. *Tzurullum* (Tschurlu; P. Luc. und alle schon angef. neuere Reisende); Procop. It. Hieros. oder *Syrallum* in d. Tab. P., oder *Izrallum* in der It. A. wogegen Anna Comn. die St. wieder *Zurullum* nennt. Von hier aus fiel die grosse Heerstrasse über Philippopolis und Hadrianopolis mit der früher angegebenen Küstenstrasse an der Propontis bei Selymbria zusammen. In Tzurullum traf aber noch eine östliche röm. Heerstrasse im inneren Lande zusammen. Diese ging aus von *Apollonia*, an der Küste des Pontus Eux. und führte an und in dem Küstengebirge über *Budizus*. *Usturgas* (unbest. wie die vorhergeh. St.). Tab. P.; nicht sehr entfernt von *Bizya* (Vyzia); Hauptstadt in Astica in Thracia, die *Arx Terei regis*, welche Steph. Byz. *Βιζύη* nannte. Vergl. Pl. 4, 11. Solin. c. 10. Ovid. Met. 6; und über *Conophrurium* (Paposli; Kruse). Eutrop. 9, 9. Aur. V. Vopisc. in Aurel. c. 35. Tab. P. die *Cenopurium* unrichtig schreibt. Oestlich von ihr lagen die St. *Denizus* und *Tharsandala*, nördlich über Constantinopolis.

B. Auf der röm. Heerstrasse von Hadrianopolis über Trajanopolis und Dyme zum Stentoris Portus am Mare Aegaeum; an dem Fl. Hebrus. Auf dieser traf man zuerst auf *Plotinopolis*, *Πλωτινόπολις*, Pt. 3, 11. (Dsjisr-Erkene; Pococke, Palma, Ried., Vaud.); Tab. P. It. A., am linken Ufer des Hebrus; indem etwas nördl. *Didymotichos* (Demotika; Pococke, la Motraye), nach Nicetas, ihr am rechten Ufer gegen über lag. Darauf führte die Str. üb. den Strom unweit *Zerne*, It. A. oder *Zirinae*, Tab. P. oder *Zirinta*, Pt. 3, 11. (Zernitz; Pal., Vaud.). Nun folgte *Trajanopolis*, *Τραιανόπολις*, Pt. 3, 11. (Orichovo; Pal., Vaud.); It. A. It. Hier. Procop. Hierocl. Geogr. Rav. Sie war vom K. *Trajanus* gegründet und später zur Hauptstadt der *Provincia Rhodopaea* erhoben worden, die sich vom Fl. Nestus bis zum Fl. Hebrus unter dem Rhodo-

pegebirge hin erstreckte. Westlich zur Seite lagen ihr *Tempyra* (unbest.); Liv. 38, 41. Ovid. Tr. 8. It. Hier. nennt sie *Adunimpara*; ferner *Saleum*.

C. Auf der *Via Egnatia*, von *Brendice* über den Lacus und Mons Ismarus aus nach Constantinopolis, bis gegen Rhaedestus, wo sie mit der oben angegebenen Küstenstrasse zusammenfiel. *Milolitus* (Milolito; Vaudonc., Palma); It. A. *Dyme* (Feredsjik; Ried., Vaud.); Pt. 3, 11. oder *Dymae*, Tab. P. *Cypsela* (Jpsala; Pal., Ried., Vaud.); Κύψελα, Pt. 3, 11. Str. 7. Pl. 4, 11. Steph. Byz. oder *Gipsela*, Mela 2, 2. Südlich unter ihr lag *Colla*. Nordöstlich führte die Via Egn. auf *Drippa* und *Syracellae* (Zerna; Palma, Vaud.); It. A. Tab. P., wo die Str. von Aenos und Colla über *Zorlanae* (Zerla; Vaud.); T. P. und *Rhusium* (Ruskoi; P. Luc., Palma); Anna Comn. 7, 210—215. wieder in die Via Egnatia einfiel. Auf dieser folgten nun *Zesutera* (Zerguskői; Palma, Vaud.); It. Hier. und *Apri* (Arhun; Vaudonc.); Ἄπροι, Pt. 3, 11. Steph. Byz. der sie *Apros* nennt. Amm. Marcell. It. A. Tab. P. Geogr. Rav. etc. Endlich führte sie noch durch *Bedizus* unmittelbar vor *Rhaedestus* oder *Bisanthe*.

Ausserdem sind noch im Gebiete des Pl. Nestus nur noch *Toparum* (Tosbur; P. Luc., Vaud.); Procop. d. Aed. und *Nicopolis ad Nestum*, später *Christopolis*, Νικόπολις, Pt. 3, 11. (Nicopoli; Palma, Vaud.); Hierocl. und Mzn. zu nennen.

INSELN
UM
THRACIA.

---

1) *Thasus* [1]), Θάσος (Taso, oder Tascho), der Küste von Macedonien, von dessen Vorgebirge C. Aspros sie in der Gegend um Castro wie scharf abgeschnitten zu seyn scheint, sehr nah gegen über; die Entfernung beträgt kaum eine halbe deutsche Wegstunde und dazwischen zeigt sich der ehemalige

1) Eckh. D. N. P. I. V. II, 53.

Zusammenhang mit Macedonia noch ganz bestimmt durch zwei kleine Inselchen, von denen *Tasso Pulo* die grösste ist, und durch ein *fortlaufendes* Felsenriff. Dass sie einst vom festen Lande gewaltsam durchs Meer getrennt worden, ist augenscheinlich, und daher auch ihr Name von dem semit. *Thassass* „*abschneiden*," folglich die *Abgeschnittene*, den sie von ihren *ersten* bekannten Anbauern und Gründern, den *Phöniciern*, nach Herodot. 2, 44. Apollod. 3, 1, 1. und Marc. Heracleota, erhalten haben soll, welcher letztere einen mythischen Anführer Thasus aufgestellt hat. Eine andere Ableitung giebt Bochart, Phaleg 393. Nach Str. 10, 443. ff. wäre sie von einer Colonie von Pariern bevölkert worden, was wohl erst späterhin geschehen seyn mag. Sie wurde sehr berühmt durch ihre Goldbergwerke, weshalb sie auch den Namen *Chryse* trug; ferner durch ihren Marmor, ihren Wein und ihre Fruchtbarkeit. Vergl. Seneca, Ep. 86. Dionys. Perieg. 523. der von ihr sagt, sie sey *Δημήτερος ἀκτή* gewesen; nebst Eustath. dazu. Daher das Sprichwort *Θάσος ἀγαθῶν*. Nach Hesych. hiess sie früher auch *Odonis*, *Ὀδωνίς* d. i. die *Annehmliche, Liebliche*, allerhand Vergnügen Gewährende, von dem semit. *Adan*, was ebenfalls, nach den schon gegebenen Anführungen aus den alten Classikern, völlig auf sie passt. Vergl. Corn. Nep. in v. Cimon. c. 2. Auch ward sie *Aëria* und *Athria*. Pl. 4, 12. ferner *Chryse*, von Eustath. oder Dion. Per. und *Thalassia* von Pt. 3, 9. genannt.

2) *Samothrace*[1]), *Σαμοθράκη* (Samondrachi), aus den beiden Worten Samos und Thrake zusammengesetzt. Nach Str. 7, gegen den Schluss bedeutete das uralte Wort *Σάμος* nichts als *τὰ ὕψη* „die *Höhen*," völlig gleichlautend und gleichbedeutend dem semitischen *Samaa* „*hoch seyn*." Aus dem höchsten Alterthum her war sie sehr berühmt durch die Mysterien der alten Cabiren. Vergl. *Schelling* Vorles. in der Münch. Acad. der Wissenschaften. Strabo a.

1) Eckh. D. N. P. I. V. II, 52.

a. O. Plutarch, Am. Paull. Auch die Stadt hiess Samothrace. Diod. Sic. V, 47. Plin. Sic. 5, 47. Pl. 4, 19. Sie hiess auch *Leucania*, *Leucosia*, *Saoris*, *Melite und Dardania*.

3) *Imbrus* [1]) (Imbro), Ἴμβρος. Von ihr, die dem Vorgeb. Mastusia gerade über lag, sagt Steph. s. v. Ἴμβρος νῆσος ἐστὶ Θρᾴκης, ἱερὰ Καβείρων καὶ Ἑρμοῦ.

4) *Lemnos* (Stalimene), ἡ Λῆμνος. Ptol. Steph. Byz. der von ihr sagt: νῆσος πρὸς τῇ Θρᾴκῃ. Nach Nicand. Ther. hiess sie auch *Vulcani Insula* und war, nach Pl. 4, 12. 36, 13. dem *Vulcanus* heilig, so wie auch durch ihre *Terra Lemnia* bekannt. Vergl. Mela 2, 7. Ovid. Tr. 5, 1. 62. Homer. Il. 1, 593. 5, 138. Val. Flaccus 2, 78. 95. In ihr lagen die zwei Städte *Hephaestia* (unbestimmt) und *Myrina*, (Castra). Auch wird von Liv. eine Stadt *Antissa* angegeben. Die alten Mythen machten sie zu einem Aufenthaltsorte des verwundeten Philoctetes. Nach Hecataeus bei Steph. Byz. bekam die Insel ihren Namen von der sogenannten *grossen Göttin*, welche die Bewohner der Insel *Lemnos* nannten, und der sie Jungfrauen opferten. Nach Strabo wurde sie von den *Sinties* aus Thracia zuerst bewohnt, die auch *Sapaei* genannt wurden.

---

1) Eckh. D. N. P. I. V. II, 52.

Druckfehler im ersten Theile.

S. 4. Z. 12. G für C.
- 7. - 24. 48 f. 54.
- 13. - 2. Herodotus f. Herodorus.
- 22. - 37. *Καιυλλα* f. *Καιυλλα*.
- 44. - 36. Trümmer f. Trümmern.
- 61. - 17. B. G. 1, 2, 6, 8. f. B. C. 1, 2. 6, 8.
- 95. - 28. , kein f. . Kein.
- 108. - 13. 8, 46. f. 8. 46.
- 116. - 2. Mainz f. Maynz.
- 116. - 23. Drusenheim f. Drusenhein.
- 119. - 1. Quessant f. Ouessant.
- 121. - 11. *θαλάσσῃ* f. *θαλάσσης*.
- 195. - 23. Gallizien f. Gallizien.
- 204. - 9. Gallizien f. Galziien.
- 206. - 37. nach- f. Näch-
- 230. - 14. Septimiaca f. Septimioa.
- 241. - 3. 235 f. 234.
- 244. - 6. anführen f. anfüren.
- 244. - 8. *Ἀλωνοί·* f. *Ἀλωνοί;*
- 249. - 31. *διὰ* f. *διᾶ*.
- 249. - 36. *πέρατα γραμμῇ* f. *πέρατα γραμμῄ*.
- 249. - 37. *περιορίγεται* f. *περιορίζεται*.
- 252. - 11. Latovici f. Lalovici.
- 252. - 32. Ausfl. f. ausfl.
- 252. - 35. Appian. f. ppian.
- 253. - 19. Carnuntum f. Curnuntum.
- 253. - 21. unter f. unten.
- 254. - 6. Chertobalus f. Ghertobalus.
- 257. - 32. sc. castra f. sccastra.
- 258. - 28. Arrabona f. Arabona.
- 259. - 4. *Μούρσελλα* f. *Μαύρσελλα*.
- 264. - 9. *τῇ* f. *τῆ*

S. 265. Z. 21. L'Ofanto f. Lofante.
- 268. - 24. Aen. f. Aenn.
- 276. - 20. der f. den.
- 279. - 10. Georg. f. Geogr.
- 280 - 21. 10 f. 40.
- 284. - 3. wesshalb sie diese f. wesshalb diese.
- 285. - 18. Brigantium f. nach Brigantium.
- 286. - 15. Gallia f. Callia.
- 296. - 12. verschönert f. verschönt.
- 298. - 7. des f. dem.
- 302. - 16. an der f. an den.
- 303. Ueberschr. SUPERIOR f. SPUPERIOR.
- 303. - 42. 41, 19. f. 41, 29.
- 306. - 2. Ombrone f. Ombroue.
- 309. - 32. Apuani f. Apulani.
- 309. - 34. For. Claudi f. For. Ctaudi.
- 310. - 4. Florentia f. F.rentia.
- 310. - 28. Velinis f. Veliuis.
- 311. - 42. Virgil. A. f. Virgil. H.
- 315. - 18. *ἔχον* f. *ἐχον*. u. *τόπῳ* f. *τόπω*.
- 319. - 1. unter f. unten.
- 339. - 40. Sat. f. Sal.
- 351. - 38. Virg. f. Visg.
- 359. - 19. 9) f. 3)
- 361. - 36. *ἢ* f. *ἦ*
- 373. - 11. Volsci f. Vosci.
- 378. - 35. 7, 18. f. 7, 18. 18.
- 380. - 14. Sic. f. Sicc.
- 380. - 18-19. rechten f. rechteuteu.
- 384. - 3. Pater. f. Paut.
- 386 - 31. Georg. f. Geogr.
- 389. - 5. dass f. das.
- 395. - 32. Antiq. f. Antig.
- 470. - 3. riens f. rien.

Druckfehler im zweiten Theile.

S. 5. Z. 27-28. Phi- lippi f. Phil-ippi.
- 7. - 39. *ἄκραις* f. *ἄκρεις*.
- 8. - 2. *ἐπὶ* f. *ἐπί*.
- 16. - 26. Boeotien f. Beotien.
- 18. - 31. einem f. einen.
- 22. - 21. Paus. f. Pans.
- 10. - 18. 40 Gr. f. 20 Gr.
- 19. - 20. 487. f. 487.

S. 23. Z. 16-17. *Πυρ-ρου* f. *Πυ-ρρου*
- 24. - 17. Cortyla. f. Cortyla:.
- 35. - 23. Homer Odyss. f. Homer, Odyss.
- 39. - 12. Homers f. Homer.
- 39. - 39. *ποτε* f. *πστε*.
- 40. - 10. Es f. Er.
- 40. - 11. seinen f. seinem.

S. 49. Z. 33. *Λευκονίας* f. *Λευκωνίας*.
- 52. - 1. Ueberschr. GRAECIA f. CRAECIA.
- 53. - 12. 2) f. 5).
- 55. - 23. Wassermangel f. Wassermangels.
- 65. - 24. Hauptsitz f. Hsupsitz.
- 67. - 35. Jus - f. Jur -.
- 76. - 32. ad Corinth. 2. Act. Ap. f. ad Corinth 2. ad Corinth. Actor.
- 80. - 11. *ἐστὶν* f. *ἑατὶν*.
- 80. - 39. *ὀγδοή* - f. *ὀγδοή* -.
- 84. - 4. Nem f. Mem.
- 92. - 18. liess f. lassen.
- 92. - 44. - - -
- 106. - 5. besonders f. besondere.
- 106. - 33. worden f. wurden.
- 107. - 35. Peleces f. Peleoes.
- 124. - 8. Phoenicius f. Phoenicus.
- 126. - 31. Alexander f. Alexandern
- 139. - 11. die alten f. alten die.
- 143. - 33. in ihr f. ihr.
- 153. - 16. Ovid. f. Obid. Plin.
- 163. - 38. beträchtliche f. beträchtlichen.
- 173. - 3. gymnastischen f. gymnischen.
- 176. - 30. *Οἴτη* f. *Οἴτῃ*.
- 176. - 37. anstösst f. antöst.
- 179. - 1. bedeckten Gebirgen f. bedeckten, Gebirgen.
- 182. - 44. Flucht f. Plucht.
- 187. - 1. Ueberschr. GRAECIA f. GRAEAIA.
- 188 - 26. der f. des.
- 192. - 23-24. südlich davon f. südlich dalich davon.
- 199. - 19. nach f. noch.
S. 199 Z. 25. *λιμὴν* f. *λιμῆς*.
- 199. - 36-37. zweite groessere Hafen f. zweite groessere groessere Hafen.
- 199 - 40. Ep. f. Ed.
- 200 - 40 geführten f. gzführten.
- 218. - 39. zwischen f. vwischen.
- 219 - 1. 12) f. 11) und 12).
- 219 - 13. eine f. ein.
- 222. - 15 gedeutet f. gedeutelt.
- 222. - 21. Zusammenhangs f. Zusamhangs.
- 227. - 1. *Θράκης* f. *Θρᾶκης*.
- 228 - 23. illustris. Alumni f. illustris, alumni.
- 231. - 21. Horat. ep. I, 10. 19 f. Horat. ep. 10. 19.
- 242. - 42. Megara f. Megraa.
- 244. - 2. taverit f. taxerit.
- 246. - 12. Horat. Od. 4. 3, 6. f. Horat. 3, Od. 4, 6.
- 246. - 33. befreite f. befieite.
- 256. - 19-20. vorzüglich-sten f. vorzügli - chsten.
- 262. - 26. einer f. unu.
- 276. - 21. Jovis Sepulcrum, f. Jovis, Sepulcrum.
- 278. - 31. *νῆσοι* f. *νῆσοι*.
- 278. - 43. nennt Plin. f. nennt sie Plin.
- 280. - 23. *οὐδεμιᾶς* f. *οὔδεμιᾶς*.
- 305 - 10. Sinus f. Pinus.
- 314. - 29. Aquaeductus f. Aquaeducte.
- 416. - 30. *ΙΑΙΟΝ* f. *ΙΑΙΟΝ*.
- 637. - 10. Carthago f. Charthago.
- 696. - 30. Glaucus f. Glaucus.
- 697. - 24. Gorzŭbĭtăi f. Gorzŭbĭtăi
- 704. - 15. Lyrna f. Lyra.
- 735. - 41. Vellējātium f. Vĕllējātium

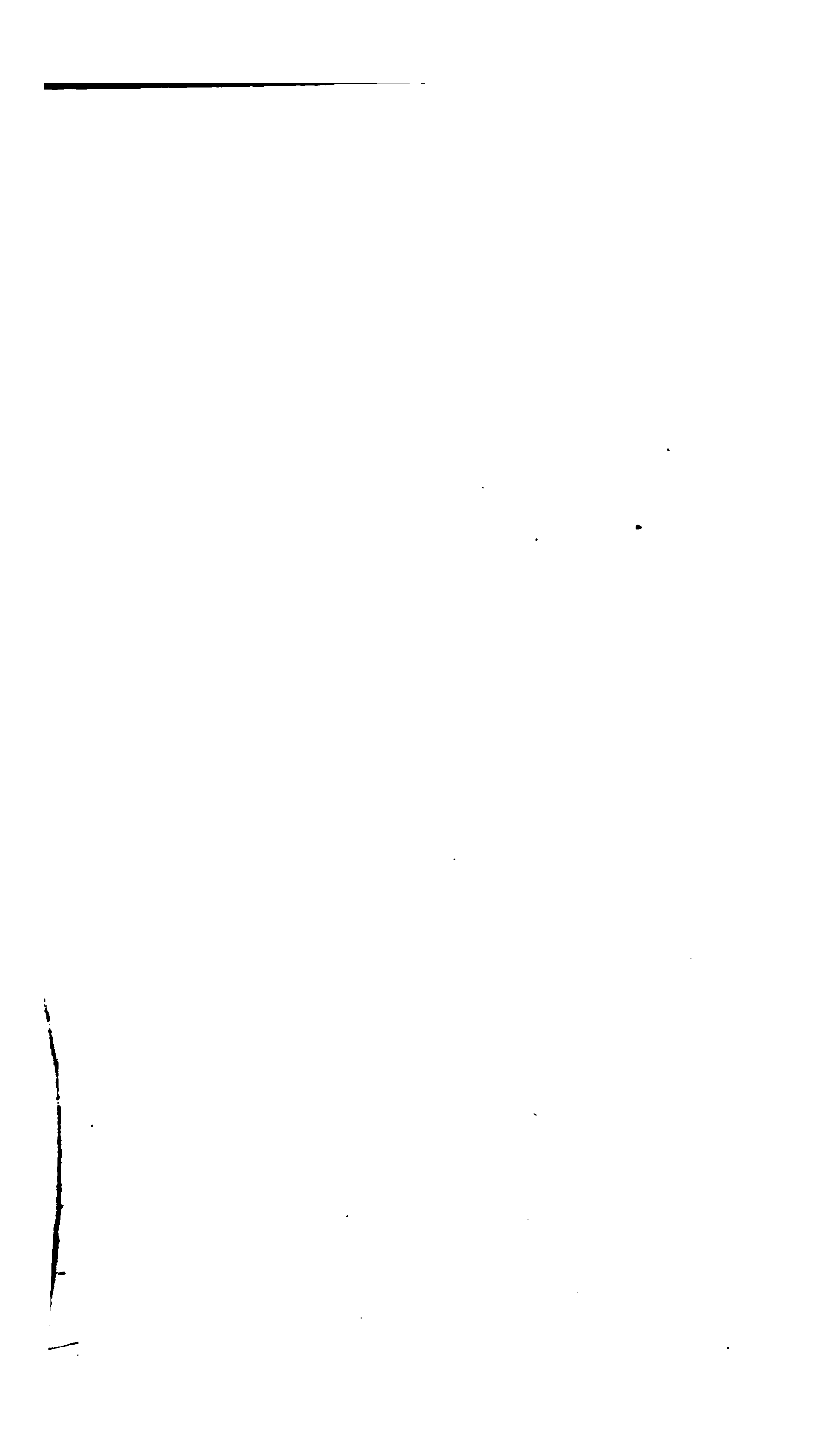
Die Buchbinder werden hiermit erinnert, die beigelegten sechs Cartons an dem gehörigen Platze, anstatt der cassirten Blätter, einzufügen.

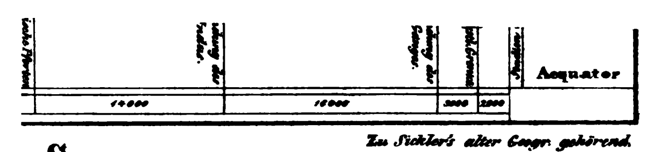
A. d. S.

HE WELTTAFEL.

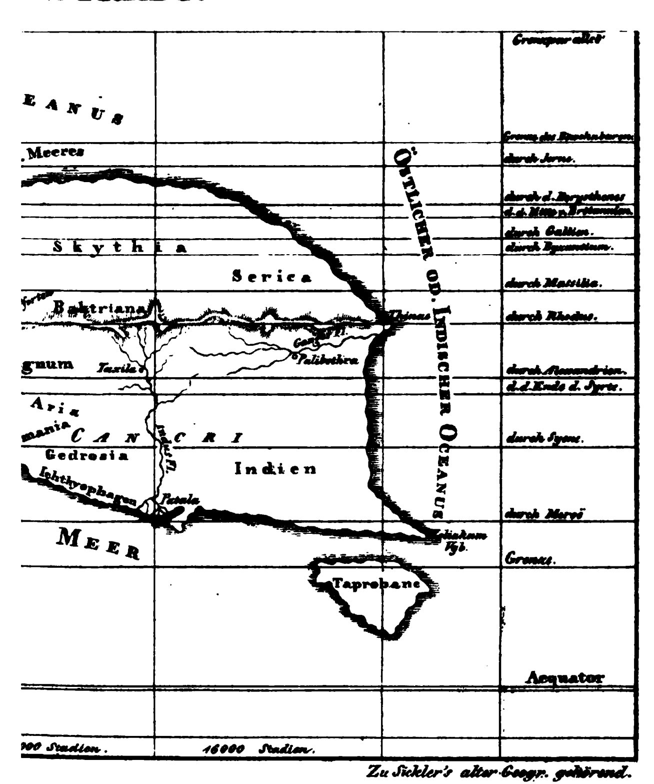


Zur Sickler'schen alten Geographie gehören




Aequator
14000
16000
Zu Sickler's alter Geogr. gehörend.

STRABO.


Meeres
Skythia
Serica
Baktriana
Taxila
Palibothra
Aria
CANCRI
Gedrosia
Indien
Ichthyophagen
Patala
MEER
Östlicher od. Indischer Oceanus
Taprobane
durch Jerne.
durch Galliem.
durch Massilia.
durch Rhodus.
durch Alexandrien.
durch Syene.
durch Meroë
Grenze.
Aequator
16000 Stadien.
Zu Sickler's alter Geogr. gehörend.



EI PTO


90
100
110
Alan
Kaspisches
Meer
Media
Hyrkania
Susiana
Persis
Karman
Persischer Meer
Arabien
B.
Menuthias I.
85
90
95
100